GESCHICHTE

DER

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

IN

INGOLSTADT, LANDSHUT, MÜNCHEN.

ZUR FESTFEIER

IHRES VIERHUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS

IM AUFTRAGE DES AKADEMISCHEN SENATES

VERFASST VON

DR. CARL PRANTL,

Ö. O. PROF. D. PHILOS. U. MITGL. D. AKAD. D. WISSENSCH.

ZWEITER BAND.

2

MÜNCHEN 1872.

CHRISTIAN KAISER.

Preis für beide Bände, welche nicht getrennt abgegeben werden
Thlr. 6. 20 Sgr. oder 20 Mrk.

GESCHICHTE

DER

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

IN

INGOLSTADT, LANDSHUT, MÜNCHEN.

ZUR FESTFEIER

IHRES VIERHUNDERTJÄHRIGEN BESTEHENS

IM AUFTRAGE DES AKADEMISCHEN SENATES

VERFASST VON

DR. CARL PRANTL,

Ö. O. PROF. D. PHILOS. U. MITGL. D. AKAD. D. WISSENSCH.

ZWEITER BAND.

MÜNCHEN 1872.

CHRISTIAN KAISER.

Druck von C. R. Schurich in München.

INHALT.

I. Urkunden.

II. Biographisch-Bibliographisches.

I.

Urkunden.

Nr. I.

(S. Band I. S. 16.)

Archiv d. Univers. A, Nr. 2.

Wir Hainrich von gottes genaden pfalltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern und Obern Bairn etc. bekennen offennlich mit dem brief für uns und den hochgebornen fürsten unsern lieben sun hertzog Ludwigen auch pfalltzgraven bei Rein und hertzogen in Bairn und für all unser haider erben und nachkomen und thun kundt allen den die disen brieve ansehen oder hören lesen, das wir wolbedächtlich für uns genomen und äigentlich betrachtet haben das zergennckllch leben in dieser werlt, und das ainem yglichen nicht mer nachvollget zur fürdrung und hillf das ewig leben zu besitzen, dann was er guter werckh hie auf erden volbracht hat, und wann uns auch wol zugebürt, was unser altvordern die fürsten des lohlichen hawss zu Bairn zu lobe dem allmechtigen got und der hochgelobtisten junckfrawn Marie zu eren fürgenomen haben, das wir das als ein nachvolgunder erbe, wo das einicher lay gebrechn hat, volbringen und zu dem ordenlichisten und beleiblichisten stannde setzen, und seind nw der hochgeborn fürste hertzog Ludwig der ellter pfalltzgrave bey Rein hertzoge in Bairn und grave zu Mortani unser lieber vetter seliger gedechtnuss durch seiner und aller seiner vordern und nachkomen sele hayl willen under anderm ain stifftung der psalltariston, die den psallter in unser lieben frawen pfarrkirchen zu Inngolstat bey der herrschaft grebnuss daselbs lesen söllen, und ainen organisten, der zu allen hochzeitlichen zeitten auch all pfintztage zu dem amht von unsers herrn fronleichnam in der orgel singen soll, zustifften fürgenomen auch ainstails angefanngn und doch laider bey seinem lebendigem nicht ganntz fürsehen und vollendet hat, und darumb so haben wir als sein nachstgesippter erbe fürgenomen, acht psalltaristen, der ye vier den psalter hey dem grabe lesen von der zwellften stunde zu mittage anzufahen bis auf die vesper und nach der vesper die andern vier ain löbliche vigily sinngen, dabey albeg der dreyer unser capplan ainer gegenwürtig sein sol die vigily vom anfannckh zu ennde zubeambten, als das ir stifftbrieve weysen, und ob die vigily vor der sechsten stundt ennde het, das sy darnach aber den psallter lesen bis auf die sechsten stundt nach mittage und das sy also yedes tags die ytzgenannten stundt und zeit vleissigklich lesen und volbringen und wo sy den psallter des abends, so sy aufhörn, lassen, das sy in des nachsten tags daselbs wider anfahen,

allso das des psallters nichts underwegen beleib, sunder nacheinander gantz anssgelesen werde, auch das sy sonst hei allom gesnngen gotzdinste und procession albeg gegenwürtig nnd zn khore sein, solichen gotzdinste vleissigklichen hellfen znvolhringen; doch sollen die psalleristen zu den nach henanten zeiten die vigily nndorwegen lassen, mit namen von der mittwochen in der martterwochen bis an den sunntage achttag nach ostern zn der andorn vesper, dessgleichs von dem pfingstage nach der ersten vesper aufznhören his an den sunntag achttag nach pfingsten nach der andern vesper wider anzufahen, auch dessgleichs zu weichnachtten dieselben achttag, man sol sy auch nicht sinngen an dem auffartabendt an dem öherstabendt noch an kainem unser frawen noch der zwelfpotten noch sand Johannis des tauffers ahendt; aher den psallter sullen sy all obgenant zeit dafür lesen his anf die sechsten stund und dahei bedürffen die capplan nicht sein, nnd darnmh dnrch desselben nnsers vottern sele anch unser nnd aller nnser vordern nnd nachkomen sele hail willen got dem allmechtigen nud der hochgelobtisten junckhfrawen Marie und allen gottes heiligen zu lohe nnd eren, so hahen wir mit wolbedachtem mut und rechter wissen die nachgeschrihen gut stuckh nnd güllt als die beleihlichisten nnd hestendigisten zn sölhem gotzdinste den acht psallteristen und dem organisten, als die dann dnrch ains solichen willen darzu erkanffet sind nnd vor der herrschaft nicht zugehöret hahen, zugefügent geaigent nnd gegeben, geben und aigen die auch darzn wissentlich mit krafft des brieves, wie das vor allen gerichten geistlichen und woltlichen aller pesst krafft und macht haben sol und mag mit allen eren rechten nntzen güllten und zugehörungen, als dann in den kauffbrieven umb ain yedes stuckh begriffen ist, auch wie sy dann die, von den sy erkauffet sind, vorher besessen herhracht und genossen hahen, oh es auch in den kanffbrieven nicht als gantz hegriffen wor, gar nichts aussgenomen noch hindan gesetzt. Mit namen des ersten die gut zu Gerolfingen und Perckheim von den tumbherrn zu Eysteten erkauffet; item zwen hof zu Gerolfingen, die der Tannderl pawt, gellten für wissgüllt und klain dinste 3 pfnndt 5 schilling nnd 3 pfennig, $4^1/_2$ schaf rocken und 6 schaf mynder, 6 metzen haberns; item darnach ain hof, den der Hainlein pawet, gillt für wissgüllt nnd klain dinste 3 pfundt 3 schilling $11^1/_2$ pfennig, 9 virtail rocken nnd 3 schaf mynder, 3 metzen habern; item mer ain hof daselhs, den der Hegkor pawet, gillt für wissgüllt und klain dinste 15 schilling und $11^1/_2$ pfennig, 9 virtail rocken und 3 schaf mynder, 3 metzen hahern; item ain gut zu Perckhaim, das Gotz Diepold pawet, gillt für wissgüllt und klain dinst 11 schilling und 14 pfennig, $1^1/_2$ schaf rockon, $1^1/_2$ virtail waitzen und 3 schaf mynder, 3 metzen haberns; die vorgeschriben güllt zn Perkhaim und Gorolfing ist angeslagen für 36 pfundt und 6 schilling pfennig gellts; darnach die güllt zu Pach in Aichacher gerichte; item ain hof, den Seytz Vogel pawet, giht für wissgüllt und klain dinst 2 pfundt $14^1/_2$ pfennig, 6 oder 7 seckh rogken, 6 oder 7 seckh hahern; der ander hof daselbs, dor nnder die Höfsteter und den Müllner getailt ist, gillt für wissgüllt und klain dinst 2 pfnndt 15 pfennig, 6 oder 7 seckh rogken, 6 oder 7 seckh hahern; darnach die hofstet, item des Lützen hofstat giht für zins und klain dinst 4 schilling 22 pfennig; mer ein hofstat, die der

Riger bat, derselbe zinss ist in der wissgüllt nud klain dinsten des getailten bofs hegriffen, wann der hofe auf derselben hofstat gestannden ist; darnach des Leo hofstat, giht für zinss und klain dinst 74½ pfennig; item des Kässmairs hofstat, gibt für zinss und klain dinst 74½ pfennig; item des Possoltz bofstat für zinss und klain dinst 74½ pfennig; darnacb Ull Zintzerss hefstat für zinss nnd klain dinst 74½ pfennig; item Cuntz Schneider des vorsters hofstat für zinss und klain dinst 74½ pfennig; item die mil zum Pach gibt für wissgüllt und klain dinst 2 pfund 3 schilling 25 pfenuig; item der gross zehendt daselbst zum Pacb ist angeslagen für 3 seckh rockhen und 3 seckh habern Ainlinger mass; item der klain zehendt daselbst ist angeslagen hey 5 schilling pfennig; item ettlich wissmad daselbs zum Pach, das man jerlichen verkaufft, ist angeslagen hey 6 pfundt pfennig; item den pawngartten und das hurckhstal newst der vorster und das grashew, item die holtzmarch der sind drey, wann man die ahgäh, so möcht man die vielleicht geben umh 5 oder 6 pfundt pfennig; die vergeschrihen güllt zum Pach ist angeslagen über 5 schilling pfennig, davon man der Stumpf jartage jerlich hegeen mns, hey 24 pfundt 3 schilling pfennig gellts; darnach die güllt von ainer vogtbey in Fridherger gericht kaufft von Jergen Kayh auf der ahtissin von Altenmünster güter, ist angeslagen für gellt und getraide bey 14 pfundt 3 schilling und 10 pfennig; darnach ain hof zu Wittenhawsen in Rainer gericht, gillt für wissgüllt und klain dinste 5 schilling 18 pfennig, 8 seckh rocken, 1 sackh waitzen, 1 sackh gersten und 8 seckh habern Rainer mass; dieselbe güllt alle angeslagen ist bey 8 pfundt 45 pfennig; item darnach ain hofe zu Puch in Rainer gericht, gibt für wissgüllt nnd klain dinste 1 pfundt 6 schilling 17 pfennig, item an traide von dem hove nnd einen zupaw 6½ sackh rockhen, 1 sackh kern, 1 sackh gersten nnd 6½ sackh hahern; die güllt von dem obgenanten bof ist angeslagen bey 8 pfundt 7½ pfennig. Bringt alle vorgeschrihne güllt yedes nach seinem anslag gelegt an ainer summa 91 pfundt 6 schilling 2½ pfennig. Und also vertzeihen wir uns aller und yeder vorgenanten gut stuckh und güllt mit aller irer zugehörung für uns nnd all unser erhen nnd nachkomen mit krafft dess brieves also, das von unsern wogen der pfarrer daselhs zu unser frawen uud der hrohsto, den wir unser erben und nachkomen im zu sölhem zufügen, oder wem wir oder nnser erben und nachkomen ye zu zeiten nacb gestallt und gelegenbait aller sachen das hevelhen würden, die selhen stuckh gut und güllt lediclicb stifften hesetzen nnd entsetzen sullen und mügen zu dem pessten nutz der eegonanten stifftung on meniclichs irrung und einsprechen; doch das sy uns oder vor wem wir das schaffen jerlich davon rechnung thun; wo in aucb zu swär wolt werden, den vorgenannten guten nnd stucken vorzusein, darinn sullen wir unser erhen und nachkomen ir genodig herrn nnd schermer sein und mit allen unsern pflegern vögten und ambten ernstlich schaffen, soliches auch zuthun, als uns dann solichs als erihstifftherrn wol zugepürt, nnser stiffte vorzusein. Wir freien aucb alle und yede ohgenante gut und die lewt darauf gesezzen für all stewr scbarwercb nnd nachtselld und wellen ernstlich, das sy damit von allen nnsern ambtlütten auch jägern und andern waidlewttsn nnbekomert heleihen hei swärer unser ungenade und straff

zuvermeiden; doch une mit sölcher freyhait unabgenomen unser oberkait gerechtigkait und vordrung, die wir auf den bestimbten gütern haben zu den zeiten, als ain gemaine landtstewr angelegt wirdet, auch so man die armenlüt darauf sitzendt in velld und hertzügen oder in gelegern und zu bevestigung der gslösser und zu gemaines lannds nutz und notdurfften mit scharwerchen zubrauchen notdürfftig ist. Wir wellen auch und setzen durch der pessten bestenndikait willen des vorgenanten gotzdinsts, das die acht psallteristen zu güllt haben sullen ir yeder ain jare 9 pfundt pfennig, die in durch die, den solich obgeschriben güllt zuhanndln von uns unsern erben und nachkomen bevolhen wirdet, zu quottembern albeg ain virtail, das wirdet yedem 18 schilling pfennig betzallt sol werdon; doch also das sy albeg zu mittentag, wen die glocken zwelfe geslagen hat, zu stundan da sein in iren korröcken und anfahen erberlich und zuchticlich zulesen, allso das sy den lewten damit nicht ergernuss, sunder ursach zu andacht geben, dessgleichen in der vigily und sonst zu anderm gotzdinste und procession gegenwürtig und vleissig sein; dessgleichs sol man auch dem organisten all quottember 18 schilling pfennig aussrichten, es wäre dann das der dreyer unser capplan ainer zu dem organistambt geschickt wer und das vorwesen kundt, dem sol man zusambt ander seiner güllt, die er zu der messe hat, all quottember von dor orgl wegen 1 pfundt pfennig aussrichten, damit man des übrigen gellts auf ainen organisten vertragen werde; wär aber das ainer oder mer under in in solichen sewmig oder unfleissig oder sunst in unordenlichem leben straffper gefunden würden oder würde, den oder dieselben sullen der pfarrer und stifftbröbete, die über die güllt zuhanndln eintzunemen und auszugeben von uns unsern erben und nachkomen gesetzt sein, des ersten mit mündtlicher straffe solichs zuvormeyden und des abzusteen ermonen, und ob das nicht helffen wolt, so sy des zu zwain oder drein malen vor ermonet wärn, so mügen sy die an irer antzal der güllt darumb straffen nach gelegenhait der sach; des sullen sy gantz macht haben; wolt das auch nicht helffen, so sullen sy das uns unsern erben und nachkomen anbringen, den oder dieselben mügen wir unser erben und nachkomen dann abe und ander an ir stat setzen. Würden aber ainer oder mehr passwirdig umb frävel verhanndlung oder untat, welich dann geweicht wären, da sullen wir noch unser ambtlüt nicht mit zuthun haben, sunder iren bischove sy darumb straffen lassen; wenn sich auch füget, das der standt der psallteristen ainer ledig wirdet, wie das bekümbt, so sullen wir unser erben und nachkomen ainen andern zusetzen und dem zuverleihen haben, der uns dann darzu gevellig ist. Ob sich auch fügt, das der psallteristen ainer von redlicher ursach wegen über velld müst, der sol die ursach dem pfarrer zuerkennen geben und das tun mit seinem erlawben, doch das er ainen an sein stat stelle, damit das an dem gotzdinst kain abganckh sey, dessgleichs ob ainen kranckhait irret, der sol auch mit urlaub des pfarrers ainen andern an sein stat stellen, damit deshalb auch kain abganckh an dem gotzdinste werde. Und darauf bitten wir den erwirdigen in gotte unsern besunderlieben fründe herrn Johannsen bischoven zu Eysteten, das er solich vorgeschriben stifftung und ordnung des gotzdinsts auch gebung und freyung aller und yeder vorgenanten gut güllt und stuckh nach dem pessten und

krefftigieten wölle bestätten, darau ertzaiget er une besundern und danckhnem wolgevalleu. Dee alles zu wareu urkunde ewiger gedechtnuss uud gantzer beleiblikait geben wir unser eegenanteu etifft den nusern brief mit uneerm anhangenden innsigel für uns all nnser erben und uachkomen. Und ist der brief geben zu Lanndshnt an montag unser lieben frawen tag als sy geboren ward, nach Christi unsers lieben herrn gebnrde viertzehenhundert nnd in dem newnundviertzigisten jarn.

Nr. 2.

(S. Bd. I, S. 22.)

Staats-Bibliothek, Cod. lat. 443, f. 107 ff.:

Non mediocre ouus impoenit mihi illuetrissimus princepe etc., reverendissimi in Christo patree, venerabiles et eruditieeimi viri ac reliqui in hoc conventu congregati, nt coram vobis de maximis rebus dissererem hanc almam universitatem matrem ntcnnqno tangentibns. Verum cum pancie videmus contingere, nt coram tanta multitudine maxime sublimium doctiseimorum ac peritiseimorum virorum absque timore loqni possint, qnod cum cogito, nimium terreor in exequendo maudatum dicti domiui mei gratioeissimi. Sed quantum a dicendo me revocant veetrae sublimitates et excellentiae, tantnm e contra invitant vestrae incomparabiles humanitates et clementiae; hinc uixus exequar iuiunctum.

Illud autem inprimis videtur dicto domino meo gratioso anteponendnm, nt divitatem ipsam pancis in hunc modum implorem: Veni creator spiritus, mentes tnorum visita, reple superna gratia, qnae tu creasti, pectora, fac nobiscnm signum in bono et mitte nobie de eancto tuo.

Itaque ut ad rem, de qua dictnrue sum, me convertam, dno principaliter attingeuda domino meo gratioeo videntur: causa, propter qnam hoc gymnasinm instituit, et fructus, quos ex eodem proventuros desiderat et sperat. Nam cum sua illustrissima dominatio sese ad imagines maiorum couvertit et patrum decreta per tot dncta viros ab origine gentis antiquae receneet ac memoriae demandat, qnod, licet excellentissimnm eit, late per agros rura castella tennisse imperinm illndqne maximnm parentum sapientia conservasse et fortitudiue adanxisse, videntur tamen sibi haec omnia cadnca et potius fortunae ac mortalitati qnam virtnti et aeternitati tribuenda, cum saepius multi etiam ignobiles et mali viri reperti sunt, qni vel eola fortuna vel tyranuidem creverant [*sicher zu lesen* tyranuide increverant], eibi uobilitatie nomen usurpabant ac imperia et potentatus occupabant. Dum antem saepe dictus dominus meus ex adverso animadvertit, quod iuter ceteras felicitatee, quas mortalie homo in hac labili vita ex dono dei nancieci potest, ea uon in ultimie conuumerari meretur, qna quis por assidnum studium scientiae adipiscatnr margaritam, haec enim bene beateqne vivendi viam praebet, haec peritum ab imperito longe facit excellere, haec hominem similem deo reddit, ad mnndi archana cognoscenda dilncide introducit, indoctie suffragatnr et infimo loco natos evehit in enblimes; qnando etenim qnis virtutibus crescit, eminenti scientia pollet et res honore dignas agit, tunc homines enndem colunt, venerantur, de factie

suis admirantur et singularibus laudibus efferunt, illos autem contempnunt, si etiam clarissimo genere nati sint, in quibus nil litterarum, nil virtutis, nil animi, nil nervorum comperiunt. Huius rei documenta existunt egregia Romanorum gesta, qui apud homines ob virtutum merita gloriae cumula sunt assecuti. Tullius Hostilius in rure natus educatusque et pecorum pastor existens ab adolescentia sua adeo virtutibus et litteris sese occupavit et crevit, ut validiore aetate ad regimen totius populi Romani assumeretur, unde in senectute sua honore decoratus et sublimatus in altissimo maiestatis et dignitatis fastigio praefulgebat, ut refert Titus Livius ab urbe condita libro primo. Tullius Servius, qui licet ex ancilla natus et servilis conditionis extiterat, tamen propter suarum virtutum merita quadraginta quatnor annis Romae regnavit. Socrates ille summus philosophus, licet habuisset matrem marmoream (*wohl zu lesen* mercenariam, *erwartet hätte man* obstetricem), tamen propter claritatem ingenii et doctrinam oraculo Apollinis et sententia hominum iudicatus fuit sapientissimus. Demosthenes de incerto patre et matre, Virgilius de rusticanis parentibus, Flaccus a praecone patre originem traxit, omnes tamen ad insignem gloriam et summorum principum gratiam pervenerunt ac nomen sempiternum virtutibus et litteris quaesiverunt; iniquum putabant enim maiores nostri, eum non honore dignum videri, qui iam virtutibus maturus existeret. Hinc scripsit Alexander magnus ad Aristotelem, quod mallet singulari doctrina quam potestate praestare. Is etenim, qui recta ratione et litteris pollet, non solum privatorum hominum, sed et principum princeps constituitur; hunc virum et subditi et alienigenae certatim amant ac auribus, oculis et postremo cogitatione complectuntur. Nam si volumus consiliarios optimos fide, benevolentia et prudentia praestantissimos in omni genere habere, libros quaeramus, illis incumbamus; hi integerrimi sunt, assentari nequeunt, veritatis parentes, nobiles custodes, vitae magistri et loquendi duces existunt ac etiam rerum omnium experientiam documentaque suppeditant, nec est alia res, quae praeter litterarum vim ac potestatem nos immortalitati donare et oblivionis morsibus eripere potest. Quam ob rem a Platone et aliis doctissimis hominibus recte dictum est, beatas fore respublicas, quarum gubernatores vel sapientes sunt vel sapientiae studio teneantur.

Cuius quidem rei fructus is est, ut quales hi sunt, qui regnis provinciis et civitatibus praeficiuntur, tales eorum subditi et cives evadere solent; hinc aequitatis, hinc religionis, hinc liberalitatis, hinc magnanimitatis animi, hinc continentiae atque consultandi praecepta decerpi solent. Et propterea maiores nostri, quando alios ad res magnifice gerendas invitare et animare volebant, tunc eis doctrinas et litteras quasi quoddam virtutis et immortalitatis pabulum proposuerunt; haud enim ignorabant, quod a Cicerone nostro praeclare scriptum est „honos alit artes, omnes incendimur ad studia gloria" [*s. Cic., Tusc., I, 2, 4, woselbst jedoch* incenduntur]. Quocirca illud inprimis ad rempublicam salutare constituerunt, alendos esse principes virtute et gloria; hoc tam nobile, tam salutare, tam gloriosum institutum cum dominus meus gratiosus imitari studuerit, hanc universitatem apostolica auctoritate institui et erigi procuravit, ut eo facilius homines inducerentur ad tam excelsum humanae eruditionis fasti-

gium acquirendum et acquisitum in alios transfundendum. Et ideo admonet et hortatur vos doctores et magistros, ut cum studentibus et discipulis doctrinam et artem tradideritis, id ipsum caute faciatis nec tacenda proferatis nec dicenda reticeatis, vosque ipsos et verba vestra secundum capacitatem et ingenia audientium adaptetis. Qui enim ea docet, quae ab auditoribus intelligi non valent, non ad eorum utilitatem, sed ad sui ostentationen attendit. Nec etiam superbe seu arroganter, sed cum omni modestia et humilitate agatis; nam habet hoc proprium doctrina arrogantium, ut, cum humiliter proferre nesciunt, quae docent, tunc recta, quae sapiunt, recte ministrare non possint. Nec minus eosdem in bonis moribus et cottidiana et laudabili vita, ut illam cum honestate agant, quam doctrina informetis; humanorum namque defectuum magna pars in moribus, non in rebus est. Quid enim vobis iucundius, quid delectabilius esse debet, quam ut videatis tot studentes ex diversis terrarum locis congregatos, qui vos audiendo proficiunt, quique ad varias etiam maiores dignitates merito vestrae doctrinae ascendere et multa bona pro fide Christi et republica facere poterunt, adeo ut non temere valeatis gloriari, vos eos existere, qui tot tantosque filios doctrina et moribus genuerunt.

Et rursum ne vos studentes praeteream, cum dominus meus animadvertit, quod homo ab intellectu et ratione confirmatus sit sibique proprium esse debeat, ut his intendat, quae ad intellectum et rationem spectant, nam non solum in homine, sed etiam in omni coelo atque terra, ut Tullius libro primo de legibus ait, nil ratione divinius sit, quae quando in homine adolevit ac perficitur, vitae sapientia vocatur, ideo sua illustris dominatio hortatur vos studentes, quatenus mundi miserias et negotiosam vitam relinquatis, in qua fortuna dominatur et casus, quae etiam multos mortales obcaecat et virtutibus adversatur, et in otio litterarum in tranquilla, in pacata, in felici demum beataque vita, ubi indies mirabiles accipietis voluptates, vacetis, haec etenim litterarum studia, ut optime dicit Cicero noster, „adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium et solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, nobiscum pernoctant, peregrinantur, rusticantur“ [*pr. Arch.* 7], ac etiam cupiditatem sui adaugent, quietem et solatium defatigatis adduut, ornatiores ac praestantiores cultores suos reddunt, nunquam nisi in se loquuntur, indefesse comites solantur ac delectant et ab se neminem nisi meliorem ire patiuntur, reliquae vero societates aut voluptatem aut lassitudinem aut saucietatem aut detrimenta pariunt, quandoquidem ergo tantum litterarum studia animi nostri bona et in potestate nostra posita sunt, cetera autem nec nostra nec in potestate nostra posita, et propterea cum sitis in insigni universitate, in qua virtutibus debiti honores redduntur et privilegia eidem concessa dante domino illibata conservabuntur, etiam atque etiam orat illustrissima dominatio sua, quatenus pueritiam vestram non in sompnum seu vanos ludos, adolescentiam et iuventutem non in libidinem seu desidiam, senectutem ac senium non in querelas neque lamenta effundatis, sed diligenter litterarum studio intendatis nec quibuscunque voluptatibus vel aliis incumbatis, quae vos ab eodem retrahere et tempora vobis a deo diffinita inutiliter transire sinant. Nam si ad aetatem vestram respicitis et oculos retro flexeritis atque numerare et aestimare dies et annos vestros coeperitis,

magna pars eorum praeteriit, utinam utiliter. Vereor autem, quod non meliora instant tempora, sed peiora, non quod ipsa mala sint, sed quia peiores erunt homines, quod et magni divinarunt viri et res ipsa apertis indiciis declarat; sic in vitium et ruinam prona sunt omnia. Una autem adhuc superest via, qua meliora et laetiora acquiretis tempora, ut scilicet vobis animos faciatis meliores, quod sine virtute seu litteris fieri nequit; et tunc bona et laeta erunt omnia, malum et triste nihil. Itaque, ut Seneca ait, omnes complectendae sunt horae, ut nil ex crastino pendeat; dum differtur, vita transcurrit, turpissima iactatur, quae per negligentiam fit; nil dulcius bene impensi temporis memoria. Quae si feceritis, non eritis honori et officiis vestris impares, sed vos amplitudine dignos, sublimitate idoneos et maiori loco, qui hominibus virtuosis et doctis debetur, bene meritos esse demonstrabitis ac gratiam clementiam et favorem dicti domini mei gratiosi, qui vos paternali indulgentia complectitur, indubie et sinceriter acquiretis haurietisque ex fonte vivo aquas vestras. Ad laudem dei. Amen.

Finit foeliciter oratio habita in principio universitatis Ingelstadensis per doctorem Martinum Mair iurisconsultum.

Nr. 3.

(S. Bd. I., S. 23.)

Es liegen uns fünf handschriftliche Redactionen des Stiftungsbriefes vor, deren chronologische Ordnung folgende ist: Der erste Entwurf (A) findet sich im k. Reichsarchive, Neuburger Copial-Bücher, Band X, f. 32 ff.; das erste Resultat vorgenommener Aenderungen (B) ebendort f. 113 ff.; eine dritte abermals geänderte Redaction (C) ebend. f. 61 ff., desgleichen eine vierte (D) ebend. f. 74 ff., eine fünfte (E) ebend. f. 89 ff. Mit dieser letzten stimmt sowohl das im Universitäts-Archive befindliche Pergament-Original (signirt B, I, Nr. 1) als auch eine ebendaselbst in B, I, Nr. 2, f. 1 enthaltene Abschrift und ebenso der (nachlässige) Abdruck bei Mederer (Cod. dipl. p. 42 ff.) überein. Ich gebe hiemit einen genauen Abdruck des ersten Entwurfes und füge, um den allmäligen Fortschritt der Aenderungen zur Anschauung zu bringen, die Abweichungen der späteren Redactionen in üblicher Weise als Varianten bei.

In dem namen der heiligen trivaltigkeit Amen. Wir Ludwig von gottes genaden phaltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern und Obern Beirn etc. bekennen und thun kund offenlich mit dem brief für uns unser erben und nachkomen gein allermenigklich.

So wir betrachten, das under andrn seligkeiten, die die menschen in diesem vergencklichem leben aus gnaden des allmächtigen gottes erraichen mögen, lere und kunst, so durch emssigen vleiss erlangt würdet, nicht die mynst, sonnder der mercklichisten und vörderisten

Z. 7 so — würdet] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

eine zuachten ist, dann dardurch wirdet der weg zu heiligem gutem leben geweyset, menschlich vernunfft in rechter erkanntnuss mit götlicher und ander ler erleuchtet, zu löblichm wesen und guten sitten getzogen, cristenlicher gelaub gemeret, das recht und gemainer nutz gepflanntzet, auch die, so von nider geburt herkomen, zu hohen wirden und stannd gefürdert; so wir auch dabey zu hertzen nemen, das die göttliche barmhertzigkeit unser vordren und uns vor lannger zeit in fürstlich ere und wirdigkeit erhöhet und seines volcks und ertrichs ein michel tail bevolhen hat, so erkennen wir uns pflichtig zu sein, seiner milltigkeit danck zu sagen und unsern getrwen und emssigen vleis anzukern, damit die kunst in menschlich gemüet gebracht, ir synne und vernunfft erleuchtert, der kristenlich gelaub erweyttert, auch das recht gut syten und erberkait gepflanntzet werden; und darumb got dem allmechtigen zulob, der kristenhait zu besterckung, allen glaubigen menschen zu gut, gemainem nutz und dem rechtn zufürdrung, auch unser vorfordern, unser, unser erben und nachkomen sele zutrost, so haben wir in kraft der vergönnung und erlaubnuss, so uns unser heiliger vater babst Pius der ander selig gedechtnuss vetterlich und genedigklich innhelt seiner heiligkeit bullen darüber aussganngen getan hat, auch nach menigfelltiger vorbedrachtung zeittigem rat und rechter wyssen ein hohe gemain wirdig und gefreyet universitet und schul in unser stat Ingolstat fürgenomen geordent und gestifftet, nemen sy für, orden und stifften die auch für uns alle, unser erben und nachkomen unwiderruflich in crafft des briefs, allso das man fürbas ewigklich daselbst nach solcher ordnung und gewonhait, alle in der hohen gefreytten universitet und schul zu Wienn, die dann auf herkomen der hohn schul zu Athenis der haubtstat in Kriechen, auch zu Rome der welthaubtstat und zu Pariss in Frannkreich haubtstat gestifftet ist, lesen leren und lernen solle all götlich erlaubt und gewondlich kunst von naturlichm, guten syten und gesatzten lewten und wesen, von gaistlichn und weltlichen rechten, von der artzeney und den freyen kunsten, allesdann uns solche der genannt unser heiliger vater babst Pius aus sonndren genaden erlaubet und gegeben hat. Wann wir nw in ganntzer hoffgung sind, das vil treffenlicher doctor licentiaten und maister, die lesen und leren, auch sunst manigs hern und fromen manns kinder

---

Z. 10 mit — ler] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*
Z. 17 michel] *Mederer druckt* merklich.
Z. 32 in — briefs] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*
Z. 33 nach — Z. 37 ist] *in DE weggelassen.*
Z. 38 naturlichm, guten] naturlichm wesen und guten *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
Z. 39 und gesatzten — wesen] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.* — gaistlichen] *Mederer druckt* christlichen.
Z. 43 vil — Z. 44 sunst] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

aus andern und unsrn lannden in solch universitet und gefreyet schul komen, die mit hilf gottes durch iren emssigen vleiss in künsten und tugenden wachsen und teglich aufnemen werden, so bedorffen sy darinn und dartzu etlicher capell hewser güter und gült, auch sunders schirms schutzs gemachs und mercklicher freyhait gnaden und rechte, dardurch sy mit rue und frid wirdigklich und unverhindert in göttlicher und vernünfftigklicher übung irer lere und lernung und studienns ausswartten und die mit gottes hillf begreyffen und überkomen mögen. Und dem nach haben wir in dem namen des allmechtigen gottes, alls hievorstet, für uns unser erben und nachkomen die genannt universitet und wirdig hohen schul mit etlichen capell hewsern gütern und gülten versehen, in die zugeeygent, auch darzu den rector die doctor licentiaten mayster und studenten all und yglich mitsampt ir diener hab und gut gefreyet, eygen ine zu und freyen sy auch wyssentlich, alls von wort zw wort hernachvolget mit namen. So des ersten eygen wir der schul und universitet, sovil uns alls weltlichen hern und lanndssfürsten gepürt, die capellen mitsambt dem pfründthaus in unser stat Ingolstat nicht fer von unser liebn frawn pfarkirchen gelegen, allso das nw fürou zu ewigen zeiten in der capelln in der heiligen schrifft und in dem pfründthaus in der ertzney und den freyen künsten in den lectorien gelesen und gedisputirt, auch

Z. 45 und gefreyet — *Z.* 52 überkomen] *in E durch Schreibfehler ausgefallen, die übrigen Exemplare der fünften Redaction enthalten den Absatz vollständig.*

Z. 46 durch — vleiss] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 48 etlicher — sunders] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen, nur ist* capell *in B durchstrichen und in CDE weggelassen.*

Z. 51 studienns] studierens *CDE.*

Z. 55 mit — *Z.* 56 darzu] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen, nur ist* capell *in B durchstrichen und in CDE weggelassen.*

Z. 56 gülten] gülten herlichkaiten und gerechtigkaiten *DE.*

Z. 58 eygen ine zu] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 60 der — *Z.* 61 gepürt] *Rand-Zusatz in A, in BC ganz aufgenommen, in DE nur aufgenommen* der schul und universitet.

Z. 61 die — dem] das *DE.*

Z. 62 *in A die Randbemerkung* impetranda est confirmatio episcopi.

Z. 63 gelegen] gelegen, das dan furter das collegium der universitet soll genannt sein *Rand-Correctur in B;* gelegen mit seiner zugehörung und wöllen das dasselb pfründthaus nu furtter das collegium der universitet soll genannt sein *CDE.*

Z. 63 in der capelln — *Z.* 65 künsten] *in DE weggelassen.*

Z. 64 schrifft — pfründthaus] schrifft oder ob es die doctores derselben heiligen schrifft füglicher beduuckhen würde in dem pfründthauss und dartzu in demselben collegio *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen.*

Z. 65 lectorien] lectorien so darinne gepauwet sind *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

ander actus darzu gehorend sollen volpracht werden, die wir dann ainer yeden facultet darinn in sonnderheit zugeordnet hahen.

Wir hahen auch ainen sonndern gemach darinne geordnet, da man die hacularien mayster nnd licentiaten zu solchen künsten amhtern und wirden verhören solle.

Mer so hahen wir das* waghaus hey den parfuessen oder ein anders hoy dem ohgemelton pfrūndthaus gegehen, anch der gemelten universitet zugeeygent, allso das nw furter in dem undern teyl nnd lectori desselhen haws in kayserlichen nnd in dem ohern teyl in geistlichen rechten solle gelesen nnd anch ander actus derselhen facultet zugehörn verbracht werden; nnd üher das alles hahen wir ainer yeder facultet sonnder veschrihungen gegehen.

Item die genannt schnl sol auch in vier tail getailt und vier nation dnrch solch taylung zugeaigent werden.

Die erst nation sol genant werden die Bairische nation, dartzn sol gehörn Unngern, Boheim, Merchern, Österreich, Steyer, Kernden nnd Krain, Windischmargk, Welischeland, Etsch nnd Swaben.

Die annder nation sol hayssen die Rainlandisch, darein sol gehörn der Reinstrom dorenhalb Frannkreich nnd alles das dem Hertzogen von Burgund zugehört.

Z. 65 auch — *Z.* 66 werden] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 66 die wir dann] dieselhen lectori wir dan *Rand-Correctur in B*; inmassen wir dieselhen lectori *CDE.*

Z. 68 darinne] in dem ohgenannten collegio *Rand-Correctur in B;* in demselben collegio *CDE.*
die] die so *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 69 zu — *Z.* 70 wirden] in der heiligen schrifft der ertzney und freien kunssten werden wollen *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen;* werden wollen *DE.*

Z. 71 hahen — *Z.* 75 rechten] sol ain hanss anch der ohgemelten universitet zugeaigent allso das nw furtter darinn in gaistlichen und kayserlichen rechten *DE.*

Z. 71 das] ain *C.*
hey — *Z.* 72 gegehen] *in C weggelassen.*

Z. 71 parfuessen] parfuessen gelegen *Rand-Correctur in B.*
oder — *Z.* 72 gegehen] *durchstrichen in B.*

Z. 72 anch — *Z.* 73 zngeeygent] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 73 nw furter] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*
und lectori] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 74 in kayserlichen] in geistlichen und kayserlichen *C.*

Z. 76 und — *Z.* 77 gegeben] *in DE weggelassen.*

Z. 78 — *Z.* 124 *in B durch wiederholtes am Rand geschriebenes „vacat“ als gestrichen bezeichnet, in CDE weggelassen.*

Z. 84 dorenhalh — *Z.* 85 zngehört] *in A durchstrichen und dafür eingesetzt* auff dem tayl als Strasspnrg Speyer Worms und Meinz liegen und alle lannd Frannkreich und ander die desselhen teils liegen.

Die dritt sol hayssen die franckisch, darein sol gehörn Frannckeu, Hessen, Wesstvaln, Dörinngen, Ennglland, Tenmargkt, Nordbeden nnd Sweden.

Die vierd nation sol baissen Sachssen, darein sol gehöru Sachsenlannd, Meichsen, Slesien, Lowsitz, new und allt Margkt, Pomern, Stetin, Grunnland, nnd was an der se dasolbst nmb gelogen ist, ancb Preyssen, Reissen, Littann, Sametten und konigreich zw Bolan. Item der vier nation yedlich sol in vier wocben den nästen dar nach der zeitt anzurechnen, als die universitet angefangen hat, einen procurator erwellen der ein balb jar derselben nation procurator sey, nnd was ein yedlicber stndent aus derselben nation vor dem rector und dem, so im von der universitet wegen zugeben werden, zurechtn oder zetbnn gewinget, dasselb sol or dem procurator seiner nation erzelln und fürhalltn, der sol es dann an den rector bringen und vloiss sein, damit der stndent nnbillicb nicht beswert werde, nnd solich wale der procnrator sol darnach all weg anff Sandt Micbelis nnd Sandt Walpnrgis tag bescbeben.

Item die vier procnrator der obgeschriben vier nation sollen all halb jar von der gantzen nniversitet wegen auf die aid, die ein yeglicher procnrator seiner nation, so er erwellt wirdet, thun sol, ainen rector der universitet ancb anff die obgemelten zeit erwellen, der sy dann darzu nngeverlich nutz nnd gut sein bednncket, und welcher allso von den vierdon procnratoren odor dem merern teyl under in zu rector erwellt wurdet, der sol scbnldig nnd pflicbtig soin, das rectorat aufzenemen von stondan, sopald im die procnrator solcbs verkunden, und allso dasselb ambt ein halb jar zuversehen und ainem yeden studenten gen dem anndern, auch ainem yeden anndern, der nicht stndent ist, gen ainem studonten in den sacben, darüber dann ein rector nach ausweysnng der geschrieben recbt macbt bat ze sprecben und znurtailn, recht ergeen zulassen, und don, für den das nrtail ergeet, allssverer sicb sein gerichtsszwanng erweittert, bey solcbem gesprochn nrtail hanndtbaben, auch mit vleiss daran sein, damit der studentnbalb aufrur nnd rnmor vermiten, die nniversitet bey don freybaiten nnd wirden geballten und die studenten nnbillich nicht beswert worden.

Derselb roctor sol auch von nns nnsrn orben und nachkomen, die allsdann wären, auch alleu prelaten nnd nndortonen der nniversitet erberlicb und scbön gehalltn und in den sachen sein ambt berürend von uns unsern erben und ambtlenten genedigklich nnd gütlicb verhöret nnd nach gestallt ainer yeden sachen ansgericht nnd geferttigt werdon.

Item es sollen auch zway, ein gross nnd ein clain, insigl und

---

Z. 92 in — *Z.* 93 hat] *Rand-Zusatz in A.*
Z. 99 nnd — *Z.* 101 bescbehen] *Rand-Zusatz in A.*
Z. 105 auch — zeit] *Rand-Zusatz in A.*
Z. 122 von — ambtlenten] *in A durchstrichen.*
Z. 125 es sollen] wir haben *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.* zway] zway mit namon *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

dartzu ein secrete der nniversitet zugehörend gemacht werden, und das gross innsigl sol in ainer gemain behaltnuss der universitet, die dann in dem obgemelten pfrund hauss darzu geordennt verslossen nnd behalltn, nnd zu derselben behaltnuss sollen vier schlüssl gemacht und das sloss allso gestallt werden, das derselb schlüssl kainer an den anndrn anfeperen mug; derselben vier schlüssl sol ainen der rector, den andern der elltist in der heiligen schrift, den dritten der elltist in geistlichen oder kayserlichen rechten, und den vierden der elltist doctor in der ertzney haben; nnd so das rector ambt über ein halb jar, alle vorstet, geendet ist, so sol er pflichtig sein, seinem negsten nachvolgenden rector, allsspald derselb erwellt würdet, seinen schlüssl von stonndan übertzugeben.

Z. 126 secrete] secrete auch ein zeppter *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
gemacht werden] machen lassen, die wir ine hiemit überantworten sich der nu fürbass immer zu ewigen zeiten in crafft der bepstlichen bull nnd diser unser freyhait zugepranchen *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen. Nach diesen Worten ist in CDE eine Umstellung vorgenommen; nemlich es folgt (unter sogleich anzugebenden Einzeln-Aenderungen) vorerst Z.* 151 — *Z.* 159, *hierauf Z.* 126 nnd das gross insigl — *Z.* 137 *nebst dem Zusatze, welchen B nach Z.* 137 *einschaltet, und hernach Z.* 138 — *Z.* 148.

Z. 128 dann] wir dann *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
pfrund hauss] collegio *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
geordennt] geordent haben *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 129 vier] *in B durchstrichen und darübergeschrieben* fünf; *diess in CDE aufgenommen.*

Z. 130 kainer] *Mederer druckt* kamer.

Z. 131 vier] *in B durchstrichen und darübergeschrieben* fünf; *diess in CDE aufgenommen.*

Z. 132 den andern der — *Z.* 137 übertzugeben] *in C durchstrichen und dafür durch Correctur* nnd darzw aus yeder facultet auch ainer ain haben, den dann der rat derselben facultet dartzu erwelt nnd ordent; nnd soll ain yeglich rector, so sein ambt ende hat, es mit demselben schlüssl auch mit dem klain sigl secret der nniversitet gelt nnd der matrickel halten, inmassen die statut, die rector nnd rate der nniversitet machen und wir unser erben nnd nachkomen bestätten werden, inhalten. *Diess dann in DE aufgenommen.*

Z. 134 ertzney] ertzney nnd den fünfften der eltist maister in den freyen künsten *Rand-Correctur in B.*
über — *Z.* 135 vorstet] *in B durchstrichen.*

Nach Z. 137 *schaltet B am Rande ein* Ob auch der obgemelten doctor oder maister einer von der nniversitet abschyet oder mit tod ab-

Aher das klain sigl nnd das secret sollen albeg in ains yeden rectors gewallt beleihen, und von demselben rector, so sein ambt geendet ist, dom nagstvolgenden rector übergegeben werden, inmassen an dem ennd von dem slüssel hievorstet.

Mit dem grossen innsigl sollen die nrkund brief, so yemanndt doctor licentiat oder maister gemacht, auch was kewff oder ander endrung der nniversitet rennt gült und nutzung antreff oder freyhait oder verschreibung berürt, versigellt werden.

Was aber gerichts oder ander nrkundbrief berürt, die sollen mit dem klainen sigel, was aber fürdrung sanndt oder dergleichen brief berürte, die sollen mit dem secrete versigelt werden.

Item das gross sigel sol nnsor frawn pild im schillt haben, nnd dasselb pild sol in der rechten hanndt ein schiltel, darinn der leo und in der lenncken haundt ein schiltlain, darinn Bayrlannd gegraben sey, haben, nnd in der circnmferentz geschrieben steen: Sigillum maius nniversitatis Ingolstatensis. Item so sol in dem klain sygel nnnser fraw sitzen in dem schillt nnd mit baiden hennden ein schiltlein hallten, darinn Bayrlannd gegraben sey, nnd in der circnmferentz desselben schilts geschriben steen: Sigillnm minus nniversitatis Ingol-

---

gienng, so solt allweg ein ander doctor oder meyster seinen schlüssel haben, der von desselben facultet rat darzu geordent wurde. *Aufgenommen in C, aber durch Rand-Correctur geändert in* Ob auch der obgemelten erwelten ainor oder mer von der universitet abschyt oder mit tod vergieng, so sollt allbeg ein ander seinen schlüssl haben, der von desselben facnltet rat darzu geordent wurde. *Diess in DE aufgenommen.*

Z. 139 von — geendet] so er, nymmer rector *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 140 rector] rector von stundan anch *B;* rector anch *CDE.* inmassen — Z. 141 hievorstet] *in B durchstrichen;* wie vorstet *CDE.*

Z. 144 endrung] *Mederer druckt* fürderung.

Z. 146 gerichts] gerichtshenndl *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.* nrkundbrief] nrkund und zengniss brief *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 149 Item] Und *BCDE.* sol] hat *Correctur in B, und daher das folgende* haben *durchstrichen.* sol unser — Z. 152 geschrieben] ist scheyhlich nnd hat Unser Frawen pild in der mitt under dem tabernackl sitzen und ain kind an dem rechten arm auf der schoss und zw derselben hand und seyten ein schildt und darinn den leo nnd auf der lincken handt nnd seyten ein schildt nnd darinn die wecklein die Pfaltz nnd Bairlannd hetewttend, und darumb gegraben die geschrift *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 153 so — Z. 156 steen] das klain sigl ist langlot und hat Unser Frawen pild under dem tabernackl in der mitt mit dem kind an dem

statensie. Dann von des secrets wegen, das sol unnser fraw im schilt begraben sein, und in haiden hennden ein offenns huch haben, und umh denselben schillt geschriben steen: Secretum universitatis Ingolstatensis.

Item die universitet sol auch ainen gemainen rate haben, und in denselhen rate sol ein yeglicher doctor, der wesenlich in der universitet ist, auch ein yeder, der licentiat und maister der freyen kunst ist und, nachdem er licentiat und maister worden ist, zway jar auf das minst in der universitet offenlich gelesen hat, geen und gelassen werden. Doch sol ein yeder zuvoran, ee man in in solchen rate auffnymbt, mit trenen an aids stat dem rector, der dann allsdenn wär, geloben, das er uns und unnsern mendlichen erhen, hern zu Baiern, auch der universitet, die weyl er mit wesen in Ingolstat und des rats were, trew und hold ze sein, iren fromen zefürdern, schaden zewarnen, und uns, unnsern obgemelten erben, auch dem rector und der universitet, getrulich zeraten, und den rate und die haimlicheit, so er vernemen würde, sein lehttag ganntz aus zuversweygen, und dartzu, wann er von dem rector zu dem rate oder zu dem rechten das hellfen zuhesitzen gevordert wurde, darinn gehorsam und gewärtig zu sein, auch urtail, so er zu gericht sitze, nach seinem besten verstenndtnuss hellfen sprechen und darinn kainerlay miet, gab, neyd, has oder lieh anzesehen an alles geverde.

---

rechten arm steend und unter den füessen ain schilt darinn Pfaltz und Bayerlannd gegeneinander quattirt, in der umbgeschrifft inhaltend *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 157 von — *Z.* 159 steen] das secret ist auch scheyblich und hat Unser Frawen pild under dem tabernackl auch steend und vor den fuessen ein schilt darinn ein puech und darumh geschrihen *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 160 — *Z.* 195 *in B theils durch „vacat" als wegfallend bezeichnet theils durchstrichen.*

Z. 160 — *Z.* 177 *in CDE durch folgende andere Redaction ersetzt:* Item die universitet sol auch ainen gemainen rat und derselh rat macht haben, statut und ordnung in den sachen die universitet berürnd zemachon; doch so sollen die statut, so derselb rat also zw ainer yeden zeit machet, nit gebraucht noch geoffenhart, bissolang sy von uns und nach uns unsern erben und nachkomen, die regirnd fürsten zw Ingolstat sein [*die Worte* und nach uns — sein *sind in C nur Rand-Zusatz*], bestättigt worden; und in denselben rat sollen ettlich aus allen facultetеn genommen, inmassen solchs die statut, so sy zw zeiten machen und wir und nach uns unser obgemelt erhen und nachkomen bestetten werden, inhaltend [*dieses Wort lassen DE weg*]. Item ein yeder rector der universitet, der nach lautt irer obgemelten statut und bestättigung erwelt wirdet, sol, sohald er erwelt wirdet, vor den erwellern offenlich zu gott und den heiligen swern, uns und unsern obgemelten erben und nachkomen auch der universitet getrew und hold zesein, unsern unser erben und nachkomen und derselben

Item es sol auch ein yede facnltet ainen techannt haben; derselb techannt sol alhegen ven den doctorn in der heilign schrift, geistlichn und kayserlichn rechtn, und in der etzney, und von den maistern in den freyen künsten, yeder techannt in seiner facultet erwellt worden und ein ganntz jar aue techannt beleiben und macht

---

uuiversitet frumen zefürdern schaden zewarnen uud sein ambt nach lautt diser unser freyhait und der universitet statut nach seiner besten verstenndtnuss zuverwesen [*C allein fügt bei* und auch nymand kain urkundt zugehen, das er der obgenannten unser nuiversitet student sei, dann dem und den, der und die in die matrikel und das puch der universitet eingeschriben intitulirt und also zu studentn aufgenomen werden], alles getrwlich und ungeverlich. Aber die so in den rat, als hie oben stet, genomen werden, sollen ainem yeden rector gelohen und sworen, unsern auch unser obgemelten erhen und nachkomen frumen zefürdern schaden zewenden die haymlichkait des rats zuversweygen und mit vleiss dareb zesein, damit den sachen nach lautt diser unser freyhait der studenten halb ungeverlich nachgangen werde, und so sy der rector von ambts wegen fordert, zu im zekommen und in den sachen die universitet berürnd getrewlich zeraten auch mit im, oh er des an ir ainen eder mer begern würde, zu gericht zusitzen und nach irem bestem verstenntnuss helfen urtail sprechen, alles getrwlich und ungeverlich. Dann die studentn, so nach lautt der obgemelten statut intitulirt und eingeschriben werden, sollen under andern swern, das sy uns auch unsern obgemelten erhen und nachkomen und darzw der obgenanten universitet auch unser stat Ingolstat, dieweiln sy derselben universitet studentn sind, kainen schaden zufügen wellen on alles geverde, das sy sich auch der recht gerechtigkait freyhait privilegia statut und gewonhait gepranchen die halten und ainem yeden rector in allen und yeglichen andern sachen sein ambt berürnd gehorsam sein und im ere und zucht erbietten sollen, ale sich dann gegen ainem rector und irm obern gepürdt, und darzw kainen diener, der nit student wär, aufnemen noch halten, er hette in dann zuvoran solichs auch gelobt, alles getrwlich und ungeverlich.

Z. 178 — Z. 195 *in CDE durch folgende andere Redaction ersetzt:* Item es sol auch ain yeglich facultet insonderhait ainen techannt und rate haben, die sy aus ine erwellen; derselh techannt und rate sollen auch macht haben, ordnung und statut in den sachen ire facultet berürnd zemachen, wie sy dann dasselb zw ainer yeden zeit notturfft sein beduuckhet, doch so sollen dieselben statut auch nit geoffenhartt noch gepraucht, hissolang sy von uns und nach uns unsern obgemelten erben und nachkomen innmassen der universitet statut confirmirt und bestätigt werden. Item wir haben auch den erwirdigen in gott unsern besonderlichen fründt herrn Wilhalmen bischoven zw Eystett und all sein nachkomen bischoven daselbs zw der genanten unser universitet canutzler auf-

haben, doctorn, licentiaten, maystern und bacnlary zu machen nach ordenung und gesatze derselben facultet, doch also der den doctor, licentiatum und magistranden zuvoren dem cannzler der universitet oder seinem stathalter präsentiert und von im zu der verhörung zugelassen werden. Er sol auch macht haben, die doctor und meister derselben facultet, so efft das not tut, zuversameln und mit inen auss der facultet notturft zu ratschlagen und zubesliessen, auch sonst annder oder offen disputation oder repetition zehalten statut und ordnung nach rate der doctorn oder mayster seiner facultet zesetzen und derselben facultet zimlich netturft zubetrachten und fürzenemen.

So mag auch ein yede facultet ein sennder sygel haben und gebrauchen in sachen dieselbe kemain facultet berürend, wie sy dann des zerate werden.

Und auf das die doctor licentiaten maister baculary und studenten unser gnaden gunst und fürdrung mit den werchen scheinperlich empfinden, so wellen und setzen wir in krafft des briefs, das dieselben doctor licentiaten mayster baculary und studenten all und yglicher, auch die diener, die von studiernss wegen mit und bey in sein, in allen und yglichen unsern lanndon herscheffttn gerichtn und gebieten, so sy von studirn wegen in die genant universitet und widerumb von dannen ziehen, auch die weyl sy in derselben universitet mit wesen sein, von allen meüttn zolln stewer anlegen nachraysn dinstn und andern beschatzungen ganntz frei und ledig sein sollen, doch allso genomen nach lautt der brief darüber aussgangngen. Item so man doctor licentiaten oder mayster machen wirdet, soll es mit dem cannzler oder seinem stathalter unser universitet gehalten werden, inmassen die obgemelt statut und unser bestättigung ausweisen.

Z. 183 nach ordenung — Z. 190 annder] *Rand-Zusatz in A.*
Z. 200 die diener — sein] *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
Z. 200 in allen — Z. 201 gebieten] *in CDE weggelassen.*
Z. 203 auch die weyl — Z. 222 ungeverlich] *in CDE durch folgende Redaction ersetzt:* mit irer hab und gut, so sy allso bringen oder füren lassen durch unser land und gebiet, mantt und zollfrey sein sollen, doch also das sy mit derselben hab und gut kainerlay hauttirung noch gewerb treiben in dhainen weg; alle die weyl sy auch in der genanten universitet Ingolstat sind und sich der bemelten universitet freyhait [*so C, DE aber* sich derselben freyhait] geprauchen, so sollen sy nit schuldig sein uns und unsern erben noch den von Ingolstat aynicherlay stewrn zu geben noch nachraisen zu thun. *Hierauf folgt in C* auch dieweil sy in derselben universitet mit wesen sein, von allen mentten zollen stewrn anlehen nachraysen dinsten und andern beschatzungen frey und ledig sein, doch also das sy auch kainerlay handtierung noch gewerb weder mit tranckh tuch noch in ander wege treiben. *An Stelle dieses letzteren Beisatzes in C hat D als Rand-Zusatz* es wäre dann das sy in kauff weyse oder sonst ainich haws oder aufligend gut in Ingolstat oder dem purckgeding da-

das sy auch kainerlay hanndtirung noch gewerb treyben oder hewser nech erbgüter in unser stat Ingelstat oder in dem burckding daselbst kauffen.

Würden aber der ettlich ainich hewser oder erbgut au demselben ennde kauffen oder hanndtirung oder gewerb treyben, das sollt mit unser oder mit unser obgenantn erben, die alssdann regirend fürsten unsers Oberlaunds wären, wissen und willen bescheen, uns unsern erben auch den unsern von Ingolstat an den freyhaiten herkomen und gerechtigkeitn unvergryffen und unschedlichen sein.

Es sol auch ain yeder, der von studirus wegen in unser stat Ingolstat kumbt, sich in dreyen tagen, nachdem er dahin komen ist, lassen in der universität puch den rector einschreibn, und welicher allso eingeschriben ist, derselb sol furtter, die weyl er sein wesen in der universitet hat, und am dar und an seinem abziehn von dannen und auch widerumb dahin, so offt das zuschulden kumbt, die obgemelten und hernachgeschriben freyhait haben und sich der gebrauchen und halten mögen ungeverlich.

Ob aber unser mauttner zollner oder ander vermainten, das der oder dieselben nicht studenten wern und sich desshalben solch freyhait nicht gebrauchen soln, dan der und diese, die also vermainten, studenton zu sein, wann der und dieselben von dem obgemelten rector ain urkund under dem vorberürten klainen sigl brechten, das er und sye, alls vorstet, in der universitet buch eingeschrieben zu studenten aufgenomen weren, so sellten unsor mauttner zellner und ander die unsern don und dieselbon fürtter für studenten hallten und sy wider die obgemelten und hernachgeschrieben freyhaitn nicht fürnemen oder beswären in keinen weg; doch sol der rector kainem solch urkund gebn, er were dann bevoran in der universitet buch eingeschrieben, wie vorstet, und das sol den rector, so er erwolt und aufgenomen wirdet, auch in seinem aid gegeben werden.

---

selbs überkomen, damit solten sy schuldig sein es zu halten, als die burger zw Ingolstat thun ungeverlich. *Dieser Zusatz ist in E aufgenommen.*

Z. 206 gewērh] *in B am Rand beigefügt* weder mit trannckh tuch noch in ander weg.
oder hewser — Z. 208 kauffen] *in B durchstrichen.*

Z. 209 — Z. 222 *in B durch „vacat" als durchstrichen bezeichnet.*

Z. 224 dieselben] dieselben die von der genanten universitet zugen *DE.*

Z. 225 dan] wan dan *DE.*

Z. 226 wann — dieselben] *in DE weggelassen.*
obgemelten] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*
rector] rector der genanten unser universitet *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 228 zu] und zu *DE.*
aufgenomen] aufgenomen und alsdan studenten *DE.*

Z. 230 fürtter] *in DE weggelassen.*

Z. 234 und das — Z. 235 werden] *in DE weggelassen.*

Item derselb rector sol auch nymand zu studenten aufnemen noch einschreyben, der und dieselben geloben im dann zuvoran mit warn treweu an aids stat, das sy im alls rector und ainem yeden rector nach im, die weil sy allso studentn dasselbs sind, undertenig und gehorsam zesein und seinen ordenungen, gesetzen und geboten, die er alls rector tun würde, auch die sein vordern rector getan hetten, zugowartten und auder der universitet statut und ordnung zeballtn, auch uns und unsern erben, die dann zuzeiten regierndt fürsten in unnsrem Oberlannd wern, und derzu unnser stat Ingolstat kainen geverlichen schaden, die weyl sy studenten und daselbst mit wesen sind, zuzefügen, sounder ob die stat in derselben zeit von ymandt zubelegrn oder sounst zuerobern oder zunötigen unnderstannden würde, das sy dann dieselben stat trulichen mit irn leyben retten hellffen und verhütten und ir knecht und diener und die sy allsdenn bey in in irm diensten hetten, auch dartzu halltn und vermügen, und nemlich keinen diner, der nit student were, auffuemen noch haben soltn, er hette ine dann solichs zuvoran der masseu voll gelobet.

So sy auch mit ainem burger oder inwoner derselben unnser stat oder mit yemand annders der unnsern, die weil sy allso studenten wern, zuschicken gewonnen von sachn wegn, die sich zu Ingolstat oder in dem burckgeding daselbst begaben, das sy sich dann darumb an rechte, wie hernach stet, benüegen lassen und die sache weder durch appellation noch in annder wege an kain annder gericht ziehen noch fürnomeu wellen in dhein weyss, dessgleichen sollu ir obgemelte diener auch geloben und dagegen auch unser burger und innwoner sich in gelübden gen einem rat und camerer daselbst auch verpflichten.

Und der wartteu, das di doctores und maister solcher universitet dester ordenlicher und vleissiger lesen und annder sachn zu der universitet gehörond ausswartten und ir nutzung und gült frey und ledigklich davon gehaben mögen, so setzen und wellen wir aus rechten wyssen für une, unnser erben und nachkomen, das alle renndt, güllt und nutzung, so loblicher gedächtnuss unuser lieber vetter her Ludwig auch hertzog in Baiern und grave zu Mortani für zwelf weltlich person umb seiner und seiner erben seel hail willen geordnet hat, nw furtter zu ewigen zeiten mit allen irn zugehörn gleicher weye und in aller mass dieselb ränndt und gült für die gemeltn personen fürgenomen

Z. 236 — *Z.* 340 *in B durchgehends durch oft am Rande geschriebenes „vacat“ als gestrichen bezeichnet.*

Z. 236 — *Z.* 261 *in CDE weggelassen.*

Z. 262 maister] maister und ander *CDE.*

Z. 264 frey und ledigklich] *in CDE weggelassen.*

Z. 265 so setzen — *Z.* 340 begeben sein] *in CDE durch die wenigen Zeilen ersetzt:* so haben wir in krafft bäbstlicher bull und ander gerechtigkait der universitet ettwe vil güllt reunt und nutzung zugeaigent und incorperirn lassen, inmassen sonder brief darüber aussgangngen, die wir ine auch in krafft diser freyhait übergebn, soliche aygentlich ausweysen.

und geschafft sind, den vorberüerten doctorn und maystern, auch der universitet frey und ledigklich volgen und zusteen sollen, der wir uns auch für uns, unnser erben, nachkomen und für die zwelff bruder, auch die chorschuler, die den psalter bishero in unser frawen kirchen gelesen haben, gentzlich und gar enttäussern, entslahen, auf die gemelten doctor, maister und universitet wenden und in auch di eingeben mit kraft des briefs, alls wir dann solches aus der bullen von unnsrm heiligen vater babst Paulo dem andern uns gegeben zetun vollen gewallt und macht haben, und auch zu merer und pesser sicherhait der erwirdig in got unser besonnder lieber fründt herr Johannes bischofe zu Augspurg in kraft derselben bullen nach unser sonnder ordnunng darinn vermeldet den gemelten doctorn maistern und der universitet zugeaignet hat, inmassen solches alles die bebstlich obgemelt bull und unsers obgenannts fründs von Augsburg gerichtsbrief darüber aussgangen, die wir hiemit den berürtn doctorn maistern und universitet zu bevestigung der dinng auch übergeben aigentlich innhaltend.

Item mer haben wir auf den pfarren zu Sand Mertein zu Landshut und zu Unser Frawn zu Lanndaw, der baider wir dann patron und lehenhere, mit verwilligung der briester, die dann yetzt derselben kirchn pfarrer sind, durch unsern heilign vatern babst Paulus obgenannt den obgemelten doctorn maistern und universitet lassen reserviren und vorbehalltn zway hundert guldein reinisch, allso das die yetzigen pfarrer und ir nachkomen auf den gemeltn kirchen zu ewigen zeiten schuldig und pflichtig sein sollen ein yeder pfarrer zu Sand Mertein hundert und zw Unser Frawn obgemelt auch hundert guldein reinisch ingold, halb zu Sand Michaels tag und den andern halbn tail auf Sand Jarigen tag virtzehenten vor oder nach ungevarlich den doctorn oder maystern gen Ingolstat zuantwurten, den wir sy danu nach lawtt unsers sonndern briefs zugeaignet haben, inmassen solch alles unser, auch der benannten pfarrer verwilligungbrief und innstrument und dartzu die bähstlich bulln darüber aussgangen, die wir all der universitet hiemit auch übergeben, aigentlichn aussweyset.

Item wir han auch dartzu das corpus der tumbhern pfründt zu Eystet, das dann der genannt unser heiliger vater der babst für ainen doctor in der offtgenanten universitet zelesen mit verwilligung unsers lieben fründs hern Wilhalmen bischoven auch des techants und capitls zw Eystet zugeaignet hat, und der universitet dabey die bäbstlich bull und unsers fründts von Eystet und capitels auch unser brive und all gerechtigkait und vordrung, so wir der sachn halben an den gemelten techannt und capitel gehabt oder haben möchten, übergeben und auf sy gewenndet.

Furtter haben wir die pfarr zu Unser Lieben Frawn zw Ingolstat, der wir dann auch patron und presentator sein, ainem doctor der heiligen geschrifft gelihen, allso das er in derselben heiligen schrifft all gewöndlich tag ein ordenlich leczon lesen und von der

Z. 317 von der universitet] *Rand-Zusatz in A.*

universitet keinen andern sold dann die obgemelt pfarr davon haben sol. Wir versprechon auch bey unsern fürstlichen wirden für une unser erben und nachkomen regirend fürstn nnd herrn zu Ingolstat, wann und soofft dieselb pfarr ledig wirdet, das wir und sy die nymand verleihen solleu noch wollen, dann ainem doctor, der in der heiligen schrifft ordenlich lese wie vorstet.

Item so haben wir für dio genannten nnivorsitet doctor und maister ausserhalb der obgemolteu gült in sounderhait auf n stat zwayhundort guldein golts reinisch gült gekaufft und inen die zugeaigent, allee dann die kanfbrief, auch unnser zuaigenbrief, die wir iu dabey übergeben, eolch clarlichen ausseweysen.

Item wir haben anch die ränndt gült und zinns, so die clöster parfüesser orden in unnsern stetn Lanndehut und Ingolstat, ee gereformirt person darein kommon sind, jerlichen aufzehobn hetten, die dann all in ainer summa bringent n, an die gemelt universitet doctor und maister geweundot und in zugeaigent, auch die brief und gerechtigkeit darzu gehörn, mitsambt nnnsern wilbrief übergeben.

Wir ordnen setzen und wollon anch, das all obgemelt gült zinns ränt und nutzung frey und lodig sollen sein von allen stewrn schatzungen anlohou dinsten und nachraysen; doch aussgonomen die gewöndlich scharberch und nachsold, so wir darauf haben; die sollen uns nnd nnusrn erben vorbehalltn und durch diese freyhait nich begeben sein.

Und anf das uw die obgemelten gült und ränndt zu gemainem nutz und notturfft der universitet gebraucht werde, so wellen wir, dae albegen auff das mynst ain doctor in der heiligen schrifft, zwen in geistlichen, ainer in kayserlichen rechten, und ainer in der ertzney, die wir und nach nns nnnser erben aufzenomen haben, ordenlich alls sich dann gebürt lesen sollon.

Der doctor in der heiligen schrifft sol lesen in der obgemelten cappeln des hans, da sich bisher dio zwölf brüdor gehalltu haben, eo sollen die doctor in geistlichen und kayserlichen rechtn in demselben

Z. 323 *in A die Randbemerkung* super illo debet etiam obtineri confirmatio ordinarii loci.

Z. 328 *in A die Randbemerkung* illi reditus debent emi de pecunia numorata, quae adhuc superest.

Z. 334 *in A die Randbemerkung* hic etiam obtinenda est confirmatio ordinarii episcopi.

Z. 340 *in A die Randbemerkung* bonum esset, quod collogium universitatis daret duci litteram super dnobus capitulie hic pro eo reservatis, in qua profitetur, hanc reservationem de ipsius assenso factam esse.

Z. 341 uw] man ain wyssen überkäme wie *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 343 auff das mynst] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 347 — Z. 352 *in BCDE weggelassen.*

Z. 348 des haus — haben] *in A durchstrichen.*

hanss in lectorien, die in sonnderhait dartzu geordnet sind, wie vorsteet, so sol der doctor in der ertzney in ainem anndrn hauss dabey, das da aunuch dartzu geordnet ist, lesen, alls sich geburt.

Wir wollen auch albeg sechs maister in den freyen künsten haben, die in dem obgemelten hauss, das der brüder gewesen ist, in den obern gemachen, die wir dann dartzu geordnet han, sich enthalten sollen, und in denselben freyen künsten schuldig sein zelesen allwegen ein yedes halb jare ir drey den studenten in den freyen künsten und sollen keinen solt davon nemen.

Und die obgeschriben doctor, so in geistlichen rechten lesen, sollen also versoldot werden, nemlich der ordinarius in den allten rechten sol hundert und XX, und der ordinarius in den newn rechten hundert, und der ordinarius in kaiserrecht hundert und XXX, und der ordinarius in der ertzney LXXX gulden reinisch ains yeden jars von der obgeschriben gült zu sold haben.

So sollen für die sechs maister, die collegiaten sind, zway hundert und virtzigk gld reinisch auch von den obgemelten gülten alle jar volgen, davon sy gemain cost aus ainem hafen in dem genannten haus samentlich miteinandor habn sollen.

Item die obgemelten sold all sollen ainem yeden, sovil im zugebürt, von den obgemelten güllten ausgetailt und anfzaigt werden, allso das er wiss, wo wenn und von wem er solch sein güllt aufhohon soll.

Item wir wollen setzen und ordnen auch, das kain studennt von der heiligen schrifft, geistlichn und kayserlichn rochten noch der ertzney zelesn den doctorn nichts zu sold zugeben schuldig sein, aber den maistern der freyen künst, die nit collegiaten sind, so allso lesen würden, sollen studenten zulon und sold geben ungeverlich, was man zu Wienn davon pflegt zugeben, und dessgleichen sollen den collogiaten, so ausserhalb der obgemelten ordenung lesen würdon, auch sold und lone, wie vorsteet, gegeben werden.

Mer setzen und orden wir, welcher student in unser universitet Ingolstat kamm und achtiag da war und in derselben zeit kain letzen hört, der sol dyser unsor freyhait der universitet gegeben nicht tail-

---

Z. 353 albeg] albeg auf das mynst *DE*.

Z. 354 hauss — ist] collegio *Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 357 allwegen — Z. 358 nemen] *Rand-Zusatz in A, in B im Texte, in C wieder durchstrichen, in DE weggelassen.*

Z. 359 — Z. 387 *in CDE weggelassen.*
— Z. 372 *in B durchstrichen.*

Z. 373 wir — das] es sol auch *Correctur in B.*

Z. 375 nichts] ichts *Correctur in B.*

Z. 376 die — sind] *in B durchstrichen.*

Z. 377 was — Z. 380 werden] wie dan die ordnung derselben facultet an dem ennd innehalten *Rand-Correctur in B.*

Z. 378 und — Z. 380 werden] *Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen.*

Z. 381 — Z. 387 *in B durch „vacat" als gestrichen bezeichnet.*

hafft sein noch sich der brauchen mögen, es wär dann, das in ee-haft nott daran saumbte; die sol er dannoch dem rector der nniversitet zuerkennen geben nnd sein erlanbn nnd vergonnen darinn erlanngen.

Item so der collegiaten ainer oder mer mit tod abgieng oder eonst ane der nniversitet ganntz abschied, allsofft das beschichet, so sollen die ander collegiaten, die allssdaun in leben wärn, alhegen macht haben, ainen andrn in ainem manad darnach negst volgend an des abganngen stat znerwellen, nnd sollen kainen wellen nmb miet gab lieb oder laid willen, sonder allain in solch wale den fürnemen, der ein frommer man, in den freyon künstn ein wolgelerter maieter und zu den eachen nach der bessten verstenndtnuss tawglich sey.

Und welcher allso erwellt wirdet, der eol von in uns und unsern erben obgemelten regirnndn fürsten, die alsdann in leben wären, presentirt werden; den sollen wir und nach une dieselben unser erben echnldig und pflichtig sein von etonndan zu ainem collegiaten anfzenemen, doch allso das er nne nnd denselben nnsern erhen znvoran mit trewn an aid stat geloh, getrew nnd hollt zesein, auch nnser nnd der universitet nutz zefürdern und schaden zewenndten und den sachen seinee ambts nach seiner höchsten und bessten verstanntnnss an alles geverde nachznkomen; es sol anch kein collegiat über ein monat des jars auss der nniversitet sein one nnser oder seiner mitcollegiaten nnd des rectors erlanbnuss.

Und welher alleo zn ainem doctor ordenlich zelesen oder zu ainem collegiaten, wye vorstet, aufgenomen wirdet, der sol wider seinen willen sein lehttag davon nicht enteetzt werden, es wär dann, das er ettwas missetat tat oder verhandlte, darnmb man in billichn absetzt, und dasselb sollt dann znerkanntnuss des rector und der nniversitet rate steen.

Z. 389 beschichet] beschehe *Correctur in B.*

Z. 392 abganngen] abganngen oder abgeschiden *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
miet] *Mederer druckt* ainer.

Z. 396 — Z. 406 *in C durchstrichen, in DE durch folgende Redaction ersetzt:* Und welchen ey also erwellen werden, soofft das zu schulden kumbt, den sollen sy allmal schuldig sein deneelben in ainem manat darnach uns und nach nns nnsern erben nnd nachkomen zu presentirn, den wollen wir nnd unser obgemelt erben und nachkomen bestätten, und so der also dan hestätt iet, so soll er schuldig sein handeln und zethun alls der ander collegiaten ainer, der eolicher mass auch hestättigt ist.

Z. 396 in] in einem manot darnach nestvolgend *Rand-Zusatz in B.*

Z. 404 ee — Z. 406 erlaubnuss] *Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen.*

Z. 405 oder seiner mitcollegiaten] *in B durchstrichen.*

Z. 406 — Z. 422 *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*

Z. 411 absetzt] absetzt oder eonst eeinem ambt nit wol vor sein möcht *Rand-Correctur in B.*

Ob aber der decter oder collegiaten ainer oder meer so allt würde, das er seinen stannd, dartzu er, wie verstet, geordnet war, fürtter nicht mer verwesen möcht, so sollt er gewallt und macht haben, ainen anndrn decter oder collegiatn an seiner stat, der nach erkanntnuss ains rectors und der universitet rats zu den sachen tewglich wär, an sein stat, die weil er lebt, aufzenemen, nnd nicht lennger.

Ob aber ainer kranckhaithalben seinen stannd nicht verwesen möcht, so sollt er macht haben, obgemelter mass ainen anndrn an seiner stat aufzenomen, die weil die kranckhait were.

So aber der decter ainer mit tod abgienng eder sonnst annder sachnhalben ven seinem stannd käm, se efft das beschee, so behallten wir uns und nnnsern obgemelten erben albegn macht und gewallt, ainen anndrn doctor derselben facultet an sein stat zuerwellen.

Und die dector, die wir und unnser erben allso erwelln werden, sollen auch zuvoran mit trewn an aids stat geleben, wie dann von den collegiaten hiever geschriben stet.

Es sellen auch dartzu die doctores in der heiligen geschrift und den rechten unnser und unnser erben räte sein und den rate gelebon, allss dann annder unnser und nnnser erben räte pflegen zethun.

Was aber über dise ordnung gült vorhanden wär, dieselben erdinirn, schaffen und geben wir der nniversitet ingemain, allso das sy ir gemain notturft davon ausrichten und bestellen mügen, wie sie dann solchs zu yeder zeit in irm obgemeltn gemainem rate erfinnden und erkennen; doch behaltn wir uns und unnsern erben hieinne in sonnderhait bevor, ob und wann wir nnd sy aus unnser frawn pfarr daselbst zu Ingelstat gelegen ein stifft machen nnd erheben würden, alls wir dann das ven unsrm heiligen vater babst Paulns sonnder freyhait und bnllen erlangt, des wir auch zethnn guten willen haben, das wir ven den negstgemelten übertewrungen und überlanf selcher güllt zu aller mynsten den halben tail an denselben stifft wennden mügen. Alle dieweil aber selcher stifft nicht erhebt würde, se sol die güllt alle bey der nniversitet beleiben, wye verstet.

Item wir erlauben auch anndrn doctorn, die in des recters pnch eingeschriben und des studiumss glieder sind, zelesen, dech nicht auf die stund, die dann den decteren ordenlich zulesen fürgenomen wirdet.

Wir vergönnen auch, das die maister in den freien künssten

Z. 422 die] selch *B.*

Z. 427 — *Z.* 432 *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 433 dieselben] dieselben all *BCDE.*

Z. 437 erben] erben nnd nachkomen ebgemelt *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 441 des — haben] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*

Z. 446 — *Z.* 449 *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 446 die — *Z.* 447 sind] *Rand-Zusatz in A.*

Z. 450 — *Z.* 459 *in B durch „vacat" als gestrichen bezeichnet.*

burssen hallten, die regirn, den studenten in denselben künsten darinnen anf nemlich zeit, so man in den freyen künsten ordonlich nicht lisste, resumirn; doch so sol kein pursse auffgericht werden, sie sei dan durch der universitet rat zuvoran erlaupt und zugelassen; meer geben wir zu, das auch dieselben und ander maister der freyon künsst in den lectorien, so wir in dem obgemelten universitet haus baben pawn und zelesen in den freyen künst ordinirn lassen, auf die zeit nnd die pucher lesen mügen, wie dann und mer solchs die facultet der künst anff ein yedes halbe jar erlanbt und ordent.

Wir vergönnen auch, das die mynnern schul, so yetz zw Unser Liebn Frawn und Sand Maritzen pfarr sind, hinfür auch sollen beleiben und mit schulmeystern des solds halben auch sonnst hinfür versehen werden, alls bisher ungeverlich bescheen ist; doch so solln sich die schuler derselben schuel die vor und hernach geschriben freyhait, so wir der universitet und studenten geben haben, nicbt mögen gebrauchen, alle die weil sy allso schuler und nicht studenten, wie vorstet, worden eind.

Welher oder welhe aber studentn wurden, die sollen fürtter dem schulmeystor der gemeltn zwayer schul derselben scbnl halb nicht undertenig, sonnder dem rector und der universitet verpflicht sein, wie vorstet.

Wir ordnen und wellen auch, so gemain process got zulob oder ainem bepstlichen legaten oder lanndsfürsten zu ern bescheen, das nach der briesterschaft der gemelten zwayer pfarr der rector die doctoren licentiatn maister baculari und auder studonten yglicher in seiner ordnung in solch procession geen und sunnst nymand zwischen in vermischet werden sol.

Und auf das die studenten bey ruee beleibn uud ungehindert der layen ir stndien vorbringen mügen, so wellen wir, das kain pfleger richter oder ambtman noch der knecht noch schorgen oinichen übelteter zujagen zusuechen oder zuvahen understee in den heuseru, die die doctor maister oder studenten bestannden oder sonnst mit wonung

Z. 451 die regirn] und *DE*.
in denselben — *Z.* 459 ordent] *in CDE ersetzt durch:* resumiren nnd exercitia haben mögen nach lautt der statut, so die universitet oder facultet der freyen künsten darüber machen wirdet.
Z. 453 doch — *Z.* 455 zu] *Rand-Zusatz in A.*
Z. 460 vergönuen] gedulden *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
Z. 468 welhe] welhe schuler *CDE.*
Z. 472 Wir — so] Und nachdem zu zeyten *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
Z. 473 bepstlichen legaten oder] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*
das] welln nnd ordnen wir das *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*
Z. 478 — *Z.* 489 *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*

inne haben, über des nnd derselben doctor maister oder studenten willen, es beschee dan durch ein erlaubnuss des rectors. Wo aber der doctor maister oder student für sich selber nicht haus hielt, sonnder bey ainem layen zu Ingolstat in die cost gienng oder ettlich gemach innen hette, in dasselb hauss sol dem pfleger richter ambtman oder schergen übeltäter zesuechen oder zejagen oder zofaben in crafft diser unser ordenung nicht verboten sein.

Item ob auch ein doctor maister oder studennt bey tag oder nacht in nnser stat Ingolstat oder in dem burckgeding dartzu gehörend von yemandt der nnser gefanngen würde, nmb was sache das beschee, wär dann wyssentlich den, die in vienngen, das er ein student wär, so sollen sy in one all beswerung von stoundan dem richter zubringen und überantwurtn mitsambt der hab und gut, die er bey im bette, alls er gefanngen wurde; wer es aber den, die in allso fienngen, allssdann nicht wyssentlich, das er ein studennt wär, nud so sich der gefanngen für ainen stndennt nennet, so solltn sy ine aber mitsambt seiner hab und gut in ainer erbern gevenncknnss hallten, von derselben hab nnd gnt nichts verrucken, sonnder von stonndan solchs dem rector zewyssen thun und au im lautter und aigntlich erlernen, ob er in der universitet puch geschribn, wie vorstet, nnd ein studennt wär oder nicht. Erfünde sich dann, das er ein studennt wär, so sollen sy in von stonndan darnach dem rector mitsambt seiner hab nnd gnt on weyter verpflichtnng oder beswerung überantwurten. Wer er dann ein geistlich geweichte person, nach dem dan der rector

---

Zwischen Z. 489 und Z. 490 in DE als eigner Absalz eingereiht: Item ob sich begäb, das ain lay, der nicht ain student wär, einen andern layen, der auch nit ain student wär, vom leben zum tod brächt, derselb sol nyndert freyung haben, dan in der universitet haws nnd auf der juristen leshaws; wär aber, das ain lay ainen studenten vom leben znm tod brächt, der sol an den gemelten zwayen enden kainerlay freyung haben.

Z. 490 doctor — student] doctor licentiat maister baccalari oder student *DE.*

Z. 492 von — nnser] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 494 richter] rector *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 502 wie — student] und intitnliert *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
ain student] also intituliert *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 505 on — beswerung *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 505 Wer — *Z.* 532 dhainer weg] *in D durchstrichen und am Rand durch folgende Redaction ersetzt:* Berürten dan die sach des überantwurtten studenten leyb und leben, so sollt derselb student von des rectors und der universitet wegen dem bischove zw Eystet, der alsdenn wäre, zurechtfertigen überantwurt werden; berürt aber die sach desselb studenten leyb und leben nicht, so sollt der rector und rat der universitet gen denselben studenten vor in selbs recht ergeen [*Mederer druckt* begeren] lassen und

innhallt geschriber rechten über sach, die den leyh und er berürrnd und criminales haissen, terminaliter nicht zerichten hat, so sollt derselh rector solch gefanngen dem bischeve zu Eystet alls ainem ordenlichn geistlichem richter der genennton universitet zurechtfertigen überautwurten, und darinn sollt im unnser pfleger zu Ingolstat hillf und beystand tun. Wer aber der gefanngen nicht geweicht, so sollt der rector denselben gefanngen dem hernachgemelten weltlichu richter, so der gefanngen criminaliter beclagt und daselbst in recht erfunden wurde, das die sach den leib berürt, überantwurten; würde aher der student civiliter fürgenomen, so sollt der rector in kraft seines ohgemeltn gerichtsszwangs und gwallt vor im selbs fürderlich recht ergeen lassen.

Und der wartten, das die layen, die ainem studenntn umb ühl und missetat zusprechen wellen von sachen wegen sein leib sein lehn

---

nit schuldig sein, den studenten alsdan weyter zeantwurten; und so die überantwurtung, als vorstet, beschicht, so sol unser pfleger alhie dem rector auf sein begern darinn hilf und beystand thun. *Diess dann in E aufgenommen.*

Z. 507 und er] *in A durchstrichen, in BC weggelassen, in D vor der Durchstreichung des Ganzen ersetzt durch* und leben.

Z. 509 solch gefangen] den und dieselben person *BC* (*auch D vor der Durchstreichung des Ganzen*).

Z. 510 der — universitet] des histumhs darin die universitet gelegen ist *Rand-Correctur in C,* (*in D vor der Streichung des Ganzen aufgenommen*).

Z. 512 tun] tun so er darumh ersucht werdet *Rand-Correctur in C* (*in D ursprünglich aufgenommen*).

Z. 513 rector — Z. 530 Ingolstat] *in B mittelst Rand-Correctur durch folgende Redaction ersetzt:* rector mitsambt dem gantzen rat der universitet macht haben und auch in recht erkennen, oh die sach solicher fennkhnuss criminalis wäre und criminaliter fürgenomen würde, und sever sich solichs durch ir aller oder des merern tails under ine erkenntnuss erfunden würde, so sollt der rector denselhen gefanngon dem pfleger zu Ingolstat, den wir und nach uns unser obgemelt erben und nachkomen daselbst ye zuzeiten haben, überantwortten, und derselb pfleger solt dan baid parthey gegeneinandor in recht nach notdurfft verhörn und furtter in den sachen nach landssrecht und puchsag urtailn und sprechen; wann aber die sach civilis, oder oh sy criminalis were und doch der gefanngen student civiliter fürgenomen würde, so solt der rector den und dieselben studenten nit überantwortten, sunder auf des clagenden tails begern in den sachen ergeen lassen, was recht ist; aber sonst ausserhalb der negstgemellten underschayden solt der pfleger auch die von Ingelstat. *Diess dann in C aufgenommen* (*desgleichen in D vor der Streichung des Ganzen*).

Z. 514 und — Z. 515 herürt] *Rand-Zusatz in A, in B ursprünglich aufgenommen.*

oder sein er antreffend, das man criminaliter nennet, auch fürderlichs rechtns ven demselbn studenten, der dann nicht briester noch geweicht wer, bekommen mügen, so wellen wir, das albeg derselb studennt vor dem rector oder dem, dem er solch sache bevelhen würde, umh dieselben clag mit recht, alls recht ist, überwunden werde; und so das hescheen ist, so sol der recter denselhen studenten furtter dem pfleger zu Ingolstat, den wir uud nach uns unnser erben regirnud fürsten daselbst ye zuzeiten haben, überantwurtn, den furtter nach lautt des gesprochn urtails zestraffen; aber sonnst sol der pfleger, die von Ingelstat, noch ymand annders von weltlichs gerichts wegen kainerlay obrigkeit gerichtzwanng noch macht über di studentn haben nech üoen in dhainer weg. Was auch sach das gericht oder annder wanndlung antreffend sich hegebon würden, die des rectors amht ven der universitet wegen berürtten, darinn derselh rector des pflegers und der von Ingolstat hillf notturfftig wär, dieselhn hilff sollen sy, allsofft das zeschuldou kumht, im pflichtig sein zetun, sopald sy ven im darumh ersucht worden, alles getreulich und ungeverlich, doch nicht wider uns, unnser erhen noch wider die gemaine stat Ingolstat.

Ob auch, da got vor sey, der genannten doctor licentiatn

Z. 531 gerichtzwanng uoch macht] noch gerichtzwaug *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen (auch in D vor der Streichung).*

Z. 532 sach — Z. 533 antreffend] ander sach *Rand-Correctur in D, in E aufgenommen.*

Z. 534 amht] gericht oder ambt *DE.*

Z. 536 das — kumht] sy von im oder seinen wegen darumh ersucht werden *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

sopald — Z. 537 worden] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 538 erhen] obgemelt erben und nachkomeu *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Zwischen Z. 539 und Z. 540 in DE als eigner Absatz eingereiht: Item so der rector und rate der universitet ainichen studenten oder mer von der universitet excludirn und aussliessen und solchs dem camrer und rate der stat Ingolstat verkünden, so sollen derselb camrer und rat den und die excludirten studenten aus der stat schaffen, also das der und dieselben über acht tag darnach nit darinn beleiben; er soll auch fürtter an des recters und des rats der universitet verwilligung nit mer wyssentlich darinn gelassen werden. Ob auch der rector ainichen oder mer studenten von amhts wegen vahen lassen und die von Ingolstat, das sy den und dieselben studenten in ir gefennknuss annemen und ungeverlich verwaren sollten, ersuechen würde, so sollten sy solichs auf des rectors ersuechen von stonndan schuldig sein zethun, doch also das der und die gefanngou studenten die atznug selbs ausrichten oder ob sy solichs uit vermöchten, das dann von der universitet wegen solch ausrichtung geschäch nach zimlichen dingen on geverde.

maister baculari oder studenten ainer oder mer von ymand, in was stannd wirde oder wesen der oder die wären, in der genannten unnser stat und burckgeding vom leben zum tod bracht würde, nach demselben, auch nach den, die im darin hillf getan hetten, soll unnser pfleger und richter, auch die burger zu Ingolstat, von stonndan stellen und greyffen, in und sie zugeveucknuss bringen und rechtfertign, wie dann der stat zu Ingolstat und unsers lannds im Oberlannd recht ist. Es mag auch ein yeglicher studennt denselben übeltäter und die, so im darin geholffen hetten, umb solchen tod beclagen, dem auch die unsern gen demselben übeltäter und seinen helffern rechts gestatten sollen gleicher weys und in aller mass, alls ob der abganngn doctor mayster baculari oder student sein negstgesippter fründt wer und zusampt die obgemelten rechtfertigung und straff sol der übeltäter all sein lehen, die er von uns hette, uns und unsern erben ganntz, und darzu, was er eygens hette, uns und der universitet halb und den andern halbentayl des negsten erben, der allso getödt wär, vorfallen sein.

Item ob yemandt der gemelten doctor licentiaten maister oder studentn ainen oder mer stümellt, allso das im hannd oder fuss, arm oder pain aug or oder ainicherlay ander gelid abgeslagen, und der

Z. 541 ymand] ymand der nit ein student *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 544 darin] dartzu *DE.*

Z. 549 und — hetten] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*
darin] dartzu *DE.*
tod] tat vor unsern gerichten darinnen er und sy betreten würden *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 550 und seinen helffern] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 553 und zusampt — Z. 557 sein] *in D durchstrichen, in E weggelassen.*
die] der *Correctur in B, in C (und in D) aufgenommen.*

Z. 554 der übeltäter — Z. 557 sein] *in B mittelst Rand-Correctur durch folgende Redaction ersetzt:* des übeltäters eigen gut, mit namen die farend hab, halb uns unsern obgemelten erben und nachkomen und der ander halb tail der universitet zugehören, was aber aufligeuds guts vorhannden were, von demselben sollt der dritttail des negsten erben, der also mit tod verganngen wer, zusteen und werden; doch so soll der hawsfrauen, die an den sachen nit schuld, ob der übeltätter eine hette, solich sach an irem heyratgut widerlegung und morgengab unvorgriffen und unschedlich sein. *Diess in C aufgenommen (auch in D vor der Streichung des Ganzen.)*

Z. 558 maister] maister baccalari *Rand-Correctur in D, in E aufgenommen (Mederer lässt* maister *aus).*

Z. 560 aug] oder aug *DE.*
or — gelid] *in C durchstrichen,* in *DE weggelassen.*

Z. 560 abgeslagen] ab oder auss geslagen *CDE.*

solchs getan bett, gefanngn würde, demselben sól man anch abslahen ein solcbs glid, alls er dem studentn abgeslagu bette, oder er sol macbt haben, das zelösn mit hnndert marckh löttigs silbers des statgewichts zw Ingolstat, daven dann der halb tail gevallen solt dem vorletzten studentn, und der ander halb tail nns nnd der universitet gemainklich. Ob aber der übeltäter unsrm gericht zu Ingolstat entrunnen, wann er dann oin gesessen man wär, der ligend gut bett, was dann von nns znlehen berruret, das solt uns nnd unsern erben verfallen sein, was aber eygen were, dasselb solt halb uns nnd der universitet und der ander halbtayl dem verletztn studenten gevallen, und sollt darzw dem täter verboten sein all nnser lannd herschaft gericht nnd gebiete, bissolanng er unser gnad, auch der nniversitet und des verletztn studenten huld erlanngt. Wer er aber ein ungesessen man oder ein pub odor lanndleuffer, so sollten im zw ewigen zeiten all nnser lannd berschaft nnd gericht verboten sein, und ein yeglicber, der in darinn beträt, macht haben in anzefallen zefahen und ein solch glid lassen abslaben, das er daun dem verletztn studennten

---

Z. 563 hundert] fnnfzik *Correctur in C, ursprünglich in D aufgenommen, aber durch Rand-Corrcctur* acbtundzwanzik, *diess in E aufgenommen.*

Z. 566 unsrm — Z. 572 gebiote] *in D mittelst Rand-Corrcctur durch folgende Redaction ersetzt:* aus dem genannten unserm gericht zw Ingolstat entrunne, so sollt er gleichwel schuldig sein, die obgemelten peen auszerichten, der man dan bekemen mag auf all seiner hab und gut, und darzw all unser lannde herrschaft gericht und gebiete verboten sein. *Diess in E aufgenommen.*

Z. 568 erben] erben nnd nacbkomen *Rand-Correctur in C (ursprünglich, d. h. vor der Aenderung, in D aufgenommen).*

Z. 573 erlanngt] *Hiezu Rand-Zusatz in B:* Docb ist nnser meynnng ob derselb übeltätter hette, die an der sachen nit schuldig weren, so sellten sy die lehen und eigen gut dadnrch nit verwürckht haben, sunder scbnldig sein den dritten tail des übeltätterss guts halb dem beschädigten nnd den andern halb tail nns nnsern erben und nachkomen und der universitet zugeben. *In C in folgender Form in den Text aufgenommen:* Docb ist unser meynnng ob derselb übeltätter kind vater mneter oder geswistor oder geswisterkind hette, dio an den sacheu nit schuldig weren, so sollten sy die lehen nnd eigen gut dadurch nit verwürckht haben, sunder se solt der dritt tail des übeltätterss guts halb dem bescbedigten nnd der ander halb tail uns unsern erben nnd nachkomen nnd der universitet gleich verfallen sein. *Dasselbe in D, aber durchstrichen; in E weggclassen.*
er aber] aber solch übeltetter *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 574 oder ein pub] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*
oder landlenffer] *in DE weggelassen.*

ahgeslagn hette, das auch unser richter, da er allso betretn würde, unvertzogenlich thun sollt hey den pflichtn, damit er uns gewont wär.

Ob aber der obgenanten studenten ainer nicht tod geslagen noch vorgemelter mass, sonnder sonnst von yemandt verwundet frävellich gestossen geslagen oder mit gewappender hannd gejagt oder mit füessen getretten oder geworffen und davon au ainichem seinem glid lam wurde, das sollen der und die, die solchs getan hetten, mit LX marckh silbers obgemelts gewichts abtragen, halb uns und der universitet gemainlich und den andern halhen teyl dem verletztn studennten. Welh aber solch gellt nicht zu bezalen hetten, dem und denselhn sollt man di hanndt abslahen, mit der sy solchen frävel heganngn hetten. Oher aber der ainer oder mer entrunnen, mit den sollt es gehallten werden, alls an dem ennd hievorstet. Wurde aher der verletzt student an solcher verletzung icht lam, so solt man dem täter ein messer slahen oder stechen durch sein hannd, oder er solt dafür geben XXX margkh lötigs silbers egenaunts gewichts, das dann getailt solt werden, wievor.

Doch ob ein studennt oder mer yemand zuvergwelltigen oder zuslahen frävellich understund, und der und die, so allso understannden wär, dadurch zu der uottwer gedrungen wurden, wann sich

---

Z. 578 da er] in des gericht er *DE*.

Z. 583 davon] davon ain or oder ander mynder glid ahgeslagen oder *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 584 lam] gelamt *CDE*.
mit — *Z.* 586 teyl] mit zwayunddreissigkh pfund dl. ahtrageu *Rand-Correctur in B, in C aufgenommen, ursprünglich auch in D, aber dort abermalige Correctur:* mit zwanzik pfundt dl. abtragen; *diess in E aufgenommen.*

Z. 587 hetten] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 588 di — frävel] an iren leybon straffen nach gestalt der missetat die er und sy als hie vorstot an dem studenten *Rand-Correctur in D, in E aufgenommen.*

Z. 590 alls — ennd] als von dem puhen und launtleuffor *Rand-Correctur in B;* als von den unangesessen und landtlewffen *C; ebenso ursprünglich D, aber durch Correctur* als von den unangesessen; *diess in E aufgenommen.*

Z. 591 icht] nicht *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
man — *Z.* 594 wievor] er für solichen frävel dem beschedigten studeuten zehen pfund pfening obgemelter werung gehen; ob er aber solch gelt nicht vermöcht, so sollt er solchs nach gostalt des frävels an seinem leyb erarnen *DE* (*statt* erarneu *druckt Mederer* warneu).

Z. 593 XXX — *Z.* 594 werdon] dem beschedigten XX pfd. der ohgemelteu werung *Rand-Correctur in B, diess in C ursprünglich aufgenommen, aber* zwantzigkh *mittelst Correctur durch* zehou *ersetzt (letzteres in DE aufgenommen).*

dann solchs erfund, alls recht ist, so sollen sy in die obgemelten peen nicht gevallen sein, sunder der und die studenten, die solchen fravel oder vergewaltigung zutun understannden hetten, solten darumb nach erkanntnuss des rectors und rats des studiums gestrafft werden, wie recht were.

Würde auch ein studennt oder mer der egenannten universitet bey unnser burger oder inwoner zu Ingolstat ains oder mer eeliche weyb in unerbarkait an haimlichn arckwenigen steten betreten, und gen demselbn studenten von dem eeman und dem, so er bey im hette, ichts fürgenomen, wie sich das begäb, darumb sollt derselb eeman und auch die, so er allssdenn bei im hett, der obgemelten freyhait der universitet gegeben dem und den selben studenntn, so allso betreten wären, nichts schuldig noch pflichtig sein.

Wir wellen auch, wann yemandt in unnser stat Ingolstat oder in dem burckgeding daselbst ainen studennten zu der egenannten universitet gehörend frevellich oder mit gewappennder hannd angreyffen jagen vahen oder zuslahen unndersteen wollt, das dann unnser pfleger burger und inwoner daselbst von stonndan, so palld sy das innen werden, zulauffen und solchs unndersteen auch getrulich hellfen sollen, den und die, die solchs täten, zefahen und sy darumb, wie vor stet, zestraffen.

Item ob ein studennt oder mer mit unnser burger oder inwoner zu Ingolstat oder sonnst annder der unnsrn ainem oder mer, oder herwiderumb unnser burger inwoner oder unnderton ainer oder mer mit ainem oder mer studenten zetbun gewänne von sachen wegen, die nicht übeltat oder missetat berürten, alls vorstet, so sollt allbeg der clager dem antwurter nachfarn in das gericht, darein die sache gehört, und daselbst fürderlich und unvertzogenlich recht gestatt und

---

Z. 598 erfund — sy] das zu recht genug ist erfunde, so sollten die, di sich also der notwere gebraucht hetten *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 599 sunder — *Z.* 602 were] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*

Z. 605 weyb] weib tochter oder ennklin *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen, nur hat E* einkel *statt* ennklin.

Z. 606 eeman] eeman vatter anherre oder bruder *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 607 eeman] eeman vatter anherre oder bruder *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 614 wollt] würde *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 615 innen] erinnert *DE.*

Z. 618 zestraffen] zustraffen alles bey den pflichtn, damit sy uns und nach uns unsern obgemelten erben und nachkomen gewondt weren, der und dieselben, die solchen frävl understunden, sollten auch gestrafft werden nach erkanntnuss des pflegers, der alsden were *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 623 oder] noch *BCDE.*

was zurecht daselbst gesprochen wurde, an vererer waygrung und auszug voltzogen und volstreckht werden.

Item es sol auch nymandt von studenten oder annder pücher in der stat Ingolstat kauffen oder verpfenntten an des rectors wyssen und erlauhen; wer aher das überfür und darüher bücher in kauff oder pfanndssweyss in sein gwalt bracht, so sollen solch bücher der universitet zupeen verfallen sein; doch so man ein grüntlich wyssen überkäm, das dieselhen bücher gestollen oder yemandt sonnst wider seinen willen entwert wären, die sollon demselben an antgelltnuss widergeben werden.

Mer orden wir, oh ainich student in der nniversitet, wer der wäre, an geschäft mit tod verschied, so soll all sein hah nnd guet, anfligends und varends, das er daselbst hett, von stonndan zu des rectors hanndu geantwurt, aigeutlich in beywesen ettlicher doctor oder maister, die der rector darzu nemen solt, aufgeschreyhen, des zwo gleichlanttend zetl gemacht, die ain bey dem rector beleiben und die ander hinder den elltisten doctor gelegt, und von stonndan die sache des toden negsten fründen, ob man der ein wyssen hette, verkündet und in ein nemlicher gorawmer tag, der in jarsfrist erschiene, gesetzt werdn, auf den dieselben orben personlich oder durch den volmächtigen anwald gen Ingolstat komen, sich nndersteen, mit den gelltern, ob der tod ainicherlay schuldig beliben wär, gütlichn zu vertragen oder, ob solchs nicht sein wollt, durch den rector nnd die, so er dartzu namb, mit recht entschaidn lassen, und was allso erkannt würde, dem solt man haiderseitt nachkomen, nnd was dann über die schuld, oder oh der abganngn nicht schuldig, guts vorhannden wär, das sollt der rector donselhen erben ungehindert volgen lassen, doch allso, das sy in und di universitet darumb zuvoran nach notturfft quittiren.

Oh aher kain erhen vorhannden oder oh die vorhannden wärn und sich solchs guts alls erben nicht annemen wollten, so sollt der rector zuvoran die gellter, oh man yomand schuldig wär, davon lassen entrichten und was ührig wär, das sollt er nach rate ettlicher doctor, die er dartzu namb, umb des todton seel hail willen aussgeben.

Würde aber ainich studonnt zu Ingolstat mit tod abgen und ein geschäfft hinder im verlassen, so sollt der rector darob sein, damit solch geschäfft, soverr es im rechten gegrünndet und ettlich studenten

Z. 628 nymandt] nymandt der nit student wer *Rand-Correctur in B*, *in CDE aufgenommen.*
Ingolstat] Ingolstat und dem purting dartzu gehörend *Rand-Correctur in B*, *in CDE aufgenommen.*
Z. 634 entwert] *Mederer druckt* entwent.
Z. 636 orden] wöllen *Correctur in B*, *in CDE aufgenommen.*
Z. 646 den] irn *BCDE.*
Z. 649 und was — *Z.* 650 nachkomen] *in B durchstrichen*, *in CDE weggelassen.*
Z. 663 herürrn] berürnd *BCDE.*

burger oder inwoner zu Ingolstat oder den gotzdinst berűrrn were, voltzogen wűrde.

Solch obgeschriben erectio der universitet freyhait gnad puncteu und artigkl all und yglich haben wir deu gemolten rectoru doctoru licentiaten maietern bacųlarien und studenntn allen und ir yedem, wie sy dann ainen yeden berűrn und antreffen, auch der ganntzn universitet zu ewigen zeyten unwiderrufflich war stät und vesst zuhallten und don allso stracks und aufrűchtigklich nachzegeen fűr uns unser erben uud nachkomen, die dann regirnnd fűrsten und herrn znzeiten unser stat Ingolstat sein werden, gegeben vergonnet und erlaubt, geben vergonneu und erlauben in auch die wyssentlich in krafft des briefs. Und wollen, das ein yeder pfleger zw Ingolstat, den wir und unser obgemelt erben und nachkomen nach nns, so palld er in sein ambt daselbst eintritt, zuvoran mit trewn an äid stat dem rector, der allssdenn sein wirdet, von der universitet wegen geloben soll, all und yglich vorgeschriben artigkl alls pfleger von unser und nnser gemelten erben und nachkomen wegen, sovil in der berűrrn, stracke und aufrecht hallten und den allso nachkomen sollen und wellen an all waygrung widerred und austzug trwlich und ungeverlich.

Z. 665 erectio — puncten] *Rand-Zusatz in A, in BCDE aufgenommen.*
freyhait] auch die freyhait *Correctur in B, in CDE aufgenommen.*

Z. 669 zu] hiefűr zu *BCDE.*
unwiderruflich] *in B durchstrichen, in CDE weggelassen.*

Z. 674 briefs] *hiezu Rand-Zusatz in D:* und versprechen ine bey unsern fűrstlichen wirden, sy nnsern halben stät zw halten und dem also nachzokomen alles getrwlich und ungeverlich. *In E aufgenommen.*
pfleger] pfleger und richtor *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 675 den] die *CDE.*
nnd] und nach uns *Rand-Correctur in B, in CDE aufgenommen.*
nachkomen nach uns] nachkomen daselbsthin fűrnemen und setzen *CDE.*

Z. 676 er eintritt] sy in ir ambt daselbst eintreten *CDE.*
zuvoran] une auch nach uns nnsern erben und nachkomen die alssden sein werden zuvoran *C;* nns auch nach une nnsern erben znvoran *DE.*
dem — Z. 677 wegen] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*

Z. 678 soll] *in C durchstrichen, in DE weggelassen.*
pfleger] pfleger und richter *Rand-Correctur in C, in DE aufgenommen.*

Z. 679 in der] ir yeden der seins ambts halben *CDE.*

Z. 680 uud wellen] *in C durchstrichen.*

Z. 681 ungeverlich] *hiezu Rand-Zusatz in C, welcher in DE mit kleinen Aenderungen aufgenommen ist:* inmassen dan dargogen (*DE* yetz) unser pfleger und richter irnhalb und darzu die ernvesten

Und wir Jörg von gottes gnaden auch pfalzgrav bei Rein und hertzog in Nyedern und Obern Bayern bekennen, das die obgemelt erhebung der nniversitet, auch freyheyt gnad puncten und artickel all und ir iglicher, so nnser lieben herr und vatter, wie vorstet, gegeben hat, mit unsern wiessen und guttem willen also fürgenomen und beschehen sind; darumb so versprechen wir bey unser fürstlichen wirden etc.

Und dessgleichen sollen der gegenwertig camrer und burger des rats, auch ein yeder camrer und burger des rats darnach, eins yeden jars, so sy erwellt worden, dem rector auch gelobenn,

es sol auch dyser gegenbürtig und darnach ein yeder zukünftiger richter zw Ingolstat solche eeins tayls auch thuen,

und herwiderumb sol der nestkünfftig und ein yeder ander rector dem gemeltn unsern pfleger camrern räten und richtern auch geloben, den obgemeltn artigkl, sovil der uns unser erben und nachkomen, auch den pfleger camrer rate richter burger inwoner und unser gemaine stat Ingolstat berürrnd, nachzekomen und die allso zehallten und zuvolfürn auch an verer waygrung austzug und widerred trewlich und ungeverlich.

Der von Eystet sol die sach, sovil ine als bischov und ordenlichen richter in der geistlichen herürt, auch bestettigen.

(*DE* ersamen weyson) unser lieh getreuen camerer und rat nnser stat Ingolstat für sich ir nachkomen und die gemain stat, sovil sy auch herürt, gelopt, und des zu urkund haben wir unser insigel an den hrief thun heissen (*DE* henngen).

Z. 682 — *Z.* 688 ***Rand-Zusatz in A, in B aufgenommen, in C wieder durchstrichen, in DE aber aufgenommen.***

Z. 685 unser] unser henannter *E*.
vatter] vatter hertzog Ludwig *E*.

Z. 688 wirden etc.] wirden, ey unserhalh stät zu halltn und den also nachzukommen alles getrewlich und ungeverlich ***Rand-Correctur in C (aber gleichfalls wieder durchstrichen), in DE aufgenommen.***

Z. 689 — *Z.* 693 ***in C durchstrichen, in DE weggelassen.***

Z. 694 — *Z.* 700 ***in B durchstrichen, in CDE weggelassen.***

Z. 701 u. *Z.* 702 ***Rand-Zusatz in A, in BCDE weggelassen.***

Am Schlusse (d. h. da das darauffolgende weggelassen ist, nach Z. 688) ***in E noch hinzugefügt:*** nnd haben dess zu warer urkund unser fürstlich insigel auch an den hrief gehanngen. Und bei solicher erection erhöbnug und solempnitet der bemelten universitet sind mit samht une und dem benannten nnsern son der hochgeborn fürst auch die erwirdigen wirdigen ersamen in gott wolgebornen nnd edlñ nnser lieh vettern fründ rete hofgesind nnd lieb getruen herr Ott pfaltzgrave bei Rein herzog in Bairn etc., herr Wilhalm zw Eystet nnd herr Johanns zw Augspurg bischove, Johanns vom Rahenstein des stule zw Rom prothonotarien, brobst zum Vischerat doctor, des durchleuchtigen fürsten unsers lieben herrn und frunds

Nr. 4.

(S. Band I, S. 48.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 1.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo indictione quinta pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Sixti divina providentia papae quarti anno eius primo vigesima septima die mensis Iunii hora vesperarum vel circa in opido Ingolstat Eistetensis dioecesis ibidem in domo solitae residentiae clarissimi iuris pontificii doctoris domini Wilhelmi die Wordena ordinarii etc. in mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constituti egregii ac famosi viri domini Johannes Trost phisicus illustrissimi principis et domini Ludovici comitis palatini Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducis, Udalricus Elpogen phisicus capituli Augustensis, et Andreas Reder conductus ad ordinarie legendum in universitate Ingolstatensi, artium ac medicinae doctores, dixerunt et exposuerunt, quomodo ipsi omnes concorditer animo et intentione constituendi et instruendi collegium venerabile seu facultatem medicinarum in felici studio novellae plantationis Ingolstatensis sese congregassent in unum et hunc in locum contulissent, quod quidem collegium ipsius facultatis medicinarum nunc et de cetero per eos unanimiter constitutum et institutum ab omnibus et ubique censeri teneri

herrn Mathias konigen zw Ungern etc. botschaft, Johanns Städler doctor vicari, Conrad vom Stain und Hainrich Barenter doctor, all thumhherrn von unser besonderlichen frunds des bischoven zw Freysing und des thumbçapitels wegen daselbs Johanns bischove zu Jerapolitan, suffragani Niclas von Kindsperg tumbtechant und Jörg Dräcbsel docter, bed tumhherrn von unsers besonderlichen frunds des bischoven und capitels des thumbstifts zw Regenspurg wegen, Erick von Haussheim und Sigmund von Eyh von des capitls des thumbstift zw Eystet Ulrich thumbdechant und Codenz Custer, baid von Rechperg, von des capitls des thumbstifts zw Augspurg wegen Görg zw Keyssheim, Martin zw Brentzlhausen ähhte, Jörig brobst zw Herwarting, alle unser gotzhewser, Sigmund zw Schawnberg. Gundther zw Swartzpurg graven, Heinrich zw Rosenberg etc., Johanns von Heydeck herren, Michael Riedrer thumbrobst zw Regenspurg, hrobst zw Altenoting, cantzler Martin Mair doctor, Fridrich Mawrkircher doctor, thumhherrn zw Freysing Regenspurg und Passaw, Wilhalm und Jörig haid von Rechperg von Hohenrechperg, Hainrich von Horttenberg hofmaister, Ulrich von Braitustein marschalh, Christoph Dorner auch canzler, Wilhalm Schenckh, Hanns Rogldorfer, Hanns Hofman rentmaister, Peter Tewffel, und vil ander trefflicher prelaten herrn docter meyster ritter und knecht. Geben und gescheen zw Ingolstat am freytag Sand Johannsen und Pauls tag nach Christi unsers lieben herrn geburde vierzehenhundert und im zway und sibenzigisten jare.

et haberi vellent et inpraesentiarum erigerent et constituerent in vim privilegiorum apostolicorum pro institutione laudabilis universitatis studii generalis Ingolstatensis modo solemniter erectae concessorum. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Deinde praedicti domini doctores ad electionem primordialis decani in eadem facultate sic instituta et erecta legittime processerunt elegeruntque ex eis egregium virum dominum doctorem Andream Reder praefatum in decanum, quem ita facultati supradictae in caput praefecerunt. Qui quidem dominus decanus sic electus ceterique praenominati sui collegae ordinationes et statuta pro huiusmodi facultate necessaria se condituros et confecturos assoruerunt loco et tempore congruentibus publicanda. Super quibus supradicti domini decanus et doctores facultatem eandem repraesentantes petierunt sibi a me notario publico infrascripto unum vel plura publicum seu publica fieri instrumentum et instrumenta. Acta sunt haec sub anno indictione die mense hora pontificatu et loco quibus supra praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistro Johanne Tolhopf collegiato ducalis collegii, domino Ortolfo Kalb publicano, Hemrico Nestl et Augustino Schuchmair artium liberalium baccalariis studentibus Ingolstatensibus clericis Ratisponensis, Salzburgensis et Augustensis dioecesis testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenpeck clericus Frisingensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia supradictae facultatis medicinalis collegii constitutioni, institutioni ac decani electioni, capitis praefectioni, omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaquo omnia sic fieri vidi et audivi, ideo hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

Statuta inclitae medicorum facultatis studii Ingolstatensis.

In laudem et gloriam omnipotentis dei eiusque intemeratae matris virginis Mariae totiusque curiae superoelestis statuta, constitutiones et ordinamenta inclitae et praecelsae facultatis medicinae huius almi studii Ingolstatensis per clarissimos eiusdem facultatis doctores sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo et mense Junii edita et composita ac per illustrissimum et invictissimum principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducem maximum et potentissimum rite et solempniter approbata et confirmata in nomine gloriosissimae virginis Mariae praelibatae huius sanctissimi studii advocatricis feliciter incipiunt.

De consilio facultatis.

1. In primis statuimus, quod facultas ipsa habeat commune consilium, ad quod nonnisi doctores in dicta facultate rite ac solempniter in aliquo approbato studio rigoroso examine promoti, prout inferius in statuto desuper confecto plenius continetur, recipi et admitti debeant, ita quod primo praestent ad sancta dei evangelia iuramentum illud, quod privilegio dicti

domini ducis universitati concesso de consiliariis universitatis inseritur, quodque quilibet eorum obedientiam et reverentiam decano pro tempore existenti et eius successoribus exhibeat in his, ad quae iuxta vim, formam et tenorem praesentium statutorum tenetur.

2. Deinde ordinamus, ut quidquid in actibus et causis supradictum decanum et facultatem quomodolibet concernentibus per personas praefati consilii consiliariter congregatas una cum decano eiusdem vel maiorem partem eorundem tractatum conclusum et definitum pro tempore fuerit, id ab omnibus observari debet et quemlibet eorum obligare perinde ac si expressus suus consensus accessisset.

De archa communi et sigillo facultatis.

3. Statuimus et ordinamus, quod dicta facultas habeat archam communem et speciale sigillum, in cuius medio beata virgo et ad latus dextrum sanctus Cosmas et ad sinistrum sanctus Damianus ac subtus arma et insignia domus Bavariae sculpta, in circumferentia vero eiusdem sigilli scriptum sit: Sigillum inclytae facultatis medicorum studii Ingolstatensis.

De electoribus decani.

4. Statuimus et ordinamus, quod dictae facultati praesit caput, decanus videlicet, cuius electores esse debent dumtaxat doctores dictae facultati incorporati personaliter in praefato studio pro tempore residentes.

De electione decani.

5. Statuimus et ordinamus, quod quolibet anno proxima die legibili circa festum S. Georgii unus et post circa festum S. Lucae evangelistae eiusdem anni alius ex doctoribus facultati tunc incorporatus in decanum eligatur, qui habeat residere et praeesse per medium annum, nisi eum contingat mutare domicilium extra studium; tunc facultas sibi provideat substituendo alium loco praecedentis, qui officium decani per residuam partem temporis fideliter exerceat et gubernet. Si vero eum contingat exire opidum reversurus statim uno die, tunc committat alteri doctori facultati tunc incorporato interim vices suas propter casus, qui possent contingere improvise.

De iuramento electi decani.

6. Statuimus et ordinamus, quod dominus decanus sic, ut praefertur, electus statim electione de se facta in manus sui processoris aut ad ipsius delationem corporale praestet iuramentum, quod in officio suo legaliter et fideliter negotia facultatis in omnibus et singulis dictam facultatem quomodolibet respicientibus seu concernentibus iuxta sui possibilitatem administrare, regere, facere et exercere curabit, iura etiam et munimenta, pecuniarum quantitates et res alias ad ipsam facultatem et coetum doctorum eiusdem spectantes et pertinentes fideliter manutenere, custodire et servare, et de singulis in fine sui officii collegio praelibatorum doctorum pro tempore rite rationem facere, residuum restituere et praesentare omni sinistra exceptione et machinatione dolosa remotis, quodque secreta facultatis non revelabit.

De officio et potestate decani.

7. Statuimus et ordinamus, quod immediate postquam electus fuerit decanus, in omnes et singulos alios doctores, licentiatos, baccalarios et studentes eiusdem facultatis in factis et circa facta dictam facultatem quovis modo concernentia omnimodam iurisdictionem habeat eidemque in illis et circa illa praedicti de facultate parere et obedire teneantur. Contrafacientes ad arbitrium domini decani et consilii facultatis mulctentur et fisco facultatis mulctae applicentur. Possit etiam ad requisitionem cuiuscunque petentis de promotionibus baccalariorum in praefata facultate fidem facere efficacem scripto cum sigilli eiusdem facultatis appensione. Debeat etiam, secundum quod suadebit necessitas, utilitas seu commoditas, pro negotiis facultatis expediendis, et si talia fuerint ardua, etiam sub poena non contradicendi, facere congregationes doctorum per bidellum in locum deputatum, articulos proponere, vota colligere, super propositis iuxta pluralitatem votorum concludere, aliis, si opportunum fuerit, deliberata referre; si autem inter deliberantes proptor varia ipsorum motiva suborta fuerit in votis discrepantia aut vota fuerint aequalia in numero, debet decanus absque dolo et fraude adhaerere parti, quae sibi videtur rationi conformior, et pro illa parte concludere aut ad ulteriorem seu maturiorem deliberationem, si sibi videbitur expediens, suspendere conclusionem. Item quod in disputationibus et aliis actibus facultatis iurgia et verba contumeliosa inter arguentes nullatenus fieri permittat, et quod habeat apud se et in sua custodia librum statutorum universitatis et facultatis et sigillum eiusdem.

De reverentia et honore decano exhibendis.

8. Statuimus et ordinamus, quod decanus praefatae facultatis in sessionibus et processionibus et aliis conventionibus ac actibus universitatis ac etiam facultatis praedictae tam publicis quam privatis omnibus doctoribus medicinae facultatis anteferatur.

De emolumentis decani.

9. Item decanus in promotionibus licentiandorum unum florenum Rhenensem praecipuum habere debet, in baccalariandorum vero medium; do pecuniis tamen, quae in eius manus, ut subsequetur, ab eisdem promovendis numerabuntur, inter doctores distribuendis [*ausgefallen* rationem det *oder dgl.*]; medietatem autem unius floreni, quem habere debet a volente literas testimoniales de promotione sua, pro se solo decanus retineat.

De lectionibus audiendis.

10. Ut cuiusque scolaris vagandi tollatur occasio et desiderium studendi ferventius inardescat, statuimus et ordinamus, quod nullus pro scholare huius facultatis reputetur, nisi diebus legibilibus ut frequenter audiat, quantum in eo est, lectiones doctorum ordinarie legentium.

De tempore promovendorum ad gradum baccalariatus.

11. Statuimus et ordinamus, quod nullus scholaris ad gradum baccalariatus promoveatur, nisi per duos annos, si fuerit magister aut licentiatus, vel per duos annos cum dimidio, si baccalarius in artibus, alioquin

per tres annos in hac aut in alia universitate in eadem facultate diligenter, ut praemissum est, frequentaverit lectiones et bis ordinarie responderit.

De praesentatione scolaris promovendi in baccalarium.

12. Statuimus et ordinamus, quod nullus ad dictum gradum promoveri valeat, nisi primo per aliquem regentem, quem pro suo doctore duxerit eligendum, fuerit facultati praesentatus et ibi de tempore requisito ac responsionibus legitime docuerit, ac deinde de vita et moribus ipsius facultas diligenter inquisierit.

De documento per testes.

13. Statuimus et ordinamus, quod nulli de tempore vel gradu acquisito credatur, nisi doceat per legitima documenta, scilicet per testes ydoneos aut literas autenticas cum sigillo aut signo bene noto, aut proprio iuramento confirmet, se huiusmodi tempus vel gradum vere et realiter iuxta ordinem facultatis et non surreptivo seu doloso acquieivisse, quodque illo tempore non acquisivit tempus in alia facultate.

De iuramento scolaris promovendi in baccalarium.

14. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scolaris per suum doctorem praesentatus, cum se primum doctoribus de facultate ea de causa praesentaverit, antequam recipiatur per facultatem, iuret solemniter decano et doctoribus de facultate, quod eisdem honorem et reverentias condignas impendet, statuta facultatis, quantum eum respicient, observare et adimplere [*ausgefallen* volet], quodque, quae secrete tenenda sunt potissimum circa modum et formam suae examinationis et aliorum, minime revelabit, quodque, si eundem retardari, refutari aut reiici contingat, nunquam de hoc per se vel per alium seu per alios directe vel oblique quovis quaesito colore vel ingenio ullam ultionem vel vindictam faciet neque facere procurabit.

De consignatione pecuniae baccalariandorum pro decano vel doctoribus de facultate.

15. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scolaris examinandus pro baccalariatu, priusquam ad examen admittatur, teneatur consignare decano facultatis florenos septem mox distribuendos inter praedictos doctores de collegio facultatis eiusdem.

De punctis baccalariando assignandis.

16. Item admissus ad examen pro baccalariatu recitare debet puncta sibi per totum collegium doctorum aut maiorem partem eorum assignata, videlicet aut in libro amphorismorum Hypocratis aut in prima vel secunda fen primi canonis Avicennae aut prima fen quarti eiusdem, ita quod praefata puncta dictis examinandis assignentur prima die suae admissionis ad examen de sero, sequenti vero die prandio peracto per dictos examinandos in loco examinis recitentur. Quod si talis ad praefatum gradum baccalariatus admissus fuerit per omnes doctores aut maiorem partem collectis votis, eo tamen absente, quando vota colliguntur, per bidellum eius admissio nuntietur eidem.

De solutione pecuniae baccalariandorum pro fisco facultatie.

17. Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi scolaris ad baccalariatum sic, ut praefertur, admissus, antequam ascendat cathedram, solvat receptori facultatis florenum unum Renensem iuretque ad manus decani articuloe infrascriptos.

Juramentum baccalariandorum ad manus decani.

18. Item primo iurabit, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes suae facultatis factas et rationabiliter fiendas et consuetudines laudabiles servabit pro posse et pro ipsis defendendis stabit et laborabit pro posse et nosse, ad quemcunque statum devenerit. Item quod procurabit bonum facultatis suae ipsamque prae suis damnis, si ea perceperit, praemuniet. Item quod inter doctores et licentiatos facultatis servabit pacem, concordiam et tranquillitatem iuxta posse et nosse ipsisque debitam reverentiam exhibebit et nequaquam alicui detrabet publice vel cculte, quodque decano et facultati in licitis et honestis parebit et obediet, prout baccalarii huius vel aliarum facultatum ad id de iure vel consuetudine obligantur. Item iurabit, quod secreta facultatis suae celanda non revelabit. Item quod gradum istum non resumet in alio studio. Item quod, antequam licentiatus fuerit, non practicabit infra muros oppidi Ingolstat nec infra sex miliaria prope Ingolstat secundum communem computationem patriae, nec exibit ad visitandum infirmos extra, nisi a suo vel alio doctore practicante, facultati tamen incorporato, fuerit tanquam suus vicarius seu substitutue ad hoc specialiter deputatus. Item quod non incipiet nec etiam legat in habitu suffulto pellibus variis vel doctorali, sed in alio habitu sibi per facultatem designando, et quod ante adeptionem doctoratus in ea facultate cathedram doctoralem ascendere non praesumat.

Juramentum baccalariandorum ante inceptionem, quod iurare tenentur ad manus bidelli publice in cathedra.

19. Statuimus et ordinamus, quod baccalarius incepturus non ascendat cathedram, nisi prius tradat bidello literam decani eius sigillo sigillatam, quod sibi iuravit et de praetacta summa florenorum, ut praefertur, satisfecerit. Et postquam ascenderit, priusquam incipiat, iurat publice ad manus bidelli, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes universitatis et suae facultatis factae et rationabiliter fiendas et conenetudines laudabiles observabit et pro ipsis defendendis stabit et laborabit et bonum universitatis procurabit pro posse et nosse sine fraude, ad quemcunque statum devenerit, et quod eecreta non revelabit. Et statim tradat bidello pro salario suo medium florenum Renensem, et extunc incipiat, quando placet, in nomine domini, Amen.

De assumendis baccalariis alibi promotis.

20. Statuimus, quod decanus ad facultatem recipere possit unumquemque baccalarium medicinae facultatie in alia universitate promotum, ei de hoc eufficienter constat, dummodo talis unum florenum Renensem ad fiecum facultatis persolvat et iuramentum corporale praestet secundum

formam iuramenti, quod a baccalariandis nostrae universitatis praestari consuevit.

De tempore licentiandorum et doctorandorum.

21. Statuimus, quod nullus scolaris ad licentiam promoveatur, nisi per duos annos post baccalariatum in hac vel alia universitate in eadem facultate diligenter frequentaverit lectiones, quodque per unum ex dictis annis in facultate medicinae cursus sibi per decanum deputatos vel assignatos legerit, saltem tres lectiones omni septimana, hora, qua alias non ordinarie legitur in eadem facultate; volumus tamen, quod nullus in eo libro legat, in quo pro tempore ordinarios legere contingat.

De responsionibus promovendorum ad licentiam.

Statuimus et ordinamus, quod huiusmodi baccalarius, antequam ad licentiam promoveatur, teneatur ter respondere ordinarie, eo salvo, quod si responderit semel extraordinarie, ut in actu licentiae vel consimili actu, iuxta decretum doctorum per hoc poterit a tertia responsione ordinaria relevari. Item statuimus, quod in singulis huiusmodi disputationibus omnes baccalarii ad licentiam promovendi assint vel assideant iuxta invicem secundum ordinem sui gradus in habitibus decentibus, et singuli, cum tangit eos ordo, arguant respondenti, singulique singulis doctoribus et licentiatis facultatis ad unum probleuma practicae respondeant, si fuerint requisiti.

De praesentatione baccalariorum promovendorum in licentiatos et doctores et tentamine ac rigido examine eorundem.

22. Statuimus, quod baccalarius praemissis consumatis volens ad licentiam promoveri praesentetur per suum doctorem facultati ad hoc legitime convocatae, ubi de tempore, lectura ac responsionibus praedictis faciet legitima documenta, et extunc facultas de vita, moribus et conversatione illius diligenter inquiret. Et si ydoneus repertus fuerit, recipiatur ab eo iuramentum ea forma, qua supra de baccalariandis statutum existit. Et extunc diligenter a doctoribus praesentibus tam in theorica quam in practica examinetur. Deinde sequentibus diebus per singulos doctores, qui hoc facere voluerint, secrete in domibus suis examinetur. Postmodum vero singuli doctores facultatis ad hoc convocati vota sua fideliter reddant, et extunc si sufficiens conclusus et pronuntiatus fuerit, tandem domino cancellario seu eius vicegerenti ad examinandum pro licentia cum reverentia, qua decet, praesentetur. Et praesentatione sic, ut praemittitur, facta die sequenti in aurora audita missa de spiritu sancto clausis libris assignentur ei puncta, quae eodem die hora prima post meridiem in loco examinis recitet, et tunc rigide examinetur. Quod si talis in punctis recitandis suis aut dubiis sibi factis tam laudabiliter se habuerit, quod ab omnibus doctoribus praefatae facultatis vel a maiore parte eorum admissus fuerit, collectis votis, eo tamen absente, quando vota colliguntur, et per bidellum eius admissio nuntietur eidem et licentiam a domino cancellario universitatis seu eius vicegerente in forma statuta consequetur.

De eolutione pecuniarnm a licentiandis et doctorandis pro facultate ac decano et doctoribue eiusdem.

23. Statuimus et ordinamus, quod baccalarius, prinsqnam ad tentamen sic, nt praemittitur, admittatur, solvere teneatur decano pro tempore recipienti pro facultate ac se ipeo et oisdem doctoribne infrascriptam snmmam, videlicet quod licentiandus numerabit florenos quatuordecim Renenses, doctorandue vero, qui prius non sit licentiatus, numerabit viginti florenos Renensee, si vero prius fuerit licentiatus in hac nostra universitate et ea de causa antea buiusmodi quatuordecim floreni persolnti sunt, florenos dumtaxat, nt praemittitur, numerare teneatur. Sed cum doctoralibus insigniis et dyademate insignitur, teneatur unicuique doctori de facultate elargiri unum birretum duplum rubei coloris et nnum par cirotecarum, aliarum vero facultatum doctoribus uuum birretum simplum et unum par cirotecarum similiter, magistris antem artium in universitate publice legentibus ac baccalariis superiorum facultatum cuilibet unum par cirotecarum. Volumus autem, quod aliqua pare pecuniae, quae de licentiandis et doctorandis, ut praefertur, cedit, pro fisco facultatis reservetnr et reliqua inter doctores distribuatur.

De iuramento licontiandorum ad manue decani.

24. Statuimus et ordinamus, quod nullus sic, ut praemittitur, ad licentiam admittatnr seu illam recipiat, nisi prius iuraverit ad manus decani sequeutes articulos. Item primo qnod privilegia, libertates, statuta et ordinationes euae facultatis factas et rationabiliter fiendae et consuetudines landabiles servabit pro posse et pro ipsis defendendis etabit et laborabit pro posse et nosse, ad quemcnnqne statum devenerit. Item quod procurabit bonum suae facultatis ipsamque prae euis damnis, si ea perceperit, praemuniet. Item qnod inter doctores et licentiatos servabit pacem, concordiam et tranqnillitatem iuxta posse et nosse ipsique condignam reverentiam exhibebit et neqnaquam alicui detrabet pnblice ac occulte. Item quod secreta suae facultatie celanda non revelabit. Item quod gradum istum non resumet in alio studio [*dieser Satz ist von späterer Hand durchstrichen*]. Item quod insignia doctoratue non recipiet in alio studio. Item quod non recipiet insignia ab alio doctore nisi enb quo fuerit licentiatus, dummodo sit praesens aut infra distantiam duorum dietarum ipso sufficienter ad boc requisito et ille commode poterit et voluerit praesidere absque dolo. Item qnod per annum continue cum doctore vel doctoribus frequentabit practicam in etudio celebri approbato.

De doctorandie ac iuramonto doctorandornm.

25. Item statuimus et ordinamus, quod licentiatus incepturus non ascendat catbedram nisi in babitu sufforato minutie variie seu doctorali, pront doctores ordinabunt.

26. Item statuimus et ordinamus, quod, postquam hniusmodi licentiatus sic, nt praefertur, catbedram ascendit, priusquam incipiat, iuret publice in catbedra in manus bidelli, quod privilegia, libertates, statuta et ordinationes universitatis et suae facultatis factas et rationabiliter fiendas

et consuetudines laudabiles observabit et pro ipsis defendendis laborabit et bonum ipsius procurabit pro posse et nosse sine fraude, ad quemcunque statum devenerit, et quod secreta celanda non revelabit. Item iurabit, quod leget per annum continuum ordinarie diebus, quibus ordinarie legitur, nisi demum de licentia facultatis a decano fuerit secum dispensatum. Volumus tamen, ut nullus in eo libro vel ea hora legat, in quo vel qua pro tempore ordinarios facultatis alias legere contingat; et tandem incipiat, quando placet. In nomine domini. Amen.

De doctoribus et licentiatis alienis supervenientibus.

27. Statuimus, quod nullus doctorum vel licentiatorum admittatur ad facultatem et eius commoda in forma doctoris aut licentiati, nisi ad gradum illum in aliquo studio generali promotus sit rigorose iuxta modum et formam eiusdem studii seu universitatis, dummodo etiam talis duos florenos Renenses ad fiscum facultatis persolvat ac iuramentum corporale praestet secundum formam iuramenti, quod a doctorandis nostrae universitatis praestari consuevit. Volumus tamen, ut nulli sic, ut praefertur, de gradu acquisito credatur, nisi doceat per legitima documenta, sc. per testes ydoneos aut litteras autenticas cum sigillo vel signo bene noto quoque aut proprio iuramento tactis sacris scripturis vel ymagine crucifixi confirmet, se huiusmodi gradum vere et realiter iuxta ordinationem facultatis studii eiusdem et non surreptitie seu dolose acquisivisse. Volumus insuper, quod talis, antequam ad gremium praefatae facultatis admittatur, teneatur publice in scholis medicorum unam quaestionem medicinalem sibi per decanum assignandam determinare et tandem, ut moris est, opponentibus respondere.

De locationibus doctorum et licentiatorum.

28. Item ut in sessionibus, locationibus et processionibus discordiae seu controversiae evitentur, statuimus et ordinamus, quod singuli doctores ac licentiati praefatae facultatis in hac nostra universitate promoti in locationibus et aliis conventionibus et actibus facultatis praedictae tam publicis quam privatis secundum tempus receptionis sui gradus, doctores vero ac licentiati in aliis universitatibus promoti secundum tempus receptionis, quo ad facultatem praedictam in hac nostra universitate recepti sunt, locentur. Hoc idem etiam in locationibus baccalariorum hic aut alibi promotorum et ad saepefatam facultatem nostrae universitatis ante dictae receptorum volumus observari.

De modo practicandi.

29. Item circa modum practicandi statuimus et ordinamus, quod inter doctores, licentiatos et baccalarios facultatis et praesertim practicantes mutuus sit amor et favor nullusque alteri detrahat publice vel occulte, contrafacientes vero puniantur secundum eorum excessum iuxta arbitrium decani et facultatis.

30. Statuimus et ordinamus, quod nullus eorum scienter subintret curam alterius, sic quod aliquem infirmum suum ad curam suam recipiat, qui sit vel fuerit pro illa infirmitate sub cura alterius, nisi aegrotans

priori vel satisfaciat vel cautionem et, si non poterit ydoneam, saltem undam de salario convenienti in certo tormino solvendo praestet, ant prior ad hoc suum praestiterit consensum, eo salvo, qnod si prior recesserit extra opidum et nulli patientes commiserit, in quo casu usque ad reditum suum praecise alter poterit se de infirmis illius introcommittere sine fraude, quodque nullus assnmat sibi curam alterius infirmi, antequam fideliter inquirat, an pro illa infirmitate sit vel fuerit sub cura alterius.

De empericis ac indeis practicantibus.

31. Statuimus et ordinamus, quod nullum snppositum facultatis nostrae associet se ant communicet, concurrat seu conversotur in practica cnm iudeis practicantibus aut cum illiteratis viris seu mulieribus practicantibus et aliis per facultatem non approbatis seu receptis, aut ipsos seu ipsas instrueret vel dirigat aut dicta vel facta eorum quoad practicam approbet ant commondet tacitè vel expresse ant medicinam ab ipsis vel eorum aliqno recipiat seu consilia medicinae inquirat, nisi in practica cirurgiae, in qua cum christianis expertis et approbatis licebit communicare.

De salario bedelli.

32. Statuimus et ordinamus, quod quilibet doctorandus in medicinis bedello duos florenos Reneuses, licentiatus unum, baccalarius vero medium solvere debeat ot teneatur.

De matricnla promotorum in facultate.

33. Item decanus facnltatis debet habere in sua custodia uuum librum chartarum membranarnm, qni matricula facultatis medicinae appelletnr, et in illum couscribentur nomina omnium et singulorum promotorum et receptorum ad facultatem cnm annotatione qnalitatum graduum omnium, diei et mensis suae promotionis seu receptionis, et semper notarius facultatis tali matriculationi se snbscribat, signum quoque cnm nomine sui notariatus in principio libri apponat, ut scilicet, cum opus fuerit, unicuique fides de his efficax fieri valeat.

De vacantiis indicendis.

34. Item ut vacantiae canicularium dierum incipiant in die sanctae Margaretbae et durent usque in diem sancti Bartholemei, et alias ferias consuetas in aliis universitatibus decanus pro tempore indicere possit, quas otiam per bodellos iu scholis ordinariorum publicari facere teneatur.

De dispensationibns.

35. Item decanus et doctores praedicti in omnibus et singulis praemissis statutis ordinationibus seu constitutionibus et circa ea, secundum quod omnibus ex eis aut eorum maiori parti visum fuerit expedire, totiens, quotieus volnerint, dispensandi cum quocnnqne tam respectu temporum quam qualitatum personarum quam qnantitatum pecuniarum et responsionum nec non aliorum quorumcunque plenam latam et omnimodam potestatem auctoritatem et facultatem semper habere debeant.

Nr. 5.

(S. Band I. S. 65 ff.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 3. f. 37.

A)

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo die Mercurii nona mensis septembris in generali consilio universitatis fuit conclusum, quod singulis annis a festo Michaelis usque ad festum Lucae debeant esse vacantiae generales; ipsi tamen artistae, qui alias lectiones prolixas finire non possent, ad huiusmodi servandas non teneantur.

Anno praedicto vicesima die mensis septembris conclusit, quod quilibet conventor teneatur denuntiare suos bursales in bursa non iacentes, et diligenter visitare habitationes suppositorum, arma ad se recipiendo et illicita corrigendo; sub poena per consilium infligenda.

B)

Ebend.:

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto die lunae sexta mensis Junii fuit conclusum per consilium universitatis, quod dominus rector mandet studentibus, ne aliquis deferat crinile sub poena, quam ipse duxerit statuendam.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto die Saturni nona decembris fuit conclusum per consilium universitatis, quod quilibet volens uti sedilibus magnis in ecclesia beatae Mariae virginis pro licentia aut doctoratu suscipiendo importari et ordinari faciat suis expensis, et ultra hoc pro solo usu eorundem quilibet licentiandus aut doctorandus superioris facultatis det septuaginta denarios, magistrandus vero quilibet duos grossos.

C)

Ebend. f. 37. v.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, die vero sexta decima mensis decembris tota conclusit universitas, quod nullus studentum eiusdem hoc oppidum Ingolstatense velatus aut cugulatus, ut nosci nequeat, egrediatur aut ingrediatur aut alias in civitate die sive nocte taliter, ut praemittitur, qualitercunque velata facie incedat, sub poena carceris mox infligendi, ac postea secundum qualitatem excessus puniendus. Et si ratione incendii vel alias qualitercunque nonnullos tumultus, quod deus avertat, oriri contingeret, nullus ipsorum accurrat, sed durante huiusmodi tumultu in bursa aut habitatione sua maneat et exire non praesumat nisi evocatus per aliquem ad hoc potestatem a principe vel universitate habentem, sub poena superius expressa; et conventores huiusmodi transgressores rectori denuntiare teneantur, sub poena arbitraria.

Item cum retroactis temporibus per fide dignas personas plerumque ad rectores huius nostrae universitatis gravi cum querela delatum sit, qualiter nostri studentes homines in suis cerimonialibus nuptiarum, ubi honeste convenire solitum est, multifarie suis corruptis moribus molestent et impe-

diant, ac etiam in tabernis et alias in civitate morantes multa intolerabilia committant, introduxit universitas, per quemlibet rectorem de novo electum sub certis poenis mandari, ne aliquis studentum choreas aut tabernas publicas visitare sive absque speciali licentia impetrata extra collegium aut bursas approbatas vel doctorum domos morari praesumat, et huiusmodi mandatum usque in finem sui rectoratus manuteneri.

D)

Ebend.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto die lunae duodecima mensis februarii per consilium universitatis conclusum est, quod quilibet studens arma deferens pro sola ipsa delatione armorum puniatur in decem grossis irremissibiliter.

Eodem die conclusum est, quod rector non permittat, aliquem studentem non intitulatum hic morari ultra octavam, sed prohibeat lectores, ne coram talibus legant, et ne locetur et servetur a membro universitatis.

Eodem anno penultima die mensis martii universitas conclusit, quod pro reformatione campanarum collegii, quibus universitas ad mensam et lectiones utitur, ipsa universitas contribuat dimidiam partem expensarum, alteram vero dimidiam capella beatae Katherinae.

E)

Ebend. f. 38:

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, die vero sabbati vigesima nona mensis martii decrevit consilium universitatis praesidente magnifico viro domino Cristoffero Menndel de Stainfels artium ac legum doctore rectore etc. quod nullus ex consiliariis alium de consilio existentem in loco publicae congregationis iniuriis afficiat nec expressa et alta voce quidquam de quacunque re dicat et proferat; sed si pro sua vel alicuius necessitate aut utilitate seu negotio velit quidquam in medium afferre, quod illud per decanum facultatis suae faciat aut per se ipsum a domino rectore licentia petita et obtenta ea, quae sibi dicenda videntur, dicat, rectori tamen qualitatem dicendorum prius exponat; et si rector noluerit decernere audientiam, quod tunc sibi a consilio audientiam impetrare possit et valeat. Si quis autem contravenerit, eo ipso poenam quatuor grossorum universitati irremissibiliter persolvere teneatur, et si qualitas ipsius excessus exegerit, possit excedenti pro rei et personarum qualitate nihilominus maiorem poenam consilium infligere.

Suprascriptum decretum lectum et publicatum est in congregatione totius consilii universitatis et unanimiter nemine discrepante approbatum die martis quintadecima mensis aprilis anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.

Nr. 6.

(S. Bd. I, S. 77.)

Archiv d. Univers. O, I, Nr. 1, f. 1.

Acta conclusa et decreta per facultatem artium viae modernae sub uniuscuiusque decanatu.

Primum sub decanatu magistri Urbani Klughamer de Newburga tempore aestivali anno domini 72 decretum est do ordine baccalariorum: Volumus, ut quilibet in via moderna in baccalareatum promotus statim post suam promotionem ad rotulam baccalariorum per decanum eiusdem viae inscribi ordine senii et loci, pro intitulatione qua tali decano pro tempore unum grossum dare teneatur; ut tali ex ordine quivis baccalariorum debitum sibi et in scolis, processionibus et aliis actibus publicis locum, ut merito fit, obtineat et inter se confusionis materia elidatur.

.... Sub decanatu magistri Henrici Pfeylschmid de Monaco tempore hyemali ..... sabbato post circumcisionis domini conclusum est, ammodo scolares non obligari ad audiendum tertiam partem; primam et secundam partem Alexandri debent audivisse hic aut alibi; secundum et tertium tractatum Petri Hyspani et Insolubilia ad audiendum non obligari. Anno 73.

Sabbato ante Authonii conclusum est, scolares non obligari ad audiendum legi libros Priorum, libros de anima, libros Posteriorum; .... baccalarios non obligari ad audiendum musicam Myris, Latitudines formarum, Perspectivam communem, Proportiones breves, libros quatuor Euclidis, exercitia librorum de generatione; loco illorum autem debent baccalarii audivisse libros de anima, libros Posteriorum.

Sabbato ante Mathiae apostoli conclusum est, emi per successum temporis textus et commenta in artibus per decanum et suos consiliarios pro tempore pecuniis facultatis.

Eodem die conclusum est, quod quicunque per sortem uanciscitur librum ordinarium legendum iuxta statuti formam, etiam exercitium eidem annexum, ut qui legit Parva logicalia, teneat exercitium eorundem, et sic de aliis libris.

Ebend. f. 2 v.:

Decreta sub decanatu magistri Johannis Eckental tempore aestivali anno 73.

Volumus, ut nullus magister resumat pluribus scolaribus in artibus quam duodecim unius materiae resumptione, neque pluribus baccalariis quam octo; a quorum nullo scolari pro resumptione dietim una hora per septimanam, ut solitum est, continuata logicali ultra 12 nec pro grammatica plus quam 10 exigat denarios, a baccalario vero pro nulla resumptione ultra 14 den. una septimana exigere contendat. Baccalarius vero plus octo scolaribus in suam resumptionom non recipiat, a quorum quolibet pro una resumptione, ut supra, continuata 7 den. et non ultra exigere et capere potest.

Volumus, ut decanus facultatis artium viae modernae diligenter inquirat de diligentia conventoris ergo suos; qui si exercitium bursale per se et per alium facere neglexerit, decanus suus ab eodem conventore pro quolibet neglecto exercitio poenam unius grossi ipso effectu et requirat et accipiat, cuius una medietas eiusdem decani, altera facultatis existat, nisi rationabilis ipsum excusaverit causa.

Volumus etiam, quod quilibet et scolaris et baccalarius studens in artibus intersit post exercitium bursale hora solita publicae conversationi,

quam dominus conventor summa opera omni nocte fieri ad minus paulo ante septimam vel in tactu septimae horae curabit; sub poena 2 den. per conventorem irremissibiliter percipiendorum, quorum una medietas communitati, altera conventori cedat.

Ebend. f. 3 v.:

Decreta sub decanatu magistri Wolfgangi Federkiel tempore hyemali.

Volumus, ut decanus nostrae facultatis infra mensem primum suae electionis statuta magistros eiusdem facultatis concernentia loco et tempore oportunis legat.

Ut certus et indubitans apud magistros sit librorum qualibet mutatione distribuendorum terminus, ordinamus, quod libri tempore hyemali legendi festo Egidii, tempore vero aestivali legendi festo Gregorii loco oportuno distribuantur.

Statuimus, ut nullus magistrorum aliquem librum alteri ad legendum concessum infra primas a praescriptis terminis quinque septimanas ante sui finem legere incipiat, post vero quemlibet praeter ordinarium incipere et terminare possit.

Volumus, ut nullus ad gradum baccalariatus rite reiectus proxima suae reiectioni sequente angaria per facultatem rursus adexamen pro eodem gradu admittatur.

Volumus, ut nemo legere audeat aliquem librum, qui debito tempore alicui magistro legendus sorte cesserit, infra terminum librorum distributioni deputatum et tempus eorundem inceptioni statutis descriptum.

Volumus, ut etatim post electionem novi decani et suorum consiliariorum duo eligantur, qui claves habeant ad archam vel cistam facultatis viae modernae, decanusque eiusdem tertiam habeat ad eandem; in qua archa pecunia dictae facultatis reponatur; dicti autem claves tenentes iurare debent, quod ante dictam archam aperiri ipsis absentibus non permittant nec aliis sine saepe dictae facultatis licentia claves tradant; pecuniamque in eadem cista inventam et similiter relictam eorum quilibet manu sua conscribere et scriptum tale in eadem archa relinquere teneatur.

Volumus, ut receptus ad gremium facultatis nostrae, et non ad consilium eiusdem, habeat potestatem legendi disputandi exercendi quoslibetque alios actus scolasticos habendi, promittereque teneatur pro tempore decano obedientiam in omnibus, quae spectant ad facultatem, observareque fideliter statuta et ordinationes facultatis eiusdem iuxta vim atque tenorem statutorum eiusdem.

Ebend. f. 4 v.:

Decreta sub decanatu magistri Johannis Kraus de Erlsnbach anno 74.

Die veneris 20 mensis Maii decrevit facultas, quod quilibet magister per decanum legitime ad certam horam vocatus in quartali eiusdem horae primo comparere teneatur, sub poena totiens, quotiens non parebit, 10 den. irremissibiliter persolvendorum, non decani ad usum vel facultatis fiscum, sed ad dispositionem magistrorum erogandorum, nisi forte quis ex rationabili causa, quam coram facultate exponere teneatur, se absentaret vel, ut praemittitur, non compareret; potest tamen decanus sub alia poena

maiori vocare. Quod quisque magistrorum ordinarie disputans det post finem sui actus bidello nostrae viae unum grossum, pro quo ipse interesse teneatur disputationi a principio usque ad finem, magistros suscipere, loca eis ac aliis personis congrua assignare, atque ipsi praesidenti in singulis actum istum concernentibus debitum officium administrare; et si bidellus alterius viae id ipsum in disputationibus suorum magistrorum neglexerit, nihil sibi de hoc libere donato solvere teneatur.

Ebend. f. 5.

Die veneris 3 mensis Junii placuit magistris utriusque viae, observari vacationes a lectionibus infra scriptas: A sabbato ante palmarum ad crastinum octavarum paschae, a sabbato ante penthecostes ad crastinum octavarum, ab octavis Petri et Pauli apostolorum ad octavas sancti Laurentii inclusive, ut non disputetur ordinarie, sed extraordinarie, possunt tamen magistri legere, sed non tenentur neque regentiam amittunt; a vigilia s. Thomae apostoli usque ad crastinum epiphaniae. Placuit etiam, habere festa chori, quibus ante prandium actus scholastici fieri non debent, videlicet in diebus Marci, Lucae evangelistarum, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Hieronymi, quatuor ecclesiae doctorum, Dorotheae, Barbarae et undecim milium virginum, specialium patronarum.

Die saturni 15 mensis Junii: Quod futuro scolares vel baccalarii promovendi circa finem examinis vel tentaminis decano nostrae viae florenum vel florenos facultati debitos praesentent, nisi forte pauper aliquis extiterit, ut suo gaudere possit privilegio; debet tamen suam paupertatem docere coram decano et quatuor examinatoribus vel temptatoribus, quibus plena in hac parte disponendi tradita est facultas, posse videlicet condescendere usque ad congregationem praesentationis, ubi dispensationem ad pinquiorem fortunam a facultate et petere et obtinere debet. Si vero aliquem vel plures reiici contingeret, quod tunc eidem, cum postulaverit, florenus suus restituatur.

Die saturni 20 mensis Augusti placuit, quod nullus patronus seu bursae hospes ad suam voluntatem domum ipsius locare possit, sed solum ei, quem magistri de sua via duxerint approbandum. Die veneris 9 mensis Septembris placuit magistris de via antiqua, ut antea, solemnitates festi s. Catherinae virginis ac martyris facultatis artis patronae nobiscum peragere, ita ut alternatis annis quaelibet via suum constituat pro collatione facienda magistrum, et si in una via abilis deesset, ad alteram recursus haberi debet; et missa sorte annus primus viam nostram respexit, et magister Martinus Prenninger collationem fecit.

Die martis 13 mensis Septembris placuit magistris utriusque viae, quod futuro tempore conventionis quisque conventorum suo patrono aut hospiti domus talem pro censu solvendo exhibeat summam, quam sine sui et bursalium suorum gravamine solvere possit; quodsi patronus contentus esse non vellet, quod tunc domum per ad hoc deputatos iuxta quandam principis Ludovici commissionem taxari faciat; nullus denique magistrorum summam exhibitam, prout praemittitur, augere audeat, sub poena inabilitatis perpetuae ad bursam regendam.

Die solis 23 mensis Octobris statuto caventi, quod magister librum ordinarie legendum recipere volens personaliter compareat, facultas addidit,

quod ipse per se, non per alium, enndem infra octavas statutas legere incipiat, nisi forte aegritndine aliqna detentus per se id facere non possit; tunc enim id fieri per alium procnrare teneatur; si vero aliqnis infra octavas, nt praemittitur, octavum diem inclndendo librum suum incipere neglexerit, quod extunc non obstante poena in statnto descripta facultas de isto libro disponere libere valeat alteri, cui volnerit, assignando.

Die veneris 28 mensis qno supra conclusnm est, quod quilibet magister in alia nniversitate promotns volens recipi ad gremium nostrae facnltatis teneatur eidem ad fiscum solvere unnm floreuum reneusem et bidello nostro unum grossum, baccalarius vero similiter in nnivorsitate alia promotus recipi cupiens medium florenum persolvat et bidello nnum grossum, si saltem baccalarii de via antiquornm suo bidello ad id faciendnm snut adstricti; quod si non, neque nostri baccalarii bidello nostro qnicquam solvere teneantnr. Reservavit tamen sibi facultas potestatem dispeusandi ex causis rationabilibns.

Ebend. f. 6.

Decreta sub decanatu magistri Casparis Cristelpeck de Ingolstat. 75. aestate.

Primo ordinavit et strictissime observari vnlt ab omnibns scolaribus sub poena non admissionis ad gradum, nt quilibet scolaris intendens promoveri primo audiat Parva logicalia ot deinceps immediate mntatione sequenti Veterem artem, et postea libros Phisicorum; et idem vult observari de exercitiis librorum eorundem.

Secundo ordinavit, singulos et baccalarios et scolares obligatos et adstrictos esse ad duas resumptiones ordinarie facieudas, unam ante et alteram post praudium, quotienscunque etiam alias in die resnmant, quarum prima ante praudium tempore aestivali fiat sexta et tempore byemali bora septima, secunda vero, sc. post praudinm, tempore aestivali fiat hora undecima, byemali vero duodecima; qnodqne bis horis nullus actus magistralis perficiatur neque pnblice neque alias; quicunqne vero his boris resumere absque causa rationabili neglexerit, poenam incnrrat duornm den. suo conventori irremissibiliter persolveudorum.

Tertio ordinavit, quod fntura mntatione magister quicunque scolaribus resnmere inteudens in sua babeat resnmptiouo octo scolares et non plures, baccalarins vero resumpturns qniuque habeat scolares et non plures, magister vero baccalariis resumpturns habeat eorundem sex et non plnres.

Quarto, quod pro futuris temporibus magistri legant Parva logicalia, Veterem artem, libros Phisicornm ao Ethicorum una eademque bora, in aestate sc. bora septima et in hyeme hora octava, et ante has lectiones nulla in publicis scholis lectio fiat; librique Methafisicao legantur ad placitum et volnntatem magistri, cui ex ordinatione cessernnt.

Ebend. f. 7.

Sequnntnr decreta snb decanatu spectabilis viri domini Martini Brenningarii Erdingensis. Hyeme 75.

Quilibet magister dispntatnrus ordinarie die praecedente suam disputa-

tionem ad collegium et unamqusmque bursarum viae modernae cednlas mittat quaestionem et sophismata, quas disputaturus est, continentes.

23 Januarii feci congregationem facultatis artium, in qua conclusum est, quod nullns magistrorum petat recipi ad consilium facultatis nostrae nisi qnatuor annos in magisterio compleverit, legerit in artibus per biennium, et tam ordinarie quam extraordinarie dispntaverit sufficienter. Nec quisquam petat ad consilium nostrum recipi alio tempore quam die s. Gregorii vel Egidii. Reservat tamen facultas sibi potestatem vocandi, cum ratio persuaserit, aliquem, qui nondum quartum annum compleverit vel, nt praemissum est, disputaverit, vel alio die.

Die iovis proxima post festum s. Mathiae conclusum fuit, quod magistro volenti respondere diceretur, nos neminem prohibere a respondendo, sed qui respondere vellet, nt ad gremium nostrum reciperetur, is deberet nostro more facere, quod respondeat ad quaestiones sibi per nos propositas.

Eadem congregatione est conclnsum, quod nullus receptus ad examen, sive baccalariandus sit sive magistrandus, locetur vel de promotione certificetur, nisi antea iuret, se determinaturum esse infra mensem a die admissionis ad determinandum vel incipiendum in artibns, nisi ex causa rationabili obtineat terminum longiorem a decano, infra quem postea sit ad terminandum vel incipiendum obligatus. Qnod quilibet baccalariandus vel magistrandus tunc, cnm dat florenum ad facnltatem, depouat etiam salarium pedello in determinatione debitum apud decanum, quod retineat, donec maior pars baccalariandorum determinaverit.

· Quod unusquisque baccalariandorum vel magistrandorum, cum qno facnltas dispensaret super floreno facultati debito, ante determinationem vel inceptionem det facultati chirographum mann sna scriptum sub forma, qnae sequitur: Ego N. recognosco, me debere ac obligatum esse inclitae facultati artium viae modernorum studii Ingolstatensis florenum unum reneusem, ad cuius solutionem, ut primnm me amplior meliorque respexerit fortuna, me obligo chirographo praesenti manu mea exarato. Qnod quilibet baccalariandus, ut primum pro examine inscriptus fuerit, det decano pro tempore 60 den., quos decanus pro prandio examinatorum erogabit; de reliqua pecunia post prandium dispositio relinqnitur examinatoribus, nec assint primi quatuor baccalariandi, nt antea solitum fuit.

Quod nullus examinatorum tempore examinis quantumcunque munus recipiat ab aliquo baccalariandorum vel magistrandornm per se vel interpositam personam, non collationem, non esculentum, non potulentum vel quicquam aliud; qnodsi quisquam examinatorum fuerit vel confessus vel convictus contra fecisse, suspendatur ab actibus scolasticis per integram augariam.

Nr. 7.

(S. Bd. I., S. 40.)

Archiv d. Univ. B. I, Nr. 3, f. 2 r.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto indictione nona pontificatus sanctissimi

in Christo patris et domini nostri Sixti divina providentia papae qnarti anno eine quinto, die vero undecima mensis octobris hora vesperarum vel qnasi in oppido Ingolstat Eystetensie dioeceeie in collegio universitatis praeclari studii ibidem in stuba habitationis inferioris epectabilis viri domini Georgii Zingel, artium ac sacrae theologiae doctoris, ipsius sacrae facultatis theologicae decani necnon in eadem lectoris ordinarii, in mei notarii publici testinmque infrascriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constitutus idem vir epectabilie dominus Georgius Zingel decanus in suis tenens et exhibens manibus quandam chartam papiri foliatam in se continentem praedictae facultatis ordinationes et statuta per dominos doctores plenum et perfectum collegium eiusdem facultatis repraesentantes rite et legitime confecta et condita atque per illustrissimum principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni inferioris superiorisque Bavariae ducem praefati studii fundatorem confirmata et approbata, ut asseruit. Quae quidem statuta per me notarium publicum infrascriptum nomine facultatis praedictae (nnacnm privilegiis statutis ordinationibus et decretis supradicti studii) ex qnodam libro in conservatione domini rectoris praenominati studii existente sub congruis titulis et rubricis poni transsumi et transcribi debita cum instantia postulavit et requisivit. Acta sunt haec sub anno indictionis, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra praesentibus ibidem discretis Hemrico Schrickel de Spallt artium liberalium baccalario et Wolfgango Plassing de Ingolstat studentibus Ingolstatensibus praedictae dioecesis testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenbeck clericus Frisingensis dioecesis publicus sacra imperiali auctoritate ac studii Ingolstatensis notarius iuratus, quia praedictorum, ordinationum et statutorum, exhibitionis atque eorundem ac etiam privilegiorum, statutorum, ordinationum et decretorum praelibati studii transsumptionis et transcriptionis petitioni omnibusque aliis et singulis, dum sic, ut praemittitur, fierent et agerentur, una cum praenominatis testibus praesens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea scriptum exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi praementionataque statuta et ordinationes coram me, ut praefertur, exhibitas unacum privilegiis, statutis et decretis eiusdem studii ex quodam libro cum originalibus bullis et litteris omnino concordanter transsumpsi et transscripsi, sub congruisque titulis et rubricis debito ordine infra posui. Et evidens hoc instrumentum signo et nomine meis solitis et consuetis consignavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

Hierauf (f. 4 ff.) *die Statuten selbst:*

In nomine sanctae ac individuae trinitatis. Amen. Cum et ius commune permittat et quae ab illustrissimo principe et domino Ludovico comite Palatino Rheni bassae altaeque Bavariae duce huius nostrae universitatis et fundatore et erectore munificentissimo sunt eidem universitati privilegia concessa, indulgeant, ut unaquaeque facultas concilium sibi constituat, quod super his, quae ad ipsam facultatem pertinent, statuta edere

possit; ita enim est ad dissentiendnm prona natura hominum, ut, nisi privatis quibusdam legibus domita, quid agendum, quid contra omittendum esset, erudiatur, vel nunquam vel saltem admodum raro sit in rebus agendis ordinem decoremque servatura: harum itaque rerum contemplatione moti nos Georgius Zingl de Slierstat decanus, Johannes de Adorf et Kilianus Pfluger de Windsheim, omnes theologiae professores et regentes in eadem et totam facultatem repraesentantes convenientes in unum animo condendi statuta facultatem nostram concernentia matura deliberatione praemissa una (ut ita dicamus) voce subscripta statuta confecimus et per dictum illustrissimum principem nostrum confirmari fecimus, quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Titulus de his, quae ad dei laudem et cultum divinum pertinent immediate.

In primis de his, quae ad dei laudem et cultum pertinent immediate, ut sunt sermones et missae, solliciti a cultu divino incipimus, ad quem theologica facultas immediate ordinatur, disponentes, quod omni anno in die sancti Johannis Evangelistae in ecclesia parochiali beatae virginis vel alia cantetur de eodem missa solemniter, ad quam singuli doctores in theologia, baccalarei, cursores ceterique graduati cum copiosa multitudine suorum studentum conveniant, doctores quidem et omnes baccalarei in habitibus honestis; et completo evangelio vel alia hora competenti, si potest haberi praedicator, fiat oratio devota de illo altissimae speculationis theologo introducendo commendationem sacrae scripturae et depurationem conscientiarum debentium in sacra pagina studere vel docere.

De anniversario facultatis.

Considerantes, deo esse laudi, pium quoque et salubre, exorare pro defunctis, ut a peccatis solvantur, omni anno die sabbati quatuor temporum post festum penthecostes pro redemptione animarum magistrorum, baccalariorum et omnium facultati theologicae incorporatorum ubicunque terrarum defunctorum atque omnium in Christo quiescentium memoriam peragi volumus cum missa, vigiliis et ea solempnitate, quae in talibus devote fieri consuevit. Horam, locum et ordinationem relinquimus arbitrio decani, qui die praecedente singula nostrae facultatis supposita ad interesse publico mandato astringat.

Titulus de decano et eius officio.

Ordinamus, quod decanus facultatis theologicae sit unus de magistris in theologia in hoc studio regentibus, qui per electionem maioris partis facultatis, ut sonat privilegium ducale, habeatur per medietatem anni mansurus. Cuius officium est, congregationes facultatis facere et alia, quae pertinent ad decanum iuxta statuta et privilegia universitatis. Nolumus enim, per ipsum ad congregationem facultatis vocari licentiatos, baccalarios vel scholares, nisi in casu paucitatis vel alterius necessitatis facultas decreverit aliquos tales vocandos.

De dispositione sermonum et qualiter sermones fieri debeant.

Ordinamus, quod decanus cum facultate habeat disponere de personis, locis et temporibus, ut debita fiant, prout decet, diligentia sermones vel collationes ad clerum universitatis Ingolstatensis. Item quod praedicaturus vel collationem aliquam pro principio vel alias facturus pro themate accipiat de biblia aliquam perfecti et pertinentis sensus orationem et non dictionem unam aut sylbam perfectae orationi expresse non aequivalentem. Vitari etiam volumus in talibus verborum fictiones inconsuetorum atque ritmorum sterilium coacervationes vanas et curiosas ad rem non pertinentes allegari, quia disponimus in sermonibus auctoritates et concordantias de biblia reales et non solum vocales, quae nec probant nec pronotant, sed magis sua impertinentia praedicantem vituperant et audientium aures turbant, cum audiunt allegari aut distorte exponi aliquid verbi gratia de Christo, quod natum est de dyabolo dici, et similia.

De moribus in generali suppositorum theologicae facultatis.

Cum sacrae scripturae intelligentia et scientia, ad quam studio et exercitio theologicae facultatis pervenitur, sit regula morum et totius vitae honestatis forma, indecorum valde et indecentissimum iudicamus, eos, qui huic student facultati, prae ceteris virtutum ornatibus non decorari; nec potest huius scientiae obiecta dignissima intueri nisi intellectualis oculus a vitiis purgatissimus atque mundissimus, ipsa dicente „Solum mundi corde deum videbunt" et alibi „In malevolam animam non introibit sapientia nec habitabit in corpore subiecto peccatis". Hinc est, ut eorum, qui in hac scientia laborant, conversatio et vita demonstrent, quod sint vere et realiter de schola theologica, et conditionis spiritualis conscientia exprimat dispositionem religiosae vitae. Ordinamus, quod theologicae facultatis doctores et discipuli prae omnibus morum praefulgeant honestate et ubique clareant virtutum indiciis et habitu religiositatis. Igitur deponentes omnium vitiorum deformitatem sint graves et modesti in verbis, sint compositi in gestu corporis, sint ubique in vestimentis religiosi et honesti, non hibuli, non fornicarii, non brigosi inter se aut ad alias declinent vanitates, vitent malas societates, caveant loca suspecta, non currant passim ad vana spectacula. Volumus autem, ante omnia graduatos et graduandos his non esse notatos vitiis, atque eos, qui in scholis legunt aut opponunt aut respondent, exemplaribus agi moribus in verbo, in gestu et in omni actu, ut scholae theologorum, sicut dignum est, non tantum sint scholae scientiarum, sed magis scholae virtutum et laudabilium morum. Volumus ergo, scholares nostrae facultatis praecipue pacificos et morigeratos esse in audiendis lectionibus, disputationibus et sermonibus et omnino non dissolutos; scholarium aut baccalariorum clamores aut strepitus, risus, cachinos in nostris scholis et actibus audiri nolumus.

Titulus de dispositione lectionum et actuum et de modis et horis legendi.

In primis ordinamus seu disponimus, quod lectiones et actus magistrorum et baccalariorum per totum annum disponi et ordinari habeant

iuxta deliberationem decani et facultatis, singulariter autem, quod facultas iuxta merita et sufficientias personarum et statum earundem ex fama et aliis possibilibus, prout constare poterunt, deliberata iuxta qualitatem temporis, utilitatem scholae et studii et honorem facultatis et totius universitatis libros vel passum scripturae pro cursibus assignare habeat pro certis temporibus legendos et complendos et lectiones quantificare atque sermones baccalariis distribuere.

Item ordinamus, quod omnes magistri, baccalarii, cursores de horis principiandi legendi atque de modis legendi specialiter in casu discordiae stabunt ordinationi facultatis.

Item ordinamus, quod omni die legibili mane post ortum solis, prout tempori magis congruit, fiat ab aliquo stipendiato vel stipendiatis pro theologia doctoribus lectio doctoralis egregia in eadem, quae quidem lectio ordinaria vocetur solis doctoribus deputata, ita quod nulli pro ea quempiam substituere liceat nisi sacrae theologiae doctorem.

Doctores vero non hic facti vel ab aliis universitatibus recepti legant secundum dispositionem facultatis, prout horis et locis convenientius visum fuerit eidem.

Rubrica de ordine et locis in disputatione theologica arguere volentium.

Item, quod magister in disputatione praesidens distribuat secundum aetatem vel prioritatem loca ordinarie in theologicis scholis opponere vel arguere debentibus, qui sunt baccalarii formati et sententiarii et cursores seu biblici. Si vero rectori universitatis vel doctori iuris vel medicinae vel licentiato in eisdem vel decano facultatis artium vel alteri honesti status viro in nostris scholis quandoque arguere placeat, magister praesidens honorare poterit eos praeponendo vel interponendo vel postponendo nostris, prout decentius fieri poterit.

De sigillo, libro statutorum, archa et registro suppositorum facultatis theologicae.

Item habeat facultas sigillum, habeat et registrum, in quo scribendi sunt omnes, qui in hac facultate intitulantur, habeat et cistam vel scrinium quoddam duabus clavibus seratam, quarum unam teneat decanus, alteram senior regens. In hoc scrinio ponantur sigillum, registrum et pecuniae facultatis et alia si quae fuerint; liber vero statutorum semper sit apud eum, qui decanus fuerit, qui et pecunias ad cistam facultatis ponendas recipere habeat a graduandis et de receptis in resignatione sui officii reddere computum facultati.

De quantitate sermonum.

Item in sermonibus prolixitatem vitare volumus decernentes horam vel ad maximum horam cum quartali, quod tempus nemini liceat excedere.

De ordine doctorum facultatis theologicae.

Item ut simus conformes aliis facultatibus tribus huius universitatis in ordine magistrorum seu doctorum, ordinamus, ut inter doctores nostrae

facultatis sit ordo secundum antiquitatem promotionis vel receptionis eorum in hac universitate, non prohibentes eos, qui alios quacunque causa sine aliorum praeiudicio sibi praehonorare voluerint. Volumus nihilominus, doctores nostrae facnltatis praehonorari ob praerogativas speciales, quotiens et quando facultas hoc expedire decreverit.

De vacationibus magnis facultatis theologicae.

Item, quod vacationes magnae aestivales quantnm ad lectiones ordinarias doctorum sint iuxta ritum aliarum nniversitatum a vigilia apostolorum Petri et Pauli usque ad crastinum sancti Bartholomei apostoli inclusive, et sequenti die resumant magistri lectiones suas, et lectionibus primis magistrorum factis faciant immediate, vel prout facultas de tempore inceptionis disposuerit, sua principia baccalarii egregie in horis suis, primo sententiarii, consequenter ordinarii biblici vel cursores; volentes tamen quacunque causa in dictis vacationibus legere non intendimus prohibere.

De vacationibus specialibus.

Dies vero alii, in qnibus specialiter in hac facnltate legendum non esset, ultra dies, in quibus statuta primitiva universitatis legere prohibent, sunt isti: dies sancti Bernhardi, sancti Lucae evangelistae; item diebus rogationum, in quibus doctores non legant, sed cursores et sententiarii lectiones suas non omittant; item in festis quatuor doctorum ecclesiae, scilicet Iheronimi, Augustini, Gregorii et Ambrosii, item in die Cinerum, cathedra Petri, et qnodcunque est festum fori, nolumus aliquem legere in theologia; item in qnacunquo die fiet sermo ad clerum universitatis Ingolstatensis ex dispositione facultatis theologicae eo tempore non legatur; item diebus, quibus actus celebris in theologia tenebitur, nt cum quis magistrorum disputavorit, aulam vel vesperias pro aliquo vel aliquibns tennerit, aut cnm principia prima per cursores aut sententiarios fiunt, nullus legere praesumat. (*Von späterer Hand ist am Rande beigefügt:* Praescriptis quoque vacationum diebus decrevimus addi festa beatorum Johannis Evangelistae ante portam latinam, Dionisii et Benedicti, corporis Christi per octavam, praesentationis beatae Mariae virginis, Sebastiani, Blasii, Barbarae, undecim milinm virginum et Elizabeth).

De protestationibus in dispntationibus et principiis et aliis actibns fiendis.

Ordinamus, quod in decisione quaestionum in disputationibus et in principiis Sententiarum in aula ac in aliis actibus praemitti debeant protestationes laudabiles, quibus protestentur dictos actus facturi, quod non intendent dicere, ymo intendetur non dicere aliquid, quod sit contra fidem, contra determinationem sanctae matris ecclesiae aut qnod cedat in favorem articulorum vel articuli hic vel ubicnnque condemnatorum vel condemnati rationabiliter, aut quod sit contra sanam doctrinam doctorum ab ecclesia approbatorum vel contra bonos mores ant quovis modo offendat pias aures; et si aliquid istorum contingeret lapsu linguae vel inadvertentia aut vi argumentorum aut alia quacnnque occasione sen causa, quod dicent ex illo nunc pro tunc revocare, retractare, exponere et declarare velle.

Quod audientes bibliam vel sententias in lectione textus suos primis tribus annis habeant.

Item quod scholares incipientes noviter audire theologiam, si ad gradus tendant, in primis tribus annis portent vel portari faciant ad scholas textus Sententiarum et bibliae, prout lectiones requirunt.

Quod in disputationibus magistralibus et aularibus baccalarii sint et arguant.

Item volumus ad profectum scholarium et probationem baccalariorum, omnes baccalarios arguere in disputationibus generalibus facultatis, nisi quandoque causa vitandae prolixitatis vel alia a praesidente decernatur de quorundam argumentis supersedendum, sicut maxime in vesperiis et resumptis fieri solet.

Quod doctores in sermonibus, in lectionibus et aliis actibus contra invicem non inhonestis verbis invehantur.

Item scandalis et levitatibus theologico doctoratui indecentibus occursuri nolumus, doctores in theologia in suis lectionibus, sermonibus aut determinationibus contra se invehi aut mutuo se pungere aut publice reprobare, hortantes magistros, doctores et lectores, ut sint in omnibus suis actibus sic graves, maturi et circumspecti, ut ex eorum verbis, moribus et factis nullus scandalizetur; exceptis collationibus aulae et novorum magistrorum in primis eorum lectionibus et excepto, si quis doctorum publice katholicae fidei dissonam undecunque seminare, quod absit, inciperet doctrinam, contra quam iustae katholicae doctrinae zelo omnes se opponere debebunt.

De quaestionibus et conclusionibus quot et quales esse debeant in disputationibus.

Ordinamus, quod quaestiones in theologica facultate disputandae sint rationabiles, seriosae et utiles materias practicas vel speculativas tangentes, et quod eorum tituli sint clari, breves, decenter formati eius superfluis rigmis [*zu lesen* rytmis] et verbis fictis seu peregrinis inepte conculcatis. Idem intelligimus de conclusionibus et propositionibus quaestionum decisivis, quas conclusiones ternarium numerum in publicis disputationibus excedere non permittimus, cuilibet duas vel tres propositiones annecti volentes.

Titulus de promotionibus et temporibus graduandorum et qualitate eorum et primo de cursoribus ordinationes.

Item quod nemo recipiatur in magistrum, licentiatum vel baccalarium facultatis theologicae, nisi prius constiterit, ipsum esse in registro universitatis scriptum et eidem iuratum.

De tempore praesentandi ad cursum vel Sententias.

Ordinamus, quod nullus ad Sententias vel cursum nisi in mense septembri praesentetur vel recipiatur, nisi facultas ex causa rationabili alitor decreverit agendum.

De qualitate cursorum.

Ordinamus, quod promovendi ad cursus in theologica facultate ad minus siut accoliti et infra biennium subdyaconi, nisi intervouiente speciali dispensatione facultatis.

De responsionibus et sermonibus cursorum.

Volens admitti ad cursus tenetur ad minus unum sermonem ad clerum universitatis Ingolstatensis fecisse et bis respondisse doctoribus vel aliis a facultate deputandis. Item attendentes, quod ad gradus in theologia in aliis universitatibus non admittuntur nisi de legittimo thoro procreati et non turpiter in corpore vitiati, idem intendimus in hoc studio observari, nisi super hoc cum eis per facultatem fuerit dispensatum.

De tempore auditionis lectionum.

Ordinamus, quod ad cursum nullus admittatur, nisi ad minus lectiones magistrales per quinquennium et duos cursus, unum in novo alterum in veteri testamento, omnesque libros Sententiarum diligenter audiverit, nisi magistri facultatis propter abilitatem personae assumendae aliter decreverint agendum. Nolumus etiam, quantumcunque tempus sufficere pro gradu in theologica facultate, nisi subsit sufficiens scientia, nec quantamcunque scientiam sufficere ad gradus in hac facultate volumus, si perversis moribus aut notis vitiorum maculis diffamatus fuerit.

Quod nemo promoveatur nisi sit magister artium, doctor in iure canonico vel medicina aut licentiatus in aliqua illarum facultatum; hoc statutum cum tribus sequentibus legatur doctoribus in admissione cursorum.

Ordinamus, quod nemo promoveatur ad gradum in dicta facultate, nisi sit magister in artibus vel saltem quocunque modo ita doctus, quod sufficienter sciat in theologis scholis et opponere et respondere; quod si ante eius promotionem non constat facultati, debet pro examine responsionem publicam facere uni magistro, quem facultas ad hoc deputaverit recepto iuramento, cui de hoc fidele testimonium perbibeat.

De admissione promovendorum.

Ordinamus, quod nec magister nec magistri promoveant aliquem ad gradum baccalariatus vel licentiae in theologia, nisi a tota facultate super promovendis talibus congregata fuerit concorditer ab omnibus vel a maiori parte iudicatus ad talem gradum promovendus et pro eodem a quolibet magistrorum dignus et sufficiens in scientia, moribus et singulis ad talem gradum requisitis habitus.

De libris cursoribus assignandis.

Volumus, quod semper passus biblias prius non lecti assignentur cursoribus per facultatem, donec biblia sit in hoc studio tota lecta, quodque quilibet cursorum aliquem passum in veteri et aliquem in novo testamento legere teneatur iuxta assignationem sibi per facultatem factam.

Quod petitiones non audiantur.

Si forte quaudoque petitiones principum vel quorumque pro non meritorum promotione fueriut porrectae, allegationes fiant statutorum et iuramentorum praestitorum de eisdem servandis; etiam uolumus, eos, qui ante legerunt, postergari et minores eis praeponi ad preces importunas.

Quid debeant facere promovendi ad cursus.

Volentes incipere cursus iu theologia habeant se praesentare facultati supplicaturi, ut per eandem ad cursus admittantur. Idem intendimus de sententiariis.

De prandiis por cursores et sententiarios habendis.

Ordinamus insuper, quod cursores et sententiarii, cum primum principium in cursus vel sententias fecerint, ad faciendum prandium pro doctoribus in eadem facultate promotis more aliarum universitatum sint obligati.

De habitibus habendis in actibus publicis.

Item quod scholares, baccalarii, licentiati, doctores seculares in principiis, lectionibus suis, responsionibus et sermonibus faciendis propriis non accomodatis utantur cappis secundum modum aliarum universitatum.

De electione patris.

Quilibet de novo cursum incipiens eligere habeat magistrum in theologia in studio Ingolstatensi regentem, sub quo incipiat primum cursum ac alios actus consequenter, si continuare contingat eiusdem consilio mediante.

De baccalariis supervonientibus ox aliis universitatibus.

Ordinamus, quod nullus in hac universitate tanquam baccalarius recipiatur, uisi coustet facultati, ipsum legisse in alia universitate ea, quae talem gradum concernunt, vel nisi sufficienter facultate informata de assumptione eius in alia universitate facta se obligaverit ista in hac universitate secundum modum baccalariorum lecturum.

Quomodo cursor et sententiarius debeant facere principia.

Item cursor pro quolibet cursu facere habeat collationem praeambulam (sine quaestione) ad recommendationem sacrae scripturae, principians vero in quemcunque librum Sententiarum collatione brevi praemissa subiungere habet quaestionem, iu qua conferre debet cum aliis secum Sententias legentibus virtuose et honeste sine verbis quocunque modo sociorum suorum offensivis, et in ultima lectione quilibet pulcre et honeste recommandet socios more aliarum universitatum.

Quomodo cursores debeant legere.

Item baccalarii biblici et cursores legendo cursus suos aut bibliam inter alia ordinate et solide textum exponant et glosas notabiles declarent qualibet lectione unum capitulum finiendo secundum cursorie legendi modum in aliis universitatibus observatum. Deinde volumus, quod cursor

legens in principio studii post sententiarios, si qui sunt, incipiat et lectiones suas usque ad vigiliam nativitatis Mariae virginis, etiam tempore vacantiarum aestivalium, contiuuet. Idem volumus de his, qui duos libros Ssutentiarum legunt alternis diebus; alii vero, quorum quilibet quotidie legit, finem habeant in vigilia apostolorum Petri et Pauli duos libros, ita quod regulariter tres lectiones fiant in die, scilicet magistralis et sententiarii aute prandium et lectio cursorum post praudium immediate vel hora vesperorum, prout facultas ordinaverit.

Quod baccalarii, sententiarii et licentiati habeant propria loca in scholis nostris.

* Volumns, quod in disputationibus et aliis actibus scholae theologicae baccalarii sedeaut iu scamnis graduatorum secundnm ordinem suum, ut puto cursores in tertio scamuo, sententiarii secuudo, in primo, quod est ad pulpetum, licentiandi vel eodem anno habentes tempus pro licentia. Nemo ergo scholarium thoologiae, nisi sit rector universitatis vel praelatus vel illustris aut doctor in iure canonico, civili vel in medicina, sedeat iu theologicis scholis iu scamnis graduatorum, nisi sit ex speciali licentia et dispositione magistri praesidentis.

Quod baccalarii et licentiati osteudant sua facta magistris suis.

Ordinamus, quod baccalarii et licontiati suas positioues, determinationes, collationes et sermones ostendant decano facultatis vel magistro suo et steut consilio eius moderationi. Nec volumus quemquam de licentiatis, baccalariis aut scholaribus in nostra facultate publicum actum facere de praedictis, nisi ea, quae determiuaturus aut praedicaturus est, prius examinata fuerint per aliquem de magistris nostris regentibus.

Quod omnes baccalarii, scholares et licentiati visitent disputationes facultatis et sermones.

Volumus, quod omues baccalarii et qui legunt et legerunt Sententias et licentiati intersiut disputationi cuiuslibet magistri, nisi ratiouabilem causam abseutiae habeant, quam magistro disputaturo significare teneantur vel decano facultatis. Idem intelligimus de sermonibus, vosperiis et aulis. Item quod baccalarii procureut nec directe uec indirecte, quod tali vel tali die nou legant, uisi super hoc favorem decani habeant.

De trausgressoribus ordinatiouum facultatis theologicae, et quomodo supposita eiusdem ob inobedieutiam, protervitatem vel superbiam per facultatem arceautur.

Volumus et ordinamus, quod volentes ad aliquem gradnm iu theologica facultate promoveri obedire decano et facultati in licitis et honestis siut astricti, quodque transgressores ordinatiouum facultatis vel alias iuobedientes contra magistrum vol magistros, protervi vel superbi non promoveantur, nisi emendaverint se ad beneplacitum facultatis.

De his, qnae a promovendie in facultate theologica solvi debent.

Ordinamus, quod promovendi facnltati fideliter solvant pro oportunitatibus generalibus exponenda, et idem de sallario bidelli vel bidellorum intelligimns, sub poena a facnltate infligenda, si fraus fnerit comperta. Ad id [*zu lesen* idem] teneantnr sententiarii et cursores, qni hic non inceperunt, sed ab alia universitate enpervenerunt, si recipi volnerint a facnltate et eos recipere placuerit facnltati. Ita videlicet, qnod cnrsor solvat duos florenos Renenses facnltati et nnnm florenum bidello vel bidellis eiusdem, sententiarius vero dnos florenos Renenses facultati et unum florennm Renensem bidello vel bidellis, licentiatus autem in theologia solvat facnltati tres florenoe Renenses, bidellnm vero vel bidellos honeste vestiat, dnm inceperit, secundum facultatem suam vel eidem ant eisdem quatuor florenos Renenses det.

Titnlne de sententiariis, qnomodo debeant procedere.

Ubi in primis ordinamus, quod incepturi Sententias in congregatione facnltatis petant promoveri ad gradum sententiariornm post cnrsus suos in stndio Ingolstatensi aut alio stndio generali facultatis theologicae pro gradu licentiae et magisterii debite peractos.

Quantum temporis exigitnr, nt qnis post cnrsnm ad Sententias admittatnr.

Volnmus etiam, qnod qni cnrsum finivit, ad nnnm annum exspectet, in qno ad legendnm Sententias se diligenter praeparet, nichilominns lectiones magistrales et actus publicos visitet, nisi facnltas aliud decreverit agendnm.

Qnid praesentandus ad Sententiae debuit fecisse.

Item quod talis ante praesentationem ad Sententiss post assumptionem snam ad cnrsum ad minus bis responderit in scholis stndii hnius. Item qnod nnum vel plures sermones post assumptionem ad cursus fecerit ad clerum universitatis Ingolstatensis pro exercitio sermocionandi, anteqnam ad Sententias admittatur, nisi in praemissis facultas ex certis causis aliter dispensando vel differendo duxerit circa hoc ordinandum. Item si non elegerunt magistrum vel careant electo, in studio isto eligere habeant magistrum regentem, ut de cnrsoribus supra scriptnm est, snb quo si contingat eos continnare nsque ad licentiam et magisterinm incipere habeant et facta sua peragere et non snb alio, nisi de licentia prioris magistri, vel nisi ipse prior magister fuerit absens, nt infra tempus congrunm haberi non possit.

De modo faciendi principia in Sententias.

Item ordinamus, qnod in qnolibet librorum Sententiarnm faciat sententiarius egregium principium praemissa recommendatione sacrae scripturae per thema de biblia; in qnaestionibns vero, quae snbiunguntur in eisdem principiis, cnm suis collegentibus honeste conferat sine verbis offensivis

honorem sibi mutuo deferentes more aliorum studiorum. Item quolibet die legibili, si concurrentem non habuerit vel in ordine suo, si habuerit, post lectionem magistralem unam distinctionem integram et non plus legere tenetur, nisi partem longioris adderet breviori et econverso, textum diligenter legendo et exponendo.

Quando sententiarius dicatur formatus baccalarius.

Ordinamus, quod facto tertio principio legens Sententias baccalarius formatus habeatur et sit; si vero finitis duobus libris in eo non steterit, quod tertium principium non fecit, ut in casu suspensionis lectionum ab universitate causa iniuriae vel alias, baccalarius formatus habeatur, etiam si suspensio duret per totum residuum tempus, per quod legere debuit; nec tenebitur postea illud tempus supplere, nisi causa exercitii hoc facere voluerit.

Nullus lecturam suam Sententiarum publicet.

Item quod nullus lecturam suam Sententiarum publicet aut communicet tradendo stationariis aut publice pronunciare faciat, nisi per facultatem examinata vel approbata fuerit.

De religiosis, quomodo admittantur ad gradus.

Item antequam aliquis religiosus admittatur ad lecturam, cursum bibliae, semel respondere habeat nui magistrorum publice, bis vero ante Sententias, et habita licentia a suo ordine, si petierit, in studio Ingolstatensi admitti et ad gradus promoveri potest, servatis saltem aliis, sicut seculares servare debent.

De baccalariis aliarum universitatum.

Item si aliquando baccalarius in hac universitate ignotus petierit se admitti in alia universitate ad Sententias admissus vel formatus, videantur litterae testimoniales et quomodo recesserit de sua universitate et quare; et iuret servare statuta et alia facere, quae sunt per noviter receptos facienda. Ac si in nostra universitate fuisset admissus, nolumus etiam propter talem aliquem de baccalariis, qui hic legerunt, postergari.

Titulus de licentiandis, quantum temporis exigitur, ut quis post finem Sententiarum ad licentiam admittatur.

Disponimus, quod illi, qui Sententias legerunt, antequam ordinarie de rigore tempus praesentandi ad licentiam habeant, duos annos ad minus teneantur in studio Ingolstatensi se exercere in opponendo, respondendo et sermocionando atque disputationes et lectiones magistrorum et principia baccalariorum visitando, prout tales actus ex dispositione facultatis requirunt, ut eorum scientia et mores certius comprobentur; et post qui ydonei comperti fuerint communi iudicio facultatis, ad gradum licentiae praesentari poterunt obtinendum, nisi ex specialibus meritis facultas duxerit super dicto tempore dispensandum.

Item quilibet baccalarius, cursor vel sententiarius quolibet anno baccalariatus usque ad licentiam suam semel respondere teneatur uni magistro

actu regenti in hoc studio vel tempore vacationum in collegio domini ducis secundum consuetudinem aliarum universitatum.

Item quod nemo ad licentiam praesentetur, nisi quater responderit in isto studio, bis ante Sententias et bis post principium factum in Sententias, semel in aula magisterii, si locum habere potuerit, et alias semel. Item decrevimus, neminem promovendum esse ad gradum licentiae vel magisterii in theologica facultate in studio Ingolstatensi, nisi quatuor libros Sententiarum ibidem aut alibi in universitate privilegiati studii compleverit pro forma.

Item ordinamus, quod tempore, quo aliquis examinatur ad licentiam, non fiat aliqua solemnitas aut conventus magistrorum aut quorumcunque ad domum cancellarii; nec fiat ibidem finito examine aliqua potatio in communi, sed habito signeto consuetum est in aliis universitatibus, ut licentiandus iam de recipienda licentia certificatus det de vino ytalico et speciebus doctoribus aliarum facultatum amicis et sociis venientibus ad congratulandum ei in loco ameno vel in domo sua.

Item volumus, quod licentiatus determinationem suam, quam in vesperiis facere habet, non legat per quaternum, sed ex corde prompte ad profectum audientium et honorem facultatis pronuntiet; potest nihilominus propter memoriae labilitatem et facti prolixitatem quaternum pro memoriali coram se in pulpito retinere.

Item quod in licentia et vesperiis et in doctoratu conformet se in actibus scholasticis facultati theologicae aliorum studiorum secundum formam infrascriptam.

Item qui gradum licentiae in theologia hic contra praesentes ordinationes eiusdem facultatis fuerit adeptus, non recipietur ad consortium facultatis.

Item si contingat baccalarios vel licentiatos ad deliberationem facultatis vocari, deliberabunt ad honorem dei et facultatis nostrae, personas deliberantes in casibus odiosis aut alia quaecunque secreta facultatis nostrae nullatenus revelando.

Juramenta specialia cursorum, antequam promoveantur.

Ordinamus, quod cursores per quinque annos audierint theologiam in isto studio vel studiis generalibus; hoc intelligimus, quod sine fraude audierint magistrum sententiarium et biblicum per maiorem partem ordinarii, nisi rationabili de causa super his fuerit per facultatem dispensatum iniuncto tempore adhuc audiendi, vel aliquo tali in recompensam auditionis neglectae, ita tamen quod audierint omnes libros Sententiarum et duos cursus, unum in veteri testamento ad minus et alium in novo.

Item quod servent honorem et reverentiam facultatis theologicae ac magistrorum eiusdem ad quemcunque statum pervenerint. Item quod si contingat ipsos gradum adipisci baccalariatus, cursores sive biblici incipiant lecturam suam infra tempus a facultate sibi assignandum, et quod duos cursus de biblia quilibet eorum legat infra annum secundum assignationem librorum vel passuum a facultate faciendam. Item quod cursores seculares sive religiosi ad minus unum capitulum legant pro una lectione.

Juramenta sententiariorum specialia antequam promoveantur facultati praesentanda.

Primo quod audierint theologiam septem annis, nisi per facultatem de tempore dispensetur sufficientia in scientia et moribus tempus recompensante. Item si contingat illos gradum adipisci sententiariorum, incipiant Sententias legere infra tempus a facultate cuilibet eorum assignandum, et quod infra annum aut duos, prout facultas cum eorum quolibet disposuerit, finient quatuor libros Sententiarum cum quatuor consuetis principiis et collationibus, et non faciat aliquis secundum, tertium vel quartum principium, nisi librum praecedentem ordinate legendo finiverit; ita quod, qui prius fecit primum principium, prius faciat secundum; quod si neglexerit, sequens poterit principiare.

Item si quis in statu cursoris praedicta iuramenta communia cursoribus et sententiariis et observationem ordinationum facultatis non iuraverit, iurare habet omnia, quae nostri cursores et sententiarii iuraverunt.

De iuramentis graduandorum.

Iuramenta communia cursoribus et sententiariis, antequam promoveantur: primo iurent, reverentiam et honorem exhibere decano, secundo singulis magistris facultatis theologicae studii Ingolstatensis, tertio et bonum procurare facultatis, et quarto, quod iura, libertates, ordinationes, consuetudines laudabiles facultatis nostrae defendant, ad quemcunque statum pervenerint. Item iurent, statuta et statuenda fideliter pro posse et nosse observare. Item, cursum et Sententias in nulla alia universitate pro forma resumere. Item quod et attigerint vicesimum quintum annum suae aetatis. Item quod pacem et tranquillitatem inter seculares et religiosos et inter facultates conservent et procurent. Item quod doctrinas suspectas aut ab ecclesia prohibitas aut contra bonos mores aut piarum aurium offensivas non dogmatisabunt, et si quas audierint tales, infra decem dies episcopo ordinario aut decano facultatis revelabunt. Item si contingat aliquem eorum ex quacunque causa dicere aliqua in scholis aut aliis actibus publicis contra determinationes ecclesiae aut alias suspecta aut piarum aurium offensiva, quod in retractando, revocando et exponendo stabunt rationabili ordinationi facultatis.

Juramenta praestanda facultati ante praesentationem licentiae.

Ordinamus, quod licentiandi iurent, quod in hoc studio Ingolstatensi in facultate theologica ibidem incipient infra certum tempus per facultatem assignandum et sub magistris, quos elegerunt, nisi per dispensationem facultatis aliud obtinuerint.

Juramenta licentiandorum praesentanda ante receptionem licentiae.

Statuimus et ordinamus, quod licentiandi ante receptionem licentiae iurare teneantur primo sacrae romanae ecclesiae obedientiam, secundo quod cancellario universitatis Ingolstatensis magistrisque singulis theologicae

facultatis reverentiam et honorem deferent condecentem; tertio qnod promotioni facultatis eiusdem ibidem, ad quemcnnqne statum venerint, fideliter intendant; qnarto qnod servabunt pacem et tranqnillitatem praedictae nniversitatis, praecipue nnionis inter quatnor facnltates et religiosos et secnlares; qninto qnod gradnm licentiae hic receptum alibi non reiterabunt neqne resnment; sexto qnod aetatem trigiuta annorum ad minus compleverint; septimo quod in aula sua seu in festo magisterii theologicae facultatis non expendent ultra tria milia thnronensium argenteorum iuxta decretalis tenorem in clementina de hoc iuramento mentionem facientem; octavo quod nonnisi in hac nniversitate incipient actns magistrales theologicos cum receptione insigninm magistralium, et qnod post receptionem per nnum annnm in hac eadem universitate manebunt regentes exercendo magistrales actus, nisi ex causa legittima per dominum cancellarium et facultatem theologicam fnerit super hoc cum eis dispensatum. Item si qnis indigeat dispensatione de aliquo praemissorum, dicat; et dispensabnnt sub illa forma: Ego anctoritate Petri et Panli apostolorum etc.

De iuramento anlandi.

Ordinamus, qnod licentiatus aulandus in principio actns aulae in loco ad hoc deputato flexis genibus inret, se reverentiam cancellario et magistris theologiae exhibiturum. Item iuret, qnod cancellario praedicti studii fidele testimoninm perhibebit de promovendis in facultate theologica, quando debito super hoc pro tempore apto per enndem fuerit reqnisitus. Item inret, bonum nniversitatis istius et facultatis theologicae, ad quemcunqne statum devenerit, procuraturum. Item iuret, quod gradum magisterii hic receptum alibi non reiterabit neque resumet.

Juramenta magistrorum facultati praestanda.

Ordinamus, quod non recipiatur aliqnis magister alterius nniversitatis ad facnltatem theologiae studii Ingolstatensis, nisi inret, se servatnrum statuta dictae facultatis ibidem publicata in congregatione magistrorum in theologia. Item quilibet novus magister vel qni hoc alias non iuravit, in primo introitu facultatis habet iurare quatuor infra scripta: primo reverentiam, honorem et bonum universitatis et facultatis; secnndo qnod si contingat ipsum audire a quocnnque aliquid, quod sit contra sanam doctrinam et bonos mores, referre debeat infra decem dies decano vel locum eius tenenti; tertio quod fideliter deliberet et consnlat secundnm bonam conscientiam in factis suae facultatis, et secreta eiusdem, quae proponnntur celanda, non revolet nec deliberantes prodat. Item quilibet novus magister facta prima lectione eius post aulam teneatur disputare de resumpta, antequam disputet ordinarie.

Declaratio inramentorum.

Item saluti animarum providentes declaramus, qnod transgressores ordinationnm facultatis, si ex contemptu aliqui eas fecerint aut moniti restiterint, periurii rei et non alias habeantur; sed alias [*zu lesen* altas] poenas iuxta dispositionem facultatis cum indignatione eiusdem incnrrant.

Reservatur potestas condendi et mutandi statuta facultati theologicae.

In suprascriptis vero statutis nostrae facultatis reservamus potestatem, absque requisitione universitatis ex causis rationabilibus, ubi oportunum eidem concorditer videbitur, dispensandi. Si autem ex circumstantiis rerum et varietate temporum in praedictis statutis quicquam variandum visum fuerit aut eisdem aliquid de novo addendum, facultas circa huiusmodi ordinare et statuere habeat, prout ei expediens videbitur; ita tamen quod ea, quae in additionibus, deminutionibus seu quibuscunque variationibus per facultatem decreta fuerint, non habeant vigorem statutorum, nisi per principem vel suos heredes, ut cavetur in privilegiis universitatis studii Ingolstatensis, sunt confirmata et approbata.

Confirmatio statutorum.

Statuimus et ordinamus, quod qui praeter vel contra tenorem statutorum facultatis theologiae in hoc studio approbatorum ad aliquem gradum dictae facultatis promotus fuerit, pro tali gradu ad actus theologicos publicos nec ad consilia universitatis vel facultatis tanquam membrum theologicae facultatis nullatenus ab universitate Ingolstatensi admittatur.

Titulus de modis procedendi ad licentiam in theologica facultate et deinceps ad magisterium.

Iste est ergo processus in promotione ad gradum licentiae in facultate theologica studii Ingolstatensis. Primo licentiandus accedat congregationem facultatis in habitu magistrorum facultatis artium supplicans, ut de voluntate magistrorum sit, quod praesentetur cancellario pro gradu licentiae examinandus; quo facto si magistri decreverint ipsum praesentandum, tunc praestitis iuramentis subscriptis praesentetur cancellario per magistrum suum regentem, ut cancellarius assignet diem examinis; qua assignata cancellarius habet committere uni de magistris in theologia, ut proponat ei puncta, scilicet duas distinctiones die duobus libris Sententiarum; una die, scilicet hora duodecima, et sequente die immediate iterum hora duodecima convocatis per cancellarium omnibus magistris regentibus facultatis proponantur coram cancellario et eis, omnibus aliis exclusis, examinanda puncta a magistro, qui habet ea proponere. Et lecta distinctione una a licentiando moveat magister proponens quaestionem circa materiam distinctionis et arguat ad utramque partem. Et responsione facta ad istam per licentiandum arguat magister proponens contra positionem suam et teneat ipsum, quamdiu voluerit. Consequenter arguat decanus facultatis, deinde alii magistri secundum senium suum. Et sic expedito primo puncto simili modo procedatur in puncto secundo; quo peracto cedat foras examinatus et statim eadem hora cancellarius audiat dispositionem cuiuslibet magistri super quatuor punctis examinis, quae sunt vita, scientia, eloquentia et spes proficiendi. Hoc supplicet magister examinati cancellario, quod si invenerit depositiones magistrorum pro ipso, quod velit in aliquo die convenienti ei mittere signetum, cuius tenor est: Magister vel frater N. veniatis die crastina tali vel tali hora ad ecclesiam beatae virginis ad

recipiendum licentiam in facnltate theologica. Dsinceps die et hora per dominum cancellarinm deputatis pro licentia conveniant idem dominne cancellarius, magistri et licentiandus vel licentiandi ceterique domini baccalarii et scholares solemniter ad locnm pro licentia sssignatnm, nbi facta collatione recommendatoria per cancellarinm vsl unum de magistris in theologia, cui cancellarins commisit, et receptie a licentiando vel liceutiandis euprascriptis iuramentis dominns cancellarius per ee vel per magistrum, qui collationem fecit, ipsi vel ipsis ob reverentiam dei st sedis apostolicas genu flectentibne det licentiam iu bac forma: Ego anctoritate dei omnipotentis et apostolorum Petri et Pauli et apostolicae sedis, qua fungor in hac parte, do tibi vel vobis licentiam in theologica facultate lsgendi, regendi, dispntandi et praedicandi atque alios omnes actus magistrales in eadsm facnltate exercendi bic et ubiqus terrarum in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

De vesperiis.

Post haec vesperias licentiati sic fiant, quod per aliquot dies ante, scilicet decem vel citra, licentiatus veeperiandus vadat nna cum bidello per domos omnium magistrorum portando sis titulos quaestionnm quatuor, qnarum duae disputandae sunt in vesperiie et duae in anla, et tnnc petat etiam unum de senioribus magistrie, qni quaestionem euam si propónat et etiam arguat contra enm. In vesperiis vero magister, sub quo vesperiandus incipiet, disputet quaestionem primam, ad quam respondeat unus cursor vel baccalarius; st poet magistrum arguant omnes baccalarii, sed tantnm ad argumentum primi baccalarii respondetur sine replicatione. Et interim magistri in theologia ibidem congregantur. Deinde senior magieter proponat quaestionem secnndam vesperiando st declaret terminos in titulo positos et arguat ad partes. Dehinc vesperiandus resumat quaestionem cum argumentis bincinde factis et per longam dsterminationem plnrium articulorum et conclueionum ad eam respondeat. Deinde idem magister contra eum arguat et replicet plnries; et eodem modo alius magieter de senioribns primnm seqneus arguat et replicet, et vesperiandne respondeat. Qno facto magister praesidens faciat collationem pro recommendatione vesperiandi. Et sic erit finis illins actus.

De aula.

Die vero aulae omnibus congregatis cancellarius vel magister, sub quo vesperiatus incipit, birrstnm si imponat in eignum magistralis statue et honoris dicens ei: Incipiatis in nomine patris et filii et spiritue sancti. Ipseqne statim ascendat catbedram, quo ad primnm actum magistralem collationem faciat recommendando sacram scripturam. Et post hoc proponatur prima qnaestio per ipsnm disputanda per nnum magistrum in artibus, qni scholaris sit in theologia in habitu magistrali, ad quam respondeat unus baccalarins formatus in tbeologia, contra qnem primo argnat magister incipiens, secnndo magister, sub qno incipit. Post hoc unue de senioribus magistris proponat quaestionem secnndam, cuius terminoe declaret dans intellectum qnaestionis et arguat ad partes, ad qnam respondeat magister eimpliciter iunior inter omnes, etiam magister proponsns contra eum

arguat et replicet; post iterum alius de senioribue, ei dici debet plena aula, eandem quaestionem proponat declarans alio modo terminos eius et improbans declarationes datas a priore quantum potest, ad quam respondeat penultimns magister quoad minores, qni etiam contradicat dictis prioris magistri respondentis quantum potest vel assertive vel arguitive, et contra eum non instetnr; sed cum ipse posuit conclusiones suas, totus actus finitus est, sed magister de novo incipiens dicat grates omnibus praesentibus, et sic vadunt ad prandium et sic est finis. Sequenti vero die immediate vel mediate novus magister legat primam lectionem suam, et tunc assumpto priori themate iterum proponat quaestionem, ad quam ipse respondit in vesperiis, et si instant aliquae rationes solvendae factae per aliquem vel aliquos praecedentes vel sequentes, illas solvat et contra eos roplicet sua dicta confirmando. Post hoc deo et toti curiae coelesti omnibusque suie benefactoribus vivis et defunctie agat gratiarum actiones. Dehinc post principium studii sequentis anni vel quandoque prius disputet quaestionem de resumpta, et tnnc ad eandem quaestionem, quam in aula disputavit, ei respondeat unus cursor vel baccalarius, contra quem post eum arguant omnes baccalarii formati; sed tantum primo respondetur. Post boc idem magister eandem quaestionem per conclusiones et propositiones determinet et resolvat obiectiones aliorum secum concurrentium, si quae restant. Et sic est complete finis, et ipse novellus magister dicitur magister resumptus.

Nr. 8.

(S. Band I. S. 67.)

Archiv d. Univers. B, III. *Ende Juni* 1475.

Ludwig von gottes genadn pfaltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern nnd Obern Bairn.

Unsrn grus zuvor, wirdiger und ersamen lieben getreuen. Alls ytz der ersam hochgelert unser rat und lieber getrüer doctor Fridrich Mawrkircher aus dem bäbstlichen hof zu uns anbaim komen ist, sein wir under anderm von im bericht, wie er sich sovil erkundt hab, das die drey bulln den conservator, die absentz und leges zuhörn antreffend bey den 200 Ducaten zuerlangen, wann nw solh bullen gemeiner universitet wol dienten, auch üch gut nutzlich und erlich waren, so wollt uns gut bedunckhen, das nmb solb gellt gedacht und damit bemellt bullen zuwegen brächt; so ir dann das gellt hettet, sind wir geneigt, üch mit weyter fürdrung zuerspriessen, dieselb bullen umb mynder gellts oder aufs leycbtist zuerlanngen. Datum Landshnt an mitwochen vor Johannis Baptistä, anno 75.

Nr. 9.

(S. Band I, S. 80.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 1, f. 91 v.

Die Jovis ultima mensis Julii [1475].

Coram magnifico domino Nicolao de Ratisbona almae universitatis Ingolstatensis rectore comparuit magister Jo. Tolhopf decanus artium viae realistarum pro se ac nomine totius facultatis dictae. Coram praefato domino rectore proposuit per venerabilem virum magistrum Kilianum in theologia licentiatum: Quia in universitate Ingolstatensi facultas artium habet unum votum, sed quia magistri modernorum plures sunt numero, quam viae realistarum, quare id, quod promovere volunt, promovent, quod abiicere volunt, abiiciunt, quia de suis votis concludunt propter pluralitatem votorum suorum et exinde censetur factum, ac si per totam facultatem artium fuisset conclusum.

Item secundo dicit, quod maxime in consilio artium praeiudicium patientur, quia illi non ad honores nec ad lucra suscipiuntur, ut exemplificat in causa, quia nullus est ex eis electus in electorem rectoris.

Item quod ipsi de via moderna possunt promovere doctores, prout promovent apud principium, et sic eos allicere atque favores acquirere plurimorum.

Item posuit, quod etiam ille modus sit honerosus ceteris facultatibus, cum plures in consilio inutiles tardent quandoque vota sua, de quo et odium recipiunt doctores aliarum facultatum. Item ponit, quod etiam sit nocivus universitati, quod ita deduxit, quia cum de correctione scolarium tractatum fuit, pluries antequam oriretur exierit consilium id.

Item ponit, quod etiam sit nocivus scolaribus, quia saepe contingit, quod plures in hebdomade fiunt consilia universitatis et consequenter scolares interim carent exercitiis.

Ex adverso eodem die comparuit coram praefato domino rectore magister Henricus Hopfenstat vicedecanus artium viae modernorum, qui suo ac vice et nomine totius facultatis petivit sic, articulos et monita magistrorum de via antiqua per venerabilem virum magistrum Kilianum vice ac nomine facultatis eorum proposita in scriptis tradi; secundo protestati sunt, quod se per illam vel quamcunque comparitionem eorum non submittant ampliori dominorum doctorum potestati, quam eis in literis principis est concessa sive commissa.

Insuper eodem durante auditorio comparuit magister Kilianus vice et nomine quibus supra; respondet, se quidem non velle contradicere copiae.

Decretum est, quod a tempore praesentationis copiae propositorum per magistrum Kilianum nomine facultatis propositorum ipsi de via moderna infra quindenam in scriptis respondeant.

Nr. 10.

(S. Bd. I, S. 80.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 1, f. 8.

Item anno 76 die Viti martyris vel prope baccalarii viae modernae fere 50 proposnerunt apnd serenissimnm dominnm principem Ludovicnm ad minus sex articulos contra Carolnm Fromont tunc vicecancellarinm . . . Et ennt in enmma hi: Primns, qnod fnerit seminator discordiae; secnndus, quod locaverit magistrandos aliter, quam debnit, et minatus fuit, se velle eos magistrandos futnro iniqnius locare; tertius, qnod Carolus distulerit locationem plus debito et coegit licentiandos ad plus dandnm, qnam 1 fl. renensem; qnartue, qnod recepit inramentum a licentiandis iniuste et iniqne, nt velint esse contenti in locis, quae ipse illis assignabit; quintus, quod ipse velit eligere examinatores et illis deferre inramentum secundum sui placitnm; sextus, quod nominatus sit fur. Omnibus articulis anditis et probatie dominus cancellarins dicti principis in praesentia doctoris Kiliani [*d. h.* Pflueger] tunc rectoris, domini doctorum Johannis Parrent, Reglsdorffer et reddituarii in Alta Bavaria, ininnxit Carolo et mandavit eidem nomine principie, nt nec viae nostrae nec alicui de via nostra detrabat unqnam, nec locabit licentiandos aliter quam ante per examinatores ennt locati, nec qnemquam stringet inramento ad aliqnid, qnod esset contra statuta nostra, non debet differre locationem plus debito ultra petitionem licentiandorum nec exigere sive directe sive indirecte nec recipere plus medio fl. ren. ab aliquo magistrando, non licet eligere examinatores vel temptatores nec electos ad quicqnam faciendum stringere. Item non attemptet vindictam neqne inre neque sine inre nec directe nec indirecte cum omnibus clausulis communibus contra aliquem baccalarium scolarem magistrum ant qnempiam alium illius accusationis occasione. Qnodsi contravenerit alicui eorum, deponetur Carolus a lectura et officio vicecancellariatus nobis saltem conquerentibns, pront dominus princeps promisit. Statuta vero, contra quae probibitus est agere vicecancellarius, ego dictus Wolfgang Federkiel tunc decanus tria praesentavi ipsi Carolo in octava factae querelae, praesentibus magistro Johanne Eysteter, Friderico Prantsteter de Divite Hallis baccalario et quibusdam aliis scolaribus et item domino doctore medicinae Erhardo de Basilea.

Nr. 11.

(S. Bd. I, S. 81.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr, 1, f. 8:

Acta et decreta facnltatis viae modernae sub secnndo decanatn Wolfgangi Federkiel. Aestate 76. Qnarta die angaria penthecostes facta prima congregatione facultatie conclusnm fuit ab eadem, qnod statuantnr duo magistri lectores textunm ad beneficinm calami, quibus dabitnr pastne et a facultate et ab andientibus scriptoribus secundnm dispositionem decani et suorum assessorum; quibus duobus libris finitis statuantnr iterum et totiens iidem vel alii secundum dispositionem decani et suorum assessorum,

quousque omnes textus ad gradum baccalariatus et magisterii audiendi fuerint sufficienter pronuntiati.

Item ut ad proximam futuram mutationem cogantur scolares et baccalarii ad minus tres habere unum textum in qualibet eorum lectione, quod ita se complevisse iurabit quisque in congregatione facultatis ante admissionem ad examen.

Item pro legendis textibus fuerunt primi electi magister Wolfgang Oeder pro Veteri arte, Petrus Kesching pro Parvis naturalibus, postea magister Johannes Engel pro Phisicorum, Cristofferus Heilmair de Mosburg pro Posteriorum, postea magister Hainricus de Crewtznach pro Elenchorum, Egidius de Aybling pro quaestionibus Methaphisicae.

Ebend. f. 9:

His itaque supradictis omnibus conclusis hanc primam, ut infra ponitur, decretorum pronuntiationem fecit et publicavit die Colomanni eius temporis decanus [Wolfg. Federkiel] per singulas bursas.

Primo vult nostra facultas ex consensu et beneplacito serenissimi domini principis Ludovici huius universitatis Ingolstatensis fundatoris, quod quilibet scolaris volens studere in artibus habeat omni die non festo duas resumptiones a magistro, vel a magistris, unam in grammatica hora 12, die vero jejunii hora 10, et alteram in logica hora 7 mutatione hyomali et 6 aestivali. Quotienscunque vero aliquis resumptionem de praedictis neglexerit, cogetur dare poenam 4 den. suo resumptori et non admittetur ad examen pro gradu baccalariatus nec magisterii, nisi sufficienter in facultate docuerit, se dictas resumptiones diligenter continuasse ad minus per tres mutationes vel quamdiu hic steterit intitulatus a tempore denuntiationis harum constitutionum. Obtulerunt autem se ultro magistri resumptores scolaribus pro hac instanti mutatione hyemali, videlicet Hainricus Hopfenstat, Joh. Erlpach, Georgius de Salzburga, Egidius de Aybling, Hainricus Krewtznach, Joh. Morgenstern, Joh. Engel, Petrus de Kesching, Leonhardus Sweuber, Caspar Krewspeck, Joh. Ramlspach de Frisinga, a quorum quolibet iam primo 7 scolares ex integro soluturi possent capere resumptiones et non plures, quousque quilibet dictorum magistrorum habuerit 7 audientes; tunc primum, si plures aderunt scolares, sese ad diversos magistros adiungent ita, quod nunquam unus magister excedat alium numero audientium plus quam in uno.

Secundo vult eadem artium facultas ex consilio dicti domini principis, quod quilibet baccalarius dans operam artibus habeat omni die non festo unam resumptionem in philosophia naturali a magistro hora 7 mutatione hyemali, 6 in aestivali, sub poenis supradictis. Et sunt magistri sex, qui volunt resumere baccalariis pro hac mutatione, sc. Paulus Ruelandt de Novoforo, Wolfgangus Oeder, Leonhardus Wind, Jeronimus Perner, Hainricus Nestl, Cristofferus Heilmair de Mosburg, quorum quilibet potest primo capere 9 baccalarios solventes eo pacto, quo supra dictum est de 7 scolaribus. Sed ut ad maiorem commoditatem audientium omnes dictae resumptiones fiant et sine intermissione, posita est etiam poena ipsi magistro resumptori, qui pro qualibet resumptione neglecta in hora statuta dabit 2 grossos facultati, quos accipiet decanus de eisdem facultati rationem facturus; et nullus magister admittetur ad resumendum his statutis horis,

nisi antea praestet fidem decano, quod velit diligenter pro utilitate audientium reenmere et recipere poenas negligentium in effectu. Pastue vero pro bis resumptionibus magistris debitus determinabitur a decano et suis consiliariis primum in fine mutationis, ubi verius cognosci potest, quantum cuique debeatur, ne vel auditorem vel doctorem contingat adgravari; potestis enim elaborare omnes ex utraque parte, ut auditores sint tot, quod satis erit 3 β dl. dari pro una resumptione per totam mutationem, et eo ipso dato magistros resumptores longe magis esse contentos, quam si nunc in ea paucitate, qua estis, daretis 5 β dl.; observabit idcirco resumptor quisquo suos auditores, ut sciat, ubi pro laboribus praemium fine mutationis sit accepturus. Incipient itaque omnes dictae resumptiones simul, mutatione quidem byemali die Colomanni vel proxima; . . . tempore vero aestivali incipient proxima die post Johannis ante Portam, h. e. 14 die post Georgii vel die immediate sequenti.

Tertio ordinat serenissimus dominus princeps et artium facultas antedictu, ut saepenominati auditores bas institutas resumptiones suis magistris facilius persolvant et publicas lectiones commodius audiant, absoluti et liberati sunt scolares futuro ab auditione trium ordinariorum exercitiorum et a solutione pastuum eorundem; et dabitur futuro pro lectione Parvorum logicalium tantum 1 fl. ren., de Veteri arte 3 β dl., pro Phisicorum similiter 1 fl. ren.; sed de prima parte, ut utilius auditoribus legatur, dabuntur 40 dl.; ab exercitio autem Priorum depositi sunt 4 grossi, et habebit futuro pastum dumtaxat 6 gross., cui additum est aliud exercitium audiendum, sc. Elenchorum pro eodem pastu, sc. 48 dl., ut scolares magis fundamentales et textuales in solvendis paralogismis et ad ipsa scripta dialectica discenda efficiantur. Ceteri vero libri et legentur et solitum tenebunt pastum, quem prius habere consueverunt. Baccalarios vero non oportebit futuro ad gradum magisterii audire libros de Coelo et Mundo, Theoricas planetarum, Aritbmeticam generalem, ulteriores libros Topicorum et exercitium Etbicorum nec eorum solvere pastus; dabunturque pro primis quatuor libris Topicorum solum 4 grossi et pro exercitio Posteriorum tantum 8 gr., quod antea exquirebat 10. Ut autem domini baccalarii textibus magis adbaereant et ipsi scientiae divinae, ordinatum est, ut audiant omnes decem libros Etbicorum legi et totam Methaphisicam Aristotelis, quae legi consuevit, exercitari; de lectionibus vero omnium decem Ethicorum pastus erit 1 fl. ren., de exercitio Metbaphisicae 1 fl.; ceterum vero libri tam Metbaphisicae quam alii, qui pro baccalariis legi et exercitari consneverunt, solitum priorem habebunt pastum.

Quarto placuit praefato domino principi et nostrae facultati, ut artium discipuli huius universitatis quietius copiosiusque litterarum studio insistere possint et minus confuse debitas ipsis publicas lectiones et exercitia audire, tribus dumtaxat in die boris et boc ordine omnes lectiones et exercitia fiant: In mutatione byemali bora 8 legentur pro scolaribus diligenter et commode per declarationem textuum simul Parva logicalia, Vetus ars et Pbisicorum, mutatione vero aestivali identidem sit bora 7. Pro baccalariis vero boris eisdem mutatione byemali bora 8 leguntur omnes decem libri Etbicorum, in aestivali libri Methaphisicae, qui et exercitabuntur bora 3. Hora vero 11, quae die ieiunii commutata est in 3, omni

mutatione semel legetur pro scolaribus primo prima pars Alexandri per 16 septimanas et postea eadem hora secunda pars Alexandri per 8 septimanas. Sed pro baccalariis eadem hora, sc. 11, primo legentur libri Posteriorum per 6 septimanas, post primi 4 Topicorum per 6 septimanas, et ultimo libri Metheororum per 12 septimanas. Tertia vero et ultima hora legendi est hora 1 post meridiem, in qua legentur pro scolaribus primo libri Elenchorum per 8 septimanas, postea Obligatoria per 2 septimanas, deinde Algorismus per 2 septimanas, tum Euclidis primus per 2 septimanas, insuper Sphaera materialis per 6 septimanas, ultimo libellus de arte epistolandi per 4 septimanas. Sed pro baccalariis eadem hora 1 primo legentur libri de Generatione et Corruptione per 8 septimanas, postea de Anima per 10 septimanas, ultimo Parva naturalia per 6 septimanas. Exercitia vero scolarium solum duo sunt, sc. Priorum et Elenchorum, quae publice, ut antea mos fuit, hora 5 aut in ieiunio hora 4 disputabuntur. Baccalarii sua priora servabunt exercitia Posteriorum et de Anima solitis horis disputanda praeter deletum exercitium Ethicorum, loco cuius audietur exercitium Methaphisicae hora 3, ut ante praemisimus.

Ne itaque in his audiendis lectionibus ipsi auditores vane tempus, impensam et operam perdant neve ipsorum lectores minus utiliter legant, additum est ultimo per saepedictos serenissimum dominum principem et nostram facultatem, ut omnes auditores lectionum, baccalarii et scolares, in qualibet earum lectionum semper ad minus tres unum habeant textum eiusdem lectionis, in quo diligenter attendant, ut ex eo fructum lectionis capere possint, quod quidem se ita complevisse iurabunt in congregatione facultatis, antequam ad aliquem gradum in artibus admittentur, praesertim in his libris, qui ante eorum submissionem sunt ad calami beneficium pronuntiati. Quodsi qui comperientur illud non ita, ut iubetur complevisse, non admittentur ad examen pro aliquo in artibus gradu.

Nr. 12.

(S. B. I, S. 71.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 16 r.

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, die vero vigesima quarta mensis Aprilis dominus decanus ceterique domini doctores concilii facultatis theologicae praeclari studii Ingolstatensis legittime et consiliariter congregati in aula magna collegii universitatis attendentes multiplices labores tempore receptionis magistralium insigniorum ipsis dominis doctoribus in vesperiis et aula in eorum facultate promovendorum incumbentes, quodque eis huiusmodi labores irrepensos subire grave sit, ergo doctores ipsi circa easdem solemnitates requisitas labores suos impendere benevolentiores reddantur gratitudinemque condignam consequantur, concorditer unanimique voto duxerunt decerni et concludi decreveruntque et concluserunt in modum sequentem.

Primo quod de cetero quilibet doctor facultatis theologicae quaestionem in vesperiis cum declaratione terminorum proponens unum a vesperando habere debeat florenum Renensem.

Item decreverunt et conclnserunt, qnod quilibet doctor praefatae facnltatie in vesperiis arguens ab ipso vesperando medinm habeat florenum Renensem.

Item decreverunt et concluserunt, qnod qnilibet doctor praedictae facultatis in aula proponens vel respondens ad quaestionem contradictionis a qnolibet aulandorum unnm babeat florennm Renensem.

Item decreverunt et concluserunt, qnod doctori patri vel promotori ab ipso promovendo ad minne tree cedant floreni Renenses; nnlli tamen manus praeclndetur, secnndnm exigentiam bonestatie eius plus elargiendi.

Nr. 13.

(S. Bd. I., S. 82.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 12, p. 67.

Seqnuntur articnli ordinatione cuinsdam per illnstrissimnm principem nniversitatis nostrae fundatorem factae, qna diversas vias, realinm videlicet et modernorum, in facnltate artinm pacificavit et controversias sedando in nnnm redegit.

Ludwig von gottes genaden bertzoge in Nidern nnd Obern Bayern etc.

Nachdem sich bisher zwischen den maistern des alten nnd newen wegs der artisten facultet irrung gehalten, die wir vormals binznlegon nnterstanden anch ettliche gescbeffte nnd ordnnng an ey lanngen lassen, die sy aber bisher nit angenomen nocb zn fortgangk bracht baben, so nn soliche irrung zwiscben ir nns gantz nnleidenlicb sein wil, und wo wir die in gedult setzten, möcbt nnser nniversitet, die wir doch mit grosser müe nnd costnng zu wegen bracht haben, gantze zn rüttung bringen ancb sonst in ander wege vil nnrats daranss erwachsen, darumb nns gebürt, weitter in die ding zn sehen und ein bestenndelich weeen zn bringen,

Also setzen nnd ordnen wir, das es binfür gebalten werde wie hernachvolget,

Nemlich das der alt und new wege der artisten hinfür ain facnltet sein und beleiben sol und das sicb die maister von einander nicbt söndern allain gantz ains ainigen wesens halltn nnd kain weg mer dann den andern loben noch fürdern, anch kain maister dem andern nndersteen sein scbnler zu entzieben weder baimlich noch offennlich, sunder es sol in ains yglichen freyen willen eteen welichen wege er lernon wolle.

Item die gantz facultet beder wege soll ainen decbant ainen rate nnd ain gellt, anch yeglicber maister sein aigne stym baben, nnd so sy ainen decbant erwelen wollen das sol auf ir yglichs aide den tauglichsten znerweln gescbehen. Welicber dann also dnrch ey all oder dy maieten zu dechant erwellt wirdet, der sol alsdann die nagstvolgenden mntation das ist ain halbs jar decbant sein und beleiben, auch macht babn all sachen zu haundln nnd zutun das ainem dechant zugehört.

Item es sollen ain [*am Rande steht* zway] mal im jar maister nnd vier mal baccalarien und alleweg auf sein geordnete zeit gemacbt und damit in alle wege gehalltn werden nacb lautt der statnt, aucb zu ainer

ygliche zeit in sunderhait vier ungeverlich und die tuglichesten maister durch der gantzen facultet maister erwelt werden die tentamina und examina zuvolbringen, Und welche vier maister sy sein des alten oder newen wegs durch die maister all oder den merern tail erwellt werden, die solln also dann mitsamht dem dechant macht habn die schuler zuverhörn und zuversuchen und fürtter zu ir ygliche stande mit inen hallten und hanndeln wie sich dann nach ordnung der statut gehurt, und kainerlay geverlichkeit darinnen suchen.

Item yeglicher maister darzu geordent mag seinen wege lesen und disputiren ungeirret der andern.

Item wir wollen das alle andre stuck gehalltn werden nach lautt und anzaigung der vorausgegangen statut. Actum Ingolstat am montag nach sontag Reminiscere Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo.

Johannes Altenbeck
notarius publicus.

Nr. 14.

(S, Bd. I, S. 82.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 12, *unpaginirtes Blatt vor pag.* 1.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo indictione undecima pontificatus sanctissimi in christo patris ac domini nostri Sixti divina providentia papae quarti anno octavo, die vero viceeima prima mensis novembris in notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum praesentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Georgius Hiltmansperger de Salisburga artium liberalium magister inclitae facultatis artium almi studii Ingolstatensis decanus in medium exhibuit quandam papiri chartam foliatam ipsius facultatis ordinationes et statuta per eandem facultatem condita et maturo consilio facta per illustrissmumque principem et dominum Ludovicum comitem palatinum Rheni bassae altaeque Bavariae ducem praedicti studii fundatorem magnificum secundum continentiam eiusdem studii privilegiorum approbata et confirmata, ut asseruit, in se continentem, petens et requirens me notarium publicum infrascriptum facultatis nomine, quatenus eadem statuta in ordine quodammodo confuse postea sub congruis rubricis seu titulis, quibus singuli articuli eorundem statutorum in tractatibus facultatis rempublicam concernentibus suo ordine facilius et expeditius inveniri possent, transsumerem et in formam autenticam ornatius redigerem, ad quod faciendum eadem statuta mihi tradidit. Actum Ingolstat Eyetetensis dioecesis ibidem in bursa solis nuncupata in posteriore stubella habitationis praefati domini decani sub anno, indictione, pontificatu, die et mense, quibus supra, praesentibus ibidem honorabilibus et scientificis viris dominis Henrico Nestel et Leonardo Swenckuer artium magistris Eystetensis et Augustanae dioecesis testibus vocatis et rogatis.

Et ego Johannes Altenbeck clericus Frisingensis dyoecesis publicus sacra imperiali auctoritate ac celeberrimi studii Ingolstatensie notarius

iuratus supradictorum statutorum transsumptionis et autenticae redactionis petitioni ac traditioni omnibusque aliis et singulis, dum sic ut praemittitur fierent et agerentur, unacum praenominatis fide dignis testibus praesens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi. Idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde confeci, publicavi, ipsaque statuta diligenter et fideliter transscriptione transsumpta absque eorundem substantiae seu intellectus penitus variatione in octuaginta septem articulos cum suis aptis rubricis infra positos in autenticam formam redegi ipsumque evidens instrumentum signo meo solito unacum nominis mei subsriptione apposito signavi. In fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et specialiter requisitus.

Hierauf folgen (von pag. 1 an) die Statuten selbst. Ein Wiederabdruck ist überflüssig, da sie im Ganzen mit den bei Mederer (Cod. dipl. p. 69—94) *abgedruckten älteren Statuten übereinstimmen; nur ist in der neueren Redaction einerseits die Reihenfolge der einzelnen Paragraphen eine weit planmässigere, und andrerseits ist in Folge der vom Herzog Ludwig angeordneten Vereinigung der bis dahin gespaltenen Facultät (s. Urk. Nr. 13) überall sorgfältigst das Wort* „facultas artium“ *gesetzt, wo in den früheren Statuten von* „via antiqua et moderna“ *oder von* „utraque via“ *u. dgl. die Rede gewesen war.*

Ich beschränke mich daher auf eine Parallel-Gegenüberstellung der beiden Redactionen, wobei ich die Reihenfolge der Paragraphen beider angebe und, um das einer jeden Eigenthümliche hervorzuheben, auch dasjenige mittheile, was der späteren Redaction allein angehört, und ausserdem jene Paragraphen, in welchen die erwähnte Wort-Aenderung erscheint, mit [†] *bezeichne.*

Statuten v. 1472 bei Mederer p. 69—94.	Statuten v. 1478 im genannten Cod. d. Univ.-Arch. p. 1—34.
(p. 69) *Kurze Vorrede* (= *Cod. p. 1, Nro. 1*)	(p. 1) 1. *Kurze Vorrede* (= *Mederer* p. 69.)
De his, quae ad laudem dei et cultum divinum noscuntur pertinere (= *Cod. p. 1, Nro. 2*)	2. De his, quae ad laudem dei omnipotentis et cultum eius dignoscuntur pertinere (= *Med.* p. 69.)
(p. 70) De anniversario suppositorum (= *Cod. p. 2, Nro.* 3 [†])	(p. 2) 3. De anniversario suppositorum (= *Med. p.* 70 [†])
De duobus consiliis habendis (*ist in Cod. p. 3, Nro. 6 durch einen anderen Paragraphen ersetzt.*)	(p. 3) 4. De suppositis facultatis artium intitulandis (= *Med. p.* 81 [†])
	5. De studio et lectione die festo fiendis (= *Med. p.* 89)
De conclusis observandis (= *Cod. p.* 4, *Nro.* 8 [†])	6. De uno concilio habendo (*vgl. Med. p.* 70). *Lautet:* Verum cum supradicta facultas quaedam conciliariter
(p. 71) De arca et qualitate sigilli (*ist völlig verschieden im Cod. p. 5, Nro.* 10.)	

De electoribus decanorum et officio ac potestate eorundem (= *Cod. p.* 6, *Nro.* 11 [†]).
De officio decani (= *Cod. p.* 7, *Nro.* 16 [†]).
(p. 72) De tempore electionis decanorum (= *Cod. p.* 6, *Nro.* 12 [†]).
De poena electi non assumentis decanatum (= *Cod. p.* 6, *Nro.* 13 [†]).
De iuramento decani (= *Cod. p.* 6, *Nro.* 14).
De diligentia decani (= *Cod. p.* 8, *Nro.* 17).
(p. 73) Ad quid quilibet decanorum teneatur (*unter verändertem Titel* = *Cod. p.* 7, *Nro.* 15 [†], *auch ist gegen das Ende dieses Paragraphen Mederer's Abdruck aus dem Cod. folgendermassen zu ergänzen und zu berichtigen:* ......requirere et sublevare, in quo concilium praedictum et etiam tota facultas, si necessitas exegerit, cum officio sibi assistere debet etc.)
De modo concludendi (= *Cod. p.* 5, *Nro.* 9).
De poena decanorum (= *Cod. p.* 8, *Nro.* 19 [†], *es ist nemlich am Anfange des Paragraphen im Cod. der Wochen-Wechsel der beiden viae und auch der letzte Satz des Paragraphen gestrichen.*)
De habitu decanorum (= *Cod. p.* 8. *Nro.* 18).
(p. 74) De salario a promovendis debito (= *Cod.p.*9, *Nro.*20 [†].)
De receptore pecuniarum (= *Cod. p.* 9, *Nro.* 21 [†]).
De locis decanorum (*erscheint im Cod. nicht mehr, da ja die Zwei-Zahl der Decane aufgegeben ist*).

tractare habeat negotia, volumus, quod facultas ipsa habeat unum concilium, ad quod magistri eiusdem facultatis universitatique incorporati et nulli alii recipiantur, praestitis tamen primo ab eisdem iuramentis, quae in privilegio dicti domini ducis universitati concesso de consiliariis universitatis inseruntur, quodque quilibet eorum obedientiam decano suo pro tempore et eius successoribus exhibeat.

(p. 4) 7. Forma iuramenti assumendi ad concilium (*verschieden von Med. p.* 80). *Lautet*: Ego N. promitto et iuro vobis decano facultatis artium et vestris successoribus canonice intrantibus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis et servare statuta et statuenda facultatis eiusdem pro posse et nosse. Item iuro, quod quotienscunque in decanum aut examinatorem promovendorum in artibus vel ad magisterium vel baccalariatum electus fuero, velim admittere eos, qui mihi secundum conscientiam meam videbuntur digni, et eiicere eos, qui mihi secundum conscientiae meae dictamen videbuntur indigni. Item promitto et iuro, quod ipsi decano vocatus ab eo in causis facultatem tangentibus fideliter consulam et, cum opportunum extiterit, cum decano in iudicio sedebo et sententias secundum meam intelligentiam meliorem invabo promulgare, et quod secreta consilii facultatis et ea, quae in consilio facultatis

De examinibus (= *Cod. p.* 10, *Nro.* 24 [†]).
De bursis solemniter visitandis (= *Cod. p.* 9, *Nro.* 23 [†]).

(p. 75) De promovendorum excedentium denuntiatione (= *Cod. p.* 11, *Nro.* 26).
De locis magistrorum (= *Cod. p.* 21 *Nro.* 55).
De disputatione ordinaria (= *Cod. p.* 22, *Nro.* 57 [†]).

(p. 76) Quis obligatus sit disputare (= *Cod. p.* 22, *Nro.* 58 [†]).
De habitu familiari magistrorum (= *Cod. p.* 21, *Nro.* 56).
Ne magister actum scholasticum sine habitu faciat (= *Cod. p.* 23, *Nro.* 62).
De inchoatione disputationis ordinariae (*in Cod. p. 22, Nro. 59 durch einen anders lautenden Paragraphen ersetzt*).
De regentia magistrorum (*in die spätere Redaction nicht aufgenommen*).

(p. 77) De novellis magistris in artibus (= *Cod. p.* 23, *Nro.* 61).
De visitandis disputationibus (*in die neue Redaction nicht aufgenommen*).
De librorum legendorum distributione (*ebenso*).

(p. 78) De pronuntiationibus et resumptionibus publicis (= *Cod. p.* 23, *Nro.* 60 [†]).
De qualitate bursam regentis (= *Cod. p.* 25, *Nro.* 65).

celanda proponuntur, non revelabo.
8. De conclusis observandis (= *Med. p.* 70 [†]).

(p. 5) 9. De modo concludendi (= *Med. p.* 73).
10. De archa et qualitate sigilli (*völlig verschieden von Mederer p.* 71). *Lautet:* Deinde ordinamus, quod praedictum concilium habeat archam communem et speciale sigillum, in cuius medietate sit imago invictae virginis Katherinae, ad cuius pedes arma domus Bavariae ponantur; in circumferentia autem eiusdem sigilli scriptum sit: Sigillum facultatis artisticae Studii Ingolstatensis.

(p. 6) 11. Statuta concernentia electionem, iurisdictionem et potestatem decani (= *Med.* p. 71 [†]).
12. De tempore eligendi decanum (= *Med* p. 72 [†]).
13. De poena electi decanatum non assumentis (= *Med.* p. 72 [†]).
14. De iuramento decani electi (= *Med.* p. 72).

(p. 7) 15. Infra quod tempus decanus statuta publicare teneatur (*unter anderem Titel* = *Med.* p. 73 [†]).
16. De congregationibus per decanum faciendis (*ebenso* = *Med.* p. 71 [†]).

(p. 8) 17. De diligentia decani circa cultum divinum et actus scholasticos ornate fiendos (= *Med.* p 72).
18. De habitu per decanum deferendo (= *Med.* p. 73).
19. De poena decani disputationem ordinariam negligentis (= *Med.* p. 73 [†]).

De modo regendi bursam (= *Cod. p. 25, Nro. 66; nur ist hier weggelassen, dass der Vorstand, so oft er wolle, die Zimmer der Bursalen visitiren könne*).

(p. 79) De bnrsa claudenda (= *Cod. p.* 27, *Nro.* 68 [†]).
Ad quid examinatores teneantnr (= *Cod. p.* 10, *Nro.* 25).

(p. 80) Sub quo magistro determinare debent promovendi (= *Cod. p.* 17, *Nro.* 47 [†]).
Inramentum recipiendi in consilinm facultatis artium (*eine hievon abweichende Redaction mit Unterscheidung des* „consilium" *und des* „gremium" *der Facultät im Cod. p. 4, Nro. 7 und p. 25, Nro. 64*).
De moribns promovendorum (= *Cod. p.* 11, *Nro.* 27).

(p. 81) De vigilantia conventorum erga ludentes (= *Cod. p.* 32, *Nro.* 79).
De conclusionibus concludendis per conventorem (= *Cod. p.* 32, *Nro.* 80).
De suppositis viae modernae intitulandis (*unter nothwendiger Aenderung des Titels und mit Wegglassung desjenigen, was die Doppelheit der viae betrifft,* = *Cod. p.* 3, *Nro.* 4).

(p. 82) Quod pauperes non spolientur in non possessis (*unter Aenderung des Titels* = *Cod. p.* 15, *Nro.* 40 [†]).

(p. 9) 20. De salario concilio et decano a promovendo debito (= *Med.* p. 74 [†]).
21. De receptore pecuniarum et conservatore earundem (= *Med.* p. 74 [†]).
22. De citatis coram decano et poena contumacium (= *Med.* p. 90).
23. De bursis solemniter visitandis (= *Med.* p. 74 [†]).

(p. 10) 24. Statuta concernentia examina promovendorum, et primo qnibns temporibus fieri debeant (= *Med.* p. 74 [†]).
25. Ad qnid examinatores teneantnr (= *Med.* p. 79).

(p. 11) 26. De promovendorum excedentium dennntiatione (= *Med.* p. 75).
27. De moribus promovendornm (= *Med.* p. 80).

(p. 12) 28. Quod decanus promovendum de nnlla responsione certificet, et quid ipsi promovendi ante admissionem ad examen vel tentamen iurare tenentur (= *zweiter Theil des kürzer betitelten Paragraphen b. Med.* p. 91).
29. De his, quae promovendus coram facultate se complevisse iurare tenetur (*unter anderem Titel* = *Med.* p. 91 [†]).

(p. 13) 30. De complemento temporis promovendorum (= *erster Theil des verschieden betitelten Paragr. Med.* p. 90 [†]).
31. De his, qui ex aliis universitatibus adveniunt (= *Med. p.* 90).
32. Ubi promovendi debeant habitare (= *Med. p.* 88).

(p. 14) 33. De habitu promovendorum (= *Med. p.* 88).

De disputationibus in quadragesima (= *Cod. p.* 20, *Nro.* 53 [†]; *am Schlusse fügt die neue Redaction noch hinzu:* possuntque neglecta in canicularibus adimplere.

De his, quae promovendos respiciunt ad licentiam (*unter verändertem Titel = Cod. p.* 18, *Nro.* 49; *der letzte Absatz der alten Redaction ist in der neuen ein eigener Paragraph, nemlich Cod. p.* 21, *Nro.* 54).

(p.83) Statuta bursales concernentia, *d. h. Vorrede* (= *Cod. p.* 27, *Nro.* 67).

De exeuntibus bursa per exitus prohibitos (= *Cod. p.* 28, *Nro.* 69 [†]).

De manentibus extra bursam (= *Cod. p.* 28, *Nro.* 70).

(p.84) De armis apud rectorem bursae deponendis (= *Cod. p.* 28, *Nro.* 71).

Nomina armorum (= *Cod. p.* 29, *Nro.* 72).

Alieni non teneantur in bursa (= *Cod. p.* 29, *Nro.* 73).

De pace et disciplina suppositorum (= *Cod. p.* 30, *Nro.* 74).

(p.85) Ne bursales se mutuo laedant (= *Cod. p.* 30, *Nro.* 75).

De silentio imponendo (= *Cod. p.* 31. *Nro.* 76).

De instrumentis musicalibus (= *Cod. p.* 31, *Nro.* 77).

(p.86) De ludentibus (= *Cod. p.* 31, *Nro.* 78).

34. De transgressoribus ad examen vel tentamen non admittendis (*erster Theil des verschieden betitelten Parogr. Med.* p. 88).

35. De intimationibus non rumpendis (*zweiter Theil desselben ebend.*)

(p.15) 36. De famosis libellis non affigendis (*dritter Theil desselben*).

37. Ne scholae a suppositis deturpentur (*vierter Theil desselben*).

38. De responsionibus ordinariis et extraordinariis et disputationibus a scholaribus visitandis, de quibus quaeratur tempore submissionis articulusque huiusmodi ipsis legatur (= *zweiter Theil des Paragr.* De promovendis *Med. p.* 90).

39. De solutione pastuum (= *Med. p.* 89).

40. Ne pauperes solvere cogantur (*unter anderem Titel = Med. p.* 82 [†]).

(p.16) 41. De admisso ad examen (*der erste Theil des Parogr. Med. p.* 91).

42. De pecunia promotorum ad fiscum danda (= *Med. p.* 92 [†]).

43. De recipiendis florenis pro facultate ante finem examinis (*kommt neu hinzu*), *Lautet:* Ordinamus, ut decanus recipiat cum effectu et a baccalariandis et magistrandis ante eorum admissionem florenos debitos facultati, nisi fuerit aliter per facultatem in perpetuum vel ad tempus florenus remissus, sic tamen quod unicuique reiecto e converso reddatur.

De conspirationibus (= *Cod. p.* 32, *Nro.* 81).
De poena hebdomadali (= *Cod. p.* 33, *Nro.* 82).

(p. 87) De substituendo in locum bursam exeuntis (= *Cod. p.* 33, *Nro.* 83).
De mulieribus suspectis vitandis (= *Cod. p.* 33, *Nro.* 84).
Ne bursales sese impediant tempore mutationum (= *Cod. p.* 34, *Nro.* 85).
De lectione audienda infra quindenam (= *Cod. p.* 34, *Nro.* 86).
De exercitiis visitandis (= *Cod. p.* 34, *Nro.* 87).

(p. 88) Ubi supposita debeant habitare (= *Cod. p.* 13, *Nro.* 32).
De conventione habitationum (*in die neue Redaction nicht aufgenommen.*)
De habitu promovendorum (= *Cod. p.* 14, *Nro.* 33).
De qualitate eorundum (*ist in vier Paragraphen zertheilt, nemlich: Cod. p.* 14, *Nro.* 34 *und Nro.* 35, *und p.* 15, *Nro.* 36, *Nro.* 37).

(p. 89) De solutione pastuum (= *Cod. p.* 15, *Nro.* 39, *am Schlusse mit dem Zusatze* exceptis pauperibus).
De disciplina in disputationibus (= *Cod. p.* 23, *Nro.* 63; *gegen Ende dieses Paragraphen* „graviorem poenam" *an Stelle des sinnlosen* „communiorem poenam" *welches Mederer gibt*).
De studio et lectione die festo (= *Cod. p.* 3, *Nro.* 5).

44. De prandio examinatoribus dando (= *Med.* p. 91).
45. De salario bidelli tempore promotionis (= *Med.* p. 94).

(p. 17) 46. Iuramentum admissorum ad baccalariatum praestandum in praesentatione (*kommt neu hinzu*). *Lautet:* Ego N. iuro vobis domino decano facultatis artium et vestris successoribus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis et procurare bonum universitatis huius et facultatis artium pro posse et nosse ad quemcunque statum devenero. Item iuro, quod infra mensem determinabo secundum ordinationem facultatis, nisi per eandem mecum fuerit dispensatum.

47. Sub quo magistro determinare debent vel incipere promovendi (= *Med.* p. 80 [†]).

48. De non determinantibus ante finem sequentis examinis (= *zweiter Theil des Paragr.* Quae iurare debeant promoti *Med.* p. 92).

(p. 18) 49. Statuta baccalarios concernentia. Et primo de petentibus se admitti ad tentamen pro gradus magisterii assecutione et de quibus facultas artium ab eis certiorari debet (*unter anderem Titel* = *Med.* p. 82).

(p. 19) 50. Quid vocatus ad examen pro licentia in artibus vicecancellario et quid bidello dare teneatur (*verschiedene Fassung der ersten Hälfte des Paragr.* Quid magistrandis observandum *Med.*

(p. 90) De citatis coram decano et poena contumacium (= *Cod. p.* 9, *Nro.* 22).

De his, qui ex aliis universitatibus adveniunt (= *Cod. p.* 13, *Nro.* 31).

De mutatione viae ad alteram (*fällt natürlich in der neuen Redaction weg*).

De promovendis temporo submissionis (*ist in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p.* 13, *Nro.* 30 [†] *und p.* 15, *Nro.* 38).

(p. 91) Concernentia generaliter promovendos (*unter anderem Titel* = *Cod. p.* 12, *Nro.* 29 [†]).

De examinibus promovendorum (*in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p.* 16, *Nro.* 41 *und p.* 12, *Nro.* 28).

De prandio examinatoribus dando (= *Cod. p.* 16, *Nro.* 44).

(p. 92) Quid magistrandis observandum (*nur die erste Hälfte und auch diese in verschiedener Fassung Cod. p.* 19, *Nro.* 50; *auch gibt Med. dabei einen kleinen Zusatz v. J.* 1493; *jedoch auch hier hat die Handschrift des Univ.-Archivs deutlichst* 1473, *vgl. Bd. I, Cap.* 8, *Anm.* 1).

De pecuniis promotorum (= *Cod. p.* 16, *Nro.* 42 [†]).

De locatione promovendorum (*fällt mit der Doppelheit der viae weg*).

Quae iurare debeant promoti (*ist in zwei Paragraphen zertheilt, nemlich Cod. p.* 19, *p.* 92). *Lautet:* Placuit, ut quilibet admissus ad examen pro licentia in artibus det vicecancellario medium florenum Renensem, tempore vero praesentationis cedulae bidello viginti quatuor denarios dare teneatur; ex liberalitate tamen facultatem habeat plus tradendi.

51. Iuramentum magistrandorum in praesentatione (*kommt neu hinzu*). *Lautet:* Ego N. iuro, quod si me hic contingat legere, regere aut exercere, quod legam regam exercebo secundum ordinationem et statuta facultatis artium.

52. Quae iurare debeant et baccalariandi et magistrandi admissi (= *erster Theil des Paragr.* Quae iurare debeant promoti *Med.* p. 92).

(p. 20) 53. Quot disputationes baccalarius in quadragesima facere teneatur (= *Med. p.* 82 [†]).

(p. 21) 54. De ordine baccalariorum in processionibus (= *letzter Absatz des Paragr.* De his quae promovendos etc. *Med.* p. 82).

56 (*verschrieben statt* 55). Statuta magistros respicientia. Et primo de locis eorundem in sessionibus publicis et stationibus habendis (= *Med.* p. 75).

57 (*verschrieben statt* 56). De habitu familiari magistrorum (= *Med. p.* 76).

(p. 22) 57. De disputatione ordinaria (= *Med. p.* 75 [†]).

58. Quis obligatus sit disputare (= *Med. p.* 76 [†]).

59. De inchoatione disputationis ordinariae (*verschieden von Med. p.* 76). *Lautet:*

Nro. 52 [†] *und p.* 17, *Nro.* 48).

(p.93) *Angabe der zum Baccalaureat und Magisterium obligaten Vorlesungen nebst für dieselben zu entrichtendem Honorare (in die neue Redaction nicht aufgenommen).*

(p.94) De salario pedelli tempore promotionis (= *Cod. p.* 16, *Nro.* 45).

Ordinariae disputationes aestate incipiantur hora quinta, hyeme hora sexta, et magister praesideus non cesset ante decimam; quod si arguentes habuerit, continuet usque ad undecimam disputare.

(p.23) 60. De pronuntiationibus et resumptionibus publicis tempore lectionum et exercitiorum praetermittendis (= *Med.* p. 78 [†]).

61. De novellis magistris in artibus eorumque actibus et disputationibus (= *Med.* p. 77).

62. Ne magister actum scholasticum sine habitu facere praesumat (= *Med.* p. 76).

63. De disciplina in disputationibus et aliis actibus observanda (= *Med.* p. 89).

(p.24) 64. Forma iuramenti praesentandi per magistros ad gremium facultatis recipiendos (*verschieden von Med.* p. 80). *Lautet:* Ego N. iuro vobis domino decano facultatis artium et vestris successoribus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis et procurare bonum universitatis et facultatis artium pro posse et nosse, et quod secreta concilii facultatis et ea, quae in concilio facultatis eiusdem celanda proponuntur, non revelabo.

(p.25) 65. Statuta bursarum rectores respicientia. Et primo de qualitate bursam aliquam regere volentis (= *Med.* p. 78).

66. De modo regendi bursam (*mit einer kleinen Weglassung* = *Med.* p. 78).

(p.27) 67. Statuta et ordinationes

pro universitatis et facultatis artium honore bursalium umque utilitate edita. Et primo infra sequentium praefatio (= *Med.* p. 83).
68. De bursa claudenda (= *Med.* p. 79 [†]).
(p. 28) 69. De exeuntibus bursam per exitus prohibitos (= *Med.* p. 83 [†]).
70. De manentibus extra bursam (= *Med.* p. 83).
71. De armis apud rectorem bursae deponendis (= *Med.* p. 84).
(p. 29) 72. Quae veniant appellatione armorum (= *Med.* p. 84).
73. Quod alieni in bursis non teneantur (= *Med.* p. 84).
(p. 30) 74. Quod supposita sint pacifici et disciplinati (= *Med.* p. 84).
75. Ne bursales se mutuo laedant (= *Med.* p. 85).
(p. 31) 76. De silentio bursalibus per conventorem imponendo (= *Med.* p. 85).
77. De instrumentis musicalibus (= *Med.* p. 85).
78. De ludentibus (= *Med.* p. 86).
(p. 32) 79. De vigilantia conventorum circa ludentes (= *Med.* p. 81).
80. De conclusionibus concludendis per conventorem (= *Med.* p. 81).
81. De conspirationibus praetermittendis (= *Med.* p. 86).
(p. 33) 82. De poena ebdomali (= *Med.* p. 86).
83. De substituendo in locum bursam exeuntis (= *Med.* p. 87).
84. De mulieribus suspectis vitandis (= *Med.* p. 87).
(p. 34) 85. Ne bursales sese impe-

diant temporibus mutationum (= *Med.* p 87).
86. De lectione audienda infra quindenam (= *Med.* p. 87).
87. De exercitiis visitandis (= *Med.* p. 87).

Nr. 15.

(S. Bd. I, S. 82.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 43 ff. (und dem Sinne nach gleichlautend ebend. O, I, Nr. 2, f. 1 f.)

Decreta facultatis artium.

Anno domini millesimo qnadringentesimo septuagesimo octavo, die vero antepenultima mensis maii decrevit facultas artium in generali eius concilio collegialiter congregato, magistrum de cetero ex alia universitate advenientem debere respondere ad facultatem; alioquin non recipietur ad gremium; dabitque 1 fl. Rh. ad facultatem.

Eadem die facultas conciliariter decrevit, magistrum nonnisi quatuor annorum ad petendum ad concilium facultatis admitti. Reservavit tamen facultas ipsa eam libertatem, ut possit eum etiam, qui minorum annorum existat, recipere, si facultati conducere videbitur, suorum morum gravitate et consilii maturitate attentis.

Anno quo supra nona die mensis septembris facultas consiliariter decrevit, ut de cetero nullus magistrorum incedat in solo loripipio, sed capucio magistrali utatur, sub poena privationis omnium emolumentorum facultatis artinm.

Eodem die facultas artium decrovit, ut magistri de cetero non utantur golloriis fibulatis aut rostris calceorum indecentibus; si admonitus non destiterit, privetur omnibus commodis et honoribus facultatis, pro admonitione tamen debet decano prima duos grossos, secunda tamen quatuor, et tertia facultati poenam decreto adiectam in praecedenti.

Eodem die decrevit artium facultas, quod quilibet magister habens aut obtinens futuro ordinarium habere debeat proprium atque decentem habitum magistralem, sub poena privationis eiusdem.

Eodem die placuit facultati artium, ut nulli magistrorum non habituato donetur locus arguendi sextis feriis, quibus consueverunt fieri disputationes ordinariae magistrorum, nisi hospes aut advena existat, cui locus proponendi dabitur, non autem deducendi.

Eodem die facultas artium conclusit, ut omnes magistri facilius enutriantur, de cetero quilibet magistrorum non nisi decem vel scholares vel baccalarios in resumtione ordinaria, ad quam et scholares et baccalarii tribus mutationibus obligantur, habere; qui vero plures habuerit, poena unius floreni facultati debiti mulctabitur et pastu sic excedente numerum dena-

rium; non debet etiam talem numerum excedere in personis pauperum sine licentia speciali decani facultatis artium.

Utque inter magistros et scholares facultatis artium circa libros legendos bona concordia et unio habeatur, decrevit et conclusit generaliter facultas, ut libri pro utraque via legendi generaliter distribuantur per totam facultatem non segregando ymitatorem huius doctrinae ab ymitatore alterius doctrinae, et quod quilibet lector recipiat textum libri recepti pro se commentando iuxta intelligentiam suam et possibilitatem ingenii eiusdem.

Anno domini ut supra prima die mensis septembris ordinavit ad communem scholasticorum utilitatem facultas artium, ut de cetero generaliter legantur libri tres ordinarii, videlicet Parva logicalia, quae sunt primus et quartus Petri Hyspani, Suppositiones Marsilii cum prima parte Consequentiarum vel loco Suppositionum quintus et septimus Petri Hyspani; secundo Veterem artem, quae est Ysagoge Porphirii, Praedicamenta Arestotelis cum duobus libris Periarmenias; tertio libri Physicorum octo Arestotelis.

Der hierauf folgende Stundenplan ist übersichtlicher in O, I, Nr. 2, f. 2 v.:

Exercitia hora quinta vel die ieiunii quarta:

pro scolaribus:	pro waccalariis:
Priorum. 6 hebdom. 6 gr.	Posteriorum. 6 hebd. 6 gr.
Elenchorum. 6 hebd. 6 gr.	De anima. 8 hebd. 8 gr.

Habere autem debent waccalarii et exercitium 12 librorum Methaphisices Aristotelis hora tertia, de quo disputator eorundem 1 ℔ dl. exigere potest, mutatione aestivali.

Pro ordinariis lectionibus horae statutae:

Aestate hora octava, hyeme nona;

pro scolaribus:	pro waccalariis:
Parva logicalia. per mutationem. 1 fl.	Aestate Methaphisicae. per mutat. 72 den.
Vetus ars. per mutationem 3 β.	
Phisicorum. per mutat. 1 fl.	Hyeme Ethicorum. per mut. 1 fl.

Hora undecima, quae die ieiunii commutata est in tertiam:

pro scolaribus:	pro waccalariis:
Maius volumen Prisciani. 14 hebd. 40 den.	Posteriorum. 6 hebd. 3 gr.
	Topicorum primi quatuor. 6 hebd. 4 gr.
Minus volumen Prisciani. 10 hebd. 3 gr.	Meteororum 10 hebd. 5 gr.
	Musica Muris 2 hebd. 2 gr.
	Theoricae planetarum 2 hebd. 2 gr.

Hora prima post prandium:

pro scolaribus:	pro waccalariis:
Elenchorum. 6 hebd. 3 gr.	De gener. et corr., de coelo et mundo. 6 hebd. 3 gr.
Priorum. 6 hebd. 3 gr.	De anima 10 hebd. 5 gr.
Obligatoria. 8 dies. 1 gr.	Parva naturalia 5 hebd. 3 gr.
Algorismus. 8 dies. 1 gr.	II—V Euclidis 3 hebd. 3 gr.
Primus Euclidis 8 dies. 1 gr.	
Sphaera materialis. 6 hebd. 3 gr.	
Libellus epistolaris. 3 hebd. 5 gr.	

In B, I, Nr. 12 lautet dann die weitere Fortsetzung der Facultäts-Beschlüsse:

Ordinavit decreto facultas, ut quilibet scholaris volens studere artibus omni die non festo duas resumtiones a magistro vel magistris, unam in grammatica et hora duodecima, die jejunii decima, aliam in dyalectica hora sexta mutatione hyemali, estivali quinta [*das Verbum* habeat *oder dgl. fehlt*]; nonque ad examen admittatur pro gradu baccalariatus nisi sufficienter in facultate docuerit, se dictas resumptiones diligenter continuasse ad minus per tres mutationes. Quilibet etiam baccalarius dans operam artibus habeat omni die non festo unam resumtionem, quam alii exercitium vocant, in philosophia naturali aut Metaphizica a magistro eisdem horis. Debetque denique et scholaris et baccalarius quotienscunque aliquam resumtionem neglexerit, poenam quatuor denariorum suo resumtori.

Anno quo supra septima die mensis octobris decrovit facultas artium, ut quilibet conventorum statim post coenam exercitium bursale diebus, quibus fiori consuevit, habeat in ea materia, quam bursalium pluralitas initio mutationis delegerit.

Volumus, ut in singulis bursis a nostris scholasticis fiant conversationes generales inter se hora septima vel circa post coenam, ad quam pulsus fiat, et quisque absens poena duorum denariorum conventori persolvendorum mulctetur.

Nr. 16.

(S. Bd. I, S. 84.)

Archiv d. Univers. O, I, Nr. 2, f. 5 v.

Anno 1479 prima die mensis Maii tota artium facultas conciliariter congregata considerans, quod plerique magistri ob causas facultatis necessario tractandas ad consilium vocati et ad votandum requisiti vota sua suspendunt, quo aliquando processus causarum facultatis expeditum finem exposcentium retardatur utilitasque negligitur, decrevit et conclusit, quod de cetero quilibet magister causa tractanda per decanum in consultationem posita prima secunda et tertia vicibus sub iuramento de sui voto requisitus, quod sibi expedire videatur, votum suum omni suspensione semota dare teneatur; quodsi supenderit, de post ab eo minime recipiatur neque aliis votantium votis connumeretur.

F. 7.: Septima die mensis Julii. Quoniam retroactis temporibus

compertum est, nonnullos magistros nostrae facultatis plerumque nulla legitima ratione habita se ad externa loca recepisse et suis alumnis pariter occasionem discurrendi et a resumptionibus se alienandi per eorum negligentiam praestitisse, idcirco decrevit facultas artium, ut quisque magistrorum resumens baccalariis aut scholaribus non exeat nisi ex causa rationabili decano nostrae facultatis exponenda ac consensu eius super hoc obtento, substituat denique in locum suum resumptorem, qui aliunde non resumat, sub poena arbitraria per decanum et suos assessores infligenda.

Nr. 17.

(S. Bd. I, S. 74.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 8.

Sub decanatu domini doctoris Erhardi Ventimontani anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono die vigesima octava mensis novembris consiliariter congregatis doctoribus de consilio praeclarae facultatis medicorum domino Erhardo Ventimontano decano et ordinario et domino Johanne de Bairreut phisico illustrissimi principis ac domini nostri ducis Georgii ac domino Conrado Weigant ordinario diffinitum fuit et concordi voto conclusum ac decretum iuxta tenorem et vim statutorum, privilegiorum ac ordinationum facultatis ab illustrissimo principe solemniter ac rite confirmatorum et approbatorum, prout subsequitur.

Decrevit inclyta medicorum facultas, quod nullus ex scholaribus medicinae practicare praesumat neque de practica medicinae diiudicandis urinis ordinandisque medicaminibus ac receptis seu visitandis aegrotis intra muros opidi Ingolstatensis aut infra sex miliaria prope Ingolstat quoquo modo se ausit intromittere, sub poena trium florenorum facultatis aerario irremissibiliter persolvendorum toties, quoties sic, ut praefertur, de practica se intromisisse quispiam fuerit deprehensus.

Decrevit insuper facultas, quod nullus pro scholare huius facultatis ac tempus promotionis acquirere in eadem reputetur, nisi decreto huic obedisse et lectiones amborum doctorum ordinarie legentium frequenter audisse comperiatur.

Quodque praesentia decreta inter cetera statuta et ordinationes factas ac rationabiliter fiendas ab omnibus doctoribus, licentiatis, baccalariis ac scholaribus facultatis observari debent eosque perinde obligare, ac si expressus eorum consensus accessisset.

Nr. 18.

(S. Bd. I, S. 74.)

Ebend. f. 8 v.:

Sub decanatu domini doctoris Erhardi Ventimontani anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo nono die sexta mensis februarii prohibiti fuerunt a practica medicinali et ab opido Ingolstat proscripti de mandato iudicis nomine principis Ludovici et consensu senatus civium In-

golstatensium praetensi emperici Willibaldns Castner et uxor eiusdem Vortalerin nominata Castnerin, decrevitque totus consulatus in praesentia iudicis et facultatis medicorum ad hoc consiliariter per cives vocatae et identidem decernentis, quod neque illi iam praenominati neque quicunque alii emperici vel tales empericae seu quivis alii per facultatem medicinae ad practicam non admissi et approbati de cetero tollerari debeant aut nllam practicam quovis modo admitti. Quod utile senatus et facultatis nostrae decretum illustrissimus princeps ac dominus noster dominus dux Georgius ad informationem ac petitionem ipsorum civium, iudicis et facultatis ratificavit et statim executioni demandari iussit.

Nr. 19.

(S. Bd. I, S. 74.)

Ebend. f. 9:

Sub decanatn domini doctoris Conradi Weygandi Horbipolensis anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo primo, die vero penultima mensis augusti facultas dominorum medicorum inclita animadvertit, quod plerique promovendi in eadem tempore receptionis graduum sive insigninm prandiorum impensas inutiliter exuberare nituntur, unde nonnulli scholares, quibus multarum rerum nou suppetit nsus, se ab huiusmodi graduum receptione retrahendi occasionem recipiunt. Ne ergo quispiam scholaris honore dignus in praedictaque facultate laureandus pro gradibus capessendis huiusce exuberationis impensarum inutilium timore examen subeundum fugiat, ipsa facultas matura deliberatione praehabita conciliariter decrevit et conclusit, quod amplius nullus pro baccalariatus gradu in eadem recipiendo examinatus et admissus in prandio eiusdem festi, gradus videlicet assecutionis, ultra sedecim personas invitatas reficiat, sub poena per facultatem fisco ipsius applicanda arbitrarie sibi infligenda; licentiandus vero sive doctorandus sub talis modi poena ad prandium die festiva gradus sive insiguinm suorum receptionis elargiendum ultra triginta duas personas invitare nequaquam praesumat.

Supradicta quoque die ipsa facultas alumnos suos in eadem graduatos aliis quadam praerogativa speciali praelustrare dignum fore arbitrans consiliariter decrevit et conclusit, quod amplius nullus doctorum in sua cura aliquem nisi baccalarium, si eius copia haberi possit in praememorata facultate, substituat aut vices suas deleget, ipsi quoque baccalarii habeant facultatem pro eorum et scholarium utilitate lectiones librorum de decani consensu recipiendorum faciendi, nulli autem alteri scholarium huiusmodi sit permissa facultas.

Nr. 20.

(S. Bd. I, S. 92.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 12:

Anno domini 82 .... 26 die Januarii .... statuit facultas artium, quod

magister nunc existens de consilio facultatis donet pro una clave librariae 1 gr., magistris quoque extra consilium existentibus duobus dumtaxat temporibus anni, quibus ad consilium petitur recipi, pro dictae librariae clave liceat petere, pro qua 4 gr. eam obtenturus tribuat; quisque etiam ante eius receptionem promittat, quod diligenter velit librariam post se claudere quotienscunque eam ingreditur sive exeundo sive ineundo nullum introducturus non habentem clavem ex licentia facultatis, nisi eum iterum educeret et pro eo respondeat, quodque non velit committere dolum neque falsificare aliquem librum, habere quoque clavem sub fideli custodia, ne ea fieri aliam contingat, neque alteri accommodare vel vendere, sed eo abeunte in fideles manus decani reddere accepturus iterum eandem gratis, si redierit.

Nr. 21.

(S. Bd. I, S. 85.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 18 v.:

Anno domini 1487 .... 11 die Augusti conclusit facultas artium, quod quicunque exiverit universitatem animo non redeundi in uno medio anno manseritque tanto tempore absens, maxime si abierit cum rebus suis aut maiore parte earum, non habeat amplius libertatem ingrediendi consilium eiusdem facultatis de novo super hoc consensu non obtento.

Statuit item eadem die facultas artium, nullum illegitimum de cetero fore assumendum ad suum consilium.

f. 19:

29 die Augusti placuit, ... quod nullus de consilio tempore, quo negotia consiliariter tractantur, alteri convicia aut iniurias dicat aut votum alterius sine consensu decani interrumpat vel quocunque alio modo impedimento sit, quominus negotia facultatis exequantur et super propositis vota colligi valeant, sub poena unius grossi mox solvendi sine contradictione ad iussum sive requisitionem decani et maioris partis facultatis; quem si quis solvere renuerit, tam diu voto suo careat, quousque eundem solvat; poterit tamen facultas secundum excessus qualitatem pro arbitrio poenam maiorem infligere.

30 die Augusti propter nimiam concurrentiam variasque practicas legentium propositis variis modis, quibus melius utilitati audientium honorique facultatis atque legentium provideretur tollerenturque plura inconvenientia et subordinationes antea factae, elegit ex omnibus aliis modum in lectionibus et exercitiis subscriptum ad tempus observandum et approbandum: primum quod pro tribus ordinariis lectionibus, sc. Parvis loycalibus, Veteri arte et libris Phisicorum, eligantur omni mutatione duo legentes, si saltem tam pingues fuerint, distribuanturque electione magistris de gremio facultatis iuxta votorum pluralitatem eiusdem consilii, sic tamen, quod omnes pro tunc de consilio eligentes iurent, quod pro tali electione non velint facere conspirationes practicas brigas aut subordinationes aliquas nec uti eisdem, sed secundum suae conscientiae dictamen sine dolo et fraude ydoneos eligere, Ethicorum vero et Methaphisica ab exercitio non dividantur; similiter et aliae lectiones vel exercitia baccalariorum; distri-

buantur etiam electione Ethicorum et Methaphisica ut alii ordinarii libri; minores vero libri alii distribuantur sorto; inter quos tamen potiores, videlicet exercitium Priorum et Elenchorum, similiter maius volumen Prisciani duplicentur.

Eadem die conclusit et voluit facultas artium, quod omnes magistri promittant ad manus decani, quatenus nullum discipulum vel scolarem inducere velint directe vel indirecte, ut potius adeat unum lectorem quam alium, sed omnes baccalarii vel scolares sint liberi adeundi quemcunque lectorem eis placentem; si tamen discipulus a magistro quaerat, quem legentem in aliquo libro audire debeat, respondere potest discipulo, quod ille sit bonus et similiter etiam alius et quod sit liber ad audiendum, quemcunque ex eis eligere voluerit; super quo si quis convictus fuerit, proxima sequenti mutatione sit suspensus ab omnibus lectionibus et exercitiis.

Conclusit iterum facultas 1 die Septembris, quod futuro excedentes et negligentes repellantur a sorte, quodque sorte obtinentes aliquem librum eundem legant personaliter et non per substitutos sine consensu decani aut facultatis artium.

Nr. 22.

(S. Bd. I, S. 85.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 19 v.:

Licentiati et magistri deputati a facultate 11 die Augusti anno 87 decreverunt hunc modum et ordinem in libris legendis futuro observandum . . . . . .

f. 20:

Hora undecima:

Maius volumen Prisciani:	Minus volumen Prisciani:
in hyeme usque 3 Febr.	3 Febr. usque ad finem mutationis.
in aestate usque 6 Aug.	6 Aug. usque ad finem mutationis.

Eadem hora pro waccalariis:

Posteriora:	Topica:	Meteora:
in hyeme usque 13 Dec.	13 Dec. — 7 Febr.	7 Febr. ad finem.
in aestate usque 27 Juni.	27 Juni — 8 Aug.	8 Aug. ad finem.

Hora prima:

Priora.	Elenchorum:
in hyeme usque 13 Dec.	13 Dec. — 7 Febr.
in aestate usque 27 Juni.	27 Juni — 8 Aug.

Sphaera materialis:	Libellus rethoricalis:
7 Febr. — 21 Mart.	21 Mart. ad finem.
8 Aug. — 17 Sept.	17 Sept. ad finem.

Eadem hora pro waccalariis:

De gener. et corr:	De coelo et mundo:	De anima:
in hyeme usque 30 Nov.	30 Nov.—10 Febr.	10 Febr. ad finem.
in aestate usque 24 Juni.	24 Juni—19 Aug.	19 Aug. ad finem.

Item quilibet liber legendus ad 8 septimanas sive pro scholaribus sive waccalariis dabit pro pastu 4 gross.

Item minores tres libri legendi pro scholaribus, sc. Obligatoria Algorismus et Euclidis, amplius legentur qualibet mutatione post Veterem artem, quilibet eorum ad 14 dies. Exercitium Priorum ad 7 septimanas pro 7 gr., Exercitium Elenchorum ad 5 septimanas pro 5 gr., Exercitium Posteriorum ad 6 septimanas pro 8 gr., Exercitium de anima ad 8 septimanas pro 8 gr.

Hora secunda (aut undecima vel prima, si aliqui alii libri pro waccalariis illis horis forte pro tunc non legerentur):

Parva naturalia:	Musica Muris:
in hyeme 3 Febr. — 9 Mart.	ad tres septimanas.
Theorica planetarum:	Euclides:
ad tres septimanas.	in fine mutationis.

Nr. 23.

(S. Bd. I, S. 70 u. 73.)

Reichs-Archiv, Neub.-Copialb., Bd. X, f. 192;

Edler vester herr ränntmaister, euer anbringen den doctoren nechst gethan, auch ir antwort wisst ir wol; dem nach habt ir etlich untterrichtung derselben antwort, die nit rechtlich, nützlich zu auffnemmen der universitet und versehung erber leut chinder gethon ist; darumb ir alhie habt weitter untterrichtung, die vast zu auffnemen der universitet, ordenlichem wesen und zuversehen erber leut chinder dienen mögen, als ir daraus wol mügt vermerken und unserm gn. hn. etc. der universitet und gemainer stat Ingolstat vil gutz und nutzes möget schaffen, wo auch in der hanndlung, so man haben soll in der universitet zu eer und nutz der christlichen kirchen, als wol als des ränntmaisterampts bericht weret, kain zweifel wär, ir würdet euch darein schicken, so es zeit stat und fueg hette, bei den die unpartheisch wären und unser gn. hn. nutz eere und gross verdinen bei got und der welt schaffen wolten, das es alles nach dem orlichsten und nützlichsten würd geordnet, und ob es möcht gesein, das unser gn. h. etlich seiner räte unpartheisch in die universitet schicket und die liesse visitiren, so möcht der warhait innen werden, wie es vast sammlich unordenlich mit schaden und schanden in vil sachon gehanndelt wiret wider got eer und recht, dadurch vil frommer leut chinder werden versaumpt und chumme in gross gevärlikait, dardurch die univorsitet au

der meinnng abnympt, dan niemandt weyser plnt und fleisch wil znverderben schicken, wau doch die leut müssen mit solchem schaden nnd verderben irer chinder witzig werden, offenbar und wissentlich ist, was zncht und vlois geschicht durch die, so soldt darumb einnemen; doch ist niemandt, der sich darumb gethar annemen, damit die leut nit als nnrechtlich umb das ir chämen und die jngent nit also verlassen würd an zucht und übnng zu guten sitten lernnng und ander sachen, darumb sy als die unschuldigen in die universitet geschickt werden nnd manigmal mit schanden und verzerung irer elter gut von dan widerumb ziehen allain aus lässigkeit der, so solt nemmen und durch ireu vleis mit lesen und zucht wenden solten.

Ebend. f. 193:

In anefang der universitet ist doctor Wilhalm von Werden*) zu lesen in den geistlichen rechten bestelt worden järlich nmb 125 fl. reinisch und angehebt nach gewonhait ander universitet zu morgens frue nach der seelmessen lesendt bei 2 stunden nnd solchs 5 jar angetriben.

Item doctor Derring ist erstlich bestelt gewesen und nach im doctor Snicher und Mendl in den kayserlichen rechten zu lesen nmb 120 fl. r., die auch albeg, wie oben gemelt ist, nach der seelenmess 2 stund lesendt verstreckt haben.

Item Sixt Tucher verwist itzund doctor von Werdens lection in den geistlichen rechten, dem geben wirt 130 fl. r. und doch nit die zeit noch alslanng, sonnder im summer nmb achte im winder umb die 9 und nit volkomenlich 1 stnndt.

Item Gabriel Baumgartner ist chumen an doctor Mendls stat, hat auch seinen solt, doch list er itzundt nit alslanng sein vorfodern nnd er selbs im anefang gelesen hat.

Item die nächstgemelten zwen, die man neunt fruelesende ordinari, haben darumb mer[e] soldes dan die andern doctor in der selben facultet, das sie leunger als 2 stundt all leestag zn lesen schuldig sind, das sie aber nit thnn und doch den solde ir vorfodern on abganngkh nemen, mit dem mein gn. hr. betrogen, gmaine nniversitet in dem gelt beraubt nnd die schnler merklich nnd schedlich versaumt werden; wer aber solchen abganngkh mangel und notturfft meldet oder fürbringet, er sei was stanndes er woll, den hassen und durchachten sy mit worten nnd werkhen, dardurch die gerechtigkait zucht nnd eer gekrennkt wirt und genannt universitet in nämlich schmelerung und abnemen chumbt, so auch die andern lesendt doctores den unvleis der ordinari sehen, werdon sy dnrch pöss ebenpild auch zu unvleis geursacht.

Item sy reden auch, sie lesen wio ir vorfodern; wer hat sie gemüst die stundt der frnozeit zuvercheren oder in erlaubt nur ein stnndt zu lesen. Gisberthus als ein schläffringer und der nit gern frue auffstundt, hat wider den willen der schuler die stnndt verwandelt, dan sy ir notturfft wievor niemantz gethüren offenlich sagen, sie wöllen dan der doctor ungunst auff

*) *D. h. Wilhelm Kyrmann aus Donauwörth, s. Bd. I, S. 33.*

sich laden, mit dem sy machen durch gewalt und betriegnus, das niemands in der universitet wider ir fürnemen hanndlen gethar.

Item sy melden, ir vorfodern haben den schulern zu gut und auffnemen nit disputirt, wellen sy desgleichen auch nit thun, mit dem sie sich und ir vorfodern übel verantworten, dan chainer damit entschuldigt wiret, das ein ander auch unrecht thut oder thun hat, dan wissentlich ist, das di disputation in allen universiteten welscher und teutscher nation den schulern zu gut übung behertzigkait zu reden und lesen gehalten wirt.

Item die gemelt doctores aus eine decret von in gemacht, doch weder von unserm gn. hn. noch gemainer universitet zugelassen oder bekrefftigt wöllen haben von dem baccalariat in den rechten 10 r. fl., damit die schüler beschwärt und geursacht werdon, in ander universitet zu ziehen und gradus zu nemen, da man vil mynder geit und mit merern eren nach der menig und gstalt der doctorn gefüdert werde.

Item die ursach schmelerung und abnemung der universitet ist anderss nichts, dan der doctor unnvleis mit lesen und andern iren sachen, beschwärnus des gelts, so die schuler gradus nemen, und böse zucht, wo die edlleut oder ander, so ir kinder zu Inglstat haben, merkon die ununtzlich verzerung irs gelts und der zeit, raytzen und aulayten die andern, das di ir chinder zu uns nit schiken, damit in desgleich auch nit beschech, dan gut ist fürsichtig zuwerden mit ander leut schaden.

Vermerkt etlich untterrichtung zu gemeiner universitet erfunden.

Von erst das ein gmain hauss für die schüler baider recht auffgericht würde, das man nennen möcht ein hauss oder bursen der edlleut oder juristen, und demselben fürsetzte ein erbern gelerten meister oder licentiat, dabei die edlleut oder juristen stunden, gemaine tavel, und in der speis etwas pessers hetten dan in andern bursen, da lernten sie samentlich und ainer gäb dem andern ursach zu studiren, also würden sy mer behütt, mynder verzerten, leib und gut bass versehen, hetten auch also nit ursach zu umbschaiffen tag und nacht, wären nit in manicherlai winkl also zu sträet behaust und bewirtet, dadurch sy durch böss frawn und gesellschafft verfürt und in grosse müe leibs zu zeiten und kostung chumen, sie verzeren bei den wirten wochenlich ze zeiten 40 ze zeiten 50 ze zeiten 60 dl. und werden doch chaum bass gespeist dan in den gemainen bursen, da man wochenlich nur 32 dl. gibt, würden auch damit ontzogen von vil übls und sonnderlich das sie nit von morgens biss zum abent in den wirtsheusern ir gut und jugent mitsambt der zeit nit als vorderblich und schenntlich nit allain in selbs, sonnder gmainer universitet verzerten, das den doctoren und maistern bei unserm gn. hn. und andern auswendigen nit unbillich nachtayl schannt und chrankh bringet, auch die von Ingolstat uns mermalen verargen.

Item das all studenten aller facultet erberlich geklait giengen und nit also mit getailten varben mit kurtzen mäntln und röbln mit klain kapplein und zu zeiten in chränutzen, das alles zu anfanng der universitet verpoten ist gewesen, und durch sölchs unter jungen leuten manigveltig üppikait und unordnung erwachset, das ir durch neu klaidung und fünd anweren, dan die studenten den frawen gleich thun, die was sy nenes

sehen auch wellen haben, als wir schwerlich an den frawen von Ingelstat sehen, wer sie vor 16 jarn und itzundt gegeneinander schätzte, gleichen sich als menschen und affen.

Item das in den obern dreien faculteten die schuler offenlich in gegenwart irer doctor zu den fragen yglich facultet gemäs antwerteten, lesen auch zu den zeiten, so die doctores vacantz hetten, als in andern universiteten gewön ist, durch sölchs die schuler zu lernung gröslich geursacht zu lesen antworten widerparth halten geübt behertzendt beredt und von umbschaiffen entzogen würden. Sölchs aber di doctor baider recht nit zugeben, dan sieselbs zu antworten und widerpart zu halten nit geübt sind noch die argument oder widerpart zu entschaiden wissen. Item das auch zu zeiten ein geübter schuler in selchen sachen möcht für sie gelobt werden, das sie in kain wege nit woltn. Item die schuler der myndern faculteten möcht sy auch mermaln zum zil unwidersprechlicher antwert ziehen aus den grünten irer chunst, darumb das die selben doctores gest*) sind der freyen künst, aus den all ander kunst als aus einem erbpranne fliessendt, doch von den doctoren veracht allain darumb das sy der nit chünnen, wo man aber sölchs, wie eben gemelt ist, hielte, würd nit also nott thun allmal in ander universitet nach leess doctorn zuschicken, sunder unser universitet gäb den andern universiteten gelert zu lesen geübt und fürnem doctores, dadurch unser universitet in einen grossen und guten ruem käme und sonuderlich in der juristen facultet, die vil leess doctores hat und mer dan halben tayl der universitet gült einnemen, doch wenig berüemt gelort und geübt lent bei inen bisher, als wissentlich ist, und doch in den anderen faculteten namhafft und gelert männer wachsendt, als sich in gmaine ruff und den personen täglich ervindet.

Item in allen andern universiteten hat man ein gemain kalender, wenn man in einer yden facultet lesen soll oder vacantz halten. Aber in unser universitet hört ein yder auff, wenn es im gevelt. Die juristen haben allwochen, so kain besonder feyrtag gevolt, ausserhalb der vasten den pfintztag zu feyren, den freytag in der vasten, welch tag darumb nit zu lesen erfünden sind, das man daran disputiren und die schuler repetirn solln, damit sy an übung nit sein. Zu vassnacht feyrten die ersten doctores nit lennger dan 5 tag, die jetzigen aber nemen für sich zu feyren heilenffig 3 wochen oder auffsminst 14 tag. Item wen sie haben die lanngen feyr Margrethe Michaelis Weihennacht Vasnacht Ostern Pfingsten, hören sy vor der rechten zeit auff gmainiglich 1 oder 2 tag, heben auch wider an nach geordneter zeit 1 oder 2 tag, mit dem die schuler chaum halbes jar lection haben, dan die zeit der vacantz vorbenennt Margarethe etc. thut bei 18 wochen an die tag, so sy sunst all wochen haben und inselbs an ursach machen, dan sie gmainiglich die gschäfft unsers gn. hn. und der universitet an den leesstag auszerichten unterfahen und gar selten, so man sunst feyrt. Sy erwelen auch rectores, welche die samlung machen, wen es den doctoren gevelt, damit sie des lesens frey sein. Und sölch unordnung macht die universitet abnemen und merklichen abganngk in der lerung.

*) *D. h. hospites, fremd.*

Item das man verordnet, damit die statut nnd ordnung gemacht und, die gemacht sollen werden, krefftiglich gehalten wurd und die straffmässig gepüst. Item das man auch tapfer erfarn und erbrig person, die man wol vindet, zu rectores erkiese und nit ainfeltig, die durch ander geregirt werden und an derselben willen nichts thüren thun; sind anch zu zeiten mer straffwirdig dan die studenten; durch solchs mein gn. hr. und universitet in vil stukhen betrogen werden, unwirdig smaichler und verhenngerer der andern missetat zu eren gefüdert, frum aber gelert und welverdient versämnt werden; das alles zu erstorung und abnemung dienet der universitet.

Item das die studenten nit all mal an gelt gepüst würden, das sie als jung und unverständig wenig achten oder fürchten, dan allein ir eltern die straff dulden; darumb wäre vast fruchtper, das man nach gstalt der person die misshandlung püste, also das die jungen knaben durch die, den sie bevolhen sind, oder ein andern mit ruten gestrafft würden, oder das mans fännklich dester herter hielt und nit also an unterschaid sie in dem gelt straffte, dan böss ist die universitet mit solchem gelt reych zu werden, das mer zu abnemen und schannt der universitet, dan zu füdrung und auffnemen dient.

Item das obgemelt ordnung dester füderlicher gehalten würd, wär gut, das zwen auffmerker, einer der pfleger oder sunst meins gn. hn. amptman und ein doctor oder maister nach ordnung der facultetten erwelt von der universitet, gesetzt würden; die zwen oder ir ainer merkten auff, damit ein yglich facultet zimlich und ordenlich sich mit lesen und andern zugehörenden hänndeln hielte, die seumigen nach zal der zeit ires soldes entwerte, und das kaim sein seld geben würd, er hette dan vor zeugnus von seinem dechant, das er die lection disputation und anders nach ordnung der universitet und seiner facultet volbracht hot, mit dem versaumten die lesendt nit alls gmainiglich ir lection, zügen nit nach vermutung auss, wen sie welten, läsen nit was in, sonnder was den auffmerkern und schuler derselben facultet geviele; also wurden die hänndl gmainer schul an unterlass volbracht. Die ordnung zu machen het für sich genomen mein herr von Bassau bischoff Friderich löblicher gedächtnus, doch durch sein sterben unverstrekt beliben.

Vermerkt etlich männgl der chamer. Die besteelbrieff eines yglichen besoldeten sollen nach alter ordnung in ein buch samentlich geschriben werden, das bei den chamern nit geschicht, sonnder sie allain nemen an die besteelbrieve, das vor nie gewon ist gewesen, dan eins yglichen anffgenomen doctors besteelbrieve offenlich in gmainer universitet verlesen sind worden, dor chains itzundt gschicht, mit dem unser gn. hr. die universitet und ander betrogen mügen werden; des Tuchers, Rose, Rammelspachs baider ärtzt und Fridrichs besteelbrieve waiss die universitet nicht, damit betriegnus mag gschehen, sonnderlich bei den, in der besteelbrieff chain summa wirt ausgedruckt, und nemen doch, als ins der chamerer gibt, und macht freundt auss der chamer gut.

Item der soldt der doctor hebt sich an an dem tag, so einer die erst lection thut, als vormals die chamer beschlossen hat; derselb tag wirt auch nit eingeschriben, darin aber betriegnus mag geschehen.

Item all besöldent und ein yglicher in sounderhait soll all jar die chamer mit seiner aigen hanndt qnietirn in die rechnung eins chamerers, nnd voran wen er von der universitet will ziehen, das itzundt nit gehalten wirt nnd deshalb die universitet merklicheu grossen schaden erleidet, als mit dem Ventimontano gschehen und in nnsers gn. hn. hove kündig ist.

Item doctor Peter Banmgartner nnd ander haben etlich statut und orduung gemacht, die nit hei diesen chamern angenomen noch ye gehalten sind worden biss anff heutigen tag, villeicht darumh das dieselhen irem fürnemen und hänndln widerwart sind geweseu, ale man das an der universitet unwiderhringlich schäden täglich und ye lennger ye päss merket.

Nr. 24.

(S. Bd. I, S 86.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3. f. 6.

Gorig von gottes genaden pfalltzgrave bey Rein hertzoge in Nidern und Obern Beirn etc.

Unsern grus zuvor, wirdigen nnd ersamen in gotte liehen getrüen. Wir haheu ewr schreiben und underrichttung uns ytz gethan mitsamht ettlicheu eingelegteu schriften die irrung der artisten facnltet unser universitet zu Ingolstat und meister Micheln Pntersass antreffende vernomen und an solcher ewr handlung gut gevalleu. Ist daranf unser ernstlich meynung, das es bey dem mittel durch ûch in den sachen fürgenomen beleihe, uemlichen das meister Michel die straff der anssliessnng des rats anf ain monat, ale im der in anfang der irrung versagt ist, gedulde und auch darzw eiu halben guldeu gehe und das damit die sach gericht sey; und wofûro einich irrung zwischeu derselben facultet und iren meistern entstet, darumb sy eich selbs miteinauder gütlich nit verainen möchten, das alsdenn eiu yeder rector und rate nnser universitet zu Ingolstat ale ir geordent richter uach lant ir statut und freiheit macht hahe, sy darumh gütlich nnd rechtlich zuentscheiden; welicher teil aber das nit annemeu nnd die ding verrer ziehen wolt, das derselh aus seinem pewtl und nit von gemeinem gellt der facnltet kriege, als hisher geschehen ist. Und nachdem wir gelewhlich hericht sind, das hisher in derselhen facultet ettwovil gellts gesamelt und eingenomen und dasselb gellt unnützlich angelegt und ausgeben, so ist nnser bevelh, so dieselh facultet negst rechnnng hallten werden, das ir rector nnd pfleger von unsern wegen bey solicher irer rechnung nnd darob seit, was gellts vorhannden beleihet und füro gefellt, das das alles in ein gemeine behaltnuss gelegt und weiter nit anders danu zu der facnltet nutz und notdnrft auch mit wissen ausgehen werde und uns nichtsmynder solcher rechnnng in schrift herichtet. Dann als in der hemelten facnltet ettwovil conspiration unordnung nnd heimlich practiken geschehen sollen, dardnrch die in merkhlich abnemung komen ist, so schaffen wir, das ir ûch ab deu meistern und andern darumh wissend solcher unordnung conspiration und practiken eigentlich erkundet, wer dieselbeu person und was die practiken und unordnuug eind, und nns als-

dann des alles und dabey ewr gutbedunkhen in schrift grüntlich berichtet, verrer darnach wissen zuhallten. An dem allen thut ir unser heissen und gevallen.

Datum Lanndshut am sambstag nach Oswaldi anno domini etc. 88.

Nr. 25.

(S. Bd. I, S. 87.)

Archiv. d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 48:

Universitas rationabili de causa mota decrevit approbante illustrissimo domino nostro principe duce Georgio, quod de cetero doctores trium facultatum superiorum non occupent se de causis et negotiis facultatis artium electiones et examina respicientibus. Et de eisdem practicas omnino evitent, ne aliquis eorum pro admittendis vel locandis promovendis quovis modo intercedat seu precibus eosdem promoveat, sub debito iuramenti tempore immatriculationis suae praestiti. Actum 28 Januarii anno 1492.

Ebend. O, I, Nr. 2, f. 49 v.:

12 Martii anno 94. Placuit venerabili collegio artistarum, quod decretum universitatis, quo doctores superiorum facultatum prohibentur se intromittere negotiis facultatis artisticae, confectum in praesentia domini doctoris Petri Paumgartner tunc principis nostri ambasiatoris et etiam in praesentia Ludovici de Hagsper, inscribatur et inseratur libris statutorum et decretorum nostrorum.

Nr. 26.

(S. Bd. I, S. 87.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 2, f. 42:

7 Julii ao 92: .... Conclusit facultas artistica, quod decanus singula et omnia decreta, quae sparsim hinc inde conscripta sunt in actis facultatis, extrahere debeat separatim, quae concernunt singulos, sc. decanum magistros conventores baccalarios scolares et bidellos, et eadem deferre ad consilium magistrorum, ut approbentur et redigantur in mundum et debitam formam. Et hoc factum est in tribus congregationibus habitis in eo negotio, sc. 20 et 27 Julii, in quibus consilium facultatis praedicta decreta audivit, aliqua correxit, et approbavit, quae commisit redigi in mundum.

Die Zusammenstellung selbst findet sich ebend. B, I, Nr. 13, f. 1 ff.:

Licet insigne artium ingenuarum collegium celeberrimo hoc Ingolstatensi gymnasio erecto laudabiliter institutum pro sui conservatione necessariae condiderit leges statutarias easdemque confirmatas et approbatas in viridi tenuerit observantia, nichilominus tamen temporis vicissitudo ob negotiorum occurrentium varietatem nonnulla rationabiliter depoposcit huiusce statutariis ordinationibus conciliaria successive addere decreta in subsidium

statutorum eorundem instar practicanda. Quae quidem decreta in copiosa multidudine ordineque confuse collocata per memorati collegii venerabilis concilium mature initum reformata, digesta, emendata et luculento ordine posita sub decanali praesidentia exellentis magistri sacraeque paginae licentiati domini Johannis Pluemel Ingolstatensis supradicti gymnasii collegiati michi Johanni Altenbeck clerico Frisingensi, publico sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notario praefati gimnasii, schribae iurato, in formam dilucidam sub congruis rubricalibus titulis redigenda fecit tradi. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, die vero septima mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri divina providentia papae sexti anno primo. Quas quidem ordinationes decretales ego praedictus subsequenti descripsi forma et in evidentiorem rei fidem mei tabellionatus officii signum solitum et consuetum huic praesenti subimposui prohemio rogatus et requisitus.

Decreta venerabilis collegii artistarum studii Ingelstatensis officium decanatus tanquam potissimae partis eiusdem respicientia.

De collationibus tempore examinum per decanum elargiendis.

Venerabile artistarum collegium in eius concilio deliberans super competentia collationum temporibus examinum per decanum et examinatores faciendarum decrevit, quod quilibet decanus eiusdem collegii pro se et examinatoribus quottidianas collationes tali moderatione procuret, ut ipsae expensae qualibet septimana unum florenum non excedant; aliequin decanus ipse summam excessivam de propriis solvere cogatur.

Quibus temporibus magistris statuta et decreta publicanda sint.

Venerabile artium collegium decrevit, ne quispiam ignorantiae praetextu excusare se possit, ut decanus statuta et decreta magistros concernentia ipsis in festis sancti Gregorii et Egidii promulgare non praetermittat.

De expensis faciendis in festo S. Katherinae.

Venerabile artium collegium decrevit, quod decanus in die sanctae Katherinae nullum prandium expensis eiusdem collegii faciat, praedicanti tamen pro collatione triginta duos denarios elargiatur.

De dispensatione promovendorum non statuto tempore determinantium obtinenda.

Venerabile artisticum collegium decrevit, quod decanus eiusdem cum assessoribus facultatem habeat dispensandi cum baccalaureando promoto super determinatione facienda infra mensem iuxta praestitum iuramentum ad alium mensem immediate sequentem; si vero longius tempus obtinere insteterit, decanus ad concilium referat, quod latius dispensare habeat, prout ei videbitur expedire.

De poena infligenda vexatoribus novellorum studentum.

Venerabile nostrum collegium decrevit, quod decanus potestatem habeat, vexatores et tribulatores novellorum studentum, quos beanos vocant, arbitraria poena mulctare poenamque sic inflictam in suos convertere usus [*Am Rande steht*: Ubi reperitur omne positum signum, istud decretum debet legi in aula].

Cui cedant poenae per ipsum concilium inflictae.

Nostrum decrevit collegium, quod arbitrariae poenae per ipsum collegium concilliariter inflictae, de quibus alias statutis et decretis non cavetur specialiter, eidem applicari debeant, de quibus nichil decano cedat.

De ratione per decanum in libro collegii rationum conscribenda.

Artium ingenuarum collegium decrevit, quod quilibet decanus pro tempore existens obligatus sit, conscribere omnia in suo officio percepta, exposita ac debita, in librum rationum specialiter ad hoc factum.

De singulis actis conscribendis.

Venerabile nostrum collegium decrevit, ut de singulis in ipso collegio actis et gestis remaneat memoria, quod decanus singula acta, conclusa, decreta, dispensationes baccalaureandorum, baccalaureorum et magistrorum, et specialiter examinatores et tentatores promotorum, qui circa quodque examen fuerint, apud eosdem promotos diligenter describat.

Qua poena decanus convocare habeat magistros ad concilium.

Venerabile nostrum collegium decrevit, quod decanus consiliarios suos vocare habeat ad concilium sub poena pecuniaria maiori vel minori iuxta negotii tractandi qualitatem, nisi causae arduitas latiorem, ut puta obedientiae seu iuramenti praestiti, exposcat, poenamque vocationi adiectam irremissibiliter exigere sub eadem poena sit asstrictus.

De publicatione vacationis regiminis bursarum.

Nostrum collegium decrevit, quod quotienscunque alicuius bursae regentiam vacare contigerit, extunc decanus eandem vacationem singulis magistris de gremio collegii existentibus publicare teneatur.

De vacantiis in collegio artistarum observandis et per scholas publicandis.

Decrevit venerabile nostrum collegium, observari vacantias a lectionibus temporibus subscriptis: A sabbato videlicet palmarum ad crastinum octavarum paschae, a sabbato penthecosten ad crastinum octavarum eiusdem, ab octavis Petri et Pauli apostolorum ad octavas sancti Laurentii inclusive, ut non disputetur ordinarie, sed extraordinarie nemo prohibetur, a vigilia S. Thomae apostoli usque ad crastinum epiphaniae; placuit denique celebrari festa chori, quibus ante prandium actus scholastici fieri non debent, videlicet in diebus Marci et Lucae evangelistarum atque roga-

tionum sanctorum Sebastiani martiris, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi, quatuor ecclesiae doctorum, ac Barbarae virginis.

(f. 6) Decreta concernentia magistros, et primo de recipiendis ad concilium nostri collegii.

Venerabile artistarum collegium decrevit, magistrum nonnisi quatuor annorum ad petendum ad concilium collegii nostri admitti, reservata nichilominus libertate de minorum annorum magistro ex causa collegium ipsum movente ad concilium recipiendo vel vocando.

De votis in concilio non suspendendis.

Collegium nostrum considorans, quod plorique magistri ob causas necessario tractandas ad concilium vocati et ad consulendum requisiti in causarum expeditum finem exposcentium retardationem frustra quandoque sua suspendunt vota, decrevit, quod quilibet magister causa tractanda per decanum in consultationem posita, prima, secunda et tertia vicibus, sub iuramento de sui voto dando requisitus, quid sibi videatur expediro, votum suum suspensione semota exprimere teneatur, quodque, si suspenderit, depost ab eo minime recipiatur neque aliis consulentium votis connumeretur.

De discedentibus ab universitate, qualiter reversi veniant ad concilium seu greminm admittendi.

Venerabile artistarum collegium decrevit, quod quicunque consiliarius eiusdem universitatem animo in medio anno non redeundi exiverit manseritque tanto temporis absens, maxime suis secum devectis rebus aut maiore earundem parte, non habeat amplius reversus libertatem ingrediendi concilium memorati collegii sine novo super hoc obtento consensu; idemque vult observari de magistris existentibus de gremio, qui post reditum ipsorum petere nocesse habebunt admissionem ad regentiam.

De illegittime nato ad concilium non assumendo.

Venerabile nostrum collegium volens servare honestatem more aliarum honorificarum communitatum nonnisi honestos ad earum communionem admittentium decrevit, quod de cetero quilibet assumendus ad concilium nostrum faciat iuramentum credulitatis, quod sit natus de legittimo matrimonio; alioquin non recipiatur. Si vero vox vel fama de aliquo fuerit, ad probandum se legittimo thoro procreatum sit astrictus.

De votis in concilio non interrumpendis.

Nostrum collegium decrevit, quod nullus de concilio tempore tractationis negotiorum conciliariter alterum conviciis offendat aut iniurias inferat votumve alterius sine decani consensu interrumpat vel quocunque alio modo impedimento sit, quominus negotia collegii exequantur et super propositis vota colligi valeant, sub poena unius grossi solvendi sine contradictione ad iussum sive requisitionem decani vel maioris partis concilii, quem si solvere renuerit, tamdiu voto suo careat, quousque eundem solvat; poterit tamen collegium secundum excessus qualitatem pro arbitrio poenam maiorem infligere.

Promissio praestanda a recipiendo ad gremium.

Venerabile collegium artium decrevit, quod quilibet magister assumendus ad gremium ad manus decani promittat de non inducendo aliquem discipulum vel auditorem directe vel indirecte ad potius eligendum unum praeter alium lectorem audiendum; si tamen quempiam discipulum a magistro praeceptore suo quaerere contigerit, quem ex lectoribus sui suasu audire debeat, extunc praeceptor idem sua suasione utrumque abilem et ydoneum asserat, et liberum esse ad audiendum quem oligere voluerit; si quis vero secus fecerit, proxima sequenti mutatione a lectionibus et exercitiis publicis sit suspensus.

Qualiter alterius universitatis magister ad nostri collegii gremium assumendus sit.

Venerabile artisticum nostrum collegium decrevit, quod magister alterius universitatis pro tempore in nostram achademiam venturus post eius conversationem hic probatam ad consortium nostrum assumi cupiens teneatur antea publice respondere ad materiam quaestionum sibi assignandam per concilium collegii nostri iuxta consuetudinem hactenus introductam; alioquin petiturus non recipiatur. Et si eius petitioni collegium duxerit annuendum, dabit unum florenum renensem [*am Rande ist von späterer Hand geschrieben*: 3 fl.] pro sui receptione ipsi collegio, bidellis vero sexuaginta quatuor denarios more filiorum nostrorum hic promotorum ad magisterium, ut maiori eius actui et responsioni diligentia et honestate inserviant. In sessione etiam magistralis coetus post omnes in nostro collegio promotos habere locum sit contentus.

De clavis librariae impetratione.

Nostrum insigne collegium decrevit, quod duobus dumtaxat temporibus anni, in festis videlicet Gregorii et Egidii, quibus etiam ad concilium nostri collegii petere licet, magister ad librariae ingressum clavem petere possit, pro cuius impetratione quatuor tribuat grossos. Ante vero illius receptionem subsequentia decano promittat puncta.

Forma promissionis clavem obtinentis.

Ego N. promitto vobis domino decano vice iuramenti, quod diligenter librariam claudam, quotienscunque eam ingrediar, nullum introducturus non habentem clavem ex licentia collegii artistarum, nisi eum iterum educam et pro eo respondeam, quodque non velim committere dolum vel fraudem neque falsificare aliquem librum aut signaturam, clavem denique habebo sub fideli custodia, ne ea fieri aliam contingat, neque alteri accommodabo vel vendam, sed me abeunte in fideles manus decani reddam, ut eandem rediturus gratis recuperare valeam.

Quod examinator vel tentator nullum examinis tempore recipiat munus.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod nullus examinatorum aut tentatorum examinis tempore quantumcunque ab aliquo promovendorum aut

quopiam ipsorum nomine per se vel interpositam personam recipere praesumat munus, ut puta collationem, esculenta, poculenta, cyrographum [*d. h.* chirographum] aut promissionem pro futuro dono consequendo, nec quidquam aliud. Quod si quispiam eorundem super hoc fuerit vel confessus vel convictus contravenisse, per integrum annum ab actibus scholasticis sit suspensus.

Quod praesidens promovendorum neminem redargnat.

Nostrum decrevit collegium, quod magister in promovendorum actu praesidens decanum, collegium nostrum, examinatores aut tentatores, de ipsorum examinatione, promotione, locatione aut qualitercunque alias redarguens poena arbitraria puniatur.

Quis alteri praesidentium in promovendorum actibus veniat praerogandus.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod praesidens senior iuniori in actibus celebrandis tam pro baccalaureis quam pro magistris novellis praeferatur, nisi senior nimis tarde petiturus venerit.

De habitibus magistrorum in lectionibus et actibus scholasticis habendis.

Decrevit celebre nostrum collegium, quod quilibet magister habens aut obtinens ordinariam lectionem, ut puta parvorum logicalium et Methaphizicae, habere teneatur proprium integrum atque decentem habitum magistralem, sub poena privationis eiusdem. Similiter vero alius magister volens gaudere emolumentis et lectionibus collegii nostri habeat ad minus alas magistrales eiusdem coloris cum tunica serico subductas.

Quod magistri utantur capuciis magistralibus.

Venerabile artisticum collegium decrevit, quod nullus magistrorum solo liripipio incedat, sed capucio magistrali utatur, sub poena privationis omnium emolumentorum eiusdem nostri collegii.

De golleriis fibulatis et rostratis calceis evitandis.

Artistarum collegium decrevit, ut magistri non utantur golleriis fibulatis aut rostratis calceis indecentibus; et si admonitus non destiterit, privetur omnibus commodis et honoribus nostri collegii; pro admonitione tamen prima debet decano duos grossos, secunda quatuor, et tertia collegio poenam decreto adiectam.

Decreta concernentia disputationes, et primo quod nulli nisi habituato locus detur arguendi.

Decrevit nostrum collegium, ut nulli magistrorum non habituato locus arguendi donetur sextis feriis, quibus consueverunt fieri disputationes ordinariae magistrorum, nisi hospes aut advena existat, cui locus proponendi, non autem deducendi dabitur.

De numero sophizmatum et quaestionum in disputatione ordinaria.

Venerabile collegium nostrum decrevit, quod magister disputans ordinarie dumtaxat quatuor sophizmata nec plures quam duas quaestiones recipiat. Idem de baccalaureis disputantibus intelligere volumus.

De disputationibus extraordinariis a magistris ante petitionem ad concilium explendis.

Decrevit artisticum nostrum collegium, quod magister volens gaudere emolumentis eiusdem teneatur complere omnes disputationes extraordinarias secundum statutariam ordinationem alias de hoc factam ante petitionem et receptionem eius ad concilium nostrum; alioquin non recipiatur. Et necessitate exigente quilibet per decanum requisitus extraordinarie similiter disputare non contradicat, sub poena arbitraria, in quibus quidem disputationibus praesidens ad minus unum habeat baccalaureum.

Quod nullus magistrorum ad disputandum pro se alium substituat.

Nostrum collegium decrevit, quod nullus magistrorum, qui disputare tenetur secundum statutum de hoc alias editum, sine rationabili causa alium loco sui ad disputandum substituat, sub poena decem grossorum; de rationabilitate autem causae indicare habeat decanus cum suis assessoribus.

Quot disputationes ordinarias magister in qualibet mutatione visitare teneatur.

Ut scholares nostri ad visitandum disputationes magistrorum diligentiores constituantur, quod factum iri collegium nostrum credit, dum actus ipse cum maiori celebritate agatur pluresque magistri, quam ante soliti sunt, arguant, decrevit venerabilis noster collegialis coetus, quod quilibet magister emolumentis collegarum gaudere volens ad quinquies arguendum in mutatione ad minus teneatur; alias nequaquam ad distributionem librorum admittatur. Poterit tamen quamlibet negligentiam duobus purgare grossis. Bidellus denique sexta feria qualibet arguentes notare notatosque decano praesentare sit astrictus.

Decreta respicientia resumptiones et lectiones magistrorum ordinarias in ordine sequentia; primo quot scholares vel baccalaureos magister ad resumptionem assumere possit.

Venerabile nostrum collegium decrevit pro aequali magistrorum sustentatione, quemlibet resumptorem nonnisi decem vel scholares vel baccalaureos pastibiles in resumptionem ordinariam ab initio eiusdem assumere; quam et scholares et baccalaurei tribus mutationibus integris ante ipsorum promotionem habere et audire obligantur. Qui vero plures in prima vel alia sequente resumptione habere comprobatus fuerit, de unoquoque supernumerario solvente collegio nostro unum reuensem solvat florenum privabiturque pastu excedente vel excedentium numerum denarium. Non debet

etiam talem numerum in personis pauperum excedere speciali super hoc decani licentia non obtenta.

Poena negligentiae resumptionum ordinariarum.

Nostrum collegium decrevit, quod magister resumptionem ordinariam negligens det duos grossos collegio nostro, quos decanus pro tempore recipiat de eis rationem facturus.

Quod ordinarie resumens a loco non discedat nec alium substituat sine decani licentia.

Venerabile nostrum collegium reperit, nonnullos plerumque magistros nulla subsistente causa legitima ad externa se transferre loca et suis alumnis pariter discurrendi et a resumptionibus se alienandi praebere occasionem, ideoque conciliariter decrevit, ut quisque magistrorum resumens baccalaureis aut scholaribus sine rationabili causa decano exponenda et eius consensu obtento exire non praesumat, substituat donique in locum suum resumptorem aliunde non resumentem, sub poena arbitraria per decanum et assessores suos imponenda.

Quot lectiones ordinarias resumens substitutus pro alio impunis facere possit.

Decrevit collegium nostrum, quod nullus ordinarie resumens baccalaureis aut scholaribus plures lectiones in aliquo quinque principalium ordinariorum pro alio facere audeat, quam tres, sine decani licentia, sub poena arbitraria.

Quibus libri legendi sint distribuendi.

Venerabile collegium artistarum decrevit, quod libri et pro baccalaureatus et pro magisterii gradu legendi per totum collegium nostrum distribuantur non segregando imitatorem huius doctrinae ab imitatore alterius recipiatque quilibet lector textum libri recepti pro se in lectione commentando eundem iuxta intelligentiam suam atque sui ingenii facultatem.

Quod legens ordinarium non resumat.

Collegium nostrum decrevit, quod magister legens aliquem de quinque principalioribus libris, quos ordinarios appellant, pro eadem mutatione a resumptione ordinaria abstineat.

Quod legens ordinarium pro eadem mutatione non habeat regressum ad resumendum.

Insigne artistarum collegium decrevit, quod magistro legenti ultra tres lectiones alicuius ordinarii libri principalis non liceat amplius habere regressum ad resumendum ordinarie neque facultatem vendendi eundem librum, sub poena arbitrarie infligenda.

Quantum temporis habens ordinarium postea ab huiusmodi lectione abstinere debeat.

Nostrum decrevit collegium, quod magister legens lectionem ordina-

riam alicuius libri principalis postea uno anno integro ab huiusmodi lectione abstinere teneatur demptis libris Methaphizicae et Ethicorum. Idem vult observari de eo, qui electus est ad lectionem aliquam ordinariam, si electioni consentit, sive eandem legat sive non.

Qui non sint admittendi ad librorum distributionem.

Venerabile collegium artium decrevit, quod magister moribus excessivus, in actibus scholasticis negligens, aut ab universitate, antequam lectiones incipiantur, discessurus, ad librorum distributionem non admittatur, quodque obtinens aliquem librum personaliter et non per substitutum sit obligatus, nisi decani aut nostri collegii accesserit consensus.

De modo legendi in collegio artistarum.

Celebre collegium artisticum reformare volens inconvenientia exorta circa modum legendi providereque honori et utilitati ipsius collegii nostri et audientium decrevit modum infra descriptum in lectionibus et exercitiis observandum. Primo quod pro tribus lectionibus ordinariis, videlicet parvis logicalibus, veteri arte et libris phizicorum, eligantur iuxta votorum pluralitatem per concilium nostrum omni mutatione ex magistris nostri collegii habentibus regentiam duo legentes, si saltem ordinarii ipsi tam lucrativi fuerint, quibus lectoribus electis collegium nostrum permittit, ut concordare valeant de impensione laboris aequalis inter eos dividendi pariterque commodi recipiendi; secundo quod pro lectione librorum ethicorum ad mutationem hyemalem, similiter pro librorum methaphizicae, quae ab exercitio non dividatur, ad mutationem aestivalem, eligatur per concilium unus lector; tertio vero omnes alii libri legendi pro qualibet mutatione distribuantur inter magistros habentes regentiam sorte, inter quos tamen pro libris potioribus, ut puta maiori volumine Prisciani, exercitio librorum Priorum et exercitio Elencorum, duae cedulae imponantur.

Ordo et tempus librorum legendorum in collegio artistarum mutatione aestivali cum eorundem pastus designatione.

Hora octava in mane:

Pastus.

1 fl. Parva logicalia, continuantur per integram mutationem.

3 β Vetus ars, legitur ad sedecim septimanas non computatis vacantiis penthecostae, hoc est usque ad festum sancti Egidii [*1. Septbr.*]

3 gr. Elencorum, legitur post finem veteris artis usque ad finem mutationis, hoc est usque ad festum sancti Galli [*16. Octbr.*]

1 fl. Phizicorum, legitur per integram mutationem.

1 fl. Methaphisica, legitur per mutationem totam.

Hora undecima, quae diebus ieiuniorum propter resumptionem mutata est in tertiam:

5 gr. Maius volumen Prisciani, legitur in principio mutationis usque ad festum sancti Sixti, quod est sexta die Augusti.

3 gr. Minus volumen Prisciani, legitur a festo sancti Sixti usque ad finem mutationis.

Pastus.

4 gr. Posteriorum liber, legitur a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli [*29. Juni.*]

4 gr. Thopicorum, a festo Petri et Pauli usque ad festum Laurentii [*10. Aug.*]

5 gr. Metheororum, a festo sancti Laurentii in finem mutationis.

Hora prima:

4 gr. Priorum, a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli.

1 gr. Obligatoria, a festo Petri et Pauli ad festum S. Margarethae [*20. Juli.*]

1 gr. Algorismus, a festo S. Margarethae ad festum S. Annae [*26. Juli*] inclusive.

1 gr. Euclidis, a festo S. Annao usque ad festum S. Laurentii.

3 gr. Spera materialis, a festo Laurentii usque ad vigiliam S. Mathei [*21. Sept.*]

2 gr. Libellus rhetoricalis, a festo S. Mathei usque ad festum S. Galli.

3 gr. De generatione et corruptione, a principio usque ad festum S. Johannis Baptistae [*24 Juni*] proptor vacantias penthecostao.

4 gr. De coelo et mundo, a festo Johannis Baptistae usque ad Agapithi martyris, quod est XVIII Augusti.

4 gr. De anima, a festo S. Agapithi usque in finem mutationis.

Hora secunda aut alia vacante ordinarie dispositione decani:

3 gr. Parva naturalia, legantur ad quinque ebdomadas.

2 gr. Musica Muris, legatur ad tres ebdomadas.

2 gr. Theorice planetarum, legatur ad tres ebdomadas.

3 gr. Euclidis libri 29, 34 4ti et 7timi, per tres ebdomadas.

Hora tertia, die ieiunii commutata in quartam:

7 gr. Exercitium Priorum, a principio mutationis usque ad festum Petri et Pauli.

7 gr. Exercitium Elencorum, a festo Petri et Pauli usquo ad festum Oswaldi [*5. Aug.*]

1 fl. Exercitium Methaphisicae, continuatur per totam mutationem.

Hora quinta post coenam:

8 gr. Exercitium Posteriorum, a principio mutationis usque Johannis Baptistae propter vacantias penthecostae.

8 gr. Exercitium de anima, a festo Johannis Baptistae usque Bartholomeum apostolum [*24. Aug.*]

Ordo librorum legendorum mutatione hiemali.

Hora nona ante prandium:

1 fl Parva logicalia, legantur a festo S. Lucae [*18. Oct.*] usque ad festum S. Georgii [*24. Apr.*]

Pastus.

3 β Vetus ars, a festo Lucae usque ad festum Mathiae [*24. Febr.*]
3 gr. Eleucorum, a festo Mathiae in finem mutationis.
1 fl. Phizicorum libri, per integram mutationem.
1 fl. Ethicorum a festo Lucae usque Georgii.

Hora undecima ieiunii diebus propter ordinariam resumptionem in tertiam commutata.

7 gr. Maius volumen Prisciani, a principio mutatonis ad visitationem [*sicher zu lesen* purificationem] Mariae [*2. Febr.*]
3 gr. Minus volumen Prisciani, a festo purificationis Mariae [*2. Febr.*] usque Georgii.
3 gr. Posteriorum, a festo Lucae usque Luciae virginis [*13. Decbr.*]
4 gr. Thopicorum, a festo Luciae usque Richardi [*7. Febr.*]
7 gr. Metheororum a festo Richardi usque Georgii.

Hora prima:

4 gr. Priorum, a principio mutationis usque Luciae virginis.
1 gr. Obligatoria, a festo Luciae usque epiphania domini [*6. Jan.*] propter vacantias.
1 gr. Algorismus, ab epiphania usque conversionem Pauli [*25. Jan.*]
1 gr. Euclidis liber primus, a conversione Pauli usque Richardi.
3 gr. Spera materialis, a festo Richardi usque ad festum Benedicti [*21. Maerz.*]
2 gr. Libellus rethoricalis, a festo Benedicti usque Georgii.
3 gr. De generatione et corruptione, a festo Lucae usque Andreae apostoli [*30. Nov.*]
4 gr. De coelo et mundo, a festo Andreae usque Scholasticae virginis [*10. Febr.*]
4 gr. De anima, a festo Scholasticae usque Georgii.

Hora tertia die ieiunii in quartam commutata.

7 gr. Exercitium Priorum, a principio mutationis usque conceptionem Mariae [*8. Dec.*]
7 gr. Exercitium Elencorum, a conceptione Mariae usque conversionem Pauli propter vacantias nativitatis Christi.
8 gr. Exercitium Posteriorum, a principio mutationis usque Andreae apostoli.
8 gr. Exercitium de anima, a festo Andreae usque purificationem Mariae propter vacantias nativitatis Christi.
3 gr. Parva naturalia, a festo purificationis usque Gregorii [*12. Maerz.*]
2 gr. Musica Muris, a Gregorii usque ad ultimum Martii.
2 gr. Theorice planetarum, a prima Aprilis usque Georgii.
3 gr. Euclidis libri, per tres ebdomadas dispositione decani.

(*fol. 17.*) Decreta conventores concernentia, et primo de bursali exercitio habendo.

Venerabile artistarum collegium decrevit, ut quilibet conventorum statim coena peracta exercitium bursale diebus, quibus fieri consuevit, habeat in ea materia, quam bursalium pluralitas initio mutationis delegerit.

Qnaliter et nbi cibaria bursalia sint snmenda.

Colleginm nostrum dscrsvit, nullum conventorsm dars cibaria sxtra bursam, sed si qnis velit nti eisdem, intret bursam et in loco publico communitatis cnm aliis sumat; neqns alicni condonstur, qnotidie comsdsre extra bnrsam sine licentia obtinenda a concilio nostri collegii. Si vsro aliqnando propter hospites vel infirmitatem aliquis extra communem locnm cibnm snmers ratiouem habere pntaret, faciat illud ad biduum vsl tridnum de conventoris consensn obtento; neqne alicni se absentanti a communi tabnla sins conventoris licsntia cibi serventur, et in boc rebslles dscano ad pnnisndum arbitrarie dsnnntientur.

De tempors rssignationum bursarum.

Celsbre colleginm decrevit, qnod couventor bnrsam relinquere volens ante mntationem duobus ad minns mensibus eandsm resignet, ne ob tardam resignationem bnrsas desolari contingat, sub poena privationis omnium emolnmentorum nostri collegii, nisi rationabili causa snbsistsnts tanti temporis spatinm per concilinm nostrum abbreviatum fnerit.

De strnctnris in domibus nostri collegii faciendis.

Vsnerabile artium colleginm decrevit, quod nullus inhabitatorum ipsius domorum qnicquam rsformst, construat, aedificet aut reficiat in eadem domo sine scitu et consensn dscani pro tempore existentis, apud quem omnia et singula per sum exposita in ratiousm ponat, st neqnaqnam in seqnentem differat decanatum; alioqnin nichil sibi per nostrum collegium de expositis desalcetur.

(fol. 30). Decrsta gsnsralia baccalanrsos et scholares in communi concernsntia, et primo ds conversatious serotina.

Venerabile artistarum colleginm dscrsvit, ut in singulis bursis a nostris scholasticis fiant gensrales conversationss inter ss st ad invicsm hora septima vsl circa post coonsm repetitnris, quae die resumpserint, ad qnam conversationem pnlsus fiat, et qnilibet absens poena dnorum denariorum conventori solvendorum mulctetur.

De textibns in lectionibus habendis.

Insigne nostrum colleginm decrevit, ut in lectionibns baccalaureatns et magisterii gradum concernentibus nostri alumni uberiorem frnctum conseqnantnr, ad minus tres baccslanroi et scholarss unum textum babeant, et ita qnisque ante sui admissionem so complevisse inrabit.

De pecnnia a promovendis pro prandio sxaminatoram danda.

Nostrum vensrabils collegium dscrevit, qnod quisqne baccalaureandorum donet sexaginta dsnsrios, magistrandus vsro msdium florennm renensem suis examinatoribns aut tentatoribns ante finem sxaminis vsl tentaminis pro praudio ipsis ex quodam statuto collegii nostri debito, pro qua pecunia compstens prandium habere teneantur, de residna autsm pecnnia dominis examinatoribns seu tentatoribns dispositio rslinquitnr; non debent vel reiectis quiquam restituere, ns proniores sd promovsndum indignos iudicsntnr.

De testimoniis venientium ex aliis studiis.

Decrevit nostrum collegium, ut nullus baccalaureorum aut scholarium de alia universitate advenions ad gradum aliquem admittatur, nisi prius de auditis ibidem lectionibus et exercitiis, aliis denique actibus talem gradum concernentibus per litteras sigillo collegii eiusdem roboratas vel per testes nostrum collegium sufficienter informaverit.

De litteris testimonialibus completionis impetrandis.

Quoniam complures collegii nostri alumni timentes tempore submissionis et ad baccalaureatum et magisterium se a sua promotione retardari suis de meritis exiguis petunt sibi a decano litteras completionis dari, aliasque ingrediuntur universitates, ubi conversatio eorum penitus ignota existit, idcirco nostrum decrevit collegium, ut de cetero nulli huiusmodi testimoniales dentur litterae, nisi eas a concilio obtennerit praesentibus etiam iunioribus magistris de gremio existentibus. Et qui demum huiusmodi litteras obtinuerit, det pro eisdem unum florenum renensem, de quo notario quatuor grossi cedent.

Declaratio statuti de satisfaciendo ante finem lectionum auditarum.

Ut collegium nostrum certioretur, si auditor se statuto de satisfaciendo ante finem lectionum confirmaverit, decrevit, quod magister scribens de satisfactione testimoniales litteras distincte scribat „satisfecit“ cum clausula „ante finem“ nec alteri, qui non, ut praefertur, sic satisfecit, eandem clausulam adiiciat, sub poena integri pastus, quem esset recepturus. Ipse vero scholaris, cum sibi non sint pecuniae, ut nichilominus eandem clausulam scribi possit obtinere ac poenam evitet, terminum solutionis longiorem ex consensu legentis obtineat aut aliunde lectori sufficienter caveat vel pignore vel fideinssore; debet tamen lector in fine lectionis aut exercitii suos quandoque auditores commonefacere de modo satisfaciendi ac poena, ne se quisquam praetextu ignorantiae valeat excusare.

De birretis a baccalariis et scholaribus non deferendis.

Nostrum collegium decrevit, ne aliquis baccalaureorum aut scholarium in bursis birretum deferre praesumat, nisi alicui superiorum facultatum studendo publice operam det, sub poena retardationis.

Qui pauperes admittendi sint in resumptionem magistrorum.

Venerabile artistarum collegium decrevit, nullum pauperem ad resumptionem magistrorum fore admittendum, nisi se habitu, moribus, scientia et aliis statutis collegii nostri confirmaverit.

De fontoniis et corruptis bachantum moribus in festo divisionis apostolorum evitandis.

Quia supposita nostri collegii retroactis temporibus nimium frequentare coeperint exitus cumulatos ad loca nemorosa, quos exitus appellant fontonia, et per huiusmodi ludos a studio multum distrahuntur aliasque

varia damna et mala incurrunt, idcirco ipsum collegium nostrum decrevit, talismodi ludos artius fore prohibendos, quos et praesenti decreto prohibet sub poena retardationis, ita quod huiusmodi fontonia nedum extra, sed etiam in bursis nonnisi semel in canicularibus a nostris suppositis habeantur cum decani licentia petita et obtenta. Sub eadem quoque poena nostrum collegium prohibet, ne supposita in festo divisionis apostolorum [*15. Juli*] in bursis insolentias et clamores suscitare nec magistros recludere, ligare aut quovismodo molestare attemptent, quemadmodum hactenus plerumque factum habetur compertum.

Declaratio statuti, ne pauperes pro scholasticis disciplinis in facultate artium pastus solvere teneantur.

Decanus moderatoresque incliti collegii artistarum proinde attendentes, plerosque ipsius nostrae facultatis alumnos pauperum privilegio gaudere volentes, tales tamen re minime existentes, sed fraudem et dolum committentes, pecuniam magistris pro eorum laboribus impensis debitam corruptis moribus et lascivosis conversationibus perperam infructuoseque consumere non erubescunt, quapropter matura deliberatione praehabita huiusmodi fraudi et dolo aptum antidotum adhibentes conciliari collegialique decreto ordinamus, quod de cetero nullus pauperum privilegio gaudere aut potiri praesumat, sed pro cuncta eruditione magistris et praeceptoribus iuxta statutarias et decretales ordinationes pastibilis sit et obligatus ad satisfaciendum, nisi, qui contra hanc nostram declarationem paupertatis praetextu immunitatis praerogativa uti speraverit, sufficientes et ydoneas attulerit litteras approbatis et indubitatis sigillis in loco suo nativo testimonialiter munitas, quibus fides adhibenda foret, de vera eius paupertate, qua pressus magistris pro suis laboribus et operis locandis satisfacere nequeat, unde postea resumptiones et lectiones ordinarias a singulis nostri collegii magistris gratis sine pastus solutione audire permittatur, adiecto denique quod eius conversationem scholastico more honeste ornet atque alicui aut quibusdam eorundem vel alias qualitercunque ad famulatum sese offerat aut inopia eius cognita famuletur. Alioquin de librorum lectionibus et resumptionibus auditis integrum teneatur persolvere pastum.

(*fol. 26*). Decreta concernentia baccalaureos, et primo de resumptione in philosophia audienda.

Venerabile nostrum artisticum collegium decrevit, quod quilibet baccalaureus dans operam artibus per tres integras mutationes quolibet die non festo unam resumptionem in philosophia naturali aut methaphizica a magistro eiusdem collegii audire teneatur, aestate sexta, hyeme septima hora, sufficienter ipsum collegium, cum admitti petierit, de hoc edocturus. Debetque quilibet baccalaureus, quotienscunque aliquam neglexerit resumptionem, poenam quatuor denariorum suo resumptori.

De poena baccalaurei negligentis disputationum.

Nostrum celebre decrevit collegium, ut baccalaureus negligens disputationem ordinariam debito tempore requisitus et avisatus det poenam decem

[*wahrscheinlich* duodecim *zu lesen*] grossorum, quorum tertia pars cedat decano pro tempore existenti.

Quot licentiati in artibus simul insigniri possint.

Decrevit insigne artisticum collegium, quod ad honorem eiusdem et dignitatis magistralis non plures quam quatuor licentiati simul insignia magistralia recipere debeant, minor tamen numerus non prohibetur.

De cyrotecis et cultellis in receptione magistralium insigniorum distribuendis.

Collegium artium decrevit, ut magistrandi in artibus in actibus suae inceptionis observent pristinas solemnitates distribuantque secundum exigentiam seu qualitatem personae et facultatem eorundem cyrothecas atque cultellos decentes pro doctoribus decano et tentatoribus, pro singulis vero aliis magistris non sint asstricti nisi ad cyrothecas non viles, sed decentes et bene valentes.

(*fol. 29.*) Decreta scholares concernentia, et primo de resumptione eorundem.

Venerabile artistarum collegium [*ausgefallen* decrevit], quod quilibet scholaris volens studere artibus omni die non festo duas resumptiones a magistro vel magistris habere teneatur, unam in dyalectica, aestate mane et ante prandium hora sexta, hyeme vero septima, aliam post prandium in grammatica hora duodecima, quae die ieiunii commutata est in decimam horam, nullusque ad examen baccalaureatus admittatur, nisi sufficienter docuerit in collegio nostro, se dictas resumptiones diligenter continuasse per tres mutationes. Debetque quilibet scholarium, quotienscunque aliquam resumptionem neglexerit, poenam quatuor denariorum suo resumptori.

De disputationibus baccalaureorum complendis.

Nostrum celebre collegium decrevit ad maiorem scholarium profectum, quemlibet scholarium volentem in artibus promoveri debere ante sui submissionem complevisse triginta disputationes ordinarias baccalaureorum.

De lectionibus et resumptionibus integre complendis et quod retardandis propter tempus reservandi sint excessus.

Insigne collegium artium decrevit, quod quilibet scholaris volens promoveri baccalaureus in artibus compleat et audiat in universitate tribus integris mutationibus ab intitulatione integre omnes lectiones hunc gradum concernentes ac tres completas resumptiones ordinarias, in quo tempore extra angariam [*d. h. Quatember*] penthecostes cum nullo fiat aliqua dispensatio etiam unius diei, in quo deniquo nullum absentiae tempus quacunque de causa computetur, retardatis quoque propter temporis defectum reserventur nichilominus ad sequentem submissionem excessus et defectus notabiles, qui alias retardationem merentur.

De poena baccalaureandi post promotionem discincte incedentis.

Nostrum venerabile collegium decrevit, quod quilibet baccalaureandus post locationem et ante praesentationem discinctus incedens mulctetur poena retardationis; si vero post praesentationem iverit discinctus, poena quatuor grossorum puniatur, nisi decanus propter diuturnitatem discinctionis decreverit ipsum denuntiandum concilio collegii nostri pro poena maiori sibi infligenda.

Quod scholaris volens promoveri debeat respondisse baccalaureis denominatis diebus.

Decrevit venerabile artistarum collegium, quod quilibet scholaris volens promoveri ultra responsiones statuto signatas teneatur ad minus ter baccalaureis respondisse denominatis diebus, sub poena non admissionis.

(*fol.* 22.) Decreta officium bidellatus concernentia.

Nostrum venerabile collegium decrevit, quod bidellus assumptus promittat decano vice iuramenti praestiti fidelitatem et obedientiam in licitis et honestis causis et se pro posse procuraturum bonum et aversurum damnum collegii artistarum.

Quod bidellus decanum visitare teneatur.

Venerabile collegium artistarum decrevit, ut bidellus quolibet die decanum semel visitare sit astrictus, sibi denique incumbat, quod magistrorum et baccalaureorum disputationes ordinariae diligenter perficiantur, curetque, ne torpore eius aliqua negligatur, sub poena decem grossorum irremissibiliter solvendorum.

De bidelli praesentia in magistrali disputatione.

Decrevit collegium nostrum, quod bidellus pro honore solemnis actus magistralis disputationis sextis feriis perficiendae, quantum sibi possibile foret, eidem serviturus intersit, et praecipue horis decani et magistrorum argumentationum, et si a magistro praesidente grossi dationem consequi voluerit, conducere et reducere non praetermittat.

Ut bidellus sine licentia decani non exeat.

Artisticum collegium decrevit, bidellum non fore liberum sine decani licentia obtenta ad proficiscendum extra urbem Ingolstatensem, sub poena quatuor grossorum quolibet die absentiae suae solvendorum; et huiusmodi decretum de ambobus intelligi vult bidellis; et si quis ipsorum aliquando ad talismodi profectionem a decano consensum obtinuerit, sit nichilominus aliquem alium praeter consocium suum eius in locum substituere arctatus, sub memorata persolvenda poena.

Ebend. fol. 39 v. findet sich ein Kalender (gleichfalls in den Schriftzügen Altenbeck's), welcher sicher ebensosehr officielle Geltung hatte, als die vorhergehenden Facultäts-Beschlüsse. Dort nun sind als Feiertage mit rother Tinte geschrieben: Circumcisio domini (1. Jan.), Epiphaniae

domini (6. Jan.), Conversio S. Pauli (25. Jan.), Purificationis Mariae (2. Febr.), Richardi regis (7. Febr.), Mathiae apostoli (24. Febr.), Annunciatio Mariae (25. Maerz), Georgii martyris (24. Apr.), Philippi Jacobi (1. Mai), Inventio S. crucis (3. Mai). Bonifacii (5. Juni), Viti, Modesti, Crescentiae (15. Juni), Joh. Bapt. (24. Juni), Petri et Pauli (29. Juni), Visitatio Mariae (2. Juli), Willibaldi (*der Stadt-Heilige Eichstädt's*, 7. Juli), Margarethae virginis (13. Juli), Mariae Magdalenae (22. Juli), Jacobi apostoli (25. Juli), Laurentii martyris (10. Aug.), Assumptio Mariae (15. Aug.), Bartolomei apostoli (24. Aug.), Nativitatis Mariae (8. Sept.), Mathei apostoli (21. Sept.), Michaelis (29. Sept.), Synodus Eistetensis (13. Oct.), Simonis et Judae (28. Oct.), Omnium Sanctorum (1. Nov.), Martini (11. Nov.), Katherinae virginis (25. Nov.), Andreae apostoli (30. Nov.), Sole confessoris (d. h. Franc. Xav., 3. Dec.), Nicolai episcopi (6. Dec.), Conceptionis Mariae (8. Dec.), Wunibaldi confessoris (18. Dec.), Thomae apostoli (21. Dec.), Nativitatis Christi (25. Decbr.), Stephani (26. Dec.), Johannis apostoli (27. Dec.), Innocentum puerorum (28. Dec.), Thomae episcopi Cantuarensis (29. Dec.) *Zusammen 41 Tage, wovon heutzutage ungefähr noch 15 als Kirchen- oder Schul-Feiertage gelten.*

Nr. 27.

(S. Bd. I, S. 97.)

Archiv des Georgianums (eine Copie im Archiv d. Univ. B, I, Nr. 14, f. 1, desgleichen im Münchner Arch.-Conserv., Tom. I, f. 37, im Reichs-Archiv, Ingolst. Ger. I, 38, 16, f. 138 u. 159, und noch fünfmal ebend. Ingolst. Univ. Coll. Georg. Fasc. 1, ferner im Neuburger Archiv-Conserv. Nr. 3350 und auch im Landshuter Archiv-Conserv.)

Im Namen der heiligen Drivaltigkeit bekennen wir Georig von gottes genaden pfaltzgrave bey Rein hertzoge in Nidernn und Obernn Bairn etc. offennlich und thun kunt allermenigclich mit disem unsorm stifftbrive für uns all unser eriben und nachkomen, das wir in unserm gemüet mermals betracht und zuhertzen genomen haben das eytl wesen und zergenglich leben diser wellt, auch das keinem menschen zw seiner seel heilwertigkeit ichts mer nachvollget dann was er mit seiner andacht und guten werchen hie auf erden volbracht hat. So wir dann bedenncken, das got der allmechtig durch sein götliche parmherzikeit und gnad unser vorfaren und uns vor lanngor zeit in furstlich ere und wirde erhöhot, auch seines volgks und erdtrichs ainstails zuregiren bevolhen hat, das wir billich dauckpar sein. Darumb aus andechtiger bewegnuss obberürter und ander ursachen so haben wir aus freyem gueten willen fürgenomen, got dem allmechtigen und der hochgelobten junckfrawen Marie, auch allem himelischen here zw lob und ere, darzu den armen dürfftigen meunschen zw hilff und trost, auch uns und unser vorfoeren und nachkomen der fürsten von Bairnn seelen zu hailbertigkeit von unserm aigen guet, so des merern tails in der zeit unsers regiments an uns komen ist und wir erkaufft haben, mit begierlichem andechtigen willen ain stifftung zuthun. Dieweil wir dann

erkennen, das die hailbertigkeit aller menuschen sellen auf den christenlichen gelauben gewidmet ist, so aber derselb heilig gelauben und der wege aines gotförchtigen seligclichen leben am maissten durch der schrifftgelerten kunst und lere mit predigen und disputation ausgeprait und gepflanutzet wirdet, auch sonderlich so ketzerey und missgelanben ersteen. die mögen am statlichisten mit der schriftgelerten kunst widersprochen und ausgereut werden, zussmbt dem, das vil gotsdinst des gebets und andechtig gesanng got dem allmechtigen, seiner werden mueter Marie und allen heiligen zu lob und ere durch die gelerten volbracht, damit sy ungezweifit allen cristen menschen vil nutz und guts erberben mogen, und darzu wissentlich ist, das durch lere und kunst menschlich vernünfft erleucht und zu tugenthafften erbern sitten gewendt wirdet, damit die schrifftgelerten auch gemainen nutz und die gerechtigkeit wol fürdern mögen. deshalb in ansehung ohberürter ursachen ungezweifit gar loblich und bey got ein annemblich werch und gemeiner cristenheit nutz ist, die armen. so des sounst unvermöglich sein, zw bewerter kunst und verstenndnuss der heiligen geschrift gotlicher lere zu fürdern, darumb zu becrefftigung des christenlichen heiligen gelauben, auch uns und unsern lannden und leuten zu guet, so durch der gelerten kunst lere und predig merer underrichtung der gerechtigkeit tugenndhaffter sitten und verstenndtnuss der heiligen geschrift gotlicher lere und cristenlich gotsdinst erspruessliehen nutz empfahen mögen, auch sonnderlich der wirdigen unser universitet, so weillennd unser lieber herr und vatter hertzog Ludwig löblicher und seliger gedechtnuss in unser stat Innglstat löblich aufgericht und gestifft hat, zw mererm aufnemen, darzu den armen dürfftigen schuelern zw nutz und gut, auch damit wir uns und unsern vorfoern des gebets, andacht und gueter werche, so aus ursachen nachvollgeender stifftung volbracht werden, tailbäftig machen, das dann, alls wir ungezweifflt zw got dem allmechtigen verhoffen, zw unser, auch unser vorfoern und nachkomen seelen hailbertigkeit gar wol dienen mag, so haben wir nach manigfelltiger vorbetrachtung und zeittigem rate der erwirdigen in gotte unser besonnder lieben freünthe herrn Wilhalmen zw Eystet und herrn Sixten zw Freysingen bischoven. auch nach rate unser rete und landtlüt, so wir trofflich darzw ervordert haben, fürgenomen geordent und von newen gestifft ain collegium in unser obgemellten universitet unser stat zw Innglstat, aufrichten stifften und ordnen auch solch collegium für uns unser eriben und nachkomen mit begabung der rennth zinss und güllt, auch mit der collegiaten alls inwonern solchs collegium gesatzen statuten und ordnung, wissentlich in crafft diss unsers stifftbriefs inmassen wie hernachvollget.

Von erst unser behausung an dem egke entgegen unser universitet grossem collegium bey der Enngelbursen und an der Swaigergassen gelegen hinden an des Eyringers und Plauncken hofsteten stossende, so wir anfenngclich hofstatweise umb unser aigen gellt erkaufft und darnach mitsambt der cappellen dabey liegennd, auch darauf die liberey, alles von newem erpauen und solich behausung alls ein collegium zu füegsamer inwonung aines maisters alls regennten und ettlicher collegiaten zuerichten haben lassen. Dieselb behausung und cappellen mit aller irer zugehörung und gerechtigkaiten wir obgenanuter hertzog Georig zw vorgemelltem unserm

collegium verordnen gehen und zuaignen. Auch in crafft dieser unser hegahung und stifftung die gedacht behausung gegen menigclich für alle steuer scharwerch wacht und raiss in ewig zeit freyen und hertzog Georigen collegium gehaissen werden sol. Verrer so stifften dotiren und hegahen wir vorgemellt unser collegium und collegiaten, so darinne sein und zu ainer yeden zeit künftigclich darinne sein werden, mit den nachgeschrihen unsern güetren zinnsen zehennden gründten und güllten.

Nemhlich unsern grossen und kleinen zehenndt zusamht der hofstat zehenndtstadl und aller zugehörung zw Megkenhausen in unserm gericht Hiltpoltstain gelegen, wie den weillennd unser herr und vatter hertzog Ludwig löhlicher gedechtnuss von weillennd Cunradten herrn zu Haideck erkaufft hat, der zw gemainen jaren nach geringem geleichen anslag 130 fl. reinisch zu güllt ertragen mag. Mer so gehen und zuaignen wir vorgedachtem unserm collegium unser stügkh und güeter zw Stamheim im gericht doselbs gelegen, nemhlich den mairhof, den ohgemellter unser lieber herr und vatter seliger von unserm freunth herrn Wilhalmen hischoven zw Eystet erkauft hat, so Hanns Praun ytz pawet und jerlich davon zu güllt dienet 5 schaff kornn und 5 schaf habern, auch 14 schilling pfennig zw wisgüllt und 2 faenacht hennen oder dafür 12 pfennig, darzw den hofgarten, so vorgedachter Braun auch zw erihrecht innehat und jerlich zw rechter gattergüllt davon 8 fl. reiniech zinnset. Mer unser zwo hueben auch zw Stamheim gelegen, so ytz Georig Otinger pawet und jerlich davon dinet $^1/_2$ schaf korn und $^1/_2$ schaff haberun, auch 8 ℔ pfenning für wisgüllt und zw Ostern 24 air oder dafür $4^1/_2$ pfenning. Mer unser zwo hueben doselbs gelegen, die ytz Chuntz Hainlin pawet und geleich sovil an getraid und gellt von yetzgedachten zwayen hueben jerlich dienet, als Otinger von den nechst vorgeschriben zwaien hueben. Mer zwo ander huehen auch zw Stamheim gelegen, die ytz Linhart Pifang pawet und gibt jerlich davon zw güllt $^1/_2$ schaf kornn und $^1/_2$ schaf habern, zu wisgüllt 3 ℔ pfenning und zw Osternn 24 ayr oder dafür $4^1/_2$ pfenning. Item mer unser stügkh und güeter zw Käsen in unserm gericht Kösching gelegen, so wir von Wilhalm Salldorffer erkauft hahen, nemhlich ainen hof, den ytz Hanns Prugl pawet und jerlich zu rechter gattergüllt davon dinet 1 viertl waitzen, $2^1/_2$ schaf kornn und $2^1/_2$ schaf habernn, auch 3 weisat oder dafür 72 pfenning, 4 genne oder ye für aine 10 pfenning, darzw giht er für ain ganntze nachtzil 4 schilling pfenning. Mer ainen hof, so ytz Michel Berndl doselbs pawet und jerlich davon dinet $^1/_2$ schaf waitzen, 2 schaff kornn, $^1/_2$ schaf gersten und 2 schaf habern, zw wisgüllt 10 schilling pfenning, 3 weisat oder 72 pfenning, und 6 genns oder für aine 10 pfenning, darzu gibt benannter Wernndl von dem hof für ain ganntze nachtzil 4 schilling pfenning. Mer ain huehen doselhs, die Georig Heiligmair ytz pauet und davon jerlich dienet $^1/_2$ schaf kornn und $^1/_2$ schaf habern, auch 1 ℔ pfenning wisgüllt und 1 vasnacht hennen oder dafür 6 pfenning, mer 2 ℔ pfenning jerlicher güllt aus dem Mertzenhof und seiner zugehörung doselbs zw Käsen gelegen, die ohgeschrihen zinnss und güllt all und yglich verfallen sich jerlich auf ainen yeden St. Michelstag und das getraid an Inngleteter mas zw bezallen. Item mer unsern hof zw Rornfeld in unserm gericht Neuburg

und in Weicheringer pfarr gelegen, den wir von der Leherskircherin erkanfft haben und yetz Hanns Holltzner pawet und davon jerlich auf Michaelis für all sachen zw güllt gibt 6 ℔ 6 pfenning und 6 metzen hanif Neuburger mas. Item mer die hernach geschriben unser güeter zw Weiheringen in unserm gericht Neuburg gelegen, nemblich ainen hof, don ytz Thoman Tolbegkh pawet und zw rechter güllt davon jerlich dienet 2 schaf und 4 metzen korn, 1 schaf und 2 metzen gersten, auch 25 viertl habernn, darzw für may und herbststeuer 10 schilling pfenning, 2 genns oder für aine 8 pfenning, und 5 herbsthüner oder für aine 3 pfenning, 100 ayr oder 12 pfenning, 5 kass oder für ainen 3 pfenning, 12 stifftpfenning, 1 vasnacht hennen oder 6 pfenning, 12 pfenning für ain weisat und 4 schilling pfenning für ain nachtzil. Mer ain huehen doselbs, die ytz Georig Gonnther pauet und jerlich davon dinet 2 schaf kornn und 4 metzen, auch 10 viertl habern, alles in Neuburger mass, darzw für may und herbststeuer 60 pfenning, 6 pfenning weisat, 1 vasnacht hennen oder 6 pfenning, auch 60 pfenning für ain halbe nachtzill und 6 stifftpfenning. Item die innhaber aller vorgeschriben güeter haben darauf eribrecht, yedoch alls offt sich damit durch die innhaber sollicher güeter ain verännderung begibt, solichs geschee durch todfall übergab verkauffen verheiraten oder in ander weg, dardurch ain verkerung des innhabers geschicht, allsdann ist derselb, so sich des verennderten guts understeet, nach alltem herkomen schulldig, sollich gut mit ainem hanndtlanng nach genaden widerumb zw empfahen. Item mer den halben tail unsers grossen und klainen zehennts zw Weihering, Rornfelld, Hag, Schornreut und aus etlichen güetern zw Brugkh gelegen, wie dann der pfarrer zw Weihering den andern halben tail einnymbt, solicher zehenndt zw gemeinen jaren in geringem geleichem anschlag umb 12 schaf Neuburger allerlay getraids und umb 3 fl. reinisch hingelassen wirdet.

Die obgeschriben stügk zehenndt güeter jerlich güllt und gründt mit aller irer zugehörung besucht und unbesucht mit grunth und poden, auch allen frnchten nutzungen und zuestennden nichts ausgenomen wir obgenannter hertzog Georig als unser frey aigenhafft gut mit dem vorgemellten unserm collegium und collegiaten, so ytz darinne sein und zw ainer yeden zeit künfftigclich darinne sein werden, mit völliger gerechtigkeit für uns alle unser eriben und nachkomen durch gotswillen genntzlich geben und völligklich zueaignen, der wir uns auch aller und yeglicher hiemit genntzlich verzeihen und aus unser gewaltsam in ir rechte nutz und gewer alls ain unwiderrueflich gab ad pias causas in crafft des gegenwürtigen unsers stifftbriefs wissentlich ein und überantwurten, dermassen das hinfüran alle obberürte stügkh güetter zinnss und güllt für tegliche gemaine scharwerch und nachtzil gefreyt und hey obgemelltem unserm collegium ungeschmölort unversetzt, anch in allweg unverkanfft in ewig zeit beleiben sollen, und mit den früchten zinnsen güllten zuestenndten und aller nutzung, so jerlich von allen obberürten stügken gevallen und einbracht werden, sol es alle jar nachgeschribner massen gehanndlt werden.

Darauf sö wellen und ordnen wir, das in offtgedacht collegium ain maister als regirer des collegium, auch durch gotswillen aindlif arm schueler, so collegiati minores genennt werden sullen, die der schicklich-

keit und sitten sein, zu ainer yeden zeit erwellt presentirt und eingenomen werden, wie hernachvollget.

So wir auch erkennen, das die güte und wirde unser stifftung vil an ordenlichem volziehen und rechtem gebrauch diser stifftung gelegen wil sein, dieweil wir aber nichts zeitlichs darinn suchen, sonder allain begeren, das sollich unser stifftung got dem allmechtigen annemlich und den armen menschen in lanngwerendt zeit wol ersprüeslich sey, und so wir betrachten, das ain stifftung, die ainer merern anzal auszurichten und zu exequiren bevolhen wirdet, mit merer vernunfft schicklichkeit und fleiss geschehen mag, dann wo solh volziehung allein ainer person bevolhen wirdet, angesehen, das in merer anzal aines seumigkeit und unverstenndtnuss durch der andern fleiss und vernunfft erstatet mögen werden, so dann in unsern steten gemeinclich aus unsern burgern die schicklichisten und stathaftisten an vernunfft sitten und vermögen in die innern rete der stete fürgenomen und erwellt werden, und gemeinclich die inwoner der stete in was wesen armut und siten disem am pessten erkennen und erfaren mögen, darumb aus bewegnuss obberürter ursachen unser stifftung zugut, damit die in lanngwerendt zeit verfenngclich und mit getreuem fleiss und vernunftiger ordnung volzogen worden, auch den nachgeschriben unsern aindlefen steten, so wir mit sonndern genaden wolgenaigt sein, zu genaden nutz und gut, so haben wir völlig gerechtigkait der wale und praesentation der vorberürtn aindlif armen schueler in unser obgemellt gestifft collegium ytz und zu künftigen ewigen zeiten, so offt solh collegiatur müessig und vaciren werden, zuthun den aindlif nachgeschriben unsern steten genntzlich zuegeaignet und übergeben, zuaignen und übergeben ine auch solh gerechtigkait der vorberürten wale und presentation ytz alls dann und dann alls ytz in crafft diss unsers stifftbriefs; nemblich der gestallt, das die erst collegiatur die Lanndshueterin genennt werde, die ander Innglsteterin, die drit Laugingerin, die vierd collegiatur sol haissen die Wasserburgerin, die fünfft Burckhauserin, die sechst Scherdingerin, die sybennt Brannauerin, die acht Oetingerin, die neunt Wembdingerin, die zehennd Hilpoltstainerin, und die aindleft collegiatur sol die Weissenhornerin genennt, und mit den ledigen collegiaturen sol es dermassen gehallten werden, das die innern rete vorgeschribner aindlof stete all obgemellt collegiatur mit irer wale der collegiaten zuversehen haben. Nemblich sooft ein yede vorberürte collegiatur vaciren und ledig wirdet, solhs geschehe durch verscheinnung der fünf jare, so ain yeder collegiat und nicht lennger in dem collegium zuwonen hat, oder durch absterben aines collegiaten oder durch renunciation und aufsagung oder durch verwürchung solher collegiatur oder in was ander gestallt ain yede collegiatur müessig und vaciren würde, alsdann sol in crafft dieser unser stifftung und begabung ein inner rat derselben stat, welher dann solich vaciorend collegiatur mit obgemellter anzal und sonndern namen vorgedachter gestallt zugeaignet ist, völlig gerechtigkeit haben, zw ainer yeden zeit die vacirend collegiatur mit irer wal zuversehen, und darzu einen collegiaten nachvollgeennder massen zuerwelen und zu presentiren haben. Allso wann die erst collegiatur die Lanndshueterin müessig wirdt in was gestallt und wie offt solhs geschicht, so hat zw einer yeden zeit ein inner rate zw Lanndshut ainen armen schueler oder

studenten darzu zuerwelen, und so offt die ander collegiatur die Innglsteterin genannt vacirt und ledig wirt, allsdann hat ain innor rate zw Innglstat solich collegiatur mit seiner wal zuversehen, desgeleichen haben auch zuthun die rote aller andern vorgeschriben stete zw ainer yeden zeit, so die collegiatur einer yeden in sonnderhait zugeaignet vaciru wirdt, dermassen das die vorgeschriben aindlef unser stete und ir yede aine sovil alls die ander völlig gerechtigkeit haben, ain yede stat zw der collegiatur und collegiatenstannd, so ir yeder vorgeschribner massen durch die suzall und mit seinem aiguen nsmen bestimbt und zugeaignot ist, so offt und in was gestalt solh collegiatur ledig und vaciren würde, darzu ainen armen schueler fürzunemen zuerwelen und zupresentiren, doch dergestalt das die innern rete der vorgeschriben stete all und yglich, so ytz sein oder zw künftigen zeiten doselbs werden, bey der pflicht, damit sy uns unsern eriben und nachkomen verwont sein und werden, schuldig sein, alsofft ein collegiatur wissenntlich müessig wirt, allsdenn guten getreuen fleiss fürkeren, ainen armen gotforchtigen schueler oder studenten, der aines frömbklichen wesen erberger siten und zw der lernung geschickt, auch aufs minst sechzehen jar allt sey und das khorgesanng ettlicher massen sinngen könne, zu einer yeden zeit der vacanntz obberürter irer collegiatur zuerwelen on underschid, ob solher schueler in derselben stat geboren sey oder nit.

Auch so ist unser meinung, das eine yede obgeschribne stat zw ainer yeden zeit, soofft sy einen schueler zu irer collegiatur erwelen, allsdann dem erwelten schueler die statut gesatz und ordnung des berürten unsers collegium innhalt diss unsers stiffthriefs vorsagen und erinnern, damit er aigentlich bericht werde, was er in crafft unser stifftung usch laut gedachter statut und ordnung zuthun pflichtig sey, sich wisse darnach zurichten. Nachvollgendt sol ain yeder rat den erwellten schueler mit urkundt eines briefs solher irer wale unter gemeiner stat innsigl ausgeend an den maister und ander collegiaten lanttend in unser obgemellt collegium gen Innglstat presentiren; yedoch so ist unser will und meinung, das kain schueler oder student, der vorberürter massen von unser stat ainer erwellt und präsentirt ist, lennger in unserm collegium zu wonen oder sich des zugebrauchen gerechtigkait habe dann fünff ganntze jar von dem tage, so er in obgemellt unser collegium eingenomen ist, zurechen, sonnder ein yeder collegiat sol nach verscheinung der gedachten fünff jare fürderlich sein stat in dem gedachten collegium räumen und darnach on widersprechen darans ziehen.

Dieweil auch die maister unser wirdigeu universitet zw Innglstat am pessten selhs aneinander erkennen und wol wissen mögen, wölher aus in zw gueter regirung des digkgedachten unsers collegium am tuglichisten und schicklichisten sein möge, auch aus den sonndern gensden, damit wir gemellter unser universitet genaigt sein, so haben wir die wale des maisters alls regenten unsers collegium einem rate der artistenn facultet in obgedachter universitet zugeaignet und verordnet, zuaigen und geben auch in crafft diss unsers stifftbriefs die obgemellt wale des maisters der vorberürten facultet rate, dor ytz ist und kunfftigklich zu einer yeden zeit gemellter facultet sein wirdet, allso das solher rate völlige gerechtigkait und macht

habe zw ainer yeden zeit, soofft der gedacht maisterstanndt unsers collegium müessig und vaciren wurde, solhs geschee durch absterben oder renunciation und aufsagung des regirenden maisters oder in ander gestallt wie dann vorberürter maisterstannd ledig würd, alsdann einen andern maister aus gedachter facultet zw einem regenndten des offtgemellten unsers collegium zuerwelen, yedoch so sol ein yeder maister des rats gedachter facultet bey der pflicht, damit er unser universitet verwont ist, in solher wal nach seinem bessten versteen trülich geflissen sein, ainen maister oder baccalarius der heiligen geschrifft auch aines gotferchtigen wesen und erberger siten darzu fleissig und zw solher regirung untz und tuglich sey zuerwelen, auch das der erwellt maister ein briester sey oder sich verpflicht, in jarsfrist nach solicher wale die briesterlich weich zunemen und in mitler zeit die mess des collegium und nachgeschriben gotsdienst dem regennten innhallt diess stifftbriefs auferlegt durch einen andern erbern briester zuverwesen.

Und welher maister durch einen ganntzen rate der artisten facultet oder durch den merern tail aus ine obherürter massen erwellt wirt, den sol die bemollt facultet in unser collegium presentiren und einsetzen, auch im die regierung solhs collegium nach laut seiner statut und ordnung mit getreuem fleiss löblich zw regiren eigenntlich bevelhen, sollis auch der maister alls regenndt des collegium pflichtig sein sol zuthun, und sonnderlich sol er mit ernnstlichem fleiss darob sein, das in dem collegium ein gotförchtigs erbers und züchtigs wesen gehallten werde und das die studenten des collegium ir aufgesetzt bete und gotzdinst innhallt diss unsers stifftbriefs andechtigclich volbringen, auch das die collegiaten ires studium und lernung, darzu erbers wesens und tugenndthaffter siten wol geflissen sein. Dann unser meinung ist, das der regennt unsers collegium emhsig sei, die statut und ordnung solhs collegium zuhanndthaben, auch all oberkeit straff und regirung in dem collegium habe, die ein conventor nach gewondlichem gebrauch unser universitet in deu burssen im bevolhen hat, darzw sol auch obgemellter regennt pflichtig sein. den collegiaten in unserm collegium ain exercitium in artibus bey einer stund lanng zuthun. nemblich all werchtag so man pflegt in den burssen unser universität zuexercitiren. So aber der erwellt maister alls regennt in der regirung unsers collegium seummig ungeschicklit oder unfleissig erfunden würde oder solicher regirung nicht nützlich vorsein kunde, möcht oder wollt. und solhs obgemellter rate der artisten facultet warlich bericht würde, so mag allsdann solicher rate aus den bemellten oder andern gnugsamen ursachen sy darzu bewegent den regenten frey absetzen und ainen andern regenten obgemellter massen erwelen, des sol der abgesetzt regennth kain gerechtikait haben znwidersprechen; aber ein yeder erwellter regent mag seinen stanndt und regirung unsers collegium, wann im solhs gemeint ist. wol renunciren, yedoch solhs einem rate der artisten fakultet vierzehen tag vor seinem absteen aufsagen, damit sy wissen ainen andern regennten zuerwelen.

Wir haben auch verfüeget, das unser heiliger vater der babst auf unser fleissig ersuchen und bete von unser lehenschaft juris patronatus der pfarren zw Parr in unserm gericht Reichertzhoven gelegen 40 fl. reinisch

jerlicher pension ainem jeden regennten des dickgemellten nnsers collegium all jar zugeben eingeleibt incorperirt nnd zugeaigent hat innhallt der bäbstlichen bullen darinns verhannden, dieselben 40 fl. sollen jerlich dem regenndten umb sein müe nnd fleiss obberürter regirung zusteen und von dem jhenen, der zw ainor yeden zeit pfarrer zn Parr sein wirt, aines yeden jars in unser collegium dem regenten zw seinon hannden geantwurt werden, die mag er allsdann zw seinem nutz und nottnrft alls sein aigen gut gebrauchen. So aber der regent vor verscheinung des ganntzen jares von der regirung ans unserm collegium käme, solichs gescbee durch absterben oder durch hegebung und renunciation oder dnrch absetzung seiner regierung, allsdann sol demselbsn regennten von den obberürten 40 fl. nicht mer zuesteen dann sich nach anzal verscbiner zeit desselben jares znrechen verfallon hat; aber der ander tail vorgemellter 40 fl. pension sol allsdann dem nachkomenden regennten zuesteen nnd belsiben. Item dieweil wir einem rat der artisten facultet unser universitet zw Innglstat die wale des maisters alls regirer nnsers collegium vorborürter massen zugeaignet haben, und in das collegium allain arm schuler durch gotswillen genomen werden, so sollen auch dieselben nnser collegiaten umb hörung der letzen in artibus nicht pflichtig sein den lesmeistern belonung zugeben, abor dor resumption halben sullen sy wie ander studenten die meister benügig machen.

So wir auch obgemellt stifftung durch gotswillen alls oin allmüesen thnn, darumb sich gepurt, das die collegiaten, so des gestifften allmossen teglich niessen, solichs zw vordrist gegen got dem allmecbtigen und uns alls stifter daunckpar sein und mit irer andacht widerlegung thnn sullen, deshalben so ordnon wir und ist nnser meinung, das ein yeder collegiat unsers vorberürten colleginm schnldig sey, got dem allmechtigen nnd seiner werden mueter der lobsamen junckfrawen Marie zu lobe alle tag ainen cnrss beate Marie virginis auf ein nemblich stund vor mittag, so deshalben durch den regenten, der zw ainer yeden zeit sein, in sonderhait bestimbt wirdet, in obgedachter unser capollen andecbticglich znbeten, es wer dann oh ein collegiat aus krannckhait odor anderu redlichen ursachen derselhen zeit in obgemellte capellen zukomen verhindert würde, so sol nichtsmynnder derselb collegiat pflichtig sein, den vorberürten cnrss ausserhalb der capellen zubeten. Ob aber ein collegiat dnrch krannckheit oder aus andern billichen ursachen ainen tag oder mer solhen curss znbetteu nicht volbringen möchte, allsdann sol er zw andern nachvollgenden tegen solh bette, sovil er des versänmht hette, erstatten, ausgenomeu, so ainer über zway monat in swerer krannckhait ligerhaft würde, so sol derselb collegiat das bete der zeit nacb solhen zwaien moneten verscheinent zuerstaten nicbt pflichtig sein. Dieweil auch der regent unsers collegium, alls vorstet, ain hriester sein sol, deshalben er dann die syben tagzeit seins briesterlichen amhts teglich znbeten schnlldig ist, darumb sol der regennt an den werchtegen den vorgedachten cnrss nicbt pflicbtig sein znbeten, aber einen yeden feyertag sol auch regenndt wie ander collegiaten nnsers collegium schuldig sein, den gemellten cursum zubeten, desgleichen sullen es auch die collegiaten, so dyacon subdyacon hriester oder heneficiaten

weren, so dann die heiligen siben tagzeit teglich zubeten schulldig sein, allain an den feyertagen den gemellten curss zw betten pflichtig sein.[1]

Mer so haben wir ein andechtig gebote ainer collectum lassen machen, darinne für uns alls stiffter und ander fürsten von Bairnn geeundthait und löblich gelückselig regiment auch für unser und unser vorfaren selen heilwertigkait gebeten wirdet, solh collectum sol der regennt und ein yeder collegiat unsers collegium, in was wirden oder standt der were, schuldig sein alle tag, dieweil er in obgemelltem unserm collegium wonet, bey dem beschlus ainer yeden tagzeit des priesterlichen ambts oder des gemellten curss andechtigclichen zubettenn.

Auch so wellen und ordnen wir, das der maister alle regennt und all studenten des dickgedachten unsers collegium all und yglich feyerabendt ain vesper und salve, auch all feyertag ein ambt, darzw aines yeden monntags ain vigili und darnach am erichtag ain selambt got dem allmechtigen und seinem himelischen here zu loh und ere in der capellen des gedachten collegium andechtigclich singen, alleo das der maister die mess des ambt und requiem mitsambt obberürter collectum, wie sich nach geistlicher ordnung gebüret, singen sol; so aber der meister aines tags nicht geschickt were, solich ambt oder requiem zuvolhringen, so sol er einen andern briester an seiner stat darzu bestellen, auch sollen solich ambt requiem vesper und salve aines yeden tags vor dem lesten ambt und rechter vesperzeit der pfarrkirchen gesungen und volbracht werden.

Fürtter so ist unser wil und meinung, das die studenten unsers collegium nicht allain in kunst und lere, sonnder auch in tugenthaften siten und erbergen wesen aufnemen und durch den regenndten unsers collegium mit ernnstlichem fleiss darzu gehallten werden, deshalben wir nachvollgendt statut und gesetz zuverordnen fürgenomen haben, damit die gedachten studenten auch durch vermeidung und peenfal der straff solher statut von leichtfertigkait und untugend gezogen und zu fleissigem studium frombklichen wesen und erhern siten gewenndt werden, demnach so wellon wir, das der regennt unsers collegium sein embsig aufmercken habe, damit obgeschribner gotsdinst des gebets und gesänge andechtiklich volbracht werde, und so er ainen collegiaten in dem gotsdinst im vorgeschribner massen auferlegt seumig vindet, den sol der regennt nach gestallt seines unfleiss und verschuldnuss straffen, nemhlich dermassen, so ain collegiat on enntschuldigung redlicher ursachen aines tags den curss nicht hetet oder in der capellen unsers collegium bey vorgedachtem gesungen ambt vesper salve oder vigili nicht were, demselben collegiaten sol der regennt umb ein yede vorberürt unbillich versäumnuss des gebets oder gesanngs zwen tag die spoiss des collegium zuniessen verbieten. Ob aber ain collegiat solh straff verachten und mermalls den berürten gotsdinst muetwilligclich versäumen würde, so sol der regennt demselben collegiaten bei verliesung seiner gerechtigkheit des collegium solichen gotsdinst zuvolbringen gebieten, und wo er dann on enntschuldigung redlicher ursachen nach solhem gebot dreymal den gedachten gotsdinst versäumet, so sol er damit aller seiner gerechtigkait unsers collegium verlusstig sein.

Wir wellen auch, das in unserm collegium frid und ainigkait gehallten werde, darumb welher collegiat sich understünde, den regennten zu-

rauffen oder zuslahen oder andern gewalltsamen frevel an seiner person hegienng oder ainen andern collegiaten verwundet, derselh collegiat sol mit der tat solhs frevels all sein gerechtigkeit des collegium verwürcht haben. Darzw so ordnen und setzen wir, wellicher collegiat in unserm collegium hey einer verdechtlichen frauen oder oh ainem würffl oder karten spil im collegium betreten oder zu nachtlicher zeit mit waffen auf der gassen gefunden wurde, derselh collegiat sol umh solhen frevel zwen tag und zwo nacht in dem turn unser universitet gefennckuuss mit geringer speiss enthallten werden. So aher derselb collegiat darnach abermals obherürten frovel ainen hanndlt, so sol er darumh drey tag und nacht vorberürter massen mit gefannckuuss gestrafft werden. Wo dann derselb collegiat der obberürten frevel aineu zum drittenmal oder vorgeschribner excess drey heganngen het, so sol derselh collegiat damit all sein genad und gerechtigkait unsers collegium vonstundan genntzlich verwürcht haben. Desgleichen ob ein collegiat einen andern frevel dann die obgemellten verhanndlet, der aber mit verschulldnus vorgeschriben excessen geleich were, so sol solher frevel auch gleichförmig vorberürten peenen gestrafft werden. Wo aber ain student unsers collegium einen grössern frevel, dann vorgeschriben sein, oder ein malefitz begienng, der sol seiner gerechtigkeit des collegium damit verlustig sein und nichtsminder durch den rector unser universitet und die geistlich oherkeit, wie sich innhallt der universitet freyhait und dem rechten gemes gehuret, nach gestalt seiner mishanndlung gestrafft werden, dann unser meinnng ist, das der regent und studenten unsers collegium dem rector und dechannten der universitet nichtsminder gehorsam irem gerichtszwanng und oherkeit underworffen sein sullen wie ander studenten in gemellter unser universitet wonent.

Item wir wellen auch, so ain collegiat on urlaub und vergonnen des meisters alls regennten des obgemellten collegium übernacht aus dem collegium were, denselhen sol der regennt nach gestallt seiner verschuldnuss straffen oder, oh er ime ungehorsam were, dem rector der universitet anbringen zu straffen. Wo aber ain collegiat drey nächt in einem jare, es geschehe nacheinander oder underschidlicher zeit, on zugeben und vergonnen des maisters aus dem collegium were, derselb sol die gerechtigkeit seiner collegiatur damit genntzlich verwürcht haben; desgeleichen so ainem collegiaten aus ursachen ettlich zeit durch erlaubnuss des maisters vergonnt wurde aus dem collegium zusein und aber derselhig collegiat lennger dann ein monat über dieselh zeit, so im vergonnt were, on verhinderung eehaffter not aussen belib, so sol er damit die genad und gerechtigkait seiner collegiatur auch verwürcht haben und verlustig sein. Item so ain collegiat aines excess und frevels, der nicht offenhar wissen ist, angezogen und beschuldigt wurde, des der collegiat nicht gestunde, allsdann sol die sachen vor dem rector der universitet mitsambt den vier dechannten der faculteten enntlich und nachvollgennder massen entschiden werden, nemhlich das der meister alls regirer des collegium solh übertretung wider den collegiaten vor dem rector und dechannten ausserhalb rechtens fürbringe, dagegen sol der beschulldigt collegiat auch gehöret werden; und was darnach der rector mitsamht den vier dechannten oder der merer tail aus ine in der güetikait enntschaiden, dabey sol es on all

verrer waigerung enntlich beleiben und von beden tailen nachganngen und innhallt solbe euntschids volzogen werden, dann der rector unser universitet mitsamht den dechannten sullen in obberürten und dergleichen sachen die excess der collegiaten berürend bed bartheien ausserhalb rechtens in irem fürbringen genngsamlich hören und darinn summarie procediren und sy sollen nicht schuldig sein sounder solemnitet und figuram judicy des gescbriben rechtens in solhem process zuhallten; yedoch sullen rector und techant iren enntschid den statuten des collegium und der billigkeit gemess thun.

Dieweil aber ain statut wenigen nutz würchet, es werde dann mit den werchen volzogen, darumb zu hanndthabung bemelter statut wellen wir, das ein yeder collegiat, der durch sein verschulldnuss vorberürter massen die collegiatur verwürcht hett, fürderlich sein stat räume und aus dem collegium ziehe; wo er aber darinn widerspennig wer, so sol der regennt solhs dem rector unser universitet anbringen, der sol allsdann bei dem gedachten collegiaten darob sein, damit solhs geschee. Würde dann der collegiat dem rector auch ungeborsam sein, allsdann mag der rector, so zw einer yeden zeit in gemelter unser universitet sein wirdet, unser und unser erben und nachkomen ambtleut, so zw ainer yeden zeit in unser stat zw Innglstat sein werden, deshalben ersuchen und an sy oder ir ainen begeren, ime darinn hillflich und beystenndig zu sein, das auch dieselben ambtleut in craft dieser unser stifftung zu thun verpflicht sein sollen.

Mer so wellen wir, das einem yeden schueler, der von den vorgeschriben unsern steten obberürter massen erwellt und in unser collegium presentirt wirdt, durch den regennten anfengclich die obgedachten statut gelesen und eigenntlich vorgesagt werden, und das darauf der presentirt schueler dem regennten mit hanndtgebenden treuen an aidesstat gelobe, die statut und ordnung des collegium trewlich zehallten, darzw dem regennten zuvoran in sachen die regirung statut und ordnung des collegium, auch underrichtung der collegiaten, lernung und gueter siten berürend und in andern zimlichen sachen gehorsam zusein.

Nachdem auch der regennt mitsambt ainem rate der artisten facultet am bessten wissen mögen, durch was ordnung und schickligkeit unser collegium zw ainer yeden zeit am loblichisten regirt mag werden, darumb so geben wir in crafft diss briefs einem regennten macht und gewallt, nach gutheduncken der artisten facultet rate merer statut und ordnung unsers collegium zumachen, alls man dann gewonndlich in den bursen unser gedachten universitet pflegt zu haben, nemblich solb ordnung, die ze loblicher regirung und aufnemen unsers collegium, auch zw underrichtung gueter lere und tugenndhaffter siten der collegiaten dinstlich sein, yedoch das durch solch ordnung die obgeschriben unser gesatz und statut in albeg unverletzt und unabgenomen, sonnder vorgeschribner massen in ewig zeit beleiben; aber wir behalten uns • unsern erben und nachkomen bevor, die obberürten ordnung, so der regennt auch durch gutheduncken der artisten facultet rate machet, aus ursachen zuwiderrueffen.

Item ein yeder collegiat des obberürten collegium sol macht haben, sein collegiatur zw welher zeit er wil ainem rate der stat, so in darzw erwellt hat, aufzesagen oder aufzeschreiben und sich der genntzlich zuver-

zeihen, aber er mag die gerechtigkait seiner collegiatur kainem andern übergeben oder cediren, dann in was gestallt oder wege solh übergab und cession geschee, die sol ein nichtlikeit und craftloe sein, und welher collegiat sich underständen hette, sein collegiatur einem andern überzugeben, der sol damit sein gerechtigkeit der collegiatur verwürcht haben, und solch übergab sol auch einem rate derselben stat an irer wale ganntz unvergriffen sein. Es sol auch weder dem regennten noch einichen collegiaten, wer der were, keinerley zeit absenntz der zynns frucht oder nutzung des collegium geben werden, sonnder allein den jhenen zuegebrauchen und niessen zusteen, die persondlich in dem collegium wonend.

Item wir wellen auch, des der regennt unsers collegium, sooffi ein collegiatur wissenntlich vaciren und müessig wirdet, solhes geschee durch verscheinung der fünff jare, so ain collegiat in unserm collegium gewonet het, oder durch absterben aines collegiaten oder durch aufesgung und renunciation oder durch vorberürt verwürchung der collegiatur oder in ander wege, wie dann ein collegiatur ledig wurde, allsdann sol der regennt die vacanz sollicher collegiatur ainem rate der stat, der dieselb collegiatur vorgeschribner masson mit wale zuversehen zugeaignet ist, geschriftlich verkunden und eigentlich berichten, damit derselb rate die vacirenndt collegiatur mit walo und presentation aines andern armen schueler, wie sich gebüret, zuversehen wisse.

Item die studenten unsers collegium sullen anfenngklich in artibus die syben künst lernen, bis sy maister werden, und sovil zeit der fünff jar, so ain yeder collegiat in unserm collegium zuwonen hat, ime noch vorhannden wer, dieselb zeit sol er in der heiligen geschrifft der theologia studirn, auch dannoch nichts mynder verpflicht sein, dieweil ein yeder in unserm collegium wonedt, den obgeschriben statuten underworffen und dem regennten des collegium gehorsam zu sein.

Item damit wir auch andern ursach und fügsam stat geben, eines audechtigen werchs und dergeleichen stifftung auch zuthun, so setzen und wellen wir, geben auch hiemit urkundt in craft diss briefs ytz alls dann und dann alls ytz ainem yeden, der ainen oder mer collegiaten in unser offtgedacht collegium stifften wollt, ganntz macht gonnst und willig gerechtigkait, solbs zuthun, yedoch nachvollgender maesen, das derselb stiffter für ainen studenten, so er in gedacht collegium stifften wollt, aufs mynst 20 fl. reinisch gueter jerlicher gewisser güllt, die freis aigen sind, dem bemelltem unserm collegium und collegiaten vorberürter massen, alle wir gethan haben, genntzlich gebe und mit völliger gerechtigkait unwiderrueflich zuaigne und einantwurt. Allsdann so mag der stiffter ainen schueler oder studenten der vorberürten statuten gemess in obgedacht collegium presentiren und die wale seine gestiffton collegiaten zw ainer yeden zeit zuthun ime und seinen eriben beballten oder nach seinem gevallen einem andern die gerechtigkait solcher wale zuaignen. Es mag auch allsdann solher stiffter seinem collegiaten ain bete teglich zuthun nach seinem willen auflegen, aber die irrung der ungleichnuss zuvermeiden, so sol nichtsmynder sollicher collegiat das gesanng in der capellen des collegium mitsambt andern unsern gestifften collegiaten vorgeschribner mussen volbringen, auch pflichtig sein, die obgeschriben statut und gesatz, sovil sy

der collegiaten lornung gut siten und zucht berürend, bey den vorgedachten peenfällen zuhallten. Es sellen auch die collegiaten, so von andern in unser collegium verberürter massen gestifft werden, allsdann nichtsmynder, sonder geleich sovil freihait und gerechtigkait haben in bemolltem collegium zuwonen, auch der zynns frücht nutzung und güllten, so wir unserm collegium geben und in der gemein den collegiaten zugeaignet, haben zu niessen und zuegebrauchen, wie die andern collegiaten, so wir selbs gestifft haben. Es sol auch der meister seines regiments halben einem collegiaten sovil zuthun schulldig sein alls dem andern en underschaid, ob derselb collegiat von uns eder andern vorberürter massen in unser collegium gestifft were.

Item es sollen auch der regennt mitsambt den gestifften collegiaten macht und gewallt haben, ob in solhs gemeint sein würde, ainen oder mer ander studenten, die in berürtem collegium bei ine wonhafft zu sein und daselbs zustudiren begerten, umb ain nemblich summa gellts, so zw gemeiner ausgab der bursen gedachts collegium gebraucht würde, der sy sich mit denselben studenten vertragen möchten, auf ein bestimbt zeit in das collegium aufzunemen, yedoch dermassen das auch dieselben eingenomen studenten verpflicht sein sollen, in der capellen des collegium das gesanng wie die gestifften collegiaten vorberürter massen zovolbringen, darzw dem regennten gehorsam, auch die vorberürten statut und ordnungen zuhallten schulldig sein, und in was gestallt sich der regennt und collegiaten deshalben mit dem eingenomen studenten vertragen würden, das allsdann künftig irrung zuverkomen solhs vertrags ein geschrift aufgericht werde.

Weiter der ebgeschriben stügk güeter zynss und güllt halben, so wir digkgemelltem unserm collegium geben und zugeaignet haben, ist unser will und meinung, das fürter der regennt ainer yeden zeit des gedachten collegium und darzu ain fleissiger maister, so im deshalb aus dem rate der artisten facultet zugeordnet sol werden, mitsambt zwayen geschickten collegiaten unsers collegium solh stügkh güllt zinss und güeter verwallten stifften und stören besetzen und entsetzen auch alles das damit zuthun macht haben sullen, das zu nutz und gut hanndthabung und aufnemung selher stifftung und güeter und zu gemeinem des collegium nutz und gerechtigkeit dinet. Aber weder sy noch yemants ander sullen gewallt noch macht haben, von den berürten güllten stügkhen und güetern ichts zuverkauffen zuversetzen noch in ainicherley wege zuverkomern, dann unser will und meinung ist, das die ebgeschriben stugkh zynns und güeter in ewig zeit digkgemelltem unserm collegium beleiben und die zynns renndt güllt zuestenndt und nutzung all und yeglich, so jerlich davon gevallen, gemaynem unserm collegium zuesten, dermassen das sy aines yeden jares zw gemaynem nutzen und fremen des regennten und aller collegiaten unsers collegium gebraucht werden, nemblich darumb die notturfft der speis holtz und anders, so man gewendlich pflegt von gemeiner bursen wegen auszugeben, zubestellen kauffen und zubezallen; was aber nach verschinem jar über obberürt gemein des collegium nodturfftig ausgab überbeleiben würde, das sol gemaines collegium auf künftigs jar fleissigklich behallten und wol bewaren zw ainem verat, damit sy aufs mynst ob einicherlay ungefell der frücht, so durch krieg oder ungewitter verderbt eder sennst nit ein-

bracht möchten werden, erstünde einzubiessen znerstaten und dannoch von obberürtem vorrat solh zeit die notdurfft haben möchten. So aber das collegium ainen vorrat dreyer hundert gulden reinisch wordt an parem gellt oder an gueten früchten über die ausgab des verschinen jars gesammelt und erobert hette, was allsdann zu künfftigen jaren nach ausgab der notdurft gemeines collegium an zynnsen güllten und nutzungen überbeloiben würde, das alles sol in sovil geleich tail gesonndert, alls derselbigen zeit die anzall unser oder ander gestifften collegiaten berürtes unsers collegium mitsambt dem regennten sein wirdet, und allsdann sol ir yedem davon sein tail zw seinen hannden geantwurt worden, darumb mag im ein yeder collegiat püecher klaider und ander sein notdurft voraus zw dem studium gehörig bestelien, auch seinen tail ime selbs zw nutz und gut gebrauchen.

Item wir wellon auch, das der regennt und der maister ime aus der artisten facultet deshalb vorberürter mass zugeordnet mitsambt den zwayen collegiaten alls die vier verwallter obberürter güetor zynss und güllt alles ir einnemen an zynnsen güllten früchten zuestennden und nutzungen des gedachten collegium, auch alle ire ausgab, die sy von gemeines collegium wegen gethan hetten, aigentlich aufschreiben und aines yeden jars dem rector unser universitet und den zwayen techannten der theologisten und artisten faculteten auch in gegenwürtigkait aller collegiaten des obgemellten unsers collegium ein lauter genugsam und ganntze rechnung thun, auch das restat, so über solh ausgab an früchten und gellt verhannden were, anzaigen und bezallen. Darzw sol auch der rector unser universitet die obgemellten vier verwallter der zynnss und güllt hallten und mit ernnstlichem fleis darob sein, damit jerlich rechnung und bezallung obberürter massen gescheen.

Dem allen nach so wellen wir des digkgemellten unsers gestifften collegium, des regennten und der collegiaten zw einer yeden zeit darinnen wonendt, auch ir stugkh gründ und güeter freihaiten und gerechtigkaiten genediger beschützer schirmer und hanndthaber sein, und gebieton darauf allen unsern pflegern renntmeistern lanndtvogten richtern und andern unsern ambtleuten und underthonen, das sy all und ir yeder das obgemellt unser collegium den regennten und collegiaten bey allen und yeglichen vorgeschriben freihaiten und gerechtigkaiten irer gründe stugkh zynns güeter und güllte unbekomert und unbeswert beleiben lassen bey swerer unser straff und ungenad zuvermeiden. Darzu so ist unser will und meynung, wann die bemelten unser ambtleut ainer oder mer von dem oftgedachtem regennten oder sein gewallthaber in sachen hanndthabung unsers collegium stugk und güter freihait und gerechtigkait berürend ersucht werden, das sy und ir yeder unser ambtman, so wir ytz haben oder wir und unser erben künftigklich gewinnen, pflichtig sein, auf des regennten begeren, sovil sy aus billigkait und dem rechten gomess thun mögen, darinn dem digkgemellten unsern regenten und collegiaten fleissig hillff rechtmessig fürdrung, auch getrene hanndthabung thun.

So wir dann, wie vorstet, oftgemelte stifftung aus andechtiger bewegnuss vorgeschribner ursachen zuvordrist got dem allmechtigen zulob und dannperkait, auch den armen dürfftigen mennschen zw hilff und trost und unser bemellten universitet, auch unsern lannden und leuten zu ere

und nutz fürgenomen haben und deshalben verhoffen, das der gotsdinst und andechtig gebete, auch andere gute werch, so durch lere kunst und andacht der offtgedachten collegiaten aus ursachen diser stifftung volbracht werden, nicht allain unser selbs, sonnder auch unser vorfaren und nachkomen der fürsten von Bairnn seelen zu hailbertigkait und guetem nutz erspriessen werdon, darumb wir auch uns genutzlich vorsehen, unser erben und nachkomen werden in ansehung der wirde und güte diser loblichen stifftung und vil gotforchtiger wercho, so dardurch gescheen, auch aus güte irer angebornen fürstlichon tugenndten selbs wolgenaigt sein, vorgeschriben unser stifftung, wann solhs zukünftigen zeiten, so wir mit tod vergangen sein, das gott laung verhüeten welle, not thun wirdet, treulich beschützen fürdern und hanndthaben, solhs auch iren ambtleuten und underthanen fleissigklich zuthun bevelhen, das wir sy all und ir yglichen unsern erben und nachkomen ytz gegenwürtigklich alls dann und dann künftigklich alls yetz in crafft und mit urkunt diss nnsers stifftbriefs mit unserm höchsten fleiss aufs freuntlichist und treulichist biten und gebeten haben wellen zusambt dem, das sy all und ir yeder für sich selbs in crafft solher unser stifftung und begabung des digkgemellten unsers collegium von recht und billigkait wegen schulldig sein, das alles, so wir obgemelltem unserm collegium zugeaignet und geben haben, vorberürter mass dabey unbeswärt zulassen, auch was nach innhallt des gegenwärtigen unsern stifftbriefs zw volziehung obgemellter unser stifftung dinet, nit zuverhindern bei vermeidung des allmeichtigen gots ungenad und straff, so die swerlichen verwurchen, die den armen mennschen ir gestifft almuesen smelern oder verhindern, dann es ist in albeg unser völliger will ernnstlich begern und enndtlich meinung, das all obgeschriben unser begabung stiftung genade und freyhaiten zw ewigen zeiten bey wirden und krefften beleiben.

Wir wellen auch all und yglich vorgeschriben gab stifftung und freihaiten in der aller pessten gestallt mass und form gothan haben, wie dann solh begabung stiftung und freiheiten vor got dem allmechtigen und bey aller menigklichen am aller verfenncklichisten rechtlichisten und bessten gescheen sullen und mögen, und damit offtgemellt unser stifftung in namen des allmechtigen gottes, seiner werden mueter der lobsamen junckfrawen Mario und aller heiligen seligklich beslossen haben. Amen.

Und zw mer urkundt alles obgeschribens haben wir obgenanntor hertzog Georig disen unsern stifftbrief mit unserm fürstlichen anhanngendem innsigel besigolt und mit unser aigen hanndo underschriben; auch zw noch merer gezeugknuss und verfengklicheit vorgemellter unser stifftung so haben wir die hochgebornen fürsten unser lieb vettern und swagern herren Philipsen des heiligen römischen reichs ertzdrugsesson und churfürsten und herren Albrechten bede pfalltzgraven bei Rein und hertzogen in Bairnn mit frenntlichem gutem fleiss gebeten, das ir yeder sein innsigel auch an disen unsern stifftbrief gehenngt, das sy dann umb derselben unser bette willen gethan haben. Geschehen zu Lanndshut am montag nach sannd Lucien der heiligen junckfrawen tag nach Cristi unsers lieben herren geburde alls man zallt tausent vierhundert und in dem vierundnewntzigisten jare.

Nr. 28.

(S. Bd. I, S. 103.)

Reichs-Archiv, Neub. Cop. Bücher Bd. 10, f. 130.

Vermerckt die erfarung der gebrüch und mäungel der universitet in Inglstat, so auf meins gnedigen hern hertzog Georigen etc. bevelhe durch doctor Petren Crafft, Heinrichen Ebron [*d. h.* Ebran] und Ulrichen Albersdorff in beywesen doctor Adorffs rector verhört worden, und angefangen am erichtag nach exaltationis sanctā crucis anno LXXXXVII sich am freitag darnach geendet und anfgeschriben, wie hernachvolligt.

Item am ersten doctor Adorff rector hat gesagt, wann die gleichait beder wege gehallten worden wär, allso das der allt wege sein rector, dechant nnd rector hetten haben mögen, so wär vil studenten bliben, die allso wegkhgezogen, und wann der widerumben aufgericht, würden vil herwider komen, und sonnderlich das vom allten wege drey collegiaten, wie der new, haben sollt; aber yetz haben die collegiaten den dechant und das gollt, nnd wann etwas wider sy gehanndelt werden will, so haben sy auszuschennecken, die andern müessen ir aygen gellt geben.

Item zum andern die grösst vacultet sein die artisten, dio tragen gürttl auf wienisch art, aber dieweil sy dieselben gürtl tragen müessen, ziehen sy gon Leybz und ander enndt; es wärn auf ein zeyt sechzehen zu Nürmberg gewesen, wollten miteinander gon Innglstat zogen sein, da sy gehört hetten, die gürttel zetragen, wärn sy all gen Leybz gezogen, und wär sein rat, dieselben abzethun.

Item zum dritten, wann man die stat gob, waccnlari oder maister zemachen, so beschechs nit aus der kunst, sonnder aus gunst und von miet wegen, und sonnderlich welche des newen wogs sein, die werden im stat und sitz erhohert und die des allten wegs verhindert und ob sy schon gelerter sein, alls sich bishore offenlich orfunden habe.

Item woyter so gee es auch allso zu zeyten, das man practicir mit den schulern, was sy geben wellen, so woll derselb maister promoviren; und welh das maist gellt geben, die erlangen iren willen des sitzs, die kunst werde nit angesehen, sonnder verhindert. Sey sein rate, das man ainen yeden setz nach der zeyt alls er inntitulirt und eingeschriben worden sey mit den waccularien, und die setzung der maister, der der eltist wacculari wär worden, soll die hochsten stat haben und nichtsminder die tuglich wärn, angeen liess, welh nit tuglich und gelert wärn, dieselben vorwürff, unangesehen ainicherlay miet und gab.

Item so man die verhörer erwel, examinatoren der waccalanreanden und maigistranden, so wollen dieselben mit iren stymmen des newen wegs und wann schon ainer des allten wegs dabey sey, so haben die des newen wegs mit dem dechant die maysten stymb, dann der ain kan ainig nichts schicken. Und ist sein rate, das man zettl leg in ein pirret, und wer der vier zettel, darauf examinator geschrieben stett, welcher dieselben zettel erwischet, der wers; damit gienng es on vortail zu, dann sonst ettwan ainer zwen drey vier schuler hab, die auf dieselben zeyt waccalaureanden oder magistranden werden wollen, und rede mit dem andern, das er im sein schuler promovir, dergleichen welle er im hinwiderumben

auch thun nnd sein stymb geben; solch practickh werden mit den zetteln, wie obgemellt, verkhomen.

Item wann man waccalaureanden oder magistranden machen wollt, so sey ain gebrauch, das ettwan die doctores bitten, das dieselben promovirt und hoch ane gesetzt und nit verworffen werden, sei vormalls ein ordnung durch die gesanndten rät gemacht, das furter kein doctor bitten, sonnder die examinatores mit umbgeen lassen; werde nit gehallten; ist sein rat, zuverfüegen, das der rät obgemelt ordnung gehallten und für keinen gebetten werde, uff das keiner, der nit kunst hab, der universitet zu uneeren promoviret werde.

Item nach dem die collegiaten sollde einnemen und nichts darumben lesen, wär sein rate, dieweyl arm gsellen ettwan sein, die kein gellt zugeben vermogen, das dieselben letzen umbsonnst mochten haben von collegiaten, doch so sy recognition von collegiaten haben wollten, das ein yeder zwantzigkh pfenning zu eerung gehen sollten, und alle exercitia sollen in den burschen und nit in collegium, aber die disputation sollen in burschen auch gehallten werden, ausgenomen die gemein disputation soll im collegium bescheen.

Item das auch mein gnediger herr in seiner gnaden lannde ein gmein mandat ausgeen liess, welch ire kinder studiren lassen wollten, das keiner kein annderswo schicket dann gen Innglstat, ausgenomen in wellische lannde, oder ob einer nit gellt hette und durch dinste studiren wollt, der sich zu Innglstat nit behelffen mocht, die mochten anderswo studiren.

Item das kein maister nnd schuler eines wegs den andern wege aneinannder schmächten, allain zu disputiren, und sonnst yeder des andern wege ungerechtfertigt für gut bleyben liessen.

Item das keiner verpflicht sein soll, der maister worden will, dann zween gulden, ain wacculauri ain gulden, zegeben, es hette dann der maister, so ine promovirt hett, sovil müe mit ime gehabt, das er ime ain eerung thun wollt, das stet in aines gueten willen.

Item welher schuler in ain burschen kombt, darinnen soll er bleyben und von keinem angenomen werden, es wurde dann durch rector und dechaut der artisten erkennt, das derselb gnugsam ursach hette, in ein andere burschen zekomen.

Item das die schuler nit so lanng in prima und secunda parte und in parvis loycalibus stunden, sonnder das sy in der loycam Petro Hispano und Arestoteles lerten.

Item so man ein newen collegiaten erwelen will, das sy ainen bequemlichen nemen mögen und nit allwegen in ain facultet gegriffen, doch das in gleicher zal bedor weg, wie obgemelt, gehallten werde.

Item so ein maister von eins knaben wegen gellt innen hat, soll keiner zu seiner nutz gebrauchen, besonnder zu des knabs nutz sein schulld zubezalen usgeben und die schulldner damit nit verziehen.

Item das kein doctor kein letzen, so man zulesen schulldig ist, versaumen soll, es wär dann aus kranckhait oder sunsten gescheen, er bestellte dann einen andren für sich zulesen, bey der peen, so ainem von ainer letzen seins sollds gebürte, ausgenomen ein theologus und juristen zehen tag mogen sy im jare versaumen und ein medicus zwaintzig tag,

es wellt daun ainer sein versaumbnuss widerbringen, so man sonnst nit les, und so ain camrer ainem sein selldo zu quottember bezalet, so soll er ime auf den ayd, so er der universitet gethan hat, sageu, der ime allsdann die obgemellten peen abziehen soll.

Item wann ain jurist will ein licentiat werden, so machen sy keinen, wo derselb schon gnugsam ist, er sey dann vor wacculari worden oder geb zehen gulden rh. Das kumb der universitet zuschaden, das dasselb abgethan werde. Ob aber ein jurist wacculari würde, so soll er gesetzt werden under die maister nach zeit seiner premotion.

Item es soll alle quottember von den doctores der juristen ain disputation, dergleichen die facultet der ertzney zwüo im jare, gehallten werden. Item das die juristen kein licentiaten oder doctor in geystlichem rechten machen sollen, er hab dann vor das vierdt puch decretalium gelesen.

Item das den burgern und bannatwerchsleuten wer zetragen verbotten sein soll, wie den studenten, ausgenomen ambtleute und die des rats mögen die tragen.

Item mit den vischern zehanndlen, das sy die stat mit vischen versehn und nit verfürn. Item mit dem brott, das die frembden pecken ain gauntzen tag mechten fayl haben.

Item das ein klainer rate zusambt einem gressen der universitet gemacht werde, — sei alles sein rat zu aufnemung der schull.

Doctor Georg Zingel.

Item ist verhert auf die pflicht dem rector gethan, hat gesagt am ersten, das in den faculteten der juristen und ertzney mer schuler und noch dann nye gewesen sein, und das mayst regiment lig an einem rector hye; wann die rector redlich gsellen wären und straffen, wer zustraffen wär, wer nichts tet, unbekombert liessen; das mag nit sein, dann die doctores haben vasst alle weyber und achten der ler nit, dergleichen die doctor der ertzney; so haben die schuler nit sovil aufsehen auf sy, der heiligen schrifft und artisten, alls ebs ein doctor der juristen wer.

Item mer ursach, das in vierzehn jaren zwen sterben gewesen, ob hundert studenten gestorben, gee zw Freyberg auch abe, und die viele der universitet in sibenunddreissig jarn aufkemen, Freyberg, Basel, Tübingen und Haydelburg, und sein noch bey draihunderten schulern da.

Item das verkert ordnung und mass, das man nit ordnung hallt, wie man lernen solle.

Item die stat und burger antreffent sey die gemein satzung, wein brot und audre pfenbert mecht ainer ainem studenten umb ain kreutzer geben, das zwayer pfennig werdt sey; tät man gern, wann das korn gellt 3 ℔ dl. und darnach widerumben abslach, so wellen pecken am brot dannocht nit abslahen. Und sey gar kein ordnung in irer facultet.

Item die studenten der juristen sein ungezogen, tragen fuessknecht klaider, und ir wirtt sein on alle sorg und straff, und wann dasselb mit straff und anderm gewendet würde, so wers verkhomen. Item sein rat ist, das die gürtl nit abgethan werden sollen.

Item er sagt, der allt und new wege sein ver cencordirt, das kein tayl sagen soll, was wegs er sey, und sollen einig sein, dabey bleybs billich.

Item uff die frag, wann man promoviret, das man gelt neme, dergleichen mit dem sitz, sagt, er hallt die examinatoren für frumb leut, swern all ayd, darumben, wiss nit, red keinem in sein aydt, hallt nichts davon, und man sols per juramentum welen, wie vor bescheen sey. Item so man bitt zu promoviren, hallt er nichts von, das bescheen sey.

Item der collegiaten halben sagt, sey vor auch gestritten, aber im pessten, bey dem bleiben, dann die andern magister wurden sonnst getruckt.

Item er widerrut das mandat, das man die schueler im lannde dahin schicken solle, sey kein nutz.

Item die waccnlari und maister, so die promovirt werden, rat er, wie Adorff davon gesagt hat, das ist ein waeculari ain gulden, ain maister zwen zugeben.

Item das keiner aus keiner wursen ziehn soll, sey ein statut umb gemacht, und rat auch wie Adorff. Item die doctor, so nit lesen, stee in statuten continuirt. Item die zehen gulden, so ein jurist nit waccnlari wirdet, sey nit abzeschaffen.

Item die doctores, so nit lesen, zu verpenen, doch rat er, das man ainen superinntenden hett.

Item die satz pier brot vleysch zu Inglstat sey notturfft einzesehen.

Item den rat der universitet lässt er bleyben wie ytz, ine fürhallten, welch in einer facultet rat sein, das sy in der universitet auch rat werden, aber die andern entweichen lassen; so aber der rat geoffnet sey, das sy widerumben kämen, damit sy dest geschickter werden.

Item in die conventor zusehen, das sy mit den procuratorisch dareb sein, das die schuler nit beswert werden.

Nr. 29.

(S. Bd. I, S. 74.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 4, f. 24.

Ordo tentaminis.

Primo decanus ad petitionem doctorandi convocat facultatem, quo facto doctorandus brevi admodum oratione a doctoribus contendit, quo ad tentamen atque examen pro doctoreis nanciscendis insigniis admittatur.

Secundo facta expostulutione decanus doctorandum exire iubet, quo egresso doctores de eiusdem admissione deliberant; deinde doctorandus revocatur, atque decanus, quod unanimis votis doctores eundem ad subeundam censuram admisorint, dummodo statutis iamiam legendis satisfecerit, edicit.

Tertio legatur per decanum ilico statutum decimum in ordine huius libri de lectionibus audiendis, et si advena fuerit, legatur posthac decretum edcimum tertium in ordine de documento per testes.

Quarto iis lectis decanus doctorando dicat, quod sibi ex doctorum albo patrem atque promotorem eligat, cum quo deliberet cuique suos defectus exponat; et electo stubam egredinntur simul promotor atque doctorandus et deliberatione habita rursus ingrediuntur, promotorque defectus expositos recenset petens, ut cum doctorando, si qua neglexerit, dispensetur.

Quinto istis peractis iterum egredi doctorandum decanus iubet, solique interea ipsi deliberant; facta deliberatione, si dignus, cum quo dispensetur, visus fuerit, vocatur rursus, et decanus mente doctorum exposita secum nomine facultatis dispensat.

Sexto facta dispensatione legat decanus statutum decimum quartum de iuramento promovendorum.

Septimo iuramento praestito legatur statutum vicesimum tertium de pecuniis exhibendis, vel solum dicat decanus, ut iam pecunias deponat. Quibus depositis doctorandus exeat, quousque iuxta statuti formam pecuniae distribuantur.

Octavo pecuniis distributis vocetur doctorandus et tentetur iuxta statutum in ordine 22 de tentamine rigido. Nono tentamine completo, quod ad minus per horam unam duret, decanus egredi doctorandum iubeat atque interim doctores de eiusdem admissione deliberent. Quod si concordibus suffragiis admissus fuerit, vocetur, et id sibi per decanum manifestetur.

Decimo istis omnibus expeditis doctores cum doctorando atque reliquo comitatu pedello cum sceptro praecedente dominum vicecancellarium aggrediuntur juxta statutum 22, quem decanus nomine medici collegii, quoniam dignum doctorandum offenderint, orat, ut eidem examinis copiam faciat.

Ordo examinis.

Primo die examini deputato mane sub aurora apud divinae virginis Mariae aedem primo veteri more legitur officium de sancto spiritu et doctorandus oblationis pecuniam exhibet doctoribus per pedellum.

Secundo completo officio praedicto itur ad sacrarium, ibidemque doctorando iuxta statutum 22 edictum proponuntur duo puncta, unum practicum ex Rasio [*darüber geschrieben* vel Avicenna], alterum vero theoricum ex divi Hippocratis aphorismis, ad quae hora prima pomeridiana respondebit.

Tertio doctorandus praeposita puncta ratione et auctoritate firmata in schedis manu propria exaret atque cuilibet doctori unam ex iis ad horam undecimam per suum famulum transmittat. Quod si ob pocula neglexerit, poenam iuxta doctorum votum exsolvat; proinde consilium erit, ut eam laboris partem ante poculorum aditum absolvat.

Quarto hora prima doctores atque doctorandus una cum reliquo comitatu collegium adeunt pedello cum sceptro praeeunte, ac cum pervenerint, stubam magnam tapetis ornatam doctores ingrediuntur doctorando foris exspectante.

Quinto vocato posthac doctorando decanus examen incipiat praesentibus aliquot voluminibus, maxime Hippocrate atque Rasio [*darüber geschrieben* Avicenna]. Primum itaque ad punctum theoricum respondeat, quo expedito doctorandus, ut respiret, exeat ad tempus et denuo vocetur et ad secundum punctum practicum respondeat.

Sexto expedito atque finito examine doctorandus exit et decanus interim suffragia experitur doctorum. Quod si concordibus eorundem suffragiis fuerit admissus, vocatur denuo doctorandus, et eundem de admissione decanus certiorem facit; deinde ingressis omnibus exspectantibus pedellus

doctorandum admissum proclamat, quo facto doctorandus breviuscula oratione doctoribus gratias agit.

Septimo istis omnibus peractis propinatur saccharum vinumque dulce ac panis tostus vino maceratus. Istis absumptis itur ad vicecancellarium, ac decanus nomine collegii medici orat, quo die competenti exhibeat doctorando copiam petendi pro doctoreis nanciscendis insignibus licentiam.

Ordo actus doctorei.

Primo licentiandus in stuba collegii maioris praestat iuramentum solitum ad manus rectoris. Secundo exitur in lectorium canonistarum et stans licentiandus alloquitur oratione brevi vicecancellarium petens sibi conferre licentiam.

Tertio vicecancellarius cathedram ascendens oratione praemissa dat petenti licentiam rursus iuramento solito antea praestito.

Nacta licentia licentiatus egreditur cum doctoribus suae facultatis, et stubam magnam ingredientes doctores omnes se cappis induunt, licentiatus vero non. Deinde redeunt in lectorium praedictum praecedente patre cum licentiato et reliquis sequentibus, ubi pater ilico cathedram ascendit, licentiatus vero circa foris loco ad hoc instructo stans patrem pro insignibus conferendis petit rursus oratione brevi, qua habita pater licentiatum cathedram ascendere iubet atque hunc ad latus sinistrum statuit coronandum.

Quo facto doctor pater et ipse oratione habita in commendationem filii licentiati ad insignitionem pergit primo eundem auctoritate doctorea doctorem creando et creatum pronuntiando, deinde illum cappa doctorali induit, pirreto rubeo tegit, annulo aureo ornat, osculum tribuit, librum clausum et apertum adsignat, omnia verbis ad hoc aptis et consuetis.

Post quae rursus solitum quoddam praestatur iuramentum, deinde facit doctor novellus principium legendo et quaestionem cuidam suo condiscipulo adsignando, qua quam brevissime absoluta gratiae aguntur praesentibus, et itur tandem ad aedem deiparae virginis Mariae et ad prandium dominis exhibendum.

Nr. 30.

(S. Band I, S. 106.)

Univ.-Archiv, D, III, Nro. 2, p. 126.

Domino doctori Rosa placet, quod universitas aliter et ad melius ordinet de illis pecuniis, quas in bursis residentes possent bene cum honestate consumere et honesta solatia habere; sed ultra illas pecunias multa inutiliter consumere vel ludere vel alia consimilia inhonesta seu indiscreta practicare videtur absurdum et non bonum esse, similiter de choreis, quas artistae solent habere praesertim in festo S. Joannis Baptistae extra bursam, videtur hoc idem prohibendum et moderandum ..... [*Andere geben ihre Meinung dahin ab*], quod extra civitatem non habeant fontanea, similiter quod in festo S. Joannis Baptistae non habeantur ita famosae choreae ante bursas; hae ante omnia prohibeantur ..... [*wieder Andere*],

quod ad minus extra civitatem non habeant fontanea et quod scolaribus prohibeatur illa solemnitas in festo S. Joannis Baptistae. ...... Placet dominis unanimiter ita, quod pauperes illi habendi sunt, qui serviunt et alienis vivunt expensis; qui non serviunt, etiamsi alienis viverent expensis, non sunt huiusmodi pro pauperibus habendi seu aestimandi; absurdum enim est, ut magistro merces sua subtrahatur; ubi dubium esset, deberet fides fieri iuramento, et nihilominus, si probaretur, aliquem vino et ludis vel similibus deditum in tabernis vel alias, non obstante iuramento prius praestito debet perdere privilegium paupertatis.....

..... Domino doctori Rosa placet, prout in scriptis obtulit de verbo ad verbum sonans, quod, postquam magistrandi sunt ad examen admissi explete examine, ut tunc ipsi magistrandi omnes simul habeant solemne prandium, quale in aliis universitatibus habetur, quod vocatur prandium Aristotelis, ita ut omnes doctores licentiatos magistros huius universitatis et aliquos honestiores laicos gerentes hic magistratum invitent, et quod de cetero non habeant prandium divisim, ut hactenus factum est, quia, dum simul seu communiter habetur, minoribus expensis fit estque magis honorificum et conforme aliis universitatibus. Attamen convenientius visum est praefato doctori Rosa, quod tale prandium Aristotelis differretur et habeatur in die illo, quo omnes magistrandi licentiam a vicecancellario publice capiunt, quia iste dies est ipsis solemnis et tali actui licentiae doctores magistri etc. intersunt, qui hactenus ipso actu perfecto non sunt refecti prandio alique tali die, quo a publicis lectionibus cessatur. Item utile esset ipsis licentiatis, quia possent eodem die etiam insignia magistralia recipere et sic uno contextu uno prandio una solemnitate se expedire, curandum enim magnopere esse, ne graventur in huiusmodi prandiorum pluralitate, ne victum longi temporis brevis hora consumat, sicque providetur pauperibus. Insuper non putat ipsos licentiatos cogendos, licet expediret, ut uno contextu licentiam et insignia percipiant, sed licitum sit eis, postea coniunctim vel divisim insignia capere. Ut tamen caveant, ne in prandiis excedant. Quin imo non sunt vel esse debent adstricti aliquas alias personas, quam promotorem et examinatores suos invitare, et super hoc diligenter, ne excedatur, decanus facultatis artium superintendere debet. Placuit eidem doctori prout et ceteris, ut illa balnea, quae per abusum quendam in seu circa receptionem baccalariatus et magisterii invaluerunt in hac universitate, omnino cessant et interdicuntur, quia mala oriuntur ex ipsis. Similiter placuit, ut ludi chartarum et taxillorum in fontaniis prohibeantur acrius, in quorum observantia nullatenus magistri et scolares extra civitatem peruectent...... Domini concorditer concluserunt de balneis habendis post promotiones tam ad baccalauriatum quam ad magisterium, amplius non habeantur sub poena per facultatem adiungenda [*dabei aber zwei eigenthümliche Randbemerkungen späterer Hand, nemlich einerseits* de balneis non deliberandum est *und andererseits* non observatur id].

Ebend. p. 146:

Dominus doctor Rosa obtulit votum suum in scriptis.... Quod balnea, quae hactenus expensis nonnullorum baccalauriorum habita sunt, videtur iterum mihi, quod prohibeantur, ne per zedulas praecipue laici et feminae

vocentur; imo nullatenus habenda sunt, quia in vino et confectionibus et subsequentibus impensis nimis gravantur et aliquando minus honesta perpetrantur. Et hoc idem videtur prohibendum novellis magistris aut magistrandis pari ratione, absurdum enim videtur, quod in baccalariatu ita graventur; attamen promoto non est prohibendum, quin cum magistris et aliquibus sociis suis balneet. Quoad fontanea nunquam visum mihi fuit, ut prohibeantur fontanea; imo recreationis causa possunt observari; sed ludi cartarum et taxillorum omnino prohibendi sunt, similiter ne, ut fieri solitum est, pravium aliquod in stagneis scutellis aut similibus proponatur, ut lusores in globo et piramidibus simbolum tradant, quia inutiles et excessivae fiunt expensae. Item prohibendum est, ne, dum fontaneae habentur, pernoctent extra civitatem; item praecipiendum est, quod huiusmodi fontaneis intersunt conventores et magistri seu praeceptores eorundem, ut grex diligentius custodiatur. Quoad coream videtur omnino prohibendum, ne in festo S. Joannis Baptistae, ut proxime factum est, coroae habeantur ante bursas, ubi immiscent se laici nostris, et eo rogavi et iterum rogo magistrum dominum rectorem, ut omnino interdicat, ne quicunque scolares huius universitatis intersint coreis in diebus festis sanctorum vel nuptiarum aut similibus, experientia enim didicimus, multa mala orta esse ex tali ludo et mixtura nostrorum et laicorum....

Quoad resumptiones placuit et placet, ut in bursis aut collegiis fiant extra lectoria publica et mane illa hora proxima ante vel post quam ordinarius iuris canonici legot, ut bonum augeatur, sc. ut magistri artium liberalium possint ad superiores facultates et in iure, si volunt, ascendere et proficere......

Sed quia a quibusdam obiicitur, non posse fieri, ut nimis severe cum scolaribus in bursis stantibus agatur, quia quamprimum conventores aut magistri volunt statuta exequi aut rigidi esse, occasione sumpta scolares exeunt bursas, abiiciunt vestes vel habitum artistarum, deserunt bireta, fingunt se iuristas et abiiciunt iugum scolasticum, vendicant se in pessimam libertatem, super hoc videretur mihi ita statuendum in universitate nostra, videlicet nulli scolari facultatis artium licere, postquam bursam semel intravit et pro baccalariatu studere coepit audiendo lectiones resumptiones et exercitia baccalariatum respicientia, antequam baccalariatum acceperit vel plene compleverit ea, quae ad baccalariatum secundum statuta facultatis artium requiruntur, exire bursam, ut extra pro scolari iuris vel medicinae se gerat, absque licentia conventoris seu rectoris bursae, nisi rationabilis causa subesset etc. etc.

Nr. 31.

(S. Bd. I., S. 117.)

Archiv d. Univers. D, III, Nr. 2, p. 108:

Domino doctori Johanni Rosa placuit, prout votum suum in scriptis obtulit, cuius tenor est de verbo ad verbum: Magnifice domino rector, quia in consilio nostro ab aliquibus dominis consiliariis nobis iuristis obiectum

est, quod proniores simus ad vertendum seu reformandum aliarum facultatum quam nostrae facultatis defectus, quod ex eo dicebant apparere, quod ism nedum facultatis theologicae, sed et medicinalis facultatis statuta et alia has duas facultates respicientia absoluta essent, in nostra nibil perfectum, quanquam roceperimus terminum ad deliberandum in toga, unde non conveniret, ut interim in facultate artistica seu statutis et negotiis eiusdem procederemus, nisi antea servato debito ordine nostra, sc. inridica expedita esset. Quibus dominis bono, ut credo, auimo motis nedum contradicere non potui, imo assentiebam motus, quod haec facultas iuris non minima pars huius inclitae nniversitatis nostrae existit, quae quondam sua fama amplissima ipsam totam universitatem exornavit et gloriosam fecit, eius igitur amore et nrgente conscientia atque iuramento, quo ad bonum universitatis promovendum astringor, tunc verba quaedam dixi, quae et antea dominis meis doctoribus et collegis communiter et divisim proposui; denuntiavi, ut potui, quae quidem in consilio nostro repetita quidam domini acceptarunt, auxerunt et, ut meam sententiam in scriptis darem, postulabant, ut sic ad acta consilii redigerentur. Quare sic faciendum censui et in primis deum invoco in testem, quod non invidia aut malo animo infrascripta trado, sed, ut si quid boni inest, vol per consilium nostrum vel illustrissimum principem recipiatur.

Dico igitur, non esse mirum, si nostra facultas iuridica minor aut debilior effecta sit, quia iam per longum tempus visi sumus magis privata, quam publica curare; clarum enim, esse diligentiam doctorum in legendo admodum necessariam et ntilem, cuius rei gratia scolares aliunde advenerunt, nt sc. sub doctoribus et praeceptoribus suis discerent; verum imo notissimum est, quotiens nos temporibus, quibus legere debebamus, absentaverimus non per unum aut alterum diem, sed et per septimanas, in nostris privatis ac nostrorum amicorum et clientulorum causis. Non est mentis meae, quemquam incusare, sed hoc dixi, ut magis futuris prospiciatur, et si super hoc tam princeps quam nos ordinationes fecerimus, attamen expediret, ut acrius superintenderetur, ne ficta causa vel infirmitatis vel licentiae principis vel alia occasione lectiones desererentur. Specialius tamen mihi videtur, quod domini ordinarii matutini, sc. doctor Jeronimus et doctor Theodoricus*) non legant suo tempore. Nam ut a doctore Jeronimo incipiam, cum lectio iuris canonici praecipua communior utilior, imo magis necessaria sit talisque non solum hic, sed in omnibus universitatibus inter lectiones iuris babita et reputata et adhuc talis habetur reputatur et denominatur, videlicet lectio ordinaria matutina, deberet utique mane et quam matutinali tempore peragi, quemadmodum in Italia, ubi studium iuris est florentissimum, observatur, imo et hic olim per bonae memoriae doctorem de Werdena observatum est, qui summa sua diligentia solertia et doctrina non parvum fructum scolaribus suis, quos magno in numero habuit, peperit. Sed cum quidam alius doctor ex successoribus illius doctoris Werdenae Giswatus**), vir quidem et si in iuris scientia doctissimus et acutissimus, singularium tamen morum, ut plerumque excelsa ingenia ferunt,

*) *D. h. Croaria und Reisach.*

**) *D. h. Gisbert v. Stolzenburg.*

praeesset tali lecturae, ipse tanquam oraculum saepissime consultus ut consulentibus satisfaceret, noctem cogebatur addere diei, unde ne naturali somno defraudaretur, cum tarde se quieti dedisset, tardius a stratis seu lectis surgebat, tandem motu proprio transtulit lectionem suam in aliud tempus et eam horam, quae commune est proxima ante prandium; nam quia exceptis diebus ieiunii in aestate hora nona prandetur, ipse hora octava legebat, in hyeme vero, cum prandium hora decima sumitur, ipse hora nona legebat, unde factum est, ut hunc morem successores sui usque in praesens tempus secuti sint tanquam ipsis faciliorem et minus oneris in se habentem. Nam cum saltem per horam integram legendum sit, ipsi iam vix legunt per tres quartas horae, quia prima quarta horae frequentius in pulsu campanae doctoris et scolarium adventu consumitur, et dum adpropinquat hora nona in aestate vel decima in hyeme, fit alius pulsus ad prandium, tunc scolares famelici exibunt et abeunt hora lectione incompleta, qui tamen ipsum doctorem scientia et singulari peritia praeditum longius audire mallent. Similiter et sua hora dominus doctor Theodoricus vix legere incipit, nisi longiuscule campana pulsata sit scolaresque advenerint, interea quarta pars horae labitur, et dum iterum hora signatur, cessat, unde et alius vix tres quartas horae peragit. Praeterea idem dominus doctor domi memoriae mandat textum et glosas, ut de verbo ad verbum in scolis eos recitet suis auditoribus, cuius memoria magis, quam studium seu talem docendi modum laudo minusque ab aliis bonis viris laudari scio ex his, quas subnecto, rationibus. Nam, obsecro, quomodo quis proprie dicitur legere legens sine libro; equidem, ut simile adducam hominem equo carentem equitare non vidi unquam scitum esse, et apud graecos vulgatum: „fur aurum, virgo flores, clericus legit librum;“ videtur itaque contra substantiam actus, ut quis dicatur legere sine libro; item et secundo, cum liber sit insigne doctoris, qui quidem liber sibi in promotione sua non tantum clausus, sed et apertus traditur quibusdam inter alia expressis verbis, sc. ne nimis memoriae confidat; decet igitur, ut tanquam miles armatae militiae in campum sine armis et suis insignibus non prodeat seu kathedrae praesideat; tertio firmissime credo et quibusdam rerum argumentis colligo, magnis viribus opus esse ut textus et glosas nonunquam longissimas et intricatas praedicto modo memoriae commendet; unde fit, ut vix pauca doceat, quae si tempus in locatione illorum ad memoriam non deduceretur, plurima investigare et explanare posset; ex hoc sequitur, quod naturam suam, ubi non oportet, gravet et materiam textus et glosarum in dies et longius tempus, si saltem plene declarare vult, rem ipsam protrahat. Quarto quia et hoc est contrarium consuetudini omnium universitatum et praecipue facultatis iuridicae; esto, quod, ut quidam allegat, Barbacia doctor Bononiensis sic legerit vel alius quispiam; quia quod illi propter senectutem et caecitatem et maximam scientiam, quam longissimo tempore legendo acquisivit, indultum forte fuit, non est trahendum in consequentiam, quia singularia non faciunt legem communem. Obsecro igitur, ut ipse doctor Theodoricus librum saltem pro decore actus secum habeat, textum et glosas legat, nam sic liberiori animo et securius ambulabit; proverbium quidem est, itineranti bonum esse, penes se habere equum vel vehiculum, quod defessus ascendere possit, et spero,

ubi nunc paucos, extunc plurimos habebit auditores, qui eius exemplo secum libros portabunt, ipseque minus fatigabitur.

Sed redeundo ad horam debitam, qua puto d. doctorem Jeronimum et successores suos legere debere, haec quidem est hora quinta in aestate et hora sexta in hyeme, nam sic poterit per integram horam absque impedimento legere, quia sic in aestate hora sexta satis libera erit a publicis lectionibus et hora septima in hyeme similiter libera est. Si igitur sua hora aliquantulum tardius in aestate vel hyeme inceperit, nil impedimenti habebit, quin paulo post tactum sequentis horae legat; item cum artium liberalium magistri in aestate hora sexta, in hyeme hora septima privatas resumptiones faciant, poterant semper hora praecedente lectionem ordinariam iuris canonici audire; item et sic poterunt scolares iuris inter unam et alteram lectionem respirare, nec movet, si quispiam diceret, quod grave erit scolaribus, aestivali tempore tam mane mollibus et stratis surgere, quia respondeo, quod in Italia magis mane, sc. hora quarta surgunt, imo antea ad lectionem ordinariam se praeparant; non est universitas pro desidiosis instituta, diligentes non conquerentur, desides vero, ut videmus, etiam hora octava non visitant lectiones. Quodsi de presbiteris et clericis quispiam opponeret eo, quod hi horis canonicis dicendis mancipati sunt, dicerem, hanc singularem rationem non posse attendi, sed ea hora utique accipienda, quae communior convenientior est quibuslibet; surgant, ut quidam episcopus respondit in simili casu, manius et orent devotius; alioqnin transferenda esset lectio theologorum, qui hora septima vel octava legunt, quo tempore sacerdotes et scolares ipsorum saepissimo missas celebrant etc. Videmus etiam, quod pueri hora quinta particulares scolas intrare compelluntur; quare adolescentibus et maioris aetatis scolaribus haec hora quinta nimis praeceps seu cita videatur, non video.

Et licet in ceteris universitatibus Italiae realiter praedictae duae lectiones ordinariae matutinae simul eadem hora expediantur, attenta tamen paucitate doctorum hic existentium (respectu illorum, qui in praefatis Italiae universitatibus existunt, ubi fere per totam diem omni hora lectiones habentur), et ut scolares nostri aliquantulum profecti et in iure ablactati utrosque doctores audire possent, praeterea ne successu temporis unus doctorum alterum incuset, quod practicaverit aut seduxerit sibi suos scolares, videtur mihi, quod ordinarius in legibus alia hora legere debeat, sc. in aestate hora septima, in hyeme vero hora octava, ut et ipse integram horam legendo consumat; sic enim per pulsum ad prandium non impedietur, nec obstat, si diceretur, quod eadem hora theologi legunt; quia enim studium sacrae theologiae et studium iuris civilis non sic fraternisent et conveniant sicut ius canonicum et civile, imo videntur valde distare, ergo qui canonista est, potest et esse legista, et qui legista est, bene facit, si talis perseveret, non enim omnia possumus omnes, et certi per trita studia pergere debent, et pluribus pracipue omnino diversis intentus minor est ad singula sensus; quodsi argumentum contradictoris, qui forte vult theologiam et leges simul discendas, haberet locum, ut sic diversis horis lectiones in theologia et iure civili fieri deberent, ego arguerem, quod pari ratione illa hora, qua theologi legunt, non deberent medici legere, prout legunt, ut sic pro conservatione sanitatis et spe languentium curandorum quis in

medicina etiam proficere posset, quod quam absurdum sit, patet et confutatum est paulo ante. Si vero diceretur, theologos turbari, si eadem hora in scolis legistarum legeretur, quia vicinae sunt huiusmodi scolae et vox unius facile audiatur per alterum legentem, iam dudum responsum est, quia legista poterit semper in scolis canonistarum legere libere.

Praeterea omnino placet, ut quicunque doctores quarumcunque facultatum per eam horam, qua legere adstricti sunt, non pretrahant et deducant istud breve tempus in pronuntiando ad pennas vel calamum; cum multitudo librorum et scribentium nunc sit, tum hora exacta potest doctor, si vult, in scriptis tradere ipse vel per alium. Insuper prohibendum censeo, ne more repetentium doctores legant in uno capitulo vel littera stando per septimanam vel longius tempus. Item vellem, ut libri ordinarii vel verius tituli ordinarii describerentur et observarentur ut in Italia. Valde honorificum esset, quod doctores iuris in almuciis seu cappis vario subfederatis legerent, quia decoraret actum et nonnihil auctoritatis conferret, quemadmodum theologi et artistae in suis habitibus legunt.

Nr. 32.

(S. Bd. I, S. 118.)

Archiv. d. Univ. D, III, Nr. 2, f. 115:

...... Haec infra taxa in scriptis oblata, quam domini in futurum approbant esse servandam, prout de verbo ad verbum sonat.

Primo placuit toto consilio, ut in iure ad licentiae vel doctoratus gradum promovendus prius fiat baccalarius in eodem, ut sic gradatim honorem quis assequatur. Si itaque aliquis idoneus ipsum baccalariatum recipere velit, is in primis aerario facultatis unum florenum renensem et doctoribus consilii eiusdem facultatis examinatoribus suis quatuor florenos det, item pedellis 1 fl. et doctoribus ac licentiatis atque baccalariis eiusdem facultatis similiter et omnibus aliis, qui sunt de consilio universitatis, confectionem secundum determinationem facultatis atque vinum duplex, vel si prometo magis placuerit, prandium pro omnibus secundum discretionem et liberalitatem suam praestare debet. Quodsi in utroque quis baccalauriari velit, is facultati duos et doctoribus octo, pedellis unum assignare debet florenum, quoad confectionem vel prandium nil amplius, quam si in altero tantum iurium baccalariatum reciperet.

Licentiandus in altero iurium, si prius est baccalarius, assignare debet ante omnia, sc. tempore suae praesentationis, quae fieri solet pridie quam examinetur, collegio doctorum eiusdem facultatis florenos renenses 18 tantum, si vero non sit baccalarius et secum ex causa contingat dispensari, superaddere debet ad praedictos 18 fl. alios sex, nisi sit magister artium liberalium, quem in tituli dispensatione super baccalariatu facultas iuridica honorare debet, ut ab solutione 6 fl. ren. liber sit; quare baccalaureos iuris in sessionibus et processionibus ac quibuslibet actibus universitatis habendis seu gerendis decrevit consilium similiter honorandos, ut sc. praecedant

magistros artium post illorum adeptum baccalariatum promotos, magister vero prius seu ante adsptionsm baccalariatus promotus in magistrum minime praecedat baccalarium iuris post promotum, salvo nisi magister in illo actu conventus praesedisset vel principalis rsputaretur.

Prastersa praedictus licentiaudus in altero iurium suo patri seu promotori 2 et procancellario 2 et pedellis 2 daro dsbet fl., et hoc ita procedit, si pro ea vice licsntiandus sola licoutia contentus esse velit. Quodsi simul eodem tempore seu contextu licentiam ot doctoratum recipere volit, tunc 30 fl. ren. assignari sufficit eo modo, ut supra tactum, sc. in praesentatione sua, nisi antea baccalarius esset in illo iure, quo promoveri desiderat; hoc enim casu tantum 24 fl. ren. porsolvero adstringitur, et si sit magistor artium, etiam si non sit baccalarius et secum dispensatum supsr baccalariatu fuerit, 24 fl. ren. debebit persolvere et non plus, ex ratione praefata, ut sic magistris in aliquo defsratur. Si autem contingeret, quod aliquis solum licontiae gradum suscepisset et post intervallum temporis deliberasset et vellet insignia doctoralia percipere, is debet ad et ultra praedictam summam supra taxatam 12 fl. ren. doctoribus collegii facultatis iuridicae prius addere deponero et dare et pedellis alios 2 fl. similiter et aliud prandium secundum ordinationem et consuetudinem facultatis similiter et promotori suo orationem habenti 1 fl., si idem in licentia pater suus fuerit; sin alius iam esset promotor vel pater, si 2 fl. ren. dare debet.

Licentiandus vero in utroqus iuro modo supra posito ante omnia consignabit in prima praesentations fl. ron. 35, dum cum ipso supsr baccalariatu dispsnsatum fuerit; si autem antea baccalarius esset, tanto minus dabit, quanto plus in baccalariatu doctoribus et facultati solvit, quemadmodum supra tactum sst, et similiter in hac causa ratio habenda est, ut artium liberalium magistris defsratur, undo, si cum ipsis desiderantibus in utroque iure licsntiam adipisci dispensatum fuerit supor baccalariatu, tunc adstringuntur tantum 27 fl. ren. assignars in sua praesentatione collegio facultatis.

Doctorandus vero in utroquo iurs, qui simul oodem tempore et uno contextu licentiam et insignia doctoralia capit et cum quo forte super baccalariatu dispensatum fuerit, in praesentatione sua 50 fl. ren., cancellario 2, promotoribus seu patribus suis 2 fl. et pedsllis 6 fl. ren. persolvers debet, et ut supra proximo quoad magistros statutum sst, hoc idem hic locum babet, sc. ut 8 fl. minus tribusre teneantur.

Si vero antea in utroqus iurs licentiam quis rscepisset, sive magister artium liberalium fuerit sivs non, sx quo super baccalariatu transactum est, postea dum ex intervallo insignia doctoralia rscipsre volunt, 15 fl. ren. addere et doctoribus tradere seu consignars teneutur.

Sciendum est, quod facultatis iuridicae aerarium non recipit plus, quam unus ex doctoribus percipit.

Nr. 33.

(S. Bd. I, S. 127.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 17:

Der artisten sach haben wir in der creuzwochen vacanz, weil partheien lang bedacht genomen, nicht verrichten mögen; aber jüngst nach langer verhör, weil sy die vom neuen weg beclagten des ungleichs, so innen durch die neu ordination auferlegt wurd, in crafft wellicher itz nus dennen vom alten weg ain dechant nnd zwen examinatores solten gewelt werden der facultet und nachmals der nniversitet zu abnemen, dieweil man sicht, das die vom alten weg, wie wol sy vil freihait hetten, nit aufnemen, haben wir zu milterung gedachter ordination nachvolgends mittel fürgeschlagen, das jetzt ain dechant alten wegs und nur ain exnminator und drew examinatores neuen wegs erwelt, und solt solchs noch ain jar solcher mainnng versucht werden, ob die vom alten weg an schülern nnd maistern zunemen, darnach wir uns zu endt des jars hetten zurichten. Aber solch mittel hat bey den vom neuen weg erwunden, das zw frid und ainikait sy sich bewilligt, das fürohin der dechnnt von dem eltisten bis auf den jüngsten in der facultet rat (so würden die vom alten weg itz zway jar nach ainander das decanat haben, dieweil zween ans inen die eltisten in der facultet weren) und die examinatores mit ungeverlichem los erwelt solten werden mit aufhebung location und determination, darob sy die vom alten weg beschweren. Solchs haben wir dennen vom alten weg fürgehalten, ist aber von inen nit angenomen worden. Gnediger fürst, ist unser gut bedunck, wo je ener fürstliche gnaden die neu ordination deshalben noch lenger versuechen wellen, das das erst mittel angenomen werd; wo aber e. f. g. die sach entlich vertragen und nit auf der vom alten weg aufnemen, das zweyflich ist, verharren wellen, bednnckt uns das letzer mittel gut und annemlich. [*Hierauf folgt noch eine kurze Erwiderung darauf, dass der Herzog den Magister Joh. Pettendorfer zur Frauenpfarre präsentirt hatte.*]

Nr. 34.

(S. Bd. I, S. 127.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3. f. 18:

Von gottes genaden Wolfganng hertzog in Obern nnd Nidern Bairn etc. unsers lieben vettern hertzog Wilhelms etc. sampt andern verordenter vormünder. Unsern grus zuvor, wirdig hochgelert und ersamlichen getrewen. Wir schicken euch hiebei den vertrag zwischen ewr an ainem, auch burgermeister und rat zu Ingolstat anders tails mit ewr baider tail vorwissen und bewilligen aufgericht*).... Auch wisset, das uns die irrung zwischen den artisten bey euch der zwayr wege halben, so sy gegen einander in zwitrecht halten und sich der nit vergleichen wöllen, intlich ist, wiewol

*) *Nemlich den Vertrag betreffs der Steuerfreiheit der Universitäts-Angehörigen, s. Bd. I, S. 109.*

wir hören, das die widerwertigkeit an ir selb nit sonder gross sei, auch wol in ainhelige maynung zebringen wär, wo anders schidlich und unpartheysch davon gehandelt würde, wann wir nit genaigt sind, ainen weg für den andern zefürdern, dann weylennt unser lieber bruder hertzog Albrecht etc. dio baid weg gleich zegedulden in seiner aufgerichten ordnung fürgenomen und bleiblich zehallten gesetzt hat, auf das uns nit gemeint ist, ainich ändrung darinn zemachen. Wann wir aber vernomen, das ir hievor angeregt baid weg miteinander zuverainen übung gehabt, auch des ainen vertrag in schrift gestellt, uns des ein copei in unser vormundschaft canczlei geschickt habt, darnach wir dann suchen haben lassen, aber die under andern schriften also verlegt, das sy bisher nit gefunden, demnach ist unser meynung, ir schicket uns desselben abgeredten vertrags, wo anders der von baiden tailen zehalten bewilligt und des koin irrung mer vorhanden ist, nochmals ain copei zu. So wollten wir mit gnaden darein sehen, damit unsern halben sollich irrung nit gefürdert werden soll, oder wo ainich irrung zwischen den tailen sich noch darinn hielt, wär unser maynung, auf news durch euch vleis zegescheen, gemellte irrung mit güetlicher handlung aus dem weg zeheben und in solch ainmuetige maynung zestellen, dadurch baid wege in übung bliben und ainer von dem andern nit verdruckt würde; das käm uns zu guetem gefallen und der universitet nit zu klainer fürdrung. Darinn wöllet euch hallten, als ir zethun schuldig seit. Das stet uns gegen euch in sondern genaden zubedencken. Datum München an mitichen nach Augustini anno etc. 9.

Nr. 35.

(S. Bd. I, S. 138.)

Landshuter Archiv-Conserv., eine Pergament-Handschrift, welche eine Copie der Stiftungs-Urkunde des Georgianums enthält, f. 22:

Anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo die Veneris 19. mensis Julii facta computatione regentis novi collegii de singulis perceptis et per eum expositis magnificus dominus vicerector Johannes Pettendorffer sacrae theologiae doctor cum suis assessoribus, videlicet clarissimis ac venerabilibus viris dominis Wolfgango Peisser medicinae doctore, Engelhardo Künhofer et Georgio Schwebermair artium magistris sacrae theologiae baccalaureis formatis ac collegiatis, propter evitandas suspiciones atque damna, quae ex computationis seu calculi dilationibus dicto collegio quomodolibet exoriri possent, perpetuo edicto observari statuit et ordinavit, quod quilibet regens ducalis collegii pro tempore existens teneatur et sit astrictus, quolibet anno in mense Maji de singulis expositis et perceptis domino rectori pro tempore existenti et suis assessoribus in fundatione contentis sufficientem et integram facere rationem aut computationem et in eadem expresse et probabiliter assignare omne restat et romanet, sub poena decem florenorum renensium irremissibiliter persolvendorum, quorum medietas una domino rectori pro tempore existenti, altera vero dicto collegio novo cedat.

Georgius Schönlöner notarius publicus.

Nr. 36.

(S. Bd. I, S. 128.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr., 3, f. 21.

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, gnediger her. Nachdem weilend der durchlouchtig hochgeboren fürst unser gnediger her hertzog Albrecht euer fürstlichen gnaden her und vatter hochleblicher gedechtuuss verschiner jaren ein versuechung einer ordnung gemeiner e. f. gn. universitet zu Inglstatt aus gnediger meynung zu gut aufuemen und erwachsen fürgenemen und gegeben hatt, die wir dann in undertheuigkait angenomen und der nun im sechsten jar gelebt und volg getan haben, wiewel dieselb ven andern obern facultetеn in vil weg und artigkl nie gehalten, sunder uns artisten in nachthailigen fellen zehalten damit bezwungeu, und als in derselben newen erdnung betracht ist, das die facultet der syben freyen künst einen dechant wie der höhern facultet aine von einem jar zu dem andern erwelen soll. Es hatt aber mitler zeit aus vil ursachen nemlich der gressen müe und labores eins dechands auch der ungleichen ere und austailung der personeu vil unratt irrung und widerwillen auch abpruch und abnemeu gemeiner universitet daraus ervolgt, des wir dann mermals an e. f. g. langen haben lassen inhalt der copey, so wir e. f. g. zuvernemen hiemit einlegen; darauf uns dann genedig vertröstung gegeben, e. f. g. wolle darein genedigklich lassen sehen. Jedoch so ist solchs villeicht merer gescheft halben bisher underlassen. Dieweil wir dann aus angezeigten ursachen bewegt sein und Philippi und Jacebi vergangeu jar ein dechant auf ein halb jar elegirt haben und nit lenger, wie denn in der erwelung eins recters daver Georgii derselb new erwelt rector auch protestirt hatt, nit lenger dann ein halb jar rector zusein aus beswerung eines gantzen jars, und als wir durch denselben dechant Symenis und Judä negstverschinen in der electiou wider berueft seiu, alse das die facultet, wie ven anfang der universitet bescheheu, auf deuselben tag inhalt der statut und gewendlicheu declaration (uns ven weileud dem durchleuchtigen fürsten hertzog Ludwigen hechlöblicher gedechtnus mit vil dapfern bischofen und prälaten sambt merckllicher cestung geben, der wir lange zeit aufrichtigklichen gelobt, darinn gute ainikait gehalten und die universitet dismals in gross aufnemen erwachseu ist) einen dechant erwelen wöllen, habeu sich etlich, so sich antiquisteu nennen, desselbeu tags augemast und hierein geslagen, auch die facultet an derselben election verhiudert und bei den doctorn und rector daselbs verfügt, das desbalb maudat bei 10 gulden sein ausgangen, den alten dechand noch des halb jar für ein dechand zuorkenneu, das dech wider alt ordnung und statut, darinn kein facultet sich in der andern sachen vormischen sell, bescheen, auch deshalb keiu dechant erwölt worden ist, dardurch künftigs exameu und tentamen verhindert und merckliche zerrüttung und zerstörung der universitet und selcher premotion halben einfallen, auch deshalbeu zu maistern und halben maistern zweifl erwachsen, eb dieselben maister sein oder nit, wie ver zeitteu auch bescheen, die nie für maister bei uns noch audern universiteteu erkent sein worden.

Hierumb rueffen wir zu e. f. g. als unserm gnedigsten herrn patron

und landsfürsten, uns so genedig zusein und in jetzangebracht mengl genedigklichen und fürdorlichen zusehen, damit wir bei unsern ordenlichen wale eines dechands in der election oins halben jars zuverhüetten jetzgemelten irrthumbs beleiben, auf das sich niemand darein zuslahen understee, wie wir sunst statut haben, und das sich ander facultet doctor in unser sachen nit vermischen sollen; das wollen wir undertenigs vleiss um e. f. g. regiment gegen gott zebitten nit vergessen genedig ausrichtung pittend.

E. f. g. underthenig regent des newen collegiumbs maister Johann Zaler und maister Georg Beham conventor der englbursen zu Inglstatt als gesandten von den meistern der facultet.

Nr. 37.

(S. Bd. I, S. 128.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr, 3, f. 24:

Durchleuchtiger hochgeborner fürst und her, E. fstl. gn. sein unser underthenig willig dinst allzeit zuvoran. Gnediger her. Auf e. fstl. gn. schrifftlichen bevelch sambt einer inligenden supplication uns durch ettlich mayster des newen wegs der artisten facultet alhie in verruckten tagen behendigt füegen wir hierauf e. f. g. zu clarer underricht warhaffter maynung underthenigs vleis zuvernemen. Als weilend der durchleuchtig hochgeborn fürst unser gnediger her hertzog Albrecht hochlöblicher gedechtnus E. f. g. her und vatter under andern uns gegeben ordnungen, so durch sein fürstlich gnaden mit zeittigem und vil verstendiger auch erfarn personen ratte zu lob er und nutz gemeiner universitet fürgenomen und aufgericht ist, eingeleybt hatt, das der artisten facultet dechandt sein ambt bis in jarsfrist gleichförmig einem rector und andern der obern faculteten dechanten verwesen soll, darüber haben sich aber ettlich obbedacht des newen wegs mayster, aus was bewegung und ursachen uns verborgen, unangesehen obbemelt e. f. g. vätterlichen ordnung unersuecht unsers rectors noch unser auss aigem fürnemen augemast und Philippi und Jacobi verschinen iren jetzigen dechandt in seinem abwesen allein auf ein halb jar gewelt und nachvolgend Symonis und Judā einen andern welen wollen, jedoch solch election nit fürgang gehabt, darauf sy demselben dechant nit schuldige gehorsam beweisen wöllen, alles zu erstörung gedachter e. f. g. ordnung, die sy alls wol als wir und all ander obrer facultet angenomen und gesworen haben. Dem allen nach haben wir auf anrueffung des dechants zu handthabung gedachter ordnung, bei welicher wir jetz ein guto zeitt zu gutter aufnemung der universitet fridsamlich gelebt, etlichen aus obbenannten maistern bey oner gnaden strafgelt dem decant zimliche schuldige gehorsam in craft der newen ordnung zutun gebotten unsers bedunckens nach gestalt jetzerzelter erganger geschicht genug miltsamlich. Dess sy sich aber lautt irer supplication bei e. f. g. groslich beswert und uns zeruckh in e. f. g. zetragen understanden, als solten wir solch orduung in vil weg und artigkl nie gehalten haben, das sich doch dermassen nit, wie fürgetragen ist, erfindet, dann

wir solch ordnung, sovil der von uns angenomen, treulich und ungeverlich in gemein gehalten haben, und ob gleich wol, als noch in disem vall, zu zeitten sunderlich person dawider thetten, als auch in andern geschriben rechten und gesetzten teglich geschicht und dawider gehandelt wirdet, nichts minder die gesetzte und geschriben recht an im selbs bestendig, aber die verbrecher derselbigen sträflich sein, volgt auch nit, das darumb solch gesetzt und ordnung aufgehebt solt werden, wo sy gleich zu zeitten nit gantz gehalten weren, angesehen, das sy nit on mercklich ursach gemacht sein. Wir möchten auch wol leiden, wo solchs zeitt und statt gebe, das e. f. g. oder wer die weren, in die und ander notturft gebrechen und ordnung der universitet sehen und hierinn verhelfen weren, das die und all ander zwitracht zu guttem bestendigen frid und ainikeit wider gestellt würden.

So hatt auch, gnediger her, durch solch e. f. g. herren und vatter ordnung smelerung und abpruch gemeiner universitet noch nit ervolgt, dann war ist, das in vil langen jaren undter den oberen und anderen verleibten personen der universitet besste ainikait und frid nit gewesen; es sein auch in mercklicher anzal vil erwer dopfer person alhie, das uns zu zeitten wundert angesehen etlich mengl, so wir tragen, wie dann e. f. g. solchem nachfragen mag und ungezweifelt dermassen erfinden, wiewol das widerspil e. f. g. fürgetragen ist; und verhoffen auch, wo e. f. g. genedigklich, wie sy angefangen, darein sehen, wir wolten mit hilf e. f. g. und derselben e. g. ambtlent auch euren ersamen rett allhie dise e. f. g. universitet in vil grössers aufnemen wirden und stand bringen e. f. g. land und lentt zu eren und nutze. Und wiewol auch, gnediger her, die supplication durch maister Hansen Zaler regenten des newen collegiumbs, so ein gesworner unsers rats ist, e. f. g. behendigt in gemein der meyster offtgedachter facultet namen undterschriben, so hatt sich doch nach besunder eines jeden erforschung, so wir darum geheht, e. f. g. dester lenttere underricht wissen zugeben, warlich erfunden, das ettwovil und der merer tail aus den maistern der facultet nicht allain in solche supplication nit verwilligt, sunder gantz nichts darum gewist. Mügen e. f. g. dabei abnemen, in was gestalt solche supplication gestelt. Hierauf, gnediger her, so senden wir hierin vorslossen e. f. g. abschrift der ordnung weilend durch hertzog Ludwigen etc. der facultet gegeben, di uns von den vorernenten maistern also angezaigt, auch eines andern statuts oder decrets, so sy sich zu end irer supplication zubehelfen vermeinen, das doch dermassen, als sy vermeinen, nit verstanden mag werden, sunder allain von dem examiniren und lociren weist, wie dann solchs e. f. g. biemit vernemen mag, zusamht der angeregten irer supplication; auch haben wir disem botten aufgeben ein abschrift der newen hertzog Albrechts ordnung, ob di e. f. g. nit beyhendig hett, bei dem potten wisste zefinden.

Des alles haben wir e. f. g. auf angeregt schreiben underthenigs vleis nit verhalten wollen der ungezweifelt zuversicht, e. f. g. werden dickgemelte ordnung, so zu loh nutz und aufnemen gemeiner universitet wolbedochtlich fürgenomen, in dem und andern artigkln handthaben; uns hiemit in aller underthenikeit gehorsamlich befelchen. Datum Inglstatt suntags an unser frawn tag präsentationis anno duodecimo.

Gnediger her, ob gleich, darfür wir es nit achten, die new ordnung und statut on ursach gemacht weren, so sy aber angenomen und nun in das sechst jar, als vil sy die wale der dechant betreffend, von allen und jeclichen faculteten gehalten, auch diser dechant nicht clagt, das er ainicherlai beswert habe, ob er gleich das gantz jar aus dechant belibe, erkennen wir nit anders dann das di maister, so solch ordnung übertreten, sträflich sein; sollten billich kein neuerung und aufrur an e. f. g. wissen und willen oder ein ander ordnung fürgenomen gemacht haben. Wo e. f. g. also linde zusehen, das ir ungehorsam verachtung und übertretung also ungestraft hingee, wissen wir auch ander gesetzte statut und ordnung nit handzuhaben; woll e. f. g. genedigklich und wol bedencken.

Nr. 38.

(S. Band I. S. 128.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 26:

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern günstlichen grus zuvor, wirdigen, ersamen und hochgelerton lieben getrewen. Wir haben ewr schreiben und untterrichtung uus ytz auf das schriftlich anbringen, so regent des newen collegium maister Johann Zaler und meister Jörg Beham conventor der engl bursen zu Ingolstat alls gesandten von den meistern der facultet an uns gethan, von üch zukhumben alles inhallts vernomen und ist darauf unser bevelh und meynung, das techant der artisten facultet noch bis auf verrer unser handlung beleibe und das ir die straff, so ir gegen etlichen maistern fürgenomen habt, bis auf solich unser handlung in rue anstellet; dann unser fürnemen stet von wegen der newen ordnung und andern sachen derhalben, alls wir bericht werden, etwovil irrung sein sollen, durch etlich aus unsern reten zum fürderlichisten weitter erfarung zuthun, nachmalls die sachen in rat zuerwegen und darauf ordnung und mass fürzenemen, so unser universitet, alls wir uns versehen, zu ere nutz und aufnemen erspriessen sol. Haben wir üch gnedige meynung nit wellen verhallten. Datum Lanndshut am Erctag nach präsentationis Mariä anno etc. 12.

Nr. 39.

(S. Bd. I, S. 110 u. 128.)

Ebend. f. 27:

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bayren etc.

Unsern gönstlichen grus zuvor, wirdigen ersamon hochgelerten lieben getrüen. Wir haben von wegen der gebrechen sich in unser universitet zu Ingolstat halltent, auch der statut halben daselbs dem wirdigen und hochgelorten unsrm rhat doctor Sebastianen Illsing thumbherrn zu Freysing, Johann Schatzger der myndern brüeder sannct Franciscenordens von der

observantz lector, und unsers lieben jüngern brueders lermaister Hansen Aventino sambt und sender zehandlu und ench unser moynung zueröffen und zuerkennen zugeben, auch in all gebrechen der universitet, so vil diser zeit not thut, zusehen und derehalben nottürfftig inquisition und erfarung, auch enntlich handlung darin fürzunemen bevelhen, und in sonderheit von wegen des dechants der artisten facultet, auch des examen und tentamen halben, so itz gehallten sol, wo dy sach gütlich nit mag hingelegt werden, allsdann darin aus sonderm unserm bevelh mass und ordnung fürzenemen und zugehen, alls ir von inen vernemen werdet. Darauf schaffen wir in ernst mit euch allen sambt und sonder, ir wellet gedachten unsern verordenten von unsrn wegen volkumen glauben geben und irem bevelh fürnemen und handlung gehorsame volziehung thun und euch dermassen hallten, alls beschäch selch handlung von uns in aigner person. Wellen wir uns bey der pflicht, damit ir uns und der universitet verwennt seiet, zu euch allen und yedom in gantzem ernst verlassen. Datum Lanndshut a. 5. tag des monats decembris anno etc. 12.

Nr. 40.

(S. Bd. I, S. 129.)

Archiv d. Univ. O, I, Nr. 3, f. 29:

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bayren.

Unsern gönstlichen grus zuvor, wirdigen hochgelerten und ersamen lieben getrewen. Wir haben ewr schreyben und anzaygen der irrung sich zwischen der arttisten baider wege, des alten und newens als sy sich nennen, haltend, was ir auch zwischen inen gehandelt, und sy sich bayder seyt auf unser geschefft, des im handel zegewartten, gezogen, und uns die von dem alten wege irer notturfft und wie durch die, so sich des newen wegs nennen, mit inen wider die ordnung durch weyleudt den hochgeborn fürsten unseru lieben herren und vattern aufgericht gehandelt werde, bericht das aller haben wir aus ewrem schreyben und irer anbringzettl uns in vergangen tagen zukomen, daranff wir euch ander gescheft halben nit ehe antwort haben geben mögen, mit befrembdon vernomen. Und dieweyl wir befinden, das wider angeregte weylendt unsers herrn und vatters loblicho ordenung, so weylendt sein lieb mit ratt aller lesenden doctern angeregter universitet ir und allen glidern derselben zu gut und auffnemung aus hoher betrachtung fürgenomen und von gantzer universitet gelebt und in weylend seiner lieb leben für und für unwidersprechenlich gehalten ist, so können wir bey uns selb noch unsern rätten keins wegs finden, das solch ordnung nw erst bey uns verdruckht und nit gehalten werden soll weylend unserm herrn und vattern zu schimpff und seiner getrewen handlung zu abbruch. Und ist daranf unser ernstlich maynung hayssen und gescheft, das ir die gelider baider angeregter weg für euch beschaidet und in von unsern wegen in ernst saget, dieweyl offenbar ist, das der new der artisten weg vorgemelte ordennng mer dann zu ainem mal mit

den walen des dechants auch in andern fällen on unser und der universitet rats bewilligen überfarn nnd nit gehalten hab, des wir weylendt unserm herrn und vattern zu eren gar koin gefallen haben nnd pillich mit straffen dogegen gehandelt würde, noch dann wöllen wir als jung nnd gnedig fürsten die scherff und ungenad ditzmals untorlasson und inen genedigklich zugeben, das sy denselben erwelton dechant ir fürgenomen zeyt vol aus bleyhen lassen und der durch euch in rate angenomen werde, das sy auch in diser quottember ir oxamen nach irem newen gebrauch ditzmals anch halten mögen, wie ir begern steet. Doch also das sy euch als der universitet rate ytz hey glanben zusagen, das sy füran nach laut solcher ordenung ir dechant welen und sich in all ander wege derselhen ordnung gemäss halten sollen nnd wollen, dann ye unser gemüett will und maynung ist, das angeregte ordnung gestracks gehalten und wie die mit guettem zeitigem rato aufgericht ist unzerbrochen pleyhen soll; es mögen dann von inen new zugefallen irrung und ursach, der wir bericht begern, in abwesen des andern glauhlich angezaygt, daranf soll weytter die billigkoyt gehandolt werden. Wolten wir euch auf ewr schroybon und der von den haiden wegen clag und anruffen in gnaden nit verhalten, mit ernstlichem bevelbe, ir wollet also, wie obsteet, von unsern wegen getrewlich und ernstlich handeln und was euch begegnot uns aigentlich in schrifft berichten. Datum München an mittichen in den heyligen pfingstfeyrn anno etc. 14.

Nr. 41.

(S. Bd. I, S. 129.)

Ebend. f. 30:

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bayren.

Unsern grus zuvor, wirdigen ersamen hochgelerton lieben getrewen. Wir baben ewr widerschrifft die zwen der artisten weg herürende inhalts vernomen und daraus gemerckht, das die von dem newon wege sich vor ench erpotten haben, sy wöllen angeregte ordenung füran getrowlich halten, bissolang sy uns irer anligender beschworung genugsam nnterrichten; und was nachvolgend wir mit inen schaffen, dem wollen sy getrowlich nachkomen, und ob sy dazwischen, eho sy uns der irrung underrichten, widor solch ordenung in ainigen weg handleten, das ir alsdanu sy nach irem verhandeln wol darumb straffen mögt; solchs irs erpiettens sy nns in ainor supplication anf vorgemelte maynung auch herichten und daran hengen, so wir ir heswerdt genugsam untterricht gehört hahen; was wir dann darnach ordnen und machen, dem wöllen sy gehorsamklich und in nnttertheuigkeyt geleben. Solch ir erhieteu ir von inon nit habt annemen wöllen, dardurch sy an irem examen und auder irer notturfft verhindert werden, das in und iren schüllern zu morcklichem nachtayl kome. Dieweyl sy sich dann des vor euch orpotten haben und durch ir supplication des ytz vor nns anch erpietten und sy dahey pleyben zelassen nntterthenigklich hitten, so finden wir in rate solch ir erhieten von inen diser zeyt

anzenemen bie anf ir weitter genugsam unterricht und nnser konfftige billiche handlung, dariun der vom alten wege nottnrfft auch gehört nnd erwegen soll werden. Darauff euch bevelchend, das ir sy auf solch ir orpieten ditzmals dahey bleyhen nnd sy fürfaren lasset laut nnsers vordern schreihens ench desshalh jarigst gescheen; als ir aber in ewrm schreyben begert, ench von der artisten sachen geuntzlich zn absolvirn angesehen das ir ausserhalb ir mit der nniversitet sachen und owren lectnrn vil zeschaffen haht, damit irer nachrede nnd zoihens gar vertragen sein mögt, verstet ir selb wol, so in ewr verwaltung, darüher ir als der universitet rate gesetzt soit, recht erwegt, das ewr pittnng in dem nit stat haben möge, sonder ir seit nit allein über sy, sonder über die gantz universitet geeetzt, die in guttem wesen zehalten und die, so gegen ainem rate oder des rats pereonon sich främelich hielten, als in dem handel, wie wir hericht werden, gegen etlichen des rats gescheen sey, mit gehürlichen straffen lant ewr statut die notturfft zehandeln nnd ans den ungehorsamen gehorsam zemachen, als sy sich dann selh ewr straff, wo sy in disem handel irem erhieten nit nachkämen, nntterwerffen nnd hillich der von ench gewartten. Wolten wir ench gnediger maynung nit verhalten, euch darnach hahen zerichten. Datum München montags nach Corporis Christi anno etc. 14.

Nr. 42.

(S. Bd. I, S. 139.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 24:

Von gottes genadon Wilhelm hertzog in Obern nnd Nidern Bayern. Unsern gonstlichen grus znvor, wirdigen ersamen hochgelerten liehen getrenen. Wir habon von eingang nnser fürstlichen regirnng nntzhere vilfeltigklichen nachgedacht nnd beratslagt, wie nnser nniversitet in nnser stat Ingolstat in guten sitten kuust nnd andern tugentlichen wercken gepessert nnd gelert personen erzogen werden, darauss nns unsern nachkhomen anch gemsinem nnserm fürstenhane nit allain scheinparlicher nutz, sonder auch loh und ere erfollgen mechte; nnd haben hey uns selbs anch andern unsern troffenlichen und erfarnen räten ersprislich sein erfunden, wo in allen facnlteten nnd künsten mer doctores und vorgeend personen gehallten, dardnrch die schneler wol nnderwisen nnd in vleissigem ohligen ires fürnemens nnd lornnng genrsacht nnd gezogen würden, nnd darant dem allmochtigen zu loh, uns unserm fürstenthnmh nnd nniversitot zu ere nutz und wollfart fürgenomon, alle wir üch auch hiemit dermassen, wie hernachvollgt, ewigklich und unzerhrochen zehallten bey vermeidung nnser und aller nnser nachkomen swerer nngenad nnd straff gebieten, nemlich als in nnserm alten collegium sechs collegiaten auss der nniversitet camor besoldet und zu solichen collegiatnren merertails personen der fundation nngemess gefürdert nnd angenomen werden, soliches alles ab nnd zn nnser nniversitet hehorem gemainen nutz zewenden, wollen wir, das hinfür, so erst nnd offt sich der fal hegehen nnd aine oder mer collegiatur ledig werden, die geschicktisten und gelertisten maister, zwen in der heiligen

schrift, ainer in den rechten, der viert in der ertznei nns zu collegiaten presentirt und angezaigt, dieselben obenangezaigten vier personen nnd collegiaten eollen, so palld die von nns und nnsern nachkomon angenomen und confirmirt sein, von stundan doctores werden, und also die theologi ir yegklicher über den andern tag ordinarie, dessgleichen der dritt in den geistlichen oder weltlichen rechten und der viert in der ertznei, wie inen dann anferlegt und angezaigt werden soll, an den tagen, so man ordinarie zelesen nit pflegt und vacanzen gehallten werden, ain stund lesen; dargogen solle den zwaien theologen nnd dem juristen ir yegklichem sechzigk und deme in der artznei funffzigk gulden auss nnser universitet camer bezalt werden; verrer sollen zu der fünften und sechsten collegiatnren angenomen und uns obgemelter massen presentirt werden zwen geschickte magistri, dieselbigen sollen alle gewondlich und ordinari lesstag ainer in mathematica, der ander in oratoria oder dergleichen künsten, es sey in lateinischer oder kriechischer sprach lesen und sich der allten hesoldung vierzigkh gulden und der gewondlichen hehausung begnüegon lassen. Selhs alles haben wir üch zu ewiger und stäter volziehnng genediger mainung nit verhalten wöllen. Datum München an montag inventionis sanctā crncis anno 18.

Nr. 43.

(S. Bd. I, S. 199.)

Archiv der Univers. B, I, Nr. 18.

Das Ganze abzudrucken, ist unnöthig, da die Statuten von 1478 zu Grund gelegt sind (*s. dieselben oben S. 79 ff.*), *in welche Einiges aus der i. J. 1492 veranstalteten Zusammenstellung aufgenommen ist* (*s. oben S. 102 ff.*). *Sehen wir von unbedeutenden Aenderungen, welche bloss im Wortlaute oder in der Satzstellung beruhen, ab, so ist das Verhältniss dieser neuen Redaction zu ihrem Vorbilde folgendes.*

In Nr. 2 ist die Verweisung auf Plato durch eine allgemein-christliche Wendung ersetzt, die hl. Katharina heisst nicht „filia“, *sondern* „magistra“ *der Philosophie, und am Schlusse ist für den Prediger ein vom Decan sofort auszubezahlendes Honorar von 32 Denaren festgesetzt. Dann folgen Nr. 3, 4,* (*5 ist weggelassen*), *Nr. 6, 7, wobei am Schlusse des Eides hinzugefügt ist, dass bei Wahlen jeder Art keinerlei* conspirationes, pactiones *oder* conventiones *mitwirken, sondern lediglich das Gewissen entscheiden solle; Nr. 8, 9, 10, woselbst beigefügt ist, dass die Facultät behufs der Ausfertigung geringfügiger Urkunden auch ein* „secretum parvum“ *mit dem gleichen Stempel wie das Sigel haben soll. Dann aber erscheinen sechs Paragraphen, deren erste fünf mit einigen Aenderungen aus der Zusammenstellung v. 1492 herübergenommen sind, während der sechste völlig neu ist, nemlich:*

De recipiendis ad consilinm.

Docornimus, magistrum de cetero nonnisi qnatuor annorum ad facnltatis noetrae consilium fore admittendum, nisi collega, regens aut alicuius

contubernii praefectus esset ant forte subsistente causa ante id temporis facultas ipsa duxerit quem recipiendnm vel etiam ultro vocandum; extra contubernia vero agentes, nisi qnatnor annis actus scholasticos exercnerint, ad consilinm non recipiantur. Semel tamen recepti sine legitima causa non pellantur. Corresumentes magistros post quartnm annum magisterii ad consilinm petentes liberum sit facultati recipere vel non.

De suffragiis in consilio non suspendendis.

Considerantes, plerosqne magistrorum ob causas necessario tractandas ad consilium vocari in earnmqne celeriorem expeditionem ad consulendnm reqniri, nihilominus tamen aliquando voces snas seu suffragia suspendere solere, volnmus de cetero, nt magister causa iam tractanda per decannm in publicam consultationem posita prima, secunda, tertia vicibus sub iuramento de snffragio suo dando requisitus id ipsum e vestigio exprimere teneatur; alioquin ab eo nec recipiatur votum nec aliis connnmeretnr.

De votis in consilio non interrumpendis.

Ut autem consulentium suffragia liberius in medinm proferantur, nolumns cniquam licere aliis convicia ant ininrias inferre ant aliorum snffragia sine decani consensu qnovis modo interrnmpere seu impedire, qnominus et negotia ipsa debito ordine tractari et vota consulentium super eisdem emissa rite colligi queant; snb poena unius grossi ad exactionem decani vel maioris partis consilii in continenti solvendi, nec priusqnam eundem solverit, vocem habere mereatnr. Poterit tamen consilinm excessus qualitate exigente pro arbitrio poenam imponere graviorem.

De discedentibus ab universitate, qnaliter reversi ad consilinm vel gremium veniant iternm admittendi.

Ordinamus, ut qnicnnqne magistrornm de facnltatis consilio ant gremio einsdem existens animo intra semestris temporis spatinm non redenndi universitatem fuerit egressns, maxime bonis suis secnm asportatis aut saltem maiore eorum parte, omne consilium aut gremium ingrediendi ius amisisse censeatnr, adeo quidem, ut post id temporis iternm reversus novum a facultate consensum super ntroque impetrare velimus.

De illegitimo nato ad consilinm non vocando.

Verum ne honestatis ac famae rationem minus aliis honestis ac legitimis collegiis habere videamur, volumus, neminem magistrorum posthac ad consilii nostri consortium fore admittendnm, nisi prius credulitatis praestiterit inramentum, se videlicet legitimo matrimonio esse procreatum, qnod si quem fama illegitime natum praedicaret, contrarinm legitimis probationibus, antequam recipiatur, docebit.

De tollenda viarnm aequalitate, utque uno et communi nomine omnes artium vel magistri vel auditores artistae appellentur.

Quamvis autem ab illustrissimo qnondam principe et domino Alberto etc. felicis memoriae nova qnaedam ordinatio fuit instituta atqne in illa et

antiqna via et nova per omnia aequatae, ut quod in gymnasii incrementum commodumque non modicum cessurum sperabatur, quia tamen ad parum et omnino nihil officere, quin potius incommoda dissensiones et rixas parere experientia postea testante compertum est, idcirco illustrissimus princeps Wilhelmus etc. huiusmodi ordinationem ac utriusque viae aequalitatis articulos iterum voluit obliterari idque posthac observari, ut nomina illa „moderni, antiqni, realistae, nominales" aboleantur nec usurpentur amplius atque omnes artium vel magistri vel scholastici uno et communi nomine artistae appellentur, cui quidem principis decreto reverentor ac plausibiliter duximus subscribendum atque parendum.

Hierauf folgt Nr. 11, jedoch am Schlusse mit folgendem wesentlichen Zusatze: Ut autem iuniores quoque speratae habilitatis magistri ad honores vocentur et dignitates atque illo ad colendas virtutes pelliceantur moribusque optimis strenuius studeant, debent posthac in decani electione non anni, sed habilitas moresque ponderari, atque in eum, qui eligetur, ad minus plus quam dimidiae consilii partis suffragia conferri, ita ut maiore consilii parte iuxta canonicas sanctiones decanus rite eligatur. Examinatores quoque ita accipiantur, ut ex contubernio uno unus dumtaxat eligatur, non plures; in quibus et decanum placet numerari.

Dann reihen sich an Nr. 12, 13, 14, 15 (woselbst für jedes Semester auch die Verlesung der die Magister betreffenden Statuten gefordert ist), dann Nr. 16—19, worauf vier Paragraphen aus 1492 wiederholt:

Cui poenae per consilium inflictae debeantur.

Statuimus, ut poenae per consilium consiliariter inflictae, quarum etiam mentio specialis alibi expresse non habetur, consilio, non decano, debeantur.

De ratione per decanum diligentor conscribenda.

Volumus, quemlibet decanum omnia in suo officio facultatis nomine percepta, exposita, et debitorum nomina in librum rationum accurate esse inscripturum.

De actis in facultate annotandis.

Ut autem consiliariter actorum fides aliquando apparere queat, decanus singula acta, conclusa et decreta, praeterea baccalaureandorum baccalaureorum et magistrorum dispensationes, denique qui tentatores aut examinatores quo tempore fuerint, diligenter exarabit.

Quanta poena decanus magistros ad consilium vocare possit.

Decanus autem ne iurisdictioni suae illud contingat, consiliarios suos, quotiens negotiorum facultatis imminet tractatus, abesse, sub poena pecuniaria maiore vel minore, secundum quod negotii tractandi exegerit qualitas, faciet congregari; causae tamen arduitate exigente graviorem, puta obedientiae seu iuramenti praestiti, statuere poterit. Poenam vero non comparentium vocationi appositam sub eadem poena irremissibiliter exigere sit adstrictus.

Hierauf folgen Nr. 20—25, worauf eingefügt ist (in viel kürzerer Fassung, als 1492):

Ne examinator vel tentator a promovendo munera recipiat.

Decernimus, examinatorem aut tentatorem examinis aut tentaminis intuitu munus et quopiam promovendorum quovis pacto interveniente accepisse convictum seu sponte confessum anno integro ab omnibus actibus scholasticis esse suspensum.

Dann Nr. 26, 27 (mit Weglassung der zwei letzten Zeilen), 28, 29, 30, wo gestattet wird, den Candidaten von der zur Promotion erforderlichen Studienzeit für sechs um Pfingsten versäumte Wochen zu dispensiren, Nr. 31, 32, wo beigefügt ist, dass die Ingolstädter Bürgersöhne einer Facultäts-Erlaubniss bedürfen, um nicht in einer Burse, sondern bei den Eltern zu wohnen, Nr. 33—37, 38, wo dem Baccalaureus auch noch drei Sonntags-Disputationen auferlegt und überhaupt Strafen für Versäumnisse hinzugefügt sind. Unter Weglassung von Nr. 39 u. 40 folgt Nr. 41, dann 43 mit der Modification, dass der Baccalaureus 1 fl. und der Magister 2 fl. zu bezahlen hat; hierauf tritt an Stelle von Nr. 42, 44 u. 45 folgende neue Redaction:

De salario examinatorum et bidellorum a promovendis percipiendo.

Statuimus et ordinamus, ut quisque baccalaureandorum sexaginta denarios, magistrandus vero dimidium florenum examinatoribus aut tentatoribus suis ante tentaminis aut examinis finem salarii nomine solvere teneatur, de qua quidem pecunia commune inter se prandium poterunt habere residuo nihilominus inter eos aequis portionibus distribuendo. Quo etiam tempore decanus una cum aliis pecuniis facultati et examinatoribus, ut praefertur, debitis exiget a baccalaureando triginta duos, a magistrando vero sexaginta quatuor denarios bidellis ipsis officii intuitu debitos. De qua quidem pecunia reiectis quippiam restitui, omnino vetamus. Pensionem etiam de examinatorio decanus a promovendis una cum praedictis pecuniis colliget a baccalaureando quidem octo, a magistrando vero sedecim denarios.

Nachdem hierauf Nr. 46 bis 48 sich anreihten, wird eingefügt aus 1492:

De literis testimonialibus completionis impetrandis.

Statuimus et ordinamus, de cetero nulli alumnorum nostrorum morum ac completionis suae literas commendatitias esse dandas, nisi eas a toto consilio impetrarit praesentibus etiam et super eius moribus et studii diligentia testificantibus iunioribus magistris de gremio existentibus. Huiusmodi autem litteras obtinens exsolvet facultati unum florenum renensem, de quo tamen notario quatuor grossi cedent.

Hierauf folgen Nr. 49 u. 50, dann die zwei neuen Paragraphen:

Ut promovendi ultra florenum non determinent nec birreta chirothecas aut cultros dare teneantur.

Ordinamus, ut nemo promovendus in artium facultate ultra florenum unum in aula gymnasii nostri ac publico actu magistro suo offerat aut, quod dicunt, determinet, sed neque galeros sive birreta neque chirothecas aut cultros dare teneatur; illo tamen condignam mercedem, quam quilibet praeceptori suo pro privata opera debet, nequaquam auferamus, modo ultra aequum nemo gravetur. Ex optimis praeterea atque moventibus causis statuimus et ordinamus, ut nemo magistrandorum in sui promotione cum prandiis, quemadmodum aliquando observatum est, oneretur; ceterum omnes magistrandi simul promoti prandium dare poterunt, ad quod tamen nullus sit iure adstrictus.

De poena baccalaurei disputationem ordinariam negligentis.

Volumus, ut baccalaureus ordinariam disputationem negligens tempore debito per bidellum ante requisitus poenam decem grossorum incurrat, quorum tertia pars decano cedere debet.

Dann Nr. 51, 52, 53, wo Strafandrohung für Versäumnisse beigefügt ist, 54, 55, 56 mit verschärfter Kleiderordnung der Magistri, Nr. 57 mit dem Zusatze, dass an Disputations-Tagen die Nachmittags-Vorlesungen nicht ausgesetzt werden dürfen. Hierauf der neue Paragraph:

Quidnam magister ordinarius disputare debeat.

Celebre nostrum collegium voluit, magistrum ordinarie disputaturum non praescribere materias extraneas, utpote in theologia, iure vel medicina, sed duabus quaestionibus ex methaphisica, naturali vel morali philosophia, tribus item axiomatibus ex veteri et nova logica et una positione grammatica contentum esse et maxime in ea materia, quae quotidie scholasticis nostris in contuberniis praelegitur, ne de penitus ignoto commodi nihil reportent. Idem et in baccalaureis observari volumus.

Hierauf folgt Nr. 58 mit beigefügter Strafandrohung, und dann wird Nr. 59 durch folgende Redaction ersetzt:

De inchoatione disputationis ordinariae magistrorum.

Volumus, ut magister ordinarie in artibus disputaturus disputationem ipsam ante octavam horam incipere atque ad undecimam usque, si argumentatores habuerit, ita ad tres integras horas continuare teneatur. Ut autem scholastici maiore posthac fructu huiusmodi disputationibus intersint, argumentorum omnium nodos per respondentes non solutos a magistro praesidente volumus dissolvi; is autem nonnisi quatuor sophismata et duas quaestiones controvertere audebit, id quod etiam ad baccalaureos placet extendi.

Unter Weglassung von Nr. 60 werden zwei Paragraphen aus 1492 eingereiht:

Quot disputationibus ordinariis magistri in qualibet mutatione interesse teneantur.

Ut autem scholastici nostri disputationibus magistrorum posthac frequentiores ac magis attenti intersint, id quod tum factum iri credimus, si actus ipse et celebrius agatur et argumentantium magistrorum frequentia studiosius condecoretur, decernimus, quemlibet magistrum facultatis nostrae commodis quoquo modo gaudere volentem saltem ad quinquies in mutatione argumentandum esse obligatum; alioquin resumentium magistrorum coetui nequaquam esse adscribendum. Unius autem disputationis neglectus duobus grossis poterit purgari. Bidellus praeterea magistros argumentantes diligenter conscribat atque tota mutatione conscriptis puncta annotet atque suo tempore decano praesentet.

Ne disputare astrictus alium in sui locum substituat.

Statuimus, nulli magistrorum disputare astricto alium in sui locum substituere licere, nisi rationabilis causa subsistat; sub poena decem grossorum. De rationabilitate autem causae decanus cum suis assessoribus habeat iudicare.

Dann folgt Nr. 61, hierauf 63, dann 62; hernach die zwei im Vergleiche mit 1492 etwas veränderten Paragraphen:

Quis praesidentium in promovendorum actibus alteri veniat praeferendus.

Placet autem plures ob causas, semper in promovendorum actibus praesidentem seniorem loci et temporis optione iuniori esse praeferendum, ita ut qui magisterium posterius fuerit adeptus, prius adepto loco et tempore cedere merito teneatur, et hoc nisi iunior seniorem temporis impetratione longe antevertere curasset, nam tunc vigilantia vel iuniori iure prodesse debebit.

Ut praesidens promovendorum actui neminem promotorum arguat.

Statuimus, magistrum actui promovendorum praesidentem atque facultatis, consilii aut decani, tentatorum item vel examinatorum in examine aut tentamine gestionem quocunque ausu arguentem poena arbitraria fore afficiendum.

Hernach folgt Nr. 64, und dann eine lange Reihe von Bestimmungen, welche mit Ausnahme der ersten zwei aus 1492 herübergenommenen sämmtlich neu sind:

Quomodo alterius universitatis magister ad nostri collegii gremium assumendus sit.

Magister autem ex alia universitate adveniens atque facultatis nostrae consortio adscribi cupiens, priusquam voti compos evadat, post probatam eius vitae honestatem ad materiam quaestionum per consilium facultatis sibi assignandam pro vetere more publice respondebit. Quodsi facultas

eius petitioni postea duxerit annnendnm, tres florenos reuenses pro sni receptione facultati et 64 denarios bidellis more filiorum nostrorum hic promotorum dare teneatur, bidellis quidem, ut maiori eius actui ac responsioni diligentia inserviant ac bonestate. Qui autem sic, ut praemittitur, fuerit admissus, omnos magistros bic, priusquam reciperetur, magisterium assecutos in pnblicis sessionibus ordine et loco sequatur.

Quibus anni temporibns clavem ad bibliothecam facultatis liceat impetrare.

Decrevimus, duobus dumtaxat anni temporibus, in festis videlicet divorum Gregorii et Egidii, quibns etiam solis ad nostri collegii consilium petere licet, magistris clavem ad utramque facultatis bibliothecam obtinere licere, ita tamen, ut 4 grossi pro eius impetratione solvantur, promissa etiam in manus decani promissione seqnenti:

Ego N. promitto vobis domino decano vice iuramenti, quod bibliothecas diligenter clandam, quotienscunquo mo eas ingredi vel exire contingat, nullum item favoro facultatis clavem non habentem introducam, nisi eum iterum quoque educam, quodque non velim uti dolo vel fraudo neque depravare aut falsificare aliqnem librum aut signum, clavem praeterea fideli snb custodia servabo neque alteri commendabo aut vendam, sed hinc recedens eam in manns decani reddam, nt rediens eandem gratis valeam recnperare.

De lectionibus et exercitiis in collegiis et contnberniis habendis.

In primis volnmus Alexandri grammaticam prorsus abiici neque doceri amplius, cnius locum Joannis Aventini grammatica secundario quidem et anctiore modo, quam primum ab eo edita, recipiatur, in qua et baccalaureandi examinandi pariter venient et promovendi.

Tollimus insuper longos et inutiles logicae commentarios, quorum loco Potri Hispani summulae a Joanne Egkio facultatis nostrae sumptibus et mandato explanatao in manus sumantur. Poterit autem et nnusquisquo magister simul cum his aliorum quoque doctrinas, ntpote Alberti, Ocham etc., suis tradere discipulis atque in ea doctrina erudire fideliter, quam duxerit solidiorem, propterea quod hoc tempore librorum copia impressoriae artis beneficio nobis data efficiat, ut uni sententiae vix liceat inhaerere.

Et quando lectiones in collegio factae non solum inutiles, sed etiam anditores eis andiendis vacare coacti simul et operam amisernnt et tempns, eas posthac quoque placet omittendas. Verum quia magistri aliquantnm victus et emolumentorum pro sui sustentatione ox eis perceperunt, id propterea eisdem snbtrahere animus non est; coterum sancimus, nt lectionum collegii loco ntilia quaedam exercitia in collegiis et contuberniis babeantur. Pecuniaque antehac et pro lectionibus collegii et resumptionibns bursalibus solnta amodo in tres partes aequales dividatnr ac tribus mutationibus magistris exsolvatur, ita nt scholasticus ad baccalaureatum sex, baccalaureus vero ad magisterium octo florenos solvere teneatur.

Qno ordine et modo resnmptiones et exercitia fieri debeant.

In aestate itaque quinta hora matutina, hyemo vero sexta legatur scholasticis quidem Petrus Hispanns, baccalaurcis vero libri phisicorum Joannis Eckii. Hora octava hyeme, septima vero aestate, antemeridiana pro baccalaureis et scholasticis profectiorihus indiscriminatim lectio in logica Aristotelis, pro rudihns autem et qni prima grammatices fundamenta nondnm satis imbiherunt, ex comico aliqno nt Therentio, Ciceronis vel Philelphi epistolis exercitamenta grammaticae ad mediam horam per magistros ad hoc idoneos habeantur exerceantnrque, pro altera vero horae medietate Joannis Aveutini grammatica applicetur. Magistri tamen novi collegii, qnos sub ea hora lectioni theologicae intercsse opertet, aliam horam sibi et anditorihus convenientem dsligero possunt. [*Ein hier leer gelassener Raum hätte sicher durch die Angabe der Stunde ausgefüllt werden sollen*]. Baccalaurois aliae partes philosophiae naturalis tradantur, scholasticis vero lectio vel in pocsi vel in oratoria haheatur, in qna qnidem lector vocahulorum proprietates ad unguem declarare easque recte vertere pro virili curabit, declinationes item ac coningationes constructionesque, quoad eius fieri poterit, diligentius enncleabit ot regulas grammatices, quae et congruitates, in grammatica nuditas ad rom applicare studsbit, qno scholasticis grammatica, quae fons est reliquarum scientiarum et fundamentnm, inculcetur efficacius ac memoriao haereat tenacius.

Praeterea facultas summopere curet, quomodo in logica Petri Hispani, item in logica ot philosophia Aristotelis incipientibus consulatur, ita ut qui libri quive tractatus qno tempore propoui finiriquo ac rursus alii inchoari debeant, habita tamen semper ntilitatis auditorum ratione, quos longa mora in his nolumus detiueri.

Id ipsnm in philosophia qnoqne naturali faciendum existimantes, nt videlicet Joannis Eckii in Aristotelem commentaria, nbi tandem in lucem venerint, in universum teneantur atque ia eis baccalaurei examinentur.

Nihilominus tamen resumptor pro ingenii sui acrimonia aliornm qnoqne anthorum opiniones adducere poterit, ut quae sibi videautur probahiliores atque ideo magis defensahiles, siqnidem in hoc acuendis adolescentium ingeniis consulentes, sicut in nnius verba anthoris eos iurare non adstringimne, ita liberam incitandi rationem eie nequaquam negamus.

Statuit insuper inclyta facnltas cnrsnm Eckianum cnm iu logica tum in philosophia omni anno ad finem usqne legendum modo et ordine, ut seqnitur

In prima mutatioue legantur scholasticis hora ad hoc ordinata priores quatuor Petri Hispaui tractatus et incipiant lectores a secuudo tractatu, deinde legant tertium, primum et quartum nltimo; in altera vero mutatione legantur qnintus, sextne et septimus tractatus Petri Hispani usqne ad finem. Pro baccalaureie vero in philosophia mane hora ad hoc deputata legantnr libri physicorum, post meridiem vero libri de anima cnm parvis natnralibus finiantur; secunda mutatione rursum legantur libri de physico auditu mane, hora autem postmeridiana legantur libri de coelo, de generatione et corruptione et libri metheororum. In logica pro baccalaureis primo legatur vetus logica, alia antem mntatione nova logica Aristotelis ad calcem usque legatur.

Ordinavit insuper consilium nostrum, ut lectionum ordinariarum in contuberniis auditor, si tempore aestivo ante festum Joannis Baptistae, hyemali vero mutatione ante festum conceptionis Divae Virginis lectionibus adscriptus fuerit, integram solvat mercedem habiturus quoque de tota mutatione testimonia. Si quis autem post supra dicta festa lectiones audire coeperit, is se lectionibus adscribat cum expressione diei ac materiae lectae soluturus magistro legenti non integram pecuniam, sed aequitate suadente secundum ratum temporis, eodem modo testimonia habiturus. Si vero quis mutatione aestiva post festum Egidii, hyemali vero post festum Gregorii lectiones audire coeperit, is audire potest nullam daturus mercedem.

Pecuniam vero pro lectionibus et exercitiis, ut supra cautum est, solvendam quilibet conventorum in contubernio suo colligat eamque suo et duorum seniorum resumentium magistrorum consilio resumptoribus fideliter et aequalibus portionibus distribuat nulla lectionum habita ratione.

Item quo auditores in resumptionibus et exercitiis vigilantius attendant, volumus, eos per resumptores suos in omnibus resumptionibus interrogari.

Ut autem scholastici praedictis lectionibus convenientius vacarent ac omnis otii atque interrumpendi studii occasio tolleretur, coenam quinta hora et in bursis et in collegiis volumus sumi.

Praeterea magistri resumentes summopere curabunt, ut auditores sui boni textuales evadant atque antiqua translatione abiecta nova aliqua, puta Argiropili aut Aretini, utantur.

Volumus, magistros resumentes auditores suos a principio lectionum diligenter inscribere eisque in fine mutationis studii atque diligentiae suae fide dignum testimonium recto ordine praebere; magister autem ordinariam resumptionem negligens poena quatuor grossorum afficiatur, scholasticus vero quatuor denariorum mulctetur, quas mulctas conventor acriter exigere sit adstrictus.

Venerabile nostrum collegium animadvertens, plerumque magistros nulla legitima subsistente causa dimissis lectionibus suis in locis externis vagari atque ita suis auditoribus pariter discurrendi ansam praebere, ordinavit, quod nullus magister legens ad externa loca se recipiat sine rationabili causa decano exponenda ac eius consensu obtento, sub poena decem grossorum, substituat denique in locum suum resumptorem ydoneum per decanum approbandum.

Hierauf folgen die Statuta bursalia, welche, soweit sie vorhanden, mit dem älteren Vorbilde übereinstimmen; es sind nemlich Nr. 65—70, womit das letzte Blatt der Pergament-Handschrift schliesst. Das weiter Folgende fehlt.

Nr. 44.

(S. Bd. I, S. 146.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 5, S. 508.

Magnifice domine rector et clarissimi huius studii regentes, posteaquam sanctus dominus noster diligenti praehabito examine Ludderana dogmata reperta erronea damnavit, ego ex commissione sanctitatis suae et

iniuncto mihi officio vestris excellentiis bullae copiam in urbe impressam sigillo praelati et subscriptione notarii munitam offero ac praesento rogans et nomine sancti domini nostri papae requirens, ut convocatis omnibus vestrae iurisdictioni subiectis bullae continentiam eisdem publicetis inhibentes et inbibitionem huiusmodi cum effectu exequentes, ne quis temerario ausu errores in bulla damnatos doceat affirmet aut defendat legendo perorando interpretando vel disputando, sub penis in bulla expressis et seclusionis a consilio studii vestri, et ut haeresis illa penitus eradicetur, secundum summi pontificis mandatum libros Luderi erroneos a bibliopolis nobis subiectis quantocius colligatis et facta publicatione bullae similiter praecipiatis, ut omnes huiusmodi libros Ludderanos aut Ludderanos errores defendentes habentes ad manus rectoris magnifici praesentet, specialiter monentes beneficiatos, ne harum rerum inexperti iacturam in beneficiis patiantur, ut rebus suis in hoc prospiciant, no privatione beneficiorum plectantur, et collectis sic undique libris Ludderanis erroneis in praesentia frequenti scholasticorum vestrorum eos comburatis iuxta tenorem bullae. Alioquin si christianae professionis immomores et promissionis vestrae negligentes reperiemini, quod minime futurum speramus, iam summi pontificis, qui studia alere, non munere animatus est, vel quispiam alius exequutor nomine sanctitatis suae declarabit vos in poenas in bulla expressas incidisse, non solum excommunicationis sed et potestate promovendi et studium tenendi etc. Nolumus tamen vos hoc ignorare: si qui viri essent boni, qui excutere scribendo contra errores desudare vellent, quod ut aptius et commodius facere possint, de rectoris et totius consilii consensu, in quo conscientiam vestram oneramus, libros huiusmodi in eorum destructionem tenere possint et servare, dummodo ab initio et fine manu notarii universitatis iurati signetur, librum illum esse damnatum et eiusdem tenorem publice combustum. In hoc faceretis deo rem gratam, ecclesiae utilem, vobis necessariam et honorificam ac omnibus fidelibus salutarem.

Eckius nuntius et orator apostolicus.

Nr. 45.

(S. Bd. I., S. 147.)

Reichs-Archiv, Bayer. Religions-Acten, Bd. I, f. 15.
(Schreiben Eck's an Bischof Philipp von Freising.)

...... Der durchleuchtig fürst hertzog Wilhalm in Baiern mein gnediger her hat mich in disen tagen gen Augspurg erfordert und an mich begert, das ich die bäbstlich bullen in der lutherischen irrungen und sachen aufheben oder anstellen sollte, ... und wiewol ich .... gern willfaren welte, so haben doch euer fürstlich gnaden und derselben geleert räte wol und billich zubedencken, das in meiner macht nit ist noch stet, die bull aufzuheben noch anzustellen und sententiam summi pontificis zu retractirn u. s. w.

Nr. 46.

(S. Bd. I, S. 214.)

Landshuter Archiv-Conserv., eine Pergament-Handschrift, welche eine Copie d. Stiftungs-Urkunde des Georgianums enthält, f. 23:

Von gottes gonaden Wilhalm hertzog in Obern und Nidern Bayrn onthieteu yetzigen nnd allen kunftigen unsern regenten unsers neuen colleginm zu Ingoltstat nusern grues znvor. Nachdem der hochgeboren fürst unser fründlicher lieber vetter herr Jörig phalnntzgrave hey Reine und hertzog in Bayrn seliger und milter gedechtnus unser new collegium fürstlich erpauen hegabt und gestifft hat nach weisnng der stiftbrive desshalben aufgericht, wordon wir doch bericht, das gedacht unser collegium ain zeithoro in schuldon und die jerlicheu zynns in ahnemen gefallen und zum tail aus nrsacheu, das khein vorrat erspart, souder derselb under die stipendiaten getailt worden, wölliches alles wider unsers vettern obgedacht fundation und uns zuzesehen heschwerlich ist. Desshalben zu hanndthabnng egerüerter stifftung hevelhen wir euch allen und ainem yeden regennten in sonuder ernnstlich gebietennde, das ir hinfüro in eurn rechuungen und sonust allen und yedlichen stipendiaten nit mer dann die zwaintzig guldon in chrafft erster stifftung gehen und die nbertheurung eines yeden jars dom collegium behalten, hissolang ain vorrat an gelt laut der stiftbrievo vorhannden, auch all gülten und zyuns zu gewisser und volkhumeüer einname gebracht und erstatt werdeu, nnd so das alles heschicht, alsdan uns solliches anzaigen nnd verrers unsers beschaids gewartten wellet. An dom allen beschicht unser ernnstlicher bevelh nnd wir uns zu euch gentzlich verlasen. Gehen under unserm zu ruckh aufgedrnckhtem secrete, auf don 24. tag jauuarii anno XXII.

Nr. 47.

(S. Bd. I, S. 177.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 5, S. 20:

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern nnd Nidern Bayrn etc.

Unsern gonnstlichen grns zuvor wirdigen ersamen und hochgelerten liebon getrouen. Nechstom unserm schreyben uach haben wir gegenwurtig unser rete, nemlich den hochgelerten Leouharden von Egk der rechten doctorn, Wolffen von Schellenberg nnsern kuchenmaister und Sigmnnden von Peffenhausen zu euch abgefertigt von nnsern wegeu und an unser stat, zwischen eur nnd den hnrgern unser stat zu Ingolstat jungsts geühten rumors und empörungen halb zehanndeln und furter guet ordnung, durch die dorgleicheu und ander rumorn verhüet pleibou, auch ir zu baideu tailen miteinander fridsamer und ainigor wout, fürzenemen und aufzerichten, wie ir ab inen vernemen werdet. Den wöllet an unser stat dazmals nlls und selhs geutzlich gelauben gehen nnd uoch in dem alleu also gehorsamlich hallten, alls unser uud euer auch der stat notdurft gross er-

fordert und wir uns zu euch gentzlich verlassen wöllen, daran geschicht unser will und maynung. Datum München am Montag nach aller Heiligen tag anno 22.

Nr. 48.

(S. Bd. I, S. 178)

Ebend. S. 22:

Et licet etiam aliae litterae a principibus nostris illustrissimis primo universitati mittebantur, nihil tamen erat in illis comprehensum nisi quod velint suos consiliarios pro negotio determinando mittere, quemadmodum ad litteras suprascriptas mittebantur. Et ita feria quarta post Omnium Sanctorum congregatum est rursum universitatis consilium super dictis tumultibus, antequam coram dominis comissariis a principibus missis quicquam ageretur. Placuit dominis, quod interim illi nobiles, qui primum tumultum fecerunt, et licet cum leso amicabiliter compositi fuerant, nilominus re et corpore arrestantur, quatenus pedem non moveant, donec negotium dictis dominis comissariis proponeretur, ut demum iuxta condignum punirentur. Et insuper placuit dominis, quod aliqui ex dominis de consilio universitatis eligantur, qui coram comissariis negotium bono ordine proponant, et electi sunt clarissimus dominus Nicolaus Apell theologiae, Franciscus Burckhart, Augustinus Rosa iurum, Pannthaleon Prunner medicinae, Georgius Schbebermair artium doctores unacum notario universitatis, ordinem vero facti et rei dominus Franciscus Burckhart, qui singulis interfuit, meliori modo quo fieri potest, faciat. Eodem die insuper coram dominis de consilio consiliariter congregatis comparuerunt nobiles Ambrosius de Gumpenperg, Mauritius de Hutten, Nothafft et plerique alii, fecerunt dominis in consilio per Bonifatium Bernitzer per se et, ut asseruerunt, ex nomine aliorum scholasticorum nobilium proponere primo, quod quoniam necesse habeant, coram comissariis et legatis principis comparere et certa gravamina occasione praetacti tumultus et seditionis proponere, petierunt desuper, quod aliquis ex dominis de universitatis consilio ipsis in advocatum et specialiter dominus Franciscus daretur; praeterea et secundo petierunt, quatenus ipsis privilegia universitatis die dominico proximo in ecclesia divae virginis Mariae publice legerentur; et ultimo, quod huiusmodi lectio privilegiorum futuris temporibus quotienscunque novus rector eligeretur fiat.

Et ita ad omnes propositiones nobilium nostris placuit dominis, quod ipsis respondeatur ad primam variis rationibus, monent non conveniat advocatio consiliarii universitatis in eo negotio, sed ubi consiliis privatis dominorum de universitate uti velint, inveniant eos et quemque in solidum paratos; ad secundum vero et ultimum de legendis privilegiis velint domini disponere, quod lectio eorundem alio tempore plus convenientiori fiat.

Item feria quinta immediate sequenti convocatum est rursum universitatis consilium in memorato negotio, et concepti sunt iussu consilii certi articuli per clarissimum dominum doctorem Franciscum Burckhart, quibus gravamina universitatis et destructio privilegiorum eiusdem continebantur. Et erat primus articulus de praetenso privilegio Ingolstadiensium, videlicet

quandocunque civis Ingolstadiensis aliquem studentem ut quemcunque alium vulnere etiam letali laeserit in dicto opido, quod is civis nequaquam detineri aut capi possit, antequam laesus loculo comprehendetur*). Ita voluit primus articulus per dominum doctorem Franciscum ut supra conceptus, quod usus huiusmodi privilegii etiam universitati concedatur. Secundus articulus erat de segregata et divisa iurisdictione universitatis a iurisdictione opidanorum Ingolstadiensium; ita voluit secundus articulus, quod quemadmodum Ingolstadienses sua iurisdictione libere et absque aliquo impedimento universitatis uterentur, sic etiam universitas similiter liberum usum suae iurisdictionis a iudice, magistro civium seu quovis alio opidano minus impedita habeat. Tertius articulus erat de iuramento praefecti, iudicis et duorum seniorum senatus Ingolstadiensis, et voluit is articulus, non iuratos ad privilegia universitatis ex illis iurare etc. Illis itaque omnibus per dictum dominum doctorem Franciscum universitati propositis placuit dominis, quod super huiusmodi articulis scriptura concipiatur, quae in sui positione in effectu dictos articulos, inquantum sunt pro universitate, complectatur, et illa dominis comissariis principis, verbo tamen per dominum D. Franciscum eisdem proponatur.

Altera itaque die immediate sequenti convenerunt domini de universitatis consilio mane hora sexta consiliariter congregati, et lecta est supramemorata scriptura super articulis per dominum doctorem Franciscum concepta atque fundata; placuit itaque in omnibus dominis de universitatis consilio, voluerunt etiam, ut ita per dictum dominum doctorem Franciscum dominis comissariis verbo proponeretur.

Eodem die ut supra convenerunt in aedibus hospitis Fursichs domini de universitatis consilio electi, item et missi a senatu Ingolstadiensi, videlicet magister civium pro tempore Wolfgangus Peisser iunior, Georgius Schober, Albertus Stedler et Matheus Pilborger scriba oppidi; comparuerunt itaque in stuba magna superiorique domus praetactae coram dominis comissariis supra in litteris principum nominatis. Et proposuit dominus doctor Franciscus primum nomine universitatis recensendo factum negotii seu amborum tumultuum praememoratorum, ut supra in principio deductum est, attamen per compendium, et quam maxime ipsi Ingolstadienses contra officium bonorum amicorum et vicinorum in concitatione vulgi ad arma praeter omnem occasionem universitatis neque etiam singularum personarum eiusdem, multa intermittentes eorum, quae pro manutentione privilegiorum universitatis et prohibitione armati vulgi necessario pertinebant, petens finaliter ea, quae in dictis scriptis continebantur. E contra missi de consulatu Ingolstatensi frigide responderunt super articulis praenominatis, quoniam male habebant.

Auditis itaque partibus etiam per replicas et duplicas hincinde datum est in recessum eisdem per dominos comissarios, quaestionis partes conveniant seque ad invicem super singulis defectibus quanto melius poterint componant, et in quibus concordare non valeant, voluit domini comissarii suas partes interponere; et ita fuit tunc ab eis recessum.

Quoniam autem de loco, ubi huiusmodi conventio dominorum de uni-

*) *D. h. auf der Todtenbahre liegen.*

versitate et coneulatu Ingolstadiensium fieri debeat, dubitatum est, desuper placuit dominis comissariis ducalibus, quod partes deberent abire, et quemcunque locum ipsi partibus designarent, in eo tunc temporis conventum facerent; et designatus est locus in collegio maiori vaporarinm, videlicet mains eiusdem.

Conventum est itaque per partes die, de quo proxime supra, etiam in eisdem personis ut supra, et propositi sunt rursum articuli in effectu, de quibus supra dictum est, videlicet de privilegio Ingolstadiensium, quod ipsi habere affirmabant, item de distinctis iurisdictionibus, et ultimo de iuramento. Responderunt missi ex civibus ad primum de privilegio eorum, verum esse, ipsos habere huiusmodi privilegium, sed de potestate seu auctoritate eorum minime esse, nt occasione eiusdem quicquam remittatur, praeter consilium praebere. Et ita etiam ad secundum responderunt, videlicet eundem velle referre consilio suo. Ad tertium de iuramento praestando praetendebant, cum se huiusmodi iuramentum in suis praedecessoribus praestitisse ipsosque nunc temporis praesentis obstrictos esse cognoscerent, quod universitas deberet in eo contentari. Attamen de singulis iam dictis placuit partibus, quod acceptis sufficientibus mandatis per partes hincinde, et maior numerus personarum de quolibet consilio, universitatis videlicet et civitatis, crastino die, quae erat dies sabatthi post Omnium Sanctorum, negotium illud coram comissariis determinet, ut sic, quidquid per partes ageretur in ibidem, in saepedicta causa perpetue ratum gratum atque firmum per universitates earundem partium haberetur.

Desuper placuit dominis de consilio universitatis consiliariter congregatis, quod dominus rector unacum aliis dominis deputatis nostris coram dominis comissariis ducalibus compareant, negotium contra cives ibidem pro bono universitatis specialiter super tribus articulis, de privilegio Ingolstadiensium ac iurisdictionibus distinctis, item et de iuramento, nomine universitatis fideliter agant, in quo dicti dominus rector et alii electi insuper plenum mandatum habeant atque omnimodam ab omnibus et singulis dominis de universitatis consilio agendi auctoritatem. Ita omnes de universitate conseuserunt, fuerunt autem praesentes tunc temporis in consilio dominus rector magnificus Matheus Lucz u. i. licentiatus, dominus Nicolaus Apel theologiae d., Leonardus Marstaller theologiae, Augustinus Rosa decanus, Georgius Hawer, d. Franciscus Burckhart, Osvaldus Haidenreich iurum d., Panthaleon Prunner decanus, d. Petrus Burckhart medicinae, d. Georgius Schbebermair decanus, Joannes Schrötinger theologiae licentiatus, Osvaldus Arneperger et Anthonius Praun artium lectores.

Omnia autem supramemorata per dictos dominos comissarios pro bono reipublicae utrarumque universitatum transacta vigore comissionis ducalis in litteris principum nostrorum illustrissimorum partibus hincinde oblatis sigilloque eorundem communi firmatis reperies, quarum tenor sequitur et est talis (*d. h. es folgt hiemit der herzogliche Bescheid, welcher bereits bei Mederer, Cod. dipl., p. 215 ff., gedruckt ist*).

Nr. 49.

(S. Bd. I, S. 179)

Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 36.

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern grues zuvor erwirdigen in got ersamen hochgelerten fürsichtigen weisen lieben und getrewen, eur ains rats schrifftlich anzaigen uns yetzo gethan, welcher gestallt ettlich, eur ratsfründe und mitbürger von Ingolstat den studenten, so den parfüsser brueder im closter bey euch in drunckner voller weyss geschlagen, bei Hillpoltstain vergebenlich betretten und zue gefencknus gebracht, auch was sein bekanntnus sey, haben wir inhallts vernumen. Ist darauff unser maynung, das ir die obergkaith zum Hillpoltstain verner ersuecht und an sie begert, nit ausszulassen, er geb dann davor über sich ein verschribne urfechde, das er die fängknus durch sich noch yemand von seinet wegen in argem noch onguetem wider recht nit well rechen anden noch äfern, und thue daneben ain genugsame purgschafft, das er sein atzung und was über die sachen bisher gangen ist und geen wirdet, und besunder dem verwundten parfüesser pruder seinen schaden nach eur messigung, und darzu was auff die reconciliation der parfüesser kreutzgang oder kirchen geen wirdet, on abgang wölle bezalen. Und nachdem ime etlich eur mitbürger und studenten davon geholffen und geschohen haben*), sollent ir dieselben andern zu ainem ebenpilld darumb burgerlich und zimlich straffen. Darzue wellen wir uns verlassen. Datum München an sant Martins tag anno 22.

Den wirdigen in got ersamen hochgelerten auch fürsichtigen weysen unsern lieben getreuen rector burgermaister und räthen unser universitet und stat zu Ingolstat.

Nr. 50.

(S. Band I, S. 179.)

Ebend. S. 38:

Von gottes genaden Wilhelm und Ludwig gebrüder hertzogen in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern gonstlichen grues zevor wirdigen ersamen hochgelerten lieben getreuen. Alls vergangen tagen unsere rete zwischen euch und den fürsichtigen weysen unsern lieben getreuen burgermaister und räte unser stat Ingolstat ain vertrag abgerett und darneben zu underhalltung gueter ainigkaith und abstelluug der rumorn, so sich bisanssher zuegetragen, mit eur und genanter burgermaister und räte bewilligung beratslagt und fürgenommen haben, das die nachtwacht allermassen, wie durch den hochgebornen fürsten unsern lieben herrn und vattern seliger gedechtnus, fürgenomen und gehallten werden soll, ausgeslossen das dieselben bestellten wachter allain unserm pfleger zu Ingolstat yeder zeit pflicht thun sollen,

*) *Dazu die Randbemerkung:* in culto muliebri.

darzue ir rector khomen oder von enrn wegen geschickt werden mag. Zum andern das füro durch die studenten und burger zu Ingolstat die ungewondlichen und lanngen were nit mer getragen und bey ainer benentlichen gelltstraff, wie ir euch bederseits miteinander verainen, verpoten werden, und das solh were an den klingen über vier spanneu oder Ingolsteter eln nit lang sein sollen, ausgenomen unser pfleger, ambtlent, rät, burgermaister und die ambtknecht. Zum dritten wo ain student und burger miteinander zu rumor khemen und übereinander ir wern gewunnen und zuckheu würden, welicher dann under den partheien zum ersten gezuckt hat, derselb sol umb zwen gulden, oder aber wo er die zwen gulden nit geben noch zubezalen vermögens were, vierzehen tag in gefancknus unablasslich gestrafft werden; und ob zwischen denen, so alse miteinander zu rumor khemen, zweifl erstunde, welicher zum ersten gezuckt habe, sollen die jhenen, so dabey gewest, gehört, oder so nyemans dabey gewesst irem der saler aid, dene sy darumb thun sollen, gelaubt und obangezaigter mass gestrafft werden; und diser dritter artickl soll allain studenten, gegen bürgern und purger gegen studenten pinden. Soliche abred und fürnemen lassen wir uns in allen punckten wol gefallen, schaffen auch darauff mit euch in ernst, das ir dem allen getrenlich geleben und volziehung thun wöllet; an dem beschicht unser ernstlicher bevelh und maynung, wellen uns auch dess zu euch gentzlich verlassen. Datum München am tag Luciä anno 22.

Den wirdigen ersamen und hochgelerten und lieben getreuen rector und rat unser universitet zu Ingolstat. (*Vgl. auch Archiv-Conserv. Tom. II, f. 1 ff.*)

Nr. 51.

(S. Bd. I, S. 150.)

Archiv d. Univ. D, III, Nro. 4, S. 147.

Ich schwer, das ich von der stund füran der luterischen leer und seiner anhenger will miessig sten, und das ich alles halten will, das die heiligen vetter und die cristenlichen consilia gehalten haben, das ich auch den geboten bäbstlicher heiligkait der kaiserlichen majestet und der durchleuchtigen fürsten unser gnedigen herrn wolle gehorsam sein; des pit ich mir got zehelffen und all heiligen.

Nr. 52.

(S. Bd. I, S. 151.)

Archiv d. Univers., R, Nr. 1, f. 5.

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, e. fstl. gnaden seien unser unthertenig gehorsam dienst zuvoran beraidt. Gnediger herr, e. fstl. gn. schreiben sambt inligender supplication haben wir in gehorsamer unthertenikait vernomen, und füegen e. fstl. gn. hierauff zu vernemen.

Erstlich ist war, das Arsacius Seehofer von seinem vatter Casparn Seehofer gen Ingoldstat zw studieren verordnet worden, und als er ain

zeit hie gestanden ist, hat er sich gen Wittenberg gethan, der enden der lutterischen leer fleissig obgelegen, wie wir ab seinen buecheren wol abnemen mögen, und als er vor anderhalben jaren mit ettlichen andern seinen landsleuten von Wittenberg auss gen München gezogen, hat er sich, wie wir bericht worden, zw Nürenberg und Ingoldstat hoch lutterisch mergken lassen, desshalb wir im, als er sich wider unther unsern grichtszwang begeben, als lutterisch verdacht. Wir haben in auch in vergangen winter, als er sich für der Bairen haubtmann neben Wolfgang Oeder aufgeworffen und wider ettlich Schwaben ain mergkliche entporung erhoben hette*), auch ettlich tag vengklich gehalten und ime in entledigung derselben neben der urfechd fürhalten lassen, wie wir ine lutterischer leer halben verdengken, ine desshalb gewarnt, solcher leer in ansehung e. fstl. gn. mandaten miessig zesteen. Ime hat auch doctor Johann von Egk zw weichnachten nechst vergangen, als er magister hat wollen werden, dasselb nit gestatten wollen, er sage dann an aides statt zw, das er sich der lutterischen leer nit gebrauchen wölle. Aber solchs alles unangesehen hat er ausser unsers wissens und über das in solche über e. fstl. gn. mandat nit gezimbt, ettlichen seinen jungen lutterisch irtumb gelesen und epistolas Pauli nit, wie sein vatter schreibt, nach der leer des heiligen Athanasius, sender nach der leer Philippi Melanchtonis, wellcher unther des Lutters anhenger der fürnemest ist, interpretirt. Dann so wir des Melanchtons und maister Arsacien schriften entgegen legen, befinden wir, das er nichts anders gelesen, dann den Melanchton in ain eng oder kurtz gezogen und also seinen jungen unther seinem namen fürgetragen hat.

Solchs alles haben wir, damit wir gegen ime mit straff dester statlicher handlen möchten, zwaien unsern der heiligen schrift doctern zugestellt, sein des Seehofers leer fleissigen zubesichtigen, welche uns an heut in unserm rat fürgehalten und gesagt haben, das seine leer und was er über die epistelas Pauli auch über das evangelium Mathei gelesen, vol lutterisch irthumb seie. Wir haben auch maister Gereon den alten conventor zured gestelt, ob er seinen des Seehofer vatter also zugeschriben habe, das maister Arsacius sich chainer andern leer in seinem lesen dann des heiligen Athanasius gebraucht habe. Der gesteet solchs nit, sonder sagt, das er ime aigentlich von der leer Philippi Melanchtonis auch geschriben und selchs alles nit von im selbs, sender auss maister Arsacius mund und haissen gethan habe, mit dem anhang, das er vast wol leiden möcht, das uns seine sandtbriefe, so er seinem vattern geschriben habe, zugeschicht würde, dann er ine nit der massen, wie sein vatter e. fstl. gn. supplicirt, gelobt oder angeben habe; er hette es auch der warheit nach nit then mögen, dann er wol gewist hab, das sich maister Arsacius des Philippi Melanchtonis lere gebraucht hab.

Auff solchs haben wir maister Arsacium für uns in unsern rat erfordertt und ime selche handlung gros fürhalten, und als er selbs bechenut, wie er sich der lere Philippi Melanchtonis gebraucht, haben wir in in unser gefengknus füren, seine güeter inventiren und beschreiben lassen, und bei ime ain grosse anzall lutterischer büecher, wellche er fleissig

*) *S. Bd. I, S. 216.*

durchlesen, auch ain collectur, so er von dem Lutter und Philippo, als wir bericht werden, mit aigner handt geschrieben hat, auch ettlich sandtbrief, so lutterisch leer vol sein, welche wir e. fstl. gn. hiemit zusenden, gefunden.

Das alles haben wir e. fstl. gn. als unserm gnedigen hern nit bergen wollen untherteniglich bittend, e. fstl. gn. wollen uns hierinen mit zimlicher straff gegen maister Arsacien fürfaren lassen, damit wir bei unsern hergebrachten freihaiten beleiben mögen, und das auch der lutterisch irthumb in e. fstl. gn. universitet verhüet werde; das wollen wir umb e. fstl. gn. in gehorsam.

Nr. 53.

(S. Bd. I, S. 151.)

Ebend. f. 8.

Von gottes genaden Wilhelm hertzog in Obern und Nidern Bairn etc.

Unsern gonstlichen grues zuvor, wirdigen ersamen und hochgelerten lieben getreuen. Wir haben eur schreiben und underricht den gefangn maister Arsacius Seehofer betreffend alles inhalts vernommen. Ist daraunnser ernstlicher bevelh, das ir in Sechofer in venckhnus wolverwart entthalten lasset und mit eur straff nit fürfaret, sunder uns davor berichter und aigentlich zueschreibet, wie und mit was mass ir bemelten Seehofef zestraffen vorhabet, und alsdann hieinn unsers weitern beschaids gewartet. Des wöllon wir uns zu euch in gantzem ernst verlassen. Datum Starnberg an mitwoch nach assumptionis Mariä virginis anno 23.

Nr. 54.

(S. Bd. I, S. 152.)

Archiv d. Univers., D, III, Nr. 5, S. 535 und gleichlautend R, Nr. 1, f. 13.

Ich Arsacius Seehofer von München, der syben freyen konsten maister, bekenn mit diesem brieve, alls ich mit der lutterischen ketzerei verdacht und verfleckt gewesen, dieselben offenlich gelort und verfochten habe und deshalb in der erwirdigen hochgelerten herrn rectors und rat der universitet zu Ingolstat gefenngknus kbomen und bisher erhalten worden bin, und die yetzgenannten rector und rat guet fueg und macht gehabt hetten, mich alls einen übertreter der bebstlichen heyligkait, römischer kaiserlicher und hispanischer königklicher majestot, auch der durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren herren Wilhelm und herren Ludwigen gebrüedern pfaltzgraven bei Rhein etc. meiner gnedigen herren penal mandat in den luterischen sachen ausgangen, dem hochwirdigen fürsten und herrn herrn Gabrieln bischoven zu Aichstet, meinem gnedigen herrn, in kraft gemeiner universitet privilegien wol hetten mögen überantwortten, derenden gegen mir ale ainem offen echter zehandeln; jedoch auss genediger

nntberbandlnng des durchleuchtigen fürsten bochbenants meines gnedigen herrn bertzog Wilhelms in Bairn etc. haben rector und rat ir fürnemen gemilltert und dabin gestellt, das icb mein lutterische irrungen diemütigklicb bekennen und in gemeiner universitet versamlung widerrueffen, das icb aucb mich im fuesstapffen erheben und onverzogenlich in das closter Eetal stellen, daranss on bescbaid der vil und hochbenanter meiner genedigen herren nit khomen welle. Hierauf se gerede und versprich icb bie mit diesem brief, das ich solichem allen trenlich nachkomen, aucb diss mein gefengknus und was mir darinder begegnet, weder an den ebe und hocbbenanten meinen genedigen herren irer fürstlichen genaden landen und leuten an rector burgermaister und räten der universitot und stat Ingolstat auch sonst an menigklichen, so darinder verdacbt weren oder sein möchten, weder anden noch rechen wolle noch andern von meintwegen zethon gestatten in khain weiss getreulich und ongeverde. Und des zw merer sicherhait hab ich einen leiblicben aide in diesen brief gescbworn und mit vleis gebetten den edeln und vessten Hainrichen von Sandizell, das er sein angebern sigill an disen brief gehanngen hat, doch ime seinen erben und insigl in all weg on schaden. Geben und geschen an mentag nnser lieben frawen abent irer geburt, alls man zellt nach Cristi nnsers lieben herren gebnrt 1523 jare.

Nr. 55.

(S. Bd. I, S. 153.)

Reichs-Archiv, Relig.-Acten. Bd. I, f, 35:

Valentin puecbbinder von Leypsigk bat der lutteriscben ketzereien halben nachvolgend artigkl selbs bekannt.

Erstlicb hat er Valentin gesagt, der Lutter sei gerecbt, wie dann aucb ain yeder briester in den worten des evangeliums.

Zum andern gefragt, was er auf den babst hallt, hat er gesagt, der babst pfarrer Lutter und ain yegklicber ander geben ime geleicb, und der pfarrer konne in sein seel nit versorgen, er müess es selber tbon..

Zum dritten gefragt, was er von der genad oder indulgentz hallt, bat er gesagt, bab all sein lebtag nye nicbts darauf gehallten, wie dann auch nocb auf heutigen tag, dann er wisse nit, zu wem sy nutz sein.

Zum vierten gefragt, ob er auch zu verpoten tagen bab fleiscb geessen, bat er gesagt, ja, woil er zu Wittenberg sei gewesen, bab er freytag und sambstag fleiscb geessen und habs aber essen müessen, dann im seie von seinem maister anders nit gegeben worden.

Zum letzten gefragt, was er von dem Lutter hallt und sag, bat er Valentin gesagt, er konne nichts böss von ime sagen, sonder alles guts sag er von ime.

Der zeugen sage, so auf den aid berürten puecbpinders balb aufgescbriben worden, volgt hernach:

Jacob Focker puechpinder heuslich wonend zu Ingolstat bat auf den aid ime fürgehallten bekennt, das Valentin puecbpinder obvermellt bab in

seinem und ander mer beiwesen gesagt und stee auch vesst darauf, das der Lutter gerecht sei, sonderlich in etlichen artickeln.

Zum andern gesagt, er hab von ime gehört, das er gerett, er Valentin hallt nichts vom babst, dann weder der pabst noch pfarrer, wann sy all und volkomen genad geben, mochten sy ine nit selig machen, sonder allain Cristus. Item verrer hab er gesagt, so ime alle genad wurd umb ain heller geben, wollt er sy nit kauffen. Item gesagt, er Valentin hallt von der vassten gantz nichts, desgleichen von dem pann, dann ob man ine hie in pan tete, wolt er anderswo ziehen, wuste er, das ime der wein dannoch schmeckte.

Item so man umb zwelff ohr hab geleuttet zepetten wider die ungelaubigen, hab er Valentin nichts darauf gehallten, sonder all mal gesagt, yetz vertreybt man aber den turcken. Das alles hab er Jacob von ime in seinem hauss gehört.

Item die hausfraw yetzgemelten Jacob Fockers puechpinders auf den aid gefraget, hat gesagt, sy hab auf ein zeit vom heyltumb zu Hohenwart gerett, darauf hab Valentin ir knecht gesagt, es sein nichts dann huntz pain, was sy dann davon hallt.

Cristofferus Saltzinger ein student hat gesagt auf den aid, das er von Valentin puechbinder gehört hab, das er geredt, die heyltumb seyent nur gens pain, verwunder sich, das das volck so thoret sey und vor dem heyltumb naig oder die knye pieg.

Martinus Jeger von Pfaffenhoven ein student hat gesagt auf den aid, das er Valentin puechpinder geredt hab also: Er schiss ain dregk in die predig, konn ime selbs wol predigen, wann er nur das evangelium hör, wöll darnach auf sein conscienz geen. Er zeug hab auch gehört von Valentin, das er gut lutterisch sei.

Hans Laffer von Essling puechpinder hat der lutterischen ketzereien halb selbs bekennth, wie hernachvolgt:

Erstlich hat er bekennth, das er sei lutterisch gewesen und hab lutterisch red triben, sei ime aber in ainer ainfalt widerfaren.

Zum andern gesagt, er hab geredt, wann er auss diser stat Ingolstat ziehe, wöll er sein lebenlang in kain stat mer ziehen, sy sele dann lutterisch.

Der Zeugen sage, so hey dem ander verhort und aufgeschriben worden, volgt hernach: Jacob Focker puechpinder bievorgemellt hat gesagt, das er von Hansen Laffer gehort hab, Lutter sei gerecht besonder in ettlichen articln, stee auch vesst darauf.

Zum ander er zeug hab gehort, das Hans Laffer nichts auf den pabst hallt, und das der pabst noch pfarrer ine nit mögen selig machen, wann sy gleich alle genad geben, sonder allain Cristus.

Zum dritten sagt zeug, er Hans hab weder von der vassten noch indulgentz nichts gehallten, sonder gesagt, wann ime alle genad wurd umb ain haller geben, wollt ers nit kauffen; desgleichen hallt er auch nichts von dam pann noch auch von dem geleutt, so von frids wegen umb zwelff ohr besthet.

Item er Hans hab auch gesagt, waun er auss der stat kome, woll er in kaine mer ziehen, sy seie dann lutterisch.

Ein Auszug dieses Protocolls findet sich im Archiv d. Univ. D, III, Nr. 5, S. 543.

Nr. 56.

(S. Bd. I, S. 153.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 152:

Ich widerrueffe hie offenlich alles das, so ich wider bäbstlicher heyligkayt ordnung loblich herkomen und geprauch der heiligen römischen kürchen frevenlich geret und gohandelt hab, und bekenn das yetz, auch unpillich und frevenlich die luterisch ertzketzerei hab verfochten und guet und recht gehaissen, sag auch, das dieselbig luterisch leer ein recht ertzketzerei und buberei ist, gelob und versprich hiemit geschborem aid derselben nymmer anzehangen, die loben oder verfechten, sonder den gepoten prouch und leren vorgenanter der heiligen römischen christlichen kirchen und dor heiligen concilien mein lebenlang anhangen und yetz von stundan und im fuestapfen auss der stat Ingolstat und dem fürstentumb Bairn über die vier weld auss ziehen und nymmer dareiu khomen; des helf mir der almochtig got. *(Als Zusatz ist beigefügt:* Nominatae sunt sylvae quatuor: Behamer, Turinger, Schwartz, Schornitz).

Nr. 57.

(S. Bd. I, S. 157.)

Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 43 (und nochmal ebend. S. 548).

Anno domini 1524 feria sexta post dominicam resurrectionis convocatum ost plenum universitatis consilium et eo congregato tractatum est de disputatione in mense currenti de anno ut supra per dominos de facultate theologica contra heresim Lutheranam et praecipue certos articulos a magistro Arsacio Sehover Monacensi revocatos instituta atque hiucinde ad circumiacentes regiones civitates et monasteria etc. decenter exscripta atque transmissa. Et quoniam plura venerunt occasione huiusmodi disputationis, videlicet de notariis hospitibus et aliis, excogitanda, quae tamen propter negotii contingentiam futuram ex amussi de omnibus provideri nequiverunt, ideo placuit dominis unanimiter, quod omnia ea, quae pro huiusmodi disputatione futura necessario venerint praemeditanda, item etiam in disputatione ipsa disponenda ot ordinanda, committantur clarissimis dominis doctoribus Joanni Eckio theologiae, Georgio Hawer et Francisco Burckhart iurum doctoribus pro honore et bono universitatis expedienda, in quibus omnibus pro discretionibus eorum convenienter ordinandis eisdem dominis plena auctoritas et facultas per totum consilium tradita est.

Instetit namque universitas, etiam singulares personae eiusdem, quam-

pluries apud principem nostrum illustrissimum pro salvo conducto omnibus et singulis disceptationem hanc invisere atque argumentis quibuscunque conclusiones positas conterere cupientibus sub forma evidenti concedendo, ne homines illi nequam et perfidiae Lutheranae infecti saltem aliquo obloquio disputationem evitare possint; noluit autem idem princeps noster cristianissimus non sine optimis rationibus condescendere. Quapropter universitas in dubium versa praecipue de hospitibus commissionem praefatam fecit.

Adveniente autem die disputationis huiusmodi, quae erat [*in beiden Abschriften ein leerer Raum für die Ziffer*] mensis Aprilis anni praetacti incarnationis spiritus sancti post officium missae in aede divae virginis Mariae solenniter praemissae eadem disceptatio solenni quadam oratione per quendam theologiae auditorem magistrum Georgium Stenglin Augustanum in aula collegii veteris ornatissime exordiebatur, discussis dein atque probatis conclusionibus per clarissimum doctorem Leonardum Marstaller praesidentem et eius respondentem magistrum Anthonium Praun oblatus est campus argumentationis cupientibus concertandi, atque a plerisque doctissime concertatum est duobus integris diebus, quibus finitis finiebatur etiam tunc ea disceptatio, atque progressum est ad alterius cristianissimae defensionis aliarum conclusionum per excellentissimum theologiae doctorem Nicolaum Apell exactissime positarum certamen haud ignobile atque cristiano homini multum delectabile, perduravitque certamen hoc theologicum diebus totidem, quibus et illud finem felicem sortiebatur.

Adfuerunt autem disceptationibus hisce praemissis nonnulli advenae, ab Lutherana tamen haeresi minus contaminati; illorum vero, qui dietim, antequam disputationes praefatae in publicum prodirent, suis scriptis et obloquutionibus malevolis universitati propter damnatos magistri Arsacii Sehovers articulos detrahebant, neque unus comparuit, proclamantes deiu, ipsos easdem disputationes propter non datum salvum conductum opportuisse evitare, cum tamen nullus ex hereticis illis vel verbo a principe nostro petierit; petitum namque huiusmodi salvum conductum dubio excluso concessum esset. Et ita disceptationes istae cristianissimae et pro bono reipublicae cristianae fideliter institutae per orthodoxae nostrae fidei fidelissimos cultores praesidentes respondentes et arguentes ad finem usque feliciter deducebantur.

Nr. 58.

(S. Bd. I, S. 159.)

Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 553.

Ich Andre Helmschrot briester Regenspurger bistumbs bekenne den warn cristlichen apostolischen gelauben, verfluch und verschwör alle und fürnemlich die Lutherischen durch bebstliche heyligkait verdampte ketzereien und verkberte lere, in welicher ich bisher beschreut geweson bin, und sonderlich die articl, so ich in meinen puechern für guet und recht verzeichnet hab, nemblich:

Ecclesia male probibet certis diebus certos cibos, puta carnium, lactis etc.

Fides sola sufficit ad salutem.

Ecclesia male praecipit jejnnia et festa sanctorum.

Papa non est vicarins Christi, nec est obediendnm sedi apostolicae.

Liberum arbitrium male asseritur a patribus et scholasticis.

Nr. 59.

(S. Bd. I, S. 180.)

Archiv d. Univers. D, III, Nr. 5, S. 64.

Actum in consilio universitatis 24 die mensis may anno 24.

Super eo, quod scriba oppidi missus a senatu einsdem ad dominnm rectorem petiit rursum ordinationem inter universitatem et oppidum renovari et disputationem fieri de illa, quomodo ad futuram mutationem servari debeat, placnit dominis, quod cum ipsis dispntetur super illa ordinatione et faciat hoc dominns doctor Franciscus Burckbart, qui quantumcunque pro bono nniversitatis melius agere et disponere poterit, habeat ab universitate snper eo negotio liberam agendi facnltatem. Et ita paucis diebus elapsis actum est cum civibus per dictum dominum doctorem Franciscum in hunc modum, quod videlicet ordinatio proximior cum civibus inita in qnibusdam articnlis mitigari debeat, et partibus desnper concordantibns concepti snnt articnli, qui in futurum servari debeant, ut sequuntur.

Articuli.

Znm ersten der were halben dss nyemand verpoten sein soll bey dem tag oder bey der nacht zimbliche wer zetragen.

Und wo yemand nach hossauss zeit auff der gassen gieng, der soll mit offnem sichtigen liecht wandl und zuchtig sein, wo aber ainer oder mer on ain liecht oder sonst mit geschray oder unzucht begriffen wurd, der oder dieselbon sollen angenomen und den pedellen, wo es studenten weren, anfwecken und in den thurn gefürt werden.

Der heuser halb, so die studenten besteen, so soll bey den artickl, wie in der ordnnng anzaigt, begriffen beleiben nnd dermassen gehallten werden.

Des nachtfuzens halben soll auch bey dem artickl, wie der in der ordnung gesetzt nnd fürgenomen, besteen nnd beleyben, und dem stracks nachgangen werden nnd soll von ainer yeden person, wer das verpricht, zu pues genomen werden ain halb pfundt pfenning; dergleichen soll es auch mit den studenten oder der universitet verwonnten, wo durch sy solichs überfarn, gestrafft worden.

Des zuckens halb soll auch bey dem artickl, wie in der ordnung gesetzt und fürgenumen ist, besteen. Wo aber ainer beweyst oder das mit seinem aid erzellt, das er in rettung seines leibs zuckt hab, mag die pues gemilltert werden. Und weliche parthei, student oder purger, mit zuckhen verpricht, der soll und ain yeder von seinem tayl oder obrigkaith der straff gewertig sein, und nit miteinander, wie das fürnemen jüngst gewesen, gestrafft werden.

Conclnserunt praeterea domini de nniversitate et opido, qnod strictissime inbibeatur in ambabus communitatibus, ne quis vigiles aliqno modo molestet aut perturbet, sub maximis penis, et illa inbibitio publice in universitate et opido insinuetur, ut dicti vigiles quietiori modo nocturnis temporibus suo famulatui pro necessaria custodia universitatis et ipsius opidi incumbere possint.

Nr. 60.

(S. Bd. I, S. 202.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 49 ff.

Ordinatio nova artistarum collegii lectiones ad baccalaureatum et magisterium gratis babendas respiciens.

(1) Statuimus et ordinamus, Collegium Novum locum esse ordinarinm, in quo omnes lectiones et baccalanreatum et magisterium concernentes legantur. Admittimus tamen Vetus Collegium quoque locum ordinarium, ita quod scholastici baccalaureique in eo habitaro possint, attamen ibidem ordinarie in artibus legi nolumus.

De lectionibns ordinariis.

(2) Statuimus in lectionibus baccalaureatum atqne magisterium respicientibus ritum snbscriptum observari. Prima lectio fiat in, libris octo Physicorum, De coelo, De generatione et corruptione, ita nt quolibet anno praenominati libri finiantur. Secunda in libris De anima, Parvorum naturalium, Metheororum et quatuor Ethicorum prioribns, qni omnes pariter omni anno expediantur. Tertia dialectica Aresto et potissimum in vetere arte, Posteriornm, Topicorum. Qnarta in oratoria is lector singulis mensibus auditores ad conficiendas epistolas adigat. Qninta lectio in tractatibus Petri Hyspani maxime qninque prioribus, quos tamen lector omni anno ad finem usque dedncat.

De paedagogio.

(3) Praeterea aetati floridae succurrere volentes paedagogium instituimus, in quo idem magister quottidie ad duas horas inventnti praesit eo modo, ut sequitur. Pro nna hora grammaticam Aventini praelegat et qualibet septimana bis diligenter, quae praelegit, repetat, eamqne omni mutatione finiat. Pro altera vero hora Aeglogas Vergilii aut Mantuani interpretetur et similiter bis in septimana repetat. Volumns quoque, ut idem lector a festo sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi per tres hebdomadas hora integra ant dimidia modum legendi litteras graecas tradat et exercitii gratia orationem dominicam, salutationem angelicam et symbolum aut adagia graeca praescribat et affigat; sed a festo sanctorum apostolorum Symonis et Judae per tres septimanas praelegat Epitoma de metrorum natura ostendendo sillabarum qnantitates ac pedes usitatiores structnramqne hexametri, penthametri et sapbici carminis; poterit etiam illnd in lectione poetae semper applicare.

De lectoribus.

(4) Ordinavit universitatis senatus, ad praenominatas lectiones ordinarias et paedagogii magistros doctos atque idonoos per artistarum collegium assignandos esse ac dein universitatis consilio praesentandos, quod praesentatos approbare habet, nisi alios duxerit eligendos.

Ubi lectores habitare debent.

(5) Decernimus, ex his quinque lectoribus ordinariis tres ad minus in collegio novo habitare esse obligatos, qui in administratione reipublicae atque incolarum regimine aequalem habeant auctoritatem atque iurisdictionem. Volumus, et illum, qui paedagogio praeest, in eodem collegio habitare. Admittimus tamen, duos ex ordinariis extra praefatum locum suas habere habitationes.

De regente novi collegii.

Volumus, quod regens novi collegii (cum eidem alias stipendio haud mediocri provisum sit) pro sua lectione tantum duodecim flor. habeatque mensam integre, lectione quoque, ad quam illustrissimi principis etc. fundatio eum obligat, sit exoneratus.

De poena negligentiae lectorum et auditorum.

(6) Toleramus, si quis lectorum tres lectiones per integram mutationem neglexerit; sed ultra pro qualibet neglecta persolvat quinquo crucigeros, nisi uimia negligentia vel lectionum vel horae imperfectae poenam expostularet maiorem, quod committimus arbitrio superattendentium. Verum si quis sanguinis minutione aut propter honestas nuptias aliisve causis iuste impediretur, is potest alium substituere per biduum, nisi arduitas negotii aliud peteret.

Auditor vero pro qualibet lectione neglecta poena unius crucigeri irremissibiliter mulctandus est

De disputatione in collegio novo habenda.

(7) Statuimus et ordinamus, omni sexta feria ab ipsis lectoribus per ordinem hora integra [*am Rande die Correctur* horis duabus ad minus] fieri disputationem, in qua lector id potissimum curet, ut scholastici in assumendo reddantur prompti et expediti.

Quid promovendus dare teneatur.

(8) Ut novum hoc nostrum institutum melius conservetur, statuimus, scholasticum pro baccalaureatu duos, baccalaureum vero pro magisterio tres florenos facultati persoluturos. Volumus tamen, famulos attenta paupertate pro medietate exonerari, salva in his omnibus pecunia, quae examinatoribus pedellisque debetur. Tamen famuli comitate novi collegii examinantur, qui nihil tenentur dare facultati.

Do discedentibus ante eorum promotionem.

(9) Statuimus et ordinamus, quotienscunque aliquem aut scholasticorum aut baccalaureorum se ad aliam universitatem conferre contingat habere

animum atque a facultate literas completionis petere, quod illi petenti cognita eius diligentia dentur, ea nempe lege, ut pro qualibet mutatione, si scholasticus fuerit, quadraginta crucigeros, si vero baccalaureus, unum florenum persolvat.

De magistris iunioribus.

(10) Concedimus, quemcunque magistrorum in gremio facultatis existere domuque approbata incolentium habere discipulos, quos extraordinarie fideliter doceat bonisque moribus instituat.

De consilio facultatis.

(11) Decernimus sex lectores una cum collegiatis veteris collegii fixas esse consilii facultatis artium personas, qui et alios viros honestos assumere possunt, ita tamen, quod numerus senatoris denarius non excedatur.

De camerario facultatis.

(12) Statuimus et ordinamus, quod consilium facultatis artium quempiam ex senatoribus suis eligat, qui pecuniam ab universitate promovendisque omnibus recipiat, omnia quoque debita facultatis exigat atque salaria omni mutatione lectoribus porrigat et de omnibus et singulis perceptis et expositis quolibet anno rationem facultati reddat, cui rei superattendentes, si volunt, interesse debent, aut ratio eisdem, si potierunt, monstrari. Et pro laboribus suis habeat annuatim duos floronos et propter varios labores, quos camerarius subire tenetur, addictus est ei adhuc unus, et deinceps habeat tres floronos.

De statutis contubernalibus.

(13) Ordinamus, statuta mores honestatemque contubernalium tangentia singulis angariis in loco communi publicari.

De superattendentibus.

(14) Admittit artistarum collegium, quod duo per consilium universitatis eligantur, qui hanc novam ordinationem manuteneant, mores scholasticorum corruptos inquirant, legentes quandoque visitent, et, si opus fuerit, post huiusmodi negligentis inquisitionem puniant aliquem legentem.

De stantibus extraordinarie disponat universitas.

(15) Universitas eiusdemque doctores operam navent, quomodo iuvenes, cuiuscunque conditionis extiterint, lectiones paedagogii audiant.

De contubernio angeli.

An conducibile sit, si facultas artium exponsa collegio novo exsolveret censusquo ab incolis reciperet.

De horis lectionum.

(16) Hora {quinta / sexta} in {aestate / hyeme} legantur scholasticis tractatus Petri Hispani, baccalaureis vero Physica.

Hora { septima / octava } in { aestate / hyeme } paedagoginm.

Hora { octava / nona } in { aestate / hyeme } logica Arestotelis.

Hora dnodecima lectio in oratoria.
Hora secunda altera lectio paedagogii.

De tempore completionis ad baccalanreatus et magisterii gradns.

(17) Primo ordinamus, quod omnes scholares debent complere ad baccalanreatus et omnes baccalaurei ad magisterii gradus singulas lectiones ordinarias por tres integras mutationes.

De modo dispensandi.

(18) Facultas autem artistarum potest cnm eisdem dispensare in uno mense absque poena, et in sex septimanas tantum poena, ita quod pro qnalibet exigat quinque crncigeros.

De disputationibus.

(19) Qnilibet scholaris tenetur complere tredecim disputationes determinatis diebns sub baccalaureis et totidem sextis feriis sub magistris a principio usque ad finem. Et pro qualibet huiusmodi disputatione integre neglecta tenetur quilibet scholaris persolvere duos cruciferos. Pariter et baccalaurei tenentur sextis feriis complere tredecim disputationes, et pro qualibet neglecta persolvere duos cruciferos. Praeterea baccalaureus ad magisterii gradum tenetur complevisse tredecim disputationes dominicis diebus argumentando, ot pro qualibet neglocta solvat tres cruciferos.

De responsionibns.

(20) Quilibet scholaris tenetur ad gradnm baccalaureatus respondisse magistris tribus actibus, et pro qualibet neglecta responsione persolvere decem cruciferos; pariter baccalaureus tenetur respondisse magistris ter et pro qualibet neglecta dare decem cruciferos.

De disputationibns ordinariis tam magistrornm quam baccalauroorum.

(21) Ordinamus, omni mense fieri disputationem magistrorum sextis foriis et baccalanreorum etiam in mense dominicis diebus. Tnnc magister praesidens snmat duas quaestiones, primam ex philosophia naturali, morali aut methaphysica, ex qua formet tres conclusiones, et ad quamlibet conclnsionem habeat unum respondentem; alteram vero quaestionem ex dialectica, ex qua quidem totidem formet conclusiones, ad quas pariter habeat tres respondentes. Baccalanreus praesidens duas habeat quaestiones ex philosophia et tria axiomata ex dialectica et nnum ex grammatica, ita ut habeat sex respondentes.

De praeceptoribns.

(22) Quilibet scholaris aut baccalaureus volens promoveri ad aliquem gradum tenetur sub poena non admissionis habere per totum tempus completionis suae praeceptorem, qni sit in facultatis gremio aut consilio.

(23) Praeterea quilibot promovendus sive in baccalanreatum vel magisterium tenetur in actu promotionis suae sub iuramento unum florennm Renensem magistro praeceptori suo, qui est in gremio aut consilio facultatis artium, propter labores secnm habitos determinare.

De lectoro paedagogii.

(24) Lector paedagogii habeat a facultate de suis lectionibus per unam mntationem duodecim et pro duabus mutationibus viginti quatuor florenos et censum habeat habitationis in novo collegio gratis.

(25) Item lector paedagogii semper faciat orationem in festo S. Katherinae; et si eorum duo fuerint, senior incipiat et sic alternatim singulis annis faciant.

(26) Decretum tandem per inclytam facultatem, ut quilibet decanus habeat curam et administrationem bibliothecarnm facultatis artinm, scilicet maioris et minoris, pro qnibns laboribus a camorario eidem exsolvatnr mutatione perfecta florenus dimidius.

Nr. 61.

(S. Bd. I, S. 203.)

Archiv der Univers. B, I, Nr. 12, p. 60 ff.

Ordinatio nova lectionnm artisticao facultatis de anno dm. 1535 circa festum Penthecostes erecta.

Cum parum prosit, optimas leges condere, nisi omni cura et diligentia earum observantia cnstodiatur; et tanto maior est legum ac statntorum dissolutio, qnanto circa rem versantur cum ntilem tum necessariam: cum antem magnificus et nobilis vir dominus Leonbardns de Eck Wolfs et Randeckh superioribus annis illustrissimorum principnm nostrorum etc. nomine collegio philosophorum certas leges praescripserit, qnomodo foeliciter pubem instituerent et semina grammaticae atque philosophiae teneris ingeniorum agris insererent: verum aliter res cecidit, quam sperabat, ob supinam et cnlpabilem praelectorum negligentiam: cui mederi etiamnunc cupiens antiqua statuta eis in memoriam revocat ac praescribit et praefigit, et illustrissimorum principnm nomine maudat ac praecipit, illa accnrate observari salvo eo, quae mntanda videbantur aut potius supplenda pro temporum nostrorum ratione.

(In primo statuto.) Visnm fuit vetus collegium non esse ineptum ad lectionem grammatices et praecipue in anla Alberti, quae huic aptabitur.

(In 2. statuto.) Prima lectio libris octo Physicorum tribuitur pro nna mntatione, altera vero absolvat li. De coelo, li. De generatione, li. De

meteoris. Secundus praelector in altera mutatione quatuor Ethicorum praelegat cum duobus aut tribus libris Methaphysices.

Orator singulis quindenis argumenta epistolarum vel theses declamationis exhibeat certo auditorum numero; exponat pro dimidia hora Ciceronis opera, pro altera grammaticam altiori modo explanet et semel ad minus in hebdomada repetat.

Rationem temporis habentes seposito Petro Hyspano dialecticam Caesariensem in anno finiri volumus.

Paedagogo solam grammaticae humilem et submissam lectionem tribuimus ac unicam ad minus bis repetat; grammatica Aventini cum Oratore utatur.

(In 6. statuto.) Lectorem negligentem in sex cruciferis puniri volumus, cum olim quatuor grossi fuerint constituti; addimus, nullum lectorem abire extra oppidum absque unius saltem superattendentis consensu sub poena arbitraria; sicque resecta sit vacantiarum pluralitas.

Quod ad auditores attinet, volumus illos mulctae subiacere, nisi [*zu lesen* si] ad promotionem graduum aspirent; tunc defectus suos pro veteri more consignent, et pro qualitate negligentiae promovendi puniantur; sicque poena ab auditoribus ante examen, a lectoribus in visitatione, illis negligentias per iuramenta aperientibus, exigatur.

(10. statutum.) Ita moderamur, ut is magister discipulos suos nihilominus ad lectiones ordinarias collegii mittat pro captu discipulorum; et si quis ordinarius lector extra ordinem legere quippiam cupiat, id non faciat nisi in collegio.

Ut autem appareat huiusmodi auditorum diligentia, volumus, neminem admitti ad gradum aliquem, nisi habeat testimonia praelectorum de singulis libris per mutationes auditis.

(14. statutum.) Volumus omnino, negligentes lectores per superattendentes puniri, et si invenerint aliquem in solita pigrescere negligentia, eum a lectione amoveant atque facultati imperent, quomodo alius in locum eius diligenter delegatur.

(16. statutum.) Quoad horas legendi ex causa volumus, grammaticum praelegere hora sexta in aestate et septima in hyeme, orator vero octava aestatis, nona hyemis lectionem suam absolvat.

(23. statutum.) Statutum illud ex toto abolemus; sed sit in scholaris arbitrio, vel praeceptorem privatim deligere, et minus vel plus, quam sit unus florenus, determinare.

(24. statutum.) Lectorem grammatices, ut sit eo diligentior cum iuvenibus, eum reliquis lectoribus in stipendio aequamus.

(25. statutum.) Statutum illud sit cassum et irritum.

Beigefügt ist (p. 63) von späterer Hand:

Undecima Maii Anno 42 per legitimum consilium facultatis fuit conclusum, ut nullus ad examen admittatur, nisi scriptum a praeceptoribus adferat testimonium de diligenti sua completione. Hoc idem quilibet ordinarius in lectione sua praemonere debet.

Nr. 62.

(S. Bd. I, S. 204.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 12, p. 35 ff.:

Ordinatio novissima anno 39.

Compertum est, medicinam unam repetitam non semper profuisse, neque tamen archiatrum debere desperare, quum novis morbis suborientibus nova semper et fortiora pharmaca applicet ad languorem dispellendum. Non aliter legislator in morbis politiae facere debet, ut collapsa restauret, quoties expedire videbitur, memor veteris proverbii, ex pessimis moribus optimas nasci leges; et Portius Cato leges dixit nervos esse reipublicae. Cum itaque a paucis annis saepius tentatum sit, leges professoribus philosophiae huiusmodi tradere, quo studium illud in gymnasio nostro floreret, experientia compertum est, fructum speratum non provenisse potissimum, quod legibus non fuerunt associati nomophilaces et ephori. Quare illustrissimorum principum nostrorum iussu leges veteres deplanatae et praesides constituti, qui curent, has sancte observari. Quod erit honor professoribus, et discipulis non parvus profectus ac studiorum incrementum.

De lectionibus artium et philosophiae.

Quantum pertinet ad locum lectionum, volumus ea observari, quae ordinata sunt anno XXXV, videlicet ut vetus collegium lectionibus deputetur, etiam grammaticis et dialecticis, praecipue aula Alberti, in qua vel lectorio Aristotelis volumus postbac professorem Dialecticae Caesarii profiteri, non in canonistarum lectorio, uti hactenus fuit observatum ab anno 35.

Statuimus, uti cursus Dialecticae Caesariensis lectionis in duas mutationes iuxta tractatus ita dividatur, ut tota in anno finiri possit; sic tamen, ut interim praelector praecepta fideliter tradita diligenter cum suis auditoribus repetat et inventutem ad tractanda themata per definitiones, divisiones et argumentationes exerceat.

Volumus etiam, dialecticae Aristotelicae professorem ita legendo procedere, quod totam dialecticam anno finire possit, nec operae pretium ducimus, eum singulis libris anxius et curiosius inhaerere, sed meliora et utiliora deligat atque magis ad praxim et usum facientia, id quod illo modo observet; pro una mutatione veterem artem absolvat, pro altera reliquos libros, et Priorum quoque et ultimis Posteriorum Elenchorumque libris se breviter expediat.

Ordinamus observandum in lectionibus philosophiae, quod alter illius professor pro prima mutatione octo libros Physicorum absolvat, pro secunda libros De coelo, De generatione, De meteoris; secundus pro prima libros De anima et Parvorum naturalium, pro altera quatuor Ethicorum et duos aut tres Metaphysices.

Oratoriae professor pro dimidia hora Ciceronis opera exponat, pro altera parte difficiliora grammaticae explanet, et ad minus semel in hebdomada repetat; praeterea argumenta epistolarum singulis quindenis proponat certo auditorum numero.

Paedagogus Aventini Grammaticam praelegat pro dimidia hora, reli-

qnum tempus repetendo absumat, ita ut totius grammaticae praecepta in anni spatio absolvat.

Ut autem haec omnia ea, qua decet, diligentia et constantia manuteneantur nec mox (ut plerumque fieri solet) in bullam abeant, volumus et ordinamus, ut per rectorem una cum altero ex theologiae professoribus et quatuor facultatum decanis lectores visitentur praescripti bis in anno, infra octavas videlicet Philippi et Jacobi et ante festum Omnium sanctorum, ubi visitatores negligentes puniant pro neglecta lectione in 6 cruciferis, aut incorrigibilis negligentiae lectorem prorsus amoveant diligentiorem substituendo; tres tamen lectiones per mutationem absque pecuniaria poena negligere poterit.

De auditoribus.

Qui ad gradus artium aspirant, negligentiae suae poenas dabunt. Volumus ergo, ut philosophiae candidati defectus suos veteri more consignent, iisque examinatoribus ante examen oblatis pro qualitate negligentiae ab iisdem puniantur.

De consilio facultatis.

Volumus, quod facultatis artisticae intersint consilio quinque lectores cum paedagogo, praeterea et alii honesti viri ex magistris praedictis addi possunt, ita tamen ut denarius numerus non excedatur.

De camerario facultatis eiusdem.

Statuimus et ordinamus, quod consilium facultatis artium quempiam ex senatoribus suis eligat, qui pecuniam ab universitate promovendisque omnibus recipiat, omnia quoque facultatis debita exigat atque salaria omni mutatione lectoribus porrigat, et de omnibus et singulis perceptis et expositis quolibet anno rationem facultati reddat, quam visitatores videre debeant, et si invenerunt defectum, illum emendare. Quod si camerarius pecuniam facultatis ad suos privatos usus converterit, et summam debitam seu restantem non possit persolvere, deponatur per visitatores, et infra certum tempus solutio ei imponatur debiti antiqui. Ceterum pro suis laboribus annuatim habeat tres florenos.

De horis lectionum.

Horae lectionum uti nunc observantur, maneant, nisi vel magistrorum commoditas aut discipulorum utilitas aliud expostulaverit.

De tempore completionis.

Ordinamus, quod omnes scholares debent complere ad baccalaureatus et omnes baccalaurei ad magisterii gradum singulas lectiones ordinarias per tres integras mutationes, nec ulla hic admittatur dispensatio pro pecunia, sed pro eruditione; si enim sunt idonei, admittantur, nec illis vendatur tempus; si non reperiuntur idonei, nullo modo promoveantur.

De disputationibus complendis.

Quilibet scholaris primam lauream philosophiae suscepturus comple-

visse debebit tredecim disputationes baccalaureorum, totidem etiam magistrorum a principio usque ad finem, quod si neglexerit, pro qualibet persolvat duos cruciferos. Baccalaurei teneutur complere tredecim disputationes magistrorum. totidem etiam baccalaureorum argumentando, ita ut pro qualibet neglecta duos cruciferos persolvant.

De responsionibus.

Quilibet admittendus ad baccalaureatum debebit ter respondisse magistris; ad magisterium itidem. Et pro qualibet neglecta persolvat decem cruciferos.

De ordinariis disputationibus baccalaureorum et magistrorum.

Statuimus et ordinamus, ut singulis mensibus disputatio magistrorum fiat sextis feriis, baccalaureorum similiter in mense diebus dominicis. Magister duas sumat quaestiones, primam ex philosophia naturali, morali aut metaphysica, alteram ex dialectica, et ex unaquaque tres formet conclusiones et ad quamlibet habeat respondentem. Baccalaureus vero duas habeat quaestiones ex philosophia, tria axiomata ex dialectica et unum ex grammatica, ut sic pariter sex habeat respondentes.

Statuimus etiam et ordinamus, ut decanus magistrorum intersit disputationibus, baccalaureorum unus ex magistris de facultate; iuxta ordinem is disputantes dirigat et emendet.

Volumus, quod nullus posthac complentium adigatur vel ad praeceptorem assumendum aut ad determinandum praeceptori praeter stipendium laboris, adeo quod nec regenti a stipendiatis liceat florenum extorquere, sed liberum sit cuique eligere quem voluerit et offerre quantum voluerit.

De publico oratoriae professore.

Cum oratoriae professor potissimum studiosae inserviat iuventuti atque ea propterea ad universale confluat studium, ut publicos videat actus, lectiones publicas audiat, volumus atque statuimus, ut privati praeceptores discipulos suos ad publicas mittant lectiones (eos enim hac de causa huc missos existimamus) neque suis privatis loctionibus ordinariorum lectorum horas interturbent, sed curent, ut ab ordinario publice praelecta domi vel repetant vel clarius exponant discipulis pro illorum captu et ingenio, quo fiat, ut nec universitas frustra largiatur stipendium ordinariis professoribus et privatorum praeceptorum diminuantur labores, discipuli vero ad omnia publica gerenda promptiores reddantur. Ne vero hac in parte a magistris privatis praeceptoribus cessetur, volumus et statuimus, ut super hac re visitatores diligentem habeant inquisitionem. Quod si negligentem aliquem ex praeceptoribus reperient, illum primum mulctabunt poena unius floreni, secundo duorum florenorum, tertio illum prorsus ab universitatis privilegiis et contuberniis excludant.

De declamationibus.

Quoniam vero usus sophiam genuit, volumus, humaniorum studiorum professorem curare, ut singulis mensibus adolescens quispiam ex suis audi-

toribus publice declamet, hunc deligat ipse cum indicio ex sua schola, potissimum vero ex iis, qui in artibus ad altiores gradus promoveri gestiunt; illi enim adigendi, ut onus declamandi suscipiant.

Cum autem iuventus a natura in licentiosam feratur libertatem et plerumque oneris literariae exercitationis a praeceptoribus impositi sit impatiens, volumus et ordinamus, recusantem scribere epistolas aut declamare suo ordine et tempore iussu magistri, qui minori oratoriae praeest vel publici oratoriae professoris viabilis iudicatur. Et indignus, qui honorem vel baccalaureatus vel magisterii assequatur, atque in his exercitiis negligens repertus ad gradum aspiratum minime admittatur.

De expensis promovendorum, et primo de bacca[laureatu].

Statuimus et ordinamus, uti posthac mediocritas subscriptorum sumptuum apud promovendos observetur, nec liceat magistris de facultate pro libitu sumptus augere vel negligentiae lectionum vel dispensationis titulo; illam enim exactionem prorsus abolitam et antiquatam volumus.

Baccalaureandus persolvat facultati duos florenos; examinatoribus 90 dl. huc translata ea pecunia, quae pro spoliis (ut vocabant) exigebatur, quae volumus prorsus abrogata; pedello 32 dl.; camerario universitatis 8 dl.; ad fraternitatem facultatis 4 dl.

Expensae ad magisterium.

Facultati dentur tres floreni; examinatoribus 6 β; pedello 64 dl.; vicecancellario 8 fl.; puero adferenti bona nova, ut vocant, 21 dl.; tibicinibus comitantibus [*die Zahl ist nicht ausgesetzt*];. pro potu in allatis novitatibus inordinata illa compotatio famulorum et vagantium amputetur, sed illis exclusis magistris et honestis adventantibus potus praebeatur, mensura melioris vini ante, sic tamen ne magistrandus ultra 8 fl. gravetur. Agenti actum et conferenti insignia [*nicht ausgesetzt*]. De cantico Te deum laudamus 6 dl. in pleno orationis; si tamen magistrandi habere volunt in cantu proportionato, dent 15 dl. Ecclesiae et edituo pulsanti [*nicht ausgesetzt*]. Prandiolum sit frugi et paucarum personarum, non exhibeant ultra quinque fercula. Vocetur autem rector, procancellarius, decanus et examinatores, neque urgeatur vel suadeatur plures invitare.

Nr. 63.

(S. Bd. I, S. 216.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 1, S. 171:

Anno 1551. Statutum, quod ante biennium est promulgatum.

Studiosorum nostrorum nuptias civium nuptiis conformare decrevimus, ne videlicet plures, quam tribus quatuorve mensis solitis recipi possint, quique numerum 32 non excedant, invitentur, curentque sponsi ipsi, ne personis singulis plus tribus patziis instar civium appareatur convivium; nuptiasque adeo singulas uno die finiendas volumus. Excipimus tamen doctores et nobiles studiosos, quibus splendidiores nuptias non denegamus,

modo illi rectorem prius hac de re conveniant. Presbyteri vero et sacris initiati in suis primitiis plures, quam una tabula recipi possunt, non invitent. Tempore item nuptiarum quarumcunque nihilominus non cessent lectiones publicae, nisi forte lector nuptiis ipse intersit.

Quoniam autem enormia scelera atque immania flagitia designarunt nonnulli studiosi celebrando hymeneo quorundam sponsorum, et nos prius arbitraria tantum poena mulctandos transgressores huius decreti statuimus, nunc vero, cum sentiamus, quosdam male feriatos studiosos nostra edicta tam leviter contemnere, serio statuimus, futuros eius legis praevaricatores mulcta decem aureorum in auro irremissibiliter infligenda puniendos. Qui vero studiosi ultra 32, quos licet invitare, non vocati se nuptiis ingesserint, hi singuli singulos in auro ducatos fisco academiae exsolvant; qua in re si dolus committatur per sponsum, rector pro arbitrio et peccati magnitudine in ipsum animadvertat et poenam constituat delicto respondentem.

Praeterea convivia die nuptias praecedenti fieri solita penitus inhibemus; quodsi vero vinum absorbere quibusdam libeat, quod sponsus ingressus thalamum prima nocte suum adolescentibus donare solet, haudquaquam plures quam 10 aut 12 studiosos vagari cum tympano per civitatem permittimus, neque volumus ad convivium ipsorum plures vocandos esse, rogamus tamen ipsos, ne id faciant, curent; deforme siquidem est, hoc modo cum tibicine more opificum famulorum sutorum sarctorum atque cerdonum urbis plateas perreptare atque omnibus hominibus stultitiae manifestae exempla praebere.

Sunt praeterea e studiosis, qui voluntatem suorum praeceptorum adeoque gymnasii huius rectorum iussa monita et mandata manifeste ludibrio habent excipiunt et flocci ducunt; nempe qui inter divina sacra in templo sursum et deorsum de rebus prophanis deblaterantes nunquam non deambulant; quos certe non aliter quam infideles atheos et turcica sive scithica virtute praeditos existimare possumus et nullius bonae religionis homines hos. Qui toties paterne a nobis sunt moniti, suum officium facere atque in aede sacra orationibus incumbere neque alios, qui eo confluunt, suis spurcis confabulationibus et minime licitis praedeambulationibus impedire, demum ex superabundanti cohortamine in sellam aliquam se recipiant et pedum strepitu religionis erga illuc confluentibus nullum impedimentum faciant; nam quoties deprehensus quis fuerit, det penam in aere aut in corpore; tertio si non destiterit, siquidem aliter compesci non possit, academiae privilegiis destruetur atque ad Caramanes et extremos Indos relegabitur.

Nr. 64.

(S. Band I. S. 183.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 1, S. 581:

Redditus et proventus academiae augendos esse per decimarum portionem singulorum ecclesiasticorum bonorum per Bavariam.

Martii 11 anni 1549 dominus Joannes a Gumpenperg marescalci vicem tenens consilium cogi petiit una cum Henrico Sweikhart secretario

principis, legendum exhibuit breve apostolicum, quod scriptum est ad reverendum episcopum Eystettensem super executione exactionum trium annorum de omnibus redditibus et emolumentis omnium ecclesiasticorum bonorum (paucis demptis) per universam Bavariam; quas exactiones allatas ad episcopi et principis subordinatos singulis annis continuo sequentibus conservandas illaesas praescribit diploma pontificis, ut tandem annui redditus inde comparentur et augeantur census universitatis pro tot eruditis, rectore videlicet magistris doctoribus officiariis scholae huius, sustentandis, ne princeps diutius ex fisco suo cogatur stipendia erogare, quod post bellum fere fecerit, donec praediorum scholae exustorum per bellum tecta resarciantur, quod bellum gessit contra haeresis lutteranae et aliarum haeresium defensores. Petiitque marescalcus, ut doctor Nicolaus Phrysius et notarius quispiam secum ad episcopum Eystettensem proficisceretur pro intimando hoc brevi, 15 taleros cancellariae pro expediendis litteris secum acciperet et 5 taleros frustillatim aliis distribuendos. Et profecti sunt itaque Eichstadium praefati omnes una cum Baptista Lochnero notario eodem die, 11 videlicet martii.

15 martii praedicti domini relationem fecerunt, expedita esse foeliciter omnia Eichstadii. Reverendus dominus episcopus totum indultum papale inseruit cuidam novo diplomati, quod tamen prius conceptum et dictatum fuerat Monachii, quo citius expediretur Eichstadii; praecipit et exequitur in hoc diplomate reverendus episcopus, ut omnes ecclesiastici beneficiati unam decimam solvant de omnibus fructibus et proventibus suis ad festum Omnium sanctorum anni currentis et post alteram decimam 50 anno et tertiam decimam 51 anno. Deputabantur ad quatuor quaestorias Bavariae subdelegati ab illustrissimo principe et episcopo, qui percipient et exigent singula, nec committendum est negotium quaestoribus ipsis, alioquin disperderetur. Mittenda sunt talia diplomata quatuor ad quatuor quaestorias Bavariae cum mandato impresso per chalcographum*) ut ad certum diem quilibet praefectus in ditione sua ad certum diem convocet sacerdotes et beneficiatos omnes, quibus praelegatur tunc diploma episcopi, in quo insertum est ad verbum totum indultum pontificis, quod sufficit, et non excudatur per typographum totum episcopi diploma, quod videbatur magnificus dominus ab Eck approbare; melius autem rati sunt alii, ne ita passim vulgetur diploma in contemtum et calumnias osorum et ansam disputationum desuper fiendarum; qui originale cuperet, posset quaestorem vel subdelegatum aliquem ex quatuor adire et perlegere diploma.

Reverendus dominus episcopus noluit quidquam donari nec cancellarius suus doctor Mattheus Luchs passus est aliquid cancellariae offerri. Quatuor scribae quatuor diplomata unius tenoris praelegente Sweickero secretario descripserunt per horas 7 a hora 12 ad 7 noctis usque exarando eadem illa. His 8 taleros solvit universitas una cum expensis coenae neglectae propter scriptionem. Exinde quatuor sigilla appendit episcopus quatuor diplomatibus suis, et tunc universitas 4 taleros secretariis donavit referente Sweickero, hunc illum in cancellaria quavis morem esse consuetum, ut licet

*) *Ein solches Druck-Exemplar findet sich im Reichs-Archiv, Ingolst. Stadt. Fasc. 12, 7. März 1549.*

princeps aut cancellarius remittat et recuset debitam pecuniam secretariorum, tamen interim non prohiberi aut sublata esse donaria. Subscripsit quatuor diplomatibus magister Joannes Jungenwirt Burckhausensis praepositus s. crucis, quoniam Locbnerus non erat authoritate pontificiu creatus notarius, nec quidquam magister Jungwirt accipere pecuniae sustinuit, quoniam se universitatis membrum agnovit et hac parte academiae gratificari voluit, nec Locbnerus exegit quidquam pro laboribus, uxori itaque illius universitas dono dedit talerum.

Anno domini 1528 aut 1526 facta est exactio cleri et omnium ecclesiasticorum bonorum per Bavariam, non pro una decima pro triennio, sed uno anno coacti fuere, quatuor partes proventuum uno anno omnium solvere principi, et summa tunc excurrit ad 120 milliu florenorum. H. Sweicker et Joannes a Gumpenperg.

Facta est mentio pauperrimorum sacerdotum, qui nequaquam solvere aut difficulter aliquid numerare possunt, ut illorum habeatur ratio, et quasi intercedente domino episcopo iis aliquid remittatur aut saltem temporis intervallum statuatur, quo possint satisfacere frustillatim.

Nr. 65.

(S. Bd. I, S. 184.)

Ebend. S. 633:

Verhaissung doctoris Leonardi ab Eckb de secunda et tertia decimatione.

Hinfüran wolle magnificus dominus ab Eck die sach also ordnen, das anno 50 nit mer dan 100 fl. soll auff solches einpringen gen. Hats nit erlebt.

Item vier bischoff haben ire legatos gen Aichstat geschickt und haben von diser steur appellirt, Saltzburg, Passau, Regenspurg, Freysing, haben dem Eistettensi auffgehebt und mit ime expostulirt und gewollet, er sollte a pontifice das schreiben nit angenommen haben und nit darein verwilliget haben.

Item dem Glucken unterrichter hat man 10 fl. geschenckt, das er die 10 tag die quotationes hat untorschriben. Et sic aliis donatum ferunt cuique secundum dignitatem suam aliquid, qui occupati fuerunt in percipionda hac steura sacerdotali.

In comitiis bavaricis zu München circa trium regum ist ain dialogus gemacht wordon von don hoffpriesteren von der priester steur, und haben bekennt, sie haben gleichwol etwan auff volgende weiss mit einander von sachen discurirt herr Christoff Nidermair und herr Pretzl.

A. Ei lieber, was ist das für ein steur? B. Si hat mir nit gefallen. A. Ain yglicher müess den zehnten pfenning geben, was soll dass? B. Ich hör aber sagen, es sei ein gut werck. A. Ei lieber, wie so? B. Man well mit diesem steurgelt unser kinder auffziehen. A. Ei lieber, ists war? nun das wer etwas; ich will dester lieber steuren. B. Ja man wirt mit diesem gelt unser kinder lernen und unterweisen in guten künsten und guten sitten. A. Aber ich wolt gern wissen, wer ain anfanger were

solcher beschwernuss, das wir also steuren müessen. B. So waist du es nit? doctor Eck, du darffest nit daran zweifeln, hat solch gethon. A. Das ime got die druess geb; das klain Eckerlen dem Schweicker hat den prieff und bullen von Rom gepracht. B. Wo mainst aber du man solch gelt wer hin thon? A. Ho, ich waiss nit anderst, dan man wer es der hobenschul zuestellen, das man dester statlicher möge unsere söne unterweisen. B. Ja wol unterweisen; es hat vil ain anderen rinnen, da Lucas nit vil von schreibt. A. Wie also lieber, hast du etwas diser sachen halben gehört? B. Ja werlich ich waiss wol, vier tausend gulden sein schon hie; hertzog Wilhelm wirt das ander auch pald haben*). A. Taceatis haisset ein leuchter, lieber hör auff; darvon will ich nit fragen, ich möcht ain pösen beschaid erlangen.

Ita**) factum est, sicut pasquillus praedixit. 29 Januarii 22 milia florenorum petita sunt sub hoc praetextu***): Provinciales Bavariae in comitiis, quae coeperunt trium regum et duraverunt usque ad dominicam ante purificationis, assenserunt in his: Centena millia florenorum per exactiones extorquenda; interim tamen, donec extorqueantur, episcopus Eistetensis ut commissarius debet 22 millia ex sacerdotibus extorta provincialibus mutuo dare et in anni spatio rursum percipere a provincialibus, quando pecuniam ex steura in promptu habituri sint. Episcopus petiit, ut provinciales cautionem eius rei darent. Zirerus secretarius camerae et praefectus Haslinger fieri non posse responderunt, quia comitia sint dissoluta et ante pasca cum magnis imposnis nescirent se a provincialibus obtinere cautiones. Remisso igitur quaestore episcopi eodem die episcopus per eundem postridie respondit, ut fideiuberent loco provincialium praefectus Haslinger Joannes Vischerus et Georgius Schakerus. Id facere noluerunt dicentes****), se hoc non habere in mandatis neque ipsos provinciales iussisse hoc facere. Discordarunt etiam inter se scripta, nam scriptum illustrissimi principis indicabat, mutuo pecuniam hanc dandam esse cum interesse eo, quod provinciales se obligare vellent, litterae provincialium hoc non†) continebant. Propterea Zirero data sunt 22 millia abvehenda Monachium.

Nr. 66.

(S. Bd. I, S. 184.)

Ebend. S. 631 (und in Abschrift S. 637):

Dem erwürdigen in got vater unserm besonder lieben freund herren Moritzen bischoven zu Eystet und thumbprobst zu Würzburg.

---

*) *Die Worte* hertzog — haben *sind von späterer Hand corrigirt in* es wird das ander auch pald hie sein.

**) *Von späterer Hand corrigirt in* Nequaquam ita.

***) sub hoc praetextu *ist von späterer Hand ausgestrichen.*

****) noluerunt dicentes *durch spätere Hand corrigirt in* voluerunt, liçet dicerent.

†) non *von späterer Hand corrigirt in* idem.

Unser freundtschafft zuvor, erwürdiger in gott vatter besonder lieber freundt, wir haben uf unser und gemainer unser lanndtschafft des anlehens vom zehenden pfening der 22000 gulden halber an e. frht. freundtlich und sonder fleyssig beschehen schrifftlich ansuechen und begeren derselben antwortt von unserm secretari Leonhardten Zierer in schrifften und aus mündtlicher seiner relation nach lenge verstanden und hetten uns gleichwol nit versehen, das uns und gemainer unserer laudtschafft dergleichen misstregig und abschlegig antwortt ervolgt sein sollt, dann wir für unser person und als landtsfürst nie anderst gedacht und genaygt gewest und noch, als der bäbstlichen concession nit allein volg zethun, sonder auch alles, so zu erhaltung gelerter personen und aufnomen unser universitet raichen mag, mit gnaden zefürdern und zu deme unser camerguet, wie bishere beschehen, darzustrecken, als wir dann dises werchs mit dem zehenden pfening bey bäbstlicher heyligkeit anfenger und genediger fürderer auch nie der maynung noch vorhabens gewest, bemelter unser universitet, wie villeicht gedacht werden möcht, denselben zuentziehen noch in unsern eigen nutz zewenden, und dieweil bemelte unser landtschafft uns schuldig gewest und bewilligt hat, uns alsbald und von stundan etlich tausent gulden zuerlegen, hetten wir uns getröst, e. frht. sollten ab irem schreiben ain benüegen gehabt und in uns auch unser landtschafft khain misstrauen gestellt; zudem haben sich e. frht. zuerinnern, das uns unmüglich, diser sachen halben allain unser landtschafft widerumb zuberueffen. Aber damit e. frht. unser fürstlich gemüet hierinn spüren und unserer landtschafft uns gethane bewilligung nit hinderstellig und verzogen werde, so verpflichten wir uns hiemit für uns selbs zu mererm überfluss, das wir bei unsern und gemainer unser landtschaft verordneten commissarien und einnemern der bewilligten steur darob sein und sy dahin vermögen und halten wellen, von unser und gemainer unser landtschafft wegen zwüschen hie und ostern e. frht. ain verschreibung und verpflichtung des inhaltz zuezeschicken, das sy von eingezogner und empfangner steur diss jahros und vor verscheinung desselb vermüg vorigen unserer landtschafft schreibens e. frht. die 22000 gulden gen Ingolstatt vor aller anderen aussgab erlegen und bezalen sollen. Und desshalben wir uns hiemit verschriben haben, auch solichs bey künfftiger bäbstlicher heyligkeit und dem stuel zu Rom e. frht. verantwortten helffen wellen, und sein e. frht. nachperlichen willen zuerzaigen yederzeit genaigt. Datum München 1. Febr. anno 50.

Wilhelm hertzog in Bayrn etc.

Reverendissimus Eystettensis dixit ad suos aulicos: „Video et sentio, illustrissimum principem Wilhelmum admodum aegre tulisse, quod ego non pecuniam ex decimis corrasam illico consensi Monachium abducendam; hoc ego non curo, sed lubentissime solus hanc eius querelam super humeris meis sustinebo neque verebor quemquam et conabor etiam in futurum, quantum potero, demandatae mihi pecuniae satisfacere." Haec quaestor episcopi Joh. Colbius.

Ebend. S. 637:

Moritz von gottes gnaden bischove zu Eystat Hansen Colb rentmaister.

Damit das unser lieber herr hertzog Wilhalm nit zu ungnaden bewegt werde, ist unser bevelch, du wolltest solch schreiben rector und rath der universitet anzaigen mit dem bericht, das uns für guet anseho, berürt anlehen auff beschehone vertröstung, wie in der gedachten unsers lieben herren hertzog Wilhelms schreiben verleibt, nit zeweigern. Des verlassen wir uns als zubeschehen. Datum Eystett den 3. Febr. anno 1550.

Nr. 67.

(S. Bd. I, S. 184.)

Ebend. S. 629:

Dem hochwirdigen in got etc. Moritzo bischove zu Eystet und thombprobst zu Wirtzpurg unserm gnedigen herren.

Post salutationem. Hochwirdiger genediger herr, wir sagen eurer fstl. gn. untertenickliche danck, das e. f. gn. bishor so getreulich und väterlich ob der universitet all zeit gehalten und auch neulich der steur halben des zehenden pfenuig auch gern das pesste wolt gethon haben, dess wir enr f. gn. nit genuegsam mögen verdancken; erkennen uns auch all samenlich und sonderlich schuldig sein, solch guthait gegen e. f. gn. zuerkennen und entiklich, wo es uns möglich, zu verdienen. Bitten hiemit untertenicklich, e. f. gn. wollen hinfüran, wie wir dan kaineswegs zwoifeln, derogleichen bemühet sein, ob doch der universitet möchte zum tail geholffen werdon, das sie bei wirden in erhaltung so viel gelorter leut möchte lenger bestand haben, welchs vernittl*) e. f. gn. hülff und boistand kain fürgang haben mag, wie wir bosorgen. Es hat auch der edl und vest Hans von Haslinger unser pfleger vor uns bekhennt, wie er von diser priestersteur 1500 fl. behendig hab, die wolle er on e. f. gn. wissen und willen nit aussgeben, derohalb wir e. f. gn. untertenicklich bitten wollen, bei gemeltem Haslinger schrifftlich anzuhalten, damit er solchs gelt zur universitot notturfft innbehalt, dan wir diss jar nit mögen gebürlich besoldung den lesenden professoribus bezalen, wo nit geholffen wirt durch fürgenomen weg, das wollen wir umb e. f. gn. untertenicklich verdienen. Datum 12 Febr. anno 50. Rector und rat gemainer universitet.

Nr. 68.

(S. Bd. I, S. 186.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 713:

Percepta tota pecunia absente episcopo Eistettensi, qui recusavit com-

*) *Ein unverständliches Wort; Herr Collega Conr. Hofmann aber belehrte mich, dass ohne Zweifel „vermittl" zu lesen sei und dieses seine Erklärung durch die ältere Bedeutung des Wortes „Vermitteln" (Ben Müller, II, 1, S. 199 a) finde, d. h. „hindernd dazwischen treten", wonach als Sinn obiger Worte sich ergibt: „welches bei gehinderter Hilfe eurer fürstlichen Gnaden keinen Fortgang haben kann."*

missaturam propter inhibitionem pontificis, quam non curavit illustrissimus princeps, quia iam in medio opere processerant exactores; praesentibus camerario universitatis et doctore Joanne Baptista Weber in aedibus Wolfg. Stamauer universa pecunia numerata est ab illustrissimo principe ad eam rem subordinato domino N. a Friberg consiliario camerae et ipsorum scriba praecipuo N. Zeller et altero N. Melher.

Reposita est pecunia in archivum collegii ipso die annuntiationis beatae Mariae virginis. Post triduum die lunae post Laetare consiliarii camerae et potissimum consiliarii provincialium Bavariae petierunt a rectore et tribus consiliariis universitatis, ut haec pecunia mutuo daretur ipsis et illustrissimo principi propter necessitatem et tumultus bellicos ad festum sancti Micaelis usque sine usura et lucro; velle namque se eodem tempore restituere aut deinde vertere in census perpetuos, cuius rei se erecturos publica diplomata promiserunt. Et consensum est a rectore et doctore Baptista et camerario et decano artium Lorichio, si per episcopum Eystettensem id fieri liceat et per reliquos dominos consilii academiae. Quare dederunt spatium referendi hoc ad senatum gymnasii, de episcopo nihil erant solliciti, quia reiecerat id onus ab humeris suis. Altero die consensus totius consilii renuntiatus est dominis, ad festum videlicet sancti Michaelis gratis et sine usuris hanc pecuniam se locaturos illustrissimo principi, postea vero cum certo lucro. Illi acceperunt oblata et substituerunt festum sancti Matthei. Pridie Kalendas aprilis.

p. 717:

Freitag 1. Aprilis hat Zeller der zalmaister heraussgenomen 10000 fl., aber es waren 148 fl. 8 β 1 dl. zu viel in den schwartzen truchen; die hat er wider herauss geben; noch hett er zu wenig, 3 patzen hat von den 148 fl. wider genomen ein pfruntner. Ueber zwo stund hat der Molber das übrig in das schloss lassen füeren; thuet alles zusamen 25000 fl. minus 38 fl. minus 1 dl. Dieselbigen 38 fl. hat man auch erfüllet und bezalt von dem gellt, welches hernach erst ist eingepracht worden, wie das maist gelt ist schon im archivo gelegt gewesen.

Ultima martii haben sich verschrieben umb die 25000 fl. gemainer lanndschafft wegen Augustinus abt zu Tegernsee, herr Wolff von Wexelron freiherr zu Waldeck hauptmann zu Purckhausen, Hanns von Peffenhausen zu Reichertzhausen und Eberspeunt pflegor zu Arding, Hanns Ligsaltz burger des indern rats zu München.

Doctor Stockhamer hat gegen ainer quidduug oder obligation solchs verschreiben der landschafft genomen in vigilia nativitatis Christi 1552.

Nr. 69.

(S. Bd. I, S. 348.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 195:

Zuowissen sey allen und jeden, dass ain merkliche clag und geschrai ist, wie unsere studenten und unterthonen bei den wierten überschwencklich verthun und onwerden, welches der universitet zue ringerung und

schmach, anch ieren elteren zue schaden raicht. Darumb sollichs zuo vorkhomen orden und wellen wier, wie den sollichs auch vor lengst geordent ist worden, dass die wiert und weinschenken kainen studenten überschwencklich wein noch gelt geben und borgen sollten, und souder denen gar kainen, so minderjarig oder under vetterlich gewalt sein oder die präceptores rectores oder curatores haben, on derselbigen ausstruckenliche bewilligung. Wo aber ainer oder mer wierdt sollichs statut und rechtmessig ordnung überfieren und sollichen, so under ainen gewalt sein, wein und ander überflüssig zerung darraichen würde, sollen die gewalthaber noch die, so unter dem gewalt sein, solliche zu bezalen nit schuldig sein, auch nicht darumb von uns gesprochen werden. Darnach wisse ain yeder zue hieten. Auch zue merer sicherhait haben wier den fürstlichen bevelch hie neben angeschlagen, damit sich ain jeclicher hinfüer darnach wisse zu richten.

Dem wirdigen ersamen und hochgelertem unserem lieben getrewen rector cameror und ratthe unserer universitet zuo Ingolstat von gottes genaden Albrecht hertzog in Oberen und Nidern Bayern etc.

Unser gruoss zuvor, wirdigen ersamen und hochgelerten lieben getrewen. Nach dem uns täglich der jungen studenten halben, so von zucht und studierns wegen auff unser universitet geschickt seind, klagen füerkumen, wie denselben ausserhalb ierer präceptoren wissen durch die wiert vil weins geben und geporgt, dess sich, wie nitt unpillich, iere elteren beschweren, anch etlich unsere burger derawegen nitt bezalt werden, dieweil dann sollich nitt zuogestatten, dass sy durch sollich überflissig zeren, dardurch si nitt alain dass gellt sonder die zeit unnitzlich verzeren und darumb sy aussgeschickt sein nitt bewachten, so wellen wier und ist unser ernstlich bevelch, dass ier ob eweren füergenumen mandat strachts und mitt allem ernst haltet und sollichs den eweren von der universitet offentlich verkindet und angezaigt, dass sy dem studieren mitt allem fleiss obligen und solches überflissigen wein nemens von den wierten gantzlich enthalten. Wier haben auch burgemeister und rath unser stat Ingolstat mitt ernst bevolchen, dass sy offentlich verkinden und berueffen lassen, auch bei den wierten daran sein, dass hinfüran gedachten studenten nitt mer geborgt und ausserhalb ierer präceptoren wissen wein geben werden; wolten wier euch genediger mainung nit verhalten und beschicht daran unser haissen. Datum München den 28 may anno 53.

Ebend. f. 196:

21. Juni anno 1553. Zuo wissen sey aller menigklich hiemit gethan, dass zuo verhaltung gemaines fridens und ainigkait, so zu der zeit zwischen den underthon der hochen schnol und gemainen kriegs volck, so durch den durchleuchtigisten hochgebornen fürsten und herren Albrechten pfaltzgraven am Rein etc. auss bewegenden ursachen here verordent, ist durch rector und rath der universitet, auch die edlen vesten und strengen gemainen fürstlichen stathalter alhie herren Georgen Haslang etc. und hauptlent dess kriegsvolk berathschlagt und verordnet, dass den undertbon zuo baiden tailen bei schweren straffen und penen sol frid gebotten werden,

damit keiner den anderen mitt worten und wercken antast und beschedige, zum tail auch die ursachen, darauss vil unraths ervolgen mecht, abgeschniten, alss nemlich dass kain zemetfeur weder zuo sant Johans auch weder vor noch nach sol gehalten werden, auch kain fliegends fewer kugel ragetlein noch ander sollichs geworfen soll werden, auch sonderlich kain puchsen soll gebraucht werden. Darnach wisse sich ain yeder zuo richten; wo aber ainer sollichs überfür, würde er onzweifelt nach ungenaden gestraffet werden.

Nr. 70.

(S. Bd. I, S. 280.)

Arch.-Conserv., Tom. III, f. 97 ff.

Memorabilia ad reformationem faciendam D. Hieronimi Leucht et D. Canisii.

Domini observandi. Quid ego pro reformatione gymnasii offerrem nisi ea, quae iam per aliquot annos, quibus hoc volvitur saxum, saepius in consultationem venerunt, quae et litteris commissa et scripta sunt. Ad haec, ne Minervam doceam, me refero, ut d. v. haec examinent et quae huic operi et proposito commoda visa fuerint, eligant atque adaptent.

Unicum hoc addens, mihi videri hanc disciplinae et morum corruptelam ex unico principio tanquam fonte in hanc scolam dimanasse, ex negligentia scilicet et nimia indulgentia eorum, qui praefuerunt; si enim illi, quibus maxime intererat, servassent nec doclinassent ab his, quae ab antocessoribus bene fuerunt constituta, non passim apud plerosque nunc nostra male audiret academia.

Iuventus sub praeceptoribus in contuberniis cogebatur habitare, permittebatur saltem maiorum facultatum studiosis nobilibus et qui alicuius eminentiae vel dignitatis erant vel proprios alebant paedagogos, extra contubernia et ubi voluissent commorari; horum tamen plures sponte sese contuberniis et praeceptoribus subdebant, cum nullibi tutius minori tumultu et sumptu agere potuissent.

Qui autem proprio vivebant arbitrio, passim per civitatem stabant, et quorum studium et mores minus erant perspecti, cogebantur singulis mutationibus ad nuper electum rectorem suarum lectionum a praelegentibus afferre testimonium; et si qui horum communem interturbarent tranquillitatem, prius admoniti mittebantur in carceres, mox excludebantur. Si autem essent alicuius dignitatis aut canonici, scribebatur ad parentes aut sua capitula aut superiores; sed et canonici singulis annis a domino rectore testimonia petebant suae conversationis et studii ad sua capitula, ut vocant, mittenda.

Adolescentuli igitur sub praeceptoribus in contuberniis degebant, et si qui praeceptores negligentiores erant, mox per decanum facultatis artium admonebantur. Sic aliarum professionum decani in suos animadvertebant, priusquam singula ad dominum rectorem fuissent delata. Haec omnia agebantur per bedellos duos, qui habebantur, quibus omnes studiosi tanquam domestici noti erant.

Fuit igitur iuvenibus multo minor ad vitia occasio, pecunia eorum deposita erat apud praeceptores, sic eorum arma, comedebant dormiebant apud eosdem, rarius exibant domum, cum praeceptoribus suo tempore ad aedes sacrae ad conciones etc. ibant.

Ab illo instituto digressi, quibus cura huius gymnasii maxime conveniebat, dictae aedes et contubernia neglexerunt; cum enim regentes barum nullam melioris fortunae spem haberent, contubernia reliquerunt. Intervenit odiosa lis cum granario seu frumentario, quae huius scolae summa fuit pernicies. Abierunt viri docti et prudentes de hoc gymnasio optime meriti, quibus multa displicuerunt.

Promittebatur interim optima huius academiae reformatio (forte his commissa, qui sua maxime curarunt), nihil subsecutum vidimus, quam summam turbationem totius reipublicae litterariae et subditorum.

Nec est, ut aliquis dicat, alia nunc tempora alios etiam postulare mores; fateor, multum condonandum tempori; coacti tamen et fatebuntur, contuberniis abolitis tanquam fenestris apertis iuventuti ea libertate et permissione occasionem ad multa vitia datam esse, quemadmodum ex nimia indulgentia continuo magis ac magis corrumpuntur.

Utrumque etiam de studiis mutatis censendum; modum tamen studendi optimum fuisse infitiari non potest; cum adolescentes in contuberniis sub praeceptoribus coercerentur, multo minor erat vitiorum occasio, quam nunc, cum passim in variis civitatis angulis sine praeceptore, in contuberniis quandoque vinariis habitent et apud caupones mensam habeant, ut alter alterum facillime inducat et seducat; et cum nemo in hoc animadvertat, securi in pessimas labuntur consuetudines et errores, ut interim temporis et sumptuum iactura taceatur. Id nimis verum experimur.

Ob hoc in primis mihi consultum videtur, ut prima sit cura, ut habeantur collegia et contubernia, ubi plures stare possint. Unicum hoc mihi videtur pro emendatione morum esse remedium, modo apti et docti etiam adhibeantur praeceptores; oeconomus, supremus regens et alia ad normam praecessorum et aliorum gymnasiorum postea facile constitui possunt.

Religioni igitur bene providebitur, si ad dictum modum omnia constituantur quoad iuvenes; cessaret enim de neglectis sacrorum, contionum, ieiuniorum etc. omnis querela.

Quid autem praeceptoribus et his, qui extra collegia habitant, circa hanc statuendum sit, dominis theologis committo, dummodo talis etiam reformatio praescribatur, quae obtineri possit, ne tantum risum reportemus, in quo nos tutius agere reor, si invictissimi imperatoris et incliti nostri principis voluntati nos conformaverimus. Quod si essent, qui non in omnibus sacris nobiscum convenirent et nostra deridere et sua pertinaciter defendere auderent in templis in conviviis in mensa, hos prohibendos et reprimendos censeo; ceterum amica de variis collocutio per hoc non est prohibita.

De doctrina reformanda puto quamlibet facultatem, quae eius sunt, melius posse reformare, omnes etiam professores ad hoc intentos credo, ut libros eos legant, quos auditoribus magis accommodatos existiment. Et cum maior debeat esse sollicitudo de facultate artium, bonum esset, si quos

haberent defectus, per se ipsos corrigerent, et per decannm eorum fierit maxima attentio ad paedagogia, simnl etiam ut Aristoteles in aperta translatione resecatis inntilibus praelegatur; ne faciles etiam circa promotiones sint, sed testimonia lectionum dispntationnm et temporis inxta eorum statuta a promovendis exigant.

De morum correctione quoad adolescentes satis dictum. Qni antem suo arbitrio vivunt, monitis et mandatis decanorum et domini rectoris obtemperent; in rebelles et contumaces fiat penae executio. Emittantur antem mandata praeennte matnra deliberatione, ne praecipiantur ea, quae obtineri non est bene possibile, sicut de vestitu longiore, de armis non gerendis, de choreis et ludis publicis, fechtschuel etc., cnm difficnltate maxima impetrabuntur, ob hoc maiori deliberatione opus habent, ut servetnr mandatis anctoritas. Consnlo ego (si d. v. omnino ita volnerint), ut in primis haec illis praecipiantur, quibus maxime conveniunt et debentnr, nt dominis canonicis tunicas longas, et his qui de sacerdotiis et sacris mnneribus vivunt, post hos etiam (si videbitur) his, qui de stipendiis vivunt. Et si snccesserit, statuatnr in universum.

Sic de armis removendis. Si ea civibus et aliis incolis, ne portent, fuerint prohibita, facilius ea a studiosis etiam poterunt obtineri. Sic in aliis pluribus summum rigorem ita suadeo moderandnm, ut potius ad nos invitemus qnam repellamus studiosos. D. v. hanc meam cogitationem et deliberationem boni consulant, quibus etiam me commendo.

Ad haec consectarium: 1) Consultandum de collegiis vel contnberniis aedificandis vel comparandis, nbi plures possent inhabitare.

2) His habitis statuendnm, ut nulli iuvennm et qni paedagoginm non sit egressus liceat sine praeceptore extra collegia vel contnbernia habitare sine speciali consensu dominorum vel deputandorum.

3) nt decanus quilibet in snos animadvortat, ita docanus facultatis artium omnes inventutis praeceptores observet et sui officii admoneat.

4) Decanus habeat ius in suos subditos suae professionis, nisi potestas domini rectoris necessario requiratur.

5) Habeantur dno bedelli, per qnos dominus rector et decani sua officia et negotia exequantur, quibus omnes studiosi sint noti.

6) nt praeceptores, si eorum discipuli deliquerint, coram domino rectore vel decano facultatis artinm respondeant.

7) ut studiosi quarumcunqne professionum, quorum mores et stndia habentur suspecta, singulis mutationibus novo electo rectori cogantur afferre testimonia, contumaces puniantur.

8) Qnilibet rector electus legat statuta cum admonitione ad pacem et tranquillitatem, prout in eisdem constitutum est.

9) Prohibeatur stndiosis, ne in tabernis vinariis vel apud caupones habitent vel mensam habeant.

D. V. deditissimns Doctor Hieronimus.

Ad gymnasinm rite constituendum promovendumque [*d. h. des Canisius Vorschläge*].

1. Addatur rectori et concilio snperintendens more et exemplo gymnasii Viennensis, idque propter gravissimas causas.

2. Ad visitandum gymnasium et singulas eius facultates constituantur quatuor tempora, singulis sc. angariis, ut cum rectore et superintendente conveniant quatuor decani certoque ordine ac modo inquirant de praesenti statu totius gymnasii, examinent studia et praelectiones, quae fiunt in singulis facultatibus, quoties professores cessaverint, quousque pervenerint, conscribatur in communi coetu omnium, eademque semper ad principem ac patronum mittantur.

3. Redeat in scholam dialectica Aristotelis tot annis turpiter intermissa, et lectiones magistrandis necessariae compleantur.

4. Vacationes imminuantur fere ad exemplum gymnasii Viennensis, cum utrinque perperam consulatur et professoribus et auditoribus tam longa et frequenti cessatione.

5. Declamandi munere nullus publice fungatur, nisi orationem suam theologiae decano comprobavit.

6. Libri novi, praesertim in sacris, neque vendantur neque imprimantur Ingolstadii, nisi primum consensus accesserit eiusdem decani.

7. Immodici et inutiles quidam sumptus circa promovendos sustollantur; exemplum egregium praebet reformatio Viennensis.

8. Non ita leviter admittantur ad gradus promotionum, qui solide ac diu non sunt in disciplina sua exercitati.

9. Non recipiatur professor publicus, nisi sit antiquae religionis, sicuti fit Viennae cum solenni protestatione.

10. Turpitudo et licentia gestandi arma militaresque togas prohibeatur.

11. In ducali collegio sit frequens et sedula visitatio, quae certis personis et praesertim theologis iniungatur, ut circa regentem et collegiatos recte gerantur omnia nullusque illic permittatur, qui sit suspectus in religione.

Nr. 71.

(S. Bd. I, S. 280 u. 302.)

Arch.-Conserv., Tom. III, f. 73 ff.

Albrecht etc. Nachdem uns zuvilmaln anngelaungt ist, was grosser mengel, missbreuch und gebrechenn bey unser universitet zu Ingolstatt ein zeit her eingerissen sein, nemlich das bey etlichen professoren grosser unfleiss und bey ettlichen faculteten an professoren mengel und abgang erscheinen, das auch die magistri und präceptores die jugent hoch und gross versäumen, in der forcht gottes, sorgen, gutter zucht und embsigor lernung nit erhallten, sonder in irem freien ungezeimbten willen auff-erwachsen lassen, auch merers auff die wiertschafft, gsellschafft oder ire privata studia, als die jugent achtung geben, item die jhenigen, so für sich selbs one präceptores daselbs steen und studiren sollen, sonnderlich aber etlich canonici und ander, so sich von pfründen und gottesgaben erhallten, ein gauntz ungebürlich sträfflich und leuchtfertig leben füeren, das geltt und die zeitt verschwenden, ire elttern, vormünder, freund und obern betrüegen und sambt inen vil der andern unschuldig jugent schändtlich verfüeren, zu unfleiss und untugent verursachen, das auch verrer beede unsere collegia in solche unordnung khomen sein, das sy zu guttem theil

ödt steen und verner die stipendiatten ire studia der fundation gemess zum wenigsten nit anstellen, sich auch snnsten ganntz ybel und unfleissig haltten sollen, haben wir gleichwol auss sonderer zunaigung, die wir zu gedachter unser universitet je und allwegen auch noch getragen, offtermaln gedacht, jetzt erzeltte und andere menngel und beschwernussen würckhlich ab und in ein bessere der schul und jugendt fürtregliche und erspriessliche ordnung zustellen. Weil wir aber daran zu disem unserm beschwerlichen und müehseligen zeitn zum theil durch kriegsleuff und zum theil den jüngst gehalttnen reichstag etwas verhindert worden, haben wir jetz unsere ansechenliche räthe daselbs hin verordnet und uns aller menngel und gebrechen nottürfftigkhlich erkhondigen, verrer mit rector und rath, auch den professoren aller faculteten statlich und wolbedachtlich underreden, ire altte statuta revidiren und, sovil sich nach gelegenheit jetziger zeit und leuff gebürtt, endern und bessern lassen und uns nochdarzu auf vorgeende gedachter unsrer räthe statliche und ausfüerliche gethane relation in dem allen nachvolgender reformation endtschlossen. Bevelchen darauf bemeldten rector und rath, das sy ob solchen verneuwertten statuten und diser unser reformation mit allem vleiss und ernst haltten, dawider für sich selbs nit hanndeln noch andern zuehanndeln gestatten, auch dieselb jedes jar zum wenigsten ein mal in gegenwart aller studiosen neben den andern statuten verlesen lassen, des wir uns zu inen auch bey vermeidung unser ernstlichen straff und ungnad enndtlich versehen.

Die universitet in gemein betreffendt.

Erstlich ist unser bevelch und meinung, das die professores all samentlich und jeder besonnder zu den zeitten und an den tagen, daran sy nach vermög der jetz verneuerten statuten zu lesen schuldig sein, ire lectiones vleissig und treulich verrichten, kheinerlay frembde materias, sonnder was yeder faculteten sonnderbare durch uns confirmirte statuten ausweisen und vermögen, profitieren, sich in demselben schleinig und fürderlich absolviren, damit ey auf einer materi mit schaden der auditores nit zu lang verligen, item das sy nit merere ferias und vacantz, als wie die in jetzberürtten statuten underschidlich benentt seind, on erheblich und fürtreglich ursachen machen, noch von iren prälectionibus cessiren, auch on und ausser vorwissen und erlaubnuss rectoris decani und camerarii zur zeit, do man zu lesen pflegt, auss der statt nit raysen, denselben auch über acht tag durch sy nit erlaubt werden, do aber einer auss inen ehafter ursachen halber verraisen und lenger als ungefärlich acht tag ausspleiben wollte, der soll von uns erlaubnuss nemen, dem wire nach glegenhait der sach dermassen mit gnaden vergonnen wellen, das er die versaumbte lectiones hernach in zeitt der ferien wider erstatte, wiewol sonst unser ernstliche meinung, das sy die professores zur rechten ordenlichen zeit lesen, ire selbs aigne gscheft und hendl in den ferien verrichten und sich mit nichten darauff verlassen, ire versaumbte lectionee in den vacantien wider zupringen ausserhalb notwendig ehaffte ursachen, unserm vorwissen und gnediger bewilligung. Und das alles soll ainem jeden angehenden professorn neben anderer seiner pflicht ernstlich eingebunden und von ime anglobt werden.

Zum andern wiewol ein zeitt lang die salaria der professor hoch gestigen sein, wellen wir doch diser zeitt ir jeden bei seinem bestimpten salario bleiben lassen, doch soll hinfüran ein solliche mass und beschaidenheit darinnen fürgenommen, damitt unser univereitet chamer über das järlich einkhommen nit bescbwert noch beladen werde.

Fürs dritt sollen vermög yeder facultet sonnder statuton die doctoranden aller faculteten, dessgleichen die magistranden und ander, so promovirn, mit allem ernst nnd vleiss tentirt und examinirt, ancb kbeiner, der nit gnugsam fundirt die aufferlegt gebreuchig zeit hier oder bey andern confirmirten hohenschnlen die publicas lectiones nit gehörtt oder complirt hett, promovirtt werden, welches sunnst unsrer universitet zu verkleinerung, spott und nachteil glangt, doch aussgenomen der milterung, so bey der tbeologorum facultet auss beweglicben ursachen zugelassen, wie bernach volgt.

Zum vierdten nach dem uns anlangt, wie die aussgaben in den promotionibns etwas gestaigert worden, welcbes der universitet und professoren merers zn schadenn und scbmelerung, als zn nntz nnd besserung kompt, so ist unser meinung nnd bevelch, das rector und ratb dieselben ausgaben, fürnemlich aber den überflnss der malgeltt nnd zerungen, so auf die promovenden beschecben, nacb billichen und leidenlichen dingen bey allen faculteteu moderiren, taxiren und abstellen, auch zu dem allen zwiscben den reicheu und armen ein underschid machen und bestimmen, damit wir darinnen einsechnng zuthnn nnd ein leidenliche gleicbmessige tax fürzunemen nit vernrsacht werden. Wir achten ancb für byllich, das in solcbem den stipendiaten, dessgleichen andern alumnis unserer academi vor den frembden nach glegenbeit jedes vermögen ein vortl bescheche, wie wir dann wöllen, das dieselben, so sy tanglich und zugebrauchen sein, vor andern zu den lecturen und sunsten befürdertt werden.

Am fünfften weil das profitiren wenig frucht bringt, wo nit daneben, was profitirt und gelesen ist, in yebung gebracht nnd exercirt werdet, so sollen demnach bey allen faculteten publicā und privatā disputationes declamationes und orationes, in massen jeder facnltet sonndero statuta mit brinngen, wider in gangg gebracht und angericbt. Doch das alle pnblicā disputationes orationes oder declamationes zu verhietnng allerley convitien calnmnien und anderer ergernus zuvor dnrch jeder facultet decann mit fleys ersechen approbirt und zugelassen werden.

Wir wollen auch verrer, das auff die jbenigen, so ander an ireu ebren mitt famoss schrifftenn und libelln heimlicb oder offenlich verletzen und vorleimbden, alles vleiss achtung gegeben und gegen iuen nottürfftige und ernstliche straff nnablässlich fürgenomen werde.

Zum sechsten sollen weder die professores noch auditores in glanben sachen ausserbalb der tbeologen scbul nnd sonnderer erlaubnuss mit nichten dispntiren declamiren oder oriren, die gebreuch und satzungen nnsers heyligen christentumbs auch unser wahr catolisch leer weder offenlich noch heimlich in ainicheu zweyfl ziechen, verachten, verwerffen oder verspotten, souder sich in dem allen fürnemlich die professores magistri nnd präceptores unverweyslicb und unergerlich halten, und do sy ainich zweifl oder

anfechtung hetten, sich derhalben bey unsern theologen guetlichen und cristlichen bericht erholen.

Fürs sybenndt ist auch unser will, das mehr gedachte unsere professores mitt irem wandel und leben den scolarn ein gutt exempel vortragen, sich erbarlich beclaidenn, an den feirtagen die kirchen heimsuchen, bey dem sinngen und predigen bleiben, und ire discipulos, sovil sy derselben privatim haben, mitfüeren, auffs wenigist zur österlichen zeitt nach ordnung der heiligen christenlichen kirchen beüchten und das hochwürdig sacrament empfachen, welche aber das nit theten oder thon wolten, die sollen uns durch rector und rath jeder zeit angezeigt werden, selben gebürliche mitl und weg fürzenemen, damit die andern gehorsamen und cristlichen der universitet glider nit geergert noch verfüert werden.

Fürs acht söllenn sy die consilia oder consistoria dergestalt jeder zeitt fürnemen, damit hiedurch on sounder hochwichtig ursachen, so den verzug und aufschub nit wol leiden mögen, die lectiones nit verhinndert oder eingestellt werden, auch auff ansagen unsers rectors zu der benanten stunnd jeder zeit bei vermeidung der straff in iren statuten begriffenn gwisslich erscheinenn und das, was in consiliis von erhalttung wegen gutter zucht und straff der ungehorsamen leuchtfertigen und mutwilligen studenten tractirt und beschlossen würdet, so wol als andere ire rath sachen bey den pflichten in geheim behaltten und einer den andern gegen den studiosen zum wenigisten nit verunglimpffen.

Zum neunten nachdem sich bisher ausser der präceptor unsere professores und andere unterstanden, in allerley faculteten zum teil umb sonst, etwan umb gelt privatim 'zelesen, das soll hinfüran ausserhalb vorwissen und bewilligen des decani jeder facultet aus sondern beweglichen ursachen keinem mer, auch anderst nit dann gegen ainem ziemlichen leidenlichen honorario gstat, damit die studiosi mit dem vilveltigen lesen nit distrahirnt noch mit verlierung der zeit wider die gebür übernomen werden.

Fürs zehnt nach dem jede facultet mit sonnderen statuten fürsechen ist, wie sie es mitt lesen, disputiren, oriren, promoviren und anderm haltten sollen, wellen wir, das sy demselben sovil hierinnen nit geenndertt noch hernach gemiltert ist, durchauss und gestrackhs nachkhomen und geleben.

Fürs letzt wellen wir, das wie in statuten auch eingeleibt, der rector und die vier decani cottemerlich zusamen khomen, alle mengel der schul in capite und in membris auff vorgehennde erkhönndigung nothürfftigkhlich berathschlagen, die unfleissigen professores magistros präceptores und studiosen erfordern, iren unfleiss und unzucht verweisen und verrer hanndlen, wie hernach noch weiter meldung beschicht und die statuta ausweisen.

Der theologen facultet betreffendt,

ist unser will und meinung, das derselben facultet sovil müglich wider auffgeholffenn werde, wie wir dann im werckh seinud, gelertte und ansechenliche theologos in merer anzal zu vilgedachter unser universitet zubringen, und als dann dieselb facultet in ein bessere ordnung zurichten; mittler zeitt aber sollen die jetz bestellten doctores ire lectiones mit vleiss verrichten, die auditores mitt schuldigen treuen underweisen, auch iren wanndel, wie inen irer profession und dem priesterlichenn standt nach one

das und merers als andern gehürtt, dermassen anstellen, damitt sy den nutz, so sy mitt der doctrin schaffen mügen, mitt dem ergerlichen unpriesterlichen lehen und exempel nit verderben, dann wir nit gesinnet, bei inen verrer einige offenliche ergernuss und leuchtfertigkeit zugedulden.

Es möchte auch nit nuratbsam sein, das die auditores theologiä an etlichen festen in den kirchen dess noweu und altten collegii von gaistlichen und theologischon sachen orationes sen collationes ut vocant hieltten. Alda möchten auch die, so in ordinibus und dessen secundum canones befuegt sein, je zuzeitten, wan gemeine festa collegii, daran man sunsten in der pfarrkirchen nit pflegt zupredigen, deutsche predigen thun, dabey die professores und andere auditores theologiä jeder zeitt erscheinen, einen jeden in dem allen vloissig underricbten und lernen eollen.

Item do sy einen oder mehr under iren anditorn sovil geschickht sein befinnden, das die zu regierung der pfarren, seelsorg und verkhundigung dess wortt gottes zugehraucben, sollen sy uns dieselhen, ob sy schon den gradum doctoratus nit erraicht, jeder zeit anzeigen, damitt wir sy alsdann in unserm lanndt verrer befürdern und versechen mögen.

Fürs letzt nach dem bissanber das gar lanngsam und verzügig procediren in disem studio vilen grossen abscheuchen gemacht und auf andere universiteten zuziechen und sich promoviren zulassen, verursacbt hatt, sollen dio von der facnltet solche zeit pro completione studii theologici, sovil sich nach gelegenheit desselben will thun lassen und sy bisher im gepreucb gebaht, verkbürtzen oder doch in solchen mit den promovenden altten gebrauch nach dispensiren.

Der jurieperiton facultet bolangondt.

Erstlich sollen sich die professores in jure mit coneuliren, advociren und anderm practiciren weder in gmain noch sonderhait eines merern nit beladen, als sovil sy one versäumbnuss der lection verricbten mögen, sich auch mitt aussraisen obgesetzter unser ordnung gemess haltten.

Zum andern soll ir jeder dio ganntz stunndt volkbomenlich auss und dermassen lesen, dae er neque de celeritate neque tarditate in pronunciando möge redarguirt werden. Welche aber auss den professoren dess dictirens biss auher im brauch gewesen, die megeu es nach verloffner stnndt thnu oder das, was man zu dictiren pflegt, den auditorn sonsten abzuschreihen mittailen.

Zum letzten soll ein jeder professor nach vollenndter lectiou seinen auditoribus, oh sy was opponiren oder fragen wolten, gnetwillig statt gehen, denselben auch auff ire zweiffel und argumenta ein versteundtlichen gutten hericht thun.

Die medicos betreffendt.

Dise professores sollen zugleicher weiss, wie den andern eingebunden ist, schuldigen vleiss mitt lesen fürkheren und solche antores für sicb nemen, darauss die auditores theoricam cum practica et e converso stattlich und fundamentaliter begreiffen und lernen mögen, und in allweg die unnutz püecher nit lesen oder die stundt mitt vergeblichen und zu disem studio undienstlichen einfüerungen on frucht der auditorn nit füryber gehn

lassen, sich auch im opponiren dessen sich die auditores post lectiones zugebrauchen pflegen, jeder zeit willig und unbeschwerdt umb bericht ansprechen lassen.

Also sollen sy auch je zu zeitten ire publicas disputationes haltten und die auditores dahin ermanen und weisen, das sy die disputationes philosophicas auch haimsuchen und sich in denselben, weil aus der phisica das fundament in der medicin gelegt würdet, exercieren und yeben.

Sy sollen auch verrer, so offt mans gelegenlich bekhomen mag, anathomias fürnemen und in dem allen den auditoribus tam universali quam particulari virilis et muliebris corporis anathomia einen augenscheinlichen gutten bericht thun. Do es auch on beschwerung der patienten beschechen khan, sollen sy die auditores zu zeiten mitt füeren und also die pratic neben der theorie lernen. Als uns auch weiter fürkhumbt, das bey der apotheckhen zu Inglstat grosser menngl, derwegen einsehung zethun hoch von nötten, haben wir mit burgermeister und rethe daselbs durch obbemelte unser verordnete räthe dahin handlen lassen, das sy solche mengl bey ime würklich abstellen, ine vermögen, das er sich unverziglich mit den doctorn der medicin vergleich, nach irem rath und guttachten mit nodtwendigen frischen materialien versehe und gefast mach. Do aber solches von ime nit bescheche, mögen sy die medici jetz und hinfüran einen aignen und inen gfelligen auch gemeiner unser universitet und statt nützlichen apoteckher selbs aufnemen und bestellen. Doch will sich hieneben geben, ist auch unser will und meinung, das die medici sich alsdann des conficieren und khochens ausserhalb der apoteckhen nit mer gebrauchen, sonder desselben gentzlich absteen, und damit solches also im werck dester statlicher nachgesetzt, sollen die apoteckhen nach vermög und inhalt unser landsordnung jerlich visitiert und ersehen werden.

Von der artisten facultet.

Nachdem in den jüngst vernewertten statuten, wie es mit lesen disputiren repetiren oriren und declamiren gehaltten werden solle, stattlich und nottürftigkhlich fürsechung beschechen, ist unser ernstlicher bevelch, das denselben strackhs nachganngen und gelebt werde. Doch sollen von der artisten disputation wegen die professores in majoribus facultatibus khein feri machen oder haltten, sonder mit iren lectionibus derselben halben unverhinndertt fürfaren.

Dann sovil die promotiones belangt, damitt die armen ires unvermögens halben von dem gradu nit abgetriben, soll in der gewonlichen tax ein underschid zwischen den armen und den vermüglichen gemacht und sonnderlich darinnen die stipendiaten vor andern bedacht werden. Weil auch nit rathsam ist, das alle die, so ad gradum complieren, in das collegium gedrungen, so solle den ihenigen, so ausser desselben wohnen, ein merere, aber denen, so im collegio sein, ein wenigere tax zue erlangung dess grads aufferlegt und bestimbt werden.

Von magistern, präceptoren und discipeln, so inner und ausser der collegien wohnen.

Wir sind bericht, das die jugent bey unser universitet in vil weg ganntz beschwerlich versaumbt, auch in der underhalttung und disciplin

geltt ein zeitt her hoch gestaigertt und ybernomen werde. Dieweil dann an dem, wie die jugent erzogen, nit wenig sonnder zum höchsten gelegen, will uns gebüren, ernstlich und stattlich einsechen znthun.

Setzen und ordnen demnach, das alle privati präceptores, so bey unser universitet discipel annemen oder mitt inen dahin prinngen, denselben mit der lernnng alles vleiss ausswartten, sich selbs nnd sy vor lencbtfertiger gesellschafft verhüetten, inen ein gutt exempel vortragen und in einer solcben zucht und eingezogen leben erhaltten sollen, damit ire freundt und eltteren sich nit zubeclagen, dass sie bey unser universitet verfüertt, verderbtt, zeitt und uncosten verloren haben.

Es sollen auch jeder zeitt regirend rector und rath unser universitet auff solche präceptores und ire discipel gutte achtung haben, inen mitt vleiss nachfragen und sonnderlich zu jeder cottember, wann sy sonst innhaltt der vernewerten statnt anderer der universität obligender sachenn halb zusamen khomen, alle präceptores für sich beschaiden, von inen underschidliche verzaichnussen irer discipel etc. nemen, darauff jeden insonderheyt, was er inen lese, wie sy sich halten etc., besprachen, und was sy also für mengel bei inen oder den discipeln befynnden oder zuvor vernomen hetten, mitt allem ernst abstellen, wo vonnötten die ungehorsamen vagirenden discipel selbs für sich erfordern, mit ernst und angehenckhter troe straffen, sy auff weitter fürkhomene clag iren eltteron, freünden, vormundern, capitlen oder oberkheiten anzuzeigen oder gar heim zuschickhen, welches sy anch also, da die straff unverfencklich sein wolte, würklich thon sollen in massen, wie hernach volgt.

Und nachdem der jngendt zu aller freiheit und leuchtfertigkheit nit wenig damit ursach gegeben, das sich der merer theil solcher präceptoren, alsbald sy gehn Ingolstatt khommen oder daselbst magistrieren und discipel annemen, sich zu einer facultet oder beschwerlich hauswirthschafft mit vilen costgengern begeben, denselben also obligen, das sy die jungen mittler weil nit allain nit unterweisen, sonder auch bei tag und nacht in der statt umblaufen lassen, dardurch sy in faullheit darzu in böse gesellschafft und entlichs verderben geratten, dem znfürkhomen ist unser ernstlicher will und meinnng, das hinfürann khoinem, der sich auff einiche der merern facultet begibt, yber vier oder zum maysten fünff discipel in der lernnng, darzu über ain tisch costgenger zu haben vergonnt und gestatt, sonder die yberigen bey einer namhaffton peen nach messigung unsers rectors und raths abgeschafft.

Dergleicheun soll auch kheinem mer gestatt werden, der bei unser universitet in artibus publica lectione und daneben vil oder wenig discipel hatt, sich auff ein facultet zubegeben, noch die so, wie obsteet, neben iren discipeln sich umb ein facultet angenommen, so lanng sy also der facultet neben den discipelon obligen, zu einicher lectur genomen oder gefürdert werden, alles darumb, damitt den discipeln dester vleissiger aussgewartt und die präceptores mit so vilfelltigen studiis und laboribus nit distrahiertt werden.

Wir wollen anch, das khein präceptor, er hab wenig oder vil discipel, on vorwissen und bewilligung unsers rectors und zum wennigsten zwaier vom rath yber drei tag auss unser statt Ingolstatt zuziechen, auch kheinem

one sondere wichtige ursachen erlaubt werden soll, doch der gestalt, das er dannocht jeder zeitt ein solchen substituten hinndterlasse oder einem anderen seine discipel bevelche, dabei sy wol versechen sind. Dann verner soll sich khein präceptor von unser universitet gar hinwegkh thon, er hab dann solchs zum wenigisten zwen monat darvor seinen discipelen und deren elteren freundten vormünndern capitlen oder oberkheiten angezeigt, damit sy sich umb andere geschickte präceptores geraumb umsehen und bewerben mögen; es soll auch kheiner ohe verruckhen, er habe dann unserm rector und zweien vom rath zuvor warhafftigen bericht gethon, wie und bey wem seine discipel mit wissen und willen irer elttern zugebracht und versechenn sein.

Entgegen sol auch kheinem discipel on vorwissen seiner elttren freund vormünder capitel oder obrigkheit, dessen er unserm rector und zwaien vom rath gnugsamen schein fürbring, gestatt werden, sich von seinem präceptor zu einem andren zuthun, vilweniger sich gar on ein präceptor allhie frei zustellen; da aber jemandt darwider thette, der oder die sollen durch ire gewesne präceptores alsbald unserm rector angezeigt werden, gebürlichs einsechen zehaben, dann wo solche durch sy die präceptores verschwigen, die sollen nit weniger als solche discipel selbs ernstlich gestrafft werden.

Wir wellen und gebietten auch ernstlich, das alle die präceptores, so sonndere faculteten studieren oder publicas lectiones lesen, mittler weil hey iren discipeln sovil sy deren nit mit sich nemen, on ir der discipel entgeltt oder costen solche substitutos bestellen, darauff die discipel ain sorg und auffsechen haben und also zu hauss und in gutter zucht mögen erhaltten werden.

Wir ordnen und wellen auch weitter, das alle präceptores, so ire oder andere discipel ausserhalb der collegien in der cost haben, hinfüran von yedem, sy seien gross oder khlein, die wochen über 1/2 fl. und die vasten 1/2 ℔ dl. in die cost on das tranckh, auch für die lernung zum höchsten yber 10 fl. nit nemmen noch begerenn sollen, doch aussgenomen fürsten graven und herren, auch die, so aigne präceptores und sonndere geding mit inen und also ire präceptores kheine freie oder offne schulen haben. Daneben sollen sy die discipel von wegen der wonung behöltzung beliechtung gliger und waschung also und dermassen haltten, damitt sy wider die gepür mit unzimlichen uncosten nit beschwertt werden; dann von wegen dess weins, so ettlich präceptores selbs einlegen und iren discipeln geben, sollen sy sich gleichs falls eins zimlichen gewins beniegen lassen und an der mass auffs maist yber ein pfenning nit haben oder nemen bey straff nach unseres rectors und raths mässigung.

Als uns auch angelangt, das sich etlich magistri wider der christenlichen kirchen ordnung und unsere aussgangne mandat iren jüngern und costgengern an den gewonlichen vasttägen und der vasten zeitt offenlich und frenenlich fleisch zu speisen understeen, wellen wir, das rector und rath solches verrer kheins wegs gestatten, sonder mitt allem ernst straffen.

Darmitt auch die jungen angehenden magistri mitt iren discipln dester mehr willen und lust haben, sich in unser neuw collegium mit wonung zethun, darinn die jugent beschlossen und also in mererer zucht erhaltten würde, wollen und bevelchen wir, das denselben die wohnung daselbs, so-

vil deren jeder zeitt müessig, frey und nmbsonst gegebenn nnd vergunt werden.

Sy die magistri sollen auch samht und neben dem decano die disputationes philosophicas heimsuchen, argumentiren, ire discipulos, sovil deren ad gradum compliren, mittnemen und die, so idonei sein, ad lectiones publicas schickhen, dieselbenn hernach mit inen vleissig repetiren und wochentlich etliche teutsche argumenta fürgeben und transferiren lassen, die sy inen emendiren sollen, und dieweil die publicā lectiones der massen mit professoren versechenn, das die discipel der sonndern lection wol entpören mögen, sollen die privati präceptores ire jünnger damitt nit obruiren noch beladen, sonnder dieselben wie gemeldt ad publicas lectiones schickhen, ire famulos mith gehen lassen, und so sy heimkhomen, ire hüecher besechenn, repetirn, examiniren nnd also in gutter achtung haben, das sy nit hinder die schul gehn.

Nach dem sich auch zu mererm theil ausser der stipendiaten ander nnvermöglich arm gesellen in dem collegio erhaltten, sollen demnach die magistri von denselben yber 4 fl. disciplin · geltt nit nemen noch begern. Darauff ist unser ernstlicher will und meinnng, das alle magistri, präceptores, auch die so publicas lectiones darzu haben, zusampt den disciplen allen obgeschriben artiklen gestracks gleben nnd nachkomen, so verr aher ir ainer oder mer solchs nit thon wellen oder würden, die gedennckenden bey unser hohen schul mit nichten zugedulden, sonnder auff sy guete kuntschafft und erfarnng zubestellen, alsdann unverzüglich abzuschaffen, darnach haben sy eich entlich zerichten.

Von den studenten, so ausserhalh der collogion und nit under den präceptorihns, sonder für eich selhs allhie etehn.

Nach dom wir in gwisser erfarung haben, das sich vil der jetz herürtten stndenten, sonnderlich aber etlich canonici und ander, eo von gaistlichenn pfründten lebon, gantz unfleissig und uugehürlich auch dermassen haltten, das sy merers in wüertshensern als in der schul, merers anff der gassenn als ob den hüechern befunden werden und danehenn alle lenchtfertigkheit und mutwillen yeben und treiben, damitt ander nebenn inen verfüeren, der jugent ein böss exempel nnd ursach gebenn, das sy nnder der disciplin irer· präceptorn nit pleihen nnd derhalhen in sollich lenchtfertig nnd verdorblich thnn und lehen geratten, das sy nit allein ire junge tag nnnützlich zubrinngon, das geltt iren elltern oder so ey von gaistlichen pfründen ansheben hösslich verschwennden, sonnder dardnrch in ondtlichs verderbenn der eeelen leihs und gutts khommen, welchos nns aber, nachdem es weder gegen gott noch iren elttren und obern verantwurtlich, kheins wegs zngednlden, demnach ist unser meinnng und bevelch, das rector und rath vilgedachter nnser universität hierinnen so wol ale in andern pnncteun gestrackhs und ernstlich ob den statuten halften, auch vorrer alshald alle, sy seien edel oder unedel, gradnirt oder nit, so als obsteet ausserhalh der collegia und under kheins präceptors zucht und versprechen allıie wohnen, für sich erfordern und ir jeden seines herkhommens habitation altters completion nnd studirns halben anfragen, die vleissigen umb iren vleiss lobenn, zu verrerer fürfarung vermanen und vor böser

gesellschafft gwarnen, aber die vaganten und unfleissigen straffen, zum vleiss und studiren mitt ernst und troe, das man sy sonnst iren elttern vormündern capitlen oder oberen heimschickhen und von der schul ansschliessen welle, vermanen. Ob auch ettlich under denen befunden wurden, die 17 oder 18 jare irs altters noch nit erraicht hetten, oder ob ander in solcher zeitt dahin khomen würden, die all sollen nit frey gelassen, sonnder dahin gehaltten werden, das sy sich alsbald und unverzogenlich under die disciplin eins erbarn und gelertten magistri begeben; welche sich aber disem also zugegen haltten und frevenlich widersetzen wollten, das solle von obberürtem rector und rathe iren elttern vorgehern oder versprechern unverzogenlich zugeschriben werden mit dem vormelden, do sy iren son freundt oder mittverwandten dahin nit vermögen, das er sich zubefürderung ein selbs aigner wolfart diser unserer ordnung underwürfig machen werde, müessten sy ine alsdann zu erhalttung gutter zucht und gehorsamer velziehung diss unsers bevelchs von der schul, das sy der elttern und versprecher darau zuverschonen lieber umbgehn wollten, auss und abschaffen, welches auch in disem und in andern fällen, do sich die studenten kheinen aussgenomon so ungehorsam muttwillig sträfflich und unfleissig haltten und über so gethone inen und iren elttern oder versprechern beschechne getreue wahrnung nit pessern noch davon absteen oder lassen wollten, gestrackhs beschechen solle.

Damit auch sovil besser auffmerckhen gemacht werden mög, welche auss denen studenten so, wie gemeldt, frey und under kheinem präceptore sein, die lectiones hören oder sunstenn hin und wider vagiren und die zeitt unnützlich zubrinngen, so wellen wir, das sich alle die, so diser zeit bey unser universitet sein oder fürohin dahin komen, zum lengsten in acht tagen, nachdem sy intitulirt und diser unser ordnung, wie dann durch jeden rector jeder zeit beschechen soll, erinnert werden, dem decano derselben facultet, darumb sy sich annemen, mit namen anzeigen und demselben von einer kottember zu der andren auffs wenigst von einem auss den professoribus derselben facultett testimonia zubringen, das sy die mehrer zeitt solcher kottember desselben professors lectionen visitirt und besucht haben, welche testimonia der decanns alsdan gegen seinen registro, darinnen die auditores solcher facultet obgehörtter massen ordenlich beschriben sein, conferiren und do einer oder mehr aussen pliben, keine testimonia gepracht oder auch etlich sich bey kainem decano angezaigt noch einschreiben lassen, die sollen durch die decanos unserm rector und rath in der kottemerlichen zusamenkunfft angezaigt erfordert und ernstlich darumb gestrafft, do sy aber über solche straff und warnung auff irem unghorsam und unfleys beharren, gegen denselben soll allsdann mit baimschreibung iren eltern und obern, auch letzlich mit entlichen ausschliessen fürfaren werden, wie obstet und hernachvolgt. Wurde deren ainem oder mer mitler weyl in solchem irem ungeborsam und unfloiss ichts widerwertiges bey unser universitet zusteen, der oder dieselben sollen sich der andern fleissigen und ghorsamen scolar freyhait mit nichten zu erfreuen noch zugepranchen haben, doch redliche unwissenheit oder ander ehaffte verhinterung hiemit aussgeschlossen. Und sollen unsern professoren mit geben obgemelter testimonien nit liederlich sein oder nach gunst handlen,

sonder allain denen, die fleissig und irer zengnuss wirdig, mittaylen. Dergleichen soll es mit den canonicis und andern, so von pfrienden und gotzgehen leben, hinfüran stracks gehalten nnd dem notario universisatis wie hisher allain nit gstatt werden, testimoniales ires complioreus nach geb und gunst mitzetailen, sonder solche anderst nit dann mit vorwissen des decani nnd znm weuigsten aines professors der facnltet, darein er geschriehen, auch unter irem insigl oder handtzeichen beschechen, alles hey ernstlicher straff nach unsers rectors und rats messigung.

Was auch vernor zn erhalltung guter zucht nnd erspriesslicher fürfarnng und wolfartt der jugent als mit abschaffnngen der leuchtfertigen klaidung und anderer unzucht vonnötten ist, das sollenn rector nnd rath vermög irer statuta und pflichten selbs erwegen nnd jeder zeitt zum besten hanndlen fürnemen nnd befürdern. Es sollen auch yedes jars umb natalis domini von rector nud rath mandata angeschlagen werden, das khein stndent sich vermnmmen mit mascaren oder in ander weg mit mumenschantzen umgehen nnd dergleichen fasnacht spil treyben, biss auff die drei tag in der gewondlichen fasnacht soll inen dise und ander erliche und menigklich unschedliche khurtzweil nit verwerth werden.

· Do anch under solchen einer oder mehr befünden, die sich rector und rath, auch derselbon gebotten nnd hevelchen, den statuton nnd diser unser reformation trutzlich nnd frevenlich widersetzen und ungehorsamlich haltten würden, die sollenn uns oder dem, so wir inen zn einem patrono fürgesetzt haben, alsbald angezeigt werden, daranff ernstlichs nnd nottwendigs einsechen zethun. Im fall aber das es die hitth uns zuberichten nit erleiden woltte, sollen die von der universitet unsern pfleger und hurgermaister und rathe daselbs nmh heystanndt anlangen, und do sy einen auss den stndiosen seinen verbrechen nach excludiren oder gar relegiren würden, solches alshald richtern burgermaister und rath schrifftlichen zuwissen thun, damit sy sich gegen demselhen vermög unser universitet freyhaiten und statuten zehaltten wissen.

Von staigerung der hausszinns und andere beschwerung die policei betreffendt.

Nachdem uns angelangt ist, das die hauszinss in wenig jaren hoch gestaigert werden, so wollen wir, das zwen von der universitet und zwen vom stattrath, denen wir auch einen auss nnsern räthen daselbs hieneben zugeschafft, alle herherg habitationen nud zimmer, darinneu diser zeitt studenten ausserhalh dess collegii wohnen, mit vleiss hesichtigen, sich der zinnss halben erkhnndigen und darauff nach gestaltt und gelegenhoit der zimmer ein leidenliche und gebürliche mass fürnemon, und das solle khunfftigklich järlichen also gehanndelt und fürgenomen werden.

Dann verrer sovil die staigerung der andren pfennwerth, auch die fürgeprachte beschwernussen bey den metzgern heckhen vischern pierbrewen und andern belaugt, habeu wir zu abstellung desselhen dnrch oberürthe räth mitt hurgermaister nnd rath vorgenantter unser statt daselbsten ernstlich handlen lassen, das sy oh nnser ausgangneu lanndtsordnung mitt vleiss nnd ernst haltten und alle solche beschwerungen, welche nnser stat selben nit weniger als der universitet zu schaden und abpruch

geraichen, fürderlich und so vil ine möglich fürkomen und abstellen, dessen sy sich auch guetwillig und ghorsamlich erbotten; im fall aber selbs nit bescheche, dessen haben sich rector und rath jeder zeit nit allain gegen inen, sondern zuvorderst gegen uns als iren landsfürsten zubeklagen, darin gepürlichs einsehen zethon.

Das neuw collegium und die stipendiatenn belanngendt.

Erstlich ist unser bevelch und meiunng, das die bawfell, so bey den collegien verhannden, auff nechsten früeling mit dem ehesten gewenndt, die habitationes, damit man sy brauchen und zue nutz brinngen möge, wider zugericht und stattlich fürsechon werden, wie dann unsere räthe unserm bawmaister daselbst, sy mit nottürfftigem zeug zuversechen und den pau gegenschreiber darzu zuverordnen bevelch gebenn habenn. Es soll auch ain yeder regent mit fleys darob sein, damit hinfüron unser neu collegium in guoten bewlichen wesen erhalten und, was durch die inwoner allerhalb zerschlagen oder erprochen, durch sy vor irem aussziechen wider gemacht oder der schad mit gelt an des collegiums schaden abglegt werd, dann sonst würd man sich dessen bey ime regenten von seiner nachlessikait wegen selbs erholen müessen.

Zum andern soll vom regennten dem schaffner dess neuwen collegii mass und ordnung geben werden, wie ers mitt der speisse und dem kochen haltten, was man ime auch davon wochenulich gebenn, und was er für ein underschid mitt demselben, auch mitt den specialn haltten; man soll auch alle quatember in bey sein der stipendiaten und anderer, so den tisch darin besuochen, rechnung von ime auffnemen und ob beschwerung verhannden, davon geredt und abgeschafft werden.

Fürs dritt soll man vleiss habenn, das nach vermög der fundation ein regennt auffgenommen werde, der priester sey oder sich in einer benennten zeitt dahin zubegeben verpflichte, welcher dann alle dess collegii rent und gültt in seiner verwalttung und danebenn allen gwallt wie vorgewesste regentten yber die stypendiaten und ander inwoner haben, dieselbenn auch zu gutter zucht und disciplin haltten und derwegen in der wochenn ettlich mal die habitationes bey tag und nacht visitiren, die stipendiaten zuverrichtung dess curss und vleissigem studieren anhaltten und die ungehorsamen ybertreter und unvleissigen mitt dem ketterlin und in ander gebürlich weg straffen.

Dieweil auch nebenn solcher hanssorg ein regennt mit dem profitiren und repetiren nit zubeladen, und dan unter den stipendiaten der merer tail, welche aines präceptors nit wol geratheu mögen, soll er regens mit rath des decani facultatis artium einen erbarn gelertten magistern und präceptorn bestellen, demselben die stipendiaten, biss sy gradum magisterii erlanngen, mit der lernung etc. bevelchen, auch zu seiner belonung ex camera collegii 28 biss inn die 32 fl. ungefärlich gegeben werden. [*Zu diesem Absatze in anderer Schrift die Randbemerkung:* Nota disen artikl wol zubedenken, ob auff das collegium dise bürde zelegen, dan vor jaren und inhalt der fundation ist der regent präceptor gewesen.]

Nachdem wir auch bericht sein, das die stett ire stipendiaten der fundation ganntz ungemess präsentiren, auch dieselben gar nit zu dem

studio theologico und gaystlicheit vermög der fundation gehaltten werden, das unss aher zugestattenn verrer kheins wegs gmeint, so sollen rector, und rath jeder statt, deren stipendium jetz müessig oder hernach dass nechstmal erledigt werd, insonnderheit zuschreihenn und zwissen machen, nemlich das sy in den nächsten zweienn monaten nach überantwurtung solcher schreiben einen andern gwisslich präsentiren, welcher 16 jar seines altters erraicht, seine fundamenta in grammatica zimhlich begriffen, dann anderer gstalt werd mans hinfüron nach inhalt der fundation nimmer annemen, sonder wider heimschiken und dero vacierende stett mit andern tauglichen und fleissigen jungen ersetzen, wie dann decanus facultatis artium nebeun dem regenten zu jeder zeitt die präsentirten mit vleiss examiniren; aher nach solcher unsers rectors und rats erster erinnerung soll unserm regenten das zuschreihen der erledigten stipendia, wie von alter herkomen, zusten.

Wir wellen auch, das jetz alshald die stipendiaten für ermeldten decanum und regennten beschiden mit allem vleiss examinirt, daneben angesprochen und derwegen in ein glübd und pflicht genomen werden, diser unser ordnung und reformation gehorsamlich nachzukhommen. Do auch die stett in dem angesetzten termin und nach einer daranff ervolgten manung, wie sich gehürt und die stifftung mit prinngt, gar nit oder zum andern mal ein ungeschickhte untangenliche personn präsentirtten, das soll regennt samht seinen zugeordneten superattendenten unverziglich an unss oder inen von unss gesetzten patron neben anzeigung ettlicher auderer frommer vleissiger und geschickhter personen, die solches stipendii ires bedenckhens wirdig, glangen lassen, darauf weitern bevelch zugeben, damit die stipendia nit, wie hisher etwan heschechen, lang vacierendt pleiben.

Und wiewol weylendt hn. Jerg selig fundation sich allein anff fünff jar und nit lennger erstreckt, so aher berürtte fundation fürnemlich dahin gemeint ist, das die stipendiaten sich wie gemeldt zum gaistlichenn stannd und auff die lernung der heiligenn schrifft hegeben sollen, welches aber von solchen jungenn lentten in fünf jaren zuheschechen unmöglich, so wöllen wir, damitt angeregter dess fundators enndtlicher und fürnemlicher bewegnus ein gnüegen hescheche, jetzherürte zeitt der fünff jhar noch mitt drey jarn erlenngern und erstreckhen, also das die stipendiaten die ersten drey oder vier jar ad gradum magisterii, die yherigen in theologia compliren, sich auch das also zethun in erster annemung dess stipendii gegen dem regentenn und den superintendenten frei willkhürlich obligiren und sonnderlich dahinn verschreihen sollenn, im fal sy vor aussgang der acht jar und ahsolvirten studio theologiä dem stipendio rennntieren und sich in den gaistlichen stanndt nit begeben wollten, alsdann dem collegio alles jhennig, was sy die zeitt her vom stipendio eingenomen, wann sy zu besserem vermögen khumen, wider zuerstatten und zubezalen. Dergleichen soll es auch mit den andern stipendien, so in das neu collegium auff ferner hn. Jörgen stifftung gestifft und sonst kain lengere zeit haben, auch ghalten werden, doch alles der gstalt, so verr unser regent zusamht dem präcepter hefunden, das solchs mit nutz und wol anglegt; desswegen soll er den unfleissigen oder ungehorsamen nit allein kein lengere zeit nit geben, sonder auch die fünf jar bey dem stipendio nit pleihen lassen, nach inhalt der fundation und diser unser ordnung.

Es soll auch khein stipendiat on wissen und willen dess rogentens fürohin aussraisen; welchers aber thutt, der soll darumben erstlich mit dem ketterlin und zu letz mitt privirung dess stipendii, doch auch mitt der bürde der widerbezalung dessen, was er empfanngenn hatt, gestrafft werden; regennt soll im auch ausserhalb der vacantz oder sonnder ehafft ursachenn aussznraisen nit erlauben.

Damitt sy sich auch sovil stattlichor erhalttenn und angeregtem irem studio ohligen und nachkhomen mögen, haben wir unserm regenten sambt seinen deputirten bevolchen, alle obgemelte hn. Jörgen und andere stipendia mit ain zwei oder drei gulden ungefarlich nach gelegenheit dess järlichen einkhommens und nutzung, auch der theuern zeit, zubessern.

Der regent zusambt dem bestellten präceptor sollen auch darob sein, das man dem altten gebrauch nach wochenlich uffs wenigst zwei mal in der communitet conversationes und zuzeitten doclamationes halte, und also die jugent in täglicher und stetter übung und exercitation aufferziech, wie dann zu solchen conversationibus nit allein die stipendiaten, sonnder alle innwoner novi collegii bey vermeidung einer straff, dio man darauf setzen mag, khumen sollenn, so offt und wann auch einer auss den jetz verordneten stipendiaten oder denen, so wir fürohin zuverordnen und auss der decima zennderhaltten vorhaben, seine studia obgehörtter massen absolvirt hatt, solle uns derselb vor andern herren gegen gnädiger und gebürlicher underhalttung zudienen schuldig sein und sich an andere dienst on unser vorwissen und willen kheins wegs begeben, doch denen stipendiaten, so auf sonnder ortt und fleckhen ausser lanndts fundirtt sein, unvergriffenlich.

Von der druckerei und buchladen.

Wir wöllen und bevelchenn, das in unser druckherei daselbe weder khleine noch grosse büecher, sy sein teutsch lateinisch oder anderer sprachen, in kheinen weg gedruckht werden, sy hab dann zuvor decanus einer jeden facultet, darin sy geschriben, sampt und neben dem decano theologie ersechen und approbiert.

Was aber die beed Weissenhorn für büecher jetzt oder hinfüran von Franckhfurtt oder andern orttenn alher zum buchladen bringen, die sollen nith geöffnet noch verkhaufft werden, es seie dann zuvor dem decano jeder facultet ain sonder verzeichnus der selben facultet büecher, darzu dem decano theologiä der cathalogus aller solcher büecher bevorher zuersechen zugestellt, dieselben aufzeschlagen und zuverkaufen von inen erlaubt. Und solche büecher sollen die Weissenhorn in einom leidenlichenn und zimlichen tax verkhauffen, damitt die universitet und derselben zugewonten nit beschwertt, und wir hierinnen einsehung zethun, auch ein gleichmessige tax fürzunemmen oder andern neben inen einen puechladen zuvergonnen nit verursacht werden.

Des alles thun wir uns zue rector und rat offtgedachter unser universitet, auch allen derselben eingeleihten und studioson in ernst versehen, dann wir ob dem allen hallten zelassen und derwegen den von uns inen fürgesetzten patron oder yemandt andern aus unsern räthen zum wenigsten ainist im jar dahin zuverordnen, der gehorsam und volziehung halben statliche erfarung zenemen, alsdann gegen den überfarern und verprechern

mit gebürlicher ernstlicher und unnachleslicher straff zu fürfaren endtlich bedacht und radschlagen finde. Datum München den 19. december anno LV.

Nr. 72.

(S. Bd. I, S. 282.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 28.

Von gottes genaden wir Albrecht pfaltzgrave bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayern bekhennen als ainiger regierender lanudsfürst und thuen cbundt biemit allermeniglich, alls weilendt die hochgeborne fürsten unsere liebe vorfarn vettern anhern und vatter all pfaltzgraven bey Rhein hertzogen in Bayern etc. seliglich zw gedenckhen die universitet und hohenschuel in unser statt Ingolstat der christenhait und gemainem nutz, auch unsern und andern landen und leuthen zu ehre erhalltnng und wolffart mit merckhlichem daherlegen und cossten zw erst erhept und auffgericht und derselben universitet scholaren und glidern sonder constitutiones decret statut orduung und privilegia gegeben, die hernach von ainem auff den andern regierendt fürsten zum theil geendert gemeert und gepessert sein, wie dan zw jeder zeith die gepräuch sitten leuft und gelegenheit anderer universitet, auch der scholar iror doctor und preceptorn studium erfordert haben, das wir bey unsern fürnembisten gelerten räthen und andern diser sach verstenndigen erfunden, wie dieser zeit die constitutiones decret statut und ordnungen, die gedachte unser universitet ettliche jar her gepraucht, auss erforderung der noturfft in vil wege nach glegenheit jetziger leuff zebessern zum thail zeendern und zum thail in ander geschikhter ordnung zepringen, auch nachdem vil groser mengel misspreuch und geprechen ein zeith her bey gemellter unser universitet eingerissen sein, ain stattlich reformation zu abstellung derselben fürzenemen und in die werckh zerichten sich gebüeren welle, haben wir darauf ettliche unser ansehliche räthe ghen Ingolstat abgefertiget und inen ernstlich bevelch geben, daselbs mit den würdigen ersamen hochgelerten unsern lieben getreuen rector und räth, auch decanen camerern doctorn und maystern aller faculteten unser universitet constitutiones decreta statuta ordnungen, auch die privilegia freihaiten immuniteten liberteten exemptionen und was dergleichen zw auffnemen nutz und guethem von wolgedachten unsern vorfordern merbemelter unser universitet in gemain oder derselb glider und zuegethanen yedem in sonderhait auss sondern gnaden gegeben und bisher bestät worden, mit zeittigem rathe und gueter vorberechnung zu ersehen, der statutorum constitutionum und ordnungen, auch ainer sondern reformation newe vergriff zestellen, wie die ires rathsamen vermainens diser zeith geschikht muglich und erspriesslich steen sollen, damit all faculteten zw mererem auffnemen gepracht, derselben doctor professor mayster und scholar zw pessern vleis gehallten und dardurch zw unser universitet zw Ingolstat desster mere lieb und naygung meniglich gewinne, daselbs studieren müge und in gueten sitten und tugenden erhallten und aufferzogen werde. Darauf uns dieselben unser verordnete räthe hernach ge-

schriben libell in latein und ain teutsche reformation besonderbar durch sy mit guethbedunckhen offtgedachten rectors räthe decan camerer doctor und maister aller facultoten vergriffen fürgetragen, welliche lateinische statuta und ordinationes wir von wort zw wort hiehin inseriren und die jetzgemelte reformation in ainem sondern libell von derselben lenge wegen verfertigen haben lassen; und lauten die statuta, wie hernachvolgt:

Constitutiones et privilegia academiae Ingolstadianae.

Leges bonae a sapientibus viris constitutae sunt, ut pravie hominum studiis sublatis recte vivatur generisque humani coniunctio et societas servetur. Si enim lex est recti iussio praviqne depulsio, quae et supplicio improbos afficit et defendit et tuetur bonos, nihil sane aptius esse potest ad conditionem humanae naturae et communem vitae tranquillitatem tuendam. Sine ea enim, ut praeclare dictum est a Cicerone, nec domus ulla nec civitas nec gens nec hominum universum genus stare nec rerum natura omnie nec ipse mundus potest. Historiis proditum est, Romulum, cum iam Romam condidisset, prius eam legibus quam moenibus muniisse. Vir ingenio excellenti recte cogitans, nihil profuturum urbi, si stantibus et erectis moenibus cives moribus passim corruerent; nam ad mores emendandos, vitia prohibenda, virtutes excolendas, flagitiosos puniendos, bonos defendendos, innocentes tuendos, bene meritos suis honoribus afficiendos, facinorosos submovendos, seditiones tollendas, et ad communem reipublicae tranquillitatem conservandam leges sunt potissimum excogitatae et bonae ordinationes in rebus publicis constitutae. Quare et Plato rempublicam suam non multitudine populi nec copia, sed legibus constare voluit; sic et deus optimus maximus mundo statim condito rebus omnibus certas indidit leges, ad quarum praescripta viverent et gubernarentur, quas adeo non transgrediuntur, ut perpetuo eas et quam constantissime servent. Hinc crebro voces illae in sacris litteris audiuntur „Constituisti eis terminos, qui praeteriri non poterunt“ et „Legem ponebat aquis, ne transirent fines suos“, et ecclesiae verbum est „Qui totum subdit orbem suis legibus“, et propterea Plato legem reipublicae velut animam non immerito dixit, Cicero quoque ad civium salutem civitatumque incolumitatem vitamque beatam et tranquillam agendam leges esse prolatas et sancte observatas alicubi testatur. Quare ut imprudentis illius aetatis in omne vitiorum genus alioqui propensissimae impetus et furores legibus quasi quibusdam frenis cohiberentur, sancti mores retinerentur, aequitas, iustitia, pax et communis reipublicae tranquillitas conservarentur, florentissimi huius studii Ingolstadiensis senatus academicus privilegiis et gratiis sedis apostolicae simulque illustrissimorum principum ducum Bavariae concessione et autoritate fretus sequentes leges, constitutiones et ordinationes iuxta communis iuris dispositionem statim quidem ab initio conditae academiae latas, deinde vero temporum qualitate et moribus hominum aliquoties variatas, nunc vero postremo illustrissimi principis et domini Alberti ducis etc. iussu et mandato revisas et correctas in hac forma subscripta denuo conscribi proponi edi ac publicari fecit et curavit voluitque, ut bis in anno in electione rectoris publice in aula maiori praesentibus omnibus capitibus et membris academiae

praelegantur ac omnes sui subditi iis constringantur. Quod ut faustum felixque sit, deus optimus maximus faxit.

De consilio universitatis rite ordinando.

Statuendus est senatus, ut a totius academiae consilio veluti senatu primario exordiamur; penes hunc volumus plenam ac summam constare autoritatem et facultatem ordinandi statuendi decernendi atque exequendi omnia et singula, quae vel ex iuris dispositione vel privilegiis aut consuetudine ad officium senatus spectant; in quo quidem consilio praecipui ac perpetui habebuntur rector et trium principalium facultatum ordinarii professores et ei qui alii harum facultatum sive doctores sive licentiati in consilium recipientur, quibus adiunctum volumus ex artium facultate decanum una cum tribus magistris eiusdem facultatis nomine atque consensu huc deputandis.

Et qui primum in consiliarium assumitur, sequenti adstringatur iuramento, quod rector exiget:

1. Ego N. promitto et iuro primo, quod illustrissimi principis etc. domini Alberti comitis palatini Reni superioris inferiorisque Bavariae ducis heredumque suorum hanc urbem Ingolstadiensem possidentium honorem, huius suae academiae utilitatem procurabo, quodque vicissim dedecus atque damnum quomodocunque incidet, pro virili avertendo impediam. 2. Promitto et iuro, me diligenter curaturum, ut studiosorum causae praesertim in iudiciis ad rationem legum et privilegiorum huius academiae legitime decidantur. 3. Promitto et iuro, quod a rectore et eius vicario accersitus statuta hora, non tardius, sed ut cum primis adsim, veniam et propositionibus vel rectoris vel partium interero eaque audiam et deinceps bona fide in medium consulam, quae ex re academiae esse intellexero. 4. Promitto et iuro, quod ad singula, quae rector proponet, deliberabo fideliter et quantum meum fert indicium respondebo nulla interim amoris odii pretii et privati affectus ratione habita. 5. Promitto ac iuro, quod, si necessitas exigat, sedere velim pro tribunali cum rectore, illi auxilio esse atque secundum dictamen rationis iustam ferre sententiam. 6. Promitto et iuro, quod secreta universitatis et consilii et earum praesertim rerum, quas celare iubebor, et eorum demum, quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, ad alios non efferam neque publicabo. Sic me deus adiuvet.

Inter consultandum autem nemo consiliariorum alteri convicia dicat neque alterius sententiam et suffragium verbis iracundis iniuriosis aut concitatiori animo interturbet, verum ubi ex ordine super negotio in consultatione proposito dicere iussus, deinde sententiam suam modeste proferat. Licebit tamen rectore aut eo, qui ex ordine loquitur, permittente aliquid cum modestia, si ita visum fuerit, extra ordinem depromere. Si vero quispiam temerarius alterius suffragium interrumpat, mulcta 6 cruciferorum puniatur aut et graviore poena, si modestiae limites longius excesserit, afficiatur, quae poena a rectore vel a consilio infligi potest.

Porro cavebit rector, ne consilium saepius et leviusculas ob causas cogat ac professores gravet eorumque studiosos fructu lectionum publicarum defraudet; potissimum igitur dominus rector sua diligentia et per se pro

patribus conscriptis ree exequatur aut, ubi necessitas postulaverit, ad totum consilium referat.

Cnm autem praesens necessitas magnopere expostulet, nt ad dominicam in singulis angariie, i. e. quater in anno etata consilia celebrentur, volumus, quod omnes consiliarii iis diligenter intersint, ubi de gravioribus quibusque uegotiis, qnae vel totam academiam vel cameram respiciunt, tractandum erit, deinde etiam de professoribus omnium facnltatum, qnoties unnsquisque proximis quatuor mensibus cessaverit, quod pedellus iubebitur annotare, et quousqne pervenerint in legendo, ne auditores defraudentur lectione librorum, quos expedit citiue absolvi, inquirendum; tertio de studiosis in qualibet facultate, sintne pluree diligentiores ant inqnietioree solito; quarto de professoribus facultatie artium, an magistrandi habeant et audiant libros sibi necessarios ad cnrsum complendum, et designentur tunc certi libri, qui ad proximam usque angariam pro logicis sive baccalaureis sint absolvendi; haec aliaque id geuus in consultationem adducantur, praesertim a decanis, omniaque conscribantur et, quae videbuntur necessaria, ad illustrissimum principem sive patronum scholae referantur, ut sic metus etiam omnes faciat cautiores.

Concludat rector id, quod maior pars consilii consenserit; quod si pares fuerint sententiae, eam amplectatur, quam ipse saniorem iudicaverit, eamque coueilium totum strenue obeervare et rector diligenter exequi debet.

Vocatus per rectorem consiliarius compareat, sicut in iuramento promisit, ac ad praescriptam horam eit praesto; contumax vero mulctetur 32 numulis, nisi negotii ardui, quod tractaudum est, ratione compuleue rector mnlctam graviorem indixerit; qni vero tardius iusto et per quartam partem post horam indictam propositione iam per rectorem facta in senatum venerit, 16 nummis puuiatur, in urgenti causa et venia prius a rectore impetrata excusetur. Decernimus praeterea, quod si res in consultationem posita eit, qnae ad aliquem ex coneiliariis vel sanguine vel affinitate ei coniunctum epectet, is a rectore monitus eub tempus deliberandi statim e senatu excedat. Interdicimus postremo rectori sub poena arbitraria syndicatus, ne accersat in consilium consiliarios sub iuramento aut obedientia debita, excepto casu, si propter uegotinm ardnum consilio aut ad minus decauis quatuor ita facieudum videatur.

De rectoris electione.

Ne academia sit ἀκέφαλα, rector eligendue, apnd quem summa rerum existat in omuibus, qnae inrisdictionem et ordinem gymnasii resspiciunt, causis tameu camerae exceptis. Deligatur autem aliqnie e senatu legitimo thoro procreatus clericus nullam religionis regulam professus; potest tamen universitatis consilinm illustres scholasticos adhibito prorectore honorare, si tamen eligeudns annum vicesimnm aetatis suae excesserit et statum ac decentem rectoratus honestatem servare voluerit. Ceterum ut tam onera quam honores rite distribuantur, bis in anuo rectoris electionem constituimus celebrandam, nempe in die s. Gregorii martyris et divi Lncae evangelistae re divina prius de sancto spiritu peracta. Ordo quoqne per facultates servetur, uisi facnltas qnempiam virum idoneum et praesenti statuto conformem non habeat, quandoqnidem in hoc casu transilire licet ad

aliam facultatem. Jurent quoque consiliarii rectorem eligentes ad manum eius, qui iam officium resignavit, quod penitus dolo et fraude posthabitis idoneum deligere velint, secundum quod ratio et conscientia suaserit non prece, odio sive muneribus corrupti. Verum qui donis aut precibus aut alio prohibito modo occulte vel publice ad rectoratum aspiraverit et de eo constiterit, pro tempore non esse eligibilem et pro illo saltem tempore eligi non posse decernimus.

Electus vero unanimi senatus consensu officium et administrationem intra spatium unius diei assumere debet 6 aureorum nummorum poena proposita. Designato et proclamato publice academiae rectore iuret sic recens electus ad manum antecessoris sui, se illustrissimi principis Alberti ac praeclari studii huius Ingolstadiensis utilitatem promoturum ac damna quaelibet emergentia pro viribus prohibiturum et officium rectoratus iuxta statutorum ac privilegiorum mentem diligenter esse administraturum. Amplius decenti et honesto cultu vestitum esse volumus rectorem, et ut discrimine aliquo ab aliis discernatur, cappa consueta trium digitorum fimbria exornata utatur, quam ipse proprio aere 5 aut 6 fl. ren. comparabit; nec solus incedat, verum cum comitibus aliquot. Rectoris autem habitum nemo gestet, nisi qui prius magistratum illum administraverit, sub poena 2 aureorum. Statuimus quoque, ut rector defunctus officio intra triduum sigillum cum eloncho studiosorum et omnibus litteris, quas percepit, novo rectori reddat rationemque ponat accepti et expensi in praesentia professorum unius facultatis ordine in illis observato.

De rectoris officio.

Volumus itaque, rectorem legitime electum in omnes studiosos huius gymnasii iurisdictionem ordinariam, quam ex diplomate apostolico et privilegiis ducalibus sortitur, exercere; iuxta eam definiat, ius dicat atque omnia pro utilitate academiae et subditorum disponat, consilium cogat, articulos proponat, suffragia singulorum colligat, rixosis silentium imponat et iuxta deliberata, ut supra statutum est, decernat.

Rector designatus infra 15 dies post electionem suam publicum scriptum affigat sub mulcta unius floreni, quo prohibeat studiosis saltationes publicas, nisi ad honestandas nuptias sint invitati, et praecipiat, ut illi, qui non audiunt liberalium artium professores, testimonia diligentiae ab aliquo lectore theologiae, iuris aut medicinae rectori offerant, nec tantum ab oratoriae et poetices professoribus producant testimonia huiusmodi; magistris tamen deferimus, ut ipsi rectorem accedant et pro suis discipulis respondeant. Interdicimus tamen serio nostrae academiae professoribus, ne sint faciles in exhibendis scriptis testimoniis, quae requirere solent otiosi cessatores, qui aut nunquam aut raro lectiones frequentant. Quodsi praelectorum aliquis negligentibus gratum facturus testimonium dederit, rector ab eodem poenae nomine duos germanicos aureos extorquere poterit.

Ad haec, si rector negotiorum gratia extra academiam abire necesse habeat, certiorem eius rei faciat quatuor decanos, vicariumque rector surroget eum, qui proxime magistratum gessit scholasticum eique committat libellos scripta sigillum sceptra atque omnia, quae ad rectorem spectant, qui subire cogitur hanc provinciam sub poena 2 germanicorum aureorum;

si tamen per biduum tantum aut triduum absens futurus sit, rector solus notario adhibito vice rectorem sibi substituere poterit.

Rector praeterea, qui per hybernum tempus ad gubernacula reipublicae sedebit, ante solemne festum divae Catharinae ad theatrum collegii amplissimum studiosos et sibi subditos omnes convocabit, ubi ad bonos mores praeclaras virtutes et litterarum studia adolescentes adhortabitur; deinde statuta huius scholae per notarium recitari curabit, ne quis ignorantiae praetextu sese, ubi dsliquerit, excusare pergat.

Ceterum rectorem talem aequitatem et iustitiam administrantem Christus salvator et servator noster bonis omnibus affatim cumulabit coronaque iustitiae decorabit haud dubie. Cui addimus tertiam partem eius pecuniae, quam solvunt, qui albo studiosorum nomen suum tempore suae administrationis dabunt, nec non et medietatem mulctarum; de sigillis vero totam pecuniam sortiatur, sicuti et arma digladiantibus adolescentibus adempta ei ex integro cedere volumus; pro singulis tamen solvet excubitoribus 21 nummos, si per vigiles rectori allata fuerint.

Officii praeterea rectoris est, ut regentem novi collegii in Maio compellat ad rationes faciendas et calculum subducendum in praesentia dscani facultatis theologicae et decani liberalium artium omniumque stipendiariorum, in quibus rationibus rector sedulus sit et diligens et, si legitimae sint rationes, approbet; sin minus, rector facultatem artium adhortetur, ut domui provideat, quae si oscitabunda foret, ad illustrissimum principem deferat negotium; neque differat rationes tales regens ipse ultra Maium sub mulcta irremissibiliter infligenda 10 aureorum.

De sigillis univsrsitatis.

Academia ex liberalitate illustrissimi ducis Ludovici habst sigillum maius, minus et secretum; consultum itaque est, ut maius et secretum in archivo collegii veteris una cum privilegiis et diplomatibus adservetur, minus autem una cum sceptris reponatur apud rectorem magistratum gerentem. Usus quippe sigilli maioris sit in gravioribus rebus, veluti privilegiis universitatis, redditibus, censibus et magnis contractibus obsignandis; verum iudicialia et testimoniorum scripta tam graduum alicuius facultatis adeptorum quam causarum minori sigillo roborentur; litterae vero promotoriae, epistolas et mandata rectoris et consilii secreto muniri debebunt. Cum itaque odiosum et fastidiosum sit, rectorem toties inquietari ratione sigilli, constituimus, ut studiosus quivis litteras testimonii nomine flagitans exponat pro sigillo 32 nummos; tantundem solvendum est in iudicialibus debita concernentibus; in reliquis vero negotiis, sc. telonii promotionisque cuiuspiam etc., nisi magnitudo rei aliud efflagitet, non amplius 21 nummi numerentur.

De quatuor facultatibus.

Etsi rerum summam penes rectorem tanquam supremum academiae caput esse volumus, quia tamen universale studium est, in quo bonae artes omnes et honestae disciplinas iuxta maximorum pontificum privilegia et concessiones doceantur et conserventur, ideo ordinamus etiam et statuimus, ut totum academiae corpus in quatuor secernatur ordines seu, quas appellant,

facultates, theologorum scilicet, iurisperitorum, medicorum et philosophorum, quorum unaquaeque proprium habeat et collegium et decanum, eaque statuat omnia et sanciat, quae ad eius facultatis bonum et incrementum spectare videbuntur; cum primis vero, quod ad docendi munus audiendique et promovendi rationes pertinet, curet quaeque facultas diligenter, ut pro studiosorum utilitate et academiae honore ea praecipue praelegantur et doceantur, quae honesta sint, pudica et utilia, et ut in distribuendis honoribus singularis delectus adhibeatur, ne quibuslibet statim citra omne discrimen honorum gradus decernantur; sicut enim dignis merita laborum praemia sunt deferenda, ita indignis haud iniuria denegari possunt et debent.

Porro cuiusque facultatis decanus, qui iuxta illius facultatis statuta legitime ordinatus fuerit, non prius se officio abdicet suo, quam rector supremo magistratu defunctus fuerit, cui et ipse in consultando operam suam qua poterit fide et diligentia locet fideliterque illi assistat, seu id exigat iudiciorum seu aliarum rerum agendarum necessitas; tum autem officium suum se recte fecisse credat, si reipublicae bonum pro sua virili portione recte promoverit et curaverit.

Ita autem salva esse volumus et libera cuiusque facultatis iura et autoritatem, ut nulla aliam impediat in negotiis causis et tractationibus, neve superior in inferioris detrimentum quidquam statuat; hoc etiam prudenter caveatur, ne quidquam facultas aliqua statuere tentet, quod in praeiudicium fuerit universitatis aut decretorum eius; id quodsi forte fecerit (quod absit) et a supremo magistratu admonita desistere noluerit, contumacia illius et protervia ad principem deferri potest et debet. Quare si subditus a rectore pro aliquo facinore fuerit emendatus, non debet pro eodem delicto a facultatis suae proceribus denuo castigari.

De cultu divino.

Nihil docent litterae sacrae diligentius et inculcant crebrius, quam cultum dei: nam quidquid vere bonum est, id ab autore bonorum omnium venit. Quare ne et in nostra republica illum neglexisse videamur, principio statuimus et mandamus, ut quilibet rector ipso electionis die rem divinam de spiritu sancto pro felici futuri rectoris inauguratione fideliter fieri curet. Deinceps vero postquam magistratu defunctus fuerit, duo sacra peragenda instituat, alterum quidem pro iis defunctis, qui in nostra academia ex hac vita pie decesserunt, alterum vero in divae virginis matris Mariae laudem et honorem, quibus sacris ut omnes iurisdictioni nostrae subiecti cuiuscunque ordinis status et dignitatis fuerint, religiose intersint sub poena 32 nummorum infligenda praecipimus. Adhortetur et rector sacerdotes, si qui forte studiorum gratia hic fuerint, ut pro bono incremento et conservatione scholae nostrae, pro principibus item fundatoribus benefactoribus doctoribus magistris et toto studiosorum coetu simul et iis, qui deo sic volente ex hoc seculo egressi pie in Christo domino obdormiverunt, orent.

Statuimus etiam et praecipimus, ut omnes digniores huius studii personae doctores licentiati magistri ac nobiles statis diebus festis maxime solemnibus oblationes suas iuxta sacrosanctae ecclesiae constitutiones ad altare religiose offerant, ne quisquam sc. in conspectu dei vacuus appareat,

in contemptores poena 16 nummorum animadversuri. Ceterum de orationibus, quae ad clerum habentur, nihil decernimus id facultatibus relinquentes curandum et ordinandum. Volumus tamen, ut iuxta morem et consuetudinem aliarum academiarum certis diebus et divorum feriis orationes piae simul et doctae de rebus gravibus ad studiosam iuventutem habeantur. Item si contigerit (quod deus avertat), aliquem ex illustri familia ortum doctorem licentiatum magistrum aut insigni alioquin generis nobilitate clarum e vita discedere, rector indictis feriis omnibus iurisdictioni nostrae subiectis mandet, ut funeri deducendo intersint idque sua praesentia cohonestent, porro ad exequias proceres et qui dignitate aut generis nobilitate praestiterint, per notarium vocentur. Si autem princeps noster illustrissimus aut illustrissima coniux illius, quod dei optimi maximi clementia diu prohibeat, naturae concesserit, rector convocata tota scholastica multitudine exequias illius eo apparatu funebri et pompa peragi curet, quae principe digna sit, orationem quoque funebrem, qua demortui principis laudes et praeclare gesta depraedicentur, habendam instituat. Item ordinamus et volumus, ut ipso sanctissimi corporis Christi festo omnes nostri subditi cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, solemni processione summa cum religione intersint et, quae tunc fieri solent, cum aliis pie exequantur.

Iam etiam ut honorem dei optimi maximi cumprimis, deinde etiam academiae nostrae promoveamus, volumus et statuimus, ut in praecipuis ecclesiae festis rector una cum consiliariis suis et toto scholastico coetu sacris ad divam virginem matrem Mariam intersit, ut autem solita pompa et frequenti omnium subditorum comitatu eo deducatur, praecedenti die publico edicto mandet, contemptores vero poena 32 nummorum puniat. Festa autem praecipua, quibus hunc honorem et reverentiam a nobis deferri volumus, haec esse declaramus: nativitatis et resurrectionis Christi, pentecostes, assumptionis Mariae et omnium sanctorum, sub eadem quoque poena severe praecipientes, ut omnes omnium ordinum et dignitatum studiosi in iam dictis feriis divina officia religiose audiant, auditis rectorem inde ad aedes suae honorifice comitentur et deducant.

De professoribus et lectoribus ordinariis.

Ne quilibet docendi munus etatim sibi usurpet, volumus summum haberi delectum non minus in professoribus ipsis quam libris et autoribus praelegendis. Ordinamus itaque et statuimus, ut nullus ad publice docendum admittatur, nisi prius coram toto senatu academico legitimo se in eadem professione insignibus exornatum manifestis et sufficientibus argumentis docuerit. Nolumus etiam et prohibemus, ne a quoquam extraordinarie docente eae horae praeripiantur, quae ordinariis alioqui professoribus deputatae sunt et constitutae. Porro docendi muneri ita, ut diximus, legitime praefectus, priusquam publice docere incipiat, praestito iuramento polliceatur, bona sese fide et diligentia qua poterit summa ea dumtaxat docturum, quae pro auditorum utilitate esse cognoverit, alienis negotiis se non involuturum, iis maxime, quibus a docendi officio impediri possit; qui si negligentiarum forte convictus fuerit, rectoris et totius senatus arbitrio poenam se subiturum promittat. Ut autem poena, quae negligentiis debeatur quamque cessatoribus imponi volumus, neminem lateat, statuimus et

decernimus, ut pro qualibet lectione neglecta iuxta cuiusque salarii numerum et quantitatem de centum aureis dimidius detrahatur, theologis tamen, qui alternis dumtaxat vicibus legunt, eam mûlctam duplicandam censemus.

Porro rector statim ab initio administrationis suae omnes professores ordinarios ad se vocet eorumque negligentias praesente etiam camerario inquirat, quas ipsi, postquam bona fide prout iuramento adstringuntur, deposuerint et assignarint, rector poenas praescriptas declaret eisque imponat, nisi forte graves alicui causae fuerint, cur senatui indemnis videri debeat et possit. Causas autem lectionum neglectarum legitimas, ut sic loquatur, rationabiles has esse putamus et declarsmus: afflictam valetudinem, in qua tum cognoscenda medicorum indicio stabimus, sanguinis diminutionem, cui quatridnum, ventris expurgationem, cui biduum concedimus et indulgemus, aut si forte quispiam propriis negotiis, quae neque sine suo malo negligi neque commode per litteras aut procuratorem expediri possent, occuparetur; ad haec accedere possunt illustrissimi principis eiusque consiliariorum negotia aut etiam nuptiarum cohonestationes, quae tamen omnia et alia iis non minora senatus nostri consilio et prudentiae aestimanda reliquimus.

Item de mathematicis statuimus, ne prognostica neve siderea iudicia sub prelum calcographi committant, nisi prius a rectore et quatuor decanis examinata et admissa fuerint; qui secus fecerit, puniatur.

De vacationibus atque feriis.

Ne autem perpetuus docendi labor professoribus paulo molestior videatur („quod enim alterna caret requie, durabile non est" inquit ille) et ut interdum rebus quoque privatis et utilitati suae studere possint, ferias et vacationes maiores môre aliarum academiarum statuimus et decernimus in superioribus quidem facultatibus, etiam theologica non obstantibus specialibus eius facultatis statutis, quibus in isto derogatum esse volumus, a divae Margarethae feriis usque ad divi Laurentii martyris festum, item a festo Michaelis archangeli usque ad divi Lucae ferias et a festo Thomae apostoli usque ad alterum immediate post trium regum diem, a sexagesima item usque ad proximum a dominica Invocavit diem; theologi tamen, qui sacris faciendis aliquando occupantur, proxima a Cinerum die legere incipiant; publice etiam feriae habeantur a dominica palmarum usque ad proxime sequentem dominicam quasimodogeniti diem; per dies quoque rogationum et octavas corporis Christi solitas ferias concedimus et indulgemus. Vacationes autem minores sequentibus diebus esse volumus et declaramus s. Ambrosii, Hieronymi, Gregorii, Chrysostomi, Dionysii, Benedicti, praesentationis Mariae, Sebastiani, Blasii, Barbarae, Ursulae, Luciae, et iis omnibus, quibus iuxta matris ecclesiae constitutiones aut dioeceseos Aistadianae consuetudinem receptam civitas haec Ingolstadiana ferias indictas agere et celebrare consuevit; festum autem Jovis integra septimana dumtaxat celebretur; permittimus etiam eos dies, quibus iurium et medicinarum professores aliquando ex certis camerae causis et negotiis occupantur. Verum ne tempore aestivo, quo maiores feriae eaeque prolixiores habentur, studiosi inerti otio penitus tabescant et pereant, volumus et statuimus, ut oratoriae, poeticae et mathematum simulque linguarum tam graecanicae quam hebraicae

professores praelectiones suas diligenter continuent et prosequantur; id quod si facere neglexerint, eam poenam luant, quam decreto paulo superiori negligentibus imponendam simul et infligendam decrevimus.

Districte etiam et severe iubemus, ne quisquam spectacula publice edat aut in scenam personatus prodeat tragoediam comoediamve aut quodcunque drama ludendum exhibeat, nisi rector prius una cum quatuor decanis viderint et concesserint atque, num honestati et temporum rationi conveniat, maturo consilio deliberarint et indicarint; contemptores poena arbitraria mulctentur.

Porro professori ordinario a principe docendi gratia huc accito, si forte rebus suis melius prospecturus et ad meliorem conditionem aspiraturus abire a nobis destinaverit, semestre constituimus, ut ante illud, priusquam hinc discedat, principem aut saltem consilium nostrum academicum de abitu suo certiorem reddat, quemadmodum et princeps noster illustrissimus vicissim sese hoc facturum, si aliquem forte dimittere voluerit, benigne pro suo favore et clementia promisit et constituit.

Prohibemus etiam, ut nemo praeter ordinarios professores in publicis collegiorum auditoriis legat aut doceat, nisi manifestum rectoris et quatuor decanorum assensum habeat; quare multo minus etiam permittimus, ut non doctores et legitime promoti in cathedras superiores, quae amplissimo dumtaxat doctorum ordini destinatae sunt, conscendant; verum ii publice docendi potestate impetrata in inferioribus tamen subselliis consistant et sese contineant.

De inscribendis et recipiendis in album academiae nostrae.

Volumus atque sancimus, studiorum causa huc venientes ultra octiduum hic non morari, quin nomen albo universitatis nostrae tradant praestito rectori iuramento de illustrissimi principis nostri et scholae commodis pro viribus promovendis, incommodis autem avertendis, sub tali forma:

Ego N. iuro, me illustrissimi principis et domini Alberti comitis palatini Reni superioris inferiorisque Bavariae ducis atque successorum suorum et scholae nostrae commoda pro viribus promovere, incommoda vero avertere neque suae illustrissimae celsitudini sive universitati sive huic oppido unquam ullum damnum seu detrimentum afferre velle, quamdiu hic studens fuero atque academiae privilegiis gaudere voluero; quodsi damnum fecero, id ipsum resarciam iuxta ipsius universitatis dispositionem. Juro item, me observaturum statuta et statuenda ac laudabiles consuetudines huius academiae Ingolstadiensis, donec ibi studens permansero; quodsi non ero dicto audiens, poenam transgressoribus constitutam aut per rectorem aestimandam sustinebo. Juro praeterea libertates et privilegia atque ea, quae bonum academiae respiciunt, citra cuiusquam iniuriam pro virili me promoturum. Juro quoque me obedientem futurum atque obtemperaturum rectori universitatis et singulis rectoribus pro tempore eligendis in omnibus licitis et honestis, quibus una cum studii huius regentibus dignam exhibebo reverentiam et honorem, quemadmodum decet. Jus porro accipiam coram rectore in prima instantia in quibuscunque causis negotiis aut contractibus sub tempus studiorum meorum hic natis aut exortis ad forum gymnasii litterarii pertinentibus, dum tamen salva sint mihi iuris remedia. Juro

postremo me non habiturum famulum, nisi qui in catalogum studiosorum sit relatus aut saltem mihi iuratus fuerit, illustrissimi principis nostri atque academiae bonum et commodum se curaturum, item et rectori obtemperaturum sine fraude et captione. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Omnes quoque scholae nostrae iurati eos, qui sub ficto scholarium titulo hic degunt, rectori indicare obligentur, nec professores re comperta coram scholari non inscripto legere debent. Qui autem praetextu studii huc veniens nomen suum albo scholae nostrae dare recusat, is tanquam academiae privilegiis indignus et civico magistratui tradatur et oppido expellatur decreto illustrissimi principis Alberti. Numeret autem episcopus vel princeps pro inscriptione 3 fl., abbas praepositus monasterii aut decanus ecclesiae cathedralis simul etiam comes et baro 2 fl., praepositus monasterii aut decanus eiusdem et canonicus cathedralis ecclesiae persolvat 1 fl., a nobili aut canonico ecclesiae collegiatae accipiatur $1/2$ fl., a scholari theologiae iuris medicinae accipiantur 64 nummi, artium scholaris rectori pro inscriptione persolvat 48 nummos, pauper et inops 8 tantum pro inscriptione pendat nummos, qui pedellis cedant; doctor licentiatus et magister ex alia academia huc veniens gratis inscribatur. Cum vero pecunia pro inscriptione numerata sit, nominis cognominis temporis mensis et diei circumstantia diligenter inscribatur. Nullus quoque rectorum quemquam scholarium alterius catalogo inscribere praesumat, poena 10 fl. transgressoribus infligenda.

De privilegiis et immunitatibus scholae nostrae et earum usu ac observatione.

Quia autem vera gloria individua virtutis comes esse solet, nostras immunitates libertates et privilegia non turpi otio deditis nec torpori aut desidiae addictis concessa volumus, verum eos illorum participes facimus, quorum opera in optimis studiis et vita excolenda consumitur, et qui ad hoc gymnasium velut ad virtutis atque doctrinae emporium veniunt. Beneficium enim, ut recte et prudenter maiores nostri dixerunt, non nisi propter officium conceditur. Qui igitur vel nullis lectionibus intersunt vel oscitanter eas audiunt, ab academia nostra removendos statuimus.

Sedulo quoque observandum praecipimus mandatum ab illustrissimo principe Ludovico anno 1477 die 21 Sept. praesentibus rectore iudice huius oppidi et utriusque magistratus senatoribus aliquot confirmatum et acceptatum per rectorem et senatum academicum, ne in prehendendis aut in vincula coniiciendis studiosis ratione captivitatis per apparitores aut vigiles a captis quicquam pecuniarum exigatur; nulli etiam apparitorum vigilum aut aliorum fas sit citra consensionem et veniam rectoris et consilii aliquem scholarium ex cuiusquam aedibus vi educere deiicere aut alio quovis modo manus violentas inferre.

Praefatus princeps illustrissimus suo etiam decreto confirmavit, scholares omnes in accessu ac abitu a telonio et vectigali immunes esse atque etiam liberos ab iis exactionibus et steuris, ut vocant, quae alias oppido Ingolstadiensi penduntur, exceptis tamen iis, qui negotiationes aut similes contractus exercent, et iis, qui aedes vel praedium in districtu oppidi

Ingolstadiensis emerint; rector quoque scripta scholaribus testimonia ad telonas concedat, ut causa profectionis cognita a telonio immunes dimittantur.

Illustrissimus quoque princeps Ludovicus permisit, laicos et idiotas fortuitos homicidas, non tamen malefactores, ex declaratione illustrissimi ducis Alberti etiam tutum asylum habere in collegiis et aedibus iurisconsultorum; secus sit, si caesus sit scholaris.

Captum quoque studentem decrevit cum omnibus bonis suis sine mora rectori tradi; de quo autem incertum, an sit scholaris, in hunc captum nihil durius agatur atque in custodia honesta interim detineatur, quousque constet ex diligenti catalogi scholarium inquisitione, nomen ipsius in album nostrum non esse receptum; agnitus autem pro studioso rectoris potestati cum omnibus suis bonis concedatur. Rector et consilium quotiescunque in reprimenda et frenanda ferocia scholarium praefecti oppidi iudicis aut consulis auxilio opus habuerint petierintque, concedatur illis ultro et sine recusatione; statuente etiam sic rectore et consilio in publicas civium* custodias pro delicti genere et qualitate duci poterunt.

Exclusus et privatus iustis de causis privilegiis universitatis et exclusione illius praefecto iudici et civium magistro significata a nominato iam magistratu oppidum illi intra octiduі spatium interdicatur nec unquam recipiatur nisi consulto et consentiente rectore et consilio universitatis.

De occisoribus scholarium illustrissimus princeps decrevit standum iuri communi; qui autem eorum aliquem mutilaverit, illum graviter plectendum statuit celsitudo sua; vult enim, scholares omnes a civibus et magistratu eorum foveri defendi eorumque violatores graviter puniri debere. Nemo extra ordinem scholasticum libros scholaris cuiusquam vel emere vel pignoris loco accipere audeat sine rectoris permissione; transgressor amissione librorum puniatur. Scholari ab intestato decedente rector tantum et consilium de bonis illius secundum ius et aequum disponendi et distribuendi potestatem habento et non potestas secularis.

Illustrissimus dux Albertus anno 1507 sancivit, omnes academiae professores publicos nullas aedium, quas possident et incolunt, exactiones seu steuras, ut vocant, annuas solvere neque oneribus gravari publicis; sed si plures alias conducunt, pro illis pares cum aliis civibus contributiones pendere debebunt. Hoc decretum illustrissimus dux Wolfgangus voluit quoque extendi ad bursam angelicam domum frumentariam academiae et granarium universitatis in Aichach. Ordinavit etiam illustrissimus princeps Albertus, civium proclamationes mandata et sanctiones neutiquam constringere scholasticum ordinem; si tamen eo mandato coalescunt animi et ad concordiam aluntur, quidam ex senatu civico rectorem pro eiusdem observatione adeant, qui illud ex sententia dominorum de universitate, quia de bono publico est, et ut ex dispari vita nulla odii aut dissidii seminaria nascantur, rector scholaribus etiam denuntiabit.

Celsitudo praefati et illustrissimi principis statuit, cives curare debere, ut victus potus carnes pisces panes et huiusmodi tolerabili pretio vendantur et ut schola facili pecunia necessaria vitae conquirere queat; sin autem caritas oriri videtur, rector et consilium universitatis tantum apud cives obtinere debet, ut ingens fori pretium imminuatur. Studiosi nostri non graventur censu hospitiorum et habitationum a civibus; sin autem discep-

tatio inter locatorem et conductorem conclavis de causa oriretur, re per aeqnos dirempta arbitros componatur. Et ne studiosi occasiones habeant negligendi bona studia, sancivit illustrissimus princeps Albertus, nullos scholares citra honestas causas noctu in cauponum aedes recipi vel admitti debere ad potum crapulam aut lusum exercendum, multo minus arma et occasionem conflingendi cives illis permittere debent; huius statuti neglectores pro qualitate delicti graviter puniantur a senatu civico. Munificentia quoque illustrissimi principis Wolfgangi hoc privilegium scholae nostrae permissum est, quod omnium ordinum professores publici, omnes collegiati cum regente novi collegii una cum quatuor magistris, quibus permissum fuerit a rectore et senatu scholastico, cum personis illustribus et praelatis, si saltem quilibet eorum ultra unius mensae numerum commensales non alat, vina et cerevisiam pro se et suis sine ulla exactione coemere condere atque reponere queant.

Si cui autem ex nostris subiectis per civium levitatem plus iusto consumendi occasio datur et in propinando vino vel cerevisia aut in pecunia vel aliis rebus subministrandis fuerint faciliores, tunc legitimae exceptiones studiosis integrae sint vel etiam a nobis ex officio suppleantur. Sacerdotum quoque primitiae uno prandio absolvantur et ultra decem personae non invitentur. Omnes etiam omnino inutiles sumptus, qui hactenus in depositione, ut vocant, eorum, qui novitii musis initiantur, fieri solebant, penitus sublatos volumus, nec pauperes ultra 5 bazios, ditiores vero ultra 1 fl. in moneta non exponant. Nostros et subiectos volumus observare statuta civium in nuptialibus pompis, nobilibus et doctoribus in ea parte exceptis, quibus a rectore et decanis maiores solemnitates permitti et concedi possunt.

Statuit quoque illustrissimus princeps, praefectum civitatis vel locum tenentem et praetorem iuramento confirmaturos, se has immunitates et privilegia, si opus sit, executuros et vindicaturos.

De renuntiantibus et abdicantibus se privilegiis academiae.

In scholaribus, qui privilegiis academiae nostrae se abdicare volunt, talis servetur ordo: Is, qui se exemptum cupit e numero studiosorum, animi huius sui sententiam apud rectorem et senatum academicum depromat et causas abdicationis proferat. quae si iustae et urgentes fuerint, admittatur renuntiatio; sin autem fucatae coloratae fictae et insufficientes extiterint, accipiatur quidem renuntiatio, nihilominus sequens animadversio in illum exerceatur: 1) Qui se privilegio universitatis exuunt, stent cadantque iudicio universitatis in praedictis delictis; quod si rebelles sunt, gravius in eos animadvertatur penes tenorem statutorum. 2) Abdicantes se immunitatibus scholae nostrae a rectore et senatu affixa publice scheda et in foribus ecclesiae et in valvis collegii publicentur cum insufficientis causae adductione. 3) Nomina abdicantium magistratui in hoc oppido significentur, ut exploratum illis sit, eos legibus scholae nostrae exutos. 4) A lectionibus quotquot renuntiant, privilegiis et publicis et privatis arceantur, atque professor publicus coram docens cognita eorum praesentia uno, privatim autem duobus puniantur florenis. 5) Eorum iniusta renuntiatio aut parentibus aut patronis aut collegio ecclesiae vel episcopo, si de

sacerdotio vivunt, nuntietur, ut, quod illis visum fuerit, de eo statuant neve ignorantiam praetendant. 6) Nomen renuntiantis iniustis modis ex albo scholarium expungatur nec denuo recipiatur, nisi venia impetrata factum a se imprudenter et indecenter testatus fuerit coram rectore et consilio, nec denuo inscribatur, nisi 3 fl. cum pecunia, quae pro inscriptione alias dari consuevit, numeret.

De moribus scholarium, eorum obedientia et vitae innocentia.

Cum sancta sit obedientia iis praecipue exhibita, quos deus optimus maximus et leges nobis proposuerunt, statuimus atque decernimus, scholares semel vel a rectore vel a senatu academico per communem famulum vocatos loco et tempore ipsis monstrato posthabitis ceteris omnibus comparere debere et quidquid rector aut senatus iusserint sine omni recusatione subeant atque decentem et competentem dictis et factis praefato magistratui, ut periurii crimen non incurrant, honorem exhibeant.

Quia ex veste habitum animi coniicere licet, volumus vestitum decentem et honestum gestari et cuique aetati aptum atque idoneum non decurtatum, sed iustae et decentis longitudinis, et quo tandem litterarum atque morum cultores ab aliis laicis opificibus et militibus dignosci atque discerni queant. Vestis autem tota non picta sit nec coloribus distincta, id quod morionum est, nec inverecunde dissectis caligis, praesertim autem illis, quas vulgariter vocant „die plodorhosen" more satellitum et eorum, qui castra sequuntur, incedant. Usum palliorum pudenda vix tegentium in universum removendum decernimus; trasonica et pileorum ornamenta cristatos milites potius quam scholares decentia, gladios quoque sublongos atque crudeles, id quod carnificum atque lictorum proprium est, ne posthac portent, prohibemus. Serio etiam mandamus, ne scholares equitantium more caputiolis tecti incedant, sub poena $1/2$ fl., nec vestitus aut habitus corporis levitatem aut petulantiam ullam in vita et moribus prodat. Prohibemus quoque omnibus nobis subiectis, ne sub divinis officiis in templis deambulent; si quis contra fecerit, 32 nummorum poenam exspectabit. Personatus quoque et velatus facie, ut cognosci non queat, nemo alumnorum scholae aut ingrediatur oppidum aut egrediatur quoque, sub poena carceris a rectore rocta infligenda; qui mos velandi faciem cum nos brutis quam hominibus reddat similiores, tempore etiam dierum, ut vocant, bacchanalium in universum evitari debet; nam et caedes et alia mala plurima sub his vestimentorum involucris et exuviis patrari possunt; quodsi quis expressum mandatum observare non volet, a vigilibus deprehensus et agnitus ad rectorem, si scholaris est, ducatur et 1 fl. puniatur.

De excubiis nocturnis ratum et firmum hoc esto, quod in hac re statuit illustrissimus princeps Albertus, arma tamen studiosis iustis ex causis adempta non vigilibus, sed rectori cedant, qui excubitoribus pro singulis gladiis 6 cruciatos numeraro teneatur.

Et quia maior pars studii causa huc venientium aut sub praeceptoribus aut in collegiis degit, ideo iubemus quemlibet, cui munus regendi iuventutem commissum est, inquirere, ne extra habitationem sibi delegatam quisquam pernoctet, arma etiam moderatores huius aetatis ad se recipiant et, si quid improbe aut illicite ab illis agi compererint, servere in eos

animadvertant; moderatores autem iuventutis officii sui neglectores rector et senatus poena arbitraria afficiat; collegia etiam et bursae a suis gubernatoribus ad pulsum excubiarum claudantur, poena 1/2 fl. Decernimus etiam atque sancimus, nullum scholarium tempore incendii seditionis conclamationis aut invasionis bellicae et hostilis noctu et interdiu ex sua habitatione excurrere debere aut visendi aut incendium atque tumultum restinguendi causa, nisi studentis socii domus igne sit correpta aut ab aliquo, cuius potestati reluctari nefas, evocaretur. Ne quisquam alumnorum scholae nostrae huiusmodi vel cantum vel clamorem vel tumultum in suo conclavi excitet, quo vicini aut alii turbari possent, poena 1/2 fl.

De iudicialibus.

Quandoquidem in frequentia et multitudine scholasticorum saepe controversiae oriuntur, ut iure sit agendum, de hac etiam parte, quae ad iudicia pertinet, diligenter est praecipiendum. In primis ergo statuimus, ut quicunque ex universitatis nostrae subiectis adversus alium pariter albo scholae nostrae inscriptum agere voluerit, eum coram rectore conveniat nec ad alium iudicem evocare aut pertrahere praesumat, mulcta 2 aureorum transgredienti infligatur. Sic etiam eos, qui citantur, volumus rectoris parere imperio; quodsi detractaverint et contumaces fuerint, pro termino primo 3 grossos, pro secundo 6, pro tertio 9 grossos persolvant; rectori tamen omnes illas citationes unico et peremptorio termino complecti liceat. Quodsi quis rectori executionem paranti obtemperare noluerit et per quindenam in ea contumacia perstiterit, moneatur primum litteris publice affixis in locis solitis, deinde in toto consilio proponatur eius perversa mens et contumacia; decernant postea domini in consilio et, si visum fuerit, contumacem tanquam membrum vitiatum rescindant et excludant. Plenius autem habetur in articulis superioribus de illis, qui renuntiant, quomodo contra illos sit procedendum.

Permittimus etiam, ut studiosus quilibet negotium suum et causam per se proponat seque de simplici et plano, ut loquuntur, defendat; si vero procuratorem adhibere velit et ab eo proponi suam causam desideret, non cogatur pro opora plus illi numerare quam 2 grossos de quolibet termino, nisi difficultas negotii aliud exigat aut ipse sua sponte de salario ampliori dando pactus fuerit. Cum leges omnes ad tollendas controversias properare iubeant et maxime detestentur litium protractiones, nos praecipue indignum iudicamus, ut rector et assessores litigiis nimium protrahendis defatigentur et partes diutius vexentur. Quare hoc procuratoribus interdictum volumus et sic statuimus, ut quaelibet causa civilis, quae non transcendit 20 fl., summarie simpliciter et de plano absolvatur et determinetur. Sin causa, quae vertitur, 20 aureorum valorem superet aut statum hominis sive iniuriam aliquam attingat, libellus scriptus offeratur, quem tabellio ad acta referat, et sic in causa solemniter procedatur, tamen semper frivolae et impertinentes dilationes amputentur. Copiam quoque parti adversae exhibeat notarius salvo pretio iuxta consuetudinem consistorii Eichstadiensis, cuius medietas fisco universitatis, altera notario cedat. Utile autem putamus et sic ordinamus, ut ex legum studiosis unus aut alter eligatur procurator in consistorio universitatis, qui legum habeat peritiam

aliquam, et is a rectore et a quatnor decanis assnmatnr praestito prius tali iuramento, cuius forma sequitur: „Ego N. iuro, quod officium procnrationis coram rectore ac universitate fideliter sine dolo ac frande legitime secundnm statuta ac statuenda decreta et decernenda per nniversitatem oxercebo nec ultionem aut vindictam parabo, etiamsi contingat, me ab hoc officio amoveri; sic me deus adiuvet." Sic cum fuerint ex nostris constitnti procuratores, extranei non admittantur, et cum ultro citroqne scribuntur acta, id fiat sermone latino, nisi rectoris permissione aliud concedatur.

Si quem rector abire ant res suas asportare prohibuerit por arrestationem atque sine rectoris partiumve consensu recesserit, propter contumaciam illam abeundi 10 solidis mulctetur; quodsi arduum fuerit negotium, maior etiam mulcta irrogabitur, imo etiam ad poenam exclusionis poterit procedi. Hocque statutum rector particnlariter debet tueri et cnstodire eius observationem, ut ne iurisdictio universitatis vilescat et a qnovis contemnatur.

A mandatis vel praeceptis rectoris qui appellare voluerit, poterit licite ad plenum consilium nniversitatis causam suam referre, sed tamen e vestigio deponere debet aureum ad manus rectoris. Si bene appellavisse fuerit probatus, restituatur ipsi depositus florenus in auro; si perperam fecit in appellando aut non prosecutus fuerit, florenum amittat in poenam temeritatis; floreno autem non deposito appellationi minime deferatur; qnod otiam in appellationibas a consilio observari volumus. Hoc etiam non negligendum, cum quis a sententia tam interlocntoria quam definitiva in consilio prolata appellat, cuius appellantis protervia et temeritas si fnerit probata, gravins ab eodem consilio puniatur.

Quodsi quis studiosus coram alio indice qnippe conservatore agere velit, decretum est, petitorem rectori de conditione sua fidem facere oportere per testimonium sui praeceptoris; postea rector eidem promotorias litteras communicabit, quo nomine notario solvat 40 nummnlos et rectori 1 fl. ratione consignationis; conservatorii autem implorator ita se obstringat conceptis vorbis: „Ego N. iuro, qnod absque dolo et fraude stndendi gratia aut legendi causa in hac academia vitam dego, imo insuper quod tales causas tantum prosequi velim coram conservatore, qnae sunt meae propriae et nentiquam alienae, sed a descendente vel ascendente fratre ant sororo incadentes; ad haec iuro, quod ubi per nniversitatem fuero reqnisitus, nt liti cedam coram conservatore intentatae, quod tum mea sponte a litis prosecntione volim desistere. Sic me deus adiuvet."

Statuta de poenis et mulctis ob delicta studiosorum infligendis.

Quandoquidem subditi ditioni rectoris nonnunquam bone monentibns non auscultant, proinde ubi quid contra decorum designaverint et illud facinus carceris poenam commeruit, permittimus studioso cuivis, ut tridnanam captivitatem redimere possit uno aureo, nisi ita grave flagitium fecerit, qnod videatur dominis maiori supplicio dignum.

Sancimus etiam, ut qui vesperi deambulans in plateis deprehensus fuerit absque lucerna ardente post campanae pulsum ad divum Mauricium, $^1/_2$ fl. mulcta plectatur, nisi excessus delicti maiorem poenam mereatur.

Eidem poenae obnoxii sunto, qui noctu vociferantur aut qui inbonestis et intempestivis cantilenis per vicos et plateas ntuntur. Ordinamus etiam, ut lusor aut quivis lurco vinarias tabernas crebro frequentans puniatur 1/2 fl., secundario 1 fl., tertia vice deprebensus 2 fl. numeret; si incorrigibilis pergat in hoc scelere, custodiae gymnasii publice mandetur ad 10 dies perpetuos.

Quicunque alinm studiosum privatum laeserit, absque tamen effusione sanguinis et citra membri cuiuspiam mutilatione, 1 fl. puniatur; qui solvendo non sit, 6 continuis diebus detineatur in carcere. Si vero laesus non sit privatus, sed constitutus in dignitate aut in officio academiae vel illustrissimi principis vel huius oppidi, aut pars corporis sit mutila facta, tunc reus poena arbitraria afficiatur, nisi quis in rectorem aut assessores eius ultionem paraverit aut proprio marte aut alterius viribus, quoniam tunc ad relegationem facinorosi hominis vel ad eius exclusionem properandum erit. In eadem damnatione erit, qui convicia alteri dixerit aut talia scripserit, quae famam et honorem alterius laedant; imo etsi nomen suum is autbor adscripserit, poena arbitraria mulctetur pro iniuriae illatae magnitudine. Ceterum nemo studiosorum infami hoc exercitio eruditionem sibi comparare conetur, quin potius honesto argumento proposito aut virtutes oxtollat laudibus aut in vitia invehatur acerbius, si soluta aut ligata oratione pro foribus templorum aut collegii velit elucubratum quid suspendere legendum; praeterea nihil affigatur publice exceptis chartulis lectorum et disputationum, quas saepius publicare necesse est.

Cautum est insuper, ut nemo studiosorum in loco inhonesto et suspecto commoretur, alioquin 2 fl. poenam subiturus, unde tamen emigrare eundem statim oportebit, in quo nisi paruerit, exclusionis poenam illico experietur. Quisquis vero concubinam foveat, admoneatur per rectorem, ut eandem a se repellat; non obtemperans 2 fl. mulctetur; obduratus secundario afficiatur poena 4 fl.; quodsi ne sic quidem resipiscere velit, pro studioso ab academia non agnoscatur et nullo modo defeudatur, exutus denique sit commodo privilegiorum atque immunitatum nostrarum.

Quoniam vero concordia parvae res crescunt, serio statuimus, ut nemo doctorum aut professorum auditorumque unius facultatis nullo modo calumnietur aut detrahat alicui alii facultati, 3 fl. mulcta proposita, quae poterit augeri pro magnitudine excessus; equidem si maledicendo talis pergeret contra rectoris inhibitionem, posset a consortio doctorum et magistrorum cum senatus scholastici consensu penitus excludi. Interdicimus itidem sub poena arbitranda per rectorem et decanos, ut in disputationibus modestia servetur, vitentur convicia et rixae immodestae, nemo temerarius et protervus alium contumeliis et calumniis exagitet, nisi volit poenam se dignam praepropere oxperiri.

Conspirationes seditiosas nullo modo fieri permittimus neque volumus, ut unquam catervatim studiosi confluant, coniurationes facere praesumant sive attentent; potissimum vero omni sunt coercendi severitate, qui conspirationes machinantur adversus magistratus. Conspirationis autor seu solicitator per mensem in carcere detentus postea relegetur vel etiam duriori supplicio, si videbitur consilio nostro, afficiatur; conscii vero facinoris repellantur a dignitatibus et publicis honorum titulis, nisi prius

poenam luant debitam et reconciliati in gratiam cum maioribus redeant. Non prohibemus tamen hoc edicto, in causis honestis quemlibet uti posse modesto viro aut procuratore, per quos causam suam maxime iudicialem agere et proponere vel coram rectore vel consilio sibi liceat; verum ubi universitas ex officio contra studiosum aliquem pronuntiare voluerit, solus et sine comitatu, etsi nobilis is sit, appareat, ita ut nec audiendus sit, qui contra fecerit.

Cavemus praeterea, ut in delictis gravioribus ad exclusionem dolinquentis mature procedatur; exclusi autem aut relegati nomen consuli et iudici huius oppidi significetur, certioresque reddanturur, quod iuxta Illustrissimorum principum ordinationem praevaricatorem talem ultra 8 dies intra moenia Ingolstadiensis urbis tolerare non debeant.

Ad haec in omnibus delictis actionibus negotiis contractibus rectorem competentem iudicem esse decernimus, exceptis enormibus et atrocioribus criminibus, quae (captis interim ac bene custoditis delinquentibus) omnia ad illustrissimum principem nostrum referri debent desuper pro qualitate maleficii ac personarum statuendi, ut in exemplum aliorum eiusmodi enormia delicta debito modo puniantur, in quo negotio praefectus oppidi requirente rectore iuxta ordinationem illustrissimi principis Ludovici auxilium et operam suam praestare tenetur.

Volumus etiam, quod nullus studiosorum domicilium cuiuspiam civis ingrediatur ipso nolente et prohibente, poena 1/2 fl. transgressoribus huius mandati infligenda; ceterum quisquis in eadem re petulantius se gesserit, pro arbitrio nostro gravius puniatur.

Tandem statuimus et ordinamus, ut rector singula, quae hactenus mandata sunt, diligenter exequatur, querelas sine affectu audiat patienter, transgressores constitutionum iuxta tenorem ipsarum et decanorum consilium puniat, mores corruptos etiam, de quibus statuta speciatim non cavent, emendet, poenas exigat per pedellum. Notarius condemnationis sententiam in acta referat. Qui mulctam sibi constitutam non statim numeraverit, illico pignus sufficiens exhibeat aut coniiciatur in carcerem.

De promovendis.

Non mediocris sit cura professoribus omnibus, ut ad honorum gradus doctos tantum atque eruditos et bonis moribus commendatos admittant; inde enim cum ipsis tum academiae nostrae fama celebris et perennis gloria ab omnibus exspectanda. Multae olim expensae inutiles fieri solitae in promovendis magistris liberalium artium, quas omnes excepto frugali et mediocri prandio professoribus exhibendo volumus esse abolitas, quod et in aliis facultatibus esse observandum docernimus. Edicimus postremum, ne quis studiosorum publicum testimonium doctrinae suae ab aliquo magistro aut doctore in catalogum academiae non inscripto vel exauctorato et ab actibus scholasticis suspenso accipiat sub poena perpetuae exclusionis.

De reparatione fabricae collegii et usu sedilium.

Merito augustum collegium sumptuose ab illustrissimo fundatore gymnasii exstructum expensis camerae instructuris necessariis debet conservari; qui vero inhabitare illud voluerint, pensionem a camorario nostro statuendam exsol-

vant. Deinde singuli promovendi in sublimioribus facnltatibus singulos uumerent medios aureos pro resarciendis collapsis stiucturis, et ut sarta integra reservari possint, baccalaurei artium 8 nummos conferant, magistri vero singuli 16 nummos numerabunt pecunia illa a decano exigenda ot postea camerario tribuenda. Ceterum cum gradum dignitatibus insigniti prae ceteris sedilibus magnificis in aede beatae Mariae virginis uti solent et possunt, pro iisdem conservandis quilibet promotus 72 nummos exsolvat, pro qua pecunia aedituus maiorem campanam interim, dum a promotione publica promotus a collegio ad temptum deducitur, pulsare cogitur.

De pedellis.

Praecipimus et ordinamus, per consilium universitatis pedellos suscipi, quorum opera omnes facnltates uti poterunt; emolumentum vero, quod illis inre debetur, percipere nemo impediat; neque vero ulla facultas proprium pedellum assumere audeat absque senatus nniversitatis consensu. Famnlorum autem universitatis officinm sit, quotidie rectorem convenire, eius mandata oxsequi, accersere, quos iubet vocari, cogere consilia, auditoria scopis repnrgare, rectorem deducero ad aedem sacram festis diebus, sceptinm praeferre rectori, natalis domini, paschae, pentecostes, assumptionis Mariae atque omnium sanctorum festa collegii in auditoriis proclamare, disputationes et alios actus collegii et templi foribus praefigero. Inramentum pedellorum sit: Ego N. inro magnifico domino rectori atque omnibns rectoribus, qui successnri suut, ac almae huius universitatis consilio obedientiam et fidelitatem praestitnrum, et quod secreta rectoris universitatis et consilii eiusdem non revelabo commodumqne illustrissimi principis successorumque, dominorum huius oppidi et nuiversitatis diligenter promovebo et damma pro virili impedire conabor absque dolo ct fraude; iuro etiam, quod si a dominis meis aliquando ab hoc officio removeror, quod nolim propterea dominis consiliariis obloqui aut ultionem instituere. Sic me deus adiuvet etc. Cura sit pedellorum, ut quotidie paulo aute lectionem theologi, canouici inris lectoris et legum professoris campanam in collegio pnlset; a prandio vero nullins lectionis gratia pulsandum est excepta lectione baccalaureornm doctorumve theologiae et doctoris inrisconsulti. Hora autem congrua observanda est secundum horologium sancti Mauritii sub poena floreni. Idem quoquo observetnr in citationibus et convocationibus rectoris qualibuscunque.

Sit autem alter pedellorum notarius uuiversitatis iuratus, qui in omnibus iudicialibus praesto sit et decisa per rectorem vel consilinm diligenter inscribat, qui notarius 6 aureorum a rectore et a nostro camerario aliorum 6 anreorum mercedem annnam accipiet. Reliqnum pedellorum stipendium esto, ut exigant a scholasticis singnlis angariis 4 nummus a singulis, a baccalaureis artium 6, a nobili 8 nummos, ab auditoribus iuris aut medicinae 8. Illustrium autem et praelatornm committimus munificentiao ot liberalitati, nt pro dignitate sna pedellos remunerent. Hortamnr item quatuor facultatum decanos, ut in conferendis insignibns pedellorum etiam habeant rationem. In mulctis voro et pecunia ab intitulatis soluta sexta pars ipsis cedat. Edicimus insuper, ne quis pedellorum perpetuum diem aut solidam noctem exeat nrbem, nisi rectori hoc significaverit et eius

consensum impetraverit; quodsi integra septimana urgentibus negotiis voluerit abesse, opus habeat hoc ipsum consequi nonnisi rectore et quatuor decanis consentientibus, qua in re nisi audiens dicto fuerit, officio suo exuatur.

Paterna autem benevolentia ducti decernimus, neminem statutorum transgressorem incurrere periurium, nisi edictum violatum expressis verbis hoc in se contineat aut rector transgressori nominatim sub iuramento mandet et praecipiat non obstante, quod in catalogum studentium inscribendus iuret, se observaturum statuta et constituenda.

Porro reservamus nobis et posteritati nostrae et iis, quicunque consilio praeficientur, perfectam autoritatem condendi insuper alia edicta de integro et iam comprehensa immutandi addendi et emendandi, quoties id utilitas et necessitas reipublicae litterariae efflagitaverit.

Ad extremum nolumus illustrissimo nostro principi in privilegiis et constitutionibus gymnasii statuendis sublatam potestatem, sed sibi perpetuo reservatam, quin potius eius clementiam oramus et obsecramus, ut constitutiones has universas approbare et confirmare dignetur, ne quis improbus contrarium facere deprehensus exceptione frivola se tueri aut easdem ullo modo possit cavillari.

Dieweil wir dan auss vorgeender gedachter unser räthe stattliche und aussfüerliche gethane relation erfunden, das die hievor geschriben lateinische constitutiones decret statut und ordnung, auch die hieneben verfertigt unser reformation dissmals zw aufnemen gemeiner unser universitet vasst dienstlich und nutzlich sein werdt, demnach haben wir alls lanndsfürst derselhen unserer universitet hiemit sollich obgeschriben constitutiones decreta statuta ordinationes, auch die reformation und letztlich ire allte und hergeprachten privilegia immunitates und exemptiones, wie sy deren bissher in geprauch gewest und inen dieselben von unsern vorfordern bestätt worden, roborirt confirmirt und bestät und thuen das hiemit rechter massen zeittigem rathe und vorberechnung, also das sy sich deren nun füran der massen gepreuchen sollen, darbey wir sy auch gnediglich hallten schützen schirmen und handthaben wellen. Gebieten darauf allen und yeden unsern hofmeister vitztbumben statthalter hauptleuthen pflegern richtern casstnern zollern mauttnern ungelltern auch burgermaistern rathe und gemeinde unser stat Ingolstat und allen andern gegenwürtigen und khünftigen unsern ambtleuten derselben verwesern und underthanen, in was würden wesen oder standt die geben und wie die genandt sollen und mögen werden, so diss fach betrifft, ernstlich und vesstiglich die merbemelten unser universitet auch rector dechandt camerer und rethe und derselben facultet glider und scholar zw Ingolstat bey vorangezaigten iren constitutionen decreten statuten ordnungen reformation privilegien und freyheiten auch bey diser unser becrefftigung bestättung und begnadung ungeirrt und unverhindert pleiben zelassen, auch sy von unsern wegen dabey handthaben schützen und schirmen, alls lieb ainem jeden stêhe unser ungnad und straff zuvermeiden. Doch nach dem die und ander dergleichen constitutiones decret statut ordnung und reformation nit allweg hleiblich sein, sonder nach gestalt der leuff und glegenhait der doctor maister und scholar täglich gebessert mögen werden, hierauf wollen wir uns und unsern erben regie-

renden fürsten solliches hiemit fürgesetzt und vorbehallten haben, in den vorgeschriben und allen andern constitutionen decreten statuten ordnungen und reformation nach gstallt der leuff und zeith pesserung enderung und merung fürzenemen, damit gemeiner unser universität und derselben glider und scholar aufnemen ehre wolfart und noturfft alzeit mit gnaden bedacht und gefürdert werde an geferde. Des alles zw wahrer urkhundt haben wir unser gemein insigel an dises libell, auch die vilbemellt reformation, gehangen. Geben und geschehen zw München den 29 tag des monats decembris 1556.

Nr. 73.

(S. Bd. I, S. 298.)

Archiv-Conserv. Tom. III, f. 26:

So gibt der anno 1559 zwischen dem hauss Bayrn und der Pfalz aufgerichte vertrag under anderm auch zuerkhennen, das die hoche schuel zur Ingolstatt der pfälzischen rosszoll bei der Sonderprugkhen von irem aigen gewächs [*d. h. Getreide*], so sy durch angemelte Pfaltz füehren lasst, nit schuldig zue bezallen sey, in crafft dessen und dieweil das Collegium der Societet alhie die ganze Artisten Facultet vorsicht, die theologischen auch incorporiert, und also ain glitt an gemellter hochenschuel nit weniger, sonnder vilmehr als das Collegium Georgianum ist, welches vermög angezogenen vertrags diss zolls gefreyt ist u. s. f.

Nr. 74.

(S. Bd. I, S. 285.)

Archiv d. Univ. E, I, Nr. 4, 20. Jan. 1561.

Von gottes genaden Albrecht pfalltzgrafe bei Rein hertzog in Obern und Nidern Bayern.

Instruction auf den wirdigen hochgelerten unsern rath und lieben getreuen Fridrichen Staphilum der heiligen schrifft doctorn, den wir zu unserm süperintendenten unserer universitet zu Inglstat aufgenomen, was er von unsern wegen und in unserm namen bei ermelter universitet handln thun und lassen solle, wie hernachvolgt:

Erstlich soll ermelter superintendens uns mit dem aid verpflicht sein, nemblich uns getreu gehorsam und gewertig zusein, auch seinem ambt treulich und vleissig auszuwartten und, was dise unsere instruction vermag oder ime khünfftigclich durch uns auferlegt und bevolhen wirdet, demselben treulich und mit vleiss nachzukhomen.

Zum andern der superintendens soll sein vleissig aufmerckhung haben, damit bei der universitet allenthalben den statuten und der neuen reformation, die wir hievor aufgericht und nochmalen aufrichten zelassen vorhabens, nachgangen werde, und wo er befundt oder innen wurde, das denselben zuwider gehanndlt, solches rectori und consistorio anzeige und

bei denselben anhallte, damit gebürliche einsehung und wendung durch sy bescheche, wo aber durch rector und consistori über sein vermanen und anhallten khain einsehung oder wendung bescheche, alsdann solle er uns solches anzeigen und kheins wegs verhallten.

Zum dritten so offt auch ain rector oder camrer ein consistorium hellt, soll ers dem superintendenten durch den bedellen oder sonst ansagen lassen, ob er dabei erscheinen und ambtshalben ichtes fürbringen welle, und was er allso im consistorio fürbringt, soll er mit gueter beschaidenheit thun und den andern consistorialen in iren votis und ratschlegen nit einreden, wann er auch von dem rector umb sein guotbedunckhen gefragt wirdet, soll er dasselb mit gueter beschaidenheit dem rector camerer und consistorio mittailen, wann auch aim rector oder camrer sachen fürfielen gemeine universitet belangendt, darinnen er des superintendenten rath nottürfftig ist, solle der superintendens schuldig sein, auf deren jedes begern im consistorio zuerscheinen und was der universitet nottnrfft ist beratschlagen zehellfen, doch was partheyen sachen sein, damit soll der superintendens unbeladen sein.

Zum vierten der superintendent soll im consistorio durch den rector allwegen am letzten umb sein guetbedunckhen angefragt werden, nemblich ob er mit dem, was einhelligclich oder mit der merern meinung beschlossen worden, ein bedenckhen hette, dasselb inen ratsweiss anzeigen, doch sich mit inen in khain zanckh oder disputation einlassen, wo er aber vermaint, das der beschluss den statutis und reformation zuwider oder der universitet nachtailig oder sonst wider uns seis, dess wir uns doch bei inen gar mit nichten besorgen, soll er zuvor rectoren und consistorium desselben ermanen und erinnern, wa sy aber bei irem fürnemen verharren würden, die sachen an uns underthenigclich gelanngen lassen, desgleichen sie die vom consistorio auch thun mögen.

Zum fünfften sollen superintendens und camrer zwen studiosen bestellen und nach irem guetachten besöllden, auch mit aidspflicht beladen, das sie lectores, wann dieselben lesen, taglich aufschreiben, auf solche zwo personen soll der superintendens in sonderhait sein vleissig aufmerckhen und nachfrag haben, damit sy irem habenden bevelch vleissig auswartten und niemandts im anfzeichnen ichts übersehen; wo aber solche personen mit unfleiss oder untreu betretten würden, sollen sy durch rector und consistorium erfordert und in beisein des superintendenten nach genuegsamer verhörung der sachen mit straff gegen inen verfarn oder gar geurlaubt werden; die jetzermellten zwo personen sollen schuldig sein, dem superintendenten alle achttag die verzeichnuss der professorn zubringen mit underschidlichen bericht und specification, wer jedes tags und jeder stundt gelesen oder nit gelesen hab, damit man sehen und wissen möge, wer gelesen hab oder nit, verrer die nottnrfft derwegen zehanndln.

Zum sechsten der superintendens und camerer sollen sich nit allein auf die obgemellten personen verlassen, sonder in ander weg auch ir nachfrag haben, welcher lector gelesen hab oder nit.

Zum sibenden nachdem es an dem nit ein genüegen ist, wann gleich die lectores ire lectiones yederzeit verrichten, wo sy nit auch vleissig auf die lectiones studieren und sonst nützlich lesen, so solle der superintendent,

so offt er es thun khan, die lectiones, ytz dise darnach eine andere, unversehens besuechen, auch bei den anditoribus und andern sein grüntliche nachfrag haben, und wo er ain unfleiss oder mengl bei den lectoribus befindt, soll er sy anreden oder solchs rectori und consistorio fürbringen, damit notwendige einsehung durch sy beschehen müge.

Zum achten solle den lectoribus die besolldung für sich selbs nit hinauss geben, sonder zuvor die verzeichnung der jhenigen, so gelesen oder nit gelesen, von den obgemellten personen zu seinen hannden nemen und dieselb dem rectori zuestellen, welche verzeichnuss alsdann der rector im consistorio in beisein des superintendenten fürbringen, und wie dieselben befunden, sollen sy die bezallung und khainem lectori darinn ichts übersehen verordnen.

Zum neunten damit auch die disputationes und andere actus publici dester statlicher und vleissiger verricht werden, solle der superintendens bei solchen actibus, sovil es sein khan, personlich erscheinen.

Zum zehenden soll der superintendens bei allen der universitet auch des neuen collegii rechnungen sein und in selben auch das pösste hanndln hellfen und betrachten, und solche rechnung sollen zu ainer zeit fürgenomen, dieselb uns zugeschriben werden, ob wir jemandt aus unsern reten dabei zesein verordnen wollten.

Zum ailfften woverr ichtes fürfellen würde, davon in den statutis oder neuen reformation khain füreehung beschicht, odor darinnen ein merere fürsehung, als in den statutis und der neuen reformation begriffen, von nöten sein würdt, das soll der superintendent uns yederzeit anzaigen und darüber beschaidnen.

Am zwelfften soll er auch underweilen das neu colleginm besuechen, alda inquisition hallten, ob von den stipendiaten der curss vleissig gebettet werde, ob sie und ander im collegio wonendt den regenten gehorsam, ob sie bei der nacht auslauffen, ob man wochenliche conversationes hallt, wie die ordnung mitbringt, ob in das costgellt mit der speiss verglichen, und wie sy gehallten werden.

Lestlich aber soll er allenthalben ein solch vleissig aufsehen haben, damit die clagen, so über unser schuel biss daher fürgewendt worden, abgestellt und die schuel wider zu aufnemen gebracht werde, und wellen uns allso dise instruction unserer glegenheit nach zumindern und zumehren vorbehallten haben. Und an dem allen beschicht unser gnediger und entlicher will und mainung. Geben in unser stat München den 20. Jan. anno 61.

Nr. 75.

(S. Bd. I, S. 285.)

Archiv d. Univ. E, I, Nr. 4, Febr. 1561.

Und sollen *) darauff e. f. d. in underthenikeit nitt verhalten, das

*) *Der Anfang, welcher die übliche Empfangs-Anzeige des herzoglichen Schreibens enthalten haben muss, fehlt.*

wir und ein jeder under unss zu anfang, alls wir in rhat genhomen geschworen und gelobt, der universitet freyhaiten und privilegia zuerhalten, auch andern der universitet nutz und frommen fürdern zuhellffen uns befleissen wollten, welchs auch zuthun wir unss nith weniger als Staphylus schuldig erkhennen, nhun spüren wir aber, dass so wir doctorem Staphylum diser gestallt, wie e. f. d. bevolhen, zu ainem superintendenten auffnhemen muessten, unsern privilegien nitt wenig entzogen würde, dann ain mal die universitet clerica und derhalben bisshero ein jeder rector clericus et non uxoratus hatt sein müessen, auss wöllchem auch volgt, dass so wir je ainen superintendenten der gestallt haben müesten, der loco rectoris perpetui oder auch supra rectorem were, dass derselbig auch clericus et non uxoratus sein müesste, wie e. f. d. selbs gnedigklich erachten mögen; weitter ist unss nitt wenig beschwerlich, dass wir alle sampt und sonderlich sollten silentium de iis, quā in senatu tractantur, geschworen haben, aber doctor Staphylus dessen allein enthebt und erlassen sein sollt, zu dem das er macht haben, seins gefallens unsere conclusiones zu retractirn und allso mher dann unser rector, so bissher alweg in grosser reverentz und achtung gehabt worden, sein sollt, wöllchs nitt allein unserm magistratui, sonder auch unss allen gantz verechtlich und zu verklainerung unser autoritet und der gantzen hohenschuel zu nachteil geraichen wurd, derhalben wir auch besorgen, es werde hinfüran, so anderst doctor Staphylus his legibus in effectu supra rectorem vel quasi sein sollt, kheiner unsern privilegiis und statuten gemess mher rector sein wöllen, dann es ettwas beschwerlich, dass sich ain clericus laico subjicirn und underthenig machen sollt; besorgen unss auch noch höher, dass villeicht hinfüran consiliariorum vota et sententiā nitt liberā, ja auch ettlich ire sententias und vota zusagen sich beschweren würden, dieweil sie darmitt nichts ausrichten, sonder alles ex arbitrio unius gehandlet müesst werden, auss wöllchem dann vil andere inconvenientia erfolgen möchten, so der universitet mher zu abnemen, dann zu fürdernuss und wolfart gedeyen würden. Sein auch sonst vil andere mengel scheden und newerung zubesorgen, so in schrifften zu begreiffen und der nottnrfft nach zuexaminiren deducirn und zuerwegen nitt wol müglich ist. Derhalben, gnediger fürst und herr, so wir je e. f. d. bevelh und ordnung zugelehen gantz willig seyen, doch gern, alls wir schuldig, unsere privilegia erhalten und der hohenschuel nutz befürdern wollten, so langt an e. f. d. unser underthenig vleissig bitt, die wöllen ire ahnsehliche diser sachen verstendige rhäte, als sie ohnedass vorhabens, hieher verordnen, damitt wir in gegenwertigkheit allerhand mengel berhattschlagen und unsere ursachen und bedencken nitt allein in gemein, sonder auch ain jede facultet in sonderheit irer statuten halb fürbringen und antzeigen mögen. Wöllen auch offtgemelten doctorem Staphylum in unserm consilio und sonsten gern leiden, doch dass er wie wir alle gethan dass jurament laiste, und so offt die umfrag in ordine suo an ine gelangt, sein votum und mainung antzeig; wurdt er dann wass pösseres alls wir andern fürzupringen wissen, wöllen wir dasselbig gern bedenckhen und annhemen, dann wir verhoffen, dass auch zuvor, alls Staphyli nhamen erhört, ahn unss nichts erwunden, sonder sovil müglich der hohenschuel nutz sey befürdert worden. Bitten auch verrer, e. f. d. wöllen in

der weil, biss sie der sachen bössern bericht einziechen, dass juramentum doctoris Staphyli einstellen und suspendiren; dass wöllen umb e. f. d. wir jederzeit underthenigs vleissen verdienen, haben e. f. d. auf derselben angeregte zwey schreiben zu gehorsamer veranttwortung wir unvermelt nith sollen lassen, e. f. d. die hoheschuel und unss gantz underthenigklich bevelhend.

Nr. 76.

(S. Bd. I, S. 295.)

Archiv.-Conserv., Tom. III, f. 127.

Unser freuntlichen Dienst zuvor, hochgelerter besonnder lieber und gueter freundt.

Als weylundt der durchleuchtig hochgeborn fürst und herr, herr Ludwig pfaltzgrave bei Rhein, hertzog in Nidern und Obern Bayern hochlöblicher gedechtnus, die universitet zu Ingolstatt uffgericht, haben seinen f. gn. unsere vorfarn zu befürderung gemeltter universitet jerlich die prebendt einem theologo, so ordinarie daselbst lesen, zugebeu bewilligt, der gestalt das hochgedachter verstorbner fürst und seiner f. gn. erben inhaber der statt Ingolstatt angeregten theologum zu bemeltter pfründt uns hieher präsentiren, den wir auch vollgendts zu pflichten annemen und die prebendt vollgen lassen sollen, vermög und inhalt brieffiicher urkbunden, so deshalb uffgericht auch apostolico und ordinarie confirmirt worden. Nachdem dan uns nach absterben weylundt der erwürdigen und hochgelerten herren Johann Eckh und Leonhard Marstaller, beder der heiligen schrifit doctorn und gewesner vicecancellarien zu Ingolstat seligen, noch bissheer khainer zu obberürter unser prebendt präsentirt worden, wir auch die zeit heer allèr handt fürgevallner leuff und verenderung halber darin ain nachsehen gehabt, und dannoch dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Albrechten pfaltzgraven bei Rhein hertzogen in Ober und Nidern Bayrn unserm gnädigen herren zu underthenigen eern auch der universitet zu guetem, angeregte unser prebendt jerlich zu eurn als dess camerarii handen anthwortten lassen, und uns aber lenger allso nachzusehen oder die prebendt hinaus zugeben unserer statuten halber nit veranthworttlich sein wiil, so ist unser freuntlich und billichs begern an euch, ir wöllet die sachen bei rathsfreundten der universitet oder ander gepürlichen ordten dahin richten, damit uns förderlich ain theologus zu vilberürter unser prebendt prässentirt werde. Das wo das nit geschehe, so würden wir zu schuldiger erhalttung unserer statuten euch uff khonfftige division nicht volgen lassen. Das haben wir euch, dem wir freuntlich zuedienen genaigt, unser notturfft nach nit sollen bergen.

Datum 22 Sept. anno LXI.

Marquardt von Rentzenau und gemainlich das capittul dess thumbstiffts zu Eystett.

Ebend. S. 129:

Meinen willig dienst zuvor all zeit, ernvesster gonstig lieber herr secretari, ain stund vor des potten wegzug ist mir hie inligends schreiben

von dechant und capitulo Eystet geantwortt worden. Sie wollen ain präsentatum theologum haben, die präbend nymmer zalen, den es sei wider die statuta, auff welche sie mer halten, wo sie inen dienen, dan auff das heilig evangelium. Ist ain wunder, das sie so auff all sach vleissig auffmercklich sein und so nahend und vleissig nachkomen wollen, die weil sie sonst vast binlessig von übel haushalten mit schlemmen prassen und tempfen, das ein wunder ist. Reverendissimus dominus episcopus hat solches vor ainem halben jar auch begert, darauff ime illustrissimus princeps alspald antwortten lassen, sein fürstlich genaden wollen ire consiliarios schicken, alspald das selbig geschehe, soll ime anzaigt werden, das 2 tag darauff er seine reth auch soll gen Ingolstat verordnen und all sach statairen, wie es füran mit der präbenda und vicecancellario soll gehalten werden. Ich hab auch dazumal reverendissimi episcopi gesannten angezaigt, welche gewesen sein suffraganeus und vicarius eins in spiritualibus, das universitas mit den salariis professorum und anderen expensis hoch beschwert und jerlich in sexundzwantzig hundert gulden pfleg ausszugeben, die weil vor zeiten laut der alten register keine 10 oder 12 hundert gulden jerlich von nöten gewesen. Des sie sich dan verwundert und liberalitatem illustrissimi principis gelobt haben. Aber ytzund, dieweil auss notwendigen ursachen die handlung differirt worden, wollen sie idem negotium auff ander weg attentiren, sein seer afficirt ad theologiam, wie wol sie tag und nacht ligen im lueder. Ich hör auch, wie wol ich es nit pro vero asserir, das modernus episcopus allen priestern die concubinas hab ernstlich verpoten, welche sein ain zeit lang etlich wochen von iren herren aussgezohen, aber yetzt all wieder einkommen, hausen mit inen wie hie vor; reverendus d. episcopus sihet, das er das nit verweeren khan, muess invitus leiden und zuesehen.

Die präbend tragt gewonlich 200 fl. und darüber, universitas khan der propter lectorum pinguia stipendia nit enpeeren, doctor Theander hat jerlich 80 fl. de lectione sua; ich find in alten registern, das doctor Eckius theologus von der präbend propter annonae vilitatem etlich jar, wie es dominus cancellarius wissen mag, nit mer dan 100 fl. gehabt; wenn man Theander 100 fl. gibt jerlich, wolt ich ime nit mer wünschen, dan er nur ain halber lector wie andere theologi ist; sie lesen nur 3 tag in der wochen, khombt ain feirtag auff ain solchen tag, so hat er nur 2 lectiones. Eur achbargkheit mag mit den herrn consuliren, ob illustrissimus princeps den gueten zecherlen liess schreiben, das sie gemach theten; ir vil sein in 2 oder 3 jaren gestorben. Ex sola crapula et vitae immoderatione paucissimi vident dies Bilibaldi. Und damit allzeit was eur achbargkhait liebt.

D. Joh. Peurle Camerarius.

Illustrissimus princeps Albertus gibt järlich den Jesuitis hie tausent gulden und vileicht Monachii nit weniger; wenn man inen gen Eystet präsentirt ain lectorem theologiä Jesuitam, so weren sie gleichwol versehen, und müesset D. Theander pristino suo salario wol contentus sein.

27 Sept. 61.

Ebend. f. 133.

Mein willig gehorsame dienst, erwirdig hochgelerter herr cantzler. Ich hab E. E. schreiben empfangen und den M. Wilhelmen gefordert; darauff hat er pald zugesagt, als pald sich gen München zu verfüegen. Es haben aber die canonici von Aichstat zu mir geschrieben, ich soll darob sein und sollicitiren, das inen fürderlich ain theologus präsentirt werde. Denselbigen prieff hab ich domino Fendio überschickt die vergangenen wochen. Wo es nit geschehe, wollen sie universitatem a divisione proxima excludiren. Der bischove selber hat vor ainem halben jar derogleichen begert; darauff hat ime mein gn. f. u. hr. schreiben lassen, so pald seiner fstl. gn. räth gen Ingolstat geschickt werden, soll solchs beschehen.

Nun hat solchs biss her nit stat mögen haben der Behemischen handlung halb, darumb nun, wie man sagt, zum anderen mal die fürstlichen räth verritten sein von ander wichtiger sach wegen.

Die jungen thumbherrlen sein aller sach auch nit gar erfaren, sonder irren sich selber, so sie schreiben, allain eur herrlikhait prueder doctor Johan Eckh seliger und D. Marstaller sein präsentirt worden ad präbendam canonicatus. So doch meine gn. f. u. hrn. hertzog Wilhalm hochloblicher gedechtnuss und mein gn. f. u. hr. hertzog Albrecht haben doctorem Canisium, doctorem Fanemannum und magistrum Erasmum Wolffium auch präsentirt, darumb scripti consensus reverendissimi episcopi Mauritii seligen noch bei uns vorhannden.

Dise präbend ist wol angelegt, die weil mein gn. f. u. hr. järlich tausent gulden allain auff die jesuiten hie zu Ingolstat aussgibt sambt 6 oder 7 hundert gulden auff die, so zu München wonen, järlich verordnet, und dannoch zwen theologos über solch expensis allhie bisshoer erhalten hat, alles die heilig gschrifft zu befurdern und zu leeren den rechten waren christlichen glauben, dan der teutschen fürsten wenig sambt den geistlichen prälaten catholic beliben.

Sie than meldung hertzog Ludwigs fundatoris universitatis, von welchem sie ain theologum begeren macht gehabt, auch von allen seinen nachkomen, derselbig soll verpflicht sein, wen sie in fordren, zu khomen helffen und rathen. Darein dorffen sie khain zweifel setzen, sonder, wen es not thut, mochte mein gn. f. u. hr. hertzog Albrecht inen nit allain ain doctorem überschicken, sonder zwen oder drei, zu vorauss, wen es religion sachen belanget.

Were unfreuntlich, wenn sie die prähend universitati entziehen wolten; solten vil mer behertzigen, wie mein gn. f. u. hr. gross mühe gehabt, theologos herzupringen. Hertzog Wilhalm hochloblicher gedechtnus hat die catholicam religionem zu promoviren auff all catholisch universitet mit grossen uncosten anssgeschickt gen Köln, Lovanum, Pariss und Rom umb lesende doctores theologiä, hat letzlich patrem jesuitarum Ignatium auch erpitten lassen, von welchem sein fstl. gn. drei doctores erlangt, welche, wie sie 2 jahr mit guetem nutz gelesen, sein sie post obitum illustrissimi principis gen Wien abstractiort worden. Do hat illustrissimus princeps Albertus auff ain neus umb lectores müessen aussschicken in alle lender und khains uncostens verschont, hat sein f. gn. aber bei vilen theologos

abschlegich antwort empfangen, biss das sein f. gn. 18 jesuitas mit grossem darlegen von Rom erlangt hat, darunnder 3 doctores gewesen. Sollen die herrlen zu Eistatt billich bedencken, was mein gn. f. u. hr. alles gestanden, so darüber geloffen mit unzelichen expensis. Ich find auch vil missiff, so nach absterben der alten theologen aussgeschriben auff all universitet zu allen gelerten predigeren, und antwort, biss das E. h. praeder doctor Johan Eck seliger ist präsentirt worden herzukomen und darnach D. Paltasar Hiebmair seinen collegam instituirt hat Ich hab domino vicario in spiritualibus und suffraganeo Eistettensi angezaigt, wie sie begert haben, der universitet järlich aussgab, die thut 2400 oder 2500 fl. ausser der jesuiten 1000 fl. und etwan 500 oder 600 fl. für die zu München. Do haben sie sich der grossen expens verwundert. Nun wolten die canonici die präbendam gern imbursiren; die guten herren achten wenig, wie es mit der religion zugehe. Es wirt dis jar die präbend über dritthalbhundert gulden tragen; D. Theander wolt gern das alles haben; wer auch nit pillich; er hat das gut beneficium, so man des maister Eibans genennt hat. Wen ime mein gn. f. u. hr. pro lectione sua oder vicecancellariatu hundert volgen lasset, ist zimlich wol vergolten, was er profitirt. Damit allzeit untertenigklich bevolhen. Datum Ingolstat postridie S. Michaelis an. 61.

E. E. dienstwilliger und gehorsamer

Joh. Peurle D. und camerer.

Des superattendentis halb hat es gar khain not. Ich will ine von hertzen gern sehen und leiden, wolt, das er schon all sach in das werch zogen hette. Der magister wirt mit ime pringen den processum, so gehalten ist worden ante fundationem academiae der präbend halb. Episcopus Mauritius hat lang begert und gewollet, er hab facultatem eligendi vicecancellarium, aber illustrissimus princeps und doctor Stockamer wolten contrarium. Vileicht wirt das episcopus Mauritius nit streiten.

Ebend. f. 131:

Mein willig gehorsam dienst all. zeit zuvor, erwirdiger hochgelerter herr cantzler. Hiemit schick ich E. E. copiam literarem summi pontificis, principis fundatoris academiae et capituli Eistettensis super praebenda, quae debetur universitati. Wer ain grosser abgang der universitet, wen ainer allain solt diss einkomen allain haben, dan es laufft diss jar auff die 200 fl. und 60 oder 70 fl. D. Theander reisst sich vast darumb, hat erstlich, wie er zu Eistät gewesen, so vil angehalten, das episcopus geschriben, man soll im ainen presentiren; ytzt elapso dimidio anno ist er abermals zu Eistät gewesen; elapsis octo diebus haben die thombhernlen auch geschriben pro theologo praesentando. Er gedenckt vileicht, es sei kain ander theologus vorhanden, so ver man präbendam keinem jesuitä offerire; dieweil müess man ine haben. Aber es macht nit schaden, glaub ich, wenn man schon ain jesuitam präsentiret. Eur herrlikhait woll inen schreiben lassen, das sie geduld haben, biss die fürstlichen räthe gen Ingolstat komen oder was ander weg mein gn. f. u. hr.

fürnemen will, damit allzeit was E. h. liebt. Datum Ingolstat Kalendis Octobris an. 61.

E. herrlikhait dienstwilliger

Dr. Joh. Peurle camerer.

Nr. 77.

(S. Bd. I, S. 340.)

Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 235'.

Capita reformationis in collegio Georgiano factae millesimo quingentesimo tertio [*durch offenbaren Schreibfehler ist* sexagesimo *ausgefallen, s. Urk. Nr. 113 u. 114.*]

1. Cum collegium Georgianum non sit par omnibus oneribus, curabit regens, ut, si quid a suis fractum fuerit aut corruptum, id ipsi reficiant suo quisque sumptu. Regens hac parte negligens ipse sarciat damnum.

2. Regens oeconomo ponat legem ciborum neque illi concedat id, quod retro fluentibus temporibus habuit libertatis; rationes etiam ab eo exigat singulis angariis praesentibus vel multis vel omnibus stipendiariis.

3. Regens ad normam primae fundationis sit vel sacerdos vel brevi initiandus, ut tutius curet rem collegii et securius curet stipendia, stipendiarios, bonam disciplinam servet, incitet ad preces et studia, negligentes puniat.

4. Cum regenti indies augeantur ex numero labores neque omnibus sustinendis solus par esse possit, statuitur, ut ipse cum consilio et consensu decani facultatis artisticae probum aliquem doctumque magistrum sufficiat, qui praesit audiendis repetitionibus. Merces huic ex collegii bonis sint 28 fl. aut maximum 32.

5. Regens, quod est in veteribus legibus, moneat civitates, penes quas ius sistendi, ut unum intra duos menses sistant sedecim minimum annos natum, grammaticis mediocriter tinctum et qui animum adiecit ad ordinem ecclesiasticum. Hos examinandi et probandi cura sit penes decanum facultatis artisticae et regentem.

6. Examinatos recipiant moneantque ordinis ecclesiastici, in quo futuri sunt; examinatos et non probatos reiiciant; iterum hic cura sit regenti monendi civitates, ut aptum sistant, si detrectent tredecim aut viginti diebus, regentis erit, principem et patronos monere et exspectare, quid responsi.

7. Dux piae memoriae Georgius etsi quinquennii studium fixerit tantum stipendiariis, tamen serenissimo Alberto ea voluntas est, ut his quinque annis alii tres subnectantur; huius voluntatis ea ratio est, ut studiis theologiae se fingant et forment aptos ad ordinem ecclesiasticum; primis ergo tribus aut quatuor annis consequantur magisterium, reliquos ponant in theologia. Confecto curriculo studiorum serenissimo utriusque Bavariae principi operam suam navent; istud se facturos regenti et aliis, quibus

haec cura, promittent hancque euam fidem scripto arctius obligabunt. Ante octennium exactum si quis significet, theologiam aut ordinem ecclesiasticum displicere, iste mox refundat omnes sumptus aut certe teneatur refundere, cum primum potest per fortunae facultates. Tamen si quis huius animi adolescens animum et facultatem habeat serviendi principi in alio genere, non prius exigantur expensa, quam princeps monitus statuerit iu aliquam partem.

8. Eadem sit ratio omnium stipendiorum, quae in novo collegio ad normam fundationis Georgianae expressa sunt; sic tamen et his et illis conceduntur octo anni, ut, si non edant signa frugis, progressionis et obedientiae, ante quinquennium possint et debeant excludi.

9. Nullus stipendiariorum quoquam proficiscatur sine consensu regentis; secus qui faxit, carcere et stipendio mulctetur cum illo onere, ut refundat sumptus; regens vero extra vacationes in re non gravi nunquam suis faciet copiam peregre proficiscendi.

10. In annona aut necessitate, quae propius urget, permittitur regenti, ut unum alterum aut tertium florenum stipendiariis largiatur sublevandae tenuitati.

11. Regens cum praeceptore quodam id videat, ut ad praescriptum antiquae consuetudinis semel aut iterum in hebdomade sint conversationes, ut loquuntur, aut declamationes; omnes non solum stipendiarii, sed etiam collegiales sub poena teneantur interesse.

12. Quicunque confecit studia, se gratitudinis erga offerat eersnissimo utendum dimittendum, nisi forte qui sint, quorum fundatio alia obligat ad alia loca.

Nr. 78.

(S. Band I. S. 311.)

Neuburger Arch.-Conserv. Nro. 3350, fol. 26 ff.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, gnediger Herr. Nachdem mir von E. F. G. uffgeladen worden, auch deren von Hilpoltstein supplication an ir herrschafft gestellt, so iren stipendiaten belangt, zuverantworten, will ich deshalb meiner ainfalt nach hierinn auch gehorsamlich verrichten. Gnediger fürst und herr. Wan ich deren von Hilpoltstein eingelegte clag, so ich fleissig überlesen, hinten oder vornen ansihe, so kan ich meinem verstandt nach summatim nicht anderst judiciren, dan das sie durchaus nůnötig, dan erstlich vermeinen sie, weiln sich ein stipendiat jetz bey den theuren zeiten mit 25 fl., die einer dissmal von seinem stipendio jerlich einzenemen hat, nit wol speisen, klaiden und mit püchern versehen kan, so soll man ime darumb ein statlicher einkhomen vom collegio volgen lassen, referirn sich derhalben uff des neuen collegii stifftung brieff, umgehen aber daneben fein mit stillschweigen, das anfencklich keinem stipendiaten jerlichs einkomens mer verordnet ist worden zegehen, den 20 fl., mit welchen sich ein armer gesell vor jaren leichtlich behelffen mügen; dieweil aber vor ettlichen jaren der wertt in allen dingen, so man zu auffenthaltung des leibs bedarff, so hoch gestigen, hat man solche stipendia jedes mit

5 fl. so von gemeinem einkhomen des collegiums gepessert, mit welcher pesserung pillich ein jeder zufriden und hegnügt sein soll, angesehen das zu erhaltung der alten panfelligen heuser und ander notturfft vil anffgehet, also das am jerlichen überschuss wonig kan erspartt werden. Ueber das ist das collegium inner 20 jaren der aussstendigen pfennig und waidgülten anch anderer schulden halber, wie aus jüngstgethaner rechnung lauter kan dargethon werden, in mercklichen abfal geraten, also das man mit dem, so jerlich eingepracht worden, kaum ausskomen mügen, geschweigens das man einen vorrath 300 fl. reinisch wert an harem gelt, wie dan die wort des stifftbrieffs lautten, hett samlen und erobern mügen; zudem hat man auch erfaren, wie nachtheilig dem neuen collegio die gleich ausstheilung der jerlichen überschuss gewesen sey, in dem sich on zweifel die alten regenten und stipendiaten obberürts puncts im stiffthrieff, so die ausstheilung des überschuss belangt, dermassen missbraucht haben, das E. F. G. herr vatter hochlöblicher gedechtnus vernrsacht worden, dieselhig durch ein sondern schrifftlichen bevelch, so noch bey dem collegio vorhanden, gar abzuschaffen. Das sie aber des neuen collegiums einkhomen so gross machen und geben für, des collegii zehent zu Meckenhausen, so in irer herrschafft gelegen, sei zu solchen stipendio, darin sie one zwifel das hiltpoltsteinisch allein wöllen verstanden haben, gewidembt und verschafft worden und werd zu gemainen jaren in die 350 biss zu 400 gulden verleschen, in dem sein sie unrecht daran und machen das collegium zu reich, den erstlich vormeg der stifftbrieff get nicht, das gedachter zehendt allein zu irem stipendio gestifft und gewidembt worden sey, sonder zu erhaltung gemeiner stifftung des neuen collegii; die weil dan solcher brieff irem bericht zuwider laut, so ist auch nicht zu vermuten, das der hochlöblich fürst herzog Georg gottseliger gedechtnus allein iren stipendiaten so guediglich und woll, entgegen aber die andern zehen all so übel versehen hab, dan wo diser zehent, welcher des collegii bestes kleinot ist, irem stipendiaten allein zugehörte, so stündt ime das gantz einkhomen davon von rechts wegen allein zue, was würde dan seinen zehen gesellen überpleiben. Zum andern hab ich der bestandsumma des zehendes von allen jaren mit allem vleis nachgesucht und befunden, das vilgemelter zehendt alss lang er zum collegio gehörtt hat, nie umb 400 fl. ist verloschen worden, sonder vor 12 jaren nur ein mal umb 350 fl., das ander mal aber umb 360 fl., und nur drey mal umb 300 fl., sonst alzeit darunter; wie dürffen sie dan ir verstendiger und fürsichtiger herrschafft zu Nürnberg berichten, er trage uns zu gemeinen jaren 350 fl. bis zu 400 fl.; woll ist zuglauben, das wen dieser zehendt umb 250 fl. verloschen worden, die zehendtner haben 400 fl. daraus gepracht.

Sovil den andern artickl irer eingefürten clag belangt, beschweren sie sich zum höchsten, das man ire stipendiaten ein zeitlang nit annemen wöllen, sie sagen den zuvor einem regenten zue, das sie sich mit andern iren collegis in der catholischen religion vergleichen und kein schedliche neuerung anrichten wöllen. Nun haben E. F. G., ee dan ich zur regenterey fürgenomen worden und gesetzt, gemeiner universitet und zwar dem gantzen Baierlandt zu zeitlicher und ewiger wolfart ein reformation publiciren lassen, in welcher krafft, sovil das new collegium betrifft, von allen und jeden

stipendiaten, so auff die theologj gewidembt sein, ee dan irer einen sein stipendinm angehe, ein echrifftliche obligation erfordert nnd anffgenomen werdt, dae er laut der fundation theologiam studiren nnd eich nachmals im geistlichen stand in Baiern zu kirchen oder schulämhtern und andern ehrlichen dieneten wöll hranchen lassen; doch wo ein eolcher stipendiat mitler zeit je gar nit lust het, theologiam zustudirn und mit diensten und etandten im Baierland zu pleiben, soll inen all nnd jeden vergünstigt werden, sich mit erlegung alles costens, so zur zeit iree habenden collegii an sie gewent worden, abzulösen. Zu welcher reformation deren von Hiltpoltstein eben so wol als andrer steten stipendiaten nrsacb gegeben, alss die der ersteu fundation nicht nachkomen, sonder gleich was sie gewölt gestudirt nnd sich vil mer in weltlichen dan in geietlichen standt begeben, dardnrcb nicht allein der guthertzigen meinung des hochlohlichen stiffters kein genügen geschehen, sonder auch der kirchen gottes nichts oder doch gar wenig damit geholffen worden. Wiewol aher unter den ailfften im anfang gestifften stipendiaten einer so wol alss der ander schuldig wer, sich an dem ort, daran er des stipendiums geneuss, mit allerley ehrlichen diensten einzelassen nnd niderzethun, so haben doch E. F. G. reth von bessers glimpfen wegen hemelte dienstpflicht etwas limitirt und gemiltert, also das deren steten, so E. F. G. dissmal nit untterworffen sein, etipendiaten nicht sollen gezwungen werden, eich in E. F. G. landt hrauchen zelassen, sollen [*verschrieben statt* sonder] eollen zu aussgang der bestimpten zeit frey ledig widerumh an die ortt geschickht werden, daher sie ir presentation gehapt, welches icb dan neulicher zeit zu Hilpoltstein selhs gemelt hab. Befrembt mich derhalhen, das eio sider her diss auch für ein beschwer schrifftlich angezogen, so ich eie doch dessen müntlich lauter genug berichtet.

Dae aber unter all andorn stipendiaten, so der ainigen waren uralten catholischen religion sampt uns anhengig seind, iren stipendiaten allein gestattet werden soll, der neuen secten eine anzuemen oder zu fürn, bedunckht mich gar ein unpillich begern sein, dan dieweil solche stipendia v. E. F. G. catholischen voreltern hey derselben nniversitet alhie zu Ingolstat, auff welcher noch hissher, gott hab loh, keine secten eingerissen, gestifft seind worden, für die, vermög des etifftbrieffe wider allerley missglauben, so zu jeder zeit ensteen mügen, sollen etreiten lernen und die bewert catholisch religion dardurch retten helffen, so ist leucht zuermessen, wie schwerlich wir nit allein wider gott, sonder anch wider des gottseligen stiffters willen nnd E. F. G. ordinant eündigen, wan wir in totius Bavariä visceribue solche leut ziehen solln, welche die rain und ungefelschte catholisch lheer sampt allen iren nachvolgern bestreiten, verfolgen und iu E. F. G. land entlich gar stürtzen möcbten, dan der apostel sagt nichts vergehene Nescitis, qnod modicum fermeutum totam massam corrumpit, welchem anch diss verssl gleicb zustimpt Morhida facta pecus totum corrumpit ovile. Darumb wol zu erwegen ist, was unrats daraus erfolgen würdt, wan in E. F. G. collegio ainer oder zwen müsten gednldet werden, die aus anreizung des höeen feindts und der jetzigen verkerten welt heimlich einen pösen samen nnter den guten seen möchten, und ob wol desselhig nicht gescheh, so wer dennoch znpesorgen, sie würden gemainer jugent allein mit dem

exempel sere schedlich sein. Mir zweifelt auch gar nicht, wen dise stifftung in deren von Hilpoltstein oder Laugingen gepiet wer, und wir catholischen macht hetten, iren stipendiaten darauff zu präsentiren, sie würden gleichsfals keinen annemen, der sich irer neuen religion enssertc, unangesehen das solche stifftung von catholischer herrschafft und für die catholischen wer auffgricht worden. Bitte dorhalben sampt andern des neuen collegii personen, der getrösten hoffnung, E. F. G. worden ir reformation obbemelter zweier stipendiaten halben nicht liderlich cassirn noch endern, item solche stipendia der fundation zuwidor nit transsferirn lassen, werden auch gnedige fürsehung thun, damit in irer hochlohlichen voreltern stifftung wider derselben und zuvor gottes willen durch ein solchen böeen eingang keine secten einschleichen, sonder die catholisch lheer, wie hissher beschehen, bey E. F. G. universitet durchaus rain und ungefelscht gelert und im gantzen landt ausgeproitet werde, umh solcher gnediger handhabung willen zweifeln wir gar nit, wöllon auch nicht auffhören, gott den herrn zuhitten, das E. F. G., denen wir uns hiemit gehorsamhlich befelhen, nicht allein zeittliche wolfart, sonder auch zu seiner zeit die belonung der ewigen selikheit erlang.

E. F. D. undertheniger capellan

M. Christian Khripper jetzo des neuen collegii zue Ingolstat regent.

Nr. 79.

(S. Bd. I, S. 341.)

Neuburger Archiv-Conserv. Nr. 3350, f. 24 f.

Den oinsichtigen ersamen und weisen unsern besondern lieben burgermeister und rathe der statt Nürnberg.

Von gottes gnaden Albrecht herzog zu obern und nidern Bairn. Unsern günstlichen grue zuvor, einsichtigen ersamen weisen besonder lieben, wir haben eur schrifftliche antwort, so uns uff unser fürschreiben belangent unsers neuen collegii zu Ingolstat zehendt in eurem gepiet Meckenhausen verschiner tag zukomen, hören lesen, auch desselb gedachts unsers collegii regenten umb anbringung seiner vernern notturfft zuvernemen, zustellen lassen, der uns darüber inliegende seine replicken fürgepracht, weiln dan er regent vermüg der auffgerichten spaltzetteln seiner sprüch nicht unbefugt und nit schuldig, andern, die sich etwan auss euren gepieten gethan oder mit todt vergangen sein, nachzefarn oder nachzesehen, auch der vierttlkauff anderst nicht, dan zu mercklicher beschwerdt unsers collegii gemaint und dan er regent selbs erpietig ist, das gestroe gegen zimlicher vergleichung in der zehendmarckh zelassen, so begern wir gnediglich, das ir ime unsere collegii regenten des aussstandts vermüg auffgrichter spaltzettln bey denen, so noch verhanden und in krafft der spaltzettln für die andern ire mitgenossen zupezaln verpunden sein, gutwillig verhelffet, auch den neuerfundenen vierttlkauff abschaffet und merbemelt unser collegium bey gepürlichen mittl und wegen, dardurch es ime den zehendt zu

pesser nutzniessung richten mag, frey ungeirt und unbetrangt bleiben lassen. Dann auch verner der unvernainlichen beschehen droewort halber solches notwendigs ernstlichs einsehon thut, des unsers collegii verordente iren befelch und was sie befugt jederzeit one beschwerdt verrichten kunden, daran thut ir die pillikheit und uns gnedigs guts gefallen.

Sovil dan zum andern eurer underthonen und bürger zum Hilpoltstein ires stipendiaten halben fürgewendte beschwerdt belangt, achten wir darfür, sie sollen aus ursachen, in unsers collegii regenten nebengelegter replicken nach langs aussgefürt, zufriden sein, das ir stipendiat weder zu dem studio theologico noch unsere kirchen und schulen ambtern (welches doch des stiffters ungezweifelter will und meinung gewesen) gedrungen, sonder in sein studium und künfftige dienst frey gelassen und dannocht fünff gulden mer alss der stifftbrief vermeg jerlich gegeben werden, daraus ir dan abzunemen, das wir gegen inen denen vom Hilpoltstein dissfals kein ungleichheit zugestatten oder inen ire stipendiaten zu unsern diensten abzehalten gedenken; das wir aber bey unser catholischen universitet und gleich mitten unter erziglung der unschuldigen jugent zulassen solton, das sich diser oder jhoner zu einicherley absonderung bekhennen und also spaltung oder ergerlich exempel anrichten dörffte, gedencken wir werde von euch nicht für pillich gehalten, vil weniger uns zugemutet werden.

Wolten wir euch die eurigen zum Hilpoltstein hierauff zur gepür weisen zewisset, gnediger guter meinung nicht verhalten, und seind euch zu gnedigem nachparlichen willen alzeit wol genoigt. Datum in unser stat München den 22 Novembris anno LXIII.

Nr. 80.

(S. Bd. I, S. 286.)

Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 5 ff.

Dem würdigen hochgelerten unserm rath, auch unser universitet zu Ingolstat superintendenten und lieben getrenen Friderico Staphylo der heiligen schrifft doctoren.

Albrecht hertzog etc. Unsern grues zuvor, würdig hochgelerter lieber getreuer, wiewol wir durch unsere treffliche rätho den nutz und wolfart unserer universitet zu Ingolstat mormals mit allem vleis erwogen, die alten statuten übersehen pessern, auch ain neue wolbedechtliche reformation begriffen und zu werkh richten lassen, so befinden wir doch teglich in erfarung, das dem allen in etlichen ansehlichen puncten nit durchaus geloht worden, und sich also wider unsere bevelh und gebott allerlei unordnung einreissen will. Damit nun deme zeitlich begegnet, das aufnemen unserer universitet gemert und die scholaren zu irer wolfart gefürdert werden, so wollen wir, das du in nachvolgenden articln von unsertwegen wendung und gebürlichs einsehen thuest, daneben auch ob unser jüngst eröffneten reformation mit allem vleiss und ernst haltest.

Und anfenckhlich ist uns frembd, das, wie in erstgedachter unser jüngsten reformation herkhomen, der Coryceus noch nit verordnet und

bestelt, welches dan nit die geringste ursach, das bei den professoren bisher so merckhlicher grosser unvleis im lesen gespürt worden ist; wellen demnach, das du darob seyest, damit der Coryceus mit aller ehisten fürgenomen und hinfürter auff der professoren vleie bessere acht gegeben werde.

Zuem andern so wollen wir, das morberürte unser reformation, die wir mit aller ehisten ins latein zebringen verordnet, zu jedes halben jars zeit und allwegen ehe ain nouer roctor erwelt ist, offenlich vorlesen werde, also auch unser universität etatuta, sover es not thnet, damit die scholaren sich desto bas darnach zerichten wissen.

Znm dritten weil die grosse unbeschaidenhayt in unser universitet rathe nit allein nns zum höchsten zewider, sonder auch den professoren, die billich allor zncht und beschaidenhayt vorbild sein sollen, verkhlainerlich, so wollen wir, das du nnser rath nnd superintendent darob seyest, damit alle die, sy seyen wer sy wellen, so eich fürter mit iren stimen oder in ainichem andern weg im rath nngebürlich balten, zestundan suspendiert und uns der sachen bericht gethan warde. Im fahl aber unser universitet rath dir in solchem nit beifallen wolte, sollest du uns nichtsminder deinen bericht zueschickhen. Da du auch merckhest, das ein, zwai oder mor einander mit iren stimen nnd practikhen dermassen znsfallen, das sy dadnrch die voltziehnng nnserer reformation zeruckh stellen oder das, was du von unsertwegen für nottwendig nnd gut achten würdest, hindern wolten, dae sollest du gleichsfals mit ehistem an uns langen lassen; dagegen wellen wir jedor zeit dis gobür fürnemen.

Zuem vierten. Da sich in eines oder des andern theologan predigen befende, dae ergerlich oder zu zankb nnd widerwillen gemaint were, dardurch also die prediger gegen ainandor verpittert, anch allerlei partheyen und spaltungan geursacht würdan, so wellen wir, das du die prediger zestnudan ervorderet, inen ir ungebür zum höchsten verweisest, sy zu ainigkheyt und vleissigem gutem arbeiten in der khirchen gottes treulich vermanest, und da ey ires unfuegs nit absten wolten, uns dae nit verhaltest.

Zuem fünfften. Wiewol in jüngster reformation lautter fürsechen, wie es die Weissenhorn mit irem druckhen halten sollen, so befinden wir doch, das deme nit geleht und etten manich unnütz ergerlich ding gedruckht werdet. Demnach eo iet unser ernstlicher bevelch nnd mainnng, das du dio Weissenborn für dich beschaidest und inen einbindeet, das ey furthin weder den professoren nocb echolaren ainich ding, es sei gleich khlein oder grosse werckh, epitaphia, epithalamia nnd ander carmina, auch orationes, declamationes nnd anders kheins wegs druckhen, es seye den mit des dechants der facultet, darin solches ding an tag gegeben werdet, aigner henden underschreiben nnd volgents dir auch fürgebracht; es were dan das du ohaffter nrsach halben nit alwegen zu Ingletatt sein khündest, so mögen dich dissfals die decani jeder facnltet vertreten, doch dae sy das werckh, so gedruckbt soll werden, wie gemelt, mit aignen benden nnderschrsiben.

Zuem sechsten. Sol une nit zuwider sein, ist auch nnser bevelch, da dir unser oder gemeiner unser heiligen catholischen religion wichtige sachen obligen das du etliche junge theologos, die zur arbayt tanglich, zu mit-

gehilffen nemest, sy also zu verfechtung unseres wahren christlichen glanhens mit allerlei guette übnng anfüerest, dann auch unsere jungen stipendiaten zum schreiben prauchest, wie es dich jeder zeit für guett und nottwendig ansechen würdet.

Znm sibenden. So wissen wir es wol zebetrachten, wie verschiene zeit recter und collegium der geselschafft Jhesu bei unsern räthen angehalten, damit inen ain sonder capell in nnser lieben Frawen pfarkhirchen zu Inglstatt eingegehen nnd vergütert werde, sich auch dagegen erhoten, das sy nit allain mit stätem messlesen den täglichen gottsdienst machen, sonder anch mit predigen peichthören nnd in ander weg das handlen nnd verrichten helffen welten, welches der pfar nnd gemainem armen man zum besten erepriessen solte. Deme sy aher hisher wenig nachgesetzt hahen. Weil du diser zeit die pfar mit ainem ordenlichen hestendigen hierten nit versechen, demnach sollest dn bei inon den Jhesuiten dahin handeln, das sy vermeltem irem erhietten nachsetzen, und wir ursach gewinnen, mit verordnung der capell nnd in andere weg inen gnedigen willen znerweisen.

Zum achten. Nach deme wir ain zeit her im werckh gespürt, das den pfarern zu unser liehen Frawen über einbringnng irer ordenlichen zins nnd gülten vielerlei unkhosten anch grosse verlnrst der zeit nnd studierens geloffen, so ist nnser meinung, das du mit sambt dem Scheher als khirchbrobst ain richtige lautere verzaichnus begreiffen lassest, wieviel, was nnd an welchen orthen die pfarr ir bestendiges gewiss einkhemen habe, nachmals dieselhe verzeichnus den khirchbröhsten zuestellest und inen von unsertwegen in khrafft diss unsers bevelchs auffladest, das sy dio khirchbröhst solch einkhomen hinfüran selbs einbringen und alsden zu gehürlichen zeiten einem jeden pfarrer zuestellen, damit derselb seinem amht und studieren dester vleissiger auswarten khönde.

Znem neunten. Verfinden wir im werckh, das bei etlichen unsern stipendiaten unser gnedige hilff nnd fürderung ühl angelegt wirdet; wellen demnach, das dn jeder zeit dein vleissig auffmerckhen habest, wie sy sich zum studieren schickhen, was von inen zuverhoffen, und da dn ainen oder mer findest, die dartzue nntanglich, nne dasselb zeitlich anhringest, damit wir andere geschickhte schnoler an ir stat fürdern khünden. Nachdeme auch sy die stipendiaten, so ausserhalh nnsers collegii wonen, vilmals in unzüchtig höss leben gerathen, so möchten wir gnediglich wol leiden, das dn anff mitl und weg gedacht seyest, wie sy all miteinander ins neu collegium zehringen oder sonsten zu ainem eingezogenen erhern leben zehalten nnd znverainigen seyen, in deme wir deines rathsamen hedenkhens gewarten wellen. Sovil dan in sonderheyt den Aessling helangt, do der den gradnm magisterii erlangt, so wellen wir ime sein stipendium noch ein halh jar hinnach volgen lassen. In welcher zeit er sich umh ein condition hewerben oder seine sachen sonsten in ander weg richten mag. Clostermayr nnd Würkhinger sollen ire stipendia noch ein jar lang von dato haben; das weist du inen fürzehalten und sy zu vermanen, das sy iren studiis dermassen vleissig und empsig auswarten, damit wir ursach gewinnen, sy weitter mit gnaden zefürdern.

Zuem zehenden. Weil doctor Peurlen sons stipendium durch sein absterhen verledigt worden, und aber uns doctor Adamius seines vleis und

gescbikhlichayt balber gerümbt werdot, so mögen wir leiden, das ime die 25 ℔, so bemelter doctor Peurlens son bievor gehabt, addiert und daneben vertröstung gethan werde, sobald widerumb etwas ledig, das wir ime 200 ℔ solds völlig machen, auch sonst mit allen genaden eein wollen. Gleichsfals wollen wir biemit bewilliget haben, das Joannes Albertus binfür jorlicb aus nnser nniversitet cbamer 100 ℔ baben und ime die erst bezalung zu necbstem cottember angen solle. Dae weist du bei dem cbamerer zu werckh zericbten.

Znm ailfften. Ist unser bevelh und mainung, das doctor Clenkhe, auch nnser rath und hofprediger Merthin Eysengrein von nun an in der theologen facnltet, und dann berürter Joannes Albertus nnd Jacobäus wie andere professoren in der artisten facultet seyen, darein du sy ancb von unsertwegen sotzen und verordnen eollest.

Znm zwelfften und letzten wollen wir uns gnedigcklich zu dir versecben, du werdest doctor Pemler seines stipendii halben, damit das ain mal entlicht auffgericbt, nnd dan bey dem capitel zn Augspurg auff das weilend doctor Braunen etifftung, so er gen Freyburg vermeint, anff unser univoreitet gen Ingletat als die vermeltem capitel gelegner geweut werde, allee vleis annemen, in dem uns auch nit zewider sein solle, da es dicb für räthlich ansicbt, bemelt capitel selbs desbalbon in schrifften zuersucben.

An dem allen thnest du nnsern willen nnd beissen, und wollen uns dee also gnediglich zu dir versechen. Datum Müncben den 10. tag Januarii Ao. 64.

Nr. 81.

(S. Bd. I, S. 270.)

Ist zwar in jedem Bullarium gedruckt, möge aber dennoch hier wiederholt werden (Arch. d. Univ. B, I, Nr. 12).

Forma iuramenti profeesionis fidei a promovendis observanda.

Ego N. N. firma fide credo et profiteor omnia ot singula, qnae continentur in symbolo fidei, qno sancta romana ecclesia utitur, videlicet: Credo in nnnm deum patrem omnipotentem, factorem coeli et terrse, visibilium omnium et invieibilium. Et in unum dominum Jesum Christum, filium dei nnigenitum et ex patre natum ante omnia eecula deum de deo, lumen de lnmine, deum verum de deo vero genitum, non factnm, consubetantialem patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos bomines et propter nostram salntem descendit de coelis et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine et bomo factus est, crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est, et resurrexit tertia die secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris, et iterum venturus est cum gloria indicare vivos et mortnos; cuius regni non erit finis. Et in spiritnm sanctnm dominum et vivificantem, qni ex patre filioqne procedit, qui cum patre et filio eimul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per propbetas. Et unam sanctam catbolicam et apostolicam ecclesiam.

Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum, et exspecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi seculi. Amen. Apostolicas et ecclesiasticas traditiones reliquasque eiusdem ecclesiae observationes et constitutiones firmissime admitto et amplector. Item sacram scripturam iuxta eum sensum, quem tenuit et tenet sancta mater ecclesia, cuius est iudicare de vero sensu et interpretatione sacrarum scripturarum, admitto, nec eam unquam nisi iuxta unanimem consensum patrum accipiam et interpretabor. Profiteor quoque, septem esse vere et proprie sacramenta novae legis a Jesu Christo domino nostro instituta atque ad salutem humani generis, licet non omnia singulis necessaria, scilicet baptismum, confirmationem, eucharistiam, poenitentiam, extremam unctionem, ordinem et matrimonium, illaque gratiam conferre, et ex iis baptismum, confirmationem et ordinem sine sacrilegio reiterari non posse. Receptos quoque et approbatos ecclesiae catholicae ritus in supradictorum omnium sacramentorum solemni administratione recipio et admitto, omnia et singula, quae de peccato originali et de iustificatione in sacrosancta Tridentina synodo definita et declarata fuerunt, amplector et recipio. Profiteor pariter, in missa offerri deo verum proprium et propitiatorium sacrificium pro vivis et defunctis, atque in sanctissimo eucharistiae sacramento esse vere realiter et substantialiter corpus et sanguinem una cum anima et divinitate domini nostri Jesu Christi fierique conversionem totius substantiae panis in corpus et totius substantiae vini in sanguinem, quam conversionem catholica ecclesia transsubstantiationem appellat. Fateor etiam, sub altera tantum specie totum atque integrum Christum verumque sacramentum sumi. Constanter teneo, purgatorium esse, animasque ibi detentas fidelium suffragiis iuvari. Similiter et sanctos una cum Christo regnantes venerandos atque invocandos esse eosque orationes deo pro nobis offerre, atque eorum reliquias esse venerandas. Firmiter affero, imagines Christi ac Deiparae semper virginis nec non aliorum sanctorum habendas et retinendas esse, atque eis debitum honorem et venerationem impartiendam. Indulgentiarum etiam potestatem a Christo in ecclesia relictam fuisse, illarumque usum christiano populo maxime salutarem esse, affirmo. Sanctam catholicam et apostolicam Romanam ecclesiam omnium ecclesiarum matrem et magistram agnosco Romanoque pontifici B. Petri apostolorum principis successori ac Jesu Christi vicario veram obedientiam spondeo ac juro. Cetera item omnia a sacris canonibus et oecumenicis conciliis ac praecipue a sacrosancta Tridentina synodo tradita, diffinita et declarata indubitanter recipio atque profiteor simulque contraria omnia atque haereses quascunque ab ecclesia damnatas et reiectas et anathemizatas ego pariter damno, reiicio et anathematizo. Hanc veram catholicam fidem, extra quam nemo salvus esse potest, quam in praesenti sponte profiteor et veraciter teneo, eandem integram et immaculatam usque ad extremum vitae spiritum constantissime deo adiuvante retinere et confiteri atque a meis subditis seu illis, quorum cura ad me in munere meo spectabit, teneri, doceri et praedicari, quantum in me erit, curaturum

---

Nr. 82.

(S. Band I, S. 287.)

Archiv-Conserv., Tom. III, f. 119.

Quaestiones circa universitatis reformationem Ao. 64.

Quaestiones de statu universitatis melius cognoscendo et reformando.

Circa religionem.

1. An professores et magistri quidam non aperta quaedam offendicula praebeant in universitate, ut se alienos ostendant a catholica religione.

2. An observetur a rectore et decanis, qui a sacris et ingressu templi, a sacra itidem communione et confessione abstinent.

3. An permittantur quidam de religione liberius et saepius disputare.

4. Qui magistri, patresfamilias et cives sic soleant suis hospitibus carnes edendae proponere, quando id prohibet ecclesia.

5. Sintne quidam inter stipendiatos et convictores novi collegii perverse de fide catholica sentientes et loquentes.

6. An retineatur mos ad processiones, oblationes eundi, anniversarios dies celebrandi, conciones audiendi, in templo se reverenter et modeste gerendi.

7. An promoveantur aliquando, qui aperte profitentur, se catholicos non esse, praesertim in artium facultate.

Circa leges generales academiae.

1. An statuta nova quotannis legantur publice.

2. An rector et decani conveniant aliquando, ut inter se conferant de antiquis legibus et novis statutis universitatis exequutioni serio demandandis.

3. An decani singulis angariis observent et notent studiosos cuiuslibet facultatis, ut serio procedant contra omnes vagos discolos seditiosos infames et omnes alios, qui studia suae facultatis ordinaria negligere nullumque in illis profectum facere videntur.

4. An decanus facultatis artium et regens novi collegii novos stipendiatos examinent diligenter et ab illis exigant exigenda, praesertim ut se obligent ad statum sacerdotalem suscipiendum.

5. An decani cum professoribus aliis non conniveant nimium circa examinandos et promovendos ineptos et qui destinata studiorum tempora non compleverint.

6. Quot sint hodie magistri privatim legentes in variis facultatibus sui quaestus causa.

7. An non puniantur et aliquando excludantur ab universitate homines mali frugi bonorum perturbatores a studiis alieni decoctores pestes, sive sint nobiles sives ignobiles.

8. An animadvertatur in studiosos, qui sine ullo praeceptore licenter vivunt neque lectiones publicas audiunt.

9. An circa decentem habitum advigiletur, ut omnes etiam canonici honeste induti procedant.

Circa professores.

1. An professores sint contenti feriis et vacationibus studiorum ordinariis.

2. An aliqua pecuniae pro salario numerandae pars detrahatur professoribus negligenter docentibus.

3. Qui professores saepius absint vel a civitate vel a cathedra sua sine facultate rectoris.

4. An iidem professores absolvant libros et authores pro maiore commodo studiosorum et ex communi iudicio facultatis.

5. An curetur a professoribus, ut auditores subinde adhibeant repetitiones disputationes declamationes examinationes et id genus scholasticae exercitationis.

6. An professores exerceant inter se apertas simultates et contentiones.

7. An sint, qui professores eosdem praesertim tempore lectionum observent ac de illis moneant subinde rectorem et decanos.

8. An iidem professores observandas curent leges sumptuarias praesertim examinis et promotionis tempore.

Dubia consideranda.

1. Expediatne, ut patroni certis adsint anni temporibus et seriam exigant rationem a singulis facultatibus de statu rerum omnium universitatis.

2. An non consultum videatur sane legem decanis facultatis dare, ut singulis fere angariis litteras mittant ad patronos suaeque facultatis rationem reddant.

3. An idem a rectore praestari non conveniret.

4. Possitne ratio inveniri, ut bonae spei et indolis pauperes aliquid subsidii quantum ad habitationem et sustentationem invenire possent.

Nr. 83.

(S. Bd. I., S. 230.)

Archiv d. Univers. T., 16. Dec. 1564.

Instructio doctori Nicolao in aulam tradita contra dominos de societate.

Capita omnium, quae clarissimus vir dominus Nicolaus Frisius nomine senatus academici magnificis dominis patronis proponet.

Primo significet, maximo dolore animi nos intellexisse ex litteris illustrissimi principis nuper ad nos datis, indignationem eius celsitudinis nos incurrisse ex delatione jesuitarum, cum tamen nihil deliquerimus nec quicquam adversus voluntatem suae celsitudinis commiserimus. Quod sane non potuisse nos non maximo afficere dolore, ideoque ablegasse nos dominum Nicolaum Frisium doctorem, cum ut is causam nostram plenius coram agat, tum ut definitiva aliqua sententia contentionibus in posterum orituris ab illustrissimo duce finis imponatur. Habere autem rem se ita: curasse quidem nos inhiberi dominis jesuitis destructionem nostri carceris, quam moliebantur; at moti gravibus de causis: 1. quod, cum domini patroni plurima nobis exequenda commiserint, de carcere tamen jesuitis con-

cedendo nullam fuisse mentionem. 2. quod regens novi collegii nobis constanter affirmarit, und das er es ihm fal der not beswern welle, quod ipse interfuerit, cum ad supplicem libellum jesuitarum responsum datum fuerit per dominum cancellarium, et cum ibi concessa eis fuerint multa, carcer vero denegatus sit. 3. quod carcere isto ipsi necessario indigeremus, cum alter, quem nobis obtrudunt, plane sit incommodus......... His et aliis moti rationibus nos jesuitis destructionem carceris interdiximus eo usque, donec voluntatem illustrissimi principis, de qua nobis nihil constaret, clarius intelligeremus......... Iniuriam vero nobis a jesuitis fieri, quod nos ii simus, qui principis voluntati nos velimus opponere....... Orare itaque nos magnificentias eorum, ut hanc falso de nobis conceptam existimationem deponant et, si fortasse illustrissimi animo insederint, eadem eximant. Cumque non cessaturi sint jesuitae homines in proferendis nidis suis minime segnes, orare nos humillime, ut illustrissimus dux definitiva aliqua et clara sententia sequentia capita decidat, quae in posterum materiam novis litibus et dissensionibus praebere possint, de quibus si expressam celsitudinis eius voluntatem intellexerimus, nos ea, qua par est, humilitate libenter parituros.

1. Cum jesuitae diu noctuque nihil aliud cogitent, quam de propagandis domiciliis suis, an rector et senatus academicus, quoties novam aliquam collegii partem occupare vel aliquid aliud attentare voluerint, statim eis parere teneatur, quando hoc per M. Michaelem vel alium significant, etiamsi senatus nullum acceperit vel viderit illustrissimi principis super eo mandatum.

2. An archivum vel aerarium universitatis, in quo antiquae literae et thesaurus universitatis hactenus ferreis ianuis munitus asservari solitus fuit, quoque nec carere nec alium similem locum eam ad rem opportunum parare possumus, ipsis concedere debeamus, quod iniquissimum videtur, cum nos magis eo, quam ipsi, indigeamus.

3. Cum manifeste constet, eos ea in re totos occupatos, nec ipsimet negent, ut facultatem artium totam sibi subiiciant nec in posterum alios magistros secnlares ad consilium universitatis una cum ipsis admitti velint, an hoc ita fieri illustrissimus praecipiat, ut ea loca, quae nunc in facultate artium et senatu universitatis occuparunt, quasi perpetuo societati debita retineant, sintque non personarum, sed societatis loca, ita quod morientibus vel decedentibus iis ex societate, qui nunc occupant, statim alii de societate tanquam ii, quibus locus iste vacane iure debeatur nec ab aliis secularibus magistris praeripi possit, succedere debeant, ac ita Jacobaeo, qui iunior est jesuitis, vel alteri iuniori omnis sit praecisa occasio ulterius procedendi, sed semper ipsi, etiamsi Gottharti vel Nestoris annos videat, nihilominus in loco iunioris manendum sit.

4. An velit, ita augeri numerum jesuitarum in senatu universitatis, ut vel pluralitate votorum superent vel aequales saltem sint residuae parti senatus, quod quidem, nisi toto erramus coelo, nihil aliud esset, quam perpetuae liti fomentum praebere.

5. An cura collegii et omnium eorum, quae ad academiam pertinent, nihil ad senatum et rectorem pertineat, sicuti jesuitae dicere audent, nec solliciti nos de iis esse debere, sive occupentur ab ipsis sive alio modo

pereant, nihil decedere ea in re professoribus, qui nihilominus sua habeant et percipiant salaria.

6. An non multo satius et quieti scholae consultius foret, quod jesuitae homines divinis in dies contemplationibus dediti, quique se secularibus curis ex praescripto d. Pauli ipsi non libenter implicant, hoc donarentur privilegio, quod consiliis senatus non molestentur, nisi quando religionis negotia tractarentur, ad quae quidem et theologi et professores artium vocari possent et deberent.

7. An jesuitae professores publico sacro diebus festis et dominicis sicut alii professores interesse non teneantur.

8. An jesuitae latinas conciones, quas in collegio non sine fructu aliquamdiu fecerunt, omittere debeant.

9. An jesuitis in suo sacello omnia iura parochialia et administrationem sacramentorum exercere liceat atque ita tertiam quasi constituere parochiam, cum una sufficere videretur.

10. An haeresis illa a jesuitis sparsa, quibus mulierculas nonnullas superstitiosas infecerunt, toleranda sit, quod melius sit apud jesuitas confiteri, missas audire etc., quam apud alios sacerdotes.

11. An in altari beneficii ut vocant in der Eissen Capell ad d. Mauritium, cuius fructus percipit aerarium universitatis, domini de societate, sicut promiserant, non teneantur amplius hebdomatatim aliquot missas legere.

12. An a celebratione missarum in utraque parochiali ecclesia, pro qua diu contenderunt sacellaque parari et muniri cancellis curarunt, in posterum omnino immunes et liberi esse debeant.

13. An officio eos admoneri non praestaret, quod publica incipiat esse querela de neglectu iuventutis in schola ipsorum, ubi alleganda sunt exempla.

14. An, cum professores alii de universitate suos discipulos mittant ad lectiones jesuitarum, jesuitae vicissim suis lectiones aliorum professorum interdicere debeant.

15. An, cum jesuitae omnia in consilio magistratu academico attentent, collegium ipsorum ac ea, quae ex illustrissimi liberalitate possident, ita iam sint ab universitate divisa et exempta, ut nihil iuris amplius magistratui academico in ea competet, sed tanquam libera et iurisdictioni nostrae exempta haberi debeant.

16. An denique ab omnibus statutis universitatis liberi, an ipsis ad se omnia rapere, in gymnasio regnare omnibusque dominari liceat, senatui vero academico ad haec cuncta tacendum et connivendum sit.

17. An antiquus ille et toto orbe celebris ingressus collegii ipsis concedendus sit necne.

Articulos istos clarissimus dominus Nicolaus Frisius iunior senatus academici nomine cum commendatione humillima omnium nostrum et totius scholae ea, qua par est, reverentia, proponat responsumque principis super iis decisivum petat, orans tamen, tale dari, quo honor scholae nostrae conservetur et augeatur; cui nos humillime parituros affirmabit, sicut et huic de destructione paruissemus, si quid certi de eo nobis constitisset.

Futurum autem, ut, cum illustrissimus dux super iis articulis voluntatem suam expresse declaraverit, omnis contendendi occasio ulterius utrim-

que tollatur, quod faxit pro sua inexhausta bonitate deus pater misericordiarum.

Appendix, quae quum festinanter describuntur articuli, omissa est:

1. Cum omnes professores gymnasii teneantur ea exequi, quae magnifici domini patroni nuperrime hic constituta reliquerunt, idque omnes et singuli diligenter facere parati sint, utrum solis jesuitis liceat, lectionem physicam primariam, quae ipsis est collata, vacantem relinquere nec quemquam constituere, qui ad festum natalitium una cum reliquis professoribus cursus philosophici felix principium faciat; se enim nullum constituturos, ipsimet in senatu 10. Decbr affirmarunt.

2. Si constaret, aliquem ex societate non esse legitime natum, utrum etiam in eo casu leges universitatis, quae illegitimos ab honoribus et consiliis excludunt, contra omnes alios, quicunque tandem sint, vigorem suum retinere, quoad jesuitas vero irritae esse debeant.

3. Si constaret, aliquem ex societate non legitime in doctorem seu magistrum promotum, qui tamen se doctorem seu magistrum profiteretur omnesque actus doctorales et magistrales exerceret, an a senatu academico pro doctore et magistro habendus, utque iuribus et privilegiis horum gradunm utatur, permittendum sit.

Vitus Jacobaeus, academiae notarius.

Nr. 84.

(S. Bd. I, S. 342.)

Arch.-Conserv., Tom. III, f. 159.

Leges praeter vetera statuta in novo collegio servandae.

In collegium migraturus religione catholicus esto et se omnia quidem collegii statuta servaturum promittito, in primis vero se obligato ad damnum praestandum, si quid in eo perfregerit aut corruperit, deinde se nihil suorum exportaturum, priusquam regenti claves cum indice debitorum suorum restituerit, aes alienum suum dissolverit aut creditoribus suis quovis modo satisfecerit.

Regenti in omnibus honeste imperatis et ad scholasticam disciplinam in collegio retinendam necessariis obedito.

In collegio habitaro volens etiam cibum in eodem capito.

Regente inscio aut nolente in collegio nihil aedificato, multo minus conator quicquam in aedificiis vel scindendo vel perforando mutare vel corrumpere.

Simulatque collegium incolere coeperit, gladium suum regenti tradito, quem peregre profecturus reposcere poterit, dummodo reversus eundem ilico reddat.

Domi forisque latine cum latine callentibus loquitor aut pro quovis dicto Bavaricum nummum in aerarium dato.

Dominicis et reliquis diebus festis antequam ultimum signum detur,

regentem in templum deducito, ubi ad finem usque sacrorum perdurans eundem reducito. Quo absente reliquos collegii magistros eodem modo quo supra comitator, nisi forte sint, qui concionis audiendae causa D. Mauritij templum simul ingredi velint, modo ne hanc causam licentiae suae praetexant. Dum alii sacris sive in collegii sacello sive in parochialibus templis intersunt, nec deambulationibus in templis nec lusibus extra templum operam dato, ut nec diebus ieiunio dicatis musicis instrumentis utitor.

Res alienas nec loco moveto nec surripito.

Incolarum quietem et studia nec vociferando nec perstrependo nec graviter claudendo aut aperiendo ianuas perturbato.

Duabus horis a sumpto prandio coenave elapsis et dissoluto aequalium congressu ad suum quisque conclave ac studium redito.

Lectionem repetitionem declamationem disputationem sive publicam sive privatam nisi rationabili causa impeditus negligens a prandio vel coena semel arcetor.

Obortis nocturnis tenebris absque regentis copia domo nec exito nec abesto. Valvas nocturno tempore claudito aut quidquid e fenestris fractum fuerit, persolvito.

Hyberno tempore fornaci nec vestes nec aliud quippiam combustibile imponito neque lucernam ardentem lectis admoveto.

Per fenestras neminem petulanter nec inclamato nec illudito, multo minus laedito.

Claves amittens obseratas ianuas nonnisi veris et aptis clavibus aut a suis contubernalibus aut a regente ipso mutuatis aperito.

Per unum atque alterum diem abfuturus proficiscendi copiam prius a regente impetrato et apud eundem claves suas in reditum usque deponito.

Ad parietem ne mingito nec latrinam conspurcato, item lotium suum et similia excrementa ultra meridiem in conclavi non servato nec illud alio quam in communem cloacam effundito.

Si cuius amicus cum ipso pernoctans quantumvis per ignorantiam in hanc partem peccaverit, is, qui talem hospitio excepit, quatuordecim nummis mulctator.

Matulam suam, priusquam male olere incipiat, defricato, nisi eam a regente comminui malit.

Proprium lectum habens eodem utitor nec nisi conscio regente cum alio pernoctato.

Regenti sive noctu sive interdiu fores pulsanti aperire nolens eodem loci foris obserata ianua includitor. Citra veniam foris pernoctans carcere punitor.

Qui regentis permissu vel propter senium vel authoritatem primas in aliquo conclavi tenet, omnium, quae in eodem fiunt, rationem reddere atque curare tenetor, ut, quoties necessitas exigit, solum hypocausti cubiculi simul et vestibuli sui verratur et mundities per omnia servetur.

Regente inconsulto nihil ab inquilinis nec emito nec vendito.

Praeter oeconomi familiam nemo culinam intrato; contra faciens Bavaricum nummum pendito. Ea pecunia ministris culinae famulisque collegii cedito.

Ob aliquod delictnm e collegio migrare iussus nihil sibi amplius iuris in collegio sive pernoctandi sive Indendi ant compotandi sine regentis consensu nsurpato.

Quae eeqnuntur, incolis collegii cum extoruie, qui cibi capiendi causa ingrediuntur, communia sunto.

In convictum nemo assumitor, nisi prius regenti nomen dederit eiqne fidem euam astrinxerit, se praeter ea, quae honestum studiosnm decent, infrascriptas quoque leges servaturum.

Pro necessario cibo ad singulos anni quadrantes solvendo certum aliquem virum Ingolstadii habitantem, qui solvendo sit seque ad praefinitum tempus soluturum spondeat, sistito, nec nisi omnia in collegio facta prius expediverit, mensam seu convictum mutato.

Mensao consecrationem aliquoties data opera uogligens aut sine legitima causa ante gratiarum actionem exiens aut denique strepens pulsaus et qnoquo modo bacchantes aemulans, ubi semel iterum ac tertio vel a regente vel ab eius vicem gerentibus admonitus obtemperare noluerit, e contubernio exploditor.

Praeter regentem et oeconomum nemo canem alito.

Si quae harum legum praevaricationes certam poenam in se constitutam non habent, regentis arbitratu puniuntor.

Nr. 85.

(S. Bd. I, S. 303.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f, 390:

Statuta quaedam theologicae facultatis, qnae pro incremento eiuedem collegii unanimi omnium doctorum consenen decreta fuerunt.

Duodecimo Calend. Februarii anno millesimo qningentesimo sexagesimo qninto communibus omninm professorum votis et suffragils constitutum fuit, neminem in posterum ad primam in theologia lauream admittendum et promovendum esse, qni non assidue omnes omnium doctornm theologiae ordinarie praelegentium lectiones totum, nt minimum, triennium, audiverit; neque tamen per hoc quiquam veteri constitntioni, quae totum quinquennium reqnirit, voluit derogatnm, sed hoc unum tantum conclusum et ratum voluit, infra hoc triennale tempus cum nemine communiter dispensandum esse.

Rursus eodem die omnibus consentientibus statutum et conclusum est, in tempore, quod inter primam lauream et licentiam intercurrit, omnino nullam dispensationem faciendam esse.

Eodem etiam die ordinatum fuit, si contigerit nonnunquam quempiam a maiori facultatis parte promoveri, non tameu ab omnibue, non esse promulgandum, ab omnibus nemine prorsue repugnante admissum esse, sed simpliciter, admissnm esse; idem quoque in pnblicis testimoniis et diplomatibus servandum esse.

Denique eodem die decretum fuit, ut auditores theologiae primo quoque convocarentur tempore, et haec et alia, quae eorum concernunt officium, singulis coram tota facultate proponenda et inculcanda esse; id quod dominica proxime sequenti factum erit.

Quinto Calond. Februarii statutum fuit, ut nemo omnino ad nullum admittatur gradum, qui non habuerit fidum diligentiae suae testimonium ab omnibus et singulis theologiae professoribus vel saltem iuratum duorum condiscipulorum testimonium.

Eadem die convenit inter theologos, ut vernaculo sermone excudenda examinarentur a doctore Theandro et D. Jsengrinio, latino vero a theologis societatis Jhesu.

Eodem quoque die confirmata et renovata est sanctio illa, quae iubet, ut altera tantum clavis scrinii, in quo inter cetera sigillum facultatis asservatur, sit penes decanum, altera vero penes seniorem theologum; quodsi illorum alter decanatu fungeretur, tunc proxime sequens alteram asservabit.

Horum decretorum autographus manu propria notarii scriptus et scriptum principis Alberti de promovendis ac theologicis stipendiariis sunt in arcula simul.

Alia decreta theologica ex Actorum libro excerpta.

1. Ut nemo ad ullum gradum admittatur, nisi prius, quae facultati secundum statuta debentur, numeraverit.

2. Ut nemo ad ullum gradum admittatur, nisi prius de praelectis lectionibus examinatus sufficientem reddiderit rationem.

3. Ut decanus cum altero parochorum vel seniore theologo bibliopolarum officinas interdum examinet, praesertim cum libri advehuntur.

4. Ut nulli concubinario gradus ullus conferatur.

5. Ut quotannis in Octobri clarissimo doctori Echio exequiae mane cum oratione celebrentur, quibus affixo ante mandato theologi iubeantur, reliqui vero tum professores tum studiosi rogentur interesse. [*Am Rande*: Expunctum ex consilio facultatis 23 Martii An. 86].

6. Ut si decanum pro tempore existentem publice contingat debere praesidere, ea disputatio a praecedenti decano ante subscribatur.

7. Ut pro singulis theologicis disputationibus exemplum unum opera decani in armario classis theologicae reponatur.

8. Ut in materiis sibi inter profitendum extraordinariis nullus publice impressa disputatione praesideat absque collegii consensu.

9. Ut ea hebdomada, qua bis quamcunque ob causam a scholis vacatur, privata disputatio non habeatur.

10. Ut rationes cum camerario saltem semel in anno in quadragesima collegialiter conferantur.

11. Ut electio decani ultra Calend. Maias et XXVIII Octob. non differatur.

Nr. 86.

(S. Bd. I, S. 329.)

Archiv d. Univers. E, I, Nr. 4, 8. Apr. 1568.

Magnifice domino rector, reverendi nobiles atque clarissimi viri ac domini.

Nachdem eurer magnificenz erwürden und herrlichkeit mir jüngst verschine tage gonstigclich ein bedacht gelassen, darin ich mich in fürgehaltner bäbstlicher bullen und jurament ersehen möchte, thue ich mich dessen gegen eure magnificenz und herrlichkeit dienstlich und freundlich bedanckhen. Demnach ich dan gemelts jurament nach notturfft überlesen und in allen seinen punckten und artickleu erwegen, hab ich befunden derselben etlich und vill, die mir vor gott meinem erschaffer und in meinem gewissen khains wegs zu verantwortten, vil weniger in dieselbige zuschweren oder solche zu approbirn; denn nachdem ich der Augspurgerischen confession und derselben verstanndt dei beneficio in der apologia oder declaration begriffen dermassen in mein gewissen versichert, das ich darwider mich in kheine disputation nit gedenckh einzulassen, und deren nach gott dem almechtigen mit warem hertzen sein diensste laisste und dieselbig der apostolischen und prophetischen schrifften gemess auch für gwiss weiss, darwider auch ich bei verlust meiner seeln seligkheit und gottes höchster ungnad, sovil mir immer müglich und gott mir seinen geist gibt, znhandlen nit khan soll noch will, und aber der maiste thail der artickl im jurament begriffen nit allein obermelter meiner confession znm höchsten zuwider und pugnantes sein, sonder auch noch diser zeit im heyligen römischen reich teutscher nation bei hoch und nidern potentaten, stenden etc. im hengenden und unerörttertem stritt, so khan ich wider mein selbs conscientiam noch in präjudicium aliorum mich in solchs gefärlichs und bishero unerhörts jurament khains wegs einlassen, sonder beleib in dem namen des allmechtigen bei bekhanter confession und warheitt und wil hierauf die sachen dem almechtigen bevolchen haben. Und dieweil ich aber je anss euer magnificenz und herrlichkeit vorigem und itzigem anhalten fordern und begern auf disen tag, ob ich bemelts jurament annemen und schwören wolle, mit ja oder nein mich erclern soll, so thue ich solchs noch jetz zuvor, in bester form und mass solchs krefftig bescheen sein soll und müg, und thue dasselbig im namen des herrn, der himmel und erden erschaffen hatt, und sage frei, das ich dem durchleuchtig hochgebornen fürsten und herrn herrn Albrecht hertzog in Obern und Nidern Bayrn etc. meinem genedigsten fürsten und herrn, ir fstl. gn., und diser löblichen universitet mich mit meinem geringen leib, zeitlicher ehr und wolfarth auch biss aus blut einschliesslich, sovil aber meine seel glauben und gewissen betrifft, gott dem almechtigen dem vatter unsers herrn Jesu Christi hierinne, wie er mir durch seinen geliebten sohn gegen im selbst und gegen den menschen durch sein wortt bevolchen hat, von gantzom gemüeth und hertzen underthenig gewertig und gehorsam sein erkenne. Kände derhalben die vorgehalten bullen und jurament weder annemen noch schweren, dan ich rieffte gott zu zeugen wider mein aigen gewissen an, dardurch ich ewigclich verbandt und verdambt sein und bleiben müeste, das wöll der liebe gott gnedigclich verhietten.

Ausser dessen aber erbeut ich mich, erstlich gegen hochermeltem meinem gnedigsten fürsten und herrn und den herrn der universitet, meinem günstigen lieben herrn, in andern leiblichen und meines gewalt und willen unterworffenen sachen zu irer reputation und der hohnschulen wolfarth gehörend alles underthenigen gehorsames dienstlichen freundtlichen willens, wie ich mich den versehe, bisher von mir beschehen sein, und das mein leben und unergerlicher wandel, ohne rhum zumelden, menigclich in dieser statt, auch inner und ausser dises landts bekhandt, dessen ich weder vor gott noch der welt scheu trage. Das hab auff euer magnificenz und herrlichkeit begern und erfordern ich demselben zu bericht und antworth zugehorsamen thun sollen, und mich derselben euer magnificenz und herrlichkeit hiemit bevolchend

vestrae magnificentiae et dominatus

deditissimus

Philippus Apianus.

Nr. 87.

(S. Bd. I, S. 330.)

Archiv d. Univ. E, I, Nr. 4. 21. Febr. 1569.

Durchleuchtiger hochgeborner genediger fürst und herr, e. f. gn., seien mein underthenig willige dienst alles gehorsamen vleiss zuvor. Was mir jüngst den 16. December in namen und von wegen e. f. gn. durch deren löblichen camerrhäte auf mein überraichte supplication auch andere vorgeende warhafftige bericht und flehenlichs bitten endtlich zum abschidt ervolgt ist, hab ich wider alle bessere hoffnung und zuversicht in massen copei hieneben der gefasten meines erachtens unverdienten auch vil beschwerlichen ungnad halben mit hochbetrübtem bekhummertem gemüet und hertzen angehört und vernommen.

Und nachdem zum thail der sachen wichtigkait und mein unvermeidliche eüsserste notturfft erfordert, e. f. gn. derowegen ferners allen gelegenheit in underthan zuberichten; bitt ich demutiges hochstes vleiss, dasselbig unbeschwert zu meiner entschuldigung mit gnaden zuvermerckhen und zuerkennen.

Erstlichen das e. f. gn. mir die verhoffte und bittlich gesuechte hülff oder ergetzligheit an dem mercklichen cossten meiner andern newen beschreibung dero hochlöblichen landen und fürstenthumbs sambt der nützlichen nebentafeln abgeschlagen, als ob zu beschreibung der ersten grossen mappen die besichtigung und durchraisung des lands iu e. f. gn. nit geringen cossten und zerung beschehen, füeg e. f. gn. in underthenigkheit zuvernemen, das ich davon für mein person ainigen nutz nit tragen hab, und hat solchs one cossten nit beschehen mögen, der doch gegen einer solchen raiss und weitten des lands sehr gering, wie auch andere so aller gelegenhait gute erfarung erkhennen mögen, seittenmal ich die erfarnen jeder ortt hierzu ziechen und zu gedachtem werck sonderbare anweiser gebrauchen und haben müessen, sonder auch wie in der warhait ich wol

betheuren khan, vilmals darnehen von dem meinen nit wenig anf der raiss miteingepüst, dan ich damit in die 6 oder schier 7 summerzeit zubracbt und neben underhaltnng der zuverorttneteu personen auch 3 pferdt, so ich auch von solchem cossten erzencht, in e. f. gn. marstall üheranttwortt, verhoffe derhalben solcher cossten und zerung auf erste beschreihung von e. f. gn. gewendet, darvon e. f. gn. ein ewigs klainot lob und ehrenwerck haben, soll mir zu meiner treuen mühe und arbeit gar nit in unguetem verwisen werden. Und ist das malewerck bei der ersten grossen mappen mir zu itzigem newen werck gar nichts zu nntz und zustatten khommen, wie ein jeder verstendiger abnemen, und nachdem ich das itzige werck von e. f. gn. zu dero weitberümbten fürstenthumb sondern preiss und ehrnloh etwas eingezogners in ein besondere mappen zubringen und zu-pnblicirn gnedig bevelch auch mit gnediger vertrostung e. f. gn. wurden mir nach vollendung desselben mit destomehrn gnaden gewegen sein und als diser kunst ein sonderer liebhaber auss fürstlicher miltigkheit meiner mühe arbeit versaumnuss und uncossteus gnedige ergetzung thun lassen, an dem allen ich dan kainen zweiffel getragen, hin ich daher verursacht und bewegt worden, angeregte beschreihung nicht allain desto weitleuffiger und ansehenlicher mit gröss form arbeit und schöne zuverrichten, da ich sonsten in anderer leichter gestalt und form vill uncosstens und anders wolt erspart haben, sondern auch zu angenemern willen und gefallen desgleichen meniglichen zn besserm nutz und gehrauch allen getreuen müglichen vleiss, one rhum zumelden, so wol mit meiner aignen vilfältigen langwürigen mühesamen arbeit als allen anderen angehörigen notturfftigen sachen, unangesehen des immerwerenden nachschreibens raisens obligens cosstens auch verhinderung anderer meiuor studien und löhlicher nützlicher arbeit von vätterlicher verlassenschafft herrürendt, gehorsamlich anzuwenden nnd darzustreckhen, insonderhait aber mit tanglichen herümbten künstlern reissern formschneidern schrifftgiessern, desgleichen mit heschwerlicher umbkherter verzaichnung aufs holtz, mit abformiern einrichten einkütten setzen truckhen papir, also auch mit malern illuministen nnd was dessen noch mehr ist, mich jederzeit von Nürmberg Augspurg und andern weitten ortten hero gefast zumachen, alles in nnd mit grossem unglauhlichem meinem verlag aigen cossten zerung und unterhaltung, wie dis alles verstendige wol zuermessen, dermassen, das nehen darsetzung meiner barschafft und vermögens auch ein schwerer schuldenlast daher anf mich erwachsen ist allein disem werck zuguetem, wellichs mit verleihung göttlicher hülff und heistandts nunmehr zu endtschafft und verhofflicher ersettlicheit gebracht, darumb ich dan, wie e. f. gn. zweyfels one solbst gnediglich erkhennen, billig verhofft auch finden spüren und erlangen solte.

Und das abor e. f. gn. weitter zu abschleglicher hülff ursach herichten, ich solte auss dem verschleus und verehrung diser mappen gedoppelte ergetzligkheit oder erstattnng hekhummen, soll e. f. gn. gnedig wissen, das die sachen weit anderss beschaffen, nnd were ich gleichwol darumb gar nit zuwider, khan aher, in massen es sich bishero ansehen lassen, desselben geringen trost und hoffnung haben, ja auf solliche zufällige ungewisse glückung das wenigste nit zubawon in hetrachtung, das alberait etlicher ortten, da ich am maisten und billichsten von wegen irer

darin begriffenen aigen herschafften und also angelegten ehren nach zuhegaben gewest, sich gantz das widerspill im werckh befunden hat, als neumblich, da mir allein für malerlon und andern uncossten selhst ein vill mehrers auffgeloffen, als ich einpfangen gehabt, dergleichen anderer ortten vil weniger zugewartton, wellichs ich zu meinem schaden zuvermelden lieber nmhghen welte, do ich nit in e. f. gn. abschid der abfertigung halber darauff gewisen were, daneben zubedenckhen, das nit meniglichs kauff auch manicher der gröss und bezalung halber bedenckhens werde machen, also das ich bei der weiss zu meiner aussgelegten und aufgewendten haarschafft, die mir bishero und hinfort sonst wol nutz tragen hette, noch über vill jar nit waiss zukhommen, gesetzt das ich schen der abtrück und exemplar eine gute anzall möchte anweren, die ich doch nit habe, welche auch weitter mit druckhen und anderm widerumh mehr uncosstens und verlags bedürffen, will geschweigen, das ich mein saure mühe und arbeit einer ergetzlicheit, vill weniger eines gewinsts und guter glückung zuerfreien hette.

Belangt demnach an e. f. gn. nochmaln mein gantz underthenige flehenliche höchste bitt, die wöllen oherzelte meine warhafftige gelegenhait gnedig behortzigen, one mitthailung derselben genediger hülff sonsten mein eüsserstes verderhen ervolgen würdet, mich auch widor die entpfangeno vertrostung irer f. gn. milte und güte nit also gantz und gar hülffloss abweisen oder zu unüberwindlichem schaden khomen lassen, in ferner erwegung, das e. f. gn. in sollchem und etwa vill geringern fällen gegen frembden ausslendischen ungezweifelter weitberüubten fürstlichen miltigkeit als ein verstendiger hochweiser fürst mit allen gnaden erscheinen, ohne zweyfels auss diser einigen hochbedochtlichen ursachen, damit also die getreue dienst und arbeit mit danck und ergetzlicheit, wie löblich und hillig, hinwider belohnet, ehrliche freye künst und liebhaher derselben unterhalten auferzogen gelocket, auch fürnemhlich gemainer nutz und wolfarth unsers nechsten befürdert wurden, wöllichs dan e. f. gn. ein sehr gerings, mir aber und meines gleichen statlich zu hülff und ehrnrettung khomen würdet.

Weitters, genediger fürst und herr, was e. f. gn. der religion halben zuvor nnd itz ahermaln mir gnedig lassen zuschreihen und anzaigen, verstehe ich von e. f. gn. als meinem genedigen herrn und landsfürsten gantz christlichem eifferigem willen und wolmeinung vätterlicher getreuer warnung und vermannng geschehen, und khan aber darauff nochmaln e. f. gn. in underthänigkeit nit hergen noch unangezaigt lassen, ob mir woll nichts höchers noch liehers auch tag nnd nacht angelegners were, dann e. f. gn. und dero geliebten sönen als meiner landsfürstlichen oherkhait und genedigen herrn allen underthenigen augenemen willigen schuldigen gehorsam, und was zu dero land und leut nutz und wolfarth auch lieh des nechsten dienstlich und befürderlich, mit darsetzung leih lebens und alles vermögens zulaisten, in massen ich hissanhero, sonder rhum zuschroiben, würcklich erzaigt und bewisen hah, jedoch khan ich nochmaln meines gewissen seelen wolfarth und seligkheit halher das an mich begerte jurament, derowegen hey e. f. gn. ich in solche unguade laider durch meine missgonner solle khommen, nit verwilligen oder einghen, und hin gar nit

wider das jenig, so in heyliger prophetischer und apostolischer schrifft verfast, willens zustreitten, allermassen ich das ewige göttliche disem zeittlichem vergänglichem fürsetze, demselben mich gemess zuglauben und leben jederzeit beflissen und gehalten, und hab one rhum in meinem christlichen wandel thun und lassen weder gott noch die weldt, wie mir zugemessen wurdt, verhofflich betrüebt, will auch mit gott bezeugen, das mir an aufgeladner und in e. f. gn. von meinen widerwerttigen eingetragner beschuldigung ungütig beschicht, das ich aigensinniger irriger schedlicher verderblicher wider gottes wort und der heiligen christlichen kirchen falschen opinion verstockten halstärrigen selbst angemasten verbottenen absönderung seie, daraus unchristlichs leben untugent ergernus an leib und seel schade erwachse, sonder deren ding aller, gott lob, mich gantz unschuldig frey und sicher verhoffe, halt und glaub auch. ich lebe und thue, gleichwol in armen gebrechlichem leben, vermittelst göttlicher gnaden, was die rechte uhralte heylige christliche kirche und gemainschaft aller gottseligen auss gottes wort und bevelch gelehrett erkhennet und bekhennet haben, von wellicher ich mich als ein christlich mitglidt bei gott one verlust meiner seelen hail, seiner ewigen straff ungnad und verdamnuss, vor der welt aber one abscheulichem rueff und klang apostasiä kaines wegs abzusondern noch etwas dawider einzughen zuhandlen zuversprechen oder zuverloben waiss, sondern, ob gott will, bestendiglich biss an mein endt dabei finden lassen will, als dem ich in glaubens sachen mein seel hertz und gewissen vorbehalten soll und muess

Es haben auch e. f. gn. meiner demüetigen zuversicht nach so vil weniger ursach, derowegen ainiche ungnad auf mich zuwerffen oder auch dessen besonderlich an ergetzligheit mehrberürter meiner harten sauren mühe und arbeit uncossten und anderss im geringsten entgelten zulassen, dieweil e. f. gn. ich bissanhero nichts destominder in meinem standt und wesen so wol bei dero löblichen hohenschuel zu Ingolstat als auch mit beschreibung des lands gehorsambs vleyss ehrlich getreulich nützlich on alle ungebür und ergernuss, wie landtkündig, vill lange jar gedienet so wol, als andere derselben getreue diener; were auch ungehindert der religion auch hinfurter vor aller weldt, als lang mir gott gnad und das leben vergonnete, undertheniglich zethun ganz wol genaigt willig urbüettig und berait.

Und dieweil es des gewissens halber zethun, hett ich mich gentzlich getröstet, e. f. gn. solten und wurden daher mit mir genedige gedult getragen, auch von wegen meines auffrechten bestendigen christlichen gemüets billich mehr gefallens hertz und vertrauens hierauss geschepfft haben, dan das sy solten gestatten und zulassen, das ich darwider in eim solchem mercklichem und conscientshandl solte betrüebt werden, also das sy auch auff so lang erzaigte und bewisene treue dienst und arbeit mein erlich herkhommen anwesen und wandel mit vätterlicher hülfflicher handtreichung schutz und schirm, wie biss auf disen handl, genediglich bedacht und mich bey dero wolermelten hohenschuel ferners zuleiden kain bedenckhen, zugeschweigen das sy e. f. gn. bewegen soll lassen, mich gar auss dem landt zuschaffen, vil minder e. f. gn. versprochenen und verbriefften leibgedings zuentsetzen ursach haben und nemen solten, und were mir auff der weldt

nichts liebers, dan das ich mit freystellung meiner oberclerten und im heiligen reich zugelassener religion bey gedachtem meinem ehrnstandt anererbten vatterlichen güettern und meinem geliebtem vatterlandt one gevar leibs und der seelen rhüewiglich bleiben, auch e. f. gn. fürters gehorsame getreue underthenige dienst erweisen möchte.

Und seien e. f. gn. vill zu miltt berichtet, werden es auch meine missgönner nimmermehr beybringen, das ich der religion oder andor ursachen wegen von derselben universitet und landen yhemalu getrachtet, wie mir dan nie zu gemüet noch in meinen sünn khommen ist.

Das ich aber von wegen des nit gelaisten juraments von der universitet gesundert und alda, do ich gleichwol niemanden geärgert, nit mehr gedult werden solle, und ob ich wol mit sonderer mass in e. f. gn. lande, an was ortt es mir ausserbalb Ingolstat gefellig sei, zuwohuen mir gnedig vergönnet worden, dessen gegen e. f. gn. ich mich undertheniglich bedanckh, khan ich wegen vorbestimbts meines herkhommens profession und studien, weil ich zu der schuel etwa mehr als zu anderm tauglich und genaigt, solliche gelegenhait auderer ortten in e. f. gn. obrigkheit noch auff dise stundt nicht ersehen oder befinden, und wurde mir zu disen geschwinden zeitten zumal schwerlich fallen, meine gleichwol geringe haussbaltung one condition oder salarium allain von e. f. gn. leibgeding anzurichten und zuerschwingen, will geschweigen, ainichen nutz zuschaffen, wie e. f. gn. ich sollichs gnediglich zuermessen haimstellen thue.

Darneben wüste ich mich vor meinen missgönnern und widerwertigen weder haimlich noch offentlich nimmermehr sicher und möchte ich ander enden hey e. f. gn., auch umb des geringsten wegen, leichtsam von newen versagt, wie mir zuvor ungnetlich widerfaren, davon ich in gevar kommen khunte, wie man dan leuth genug finden, die alle redon thun und lassen mit sonderm willen nachstellen und aufzwackhen, jha ex musca elephantem machen würden, ob ich gleich doro fürgeschribenem mass und zill zuvor alzeit gelebt und nachgesetzt, wellichs doch, wo es gleich gott und seinem wordt nicht zuwider sein solte, gehörter ursachen willen sich für ein sehr beschworlich unmüglich ding ansehen lesst, und wol einer gefangnen harten dienstbarkhait, auch abkürtzung meines lebens zuzuschreiben, hei wellichem weitter volgen, das vil frommer ehrlicher leuth, wie ich alberait erfarn, ein abscheüchen tragen wurden, mit mir vil zuredon und gemainschafft zuhaben, auff das sie nur der suspicion diversä religionis und vorstehender gevar entghen möchten, item da ich oder die meinen von dem lieben gott mit kranckhait haimgesucht und angegriffen, so wurden wir wedor zur seelen noch villeicht auch zur leibs notturfft haylsamen trost hülff und anders, jha auch nach tödlichem abgang kaine christenliche erliche begrebnuss finden.

Söllichem allen nach bitt und rueffe e. f. gn. ich umb Christi und seines heiligen namens willen mit inbrünstigen seufftzen auch höchstes vleyss in underthenigkheit an, die geruchen nochmaln eines miltern genedigern beschaidts sich hierüber christenlich und vatterlich zuentschliessen, auch dickbemelte meine getreue gehorsame mühesame dienst und nachthailige langwürige versaumnuss zugemüet und hertzen zuführen, dorowegen die gefaste ungnad widerumb in gnade zuverwenden und mich von wegen auff

gemainer des heyligen reichs versamblung zugelassener religion nicht so gar zuverlassen, sonder mich zu verigem standt widerumb genediglich kommen zulassen, oder, da es bey e. f. g. gar nit stat haben solte, so ich doch wie in anderm vil bessers verhoffen will, auss angeborner fürstlicher weisbait milte und gütte sonst in audere wege dermassen versehen und bedenckhen, das ich zusambt dero leibgeding und freyer sicherer wohnung in oder ausser Ingolstat nach meiner gelegenhait an statt des gehabten salarii mein notturfftige underhaltung und ergetzlicheit haben künne.

Im fall aber auch e. f. gn. mir in disem kainem zu hülff und rettuug meines ebrustands erscheinen wolten, wie ich doch nach gott all mein hoffnung dahin gestellt, so gelangt an dieselb weitters mein underthenige bitt, die wöllen mir in kainen ungnaden auffnemen, da ich meiner hoch verursachten dringenden notturfft nach mich ausser lands umb andere condition zubewerben gelegenhait suechen werde, sondern vill mehr mit gnaden mir darzu verhülfflich und befürderlich sein, in welchem fall ich mich underthenigist erbüette, e. f. gn. und derselben geliebten sönen allen meinen gnedigen herrn und laudsfürsten di tag meines lehens mit aller undertheniger ehrerbietung und getreuen dienstn nichts destominder, als ob ich inner derselben fürstenthumb meinem lieben vatterlandt were und wouete, vor augen zuhalten. Derwegen e. f. gn. wöllen nichts wenigers mehrgedachts e. f. gn. leibgeding, dess ich mich in undertheuigkheit versehen und getrösten, darumben auch höchstes vleiss gebetten haben will, gnedig vervolgen lassen, und senderlich wöllen auch e. f. gn. sich nochmaln gnediglich erinnern und behertzigen, das mir dieselbige begnadung kainer religion halb, deren dan, sovil mir bewüst, nie gedacht, auch solchen verstandt zweyfels ene nit haben wirdt, sonder zu mehrer ergetzligheit meines bey und mit beschreibung erster mappon angewendten getreuen vleyss zngebrachter langwürigen zeit ervolgten unwiderbringlichen gesundts abbruch, hinderstellung und versaumnuss aller anderer studien, auch überstandener gevar leib und lebens sambt auderer vilfaltiger mühe und arbeit, auss sonder fürstlicber miltigkheit und damaln erkhentem verdienst mir genediglich von e. f. gn. beschehen widerfaren und verschriben ist, anch derowegen e. f. gn. dasselbig in kain zweyffel oder waigerung gegen mir zubringen begern, sondern wie bishero ungespert volgen zelassen genediglich erkhennen werden.

Das alles und jedes umb e. f. gn. und dere geliebte söne meine genedige fürsten und herren die zeit meines lebens hinwider underthenigen und gohorsambs vleyss mit anwendung alles meines vermögens, und mir gott verrers verleicheu wurdet, hierab e. f. gn. ungezweyfelter zuversicht gnedigs gefallen haben werden, underthenig zuverdienen, bin und erkhenne ich mich jeder zeit schuldig willig und beraitt.

Darumb sy auch veu gott dem almechtigen langes leben glückselige regierung und ewige belohnung, auch bei allen menscben ein sondern fürstlicben rhum lob und preiss zugewarten, thue bierauff e. f. gn. mich biemit in moiner trübsall aufechtung widerwertigkheit auch höchstom ob und anligen mit cbristlichem gnedigeu mitleiden trest hülff schutz nnd scbirm endtlich zuerscheineu nocbmaln demutiglich bevelchen bierüber

e. f. gn. guedige antwortt underthenig bittend und begerend. Datum in e. f. gn. stat Ingolstat den 24 tag februarii im jar 69.

Euer f. gn. undertheuig gehorsamer

Philippus Apianus

med. doctor und mathematicus.

Nr. 88.

(S. Bd. I, S. 288.)

Archiv d. Univ. T, Vol. I, f. 53.

Magnifici viri, quem illustrissimus princeps academiae huius ordinem et reformationem meditetur, ex binis celsitudinis suae literis huc missis utcunque perspicuum esse existimamus; quia tamen non omnes, quo tendat, satis se assequi profitentur, salvo per omnia cels. s. iudicio, quid nos ex utrisque colligamus, paucis his aperiemus.

Primo itaque induhitatum nobis est, cels. suam ex animo peroptare, academiam hanc quam florentissimam esse,

2. bonum ordinem tum in profitendo tum etiam in audiendo non parum ad eam rem conferre posse.

3. totum academiae huius corpus more scholae Viennensis, unde haec primo emanavit, in quinque distincta collegia dispartiri velle, videlicet in theologicum, iuridicum, medicum, philosophicum et poeticum (quod vel paedagogium vel reliquorum quatuor superiorum seminarium appellari licebit). Fuit quidem hactenus quintum hoc collegium in usu, sed interim non usque adeo bene digestum; nam lectio graeca, rhetorica, poetica, humanitatis, grammatica et aliae eiusmodi, ut nemo nescit, ad seminarium pertinent nec iam aliae tradentur in paedagogio quam illae ipsae, sed alio ordine ac modo certoque discipulorum dolectu ac dispertione.

4. Collegio theologico, iuridico et medico nihil hic peculiare praescribitur hoc solo dempto, quod cels. sua cupiat atque adeo sub defalcationis quotae stipendii interminatione iubeat, ut omnes et singuli harum facultatum professores doceant quam diligentissime; estque baec iussio modis omnibus aequissima, nam cum harum facultatum sicut et reliquarum omnium doctores sint veri ac proprii cels. suao mercenarii ad hoc unum conducti, ut optima fide et assidua diligentia, quae suae sunt professionis, tradant, iustum est, ut, qui cum debeant non docent, sed privatis negotiis et usibus vacant, quotae stipendii iacturam faciant; notum est enim illud „qui non laborat, non manducet."

5. Verumenimvero etsi in his tribus superioribus facultatibus nihil nunc immutetur aut novi oneris imponatur, insinuavit tamen per dominos patronos non semel, se cupere, ut singuli professores in suis praelectionibus mediocres progressus facerent, ita ut certis ac praefinitis temporibus certi quidam libri, tituli, tractatus vel materiae absolvantur, id quod theologiae professores sedulo in posterum curaturos existimo.

6. In facultate porro philosophica ceteris omnibus integris et indemu-

tatis cels. sua solum ordinem correctum cupit. Nam cum antea simul omnia audirent philosophiae studiosi et tarde nec unquam tamen integre, quae huius professionis, etiam [*ausgefallen* praeceptores] absolverent, vult cels. sua, ut in posterum ordine et integre tradantur et audiantur omnia, idque ab uno dumtaxat praeceptore, qui quotidio docendo primo sui cursus anno absolvet logicon, secundo octo libros physicorum, de coelo et mundo et meteororum, tertio libros de anima et metaphysicorum.

7. Erunt in posterum tres ordines philosophorum et totidem professores, videlicet primi, secundi et tertii anni.

8. Singulis annis ad festum Lucae absolvetur unus cursus et inchoabitur novus. Qui cursum integre absolverunt, promovebuntur ad unum omnes ad magisterium, si voluerint, etiamsi ita non multum profecerint, modo tamen non aliquid designarint, quo se magisterii gradu indignos reddiderint.

9. Tres hi philosophiae professores legent omnes eadem semper hora; qui hoc anno absolvet logicam, sequenti inchoabit physicam, tertio deinde metaphysicam et libros, qui eam praecedunt, quibus absolutis redibit idem vel alius ipsius loco ad logicam novum cum novis discipulis inchoaturus cursum.

10. Singulis annis instituentur duae tantum promotiones, una magistrorum ad festum Lucae, altera baccalaureorum ad festum resurrectionis dominicae; baccalaurei promovebuntur absoluta logica et quatuor libris physicorum, magistri logica physica et metaphysica.

11. Celsitudo sua vult, eos omnes ad collegium poeticum h. e. ad paedagogium vel seminarium pertinere, qui in bonis litteris eos progressus nondum fecerunt, ut cum utilitate quatuor superiorum facultatum praelectiones audire possint.

12. Desiderat ipsum hoc seminarium vel paedagogium in quatuor ordines seu classes distribui; in harum infima tradentur prima grammatices rudimenta, in antepenultima minor grammatica cum selectioribus Ciceronis epistolis, in penultima omnium partium grammatices absoluta ratio cum epistolis Ciceronis et aliis his cognatis, in quarta poetica et linquae graecae principia. Ciceronis officia et quidquid fere ad humaniorem litteraturam pertinet. In quinta et postrema rhetorica et cetera hunc ordinem concernentia

13. Omnium harum classium auditores quatuor horis quotidie occupabuntur in scholis, duabus ante prandium et totidem ut minimum post prandium exercebunt se in componendo, disputando, declamando quilibet pro ingenii sui capacitate ascendentque paullatim de ordine in ordinem.

14. Ex quarta et quinta classe licebit ascendere ad aliquam ex quatuor maioribus facultatibus; ex quinta ordinarie et ex quarta extraordinarie.

15. Tametsi nullus compellendus sit (sunt enim studia haec libera), tamen qui iurisprudentiae operam dare statuerunt, inducendi videntur, ut prius audiant logicam, quam iurisprudentiam; nam nisi mediocres logici exstiterint, non facile unquam aut sua tueri aut aliorum impugnare poterunt; qui vero theologicae facultati aut medicinae, logicae etiam naturalem philosophiam adiungere deberent, nam alias, ut experientia comprobat, parum feliciter in medicis et philosophicis versantur.

16. Qui aliunde huc accedunt, si quidam theologiae, iurisprudentiae, medicinae vel philosophiae studere voluerint, erit hoc illis liberum permittendum; tamen si viderentur omnino indocti, quod facile ex eorum oratione patebit, charitatis esset eos inducere, ut inferioribus studiis ad tempus adhuc sese exercerent. Quodsi omnino pusilli fuerint vel litterarum admodum rudes, qui studiorum causa huc se contulerint, illi ad paedagogium essent ablegendi ibique in eum ordinem redigendi, qui eorum eruditioni et capacitati quam maxime convenire videretur. Nam satius est non ita multos auditores habere et idoneos, quam multos et plane ineptos.

17. Ceterum cum pusilli et post hos philosophi redigendi sint in certos ordines, non existimamus, iam aliquos ad hunc vel illum ordinem vel cursum annuum compellendos esse, sed id eorum arbitrio et propensioni relinquendum, nisi qui forsan in electione omnino exorbitarent, nam tunc officii christiani esset, eos ad sanius consilium inducere.

18. Haec, ut arbitramur, et praecipua litterarum principis capita, circa quae, si aliquae difficultates occurrerint, illas ante omnem promulgationem proponere atque discutere oportebit, nam hoc principem velle omnino putamus.

Nr. 89.

(S Bd. I, S. 237.)

Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 2205ᵃ, Vol. I, f. 74:

Magnificis clarissimis viris ac dominis domino Simoni Eckio cancellario ceterisque consiliariis aulicis, dominis et patronis pernecessariis et honorandis etc.

Magnificis dominis patronis probe constat, ad clementem petitionem illustrissimi principis societatem nostram probationis causa ad unum annum Ingolstadii suscepisse cursum philosophicum et paedagogium, ut, si quid difficultatis seu gravamiuis res secum ferret, quod vel principi vel societati intolerabile esset, id tempestive in medium proponeretur, unde constaret, rem susceptam vel dissolvendam vel perpetuandam esse; cum ergo rebus omnibus ex parte nostra diligenter consideratis plenam de re tota informationem in urbem iussu mei superioris mittere mature debeam, hoc tamen praestare rite non possim nisi capitibus quibusdam propositis, ad quae dominationes vestrae nomine illustrissimi principis clementer respondeant, quare, quae mihi momenti aliquid habere videbantur, per modum quaestionis tantum idcirco propono, quod ea neque illustrissimo principi neque etiam societati nostrae quidquam praeiudicii adferre velim ac submisse rogo dominationes vestras, ut ad singulas quaestiones clarum et autenticum responsum dignentur in margine adscribere, quod ego certae informationis loco in urbem transmittam.

1. Quid, si nostra societas graves ob causas ab academicis iuramentis abhorreat eaque praestare nolit, praesertim cum ante ab illis per illustrissimum clementer liberata sit, quemadmodum etiam decere videatur, ut donatas semel gratias non patiatur esse irritas, cumque societas iuramenti loco aliis religiosis modis decentius et quidem tantundem re ipsa velit efficere, ut videlicet nostri homines constanter agnoscant et profiteantur, magistratum

academicum esse totius universitatis caput etiam quoad cursum et paedagogium, eique honorem fidelitatem obsequia et obedientiam decentem in licitis et honestis sic praestent, ut nemo merito conqueri possit, ceterum si vi voti obedientiae nostrae id non fiat, tunc demum de praestandis iuramentis fortasse cogitare licebit

2. Probabiturne, ut societas suis scholasticis legibus suoque consueto more cursum et paedagogium quoad studendi rationem per omnia gubernet et secundum eundem morem, intercedente tamen auctoritate magistratus academici paulatim etiam ad morum disciplinam et catholicae religionis pios ritus studiosos perducat, sic vero, ut hanc gubernationis potestatem agnoscat non esse sibi quidem propriam, sed delegatam a magistratu academico, ita tamen ab illustrissimo principe confirmatam, ut, quamdiu societas rite illa fungitur, a nemine impediri aut perturbari possit; ut autem semel omnis tollatur ambiguitas, quid per societatis leges scholasticas et consuetum eius modum instituendae regendaeque iuventutis intelligatur, paratus sum, constitutiones scholarum nostrarum producere et magnificis dominis considerandas proponere.

3. Utrum illustrissimus princeps et academici contenti erunt, ut societas in gubernationem cursus et paedagogii, praesertim vero in constituendis professoribus faciat quod potest, sic quidem, ut ultra suas vires nihil in re ulla facere cogatur; et an metuere debeamus, ne seculares pofessores nostris omnibus vel aliquibus exclusis aliquando invita societate substituantur, cum diffidendum plane non sit, si hanc provinciam societas semel susceperit, quin et principis et academiae atque etiam suum honorem non minus, quam in aliis ullis universitatibus, pro viribus tueri et promovere velit.

4. Annon sit mens illustrissimi principis, ut, cum societas multos et magnos labores in Ingolstadiensi academia suscipit, idcirco etiam iacturam et dispendium facere et pati debeat ibidem religiosae suae libertatis disciplinae instituti et privilegiorum, quibus habet in universo mundo nihil neque carius neque pretiosius, an potius, ut haec omnia societati integerrime et perpetuo consteut, quo alacrior et cordatior sit ad suscipiendos et tolerandos labores cursus et paedagogii.

5. Nonne probabit illustrissimus princeps, ut societas citra metum ullius indignationis fruatur eadem libertate academica, qua fruuntur ceteri omnes professores seculares, ut videlicet bonas seu necessarias ob causas aliquem suorum professorum interdum loco mutare possit, cum praesertim societas de substituendis aliis perpetuo sollicita erit, qua tamen sollicitudine et cura ceteri professores suam illam migrandi libertatem minime redimunt.

6. Si aliqui de societate vel negligentiam vel errorem vel, quod absit, enorme crimen in academia committerent, an tunc magistratus academicus contentus erit, ut nullam in delinquentem (etiam posito, quod is magnifico rectori iuramenta solita praestitisset) exerceat iurisdictionem, sed rem totam nostris superioribus committat, ut illi errantem pro meritis castigent vel etiam e societate extrudant invocato etiam, si opus erit, brachio et auxilio academico, quo in casu magistratus academicus societati illud etiam praestare teneatur.

7. Similiter si iuventus in officio per nos contineri non possit, an tunc magistratus academicus requisitus velit ac debeat nobis seu fidelibus

suis membris et cooperatoribus manum porrigere ad coercendos insolentes et negligentes in officio continendos.

8. Quantam velit nobis princeps ot magistratus academicus delegare et confirmare iurisdictionem coercitivam in nostros studiosos; tametsi enim civilia et criminalia minime attingemus, uti nec possumus, non videtur tamen expedire, pro omnibus ot singulis minoribus aut pro non criminalibus studiosorum culpis magnificum rectorem molestare, sed correctione aliqua nostra saepe sanandi videntur dolinquentes; nonnunquam etiam in terrorem aliis proderit aliquem procerum scholis excludere, quod si a nobis fiat, an non deceat tunc, ut, qui sic exclusus est, vel oppido cedere cogatur vel certo in aliis facultatibus locum non habeat, sed auctoritate magnifici rectoris ad suam classem reverti compellatur sufficienti praestita cautione de futura emeudatione.

9. An magistratus academicus suscepturus sit patrocinium et defensionem nostrorum hominum tanquam suorum operariorum atque etiam illorum opinionem et honestam auctoritatem ubiquo tueri velit, sicut nostri vicissim fidelem operam navabunt, ut honorem et obedientiam ipsi debitam apud omnes tueantur ot promovoant.

10. Si praepositus generalis probet, ut nostri sint in senatu, an non deceat, ut duo theologi, duo item artistae ex nostris sint in senatu academico habeantque sicut ceteri sua suffragia, plures vero nostrum, quam aliorum, sint de consilio facultatis artium, ut qui plures illic subeunt functiones et labores, sic ceteros quoque in sua facultato suffragiis superent

11. Item annon impetrabimus, ut nostri non cogantur senatui aut consiliis interesse, nisi quando commode interesse possunt, atque illi quidem tantum, quos pro tempore collegii nostri superior mittendos censuerit, qui etiam potestatem habeat, nostros, qui in senatu indecenter se gererent ac contentionum dissensionumque auctores existorent, inde amovendi et alios idoneos substituendi.

12. Quodsi societas nolit, nostros creari in rectores vicerectores vicecancollarios legatos commissarios etc., neque velit illos curis et negotiis ullis pecuniariis occupari noque ullum eis onus extraordinarium inscio vel invito suo superiore imponi nullis quoque mulctis pensionibusve pocuniariis illos gravari velit, an haec principi et academicis probabuntur.

13. Quodsi sociotas ob futuras molestias seu difficultates cupiat sibi bonum aliquem virum in suum protoctorem eligere, qui, cum opus orit, mediator existat inter societatem et illustrissimum principem aut magistratum academicum, dies quippe mali sunt et nunquam deerunt, qui nobis volent aut etiam possint nocere.

14. Annon expediat et efficiendum sit, ut magnificus rector, dum eos examinat vel inscribit, qui novi accedunt, habeat sibi assistentes duos, alterum ex parto principis alterum ex parte societatis, ut, qui ad cursum seu paedagogium admittendi censebuntur, nostro tantum iudicio in hanc aut illam classem destinentur, quam deinde ante tempus deserere non possint, cuius legibus stare omnesque lectiones audire teneantur, quosque alii professores in suas scholas nostris professoribus invitis aut insciis suscipere nequeant.

15. Utrum reverendissimus Aychstetensis habeat in Ingolstadiensem academiam aliquid iurisdictionis, cui illustrissimus princeps noster, tametsi fundator, iure tamen praeiudicare non possit, quaeque nobis in progressu aliquam difficultatem paritura probabiliter timeatur.

16. Annon in perpetuam praxim deducendum est sanctissimum illud facultatis artium decretum de privatis lectoribus, quod anno 39 in hunc modum est conditum: „Privati praeceptores discipulos suos ad publicas mittant lectiones, eos enim hac de causa huc missos existimamus, neque suis privatis lectionibus ordinariorum lectorum horas interturbent, sed curent, ut ab ordinario publice praelecta domi vel repetant vel clarius exponant suis discipulis; super hac re visitatores diligentem habeant inquisitionem; negligentes primo mulctentur 1 fl., secundo 2, tertio illos prorsus ab universitatis privilegiis et contuberniis excludant.“ Haec illi sapienter.

17. Nisi maior adhibeantur cautela, quam hactenus, magnam pravitatem morum importabunt scandalosi et dissoluti illi studiosi iuris in facultatem theologicam et artisticam, habebiturque sicut ante ita etiamnum ac deinceps Ingolstadiana universitas apud cordatos et sapientes infamis et mater omnis corruptelae potius, quam ingenuae disciplinae cultrix et amatrix; quam ob rem, ne cum ea iuventute, quae nostrae fidei credetur, propter iuristarum corruptiones paene insanabiles oleum et operam perdamus ac ne societas quoque pessimae opinioni et infamiae involvatur, scire sane cupimus, an et qua magis seria magisque efficaci cura et industria huic tanto malo remedium prospicietur et an societati aliquando vitio vertendum, si, quod hac de re sancte semel constitutum fuerit, pro sua quidem parte, ut id servetur, bonis et honestis modis apud quos decebit urgere et procurare velit; neque enim decet societatem nostram, ut neglecto fructu principali (quem pro instituti sui ratione seu scopum spectare et sollicite quaerere debet, quique consistit in christiana piotate morum cultuque et honore creatoris) tantum de profitendi munere sit sollicita ethnico et mercenariorum more potius quam christiano.

18. Annon utile, imo necessarium videatur, ut occasione novi huius instituti quaedam in constitutionibus et iuramentis academicis immutentur et repurgentur, nam praeterquam in facultate artistica multa plane sint antiquata, plura etiam reformatione egeant, poterit sane haec nova institutio sub praetextu et titulo cuiusdam reformationis suaviore modo minoreque invidia introduci.

19. Si res progressum habitura est, serio cogitandum videtur de instruendis bonis classibus pro tribus professionibus philosophicis et quinque humanitatis, quaeque habeant suas fornaces, quibus etiam de lignis sufficientibus prospectum sit; alioqui frigebit omnis exercitatio; parvo vero sumptu ad haec omnia opus erit.

20. Ceterum de societatis seminario eiusque sustentatione et habitatione spero dominos patronos paterne simul ac sollicite cogitaturos esse, qua de re potero vel coram vel scripto aliquam dare informationem.

Dominationum vestrarum

humilis servitor **Paulus Hoffaeus.**

Nr. 90.

(S. Bd. I, S. 241.)

Archiv d. Univ. T, Vol. I, f. 57 und Archiv-Conserv., Fasc. 11 (letztere Quelle enthält die schliessliche Redaction; in derselben sind mehrere in der anderen Quelle durchstrichene Stellen, welche einen noch schärferen Wortausdruck enthalten, bereits weggelassen; ich füge dieselben als Anmerkungen bei).

Ad capitula, quibus reverendi patris provincialis societatis Jesu propositis articulis illustrissimi utriusque Bavariae ducis nomine benigne respondetur, notae.

..... In consultationem vocatur, utrum acquiescendum sit articulis istis novis per reverendum dominum provincialem propositis, et quid[1]) responsiones illustrissimi utriusque Bavariae principis nomine conceptae[2]) secum detrimenti aut incommodi adferant. Quamvis autem tota haec res planius explicari potuisset, si et ipsi articuli patris provincialis exhibiti fuissent, tamen, quia illorum copia nobis facta non est (qua vero de causa, facile suspicari possumus), ex responsionibus suae celsitudinis conii-cere cogimur, quam impotenter[3]) boni patres praeter dignitatem[4]) ferantur ad spoliandum eos, qui in suo ordine et genere et viri sunt optimi et eruditissimi et qui patres societatis Jesu hactenus coluerunt et eo usque promoverunt, ut iam[5]) his ipsis favoribus adiuti in viscera ipsorum ruere audeant.

Bone deus, quam ingratos socios admisit Ingolstadiensis universitas in societatem suam, quibuscum tuta amplius societas constare non posse[6]) videatur. Sic enim isti rem totam comparatam nunc esse volunt (libere, quod res est, fateri licet), ut omnis gloria iuventutis bene formatae ad eos solos derivetur, odium vero, si quod ex criminalibus causis metuendum sit, ad rectorem et ceteros academiae professores spectare debeat, qui lictores modo ipsorum sint atque carnifices et iussa eorum exequi teneantur. Qua in re suis coloribus depingenda si evagari liberet, efficeretur profecto, ut omnes intelligerent, in tota ista petitione patris provincialis parum esse, quod ad communem totius universitatis salutem gloriam et amplitudinem spectet, sed non deesse, quin maximam[7]) tum apud professores tum auditores perturbationem et scholae potius dissipationem[8]) sint concitatura.

Jam vero si mens et sententia illustrissimi principis nostri ea est, ut scholam hanc suam florere quam maxime cupiat, nemo profecto sanae

[1]) quid] utrum.

[2]) conceptae] conceptae tolerari possint vel quid illae.

[3]) impotenter] impotenter quamque ambitiose isti.

[4]) dignitatem] dignitatem et rationem instituti eorum.

[5]) iam] iam proh dolor.

[6]) tuta — posse] nulla ipsi amplius quam Leonina societas constare posse.

[7]) sed — maximam] sed ea tantum contineri, quae ob insignem istorum impudentiam et ambitionem maximam.

[8]) dissipationem] dissipationem et ignominiam.

mentis suae celsitudini suadebit, ut ea constituat, quibus contrarium evenire necesse sit, quin potius sua celsitudo humillime roganda est, ne quid eiusmodi admittat, quod in commune detrimentum scholae totius et privatam plurimorum contumeliam vergere possit. Atqui stilum hic comprimamus, non quod veritatem aperte proferre non ausimus [1]), sed ne simus molesti magnificis dominis ista lecturis [2]).

Certe patres longe maiorem ea ex re apud deum mercedem et apud homines gloriam cum incremento catholicae religionis potuissent consequi, quod nunc aeque contingere nequit, cum ipsimet sua culpa multis sese suspectos reddere non sunt veriti. Credunt forte boni patres, quod senatores academici, qui plura hacteuus propter bonum pacis et catholicae religionis studium patienter tolerarunt, eadem patientia reliqua laturos et colla potius iugo submissuros, quam contentionem aliquam cum ipsis esse suscepturos, ex qua scandalum in religione nasci posset; at videant, ne fallat eos opinio et ne scandalum ab ipsis fiat.

Meminimus quidem, eos dicere solitos, se gloriam dei praecipue quaerere, et si scandalum ex eo sequatur, non ipsorum culpa, sed eorum malignitate fieri, qui scandalizantur. Sed respondeant, si franciscani aut alii quidam religiosi boni et docti [3]) in gratiam illustrissimi principis nostri se insinuare et pro gloria dei petere vellent, ut sua celsitudo eos in scholam Ingolstadianam recipere et partem in collegio jesuitarum concedere dignaretur, cui scandalum tunc essent imputaturi? an illis, qui pro gloria dei petunt? an sibi ipsis, qui possessione sua se spoliari atque exui dolentes coelum et terram clamoribus repleturi et „scandalum, scandalum" Romam usque perscripturi et auxilium contra spoliatores imploraturi essent.

Quid vero aliud iam ipsi faciunt, dum iurisdictionem, quae apud duos in solidum esse non potest, sibi parte attribui postulant, quam ut senatum academicum, penes quem tota integraliter stat iurisdictio, parte eius spolientur; qua in re nonne iustior est causa defendentis sua iura et possessionem quietam, quam eius, qui alium sine causa privatum seque in locum eius intrusum cupit?

Sed ad rem ipsam. Hoc tamen non tantum illustrissimum nostrum principem, sed et ipsos patres de societate initio exorandos existimamus, ut ipsi sponte remittant ea, quae invidiam magis, quam gloriam eis sint paritura; et vel hoc exemplo Jesu tribuant bono pacis et incremento religionis et ecclesiae catholicae, ne, si porgere voluerint, autores existant rei pessimae et ipsismet perniciosae. Nos profecto hoc ipsis pollicebimur, quod si aequabili iure cum senatoribus academicis vivere constituerint, fore ut ab omnibus (quemadmodum hactenus factum est) amentur foveantur promoveantur colantur multaque eis concedantur, quae si suo iure sibi de-

[1]) ausimus] ausimus, quam utinam iniquissimi homines in faciem ex me audire et argumentis meis respondere cogerentur.

[2]) ista lecturis] qui haec forte lecturi sunt, quibus equidem vellem boni patres isti, ut et aliis viris optimis, hac sua detestabili arrogantia occasionem nunquam dedisseut sinistre de ipsis opinandi.

[3]) docti] docti et ipsis meliores.

beri postularent, nunquam volentibus et nonnisi invitis utque indignantibus nobis essent consecaturi.

Ad institutum ergo quod attinet, tolerari potest, quod in primo articulo illustrissimus princeps noster censuit, dummodo tamen non fiat eiusmodi iuramentorum mutatio, ut patribus de societate, quae in senatu academico tractari audiverint, eliminare[1]) liceat.

Secundum caput responsionis summam continere videtur iniquitatem; ut enim concedamus, cursus et paedagogii totius gubernationem (salva senatus academici inspectione) patribus relinqui et permitti etiam correctionem eorum, qui paedagogium frequentant, eo modo, uti solent paedagogi suos corrigere, tamen id titulo iurisdictionis fieri, indignum est et omnibus seculis inauditum, indignius etiam, quod ipsi huiusmodi correctionem affectant in eos, qui sunt studiosi cursus philosophici; illos enim flagris et verberibus caedi non est liberale, et multi profecto hoc non essent toleraturi. Carceris vero poena vel pecuniaria eos mulctare, ad rectorem tantum et senatum academicum spectat, non ad professores privatos, immo ne ad collegium quidem integrum; neque enim ulla facultas talem habet iurisdictionem, sed illa tantum mulctandi ratio facultatibus conceditur, ut si quis vel negligenter in studiis aut alias improbe versatus sit, hunc ad gradum aspirantem excludere possint, qua poena et cursus philosophici professores contentos esse decet. Interim non negabitur ipsis, quod auditorem quemque suum minus diligenter officium suum facientem professor admonere obiurgare increpare possit. Sed si maior sit alicuius petulantia, quam quae verbis coerceri queat, tunc ex dignitate scholae est ceterisque exemplo molius, ut magis hic recteris quam unius professoris auctoritate coerceatur, cui una cum academiae senatoribus (inter quos ipsi etiam sunt patres societatis) suam celsitudinem confidere, quod scholasticas leges in libera schola prudenter temperare noverit, longo est aequius, quam partem hanc iurisdictionis a rectore et senatu universitatis sine iusta causa aufferro et tribuere impotenter nimis eam affectantibus. Maxime cum illam pro sua tantum gloria et ubi res bene gerenda est captent, si vero quid odiosum incidat, offensionem defugiant et ita tamen academicorum consilium et opem ea in re expetant, ut ipsi principales, rector vero et senatus academicus accessorii esse videantur, quam notam et contumeliam senatus academicus patienter nunquam sibi inuri aut se suo iure sine causa vel in totum vel pro parte spoliari sinet. Paedagogii etiam inspectionem nunquam sponte remittet, cum illud quoque ad universitatem et consequenter ad senatum academicum, penes quem ex statutis summa rerum est, spectare in confesse sit. Qua tamen inspectione senatores academici non eo fine uti cupiunt, ut leges paedagogii praescribere et suo arbitrio mutare et dispenere de singulis velint, sed ideo potius, ut si aliqua insignis animadvertatur negligentia (qualis certe interdum apparere solet), patres societatis officii admonere et, si opus sit, etiam illustrissimum principem eius rei certiorem facere possint.

Ad tertium articulum nihil aliud occurrit nisi, ut moneatur, sapienter facturum illustrissimum principem, si a patribus non patiatur sibi leges

[1]) eliminare] eliminare et ad suos deferre.

praescribi manusve ligari, satis vero ex ipsa responsione liquet, quam arrogans[1]) praecesserit interrogatio; ex quo quis non longo ante prospicere posset, quam isti nunquam cupiditatis suae finem sint facturi, si modus non imponatur, qui etiam principi legem dicere velle non erubescunt.

Quartus et quintus articuli tolerari possunt. Sextus item non habebit magnam difficultatem, neque enim occurrit unquam, a senatu academico tale quid esse attentatum; et quemadmodum franciscani suos ipsimet corrigunt, ita facile patiemur, patres societatis collegas suos debitis poenis afficere.

Septimum caput responsionis praesupponere videtur, quod aliqua iurisdictio esse debeat apud professores societatis, sed illud admitti non posse, iam supra ad secundum articulum est declaratum; nec aliter etiam admittemus illam, de qua in articulo „Manus porrectionem etc.“, nisi in eo sensu, ut si iuventus in officio per patres contineri non posset, tunc ad magistratum academicum deferantur petulantes isti, qui eos corrigere et secundum iuris et aequitatis rationem punire non tam se teneri quam et libenter facere agnoscit et profitetur.

De iurisdictione coercitiva, ut illa patribus societatis permittatur, aliter atque supra ad secundum caput responsionis est annotatum senatui academico nunquam persuadebitur; cum enim nec theologorum nec iuris consultorum nec medicorum collegia unquam talem habuerint iurisdictionem nec etiam affectarint unquam vel in suos vel in alios, licet insignes saepe viri et percelebres et ad regendum aptissimi hic fuerint, indignum profecto esset, tantam potestatem tribuere his, qui non alto loco esse volunt videri[2]). Itaque haec patrum societatis affectatio nequaquam ad dignitatem, sed ad contumeliam ceterorum atque adeo totius scholae pertinet. Relinquant ipsi, quaeso, magnifico rectori nostro et senatui academico suam potestatem et ne vereantur, si res exigat, molestiam facere et rectori et nobis, quotum proprium hoc officium est et qui illud exequi parati sumus nec cupimus ab ipsis hac in parte exonerari. Ab ipsis quoque societatis patribus rectori et senatui academico debere quasi modum praescribi, quando aliquem academia et oppido eiicere debeant, satis pro imperio attentatur, et cur non potius (quod modestiam ipsorum decuisset) eam de nobis spem concipiunt, quod nos tanquam iuris et iustitiae amantes et aeque[3]) intelligentes, ac sui sint, causa cognita semper id simus facturi, quod legum ratio dictat et scholae universae dignitas postulat. Unum hic quaerere licet, si, quod absit, studiosorum aliquem contingeret iussu jesuitarum in carcerem concludi absque rectoris auctoritate, an non metuant, ne alii tunc studiosi carcerem vi effracturi et ad rectorem sint provocaturi asserentes, se sub rectore et universitate esse, non sub jesuitis. Tantum vero facinus si perpetraretur, quibusnam maior culpa adscribenda foret, an effractoribus alienam iurisdictionem defugientibus, an jesuitis alienam potestatem usurpantibus?

Ad nonum caput libere respondemus, nos hactenus ita defendisse et

[1]) arrogans] arrogans et ambitiosa.
[2]) qui — videri] qui inferiori sunt loco.
[3]) aeque] aeque vel magis.

complexos esse patres societatis, ut magis non possemus, eoque indignius nunc ferimus ipsorum ingratitudinem [1]); diligemus vero ipsos posthac quoque, si nostra nobis et universitati salvam suam iurisdictionem et dignitatem reliquerint et non falso titulo hanc sibi arrogare et forte aliquando totam (qui animus ipsis esse multis et evidentissimis argumentis probari potest) invadere praesumpserint.

Decimum caput admitti potest, licet grave id futurum sit dominis de collegio facultatis artium. Undecimus articulus ita recipi potest, ut etiam rectori universitatis ex causa liceat certos aliquos de societate iuratos consiliarios vocare et tunc isti comparere teneantur. Superflua vero fuit [2]) propositio patrum, ad quam in octavo capite responsum est, quasi vehementer isti metuant nostras mulctas pecuniarias, qui iurisdictionem nobis eripere non verentur, sed transeat et hoc cum ceteris erroribus. Decimus quartus et quintus transeant.

Falcem ipsos mittere in messem quoque alienam, quod ex decimo sexto articulo deprehenditur, iam non potest videri mirum de iis, qui iniquiora etiam attentare praesumpserunt; placet autem omnino illustrissimi principis responsio, ut si quam petulantiam animadvertant isti patres, eam deferant, ad quos decet, h. e. ad rectorem et senatum academicum. De articulo decimo septimo quod dicatur, non habetur admodum.

De ultimo vero illud occurrit, non tam esse curandum de fornacibus, quam de aliis idoneis remediis, ne frigeant exercitationes, maxime in paedagogio et classibus minoribus, in quibus et ipsi animadvertimus et audimus ex aliis magnam esse negligentiam, nullae enim vel certe rarissimae habentur repetitiones cum pueris, epistolae quoque ab ipsis compositae non emendantur, et eius generis non pauca alia desiderantur, quae certe ab his, qui totius iuventutis curam soli habere volunt, praetermitti nullo modo deberent, alioquin metuendum est, quod et experientia attestatur, ne multa ingenia pereant vel certe parentes cogantur filiis privatos aler praeceptores, quod tamen non in uniuscuiusque est facultatibus.

Ad extremum quia multorum annorum experientia comprobatum est, patres societatis nullos plane fines nullumque modum servare in novis subinde excogitandis mediis, quibus tandem totam universitatem cum magno dedecore [3]) manui ac potestati suae subiicere queant, rogandus est illustrissimus princeps noster, ut in posterum quasvis horum preces non facile admittat nec semper credat, ad gloriam dei pertinere, quae isti petunt, sed aliquos ipsis praescribat certissimos fines, quos transgredi et ultra quos amplius sperare eis non liceat, ut sic illustrissima sua celsitudo eiusdemque magnifici domini consiliarii quotidianis accusationibus et molestiis non fatigentur et professores academici vexationibus perpetuis et metu insidiarum liberati animis alacrioribus munere suo perfungi et patres societatis vera non simulata amicitia complecti simulque iunctis viribus

---

1) ingratitudinem] insolentiam et ingratitudinem.
2) fuit] fuit et haud scio an minus pharisaica.
3) dedecore] dedecore, quod ipsi reputant gloriam suam.

atque consiliis scholae huius celebritatem tueri augere atque amplificare queant ad gloriam altissimi et ecclesiae catholicae decus immortale[1]).

Nr. 91.

(S. Bd. I, S. 245.)

Archiv d. Univ. T, Vol. I, f. 46 u. Arch.-Conserv., Fasc. 11. 16. Febr. 1572.

Reverendis nobilibus . . . . . magnifico domino rectori et senatui academico dominis et amicis honorandis.

. . . . . Exhibitum est mihi summarium quoddam vestri scripti de resolutione dominorum patronorum circa cursum et paedagogium, quod cum avidius perlegerem vestramque voluntatem ac sententiam apud me diligentius perpenderem, equidem ex animo sum laetatus, non sic discrepare nos, sicut fortassis hactenus existimatum fuit. . . . . . Cum igitur in omnibus aliis articulis haud difficulter consensuri simus, hoc unicum tantum summisse magnisque a vobis precibus flagito, ut in gratiam universae societatis et ad fovendam magis charitatem mutuam iuramenta nobis benigne remittatis. Praestabit profecto generalis per se aut suos provinciales vel rectores semper loco iuramenti, ut nostri professores non minorem magnifico rectori et senatui honorem fidem diligentiam obedientiamque exhibeant, quam si millies iurassent, ac ita quidem prompto reverentique animo, ut dd. vv. merito conqueri non possint; deinde non detrectabimus, ut, qui de societate senatores sunt futuri, se sancte servaturos iurent silentium seu secretum consilii. Digneutur vestrae magnificentiae hanc nostram fidem ad tempus explorare, ut, si absque iuramento remissiores, quam ceteri sunt, nostros esse deprehenderint, tunc de iuramento praestando nos moneant. . . . . . Jam, quod decet, si vestrum aliquem vel etiam omnes mea culpa imprudenter offendi unquam, id summisso hic deprecor; mihi, quaeso, meisque qui istic sunt fratribus amice simul et paterne ignoscite et in posterum veram a nobis pacem et charitatem sperate. . . . . . Monachii 16. Febr. 1572. Ad obsequia paratus

Paulus Hoffaeus.

Nr. 92.

(S. Bd. I, S. 246.)

Staatsbibliothek Cod. Bavar. 2205ᵃ, Vol. I, f. 129—136 u. 162—168.

Scriptum, quod ad generalem societatis Jhesu in urbem est transmissum . . . . . 18 Febr. Ao. 72.

(f. 131) Ad propositos reverendi patris provincialis articulos est quidem Monachii per illustrissimi principis consiliarios aliquo modo tentatum,

[1]) *Hiezu als Unterschrift:* Bonis patribus meliorem mentem precatur Nicolaus Everhardus.

qua ratione ita satisfieri societati possit, ne scholae interim celebritas imminuatur, atque in eam fere, quae sequitur, sententiam respondendum esse videtur suo tempore.

Ad 1. quidem illustrissimae suae celsitudini nulla occurrit causa, cur susceptus a societate cursus cum paedagogio deseri debeat, potiusque optat istius rei prosperos successus ad magnam totius provinciae adeoque religionis catholicae consolationem. Quia vero de iuramentis praestandis aliqua videtur enasci difficultas et academici pro bono pacis fore existimant, si aequalitas servetur inter professores omnes tam eos, qui sunt de societate, quam reliquos, iuramenta ista profitentium et eorum, qui futuri sunt de facultate artistica deque consilio academico, quamvis anno superiore remiserat illustrissima sua celsitudo, praestari tamen cuperet eaque ratione professorum consiliariorumque animos ad communem scholae utilitatem firmius connecti, qua in re si reverendus pater generalis non difficilem sese praebuerit, gratum faciet illustrissimae suae celsitudini, quod etiam non repugnat, ut pro horum temporum usu iuramenta repurgentur et privilegiis iuribus votoque societatis expresse in iis caveatur; quamquam optent academici, eiusmodi non fieri iuramentorum repurgationem, ut patribus de societate, quae in senatu academico tractari audierint, eliminare liceat.

Ad. 2. Ut societas consuete suo modo totum cursum et paedagogium quoad studiorum rationem gubernet et secundum eundem modum ad morum disciplinam et catholicae religionis pios ritus studiosos dextre alliciat et paulatim adducat, modo hoc non tanquam sua propria (sicut verebantur academici), sed solius academici senatus auctoritate et sub eius quoque inspectione faciat et facere videatur, illustrissimo clementer probatur nec ullam habet apud academicos difficultatem, qui pios et moderatos hac in re patrum conatus adeo non impedient, ut illos etiam consilio et auxilio, cum opus esse videbitur, promovere parati sint. Si quid gravius tamen statui debeat, non dubitat illustrissimus, quin societas sicut ceteri professores sua sponte cum senatu academico et secundum universitatis huius laudabilem consuetudinem, vitandae videlicet offensionis causa, id pacifice tanquam cum academiae totius capite transiget componet et agot; et hoc loco eam adhibebunt patres moderationem, ne, qui ex haereticis locis ibi confluunt aut alioquin remissius curant religionem, propter severiora quaedam instituta durius a patribus tractentur atque ita schola haec haereticis ac frigide catholicis formidabilior fiat, quam ipsae sunt pontificis et catholicorum per Italiam Gallias Belgium etc.

Ad 3. Facile etiam contentus est illustrissimus princeps, ut in gubernando cursu ac paedagogio sicut etiam in constituendis professoribus faciat societas, quod potest, de qua nemo quoque dubitat, quin sua sponte, quoad commode poterit, factura sit satis et honori suo et publico commodo; ideoque nec praeter dignitatem cum ea agi passura est illustrissima sua celsitudo, quae etiam magis, quam ferre volint ipsi, patribus unquam imponet imponive sinet; sed ne existimat quidem talem unquam futurum esse casum, ut necesse fiat, professores societatis plures seu pauciores amovere; si tamen id acciderot, tunc ex tempore, quid academiae atque etiam societati expediat, consilium capietur.

Ad 4. Clementer agnoscit illustrissimus princeps utiles ac pios socie-

tatis labores; hos tamen ut cum iactura sui instituti libertatisque religiosae suscipiat, nec est neque fiet unquam suae celsitudinis illustrissimae mens et voluntas; probe enim novit, nullum statum religiosum ecclesiae diu multumque prodesse posse, ei pia eius instituta vel etiam privilegia dissolvantur.

Ad 5. Probatur, ut societas citra metum ullius indignationis fruatur eadem libertate academica, qua fruuntur ceteri omnes professores seculares, ut videlicet bonas seu necessarias ob causas aliquem suorum professorum interdum loco mutare possint, cum praesertim societas de substituendis aliis idoneis, et ne incommodiori tempore mutationes istae fiant, operam datura speretur, quoad poterit.

Ad 6. Si aliquis de societate vel negligentiam vel errorem vel, quod absit, enorme crimen in academia committeret, nullam tunc exercebunt iurisdictionem academici in alumnos societatis, sed res tota penes superiores societatis erit, qui errantem pro meritis castigent vel etiam e societate extrudant vel saltem religioso suo foro utantur invocato etiam, si opus sit, brachio et auxilio academico, quod praesto illis esse debet semper.

Ad 7. Similiter si iuventus in officio per patres contineri non posset, tunc magistratus academicus requisitus debet illis sen membris fidelibusque cooperatoribus manum porrigere ad coercendos insolentes et negligentes in officio continendos, ut augeatur publicae scholae dignitas et iuventus tam in moribus quam literis proficiat.

Ad 8. Consentaneum est rationi et academicis quoque probatur, ut patres societatis auctoritate rectoris academici verbis et virgis in p edagogicos correctionem decentem et moderatam pro minoribus quidem et non criminalibus culpis eo exerceant modo, quo solent paedagogi in suos illam exercere; censent vero academici, studiosos cursus philosophici flagra et verbera non esse facile toleraturos, quam ob rem illorum professores hac poena contentos esse decere, ut, si quis negligenter in studiis aut alias improbe versatus sit, hunc ad gradum adspirantem excludant; interim tamen, si etiam horum aliquis suum minus diligenter officium faceret, posse ac debere professorem eiusmodi hominem admonere obiurgare et increpare; sed si maior sit alicuius petulantia, quam quae verbis in cursu et verberibus in paedagogio a patribus coerceri queat, hic tunc cupiunt academici, ut patres societatis nihil vereantur molestiam facere rectori et senatui, ut in delinquentes gravius ipsi animadvertant, voluntque de se hanc spem concipi, quod tanquam iuris et iustitiae amantes causa cognita semper id facturi sint, quod legum ratio dictat et scholae univer ae dignitas postulat, sive pecuniaria mulcta sive carceris poena sive etiam exclusione in illos animadvertendum esse videatur. Quae omnia illustrissimo quoque principi probantur, qui etiam clementer cavebit, sicut ipsimet quoque sua sponte senatores academici ut patres societatis, qui labore professionis satis gravati erunt, a protervis et insolentibus nihil amplius molestentur neque eorum auditores a malis inquietentur aut corrumpantur.

Ad 9. Sed et ad fovendam mutuam cum charitatem tum etiam benevolentiam imprimis conducet, ut magistratus academicus suscipiat patrocinium et defensionem societatis tanquam operariorum suorum atque etiam opinionem honestamque eius autoritatem tueatur, sicuti societas

vicissim fidelem operam navabit, ut honorem et obedientiam academico magistratui debitam apud omnes augeat et promoveat.

Ad 10. Quia iustum videtur, ut societas suo iure utatur, cum plures illorum sint in facultate artistica pluresque labores sustineant, ut plures quoque ex iis sint in consilio istius facultatis quam ex aliis academicis, et pariet hoc illis apud auditores suos utilem autoritatem; eorum tamen, qui ex iis in senatum academicum admissi iam ante sunt votaque et suffragia habere debent, numerus transcendendus non erit; si tamen haec res vel ad artisticae facultatis vel aliorum, qui de ea sunt, academicorum professorum praeiudicium spectare videbitur, cogitabit illustrissimus princeps de remedio idoneo et placido congruenti scholae huius celebritati.

Ad 11. Liberum etiam sit societati, senatui consiliisque academicis interesse, quando commode poterunt, eosque tantum mittere, quos mittendos censuerit collegii rector, modo isti iurati sint academiae, sicuti ab initio est admonitum. Hic tamen academici petunt, ut etiam rectori universitatis ex causa liceat, certos aliquos de societate iuratos consiliarios vocare, et tunc isti non minus quam alii senatores seculares compareant; quamquam si eorum aliquis, qui sic vocatur, suo superiori iustas ob causas ne tunc quidem mittendus esse videretur, facile acquiescet rector academicus neque ordini vestro gravis futurus est.

Ad 12. Non quidem est suspicio, tales in societate futuros, qui multam aliqnam mereantur; at vero si hoc accidat, iam superius dictum est, quid statui in illos debeat; pecuniarias certe mulctas ullasve pensiones timere non debent, sicut etiam negotiis pecuniariis et secularibus itemque aliis oneribus academicis minime occupabuntur.

Ad 13. Si societas ob futuras molestias seu difficultates prodesse sibi iudicaverit, bonum aliquem virum in protectorem suum eligere, qui, cum opus erit diesque mali supervenient, mediatorem sese ponat, non inconsultum videretur, banc eius fiduciam penes eos omnes relinquere, qui alioqui sunt constituti patroni scholae, quos non incertum est optime et amicissimo cupere societati.

Ad 14. Cum omnium maxime referat, quorsum initio destinentur, qui novi accedunt studiosi, cumque rectores academici soli vacare huic rei vel non possent prae aliis negotiis vel etiam nolint, sic in posterum servetur, ut rector, quos inscribit philosophiae et theologiae studiosos novos, statim post accepta illorum nomina ad vicecancellarium academicum mittat, cui assistant facultatis decanus et unus ex societatis professoribus, qui cum novis istis studiosis de acceptandis facultatibus tractabunt suaviter, sicut etiam anno superiore fuerat statutum, eosque cum scripto testimonio vel ad paedagogium vel ad cursum mittent, qui deinceps patrum de societate indicio idoneis classibus destinabuntur, quas ante tempus deserere non possint quarumque legibus stare propositasque lectiones audire teneantur, et quos alii praeceptores in suas classes sine patrum consensu suscipere non debeant, ne classes ac studia perturbentur; nisi hanc faciendi iudicii censuram rector academicus penes se esse maluerit; quod si ita est, tunc assistant ei semper cum vicecancellario duo isti alii, et si ad cuiusvis novi scholaris philosophici sive theologici adventum praesto illos assistentes habere non potest, tunc ad discutiendos, qui nuper inscripti sunt, peculiaris aliquis

dies sumatur a rectore atque hic etiam caveatur, ne absque discrimine ad integrum cursum deputentur singuli, cum quidam non accedant eo animo, ut philosophiae inhaereant semper nec etiam tot annorum cursum ad proposita studia indigere forte videri cupiant.

Ad 15. Episcopi Eystetensis tanquam cancellarii academici iura, cum circa scholae potius dignitatem quam magnam aliquam disponendi iubendive potestatem versentur, societati timenda minime erunt, et certe penes principes Bavariae soles hucusque fuerunt, quae hoc loco inspectione emendationeve aliqua indigere sunt visa nullo unquam tempore.

Ad 16. Privatas suas lectiones ita instituant posthac praeceptores omnes in academia, ne publicas lectiones discipuli negligant, quas audire omnino tenentur iuxta decretum anno 39 conditum, quod salvum esse debet maxime, nisi forte aliter visum fuerit studiosorum parentibus vel maioribus, de quo tamen per sufficiens testimonium docere tenebuntur discipuli, ne fraudi locus sit.

Ad 17. Maiorem adhiberi cautelam, ne scandalosi et dissoluti studiosi iuris maxime turpem illam morum pravitatem in theologorum atque artistarum facultatem importent, tam cupit illustrissimus princeps quam hoc est e summa dignitate scholae; cogitabunt itaque patres societatis, an et qua magis seria magisque efficaci cura et industria huic tanto malo remedium prospici queat, nec illis vitio vertetur, si, quod hac de re et olim sancte constitutum est et in posterum etiam statuetur, pro sua quidem parte, ut id servetur, bonis et honestis modis, apud quos decebit, urgere et procurare velint.

Ad 18. Quia in facultate artistica multa sunt antiquata et alia plura reformatione indigent, poterunt iuramenta, uti superius etiam dictum est, immutari et repurgari, eaque de re patrum sententiam libentissime audiet illustrissimus princeps.

Ad 19. Ut instituantur bonae et commodae classes pro tribus professionibus philosophicis et quinque humanitatis utque fornaces suas habeant et ligna sufficientia, ne frigeant exercitationes, curabitur primo quoque tempore. Optarent vero academici, ut vestri professores crebriores solito in suis classibus lectionum repetitiones instituerent et praesertim quidem in scholis paedagogii, qua in re illustrissimo quoque rem gratam praestabitis.

Ad 20. Quae de instituendo societatis seminario deque eiusdem commoda habitatione et sustentatione agenda sunt, ita instituentur, ut intelligant inde patres, quantum tribuat Bavaria catholica suis et virtutibus et meritis.

Atque haec sunt, quae ex mente et voluntate illustrissimi principis respondenda duxerunt domini patroni scholae Ingelstadianae ad quaesita reverendi patris provincialis, quibus ad maiorem etiam fidem faciendam ipsum illustrissimae celsitudinis sigillum est additum Monachii 18. die Febr. anno 72.

Nr. 93.

(S Bd I, S. 252.)

Staatsbiblioth. Cod. Bavar. 2205ª, Vol. I, f. 112.

Rectors und raths der universitet letzte und zusamen gezogne bedenckhen in negotio jesuitarum. Ad magnificos dominos scholä patronos.

Magnifici domini patroni. Ob wol in dem erhobnen und jetz langher schwebendten stritt zwischen uns und herrn jesuiten wir unsere beschwert und auch zum tall rhatsame bedenckhen zum dickhermaln schrifftlichen und dann auch durch unsere gesandten mündtlich eur magnificenz und herrlikhaiten als unseren von unserm gnedigen fürsten und herrn vorgesetzten patronis treulich und vleissigst, wie gekhaut, fürgebracht, das wir ja mherers und bessers nit wissen noch khöunen fürhringen und unsers thails gerne auff die für- und angebrachte sachen zu eur magnificenz und herrlikhait final resolution gestelt und derselben erwarten haben wöllen, doch weil uns im letzten rescripto nit allain mit gnaden zugelassen, sondern auch ernstlichen bevolchen, unsere bedenckhen und beschwert contra der herrn jesuiten institutum schrifftlichen zu verfassen und euer magnif. und hrlkt zu überschückhen, haben wir disem gnedigen bevelch zugehorsamen nit sollen underlassen und nach berathschlagten sachen in unserm gesambten rhatt alle unsere vorige mündtlichen und in underschidtenen schrifften fürgebrachte beschwert argumenten und motiva contra herrn jesuiten institutum in dise schrifften zesamen gezogen, und ob wir wol in disem negotio mit einer gantzen declamatio aussfüerlicheu und pro rei gravitate disserirn khonnen, doch ener magn. u. hrlkt mit solcher leng nit zubeschweren, und zu mherer richtigkhait haben wir khurzlichen solliche unsere und der schull beschwerdt per modum responsionum seu potius notarum ad singula dominorum jesuitarum interrogatoria wöllen fürhringen und in calce allain per modum notularum, was wir in cursu pädagogio und gantz der herrn jesuiten instituto desiderirn und uns beschwert, auch hergegen underthenigclich begern, den herrn patronen audentten und darumben entlichen beschaidt und resolution gewartten wöllen.

Notä in proöminm jesuiticorum interrogatoriorum. Erstlichen den herrn patronen zuerwegen, das ob wol die academia, das ihnen durch die herrn jesuiten ein grosser riss in das schuelregiment geschechen, philosophicum studium instituto pädagogico und ettliche andere lectiones abgedrungen, das jar über bey sich selbs geduldigclich concoquirt und die sachen bei vorigen decret beruen lassen und dem eventui, wölcher viler neuer instituten explorator und reformator ist, bevelchen wöllen, aber pater provincialis mit disen seinen neuen interrogatorischen petitionen präter intentionem nostram dise neue tragödiam excitirt und, wan dise schantzen mit solchem begern den herrn jesuiten geratten thett, wurde sie pro suo studio amplificandi res suas alle jhar in alle monat solang fragen und begern, biss sie den herrn patronen das gantze schuelregiment abfrageten. Zum andern erwegen wir, das, was die herrn jesuiten mit hocher beschwerdt und verclerung auch expulsion unserer ettlichen und cavillatione veteris gubernationis scholä haben sollicitirt und practicando erzwungen und errungen, sie im eingang prämittirn, das mans von ihnen clementer

begert, ja, wie sy alhie per simulationem fürgeben, invitis et reluctantibus obtrudirt. Fürs dritt das, wie die herrn jesuiten zu zeiten mal in proömio und zu etlichen malen in den nachvolgenden interrogatorien den hertzogen und societatem also parificirn und von beeden äqualiter determinirn, gleich wen unser gnediger fürst und herr als part mit der societet contrahirt, wie dann, was diss für ein grüff auff der lautten, für die herrn jesuiten hierundten in connotatione ad primum interrogatorium solle angedeuttet werden. Zum vierten ist zuponderirn und eben der obangedeuten beschwerdt anhongig, das nit allein wir, sonder auch euer magnificenz und herrlikhait in namen unsers gnedigen fürsten und herrn mit disen leutten und was sy in der schuel thuen sollen, khain liberam dispositionem nit haben, sonder, was man ihnen schafft, darumben müssen sy erst iren generalem zu Rhom fragen und resolutionem holen; ab initio autem non erat sic; ist ir erst erbietten weit anderst gestanden. Zum fünfften ist in solchem proömio zuponderirn, das es zum vorthail gericht, quod interrogando excessive petant und wöllen darüber resolutiones haben, die clarā et authenticā sein und in urbem geschückht worden sollen und doch übereilt nuhr marginaliter darzu zaichnet sein sollen; ecce artes. Zum sechsten zuponderirn, das disen leutten durch unsere gedult oder vilmher der herrn patronorum humanitet die cornua dermassen gewachsen sein, das sie nit allain interrogative neu ohnleudenliche ding begern dürffen, sonder, da ihnen durch die herrn patronen ex re scholā cordate respondirt, derselben responsionibus verschlagen, ihnen selbs nomine illustrissimi, wan mans nuhr passiern liesst, resolutiones secundum suos humores fürschreiben dürffen. Zum letsten zubedenckhen, das die herrn jesuiten in irem probjar sovil nutz oder auffnomen der schuel, si respiciamus testem experientiam, nit geschaffet, das sy uhrsach oder fueg hetten, als re bene gesta nach sollchem neuen beschwerlichen begeren per interrogandi modum zemischen und zefragen.

Notā in primum interrogatorium. Belangendt die begerte remissionem juramentorum ist zuerwegen, das juramenta scholastica von unsern löblichen vorfarn und ersten institutoribus scholā als pia licita et honesta gestellt, das sich deren khain erlicher oder gelerter mann zubeschweren, so ist es contra practicam mundi, das einer will neben andern im regiment oder rhat sitzen, doch ausser und über die andern, weil des gemeinen vinculi juramenti oder rhatspflicht ohngebunden und frei sein. Item so pugnirn dise scholastica juramenta, sovil wir wissen oder khönnen gedenckhen, mit irer profession oder voto nit; doceant igitur, in quo capite sit repugnantia. Item so haben eben die vorigen herrn jesuiten, so mit und bey uns gesessen und docirt, onverhindert ires voti wol khönnen und auch gerne jurirt, als Canisius, doctor Claudius Gaudanus, Alphons Salmarella; aber uhrsachen: es war in illo tempore, do sy noch diemuttig waren, do khonnten sy unbeschwerdt ires gewissen und ohngeirt irer profession oder voti wol jurirn; auch noch houttiges tags zu Wien und Löwen, do sy noch sub manu potenti humilirt willigclich und ohngewaigert juramenta scholastica laisten; aber jetziger zeit und alhie vermainen sy, es stehen ir sachen in andern und bessern terminis, sie seien in unser schuel rerum domini worden, seien inen derhalben die jurament erlaidet, und darob ein

greulich abscheuchen gewinnen. Item ut sit differentia inter superiores et inferiores, wir jurati, sy aber injurati und privilegierte, und also einander ungleich seien, quā inäqualitas in republica est discordiarum seminarium; nota, ubi graves ob causas abhorreat. Alhie solte pater provincialis dise wichtige uhrsachen, die er mit wortten andeuttet, specifice gemelt haben, da es zu der herrn patronen arbitrio und cognition gestanden were, ob solche uhrsachen relevantes nec ne gewesen. Aber, wan man rhatten sollte, so seien solche uhrsachen ipsis gratā, nobis vero graves und beschwerlichen, wie oben schon zum tail angedeuttet, und sonderlichen, das sy ohnverbunden ainiger pflicht alle unsere secreta eliminirn und ad suos in die gantze welt ausschreiben dürffen und was dergleichen pericula uns noch verborgen und unverrathen mher dahindor steckhen. Nobis vero ob jesuitarum solitum innovandi studium omnia sunt suspecta. Ibi „Illustrissimum principem decere videatur" alhie ponderire man der herrn jesuiten art und process, das, wan man ihnen ein mall nur winckhendt etwas benttet, das sy dasselbig ohnnachlessig zu sich und an sich ziechen, und wan man exposcente sic rerum usu folgendt anderst will disponirn, so schreien sie und dürffen impudenter schreiben, non decere principem, ut semel datum revocet, und werden die herrn patronen pro sua prudentia leuchtlich erwegen, das man sich mit disen leutten präjudicialiter in handlung einlässet; dann wan sonsten in universitet sachen oder reformationen etwas gehandlet, so geschicht es per modum liberā dispositionis, khan unser angeclagt nach euer magnif. und hrlkt freie wüllkhür pro ratione et usu temporis wider per contrariam dispositionem geändert werden; aber was man mit disen leutten handlet, verstehen sy, es gescheche per modum contractus et via obligationis; baldt ihnen was gehengt, wöllen sy darumben claras et authenticas decisiones haben, schückhens ghen Rom, lassens den generalem approbirn, lassens durch brieff und sigl confirmirn und perpetuirn; handlet man darüber, schreien und schreiben sy, non decere principem, et semel concessum faciat irritum. Ibi „Cumque societas juramenti loco etc." nota: legalitas seu honestas personā non eximet quem a juramento; sein in anderen regimenten auch vil ansechliche glaubwirdige erliche leutt, werden darumben der rhatspflicht nit erlassen. Ibi „profiteamur, magistratum academicum esse caput" scilicet titulare caput et recisum a reliquo corpore universitatis, non autem caput gubernativum seu dispositivum, quod gubernet studia docentium et discentium, sonsten würden sie in secundo interrogatorio nit setzen und begeren formalibus verbis, ut societas suis legibus suoque more cursum et pädagogium quoad studendi rationem per omnia gubernet. Ibi in fine „tunc demum cogitare licebit etc." nota: wir wellen und sollen, wan sy vi voti, was wir jurato thuon müessen, nit thuen, auffs jar erst widerumb und alle folgendte jar mit ihnen zanckhen, und wurde also aus disem handl die lang schaid werden.

Ad 2. Nota, societatem suis legibus per omnia gubernare cursum et pädagogium et penes eosdem esse morum disciplinam, ut hic asseritur, et contra, rectorem academicum etiam quoad cursum et pädagogium esse caput, ut supra in primo interrogatorio simulantur per eos concessum est; hāc duo implicant contradictionem. Man interpretire es dann, wie es oben schon angedeuttet, nemblichen das sy gubernirn realiter, unser rector aber

nominaliter seu titulariter, quod probatur. Dann wan es nach ihren interrogatorischen petitionen sollte hinaus lauffen, so hetten sy macht, auch injurati in unsern rhat zutretten, wan sy wollten und sy gelustet, und möchte ir rector schickhen oder aussbleiben lassen, wen und wölchen er wöltet, und also mit den personen seines gefallens abwechseln, das pädagogium und cursum, welches bona pars academici regiminis sein, sie allain gubernirn, die auditores pädagogii et cursus ex classibus et auditoriis und consequenter gar aus der statt schaffen lassen und was dergleichen mher in ihren petitionibus zufinden, sy setzen ja wol darzu, quod agnoscant, hanc potestatem gubernandi non esse sibi quidem propriam, sed delegatam a magistratu academico. Aber damit solche recognition nuhr nominalis et imaginaria sein, so hengen sie daran, ita enim a principe confirmatam, ut societas a nemine impediri aut perturbari possit. Ecce, das ist ein species delegationis in jure incognita, das etwas delegirt solle werden und also der delegans mit gesperten hendten nit mer potestatem revocandā delegationis haben, das haist nit delegirn, sondor gutt teutsch vergeben, und ex historiis parva magnis comparando so soll es ein regiment sein wie apud Francos ante tempora Caroli Magni, die societas und ihr rector major domus sein, rector academicus solle speculative et privative der sesselkhönig Hilpericus sein; rector societatis solle in regno scholastico domui disponirn, rector academicus aber solle in actibus und in andern publicis pompis et spectaculis zum schauessen dasitzen und stüel und benckh druckhen und, wie dem imaginario regi Hilperico geschechen, das er beschorn von khönigs stull in ein closter vom pabst gestossen, also letzlich unsere rectoria als titularis tantum dignitas abgethon und aussgelescht werden, wie zu Dillingen und Meintz beschechen, do extra rectorem jesuiticum rectoris academici manus gar erloschen und aussgetilgt worden, welche zwo universiteten Moguntinam ut exoletam jam et Dilliuganam ut recens natam die societet gar verschückht verhoffendt, die Ingolstadiana solle die dritt in der zall sein, wie wir dann glaublich khinnen darthnen, das sy Dilliugā in iren auditoriis publice sagen und aussrneffen, das Ingolstadii eben sowol die irigen regirn und alles under irem regiment sei als wol als zu Dillingen; ja ytzundt einer der jesuiten Psaphon solliches in offenlichen truckh aussgehen lassen. Zu solcher lengeren digression, grossgünstige herrn und patronen, hatt unss rei indignitas et cavillatoria interrogatio jesuitica justissime abripirt, unde justis querelis humaniter ignosci petimus.

Ad 3. Alhie khönnen die herrn patronen abnemen und vermerckhen, das die guette herrn patres ex conscientia, das sy diss probjar den vorgemelten nutz und aufuemen der schuell mit irem pädagogio und cursu nit geschafft, auch juxta vulgatum versiculum „principium fervet, medium tepet, ultima frigent" etwan khunfftiger und khurtzer zeit noch mit iren pädagogisten und cursu professoribus khalter bestehen werden, wollten sy ihnen per modum privilegii cavirn lassen, das auch in casu non bene prästiti officii und ires übel beschechens khain andere seculare vel omnibus vel aliquibus sociis invita societate substituirt sollten oder khönten werden, das haist ja freilich nit allain dem academico magistratui die inspection genomen und in zigl griffen, sonder auch unsern gnädigen fürsten und

herrn sein fürstliche freye handt und disposition wöllen spörren, sed sicut hoc illiberalissimo interrogatum et petitum, ita cordato dabitur procul dubio sic responsum per omnes casus negativum.

Ad 4. Academici facile patiuntur, ut societas sui ordinis privilegiis hic äque fruatur, dommodo eas immunitates non trabat et extensive interpretetur in gravamen nostrum et diminutionem statutorum privilegiorumque scholasticorum.

Ad 5. Alhie wollen die herrn jesuiten andeutten, als hetten sye nit sovil libertet als andere seculares professores, sonder würden herter hierin gehalten, dann die seculares professores hetten libertatem recedendi, aber sy wolle man, ut ad tempus certum maneant, adstringirn. Alhie ist zumerckhen, das es mit der secular professorn recess weit ein ander gelegenhait, dann mit den jesuitischen, dann die seculares professores a communiter accidentibus nit auf ein viertl oder halb jhar dienen und aufhören zulesen, müssen zu hoff ein halb jahr zuvor licentiam pro recessu impetrirn, werden andere substituirt, die legitime nati jurati nobis und graduirte personen soien, werden von hertzogen auffgenomen; aber mit den jesuiten ist es alles anders geschaffen, wöllen injurati, zaigen khaine testimonia natalium oder gradnnm̄ legitime in schola publica recepta, werden vom hertzogen weder geurlaubt noch auffgenomen, sonder wie die storchen avolant et revolant, und wöllen einander sine präscitu academicorum dominorum patronorum ac etiam illustrissimi ad libitum substituiren; und ist den herrn patronen sonderlichen zuponderirn, das mit solchem einraumen dess cursus und lectionen dem jesuitico collegio irer fürstlichen durchlaucht vil an dem jure universitatis begeben; dann hochgedachte ir fürstliche gnaden allo lectiones in majoribus et minoribus facultatibus zubesetzen bisher gehabt, und sein die lectiones yedem de manu principis zu hoff verlichen worden, welches den regierenden fürsten nit ein gering jus gewesen; aber vorthin werden die theologicā und philosophicā lectiones maisten thails nit mer vom hertzogen oder zu hoff verlichen, sonder durch die jesuiten per substitutionem ires gefallens besetzt, und ist solches besetzen der lectur semel per semper bogeben und vergeben. Es hatt pater Peltanus pro suo practicandi studio mit dem bischof zu Aichstet wöllen häudlen, das er das vicecancellariatum theologicā facultati und derselben decano pro tempore eligendo semel et semper sollte verleichen, alsdan wer ein vicecantzler zuwöllen nit mher ins bischoff handt und wilkhür, sonder in facultatis theologicā electione decanali gestanden, et quomcunque pro tempore elegissent decanum, hunc pro vicecancellario obtrusissent episcopo. Aber die Aichstetischen sein dem Peltano zu gescheidt gewesen, haben disen braten geschmeckht und den practicanten mit seinem begern ohn geschaffter sachen lassen abziechen.

Ad 6. Alhie wöllen die herrn patres abermaln darzu, das rector academicus rex imaginarius sine populo und magistratus sine iurisdictione, hoc est, wie die alten proverbialiter gesagt, campana sine clipalo seio, in quo interrogatorio setzen sy, quod velint agnoscere rectorem tanquam caput et prästare obedientiam. Hie begeren sie, das rector in docentes et discentes ex societate der negligention oder excess halben khain jurisdiction hat, sonder sie selbs, und rector, der vor ir caput war, solle jezundt nur

brachium sein und ihnen die richtung oder hultt nachzethuen verbunden sein und an der letzt gar würde pes werden. Aber man müsse alhie inter excessus distinguirn; wann es excessus in possessione seu ordine jesuitico et inter suos domesticos ist, bleib es billichen bei irer superioren domestica disciplinatio; wann es aber negligentia in publice docendo oder delictum publice in aliquem de universitate verbo vel facto commissum, so gehert es ad forum rectoris; und also ist es bissanhor mit den jesuiten usu practico observirt ohne ir der jesuiten widersprechen, allein yezundt, weil sy luffts genueg irem vermainen nach bekhomen, gerne allenthalben von dess rectors jurisdiction sich wollten ausshalfftern und rerum domini werden; auch solche schantz, wan inen ire interrogatorische begern gestattet, wurde wol geratten. Alhie man auch den herrn patronen diss nit khan unvermeldt lassen, das exempla vorhanden, das sich etwa ain zanckhischer jesuit in unserm rhatt so unnutz gemacht, die andere herrn injurirt und, reverendo zumeldten, lug gestrafft, alda rector und rhatt wider solche sein jurisdiction gebraucht und zur recantation gehalten und gar nit pro correctione deren herrn jesuitischen rectorem angelauffen oder nachlauffen müessen, wie sy dan ytz die sachen gerne auff ain solche pan richteten.

Ad 7. Den herrn jesuiten wöllen wir wie anderen präceptoribus und professoribus gegen und wider ire rebelles discipulos und auditorn als obrigkhait schutz und schirm halten, sed de excessibus notabilioribus et qui pädagogii causa correctionem excedentibus nos ut magistratus ipsi cognoscere volumus. Aber wan sy inen die cognitionem jurisdictionalem und definitionem wolten usurpirn, wolten wir ferner ire executores und gleich als nachrichter nit sein, dess underthenigs versechens, es werden die herrn patronen dem magistratui academico seine superioritet und de excessibus studiosorum cognoscendi et definiendi potestatem nit nhomen noch uns alle zu der jesuiten apparitorn und mancipia nit machen.

Ad 8. Alhie wöllen die patres jesuiten den herrn patronen abermaln, damit sy zum schull regiment völligclich khummen khönten, etwas abfragen, das auch ein principal stuckh in republica scholastica ist und hüllicher gehaldtet würdet, dann das schuell regiment bestehet auff zway stucklhen, erstlichen in institutione et gubernatione circa docentium et discentium studia, zum andern in disciplina morum et puniendis excessibus eorum, qui discendo docendove versantur in academiis. Die gubernationem studii philosophici und pädagogicam institutionem wöllen sie haben nit simpliciter, sonder, wie sie oben gesetzt, per omnia suis propriis legibus gubernirn. Hie wollen sie das ander stuckh auch haben, nemblichen jurisdictionem coercitivam. Sed allegabitur: sie fragen und begeren nuhr ein klain speciem jurisdictionis coercitivā. Respondetur: Das sie oben eine solche coercitionem begern, quā est summa penes magistratum academicum, nemblichen und in effectu potestatem relegandi; dann da inen begeben, das ein pädagogist oder professor cursus seine auditores ad arbitrium ex classe durffe schaffen, isque consequenter, ut ipsi evincere volunt, ex oppido cedere cogatur, nihil aliud re ipsa est, quam singulis pädagogicis präceptoribus aut cursivis professoribus tribuere relegare et, ut ipsi hic loquuntur, confirmare jurisdictionalem relegandi potestatem; quam vero hoc

sit inconveniens, in prioribus nostris responsionibus late deductum est, ad quod responsorium scriptum, ne repetendo molesti esse cogamur, nos referimus.

Ad 9. Pro officii nostri ratione et catholico in ordinem socialem affectu dominos jesuitas ut collegas nostros tuebimur et ut scholā membris patrocinabimur, nunquam autem ancillabimur, quod ipsi sub specie patrocinii nostri consilii ambire videntur, dum nos brachii loco habere et implorare velle supra sese declararunt, quā brachii imploratio sit dignioris a minus dignis, ut per ecclesiasticos a seculari magistratu. Darneben wöllen die academici dominos patronos gebetten haben, das ire magnif. und hrlkt dahin mit den herrn jesuiten gehandtlet und auch erhalten hetten khönen, das sy doch von unser universitet unsern forfarn und uns gegenwirtigen professorn und iren collegen nit so gar übel schimpflichen und spöttlichen nachgeredt hetten.

Ad 10. Häc interrogatio eique subnexa responsio ab ipsismet interrogatoribus conficta et afficta plena est ambitionis et intolerabilis academicis; primo enim quid ad dominos patronos nos nostramque rempublicam, quid generalis jesuiticus in nostro senatu constituendo vel approbet vel improbet; nos ex illius arbitrio consiliarios et assessores rectoris in senatu neque cooptabimus neque missionem neque vacationem daturi sumus; dum sui ex nostro grege esse cupiunt, vivant, quod justum est, legibus moribus et institutis in academia hactemus receptis. Belangendt die zall der jesuiten, so senatum universitatis frequentirn und darin votirn sollen, ist vorhin schon gestritten und ausstragen und verrezessirt worden, und ist wol zu erbarm, das man mit diesen leutten nichts khan entlichen ausstragen oder vertragen verbrieffen versiglen und also verrezessiren, das sie es nit wider refricirt und sich umzunagen understienden. Est vorm jhar hatt pater provincialis selbs sich erbotten und gebotten, man soll, damit beeden thailen zur rhue geholffen, limites zwischen uns steckhen, wölches dan super his ipsis articulis tunc controversis et ventilatis geschechen und in recess verleibt und mit fürstlichem secret bestettiget worden. Aber ja wol limites, es hülfft da weder zeun thül noch cham, isti cuniculi semper subrepunt. Belangendt dann die artisten facultet, das die jesuiten und curs professorn mit den andern secular und überigen professorn auf löwische art, wie in Aesopo „plus sudavi ceteris“ geschriben, die ausstheilung und anzall der herrn de facultate abermaln auff neues machen wellen, ist ihnen khains wegs zugestatten, dann es schon vorhin gestritten und zu gleicher anzall nit allain verabschidt und verrecessirt, sonder auch darumben durch ein sonderlich jünger rescriptum confirmirt worden. Derhalben man billichen disen puncten bey vorigen transactis et decisis bleiben liess und diese vorige neubellerische interrogationes mit neu postulationibus cordate abweisen solle.

Ad 11. In disem ailfften interrogatorio understehet sich pater provincialis unserer rectorali jurisdictioni und präominentiā abermaln ein gute flugfedern zuentziechen, nemblich das rector khain assiduum assessorem an den jesuiten nit hette oder den er pro sua autoritate möchte personaliter et imperative vocirn, sonder müsse der gnaden wartten, wan und wölche ime der rector oder superior jesuiticus schickhte, und wöllen noch darzu,

wan sich ainer ihm rhat, wie oben mit exempeln angezaigt, unfletig hielt, nit rector academicus, sonder rector jesuiticus macht hab zuamovirn, quā pöna amotionis a senatu est jurisdictionalis et ad cognitionem academicam et hodie et olim pertinuit. Wan aber sie disen potestatem, so hie begert, also in eil erhielten, so wurde sich ein metamorphosis in schola nostra begeben, das rector jesuitarum in unser schuell magnificus und hergegen rector academicus parvificus gehaissen und sein wurde.

Ad 12. Alhie ist den herrn jesuiten wie den fuchsen in Aesopo, der mocht der biren nit, weil khaine wolt herab fallen, waren ihm zu saur, also auch sy, weil sie wissen, das vermög unserer löblichen statut khain religios zum rector eligibilis, item wol wissen, das man der khurtz verloffnen jarn von hoff bevelch bekhommen, das man die jesuiter in rhatt zu weltlichen und gerichtbarlichen handtlen nit dürffe berneffen, auch zu cammersachen und raittung nit solle gebrauchen, derhalben sindt ihnen der rectorat besuechung dess rhats in secularibus negotiis und die pecuniaria negotia beschwerlich, begern darfür privilegirt zesein hoc fine, das, wann man ihnen solch privilegium gebe in scriptis, khöndten und wurden sy daraus mit der zeit docirn, das sy jus quäsitum hetten, und wollten darnach nach erfundtner uhrsach und fürgegebenen schein gloriä dei und favori pro se introducto renuncirn und also oblique rectorat tractationem negotiorum secularium und camersachen wider vorige decret und bevelch, auch unsere statut, invadirn wöllen, und darnach sagen würden, es sey jetz alia facies scholä, ja wol jetzundt schon mit unser etlichen dess rectorats halben ad partem tractirt und per coloratam distinctionem irem gebrauch nach unser statutum religiosorum exclusivum wöllen eludirn sagent, es seyen etlich under den irigen profess, etlich nit profess. Dann die herrn patronen gar nit sollen glauben, das ihnen den jesuiten dignitas rectoralis erlaidet oder sie ernstlich darfür wöllen gefreiet sein, dann zu Dillingen ihnen die pompa rectoralis also liebet, das ir rector academicus professione tamen jesuita in einer guldenen khappen branget und, wie wir glaublichen berichtet, ihme zway sameto khüss under die khnie und arme lasset auff fürstlichen underpraiden. Item wie ihnen die raittungen camer- und geltsachen erlaidet, hatt wol erschinen, da die jesuiten camerarii facultatis domini Zettelii raittung nit allain vleissig angehört und discutirt, sonder ettlich tag nach dem einkhomen gefragt und alles ausforschlen wöllen. Item hatt Peltanus Celator en lang nach der universitet camer rhaittung geforschlet und sich darin wie in all ander hendl zumischen mit etlichen der unsern darauss gerödt und practicirt, und ist seiner polypragmosynes diser zeit sein hüettle, das er senior theologus. Derhalben ist man nit allain woll zefriden, sondern wirdt nomine academicorum hochvleissigst begert, das man die herrn jesuiten vor dem rectorat rhatsbesuechung in secularibus und camersachen privilegire aber also, ut etiam, cum velint, non possint, und das diss ihr privilegium irrenunciabile seie, wir durch recess versichert und desshalben ruwig sein khönnen. Aber seien doch dargegen dises fraindtlichen erbiettens gegen ihnen, das in rebus fidei et religionis, deren teglichen vil fürfallen, auch causis concernentibus statum scholä wir sy alls collegas gerne bey uns sitzendt haben und mit ihnen collegialiter regirn wöllen.

Ad 13. Hoc vel parum vel nihil ad eos pertinet, ideo hic utantur, per nos licet, suo arbitrio; indecentius tamen videtur, non confidere de patronis nostris et communibus totius scholä protectoribus, nisi forsan in hac lateat anguis in herba.

Ad 14. Häc examinis instituendi ratio jam ante ventilata quoque et decisa; stetur igitur decisioni; sed ea in re reverendus dominus präpositus noster hic scholä patronus noverit temperamento uti, ne häc res diffamet et exosam reddat scholam nostram, et in destinandis novitiis studiosis ad classes vel lectiones relinquatur etiam aliquis locus libertati scholasticä.

Ad 15. Hic hoc solum expendimus, dominos jesuitas ut novatores undecunque sibi metuere et fingere obstacula, ad quä removenda illustrissimum principem scripto sigillato obstrictum habere cuperent.

Ad 16. Hoc decretum ad jesuitas non pertinet nec amplius stante jesuitico pädagogio locum habere potest, quia olim, cum discipuli audirent tantum binas vel ad summum ternas horas professorum publico docentem, reliquis horis domi vacare poterant privatis lectionibus seu repetitionibus sui institutoris seu pädagogi; nunc vero adolescentes per jesuitas in pristino pädagogio ut in schola beanica seu triviali totos dies occupantur et, si quid reliqui exigui temporis intercedat, id tribuendum est ediscendis aut describendis iis, quä in pädagogio recitanda sunt vel dictata fuerunt, unde sequitur, privatos präceptores cum adolescentibus huc missos aut domi separatim docere aut eorum operam plane inutilem esse eosque privatos präceptores ut supervacuos otiososque dimitti, quod sane cuperent jesuitä, ut tota adolescentiä cohors ad et in ipsorum pädagogium quale quale confluere cogeretur. Und ist alhie zu wissen, das die herrn jesuiten anfangs alhie ein grossen zulauff von khnaben zu ihnen zu instituirn in ir cost und hauss übergeben gehabt, aber nachdeme sie dieselben ob malam tractationem et moratoriam infructuosamque institutionem zum maisten thail verloren, welten sy ihnen neu durch ausspracticierung anderer pädagogen in ir pädagogium gezwungne auditores und discipulos machen und zusamen nötten, quare, si publici scholä boni ratio habenda est, sint sane alii etiam pädagogi viri probati et literati, qui ex präscripto parentum tutorum vel patronorum suos discipulos [*hierauf fehlen in der Handschrift etwa zwei Blätter, und es finden sich nur noch die Schlussworte:*] verhofften und bisshero zum dickhernmal im werckh empfundenen patrocinio wir dan unss und die schuel underdienstliches vleiss thuen bevelchen. Datum Ingolstat den 11 Junii ao 72.

E. M. und hlkt

underdienstwillige rector camerer und rath
der hocheuschuel daselbst.

Nr. 94.

(S. Bd. I, S. 256.)

Archiv d. Univ. T, Ende 1572.

Qui e societate consilio senatuique academico adhibebuntur, iurabunt [*d. h. den neuen Eid*]. Nihil antiquius habebunt commodis et bono statu

academiae et ad hunc finem omnia sua consilia et deliberationes referant. Nihil tamen in senatu ultro et sponte sua proponant, quod ad novam ordinationem vel reformationem pertineat, nisi prius rem cum rectore communicaverint. Quodsi probabiliter scire possunt, qua de re agendum sit, conferant cum theologis nostris, qui eidem consilio intererunt, ut, quoad eius fieri potest, inter se consentiant. In dicendis sententiis sint graves breves perspicui modesti. Aliorum sententias nunquam interrumpant nec confutent sine iusta causa; quodsi confutanda sit alterius sententia, id quam modestissime fiat; suam vero quisque suo loco, quantum rei necessitas postulabit, bene confirmet. Non pudeat interdum suam sententiam mutare, si intelligant, alios rectius sentire. Si viderint, se nihil melius adferre posse, quam illi attulerunt, qui ante dixerunt, paucis verbis illorum sententiam sibi probari honeste dicent. Reverenter et cum honoris significatione nominandi vel compellandi sunt academici. Rari et modesti sint interrogando, quod etiam rogando potius quam iubendo fieri debet. Non versent aut iactent corpus et manus hinc inde inciviliter. Non respondeant praepropere nimiumque secure aut resolute vel et arroganter nec utantur facile superlativis neque iactent, rem plane esse facilem vel impossibilem, sed sua proferant cum sancta quadam verecundia et humilitate. In colloquiis academicorum non se imprudenter effundant, ut externus aliquis merito dicere posset „Imperfectum tuum viderunt oculi mei.“ Nulli temere contradicant; quodsi quis tamen ex officio monendus esset, id fiat admodum submisse et molliter veluti rogando potius quam reprehendendo. Denique in rebus omnibus directe vel indirecte ad societatem vel ad eius personas pertinentibus meminerint, honorem et bonum societatis nomen amicitiae et gratiae academicorum esse praeferendam.

Nr. 95.

(S. Bd. I, S. 257.)

Archiv d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 265 v.

Die 26 Jun. ao. 73. In causa et quaerelis per patres de societate propositis ad singula puncta fuit responsum in frequenti concilio per d. Nicolaum [*d. h.* Everhardum iuniorem] in commune; deinde singuli, qui fuerunt tacti, ex ordine responderunt ad illatas iniurias et convicia obiecta, praemissa protestatione et retorsione, ea omnia convicia et iniurias in senatum academicum generaliter et singulatim abunde profusas, videlicet appellando illos theologastros, Aristarchos, periuros etc., non posse verius aut convenientius de aliquo dici, quam de ipsis iesuitis.

Die ultima Junii ao. 73. Facta relatione in causa iesuitica eorum, de quibus pridie fuit per aliquos utrimque deputatos privatim tractatum pro compositione facienda, re diligentius examinata perpensa et tractata fuit conclusum, per dominum rectorem esse dicendum patribus, remedia ab ipsis proposita diligenter in senatu fuisse discussa, sed dominos non posse illa suscipere certis de causis; deinde illis esse mandandum, ut in quadriduo magistrum Fridericum [*d. h.* Martini] in facultatem artisticam suscipiant,

ea tamen conditione, ut unam repraesentent personam, et quoad lucra ex promotionibus provenientia pro una tantum et quarta parte censenda esse et ipsi Friderico ac Engerdo communiter cedere debere. Siu autem nolint, ipsum in senatu praestito prius iuramento senatorio esse acceptandum adhibito aliquo actu solemui vel affixo mandato, quo publice significetur scholaribus, ipsum esse ascitum in facultatem artisticam.

Ultimo notarius deputatus et ablegatus ad m. Reynerum decanum philosophiae in haec verba dicat: Magnificum dominum rectorem et reliquos senatores academicos decrevisse, ut dominus decanus et reliqui facultatis artisticae professores magistrum Fridericum intra triduum proximum suscipiant in facultatem suam; quod si non fuerit factum, dominos senatores academicos usuros suo iure et authoritate.

Insinuato hoc decreto per reverendum patrem Torrensem, ad quem decanus omnia detulerat, habita aliquantisper deliberatione, fuit responsum hoc modo: se existimare, facultati artisticae hac ratione vim fieri; statuta enim dictae facultatis habere, ut si quis in eandem facultatem recipiendus sit, id non per senatores academicos, sed decanum et suos collegas fiat; sin autem domini de concilio velint omnino ac iubeant recipi illum Fridericum, se appellare in aulam ac rogare, ne quid interim innovetur aut fiat, donec responsum inde habeatur.

Die 6 Julii ao 73. Lectis litteris domini cancellarii ad instantiam jesuitarum huc missis fuit conclusum, rescribendum esse cancellario male informato, qualiter nos non fuerimus auctores harum rixarum, sed patres excludendo magistrum Fridericum a professione sua et facultate artistica non obstante decisione per patronos nuper facta et in scriptis relicta; non autem omnia esse proponenda, sed paucula attingenda, ne videamur actores, sed defensores legum et iurium universitatis, praesertim vero authoritatis et dignitatis illustrissimi nostri principis. Deinde publico aliquo actu esse significandum et insinuandum scholaribus, magistrum Fridericum in facultatem artisticam esse adscitum. Mandatum etiam est doctori Klenckio, ut apud episcopum Eystadiensem cancellarium universitatis nostrae efficiat, ut aliis etiam secularibus licentiam conferat promovendi magistros et baccalarios.

Die 1 Aug. Super relatione facta a domino Klenckio super causa universitatis et primum de societate fuit conclusum, primo esse magistrum Fridericum recipiendum in facultatem artisticam ex priori sententia hoc modo: nimirum convocandum esse collegium artisticum et duos ex senatu universitatis esse istuc mittendos cum notario, qui colligant vota; et si domini camerarius et magister Engerdus suis votis eligant Fridericum, solum Vizanum non posse tunc impedire, atque ita necessario illum recipiendum. Tunc eos duos patres professores per scriptum sigillo universitatis munitum esse ex senatu et collegio philosophico eiiciendos et repetendum ab iis sigillum et librum statutorum. Deinde esse conquerendum apud utrumque reverendissimum Eystadiensem et Augustanum super promotione nuper Dillingae, illegitime tamen, facta et ut praecaveant, ne huiusmodi in posterum fiant. Ultimo fuit conclusum, decano philosophiae per notarium esse mandandum, ut crastina die vel perendie collegas suos collegialiter convocet ad audiendum petitionem magistri Friderici pro assumendo eo in facultatem. Quod si non fuerit factum, dominos de universitate

usuros suo iure et authoritate. Ad quod die 2 Augusti respondit decanus, se et reliquos suos collegas libenter cras conventuros et audituros petitionem dicti magistri Friderici facturosque, quod pluralitate votorum, quae libera esse debeant, fuerit conclusum; si autem domini de universitate velint eos cogere, se nihil facturos. Die 3 Aug. Collegio philosophico congregato et audita petitione magistri Friderici fuit illi, prout retulit, per decanum responsum, se libenter satisfacturos petitioni ipsius, esse tamen gravissimas causas, quae impediant, quominus hodie fieri possit; rogare illum se, ut per biduum tantum exspectet, se enim tunc accepturum responsum, quod fortasse superaturum sit suam exspectationem.

Die 5 Aug. Lecta scheda praetensae appellationis jesuitarum fuit conclusum, quia appellatio illa careat materia et forma, ideo illam non esse curandam, sed providendum hoc modo: nimirum ut excludantur a senatu universitatis et collegio philosophico, et in locum ipsorum substituantur dominus Zettelius tanquam decanus, cui adiungantur magister Engerdus, magister Fridericus, qui in posterum omnia negotia philosophicae facultatis tractent et peragent curabuntque, ut primo quoque tempore habeatur promovendus atque ita actus publicus celebretur, quo nova facultas confirmetur; neque vocentur etiam in posterum isti duo contumaces ad concilia; repetenda et ab iis esse sigillum et librum facultatis, et si recusent tradere sigillum, conficiatur aliud. Differendam autem adhuc esse publicam huius exclusionis affixionem ad aliquot dies.

11 Aug. Super relatione facta a patre Torrense fuit conclusum, ea omnia, praesertim quae nova sunt, esse perscribenda domino doctori Nicolao, et eo diligentius ipsi rem hanc committendam.

Nr. 96.

(S. Bd. I, S. 325.)

Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 31 v.

Ordo lectionum et catalogus collegii philosophici professorum,

unde auditores philosophiae artium et humanitatis liquido intelligant, quid sibi de studiorum suorum profectu deinceps quoque polliceri debeant.

Ut autem continua horarum serie et ordine servato hanc rem expediamus, iam olim hora 6. matutina sub ortum solis aestivum, 7. autem sub hybernum magistro Wolfgango Zettelio tributa est, quo ethica et politica iis, qui summos in philosophia gradus appetunt, profiteretur; id quod diligentia, qua potuit in tanta aetatis declinatione et aliarum rerum distractione, ita hucusque praestitit, ut pro vice ea in parte nihil innovandum duxerimus, offert enim dictus dominus Zettelius deinceps quoque, quantum ferunt vires et occupationes sinunt, in peragenda lectione sua operam et studium suum paratum.

Hora quoque 7. matutina Laurentius Sifanus u. i. doctor graecae linguae maxime peritus eiusque professor eximius lectiones suas ita tem-

perare et adornare solet, ut nunc classicos in ea arte authores, nunc grammatica praecepta alternis vicibus instillet rectissime.

Eadem quoque hora 7. antemeridiana compendium dialecticae pro iis fere praelegetur, qui, cum ad altiorum studiorum fastigia properant, instrumentum hoc disserendi de qualibet re, quantum fieri potest, cum amplioribus, quibus dediti sunt, percipere satagunt, ut sic rationandi definiendi et dividendi via percepta et sophistarum laqueos evitare et hoc veluti Thesei filo ducti oculatius certiusque in materiis gravissimis versari queant; huic lectioni cum laude praeest ornatissimus vir magister Fridericus Martini.

Hora antemeridiana 8. aestiva, 9. autem hyberna, maxime hucusque iuvenibus, qui in paedagogio et sub disciplina vixerunt, destinatae fuerunt, quo etiam tempore pro teneriore inventute Ciceronis familiares epistolae et officia eiusdem authoris cum libellis annexis explicabit magister Wolfgangus Scherelius, qui operam dabit, ut captui tenero se applicando et sermonis puritate et morum suavitate aetatem illam imbuat gnaviter, qui cum adhuc absit, interim, ne dicta lectio ferietur, ornatissimus vir magister Sebastianus Knab vices eius geret.

Hi autem, qui adultiores sunt, ne tempore musis maxime dicato suo ipsi fraudentur profectu, ob id versatiores iam in philosophia et summa corona exornandi, difficiliores illos libros Aristotelis physicos, de generatione et corruptione, de anima et metaphysicorum maximo suo fructu eadem hora audituri sunt publice a reverendo domino Alberto Hungero sacrae theologiae doctore, qui sacra profitendo dudum bonorum omnium iudicio doctrinae et integritatis ergo applausum summum promeruit, qui etiam, quo pollet in necessitate iuvandi studio, vicariam interim operam, quousque alius idoneus conquiratur, rogatus praestare non recusabit.

Probe ille dixit, omne tempus perire, quod studio non impenditur. Sumpto igitur prandio et corpore cibo recreato intermissa denuo capessenda sunt studia, quare solatium et exercitium musicae ab hora 11. ad 12. postquam fuerit captatum aut alia honesta recreatio adhibita, dicta iam 12. organum Aristotelis de tota disserendi ratione conscriptum ex huius artis facile principe et coryphaeo Aristotele enarrabitur a doctissimo viro magistro Thoma Klaiberio, qui cum et linguarum peritia styli elegantia et mentis iudicio valeat, nonnisi cum laude, ut omnes speramus, suas docendo publice partes exequetur.

Hora 1. maxime pro iis, qui ad gradus philosophicos adspirant, mathemata ex huius artis luminibus, prout antea summa cum lande factitavit, deinceps quoque docebit gravissimus et in omni genere doctrinarum versatissimus vir dominus Joannes Londus Poscius med. docter atque professor meritissimus, qui, prout perfectam huius artis doctrinam longo usu partam tenet, sic, abstrusiora quae sunt, instrumentis et oculari demonstratione auditoribus patefacere solet fidelissime.

Dicta quoque iam hora 1. Joannes Engordus phil. magister et poeta laureatus optimos atque praecipuos poetas latinos ita solet explicare, ut ea in parte munus suum non obeat nisi dexterrimo et rectissime; hic etiam tempore lectionis suae prosodiam, diligentia qua potest, non gravate pro iis, qui carmen et versum componere discunt, explicabit publice.

Hora 2. orator veluti Mercurius quidam communis omnibus scientiis accommodatus profitebitur seque utilem praebebit omnibus. Talis autem, qui perpetuo hic subsistat, licet copia nondum habeatur, tamen ad tempus, quousque idoneus conquiratur, studium et operam suam rogatus obtulit clarissimus vir Michael Ranchinus utriusque iuris doctor, qui prout dicendo valet nec non legalium materiarum, quae in Ciceronis monumentis passim visuntur, peritissimus est, ita vicaria eius opera praeterquam auditoribus fructuosa non poterit non etiam esse gratissima, utpote quem non solum philosophiae studiis initiati verum etiam iuris et medicinae scholares ingenti cum fructu, quem inde reportabunt, audituri sunt publice; is autem recta post Lucae profitebitur partitiones Ciceronis.

Ut autem novitiis et tyronibus doctrinae physicae ad maiora evadendi via non sit praeclusa, ob id hora 3. pomeridiana libros de auscultatione physica, de meteoris etc. tanquam ingenio et captui illorum accommodatos profitebitur ornatissimus vir magister Fridericus Martini, qui, prout in compendio dialectices factitare solet, sic in physicis explicandis suam docendo fidem et operam auditoribus testatissimam facturus est.

Eadem quoque hora pro iis, qui latine loqui discunt et nulla disciplina privata propter inopiam utuntur, grammaticam Lorichii praelecturus est doctissimus vir Wolfgangus Scherelius, qui etiam requirente necessitate declinandi et coniugandi quoque exercitium adhibebit quandoque.

Hic catalogue lectionum et professorum collegii philosophici academiae nostrae ut omnibus insinuaretur, ob id publice huc affigendum et sigillo academico muniendum duximus, id quod nos rector camerarius et senatus academiae omnibus testatum facere voluimus.

Actum Ingolstadii 2. die octobris anno 1573.

Nr. 97.

(S. Bd. I, S. 304.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 11 v. u. 12 r.

R. dns. [*d. h.* Reverendus dominus] Rudolphus Clenckius ter in hebdomade profitetur:

In Scriptura:

Primum Quadriennium.

Ann. 75. Psalmi per annum quantum licet.
76. Epistola ad Hebraeos, ad Pascha.
Epistola Jacobi, ad ferias.
77. Esaias per annum quantum licet.
78. Evangelium secundum Lucam et si tempus supererit aliqua Epistola Joannis.

Secundum Quadriennium.

79. Genesis per annum.
80. Epistola prima ad Corinthios, ad Pascha.

Ann. 80. Epistola secunda ad Thessalonicenses.
81. Job per annum.
82. Evangelium secundum Joannem.

Sequentibus annis vel eadem vel alia assumi possunt, ad eandem tamen formam.

Cursus theologicus quadriennio absolvendus b. Thomae Summam praelegendo inter professores tres distributus, hoc anno 75 in Januario inchoaudns, reliquis vero annis ad S. Lucam:

R. P. D. [*d. h.* Reverendus pater dominns] Hieronymus Torrensis ter in hebdomada profitetur:

Ann. 75. 2.2. [*d. h.* Secunda Secundae] a q. [*d. h.* a quaestione] 4 ad 62, ad Mainm.
2.2. ad q. 80, ad ferias.
76. 2.2. a q. 80 ad 92, ad Nativitatem.
2.2. ad q. 102, ad Pascha.
2.2. ad q. 123, ad ferias.
77. 2.2. a 123 ad 141, ad Nativitatem.
2.2. ad 146, ad Maium.
2.2. ad 157, ad ferias.
78. 2.2. a 157 ad q. 166, ad Nativitatem.
2.2. ad 176, ad Maium.
2.2. ad finem nsque, ad ferias.

Deinde anno inseqnenti inchoabit Tertiam partem a principio.

R. dus Albertus Hungerus quater in hebdomade profitetur:

Anu. 75. 1.2. [*d. h.* Prima Secundae] a q. 112 ad finem usque, ad Pascha.
1 p. [*d. h.* Prima pars] a principio ad q. 22, ad ferias.
76. 1 p. a q. 22 ad 30, ad Nativitatem.
1 p. a q. 30 ad 50, ad Juninm.
1 p. a q. 50 ad 52, ad ferias.
77. 1 p. a q. 52 ad 65, ad Nativitatem.
1 p. a q. 65 ad finem usqne multis in compendium redactis, ad Pascha
3 p. [*d. h.* Tertia pars] a principio ad q. 60 multis in compendium redactis, ad ferias.
78. 3 p. a q. 60 ad 66, ad Nativitatem.
3 p. a q. 66 ad 72, ad Mainm.
3 p. a q. 72 ad 80, ad ferias.

Deinde duos adhuc annos perget in 3 p. et Primam Secundae inchoabit postea.

R. P. D. Julius Priscianensis quinquies in hebdomade profitetur:

Ann. 75. 3 p. a q. 79 ad 84, ad Maium.
3 p. a q. 84 ad 90 et ad 16 Addition., ad ferias.
76. 3 p. a q. 16 Addit. ad 34, ad Nativitatem.

3 p. a q. 34 ad 41, ad Martium.
3 p. a q. 41 ad 69, ad Junium.
3 p. a q. 69 ad finem, ad ferias.

77. 1.2. a q. prima ad 10, ad Nativitatem.
1.2. a q. 10 ad q. 71, ad Pascha, multis per compendium tractatis.
1.2. a q. 71 ad 90, ad Junium.
1.2. a q. 90 ad 109, ad ferias.

78. 1.2. a q. 109 ad finem, ad Nativitatem.
2.2. a q. 1 ad 17, ad Junium.
2.2. a q. 17 ad 40, ad ferias.

Deinde duos annos consumet in 2.2 et duos in Prima parte.

Ex hoc theologico cursu ut possint prodire praestantes et solidi auditores et ipsi aliquando futuri professores, necesse est, eos in philosophia esse bene instructos et exercitatos; qui enim ea tantum tincti sunt, eos tres scholastici professores, qui unanimi consensu cursum distribuerunt, vix aliquando excellentes ac celebres futuros affirmant.

Cursum hunc et singuli professores theologi et domini consiliarii atque academiae patroni probarunt, probatumque collegio theologico serenissimi principis Alberti voluntate servandum atque in praxim deducendum tradiderunt die [*eine kleine Lücke*] Martii Anno MDLXXV in aedibus magistri ac reverendi domini Martini Eisengrenii academiae procancellarii.

In collegio porro statutum est, ut singulis angariis vel ad minus sexto quoque mense in cuiusque decanatu collegialiter praelecti cursus ratio exigatur, et quam maxime ad praescriptum cursum lectiones quotidianae conformentur.

Nr. 98.

(S. Bd. I, S. 259, 287.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 32 (Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 23).

Zuwissen, als der durchleuchtig hochgeborn fürst und herr, herr Albrecht pfaltzgrave bey Rhein herzog im Obern und Nidern Bayrn etc., ettliche seiner fstl. gn. fürneme räth zuer inspection und visitation irer fstl. gn. hochen schuel zue Ingolstatt verordnet, haben dieselben aus bevelch und von wegen irer fstl. gn. herrn rector camerer und rath volgende puncten, daran bemelter universitet gemain ufnemmen und wolfart nit wenig gelegen, fürgehallten und hinder sich gelassen mit angehouckhtem bevelch, dass denen also würckhlich nachgangen und gelebt werde.

Und anfangs wissen die von der hochen schuel selbs, was ein zeither mit anstellung der philosophischen studien fürgangen und wie im selben hochermeltem unserm gnedigen fürsten und herrn nit ungmaint gwest, die sachen mit der hochenschuel raht und guetachten in solche weeg zuerichten, damit wie etwa vor der zeit dieselben angestellt und versechen worden, weil aber so wol ire fstl. gn. als die von der hochen schuel selbs im werckh und augenschein erfaren, das es sich bey vorsteenden zeitten aus

merlay ungelegenhait auf die alte academische mainung allain nit wellen richten lassen, haben ire fstl. gn. dis vätter von der gesslschafft Jhesu genedigclich dahin vermöcht, dass sich die des ganzen cursus philosophici und anders mehr widerumb demüetig und bestendigclich underfangen, und seind hierüber ire fstl. gn. mit ir der societet allerdings verglichen, wie es forthin mit dem cursu und studiis philosophiā, auch ettlichen andern notwendigen puncten bey hieiger universitet gehallten werden solle, in massen volgender vergriff, darnach sich dis von der universitet zuerichten haben, vermer von wort zus wort innhelt:

Quandoquidem constat de mente ac voluntate serenissimi ducis, nimirum quod velit suo celsitudo, patres de societate Jhesu esse Ingolstadii atque ibi in pleno suo collegio ad honorem et augmentum catholicae academiae et ad christianae pietatis ritus et disciplinam sua omnia quanto possunt studio conferre, aequum admodum censetur, ut ii suo etiam loco et instituto religioso tranquille perfrui possint, ideoque serenissimus dux de tali collegio illis providebit, in quo iis rebus operam dare commode queant. Nec tamen animus est suae celsitudinis, ut patrum illud collegium a corpore universitatis sit separatum aut divisum, sed potius honorata eius pars et utile membrum. Et propterea lectiones suas theologicas eo plane modo ordine et cursu, qui in hunc usque diem ab ipsis observatus est, posthac etiam retinebunt, illorumque professores theologi in senatu et facultate erunt ea ratione, uti postea de philosophicis illorum professoribus uberius dicetur, nimirum id iurati tantummodo, quod iam ante in societatis gratiam mitigatum est, cursum autem theologicum cum alio tertio seculari concurrente eo modo, quem superiori anno instituerunt, prosequentur. Quantum vero ad philosophiam spectat, ad cuius lectiones operam quoque suam obtulit serenissimo duci requisita societas, qnia perspectum est suae celsitudini non solum ad studiorum, sed etiam instituti sui conservationem plurimum referre, ut patres integrum habeant cursum philosophicum eumque suo plane modo et in suo collegio doceant, benigne hoc illis committitur, ita tamen ut omnes philosophiae studiosi, maxime qui ad illius facultatis gradus aspirant, illas lectiones audire possint; et talis quidem cursus in triennii spatio, sicut alibi etiam fieri consuevit, semper absolvetur.

Neque tamen hic impediuntur academici, si viderint e re atque dignitate universitatis id futurum, quin et ipsi lectiones philosophicas in veteri collegio instituant atque ita cum patribus concurrant; et quoniam certa est serenissimi ducis voluntas, ut tam philosophica quam alia omnia studia in hac universitate maxime floreant, necessarium plane erit, ut praelectiones illae philosophicae, quae forsan utrinque instituentur, vel pares omnino sint vel certe non absimiles, utpote ipsi Aristotelici libri secundum statuta academiae. Nam ut ex societatis parte nonnisi ad integri cursus completionem, ex academicorum vero concurrentia ad compendiorum tantum perceptionem indifferenter magistri creentur, ingens hoc excitaret et damnum et scandalum, distractis nimirum hinc inde auditoribus multorumque studiis ad suaviorem potius quam utilem modum compositis; nemo itaque ad magisterii gradum admittetur publico vel privatim, nisi vel apud academicos vel apud patres cursum philosophicum integri triennii spatio secundum ipsa universitatis statuta et modum societatis complevorit, et si hic evenire

contingat apud academicos, quod honori universitatis derogare et iuventutem a recta ac necessaria studiorum ratione abducere videatur, de eo si admoneatur serenissimus dux, non solum non ingratum id erit, sed fructum quoque non incommodum adferet; liberrimam etenim sibi reservat facultatem sua celsitudo, si quid hoc loco ab academicis instituatur, quod ferendum non videatur, id pro authoritate sua in melius instituere et emendare. Baccalaureos tamen formare poterunt utrique, quos volunt ac quando visum fuerit, modo hac in re contra honorem et consuetudinem scholae nihil committatur; nec tamen prohibentur etiam compendia sive logicae sive physicae pro iis, qui vel ad cursum paratiores accedere cupiunt vel magisterii gradum suscepturi non sunt.

Quodsi aliquando accidat, ut auditores ex iustis rationibus cursus societatis deserere volent et ad academicorum lectiones transire ant vicissim ex academicorum praelectionibus ad societatis cursum commigrare, licitum hoc illis semper erit, ne tamen hic temere vel insolenter quidpiam instituatur, utrinque omnia agentur ex iudicio et consensu praeceptorum, a quibus receditur, atque in hoc magistratus academicus diligentem operam dabit, ne professores utrinque constituti auditores invicem abstrahant, sed omnia agantur pacifice et tranquille. Et si utrobique legatur cursus philosophicus, tum eo casu et non aliter licebit etiam societati in suo collegio cetera, quae ad artium et linguarum studia pertinent, profiteri. Oratoriam vero lectionem etiam in publico universitatis collegio, quando illis visum fuerit, instituere poterunt quovis tempore; tumque liberum erit studiosis, quos velint, sive academicos sive patres, audire, modo debitum compleant tempus et, si res ad publica examina devenerit, eius rei testimonia adferant.

Quodsi reperiantur inter auditores, qui plane incorrigibiles et mali videantur, elici poterunt ex lectionibus, sique nullam prorsus faciant emendationem, ab aliis etiam professoribus admitti aut recipi non debent, nisi id fiat bona pace et venia praeceptorum, a quibus exiverunt; si vero, qui hoc modo vel a patribus vel ab academicis exclusi fuerint, apud alterutros rectius officium fecerint et sese emendare videantur, ferri poterunt. Et si in tali aliquo casu iudicia professorum non conveniant, magistratus academicus partes suas interponet.

Et quamvis concessum est societati, philosophicas lectiones in suo collegio instituere, habebunt tamen alios omnes publicos actus disputationes promotiones et quidquid est simile in collegio veteri academico locis solitis atque aliorum etiam disputationes et exercitia frequentabunt et cohonestabunt; sed et iis, quae circa theologicarum et philosophicarum praelectionum initia hucusque fieri consueverunt, sicuti aliis etiam laudabilibus academiae huius consuetudinibus sese conformes reddent.

Quodsi contingat, in iis lectionibus, quae in societatis collegio instituentur, aliquid desiderari, poterunt ordinarii magistratus academici de eo rectorem societatis admonere et, si non satisfaciat, rem ad serenissimum ducem referre aut patronos academiae.

Ad examina quoque promovendorum sicuti in theologica facultate sic etiam in artistica patres de societate professores suos mittent, qui etiam secundum iuramentum, quod superioribus annis limitatum est (aliud enim nullum iuramentum serenissimus princeps a societatis hominibus exigit), in

senatu et facultate philosophica erunt omnes, non tamen mittent ad senatum academicum plures quam unum philosophum. Sed in examinibus tam privatis quam publicis et numero et votis academicis pares esse debent, hoc nimirum modo, ut ex academicis, licet plures fuerint, tres tantum totidemque ex societate de admittendis locandisque promovendis sententias ferant, et si votis discordabunt sic, ut decanus facultatis rem componere nequeat, sorte controversia dirimatur; atque ita ad promotionum disputationumque publicarum honores et officia societatis professores aeque sicut academici accedent; ea tamen, quae a promovendis ad examinatores et promotores redeunt lucra, patres de societate academicis libenter et amice relinquunt, qui deinde suo inter se distribuent modo. Eae quoque duae lectiones, quas ethicus et mathematicus profitentur, inter eas omnino erunt, quas philosophiae candidati audivisse teneantur unamquamque per integrum annum, quamdiu patres easdem lectiones suo more non legeriut; tum enim liberum erit studiosis sive hos sive illos audire, sicuti de cursu intellectum est.

Et quoniam paedagogii, quod superioribus annis instituerant patres, magnus fuit usus, tale iterum aperient suoque gubernabunt modo, in quo si quid emergat, quod admonitione indigere videatur, idem licebit academicis, quod supra dictum est de cursu philosophico. In ceteris autem negotiis academicis, quae vel ad Georgiani collegii curam spectant vel ad pecuniarum tractationem pertinent, societas libera erit et immunis. Alia porro in academia ex statutis eorumque reformationibus et mandatis ducalibus, quae plurima hucusque data sunt, salvo societatis instituto eiusque tradendorum studiorum more, de quo supra dictum est, sic instituentur et tractabuntur, ut academia florere et crescere maxime possit.

Praeterea in eam curam incumbent omnes tam patres de societate Jhesu quam academici, ut iuventus scholastica ex nimia ista libertate, quae magno cum periculo diu iam invaluit in hac universitate, non pereat, moresque et vita ad eam honestatis atque tranquillitatis normam componantur, quam praescribunt statuta academica eorumque reformationes et tot mandata recentia, quae omnia in pleno senatu denuo perlegi et maiori, quam hucusque factum videtur, diligentia observari cupit serenissimus dux, siquidem perspectum habet sua celsitudo, inter ea, quae celebritatem academiae huius imminuere per aliquot annos visa sunt, non postremum esse licentiam illam et dissolutos iuventutis mores, unde nimirum multi boni viri adducti sunt, ne filios aut sibi commissos huc facile ablegarent.

Pietatis quoque maxima instituatur cura sic, ut non solum ii, qui vel ex stipendiorum ratione ac parentum maiorumque voluntate theologicis studiis dediti sunt vel in utroque et Albertino novo et veteri Georgiano collegio quovis modo habitant, sinceram prae se ferant catholicae religionis observantiam iis omnibus in rebus, quae ad propriam ipsorum salutem christianaeque pietatis aedificationem pertinent, ita quidem, ut sacrum quotidie audiant et ad minimum quater in anno extra Pascha peccata sua catholice profiteantur, sed ut alii etiam studiosi, praesertim ii, qui philosophicis gradibus operam addicunt aut privatis etiam praeceptoribus commendati sunt, tales sese omnino praebeant, qui catholicam religionem constanter colere nullumque prorsus scandalum exhibere videantur.

Ceterum ad frangendam pervicacium insolentiam, si qui mores tam enermes induant, non incommodum erit remedium, ut tales a promotionibus suspendantur, donec ad meliorem redierint mentem et sese comprobaverint praeceptoribus. Atque penes haec omnia sic animadvertet reverendus dominus vicecancellarius, ut excitentur ad eorum observationem omnes, et si qui importunius resistant aut, quod sui muneris est, tepidius exequantur, eos authoritate sua coerceat adque officium compellat, et in admittendis praesertim ad licentiam petendorum graduum candidatis philosophicis minime se praebebit facilem, ne obveniant honores, qui doctrinae atque virtuti debentur, indignis et insulsis hominibus sicque Ingolstadienses promotiones magis abeant in contemptum.

Et haec fere sunt, quae patres de societate in publicis illis academiae causis tangunt, quorum quidem curam quod tam alacriter susceperunt, pergratum id est serenissimo duci.

Weil nun diss obvermelts alles gleichsam ein algemaine reformation der philosophischen facultet und der hohen schuel in mehr weg zum besten wol gemeint und angesechen werden, so ist irer fstl. dchlcht entliche und ernstliche mainnug will und bevelch, dass solches allerseits vleissig angestellt und volzogen, auch von der universitet, dann auch sonderlich von irer fstl. gn. wegen durch herrn vicecanzler doctor Eysengrein mit allem ernst würckhlich dareb gehalten, daneben werden rector und rathe auch ermelter herr vicecanzler den vleis zuethuen und zuverhieten wissen, damit sich von altem hiugelegtem gezenckh weitter nicht mehr einreisse, sonder bestendiger guetter fride und ainigkhait erhalten und also der hochen schuel ehr und aufnemmen wie billich allem andern fürgezogen werde.

Was nun zue deme allem dienstlich und nothwendig seye, das haben sich die von der universitet aus alten und neuen statuten reformationen und bevelchen dermassen zuerinnern, dass von unnötten geacht wirdet, vom selben alhie viel anzuregen. Die professores aller faculteten wissen selbs, das an irem vleissigen und empssigen lesen, auch den öfftern disputationen examinen inspectionen und dergleichen merckhlich gelegen, und demnach sich dahin zuweisen, das irenthalben nit mangl erscheine oder die jugendt bösslich versaumbt und verhindert werde. Hierzue wirdt nun erspriesslich sein, das aller unfleis und versaumbnus bey den lectionen, seye von verraisens, darumben sy nit fürstlichen bevelch anfzuelegen haben, oder anderer ursachen wegen, die sich nit erheblich aussreden und vertaidigen lassen, nach gelegenheit der salarien ernstlich und unnachlässlich abgezogen; und solle nemblich der universitet chamerer bey seinem aydt und pflichten hiemit eingebunden sein, fürohin ainichen solde nit ausszuezalen, es haben dann die professores iren schuldigen vleiss beym herrn vicecanzler dargethon und dessen von ime urkhundt empfangen; sonderlich sollen die professores ohne vorwissen und verwilligen des herrn vicecanzlers in khainen weeg von der universitet aussraisen. Und zue handthabung dessen alles mag er der herr vicecanzler ainweders wie ein zeit her den coricäum behallten oder den jezt angestellten weeg mit ir der professorn selbs anzaigen loco iuramenti, oder aber auch die beyde gebrauchen. Dann die abgestrafften neglecta, so den professern antweders von gebrauchten unfleis oder aber unerlaubten und unverantwurtlichen aussraisens wegen

an iren salarien aufgehebt werden, mag er herr vicecanzler under die andern vleissigen professores verthaillen lassen.

Nach dem vleissigen und ordenlichen lesen ist der fürnembst weg zue der hochenschuel aufnemen, das gleichmessige guette pollicey und ordnung beim disciplin- und costgellt angestellt, auch sonsten im wandl und leben der scholaren guette zucht erhallten werde; und wass diese bayde puncten belangt, solle den herrn von der universitet hiemit unverhallten sein, dass mehr hochernanter unser gnediger fürst und herr das polderisch unzichtig wesen, schlagen und schreyen auf der gassen, item der scholaren unnötttig verschweaden, also auch das unziemblich gross übernemen mit disciplin- und chosstgellt forthin khaines weegs. Da nun im selben senatus academicus das thut anstelt und erhelt, was sich den statuten und jeziger zeit glegenhait nach gebürt, wie man dann bericht ist, das derwegen ein sonder mandat von neuem begriffen seye, also das die gassenpolderer unruebigen scholaren mit ernst gestrafft, auch die tüsch und costgellt leidenlich bestimbt werden, dass würdet iren fstl. gn. zuo genedigem wolgefallen geraichen; da aber bey deme allem anderer ernst und vleiss alss bissher nit gebraucht, würden ire fstl. gn. selbs die mittl und wege für hand zuenemen bevelchen und verordnen, damit von desswegen die universitet, wie nutzher nit wenig erfaren ist, mit nichten geschichen oder verkhlainert werden solle. Und wass sonderlich das übermessig unnöttig gellt verthuen belangt, solle der burgerschafft verkhindt und angezaigt werden, was sy fürohin ohne erlaubnuss und vorwissen derjenigen, dardurch die scholaren versprochen und in acht gehallten werden, über 10 fl. hinaus porgen, es seye umb essen trinckhen oder wahren, das man nit allein ainiche bezalung darauf nit schaffen, sonder auch bey den schelaren solch gellt in verpett legen und anderstwohin verwenden, also der burger dass gellt zue straff verlieren werde, desshalben dann dio fürsechung beschechen soll, das alle und jede scholaren, so nit under aignen präceptora leben, von und aus deren faculteten, darin sy zu studiren gedenckhen, doctoren und professoren ire versprecher haben, dabey irenthalben, wa sich mangl oder ungobür erzaigen wolte, umb beschaid khinde angesuecht und hiedurch sowol burger als studenten vor schaden verhüet, auch den eltern und obern von der jugendt wol oder übel halten yeder zeit guetter bericht gethan werden. Desshalben solle auch der rector khainen scholaren von neuem einschreiben, er bringe dann dergleichen versprüch oder beystandt mit ime, dessen namen alsdann bey den eingeschribnen scholaren auch vermeldt werden solle. Und ob es auch wol mit solchem versprechen die mainung nit hat, das darumben die doctores und professores in gefar einer pürgschafft oder bezalens für die, so sy gehörter massen in verspruch und acht haben, steen sollen, so würdet dech umb dass jenig, wass also mit irem vorwissen und zuer notturfft verbitten und dargeben worden, den gläubigern desto genaigter und billicher verholffen, damit sy des irigen habhafft werden. Gleichfalls würdet der universität notturfft und ruehmlich sein, das sy verordnung thue, das ire mitglider und zugetanen die privati präceptores und magistri ire khnaben mit der disciplin auch nit übernemen, sonder vorigem gebrauch und herkhomen auch jüngst gemachter tax nach leidenlich und gebürlich hallten, dann jezt fürkhompt, das

umb die plosse disciplin ire etliche biss in 20 fl. vordern und aunemmen, dardurch maniger vom studio gar abgehallten und die universitet geschichen wirdet.

Beschlieslich nachdeme den 20 Oct. dess abgeloffnen 70 jars berrn brobst Eysengrein als der universitet vicecanzler die inspection und anthoritet in schuelsachen gnedigclich vertrautt und auferladen worden lautt eines bevelchs an rector camerer und räthe der bochschuel an ohvermeltem dato aussgangen, welches hevelchs ausszug, sovil diesen puncten belangt, also lautt:

Von gottes genaden Albrecht herzog in Obern und Nidern Bayrn etc. den würdigen ersamen und hochgelerten unsern lieben getrenen rector camerer und rathe unser hochenschuel zue Ingolstatt unsern günatlichen grues zuvor. Alss wir in zeit unserer landtsfürstlichen regierung die wolfart und erhöchung unserer hochenschuel zue Ingolstatt als eines treffenlichen clainots unserer fürstenthumb und landen mehrmals mit allem vleiss und ernst berahtschlagen lassen, haben wir alwegen befunden ein notturfft sein, diss orts einen ansechlichen mann zuhaben, der ime unser universitet sachen angelegen sein lasse und auf welchen andere ir aufsechen hetten, welliches auch darzue dienstlich, weil unsere räthe, denen die schuelhandlung bevolchen, anderer unser gescheffts halben wenig khinden bei euch sein, damit entzwischen an notwendigem zuesechen nit manglot, sodann der würdig in gott und hochgelert unser rathe und lieber getrener Martin Eisengrein der heiligen schrifft licentiat brobste unsers stiffts Oettingen ohne das unser hochenschuel vicecanzler, so ist von unsernt wegen mit ime gehandlt, das er sich bewilligt, die inspection derselben auch zutragen, die wir ime dann hiemit eingeantwurtt haben wellen, und ist unser ernstlich bevelch, dass ime nit anderst alss uns gehorsamb gelaist werde, wie er dann unser person bey euch vertretten und desshalben in rahts und andern versamlungen seinen gepürlichen plaz, nemblich die nächste stell nach dem rector haben soll; was sich nun fürtber bey euch handlungen zuetragen, die unser und unserer räthe oineechens bedürffen, die werdet ir ime anzuebringen und alle sachen dahin zuestellen wissen, damit unser universitet mit seinem raht vorwissen und guetachten regirt werde. Und hierzue wellen wir ime, da es die noth erfordert, zue gehilffen und beystendern hiemit verordnet haben euch drei: doctor Peltanum, doctor Niclasen und magister Zettln camerer, abermals bevelchendt, das ir auf sein erfordern und begern ime Eysengrein eurem besten verstandt nach unser universitet zu ehren und guetem räthlich und verhilfflich seiet. Da sich dann zuetragen, das er Eysengrein unser oder auch seiner bevolchnen und obligenden gescheffts halben personlich bey unser universitet nit sein und er entzwischen ainen oder meer aus euch dreyen an sein statt substituirn und verordnen würdte, sollet ir derselben seiner substitution und ordnung, als were euch dieselb von unser person selbs bevolchen und eingepunden, getreulich und vleissig nachkhommen und ir die von unser universitet rathe den substituirten aller massen und gestallt wie ime Eysengrein von unserntwegen gehorsamen und volgen. Das alles wollten wir euch yezt genediger mainung nit pergen und beschicht hierinn unser gefelliger will und mainung. Datum München den 20 Oct. ao 70.

Solle demnach ime herrn vicecanzler solche authoritet und inspection hiemit widerumb verneuert und die assistenz herrn doctor Niclason wie vormals und herrn camerario bevolchen, doch auch ime herrn vicecanzler unverwert sein, andere mehr aus der vier faculteten decanis oder auch anderen professoren seinem guetachten und nach glegenhait fürfallender händl zu ime zueverordnen und dero rathe und beystandt zugebrauchen, damit vorgemeltes und anders, was der universitet nottürfft und wolstandt ervordert, desto besser zu werckh gericht und volzogen werde.

Auf verlesung diss recess und der beilagen haben sich die von der universitet durch den vicerectorn doctor Gaylenkhircher alles gehorsambs, und was nun aus ganzem iren vermügen hierzu dienstlich gehandelt werden müge, erbotten. Also ist auch der societät provincial doctor Hoffäus seines theils wol zufriden gewest und hat zue deme allem glückhlichen guetten fortgang gewünscht. Item wass der studenten schuldenmachen betrifft, hat man aines erbarn rahts abgesandten auch eröffnet, damit sy ire burger zuverwarnen wissen. Diss alles ist gehandelt und verlesen zue Ingolstatt in merberürtes herrn brobst Eyseugreins vicecanzlers behausung montags nach Martini den 12. Nov. und hernach den herrn von der universitet, auch den vättern der gesellschaft Jhesu und herrn vicecanzler yedem ein gleuchlanttende urkhundt mit mehrhocheruents unsers gnedigen fürsten und herrn fürgedruckhtem secrete aus irer fstl. gn. canzley zue München verferttigt zuegestellt worden den 26. tag Nov. im jahr nach Jhesu Christi unsers erlösers heiliger gepurdt 1576.

Nr. 99.

(S. Bd. I, S. 287, 289.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 33, f, 40:

Instructio superintendentis academiae domini Eisengreinii.

Denique quoniam 20 octobris anni 70 proxime elapsi domino praeposito Eisengreinio utpote universitatis vicecancellario autoritas atque rerum literariarum inspectio demandata atque commissa iuxta decreti cuiusdam ad rectorem camerarios et consiliarios academicos editi tenorem fuerat, cuius summa, quantum hanc rem attinet, sic se habet:

Nos Albertus dei gratia comes Palatinus Rhenanus superioris inferiorisque Bavariae dux etc. reverendis spectabilibus ac doctissimis sincere nobis dilectis rectori camerariis consiliariis academiae nostrae Ingolstadii clementiam et salutem. Reverendi spectabiles doctissimique sincere dilecti, cum multoties ducalis administrationis nostrae tempore de incolumitate amplificationeque academiae praedictae tanquam de re provinciae nostrae praestantissima summo studio consultari mandassemus, necessarium esse semper comperimus, ut aliquem eo loco virum autoritate conspicuum haberemus, qui et academica sibi negotia serio commendata haberet et quem ceteri quoque revererentur, atque eo magis, cum consiliarii nostri, quibus litterariae res commissae fuerant, aliis nostris negotiis praepediti parum vobis queant esse praesentes, ne quidquam interea curae inspectionisque desideraretur.

Cum igitur reverendus in Christo doctissimusque consiliarius noster dilectus Martinus Eisengreinius sacrae theologiae licentiatus fundationis nostrae Oetingensis praepositus alias academiae nostrae vicecancellarius existat, actum cum illo nostro nomine est, ut inspectionis quoque munus suscipere consentiret, quam nos illi hisce praesentibus tradimus ac demandamus serio iubentes, ut illi tanquam nobis ipsis, eo quod vicem nostram ipse gerat, obtemperetur ac proinde tam in consiliis quam aliis conventibus congruentem suae personae primum videlicet post rectoris locum teneat Si quid autem prae manibus fuerit, quod nostra consiliariorumque nostrorum discussionem exigat, id ipsum vobis ad illum prius deferendum omniaque ita componenda erunt, quatenus academia nostra iudicio providentia atque consilio ipsius gubernari possit, cuius gubernationi ac regimini, si sic opus fuerit, vos tres doctorem Peltanum doctorem Nicolaum et magistrum Zetl camerarium socios ac coadiutores pronuntiamus denuo mandantes, ut ad instantiam citationemque ipsius illi ad academiae nostrae honorem et profectum consilio ac iudicio vestro in omnibus, prout optime noveritis, praesto sitis. Quodsi illum Eisengreinium vel nostris vel suis negotiis ita exigentibus abesse nonnunquam contigerit et aliquem ex vobis vel plures interea vicarios substituerit, eiusmodi substitutioni, tanquam si a nobis ipsis vobis indicta fuisset, quam fidelissime obsequimini, vos vero academici consiliarii ipsos vicarios in omnibus tanquam Eisengreinium ipsum audiatis. Haec modo clementer vobis nota facere voluimus hancque voluntatem ac sententiam nostram esse scitote. Datae Monachii 20 Oct. anno 70.

Eidem igitur Eisengreinio inspectionis huius munus, vobis vero doctori Nicolao et domino camerario assistentia denuo sicut ante demandata existat, quamvis nihil obstet, quin dictus dominus vicecancellarius plures quoque, quatuor illarum facultatum decanos vel professores, suo arbitratu et pro rerum contingentium qualitate accersere ad se eorumque consilio et subsidio uti possit, quatenus praedicta omnia aliaque ad academiae honorem et emolumentum spectantia executioni mandari queant.

Lecto ac auscultato hoc recessu academici se per manus vicerectoris d. Gailmair in omnibus morem gesturos et quidquid huc conducere et facere noverint pro viribus praestituros subscripserunt obtulerunt ac spoponderunt. Similiter etiam societatis Jesu provincialis doctor Hoffens ex parte sua optime quoque contentus, ut haec omnia quam felicissime cedant, etiam atque etiam exoptavit. Quantum vero ad contractum aeris alieni per studiosos attinet, de hoc quoque legatis civici senatus insinuatum est, quatenus concives suos praemonere sciant.

Haec omnia Ingolstadii in aedibus domini vicecancellarii acta praelectaque fuere feria secunda post divi Martini 12 Nov., dum academicis patribus societatis Jesu et vicecancellario singulis concordans et per omnia similis cum sigilli serenissimi nostri appensione copia ex illustrissimae celsitudinis suae Monaconsi cancellaria data fuit 26 Nov. 1576.

Cum omnia, quae supradicta sunt, veluti communis reformatio sint universitatis, vult sua illustrissima celsitudo serio, ut vicecancellarius dominus Eisengreinius curet, haec diligenter cum propter universitatem tum propter suam celsitudinem observari, simulque intelligant academici, sibi cavendum esse deinceps ab omni contentione; pax vero et honor academiae

magis promovendus. Quae autem ad haec omnia serviant, ex veteribus et novis academiae statutis reformatis intelligent.

Ipsi praeterea professores sciunt, plurimum referro, si diligenter legant disputent examinent etc., ne inventus male negligatur. Utile proinde erit, omuem omissionem et neglectionem loctionum etiam propter peregrinationes aut itinera iuxta qualitatem salariorum serio et irremissibiliter puniro, si non habeant mandatum serenissimi aut causas alioquin sufficientes. Camerarius autem academicus iuramentum praestabit, se nulli salarium solnturum, nisi ab vicecancellario suae diligentiae testimonium ei adferat Intelligant vero acadomici, sibi nullo modo absque consensu vicecancellarii licere alio proficisci. Et ut haec omnia serventur, vicecancellarius vel coricaenm, ut hactenus, retinebit vel rationem iam initam, ut scilicet professores ipsi loco iuramenti se deferant, vel utrumque servabit. Mulctae autem, quae propter negligentias vel propter profectiones sine facultate assumptas et inexcusabiles imponentur, inter diligentiores iuxta arbitrinm vicecancellarii dividi possunt. Post diligentiam vero in lectionibus, ut academia incrementum snmat, necessarinm est, ut politia quaedam et ordo tam in disciplina quam in pecunia pro convictu constituatur. Sciant proinde academici, serenissimum nulla prorsus ratione pati velle pugnas contentiones immodestiam clamores per plateas, item prodigalitatem studiosorum et intolerabilem exactionem pro disciplina et convictu. Quodsi senatus academicus serio in hanc curam invigilaverit, ut rebelles ot inquieti studiosi puniantur et exactiones sint tolerabiles, erit id serenissimo vehementer gratum; si autem super haec omnia maior severitas et disciplina non adhibeatur, serenissimus ipsemet remedia convenientia adhibere cogetur, ne academia, sicut experientia docet, deinceps a pluribus evitetur et amplius diffametur. Praesertim vero quantum ad inanem illam ac perniciosam pecuniarum dilapidationem attinet, notum sit civibus, quod quidquid in posterum ultra 10 fl. summam sine facultate vel insciis illis, ad quos arrestare et detinere studiosos attinet, iisdem studiosis sive pro mensa potu vel aliis rebus crediderint, eam pecuniam, ut solvatur, ab ipsis non modo non mandatum, arrestatum et ad alios usue applicatum iri, ita ut creditor pro amissa habeat, intelligant. Quapropter haec in posternm erit cautio adhibenda, ut singuli studiosi, qui non sub propria alicnins praeceptoris disciplina fuerint constituti, ex iis, quibus operam daturi sunt, facultatibus doctorom aliquem vel professorem tanquam suae fidei sponsorem habeant, ad quos videlicet, si quis defectus in solvendo vel aliud quid indecorum existeret, appellatio fieri queat et tam cives quam studiosi a damnis in posterum praecavere sibi sciant, parentes vero et superiores de iuventutis probitate vel improbitate certiores reddi commode et semper possint. Rector igitur nullum in posterum studiosum in album academiae referat, nisi einsmodi aliquem testem secum una adducat, cnius tunc nomen inscripti nomini erit associandum. Et quamvis hoc non ita sit accipiendum, quasi doctores sive professores illi non sine proprio periculo solutionis ipsorum, quos praedicta ratione in fidem suam receperint, se quasi vadum loco teneantur astringere, attamen sic commodius certiusque de his, quae cum consensu eorum studiosorum necessitati largiti fuerint, creditoribus satis fiet.

Pernecessarium similiter academiae erit laudique dabitur, si instituat,

nt membra sna vel sibi coniuncti privati praeceptores ac magistri pro disciplulorum suorum disciplina non nimium exigant, sed hac in re morem antiqnum nna cum recenti taxa sancita rationabiliter et, nt tolerari possit, seqnantur, nam constat, quosdam ad viginti florenos pro sola dumtaxat institutione exigere recipereque, quam ob causam et multi a studiis plane deterrentur et academia a plnribus evitatur.

Nr. 100.

(S. Band I. S. 289.)

Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 227 und Archiv d. Univers. D, I, 17. Oct. 1577.

Instructio pro rectore continens quasdam ordiuationes, quas quilibet rector iureiurando iu principio officii sui se servaturnm promittere tenetur, conclusa et approbata in senatu universitatis 17. oct. a. 77.

Rector statim ab initio sui rectoratus publice convocatis omnibus senatoribns est studiosis uuiversitatis curet et faciat legi statuta eiusdem nuiversitatis publice concernentia, qnae certo signo iam sunt notata vel arbitrio senatus legenda signabuutur; idemque fiat etiam de articulis quibusdam in reformatione illustrissimi principis comprehensis.

Edicta illa perpetua, quae statis temporibus publice affigi solent, rector satis mature affigi et saltem per triduum publice affixa manere iubeat, cuiusmodi sunt in principio anni et rectoratus nuiuscuiusque rectoris: De inscribendis; Adhortatio ad diligentiam cum comminatione, quod deinceps nulli dabitur testimouium etiam adventus vel discessus sui nisi addita qualitate, qnomodo se in moribns et studiis hic gesserit, sive id ad laudem sive vituporinm versurum sit; De bachanalibus; De nocturnis clumoribns, grassationibus, vociferationibus, provocationibus ad pugnam; De non lavando in Danubio; Circa festum Joannis Baptistae de ignibus missilibus, et alia similia.

Studiosi huc advenientes inscribeudi inbeantur habere patronum eius facultatis decanum, cui studebunt, quem statim accedere obstringantur, nt in matricula etiam eius facultatis profiteantur. Et ne quis huic frandem facere queat, rector singulis mensibus ad uniuscuiusque facultatis decanum mittat nomina consignata eorum, quos illo mense eiusdem facultatis studiosos inscripsit.

Super statutariis prohibitionibus, velnti de non invitandis ad nuptias aliisque similibus, nuuquam solus rector dispeuset, sed saltem in ea re utatur arbitrio potioris partis senatus academici.

Sententias item et decreta senatus, quae remittere prohibitus fuerit, solus rector non remittat, sed si omnino aliqua causa vel intercessio id suadere videatur, senatores universitatis saltem per schedam ea de re consulat et ex ipsorum arbitrio vel remittat vel perseveret in execntione.

De conflictibus nocturnis gravioribns contra vigiles vel alios, similiter

etiam de diurnis gravioribus solus rector non decernat, sed pro facti qualitate et atrocitate vel ad integrum senatum vel saltem ad quatuor decanos referat rem statim eorumque consilio et inquirat et puniat vel faciat, quod iustum visum fuerit. De iis vero, quae moram pati non posse videntur, vel si quae leviora sibi visa sint, si rector aliquid in delinquentes decreverit, cuiusmodi illa causa fuerit et qualem sententiam ipse tulerit, in proximo senatu referre teneatur.

Negligentia studiosorum et mali mores singulis quatuordecim diebus examinentur in consistorio, et de incorrigibilibus scribatur ad eorum parentes, ut eos hinc alioquin relegandos avocent.

Testimonium per rectorem nulli studioso dandum, nisi adferat integritatis et diligentiae suae a praeceptoribus suis fide digna documenta. Quodsi res dubia fuerit, non det rector testimonium nisi ex iussu senatus.

Illa quoque testimonia, quae quidem negligentes petere solent de die tantum adventus et discessus sui, deinceps simpliciter non concedantur, sed tribuantur absque praefatione honoris et absque ulla commendatione et etiam adiecta clausula, quod de vitae suae integritate, moribus vel diligentia in studiis nobis nec constet nec ulla fides facta sit, vel si constet de ipsius improbitate et negligentia, hoc ipsum etiam expresse addatur.

Arrestationes, citationes vel promotoriales litteras pro debitis immodicis rector solus nulli concedat.

Rector singulis quatuordecim diebus consistorium quatuor decanorum convocet et causas aliaque negotia universitatem concernentia cum ipsis tractet, praecipue vero in mores et negligentias studiosorum inquirat.

Tum tertia quaque septimana integrum senatum cogat, ut ibi de causis gravioribus per singulos proponendis deliberari ac tractari queat. Senatores in senatum non venientes vel non debite se excusantes mulctentur dimidio talero, quae camerarius de stipendio uniuscuiusque defalcare et diligentibus distribuere teneatur.

Quae quilibet rector in officio suo egerit, ea consignare et in prothocollum referre teneatur, idemque per notarium universitatis curet fieri super actis in senatu vel consistorio. Camerarius quoque similiter de actis camerae id fieri providebit.

Porro si quae a senatu universitatis fiant novae constitutiones, statuta, decreta, edicta vel similia, ea curet ad acta referri et, quod melius esset, in librum peculiarem describi.

Nr. 101.

(S. Bd. I, S. 290, 301.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 34, und Arch.-Conserv., Tom. IV., f. 21, ff.

Recess in der hochen schuehl zu Inglstatt sachen, daselbs eröffnet und schrifftlich hinderlassen den 17 Novembris Ao 1577.

Als der durchleuchtig und hochgeborn fürst und herr, herr Albrecht pfalzgrave bey Rhein hertzoge in Obern und Nidern Bayrn etc., unser genediger fürst und herr, sich gleichwol genedig zuerinndern gehabt, wie

ir fstl. gn. nun vil jar und eben die zeit irer löblichen regiernng her durch merlei visitationen reformationen newe statuta und bevelch irer fstl. gn. und dero lannden nnd leuthen trefflich clainat die hohe schuel alhie in guet wesen und aufnemen zehringen, nit wenig mhüe und cossten angewenndet, als dann ir fstl. gn. erst des negst abgeloffenen jars durch sonnderbare instruction und bevelch alles das jhenige, so gemellter hohen schuel eer nnd wolstannde in ainem oder dem andern hinndern mögen, so wol bei den professorn alls scholarn, nit weniger auch bei der burgerlichen obrigkheit mit allem ernnst abgestellt und verboten, dessen alles undertheniger und vleissiger volziehung sich ir fstl. gn. billichen anderst nit als gewislich getrösten und versehen sollen: so hat doch ir fstl. gn. aus deme, das nichts minnder über ettlicher doctorn und professoren unfleis so hefftig geclagt, das auch den verthonen muetwilligen scholarn ainen weg alls den andern grosse übermass bei den wirthen geporgt worden, nit unzeitlich darfür hallten müessen, mann werde derselbigen notwendige bevelch wenig angesehen oder volzogen haben. Und demnach abermaln von newem bevelch gethan, das anfangs der universitet chamer negste jar rechnnng ervordert, also daraus erkhunndiget werde, welcher massen den unfleissigen professorn abgezogen, wie auch sonnsten mit gemainem einkhommen gehauset worden; aus welchem bald erschinen, das eben der bevolchene punncten mit abstraffung versaumbter lectionen niemals angegriffen gewest, das auch der universitet chamer sachen bey merley ausgaben zu merkhlicher ungebür geraten seyen. Dardurch ir fstl. gn. hochlich verursacht, mit einer noch weitern erfarung den grunnde zesuchen, in massen dise tag alhie fürganngen. Und weil sy aus deme allen augenscheindlich spüren kan, das irer fstl. gn. sovilmalen abgesanndter räthn mündtliche hanndlungen, auch darauf ervollgte und mit irer fstl. gn. secrete und hanndtzaichen yedesmals becrefftigte bevelch instructionen und recess bei ettlichen den billichen schuldigen gehorsam nit erraicht, die sachen anjetzt für irer fstl. gn. person selbs zuziehen, und also zuversteen zegeben, wie sy dergleichen ungebür aufneme.

Und anfanngs haben ir fstl. gn. deren doctorn und professorn halben, die irem beruef treulich und vleissig auswartten, ein sonnder genedig wolgefallen empfanngen, hergegen aber khan ir auch bei ettlich annderst nit alls zu ungenedigem misfallen raichen, das die fürgeschribnen mittl und wege die unvleissigen von irer schedlichen nachlessigkeit zebringen, also auch den muetwilligen scholarn das verschwenndtlich leben und verderbung der edlen gueten zeit abzustrickhen gar nit für hanndt genommen oder gebraucht, sonnder gleichsam mit willen alles in vorige unordnung und sicherheit gestellt worden, so doch dasselb nit schlechts oben hin wie man pflegt zu sagen, sonnder mit grossem ernnst, auch bei erinnderung obligennder ayden und pflichten bevolhen und eingebunden gewest, aus welchem zeitlich genueg zuschliessen ist, das merhochermelter unser genediger fürst und herr hinfüro ainen anderen wege geen und die zu bevolchener exequution notwenndiger schul sachen, voraus des steten vleissigen lesens gewisere mitl an die hanndt nemen muess, unerwegen, das solches iren fstl. gn. und dero räthen merley newe mühe und arbeit verursachen wirdet. Hierauf nach deme ir fstl. gn. der vacanzen halben von allen facnlteten

bericht eingenomen, hätten sy gleich wol ursach, in bedennckhnng, das deren nit wenig, dio von alter und doch ytziger zeit abgethoner feyrteg wegen noch in gebrauch beliben, ains thails auch wol von unnöttiger ursachen wegen eingefüert seind, dieselben anyetzt abzustellen und aufzuheben, so wellenns doch ir fstl. gn. dissmals also berhueen lassen, des genedigen versehenns, die professores werden von so viler vacanzen wegen dessto mer publica et privata exercitia anstelleu, voraus dem zu werckh gerichten und so weit erschellem schöpfstuel dessto ernstlicher auswartten, auch darunder iro aigne sachen umb sovil vleissiger dabei ausrichten, damit der ordenlichen schuldigen lectionen an erhebliche ursachen khaine versaumbt werden.

Dann verner solle der hochen schuel vicecannzler mit seinen zugeordneten assistenten yetzt allsbald eineu überschlag machen, was ungeverlich einem yedwederm professorn für ein lection gebüre, nachmals wann die quottemhern vorhannden, sollen sy die professores alle, khainen ausgenomen, alle und yede sowol die ausgerichten und volbrachten alls die versaumbten lectiones ime der universitet vicecannzler in schriften übergeben, die allsdann derselb mit seinen assistenten übersehen und erwegen, darauf der verdienten dierum legibilium halben dem camerario universitatis ein verzaichnus oder urkhunde under seinem und seiner assistenten hanndtzaichen zueschickhen; was aber für legibiles dies versaumbt und nit gelesen weren, die sollen zu allen quottemhern abgezogen, gen München bericht und von dannen beschaidts erwarttet werden. Wer nun aus den doctorn und professorn zu den quottemberlichen bezallungen der universitet camerer sein geschriben khunndtschafft von der hohen schuel vicecannzlern und desselben zuegeordneten fürbringt, das er seinem beruef und amht ein gennegen gethan und nit allein die gehurende anzal, sonder auch die materias den statuten und derselben reformation gemäs vleissig und treulich ausgericht und gelesen habe, dem solle, wie billich, sein verdiennt salarium pro rata dierum legibilium und nit mer auszallt werden, desshalben auch ermeltem der universitet vicecannzler und seinen assistenten bey iren aiden und pflichten hiemit allem ernnst eingebunden sein, dass sy den professorn der gewonndlichen schuldigen lectionen khaine nachsehen, sonder was versaumbt und mit redlichen gueten ursachen nit zu vertheidigen ist oder zu hove nit nachgesehen wirdet, pro rata nachdeme sich die lectionen dem quottemberlicheu seld nach erlassen, unnachlesslich abziehen und aufheben, auch, wie oben gemellt, von solchem abziehen und versaumbten lectionen quottemberlich iren bericht gen hove thun. Dieselben neglecta solle der chamerer under einer sonndern rubricen des zuefallenden einkhomens widor in rechnung brinngen und der hohen schuel chamer zu guetem legen. Damit es aber bei den urkhunnden desto richtiger zuegee, soll der hohen schuel vicecannzler yeder zeit macht haben, da ers für ein notdurft achten wirdet, einen corycänm zu bestellen, damit er des lesens und nit lesens desto gewisern bericht haben khönnde.

Was nun der hochen schuel chamerer den professorn auf ir fürgebrachte urkhunnden gehörter massen quottemberlich auszalen wirdet, dasselb und merers nit soll ime zu seinen jar rechnungen passirt, dessbalben die urkhunnden alls verificationes durch ine eingebracht und fürgelegt, das jhenige aber, so er ausser deren den professorn gegeben oder bezallt

hette, kbaines wegs guet gehaissen, sonder ausgesetzt und von dem seinigen zuerstatten auferladen werden.

Damit aber auch die professores einen verstanndt haben, was man zu Müncben zu enntschuldigunng versaumbter lectionen nngeverlich werde annemen, sollen sy hiemit wissen, das hei verthedigunng des underlassnen schuldigen lesens ander ursachen durchaus nit gollten werden, alls da ein professor in unsers genedigen fürsten nnd herrn geschefften und auf irer fstl. gn. bevelch mit aigner hanndt underscbriben, dene er aufznlegen habe, abgehallten oder durch wissenliche leibsscbwacbeit, davon ain yeder seines medici nrkhunndt nemen und zu seiner enntschuldigung gleichfalls fürhringen solle, gebinndert wirdet.

Was aher von aigner oder anderer eingefallner gescheﬀt und ausricbtungen wegen versaumet ist, darinn solle einiche ausrede mit nichten übertragen, alls das dieselhen neglecta an andern gelegenen tagen, da man sonnst nit pflegt zulesen, widerumh ersetzt oder aber an stat der ahwesenden professorn taugenliche substituten, die von vicecannzler und der facultet decanis adprohirt seyen, verordnet werden, nnd da die neglecta solcher massen widerumb erstattet seind, mag sy der chamerer, doch anch anderst nit alls anf empfanngene nrkhunnden, hernach gleichfalls pro rata anszallen.

Und dieweil von der hohen schuel vicecannzler und seinen adinncten die neglecta quottemberlich gen hove hericht werden, selle danehen von der professorn vleis, wie sy nemblich in den materiis procedirn nnd was sy yoder zeit lesen, auch anregung beschehen, dann wol ancb clagen fürkommen, das sich die unnöttiger dinng aufhallton nnd dardurch die jugenndt hinndern.

Sovil dann fürs ander ettlicher scholarn übermessig zören nnd verschwennden belanngt, haben ir fstl. gn. dem bürgerlichen magistrat alhie den negst ausganngenen bevelcb yetzt widerumh münndtlich vernewern und mit ernnst gehieten lassen, strackhs daroh zehalten, ancb hinfüran nit zuverziehen, his mann der sachen von inen hericht ervordere, sonder gegen den verprecbenden wierthon allsbald mit der straff zuverfaren neben angehenngter betroung, da sy im selhen nachlessig erfunnden, das ir fstl. gn. sonndere leuth darzue verordnen und solche übertrettungen selhs nach ungnaden ahstraffen lassen wellen. Hieranf wissen nun rector nnd rathe der hohen schuel guete achtung zegehen, und da menngel oder unvleis erscheinen wollt, dasselb gen Müncben znhericbten, sonndorlicben auch den wierthen, die ein verweisliche ungebür geporgt betten, alle exeqnution und hanndhahung gegen den scholarn zuspörren, denselben auch an die eltern und ohern alle fürschriften chunndtschafften nnd andere hilfliche mittl zewaigern.

Zum dritten der hohen scbnel rechnunng betreffend last es sich anseben, alls oh man ein zeit heer daranf umhganngen, das ehen nichts im vorrat beleiben, sonder gleich allos miteinander aufgeen müsse, wie es dann auf der professorn nnersettiget nachlauffen und annhallten in wenig jaren dahin khomen, das der hohen scbnel einkhomen bey ytzigem gleichen werth des liehen getraidts die salaria nit wol mer erschwinngen kan, desshalhen ancb ain tausend gulden angelegten haubtguets aufgevordert

und eingepüesset werden müessen. So finndet man auch bei der universitet chamer solche ausgaben, die vil mer den professorn selbs gebürten oder doch an andere ort gehörten und gleichsam zuversteen geben, alls ob darfür geballten werde, alles der hohen schuel einkhomen sey in irem der professorn gewallt und volmacht und sy mögen damit umbgeen, wie inen gefalle, so es doch weit ein andere mainung, und sich diss orths one verwilligung unsers genedigen fürsten und herrn alls patronen und lanndsfürsten niemanndts des wenigsten über sein gehürenden bestimbten solde anzumassen oder zu underfahen hat. Dann das rector und rathe oder yemanndts der hohen schuel verwannter für sich selbs one vorwissen und bewilligen den professorn oder andern honoraria decerniren, die salaria bessern, von dem gestifften einkhommen vergeben und verschenckhen, bei gehalltnen malzeiten und gastereyen trinnckhgellt geben, item die petlor und frembde zuelanffende personen von der hohen schuel gellt abferttigen, das khann merhochermellter unser genediger fürst und herr kaines wegs gedulden.

Sollen demnach dise titul und rubricen, alls nemblich honoraria mendicantes trinckhgelt in die knaben, gar und genntzlich aus des chamerers rechnung hinweckh gethon und fürter nit passiert werden, dann honoraria zuverordnen wellen ir fstl. gn. alls der hohen schuel herr und patron gegen denen, die es verdienen, yeder zeit bei iren hannden behallten, hetten auch wol ursachen, das sy das jhenige, was under solchem namen in negster raittunng einkhommen wider abziehen liessen. So ist an ime selbs unzimhlich, wann iren ettlich aus den professorn bey gastereyen und malzeiten güetlich heschicht, das dagegen der hohen schuel gemainer seckhel heerhallten, also auch das die chamer gemainer almusen und frembder anlauffender leuth abferttigung tragen und ausrichten solle, sonder vil mer billich, das die, denen in andern bessern guettes widerfert, und welche mit almosen und andern milden werckhen vil verdiennen wellen, iren aignen sockhel angreiffen.

Ebenmessig hat ir fstl. gn. khein gefallen, das aine der hohen schuel aufgelegte gült vom burger See genutzlich verscheuckht worden, und solle chamerer, wo es heuer nit mer beschehen kan, doch gewislich aufs negst eingeend jar solche gült aintweders mit gellt widerumben zu der chamer lösen oder anderer orthen sovil anlegen, das diser ahgang erstatt soye; darauf wird man sonnderlich acht gehen.

Das dann auch von der hohen schuel chamer vil in die auditoria verpawen wirdet, für unnötig geacht, weil alle faculteten, denen die auditoria zuegehörn, ire aigne einkhomen hahen, von denen dergleichen dinng wie von allter beerkhomen gehössert werden mögen. Da aber die faculteten inen bey solcher notdurft selbs ye nit zuhelffen hetten, solle doch aus der chamer one verwilligung von hove nichts aufgewenndet oder, da es gleich beschähe, in der rechnung nit zugelassen werden.

Also ist auch verweislich gehanndellt, das der universitet notario um ettlich jar heer one bevelch, dene man fürzeweisen hette, ein bestenndig honorarium gegeben und also der chamer ein newe ausgab aufgeladen worden, welches hinfüran abzustellen, und ein notarius bei seiner allten be-

soldung zelassen were, da man nit seinen vleiss und geschickhlicheit bedächte.

So wais mann sich wol zuverinndern, das dem chamerer lantter und austruckhlich verpoten worden, den anbegerten pfältzischen zol hoy der somnen pruggen von der hohen schuel zehendeu und güllten nit zugeben, deme auch nit volg heschehen und dardurch beschwerlicher einganng geursachet werden. Damit nun dieselbe zol sachon nnd anders von wegen der universitet zehenden und güllten in der pfaltz zu richtigkheit khomme, wie dann bei negst fürganngner hieigen tagsleistung gannz füeglich hette beschehen mögen, solle nochmaln aller nützlicher vleis gethon werden.

Und das ist, so vil der hochen schuel chamer sachen herürt, dem wais nun chamerer bey seinen pflichten und treuen vleissig nachzugeen; da er aher solchee in ainem oder anndern überfarn, wirdet er das seinem söckhl clagen und selbs tragen müessen.

Und wiewol, alls oben verstannden, die salaria bey diser universitet dermassen geetigen, das man ytziger zeit mit dem ordenlichen einkhomen schwerlich gelangen mag, so ist doch zehoffen, wann ermelte auegaben und unordnungen abgestellt und der chamer aussteende schulden bey den Zettlischen erben nnd anderstwo vleissig und treulich eingevordert werden, es solle sich noch erschwinngen lassen, voraus weil der professor hebraicā linguā der chamer ab dem uncossten khommen. So ist auch unserm genedigen fürsten nnd herrn nit nngemaint, wann der hoheu schuel mit verkhauffung des weylers Moss bessernng gemacht werden mag, doch das man des verfahr halben der enden durch einen reverss gesichert seye, damit der nit abgethon auch auf khein weite, die den Bayrischen beschwerlich, umbgelegt oder mit mererm lon gestaigert, sonder das es im selben beider seits underthonen halben bey alltem heerkhommen gelasson werde.

Damit nun diss alles desto gewiser nnd hestenndiger in guete ordnung khomme nnd dahei heleiho, sollen hinfüran järlich die chamer rechnungen, wie sy vom chamerer und casstner aufgenomen und von der hohen schuel vicecanzlern und andern verordneteu underschrihen und guetgehaissen seind, allehald gen München geschickht und weder chamerer noch casstner quittiert werdon, his auf ersehung der rechnungen von hove beschaid ervolgt.

Znm vierten. Nachdeme im herzog Georgischen collegio bei einem und anderm auch einsehen zehaben von nöten ist, damit es widerumb zu einer rechten zucht und vleissigem studirn gebracht werde, sollen die von der universitet, sonderlich facultae artium berürtes collegii regenuten in allem gueten beistand thun.

Beschlieslich weil der hohen schuel chamer, indem das sich die ettlich neugestifften stipendien angenommen, also das der stiffter gellt daheer endpfangen und hergegen das järlich einkhomen auf die stipendiaten von der chamer verschrihen worden, schaden geliten, solle hinfüro darauf acht gegehen, damit die chamer mit dergleichen sorg und wagnus nit beschwert, dann die stiffter werden die mittl nnd wege wol zesuchen wissen, wie sy ir gellt sicher anlegen und die fundationes vergwisen.

Das alles will sich vilhochgedachter unser genediger fürst nnd herr enndtlich und gewielich zugeschehen im ganntzen ernnet verlassen. Und

haben sich bei iren fstl. gn. die vleissigen und treuen professores aller genaden und fürderung zugetrösten; hergegen aber die unfleissigen und nachlessigen des widerspils und verdiennter straff zuversehen, und sich also nach deme yeder meniglich zerichten. Actum zu Inngolstat den 17. tag monats novembris im jar nach Christi geburd 1577.

Dise schrifft ist an gemeltem dato nit allein auf vorgeende erinnerung, welche in persönnlicher gegenwurt offthochernanuter genediger fürste und herr hertzog Albrecht in Bayrn etc. selbs gethan, gleich darnach in beisein irer fstl. gn. gellebten suns hertzog Ferdinanden etc. im schloss zu Inngolstat vicerectorn chamerer und rate der hochen schuel nach der longe abgelesen, sonder auch denselben wie auch der universitet vicecanntzler under irer fstl. gn. secrete und hanudtzaichen hinderlassen worden.

Nr. 102.

(S. Bd. I, S. 319.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 4, f. 23.

Anno Sal. MDLXXVIII inter collegium medicum et iuridicum disceptatio incidit. Nam Sebastianus Knab Eccius professor Ethicorum paucis ante diebus doctor iuris coronatus, tametsi lectionem hanc philosophicam etiamnum obiret, nihilominus ad subsellia et eminentiam professorum iuris, quam ipsi supra medicorum ordinem longa iam temporum consuetudine quasi praescriptam sibi vendicant, aspirare coepit. Qua in re, si non instinctu, consilio certe atque approbatione collegii iureperitorum nixus est. Nam ipso die sacratissimi corporis Christi idem Knabius D. Joanne Gailkyrchero institutionum professore praeeunte ac ducente iurisconsultorum subsellia in templo conscendit. Quod quum novum esset omnique hactenus exemplo in schola Ingolstadiensi caruisset, professores medici, ne quid de iure suo et privilegiis, in quorum defensionem iuraverant, negligenter remitterent, minime ferendum censuerunt statimque de iniuria huiusmodi apud iurium doctores sunt protestati. Ceterum pendente hac lite in annum usque sequentem visum est D. Knablo apud seronissimi Bavariae ducis Guilelmi consiliarios, qui ob alia quaedam negotia Ingolstadium accesserant, controversiam eam dirimendam proponere. At illi re ista secum deliberata pro medicorum collegio sententiam tulere ac D. Knabium, qui diu inter philosophiae professores docendi munus sibi usurparet, tam diu in publicis privatisque conventibus eadem cum ipsis sede locoque debere contentum esse pronuntiarunt. Acta sunt haec professoribus medicinae D. Joanne Lonaeo Boscio, Cyriaco Lucio et Philippo Menzelio, iurisperitis autem D. Nicolao Everhardo, Casparo Lago, Georgio Everhardo et Joanne Geilkyrchero Anno Dni MDLXXIX mense Augusto.

Nr. 103.

(S. Bd. I, S. 298.)

Archiv-Conserv. Tom. II, f. 63 v.:

..... Darauss E. fstl. dchlcht noch verner gnedigelich zueschliessen haben, das unns mit ainigem grundt nit zugemessen werden khan, das diser oder andere dergleichen casus auss unserm unfleiss heerfliessen, man wollte dann inn gemain alle obrigkhaiten unnd respublicas eines gleichen unfleiss bezeichen, dann ye khein magistrat inn der wellt sollche casus unnd homicidia verhieten mag...... *f.* 64 r: Allss haben E. fstl. dchlcht gnediglich zubedenckhen, das destoweniger ursachen verhannden, die E. f. D. bewogen sollen, dissmals ettwas fürzunemen, das E. f. D. hochlöhlichen universitet privilegien unnd immuniteten zuwider angesechen werden möcht, wie dann eben diss, das die hayde gefanngne auss der universitet venckhnuss genhommen werden sollten, hey den studiosis alhie und anderstwo ein ansechen gewinnen und darauss vil annderss (alss wir besorgen) ervolgen würdt, das hernach nicht leichtlich khundte widerbracht werden; derowegen wir unnderthenigliich erachten, das nit wenig zubedenckhen, wie dissfalls zueprocedirn unnd zuhandlen, damit dero löhlichen universitet immunitates nund privilegia hey würdn hleiben, unnd diss nit allain von wegen dess gegenwärtigen fallss, sonder vilmher von wegen dess grossen gemainen nutz, so auss bestendiger erhalltung sollcher immuniteten der christlichen kürchen ervolgen mag, dann ohne zweivel sollche privilegia den universiteten nit vergebenlich, sonnder darumb gegeben worden, das man gespürdt, dieselhige zur mherung nnnd auffnhemmen der hochenschuel gedeüen unnd also in consequentiam dem gemainen nutz eines ganntzen lanndts mehr fürtreglich als schedlich sein; dannenher man noch auf heutige stundt bey den fürnemhsten universiteten (*f. 64 v.*) sichet, das derselben privilegia auch in den hochwüchtigisten fällen bestendigelich erhallten werden, unnd das man in sollchen vilmher anff den grössern nutz, so ex conservatione privilegiorum entspringt, alls auff den particular nutz, so man in certo casn posthahitis privilegiis verhoffen möcht, achtung zugehen pflegt...... Und dann nnnsere studiosen auss den jherlichen verlesnngen der statuten nnd privilegien der hochenschuel (*f. 65 r.*) wol wissen, das ein studiosus, so ettwas misshandlet, anderstwo nitt, alls in der universitet custodi verhafft werden soll, so hahen E. fstl dcht. nechsten hevelchs execution hiss auff weittern derselben beschaidt einzustellen wir diss notwendig bedenckhen haben miessen, das nit villeicht hirauss ettliche grössore inconvenientia entstüenten; dann im fall wir E. fstl. dcht. statthalltern die verhaffte gelifert hetten oder noch lifern sollten, trüegen wir sorg, es möcht erstlich vil studiosen bewegen hinweckh zuziechen, und ein geschray auszubraytten, das dero löhlichen universitet propter delictum unius hominis die fürnemhste privilegia genohmmen, znm andern, das auch sollichs wider das offentlich und samptlich aussrueffen nnd znesagen aller ohrigkhaiten alhie beschechen, und also fides publice data inen nit were gehallten worden, und dann müesste fürs dritt darauss ervolgen, das E. fstl. dcht. nachgesetzte obrigkhaiten allhie zn allen thailen ires ansechens nnd reputation nit einen geringen abbruch leiden und ettwan hinfürau

in abstillung der zwitrachten und unwillens, die sich öffter zutragen und gar nit verhüettet werden khönnen, nit vil mehr gellten würden, wölches ob es rhatsam also geschechen zulassen und oh nit miglich, das dardurch vil ehrliche leudt möchten abgehallten werden, ire shön hieher zuschickhen, haben E. fstl. dcht. gnediglich zuerwegen wir zuvor underthenigklich haimbstellen, allss dero ernstlichen hevelch, darauss wir der universitet nachthail besorgt, exequirn wöllen in sonnderm bedenckhen auch, dieweil ohne das bayde verhaffte durch vier wächter also verwhart sein, das man ir zu recht wol mechtig u. s. w.

Nr. 104.

(S. Bd. I, S. 298.)

Ebend. f. 79:

...... Nnn hetten wir gleichwol ursach, dieweil es ein sehr mnetwillige bese hochstreffliche thatt, die sich mit khainem fueg vertettigen oder znm wenigsten entschuldigen lasset, inen das malefiz recht vermüg der peinlichen halsgerichtsordnung ergeen zulassen und demselhen nach am leib zustraffon. So wellen wir sy yedoch in ansehung irer jugenndt, auch von wegen der ansehlichen fürbitt, so irenthalben bey nns beschehen, desselben solchergestallt erlassen, das inen die verdiennt leib in ein gellt strof verwenndet werd, wie wir dann des Viereckheu vormundern, was in demselhen fall unser mainung, alherait zuschreihen lassen u. s. w.

Ebend. f. 98:

...... Nachdem sich euer fürstliche gnaden von wegen unsers jungen vetters .... Paulsen Viereggen dahin erklärt, das er dess leidigen todtschlags halben .... zusambt das er sich schon mit dess entleihten freundtschafft umh 600 fl. allerdings vertragen, euer fürstlichen gnaden noch 4000 fl. zu straff erlegen oder aher das malefitz recht überstehen sollte, ... so gelangt derowegen an e. fstl. gn. unser aller samentlich underthenig flechlich bitt, sie wöllen .... vilgemelten unsern jungen vettern .... der hochen gelltstraff, daran all sein vermögen ligt, gnediglich entlassen oder doch dieselbe ime mit gnaden allso mullttern, das er nit gahr an pettelstah gejagt werde u. s. w.

Gemaine freundtschafft und vormunder **Paulss Vieregggen.**

Nr. 105.

(S. Bd. I, S. 298.)

Ebend. f. 86 v.:

...... Neben dem aber, genedıger fürst und herr, haben aus E. fstl. dcht. yetzigem schreihen wir auch in (*f. 87*) underthenigkhait vermörckht, das dieselben dise that selbs ahzustraffen und solche straff zu dero fstl. Gnaden zunemen bedacht und vorhaben. Darinnen gleichwol

E. fstl. Dcht. wir unsersthails in underthenigkhait nit mass und ordnung fürschreiben, noch vil weniger auss ainigem ungehorsamb uns widersetzen; allain sollen E. fstl. Dcht. wir unserer pflicht und aydt nach, auch umb erhaltung willen der universitet von bäpstlicher hayligkeit und römischen kaysern allergnedigist und miltigst gegebnen, auch E. fstl. Dcht. vorfahrn genediglichen angenommen privilegien und freyhaiten, dartzu wir alle samendt und sonders obligirt und verlibt, in aller underthenigkeit zuerinnern dannoch nit underlassen, das hierdurch berüerten privilegien und freyhaiten nit geringer abbruch und schmelerung gescheche, auch also der universitet ruemb und auffnemmen gesteckht und in abnemmen gebracht würde. Dan in den merberüerten privilegien ausstruckhenlich verleibt, wie es auch bey E. fstl. Dcht. vorfahrn und sonnsten yederzeit unntz dahero also gehallten worden, das rector und rhat nit allain in geringg und bürgerlichen, sonnder auch malefizischen verbrochen und endtleihungssachen zuerkhennen und zuurthailen, auch nach gelegenhait und herkhommen eines yeden verbrechens zustraffen und die straffen einzubringen vollen macht und gewalt haben solten, in massen dann auch daneben in den angezogenen privilegien ordnung und weis fürgeschriben ist, wie in dergleichen vällen solte procedirt und justitia administrirt werden. So halten wir aber in underthenigkait nit dafür, das E. fstl. Dchlcht. uns so ungenedig oder zu solcher ungenaden ursachen haben, das darumben der universitet so lobliche und lannghergebrachte privilegia und freyhaitten also limittirt und geschmelert werden sollten. Es hetten auch E. fstl. Dchlcht. yederzeit sovil macht wol und stüendo zu derselben genedigen willen und gevallen, da uns schon in solchon vällen vermöge angezogner privilegien zustraffen und die straffen einzubringen gebürt und zuestehet, solches erstrafft gelt nach dero fstl. Dcht. genedigen willen und gevallen der universitet zu nutz und guetem zuverordnen und anzuwenden, das also den vilberüerten privilegien gemess gelebt und nichtdestoweniger E. fstl. Dcht. genedigem willen und bevelch gehorsambliche volnziechung geschehen khöndte, auch also bey den frembd und ausslendisch scholaren aller verdacht und beschraiung, als were dieser universitet freyhaiten zum thail geschmelert, auffgehebt und gestillt werden. Dem allen nach, genediger fürst und herr, gelanngt an E. fstl. Dcht. unser ganntz underthenig und diemütiges bitt, die wöllen gegenwertigen vall und handl genediglichen dahin erwegen und miltern, damit der universitet angezognen privilegia und freyhaiten so wol in diesem puncten mit abstraffung der malefizischen misshandlung und verprechon alss sonnsten in allen andern bey crafft und würden erhalten, darundter auch also vilgemelter hochenschuel rumb und auffuemmen befürdert und vortgepflantzt werde. Dartzue wir, sovil bey uns gelegen und immer müglich, an unserm vleiss, sorg, müeh und arbait in undertheniger schuldigen gehorsamb nichts wöllen erwinden noch manglen lassen, das sollen E. fstl. Dcht. mit gnaden spüren und im werckh befünden; nochmaln gantz underthenigklich bittend, dieselben wöllen dise unser underthenig und diemüetigen erinnerung uns nit zu ungenaden verdenckhen und aufnemen, sonder der universitet höchsten notturfft mit genaden zuschreiben, danebeu auch, unser genedlger fürst und herr, auch der uni-

versitet und dero privilegien patron schutzer nnd schirmer sein und bleiben etc. ......

Datum Ingolstat den 28 August ao 79.

E. fstl. Dcht.

underthenig nnd gehorsame
Rector Cammerer und Rath der hochenschul daselbst.

Nr. 106.

(S. Bd. I, S. 297.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 36 (ein Auszug daraus Arch.-Conserv. Tom. II, f. 280).

Notum et manifestum sit universis et singulis per praesentes literas, quod cum reverendissimo principi et domino domino Martino episcopo Eystadiensi et cancellario academiae Ingolstadiensis iam inde ab aliquot annis a rectore et senatu praedictae academiae vigore praetensi cuiusdam privilegii a Leone X. pontifice maximo academiae Viennensi, cui Ingolstadiensis contendit per omnia esse adaequata, concessi super attentata iurisdictione tam ecclesiastica et testamentaria qnam criminali in clericos beneficiatos et supposita universitatis nonnullae controversiao motae illaequo aliquoties coram illustrissimorum principum et dominorum quondam domini Alberti laudatissimae memoriae et Guilelmi comitum palatinorum Rheni ac utriusque Bavariae ducum etc. consiliariis aulicis agitatae fuissent, tandem in gratiam et favorem academiae nec non in singulare beneficium tam docentium quam studentium eo quo sequitur modo per ipsum reverendissimum episcopum et cancellarium declaratae atque a rectore et senatu academico pro se et successoribus suis acceptatae sint. Primo scilicet quod attinet iurisdictionem, ut academici in nullos clericos in dioecesi Eystadiana beneficiatos sive Ingolstadii sive ruri in pagis academicis degentes ullam plane iurisdictionem sibi posthac arrogent vel etiam in volentes usurpent, nisi actu doceant vel studeant, quod tamen etiam cum hoc temperamento intelligendum erit, ut nempe in iis saltem, quae docentium vel studentium clericorum disciplinam scholasticam leviores excessus et debita concernunt, academici simplicem coercionem et cognitionem salvo tamen beneficio et iure ad ordinarium et cancellarium provocandi exercere possint; ea vero, quae spectant ad ordinariam iurisdictionem, reverendissimo episcopo Eystadiensi per omnia expresse reservata sunto. Secundo quoad testamentariam cognitionem, si decesserit doctor vel scholaris beneficiatus in Eystadiana dioecesi, qui vel secundum ius commune vel secundum privilegia synodalia testatus fuerit, tunc testamentarii seu executores bona relicta defuncti possint obsignare et inventarium de iis conficere idque cum scitu rectoris seu senatus academici; illud vero inventarium testamentarii postea cum testamento seu constitutione privilegiata repertis intra tempus unius mensis in statutis synodalibus expressum ad curiam episcopalem pro publi-

catione et confirmatione aliisque executorialibus impetrandis remittere ac post lapsum unius anni a tempore mortis testatoris computandum reverendissimo episcopo aut eius vicario integram de inventis et distributis rationem facere debeant. Si vero post obitum alicuius clerici, sicut praemittitur testato defuncti non statim constaret de testamentariis seu executoribus per eum nominatis, tunc parochus Ingolstadiensis, in cuius parochia clericus ille obiit, de morte illius statim ad curiam episcopalem perscribat, quae ad obsignandum relicta bona et inventarium de iis cum praescitu rectoris seu senatus academici conscribendum suos Eystadio deputabit; id vero si intra mensis spacium non fieret, tunc rector et senatus academiae poterunt bona relicta obsignare. In reliquis autem, nempe quoad publicationem confirmationem executionem et absolutionem servetur processus hactenus secundum stylum curiae et synodalia statuta observatus; vice autem versa quod testamentariam cognitionem spectat, id ex parte reverendissimi episcopi ad aliarum dioecesium clericos studii tantum causa Ingolstadii morantes (nisi tales clerici aut alii seculares episcopum pro executore sui testamenti elegerint et rogaverint) non extendatur. Tortio si vero clericum beneficiatum plane citra omnem dispositionem intestato contingat decedere, ita ut confiscandi iuri locus fiat, eo quidem casu obsignatio academiae permittitur, inventarii vero confectio de omnibus bonis relictis soli episcopo, adhibito tamen rectore vel alio ex senatu academico, reservatur et confiscationis pariter processus quoad liquidanda per praetensos haeredes bona, ut usu receptum est, secundum sacrorum canonum et antiquorum patrum sanctiones nec non secundum consuetudinem per curiam episcopalem hactenus observatam retineatur. Quarto circa iurisdictionem criminalem et eius exercitium ita utrinque observetur, ut contra laicos ac etiam aliarum dioecesium clericos cognitio criminum spectet ad rectorem et senatum academicum, modo tamen infra limitato, ut scilicet sempor eveniente casu criminali ad episcopi curiam de eo plena quoque deinceps relatio fiat, et si crimen adeo enorme et atrox iudicatum et repertum fuerit, ob quod sanguinis aut ultimi supplicii poena etiam ex officio imponenda veniat, vel si propinqui alicuius occisi aut alius quicunque ordinariae accusationis criminalem processum institui potant, his casibus, prout habet primae erectionis seu fundationis privilegium, ad reverendissimum dominum cancellarium et episcopalem curiam captus et causa remittantur. Sive autem ex mera clementia et gratia sive ob legitimae purgationis susceptum iudicium tali capto poena sanguinis aut ultimi supplicii per reverendissimum dominum cancellarium mitigata et remissa fuerit (quod ipsius reverendissima celsitudo pro sua authoritate facere potest), eo quidem casu pecuniariae mulctae imponendae ius soli reverendissimo domino cancellario competet, mulcta autem ipsa, deductis tamen expensis iudiciariis et aliis, in usum et utilitatem universitatis Ingolstadiensis et suppositorum ita convertenda erit, ut libera dispositio et dispensatio in arbitrio reverendissimi domini episcopi et cancellarii plenarie semper esse et manere debeat. In personas vero clericas Eystadianae dioeceseos ac in studio Ingolstadiensi commorantes reverendissimo Eystadiensi ut ordinario loci criminum cognitio et punitio relinquatur plane libera. Et haec cum illa expressa reservatione ita declarata sunt, ut tam reverendissimo episcopo Eystadiensi quam academiae

Ingolstadiensi in reliquis iuribus et privilegiis suis nulla prorsus ratione praeiudicare debeat. In quorum omnium plenissimam fidem et perpetuum semper inviolabiliter valiturorum testimonium nos Martiuus episcopus Eystadiensis et cancellarius Ingolstadiensis nec non et nos rector camerarius et senatus saepedictae academiae Ingolstadiensis sigillum nostrum et academiae nostrae duobus huius declarationis instrumentis authentice appendi mandavimus et curavimus.

Actum Eystadii 18 die mensis Junii anno post Christum natum 1584.

Nr. 107.

(S. Bd. I, S. 291, 310, 326.)

Archiv d. Univers. B, I, Nr. 35.

Alls der durchleuchtig bocbgeborn fürst und herr herr Wilhelm pfaltzgrav bey Rheiu hertzog iu Obern und Nidern Bairn unser genedigister fürst und herr uf absterben irer fürstlich genaden herr vattern die regierung dises fürstenthumbs angetreten, baben sy befunden, das irer fstl. gn. lobliche voreltern inen den wolstandt und ufnemmen diser universitet alls eines fürnemen weslicben clainet dises lauds zum bechsten augelegen sein und dasselb zubefürdern sich einiche miebe oder costen nit rauen lassen, wie solches die stiftung etlicher ansechlicber collegien und ufrichtung herrlicher gebeu zuerkheunen geben, derawegen ir fstl. gn. sich alspaldt und gleicb anfangs dero fürstlichen regierung entschlossen, hierinn dero geebrten voreltern exempl. und vestigiis nachzuvolgen, bevorab dieweil sy gemerckht, das sonderlich bey yetzigen lesten zeiten an gelerten und tanglichen leuthen zu erhaltung der catbolischen religion und politischon wesen schier ohn allen orthen grosser mangel erscheinen will, welcher nit wol anderst dann durch diss mitl zuersetzen, und demnacb zw solchem ende etlicbe ansechliche und statlicbe gebeu der universitet zw guetem mit schwerem und grossen uhncosten ungeacht allor irer fstl. gn. anderer ungelegenheiten, die sy von dergleichen ausgaben billich abbalten sollen oder migen, angestelt und merers thails verricbtet; daneben baben ir fstl. gn. auch nit underlassen, alles, so diser universitet und hochenschuel ehr und wolstandt in einem oder anderem bindern migeu, so wol bey den professorn scholarn alls burgerlicheu obrigkeit durcb sonderbare instructionen ordnung und recess sovil miglicb abzustellen, auch alls ir fstl. gn. bericht worden, wie etliche professorn mit dem leseu sebr nacblessig, dardurch die jugent versaumbt und die hoch schuol zw abfahl gerathen mechte, dieselben durch souder ernstliche bevelch zw mererm fleis zuermanuen und eins thails derselben zw fleissigerm lesen durch besserung irer besoldung und sonst andere genad raicbung zuraitzen und zubewegen und gentzlich verhofft, solcher gestalt die gewünscht frucht der besserung bey der universitet zuerlangen, so bringen aber ire fstl. gn. ybe lenger yhe mer in gwisse erfarung, das solcbes alles bey dem mererntheil der professorn wenig ergeben und das dieselben sich nit allain nit gepessert, sonder unfleissiger und nachlässiger sein dann vor niehe, daraus dise universitet so wol bey auslendiscben

alls inlendischen in grosse vercleinernng gerathen, also das die yho lenger yhe weniger hesuecht wirdet und die anzal der scholaren nur ab und gar nit zuenimbt, dessen ire fstl. gn. hoches und grosses missfallen trageu und sich gegen den professorn alls gelerten personen, die sich der gebür und was inen pflicht halb obligt selb erinern sollen, vill aines bessern versechen, werden auch nit umbgehen khönnen, solches gegen den schuldigen, dieweil sy sechen und spürn, das die güette und vermanung bey inen nicht helffen will, zw gebürender zeit in ander weeg zuantten.

Damit aber disem unrath in konftig gewerth und weitter abfahl der universitet verhüett werde, haben ire fstl. gn. sich allain diser einigen ursachen willen selb aigner persou mit dero grosser ungelegonheit hieheer begeben, der hochenschuel notturft alles fleis heratschlagen lassen und nachvolgende mitl und weeg fürgenommen.

Erstlich dieweil fürnemblich an dem hoch und vill gelegen, das die professores irem obligenden und schuldigen heruef ein merers und bessers henüegen thun als bishero bescheheu, wellen und bevelchen ire fstl. gn. hiemit in gantzem ernst und bei vermeidung dero schwereu straff und ungenad, das berirtem recess des 77. jars gefertigt wie auch allen andereu vorgehenden in allem und yedem strackhs uud ernstlich nachgaugen und vor allen dingen die neglecta professorum demselben gemes fleissig observirt, quottemberlich gehn hof bericht und durch der hochenschuel camerarinm kainem mer bezalt werde dann nach rata und anzal der lectionen, so er gelesen oder verricht.

Nit weniger fleis und aufmerckhen solle auch bei dem beschehen, das der hochenschnel cammeror sein raittung jerlich zw gebürender zeit vor den verornten floissig und lanter thue, und wann die also vou ime ufgenommen und von beysitzern underschriben worden, soll dieselb alspalt umb guethaissen und adprobation geen München geschickht, im fall auch cammerer, wie man yetzt etliche jar her gespürt, saumig und nachlässig erscheineu wurde, er alsdann vom vicecantzler und assistenten desswegen angehalten, oder da die gebürente volge boy ime nit sein wolt, solches yederzeit geen hof bericht werden; consilia und andere zusamenkönften sollen sovil miglich ad dies non legibiles und eutlich also angestelt sein, das kain versaumnus daraus volge; do dann etwo parthey oder andere sachen, so die nniversitet oder hochenschuol in gemain nit belangeut und khainen verzug leiden, einfallen, sollen dieselben durch den rector vicecanzler und decanum juridicä facnltatis oder, do derselb aus ebaften und redlichen ursachen verhindert wurde, den seniorem verricht und der andern aller sovil miglich verschont werden, inmassen per statuta und derselhen reformationen hievor oftmals verornt ist.

Das auch yederzeit ain wissen verhanden, wie die professores lesen, sollen vicecanzler mit sambt irer facnltet decano alle monath inhalt der statuten oder doch zum wenigisten quottemberlichen unversechens in die lectiones academicas professorum geen und ir aufmerckhen haben, also auch gelerte scholares ansprechen, wie sy mit dem lesen versechen seyen, oder etwa einen coricäum bestellen, der haimblich auf solche ding acht gebe und vor der ordenlichen auszalung dem vicecanzler bericht thun, dann dess vicecanzlers lectiones sollen senior und decanus derselben facnltet,

den decannm aber vicecanzler nnd seniores, gleichsfalls die professores der societet der rector unseren collegii alhie visitirn, damit sich eben kainer gar sicher wisse.

Der jnristen facultet in sonderhait belangent wil merhochermelter unser genediger fürst und herr fürohin kainsswegs gestatten, das sich die in gemain, wie etwo beschechen, oder anch die professores juris für ire personen gegen einichen fürsten oder stennde in sonderbare bestallung einlassen oder auch ausser irer fstl. gn. vorwissen und bewilligung ainich bestendig jerlich dienstgelt annemmen; sonsten ist der facultet dess consulieren und advocirn der hochenschuel statuten und reformationen gemäss und sovil unversaumbt der lecturen beschehen möge ungewehrt, doch wie verstanden, das die ordenlichea und anbevolchnen lectiones, alls darumben die professores hie and fürnemblich bestelt seind, in albeg vorgeen und nit dahinten bleiben. Und weillen der professorn juris etliche dergleichen auslendische frembde bestallungen habon nnd ebon von solchen ortten, damit unser genediger fürst und herr mehrlay zuthun hat, sollen die, inmassen gleichwel hievor auch bevolchen gewest, aber noch bis daheer unvolzogen ist, inner oines viertl jars aafgeschriben werden. Es wellen aber auch ire fstl. gn. hierdurch denselben oder andern professorn nit verwehrn, fürsten stetten und andern in gwisen sachen, die wider Bairn nit seindt, nach vermigen und sovil ungehindert irer obligenten profession gesein mage, zndienen, doch das die aussorhalb derselben sachen in andorn ungebunden, sonder zw irer fstl. gn. notdurft and gebrauch yederzeit frey seyen, wie an ime selbs billich.

Nachdeme auch das hochnutzlich und weit erschallen exercitium dess consistorii oder schepfstuels ein zeit heer durch etlicher professorn unfleis fast ernider gelegen, ist irer fstl. gn. ornstlicher bevelch, das solches unverzüglich widerumb mit allem fleis angestelt uad nach mass und form desselben erster ordnung bestondig vortgesetzt; welchor dann aus den professorn, wie sy die ordnung nacheinander trift, aines versaumbt and verligen liesse, demselben allsdann in der quottember auszalang für yedes solch neglectum sovil, alls er für drey lectiones znempfachon hette, abgezogen werde; dann eben diss exorcitium hat der juristen facultet bey vorigen reformationen die vilfeltige nnd übermessige zal der vacanzen und dierum non legibilinm durchgebracht, welche sonst and da man nit in hoffnung gestanden, sy sollens in diesen weeg der jugent zw guetem beharrlich widerumb hereinbringen nnd ersetzen, solcher massen ait znegelassen, iren fstl. gn. wer anch genedigclich wol gemaint, do die professores juris auf andere mor exercitia gedechten, dardurch die jugent bey arbait and übung blibe und die studiosi dise aniversitet zubesuochen geraitzt wurden.

Die ordenliche lessstunden sollen weder juristen noch andere professores ohne gemainen beschluss und consens academici senatns veräudern oder abwechslea, nnd wo dergleichen aus gueten ursachen fürzunemmen, vom selben zuvor gehn München bericht werden, und sollen in sonderhait die juristen lectionem institutionum den statutis gemess ynnor zwaia jarn gewiss und gentzlich vollenden, damit die jugont nit anfgehalten oder lanckhweilig gemacht worde, das sy etwo ad suporiores lectiones wetten,

ehe und zuvor sy darzue gennegsamb präparirt, und dardurch nit wenig versaumbt werden.

Das dann zu verpotnen tägen weder haimblich oder offentlich fleisch gespeist, auch über tisch von den scholarn nichts ergerliches in unser heiligen religion auf die paan gebracht oder disputirt werde, das ist oft vor der zeit mit sonderm erst gepotten, aber nit weniger arckwohn, dem werde nit aller orten strackhs gelebt, sonder hierinen den sectischen scholaren zuvil gehengt und connivirt, welches doch unseren genedigen fürsten und herrn zu sonderm missfallen raichet. Wellen demnach ire fstl. gn., das solche verhott so wol hey den costherrn als den scholaren alsspaldt widerumben verneuert und alles fleis darob gehalten, inmassen ir fst. gn. heim stattrathe gleichsfalss zugeschehen verordnen und, was sy deme widerwertigs hefünden, so wol hey den scholaren als den costherrn nach ungenaden straffen werden.

Verrer werden ire fstl. gn. bericht, das hisheer bey der artisten facultet diser universitet ein solcher gehrauch gewesen und gehalten worden, do die examinatores sich von wegen der zuelassigkeit der yhenigen, so in magistros oder hacalaureos promovirt zu werden begern, oder welche stell ein jeglicher aus inen haben soll, nit vergleichen khönnen, sonder davon gleiche stim gewesen, das solcher strit durch das loss entschiden worden, das dann ir fstl. gn. gantz ungereimht und unthuenlich gedeucht, derowegen ist irer fstl. gn. bevelch und mainung, das vorthin in dergleichen fellen, da gleiche vota sein werden, dor präceptorum vota, alls die von ungeschickh oder untanglicheit irer discipul merer wissenschafft haben, alls durch das einig examen eines tags erlangt werden mag, dem andern fürgezogen, in andern fellen aber yederzeit den merern nachgangen werden soll.

Lestlich dieweil an ime selh nit alain billich, sonder auch nöttig, das ain yeglicher präceptor über seinen discipul ein gehürliche und zimbliche correction habe, und sich hissweillen begibt, das die alumni oder convictores unsern Albertinischen collegii sich iren präceptorihus widersetzen oder sonst also halten, das nit wol umbgangen werden mag, gegen denselben gebürliche straff fürzunemmen, welche etwo nach gelegenheit der personen anderst dann per carceres füeglich nit geschechen khan, mit denen aber bemelt unser Albertinisch collegium diser zeit nit versechen, so wellen ire fstl. gn., das der rector und prorector yederzeit schuldig sein solle, uf dess regenten begern die ungehorsamen, so seiner disciplin underworffen, zw der universitet gefenckhnuss ohne weitter erkondigung oder erforschung der ursachen hringen zulassen und dasselh, so lang es die regenten nach gestalt dess verprechens für nöttig achten werden, zuerhalten.

Und das wolten yetzt ire fstl. gn. rector camerer und rathe auch professorn und zuegewonthen dero hochenschuel umb entlicher nachrichtung willen also hinderlassen sich in ganzem ernst versehende, dem soll also fleissig und getreulich nachgangen und iren fstl. gn. nit ursach gegeben werden, gegen den ungehorsamen und unfleissigen das fürzunemmen, daroh andere auch forcht und exempl empfachen migen. Actum Ingolstat d. 20 Sept. ao. 84.

Nr. 108.

(S. Bd. I, S. 278.)

Archiv-Conserv. Tom. IV, f. 180 v. und Archiv d. Univ. D, I, 23. Oct. 1585.

. . . . . Nachdem wir auch von unsern nechst abgeordneten commissarien underthenigist erinnert, das bey unserer universitet nit zu jederzeit die menge extraneorum theologorum zufinden, dieweil es aber universitas clerica, hab man bissher allain die clericos in rectores erwellt, daraus ervolgt, das offtermahls aus mangel der tauglichen personen gleichsam trunguer nott zue disem ampt erhebt müessen werden, welche villeicht sonsten eingefalner mengel halben daher nit für tauglich erkhendt würden, und also underthenigist vermaint, nit unrathsam zu sein, das hinfüro aintweder ein rector, der sich zue der universitet ehr und auffuemen ruemlich verhielte, von neuem widerumb auff ein halb oder ganz jar confirmiert, damit auch copia idoneorum verhanden, das zue diser dignitet clerici conjugati khommen mechten, wie dann die professores conjugati, ob sy schon nit clerici weren, hierin nit ausgeschlossen sein sollen, welches ihres wissens bey der universitet zue Wien und Freyburg im Preisgaw auch geschehe.

Dieweil wir dan alles das gern gnedigclich fürkhommen wollten, daraus unserer universitet nachthail entspringen möchte, so bevelchen wir euch hiemit verordnung zethnen, das die verwanten der theologischen und juristischen facultet ain oder mehr zusamenkhunfft erforderter notturfft nach halten und sich auffs erst angedeuttes vorschlags halber eines guettachtens vergleichen und uns ihr gesambte wolmainung auch räthlich bedenckhen mit angehefften ausfüerlichen ursachen zum fürderlichisten berichten, darbey aber sonderlich in guette achtung nemmen, ob dise verenderung auff den fahl sy für nuzlich bedacht würde allein bey unserm willen stüende oder ob sich gebüren wollt, hierüber zuvor der höhern oberkhait consens zu haben. Daran volzieht ihr unsern willen, und haben euch das in gnaden nit wöllen verhalten. Datum München, den 23 Oct. anno 85.

Nr. 109.

(S. Bd. I, S. 278.)

Arch.-Conserv. Tom. IV, f. 196 (ist die Reinschrift, der Entwurf im Arch. d. Univ. D, I trägt das Datum 16. Nov.)

. . . . . Das sovil den ersten puncten anlangt ohne zweifel ain rector, der dem officio wol und ruemlich vorgestanden, widerumb auf ein halb oder gantzes jahr, da es die notturfft erfordert, confirmirt werden möge, durch welche confirmation dann zu vilmaln der mangl teuglicher personen würdet khönnen ersetzt werden, also das es nit vonnötten sein würdt, umb andere gar newe mittel zutrachten, die nit rathsamb ohne besondere hochnotwendige ursachen zuversuechen oder ahn die handt zunehmen. Im fall aber je der mangl tauglicher personen so gross wer oder würde, das auch

durch die confirmation eines rectors in officio villeicht auss andern hinderungen demselben nit allzeit khöndte geholffen werden, allsdann würde vonnötten sein, auch die conjngatos professores zu solchem officio zu gebrauchen, und ist zuvorderst richtig, wann die conjngati zu rectorn dürffen erwöhlt werden, das under denen leuth zufinden, welche disem officio wol vorsteen und dasselbe stattlich würden verrichten mögen.

Das aber hissbero khein conjugatus erwöhlt worden, ist auss dem ervolgt, das die universitas clerica ist und darumb in deren statuten aussdruckhlich versehen, das ein rector clericus sein mness. Und so man noch ferner zuruck sehen und ergründten will, woheer ein solches also verordnet, so findet sich, das es kheiner andern nrsachen halben alls darumb beschehen, das khain universale studium sein khan, darbey nit auch sacerdotes et clerici in gueter anzal studiorum gratia ir wohnung haben, welche sonst nach satzung der gaystlichen recht allain under dess bischoffs und ordinarii jurisdiction gehören und kheines andern weltlichen magistrats gerichtszwang etiam volente et cum iuramento sich undergeben khönnen, wie dann auch die andern scholar, die nit clerici seyen, innhalts der kayserlichen constitution in Auth. habita C. Ne filius pro parte allein vor iren präceptoribus oder vor dem bischoff desselben ordts und sonst vor niemandt andern mit recht sollen oder mögen heklagt werden. Damit aber nuhn, wann allzeit der hischoff angeloffen oder demselben zu seiner residenz nachgezogen werden sollt, auss solchem entspringende beschwerden fürkhommen würden, ist mit bewilligung der ordinarien die sach dahin gerichtet worden, das ein rector und der rhat einer jedtlichen nniversitet die cognitionem causä und erkantnuss dess rechtens in erster instantz über aller studiosen handlung haben, und damit auch sonderlich die clerici und gaystliche personen wider ein solchen gerichtszwang nichts zuexcipirn, der rector universitatis allzeit ein clericus sein sollte, wie es auch bisshero würkhlich gehalten worden.

Auss welchem ferner erscheindt, wann je vorsteender oder khünfftiger not halben die seculares professores et conjugati zu rectorn erwöhlt werden müessen, das ein solches fürzunehmmen nit bey E. fstl. Dchlcht gefallen allein steen, sonder, alls wir undertheniglich darfür achten, mit verwilligung der bäpstlichen heyligkeit würde beschehen miessen, wie dann dises nit allein tutior via, sonder auch hiever zu Wien in Oesterreich der gestallt würckhlich ist gehalten nnd practicirt, allda khain conjugatns in rectorem universitatis ist erwöhlt worden, so lang biss die bäpstlich heyligkayt hierüber ir indult und consenss gegeben.

Auf welchen fall auch, dieweil ein solche mutatio personä iurisdictioni präpositä unsers genedigen herrn und ordinarii dess bischoffs zw Eystett gaystliche iurisdiction etlicher massen und villeicht nit gar wenig betreffendt, in all weg sich würde gebüren, das er der hischoff dises vorsteenden mangels zuvor durch E. fstl. Dchlcht erinnert und daneben angedeuttet würde, wie und welcher gestallt E. fst. Dchlcbt. vermeinten demselben mit verwilligung bäpstlicher heyligkeyt zuhelffen sein, dann also khöndten alle khünfftige disputationes und missverständt abgeschnidten werden.

Es wurdet aber, genediger fürst nnd herr, durch die verwohndten der theologischen und juristischen facultet auch darfür gehalten, das dergleichen

mutation nit für zunehmen alls in casu extremae necessitatis, in erwegung, das solche verenderungen allerlay seltzams geschray und verdacht pflegen zuerweckhen, omnis enim novitas suspecta est et periculosa. Zw deme auch in denen univereiteten, da die conjugati angefangen rectores zuwerden, allerley abfall ervolgt und das auch letstlich bey allen verstendigen ein gemeine lehre ist, quod in rebus novis constituendis evidens esse debeat utilitas, ut recedatur ab eo iure, quod diu äquum visum est.

Nichts desto weniger, wann je ein so grosser und unersetzlicher mangl an teuglichen personen über khurtz oder lang zubesorgen were, so ist obgedachter theologen und iuristen so wol auch unser aller undertheuig rathsam gutheduunckhen, das E. fst. Dchlcht in eventum bey der bäpstlichen heyligkeyt mit vorgeender erinnerung dess bischoffs zw Eystett wol umb ein solch indult khönden anhalten, das auff den fall allein, da es die grosse not erfordert, professores etiam conjugati sive clerici sive non ad officium rectoratus erwöhlt, sonst aber und ausser dess nothfalls vermög der universitet statuten niemandt alls cölibes et clerici zw rectorn eligirt werden möchten und sollten.

Jedoch geben E. fstl. Dchlcht wir hierin weder mass noch ordnung, sonder haben diss alles E. fstl. Dchlcht uf derselben genediges begern undertheniger wolmainung gehorsamblich vermelden sollen, und thuen E. fstl. Dchlcht die universitet und uns hiemit undertheuig gehorsamblich bevelchen.

Datum Ingolstat d. 5. Dec. anno 85

E. fstl. Dchlcht

underthenig gehorsame
rector camerer und rhat dero
universitet daselbst.

Nr. 110.

(S. Bd. I, S. 301.)

Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 33 und Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 6 v.

Durchleuchtiger hochgeborner fürst, mein underthenigste gehorsame und verpflichte dienst zuvor, gnedigster herr. Auff E. fstl. gn. empfangnen gnedigsten bevelch soll derselben ich in underthenigkhait berichten, dass jetzundt nit allain die specificirten syben, sonder noch meror lecturn, so vor der zeyttt ause der hoheuschuel camer besoldet worden, vacirn, ales nemblich in jure lectio codicis extraordinaria, auch diser zeytt ein lectio medica, und dass hergegen ettliche lectiones gemert worden, alss die fünffte lectio ordinaria in jure und die dritte lectio medica, auch lectura extraordinaria feudorum, dass auch die bemelten und jetzund vacirendte lecturn zu underschiedlichen zeytten und nach gelegenheit der personen grösser und klainer stipendia gehabt, aber demnach zu specificirn, wass bemelten lecturn zur zeytt, alss sie jetzundt abgeben und auff die hern patres transferirt werden, für augirte besoldungen geraichen. So hatt pro-

fessor linguā hebraicā vor zeytten mit viertzig floren besöldet, weil der letste magister Johan Prunner ain calvinischer prädicant und convers gewesen, auch mit ainem grossen haussgesündt alhie gesessen, gehabt 150 fl. Gleichefalss hatt professor linguā grācā, so vor zeytten gantz schlechtlich besöldet, der letzte aber Laurentius Siphanus ein doctor juris und von hern Marxen und Hanssen Fuggers als ir gewessner präceptor alher promovirt und uns aufgebunden worden, hatt auch 150 fl. besoldungen gehabt.

So seien der poet, humanist, orator, mathematicus und dialecticus, so vor zeytten gantz geringe besoldungen gehabt, letzlich auch jedweder mit hundert guldig jerlich besoldet worden. Darneben zu weittern bericht E. fstl. gn. auch diss in underthenigkhait zuvermelden, dass hergegen der theologen, juristen und medicorum stipendia gestigen und gemert worden. Wass aber dise minderung der lecturn und dagegen die staigerung deren noch bleibendten lecturn der hohenschuel camer zu oder abgetragen, dass geben von jharn zu jahrn die underschiedliche camerrechnungen specifice zuerkhennen.

Letzlich, gnedigster fürst und herr, hab ich vor der zeytt E. fstl. gn. herrn vattern hochlöblicher milter gedechtnus auss sondern deshalben empfangnen bevelch ain bilantz dess einhkommen und aussgeben der hohenschuel camer ausszogen und überschickht, so noch zu hoff under den schuelsachen zefinden sein würdet. Darauss wol zuersehen, dass biss anhero die bürde und aussgaben der schuelen der camer intraden überstigen. Dass aber dannoch dass alte schueleinkhommen also ongeschmelert bestandn, hatt es dise gelegenhait, dass, wan abgang verhanden gewesen, etwan von hoff geholffen, wie dan höchst und seligst gedachter E. fstl. gn. herr vatter ohngeverlich anno 70 mit 500 fl. der armen erschöpfften schuelcamer succurrirt, auch ich anno 76 auss fürstlichem bevelch, als ich auff ableihen hern Zettelii erst in camerariatu angetretten, zwelff hundert floren angelegtes gelt miessen auffordern zu nottgedrangter abzalung der professorn, welche 1200 fl. doch hernach durch mich widerangelegt worden, wie in meiner rechnung zefinden.

So ist auch nit wenig der camer abgang underweilen zu statt khummen der aufschlag im getraidt, item dass in ettlichen jarn her über die dritthalbdausent floren seindt erstrafft worden und dass man je zu zeytten auss sonderbarer erlaubnus von hoff in der hohenschuel gewaxne hölzer gegriffen und in mangl anders darauss gelt gelest, welches alles zu jarn in den casten und camerrechnungen der hohenschuel underschiedlich eingebracht und verrechnet worden. Solches alles hab E. fstl. gn. ich in underthenigkhait sollen berichten, mich hiemit zu fürstlicher genaden underthenigst bevelhendt. Datum den 14 Nov. Ao 85.

E. fstl. gn.

underthenigster gehorsamer
Casparus Lagus.

Dabei ein Quartblatt (sicher aus d. J. 1586) eingeklebt, auf welchem geschrieben steht:

Der universitet camer einkomen trifft zu gemainen jarn 3500 fl.

Ausgaben der besoldung:

D. Hunger ausser des vicecancellariat . . .	150 fl.
D. Turnerus	200 fl.
D. Niclas [*d. h. Everhard*]	500 fl.
D. Casparus [*d. h. Lagus*]	300 fl.
D. Fridreich [*d. h. Martini*]	300 fl.
D. Scheber lectione et cameriatu	250 fl.
D. Menzelius	300 fl.
D. Cyriacus	180 fl.
Notarius	50 fl.
Granarius	50 fl.
	Sa 2280 fl.

Nr. 111.

(S. Bd. I, S. 279.)

Reichs-Archiv, Ingolst. Stadt u. Hochsch. Fasc. 15.

Dilecto filio nobili viro Guillelmo Bavariae duci.

Sixtus papa V. Dilecte fili nobilis vir, salutem et apostolicam benedictionem. Accepimus literas tuas 10. aprilis proxime praeteriti datas, quibus significasti nobis, te vehementer cupere, derogari statutis et privilegiis universitatis Ingolstadiensis, ut posthac in huiusmodi universitatis rectorem coniugati quoque et qui clerici non sint, eligi et assumi possint. Cui quidem desiderio tuo pro paterna nostra erga te dictamque universitatem voluntate libenter satisfecissemus, nisi visum fuisset nobis, rem non solum mali exempli fore, sed etiam valde alienum his praesertim temporibus ab ecclesiastica dignitate esse, quod layci et coniugati scholares clericos regant illisque clerici subiiciantur. Cum igitur id absque nostrae conscientiae offensione et fortasse etiam bonorum scandalo concedi nequeat, nobilitatem tuam benigne et paterne hortamur, ut aequo animo accipiat, si quanti apud nos ponderis commendatio tua sit hac in re declarare recusavimus, cuius alioqui preces quibuscunque aliis in rebus salvo officio nostro poterimus exaudire et sumus et erimus parati. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatorio die 14 Maii 1586, pontificatus nostri anno secundo.

Tho. Thom. Gualterutius.

Nr. 112.

(S. Bd. I, S. 293, 302, 310.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 37:

Von gottes genaden wir Wilhelm pfaltzgravo bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayrn thuen kund hiemit, nachdem wir verschiner zeit

den hochgelerten nnsere reth nnd liebe getreue Adamen Vetter von der Gilgen zu Obern Kölnpach und Johann Liechtenauer heeder rechten doctorn mit instruction nnd bevelch nach Ingolstatt abgeferttigt, daselhst bey unser hochenschuel in ainem und anderm der erforderten notturfft nach mit rectorn regenten nnd rethen daselhst zuhandlen und zutractiern, dem sy also gehorsamlich nachkommen und nns zu irer widerkonfft irer verrichtung schrifftlich auch mündlich satteu hericht und relation gethan, damit wir genedigclich zufriden, die wir von puncten zu puncten nachvolgender gestalt ratificiern und guethaissen.

Erstlichen weil der nniversitet cassten und cammerrechnung unrichtig und in kainer form, sonderlich der artistischen facnltet rechnung gantz schimpflich nnd schlechter erharkaidt, welche auch merers ansehen hat, das die gewesten decani dieselh underzutruckhen und auszuleschen, dann zuerhehen gedacht gewesen, ist dem rectori anferladen worden, dem M. Scheyrl und andere interessenten his auf fernern heschaid nnd richtigmachung irer rechnung, weil dise, so M. Scheyrl gethan, kaines wegs angenomen kan werden, alhie znverarestiren.

Gleichfalls solle auch durch ine rectorn regens Georgiani collegii, der casstner und schaffner verstrickht gehalten und inen samet und sonders anferlegt werden, ire rechnung inner 14 tagen richtig zumachen uud nach München nnder der universitet insigel unserm genedigem fürsten und herrn zuschickhen, damit sich ir fstl. gn. alsdann üher alle rechnnng in gemain iror fstl. gn. gelegenhait und wie es dieselhen verner hey irer universitet gehalten wellen haben, genedigist znerkleren.

Weil anch in den heeden casstenrechnnng Ingolstatt und Aichach ein ungleublicher ausstandt einkombt, solle yetzer von neuem aufgenomner cammerarins nehen ainem zugeorndten von der nniversitet alle underthanen, welche in den übergebnen ausstend hiechern hegriffen, für sich erfordern nnd von iuen anhören, oh sy der schnld gestendig oder nit, damit man des ain gewishait und sich darnach zerichten hab, gleichfalls sollen sy auch des gewesnen cammerarii D. Lagi angelegten gelts nnd erkauffte zinssverschreihung mit vleis ersehen, oh die universitet mit denselben der gebür nach zn geniegen versichert sey, sonderlich oh die specificierten und verschribne underpfand des daranf gelichnen gelts wol werdt, erwögen, solche von ime Lago gegen ainer recognition ahfordern und im archivo innhalts des cammerers hestallung hoy andern sachen verwahrn.

Und dieweil sich die academici zu mehrmaln heschwerd, das ineu iren privilegiis zugegen allerlay neuerung dnrch fürstlichen bevelch und recess aufgetrungen werden, ist inen durch fürlesung etlicher articl aus den statutis ausfierlich demonstriert nnd angedeut worden, oh gleichwol alle regierende fürsten inen yederzeit die statuta zn mehren nnd zumindern in allen confirmationen vorhehallten, allso das ir fstl. gn. wol, was der hochenschuel zu guetem, anznordnen und zuhevelchen macht hetten, sey es doch hiss dato nit beschechen, sonder alles aus den alten statntis wolbedechtlich nnd mit vleis genomen, deme aber so wenig als den statutis selhst geleht worden, wie inen dann vil articl fürgelesen, innhalts üherraichten extracts darin alle puncten vermeldt.

Gleichermassen ist dem rectori ain extract aus den statutis, was ime

ambts halber gebür, item wie jeder facultet mutatis mutandis statuta nach der juristen facultet zurichten, gleichfals welcher gestalt die studenten sich in moribus et disciplina halten sollen, zugestellt worden Item inen von der universitet ist auch aus den statutis, welcher gestallt ain yeder decanus erwöllt und was er nach hescheuer wal-thuen soll, fürgezaigt worden, auch forterhin die rectores und decanos per secreta vota zuerkiesen auferlegt und yedem künfftigen rectori ain jerlich einkommen zur besoldung ungeverlich 50 fl. angedeut worden. Die decani sollen inner drey tag nach irer wahl, was yeder professor das halb jar hinumh lesen wöll, anordnen und solches publice den studenten in präcipua schola irer facultet manifestiern und zuwissen machen, welchen publicierten tractat auch yeder professor vor erwöllung aines andern dechants zuabsolvieren schuldig soll sein, wie dann ain rector darüber sein aufmerckhon haben und sich mit vleis erkundigen soll, oh die professores ire anhevolchne materias absolviert, und das die negligentes judicio facultatis gestrafft werden.

Die juristen seind auch mit ernst ermandt und inen bevolchen worden, das sy nit in uno loco plures materias präsertim diversas congeriern, sonder die materias, welche sy lesen, mit vleis und fürderlich percurriern, damit sy die studiosos nit wider dio gebür und verdrieslich in una lege vel uno titulo so lange zeit nnd jar anfhalten. Es sollen sich auch die professores sunderlich die juristen und medici befleissen und mit einander vergleichen, das sy was nutzlichs lesen, nit so lang als hisheer heschechen in ainer materi verharrn, auch finita lectione nit strackbs darvon lauffen, sondern wie in Italia und anderer orthen gebreichig sich gegen den studenten vernemen lassen, das sy genaigt, da jemandts umh merer erfarung willen de rebus dubiis mit inen zu conferiern lusst habe, sölchem willig stat zuthuen.

Die professores sollen vermug der statuten und alten gehräuch in und ausser der lection ire lang professor röckh und togati nit mit langen kresen und anderm, so inen mer despect als ansehen bey den scholarn macht, tragen, gleichfalls solle rector daroh sein, das auch andern studenten in klaidern solche erharkaid angestellt, damit sy vom gemainen handwerchs gesindl und andern erkendt werden, wie sy dann inhalt der statuten an das darzu verbunden.

Und weil in facultate juridica etliche professores gestorhen und abkommen, umb welche vacierende professurn etliche bey iren fstl. gn. angehalten, ir fstl. gn. aber ausser der hochenschuel guetachten nichts endlichs handlon wellen, so soll alshald der rector durch ain offen mandat zukundt thuen, das meniglich umh solche professurn umsonst zulesen zugelassen, auch das sich yeder hey ime anmelde und, was er für ain materi lesen soll, vom rector nnd decanis juridicä facultatis anordnung gewart, die professores und alle academici aber sollen auf diese, so auf die proh lesen, vleissige guete acht geben und vilfeltige offentliche disputationes halten, damit ir doctrina und erfarnhait wol prohiert und alsdann nach verfliessung dreier monat von dato an bey iren aydspflichten, darmit sy iren fstl. gn. zugethan, ir juditium von jedem insonderhait absque omni respectu et affectu zu iren fstl. gn. aigen handen berichten. Doctor

Wilhelm Everhard ist zu ainem professorn institutionum juris canonici aufgenomen und ime jerlich 100 fl. besoldung bestimpt worden.

Rector ist ob dem im jüngstlich durch die verordnete commissarios hinderlassnen memorial mit vleis zuhalten ermant, und zuwissen begert, ob solches volzogen. Gleichfalls seind anch die juristen, das sy in disputationibus publicis und privatis wie auch im consistorio vleissig verfarn sollen, adhortiert werden mit disem vertrösten, das solcher vleis von iren fstl. gn. gewis belont und dem vleissigisten ain honerarium gegeben werden solle, das auch rector schuldig und ime hiemit sowol als den nachkommenden rectoribus auferlegt, ir fstl. gn., wann wehr und wie offt jedes quartal die consistoria gehalten, geborsamblich zuberichten. Und nachdem der universitet nit geringes ansehen gemacht, das von andern landen bishero sachen zu consultieren der juristen facultet überschickht werden, damit dann solches loh erhalten und gemort werde, solle D. Lagus, weil der professorn juris so wenig, derzu auch uneracht er sunsten der lectur erlassen, gebraucht werden nnd den consultationibus, bis die facultet mit merer anzal ersetzt oder als lang es irer fstl. gn. gelegenhait, beiwohnen und auch desswegen der universitet jurisdiction underworffen sein.

Doctor Schober ist zu ainem cammerario von ir fstl. gn. fürgeschlagen und aufgenomen, auch 50 fl. zur besoldung verornd und das er in die facultet aufgenomen, auch ime die emolumenta darvon neben andern ervolgen soll, von ir fstl. gn. wegen den academicis bevelchen worden. Was auch das cammerariat belangt, soll ime ain verferttigte instruction oder bestallung zugestellt werden, der er bey seinem gelaisten aid zugelehen schuldig soll sein.

Zw der universitet archivo wie gleichfalls darin vermög aines inventari alle der hochenschuel briefliche urkunden, item wann ain parschafft an gelt vorhanden, sollen fünf schlissel gemacht, dem camerario und dann jedem decano ainer gegeben werden, und da über 500 fl. parschafft verhanden, soll dasselb in ain sondere behaltnus gelegt und der cammerarius und casstner yeder ain schlüssel darzu haben, also das kainer an den andern darzu kommen mög. Die brieflichen urkunden literä originales und diplomata academica nnd was bey der hochenschuel verhanden, sollen die originalia im archivo vleissig verwart und ordenlich in ain prothocoll zusamen und dessen drei exemplaria geschriben, das ain ir fstl. gn. das ander senatui academico und das dritt dem cammerario überantwort werden, damit man der originalien dessto besser verschonen mög.

Zu ainem casstner sowol für die universitet als das collegium Georgianum ist Samuel Scheirug an und aufgenomen werden diser gestalt, das er zuvor umb 2000 fl. mit angesessenen erbarn leuthen porgschafft thue und sowol iren fstl. gn. als der hochenschuel verpflicht sey, der solle alles einnemen und ausgeben underhanden haben und jerlich ordenlich verrechnen, auch die professorn auf die neglecta, so ime rector yederzeit solle zuschickhen, quattemberlich auszalen, wie ime dann ain ordenliche bestallung deswegen zugestellt, deren er zugeleben schuldig sein solle.

Inspector scholä wirdet darumben diser zeit nit geordnedt, weil vermug der statuten sein verrichtung dem rectori gebürt, demnach solle

jederzeit ain tanglicher rector, wie oben verstanden, erwöllt und allsbald iren fstl. gn. nambhafft gemacht werden.

Dem juramento professorum sollen dise nachvolgende worth einverleibt werden, nemblich das sy schwören, so offt sy durch uns oder unser zu der universitet sachen deputirte reth schrifftlich oder mundlich de statu qualitate diligentia rerum et personarum academicarum gefragt werden, das sy sine respectu die warhait anzaigen und darinuen das wenigist nit verhalten wellen.

Doctor Lagus alls bisher gewesner camerarius soll allsbald alles, was der universitet zugehört, von handen geben.

Kain fürstlicher bevelch oder schreiben soll durch den rectorn oder cammerarium ad partem, sonder in offnem consilio eröffnet und solche missiff mit vleis aufbehalten und durch den notarium alles ordenlich protocolliert werden. Die transactiones und vertreg, wolche zwischen fürsten und andern wegen der universitet eingangen, sollen vleissiger als bisheer aufgehalten und in ain aigen buech zusammen geschriben werden.

In begreb und besinckhnussen der professorn solle nit so grosser pracht gebraucht, über ain oratio funebris nit, es were dann zu ainer zeit, das man one das nit liset, doch auf vorgeende des rectoris bewilligung gehalten werden.

Professionem fidei sollen jerlich allezeit umb das neu jar alle professores vermög des concilii Tridentini thuen und laisten.

Was bey der bibliothech zu erbessern und zupawen, hat doctor Liechtenauer solches vermög irer der commissarien habender instruction zuvolziechen bevelch, wie dann gleichfals dem bibliothecario, wes er sich in seinem ambt verner verhalten soll, auferlegt worden.

Die professores und sonderlich D. Cyriacus in specie, die andern aber alle seind in genere ad diligentiam ermandt worden.

Allen erzelten puncten zugeleben hat rector an der academicorum statt mit handgegebnen treuen angelobt. Und wellen demnach, wie wir dann hiemit rector cammerer und rath unserer universitet Ingolstat in ernst auferladen und bevelchen, das sy dise einverleibte articl und zugelegte bellagen wirckhlich und unverlengt volziechen und an inen bey unserer schweren ungnad nichts erwinden lassen, wie und was gestalt auch alles wirckhlich verricht worden, uns in underthenigkait berichten. Des zu urkund haben wir unser secret insigl anhangen lassen. Datum in unser statt München d. 9. Juni, der wenigern jarzahl im 86. Wilhelm.

Nr. 113.

(S. Bd. I, S. 312.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 38.

Verzaichnus und underschidliche ordnung, wie es hinfüron der durchleuchtig hochgeborn unser genediger fürst und herr hertzog Wilhelm in Bayrn etc. mit den promotionibus doctorum auf dero universitet Ingolstatt sovil den uncossten derselben betrifft gehalten haben wellen.

Erstlich sovil das gellt, welches ein promovent biss anher in die facultatem erlegen müessen belangen thuett, lassen es ire fstl. gn. unangesehen es zimlich vil und die promotiones mer hindern als befürdern thnet, durchaus bey den alten confirmirten statuten und gewonlichen tax sonderlich in der juristen facultet verbleiben, nemlich das pro licentia in utroque jure 35 fl., in altero tantum 24 fl., pro doctoratu in utroque jure 50 fl., in altero tantum 30 fl., und do ainer post impetratum gradum licentiatus in doctorem promoviert, nit mer als yber die vorigen 35 fl. noch 15 fl. Dem notario und pedellen, dieweil sy vil müe haben, soll ir allt honorarium auch verbleiben, doch kheines wegs steigen oder gemert werden, welches inen beede trifft 1 fl.; gleichfalls sollen dem procancellario wie vor alter nit mer geraicht werden als 3 fl.; eben messig sollen dem promotori geraicht werden 3 fl., den stattpfeiffern 4 taler. Sovil dann die grosse glockhen zeleitten, den schuelmeister organisten und mesner belangt, soll es auch bey voriger ordnung verbleiben.

Was aber die bona nova belangt, sollen dieselben, was darauf und darüber gangen, als ein unnotwendiger unchossten und ergerliche verschwendung durchaus abgeschafft und weder zuckergestattlen noch anders einigem menschen gegeben, sunder allain für die professores als examinatorn oder promotorn ein 4, 5 oder aufs maist ein 6 mass wein und nit mer aufgetragen werden.

So sollen auch die grossen panget oder ladtschafften durchaus verbotten und dem promoventen mer nit als irer facultet professores und die decanos anderer facultеten, darneben aufs maist ein 5 oder 6 personen, die inen verfraindt oder sonst gefellig, zuberueffen vergundt, und solche ladtschafften dermassen angestellt werden, das aller yberfluss und verschwendung abgestellt und allain ain gehürliche notdurfft gebraucht werde, wie dann weder der professorn hausfrauen noch ainigen andern personen das wenigist nit von essender speise und trankh soll von solchen malzeiten geschickht, auch alle die personen, welche sy ungeladner weiss zueschlagen, genzlich abgeschafft werden.

Sovil die klaidung der promoventen betrifft, sollen dieselben fein ehrlich erwar und dermassen bescheidenlich zugericht werden, damit sovil imer müglich unnotwendiger unchosten oder verschwendung vermitten bleib.

Es soll auch auf die wierth, damit sy die promoventen mit nichten ybernemen, sunder iren pfening treulich und gebürlichen vergolten, auch mit den rechnungen aufrichtig umbgeen, vleissig achtung gegeben, die verbrecher zu gehürlicher straff gehallten und also unnotwendiger unchossten sovil imer müglich abgeschnitten werden, welches der universitet zweifels one zu nutz ruem und aufnemen gedeyen und manchen aldo zupromoviern, welcher sonst anderst wo hinzüche, alliciern und vermögen wirt.

Solches alles soll bey vermeidung irer fstl. gn. schweren straff vleissig gehalten und darwidor das wenigist nit gehandlet werden. Actum München d. 20. Dec. ao 86.

Nr. 114.

(S. Bd. I, S. 342.)

Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 235^a.

Responsio ad difficultates, quae possunt emergere.

In ipsis nati collegii cunis multa erant, quae postea eius maturitas et perfectio ferre non poterat. Leges erant illae latae illi tempori, illis rudimentis, illis stipendiariis, qui id temporis undecim tantum erant. Postquam aucto numero ista principii vilitas erat abstersa, collegio iam succrescente ad maiestatem et laudem duces et patroni leges quasdam mutarunt, quasdam abrogarunt, quasdam addiderunt; sic in omni republica una lex uni, altera alteri tempori; in mutatis ista sunt „de regente eligendo, movendo"; princeps omnem in se potestatem derivavit.

De sacerdote.

Cum undecim essent tantum stipendia et stipendiarii, regenti partes erant dicendi aut procurandi missam; verum crescente numero stipendiariorum cum cresceret in dies regenti labor, visum maioribus, ut cura cantandi missas esset penes sacerdotem Widmanniani stipendii, maxime cum regentis tenuitati sublevandae fuisset postea communi consensu subnexa quaedam quasi appendix alterius beneficii, quod requirebat certas statasque missas. Origo huius consuetudinis et legis tam est alta, ut, qui habet Widmanni stipendium, vulgo dicatur collegii sacellanus. Bis tantum celebratur hic in septimana, dominica, lunae, extra ordinem etiam festis; doctor Vischerus, decanus Ratisbonensis, rei rationem optime potest reddere; ita sub Krippero, Klenkio, Vischero.

De repetitionibus.

Audire repetitiones fuit onus regentis, verum cum postea in numero collegii auctiore non esset par omnibus laboribus, in reformatione 1563 fixum statutumque est, ut magister unus ad hanc functionem conducatur mercede 28 florenorum. Valet res in reformatione.

De stipendiis Lauingano et tertio Sweblemariano semper vacantibus.

Regenti in principio collegii rudi illo et imperfecto stipendium 40 tantum florenorum constitutum erat, exiguus sc. fructus exiguo labori undecim tantum iuvenum regendorum. At cum collegium excresceret ad septuaginta, octuoginta, iam enim plures quam 70 sunt, visum maioribus, ut regenti fieret stipendium 109 florenorum, et quoniam collegii tenuitas non poterat ferre sumptum, itum est a principe et patronis in eam partem, ut huic oneri ferendo vacarent stipendia Lauinganum et Schweblemarianum tertium. Occasio obiecta erat, cum Lauinga lassa in haeresim perderet ius; de Schweblemariano tertio facile consentiebant collatores. Res non est nova sub Krippero, Clenkio, Vischero; refero ad Vischerum, qui rei rationem et notest et vult reddere.

De fructu stipendiorum vacantium.

Totus hic fructus cedit collegio; primum dico, nunquam pauciora stipendia vacasse, quam sub me; id alii clamabant fore fraudi collegio, sed frustra mihi, qui volebam ad normam omnia. Sub Clenkio recenti memoria nunquam aut raro erant supra viginti quatuor, sub aliis raro triginta aut potius nunquam triginta. Ego e contra id semper egi, ut, quantum fieri possit, singula implerem, et sane sive bono sive malo collegii implevi maximam partem. Causas autem, cur vacarent stipendia, adferebant omnes onera collegii multa magna; nam his oneribus ferendis nunquam collegium par esset, nisi vacarent stipendia. Ut rem subiiciam oculis, colligo pauca quaedam collegii onera: 1) Pensio 40 florenorum parochiae Baarr in Palatinatu iam diu non numeratur. — 2) Rustici prae paupertate saepe cedunt agris, bonis omnibus, et quatuor integros annos aliquando nihil numerant; a vulpe enim extra pellem frustra petitur aliquid secundum vetus dictum. — 3) Aluntur conventus, ianitor, pauperes aliquando communi decreto senatus, sperantes saepe duo, semper unus; singulorum mensa in singulos annos 22 fl. — 4) Mensa regentis 34 fl. — 5) Expensae ecclesiae in cereis, lotione, refectione, hostiis, vino, claviculis, scopis, aliis, minimum 20 fl. — 6) Pro medico et chirurgo 12 fl. et saepe plus. — 7) Repetitori 26 fl. minimum. — 8) Granario 25 fl. — 9) Pro lignis, candelis, suppellectile culinae, mappis refectoril, scamnis, artificibus, qui fenestras, fornaces, tecta, hypocausta, omnia reficiunt, pro tabellariis, pro sumptu in receptione decimarum, minimum 130 fl. — 10) Bedello pro stipendiariis quotannis 2 fl. — 11) Pharmacopoeo pro medicinis, si qui aegrotent, multi enim aegrotant, minimum 10 fl. — Alia etiam onera, ut in tanto collegio, excidunt non cogitantibus, quae pater familias facile viderit; sed ex his volui gustum dare tantum ut certis omninoque necessariis. Si stipendia non vacarent, qua via potest collegium sustinere haec onera? Serenissimus videat remque aequa lance ponderet.

De pensione parochiae Baarr.

Peto a serenissimo, ut significet, quid respondendum sit illustrissimo Palatino de hac re. Singulis annis offert nobis pensionem cum lege, ut ipse praecidat pro fabrica ecclesiae, quantum vult; hoc anno de hac re misit ad me literas praefectus in Stockau; respondi illo; mitto serenitati vestrae literas illius ad me, meas ad illum, ut videatis et statuatis, qui rei.

De ineptis, qui sistuntur, quid faciendum?

Solent saepissime sisti ad stipendia, quos fundatio non fert, aliquando penitus inepti, aliquando non satis apti. De his minime aptis est in quadam reformatione, ut referamus ad vestram serenitatem; haec difficultas saepe occurrit; petimus ego et patres facultatis, an velit serenissimus semper ad se referri, an hanc nobis potestatem permitti; in causa, quae saepe incidit, non possumus non esse saepe molesti vestrae serenitati.

Nr. 115.

(S. Bd. I, S. 343.)

Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 142, Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 235.

Serenissime princeps. Pax Christi Jesu etc.

Binas a serenitate vestra literas accepimus 20. oct. et 24. dec. superioris anni datas collegii Georgiani reformationem praecipue concernentes. Quod ad priores tardius responderimus, clementer nobis ignosci petimus; unica vero fuit potissima huius tarditatis causa, nimirum quod nostrae societatis homines, etsi membra facultatis artium multis annis fuerint, singulari tamen serenissimi ducis Alberti felicis memoriae privilegio a cura Georgiani collegii fuerint semper liberati, ad vitandas scilicet nimias distractiones et occupationes religiosis viris valde graves, quas collegii illius status ferre secum assolet; quo factum est, ut hoc tempore in rebus dicti collegii cognoscendis et diiudicandis peregrini plane fuerimus et omnino ignari, atque ita plusculo nobis tempore opus fuerit ad rem omnem debitis ponderibus examinandam. Nunc vero ut serenitati vestrae morem geramus, paucis complectemur, quae ad collegium Georgianum bene constituendum momenti aliquid habere posse videntur.

Inprimis vero curandum videtur, ut regens quaeratur et procuretur, qui vir sit ecclesiasticus maturus eruditus pius prudens et oeconomiae peritus.

Deinde enitendum, ut mens fundatoris et leges ab eo praescriptae diligenter serventur, adhibita, ubi opus est, declaratione anno 1563 a duce Alberto piae memoriae facta.

Singulariter etiam curandum, ut propter salarium regentis non minuatur numerus stipendiatorum, sed praeter mensam, qualem hactenus habet, et habitationem praoterea 200 florenos annuos legens habeat ex proventibus collegii vel certe pingui aliquo beneficio eiusmodi salarium suppleatur.

Necessarium item videtur, ut regens in suo officio integre pendeat ab uno aliquo certo magistratu, a quo eligatur, praesentetur, investiatur, moneatur, castigetur, et, si res ita postulet, removeatur. Ad hoc, ut rector et senatus academicus a regente vel regentis magistratu requisiti consilium et auxilium eis benigne praestent tam in castigandis contumacibus quam in rebus aliis ad disciplinam vel collegii bonum aliquod pertinentibus.

Non recipiantur ad stipendia nisi ea aetate et iis qualitatibus instructi, quae a fundatoribus requiruntur iuxta declarationem reformationis anno 63 factam, nec in hac re nisi gravi et iusta ex causa dispensetur.

Nullum stipendium alienetur vel in alium usum, quam fundatio praescribat, convertatur, neque duo stipendia facile uniantur, sed potius honestis modis, si fieri potest, tenuiora augeantur.

Nulli sint in collegio exspectantes vel sperantes, quos vocant, qui scilicet hoc titulo fructibus collegii gaudeant et tamen iuxta fundatorum mentem obligati non sint.

Stipendiati, cum primum in collegium admittuntur, obligent se ad statum ecclesiasticum et reliqua in fundationibus comprehensa iuxta dictam declarationem anno 63 factam.

Expediret collegio, ut pecuniae et proventus omnes collegii non in

manu granarii academici, sed ipsius regentis essent, qui per idoneos ministros a se constituendos illa exigeret et in necessarios collegii usus dispensaret atque magnifico rectori et aliis a serenissimo deputandis rationem accepti et expensi redderet, quandocunque iuberetur, nominatim mense Maio, ita quidem ut deputati illi sub poena damni integre resarciendi ex propriis teneantur, significare fideliter principi, si notabilem fraudem errorem vel defectum circa administrationem collegii in ipsis rationibus animadverterent.

Ad collegii mensam admissi convictores alii in ipso collegio habitare teneantur et iisdem cum stipendiatis legibus parere iuxta fundatoris praescriptum, nisi quod liberari forte possent a peculiaribus quibusdam precibus, quas fundatores ab aliis requirunt. Optandum modis omnibus esset, ut regens suum oeconomum, coquum et alios officiales domi haberet, ne per externum hominem et mulierculas necessaria omnia ad victum parentur et ministrentur collegialibus. Omnino autem prohibendum, ne mulieres collegium ingrediantur, ne ipsius oeconomi quidem uxor vel familia.

Quia vero magna dissolutionis in collegialibus occasio esse putatur, quod plerique stipendiati praesertim neque ciborum neque panis in mensa satis habeant, ut ipsi aiunt, et hoc praetextu alia hospitia tanquam fame coacti quotidie fere frequentent, item quod neque vinum neque cerevisia in collegio sint, sed haec foris semper quaerenda, cogitandum serio forte esset de opportuno remedio, praesertim circa cibi et panis quantitatem convenientem, videndumque, an collegii proventus ferant, ut paulo liberalius stipendiati tractentur vel certe pro meliori mensa ipsi stipendiati oeconomo id solvant, quod interim externis hospitibus solvere coguntur ad famem suam explendam, ut dicunt, vel inquiratur ab oeconomiae peritis, an ipse oeconomus parcius, quam deberet, cibum praebeat alumnis, praesertim cum extraordinaria quaedam commoda in frumento et supellectili ab iisdem percipiat.

Tria sunt domicilia in collegio: antiquum, Kripperianum, quod vocant, et novum; in duobus prioribus habitare forte possent stipendiarii et alii convictores philosophiae et inferioribus studiis operam dantes, tertium iuris et medicinae studiosis inserviret et, si locus pateretur, etiam theologis et honoratis magistris atque nobilibus; praecipua vero iuris studiosorum ratio ibi habenda esset, quibus regens de erudito et idoneo repetitore approbante suo magistratu provideret assignato ei certo salario, quo etiam nomine plusculum ab ipsis studiosis regens accipere possit.

Quod singulis septimanis vel mensibus certa pecunia singulis stipendiatis detur pro arbitratu ab ipsis dispensanda, minus forte consultum est; utilius forte esset, eam a regente in usus eorum necessarios servari et dispensari, quando ratio postularet, vel in aerarium collegii inferri iuxta fundationem, donec abundet collegium, vel certe maior panis et ciborum quantitas inde eis in mensa praeberi.

Ut cuivis stipendiato vel convictori liberum sit ingredi vel egredi collegium, cibum domi vel foris sumere, hos vel illos in collegium introducere, prout quovis tempore libet, pugnare cum bona disciplina videtur; consensus regentis in his videretur necessarius; potationes vero omnes,

diurnae et nocturnae, praesertim extra tempora prandii et coenae plane videntur tollendae et omnis ebrietas acriter punienda.

Intellectum est, vacante stipendio aliquo non deesse in civitatibus, qui aliquos hac conditione apud senatum promoveant, ut ipsis bona stipendii pars quotannis a promoto stipendiato obveniat, quod plane indignum et cavendum severiore aliqua lege videtur.

Nova stipendia, quae cum Georgianis aequaliter participent, non videntur posthac admittenda, nisi reditum annuum 40 flor. certum habeant, ut minus graventur antiqui stipendiati.

Omne lucrum, quod ex convictoribus ratione habitationum, lectorum vel quocunque alio titulo percipitur, solius collegii esse deberet, ut ordinaria et extraordinaria onera facilius sustinere possit; regens et officiales suis salariis essent contenti.

Hoc tempore ante omnia curandum videtur, ut granarius antiquus rationes collegii Georgiani plenas tandem conficiat, ut clare constare possit, quid collegium in reditibus certis habeat, quid ex eis alienatum et quomodo, quid recuperari possit et debeat; inspicienda etiam tota supellex et inquirendum, quid desit, praesertim ex legatis, et num conservetur et instauretur supellex ex pecunia in hunc usum a fundatoribus relicta; idem de bibliotheca dictum sit. Quidquid autem repertum fuerit, scripto notetur et regenti numeratim detur, ut postea rationem huius etiam accepti reddat ut minimum semel quovis anno.

Omnia instrumenta, literae et quaecunque scripta, quibus fundationes, reditus, iura, privilegia etc. collegii continentur, diligenter conquirenda et in arca bene munita, quae tribus distinctis clavibus aperiatur, conservanda, quarum unam magistratus proprius regentis, alteram camerarius academicus, tertiam regens habeat; fiant vero scriptorum alicuius momenti transsumpta authentica ut minimum duo, quorum unum sit penes regentem, alterum penes regentis proprium magistratum.

Ut fundatorum intentio pia non frustretur, revocanda videtur consuetudo paucos ante annos usitata, ut stipendiati mensibus singulis vel ut tardissime singulis angariis testimonium diligentiae petant a praeceptoribus et regenti exhibeant temporibusque statutis gradus in philosophia secundum legem fundatorum recipiant; indigni reperti vel alioqui inobedientes stipendio priventur iuxta reformationem anno 1563.

Quod ad praesentem gubernationem attinet, putamus proregentem, qui nunc est, d. istum Bacherum ad tempus in officio relinqui posse, cum et magister et sacerdos sit nec malus, ut dicitur, oeconomus.

Haec sunt, serenissime princeps, quae nobis in praesentiarum circa Georgiani collegii commodiorem administrationem occurrerunt; quae vero ad sumptus in promotionibus baccalaureorum et magistrorum hactenus factos pertinent, ea in charta separata, quam cum his mittimus, annotata sunt. Oramus serenitatem vestram, ut qualemcunque hanc operam nostram pro sua clementia boni consulere dignetur, cui nos perquam reverenter in domino Jesu commendamus. Ingolstadii 21 Januarii 1587.

s. v. obsequentissimus in domino decanus facultatis artium cum philosophico collegio.

Nr. 116.

(S. Bd. I, S. 327.)

Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 235^b.

De sumptibus, qui fiunt in promotionibus philosophorum.

Habet facultas artistica quotannis binas promotiones, alteram post pascha baccalaureorum, alteram post dies caniculares magistrorum.

In prima fiunt isti sumptus: Facultati solvunt singuli 2 fl., ut antea, exceptis alumnis; examinatoribus nihil, antea singuli 4 fl. dabant, promotori nihil, antea singuli 15 kr. Notario 8 kr. singuli, bedello singuli 8 kr., pro fabrica singuli 8 dl. Solvunt etiam communi nomine cathalogos, qui distribuuntur praesentibus, praeterea nihil, nisi quis privatos sumptus facere velit.

In altera, quae est magistrorum, isti facultati solvunt singuli 4 fl., examinatoribus nihil, antea singuli 10 fl. solvebant; promotori nihil, antea singuli 1/2 fl.; pro haustu tempore examinis nihil, antea aliquot fl. Procancellario in bonis novis datur a singulis 1 fl., antea 1/2 dabatur; puero adferenti bona nova singuli dant 6 kr., notario in bonis novis singuli 6 kr. Ad bona nova inm tantum professores, magistri et philosophiae studiosi invitantur, antea omnis generis homines admittebantur, et in ultimis quidem bonis novis pro haustu spectatoribus dato expositi sunt in universum 8 fl., antea plures. Ante initium actus magisterii in hypocausto academico quatuor mensuras vini dulcis pro generosis et hospitibus, qui ibi conveniunt, solvunt. Notario singuli 20 kr., bedello singuli 20 kr., quanquam vix sunt contenti; pro tibicinibus in universum 3 taleros, pro campana templi B. Virginis singuli 15 dl., cantori singuli 3 kr., organistae singuli 3 kr., aedituo singuli 3 kr., aeditui famulo bibale. Pro qualibet persona in convivio 8 vel 9 batzios solvunt; invitantur autem ad convivium omnes professores, parochus B. Virginis, r. p. guardianus cum concionatore, d. gürthnerus, bibliothecarius academicus, notarius, bedellus, item praefectus civitatis cum iudice et consule civitatis, et praeterea generosi, qui audiunt philosophiam, et castnerus academicus; antea invitabantur omnes generosi et illustres cum praeceptoribus suis, castnerus et telonarius serenissimi cum pluribus senatoribus utriusque senatus, principis et civitatis, quisque etiam professorum facultatis artisticae poterat duos vel tres invitare, atque pro bis communi nomine candidatorum solvebatur. Solvunt praeterea in communi cathalogos et repotia, quae ultima vice fuerunt 60 mensurarum, alias plurium. Item solvunt in communi missus, qui dantur uxoribus notarii et bedelli, qui antea etiam dabantur uxoribus vel amicis professorum artium, pro quolibet autem missu medium talerum. Pro culina dant 3 fl. 3 β, famulis convivarum aliquot mensuras vini. Permittitur etiam singulis candidatis, ut duos vel tres honestos invitent, pro quibus speciatim solvant. Pro convivio, quod habetur postridie magisterii praesentibus magistris novis, notario et antea etiam externis professoribus facultatis artium solverunt ultima vice 5 fl., alias etiam plures. Ante magisterium tempore examinis et post illud apud eundem hospitem, apud quem convivium celebraturi sunt, solent etiam aliquid consumere, ut in ultimo magisterio circiter 40

mensuras vini. Fuerunt ultimo decem simul promoti et omnibus praedictis sumptibus computatis quisque debuit solvere 11 fl. 9 kr. exceptis iis, quae quisque pro peculiaribus convivis exposuit. Si vel plures simul promoveantur vel maior modus servetur in extraordinariis sumptibus, multominus expendendum ipsis erit. Pro testimonio dant notario 1/2 fl., decano iam nihil, antea etiam 1/2 fl. pro sigillo.

Nr. 117.

(S. Bd. I, S. 398.)

Das in Duplo ausgefertigte Original im Reichs-Archiv, Ingolst., Stadt, Fasc. 16 und im Arch. d. Univ. AA. I, 18. Oct. 1592 (eine Copie im Arch.-Conserv., Fasc. 1, Nr. 1, 18. Oct. 1592).

Von gottes genaden wir Wilhelm pfalzgrave bey Rhein, herzog in Obern und Nidern Bayrn etc. bekhennen für uns unsere erben und nachkhommend regierend fürsten mit disem unserm offnen brief, das wir von sonders unsers nuz und notdurft wegen kheufflich verkhaufft und, als rechts und bestendigs khauffs recht ist, zukhauffen geben baben dem würdigen hochgelerten rector und cammerer unserer hochenschuel Ingolstatt benanntlich 1300 fl. reinisch in münz, den gulden zu 60 kr. geraitt, jerlichs und eewigs zinss von und ab allen und jeden unserer geistlichen cammer jerlichen einkhommen nuzungen und gefellen umb 26000 fl. reinisch in münz haubtsumma, den gulden auch zuo 60 kr. geraitt, welche uns von gedachter unserer hochenschuel transports weiss ohne abgang zue unsern sichern handen uud gewaltsamb überlifert und wie sich aller rechten gebürt übergeben worden. Sagen und zelen auch an statt unserer hochenschuel gemelten rector und cammerer angeregter 26000 fl. genzlich und gar quitt frei ledig und loss hiemitt und in crafft diss briefs geredent und versprechent, mehrernannten unserer hochenschuel Ingolstatt gedachte 1300 fl. jerlichs zinssgelts jedes jars allwogen auf den 1. monats tag Junii oder ungeferlich 14 tag vor oder nach durch jezigen oder künfftigen unsern geistlichen cammermaistern gegen gebürlicher quittung ohn allen iren schaden, wie sich gebürdt, zubezalen und entrichten, auch mit erster verzinsung auf 1. tag Junii, so mahn der wenigern zal in dem 93. jar zelen würdet, anfangen zelassen, wie wir dann solche jerliche verzinsung obvernantem unserm geistlicben cammermaister zetbuen hiemit bevelchen und bevolchen haben, ime aucb solche ausgab in jeder ambtsrechnung für richtig aufbeben wellen; wa aber solche zinss gelt gemeltem rector camerer und unserer hochenschuel Ingolstatt dermassen, wie obsteet, nit ervolgte, sonder verzogen und darinn verbindert würden, alsdann sollen sy volkhommen macht und gwalt baben, solcher aussteender gült sambt den schaden, wa ainicher aufgewendt worden wero, zubekbommen und habhafft zuwerden auf obermelten unserer geistlichen camer gefellen und zuegehörungen, die wir inen hiemitt in underpfands weiss ordenlich verschriben haben wellen, sich der darumben ohne alle rechtferttigung zue understehen einzueziechen und so lang inuen zubaben, biss sy solches zinssgelts und

aller derwegen erlittener schaden völligclich entricht und bezalt worden seindt, dariunen oder darwider von uns unsern erben und nachkhommen unserer universitet oder derselben nachkhommen khain widerstandt nngenad oder verhinderung zuegefiegt noch andern von unsert wegen zetbnen gestatt werden. Es soll uns auch wider solches alles und jedes der oberhaudt macht und gwalt kainerlei statuta noch gewonheit behelffen fürtragen noch beschirmen, auch uns dess koines wegs gebrauchen, sonder wellen alles und jedes an disem brief geschriben bey unsern fürstlichen würden nnd wareu worteu threulich und aufrecht balten volziecben und dom genueg thuen, dessen aucb unsere erben und nacbkhommen darzue ermanet baben, wer auch disen brief künfftig mit der bocheuschuel Ingolstatt guetem willen und unserm genedigem vorwissen innen hat und fürbringt, der oder dieselben haben alle die recht, wir sein auch denselben alles verpunden, so wir mebermelter unserer hochschuel verschribeu sein, jedoch haben wir uns unsern erben und nachkommen ainen eewigen und jerlicheu widerkauff vorbehalten. Also und der gestalt welches jars oder künfftiger zeit unser oder unserer erben und nachkommen gelegenheit nit mehr sein wolte, ermelte 26000 fl. haubtsumma von und ab unserer geistlicben cammer gefellen obgeschribener gestalt ligen und verzinsen, sonder ablesen zulassen, so welleu wir oder sollen unsere erben mehrgedacbter unserer hochen schuel deu widerkauff nnd ableeung jeder zeit ain jar vor der zinsszeit zuwissen macben und darauf volgents zue obbemeltem 1. Junii ungeverlich 14 tag vor oder nach die ablesung und widerkauff mit beraiter bezalung der obvermelten 26000 fl. haubtsumma sambt allen verfalleneu und ausstendigen zinsungen gegen herausgebung diser unserer verschreibung und gebürlicher quittung obne allen iren schaden thuen lasseu und zugeschechen verordnen, alles treulich ohne geverde. Dess zue urkhundt haben wir disen brief mit aigner haud nnderschriben und unserm anhangenden secret verferttiget. Geben und gescbecheu in unser statt Müncbeu den 18. Oct. ao. 92.

Im Archiv-Conserv. a. a. O. folgt hiezu als Beilage:

Verzeichniss ettlicher klöster, was sie auf die geistliche kamer von capital zu tbuen schuldig: Weihenstephan 500, Schlehdorf 800, Herren Chiemsee 1000, Mallerstorf 2400, Gotts-Zell 200, Metteu 600, Scheiern 1000, St. Mang bei Rogeneburg 500, Mosburg Capitel 200, Attl 1000, Pfleger von Starnberg 600, Ebersberg 1600, Matikhoven Capitel 2000, Scheftlarn 1000, Nenstift bei Freising 1000, Osterhofen 400, Welteuburg 400, Fürstenfeld 1000, Raiteuhaslacb 1000, Altomünster 3200. Summa 20400.

D. h. es soll die Universität, wenn sie es vorzieht, obige 26000 fl. auf verschiedenen Orten capitalisirt liegen zu haben, sich aus diesem Verzeichnisse die Orte wählen, welche ihr bequem liegen; der Herzog werde dann die Transferirung der Schuld besorgen lassen.

Nr. 118.

(S. Bd. I, S. 301, 398.)

Arch.-Conserv., Fasc. 1, Nr. 1. 1559.

Wir rector chammerer und rath der hochenschuel Ingolstatt bekhennen hiemit für uns und unsere nachkhommen in crafft diss brieffs, als verschinen 58. jars der wenigeren zall von den gefällen der geistlichen güetter dess löblichen fürstenthumbs Bayrn obgedachter hochenschuel zue nuz guettem auch besserer erhaltung derselben professorn aus bäbstlicher bewilligung den zechenten pfenning, so der durchleichtigist fürst und herr herr Albrecht pfalzgrave bei Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn unser gnedigster fürst und herr hochseligister gedechtnus an harem gellt 47000 fl. zu dero handen empfangen und darumb berierter hochenschuel auf irer fstl. Dchlcht castenamht Aicha mit 800 fl. järlichen und ehewigen zins, so an hauhtsumen 16000 fl., mehr auf dem zollambt Ingolstatt 1000 fl. järlichen und ehewigen zins, so an haubtsumen 20000 fl., und letstlich auf dem grosszoll zue München 550 fl. jerlichs und eewigs zinss, so an der hauhtsumen 11000 fl. belangt, laut dariber dreyer undterschiedtlicher aufgerichter verschreibungen, so sich anfangen „Von gottes genaden wir Albrecht pfalzgrave bey Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn bekhennen etc.", dessen Datum der 25 Febr. dess 58. jars, und sich zuesamen an järlichen und ehewigen zins 2350 fl. belaufft, järlichen zueraichen verschrihen, demnach aber ir fstl. Dchlcht hochseligister gedechtnus gemelter hochenschuel lecturas als theologicam und artisticam facultatem den mereren thail mit den patribus societatis Jesu versechen lassen, wie dann diser zeit noch beschicht, auch sy die patres aus irem mittell hiezue ordenlicher weiss constituirte professores benennt, die darzu an und aufgenohmen worden, also haben hochermelte ir fstl. Dchlcht beede jerliche zinsungen auf den obangedeiten zöllämhtern Ingolstadt und Minchen von der zeitt gedachten herrn patribus societatis Jesu zuegeaignet und übergeben, wie dann ein zeit hero und noch biss dato der hochenschuel allein von dem haubtguet der 16000 fl., so auf dem castn zue Aicha versichert, 800 fl. järliche zinsung geraicht und bezallt worden und noch werden.

Nachdem aber an jezo und in ansechung vilberierter hochenschuel zuerhaltung der professorn und anderer beschwerden dieselbige fürnemlich der theuren zeit dannenher erwachsenen hoche stipendia und salaria der professorn mit grossen ausgaben beladen, derowegen der durchleichtigist fürst und herr herr Wilhelm pfalzgrave bey Reihn herzog in Obern und Nidern Bayrn unser genedigister herr und regierender lanndtsfürst in betrachtung oberzelter grossen ausgaben, so jeziger zeit die hochenschuel damit behafft, aus sonderer fstl. miltigkhait und zue aufnemung derselben nuz wolfart und erhaltung ansechentlicher professorn anstatt der 16000 fl. capital, so darvon die zinsung als 800 fl. von ir fstl. Dchlcht gemeltem casten Aicha jerlich gegeben worden, in 26000 fl. verendert und zue besserung der hochenschuel einkhomen auf irer fstl. Dchlcht geistliche cammer fortterhin remittiert verschriben und angeschafft, darvon der hochenschuel jerlich 1300 fl. zinsung under dem namen und auf mass einer erkhaufften järlichen ehewigen gült zu quattemberen eingethailt von ge-

melter geistlichen camer geraicht und bezallt solle werden, da entgegen wir uns von der hochenschuel wegen dieser 47000 fl., so von der decimation herrierendt, darunder dann wie obverstanden auch die yetzhieobangedentto 16000 mittbegriffen, genzlich und in ehewigkhait verzeichen, irer fstl. Dchlcht underthenigist dieselben cum omnibus iuribus actionibus realibus et personalibus tam directis vel utilibus seu mixtis tacitis et expressis sambt dem exercitio quā et quas, so khünfftig die hochenschuel darbei gehaben möchte, transportieron verzeichen übergeben und aigenthumblich einantwurdten sollen, wie wir dann durch diss offentlich instrument zuvor die 47000 fl. haubtsumen und alle supra dictas omnes actiones tam reales quam personales directas vel utiles lura cum exercitio sambt und sonders, nichts darvon ausgenohmen noch hindangesetzt, auch alle derselben recbt und gerechtigkhaiten hiemit wissentlich und wol bedächtlich wegen diser angeschaffter und hypothecirter summa gelts der 26000 fl. capital, so wir zue yeztgedachter decimation gehabt, auch ir fstl. Dchlcht unsorem genedigisten herrn und landsfürsten, all derselben erben und nachkhommen cedieren transportieren und hiemit würckhlich einandtwurten, auch in die possession vel quasi dessen allens aigenthümblich setzendt und ir fstl. Dchlcht als selbst principaln und procuratorem in rem suam constituirt haben, also das ir fstl. Dchlcht mit derselben ires aigens gefalln zuethon handlen schaffen, dieselbige einzufordern, yemand anderem, da es seiner fstl. Dchlcht will sein würde, und wer der auch sein mecht, cediren transportiren übergeben und zuverwenden, in was nuz und wolfart irer fstl. Dchlcbt genedigist gefällig, volkhommenlich macht haben und sollen de receptis habitis et levatis quietare liberare et disponere der gestallt, als wie es yedorzeit die hochenschuel mergedachte 47000 fl. gebraucht genossen und aigenthumblich innen gehabt, yz als dann und dann als yz in crafft diser cession, darwider dann wir noch unsere nachkhommen ullo unquam tempore inner oder ausser rechtens weder durch unss noch unsere gewalthaberen nichts fürnemmen handlen aussbrüngen per nos vel successores nostros aliqua ratione vel causa in iudicio vel extra directe vel indirecte de iure vel de facto, sonder zur ehewigen zeiten jetzt gegebne cession und allos yedes, so in disem offnen instrument begriffen ratum firmum et gratum haben tenero observare et adimplero, ir fstl. Dchlcht oder khünnfftige innhaber diser obgemelten 47000 fl. auch hiemit samht und sonders cavieron versprechen thuon und wellen; darwider uns noch unsere nachkhommen der hochenschuel Ingolstatt geistliche noch weltliche recht indulta privilegia dispensationes immunitates exceptiones indemnitates consuetudines relaxationes absolutiones und institutiones noch die gemaine iuris disposition L. 2 Cod. de rescind. vend. oder was behelff solches immer sein oder verdenkhen khunde, uns und unsere nachkhommen zue ehewigen zeiten beschüzen noch beschirmen solle, sonder alle zuesprüch und forderung, so wir oder unsere nachkhommen gehabt oder khünfftig gehaben oder wider dise cession inner oder ausser rechtens erdacht werden mechte, hiemit allerdings freywillig und ungezwungen verzeichen begeben und fallen lassen und wellen, fürnemblich aber der exception gemainer verzicht ohne vorgehende sonderung widersprechendt verzeichen und begeben uns auch derselben hiemit und in crafft diss briefs, alles gethreu-

lich ono geverde zue uhrkhundt und mererem glauben haben wir gemainer hochenschuel innsigil hicfürgetruckht. Geschechen zue Ingolstatt den. [*Das Datum selbst fehlt.*]

Nr. 119.

(S. Bd. I, S 350.)

Archiv d. Univ. T, Vol. I, f. 90.

Cum inter praecipua Bavariae nostrae ornamenta academiam nostram Ingolstadiensem numeremus, quidquid ad eiusdem incrementum et amplificationem pertinerot, maiorum nostrorum exemplo solliciti semper perquisivimus atque pro parte nostra vol sumptibus et auxiliis perfecimus vel decretis novis ac constitutionibus sanximus. Quo ex genore fuit, quod anno 1588 in societatem Jesu Ingolstadii totam facultatem artium una cum omnibus iuribus et pertinentiis transtulimus, solis reditibus realibus, quos societas pro suo instituto non admittit, exceptis, prout literae desuper erectae continent [*hier die Randbemerkung*: Es waren dann gantze hoffmarkh und gueto starckhe zehendon auch ganze wol eintragende clösster gewesen]. Jam vero cum huius consilii nostri uberem fructum cum honore et incremento academiae et bono publico coniunctum senserimus, merito de eadem facultate tanquam matre et seminario ceterarum omnium omni, quo fieri potest, optimo modo constituenda cogitationem suscepimus, quaeque eidem salutaria esse maturo consilio ac iudicio cognovimus de novo instituenda atque his literis in perpetuum confirmanda iudicavimus. Quamvis enim in translatione facultatis in societatem illud inter cetera prudenter cautum fuerit, ut societas eam iuxta sui instituti rationem administrandi et in omnibus, ut in lectionibus promotionibus literariis exercitationibus disciplina et moribus, quaecunque ad honorem utilitatem et incrementum iam dictae facultatis esse cognoverit, absque cuiusquam impedimento constituendi ius omne habeat, quo etiam iure magna ex parte hactenus patres de facultate usi sunt, quia tamen horum annorum experientia docuit, pauca quaedam et quamvis in specie parva et exilia, eiusmodi tamen subinde evenire, quae bonum facultatis statum non mediocriter perturbant quaeque semel auctoritate nostra constituta mirifice eandem stabilirent et promoverent, visum est, ea in particulari his praesentibus nostris litteris perpetuo valituris declarare et ducali nostra auctoritate constituere.

Ad primum quidem meminimus, a felicis recordationis parente nostro duce Alberto peculiari constitutione Landisbutae 16 dec. a. 1572 data sapienter cautum fuisse de studiosis adventantibus ad patres mittendis et per eosdem patres convoniente eis classe assignanda, cuius legibus stare neque ad alias lectiones extra cursum sine patrum consensu ovagari debeant; quia tamen et modus ibi praescriptus operosus satis est et non satis explicatum, de quibus studiosis sit sermo, volumus, ut ii saltem scholastici, qui ad nostram academiam veniunt neque aliis quam grammaticis vel humanioribus literis ante instituti fuerunt, de iisdem tamen ut etiam de studiis dialecticis absolutis debitum testimonium in scripto non afferunt, a rectore academico, quando ei sua nomina dant studiosorum albo inscribenda,

prius ad decanum facultatis artium vel quem rector collegii hac in re ei substituerit mittantur, a quo examinati vel ad scholas facultatis admittantur vel, si pro ingenio suo aetate atque conditione, quorum trium conveniens ratio a patribus semper habebitur, satis in humanioribus et dialecticis profecisse deprehensum fuerit [*dazu die Randbemerkung:* das haben die präfecti scholarum niemaln gethan oder thuon wollen], cum huius rei testimonio ad rectorem academicum missi ab alia quacunque facultate, ad quam eis animus fuerit, — alias autem et absque huiusmodi testimonio minime —, admittantur atque a rectore inscribantur. Docet enim experientia, dum latinitatis et dialecticae fundamentis nondum satis iactis adolescentes ad altiora studia evolant, potius eis ianuam ad omnem licentiam, quam aditum ad proficiendum aperiri. Cum enim, quae audiunt, vel non intelligunt vel intellecta ob linguae tamen et artificii disserendi inscitiam proferre erubescunt, fere et lectiones et omnes literarias exercitationes refugiunt et comessationibus perpotationibus amoribus et aliis illicitis cum iactura pecuniae temporis corporum et animorum iusto suorum dolore se tradunt, cui malo quia convenientius, quam hac nostra constitutione, occurri non posse putamus, eam perpetuam et inviolabilem esse volumus.

2) volumus quoque conformiter supradictae constitutioni parentis nostri felicis recordationis, ut qui semel eo quo dictum est modo facultati nomen dederit, omnibus legibus et consuetudinibus facultatis eo ipso subiectum se esse sciat neque ab iis se eximere aut ad aliam facultatem suo arbitratu ullo modo transire ante sufficienter pro sua aetate ingenio et conditione, — hoc enim patres prudenter semper attendent [*Randbemerkung:* nihil minus faciunt] —, iudicio superiorum facultatis iacta fundamenta latinitatis et dialecticae vel, si philosophiam audire coepisset, absque legitima dimissione et consensu facultatis artium vel eius, quem, ut dictum est, rector collegii societatis ei hac in re substituerit [*Randbemerkung:* diess ist gut dillingisch und schuelerisch]. Praesertim vero hoc de illis intelligi et observari volumus, qui, ut fieri assolet, post admissam sub professoribus facultatis artium aliquam insignem negligentiam vel insolentiam aut rebellionem vel aliud delictum dignum expiatione et poena vel ob negatum post legitimum examen ad superiores classes ascensum hanc sibi adhuc utilem et necessariam facultatem deserere, ad aliam autem suis viribus imparem transire voluerint. Neque qui contra hanc nostram duplicem tam salutarem studiis et studiosis atque eorum maioribus, qui saepe de suorum studiis et profectu iudicare nesciunt, constitutionem ad aliam facultatem transire vel in ea versari attentaverit, in nostra academia ullo modo toleretur, cum ex hac tam levi et inconsiderata praecipitis iuventutis transitione nihil aliud exspectandum sit, quam ipsorum quidem praesens ruina, omnium autem recte et ordinate institutorum studiorum perturbatio et interitus.

3) volumus, quemadmodum etiam antiquo facultatis iure et usu receptum fuisse intelleximus [*Randbemerkung:* mala et falsa informatio], ut privati paedagogi eorum discipulorum, qui sub facultate artium militant, ipsi quoque, non quidem quoad suas personas et studia, sed quoad studia suorum discipulorum, lectiones repetitiones frequentationem et absentiam a scholis et a divinis etc. facultatem artium ut superiorem suum recognoscant, ei subiecti et dicto audientes sint [*Randbemerkung:* igitur philoso-

phica facultas est separatum corpus et non membrum universitatis] neque ab exequendis legibus et consuetudinibus facultatis suos impediant, sed, ut oportet, ad eorum perfectissimam observationem instituant dirigant et compellant; si secus faxint aut hac in re facultati se refractarios praebeant, per rectorem academicum a facultate requisitum puniantur. Sic enim iuventutis et maxime nobilitatis, quae fere potissimum paedagogis concredi solet, studiis et utilitati rectius consuletur, quam si paedagogi saepe parum adhuc regendae inventutis periti ex suo iudicio et arbitratu discipulorum studia moderentur.

4) non tam sancimus, quam antiquo quoque laudabili iure et necessario usu receptum renovamus, ut quaecunque, sive libri sive carmina sive alia scripta, neque ad medicam neque iuridicam neque theologicam facultatem pertinentia typis maudeutur, priusquam, uti theologici propter religionem et mores, ita philosophici decani censurae propter latinitatem et linguam subiiciantur; et qui absque huiusmodi censura et approbatione quidquam, quantulumcunque exile fuerit, ediderit, severe a rectore nostro academico pro delicti qualitate puniatur.

5) quoniam minime consentaneum est, ut rector societatis tanquam supremum caput et director facultatis artium [*Randbemerkung*: rector societatis est supremum caput facultatis artium, ergo rector academicus nihil cum illa facultate potest agere] contra discolos et rebelles aut immorigeros subditos suae facultatis tanquam pars contra partem adversam vel apud rectorem nostrum academicum vel alium quemcunque quasi causam dicat, volumus, quod etiam alias ordinavimus, ut, quaecunque controversia orta fuerit inter discipulos facultatis et professores aut decanum vel eum, quem illi rector societatis substituerit, quoad studia disciplinam et mores ac consuetudines facultatis, ea rectoris societatis iudicio terminetur, etiamsi poena carceris decernenda sit, quam rector noster academicus a rectore societatis requisitus absque ulteriore disquisitione causae per pedellum exequetur [*Randbemerkung*: esset igitur eadem ratio quoad rectorem societatis et rectorem academiae, quae est quoad rectorem academiae et praetorem civitatis, quando is ab academico rectore requisitus carcerem concedit], qui quidem pedellus, quoniam insigniorem portionem sui stipendii a facultate artium tanquam numerosiore annuo recipit, quotiescunque a decano vel eo, quem rector ei substituerit, requisitus fuerit, in vocandis scholasticis ad se vel ad rectorem academicum aut societatis, sicut aliis facultatibus ita propter dictam causam multo magis huic obligatus erit, suam promptam operam facile et libenter praestare.

6) quoniam ex stipendiariis collegii nostri Georgiani non eum fructum consequi videmus, quem nos et plerique merito optarent, volumus, ut quocunque casu iure devolutionis propter incapacitatem praesentantium vel aliam ob causam ius praesentandi olim ad facultatem artium pertinebat, in eodem nunc quoque tam in devolutis quam devolvendis ad patres de facultate artium pertineat; quoad alia stipendia autem ut praesentati, nisi ex fundatione debeant esse theologi vel aliarum facultatum studiosi, priusquam admittantur, a decano facultatis artium vel eo, quem rector societatis ei hac in re substituerit, examinentur et approbentur [*Randbemerkung*: hoc mutatum und haben es die patres selbst von sich geben], ne rudes

inepti aut stupidi contra mentem fundatorum admittantur; admissi autem prae aliis scholasticis obligati sint, has et alias quascunque ordinationes et consuetudines dictam facultatem concernentes ad amussim servare et decano et aliis superioribus ac professoribus facultatis se morigeros praebere.

7) Quia bonus facultatis artium status et multorum praeclarissimorum adolescentum bona educatio ex patrum convictu, quem ad bonum nostrae provinciae isthinc apprime florere cupimus, plurimum pendet, volumus, quod iam pridem etiam peculiaribus nostris litoris 20 Febr. a. 82 ad universitatem nostram datis severe mandavimus, ut, si quando convictor aliquis vel proprio vel alieno instinctu invitis regente et parentibus aut maioribus suis ex convictu excesserit, eum rector noster academicus a regente requisitus ne minimo quidem tempore in civitate toleret, sed statim ad collegium redire compellat; sollicitatores autem, impulsores adiutores excessus et receptores severe puniat atque tam in his quam in aliis omnibus regenti petenti ad debitae disciplinae et subiectionis in convictu conservationem auxilio suo prompte et benevole assistat.

8) Quaecunque alia sive iam sive temporis progressu roctori societatis cum reliquis suis patribus de facultate ad utilitatem incrementum et honorem facultatis opportuna visa fuerint sive ex antiquis statutis facultatis sive ex ratione docendi societatis sive aliunde petita quoad lectiones repetitiones disputationes promotiones iuramenta vel promissiones disciplinam mores pietatem et frequentationem divinorum aut alia quaecunque, ea omnia tum vigore primae nostrae translationis tum huius nostri novi decreti volumus et cupimus a patribus mature deliberata suo iure constitui, a studiosis observari et a rectore nostro academico, quicunque pro tempore fuerit, auxilio suae potestatis semper et ubique promoveri [*Randbemerkung*: dardurch war den jesuittern das schwerdt in die handt geben, damit sie die universität und rectorem academicum beraubten und blinderten]. Quae omnia fidenter nobis et a rectore nostro academico et a reliquis academicis pollicemur, quod non dubitemus, illis academiae bonum et augmentum vehementer cordi esse. De patribus autem societatis quoque speramus, eos tum in nostram gratiam tum amore publici boni libenter suam operam et laborem ac industriam commodaturos, ut omnia secundum has nostras constitutiones fiant, quam ad rem eos quoque assistentia et auxilium rectoris nostri promptum atque paratum multum animabit.

Nr. 120.

(S. Bd. I, S. 352)

Archiv d. Univ. T, Vol. I, f. 98.

Copia conceptus domini Giphanii a domino doctore Hunger propria manu descripti.

Fieri non posse, ut academia Ingolstadiana recte sit constituta, nisi duo nova et nuper inducta tollantur.

Primum: Ut res publica ita et academica bene se habet, cum totum eius corpus et non una dumtaxat pars vel ordo curatur. Verum in aca-

demia Ingolstadiana aliquot iam annos ita actum videtur, ut uni tantum parti et ordini consulatur, ita ut ea fere sola aditum ad principem haberet, ut ea sola reditibus multis aliisque commodis augerotur, ut ea sola in pretio et honore haberetur, ut ea sola, quae sibi, quae aliis vellet, impetraret, ut ea sola diligens docta pia ecclesiae et bonae disciplinae ac morum defensrix omnibusque praemiis et honoribus digna censeretur, reliquae autem partes et ordines academiae tam ecclesiasticae tam civiles tanquam derelictae et contemptae iacerent, adeo ut ex iis nonnulli quamvis docti clari et iam seniores usuque periti nec male de principe eiusque academia tota ecclesia et Bavaria promeriti eorumque dicta scripta facta paene ingrata essent, quasi non et antea et hodie multi praeclari sint viri et fuerint ecclesiae et catholicae fidei propugnatores acerrimi, multi vita et moribus inculpatis, multa eorum praeclara scripta in theologia iure mathesi philosophia aliisque bonis artibus.

Ex hac inaequalitate haec tandem incommoda et prope pestes huius inclyti corporis consecutae sunt: 1. ut illa pars seu ordo in eam authoritatem et potentiam venerit, ut alii omnes academici tam professores quam studiosi et ministri eam unam non minus observare et deservire, eius gratiam ac favorem captare ac prensare cogantur, quasi ea academiae Bavaricae esset princeps et domina. 2. ut si quis vel professor vel parochus vel ludimagister, praeceptor, paedagogus hic esse aliudve officium simile tam ecclesiasticum quam academicum aut literarium, ne quid de civili iam dicatur, consequi velit, non ad ipsum principem eiusque consiliarios, sed ad hunc ordinem eiusque recommendationes recurrendum sit. 3. ut, qui huic uni parti seu ordini et conservis suis, — omnes enim serenissimi principis nostri ministri sumus et esse debemus, quamvis iste ordo eximere se velle dicatur et esse ἄναρχος, — parere atque servire ad eorumque voluntatem se comparare nolunt, hi non modo nullum eiusmodi munus honorem aut stipendium consequi possint, sed etiam perpetuo sint in metu, ne etiam ante partis priventur vel plane et quidem cum offensione et gravi incommodo dimittantur. 4. ut reliqui professores, quae vel mala vel nova vident, reprehendere, quaeque recta academiae atque adeo toti Bavariae et ipsi principi utilia et gloriosa esse norint, proferre vereantur.

Alterum, quod facultas artium sit penes religiosos et quidem ordinem jesuitarum. Esset enim haec facultas omnino cum secularibus communicanda, 1. quia posset unus idemque esse professor et medicinae et philosophiae vel organi, unus et organi et graecae linguae, unus et institutionum et latinae linguae aut rhetoricae aut ethicae, et proinde pauciora fierent stipendia. 2. quia subsidium esset doctis iuvenibus aut viris ad gradatim progrediendum et proinde maior esset numerus et studiosorum et doctorum hominum. 3. quia professores non mutarentur toties, eaque re essent doctiores et exercitatiores et ipsi professores et auditores. 4. quia eloquentiae et linguarum, politicae historiae et mathematicae professurae, quae sunt valde necessariae, negliguntur; non enim eae homines religiosos ita decere videntur; et proinde non reperies jesuitam vel mathematicum vel poetam vel oratorem vel historicum, nisi qui prius ante ingressum ordinis iam talis fuerit. 5. quia studiosi multi praesertim iuris et omnes fere

lutherani abhorrent a patrum istorum ac religiosorum lectionibus aut raro illas frequentant, quia cum illis privatim ambulare, domi invisere, cohabitare, colloqui quotidie ac libere non ita possunt. 6. quia in omni iam Bavaria reperiuntur multi iuvenes in linguis versati, multi oratores, multi mathematici, multi poetae, multi historici. 7. quia in aliis academiis catholicis celebrioribus, ut et hic antea, facultas artium fuit penes seculares et non religiosos. 8. quod in senatu academico multa unius ordinis sunt suffragia, quae vel aequant vel superant interdum alios omnes. 9. quod rectoris officium propter paucitatem personarum secularium ad duas fere vel tres personas continuo defertur.

Nr. 121.

(S. Bd. I., S. 393.)

Archiv-Conserv. Tom. II, f. 287 v.

..... Dann do man nit allein verba transactionis, sonnder mentem ipsorum transigentium woll erwegen thuet, befindt sich, das in crafft solcher transaction eveniente casu aliquo criminali die cognitio, utrum crimen capitale vel non, uns allweg gehüre. .... Dann sonnsten, wie auch die fundation vermag, wo die sache dess studenten leib und leben nit berhüeret, hatt der herr bischoff darmit nichts zethuen, sonnder solle der rector und rath der universitet gegen demselben studenten von ime selbs recht ergehen lassen und nit schuldig sein, den studenten als dan weitter zuandtworden. Do uns nhun eveniente casu criminali khein cognition gehürthe, utrum commissum delictum leibs und lebens straff auf sich hette, khönnde man niemaln ad casum illum khommen, das wür einen studenten in causa criminali, wan gleich dieselbe poenam sanguinis auf sich nit hette, vor uns recht ergehen liessen. Darumb verstehen wür die wort der transaction dahin (wie solche dann also und anderst nit zuverstehen zu sein herr doctor Albrecht Hunger vicecancellarius und doctor Lagus, wolhe diser transaction beigewohnet und machen helfen, uns zum offtermaln berichtet), das, wann sich durch einen scholarn casus criminalis begiht und für uns gebracht würte sive per modum denuntiationis sive accusationis, das prima cognitio, ob nemblichen das verbrechen leib und leben antreffe, uns allein gehüre. Wann dan vel ex inquisitione vel ex processu a parte instituto erscheinet, das die unthaten aindtwender wie solliche angeben worden, nit gnuegsamb probiert oder doch also beschaffen, das sie khein lebensstraff auf sich tragt, das alls dan wür für uns selbsten recht mögen ergehen lassen und nach glegenheit dess verbrechens ain straff fürnemen. Wofern aber dass crimen für sich selbsten capitale und das es angebner massen volbracht worden, vel ex confessione rei vel ex sufficienti probatione erscheinet, auch nach auswoissung der rechten der verbrecher in ansehung der missenthatt an leib und leben müesste gestrafft werden, als dan und nit zuvor solle captus et causa ad episcopalem curiam remittiert werden.....

Ingolstat 28 Novbr. 1597.

Rector Cammerer und Rath derselben gemeinen hochenschuell daselbsten.

Nr. 122.

(S. Band I, S. 401.)

Arch.-Conserv., Tom. IV, f. 91 v.

Den 26 Juli Anno 601. Sein D. Canisius als decanus, D. Häl und D. Denich ebenfals fürbeschaiden und inen anzaigt worden, ir Dchlcht hetten sowol irer als der senioren schrifftliche behelf vernommen, ob nemhlich die rechnungen allain durch vermellte seniores oder zugleich von der ganzen universitet sollen anfgenommen werden. Weihl dann ir Dchlcht genedigst gern sähen, das dise irr in güete hingelegt khönndt werden, allso hetten sy den herrn commissarien bevolhen, sy beederseits mit iren behelfen nochmaln zuvernemmen und wo müglich zuvergleichen. Nun hetten sy gleichwol herrn D. Hunger und D. Lagum, weihl D. Mennzl khrankh, alberait zu sich erfordert und ir mainung begert, die hetten sich aber vernemmen lassen, das sowol vermög der statuta als durch herzog Albrecht ao. 76 und herzog Wilhelm ao. 84 wie auch hernach ausganngnen mandaten und decreten yederzeit die rechnung durch gewise deputirte und nit von allen professoren zugleich wären ufgenommen worden. Weihl dann die herrn patres von der universitet einkhommen nichts haben und sy sich derowegen der rechnung auch nit beladen, doctor Stephartius aber nit bei der stell, also haben die herrn commissari allain sy drei erfordern und ir mainung vernemmen wellen. Inen khomb dannoch sovil vor, das, wie oben gemellt, vermög der statuten und fstl. bevelch vormals gewise darzue deputiert, und wisse sich herr cannzler [*d. h.* Gailkirchner] in den fünf jarn er zu Ingolstat professor gewest nit zuerindern, das er ainmal dabei gewest, sonder allzeit etlich gewise deputierte, wie dann die rechnungen yedesmals durch drei oder vier unterschriben worden, so seie nit rathsam, das ir vil umb die rechnung wissen sollen, habe die mainung nit, das die herrn seniores ein jurisdiction yber die juniores begern, sondern sye erhieten sich yederzeit etlich ex junioribus darzue zuziehen. Es treffe das ganz einkhommen yber vier oder 5000 fl. nit an, und seie den drei seniorn wol umb ain merers zuvertrauen, werden nichts vergeben, zu dem so werden die rechnungen nach München umb ratification geschickht, und daselbst vom anfanng bis zum enndt ybersehen. Es seie auch sunsten in gleichen fähln gebreuchig, das nur etlich gewise zu den rechnungen verordnet werden, wie dann ir fstl. Dchlcht bei dero hofcammer auch etlich, so habe gemaine laundtschafft nur vier, welche die rechnungen aufnemmen, und ob sy wol in irer schrifft fürgeben, weihl sich ir pflicht dahin erstreckh, das sy der universitet nutz befürdern sollen, so khönnde es anderst nit sein, dann sy wohnnen den rechnungen bey; es hette aber vil ain andere mainung, dann die herrn commissari wären auch verpflicht, ir Dchlcht nutz zubefürdern, wie dann alle räth und diener, aber sy würden darumb nit zu den rechnungen gezogen.

Hierauf sy nach genommen bedacht geantworth, es wäre der weniger thail beisamen und treffe die sach die gannz facultet an, wollten mit andern herrn daraus reden, auch mit den herrn patribus, welche dann bei dem schreiben gewest und dasselb in etlichen puncten gebessert, ires vermaines werden sy es sambtlich bei vorigem schreiben verbleiben lassen.

Es seie nunmer in zehn jarn von D. Schobern khain rechnung gethon, und doch von ir Drchlcht vor disem starkh bevolchen worden, das die universitet die rechnungen von ime aufnemen wollte, mit angehefter betroung, dann es nit beschehe, wollens ir Dchlcht bei der universitet suechen, dahero inen wol nit wenig beschwärlich fall, wann sy von den rechnungen aussgeschlossen und in der gefahr steen müessen vermainen. man khönnde der universitet einkbommen in etlich fähln bessern. Es habe D. Schober ain thüll umb ain gartten und ain sommerhauss erbauth, welches man nit bederff, in das casstenhauss zu Aicha seye sovil verflickht worden, das mans von neuem pauen khönndo, und seye dannoch nit guet; das holz werde entphrembt, man habe vil strit mit Pfalz, herrn Stephan von Gumppenperg und andern, thuo inen sonderlich herr von Gumppenperg grossen eintrag, und werde ir khainer darinnen nit befragt, welches ires vermaines billich beschehen soll. Dann D. Hunger seie ain theoligus, D. Menzl ein medicus, D. Lagus aber nunmer allt und verdrossen, das er sich dergleichen sachen nit vil annem, die underthonen, welche thails ansehliche güetter, so 2 und 3000 fl. werth, seien nit mer als etwa ain vier goltgulden zu anfahl schuldig, wann sich ain veränderung zutregt, derowegen khönnde man wol anf mittl gedenckhen, das die universitet in die keuff einstiendt und nachmals von neuem verstifftet, dardurch die angelegenbaiten hinwegkh khemen und ain nambhafften nutz machen würden; mit den vormundtschafft rechnungen und verhern gehe es auch nit gar richtig zue. D. Schober brauche der universitet underthonen zu Hannstat zu seiner notturfft mit holzfertten und anderer scharwerch. So sein auch dess casstners von Aicha rechnungen etliche jar nit aufgenommen worden. Haben sich letstlichen dahin erclert, sy wollten weitter nichts schrifftlichs ybergeben und hallten darfür, das es die andern auch bei dem schreiben werden verbleiben lassen. Stehe bei ir Dchlcht, was sy hierinnen sprechen wellen, sy begern ires thails nit dabei zesein, wann inen nur ain decret erthailt worde, das sy nichts zuentgellten haben sollen, wann khomend zeit ain mangel bei den rechnungen erschine, damit abgezogen.

Und ist hieryber D. Schober erfordert, demo anzaigt worden, man habe wegen aufnem der rechnung mit den dreien gehanndlt, die hetten sich aber nit einlassen wellen, sondern auf die abwesende gelenndet, auch allerlai behelf fürgebracht, und vermainen, sy sollen dannoch auch etwas umb der universitet rechnung und sachen wissen. daneben begert worden, ainen extract zuyborgeben, wievil man noch schuldig und was ain zeithero abgelest, item das er seine rechnungen gar compliern woll, damit, wann ir Dchlcht bevelch geben, mans felliglich aufnemen khönde.

Doctor Schober antwort, es gellt im gleich, wer bei den rechnungen sey, aber vor jarn hab mans vor den verordneten gethan, verhoff, er vergeb der universitet nichts, ir Dchlcht müessen ainem pfleger oder anderm beambten yber ain gantz lanndtgericht trauen, so well er hoffentlich auch ain hofmarch zu regiern wissen, wann ain professor aines scharwercbpaurn bedürfftig und ims anzaig, lass er ainen pieten, die rechnungen seyen bis an zwo beisamen, die well er auch unverzogenlich ferttig machen und der universitet schuldenlast halber ainen extract yborgeben, clagt daneben, das, uneracht ain vergleich anno 1509 ufgericht verhanuden und von herzog

Wolffgang bewilligt worden, das alle der professorn beuser stenrfrei seien und dagegen gemainer statt von yedem bauss ab der fstl. mantt 3 fl. gegeben werden solle, wio es dann bisshero also gehalton, aber an heur sei es dem manttner in seiner ambtsrechnung verboten worden, solche fürter nit mer ausszulegen, derowegen bette an ir Dcblcht die universitet ain schreiben vergriffen, das bete er, die herrn commissari wollten ir Dchlcht solche ybergeben und umb gnedigsten bschait anbalten.

Als bosagter D. Schober durch die herrn commissari weitter ancefragt worden, wie es mit dess Schmausen heürat znegganngen, item wie offt D. Häl eeit liechtmessen gelesen, und wie es mit der spitlmüll beschaffen, hat er geantworth: Wie dem Schmansen sein weib gestorben, seie ain geschrai aufkbomen, es gehe im hauss ain geist umb, nacher seie sein diennerin schwanger worden, dio er zum weib genommen, wie er eich mit ir einsegnen lassen, seiens nit zu gewonndlicher zeit sondern was früers zu kürchen ganngen, daraus yedermann den spoth getrieben, sy habe zuvor nit gar ain guet loh gohabt, sei von gar schlechten leuthen, ein scherg zu Inngoletat ir vetter, ain rath hette den Scbmansen desshalber mit vorwissen D. Denichs umb 100 taler gestrafft, darumb er ain verschreibnng von sicb geben. D. Häl betreffend herr Marx Fuggers sohn habe ain präcepter, wie anch dess jnngen Kurtzen, die sein offt heimkhomen und gesagt, heut hat D. Häl ubermals nit gelesen, und besagt dess Fuggers präcepter fürgeben, er habe yber 2 lectiones nit gethan und lese gemainlich andere tag, wann man nit lesen soll, es gescbehe aucb dergleichen von den andern, haben vil feurtag, vor jarn seie der gebrauch gewest, das man am pfintztag nit gelosen, wann ain ganntze feurwochen gewest, aniezo aber lese man auch nit dran, wann gleich feurtag oder disputationes einfallen, zu dem so habe man ver jarn in der juristen facultet gelesen, wann gleich dispntationee philosophicā gewest. Umb die spitlmüll wiss er nichts, ain casstner habe mit den müllern ausser und inner stat bevelch, aber mit dor spitlmüll nichts zethnn.

Nr. 123.

(S. Bd. I, S. 354, 384.)

Archiv-Conserv., Tom. IV, f. 139.

Freundlicher lieber son, auff eur mir jüngstene zugetbanes scbreiben und yberscbickbte gntacbten die universitet Ingletatt betreffentt bab ich auf diser weiss der sachen fleissig nachgedacht, und weil icb mir so wol in meiner regierung als hernach diss werkb gar offt zu berzen gefast nnd sölchem gern geholffen hette, jedoch nie recbt kbinden duran khomeu, wie man sagtt, wie ich den noch zweiffel, ob ich anch jez rechtt daran sey oder nitt, so bab ich docb was mir eingefallen euch berlcbten und daneben ein bericht odor discurs, welcbeu ich vhor götter zoitt bekhomen und under meinem nachsuechen gefhunden, euch daneben yberschickhen wellen, und weste ich je nitt zusagen, wher mirn geben bat, deu ee ehen ziemblich lang, und hab in aber gleich also abschreiben lassen, mich auch

zum theil daraus behelffen, wie wol mich gedunkbet, es eey diser discurs mber für die professeres, dan für die studiesi, und wirdett aber alles enr und der retb sanieri judicio haimgestellt. Sufficit, dae ir euch das guett werkh lassett zum besten anglegen sein und der eachen selbs mit fleiss nachdenkhet non obstante, quod forte coneiliarii bone animo et intentione promovere vel improbare studebunt.

Und gednnkhet mich, das das ganze werkh diser reformatien fürnemblich faet auff drei principal puncten stett und beruhett.

Als erstlich, und diss haltte ich schir für das meiste oder nottwendigist, das man bey der jugent bessere disciplin anstelle und ernstlich darob hallte, den bisher ist meines wissens schir nichts geschehn und verschir khein jhar, das nitt einer oder zween umbs leben khemen, ettliche durch palgen, andere durch vichisch fressen und sauffen, ettlich verschwenden doppelts schir all ir hab und gött, machen ine öltern und freunde zu epott, grosse schulden und arme leutt, denen sy offtt nichts bezalen, wie ich selbs ettliche exempel weiss; ettlich geratten eenst in schendliche und bese hendl, werden so gettloss, das es zu erbarmen, dardurch dise ansehlich universitett ybel beschreidt wirdett, das auch götte öltteru grosse bedenkhen haben, ire khinder an dise ertt zuschickhen und in sölche gefhar zu geben, wie mir den selbst einer oder zween gesagt haben, sy wolltens lieber in krieg schickhen, alsda sy so wol leib sell und lebensgethar halbn sicher wheren, alle bey disem wagen zu Inglstatt. Ich hab vben vilen so wel academicie und patribus alls anderu secularibus offt geberdt, dae, we man die best und echerffest disciplin hellt, das dasselbs die academiā am besten flerirn, als in Hispanien Frankhreich Italien und an ettlichen ertten in Teutschlandt, und weil ich weste, das an ettlich ortten alle arma den etudiosie verpotten sein, darzu auch ein gewisen und semiclericalem habitum tragen und eonet nach der regl leben, wie den unangesehen dessen allzeitt wol ettlich tausend etudiesi sich an dergleichen ortten fhinden, den khein vatter so sorgloss iet gegen eeinem kiudt, das er will ad universitatem schickhen, das er nitt zuvor sein nachfrag habe, wie das khindt werde versichert sein, welches der halben in hoc genere nitt wenig geschehe, wen, wie ich für ratsam hielte, eben zu Inglstatt allen studenten so wol in alls ausser der statt ernstlich und bey gewiser hoher straff alle wehrn zu tragen verpotten würde, welches den villeicht auch für die festung suo modo intelligendo wol nitt besss ein solle, wie wel ich selchs zu geniegen nitt verste. Sovil die festung belangt, so where auch zu mherer gewisheitt guet, das der gubernator oder statthalter oder sonst ein euperier der etudeuten wehren bey handen behieltt, wie auf andern universiteten, wie ich verstanden, und auch zu Dillingen breichig ist.

Fürs ander, das inen alle wirzheuser preu und mettheueer danzheuser und fechtschulen zubesuechen verpotten würdet saltem certis conditionibus, si non absolute, welches aber meins erachtens eichrer where. Fürs dritte alle nachtliche herumrennerey auff der gassen und eonderlich ane liecht ernstlich abzestellen und zustraffen, 4 te alles zutrinkhen und zechen, auch in den keeten und herwergen, darob den die kosthern und frauen haltten und die verprechen anzeigen oder eelbe gestrafft werden sollen, 5 to allen kheuff und handlsleutten kramern wirtten preuen kostheru und kostfrauen,

ausser was das ordinari betrifft, starkh und ernstlich verpietten, das sy an des rectors vhorwissen und bewilligung kheinem studioso yher 10 fl. porgen oder leihen, bey verlierung nitt allein der schnitt sonder auch bei gewiser straff, die sy alsbaltt der oberkheitt sollen erlegen. 6 to wen einer betretten wirdett in einer tollen weiss unzuchtt gotslesterung spilen, so solle sölcher nitt allain ernstlich gestrafft werden, sonder auch die burger oder professores selbs, die inen zu sölchem helffen oder patrociniern. Doch werdett ir mitt den rethen auff mher mittl wissen bedacht zu sein, durch welche jez gemolte nottwendige disciplin erhaltten werde.

Ich vernimb auch, das nitt allein schier alle schwewische vhom adl, sonder auch vil unser landtleut ire khinder darumb mher ghen Dillingen, als Inglstatt schickhen, dieweil sy daselbs der disciplin halber dorthen besser versichert sein, wie den allzeit umb ettlich 100 studenten mher zu Dillingen als Inglstatt sein sollen, da man doch daselbs weder jura noch medicinam liset, desgleichen solle auch zu Wirzburg Meinz und Trier geschehen, wie mir den auch gesagt worden, das die Pollackhen jez fast an die selbig ortt ziehen, dieweil iere elttern in Poln erfharen haben, wie ybel iere khinder zu Inglstatt verdorben sein. Ich sorg wol, es werden nitt allein vil professores et forte ipsi patres, sonder auch eure reth eins theils wider disen rigorem disciplinä sein, mit fürgeben, das man dardurch erst die studiosos werde vertreiben, ich vermein aber, wen man schon die tollen und unnützen werde vertreiben, so werde man doch hergegen die fromen und welche begern zu fructificiren, erst bewegen, das sy dahin werden fallen, und wen sölches ein wenig wirdet erschollen und continuirt werden, so haltt ich genzlich darfür, das die elttern iere khinder gar gern und hanfenweiss werden dahin schickhen; vermein derhalben noch, es sey diss schier der fürnembst punct, in welchem das auffnemen der universitet haubtsechlich und aigentlich stett, und an welches gewislich sonst nichts wirdet fructificiert werden, man fang an was man wello.

Der ander punct mein ich liege an den professoribus, das diesselben apti und fleissig sein, der wegen da man an den theologis mengl fhinde und sonderlich an den patribus, das sy ettwan in docendo vel disputando hinlessig oder unordenlich, vermein ich, das man sölchs allshaltt ine nitt allein verweise, sonder auch ieren superioribus zuschreibe, das sy sölchs abstellen und verpessern; sovil die andern zwei theologi und pfarrer betrifft, meine ich, man solle auch besser zusehn, und weil beide pfarrer gemeiniklich professores sein, das man nitt gleich also ein jeden nach gunst auffneme, der ettwan sonst ein politischer und gutter fromer man und gesell ist, wie man den sölche gemeiniklich comendirt, sonder sowol aussbindiger geschicklichkheit als natur halben zum lesen rechtgeschaffen qualificirt und rechten gutten lust und eifer darzu hab, und weil zu Rom im collegio sölche leutt wol zufhinden, where gutt, das man bey zeitt dahin umb dergleichen schreibe uud mitt den patribus Romanis guette kundschafftt und correspondenz hieltte, wen ainer ettwen ein guetten professoren abgebe, das sy sölchs alsbaltt berichtetton. Weil aber der pfharer zu Unser Lieben Frauen, wie ich offt geherdt hab, mit einkhomen zu geniegen nitt versehen, so vermein ich, man solle mit ratt hilff und bewilligung des bischoffs vhon Aichstett hienfüran das canonicat, welches der vicecanzler

sonst hatt, zu der pfar legen es mitteinander gleichsam incorporirn, das ain jeder pfarher und procancellarius mitteinander were, wie ich den glaub, es khunnt wol neben einander versehen werden, und were ainer also wol versehen; wie man sich den mitt dem bischoff vergleichen khundt, das weder ehr an euch oder ir an ine macht hetten einen sölchen auffzunemen, wie mans den gleich jez villeicht mitt dem D. Hunger dahin richten khundt, das ehr der sachen noch in seinem leben ein anfhang machett und die pfarr zu Unser Lieben Frauen anneme, sein jetzige pfarr aber per vicarium versehen liesse, damitt ehr auch desto öffter und mherer in Inglstatt verblibe, und das der jetzig pfarrer B. Mariä ander ortten und an ein bessers ortt promovirtt würde.

Die professores juris betreffentt bin ich allzeitt, jedoch condicionaliter, der meinung gewest, man solle neben den andern ein fürnemen Italum dortten haltten, sölcher miess aber plus minus wie der Fachineus qualificirt sein, den sonst villeicht nitt ein jeder, welcher daher taugen würde, zu dem man im auch mieste grosse besoldung geben, wen ehr sich nitt accomodieret mitt den andern professoribus, und das sy im per consequens fortt hülffen, wie sy dem Fachineo gethan und inen der Fachineus entgegen gedienett hat, damitt sy den gar wol zu friden gewest und haben sy im auch suo modo vhon ieren nebengefellen und gewinn gern ettwas folgen lassen und conservirt, welchs sy einem andern nitt thuen würden, der sich nitt auch mitt inen verglien würde, consequenter würde alsden ein ander Welscher umb des Fachineus besoldung vielleicht nitt dienen wellen, und es also der universitet beschwerlich sein, ein merers zugeben; vermein derwegen, man solle dem Fachineo zuschreihen, das ehr gleichwol noch mitt kheinem handle, aber doch ein oder mehr fürschliege, welche respective (den diss würde er gar sanft thuen) also qualificirt wern nitt allain in seiner profession und doctrin, sonder auch in moribus humilitate affabilitate et amore erga collegas germanos, alls wie ehr gewest, die weil ehr hier auff gewest ist, und der sich auch mit seinem salario beschlagen liesse, der auch zuvor schon gelesen hette, denn sonst würde es neben dem, was ich gesagt, auch dise difficultet abgebn (welches man dem Fachineo auch in all weg solle zuschreihen), das weder der Canisius noch Denich in präcendentia dem Welschen würde weichen wellen und vielleicht eher wekh trachten, also das der Italus nitt miest meinen, ehr würde den andern allen präferirt werden, den sonst derfftt man also zwei für ein ferliern und wher man dennoch nitt gewiss, wie der Welsch geratten where. Also mechtt man auch in Niderlandt schreiben ghen Leuen und ander ortten umb ein, jedoch auch nur zu erkhundigen, damitt man also ein zwickhmil hette. Mitt D. Fridrich liess ich mich gewiss gar nitt ein, den ich weiss, das ehr ein seltzener kopff ist, wie man in den nitt hatt zu Inglstatt leiden khünden; so her ich für gewiss, ehr sey wol 60 jhar altt, wo nitt darüber, geschweigens 50, wie seine fantores fürgehen; so ist ehr zu Freiburg schon emeritus und list, wie ich verste, gar seltten; so solle er dortten zu Freiburg yber 1000 fl. jerlich khomen aussgenomen seiner grossen praxi, welcher ehr allein und dem lesen allein pro spasso abwartt; so würde er auch wellen primariam lectionem canonum haben und also den Canisium vertreiben oder doch sonst omnium primus sein wellen,

welches weder Lagus noch Canisins würden wellen nachgeben, wie es den eine fürneme nrsacb ancb ist, wie ich wol noch in gedenkh bin, das ehr eicb mit dem Lago wie ancb mit den patribus als ein unruebiger man nitt umghen kbindt. Ich hab auch einmal geherdt, als soll D. Syndekher canzler vhon Lanzhutt darzue gar tanglich sein nnd das man ehe ein canzler dasselbs hin, als ein solchen professor fhinden würde. D. Rott where gleichwol, wie die depntirten sagen, gar tauglich dahin, ich sehe aber je nitt, wie ehr diser zeitt vhom Albrechtt zulassen, sonderlich bey disem jungen hoffmeister; da Albrechtt aber ein rechtscbaffnen boffmeister hette, where in all weg zurathen, das ehr wider gben Inglstatt kheme.

Das die reth auch vermeinen, noch yber die patres andere professores für die rhetoricam logicam nnd ethicam zuhaltten, mochtt es vielleicht ein meinnng sein; ich sihe aber gar nitt, in quo fine, vermein derhalben, man khindt den nnkosten gar wol ersparn, den man schon zuvor hatt erfharen, wie unnutz und vergebens man sölche professores gehalltn habe, das sy nemblicb schier kheine anditeres gehabtt baben, alls ettwen einer seinen famnlum und ein hundt neben in auff der pankh, wie man den eben darnmb sölcbe leutt hatt abgescbafft. So ist nitt zuhoffen, das vhon einem sölchen weltlichen professore dispntando declamando scribendo etc. sölche exercitia würden angestellt werden wie vbon den patribus gescbit, und darzu alles gratis, wie den an sölcbs nichts fruchtbares in diesen lectionibus aussgericht wirdet. So hab icb anch geherdt, das wen einer begert, in dergleicbeu zu profitirn, das ehr sich nit baltt beschwärn werde, die patres zubern, vhon der wenigen purss aber wegen nnd die allein pro forma sölche professores gern hetten, woiss ich nitt, warumb ein sölcher unkhosten ratsam oder vhonnetten. So glaub ich auch, die patres würden in disen iren lectionibus nitt wenig verhindert werden, den wen sy die auditores zu fleissig lernung und disciplin würden wollen haltten, würde ein solcher baltt ausreissen mitt fürgeben, ehr khündt sölche lectiones wol in libera scola hern, alda man im nitt einredett, sonder in machen lest, was im gefellt.

Der dritt punct betrifft die bona temporalia, alda ein grosse notturfft ist, das man besser nnd entlicb der sachen auff den grundt sehe, wie man bisher gehausett bab, nud in kunftig besser anffsehe und auff mittl gedenkh, wen diss je nitt erklekhen solle, wio man das einkhomen bessern khinde, und zu disem sein ettliche bedenkhen in dem beiligenden discurs. Ich glaub anch, das vil auff convivia academica nnd anders anffghe, das man gar wol abstellen und ersparn kbüntte; so haltt ich darfür, wen man besser anfsehe, und nit vermeinte, man mieste gleich ettlich altten gar allein glauben und in die handt sehen, man solle wol mittl finden, das man khündt ausskhomen. So glaub ich auch ratsam sein, das man einem jeden rectori die 50 fl., wie vhon altters gwest, solle folgen lassen.

Ir werdet aber allem besser selbs nachgedenkhen und das zuverordnen wissen, was das best ist, und bleibe ich eur getreuer vatter. Datum Schwaben den 8 May 1602. Wilhelm.

Nr. 124.

(S. Bd. I, S. 384.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 29, f. 103:

Von gottes gnaden Maximilian herzog in Obern und Nidern Bayrn etc. Unsern grues zuvor würdige ersame und hochgelerthe liebe getreuwe. Wass wir burgermaister und rathe unserer statt Ingolstatt umb und von wegen, dass in khonfftig kheine ire burger den scholarn oder studiosis daselbst über 10 fl. ausser ehehaffter khundtlicher noth und hedörfftigkheit horgen und auff bitb geben sollen, zuschreiben und bevelchen lassen, habt ir ab innligender copy mit mehrerm zuvernemmen, und dieweiln euch dann nit weniger auch pflichten halher obligt, eurer vleissiges aufmerckhen zuhahen und möglichiste fürsehung zuthuen, damit die jugendt nit verderbt, sonder in denen moribus et studiis, desshalb sy dahin geschickht, erzogen werden und in virtutibus also proficiern, damit sie gemainem unz und ihnen selbst dienst- und nuzlich sein khönden, hevelchen wir euch hiemit in ernst und wöllen, dass nit allein diss unser geschafft den statutis universitatis inseriert werde, sonder ob solchem würckhlich gelebt, eurer vleissige obacht habet und bestellet und, da solchem zuwider was fürgieng, uns dessen yederzeit berichtet, wir gehürliches einsehen und straff fürnemmen lassen khönden, darnach ir euch zurichten, würdet auch daran unser gnedigster will volzogen. Datum München 3 Apr. ao 1602.

Maximilian etc. Liebe getreuwe, wir haben auss unserer commissarien underthenigisten relation mit sonderm ungnedigem missfallen verstanden, dass unser burger zu Ingolstatt ungeacht unserer aussgefertigten bevelch und mandaten den jungen studiosis nit allein 10 fl., sonder grose summa borgen und alles uff bith geben, dardurch dann die jugendt nit allein von iren studiis abgehallten zeit und gellt verlieren, sonder gar in ein ergerliches leichtferttiges leben hanndel und wanndl zu eüsseristem verderben geratben und dardurch die thür zu allen lastern auffgethon und eröffnet worden, welches unss aber wegen der blüenden jugendt fürkhommung allerley unhails pflanzung guetter zucht und auffnemmung allerley tugendt zugestatten kheines weegs gemaint ist. Bevelchen euch hiemit in ernst und wöllen, dass ihr eurer burger, sonderlich die wirth crammer und handelsslenth für euch erfordert und mit ernst auferladet, kheinem studioso ausser bewüsster ehehaffter noth und khundtbarer leibsbedürfftigkheit über 10 fl. nit zuporgen mit dem ausstruckhlichen fürhallt und anzaigt, wann einer über solche 10 fl. was porgen, dass ime dafür nit allain nichts geschafft noch erkhennt, sonder mit ungnaden darzue gestrafft und würckhlich gegen den übertrettern effectuiert und solbes eurem stattrathsprothocoll ausstruckhenlich einverleibt werden solle, wollten wir euch nachrichtung halber nit pergen, würdet auch daran unser gnedigster will vollzogen. München 3 Apr. ao 1602.

Nr. 125.

(S. Bd I, S. 384.)

Archiv-Conserv. Tom. IV, f. 151.

Durchleuchtigster fürst, genedigister herr etc.

Auf Euer Dchlcht unss durch dero gehaimen rath und oh. canzler fürgehaltenen gnädigsten bevelch haben wir die jhenige puncten, welche deroselben durch dero genedigisten geliebten herrn vattern unsern auch gnädigsten herrn der universitet Ingolstadt halben guetachtensweiss übergeben worden, gelesen, mit vleiss erwogen und unss darauf nachvolgender underthenigisten mainung verglichen.

Was dann erstlich die besserung der disciplin, so daselbst fürzunemmen, belangt, were gleichwol zuwünschen, das dieselbe auf dem von höchstgedachtem Euer Dchlcht herrn vattern angedeuten schlage khönte dirigiert werden. Weil aber wir unss erinnern, das dise universitet allwegen fürnemblich florirt oder bestehet in professione juridica und in derselben vast aller orthen berüemht ist, so tragen wir die beysorg, es werde sich der angedeut modus des habitus clericalis wie auch der gänzlichen ablegung der wöhren und dergleichen ding nit wol practiciern und zu werckh ziechen lassen, und das es schwerlich zum aufnemmen dieser hochen schuel geraichen möchte, zumaln weil die jenigen, so in jrer studiern, vom adel und dergleichen leuth sind, die gern ein zimbliche libertatem haben, deren aigner eltern will etwan auch der wenigern thail sein möcht, das sie zu dergleichen dingen verpunden sein sollten. Aber dem seye wie im welle, so möchten doch unsers underthenigisten ermessens E. Dchlcht nit allain umb anstellung einer gueten disciplin, sonder auch des borgens der khauffleuth kramer wirth und costherrn halber von dem senatu academico ein umbsteudiges guetachten gnädigst abfordern mit dem sonderbaren bevelch, das man sich in den ersten und oft hernach erbesserten statutis, so hoy der hochen schuel vorhanden, wie auch in denen bey E. Dchlcht geliebten herrn anherrns hochseligister gedechtnuss und herrn vatters regierung gemachten ordnungen mit fleiss ersehe und was pro ratione temporum et personarum taugt heraus zieche und E. Dchlcht fürbringe, damit dieselb sich nach gelegenhait darauf zu resolvirn haben.

Was dann ferrer und zum andern die ersetzung der professorn und erstlich die theologische facultet betrifft, khönden wir nit wol für rathsam halten, dass ain solcher ex collegio romano herzunemmen were, dieweil solches alles junge oder doch solche leuth, die eben erst selbst ganz und gar von der schuel und aus der disciplin heerkhommen. Es wird gleichwol D. Jacob Hackher canonicus zu Landtshuet für gar tauglich hierzue berhüemht, wie man ine dann zu Freyberg gern hett; da hören wir aber, es sollen dise Ingolstettische professores von der zeith her, da er dort gestudiert, wie wol aus schlechten ursachen nit vil lusts zu im haben; sie würden sich aber vileicht schon miteinander vergehn. Dann so sechen wir nit, das die incorporation des canonicats, welches der vicecanzler hat, der pfarr zu unser lieben frauen füeglich zuegelegt werden khönne, seitemal der herr bischof zu Eystett schwerlich dahin zubewegen, und das es

nit eins yeden vicecanzlers gelegenhait würde sein, curam animarum zutragen, so gienge auch darnach ein persohn bey der hocbenschuel ab.

Die juristische professores betreffend weren wir der underthenigisten mainung, das nacb zween berüembtern professorn juris, deren der ain die institntiones iuris, der ander aher sonst cnm apparatu et lande lese, zu trachten, und das desswegen dem Fachinäo zuegeschriben und ersuecht werden möchte, das er ain oder zwo guete solcbe persohnen wolte fürschlagen und das er darüber berichtete, wie und was gestalt er vermainet das mit denselhen der hesoldung halber überains zukhommen sein würd, doch etwan mit dem anhang oder eingang, das E. Dchlcht nicht liebers, anch der hochenscbuel nicht rhüemhlicbers wer, alss das er sich selbst daheer brauchen liesse, dann man will dannocb sagen, es soll im Ingolstadt disfals nocb lieben.

Sonsten, genedigister fürst und herr, hat Billäus dero rath den Speern ainen niderlendischen professorem iuris zu Löwen schrifftlich fürgeschlagen und vast commendirt; weil aber E. Dchlcht leihmedicus D. Viena disen fürgeschlagenen iuristen khennen wirdet, alss möchte desselhen widerauherkhunfft erwarttet und von im die bescbaffenhait dises iuristen erkhundigt und derselb immittel in suspenso gehalten werden. Gleicbwoln hielten wir nocbmaln geborsamist darfür, das man nit baldt einen bessern professorem institntionum iuris, alss an deme unsers gehorsamsten ermessens vast das maiste gelegen, gehaben werden khönne, alss ehen den D. Rath in erwegung, derselb aldort vast lieh und angenemb, wie anch nit ungeneigt darzue sein solle, und er im dieselbe cathedram yederzeith vorbehalten hat. Stehet derowegen zu E. fstl. Dchlcht gnedigster gelegenhait nnd gefallen, oh und wessen sie sich seiner persohn halben aigentlicb gnedigst entschliessen wöllen, dann woferr derselb aldorthin gebraucht werden khöndte, so dörffte man woll lestlich nach kheinem frembden trachten nnd blibe also grösser uncosten vermitten.

Drittens nnd beschliesslich was die melioration der einkhommen honornm temporalium angehet, seind wir voriger unser nnderthenigister mainung, das nemhlich etliche ainschichtige schlechte güeter in der Pfaltz verkaufft, wie auch die bäbstliche heiligkeit umb consens ersnecbt werden möchte, das das vacierendt closter Schamhhaupten der universitet möchte incorporirt werden; dardnrch würde nit allain der nniversitet, sonder anch der pfarr hey unser lieben franen aldort, alss dero E. Dcblcht etwas darvon znelegen khnndten, geholfen. Das hahen E. Dchlcht wir underthenigist anfügen, derselben uns zngleicb gehorsamist bevelchent.

Datum München 3. Juni anno 1602.

E. fstl. Dchlcht

underthenig gehorsamst
zu dero universitet Ingolstatt sachen
deputirte räth.

Nr. 126.

(S. Bd. I, S. 402.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 3, f. 14 (auch Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 10).

Statuta facultatis theologicae de promovendis in s. theologia et promotionum sumptibus.

Anno domini millesimo sexcentesimo quinto mensis Novemb. die septimo inclyta facultas theologica receptis et antiquis maiorum decretis et institutis insistens et pleraque ex iis innovans et confirmans, haec de promovendis in s. theologia et promotionum sumptibus statuta in posterum serio et constanter observanda consentientibus votis et suffragiis constituit.

1. Ne quis ad ullum in theologia gradum unquam promoveatur, nisi cuius vitae morumque honestas aut iam antea sufficienter sit perspecta aut sufficiente testificatione fiat comprobata.

2. Ut ad baccalaureatum biblicum in theologia nemo promoveatur, nisi qui biennium, ad baccalaureatum formatum sive sententiarium nisi triennium, ad licentiam sive doctoratum nemo nisi saltem quadriennium integrum (quo nimirum tempore scholasticae theologiae cursus peragitur) post absolutum philosophiae cursum in ordinariis sacrae theologiae tam positivae quam scholasticae lectionibus omnibus audiendis cum debita assiduitate posuisse fuerit comprobatus. Item ut si quis ex studiosis unam fortasse tantum scholasticae theologiae praelectionem audiverit, is in testimonio pro eo quidem tempore non simpliciter et absolute theologiae studuisse, sed cum restrictione unum aut alterum in theologia professorem audivisse dicatur.

3. Ut ad baccalaureatum nemo promoveatur nisi qui aut in hac academia publicas theses e theologia cum notoria satisfactione defenderit aut saltem per horam ex auditis lectionibus diligenter fuerit examinatus. Ad licentiae vero gradum nemo nisi qui similiter aut publice ex universa theologia in hac academia theses cum eadem satisfactione defenderit aut certe ex universa theologia (materiis ipsis ex libris quatuor Magistri sententiarum pridie per decanum, ut fieri solet, sorte assignatis) per duas horas minimum serio et accurate examinatus sufficiens debitae eruditionis documentum ediderit. Vesperiae quoque pridie doctoralis promotionis cum solemnitatibus consuetis retineantur.

4. Ut nullus ad ullum gradum in theologia promoveatur nisi qui post absolutum philosophiae cursum ad philosophici magisterii gradum promotus fuerit, nisi forte ex gravi causa quoad actualem eiusmodi gradus perceptionem per facultatem cum aliquo fuerit dispensatum.

5. Ut si qui facultati forsitan ignoti ex aliis locis ad gradus aspirent, decanus facultatis pro tempore aut quem ipsi patronum sibi e facultate delegerint, prius in eorum doctrinam studiique theologici tempus ac mores diligenter inquirere atque ea de re facultatem informare teneatur illisque etiam per litteras non solum perscribere sigillatim ea, quae tam quoad theologici studii diuturnitatem quam quoad doctrinam et mores praecedentibus statutis pro petito gradu recipiendo decreta sunt, sed etiam expresse

denuntiare, si quocunque demum ex capite ad petitum gradum inhabiles fuerint deprebensi, eos ad gradum eiusmodi non fore promovendos.

6. Quod ad promotionum sumptus attinet, haec de singulis gradibus iuxta receptam antea consuetudinem speciatim constituta et declarata sunt. Nimirum ratione utriusque baccalaureatus candidatus quilibet numerare tenetur theologicae facultati quindecim florenos, e quibus duo ad commune facultatis aerarium per decanum applicandi, notario 1 floren. 30 crucif., pedello 1 floren. 30 crucif. Ratione licentiae facultati quilibet octodecim florenos, ex qua summa tres itidem floreni per decanum in commune facultatis aerarium conferendi, domino procancellario duos aureos Rhenanos sive 2 fl. 40 kr., notario 2 fl. 30 kr., pedello 2 fl. 30 kr. Praeterea singulis professoribus, qui pro tempore sunt de facultate, candidatus quilibet honorarii muneris loco mittere tenetur unam libram sacchari. Teneantur quoque ipso die promotionis expensas consuetas facere in celebrationem missae et oblationes professorum theologicae facultatis, qui una cum candidato missae intersunt in aede sacra B. Virginis, nisi theologicae facultatis iudicio missa intermittenda videatur. Eodem modo nisi facultas dispenset, pro consueto more danda sunt bona nova in stuba academica cum vino dulci, saccharo, omnibus academiae professoribus, item studiosis theologiae et aliis peculiariter invitatis. Frugale item conviviolum exhibendum, ad quod de more invitari solent magnifici viri dominus rector, dominus procancellarius dictique domini professores de facultate theologica et aliarum facultatum decani, item notarius et pedellus. Ratione doctoratus theologicae facultati quilibet candidatus solvere tenetur triginta sex florenos, e quibus quatuor floreni facultatis aerario per decanum applicandi, pro insignibus doctoralibus facultatis sumptibus conservandis quilibet candidatus aerario facultatis numerare speciatim tenetur 1 fl., domino promotori seorsim quisque florenos aureos Rhenenses duo sive 2 fl. 40 kr., notario 3 fl. 30 kr., pedello 3 fl. 30 kr., templo B. Virginis pro pulsu maioris campanae 20 kr., organistae ibidem 15 kr., eiusdem famulo 4 kr., ludimoderatori 15 kr., aeditno 10 kr., eius famulo 4 kr., musicis sive tibicinibus civitatis vulgo Stadtpfeiffer, sive unus sive plures promoveantur, dantur in universum quatuor taleri imperiales sive 5 fl., tibicinibus supra turrim Mauritianam unus talerus imperialis sive 1 fl. 15 kr., pauperibus urbis leprosis et qui sunt in publico nosodochio more consueto 2 fl., deinde singulis professoribus theologis a quolibet una libra sacchari, nisi condonetur. In vesperiis, dum a promovendis theologicae theses consueto more defenduntur (quas candidatus quivis seorsim suis sumptibus imprimi curabit), dominis professoribus et aliis hospitibus praesentibus collatio exhibenda est de vino dulci et saccharo, aliis vero auditoribus et studiosis, praesertim honestioribus, dandus ex more haustus honorarius vini communis. Ad haec in ipsa promotione muneris loco cuilibet professori facultatis theologicae dandus a quolibet candidato unus pileus seu birretum sacerdotale et unum par chirothecarum pulchrarum, ex aliarum autem facultatum professoribus ceterisque hospitibus cuique unicum par chirothecarum tantum, sive unus sive plures promoveantur, praeter eas, quae iactu inter auditores disperguntur. Faces etiam octo aut plures, quae et in actu promotionis luceant et post ad templum et hospitium usque praeluceant, curandae. Demum hospiti pro convivio et annexis iuxta

pacta et conventa satisfaciendum est. Ad actum porro et convivium invitandi sunt praeter professores nniversitatis etiam dominus praefectus urbis, item aliqui ex collegio patrum societatis, praeterea parochus ad B. Virg. et regens collegii Georgiani, item aliqni ex senatu ducali et duo ex eenatu civico cum praetore et physico civitatis, duo quoque ex monasterio patrum franciscanorum, theologus demum, qni in actu quaestionem pro more resumpsit, notarius et pedellus. Alia hac descriptione non contenta noriut candidati plane arbitraria esse, ad quae ne proinde a quoquam temere compellantur, etiam decani facultatis interventu, eicuti opus erit, curabunt.

7. Ut candidati statim atque ad gradum postulatum admissi sunt, ante ipsam videlicet gradus actualem perceptiouem, pecuniam facultati pro ratione susciplendi gradus debitam notario academico numerare teneantur, qui eas postmodum decauo facultatis partim iuter professores aequaliter distribuendae partim aerario facultatis iuxta praescriptam formam applicaudas tradat.

8. Ut pecunias facultatis (extra censum annuum, quem ab uno constanter administrari convenit) ordinarie couservet et administret pro tempore decanus facultatis, nullis tamen expensis maioribus absque facultatis conseusu factis. Qui proinde in libro rationum facultatis ad hoc specialiter designato distincte aunotet uon solum earum pecuniarum summam, quam a priore decano factis rationibus accepit, sed etiam eam, quae deinceps durante decanatu eidem facultatis aerario obtinget, cum expensis. Atque iu electione decani aut paulo post coram facultate ratio acceptorum et expeusorum more veteri habeatur.

9. Ut curaute decano posthac festum S. Joaunis ante portam latinam tanquam proprium facultatis atque eimul eiusdem annuae exequiae cum cantu figurato, organo, oblationibus sepulcralibus aliisque appeudicibus solenniter habeantur. Ad quam rem si annnus facultatis census, qui florenos quinque cum dimidio in singulos annos conficit et pro tempore cousensu facultatis a domino procancellario colligitur et admiuistratur, non sufficiat, decanus facultatis ex eiusdem aerario, quod deest, suppleat.

Excerpta et transcripta sunt haec statuta ex publico et authentico instrumento, quod anno ut supra millesimo sexcentesimo quiuto sexta die mensis decembris super iisdem statutis solemuiter erectum maiorique sigillo iuclytae facultatis theologicae munitum atque ab omnibus eius temporis professoribus de facultate concorditer subscriptum in arca facultatis perpetuo asservatur.

Nr. 127.

(S. Band I. S. 355.)

Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73, Nr. 1373, f. 34 und Archiv-Conserv., Fasc. 11, 2 Apr. 1609 und Archiv d. Univers. T, Vol. II, f. 7.

Admodum reverendo et magnifico domino rectori ceterisque ..... dominis observandis.

Quoniam noster reverendus pater visitator intellexit, motam fuisse ante aliquot menses controversiam de iure, quod nostra facultas hactenus in suos discipulos exercuit, voluit is nos et nihil nobis vendicare, quod ..... concessum non est, et id, quod concessum est, usurpare ..... Ea de causa rogamus, ... ut nobis liceat, facultatem nostram administrare secundum institutum nostrum non tantum quoad studia litterarum, sed etiam quoad mores et disciplinam, sicut nobis benignissime concessit serenissimus princeps Guilelmus anno 1588 die 27 Jan., ... atque adeo possimus nostrae facultatis discipulos immorigeros et indignos a scholis nostris excludere et aliis poenis consuetis exclusione levioribus eos coercere, quemadmodum id ipsum clementissime concessit serenissimus princeps Albertus anno 1573 die 10 Febr. et anno 1576 die 26 Nov. ..... Non cupimus vero per hanc nostram potestatem quidquam derogare iurisdictioni admodum reverendi et magnifici domini rectoris vel amplissimi senatus academici, sed fatemur, eidem nostros quoque discipulos, tam qui in gymnasio quam in philosophia nobis dant operam, subiectos esse, eumque illos sicut et aliarum facultatum auditores, qua ratione visum fuerit, pro meritis posse coercere; non enim quaerimus libertatem discipulorum, sed nostram dumtaxat salvam esse cupimus, ut scilicet ea, quae nos erga discipulos nostros sive circa disciplinam agimus, rata sint neque de iis cogamur aliis reddere rationem, quam nostris superioribus ..... Datum e collegio societatis Ingolstadii 2 Apr. ao 1609.

Decanus et ceteri professores artisticae facultatis.

Hiezu unter der Ueberschrift „Ex litteris commissariorum serenissimi ducis Alberti, anno 1573 die 10 Febr." (*Reichs-Arch. a. a. O. f. 35, Arch.-Cons. a. a. O. ad 2 Apr., Arch. d. Univ. a. a. O. f. 8*):

Quod autem Landishutanum scriptum habet de corrigendis cursus auditoribus insolentioribus, ita accipi debet, ut liceat societati, tales ab istis suis lectionibus excludere; si quae tamen gravior sit infligenda poena, illud penes magistratum academicum erit; ubi quoque societas hac sua potestate, exclusionis videlicet, usa fuerit, non erit necesse ullam de ea quaestionem instituere, sed ratam sane habebit magistratus scholasticus et inobedientes ac praefatos, qui contra patrum voluntatem cursum ingredi, postquam ob commerita sic eiecti fuerint, attentabunt, ordinaria sua potestate coercebunt.

Nr. 128.

(S. Bd. I, S. 356.)

Reichs-Archiv a. a. O. f. 36; Arch.-Conserv. Fasc. 11, 8 Apr. 1609, u. Arch. d. Univ. T, Vol. II, f. 17.

Rector camerarius et ceteri academiae Ingolstadianae professores seculares reverendis ..... facultatis philosophicae professoribus.

..... Ex gravissimis et iustissimis rationibus, quemadmodum antea semper negavimus, ita nec hoc tempore salva conscientia consentire ullo

modo possumus, ut facultatis artium professores in studiosos vel gymnasii vel philosophiae denuo (sicut et anno proxime praeterito factum) praetensam iurisdictionem, quam nullo tempore habuerunt, multo minus exercuerunt, sibi sumant vel in posterum exerceant. Eam..... patres societatis tanquam philosophiae professores nunquam sunt consecuti nec, ut illam haberent, mens serenissimorum fuit, multo vero minus, ut aliquam actu ipso exerceant (nisi quid clam vel prius petita licentia factum sit), rector et senatus academicus permisit, sed..... semper effecit, ut magnifico rectori.... et ipsi senatui academico..... imperium et potestas sua inviolata permaneret. Quae profecto potestas et iurisdictio nimium labefactaretur, si professores philosophiae tantum iuris in auditores suos haberent, ut quoslibet pro libitu suo a lectionibus arcere, ne dicamus defensionem..... negare et, quod ipsius magistratus academici proprium est, hoc (pro more academiae societatis Dillinganae) in ipsius societatis rectorem Ingolstadiensem, qui tamen in academicos nullum plane ius habet nec vigore statutorum et expressorum privilegiorum huius universitatis et studii generalis habere potest, adeo possent transferre, ut, quod ipse dictae societatis vestrae rector ad cuiusvis professoris philosophiae delationem in negligentem et petulantem studiosum statuit, rector et senatus academicus omni ad illos provocandi via praeclusa ratum debeat habere et gratum. Quare speramus, rr. vv. toto negotio bene perpenso a proposito suo honoratae societati Jesu minus forte convenienti libenter et ultro destituras, et quemadmodum nos illis circa lectiones disputationes promotiones et alia exercitia quaestionem nullam movemus, ita vicissim easdem magistratum academicum in iurisdictione in studiosos omnes sibi soli competenti minime turbaturas, sed in posterum nobiscum, prout etiam ante biennium serenissimi Maximiliani principis ac domini nostri clementissimi academicas causas hic Ingolstadii tractantibus amplissimis et magnificis dominis commissariis societas Jesu pollicita est, pacifice et quiete semper victuras..... Ingolstadii 8 Apr. 1609.

Nr. 129.

(S. Bd. I, S. 356.)

Reichs-Archiv a. a. O. f. 39, Arch.-Conserv. Fasc. 11, 12 Juni 1609, u. Arch. d. Univ. T, Vol. II, f. 34.

Rector camerarius et ceteri senatores seculares..... reverendis societatis Jesu patribus dominis decano et reliquis philosophiae professoribus.

Intelleximus quidem, verum non sine admiratione, ex secundis vestris.... litteris, rr. vv. in ea adhuc esse opinione vana, ut existiment, non solum sibi iurisdictionem aliquam in eos studiosos, qui philosophiae et artibus liberalibus litterisque humanioribus in hac Ingolstadiensi academia operam dant, competere, sed et spretis plane atque contemptis rationibus gravissimis et iustissimis proximo nostro ad easdem misso responso comprehensis super illa ipsa iurisdictione, quam temere (cum in rerum natura nunquam fuerit) sibi imaginantur, aperto quasi marte et expansis velis contendere nobiscum velint, dum inter cetera expresse scribunt, iniquo animo nos non

laturos se sperare, si quando quid, sicnt hactenus, egerint. Quae certe mentis vestrae explicatio tanto iu maiorem nos admirationem rapit animosque ideo movet, quod academiae hnius fundationibus privilegiis statutis recessibus deniqne et litteris serenissimorum, in qnibus se fnndant, si aequis oculis inspiciantur et fideliter omnia allegentur, plane repngnet, nihilque alind quam deliberatum evertendi celeberrimum hoc nniversale stndium animum et cum eiusdem professorum secularium perpetua infamia emergendi cnpiditatem libidinemqne imperandi contineat, a talibus deniqne emanaverit personis, quae sine maximo non solum nostrum sed et omnium, ad quorum aures haec fama pervenerit, scandalo eiuscemodi nulla ratione possunt tentare..... Permittere nequaquam possnmus, nt rr. vv. propria sua auctoritate iurisdictionem aliquam sibi ipsis adscribant et consequenter rectori et senatui academico ius ac imperinm summum, quod semper in omnes liberalinm artium omninmque etiam maiorum facultatum studiosos habnit et exercnit ac etiamnunc habet et exercet, sub praetextu bonae disciplinae servandae adimant..... Speramne antem, rr. vv. re tota melius considerata sententiam suam mutaturas talesqne se in omnibns exhibituras, nt et nobis et aliis ex certis rernm argumentis liqnido constet, facultatem artisticam et per ipsam societatem Jesu non caput, sed membrum academiae esse, non dominari vel cum aliorum tam privatorum quam totius universitatis detrimento et infamia velle excellere, sed, cnm ipsae secure iam in portn navigent, magistratui qnoqne academico ius auctoritatem et potestatem suam salvam esse cupere pacemque et concordiam nobiscum colere et fovere..... Ingolstadii. 12 Jnnii ao. 1609.

Nr. 130.

(S. Bd. I, S. 358.)

Archiv-Conserv., Fasc. 11, 28 Maerz 1610, u. Archiv d. Univ. T, Vol. III; f. 2.

Nobilis et magnifice domine rector nec non nobilis et magnifice domine procancellarie ceterique reverendi nobiles magnifici et vere patres academici amplissimi.

Din nimis, academici patres, incredibili patientia et dissimnlatione sustinuimus reverendorum patrum societatis Jesu gravissimum et plane usurpatum in nos dominium et ita sustinuimus, ut iam fere in servitutem redacti videamur. Praesertim si mente revolvamus, quantis et quam gravibus a nostris in hac academia sumptibus, nbi omnia extremo pretio comparantur, alamnr, qnive amore scientiae exnles facti sumus et de divitibus pauperes nosqne metipsos (nt cum Friderico imperatore loquamur) exinaniamus vitamque nostram multis periculis exponamus, sine ulla tamen profecto contra ullnm professorem secularem querela aut difficultate; a patribus vero societatis qnam contemptibiliter et sordide tractemnr, quinimo in perditionem et temporalis et aeternae salntis saepissime deducamur, eo quod in iis omnibus, qni in minimo eos semel offendnnt, totis viribus vindictam qnaerant, principes parentes et patronos, apud quos se omnia posse

tacite gloriantur, eo adigentes et instigantes, ut tutelas et paterna auxilia subtrahant denegent recusent. Juvenis ergo omnibus destitutus subsidiis et sub eorum iugo ita pressus et quodammodo oppressus qui fieri potest ut non aliquando academias deserat, studiis valedicat, temere agat et in mille miserias praeceps ruat. Verum ne in aere tantum nostris querelis et lamentis versari videamur, plura eaque gravissima, quae sane diutius supportare non possumus, in specie gravamina apud vos, patres academici, deponere voluimus, nulla (deum et coelites testamur) sinistra in patres societatis voluntate aut odio commoti, sed coacti necessitate ob intolerabile, quod nobis contendunt imponere, iugum, quinimo paratos esse offerimus, omnia et singula probare et solemni iuramento, si requisitum fuerit, attestari et confirmare. Nec nos movet extraordinarius contra illos agendi processus ab illis ipsis nobis insinuatus et obtrusus; primo videlicet coram suorum patre rectore, deinde coram patre provinciale, coram admodum reverendo patre generali tertio, ultimo tandem coram summo Romanorum pontifice eos convenire oportere non, inquam, nos movet, quominus filii desolati paternum vestrum requiramus auxilium; novimus enim, processum huiusmodi nullum esse; aliae profecto Germania aliaeque longe a Romana curia dissitae regiones tam miseros non habuisset unquam, quam nos studiosos, qui ad conveniendos patres nos affligentes Romam semper currere deberemus; patrem rectorem vero et patrem provincialem quis facile sustineret tanquam iudices in propria causa. Novimus etiam, licet vestrum, academici patres, respuant et quodammodo spernant iudicium, plurimum authoritatis apud serenissimum principem ac dominum Maximilianum utriusque Bavariae ducem et dominum nostrum clementissimum valere, cuius haud subterfugiont hac in re tribunal; huic vehementer cordi esse hanc florentissimam et catholicissimam academiam quoque novimus.

Audite nunc iudices et auribus percipite, quid non audeant, quid non attentent societatis patres, quomodo nulli parcant, respectum quomodo habeant nullius, clericus sit sive theologus secularis an iurista, maturus an immaturus, nobilis sive ignobilis.

Et primo quidem ne minimum quantumvis modestum admittere volunt signum, quo ob ingruentes tenebras aliquantulum desistere vel ob nimiam properationem distinctius tradere monentur, sed superbe etiam theologico et philosophico auditorio indigne palam auditores suos confundunt et in has voces prorumpunt „exeat ille, patet exitus, exeat, egredere, aut publice nominabo et confundam“, quemadmodum alii alias, nuper vero pater Sebastianus Heiss recens Dilinga veniens, qui et iuristas publice laedere eosque porcis seu bobus comparare non abhorruit.

Dies festos collegio theologico concessos vix duos observant, ast alios instituunt, quos scilicet suis in gymnasio scholasticis speciali gratia vacantes concedunt.

Nunquam etiam hactenus capere potuimus, fructu et honore nostro fieri, quod ad publicas theologicas theses oppugnandas admittatur nullus, cum tamen aliarum majorum facultatum studiosi semper aliqui constituantur, qui finem, ad quem huiusmodi exercitia instituta sunt, consequantur et publicum doctrinae specimen edant. Ii, qui eorum volunt obtinere favorem, a canonico oportet ut abstineant studio, quod etsi directe non

dissuadeant, indirecte tamen modis omnibus id efficere conantur, quin alias testimonia denegaturos obiiciunt. Et haec praecipue theologos concernunt.

Indignissima quoque sunt et gravissima, quae in hanc ipsam celeberrimam academiam legibusque operam dantes et consequenter in sacrum nostrum magistratum plenis eieque illotis oribus effundunt et exspuunt; illam seductricem iuventutis vocitant et haec tenellis in gymnasiis ingeniis obtrudere passim in provinciis non abhorrent; quinimo horrenda haec vox „periit, peribit, periisti", quamprimum se quis Ingolstadium contulerit, passim in scholis audienda est. Quae cum ita sint, quis, quaeso, parens his et similibus vocibus perditionis auditis suum filium Ingolstadium tanquam (secundum ipsos) ad locum seductionis mittat? In quem vero finem haec ab ipsis passim spergantur, vos, patres amplissimi, considerate. Profecto nos has et similes voces iniuriarum in superiores nostros, viros gravissimos et vigilantissimos, principaliter redundare videmus, cum tamen magistratum habeamus satis severum et forte quibusdam nimis severum, quidquid isti fabulentur et hanc famosissimam academiam viribus omnibus destituant dissuadeant atque diffament, imo vix huc venientibus testimonia dare velint, sed eos quantum possunt retrahant atque detineant.

Publica item vox est et fama, florentissimam hanc academiam propter solos societatis patres eorumque dominandi libidinem et usurpatam Dilinganam disciplinam, quam in hanc liberam universitatem modis omnibus introducere conantur, iam a longe tempore defloruisse et de facto deflorere.

Hoc sane non levissimum atqui indignissimum et manifestum in iuristas odium, quod novam condiderint legem et nullus amplius in posterum legum studiosus in convictum recipiatur, quo multi honestissimi doctissimique tenuioris fortunae studiosi plurimum iacturae patiuntur, siquidem ab optimis conditionibus excluduntur et repelluntur, praecipui namque nobiles barones comites aliaeque Illustriores personae in convictum se conferre solent, quibus praedicti studiosi praeesse possent, nisi eorum lex obstaret, propter quam multi nonnunquam studiis omnino valedicere coguntur.

Neque praeterea videmus, quo iure quave conscientia iuris studium, sine quo nulla respublica consistere potest, tanquam veram et non simulatam philosophiam (ut cum iurisconsulto loquamur) dissuadeant, nisi forte quod plenum ipsi in academiam et studiosos dominium non habeant, quo eos vere in servitutem redigere possent; sed absit, magistratum talem habere eos litteratos, quos Justinianus imperator suos Justinianeos appellare voluit, quos Fridericus imperator tot privilegiis et praerogativis donavit et dotavit, quos serenissimus et clementissimus noster princeps ac dominus Maximilianus vult libere florere atque vigere.

Ad philosophos et gymnasistas quod attinet, priores confundere, alium publice pestem scholae, indignum auditorio alium, tertium schola interdicere aliisque nominibus nominatim alios appellitare ac sordide pueriliterve tractare nec minimum signum (quo tardius clarius vel distinctius dictare monentur) admittere, communissimum est; et propterea multi hac gymnasistica disciplina oppressi philosophica deseruere studia, plurimi, si huic malo non occurratur, in posterum facturi.

Multi de eorum philosophia ut parum vel nihil medicinae aut aliis scientiis inserviente conqueruntur. Neminem deinde ad philosophica studia

admittunt, nisi prius a decano philosophiae inscriptus fuerit, statuuntque, ut nullus hora nona (nisi cum eo dispensatum fuerit) ad lectiones canonicas audiendas egrediatur; quam vero facile sit, dispensationem impetrare, nemo non novit, qui philosophiae semel operam dedit; imo iis, qui in minimo eos offendunt, exclusionem scholarum et recusationem testimoniorum minantur.

Porro novos ad liberam hanc et instructissimam convolantes academiam pueriliter examinare, priusquam recipiantur, et cribrare praesumunt, quibus tamen academica libertas constringitur, authoritas laeditur et privilegia haud dubio contra mentem serenissimi nostri instringuntur et penitus tolluntur.

Posteriores, h. e. gymnasistas, sine discretione et respectu et, si fas est dicere, tyrannice tractant; „sine discretione et respectu" diximus, superioribus enim diebus tenellum quendam et delicatissimum baronem grobianiter (propter levissimam causam) truserunt, in terram proiecerunt et secundo castigarunt. Cum aliis baronibus illustribus et nobilibus exprimi nequit quam indigne etiam procedant, quos publice confundunt arguunt et omnino a scholis excludunt, cum semel tantum prima mensis dominica pro indulgentiis consequendis reverendorum patrum franciscanorum vesperas et processionem (omissis eorum vesperis) accedunt, sicut nuper cum nonnullis baronibus factum esse constat. Prohibent quoque gymnasistas, ne ab academicis, praecipue iuristis, phrases colligant, neve cum eis, ut qui nihil sciant latine, colloquantur. Tenuioris fortunae discipulis interdicunt, studiosis famulari, unde non tantum studiosi, sed et ipsi boni iuvenes, quibus taliter omnis paene vivendi alendi et studendi commoditas praescinditur, gravantur.

Amplius percepimus, aiunt, nonnullos ex studiosis et sodalibus monachis confiteri; hoc in posterum nullo modo amplius tolerabitur: quam legem publice in congregatione sanxerunt, profecto velint nolint manifestissime suspectos se reddunt de particulari in reverendos s. Francisci religiosos odio, de quibus etiam in supplici nostro de congregatione libello, quam academicam indigitant, cum tamen nihil minus velint academicam.

Cumque nuper a serenissimo nostro promulgatum esset, ut quilibet 40 horarum precibus hora a magistratu designanda interesset, non abhorruerunt ipsi in publica congregatione (contra mentem serenissimi et magistratus nostri) mandare, ut eadem hora in eorum templo omnes studiosi et sodales ad vesperas comparerent.

Imo quod gravius est et nobis studiosis molestissimum aliisque inauditum, non desistunt praedicti patres (sane contra professionem et regulas eorum), nos miseros studiosos tam privatim quam publice carpere et calumniari, sicut nuper patrem Mayrhoffer in publica exhortatione fecisse constat, qui nos per varias introductiones et verborum ambages filiis perditionis et diaboli comparare non abhorruit, quae vox quam deceat religiosum, iudicent sapientiores. At vero quem detractiones hae non moverent et excitarent? Verum quidquid sit, omnia haec hactenus summa patientia supportavimus, eo quod a nobis studiosis vice versa conclusum sit, ut quilibet patribus societatis omnem debitum honorem et reverentiam exhibeat, imo se quilibet pie et modeste gerat, quod et factum fuisse

hactenus absque iactantia gloriari possnmus. Verum ei praedicti patres ita perexerint, nullus nostrum pro alio de non offendendo cantionem dabit, cnm difficile eit, inter nonaginta omnes omnia aequo animo perferre.

Accedat nltimo publica vox et fama, multos hanc academiam abhorrere, eo quod patres sociotatis in senatum academicum sunt recepti, quae res qnantnm adferat detrimenti, nemo non videt.

Tandem aliquando ex iam enarratis constabit, patres amplissimi, cnr haec una catholica in Germania antiqnissima et famosissima academia, quaeque tot tam graves et praestantes produxit viros, defecerit deflornerit decreverit.

Et haec sunt, consnltissimi viri, et plnrima alia, qnae hacteuns a patribns societatis Jesn extrema patientia sustinuimns, minime in posternm perferentes, qnod gravia ac iniqua nimis sint. Quare magnificas dominationes vestras supplices rogatas volumus, ut noble oppressis et paene snppressis quantocius subvenire et apud serenissimnm ac clementissimum nostrum causas et partes nostras aequissimae agere et promovere velitis, ne volentes nolentes ad alias cogamur nos conferre academias, et nt qnorum in poenıs et correctionibus aequissimum lubenti et obtemperanti animo snstinemus iudicinm, ab eisdem in afflictionibus nostris foveamnr et protegamnr. De reliquo magnificis dominationibus vestris totos nos committimus ac insuper, ut hactenus, in posterum eibi obsequentissimos et obstrictissimos offerimus. Datum Ingelstadii die 28 Martii anno 1610.

Matnrior studiosa inventus Ingolstadiana.

Nr. 131.

(S. Bd. I. S. 351, 359.)

Archiv-Conserv., Fasc. 11, Anf. Juni 1610, u. Archiv d. Univ. T, Vol. III, f. 34 ff.

Durchleuchtigister fürst etc. ..... Dieweiln wir ein zeit hero in mehrerlay weg verspürt und im werckh erfahren, dass die herrn patres societatis Jesn bey ener Dchlcht freyen universitet alhie je lenger je mehr herschen und, wie sie zu Dillingen nnd Grätz znthnen pflegen, alles nach ihrem instituto anstellen und richten wöllen, hierdnrch aber euer Dchlcht lobliche universitet den namen einer gemainen freyen hochenschuel verlieren nnd mitler weil, sonderlich wann dergloichen den ansslendtischen, bei welchen solche mehr alss den innlendtischen bekhandt und berüembt, zn ohren khommen solle, für ein trivial schnel möchte gehallten werden, haben wir aydtspflichten halber lenger nit khönen underlassen, eines und andere, dessen sich die patres yeziger zeit understehen, was auch vor diesem ihr vorhaben nnd intentum gewesen, nnderthenigist zuberichten ...

.... Dass nemblichen gleich wie die herrn patres der societet Jesn, sobaldt sie bey der universitet eingewurzt, niemahln lang mit diesem content gewesen, wass man ihnen eingeraumbt, sonder sobaldt sie ihr gelegenheit ersehen, sich nnderstanden, ihren fuess weiter zuesezen, ... also haben sie fürnemblich von der zeit an, do ihnen die artisten facnltet

allain eingeraumht worden, allerlay neuwerungen, ihren gewalt darinnen zuerzaigen, sich understanden, sonderbahre statuta facultatis artisticā minime dependentia ab universitate, sonder nach ihrem aignen willen mehr zu undertruckhung alss aufnemen anderer faculteten cudirt und noch täglich cudiern; .... ja und dieweil sie sich in grosser anzal wider allten fürstlichen recess in consilium universitatis eingetrungen und, so sie ein interesse schmeckhen, häufig in demselben compariern, zuvor aber, wann ihnen die sachen ein wenig bewust, in ihrem collegio, wie und was gestallt sie votiern wöllen, ex novo ipsorum statuto müssen underreden und übereinkhommen und widerumb juxta aliud noviter ab ipsis recusum statutum mehr der societet nuz und aufnemmen alss der hochschuel und deren professorn ehr und frommen in votando sollen bedenckhen, khönnen e. fstl. dchlcht gnedigst abnemmen, wie die hochenschuel alss ein frey universal studium, sonderlich aber die juristen facultet bey ihnen rebus sic stantibus khönne floriern, sonder viel mehr täglich müsse abnemmen. Zu diesem ihrem intent dann, dass nemblich die herrn patres allain floriern und aufnemmen, andere aber dardurch gestürzt und allgemach in abnemmen gerathen, hatt pater Richardus Haller dazumahln der societet rector alhie zu Ingolstatt zu der zeit, wie e. fstl. dchlcht geliebtister herr vatter die regirung wollen abtretten, der hochenschuel präjudicirliches begern gethuen, dass daranss nichts anders abzunemmen gewest, dann, wie die allte herrn professeres doctor Hungerus und doctor Lagus, beeder seelig zugedenckhen, vermeldet, die hochenschuel sovil den rectorat und weltliche professores belanget cum summo dedecore lebendig zubegraben.

Dann sie dazumahln begert, wann junge leuth zu der hochenschuel alher khommen, ... der rector .. . zuvor zu dem decano facultatis artium oder weme der rector societatis an sein statt würdet verordnen solle schickhen und daselbsten examiniern lassen, was auch derselbe ihnen für lectiones würdet assigniern, dabey ohne mittl verbleiben und anderer gestalt nit eingeschrieben worden sollen; wann sich auch einer ainmahl under ihre disciplin begeben, dass derselbe allen und jeden ihren legibus und statutis durchauss solle underworffen sein und ohne vorwissen und bewilligung des decani facultatis philosophicā oder seines substituti kheine andere lectiones, alss ihme assignirt werden, hören, und wann sich einer darwider würde sezen, derselbe bei der universitet nit solle geduldet werden. Drittens das die pädagogi, welche mit den jungen leuthen alher geschickht worden, mit denselben sovil ihr lehrung betrifft nichts fürnemmen, sonder in einem und anderm .... nit rectorem academicum, sonder die artisten facultet für ihre obrigkhoit erkhennen und derselben sollen underworffen sein; .... und wolches noch mehr ist, dass rector societatis supremum caput et director facultatis artium sein solle und derowegen liberalium artium et philosophiā studiosos .... zu straffen macht haben, wofern auch dieselben von ihme rectore societatis ad carceres condemnirt, rector academicus solche straffen absque ulteriori disquisitione causā ohne alles mittel exequiern lassen und also des patris rectoris societatis khnecht sein solle.... Zue welchem endt sie dann zuvor herrn doctorem Fachineum privatim durch patrem Gregorium de Valentia, beede seelig, der-

massen lassen informiern und einnemmen, daee er fast in allen in senatu nostro ihnen auf starckhes verfechten patris Gregorii einen beyfall gethon.

Alss aber den herrn patribus dieses begehren nit wöllen angehen, auch durchauss nit zugedulden gewesen, ... haben sie gleichwol ein zeitlang hinderm berg gehalten, aber begehne gelegenheit, do nemblich herr doctor Hunger und doctor Lague seeliger todts vorblichen, von e. fetl. dchlcht ein neuwer theologus herrn d. Hungern substituirt worden, und eie vermaint, wir wissen umb die allte recessen und ihre zuvor gepflogene handlung nichts, hatt pater Anthonius Welser, auch daznemahl societatis rector alhie gewesen, erstlich glimpfflich, hernach aber ernstlich und mit eingeführten rationibus und anerbottnen caution (welche aber nachkommender societatis rector gewiselich nit wurde gehallten haben, und wir ihnen desswegen zu Rom müssen beclagen oder mit ihnen in consilio viel balgen) vier patres theologos in consilio universitatis haben wöllen, und seindt zuvor vier philosophi, hetten also die patres acht gleichförmige und gewisse vota in universitatis consilio gehabt und ihr intent in allen sachen, in welchen sie ein interesse zue prätendiern, leichtlich khönnen erhallten und hindurch truckhen..... Nachdem ihnen aber auch solchee nit gelungen, khommen dio professores philosophiä, item ihre präceptores und präfect in gymnasio, welche nit mehr bittweiss, wie zuvor ihre rectoree, eonder cum imperio verfahren; die philosophi zwar schaffen ihre discipulos ob leviusculam causam mit unbeschaidenen schuelerischen wortten eine ulla causā cognitione ohngehört der scholarn, sondern auff einzig ihrer auffstecher angeben unersuecht des herrn rectorie academici auss den publicis lectionibus, confundiern dieselbe offentlich, verhaissen in publicis lectionibus bildtlein auss, eo einer ihuen werde die jhenigen, welche strepitum erweckhen, anzaigen..... Wöllen auch ad lectiones philosophicas niemandt weder ex gymnasio oder ander, so alher khommen, admittiern, er lasse sich dann zuvor bei ihnen einschreiben und underwerffe sich in einem und andern ihren statutis; .... verner auch nit leiden wöllen, dass dieselben, so philosophiä studiern, andere lectiones, sonderlichen jurisprudentiam darneben hören..... Diese und dergleichen schuelerische leges... bey einer gemainen universitet.... nit wol statt haben, aber zu München oder zu Grätz, Dillingen und dergleichen orthen, wo die patres societatie über ihre schueler selbsten herrn und maister sein und ex solo nutu ihres rectoren oder provincialen dependiern, sich etwas besser lassen practiciern.

Ess giltet auch bei ihnen kheiner nichts, er eeie dann in der congregation b. Virginis, dardurch sie gleichwol offt übel betrogen und dergleichen gesellen manchemahl weniger alss andere gueths thaen.

Wann sie baccalaureoe wöllen promoviern, müssen dieselben zuvor ipso die promotionis, aber nit in der universitets pfarr, sonder ihrer kirchen sambtlich ein sacrum hören; dergleichen thuen sie auch mit ihren discipulis illustribus nobilibus und allen andern; dann dieselben das ganze jahr auch zu hochen fessten, da man zu opffer gehet, ausser der deduction rectoris, so im jahr fünfmal beschicht, in der universitet pfarrkirchen nit khommen, sonder contra expressa statuta academica jederzeit uff ihrem saal bey gewisser straff erscheinen müssen.....

In dem gymnasio alhie, welches gymnasinm academicum genant, der universitet anch incorporirt, ..., muss es alles über ainen laist (wie das sprichwortt lautet) gerichtet werden, man halltet weder in der lehrnnng noch in castigiern kheinen nnderschiedt mit den discipnlis.....

Es sein auch mehrgedachte patres societatis so weit khommen, dass sie die jhenigen, anch illustres personas, welche nit bey ihnen, sonder den herrn franciscanern und andern priestern beichten, von ihren schnelen wöllen ausschliessen..... Ja jeziger präfectus hatt wol sovil sich understanden, dass er einem rectori academico dörffen gleichsamb Imperative einen zetl schreiben und begern, wan einer im gymnasio peccirt, denselben sine ulteriori causä cognitione auss der statt zuschaffen..... Und es sage rector et senatns academicns, was sie wöllen, haisset es bei ihnen „est contra nostrum institutum, pater provincialis, pater generalis ita disposnit", und dabey solle es ihrer mainung nach verbleiben und die ganze nniversitet sich darnach reguliern......

Ueber diss alles und wann sie die jnnge lenth durch andere mittl ihnen nit khönen underwürffig machen, so promulgiern sie in congregatione divä Virginis allerlay neuwe leges, alss do ist, dass alle sodales ihnen allain nnd sonsten niemandts beichten sollen; .... dass dieser nrsacheu halber biss in die 90 fürnemme scholarn omninm facultatnm, welche sich alhie ehrlich und wol verhallten, auss der congregation gangen; diese haben die patres gleichwol dnrch allerlay gesuechte mittl wider an sich zuziehen vermaint; ..... damit sie dann noch nit znfriden gewesen, sonder weiln sie sich durch andere mittl gegen etlichen nit khönneu vindiciern, haben sie ehrliche personen und häuseer, do sie ihre wohnungen haben, durch schreiben diffamirt.....

Beschliesslichen weyln die herrn patres..... uff etliche fürstliche recess nnd schreiben, sonderlich de anno 1573, de anno 1576 und dan de anno 1588 starckh referiern nnd ihr vorhaben darmit hindurch zu truckhen vermainen, so berichten e. fstl. dchlcht wir hiemit nnderthenigist von guethem warhafften grnndt, dass unss von dem fstl. schreiben de anno 73, welches den recess de anno 72 limitiern soll, nichts bewusst, auch davon bei der nniversitet alhie nichts zufinden, derowegen znvermnethen, sie werden dieselbe declaration, wofern solche anderst in rernm natnra, parte altera non audita erpracticirt haben..... Bey dem fstl. recess de anno 1588 ist es.... bisshero verblieben; .... dann ob gleichwol darinnen nnder anderm begriffen, dass die patres die jnrisdiction sollen haben, welche hievor facultati philosophicä gebührt, so ist doch den jhenigen, so anss ihnen selbsten hievor neben den säcularibus professoribus in solcher facultet gewesen, wissentlich und noch mit lebendig gezeugen znbeweisen, dass ehe nud dann die patres diese facnltet gar zu sich gebracht nnd der gemainen sag nach, wie auch unss selbsten gueten thayls wissent ist, secundum ipsorum institutum in modo docendi nit libros Aristotelis vermög des recess de anno 76 expliciern, sonder also procediern, dass der cursus philosophicus den jhenigen, so denselben absolvirt, zu anderen faculteten (ansserhalb zu ihrer der patrum instituto) wenig nuzet, ainiger jnrisdiction, deren sie sich anjezt abermahln sub specie disciplinä bey einer freyen nniversitet anmassen und understehen wöllen, mit nichten gebraucht

noch angemasst, sonder was ihre discipuli in committendo vel omittendo peccirt, jedeemahl rectori et senatui academico abznhandlen und zustraffen heimgestellt. Und were zwar bey dieser lohlich freyen hochenschuel und weitherüemhten generali studio gar ein selzames monstrum, wann philosophica alss inferior facultae mehr recht gewallt und jurisdiction über ihre discipulos eollte hahen, alss andere und majores facultates jemahln gehabt. .....

Wir .... wöllen erinnorn und zu gemüeth führen, wofern es nach der patrum societatis willen mainnng nnd vorbaben solls hinaussgehen, dass hey dieser e. fstl. dchlcht universitet alles nnd sonderlich aber derosolhen tam generalia academiä quam singularnm facultatum statuta, formula juramenti inscrihendorum und anders mehr nottwendig verendert, juridica facultas, durch welche diese nniversitet hiss hero in ganz Teutschlandt am maiston florisrendt und berüembt wordon, zu grundt gehen, zweon nnderschiedtliche magistratus geordnet, ... nnd mit einem wortt zuvermslden einziger weiss es dahln khommen würde, dass e. fstl. dchlcht selbsten über dero universitet nit mehr aheolutus dominus und rechter herr sein, sonder wann dieselbe .... etwas wollton anstellen nnd verordnen .... znvor den patrem provincialem oder generalom societatie darumben hegrüesen und erst hei demselhen erhallten müssten. .... Datum Ingolstatt den 28 May ao. 1610.

Euer fürstlichen durchlaucht

underthenigist verpflichtschuldig willigist

gehorsambste rector cammerer nnd welltliche räthe

dero nniversitet daselbeten.

Nr. 132.

(S. Bd. I, S. 371.)

Archiv-Conserv., Fasc. 11. 3. Oct. 1612 und Arch. d. Univ. T, Vol. V, f. 51—70.

Durchleuchtigister fürst .... Euer fstl. dchlcht haben sich zweiffels ohne gnedigist wol zuberichten, dass dieselhen vor diesem der herrn patrum eocietatis Jesu .... neuere notata, was sich auch dieselhe darüber noch ferner gnedigst resolvirt, zu unserer nnderthenigisten nachricht und wissenschaft haben lassen zukhommen; welches alles wir mit nnderthenigister gehührender reverentz empfangen .... und .... sovil befunden, dass solche notata und darüber allain under dem schein erhalltung guetter disciplin, ohngeacht was darauss für inconvenientien und ahsurda ervolgen, expracticirte resolution ein weittes ansssehen nnd nnsere underthenigisten erachtens nit zn aufnemmung, eonder zu undergang dieser e. f. dchlcht alten löhlichen edlen und im gantzen römischen reich wolbekhandter universitet augenscheinlich geraichen...... Sein wir der underthenigisten hoffnung, e. f. dchlcht diese unsere weittere nothwendigiste und schuldigiete information in uugnaden nit aufnemmen, sonder gnedigist werden anhören,

seytenmal .... wir solches .... allain darumb thuen, damit diese .... vasst ainige im gantzen römiechen reich teutscher nation noch vorhandene catholische nniversitet hinfüran nit gar so wol von inn- alss ausslendtischen für ein gymnaelum patrum societatis ansgerueffen, sonder ain universitet oder studium universale und, wie die fundatio vermag, gefreytte gemaine würdige hocheschuel verhleiben und bei irem guetten namen und rhuem erhallten werde.....

.... Dann wan die herrn patres absolutam potestatem admittendi rejiciendi excludendi quosvie artinm et philosophiä studiosos haben sollen, und desswegen ad rectorem nniversitatis nit mögen appellirt werden, volgt erstlich dieses absurdum, dass mehrgedachte patres hei dieser nniversitet dase imperium alhie über ain grose anzahl der scholarn haben, entgegen aber rector academicne, welcher vermög der statuten snmmnm academiä caput, nur über die übrige, so theologiä jurisprudentiä und medicinä studiern, herr nnd obrigkheit seiu würde, und derowegen diese Ingolstettische universitet inter catholicas totine Germaniä adhuc facile princeps nit mer ein gemaine gefreytte hochenschuel, sonder zum guthen thail ein jesuiter schuel wurde genent werden. Ob aber solchee zu rhuem ehr und aufnemmen deroselben geraichte, haben e. fstl. dchlcht nehen andern auch anss diesem gnedigist abzunemmen, weiln ihr wol bewust, dass hei allen catholicä religionie adversarien auch der hlose namen jesuitarnm also verhasset, dass schwerlich ainer auss denselben seine söhn befreundte vormnndtskhinder oder alumnos mehr wurd alhero schickhen, wann ain solcher wüsste, dass bei den jesuitern alles regiment stehet, und dass sie mit ihren discipulie und auditoribue sive in gymnasio eive in cursu philosophico (nnd mitler weil in schola theologica) ihres gefallens nmbgehen, warumb sie aber aine oder andere mit diesem oder jhenem scholarn fürnemmen, niemandt rede nnd anttwortt geben, auch khein scholar von ihrem process ad rectorem vel sonatnm academicum provociern oder selbige ihnen patribus einreden dörffen, aleo rector nnd senatus academicns allee geschehen lassen uud nichts anderss alss ein gemahlter magistratus sein müesste.

Wie dann anch und zum andern, wann ihnen patribus dieses ihr begern gestattet nnd von ihnen practicirt werden solle, nothwendig ervolgte, dass die patres a corpore nniversitatis separirt, anch nit mehr, wie in deme von ihnen allegirten fstl. recess de anno 1576 zufinden, honorata eiue pars et ntile membrum, sonder vielmehr aintwedere das fürnembste haupt sein oder diese herrliche schöne nniversitet, welche bisehero niemahln mehr alss ein haupt, nemblich magnificum rectorem, gehabt, in monstrum biceps schändtlich deformirt werden. Wie spöttlich aber solches zuvorderist e. dchlcht universitet und dan allen derselben weltlichen professorn an ihren ehrn verkhleinerlich were, in deme es das ansehen bei inn- nnd ausslendischen haben würde, alss wann dieselben professores säculares aintweder nit sowol nnd mit so guetter discretion, alss die patres, die jngent wüssten zuregiern, khein verstandt und gewissen hetten, khein ybel straffen, sonder allzeit durch die finger sehen, khein iustitiam administrierten und mit einem wortt zuschreiben aintweder narren weren oder alss aydts und pflichts vergessne weder nach zucht ehr oder erbar-

khaitt fragten, dass e. f. dchlcht gnedigist wöllen zu gemüeth führen, wir gantz undertbenigist bitten.

Es müesste anch zum dritten dase uralte et cum universitate natum inramentum inscribendorum .... gantz und gar verkhert und geändert .... werden; dann sonsten wann nemblichen die herrn patres in prima instantia und zwar dergestallt über ihre discipnloe indices sein sollen, dass von ihren decretie nnd in specie exclusione a lectionibus und was sie etwo in andere mehr wege wider ihre scholarn beschwerliches möchten fürnemmen, kheiner ad rectorem academicnm dörffte appelliern, auch rector academicus wider ainen professorem ex patribus, ohngeachtet gnnegsamer eingezogner erfahrung nach sich erfünde, dass derselbe den sachen znvil gethon, nichts dörffte erkhennen, alle studiosi liberalium artium et philosophiā einen falschen aydte schweren und ein rector dieselhen wissentlich periuros machte; gestallt dann anch jetziger magnificus rector doctor Stevartius bey solchem der herrn patrum attentiern ime ein gewissen genommen den herkhommenden scholarn angedeutes inramentum fürzehallton und dasselbe prästiern znlassen.

Nit weniger auch nnd zum vierten müesste anfangs dieser löblichen universitet gemachtes nnd auss derselben fundation babst- und khayserlichen privilegiis gezognes nnd allen andern nniversiteten, darauff diese e. dchlcht nniversitet privilegiert, alss der Salamantischen in Hispania, Bononiensischen in Italia, Wiennischen in Oessterreich, gleichformigs und fürnembstes und von den herrn fundatoribus und deren nachkhommonden regierenden fürsten in Bayrn jederzeit gnedigist confirmirtes statutum also lauttendt „rector eligatur, penes qnem summa rerum existat in omnibus, quā inrisdictionem et ordinem gymnasii respicinnt“ allerdings abgothon werden, und bedärffte man bei solcher heschaffenhait der nniversite gar kheines rectorn mehr; dann weil die patres .... so weit privilegiirt, dass sie autboritate propria ibre discipulos gar ex lectionibns und zwar also khönnden excludiern, dass dieselben ad rectorem und von demselhen ad senatum academicnm nit khönnden appelliern, vielweniger daselbsten de iustitia causā vernere erkhandtnuss beschehen, so ist nit mehr bei dem rectore sonder bei ihnen patribus summa rerum ....; welches so es ibnen, welche, in qnantum sunt professores artium et pbilosophiā, die wenigisten bei dieser universitet sein, verstattet würde, werden sich aliarum et maiorum facnltatum professores eben dergleichen rechtens, nnd zwar unsers underthenigisten erachtens, ohnangesehen eie ihnen dergleichen bievor niemahln in sinn genommen, sonder jederzeit rectorem academicnm für die rechte obrigkbeit und caput academiā gehallten, nit nnbillicb wöllen gebranchen, aleo ein jede facultet über ibre discipulos et auditores selbsten herr und per conseqnens bei dieser universitet mit gantz spöttlicher nnd schädtlicher der gemüether nnd aller anderer sachen zertrennung nnd verwirrung sovil rectores als professores sein.

Wass müesste anch zum fünfften ein solcher von einem professore pbilosopbiā auss der lection geschaffter scholar tbuen? Anderer facultatum lectiones zuhören ist er vielleicht nit gnnegsam qualificirt, vermag es anoh etwo sein pentl nit, ... und were derselhen facnltatum professorihus gar verkhleinerlicb, dass sie sollen diejenigen echolarn in ihren lectionibus

haben, welche ein professor artium et philosophiä in seiner schuel nit mehr wollte gedulden; ..... oder aber, dieweil feyrende und müessiggehende scholarn nit sollen alhie sein, müesste ein solcher durch ainen professorn philosophiä aussgeschaffter scholar von der universitet gar excludirt sein. Das erste were den maiorum facultatum professoribus gar spöttlich, dann auch, wie gemelt, nit jedesmahl thuenlich. Das ander aber, dass nemblich ein solcher scholar, so von ehrlichen elltern gebohren, auch eines gueth ingenii et indicii est, wann er etwo mit einem einigen wortt oder dass er in der lection, wann er mit dem schreiben nit khönnen forttkhommen, gerauschet, den präceptorn offendirt, gautz und gar von der universitet aussgeschlossen und per consequens vermög der concordaten bei andern obrigkheiten kheinen schutz haben und auss der statt geschafft werden sollte, were gar zu scharpff.

Und ob gleichwol solches alles von den herrn patribus wenig, ja gar für nichts geachtet würdet, sonder dieselben und damit sie nur ihr intentum mögen erlangen jederzeit und gar scheinbarlich fürgeben, ihr fürnemmen seie uff nichts anderss angesehen, alss dass guethe disciplin erhallten werde, beinebens auch durch ihr stettiges clagen, dass rector et säculares professores den jungen leuthen den zigl zulang lassen und zusehen, dass sie ihres willens leben, bei tag und nacht auff der gassen umbschwirmen, fenster einwerffen und wass dergleichen mehr, nit allain unss unverdienter sachen ybel nachreden, sonder viel mehr ein gauze lobliche universitet hin und wider inn und ausser landts dardurch verkhleinern, so geben wir ihnen doch hierauff diese und zwar rechte warhaffte anttwortt, dass unss sambt und sonders sowol alss ihnen patribus neben andern, zu deme wir verpflicht, je und allwegen nit wenig angelegen, welcher gestalt die alhie cuiuscunque ordinis et conditionis studirende scholarn in guetter disciplin mochten zuerhalten sein, damit sie die edle zeit und blüende jugendt recht anlegen, wie wir dann bisshero eines und anders fürgenommen, wass wir vermaint haben zu erhalltung gueter disciplin, vleissigen studierens, auch zucht und erbarkheit gedeyen solle und von nöthen gewesen, wissen uns auch nit zuerinnern, wann ye zu zeiten auss oberzelten oder andern excessen und delictis iuventutis wass fürgangen und wir hernach in erfahrung gebracht, dass es ohne gestrafft verbliehen. Dass wir aber yederzeit also, wie es die patres vor ihnen haben, sine ullo respectu et consideratione personarum ätatis conditionis qualitatis ipsius delicti und dergleichen umbständte, welche aggravant vel minuunt delictum, gegen den verbrechern sollen verfahren, dass were nit allain nit academisch, sonder unsers erachtens nit veranttworttlich; wie dann auch dass wir alles ybel khönden fürkhommen oder auf einen jeden, deren einer zu obrist der ander underist in der statt wohnt und uns in specie nit commeudirt worden, unsere besondere obacht, wie er sich in einem und anderm jederzeit verhallte, geben sollen oder khonuden, nit allain unss, souder aller anderer orthen grössern und wenigern universiteten rectoribus et magistratibus academicis nit müglich, vielweniger hinfüran würdet beschehen mögen; haben es auch die patres in ihrem convictorio, daselbsten sie ihre junge leuth beieinander eingeschlossen und gar bei denselben in den cammern schlaffen, bisshero nit thueu khonnden.

Und sollen e. f. dchlcht sovil diesen puncten (darau, wie auch dem

letsten, dero universitet am maisten gelegen) anlangt, wir beschliesslichen underthenigist nit hergen, dass viel und offtgemellte patres, wass sie bey dieser e. dchlcht universitet suechen, nemblich in suos discipulos plenum imperium, vor langsten und zu underschiedtlichen zeiten eben under diesem prätextu honā disciplinā servandā bei andern fürnemmen universiteten, als zu Cölln, Louen, Paris, Padua und dergleichen mehr starckh begert und haben wöllen; es ist ihnen aber solches nirgendt gelungen, sonder ihr beginnen jederzeit von verstendigen erfahrnen leuthen, wie guethen schein es auch gehabt, darumben verwaigert worden, weiln dieselben sowol alss wir dieser zeit kheines wegs khönden erachten, dass es zu der universiteten rhuem und aufnemmen geraiche.

Verner ..... bei dem 2, 3, 4, 5 u. 6 puncten ..... khönden doch e. fstl. dchlcht wir erhaischender hocher nottnrfft nach und zu unserer wahrhaffter entschuldigung zuberichten nit umbgehen, dass ..... viel auss unss seien, welche drey gantzer jahr den völligen cursum philosophicum von den herrn patribus gehört, aber inner solcher zeit in eines professorn handen den Aristotelem niemahln gesehen, vielweniger denselben lesen oder expliciern hören. Wir glauben gleichwol gantz gern, dass die patres philosophiam secundum societatis suā regulas et institutum lesen, dass aber solches lesen bei einer academia et studio universali allerdings just gnuegsamb und rhuemlich oder dieser docendi modus in toto orbe, wie sie schreiben, usitatus seie, khönden wir nit glauben, dann unss gnuegsamb wissent, dass zu Freyburg in Preyssgauw, zu Wien in Oesterreich, zu Leuen, auch vil andern obern- und niderlendischen universiteten philosophia viel anderst würdet gelesen.

Es bekhennen gleichwol die herrn patres, ... dass ihr philosophia et modus docendi magis theologiā serviat, quam iurisprudentiā; derowegen dan khönde es wol sein, dass sie für die jenige scholarn, so allain theologiam wöllen hören, philosophiam suo modo et secundum regulas societatis profitierten; dieweil aber diese e. dchlcht universitet bisshero nit allain wegen der theologischen, sonder eben sowol und vielleicht viel mehr der juristen und arzeney faculteten florirt, auch inn und ansser landts berühembt worden und dieser beeder faculteten scholarn thailss totam philosophiam thayls allain logicam und physicam hören wöllen und sollen, würdet die notturfft erfordern, dass e. dchlcht einen fürnemmen professorem säcularem bestellen, welcher aliarum facultatum, sonderlich aber iurisprudentiā studiosis libros Aristotelis ..... lese und der patrum altas nimis et subtiles disputationes, quas hodie in scholis terunt, underlasse, insonderhait aber dialecticam et historias ad iuris intelligentiam accommodatas zu gewissen stundten in academia publice explicire, welches gleichwol e. dchlcht alberait vor diesem, nemblichen anno 1598 gnedigist für gueth und nützlich gehallten, aber auff der herrn patrum bey derselben ad partem darwider beschehen informiern eingestellt; und wiewol dieselben angeregten fstl. recess auch für sich allegiern, hat es doch damit viel ein andere mainung. .....

Dass aber die herrn patres ..... auch diese wortt „et aliquando per professores non satis maturos" nit khönden gedulden, will unss wenig bekhümmern. ..... Alss aber auf e. dchlcht zu dero hofflager gnedigistes

erfordern in wehrender schrifft- und mündtlicher verhöre und tractation die auss unserm mitl abgeordnete, was für professores philosophiä vorhanden, angefragt worden, haben ja dieselben, wie ee dissfalss beschaffen, die wahrheit nit sollen verhallten.

Sonsten mögen wir den herrn patribus societatis . . . . . wol gunnen, dass sie . . . . . in liberalibus artibus, wie auch philosophicis et theologicis studiis . . . . . gelerter und besser, als wir säculares professores, versirt und fundirt sein; dannenhero gar wol sein khan, dass zu zeiten etliche (aber nit plerique) säculares zu ihnen khommen, welche de carminibus scribendis, de materiis philosophicis und dergleichen sachen mehr mit ihnen conversiern, volgt aber darumben nit, dass under den welltlichen niemandt solle zufinden sein, welcher ihnen patribus in poesi rhetorica mathesi und philosophia solle gleich sein; und wiewol sie under ihnen selbsten, sovil berüerte lecturas belangt, nach ihrer gelegenheit offt abwechslen, jetzt diesen jetzt einen andern zu dieser oder jhener lectur, damit dieselb ihres gedunckhens und secundum regulas et institutum societatis wol versehen sein, verordnen, zweiffelt unss doch gar nit, wann bei uuss stuende, zu dergleichen lecturas welltliche professores aufzunemmen, wir (iusto tamen constituto salario) solche leuth wol khönden bekhommen, welche den patribus in maturitate et eruditione nit wurden weichen. Und gesetzt.dass auch gar etliche auss unserm mitl, cum aliquod carmen scribendum fuerit, hoc ipsum ab iisdem patribus petierint (welches gewisslich nit offt würdet beschehen sein), wissen wir doch nit, warumben unss solches von ihnen würdet verächtlich fürgeworffen, seytenmal carmina zuschreiben unsers thuens paucis exceptis dieser zeit nit ist, wie wir dann mit donselben weib und khinder nit wüssten zuernehren; und dann die herrn patres auch offtermaln in underschiedtlich sachen, ulss si lie aliqua incidit, ad nostros iurecousultos, si corpne ägrotet, ad nostros medicos pro consilio khommen, so wir ihnen, weiln es auch unserer profession, guettwillig mitthaylen, aber dieselben desswegen bey ehrlichen leuthen, zugeschweigen bey dem landtsfürsten, niemaln verkhleinerlich angezogen.

Ob aber historicus, poeta und orator in dem gymnasio oder der academia lese, haben wir wenig bedenckhens, wann allain solches geschehe, wie es auff einer freyen universitet billich sein solle; und empfinden wir,... dass unss die herrn patres für solche gesellen hallten, welche auff den fall angeregte artes liberales publice in der academia sollen dociert werden, wir dardurch den jungen leuthen selbst zum verderben helffen, auch gar kheiu disciplin nit wissen oder wollten gebrauchen.

.... Uff das 6. notatum.... were unsers erachtens.... vielmehr bedürfftig, dass die herrn patres hierinnen, sonderlich aber mit denen, welche ex professo philosophiam gewisser ursachen halben nit wöllen oder wegen allerlay ungelegenhaiten nit hören oder absolviern khönden, in entlassung derselben bessere discretion gebrauchten.....

So haben sich die säculares professores wider die patres.... beschwert.... bei dem 7. notato,.... dass sie ihre lectiones über die stundt aufziehen, welches gleichwol auch secundum ipsorum institutum et docendi modum sein mag; weiln aber dardurch die studiosi philosophiä anderer und deren professorum lectiones, welche gleich nach ihnen patribus lesen,

und insonderheit institutiones iuris zuhören verhindert werden, nnd nit alle junge leuth, welche studierens halber alher khommen, nach der patrum instituto leben oder, biss sie ihren modum docendi absolviern, alhie verbleiben khönden, und derowegen ihnen solches über die ordinari stnndt lesen nit zu geringem nachthayl geraichet, sollen unsers uuderthenigsten erachtens die herrn patres hierinnen billich ein bessere discretion gebranchen und desshalber, sie vermainen dan, dass diese universitet allain propter hnmaniores literas et philosophiam zu lernen auffgerichtet worden, sich besser accommodiern.....

.... Ueber den 8. puncten.... würdet der universitet rhnem- und ehrlich sein, dass man sich.... auch etlicher wenig anderer fesst, daran die herrn patres ihre discipulos gymnasii in die academische pfarrkirchen zu dem gottsdienst sollen verschaffen, vergleiche, ... wie es dann auch gar wol stuende, wann die herrn patres anch sonsten mit dem gottsdienst auff ihrem saal ein bessere discretion gebrauchten, dann sie alle gymnasistas cuiuscunque status.... zwingen wöllen, ... auch die sach dahin bringen wöllen, dass die armen stipondiaten des fstl. Georgianischen collegii alhie.... auff den saal khommen;.... dieweiln aber gedachtes collegii regens sich aus gnnegsamen ursachen und mit vorwissen deren auss unserm mitl über solches collegium verordneten inspectorn darwider gesetzt, ist es also verbliebon.

Wir halten anch underthenigist darfür, dass e. dchlcht..... über der patrnm 9. notatum.... denselben gar zuvil eingeraumht in deme, dass bey ihnen allain stehen solle, den gymnasisten anch über derselben elltern oder vormünder vorwissen willen und mainung maiores lectiones zuhören zuerlauben oder verbieten; dann solches geraicht der universitet zu groser verkhleinerung; würdet anch hierdnrch ihnen patribus omnis potestas in suos discipulos gehen, rectori aber et senatui academico genommen und derowegen bey den elltern nnd vormundern.... ein seltzam ansehen bekhommen, wann sie ihre aigne oder pflegkhinder wider ihren willen in dem gymnasio müessen lassen nnd rector oder anch ein gantzer senatus academicns hierinnen donselben nit sollte helffen khönnen; .... wir hallten darfür, dass wir alss säcnlares, welchen anch die lenth nnd der wellt läuff besser alss den herrn patribus bekhandt, in dergleichen fällen.... viel besser als die patres wissten zu erthaylen, entgegen aber seltzam zuhören, wann ein solcher präceptor oder professor seinem ainigen humor nach vermainte, dass sein discipnlus wider der elltern oder vormünder willen sollte in seiner schuel verbleiben.... nnd niemandt darwider was sagen dörffte.....

Wass dann verner.... das 10, 11 nnd 12 notata patrum belangt, halten wir nach lang gehabter berathschlagung das beste mittl sein, wann ihnen herrn patribns zu underhalltung ihrer schuelen und anderer aussgaben, so camerarius academicus ihrentwegen bisshero bezahlet, sowol die redditus facnltatis.... alss auch das promotiongellt ihres gefallens darmit zuhandlen übergeben würde, ... nnd haben die herrn patres von solchen jahrlichen redditibus facnltatis et emolnmentis promotionum alle snmptus derselbon facultet nnd gymnasii hinfüran ohne der nniversitet cammer entgellt abzurichten.....

.... Dieweiln unss aher der patrum modus procedendi wol bewüsst und die bei lohlicher universitet vorhandue acta gnuegsamb zuerkhennen geben, wann sie etwas wenigs erhallten, dass sie nach und nach practiciern, wie ein mehrers zu bekhommen, und vor diesem ehen des academischen rathsitz halben beschehen, ... dass nunmehr, wann nnd so offt sie wöllen nnd sachen fürfallen, dass sie quacunque ratione ein interesse haben (dann sonsten und wann causâ odiosâ vorhanden, unss professores säculares sie nit übersitzen), gemainiglich vier philosophi nnd zween theologi in den rath kommen, ... derowegen dann und zu fürkhommung allerlay ungelegenheiten wir underthonigist darfür hielten, dass, wie es hisshero gewesen, also auch hinfüran nit mehr als zween certi patres professores theologi auch senatores academici sein sollen, sonderlich weiln .... offtgedachte herrn patres samhtlich, wan sie ad consilium academicum werden berueffen und darein khommen, vermög ihrer neuren statuten in votando mehr dor societät nutz nnd anffnemmen, alss der universitet nnd deren professorn ehre und frommen sollen betrachten, nnd derowegen weiln zwischen ihnen und nnss säcularihus (welchen sie dissfalss wöllen gleich gehallten sein) ein groser underschaidt, unsers underthenigisten erachtens nit vasst rathsam, dass derselhen gar zuvil in senatu academico sitzen.

Welches alles e. fstl. dchlcht allain zu dero gnedigistem nachgedenckhen wir schuldiger pflichten halber .... nochmahln nndertheuigist wöllen berichten, deroselben doro lohliche universitet alss nit das geringste khlaynodt in dero landt auch unss samht nnd sonders zu beharrlichen miltfürstlichen gnaden underthenigist hevelhendt.

Datum Ingolstatt den 3. octoher ao 1612.

E. fstl. dchlcht

underthenigist verpflichtschuldig willigist gehorsamhste rector cammerer und andere wellttliche professores dero hochenschuel daselhst.

Nr. 133.

(S. Bd. I, S. 373.)

Archiv d. Univ. T, Vol. V. f. 92. Reichs-Archiv, Jesuitica, Ingolst. Fasc. 73. Nr. 1373, f. 74.

Decretnm serenissimi domini ducis.

Wie der durchleichtigist fürst herzog Maximilian in Bayrn unser genedigister herr die irrung nnd misshelligkheiten, so sich hey dero hocheu schnel zu Ingolstatt zwischen den würdigen vättern der societet Jesu alls professorihus theologicâ et philosophicâ facultatum an aiuem und den weltlichen profeseoren daselbst andern thailss ein zeitlang hero verhalten ungern vernemmen, allso haben ey sich genedigist versehen gehaht, solche irungen würden, durch seiner fstl. dchlcht im monath Junio und October ao 611 ergangne resolutiones und beschaydt ganz nnd gar auf-

gehöbt und alles dermassen gericht worden sein, das khein thail sich weitter zubeschweren und s. fstl. dchlcht clagondt vorzukhomen ursach gehabt haben würde. Weil aber wider bösser versehens solches nit geschechen, sonder sowol ain allss der ander thail über angeregte ainmal eröffnete puncten noch verrere bedenckhon gehabt und desswegen weittere erläutterung und declaration diemietig und underthenigist begert, allss haben s. fstl. dchlcht nach schrüfft- und mündtlicher anhörung beeder thail sich endtlich wie hernach volgt resolviert.

Und zwar erstlichen was das ausschliessen der muettwilligen ungehorsamen scholarn aus gedachtor patrum prälectionibus publicis belangt, ist nach wie vor s. fstl. dchlcht gnedigiste mainung, das der oder dieselbe ungezogene auditores von irem muetwillen zum ersten andern und dritten mal güettlich und ad partem von iren präceptoribus abgemant werden; da aber auf solche abmanung khein bösserung volgen solte, alleo das die patres zu erhaltung zucht und ehrbarkheit mit der exclusion zuverfahrn für ein notturfft hielten, allsdann soll dessen zuvor der rector academicus, als dem disfals die ordinari iurisdiction zuesteth, schrüfft- oder mündtlich mit anzaig der ursachen, warumb die exclusio fürzunemmen, bericht, zugleich auch das factum, wie es sich verloffen, mit nottwendtigen umbstendten durch die präceptores oder wen die patres hierzue verordnen wöllen, erzelt und angebracht werden. Da man dann beederseits ainig und die causa exclusionis von dem rectore academico sowol alle von den patribus für erhöblich und genuegsamb erachtet, so hett es dabey sein verbleiben und khanu die exclusio auctoritate rectoris academici exequiert und fürgenomen werden; da sich aber bosagter exclusion halber ain thail mit dem andern nit vergleichen khöundt, allso das die patres die ursach der exclusion für billich und erhöblich erachten, der rector aber mainen würde, mit der ausschliessung were aus aller handt bedonckhen zuzuhalten, in solchem fahl soll die cognitio weder bey dem rectore noch bey den präceptoribus allein steen, sonder es solt dickhesagter rector universitatis alssdann schuldig sein, im ersten jar nach diesem von s. fstl. dchlcht oröffnetem heschaid von sanct Lucä diss jars anzurechnen zwen professores laicos und neben denselben zwen patres theologiä vel philosophiä professores, im andern jar aber drey patres ex societate und nur ainen professorem laicum zu sich zunemmen, welche alternation von ainem jar über das ander allso zu continuiern, und solcher gestalt über den verhandtenen fahl ins gesambt zuerkhennen, auch das jhenig zu exequirn, was per majora allssdann geschlossen wird, yedoch mit diesem geding, da sich ein scholar in solcher per majora wider in ergangnen erkhandtnuss beschwerdt zu sein vermaint oder der präceptor, der ine von seinen lectionibus excludiern wöllen, darfür halten thätt, das mit aberkhennung und einstöllung der exclusion die billicheit nit gehandlet, das alssdann einem thail alls dem andern nichts desto weniger die provocatio ad senatum academicum bevorsteen und von demselben erst nach gestalt der sachen die weittere appellatio ad principem, und davor nicht, soll gestattet und zuegelassen werden.

Was dann fürs ander den 2. 3. 4. 5. und 6. puncten angedeiter s. fstl. dchlcht im Oct. besagts 611. jars beschechenen erclerung anlangt, obs wol s. fstl. dchlcht damallen bey gedachter societet gethannen bericht

und erleütterung, sovil den methodum docendi berüert, genedigist haben verbleiben lassen, weil aber rector camerer und andere weltliche professores zu Ingolstatt s. fstl. dchlcht anjezo abermal undtertheingist zuerkhennen geben, wasmassen die hoche notturfft ervorderte, das die logica oder dialectica nit allain, wie hiss anhero bey den patribus im gebrauch und herkhomen ist, fürnemhlich ad institutum societatis und allso ad cursum philosophicum et studium theologicum accommodiert glesen werde, sonder das ein aigner und sonderbarer professor bestölt sey, der durch das ganze jar in publico universitatis collegio dialecticam ad iurisprudentiam et moralem disciplinam, alle vil sich bequemblich thuen last, adaptiert publice profitiere, zu welcher lection ein jedweder cuiuscunque facultatis studiosus, der etwo anderstwo und nit bey den patribus, ehe dann er gen Ingolstatt khommen, studiert und weder das organum Aristotelis noch ainich andere präcepta dialectices gehört, den freyen zuegang haben möge, allss haben s. fstl. dchlcht solches anbrüngen für guet und nuzlich, auch zu aufnemmung dero hochenschuel gedeylich gehalten, versehen sich derohalben genedigist begerent, das vilgedachte patres societatis aus irem mitl jemandt zu solcher prälection dialecticä verordnen und darbey die verfüegung thuen werden, damit solche lection nit weniger ad studium iurisprudentiä et medicinä alss theologiä und philosophiä accommodirt und angestellt werde, wie dann s. fstl. dchlcht ausser allen zweifl stellen, die patres haben aus irem mitl zu solcher profession gelegne persohnen.

Bey dem 7. puncten, das nemblich ein solche ordnung mit den prälectionibus publicis angestölt werde, dardurch weder die professores in legendo noch die studiosi in audiendo verhündert werden, lassen es s. fstl. dchlcht bey dero vorigen declaration nochmallen verbleiben, das nemhlich ein jedweder professor bey der stundt, wie mit altem herkhomen und baide thail sich an jezo von neuem erbotten haben, bestendig für und für bleiben und kheiner über die gewondliche stundt sein auditores auffhalten solle.

Bey dem 8. und 9. notato anlangendt die feyrtag oder hochen vesst, in welchen die scholares gymnasii Ignatiani über und ausser der ordenlichen deduction rectoris academici zu unser lieben frauen pfarrkürchen geschafft werden sollen, lassen es s. fstl. dchlcht bey voriger dero genedigister declaration bewendten und solches zwar desto mer, alleweil sich die patres noch verrer diemüetigist erclert, wegen des gotsdienst auf irem sall solche discretion zu gebrauchen, das sich desswegen niemandts mit fueg zubeclagen oder zubeschweren haben soll.

Allss auch neben andern puncten clagweis wider die patres vorkhommen, alls solle iren auditoribus sowol denen, die publicas lectiones im collegio hören, alle auch den jhenigen, die noch im gymnasio studieren, nit frey bevorsteen, von ainer lection zur andern zutreten, derowegen aber die patres ire unschuldt gebotten und sich abermal dahin erclert, das irenthalben einem jedwedern frey und unerwört bevorstee, von ainer lection zur andern sich zubegeben, nur das die jhenige von iren eltern oder vormundern oder weme sy sonsten bevolchen sein glaubwirdigen schein, das solches mit wissen und willen gescheche, forweisen sollen, darbey lassen es s. fstl. dchlcht auch genedigist bewendten.

Beschliesslichen anlangent den missverstandt, wie es sowol mit der

artisten facultet als auch mit der refection und undterhaltung des gymnasii Ignatiani, nit weniger mit abrichtung etlicher anderer im gymnasio anflauffender uncosten zuhalten, wollen s. fstl. dchlcht die sachen dahin gericht und hiemit genedigist verabschidt haben, nemblich alles, was hinfüran in promotionibus baccalaureorum et magistrorum fallen wirdt, den patribus allein eingehn und bleiben, beynebens aber von der hochenschuel camerario den patribus quattemberlich vom festo sancti Lucä anzufangen 20 fl. erlegt und hernacher von jarn zu jarn allso continuiert und das ganz jar für alles und alles über und ausser obverstandner extraordinari gefäll der promotionen 80 fl. zu 4 quattember eingetbailt geraicht, hergegen aber durch besagte societet vorberiert gymnasium ohne entgelt der hochenschuel camerer sartum tectum mit abrichtung aller anderer ordinari und extraordinari nottwendtigen ausgaben übernommen erstatt und abgericht sollen werden.

Und wöllen höchstermelte s. fstl. dchlcht hiemit alle andere in vorberiertem dero d. 15 Oct. ao 611 ergangenen decreto resolvierte puncten, allsvil dieselbe in disem decreto nicht geendert, allerdüngs hieher repetiert und bestetigt haben, des genzlichen und ernstlichen versehens, es werden nunmer alle und yede biss anhero zwischen den thaillen erstandtene misshelligkheiten und ungleicher verstandt genzlich aufgehebt sein, sy sich samentlich auch solcher fridtfertiger und guetter verthregligkheit gegeneinander befleissen, wie an solchem ortt und zwischen solchen persohnen es nicht allein jedes gewisens schuldigkheit erfordert, sonder auch zu aufnemung s. fstl. dchlcht hochenschuel, daran der gmain nutz nit wenig hafften thuet, ein hoche und unumgenckhliche notturfft ist, des endtlichen und ernstlichen versehens, das beede thail hinfüron mit dergleichen mererthailss ringschäzigen s. fstl. dchlcht verschonen und derselben im widrigen und unverhofften fahl nit ursach geben werden, gegen dem jhenigen thail, der ohne genuegsame ursachen s. fstl. dchlcht clagendt fürkhomen wird, was ernstlichers weder bisbero bescbechen zu decretieren, thuen sich s. fstl. dchlcht genedigist versehen und bleiben inen mit gnaden.

München den 19. Sept. anno 1613.

Maximilian.

Nr. 134.

(S. Bd. I, S. 376.)

Archiv-Conserv., Fasc. 7, Nr. 5[b], Sept. 1638.

Consilium de erigendo Iuristarum seminario Ingolstadii.

Difficultates quaedam circa directionem novi collegii theologo-iuridici a societate suscipiendam occurrentes et modi, quibus illae superari posse videri queant.

Prima est circa locum seu habitationem; si enim ad convictum nostrum antiquum admittendi sint hi alumni centum et viginti, totum fere occupabunt soli adeoque aliis, qui suis sumptibus vivere in eo volent, ut hactenus, non erit locus nisi forte paucis admodum. Sed mens serenissimi electoris

esse non videtur, hac nova fundatione sua aliis opportunitatem adimere tam pietati ac bonis moribus quam litteris commodius studendi. Explorandum igitur in primis erit, utrum sua serenitas novam novis hisce alumnis suis aedificare domum velit an dimissis antiquis convictoribus novos istos in convictum immittere. Et siquidem exstruere novam velit, curandum, ut non procul absit a collegio nostro, posito quod a nostris regi debeat; sin autem aedificare nihil cogitet, argumentum est, ipsum iam animum adiecisse ad convictum nostrum, quia alia domus in civitate nulla est ad hunc usum idonea, nec ipsum quidem Georgianum collegium, in quo ultra septuaginta, ut audio, habitare non possunt studiosi Atque hinc magna difficultas exsurgit negandi, quod petitur, et necessitas concedendi. Non enim iam tantum de moderatoribus agi videtur, sed de sumptibus et in aedificium et omne genus supellectilem faciendis, qui comparcentur, si annuamus, fieri debebunt, si abnuamus, nisi velimus (quod unicum superest medium) convictum nostrum omnino deserere et alios in illum regentes admittere eosque perpetuos vicinos habere.

Secunda difficultas posito etiam, quod novum collegium aedificare velit serenissimus, a studiosis iuris oritur, estque duplex: altera studia concernit, disciplinam domesticam altera. In studiis iuristas instruere ac dirigere nostri non poterunt, et si possent, non esset tamen professionis nostrae. At sine privata eiusmodi instructione et exercitio parum proficient; ergo vel emittendi foras erunt ad repetitiones sive, ut ipsi vocant, collegia professorum, quod disciplinae multum oberit domesticae, ut infra dicetur; vel admittendus ad collegium erit repetitor, qui certis horis illos exerceat, quod suis etiam non carebit incommodis. Talis enim (praecipue, si, ut est probabile, professor sit) nostra inspiciet domestica, observabit censebitque omnia, querelas admittet immorigerorum, patrocinium suscipiet delinquentium, partem sibi sumet iurisdictionis, eritque hunc ipsum inter et superiores frequens altercatio non sine diminutione auctoritatis superiorum. His incommodis occurri fortasse poterit, si nec admittatur repetitor talis nec foras emittantur ad collegia discipuli, sed ex doctioribus alumnis, qui iam per annos aliquot audiverint iura, praeficiantur incipientibus aliqui, octonis v. g. denisve singuli, ut olim fiebat in seminario sancti Hieronymi, ubi theologi repetitores erant theologorum vel etiam metaphysicus aliquis logicorum. Sed hic modus incipientibus tantum consulit et institutionistis, non etiam provectioribus. Horum enim si quis disputare publice vel gradum vellet suscipere, non sufficeret a domestico quodam instrui adhuc discipulo, sed volet praeses ipse vel promotor cum illo de materia disputationi subiicienda conferre saepius, ut iam passim moris est, nec prodit facile professorum quisquam cum aliquo in publicum, nisi certum de doctrina eius habeat experimentum. Nec ille propter unum aliquem itabit ad collegium, sed debebit emitti ad professorem discipulus et quidem solus, quod plus forsan incommodi secum trahet; proinde id contemnendum non existimo, tum quod in tam multis satis frequens futurum sit, tum quod occasionibus iuventus uti soleat, et isti tales praecipue, qui iam studiorum suorum metam aspicientes deque familia instituenda solliciti non tantum haustus foris, sed etiam uxores quaerere incipient.

Communi disciplinae et ordini domestico peraegre se accomodabunt

iuristae et vix etiam adstringi ad illum poterunt duabus potissimum de causis. Primo propter multas et longas vacationes, quibus domi contineri non poterunt, nec erit semper, qui cum illis custos exeat; et si domi se recreent, turbabunt aliorum studia. Huic incommodo occurretur, si praefecti illorum non studiosi, sed sacerdotes sint, qui iam absolutis studiis huic uni disciplinae attendant et iuris studiosis domi forisque (in campis) semper adesse queant; poterunt simul theologiam repetere, sanctos patres legere vel ad docendam philosophism vel theologiam se parare. Secundo propter multas et varias lectiones et professores, quos diversi diversos audient et diversis horis. Mane enim exibunt aliqui hora 7 ad lectionem digestorum, alii ad ius canonicum hora 10, alii ad institutiones hora 12, et hora 1 ad alterum digestorum professorem alii, et hora 3 ad codicem alii, et nescio quibus denique horis ad ius publicum, quod serenissimus omnino vult doceri nunc ab alio post mortem doctoris Besoldi, ad casus item solvendos; eritque perpetuus die tota egressus et regressus istorum hominum, ut vix observari etiam ab accurato possit, quinam quibusvis horis domi forisve esse debeant; et quod potissimum est, ad haec omnia nemo illos praefectorum comitari poterit, unde continget facile, ut lectionum loco adeant popinas, sphaeristerium vel contubernia externorum studiosorum, a quibus non invitabuntur solum ultronei ac volones, sed quasi cogentur etiam meliores et inviti variis vexationibus, si se excusent, superati; indeque redibunt ebrii turbulenti, domum replebunt tumultuosis clamoribus et rixis, quae vel tolerare oportebit, saltem in diem alterum, evitandi maioris mali gratia, vel vi compescere non absque plurium periculo; ratione namque cum ita constitutis agi nihil potest. Atque haec multiplex nos olim docuit in convictu experientia, nec modus erat ea vel emendandi vel praecavendi. Unde magnus ille vir reverendus pator Hoffaeus provicinalis a. 1595 statuit, ut iuristae omnes excluderentur et nullus admitteretur amplius, quod eius factum probavit admodum reverendus pater Claudius; idem postea repetiit a. 1609 reverendus pater Busseus et confirmavit admodum reverendus pater Mutius, qi suum et societatis desiderium ac sensum pluribus expressit a. 1617 24 Junii et fusius a. 1629 8 Dec. Verum haec etsi merito magnum habeant pondus in proposito nostro, negari tamen forte rerum paritas poterit; nam illa olim ab iis patrata sunt, qui suis sumptibus in convictu vivebant, quibusque haud magna poena fuit, ex illo eiici; hos autem aliena victitantes gratia sui consideratio status docebit aliud, patroni principis coercebit auctoritas, ut non facile gravius aliquid designent, quo illius indignationem possint incurrere cuius omni studio demereri debebunt gratiam. Aliud medium, quo supramemorata caveantur incommoda, ego quidem non reperio; valeat spes ista quantum potest apud eos, penes quos est de re ista denique decernere.

Tertia difficultas sumitur a nostris, qui seminario isti praeesse debebunt. Fuit hactenus satis difficile reperire homines ad regendam iuventutem in duobus convictibus, qui cum honore societatis et absque detrimento studiorum suorum ac spiritus versarentur in illis; unde suppetent pro tertio? et tali quidem, in quo tantus erit iuristarum numerus, qui praeterquam quod difficilius regantur, ut supra dictum est, nostros saepe in ruborem dabunt obruendo illos in oblocutione textibus iuris et insultando illis, ubi

respondere nequiverint; hinc et peribit illis auctoritas et concidet nonnunquam animus. Deinde si praeficiantur illis mediocriter idonei, multae committentur indiscretiones eruntque tricae plurimae; si excellentes, privabuntur alia officia maiora subiectis, ut ita loquar, aptis. Propterea congregatio secunda gen. decreto 18 inter alias conditiones, quibus admitti possunt eiusmodi seminaria, requirit etiam abundantiam operariorum idoneorum.

Quarta difficultas est variarum offensionum occasio. Offendi poterunt in primis officiales electoris et magnates alii, qui filios aut clientes suos promovere volĕnt ad alumnatum istum, si non suscipiantur, aut suscepti propter vitia iterum dimittantur; hi ne speratis excidant officiis aut dignitatibus, quas illis etiam a longe destinaverint, excusabunt et elevabunt errores eorum et nostras vicissim accusabunt indiscretiones et exaggerabunt serenissimo idque omnino urgent, ut eiecti recipiantur denuo cum exigue honore nostro nec absque legentium auctoritatis imminutione, aut certe labores creabunt molestissimos, ut defendamus nos et facta nostra probemus principi eique conceptas contra nos opiniones ac displicentias eximamus, nec id semper obtinebimus. In hoc cavere nobis ipse fundator poterit in litteris fundationis vel traditionis, si quidem privare se velit suosque successores (qui magis timendi erunt) ista potestate. Deinde inter alumnos ipsos hostes nobis et inimicos educabimus non paucos, qui vel leviter offensi, ubi ad officia, quibus destinantur, pervenerint, rebus nostris plurimum officient. Fient consiliarii, secretarii, cancellarii, camerales, quorum gratia saepe indigemus. At experientia constat, plerumque minus favore nobis, qui sub disciplina nostra domestica fuerunt (ubi plura accidunt odiosa), quam qui doctrinam tantum in scholis et consilia directionemque in privata conversatione a nobis acceperunt petitam, non obtrusam, ut fit in convictibus. Verum ista non sunt admodum curanda; si non tueatur nos iustitia, proderit patientia. Fieri etiam contrarium potest, ut aliqui agnoscant beneficia fiantque magni amici et patroni.

Praeter has difficultates aliae plures et hisce graviores emergere possunt ex modo fundandi collegium istud et conditionibus, quibus traderetur nobis, ad quas proinde bene attendendum erit, ubi prodeuntur a cameralibus, qui procul dubio cudent illas modo ac more suo.

Modus denique, quo caveatur, ne trahatur ab aliis in exemplum, si admittamus hoc iuristarum collegium, mihi quidem occurrit nullus. Res enim erit publica et brevi toto clarescet in orbe, et quis prohibebit, ne tam laudabile exemplum sequantur alii, si non in hac nostra, saltem in aliis provinciis. Rationes quidem verae non desunt, ob quas huic principi potius, quam multis aliis, in hoc genere merito serviat societas, sed an illae aliis idem petituris dicendae et quo animo illi hanc rationum disparitatem accepturi sint, consideratione non indignum esse videtur. Et hoc ipsum si serenissimo electori debita cum demissione proponeretur, agnosceret haud dubie prudentissimus princeps, onus ingens non hoc uno, sed pluribus in locis societati imponi hac fundatione sua, et persuaderi sibi fortasse pateretur, ut eam dividat iurisque studiosos a theologis separet, istos nobis, illos seculari cuidam viro bono ac prudenti iurisque scientia claro regendos committat; possent theologi in convictu esse, iuristae in collegio Georgiano,

itaque opus non foret novo aedificio nisi mens sit serenissimo, amplum et spectabile exstruere collegium pro splendore huius academiae suique memoria. Quodsi vero contra spem nostram sentiret nonnihil insinuationem eiusmodi, expendendum erit, an id non foret levius, quam plurium offensionum tum ipsiusmet huius principis aut successorum eius (qui non omnes erunt ipsi similes) tum aliorum, ut supra dictum est, exponi periculo et onere simul premi perpetuo, quod susceptum semel haud facile excutietur amplius; et vicissim si nunc vincamus, nemo nos deinceps tentabit unquam. Postremo si tandem suscipere illud omnino debeamus, curandum saltem erit, ut decretum secundae congreg. genor. 18 observetur. Atque hoc circa istud negotium.

Joannes Glückh.

(*f. 9*) ..... Videtur gratificari posse serenissimo electori in admittendo iuristarum seminario, absque eo, quod haec susceptio alibi trahatur in exemplum, ob sequentes rationes:

Primo quia nemo principum hactenus societati ita absolutam et independentem administrationem talis seminarii iuridici obtulit, uti nunc serenissimus elector offert; proinde, quod huic conceditur, alii nullo iure trahere in exemplum possunt, cum alii plorumque obtrudant nobis conditiones ab instituto nostro valdo alienas. Secundo merita istius principis erga societatem profecto talia sunt, ut gratitudinis titulo videamur obligati, tantum ei deferre, quantum alteri fortassis nemini. Tertio necessitas etiam hoc loco maior est, quam forte usquam alibi terrarum, cum notorium sit, hanc patriam laborare ingenti penuria hominum, qui idonei sint ad rempublicam regendam; sed nec modus ullus apparet homines aptos efficiendi nisi per huiusmodi seminarium, cuius administrationem suscipiat societas, cum revera neque inter religiosos neque inter seculares sint alii, qui curam eiusmodi cum mediocri satisfactione gerere possint, id quod etiam aemuli nostri non sine gloria societatis agnoscunt. Quarto hinc etiam emerget magna utilitas et fructus spiritualis in totam Bavariam, augebitur gloria dei, quam potissimum in suis functionibus spectat societas, et hoc pacto ipsum electorem nobis magis devinciemus. Deniquo admissio talis seminarii non videtur ita claro prohibita in constitutionibus. Parte 4 const. c. 12 § 4 dicitur: medicinae et legum studium, ut a nostro instituto magis remotum, vel non tractabitur vel saltem ipsa societas id oneris per se non suscipiet. At vero in seminario isto nec legum studium a nostris tractabitur nec ipsa societas id onus, nempe docendi, per se suscipiet; ergo salvis hac quidem in parte constitutionibus suscipi tale seminarium potest. Neque etiam decretum 16 congregationis secundae clare contra admissionem talis seminarii militat, ut videre est, si verba decreti bene considerentur. Accedit ad haec omnia, quod non modica gloria redundatura sit in ipsam societatem ex administratione huius seminarii nobis a sapientissimo principe commissa, et erit hoc publicum testimonium in luce Germaniae ad laudem societatis propositum, unde omnes colligent, quanti hunc ordinem principum sapientissimus fecerit, cui soli rem tantam committere voluerit.

Difficultates quod attinet, eae nec multae sunt nec, uti apparet, plane insuperabiles. Prima, quod disciplina videatur haud facile conservari posse,

id quod experientia docuit eo tempore, quo iuristae admittebantur ad nostra seminaria. Sed considerari debet, nos longe plus auctoritatis in hos iuvenes habituros, quam iu convictores, cum ius dimittendi sit futurum penes nos, quae res una plurimum valebit ad illos in officio continendos, cum semel dimissis reditus ad gratiam principis non ita facilis sit futurus, neque usquam habituri sint alibi locum tam idoneum ad prosequenda studia; et cum isti alumni plerumque futuri sint homines adulti et matura aetate, hoc uno foro in officio contiueri non ita difficulter poterunt.

Secunda, quod invari a nostris in suis studiis non possint. Sed paratus est princeps, hominem unum alterumve idoneum alere, qui hunc defectum supplere cum dignitate queat.

Tertia, quod hi ipsi moderatores studiorum iuridicorum creabunt non modicas difficultates; aut enim habitabunt in seminario aut extra; si in seminario, vix erunt patientes disciplinae nostrae nosque circa gubernationem invenum non parum impedient; si extra, non multum iuvabunt studia adolescentum. Huic incommodo occurret delectus eiusmodi instructorum, qui videantur disciplinae nostrae patientes fore, quales forte adhuc plures reperientur; imo ex ipsismet alumnis cum progressu temporis tales formari poterunt; inter ipsos professores unus et alter est Ingolstadii, quibus si tradantur tales iuvenes privatim instituendi, disciplinam ii nulla ex parte dissolvent.

Quarta, quod alumni, si non tractentur, prout ipsi optant, et vel modicum praetextum speciosae alicuius querelae contra superiores habeant, facile invenient patronos in urbe et vel suis professoribus vel rectore magnifico academiae iu suas partes traducto graves nobis molestias creabuut apud principem. Sed huic de pluribus similibus incommodis medebitur sapientia principis et constantia superiorum intuitu gloriae divinae ex hoc opere speratae fortiter ac strenue vigilantium. . . . . .

Georg Speiser.

(f. 11) Hoc seminarium vel regetur a nobis, ut illis cohabitemus, vel tantum per inspectionem non cohabitando. Si non cohabitemus, oportet constituere non tantum oeconomum, qui temporalia illis subministret et procuret, sed etiam alios, qui ad disciplinam attendant; hi autem difficulter reperientur. . . . . Si nostri cohabitare debeant, vel tantum curabunt mores et disciplinam constituto alio oeconomo . . . . . vel nostris committuntur omnia, sicut fit in convictu Dilingano et Ingolstadiensi. Si nostri tantum disciplinam curent, quaeritur, quis debeat constituere oeconomum et illum ad faciendum officium adigere, cum illo pacisci de pretio cibi et similium et iudicare, si querelae contra illum veniant . . . . . Si vero nostris committuntur omnia, vel cogitat fundator pro fundatione assignare stabilia bona, ... vel singulis alumnis cogitat assignare certam pecuniae summam, v. g. 200 fl. aut 250 fl. Si assignentur stabilia bona, illa requirent magnam curam, quae necessario per alios exercenda erit. . . . . . Si ergo alumnis assignetur certa pecunia, oportebit etiam assignare pro alendis nostris ac famulis et supellectili tam linea quam alia saltem iu principio, antequam ex alumnis lucrum haberi possit, quod an unquam sufficienter haberi possit, dubium. . . . . .

Quaeritur autem primo, quis possit ac debeat alumnos suscipere aut etiam rursus dimittere vel excludere. Videtur vero nullum esse dubium, quin suscipere spectet ad fundatorem; . . . . . si vere de dimissione agatur, praecipua ratio habenda est regentis et eorum, qui disciplinam et mores curant. Quaeritur secundo, quomodo studiosorum iuris profectus promoveri possit privatis exercitiis. . . . . . Videtur conveniens, ut professor aliquis excellens constituatur sumptibus ipsorum (contribuentibus singulis aliquot florenos), qui illos in convictu certa hora adeat et exerceat. Hoc modo cavebitur, ne admissio haec iuris studiosorum ad convictorium possit trahi in exemplum, cum nullibi facile tot futuri sint, ut operae pretium futurum sit, proprium professorem constituere, qui illos exerceat. Quaeritur tertio, cum plerumque non soleant omnium professorum lectiones audire, quis illis determinabit, quos audire debeant. Videtur ergo expedire, ut fundator ex sententia iurisperitorum statuat. . . . . . Quaeritur quarto, utrum ad hoc seminarium admittendi sint alii etiam studiosi tam iuris quam aliarum facultatum. . . . . . Videtur consultum, ut nulli admittantur nisi qui eadem studia, i. e. theologiae vel iuris, tractant. . . . . . Ad facilitatem disciplinae conservandae multum faciet, si illi, qui in alumnos suscipiuntur, testentur, se libenter et sponte, non coactos, in convictum venire et leges servare paratos esse. . . . . . Inter leges non videtur illa negligenda, qua illis prohibeatur omnis aditus non tantum hospitiorum publicorum, sed etiam omnium exterarum domuum. . . . . .

Manhart.

(f. 13.) Vehementer laudo propositum serenissimi electoris, qui haud dubie magnas causas habet, cur hoc suum collegium cupiat societatis curae committere, cum fere nullus alius videatur superesse modus iurisprudentiae studiosos pio catholiceque educandi, quam sub disciplina societatis. Ceterum dicere', quomodo difficultatibus occurri possit, non levis est difficultas. Quae videntur potissimae: Prima: indicium gravissimum nostrorum maiorum, qui cum sapientissimi viri et spiritu dei pleni fuerint, viderunt, utique aliquid sub hac re latere mali, cuius vitandi causa iuristas a nostris convictoriis exclusos tantopere voluerunt . . . . . Secunda: certissimo futurum est, ut si societas serenissimo electori in hac re morem gerat, alii hoc exemplo permoti idem confestim petant . . . . . Huic accedunt aliae permultae difficultates partim ex modo servandi disciplinam, ... partim ex contagione, quam theologiae studiosi a iuristis sub eodem tecto habitantibus possunt contrahere, partim ex damnis, quae . . . . . . metuenda videntur, partim ex odio, quod incurret societas, ... partim denique ex aula ipsius serenissimi . . . . .

In oppositum est extrema necessitas Germaniae miserrime afflictae, in qua non leve periculum religionis catholicae metuendum est, nisi omnibus viribus laboretur, ut principes catholici sint bonis consiliariis instructi, quod non videmur alia ratione consequi posse, nisi societas etiam studiosorum iuris aliquam curam suscipiat, cuius rei causa nihil debet difficultatis refugere, cum etiam in Indiis, China et Japonia ob conversionem infidelium multa facere soleat, quae aliis in locis facere non convenit . . . . . Quid enim rei christianae utilius et optabilius evenire potest, quam si non solum

de bonis animarum pastoribus, sed etiam de piis atque zelosis et optime instructis iustitiae praesidibus eidem provideatur.

Ad difficultatem primam ..... responderi potest, tempora nunc esse longe alia, statum rerum mutatum. Necessitas nunc est tanta, quanta nunquam fuit. Si fuissent olim tales circumstantiae, aliter iudicassent maiores nostri, qui haud dubie nunc non obsisterent, si adessent ..... Experientia docuit, his viginti annis plus damni illatum esse religioni catholicae et adhuc inferri a politicis consiliariis catholicorum principum, quam ab ipsa haeresi, quod exemplis facile demonstratur; cuius rei causa potissima est, quod in academiis studiosi iuris gaudeant summa libertate faciendi, quod volunt, legendi libros, quoscunque volunt; unde fit, ut..... diligentius haereticorum iuristarum et Macchiavellistarum libros, quam catholicorum, legant...... Et, si non fallor, puto, serenissimum electorem propria experientia doctum hoc argumento quam maxime impelli ad propositum suum perficiendum.

Ad secundam difficultatem respondeo: Fateor, futurum esse, ut in exemplum trahatur..... Sed quid tum? Si bonum, si utile, si salutare est, quod conceditur, cur aliis negetur?..... Ad alias difficultates, quae adferri possunt, respondeo, nullam earum tantam videri, quae non possit superari industria, vigilantia, constantia et mansuetudine societatis .....

Laurentius Forer.

(f. 15.) ..... Quod attinet ad collegium pro 60 theologiae ac totidem iurisprudentiae studiosis a serenissimo electore Bavariae fundandum et societati nostrae subiiciendum, existimo, id opus fore praeclarum et societatem nihil facturam contra instituti sui rationem, si illud regendum in se suscipiat ..... Difficultas potissima est, ut aliquis idoneus reperiatur, qui tali collegio profici possit, et ut leges atque statuta condantur, quae ad gubernationem atque promotionem totius operis et instituti et ad oeconomiam prosint .....

Ant. Welser.

(f. 16.) Respondeo, ... ecclesiam hoc tempore praesertim in Germania nostra non minore laborare penuria bonorum sacerdotum et ecclesiasticorum hominum doctorum, quam iuristarum, quorum defectu multi catholici saepe haereticorum opera utuntur cum salutis dispendio et detrimento reipublicae catholicae...... Tria vero difficultatum genera societati per eiusmodi seminarii gubernationem et administrationem sese opponunt. Primum circa ipsam fundationem et oeconomicam administrationem, cui tamen ita occurretur facilius, si fundatio more seminariorum pontificiorum fiat ex numerata pecunia certo ac perpetuo statutis anni temporibus infallibiliter et citra societatis molestias ..... rectori societatis ..... adferenda et in manus tradenda......

Alterum difficultatum genus erit circa iuristarum praecipue praelectiones ..... Institutiones singulis bienniis possent et deberent absolvi, quas tamen iuxta praesentis temporis mores ..... alii vix octonnio, alii decennio absolvunt professores easque dictando tantum absque repetitionibus et exercitatione; iuris canonici ..... totis annis vix aliquot tituli, nedum integri

libri praeleguntur . . . . . Occurri posse videtur per duos saeculares iuris utriusque doctores, quorum unus privatim in collegio . . . . . per primum studiorum bienninm institutiones una cum institutionibus iuris canonici bene explicabit atque exercebit frequentibus repetitionibus ac disputationibus, alter institutionum satis peritos pari modo propositis casibus ac thesibus ex iure canonico, digestis et codice exercebit . . . . . Qui duo, si forent ordinarii academiae professores, minore sumptu, maiore cum auctoritate et forsan etiam studiosorum fructu ista praestare possent; verumtamen quia aegre esse rectoris societatis Jesu directioni submitterent, ideo ad vitanda multa incommoda et maiorem cum academicis pacem praestare videtur, ut sint seminario proprii et honesto salario ex eiusdem proventibus iuxta cuiusque merita et rectoris arbitrium conducantur ad eiusdem nutum amovibiles; . . . . . academiae tamen professoribus saltem titulo extraordinarii adscribi possunt, atque inter alia seminarii privilegia a principe perpetuo decreto firmanda hoc habere, ut, qui institutiones tradit, institutionum professor, qui digesta codicem et ius canonicum tradit, eorundem professor dici ac scribi possit et in publicis actibus suam sessionem ac stationem habeat eo ipso, quod a rectore societatis talis collegii tali officio praeficiatur. Praeterea cum societas iuxta constitutiones nec civilem nec criminalem iurisdictionem per se aut per alios suos exerceat, ideo hisce duobus simul vel eorum uni, iuxta tamen arbitrium rectoris, a principe inter alia privilegia iurisdictio civilis committi posset, criminalis vero magistratui et rectori academico vel, quod deliberatione opus sit, uni magistratui academico, ut sola paterna maneat penes societatem. Erit etiam procurandum, ... ut si seminarii rector aliquem rebellem aut scandalosum rectori academico proposuerit graviori aliqua poena dignum, quam societas soleat infligere, vel omnino ex universitate et consequenter etiam civitate expellendum, id exequatur . . . . . Non solum theologi, sed etiam iurium studiosi instar nostrorum fratrum et iuxta rationem studiorum examinandi erunt ex illo anno auditis. . . . . .

Restat tertium genus difficultatum circa disciplinam, receptionem et dimissionem ex seminario, quod tamen salutaribus statutis mitigari potest. . . .

Christophorus Stebonius.

Nr. 135.

(S. Bd. I, S. 387.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 45.

Von Gottes gnaden wir Maximilian pfaltzgrave bey Rhein hertzog in Obern und Nidern Bayrn dess heyligen Römischen Reichss ertztruckhsess und churfürsst hekhennen alss ainiger regirender landtsfürsst und thuen khundt menigclich: Nachdeme weylundt die durchleuchtige hochgeborne fürssten unser vorfahren vettern uranherr anherr und vatter alle pfalzgraven bey Rhein hertzogen in Bayrn seeligclich zugedenkhen die universitet und hoche schuell in unserer vesstung Ingolstatt der christenheit und gemeinem nutz auch unsern landen und leuthen zue ehr und wollfahrt mit merckhlichem

cossten erbebt uud aufgericht und derselben nuiversitet echolarn nud glidern sonderbare constitutionee decreta statuta ordnungen nnd privilegia gegeben, die hernacb von einem und andern regirenden fürsteu zum thail geändert gemebrt und verbessert worden, und wir gleichfalss wahrgenohmmen, dessen auch von bemelt uusseror universitet erinnert worden, dass die daselbst vorhandene statuta academica einer verbessernug (zumahln sich status bisshero umb vill geändert uud derentwillen etliche dieser zeiten unpracticirliche puncten darinneu begriffen) böchst vonnötten, dass wir jetztbesagte statuta academica abfordorn und durcb unsere sonderbabre darzue deputirte gebeime uud andere räthe die notturfft, was nemblichen darbey zuändern und zubessern, daryber berathschlagon uud nnss alsdann gebihrende relation erstatteu lassen, unss auch auf ihr umbsteudige und aussfiebrliche relation also guedigist erkhlärt, wie solches nachfolgendes libell bezaigt.

Capnt 1.

Constitutiones et privilegia academiae Iugolstadiauae.

Leges bonae a sapientibus viris constitutae sunt, ut pravis bominum studiis sublatis recte vivatur generisque bnmani societas atque concordia couservetur; cum enim lex sit recti inssio praviqne depnlsio, quae et supplicio improbos afficit et defendit fovetquo bouos, eadem nihil potest esse aptius ad tuendam humani generis conditionem et asserendam communem vitae tranquillitatem; quamobrem ut iuventutis, quae in boc praeclarissimo bonarum disciplinarum theatro ad omnem bonestatem exercetur, indoles certis fiuibus circumscripta eo suavius utiliusque formetur, florentissimi bnius studii Ingolstadiensis senatus academicus sequentes leges constitutiones et ordiuationes iuxta iuris communis dispositionem statim quidem ab initio conditae academiae, deinde pro diversa ratiouo temporum et mornm varietate aliquoties censas et nonnihil mutatas, nunc vero postremo serenissimi principis domini domiui Maximiliani comitis palatiui sacri romani imperii archidapiferi et electoris iussu ad iuendem revocatas et emendatas ea, quae sequitur, forma denuo couscribi proponi et promnlgari fecit statuitqne, nt bis quotannis pnblice in aula maiori praesentibus omnibns academiae capitibus et membris praelegantur atque de cetero vim habeant omnes ac singulos huius studii generalis snbditos obligandi. Quod ut fanstum felixque sit, faxit deus optimus maximnsque, per qnem legum conditores iusta decernunt.

Capnt 2.

De consilio nniversitatis rite ordinando.

Statuendus est seuatus, ut a totius academiae consilio veluti senatu primario exordiamur; penes hunc volumus plenam ac summam constare autboritatem et facultatem ordinandi statueudi decernendi atque exeqnendi omnia et singula, quae vel ex iurie dispositione vel privilegiis aut consuetudine ad officium seuatus spectant; in quo quidem consilio praecipui ac perpetui babobuntur rector et trium principalium facultatnm ordinarii professores, ita tamen nt ex theologis societatis Jesu huic cousilio duo tantum intersint, quibns adiunctum volumus ex artium facultate decanum nna cum tribus magistris einsdem facnltatis nomine atque consensu huc deputatis.

Et qui primum in consillarium assumitur, sequenti astringatur iuramento, quod rector exiget: Ego N. promitto et iuro primo, quod serenissimi principis et domini domini Maximiliani comitis palatini Rheni superioris inferiorisque Bavariae ducis sacri romani imperii archidapiferi et electoris haeredumque suorum hanc urbem Ingolstadiensem possidentium honorem et huius suae academiae utilitatem procurabo, quodque vicissim dedecus atque damnum, quomodocunque incidet, pro virili avertendo impediam. 2. Promitto et iuro, me diligenter curaturum, ut studiosorum causae praesertim in iudiciis ad rationem legum et privilegiorum huius academiae legitime decidantur. 3. Promitto et iuro, quod a rectore aut eius vicario accersitus statuta hora, non tardius, sed ut cum primis adsim, veniam et propositionibus vel rectoris vel partium interero easque audiam et deinceps bona fide in medium consulam, quae ex re academiae esse intellexero. 4. Promitto et iuro, quod ad singula, quae rector proponet, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla interim amoris odii pretii et privati affectus ratione habita. 5. Promitto ac iuro, quod, si necessitas exigat, sedere velim pro tribunali cum rectore, illi auxilio esse atque secundum dictamen rationis iustam ferre sententiam. 6. Promitto ac iuro, quod secreta universitatis et consilii et earum praesertim rerum, quas celare iubebor, et eorum demum, quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, ad alios non efferam. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Iuramentum illorum, qui ex professoribus societatis Jesu in senatum academicum recipiuntur:

Ego N. promitto ac iuro, quod ad singula, quae in senatu consiliove proposita fuerint, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla amoris odii pretii privatique affectus habita ratione, sed, quam iustam arbitratus fuero, sententiam dicam pro publico commodo academiae, secretaque universitatis et consilii ac earum etiam rerum, quas celare iubebor, et quae in praeiudicium vel academiae vel singularium eius personarum vergere videbuntur, non efferam ad alios neque publicabo. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

1. Inter consultandum autem nemo consiliariorum alteri convicia dicat neque alterius sententiam et suffragium verbis iracundis iniuriosis aut concitatiori animo perturbet, verum ubi ex ordine super negotio in consultatione proposito dicere iussus, deinde sententiam suam modeste proferat.

2. Licebit tamen rectore aut eo, qui ex ordine loquitur, permittente aliquid cum modestia, si ita visum fuerit, extra ordinem depromere; si vero quispiam temerarius alterius suffragium interrumpat aut alios modestiae limites longius excesserit, ei pro qualitate rei poena arbitraria a rectore vel a consilio infligi potest.

3. Porro cavebit rector, ne consilium saepius et levinsculas ob causas cogat ac professores gravet eorumque studiosos fructu lectionum publicarum defraudet; potissimum igitur dominus rector sua diligentia et per se patribus conscriptis res exequatur aut, ubi necessitas postulaverit, ad totum consilium referat.

4. Cum autem praesens necessitas magnopere expostulet, ut singulis angariis commodo die, i. e. quater in anno, stata consilia celebrent, volu-

mus, quod omnes consiliarii iis diligenter intersint, ubi de gravioribus quibusque negotiis, quae vel totam academiam vel cameram respiciunt, tractandum erit; deinde etiam de professoribus omnium facultatum, quoties unusquisque proximis tribus mensibus cessaverit et quousque pervenerit in legendo, ne auditores defraudentur lectione librorum, quos expedit citius absolvi, inquirendum; tertio de studiosis in qualibet facultate, sintne plures negligentiores aut inquietiores solito, quarto de professoribus facultatis artium an studiosi habeant et audiant libros sibi necessarios ad cursum complendum.

5. Haec aliaque id genus bonum et utilitatem academiae concernentia in consultationem adducantur praesertim a decanis omniaque conscribantur et quae videbuntur necessaria, ad serenissimum electorem referantur, ut sic metus faciat etiam cautiores.

6. Concludat rector id, quod maior pars consilii consenserit, quod, si pares fuerint sententiae, eam amplectatur, quam ipse saniorem indicaverit, eamque consilium totum strenue observare, et rector diligenter exequi debet.

7. Vocatus per rectorem consiliarius compareat, sicut in iuramento promisit, ac ad praescriptam horam sit praesto; contumax vero vel qui tardius iusto venerit, poena arbitraria mulctetur, nisi urgente causa vel venia prius a rectore petita et impetrata excusetur. Interdicimus postremo rectori sub poena arbitraria syndicatus, ne accersat consiliarios ad consilium sub iuramento aut obedientia debita excepto casu, si propter negotium arduum consilio aut ad minus decanis quatuor ita faciendum videatur.

Caput 3.
De rectoris electione.

1. Ne academia sit sine capite, rector eligendus, apud quem summa rerum sit in omnibus post plenum universitatis senatum causis camerae exceptis, quae stabiliter a senatu academico praeter res graviores etiam iuxta recessus serenissimi electoris Maximiliani ad totum senatum referendas commissae sunt et committi solent certis patribus academicis. Deligatur autem aliquis a senatu sive clericus sive uxoratus, dummodo ad hoc officium sit aptus, et clericus nullam religionis regulam professus; potest tamen universitatis consilium illustres scholasticos adhibito prorectore honorare, si tamen eligendus annum vicesimum aetatis suae excesserit et statum ne decentem rectoratus honestatem servare voluerit.

2. Ceterum ut tam onera quam honores rite distribuantur, bis in anno rectoris electionem constituimus celebrandam, nempe in die sancti Georgii martyris et divi Lucae evangelistae re divina prius de spiritu sancto peracta.

3. Ordo quoque per facultates servetur, nisi rationabilis causa aliud suadeat, propter quam transilire licet ad aliam facultatem.

4. Iurent quoque consiliarii rectorem eligentes ad manum eius, qui iam officium resignavit, quod penitus dolo et fraude posthabitis idoneum deligere velint, secundum quod ratio et conscientia suaserit, non prece odio sive muneribus corrupti.

5. Verum qui donis aut precibus aut alio prohibito modo occulte vel publice ad rectoratum aspiraverit et de eo constiterit, pro eo tempore non esse eligibilem et pro illo saltem tempore eligi non posse decernimus.

6. Electus vero unanimi senatus consensu officium atque administrationem intra spatium unius diei assumere debet sex aureorum nummorum poena proposita.

7. Designato ac proclamato publice academiae rectore iuret sic recens electus ad manum antecessoris sui, se serenissimi electoris nostri ac praeclari huius studii Ingolstadiensis utilitatem promoturum ac damna quaelibet emergentia pro viribus prohibiturum et officium rectoratus iuxta statutorum ac privilegiorum mentem diligenter administraturum.

8. Amplius decenti et honesto cultu vestitum esse volumus rectorem, ut et discrimine aliquo ab aliis discernatur; cappa consueta trium digitorum fimbria exornata utetur nec solus sine comite saltem uno incedat.

9. Statuimus quoque, ut rector defunctus officio intra triduum sigillum cum elencho studiosorum et omnibus literis, quas percepit, novo rectori reddat rationemque ponat accepti et expensi in praesentia novi rectoris et quatuor decanorum.

Caput 4.
De rectoris officio.

1. Volumus itaque, rectorem legitime electum in omnes studiosos huius gymnasii iurisdictionem ordinariam, quam ex diplomate apostolico et privilegiis ducalibus sortitur, exercere; iuxta eam definiat, ius dicat atque omnia pro utilitate academiae et subditorum disponat, consilium cogat, articulos proponat, suffragia singulorum colligat, rixosis silentium imponat et iuxta deliberata, ut supra statutum est, decernat.

2. Rector designatus statim post electionem suam publicum scriptum affigat sub mulcta arbitraria a consilio ipsi determinanda, quo studiosis severe prohibeat provocationes duella grassationes et clamores nocturnos aggressiones et offensiones vigilum pasquillos tam scriptos quam verbales (vulgo das baiutzlspülen) saltationes publicas, nisi ad cohonestandas nuptias sint invitati, et alias id genus insolentias.

3. Interdicimus tamen serio nostrae academiae professoribus, ne sint faciles in exhibendis scriptis testimoniis, quae requirere solent otiosi cessatores, qui aut nunquam aut raro lectiones frequentant; in posterum etiam nulli detur testimonium nisi addita qualitate, quomodo se in moribus et studiis gesserit; quodsi praelectorum aliquis negligentibus gratum facturus testimonium dederit, rector ab eodem poenae nomine duos germanicos aureos exigere poterit.

4. Ad hoc si rector negotiorum gratia academia abire necesse habeat, certiores eius rei faciat quatuor decanos vicariumque rectorem surroget eum, qui proxime magistratum gessit scholasticum, eique committat libellos sigillum sceptra atque omnia, quae ad rectorem spectant, qui subire cogitur hanc provinciam sub poena duorum aureorum germanicorum; si tamen per biduum tantum aut triduum absens futurus sit rector, solus vicerectorem sibi substituere poterit.

5. Rector praeterea quilibet in fine officii sui ad theatrum collegii

amplissimum studiosos et sibi subditos omnes convocabit, ubi ad bonos mores praeclaras virtutes et literarum studia adolescentes adhortabitur; novus deinde rector proximo die commodo statuta huius universitatis per notarium recitari curabit, ne quis ignorantiae praetextu esse, ubi deliquerit, excusare pergat.

6. Ceterum rectorem talem aequitatem et iustitiam administrantem Christus salvator noster bonis omnibus affatim cumulabit coronaque iustitiae coronabit.

7. Cui addimus tertiam partem eius pecuniae, quam solvunt, qui albo studiosorum nomen suum tempore suae administrationis dabunt, nec non et medietatem mulctarum; de sigillis vero totam pecuniam sortiatur, sicut et arma digladiantibus adolescentibus adempta ei ex integro cedere volumus, pro singulis tamen solvet excubitoribus 6 kr., si per vigiles rectori allata fuerint.

8. Sententias et decreta senatus solus rector non mutet nec remittat, sed si omnino aliqua causa vel intercessio id suadere videatur, senatores universitatis praesentes (et non per schedam sine urgentissima causa) ea de re consulat et ex ipsorum arbitrio vel mutet vel remittat vel perseveret in executione.

Caput 5.
De sigillis universitatis.

1. Academia ex liberalitate serenissimi ducis Ludovici habet sigillum maius, minus et secretum; consultum autem est, ut maius et minus in archivo collegii veteris una cum privilegiis et diplomatibus asserventur, secretum autem una cum sceptris apud rectorem magistratum gerentem.

2. Usus quoque [*zu lesen* quippe] sigilli maioris sit in gravioribus, veluti privilegiis universitatis redditibus censibus et magnis contractibus obsignandis; verum iudicialia et testimoniorum scripta tam graduum alicuius facultatis adeptorum quam causarum minori, literae vero promotoriae epistolae et mandata rectoris et consilii secreto muniri debebunt.

3. Cum itaque odiosum fastidiosumque sit, rectorem toties inquietari ratione sigilli, constituimus, ut studiosus quivis literas testimonii nomine flagitans exponat pro sigillo imperialem, pro iudicialibus et intercessionalibus 30 kr., de literis telonii 6 kr., nisi magnitudo rerum aliud efflagitet.

Caput 6.
De quatuor facultatibus.

1. Etsi rerum summam penes rectorem tanquam supremum academiae caput esse volumus, quia tamen universale studium est, in quo bonae artes omnes et honestae disciplinae iuxta maximorum pontificum privilegia et concessiones doceantur et conserventur, ideo ordinamus etiam et statuimus, ut totum academiae corpus in quatuor secernatur ordines seu quas appellant facultates, theologorum sc., iurisperitorum, medicorum et philosophorum, quorum unaquaeque proprium habeat et collegium et decanum eaque sanciat omnia et statuat, quae ad eius facultatis bonum et incrementum spectare videbuntur, cum primis vero, quod ad docendi munus audiendique et promovendi rationes pertinet; curet quaeque facultas diligenter, ut pro studiosorum utilitate et academiae honore ea praecipue

praelegantur et doceantur, quae honesta sunt pudica et utilia, et ut in distribuendis honoribus singularis dolectus adhibeatur, ne quibuslibet statim citra omne discrimen honorum gradus decernantur; sicut enim dignis merita laborum praemia sunt deferenda, ita indignis haud iniuria denegari possunt et debent.

2. Porro cuiusque facultatis decanus, qui iuxta illius facultatis statuta legitime ordinatus fuerit, non prius se officio abdicet suo, quam rector supremo magistratu defunctus fuerit, cui et ipse in consultando operam suam, qua potuerit fide et diligentia, locet fideliterque illis assistat, seu id exigat iudiciorum seu aliarum rerum agendarum necessitas. Tum autem officium suum se recte fecisse credat, si reipublicae bonum pro sua virili portione recte promoverit et curaverit.

3. Ita autem salva esse volumus et libera cuiusque facultatis iura et authoritatem, ut nulla aliam impediat in negotiis causis et tractationibus neve superior in inferioris detrimentum quidquam statuat; hoc etiam prudenter caveatur, ne quidquam facultas aliqua statuere tentet, quod in praeiudicium fuerit universitatis aut decretorum eius; id quodsi forte fecerit et a supremo magistratu admonita desistere noluerit, contumacia illius et protervia ad electorem deferri potest et debet.

4. Volumus denique, ut horum statutorum exemplar unaquaeque facultas penes se habeat, ad quod decanus quilibet, si opus fuerit, recurrere possit, quia durante suo decanatu rectori assidendo et consulendo assistere debet.

Caput 7.
De cultu divino.

1. Nihil docent literae sacrae diligentius et inculcant crebrius, quam cultum dei; nam quidquid vere bonum est, id ab authore bonorum omnium venit; quare ne et in nostra republica illum neglexisse videamur, principio statuimus et mandamus, ut quilibet rector ipso electionis die rem divinam de spiritu sancto pro felici futuri rectoris inauguratione fideliter fieri curet.

2. Rector post renovationem studiorum electus duo sacra peragenda instituat, alterum quidem pro iis defunctis, qui in nostra academia ex hac vita pie decesserunt, alterum vero in divae virginis matris Mariae laudem et honorem; quibus sacris ut omnes iurisdictioni nostrae subiecti, cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, religiose intersint, sub poena arbitraria infligenda praecipiat.

3. Adhortetur etiam rector sacerdotes, si qui forte studiorum gratia hic fuerint, ut pro bono incremento et conservatione scholae nostrae, pro principibus item fundatoribus benefactoribus doctoribus magistris et toto studiosorum coetu simul et iis, qui deo sic volente ex hoc seculo egressi pie in Christo domino obdormierunt, orent.

4. Statuimus etiam et praecipimus, ut omnes digniores huius studii personae doctores licentiati magistri ac nobiles statis diebus festis maxime solemnibus oblationes suas iuxta sacrosanctae ecclesiae constitutiones ad altare religiose offerant, ne quisquam scilicet in conspectu dei vacuus appareat, in contemptores poena arbitraria animadversuri.

5. Volumus etiam, ut iuxta morem et consuetudinem aliarum academiarum certis diebus feriis orationes piae simul et doctae de rebus gravibus ad studiosam iuventutem habeantur.

6. Item si contigerit, aliquem ex illustri familia ortum doctorem licentiatum magistrum aut insigni alioquin generis nobilitate clarum e vita discedere, rector indictis feriis omnibus iurisdictioni nostrae subditis mandet, ut funeri deducendo intersint idque sua praesentia cohonestent, porro ad exequias proceres et qui dignitate aut generis nobilitate praestiterint per pedellum vocentur.

7. Si autem princeps noster serenissimus aut serenissima coniux illius, quod dei optimi maximi clementia diu prohibeat, naturae concesserit, rector convocata tota scholastica multitudine exequias illius eo apparatu funebri et pompa peragi curet, quae principe digna.

8. Item ordinamus et volumus, ut ipso sanctissimi corporis Christi festo omnes nostri subditi, cuiuscunque ordinis et dignitatis fuerint, solemni processioni summa cum religione intersint et, quae tunc fieri solent, cum aliis pie exequantur.

9. Jam etiam ut honorem dei optimi maximi cumprimis deinde etiam academiae nostrae promoveamus, volumus et statuimus, ut in praecipuis ecclesiae festis rector una cum consiliariis et toto scholastico coetu sacris ad divam virginem matrem Mariam intersit; ut autem solita pompa et frequenti omnium subditorum comitatu eo deducatur, praecedenti die publico edicto mandet, contemptores vero poena arbitraria puniat.

10. Festa autem praecipua, quibus hunc honorem et reverentiam a nobis deferri volumus, haec esse declaramus: nativitatis, resurrectionis Christi, pentecostes, assumptionis Mariae et omnium sanctorum; sub eadem quoque poena severe praecipientes, ut omnes omnium ordinum et dignitatum studiosi in iam dictis feriis divina officia religiose audiant, auditis illis rectorem inde ad aedes suas honorifice comitentur et deducant.

11. Speciali quoque mandato serenissimus dux et elector Maximilianus saepius cavit, ut omnes iurisdictioni subiecti, si catholicam fidem profiteantur, non secus atque magistratuum aliorum subditi schedulas tempore paschali sanctissimam eucharistiam sumentibus in utraque huius oppidi paroecia dari solitas recipiant easdemque feriis finitis rectori universitatis aut suo cuilibet parocho, in cuius parochia eo tempore habitat, per pedellum et unum vel alterum de subditis nostris ad eiusmodi schedas colligendas pedello adiungendum transmittant, quatenus ecclesiae praecepto hac in re satisfecisse noscantur.

Caput 8.

De professoribus et lectoribus ordinariis.

1. Ne quilibet docendi munus statim sibi usurpet, volumus summum haberi delectum non minus in professoribus ipsis quam libris et praelegendis authoribus; ordinamus itaque et statuimus, ut nullus ad publice docendum admittatur nisi prius coram toto senatu academico legitimo se in eadem professione insignibus exornatum manifestis et sufficientibus argumentis docuerit.

2. Porro docendi muneri ita, ut diximus, legitime [*fehlt* praefectus]

priusquam publice docere incipiat, praestito iuramento polliceatur, bona sese fide et diligentia, qua poterit, summa ea dumtaxat docturum, quae pro auditorum utilitate esse cognoverit, alienis negotiis se non involuturum, iis maxime, quibus a docendi officio impediri possit; qui ei negligentiarum forte convictus fuerit, rectoris et totius senatus arbitrio poenam se subiturum promittat.

3. Ut autem poena, quae negligentiis debeatur quamque cessatoribus imponi volumus, neminem lateat, statuimus et decernimus, ut pro qualibet neglecta lectione iuxta cuiusque salarii numerum et quantitatem de centum aureis dimidius detrahatur; theologi autem, qui alternis dumtaxat vicibus legunt, eam mulctam duplicandam censuimus.

4. Porro rector statim ab initio administrationis suae omnes professores ordinarios ad se vocet eorumque negligentias praesente etiam camerario inquirat, quas ipsi, postquam bona fide, prout iuramento obstringuntur, deposuerint et assignarint, rector poenas praescriptas declaret eisque imponat, nisi forte graves alicui causae fuerint, cur senatui indemnis videri debeat ac possit; causas autem lectionum neglectarum legitimas ac rationabiles esse putamus et declaramus afflictam valetudinem, sanguinis diminutionem, cui biduum, medicam corporis curationem, cui unum diem concedimus et indulgemus, aut si forte quispiam propriis negotiis, quae neque sine suo malo negligi neque commode per literas aut procuratorem expediri possent, occuparetur; ad hoc accedere possunt serenissimi principis eiusque consiliariorum negotia aut etiam nuptiarum cohonestationes, quae tamen omnia et alia iis non minora senatus nostri consilio et prudentiae aestimanda relinquimus.

Caput 9.

De vacationibus atque feriis.

1. Ne autem perpetuus docendi labor professoribus paulo molestior videatur et ut interdum rebus quoque privatis et utilitati suae studere possint, ferias et vacationes maiores statuimus et decernimus in omnibus quatuor facultatibus a festo s. Bartholomaei usque ad festum s. Lucae, item a festo s. Thomae apostoli usque ad alterum immediate post trium regum diem, a sexagesima insuper usque ad proximum a dominica Invocavit diem; publicae etiam feriae habeantur a dominica palmarum usque ad dominicam Quasimodogeniti diem, per dies quoque rogationum et octavas corporis Christi solitas ferias concedimus et indulgemus.

2. Vacationes autem minores sequentibus diebus esse volumus et declaramus: Joannis Chrysostomi, Thomae Aquinatis, Gregorii Magni, Benedicti, Joannis ante portam latinam, Ivonis, Ignatii Lojolae, festum portiunculae, Rochi, Francisci Xaverii, Barbarae, Luciae, nec non iis omnibus, quibus iuxta sanctae matris ecclesiae constitutiones aut dioecesis Eystadianae consuetudinem receptam civitas haec Ingolstadiana ferias indictas agere et celebrare consuevit; die autem Jovis, quo extraordinarii legere solent, ordinarii non legant, iurium tamen professores mane ab hora 8 usque ad 10 more antiquo sua privata collegia habeant, quae etiam a medicis instituenda esse serenissimus elector Maximilianus sancivit; permittimus quoque

eos dies, quibus iurium et medicinarum professores aliquando ex certis camerae causis et negotiis occupantur.

3. Porro professori ordinario a principe docendi gratia huc accito, si forte rebus suis melius prospecturus et ad meliorem conditionem aspiraturus abire a nobis destinaverit, semestre constituimus, ut ante illud, priusquam hinc discedat, principem aut saltem consilium nostrum academicum de abitu suo certiorem reddat, quemadmodum et princeps noster vicissim sese hoc facturum, si aliquem forte dimittere voluerit, benigne pro suo favore et clementia promisit et constituit. Prohibemus etiam, ut non doctores et legitime non promoti in cathedras superiores, quae amplissimo dumtaxat doctorum ordini destinatae sunt, non conscendant, verum ii publice docendi potestate impetrata in inferioribus tantum subselliis consistant et sese contineant.

Caput 10.
De inscribendis et recipiendis in album academiae nostrae.

1. Volumus et sancimus, studiorum causa huc venientes ultra octiduum hic non morari, quin nomen albo universitatis nostrae tradant praestito rectori iuramento de serenissimi principis nostri et scholae nostrae commodis pro viribus promovendis, incommodis autem avertendis sub tali forma: Ego N. iuro, me serenissimi principis et domini domini Maximiliani comitis palatini Rheni superioris inferiorisque Bavariae ducis sacri romani imperii archidapiferi et electoris atque successorum suorum et scholae nostrae commoda promovere pro viribus, incommoda vero avertere neque suae serenitati sive universitati sive huic oppido unquam ullum damnum seu detrimentum adferre velle, quamdiu hic studens fuero atque academiae privilegiis gaudere voluero; quodsi vero damnum fecero, id ipsum resarciam iuxta ipsius universitatis dispositionem. Juro item, me observaturum statuta et statuenda ac laudabiles consuetudines huius academiae Ingolstadiensis, donec ibi studens permansero; quodsi non ero dicto audiens, poenam transgressoribus constitutam aut per rectorem aestimandam sustinebo. Juro praeterea, libertates et privilegia atque ea, quae bonum academiae respiciunt, citra cuiusquam iniuriam debito modo pro virili me promoturum. Juro quoque, obedientem me futurum atque obtemperaturum rectori universitatis et singulis rectoribus pro tempore eligendis in omnibus licitis et honestis, quibus una cum studii huius regentibus dignam exhibebo reverentiam et honorem, quemadmodum decet. Jus porro accipiam coram rectore in prima instantia in quibuscunque causis negotiis aut contractibus sub tempus studiorum meorum hic natis aut exortis ad forum gymnasii literarii pertinentibus, dum tamen salva sint mihi iuris remedia. Juro postremo, me non habiturum famulum, nisi qui in catalogum studiosorum sit relatus aut saltem mihi iuratus fuerit, serenissimi principis nostri atque academiae bonum et commodum se procuraturum, item et rectori obtemperaturum sine fraude et captione. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

2. Omnes quoque scholae nostrae iurati eos, qui sub ficto scholarium titulo hic degunt, rectori indicare obligentur.

3. Qui autem praetextu studii huc veniens nomen suum albo scholae nostrae dare recusat, is tanquam academiae privilegiis indignus civico

magistratui tradatur et oppido expellatur decreto serenissimi principis Alberti senioris.

4—9. Numeret autem episcopus vel princeps pro inscriptione 3 fl., abbas praepositus et decanus ecclesiae cathedralis simul etiam comes et baro 2 fl., a scholari theologiae iuris medicinae accipiantur 64 nummi, artium scholaris rectori pro inscriptione persolvat 48 nummos, pauper nihil solvere cogatur, doctor licentiatus et magister ex aliis academiis huc veniens gratis inscribatur.

10. Et quia hactenus experti sumus, nonnullos non modo ex Ingolstadiensi verum etiam propinquis gymnasiis nullo suo bono, sed plerumque in praeceptorum suorum contemptum intempestive publicis lectionibus academicis se ingerere, ideo deinceps nemo admittatur ad ullas superiorum facultatum lectiones, qui idonee gymnasii, in quo literis operam dedit, testimonio non probaverit, se per annum rhetoricam audivisse, nisi indicio senatus academici causa rationabilis aliud suadeat.

11. Quilibet porro hic studentium noverit, se saltem duorum professorum ordinarie profitentium lectiones publicas quotidie audire obligatum esse.

12. Cum denique multum rei literariae intersit, ut legitime constet, quas unusquisque studentium per annum lectiones et quam frequenter et constanter audierit, ideo quaelibet facultas quovis anno post renovationem studiorum publico affixo programmate auditores suos convocabit, ut partim nomina inscriptorum recognoscantur, partim vero ii, qui a proxima inscriptione ad academiam primum accesserunt, de novo inscribantur.

Caput 11.
De privilegiis et immunitatibus scholae nostrae et earum observatione.

1. Quia autem gratiae ac favores virtuti loco praemii esse solent, nostras immunitates libertates et privilegia non turpi otio deditis nec tepori aut desidiae addictis concessa volumus, verum eos illorum participes facimus, quorum opera in optimis studiis et vita excolenda consumitur et qui ad hoc gymnasium velut ad virtutis et doctrinae emporium veniunt; beneficium enim, ut recte et prudenter maiores nostri dixerunt, nonnisi propter officium conceditur; qui igitur vel nullis lectionibus intersunt vel oscitanter eas audiunt, praevia admonitione ab academia nostra removendos statuimus.

2. Sedulo quoque observandum statuimus mandatum a serenissimo principe Ludovico anno 1477 die 21 sept. praesentibus rectore iudice huius oppidi et utriusque magistratus senatoribus aliquot confirmatum et acceptatum per rectorem et senatum academicum, ne in prehendendis aut in vincula coniiciendis studiosis ratione captivitatis per apparitores aut vigiles a captis quicquam pecuniarum exigatur.

3. Nulli etiam apparitorum vigilum aut aliorum fas sit, contra consensionem et veniam rectoris et consilii aliquem scholarium ex cuiusquam aedibus vi educere eiicere aut alio quovis modo manus violentas iniicere.

4. Praefatus serenissimus princeps suo etiam decreto confirmavit, scholares omnes in accessu ac abitu a telonio ac vectigali immunes esse

atque etiam liberos ab iis exactionibus et steuris, ut vocant, quae alias oppido Ingolstadiensi penduntur, exceptis tamen iis, qui negotiationes aut similes contractus exercent, et iis, qui aedes vel praedium in districtu oppidi Ingolstadiensis emerint.

5. Rector quoque scripta scholaribus testimonia ad telonarios concedat, ut causa profectionis cognita a telonio immunes dimittantur.

6. Serenissimus quoque princeps Ludovicus permisit, laicos et idiotas fortuitos homicidas, non tamen malefactores, ex declaratione serenissimi ducis Alberti etiam tutum asylum habere in collegiis et aedibus iurisconsultorum; secus fit, si caesus sit scholaris.

7. Captum quoque studentem decrevit cum omnibus bonis suis sine mora tradi rectori; de quo autem incertum, an sit scholaris, in hunc captum nihil durius agatur atque in custodia honesta interim detineatur, quousque constet ex diligenti catalogi scholarium inquisitione, nomen ipsius in album nostrum non esse receptum; agnitus autem pro studioso rectoris potestati cum omnibus suis bonis concedatur.

8. Rector et consilium quotiescunque in reprimenda et frenanda ferocia scholarium praefecti oppidi iudicis aut consulis auxilio opus habuerit petieritque, concedatur illis illico et sine recusatione; statuente etiam sic rectore et consilio in publicas civium custodias pro delicti genere et qualitate duci poterunt.

9. Exclusus et privatus iustis de causis privilegiis universitatis et exclusione illius praefecto iudici et civium magistro significata a nominato iam magistratu oppidum illi intra spatium a senatu academico determinandum interdicatur nec unquam recipiatur nisi consulto et consentiente rectore et consilio universitatis.

10. De occisoribus scholarium serenissimus princeps decrevit standum iuri communi; qui autem eorum aliquem mutilaverit, illum graviter plectendum statuit sua serenitas, vult vero, scholares omnes a civibus et magistratu eorum foveri defendi eorumque violatores graviter puniri.

11. Nemo extra ordinem scholasticum libros scholaris cuiusquam vel emere vel pignoris loco accipere audeat sine rectoris permissione; transgressor amissione librorum puniatur.

12. Scholari ab intestato decedente rector tantum et consilium de bonis illius secundum ius et aequum disponendi et distribuendi potestatem habent, et non potestas secularis.

13. Serenissimus dux Albertus anno 1507 sancivit, omnes academiae doctores professores publicos nullas aedium, quas possident et incolunt, exactiones seu steuras, ut vocant, annuas solvere neque oneribus gravari publicis; sed si plures alias conducunt, pro illis pares cum aliis civibus contributiones pendere debebunt; hoc decretum serenissimus dux Wolfgangus voluit quoque extendi ad domum frumentariam academiae et granarium universitatis in Aychach.

14. Ordinavit etiam serenissimus princeps Albertus civium proclamationes mandata et sanctiones neutiquam constringere scholasticum ordinem; si tamen eo mandato conciliantur animi et ad concordiam aluntur, quidam ex senatu civico rectorem pro eiusdem observatione adeant, qui illud ex sententia dominorum de universitate, quia de bono publico est, et ut ex

dispari vita nulla odii aut dissidii seminaria nascantur, rector scholaribus etiam denuntiabit.

15. Celsitudo praefati serenissimi principis statuit, cives, curare debere, ut victus potus carnes pisces panes et huiusmodi tolerabili pretio vendantur et ut scholares facili pecunia necessaria vitae conquirere queant; sin autem caritas oriri videatur, rector et consilium universitatis tantum apud cives obtinere debent, ut ingens fori pretium imminuatur.

16. Studiosi nostri non graventur censu hospitiorum et habitationum a civibus; sin autem disceptatio inter locatorem et conductorem conclavis de causa oriretur, res per aequos dirempta arbitros componatur.

17. Et ne studiosi occasiones habeant negligendi bona studia, sancivit serenissimus princeps Albertus, nullos scholares citra honestas causas noctu in cauponum aedes recipi vel admitti debere ad potum crapulam aut lusum exercendum, multo minus arma et occasionem confligendi cives illis permittere debent; huius statuti neglectores pro qualitate delicti graviter puniantur a senatu civico.

18. Interdicimus etiam studiosis nostris, ne in publicis hospitiis, ubi peregrini hospitantur, habitent et ibi hypocausta vel cubicula conducant.

19. Munificentia quoque serenissimi principis Wolfgangi hoc privilegium scholae nostrae permissum est, quod omnium ordinum professores publici omnes collegiati cum regente novi collegii una cum quatuor magistris, quibus permissum fuerit a rectore ac senatu scholastico, cum personis illustribus et praelatis, si saltem quilibet eorum ultra unius mensae numerum commensales non alat, vina et cerevisiam pro se et suis sine ulla exactione coemere condere atque reponere queant.

20. Ultra 10 fl. iuxta serenissimi electoris domini Maximiliani 3 Apr. anno 1602 emissum decretum creditoribus non adiudicetur sumptibus quotidianis victus et aliis necessariis exceptis.

21. Sacerdotum quoque primitiae uno prandio absolvantur et numerus personarum reguletur iuxta statuta Bavarica.

22. Omnes etiam inutiles sumptus, qui hactenus in depositione, ut vocant, eorum, qui novitii musis initiantur, fieri solebant, penitus sublatos volumus, nec pauperes ultra 5 bazzos, ditiores vero ultra 1 fl. non exponant.

23. Nostros etiam subiectos volumus observare statuta civium in nuptialibus pompis, nobilibus et doctoribus in ea parte exceptis, quibus a rectore et decanis maiores solennitates permitti et concedi possunt.

24. Statuit quoque serenissimus princeps, praefectum civitatis vel locum tenentem et praetorem iuramento confirmaturos, se has immunitates et privilegia, si opus sit, executuros et vindicaturos.

Caput 12.

De abdicantibus et renuntiantibus se privilegiis academiae.

1. In scholaribus, qui privilegiis academiae nostrae se abdicare volunt, talis servetur ordo: Is, qui se exemptum cupit e numero studiosorum, animi huius sui sententiam apud rectorem et senatum academicum depromat et causas abdicationis proferat; quae si iustae et urgentes fuerint, admittatur renuntiatio; sin autem fucatae coloratae fictae et insufficientes exstiterint, accipiatur quidem renuntiatio, nihilominus sequens animadversio

in illum exerceatur: 1. Qui se privilegio universitatis exuunt, stent cadantque iudicio universitatis in delictis; quodsi rebelles sunt, gravius in eos animadvertatur penes tenorem statutorem. 2. Nomina abdicantium magistratui in oppido hoc significentur, ut exploratum illis sit, eos legibus scholae nostrae exutos. 3. A lectionibus, quotquot renuntiant privilegiis, et publicis et privatis arceantur. 4. Eorum iniusta renuntiatio aut parentibus aut patrono aut collegio ecclesiae vel episcopo, si de sacerdotio vivunt, nuntietur, ut, quod illis visum fuerit, de eo statuant neve ignorantiam praetendant. 5. Nomen renuntiantis iniustis modis ex albo scholarium expungatur nec denuo recipiatur nisi venia impetrata factum a se imprudenter et indecenter testatus fuerit coram rectore et consilio, nec denuo inscribatur, nisi 3 fl. cum pecunia, quae pro inscriptione alias dari consuevit, numeret.

Caput 13.

De moribus scholarium, eorum obedientia et vitae innocentia.

1. Cum sancta sit obedientia iis praecipue exhibita, quos deus optimus maximus et leges nobis proposuerunt, statuimus atque decernimus, scholares semel vel a rectore vel a senatu academico per communem famulum vocatos loco et tempore ipsis monstrato postbabitis ceteris omnibus comparere debere et, quidquid rector aut senatus iusserint, sine omni recusatione subire atque decentem et competentem dictis et factis praefato magistratui, ut periurii crimen non incurrant, honorem exhibere.

2. Quia ex veste habitum animi coniicere licet, volumus, vestitum decentem honestum et talem gestari, quo possunt studiosi decerni a militibus vel potius comicis; omnino prohibemus, ne studiosi in plateis sine pallio eove non decenter tecti incedant vel armati ad lectiones publicas accedant.

3. Prohibemus quoque omnibus nobis subiectis, ne unquam animi causa in templis deambulent; si quis contra fecerit, puniatur.

4. Personatus quoque et velatus facie, ut cognosci non queat, nemo alumnorum scholae aut ingrediatur oppidum aut egrediatur quoque sub poena carceris a rectore certo infligenda; qui mos velandi faciem cum nos brutis quam hominibus reddat similiores, tempore etiam dierum, ut vocant, bacchanalium in universum evitari debet; nam ut caedes et alia mala plurima sub his vestimentorum involucris et exuviis patrari possunt; quodsi quis expressum mandatum observare non volet, a vigilibus deprehensus et agnitus ad rectorem, si scholaris est, ducatur et arbitrarie puniatur.

5. De excubiis nocturnis ratum ac firmum hoc esto, quod hac in re statuit serenissimus princeps Albertus, arma tamen studiosis iustis ex causis adempta non vigilibus, sed rectori cedant, qui excubitoribus pro singulis gladiis 6 kr. numerare teneatur.

6. Et quia magna pars studii causa huc venientium aut sub praeceptoribus aut praefectis degit, ideo iubemus quemlibet, cui munus regendi iuventutem commissum est, suos discipulos non solos relinquere, sed eis adesse et decenter comitari, inquirere etiam, ne extra habitationem sibi delegatam quisquam pernoctet, arma etiam moderatores huius aetatis ad se recipiant et, si quid improbe aut illicite ab illis agi compererint, in eos animadvertant; modera-

tores autem inventutis officii sui neglectores rector et senatus poona arbitraria afficiat, collegia etiam a suis gubernntoribus ad pulsum excubiarum (vulgo hossauss) diligenter claudantur.

7. Decernimus etiam atque sancimus, nullum scholarium tempore incendii seditionis conclamationis aut invasionis bellicae et hostilis noctu et interdiu ex sua habitatione excurrere debere aut incendium aut tumultum restinguendi causa, nisi studentis socii domus igne sit correpta aut ab aliquo, cuius potestati reluctari nefas, evocetur.

8. Ne quis alumnorum scholae nostrae huiusmodi vel cantum clamorem vel tumultum in suo conclavi excitet, quo vicini aut alii turbari possent; multo minus cuique liceat praesertim de nocte bombardam seu sclopum in civitate displodere sub gravi admodum poena.

9. Similiter ab ignium missilium proiectione aut pilarum ignitarum eiaculatione in oppido unusquisque abstinere debet; severe etiam prohibemus, ne studiosi feras ullo modo tam maiores quam minores iaculentur vel cum bombardis extra portam egrediantur, nisi forte ad ordinariam tantum metam iaculandi causa, sub poena ademptionis bombardae atque alia arbitraria a rectore imponenda.

Caput 14.
De iudicialibus.

1. Quandoquidem in frequentia et multitudine scholasticorum saepe controversiae oriuntur, ut iure sit agendum, de hac etiam parte, quae ad iudicia pertinet, diligenter est praecipiendum. In primis ergo statuimus, ut quicunque ex universitatis nostrae subiectis adversus alium pariter albo scholae nostrae inscriptum agere voluerit, eum coram rectore conveniat nec ad alium iudicem evocare aut pertrahere praesumat; mulcta 2 fl. transgredienti infligatur.

2. Sic etiam eos, qui citantur, volumus, rectoris parere imperio; quodsi detrectaverint et contumaces fuerint, pro qualitate contumaciae puniantur.

3. Quodsi quis rectori executionem paranti obtemperare noluerit et in ea contumacia perstiterit, moneatur primum literis publice affixis in locis solitis, deinde in toto consilio proponatur eius perversa mens et contumacia; decernant postea domini in consilio et, si visum fuerit, contumacem tanquam membrum vitiatum rescindant et excludant; plenius autem habetur in articulis superioribus de illis, qui renuntiant, quomodo contra illos sit procedendum.

4. Permittimus etiam, ut studiosus quilibet negotium suum et causam per se proponat seque de simplici et plano, ut loquuntur, defendat; ibi tamen statuit serenissimus Maximilianus elector, ut talis vulgari lingua in iudicio utens non audiatur, sed latino idiomate coram academico magistratu suas causas, quoad fieri potest, proponere ac persequi teneatur.

5. Cum leges omnes ad tollendas controversias properare iubeant et maxime detestentur protractiones litium, nos praecipue indignum iudicamus, ut rector et assessores litigiis nimium protrahendis defatigentur et partes diutius vexentur; quare hoc procuratoribus interdictum volumus et sic statuimus, ut quaelibet causa civilis, quae non transcendit 20 fl. summarie,

simpliciter et de plano absolvatur et determinetur; sin causa, quae vertitur, 20 fl. valorem superet aut statum hominis sive iniuriam aliquam attingat, libellus scriptus offeratur, quem tabellio ad acta referat, et sic in causa solenniter procedatur, tamen semper frivolae et impertinentes dilationes amputentur; copiam quoque parti adversae exhibeat notarius soluto pretio.

6. Si fuerint ex nostris constituti procuratores, extranei non admittantur, et cum ultro citroque scribuntur acta, id fiat sermone latino, nisi rectoris permissione aliud concedatur.

7. Si quem rector abire aut res suas asportare prohibuerit per arrestationem atque sine rectoris partiumve consensu recesserit, propter contumaciam illam abeundi 10 fl. mulctetur; quodsi arduum fuerit negotium, maior etiam mulcta irrogabitur, imo etiam ad poenam exclusionis potest procedi; hocque statutum rector particulariter debet tueri et custodire eius observationem, ut nequaquam iurisdictio universitatis vilescat et a quovis contemnatur.

8. A mandatis vel praeceptis rectoris qui appellare voluerit, poterit licite ad plenum consilium universitatis causam suam referre, sed tamen e vestigio deponere debet 1 fl. ad manus rectoris; si bene appellavisse fuerit probatus, restituatur ipsi florenus depositus; sin perperam fecit in appellando aut non prosecutus fuerit, florenum amittat in poenam temeritatis; floreno autem non deposito appellationi minimo deferatur, quod etiam in appellationibus a consilio observari volumus. Hoc etiam non negligendum, cum, qui a sententia tam interlocutoria quam definitiva a consilio prolata appellat, cuius appellantis protervia et temeritas si fuerit probata, gravius ab eodem consilio puniatur.

Caput 15.

De poenis et mulctis ob delicta studiosorum infligendis.

1. Quandoquidem subditi ditionis rectoris nonnunquam bene monentibus non auscultant, proinde ubi quid contra decorum designaverint et illud facinus carceris poenam commeruerit, permittimus cuivis studioso, ut in vulgaribus delictis unius diei carcerem redimere possit uno aureo, ni ita grave flagitium fuerit, quod videatur dominis maiori supplicio dignum.

2. Serio etiam iuxta serenissimi electoris Maximiliani decretum clementissimum praecipimus, ut nullus deinceps studiosorum vesperi amplius post horam noctis nonam in hyeme aut post decimam in aestate sine gravissima causa ac singulari et inevitabili necessitate, et quidem ne tum absque lumine aut lucerna ardente, in plateis compareat vel incedat.

3. Gravi quoque poenae obnoxii sunt, qui tam infra quam post praedictas horas noctu mutatis vestibus et capuciis vulgo nebelkappen dictis obvelati incedunt, ut dignosci non queant, et qui vociferantur aut inhonestis et intempestivis cantilenis per vicos et plateas utuntur vel strictis gladiis sine clamoribus et cantilenis incedunt, iis lapides petunt, obvium quemvis iniuriosis verbis lacessunt aut provocant vel etiam caedunt, fenestras proiectione lapidum aut similium rerum frangunt, vigiles provocant invadunt, eos catervatim circumstant aut quoquo modo laedunt vel denique quascunque petulantias et insolentias committunt; contra huiusmodi enim pro qualitate delicti saepe nominatus serenissimus elector Maximilianus ad poenam

perpetuae relegationis usque absque omni personarum respectu procedi posse et debere die 14 Oct. anno 1643 denuo mandavit (*letzterer Satz von* contra huiusmodi *an ist offenbar später eingefügt*); quodsi quieti publicae aliter prospici ac refractarii aliter compesci non possent, praefectus oppidi vel locum tenens et consules a rectore ac senatu academico requisiti operam seriam et sufficientem ferre ab ipsomet serenissimo electore specialiter iussi sunt; videatur supra cap. 4, n. 2 et cap. 11, n. 8.

4. Ordinamus etiam, ut aleator quivis vel lucro vinarias tabernas crebro frequentans puniatur arbitrio rectoris pro qualitate delicti; si incorrigibilis pergat in hoc scelere, custodiae gymnasii publicae mandetur ad 10 dies continuos.

5. Quicunque alium studiosum privatum laeserit, absque tamen effusione sanguinis et citra membri cuiuspiam mutilationem, 1 fl. puniatur, qui si solvendo non sit, detineatur in carcere; si vero laesus non sit privatus, sed constitutus in dignitate aut in officio academiae vel serenissimi electoris vel huius oppidi, aut pars corporis sit mutila facta, tum reus praeter satisfactionem laesae parti poena arbitraria afficiatur, nisi quis in rectorem aut assessores ultionem paraverit aut proprio marte aut alterius viribus nixus, quoniam tunc ad relegationem facinorosi hominis vel ad eius exclusionem vel maiorem poenam pro qualitate delicti properandum erit.

6. Qui convicia alteri dixerit aut talia scripserit, quae famam et honorem alterius laedant, etsi tamen suum nomen is author adscripserit, poena arbitraria mulctetur pro iniuriae illatae magnitudine.

7. Praeterea nihil affigatur publice exceptis chartulis lectionum et disputationum, quae saepius publicare necesse est.

8. Cautum est insuper, ut nemo studiosorum loca inhonesta et suspecta adeat, et si in aliquo huiusmodi commoretur, inde statim, ut monitus fuerit, migret, in quo ni paruerit, exclusionis poenam a rectore illico experietur; moneri quoque debent alii magistratus, si suspecta sub ipsis loca vel personas esse innotescit, ut illa e medio tollant ac purgent, istas vero tanquam scandala offensionis oppido expellant; idem fieri oportet, cum in vicinia scorta, ad quae iuventus excurrere solet, se detinent, ut nempe magistratus cuiusque loci debite requisitus ea non tolleret.

9. Quisquis vero concubinam fovebit pro studioso, ab academia non agnoscatur et nullo modo defendatur, exutus denique omni commodo privilegiorum atque immunitatum nostrarum proclametur; simplices quoque fornicarios gravius se puniendos quam hactenus ex serenissimi electoris Maximiliani mandato norint.

10. Quoniam vero concordia res parvae crescunt, serio statuimus, ut nemo doctorum aut professorum auditorumque unius facultatis ullo modo calumnietur aut detrahat alicui alii facultati; equidem si maledicendo talis monitus nihilominus pergat contra rectoris inhibitionem, posset a consilio doctorum et magistrorum cum senatus scholastici consensu penitus excludi; interdicimus itidem sub poena arbitraria per rectorem et decanos, ut in disputationibus modestia servetur, vitentur convicia et rixae immodestae, nemo temerarius et protervus alium contumeliis et calumniis exagitet, nisi velit poenam condignam praepropere experiri.

11. Conspirationes seditiones nullo modo fieri permittimus neque concedimus, ut unquam catervatim studiosi confluant, coniurationes facere praesumant sive attentent; potissimum vero omni sunt coercendi severitate, qui conspirationes machinantur adversus magistratus; conspirationis author seu sollicitator per mensem in carcere detentus postea relegetur vel etiam duriori supplicio, si videbitur consilio nostro, afficiatur, conscii vero facinoris repellantur a dignitatibus et publicis honorum titulis, nisi prius poenam luant debitam et reconciliati in gratiam cum maioribus redeant.

12. Cavemus praeterea, ut in delictis gravioribus ad exclusionem delinquentis mature procedatur, exclusi autem aut relegati nomen consuli et iudici huius oppidi significetur, certioresque reddantur, quod iuxta serenissimorum principum ordinationem praevaricatorem talem ultra dies octo, nisi rectori et consilio academico aliud videatur, intra moenia Ingolstadiensis urbis tolerare non debeant; neque illi tantum, qui graviter delinquunt, ab academia dimittendi sunt, verum etiam isti, qui, licet apud professores inscripti sint, nullas tamen vel omnino nonnisi rarissimo ac valde negligenter lectiones frequentant atque adeo otiosi hic solummodo delitescunt et inutiliter pecunias consumunt.

13. Ad haec in omnibus delictis actionibus negotiis et contractibus rectorem competentem iudicem esse decernimus non modo quoad civiles, verum etiam quoad causas criminales, unam vel alteram criminalem ex serenissimi electoris Maximiliani speciali rescripto anno 1605 evulgato suae serenitati ad se avocandi potestate reservata; praecipit vero serenissimus elector Maximilianus, ut in causis criminalibus via iuris absque ullo respectu procedatur et talis semper sententia feratur, quae delicto proportionata sit, in quo negotio praefectus oppidi requirente rectore iuxta ordinationem serenissimi principis Ludovici auxilium et operam suam praestare tenetur.

14. Volumus etiam, quod nullus studiosorum domicilium cuiuspiam civis ingrediatur ipso nolente et prohibente poena 1/2 fl. transgressoribus huius mandati infligenda; ceterum quisquis in eadem re petulantius se gesserit, pro arbitrio nostro gravius puniatur.

15. Ut porro abusus noxius provocandi alios ad pugnandum et promptitudo parendi provocantibus ac congredientibus penitus caveatur, senatus academicus iam dudum decrevit, ut sive re ipsa sive verbis alium provocans mulcta 6 imperialium puniatur; ad provocationem vero comparens et congrediens 3 imperiales solvat, illi insuper, qui alios ad provocandum et comparendum provocanti instigant, quoad hanc mulctam provocantibus aequiparentur et singuli pariter in 6 imperiales condemnentur; si quis in praedictis delictorum generibus saepius redeat, poena pro qualitate delicti duplicabitur vel triplicabitur, aut denique tanquam incorrigibilis ab academia dimittetur. Qui supradictam pecuniam solvere nequit, secundum tenorem horum statutorum hoc cap. 15 n. 1 pro unoquoque aureo unius diei incarcerationem sustineat. Gladium porro gestandi passim licentiam personae tantum illustres et qui per biennium iuri studuerunt ex indulto serenissimi electoris Maximiliani anno 1598 dato habent.

16. Saltationes publicas accedere sub poena arbitraria prohibitum sit, nisi forsitan aliquis ad cohonestandas nuptias fuerit vocatus vel per nuptiales pro more ad saltandum invitatus; attamen etiam tunc modestiae

memor ab impudicis circumagitationibus et immodestis discursationibus abstineat neque cum aliis virginibus aut ancillis choreas ducat, quam quae nuptiis intersunt, aut quavis alia ratione nuptialibus personis molestus sit; multo minus in loco chorearum gladium aut pugionem stringat sub poena 6 imperialium irremissibiliter infligenda, ad quam ille quoque obligabitur, qui alium pugnis vel quocunque teli genere in eodem loco laeserit aut verbis ad pugnam provocaverit..

17. Tandem statuimus et ordinamus, ut rector singula, quae hactenus mandata sunt, diligenter exequatur, querelas sine affectu audiat patienter, transgressores constitutionum iuxta ipsarum tenorem et decanorum consilium puniat, mores corruptos etiam, de quibus statuta speciatim non caveut, corrigat, poenas exigat per pedellum, notarius condemnationis sententiam in acta referat, qui mulctam sibi constitutam non statim numeraverit, illico pignus sufficiens exhibeat aut coniiciatur in carcerem.

Caput 16.
De promovendis.

1. Non mediocris sit cura professoribus omnibus, ut ad honorum gradus doctos tantum atque eruditos et bonis moribus commendatos admittant; inde enim tum ipsis tum academiae nostrae fama celebris et perennis gloria ab omnibus exspectanda.

2. Fiet autem hoc, si ea diligenter observentur, quae serenissimus elector Maximilianus die 26 Martii anno 1642 circa promovendos observari praecepit: Si nullus ad licentiam vel doctoratum in theologia admittatur, qui non praeter scholasticam toto et completo quadriennio auditam etiam ceterorum professorum theologiae omnium ac singulorum, videlicet sacrae scripturae, controversiae et casuum conscientiae, lectiones per biennium iuxta theologicae facultatis statuta audierit. Si in iuridica facultate similiter nullus ad licentiam aut doctoratum admittatur, qui non unum saltem hebdomadarium collegium feriis quintis haberi solitum se frequentasse comprobaverit quique quinquennium in audiendis lectionibus ac studio iuris non absolverit, nisi singularis causa aliud suaserit, qui item biennio philosophiam non audierit; quod ultimum etiam medicis erit observandum. In nulla praeterea facultate post examen eodem statim die gradus amplius conferatur, quique in examine pro altiore gradu non satisfecerunt praesertim iurium candidati, baccalaurei creari possunt, si autem neque hoc honoris titulo digni iudicentur, omnino reiiciantur.

3. Multas hactenus expensas inutiles fieri solitas in promovendis cuiusvis facultatis omnes excepto frugali et mediocri prandio professoribus exhibendo volumus esse abolitas.

4. Edicimus postremum, ne quis studiosorum publicum testimonium doctrinae suae ab aliquo magistro aut doctore in catalogum academiae non inscripto vel exautorato et ab actibus scholasticis suspenso accipiat, sub poena perpetuae exclusionis.

Caput 17.
De reparatione fabricae collegii et usu sedilium.

1. Merito augustum collegium sumptuose a serenissimo fundatore

gymnasii exstructum expensis camerae in structuris necessariis debet conservari.

2. Singuli tamen promovendi in sublimioribus tribus facultatibus singulos numerent medios aureos et magistri artium 2 kr. pro resarciendis collapsis structuris et ut sarta integra reservari possint.

Caput 18.
De pedellis.

1. Praecipimus et ordinamus, per consilium universitatis pedellos suscipi, quorum opera omnes facultates uti poterunt.

2. Emolumentum vero, quod illis iure debetur, percipere nemo impediat, neque vero ulla facultas proprium pedellum assumere audeat absque senatus universitatis consensu.

3. Famulorum autem universitatis officium est, ut quotidie rectorem bis conveniant, alias requisiti semper adsint, eumque in civitate comitentur, eius quoque mandata fideliter et diligenter exequantur, accersant, quos iubet vocari, iussi mature. Auditoria statis temporibus everrant et interdum etiam plateam circa academiam purgari procurent, fenestras suo tempore, ne ventorum impetu collidantur ac frangantur, diligenter iterum claudant, rectorem ad aedem sacram deducant, sceptrum eidem praeferant die natalis domini, paschae, pentecostes, assumptionis Mariae, disputationes et alios actus collegii templi foribus praefigant, theses distribuant et in distribuendis suum compendium non quaerant, nullas sibi reservent neque defendentes ad id adstringant, ut, quibus ipsi benevolunt et de consuetudine non debentur, praesertim compactas offerant; studiosos ante suum ad rectorem vel consilium ingressum moneant, ut latine sua proponant, feminas maritatas tanquam suorum maritorum procuratrices ad rectorem non admittant, sed viros et maritos ipsos, nisi legitime impeditos, adesse iubeant, arrestum, nisi periculum in mora sit, sine rectoris iussu non indicent atque officium magistratus sibi non arrogent, schedas in orbem circumferendas nemini ostendant aut ipsi legant, secreta, quae interdum audiunt et resciunt, nulli pandant, incarcerandos illico vel tempore per magistratum academicum sibi designando includant, ianuas utrasque carceris bene claudant, nihil praeter victum et potum ordinarium, quibus uti in convictibus suis consueverunt, horis prandii et coenae, aliis omnino nihil, nisi aliud a magistratu academico statutum fuerit, nullumque socium absque facultate, nocte excepta et quidem tunc etiamnum nisi unum, nullum denique musicum instrumentum aut aliquid aliud ludicrum sive aliae probibitum illis admittant, qua de causa accedentes et adferentes victum lectum lignum ac alia diligenter perlustrent, lectos praesertim absolutos aperiant ac introspiciant et, si quem potum vel quodcunque aliud probibitum deprehenderint, potulenta et esculenta tanquam caduca ad se recipiant et ipsis cedant, reliqua vero rectori cessura tradant; moneant etiam incarcerandos, ut clamores cantus ac alias petulantias, per quas professores in lectionibus et vicinia inquietantur, devitent, alioqui ex carcere ipsos recta et sine omni spe veniae ab academia dimittendos, nec quemquam insuper ad eos, praesertim feminas quascunque, intromittant, dimissos ex carcere statim et non post intervallum ad rectorem [*fehlt* ducant] pro iuramento solito faciendo de se non vindicando,

post dimissionem carcerem visitent et, an nihil turpe et absonum ibi scripserint vel pinxerint, inquirant, pictores vel scribas rectori denuntient et scripturas vel picturas fideliter dealbari ac obliterari rursus procurent.

4. In collationibus licentiatorum ac bonis novis accipere ad se possunt, quae tam in esculentis quam potulentis fortuito restant, nullam tamen fraudem adhibere debent, ut aliquid vel plus remaneat, quam sors ipsa datura est, multo minus ab hospite pro se vinum antecedenti vel subsequenti tempore accipiant ac eius pretium rationibus promovendorum vel promotorum pro libitu inseri curent; similiter exigendo ultra taxam sibi a statutis academicis vel quatuor facultatibus praescriptam promovendos aut alios quoscunque non gravent neque in quibuscunque collationibus aliisque occupationibus et functionibus academicis in stuba academica vel alibi celebrari solitis feminas famulari ac ad mensam inservire permittant. Ceterum in omnibus ita se gerant, prout fideles ministros facere decet et convenit, atque praescripta omnia absque omni fraude et dolo illibate custodiant.

5. Juramentum pedellorum singulis annis circa festum sanctae Luciae in senatu angariae celebrando praestandum sit tale: Ego N. iuro, quod magnifico domino rectori atque omnibus rectoribus, qui successuri sunt, ac almae huius universitatis consilio obedientiam et fidelitatem praestabo, et quod secreta rectoris universitatis et consilii eiusdem non revelabo commodumque serenissimi electoris successorumque dominorum huius oppidi et universitatis diligenter promovebo et damna pro virili impedire conabor, omnia item ex officio mihi incumbentia ac hisce statutis praescripta absque dolo et fraude fideliter observabo. Iuro etiam, quod, si a dominis meis aliquando ab hoc officio removerer, nolim propterea dominis consiliariis obloqui aut ultionem instituere. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

6. Cura sit pedellorum, ut quotidie paulo ante lectionem quorumlibet professorum, qui eadem hora non concurrunt, campanam in collegio pulsent; hora autem congrua observanda est deinceps secundum horologium divae virginis; idem quoque observetur in citationibus et convocationibus rectoris qualibuscunque.

7. Sit autem praeter pedellos notarius universitatis iuratus, qui in omnibus iudicialibus praesto sit et decisa per rectorem vel consilium diligenter inscribat.

8. Pedellorum porro stipendium esto, ut exigant a scholasticis singulis angariis 10 kr. a singulis, a nobili 15 kr., illustrium autem et praelatorum committimus munificentiae et liberalitati, ut pro dignitate sua pedellos remunerent. Hortamur item quatuor facultatum decanos, ut in conferendis insignibus pedellorum etiam habeant rationem; in mulctis vero et pecunia ab intitulatis aut inscriptis soluta sexta pars ipsis cedat.

9. Edicimus insuper, ne notarius et pedellus perpetuum diem aut solidam noctem exeat urbem, nisi rectori significaverit et eius consensum impetraverit.

10. Quodsi integra septimana urgentibus negotiis voluerit abesse, opus habeat hoc ipsum consequi nonnisi a rectore et quatuor decanis consentientibus, qua in re nisi audiens dicto fuerit, officio suo exuatur.

Caput 19.
Epilogus.

Paterna autem benevolentia ducti decernimus, neminem statutorum transgressorum incurrere periurium, nisi edictum violatum expressis verbis hoc in se contineat aut rector transgressori nominatim sub iuramento mandet et praecipiat, non obstante, quod in catalogum studentium inscribendus iuret, se observaturum statuta et statuenda.

Porro reservamus nobis et posteritati nostrae et iis, quicunque consilio praeficiuntur, authoritatem, cum consensu serenissimi nostri electoris condendi iusuper alia edicta, de integro etiam comprehensa immutandi addendi et emendandi, quoties id utilitas et necessitas reipublicae literariae efflagitaverit; ante omnia vero salva sit potestas serenissimo electori et omnibus successoribus eius, statuta haec in posterum immutandi, et rogamus insuper serenitatem eius, ut constitutiones has universas approbare et confirmare dignetur, ne quis improbus contrarium facere deprehensus exceptione frivola se tueri aut easdem ullo modo possit cavillari.

Iuramentum eius, qui e carcere dimittitur [*gehört wohl Cap. 18, am Schlusse von Nr. 3*].

Ego N. iuro, quod incarcerationem mihi per dominum rectorem meum ob excessus meos nuper impositam iam liberatus neque per me ipsum aut alium quemvis subornatum directe vel indirecte verbis vel factis aut alio modo extra iuris remedia vindicabo, serenissimis dominis principibus Bavariae, Ingolstadiensi universitati et universo consilio aut quibuscunque aliis etiam adversariis meis huic incarcerationi causam vel occasionem dantibus ob eandem nihil molestiae iniuriarum incommodi vel ultionis moliar faciam aut fieri procurabo. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.[1])

Die weil dann dise zuvor geschribne reformierte und verbesserte statuta zue aufnamb unserer hohen schuel und dess ganzen studenten wesens geraicht, demnach thuen wir alls landtsfürst hiemit solche allerdings confirmiren und bestettigen, also das sich unsere universitet deren nun fürau gebrauchen khünde und solle, darbey wir sie auch genedigst halltten schüzen und schirmen auch handthaben wöllen; gebietten hierauf allen und jeden unsern hoffmaistern vicedomb statthaltern pflegern richtern castnern zollnern mauttnern ungeltern auch burgermaistern rhäten und gemain unserer statt Ingolstatt und allen anderen gegenwertigen und khönfftigen unsern ambtleuthen derselben verwesern und undterthonen in was würden wesen oder standt die seyen und wie die genannt sollen oder mögen werden, so die sach betrifft, ernstlich und vestiglich, die mehrbemellt unser universitet und derselben facultäten glider und scholaren zu Ingolstatt bey voran gezaigten statutis ungeirrt und ohngehindert verbleiben zulassen, auch sie von unsertwegen darbey handtzuhaben und zuschüzen, als lieb einem und jedem ist, unser ungenad und straff zuvermeiden; jedoch wann ins khönfftig etwan auch dise jetzt verbesserte statuta oder

[1]) *Eine deutsche Uebersetzung dieses Eides für jene, welche nicht latein können, s. Arch. d. Univ. B, I, Nr. 49.*

theils deren puncten sollten oder müesten geändert werden, so wür uns und unsern erben regirenten fürsten hiemit vorbehallten, in disen vorgeschribenen auch anderen statutis decretis und ordnungen nach gestallt der leuff und zeiten besserung mährung und änderung vorzunemmen, damit gemainer universitet und derselben glider und scholaren aufnemmen ehr wolfarth und notturfft allzeit mit gnaden bedacht und befürdert werde. Jedoch so vil die patres societatis Jesu betrifft, soll es bey dem jenigen, was ihrentwegen vor disem absonderlich verordnet und befolchen worden, sein ungeändertes verbleiben haben. Dessen alles zu wahrer uhrkhundt haben wür unser secret an dises libell gehangen. Geschehen zu München den 20 Augusti Anno 1642. **Maximilian.**

Nr. 136.

(S. Bd. I, S. 400.)

Reichs-Archiv, Ingolstadt, Ger. Nr. 25.

Hochwolgeborne, woledle, gestrenge und veste, genedige herrn.

E. g. u. h. haben vorhero gueto wissenschaft, welcher massen unss in ao 1642 wegen unser und gemainer universitet verderbten güettern jerlichen 2000 fl. hilfgelter, halb von der löbl. curfrl. hofcammer undt halb von gemainer löbl. landtschafft gnedigst und gütig verwilligt worden seindt.

Ob unss nun wol dise bedriebte jar hero solche bewilligte hilf gnedigst und gütig anssgevolgt worden, weiln bey disen kriegsjaren unsere arme gilt underthonen zue Schambhaupten, dann in der Pfalz Neuburg, sowoln auch im gericht Aichach, wenig zum aufnemmen khommen, das sie uns und dem camerariat ambt etwas geben oder bestendig raichen mögen, so seindt si doch an jezt an allen diesen orth wie auch in diser refier, wie offenbar und bekhandt, nit allein vorntigess, sondern auch henriges jar auf ein neues also in grundt verderbt, den merern thailss auch von hauss und hof verjagt worden, do gar oder doch wenig hofnung, das sie nuss heür, undt zuebesorgen, in etliche jarn die schuldigkhait nit geben noch die gietter widerumben werden aufbringen khinden. Derowegen felt unss umb sovil desto beschwerlicher, das wir hören und vernemen miessen, das unss uneracht diser wahren undt landtkhiudigen beschaffenhait nit allain die gnedigst verwilligte hilfgelter vom vergangenen jar nur zum halben thail, sonder noch über das unsere verfallene zinssgelter bey dem landtschaffts zallambt wider verhoffen sowoln vom vergangenen alss jezigen jar aufgehalten und nit völlig bezalt werden wöllen, welches dann verursachet, das wir dergestalt unsern schuldigen undt bestimbten underhalt zu quartaln vom cammerariat ambt alhie nit haben, sondern daran anstandt undt noth leiden müssen.

Wann dann bey diser beschaffenheit zuebesorgen, die universitet, weiln den professoren ihre notwendige underhalt nit geraicht wirdt, möchte nach und nach in grossen abgang khommen, und aber E. gn. u. hn. wol bewust, wievil nit allein dem landt in Bayrn, sondern auch dem ganzen Römischen

Reich daran geben, das dise fast nun mehr allain der orthen in flore stehende universitet ferner und continuirlich conservirt werde. Alss gelangt an dieselben unser gehorsames und verhoffentlich nit unbillichess bitten, die geruhen gnedigst zuverfüegen, das nit allein die alberaith verfallene zinss, sondern auch die verwilligte hilfgelter unverzogentlich aussgevolgt undt bezalt werden. Solches zue dem es obverstandener massen zu der universitet aufnemen und conservation gersichet, begern umb E. gn. u. hn. wir jeder zeit zuverdienen. Derselben unss alles vleiss befelchende

Datum Ingolstatt, den 18 May 1648.

Rector, camerer und rath gemainer universitet alda.

Nr. 137.

(S. Bd. I, S. 439.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 46.

Liber statutorum facultatis artisticae Ingolstadii recognitus anno 1649.

Pars prima.

De personis ad facultatem artisticam pertinentibus.

Ad hanc facultatem pertinent rector collegii, officiales, professores, auditores, ministri. Officiales sunt uterque praefectus studiorum, decanus et praeter hunc alii tres senatus academici consiliarii, reliqui item professores superiores usque ad rhetoricam inclusive, qui tametsi non sint de consilio academici senatus, sunt tamen consultores facultatis. Professores sunt metaphysicus, physicus, logicus, ethicus, mathematicus, linguae hebraicae, rhetoricae, humanitatis et quatuor grammatices praeceptores. Auditores, qui ad hanc facultatem pertinent, sunt omnes illi, qui modo dictas lectiones ex instituto audiunt. In ministris numerantur notarius, pedellus, famulus gymnasii.

Cap. 1. De officio patris rectoris.

1. Officium rectoris universim est, omnia illa, quae in hac facultate a quibuscunque geruntur, consilio et opera dirigere sic, ut nihil alicuius momenti inscio ipso fiat, dabitque imprimis operam, ut omnia accomodate, quantum res feret, ad societatis constitutiones et rationem studiorum peragantur.

2. Litteras originales, quibus facultatis privilegia et translatio ad societatem continetur, ipse asservabit in certo archivi loco, exemplar etiam libri statutorum facultatis penes se habebit uti et libri consuetudinum, quo iis in tempore utatur ad sui aliorumque directionem; opus etiam erit ad iura facultatis cognoscenda non perfunctorie inspexisse libros controversiarum atque actorum facultatis.

3. Consultationes cum professoribus philosophiae aliquoties per annum

instituet praesente vel non praesente praefecto studiorum, prout res tractandae videbuntur postulare.

4. De exercitationibus atque actibus scholasticis sive publicis sive privatis omnibus mature cognoscat statuetque, impedimenta praevertet aut amolietur, dubia occurrentia expediet, designabit dies idoneos disputationibus promotionibus atque examinibus etiam horas, quamque diligenter, quae constituta sunt, executioni mandentur, observabit circa lectiones circulos repetitiones academicas etc.

5. Intererit non tantum examinibus nostrorum philosophiae studiosorum, verum etiam disputationibus illorum domesticis, quin etiam ad menstrues eorum disputationes accedet, quando commode potest, sive ante sive post prandium.

6. Quando examinandi erunt magisterii vel baccalaureatus candidati, proprio candidatorum professori ad id negotium adiunget ethicae et mathematicae professores; finito examine suffragia examinatorum colliget atque ex his ordinem candidatorum in catalogo publice proponendum constituet modo infra indicando p. 2, c. 14, membr. 1; tempestive item promotores designabit auditis consultoribus facultatis, si forte proprius professor impediatur.

7. Instante examine metaphysicorum nostrorum designabit unum ex patribus, qui quintum de illorum doctrina suffragium ferat; ante examina physicorum et logicorum nostrorum distribuet mature examinatores et examinandos, ut quisque exeminatorum sciat in tempore, quosnam ipse debeat exeminare; ceterum quando inchoandum sit examen metaphysicorum ac physicorum nostrorum, statuet ex multitudine vel paucitate istorum.

8. Finitis nostrorum scholasticorum examinibus iudicia de illorum profectu inscribet in librum ad id destinatum, tum ad patrem provincialem mittet una cum nominibus eorum, qui pro magno actu habendo fuerint designati, quorum itidem nomina inscribet in eundem librum, ubi a patre provinciali potestas illis facta fuerit disputandi, de qua illos etiam mature admonebit.

9. Ex professoribus, qui sunt de consilio facultatis, tempestive designabit aliquem pro senatu academico, si quis in alterius alio missi locum substituendus sit, qua in designatione fere poterit ordinem quempiam sequi aut etiam sorti rem aliquando in dubio committere.

10. Quo tempore nullus e nostris theologiae decanus fuerit, mittet cum decano philosophiae ad decanorum consilium evocato unum e theologiae professoribus nostris, fere eum, qui proxime decanus theologiae fuit, qui et ipse in eo conventu sententiam suem dicit, ei, ut fere fit, interrogetur.

11. Pridie deductionum rectoris magnifici designabit, qui ex professoribus nostris ad eas cohonestandas adeant, habita ratione templi nostri atque in eo sacrorum faciendorum et confessionum audiendarum necessitate considerata; non tamen pauciores quam duos ex quaque facultate eo mittet, quos per decanum moneri curabit.

12. Singulis semestribus statis diebus decanum et reliquos consultores facultatis convocabit, ut de actis ac rationibus pecuniariis praecedentis semestris iudicent aliaque, quae ex re facultatis sunt, consultent, denique novum decanum quatuor illi, qui academici senatus adeundi ius habent,

eligant ad plura suffragia, quorum si quando paria erunt suffragia, ipse addito suo suffragio pendentem expediet electionem.

13. Curet rector, ut cum academiae nomine aliquo evocantur aut invitantur professores a pedello, ianitor collegii id ipsi primum significet atque ab ipso demum intelligat, quid denuntiare professoribus debeat.

14. Invigilabit, ne pecunia facultatis nimis prodige ac profuse neque in alios usus, quam societas pridem recepit, expendatur, nihil in collegii aut nostrorum usus inde convertatur, nisi quod ad oblationes in publicis officiis divinis faciendas a nostris peti inde pecunia possit veteri more.

15. Curam sacelli sanctae Catharinae demandabit uni ex nostris professoribus, qui eam quam utilissime gestare videbitur, auditis super ea re, si videbitur, et consiliariis facultatis.

16. Nostros ad rhetoricam vel superiores lectiones docendas huc missos ad magisterii gradum promovendos cnrabit prius examinatos reverendo patre provinciali per litteras, si absit, ante appellato ea de re.

17. Stipendia, quae habet facultas in collegio Georgiano, conferet pater rector per decanum iis, quos auditis consiliariis facultatis dignos iudicaverit, simulque ut eos decanus regenti illius collegii praesentet, curabit.

18. Ad funera academiae, quibus vel professores vel studiosi cuiuscunque facultatis efferuntur, mittet omnes nostros philosophiae professores et studiosos; ad professorum etiam celebriorum exequias, quae 7 vel 30 die cum oratione praecipue funebri instituuntur, indicet, an eosdem expediat vel omnes vel aliquos accedere, salvis semper, quantum fieri poterit, publicis lectionibus nostrorum. Quando cognati atque etiam filiae professorum externorum efferentur, satis erit, mitti eos ex professoribus nostris, qui tum non occupantur in academia; in aliis funeribus quamquam nobilioribus, non academicis tamen, maiorem etiam publicarum lectionum rationem habebit, quamquam ad funera summorum urbis praefectorum, ducalium administratorum, consulum ac praetorum etc. fere solent nostri studiosi ac professores adire; de cetero attendendum in loco ad varias circumstantias atque etiam exemplum aliorum academicorum publicamque aut privatam offensionem.

19. Non sinat nostros professores angarialibus conciliis aut alias quacunque occasione rationem reddere senatui academico aut cuicunque magistratui de rebus ad officium illorum pertinentibus, curetque, ut tam nostris quam reliquis academicis persuasum sit, eam rem pertinere ad superiores societatis, qui subditorum suorum vice ac loco sint responsuri rationemque redditari, ubi id necessarium indicaverint; longe minus ferat, ut nostri in senatu academico sententiam dicant, quae praeiudicet iuri aut libertati superiorum societatis.

20. Etsi negandum academicis petentibus non est, ut nostri professores habeant quandoque orationes funebres, curet tamen rector, ne ex hac permissione sensim onus aliquod nostris accrescat velut ex debito habendi id genus orationes.

Cap. 2. De officio praefecti studiorum superiorum.

1. Habebit apud se librum statutorum facultatis artisticae atque item librum consuetudinum eiusdem, dabitque operam, ut ad praescriptum illorum

et cumprimis rationem studiorum omnia administrentur; ubi quidpiam se obtulerit, quod declarationem aut dispensationem requirere videatur, rem ad patrem rectorem referat aut referri curabit.

2. Aderit disputationibus non domesticis tantum, sed et menstruis in academia a principio usque ad finem, argumentantes respondentesque diriget, argumentis, si forte nimium protraherentur, finem imponet, curabit, ut ex quovis argumento aliquid utilitatis auditores percipiant.

3. In disputationibus solemnibus, quae habentur thesibus impressis, nunquam interponet suas partes ut praefectus, sed praesidi totum ius disputationem moderandi relinquat.

4. Ipsius erit, nisi hoc officium alteri pro tempore commendatum sit, non tantum publicae declamationes magistrorum gymnasii et nostrorum scholasticorum in refectorio recitandas, sed etiam eae orationes, quae initio cursus a professoribus philosophicis et in promotionibus publice recitantur, legere et censere, nihilque permittet de loco superiori dici, quod non sit accuratum beneque latinum.

5. Theses etiam sive domi sive publice disputandas, sive imprimantur sive non imprimantur, videbit nec quidquam in thesibus poni patiatur, quod sit vel paradoxum vel communi philosophorum sensui contrarium aut cum studiorum ratione quovis modo pugnans; imprimendas quidem theses, priusquam praesidi restituat, suam de iis sententiam patri rectori indicabit, quem etiam admonebit, si theses non sint, quales infra c. 6 n. 10 huius partis petuntur.

6. Post examen baccalaureorum et magistrorum aderit patri rectori eumque in constituendo ex suffragiis examinatorum ordine candidatorum adiuvabit, atque ut hunc ordinem audiant, examinatores ipsos eodem advocabit; instantibus metaphysicorum nostrorum examinibus admonebit patrem rectorem, ut quintum iudicem constituat.

Cap. 3. De officio decani.

1. Festis apostolorum Philippi et Jacobi atque iterum Simonis et Judae constituitur decanus novus a consiliariis facultatis (in quibus sit etiam decanus decedens) ad plura suffragia voce expressa, nisi quis morbo aut alio impedimento abstineatur a conventu illo facultatis, hic enim scriptum suffragium submittere posset; eligitur autem fere, quem ordo contingit, nisi graves rationes aliud euadeant.

2. Officium eius semestre erit agetque personam praefecti ratione studiosorum externorum, qui in classibus supra rhetoricam versantur; ceterum ipse decanus uti et reliqui professores supra rhetoricam subsunt praefecto maiorum studiorum quoad lectiones et reliquas exercitationes scholasticas.

3. Habebit decanus matriculam, in quam studiosos philosophiae refert, qua in re fungetur munere secretarii, quem constitutiones nostrae requirunt, et quamquam gymnasii discipuli sua nomina praefecto gymnasii inscribenda dent, eosdem tamen, cum ad philosophiam deinde accesserint, decanus inscribet, nec quidquam pro inscriptione solvent.

4. Diligenter annotabit in charta ad id destinata, quae in facultate artistica quotidie geruntur, ut sunt promotiones, disputationes, mutationes

professorum, solemnia principia, decreta in conventibus facultatis, superiorum iussa ac statuta et id generis alia ad facultatem peculiariter pertinentia, quae deinde in conventu semestri eorum, qui de facultatis consilio sunt, coram patre rectore leget et, quae ex eis approbata fuerint, in librum inscribet, quo facultatis acta continentur; habeat praeterea decanus peculiarem libellum, quo consuotudines receptae comprehendantur, ut, quid quoque tempore agendum quove ordine, commode resciri possit; alium praeterea libellum, in quem relata habeat nomina eorum, qui facultati debent.

5. Litterae instrumenta et documenta, quae facultatem concernunt, penes decanum asservabuntur, ubi ot inventaria rerum aulae ac vestiarii comici; rerum mathematicarum duplex inventarium erit, cuius alterum exemplar professor matheseos alterum decanus ant, si mathematicus decanus sit, senior facultatis penes se habebunt, atque in visitatione collegii singula instrumenta et alia dicto inventario comprehensa ostendent socio patris provincialis.

6. Hunc itom librum statutorum facultatis penes se habebit decanus, saepius leget non tantum ea, quae ad suum officium, sed etiam ea, quae ad examina promotiones et ad alios actus academicos spectant; et quando examen instat, prius examinatores convocet eisque statuta examinatorum et alia, quae ad examen illud spectant, praelegat.

7. De omnibus illis, quae ad lectiones disputationes repetitiones consilia examina promotiones hornmque actuum designationem ot frequentationem spectant, mature admonebit decanus patrem rectorem, ut ex eius praescripto singula deinceps in tempore ordinet et exequatur.

8. Eiusdem erit, professores ad imminentes academicos actus, quibus ex officio interesse debent, vocare, monebitque praefectum templi, ut ordinem sacrorum et confessarios eorum vicem suppleturos ita instituat, ut professores ab einsmodi convontibus non impediantur.

9. Singulis annis sub renovationem studiorum citabit decanus publico mandato eos, qui logicam physicam et metaphysicam eo anno audire volent, constituto die; descendet decanus cum professoribus excepto rhetore ad academiam; ibi metaphysici primum, deinde reliqui ordine intromittuntur in hypocaustum academicum; quaeritur nomen cognomen simulque, quam tertiam lectionem audire debeant, significatur; qui antem logicam incipere volunt, examinantur, num per annum rhetoricam audiverint, atque eius rei testimonium fide dignum exhibere debent; eadem occasione praeleget decanus studiosis philosophiae statuta facultatis, h. o. regulas auditorum philosophiae infra c. 8 huius partis comprehensas.

10. Qui post hanc primam inscriptionem demum ad lectiones philosophicas accesserint, ii se decano statim sistent atque ab hoc intelligent, quas lectiones audire debeant; tum fere Januario mense convocabuntur a decano ad hypocaustum academicum, ubi eadem illis proponentur et commendabuntur, quae prima inscriptione diximus.

11. Valde necessarium est, ut decanus re ipsa attendat atque investiget, quam diligenter auditores philosophiae frequentent, ad quas inscripti fuerint, lectiones, praecipue mathematicam et ethicam, eosque ubi defecisse animadverterint, vocet atque officii sui admoneat; et proderit, occasione secundae inscriptionis aut etiam alias evocari facultatis auditores, qui,

quam prima inscriptione adituros se lectionem promiserant, deprehensi postea fuerint non aut nonnisi raro adiisse.

12. Neminem ex auditoribus philosophiae sinat primo anno aliam tertiam lectionem audire quam mathematicam et secundo quam ethicam, nisi qui aut graves in contrarium rationes attulerint aut fide dignis testimoniis ostenderint, parentes aut curatores illorum velle, ut aliam tertiam sive theologicam sive iuridicam sive medicam lectionem audiant; cum his enim dispensabit, siquidem gradus e philosophia non petant; nam qui mathematicam aut ethicam non audiverint, ii ad gradum baccalaureatus vel magisterii non admittentur; vel si illis ob rationabilem causam facienda gratia videatur, detrudentur ad inferiorem locum, id quod illis antea mature significabitur a decano.

13. Si quis ex auditoribus philosophiae ad aliam facultatem transire volet atque idoneis testimoniis fidem fecerit, ita fieri velle parentes aut curatores suos, eum decanus ne retineat; ceterum nemini auditorum philosophiae permittet, ut horis lectioni philosophicae destinatis aliam cuiuscunque facultatis lectionem audiat.

14. Praeter pecuniam, quae facultati ex baccalaureorum et magistrorum promotionibus provenit, accipiet decanus a camerario ex camera academica quotannis 80 fl., singulis sc. trimestribus 20 fl., ea pecunia asservabitur in peculiari arca apud procuratorem collegii sub duplici clave, quarum unam decanus penes se habebit alteram procurator; plures autem ob causas consultius est, expensas facultatis nomine faciendas a procuratore fieri, qui proinde librum habebit, in quem acceptam expensamque pecuniam referat atque inde confectas rationes administratae pecuniae decano sub finem officii exhibebit, qui eas in conventu semestri apud patrem rectorem recitatas iudicio consiliariorum facultatis subiiciet tempore dein visitationis collegii etiam patri provinciali ostendendas; ceterum hanc administrationem ita procuratori decanus permittet, ut de expensis tamen faciendis in tempore inter se conferant, praesertim extraordinariis.

15. Ex dicto facultatis peculio decanus praefecto studiorum inferiorum pro munusculis scholasticis post renovationem studiorum dabit, quantum numerus discipulorum varius et temporum diversa ratio requiret iudicio facultatis et superiorum, nunquam tamen plus 16 fl., praeterea patri regenti collegii Ignatii martyris 1. Jan. tradentur 60 fl., quibus ille necessaria in cultum divinum et musicam per annum ineuntem in aula gymnasii procuret atque disponat; maiores vel extraordinarias expensas in paramenta instrumenta musica et similia pater regens et facultas ex aequo sustinebunt; sarta tecta gymnasii aulae et scholarum ex eodem aerario conservabuntur ac reparabuntur, praemia annua comparabuntur, merces gymnasii famulo persolvetur, sumptus comoediis publicis suppeditabuntur.

16. Non permittet decanus mathematicae professori ullos sumptus pro se vel aliis ex facultatis aerario sine speciali patris rectoris consensu, neque in pia munuscula ultra 5 fl. annuo expendi sinet eaque in externos professorum discipulos; nulli vero ex nostris inde donabitur, tametsi aliqua servitia in facultatis emolumenta praestiterint.

17. Tempestive constituet quempiam e magistris vel ceteris gravioribus studiosis, si fieri possit, qui pridie sanctae Catharinae sub finem

vesperarum in templo divae virginis orationem habeat, cui deinde munusculi quidpiam, quod tamen $1/2$ fl. pretium non superet, impensis aerarii facultatis offerre poterit.

18. Eadem diligentia singulis annis die Mercurii, in quem quatuor tempora quadragesimae incidunt, anniversarias exequias eorum, qui ex facultate decesserunt, in templo divae virginis celebrandas curabit convocatis edicto prius affixo omnibus ad facultatem artisticam pertinentibus studiosis.

19. Iis diebus, quibus adeunda nostris professoribus divina officia sunt, mature illis nummos offerat ad oblationes publicas; plures diebus festis, quibus trullae ad eleemosynas colligendas circumferuntur per templum; hanc pecuniam accipiet decanus ex aerario facultatis.

20. Ad lites inter nostros cavendas atque alia arcenda incommoda pro servitiis externorum in comoedia aut alias praestitis esculenta et potulenta non accipiet decanus e collegio nostro, sed vel e civitate vel convictorio.

21. Vestiarii comici curam decanus habebit eamque administrabit per aliquem ex magistris gymnasii a patre rectore petitum; quae pretiosiora sunt, ea bene clausa ut sint, curabit et clavim ipse penes se habebit, nihil ut nisi conscio ipso eximi inde possit.

22. Professores novos artium facultatis inscribendos rectori academico uti et regenti collegii Georgiani eos, quibus facultatis stipendia conferuntur, recipiendos praesentabit decanus; idem, cum quis ex facultatis professoribus recens in senatum academicum adsciscendus erit, illum senatui sistet curabitque, ut iuramentum, quod nostri solent, ibi faciat.

23. Cum quis e nostris philosophiae cursum auspicabitur, decanus mature diem constituat de consensu rectoris academici, quo solemne principium ab illo habeatur, atque in eum diem affigi ad fores academiae programma curabit a notario, quo ad id academici invitentur nominata hora et loco, ac tum, ne, qui solemne principium habiturus est, iuramentum faciat, quod alii professores solent, curabit.

24. Ad concilia, quae trimestribus indicuntur ac fere augarialia vocantur, curabit, ut omnes professores superiores excepto rhetore adeant non quidem suarum lectionum ac diligentiae rationem reddituri, sed tamen de moribus frequentiaque auditorum suorum edocturi senatum academiae.

25. Disputationes philosophicas imprimendas carmina epistolas dedicatorias et alia ad linguas atque omnino litteras humaniores spectantia leget censebit nec nisi a se subscripta imprimi a typographis sinet nec patietur speciales illas laudes, quas interdum nonnulli poetae in suis carminibus nostris professoribus tribuunt; theses quidem imprimendas non restituet praesidi, priusquam patri rectori, quid de iis sentiat, indicaverit, ac tum demum approbationem suam academico more subscribet; quodsi ipse sit praeses, praestanda haec a seniore facultatis curabit.

26. Ad facultatis artisticae providentiam iurisdictionemque pertinent depositiones, quibus studiosi ad academiam recens accedentes veteri more initiantur; quique illis praeest depositor, quem hic vulgo quintum vocant, hunc decanus ex gravioribus studiosis ac fere gradu philosophico insignibus delectum constituet mittetque ad rectorem academicum, ut huic indicet, collatum sibi a facultate artium id officii esse; eundemque deinde admonebit et coarguet, si quid compererit minus recte ab illo factum, prae-

sertim si saevior videatur, nec sinet abusus quosdam irrepere in consuetudinem cum honestate vel temperantia pugnantes.

27. Administrationem atque inspectionem bibliothecae academicae cum reliquarum facultatum decanis et procancellario communem habet decanus artisticae facultatis; eius visitatio instituenda est sabbato post Martini.

28. Cum camerarius academiae rationes reddit, iis cum uno e nostris theologiae professoribus interesse debet et subscribere.

29. Habebit penes se decanus clavim ad saccum coriaceum, in quo litterae quandoque atque alia scripta a rectore academico ad facultates mittuntur, atque ubi ad facultatem artisticam missus is fuerit, decanus aperiet et quod exemerit, si ita imperatum fuerit, suis etiam collegis, qui senatum academicum adeunt, communicabit; tum demum perfectis omnibus saccum denuo claudet ac rectori academico restituendum curabit.

30. Curabit, ut contumaces discipuli meritas luant poenas opera et arbitrio rectoris academici.

31. Ad comoediam curet ut sit, qui invitet professores academicos, nam ipsum decanum aut alios professores vix decet ad ista descendere, item alius, qui invitet ducales ac civiles magistratus, nobiles item cum coniugibus, atque hi deinde etiam locandi officium in se recipient ex arbitrio patris rectoris collegii.

32. Tametsi absentes creari magistros vel baccalaureos nihil sit novi, non tamen hoc fieri sinet decanus sine gravibus causis iudicio concilii facultatis, in magisterio tamen ob licentiam conferendam ea de re cum procancellario tempestive transiget.

33. Ne extraordinarius iurie professor nostros, qui de facultatis consilio sunt, in publicis actibus praecedat, decani erit attendere, qui ubi quidpiam contra antiquam consuetudinem peccari animadverterit, ea de re rectorem academicum admonebit de consensu patris rectoris collegii; potestatem quidem in auditorio canonistarum considendi inter collegas suos iam olim illi facultas fecit.

34. Testimonia minus solemnia, i. e. privata, v. g. ad parentes curatores vel mecaenates destinata dare poterit decanus, quin etiam alii professores absque opera notarii academici; solemnia autem et quae testificantur de vita sub disciplina facultatis transacta vel de annis in studiis consumptis, praesertim absoluto cursu vel gradu suscepto opera notarii conficientur; qualiacunque autem istiusmodi testimonia dentur, ea multas ob causas expedit non collegii, sed facultatis sigillo muniri.

35. Non deponat officium suum decanus, antequam rector academiae, qui proxime fuit, rationes excepti atque expensi reddiderit novo rectori, nam iis rationibus adesse ipsum quoque oportet cum aliis decanis iisdemque post hos subscribere sua manu.

Cap. 4. De consiliariis senatus academici.

1. Quatuor ex facultate erunt in senatu academico iuxta constitutionem serenissimi principis Alberti et litteras serenissimi principis Guilielmi, et quamvis hoc ita sit, non est tamen necesse, ut omnes eant, nisi vocentur omnes.

2. Cum in senatum nostri admittuntur, praestabunt senatoribus iuramentum his verbis a serenissimo Alberto comprehensum 16 Dec. 1572 et

a reverendo patre nostro Everardo Mercuriano societatis tunc temporis generali permissum et approbatum: Ego N. promitto ac iuro, quod ad singula, quae in senatu consiliove proposita fuerint, deliberabo fideliter et, quantum meum fert iudicium, respondebo nulla amoris odii pretii privatique affectus ratione habita, sed quam iustam arbitratus fuero sententiam dicam pro publico commodo academiae, secretaque universitatis et consilii ac earum etiam rerum, quas celare iubebor et quae in praeiudicium vel academiae vel singularum eius personarum vergere videbuntur, non efferam ad alios neque publicabo; sic me deus adiuvet etc.

3. A reliquis iuramentis, quae academici praestare solent, excepit nostros idem princeps eodem anno et dio.

4. Admissi in senatum nihil antiquius habeant commodis et bono statu academiae et ad hunc finem omnia sua consilia et deliberationes referant, nihil tamen in senatu ultro et sponte sua proponent, quod ad novam ordinationem vel reformationem pertineat, nisi prius rem cum patre rectore communicaverint.

5. In dicendis sententiis sint graves breves perspicui modesti, aliorum sententias nunquam interrumpant nec confutent sine iusta causa; quodsi confutanda sit alterius sententia, id quam modestissime fiat, suam vero quisque suo loco, quantum rei necessitas postulabit, confirmet; non pudeat interdum suam sententiam mutare, si intelligant, alios rectius sentire; si viderint, se nihil melius afferre posse quam alii attulerint, qui ante dixerunt, paucis verbis illorum sententiam sibi probari, honeste dicent.

6. Academicos reverenter et cum honoris significatione compellent, in illis interrogandis rari sint et modesti, speciem omnem iubentium subterfugiant rogantibus propiores.

7. Non respondeant praepropere nimiumque secure aut resolute vel etiam arroganter nec utantur facile superlativis neque iactent, rem plane esse facilem vel impossibilem, sed sua proferant sancta quadam verecundia et humilitate neque cuiquam temere contradicant; quodsi quis tamen ex officio monendus esset, id fiat admodum submisse et molliter veluti rogando potius quam reprehendendo.

8. Denique in robus omnibus directe vel indirecte ad societatem vel ad eius personas pertinentibus meminerint, honorem et bonum nomen societatis amicitiae et gratiae academicorum esse proferendum.

9. Praesentari atque adlegi in senatum, sententiam dicere ac rectorem academiae eligore possunt nostri etiam ante habitum solemne principium.

10. Qui impediuntur morbo aut alia legitima ratione, quominus die electionis rectoris academici in senatum veniant, ii scriptum suum suffragium mittere eo possunt, et expedit, obsignatum mitti.

Cap. 5. De consiliariis facultatis.

1. Consiliarii facultatis sunt omnes professores superiores facultatis usque ad professorem rhetoricae inclusive.

2. Hi ius habent admittendi vel non admittendi ad lectiones philosophicas ad gradus seu promotiones, iudicandi de actis semestribus ac rationibus pecuniariis, approbandi vel improbandi consilia novorum sumptuum faciendorum et si quae alia sunt huius generis.

3. Cum igitur quidpiam inciderit, quod a consensu istorum pendere videatur, decanus illis rem proponet atque ex plurium sententia vel ipse statuet vel ad patrem rectorem rem sententiamquo illorum ac suam (nam et ipse in hoc concilio sententiam dicit) referet, ubi opus esse videbitur.

4. Si res postulet, pater rector ipse proponet iis convocatis, quae in deliberationem veniunt, atque ex ipsorum sententiis, quae consultivae sunt solum, non decisivae, statuet, quod videbitur in domino.

5. Non habent ius eligendi decanum nisi qui ex illis academici senatus adeundi ius habent, passivum tamen suffragium in ea electione omnes habent; quodsi quis decanus eligatur, qui de consilio academiao non sit, tum, qui postremus e facultate ad senatum academicnm accessit, huic locum cedet, quamdiu decani officio fungetur.

6. In publicis actibus praecedunt alii alios, prout serius aut citius ad docendi munus accesserunt; si simul adveniant, praecedit, qui concilia academica adit, eum, qui non adit; hebraicae linguae professor praeit rhetorem, si cum hoc simul incipiat docere, nam rhetor cedit omnibus in academia docentibus, qui quidem una cum ipso adveniunt; qui iam antea hic fuit, occupat locum, quem discedens reliquit, etiam post multos annos, ac si semper hic fuisset; in disputationibus tamen non solemnibus, cuiusmodi sunt domesticae et menstruae, non servatur hic ordo, sed considet ante alios, cuius theses prius defenduntur.

7. Actus publici, quibus interesse debent, sunt disputationes promotiones deductiones rectorum exequiae supplicationes funera et si qui sunt hoc genus, quibus adesse soleant professores externi; excipitur rhetoricae professor, qui non comparet in omnibus hisce actibus, ut cap. sequ. nr. 12 dicetur.

Cap. 6. De professoribus facultatis.

1. Qui ad docendi munus sive in academia sive in gymnasio recens accedunt, ii apud rectorem academicum omnes in album academiae inscribuntur nihilque solvunt pro inscriptione, idque observatur cum iis etiam, qui iam antea inscripti semel fuerint sive ut discipuli sive magistri aut professores.

2. Qui gradibus indigent, ii a decano privatim creantur accepta prius a procancellario licentia gradus conferendi et cum consensu superiorum societatis.

3. Solemne principium in auditorio canonistarum solum ii tres habent, qui cursum triennalem philosophicum auspicantur, neque tamen faciunt iuramentum, quod externi professores ante solemne principium solent; ethicae et mathematicae professores possunt illud, si velint, privatim habere in suis quisque auditoriis.

4. Qui cursum triennalem docent, ii neque confessionibus audiendis neque habendis concionibus aut exhortationibus sive ullo alio extraordinario officii genere occupantur, et accedere iis licet ad secundam mensam redimendi temporis causa.

5. Omnes quotidie docent praeter professorem linguae hebraicae, qui legit tantum die sabbati hora 12 non impedita (impeditur autem semper per quadragesimam et alios ieiuniorum dies) habetque status auditores e

nostris theologos primi anni, quibus praelegit tum grammaticam tum e psalmis Davidicis quidpiam, et quidem in auditorio theologorum, de cathedra tamen inferiore

6. Mathematicus et ethicus docent quotidie semel tantum hora 1 extra quadragesimam quidem, nam per hanc incipiunt docere hora 2., producant autem suas lectiones non ultra tres quadrantes; qui cursum triennalem peragunt, ii dnas per diem horas docent ab 8 matutina ad 9 atque a 2 pomeridiana ad 3 extra quadragesimam, nam in quadragesima docent a 3 ad 4; rhetor per 4 horas docet quotidie, magistri rhetore inferiores per 5, nisi quod diebus sabbatinis et pervigiliis festorum per 2 horas aut etiam unam ta unm in gymnasio docetur.

7. Qui dictando lectiones suas auditoribus tradunt, ii post primam semihoram insistunt atque explicant fere per quadrantem, tum ad dictandi laborem redeunt, nisi quibus tertio quadrante finienda est, hi enim tantum per dimidiam horam dictant.

8. Cursus triennalis sic traditur: Anno primo praelegenda manuductio Philippi du Trieu usque ad festum Catharinae vel initium decembris, inde usque ad festum apostolorum Philippi et Jacobi agendum imprimis, quodnam sit obiectum logicae, quotuplex haec sit et quam necessaria ad alias scientias et artes, omissis aliis, quae plernmque in prolegomenis tractari solebant; deinde praeteritis universalibus et praedicamentis libri perihermenias et analytici tam priores quam posteriores atque in horum fine diligenter agendum de habitibus et deducenda tamquam corollaria, quae in prolegomenis tam logicis quam physicis tractabuntur. Ab initio Maii usque ad finem anni explicato breviter obiecto physicae praelegendi duo libri priores physicorum, in quibus nihil de primo cognito, substantia et existentia materiae et similibus, breviter de natura et arte, diligenter de principiis et causis earumque causalitatibus; sex libri posteriores reiiciendi in annum tertium. Secundo anno explicabuntur libri de coelo iuxta praeceptum rationis studiorum, de generatione et corruptione, de meteoris et de anima. Tertio anno de obiecto metaphysicae, conceptu et analogia entis, proprietatibus entis, ente reali et rationis, universalibus in communi et particulari, praedicamentis in genere et in specie, essentia et existentia, de subsistentia, individuatione, deo et potissimum de eius potentia, ubi agi poterit de infinito, de possibilitate creaturae ab aeterno, de eiusdem potentia obedientiali et similibus, de angelis, quae pure philosophica sunt, quantum per tempus licebit [*Uebrigens ist in der Handschrift dieser ganze Absatz Nr. 8 von späterer Hand durchstrichen und durch die Worte ersetzt:* Cursus triennalis traditur secnndnm praescriptum rationis studiorum in reg. profess. philos. 9. 10. 11.]

9. Absolnto cursu philosophico canitur „Te deum laudamus" in sacello s. Catharinae additis pro gratiarum actione collectis de sanctissima trinitate, de beata virgine, s. Catharina et s. Francisco Xaverio, sacrificio item missae, si mane absolvatur.

10. Quilibet professor intra triennium suum habet ius instituendi sex disputationes solemnes thesibus impressis, quae quidem habere debent formam conclusionum seu propositionum siue citationibus probationibus et refutationibus aut solutionibus argumentorum neque excedere possunt duos

quaterniones in expanso et folio. Quodsi quid extraordinarium personae alicui illustri concedendum videatur, a superioribus petetur, quid fieri expediat. Extra numorum quidem sex disputationum reputantur eao, quae ab illustribus instituuntur uti et eae, quae cum nostris defendentibus habentur.

11. Optatur, ut ethicae ac mathematicae professores etiam ipsi nonnunquam theses e praelo in disputationem producant.

12. Professores, qui in gymnasio docent, procurabunt suas scholas ex praescripto rationis studiorum atque omnino ox more in aliis societatis gymnasiis recepto, etiam rhetor, qui publicos actus cum reliquis superiorum facultatum professoribus non adibit, nisi forte cum illi incident in horas diversas ab iis, quae ipsi ad docendum in gymnasio constitutae sunt; solum excipiuntur examina morum, bona nova, promotiones philosophicae et eae exequiae, ad quas totum gymnasium mittitur; itaque quando habentur disputationes solemnes impressis thesibus aut inscriptiones annuao a philosophis instituuntur aut festa vel exequiae aliarum facultatum celebrantur, semper docet rhetor toto tempore.

13. Cetera, quae ad praeceptores gymnasii eorumque vacationes lectiones atque alias consuetudines pertinent, seorsim conscripta habentur apud praefectum studiorum inferiorum.

Cap. 7. De officio praefecti studiorum inferiorum.

1. Curabit diligenter observari in gymnasio ordinem, quem in suis scholis gubernandis societas ex praescripto rationis studiorum in sex classibus gymnasii tenere solet; habebit penes se consuetudines gymnasii ordine dierum et mensium conscriptas, unde intelligat, quid quibusque temporibus faciendum sit aut cavendum.

2. Nec minus sedulo advigilabit, ut, quao in adiumentis studiorum humaniorum copiose traduntur, executionem per omnes classes habeant, praesertim quae quotaunis legenda sunt in primo conventu magistrorum gymnasii.

3. Inscribet in catalogum, quotquot ad scholas gymnasii lectionum nostrarum audiendarum gratia accesserint, iisdem abire alio volentibus dabit testimonia vitae et doctrinae, audito tamen praeceptore eius, qui testimonium petit, ut intelligat, an aliquam et quam commendationem mereantur; praeceptores cum consensu patris rectoris dare possunt minus solemnes commendationes ad parentes vel mecaenatos.

4. Si quid gravius a discipulis gymnasii peccatum fuerit, quod ordinariis scholarum nostrarum poenis castigari non possit aut exempli quandam pravitatem adiunctam habeat, de ea re referat ad patrem rectorem atque ab hoc intelligot, quid ipsi sit faciendum et quomodo in tota ro se gerere debeat.

5. In administratione scholarum gymnasii atque universa iuventutis nobis commissae tractatione studiose cavebit, ne aut agendi aut loquendi ratione aliqua magnificum dominum rectorem aut alios academicos offendat, praecipue cum de aliquo e scholis nostris dimittendo aut ab iisdem excludendo agitur.

6. Ad excitandam fovendamque iuventutis in pietatis et litterarum

studio alacritatem singulis annis a facultate certam pecuniae summam accipiet, quam coemendis imaginibus aliisque piis munusculis in magistros eorumque discipulos postea dispertiendis applicabit.

7. Alium nullum pro gymnasio sumptum sive in fabricam sive in alios usus faciet aut faciendum quidquam locabit nisi praemonito et consentiente decano.

8. Habebit curam earum actionum, quae sub finem anni scholastici ad distributionem praemiorum exhiberi solent ac proindo tempestive de argumento et chorago constituendo patrem rectorem admonebit; sedulo item curabit, ne, dum actores exercentur, theatrum et scenae apparantur, choragus et socius in procurandis liberius haustibus vel merendis facultatem artium gravent et paupertatis religiosae obliviscantur; proinde eosdem monebit, talia sine speciali patris rectoris licentia non licere externis differre neque, ubi licuerit, e collegio nostro propter multa incommoda accipere; periochas curet imprimi sumptibus facultatis pluribus vel paucioribus exemplaribus pro temporis ratione, nunquam tamen pluribus quam 400.

9. Sub finem anni scholastici petet a patre rectore adiutores, qui scriptiones in scholis pro praemio atque ascensu dictent disciplulis, item qui in his examinandis operam ei navent.

Cap. 8. De auditoribus.

1. Omnes studiosi huius facultatis postquam in album academiae apud magnificum dominum rectorem relati fuerint, dabunt sua nomina itidem inscribenda decano quidem, qui philosophiae, praefecto inferiorum studiorum, qui rhetoricae vel hac inferioribus litteris vacant; hi tamen ipsi, si ad philosophiam ascenderint, rursus a decano inscribentur sine iuramento aut pretio.

2. Tres lectiones singuli quotidie audient; logici mathematicam, physici ethicam, metaphysici quam volent arbitratu suo in quacunque facultate extra horas quidem, quibus philosophicas lectiones obire debent.

3. Qui gradum baccalaureatus petent, ii praeter logicam respondebunt etiam ex mathematica; qui vero gradum magisterii, ex mathematica et ethica.

4. Si eorum, qui gradus e philosophia non petunt, parentes vel curatores volent aliam ab illis primo vel secundo philosophiae anno, quam praescriptum est, tertiam lectionem sive intra sive extra facultatem audiri, ii decano huius illorum voluntatis dignum fide testimonium offerent, siquidem dispensare cum ipsis hunc velint.

5. Nullus ex auditoribus gymnasii ad academicas ullas lectiones admitti potest, qui per annum rhetoricam non audiverit, nisi forte graves aliquando aut rationabiles causae aliud suadeant, neque ab una lectione ad aliam transire cuiquam licet, nisi praemonito atque annuente decano, cuius consensum qui impetratum volet, is fidem ei idoneis testimoniis faciet, ita parentes aut curatores ipsius fieri velle.

6. Lectiones sibi assignatas item repetitiones disputationes et similes litterarias exercitationes diligenter frequentent, in scholis audita domi relegant et praevideant et, si quid dubii occurrat, magistros suos adeant, moniti disputent repetant defendant.

7. Statuta academica, seu quae ad cultum divinum seu quae ad diligentiam et doctrinam pertinent, studiose observent.

8. Valde conveniens et ad magnos in studiis progressus faciendos utile est, ut confiteantur et communicent saltem potioribus anni festis.

9. Festo s. Catharinae primis vesperis et officio divino omnes intersint, oblationes suas ad altare offerant, decanum ad templum beatae virginis ducant et reducant.

10. Cum facultas anniversarium defunctorum in quadragesima agit, omnes convenient in beatae virginis templo sacrumque missae officinm pie pro salute mortuorum audient atque itidem suas ad altare oblationes offerent.

11. Denique singuli huius facultatis studiosi decano et professoribus, suis praecipue praeceptoribus, debitum honorem habeant eisque omnibus in rebus, quae ad litteras spectant, obtemperent.

Cap. 9. De notario.

1. Sicut aliis facultatibus in academia sic artium quoque facultati praesto est notarius in testimoniis et mandatis scribendis iisque affigendis, in iuramentis a candidatis exigendis aliisque academicis obsequiis, ut in procuratione convivii magistralis, invitatione hospitum etc.

2. Pro testimonio nomine facultatis dando notarius non habet constitutam mercedem, sed solvitur ipsi pro testimonii ratione ac magnitudine laboris in eo scribendo atque expediendo sumendi.

Cap. 10. De pedello.

1. Quae aliis facultatibus, eadem obsequia pedellus artisticae navat, mandata facultatis aut decani defert ad studiosos, advocat hos quandoque ad decanum, tempore examinum tempestive aperit ianuam hypocausti academici.

2. In festo s. Catharinae decano atque in promotionibus eidem et promotori praefert sceptrum una cum aedituo alterum sceptrum ferente; utrumque petet pedellus a rectore academico, in cuius aedibus asservatur illud etiam, quod ad artisticam facultatem spectat.

3. Pulsu campanae in academia signum dat ad philosophicas lectiones omnes item promotiones disputationes solemnes ac menstruas; ad disputationes solemnes apparat auditorium canonistarum cathedris ac subselliis eminentioribus tapetum ornatu instratis, pro quo labore accipit a defendentibus mercedem; e collegio quidem nostro pro singulis huiusmodi defendentium nostrorum actibus datur illi $1/2$ fl.

4. Ad menstruas disputationes apparat aulam Albertinam eodem fermo modo, nisi quod supremam cathedram non insternat tapete; sed pro hoc labore nihil accipit mercedis.

Cap. 11. De famulo gymnasii.

Hic vulgo pulsator vocatur; eius officium est pulsare ad scholas et rem divinam, purgat scopis gymnasii scholas ambulacra aulam, gymnasium scholas et fenestras tempestive aperit et opportune claudit, hyeme calefacit fornaces scholarum, claves ad gymnasium spectantes e collegio petit atque

eodem restituit; accipit a decano facultatis salarium statum in annos singulos 12 fl., nihil a discipulis gymnasii.

Pars secunda.

De rebus ad artisticam facultatem pertinentibus.

Hae sunt vacationes lectiones circuli repetitiones disputationes sabbatinae domesticae menstruae solemnes problemata mathematica academia graeca lectiones in refectorio examina nostrorum examina externorum promotiones funera sacellum et aerarium s. Catharinae stipendii collegii Georgiani.

Cap. 1. De ordinariis vacationibus philosophorum.

1. Vacationes a lectionibus longiores sunt: a festo Thomae apostoli usque ad epiphaniam domini, a die Jovis ante quinquagesimam usque ad diem Jovis sequentem, a dominica palmarum usque ad dominicam in albis, a festo Bartholomaei usque ad solemnem renovationem studiorum.

2. Per unum integrum diem ordinarie vacatur a lectionibus praeter dies festos omnibus diebus Jovis per annum, 4. Maii propter nundinas, feria 4 rogationum, pridie dominicae pentecostes, quibus diebus solemnes disputationes theologicae philosophicae aut medicae habentur thesibus impressis, non item, quibus iuridicae; quo die philosophiae professores primam annuam suorum auditorum inscriptionem instituunt; quibus item diebus publice baccalaurei aut magistri philosophiae sive aliarum facultatum doctores creantur, uti etiam cum privatim creantur magistri philosophiae; quo die instituitur supplicatio publica ad salvatorem remotum, quod ordinarie fit postridie dominicae primae post pentecosten, diebus Ignatii et Xaverii, item diebus Martis a 13 inclusive die Julii usque ad 10 Augusti, quibus quidem hebdomadis non occurrit dies festus extra diem Jovis.

3. Per dimidium diem a lectionibus ordinarie vacant philosophi post meridiem quidem pridie festorum purificationis annuntiationis beatae virginis, palmarum, corporis Christi, Petri et Pauli, Ignatii, assumptionis, omnium sanctorum, Catharinae, conceptionis, item cum post meridiem leguntur statuta academica, cum professores novi habent solemnia principia, cum habentur vesperiae theologici doctoratus, cum philosophi a prandio habent examen morum aut bona nova aut intra annum secundam inscriptionem instituunt aut privatim baccalaureum philosophiae creant, cum mathematicum problema proponitur.

4. Ante prandium solum vacant die commemorationis fidelium defunctorum, in festo Marci, duobus prioribus diebus rogationum, cum in templo beatae virginis celebrantur exequiae anniversariae academiae generales, philosophicae facultatis et Knöringianae, siquidem cum his postremis coniungatur professio fidei in academia facienda a professoribus, denique cum quis capitali supplicio afficiendus sit, nisi intra breve tempus valde frequenter hoc fieret.

Cap. 2. De lectionibus publicis.

1. Sub renovationem studiorum lectiones in academia inchoantur a metaphysicae professoribus 20 Oct. seu proximo post officium de sancto

spiritu in aula gymnasii habitum die; mathematicus atque ethicus peracta prima inscriptione philosophorum, omnesque (etiam ethicus) producunt suas lectiones usque ad ipsas vacationes autumnales excepto metaphysico, qui suum cursum finit mense Julio, non tamen ante 13 istius diem.

2. Ceterum ob nullum extraordinarium impedimentum omittitur lectio, nisi id incidat in primam semihoram illius horae, quae lectioni destinata est, atque alioqui implenda, nisi legitima causa iudicio superioris aliud videretur postulare.

Cap. 3. De circulis.

1. Instituuntur hi ex praescripto reg. 16 profess. philos. in singulis philosophorum auditoriis post lectionem matutinam ab hora nona ad mediam decimae.

2. Excipiuntur ab obligatione circulos hos instituendi omnes dies sabbati per annum et pervigilia sequentium (non aliorum) festorum: purificationis et annuntiationis, corporis Christi, Petri et Pauli, Ignatii, assumptionis, omnium sanctorum, Catharinae, conceptionis; intermittuntur etiam primo die (non autem 2. vel 3., si primo quacunque de causa non fuissent habiti) post longiores vacationes per annum, post vacationes autumnales seu renovationem studiorum, 1. et 2. die modo explicato tempore collectionis triduanae philosophorum; quibus diebus medici instituunt anatomias ea hora, qua circuli haberentur, et quibus iuridicae disputationes solemnes in academia habentur; item quibus exequiae aut festa aliarum facultatum in templo beatae virginis ea hora celebrantur, ad quae academici omnes affixo programmate sunt invitati; item quibus nostri ex obligatione accedunt ad communionem, quo die in templo patrum franciscanorum festum beatae Mariae de portiuncula celebratur cum plenariis indulgentiis.

3. Non intermittuntur circuli, quo die novi professores solemne principium habent a prandio, neque metaphysici desinunt hoc circulorum exercitium ante absolutionem cursus sui.

Cap. 4. De repetitione.

1. Habetur a media quarta ad medium quintae vespertinae, in quadragesima a quadrante post quartam vespertinam usque ad quadrantem post quintam; praesunt ac moderantur professores philosophiae defendentesque nominant nullo certo ordine servato; alternis hebdomadibus die Veneris unam repetitionem ethicam cum metaphysicis discipulis suis instituit ethices professor loco illius, quam cum iisdem alioqui metaphysicae professor haberet.

2. Omittitur repetitio quotidiana tempore vacationum longiorum, 1. et 2 die (non autem 3, si 1. vel 2 die quacunque ex causa non fuisset habita), quibus docetur post vacationes autumnales; quibus diebus publicae promotiones solemnia principia mathematica problemata disputationes solemnes aut menstruae, quibus nostri philosophiae studiosi tenentur interesse, habentur, quo die supplicatum itur ad remotum salvatorem, tempore item collectionis triduanae uti et annui examinis philosophorum nostrorum, diebus festis confessionis et communionis ex praescripto obeundae et recreationis, item quo die sepelitur aliquis ex nostris defunctis.

3. Non omittitur post examen annuum philosophorum nostrorum etiam

metaphyeicorum neque quando ex alia causa professor aliquis aut etiam omnes impediuntur a publica lectione, nisi huiusmodi impedimentum producatur in ipsa hora repetitionis.

4. Post renovationem studiorum, quamdiu opus erit, materia pro his repetitionibus petetur ex dictatis ante vacationes, quod idem observandum in disputationihus. . . . .

Cap. 5. De disputationibus sabbatinis.

1. Die sabbati disputatur in auditoriis philosophorum per duas horas antemeridianas, ab 8 scil. usque ad 10, nisi praeter diem vacationis alio die integro alicuius hebdomadae, eive id festo sive alia legitima causa fiat, fuerint impeditae. . . . .

2. Quodsi vero pluribue hebdomadibue valde enormie paucitas lectionum incidat, patris rectoris cum praefecto erit statuere, quota hebdomade sabhatina disputatio sit habenda.

3. Conclusiones in his disputationibus non proponnntur plures quam 8 vel 9 eaeqne hreves.

Cap. 6. De disputationibue domesticis.

1. Habentur hae singulis hebdomadis die Mercurii loco repetitionis qnotidianae. . . . . .

2. Ne in his quidem disputationibus plures quam 8 vel 9 conclusiones proponendae sunt eaeque nonnisi hreves.

3. Defendit unus tantum, argumentantur tres per horam dimidiam, niei quando ultimam semihoram in metaphysicorum disputationibus inter ee physicus atque ethicus argumentans partiuntur.

4. Si defendens sit metaphysicus, tum is praeter metaphysicas theses proponit unam etiam thesin physicam atque unam ethicam, argumentanturqne contra illum primo loco theologus, secnndo metaphyeicus, tertio physicus, quarto ethicue per quadrantem. Si defendens sit physicus, tum is praeter physicas conclusiones proponit unam etiam conclusionem logicam. . . . . .

5. Si deniqne logicus eit defendens, meras is e logica conclusiones proponit, ... defendunt autem logici dictata solum, non summnlas.

6. Intersunt his disputationibus a principio usque ad finem pater rector et praefectue studiorum cum omnibus professoribus illarum facultatum, ex quibus dopromuntur conclusiones. . . . . .

7. Omittuntur hae disputationes inclusive a 13 Julii usque ad renovationem studiorum. . . . . .

Cap. 7. De menstruie dieputationibus,

1. Disputationes menstruae habentur eex in anno a philosophie nulla quoad hunc numerum ratione habita disputationum solemnium.

2. Prima instituitur mense Decembri, postrema mense Maio; quodsi qua priorum meneium aliqno praetermissa fuisset, ea commensabitur post mensem Maium; nec longe post initinm cuiusque mensis ut haec disputatio habeatur, curandnm est.

3. In his dieputationihus proponuntur concluсiones non plures quam

12 vel 15 e dictatis quatuor professorum metapbysici physici logici et etbici. . . . . .

4. Disputatur in aula Albertina mane a media 8. usque ad 10. et post meridiem a media 2. nsque ad 4. . . . . .

5. Quodsi quando ethica conclusio nulla proponatur, tum logicus contra logicnm post meridiom atqne item physicns contra logicum mane argumentantur per tres quadrantes. . . . . .

6. In his disputationibus logici nullam neque proponunt neque propugnant conclusionem, dum summulae illis explicantur. . . . . .

7. Quodsi ob causam aliquam ethica nulla conclusio propugnaretur, tum haec disputatio inciperet hora 8. et 2. . . . . .

8. Ad has disputationes signum datur pulsu campanae academicae per quadrantem, et intersunt iis a principio usqne ad finem praefectus studiorum cum omnibus professoribus illarum facultatum, ex quibus conclusiones propositae sunt; accedit etiam pater rector, quando commode potest, vel mane vel a prandio.

Cap. 8. De disputationibus solemnibus.

1. Disputatur in auditorio iuristarum mane a media 8. usque ad 10., vesperi a media 2. usque ad 4., signum datur in academia pulsu campanae per dimidiam horam. . . . . .

2. Conclusiones typis excusae proponuntur ordinarie in folio expanso neque eae plures quam 50.

3. Intersunt his disputationibus omnes professores philosophicae facultatis, qui in academia docent. . . . . .

4. Argumentantes designantur prius, moneuturque, quo ordine et quando dicere debeant, quo quidem in ordine professores ad pbilosophicam facultatem spectantes praeponi possunt quibuslibet aliis professoribus.

Cap. 9. De problematis mathematicis.

1. Professor mathematicae praeter menstruam repetitionem, qnam illi regula ipsius imperat, aliquoties intra annum illustre aliquod problema proponit in aula Albertina media 2., in quadragesima media 3. publice enodandum ab aliquo auditorum snorum inferiorem cathedram occupante praesentibus omnibus philosophis ac, si velint, etiam theologis; ipse de superiore cathedra, quam conscendit, moderatur.

2. Ceterum danda opera est, eiusmodi ut argumentum problematis deligatnr, quod impugnari ratiocinatione possit; constituentur autem argumentantes duo e mathematicis auditoribus, quorum argumenta professores, qni ipsi quoque adorunt cum praefecto studiorum, prosequi doinde possint, sic tamen, ut non ultra horam cum dimidia tota baec exercitatio protrahatur.

Cap. 10. De academia graeca.

1. Habetur toto anno diebus dominicis a 1. quadraute post horam 5. usque ad quadrantem post 6.

2. Primo quadrante repetitur ab uno vel pluribus proxima lectio, tum

nova praelectio seqnentibus tribus quadrantibus explicatur, nisi aliquando placeat, ultimum quadrantem repetitioni novae praelectionis dare.

3. Omittitur haec academia temporo longiorum vacationum, triduanae collectionis, quadragesimae, item quibus diebus vesperae solemnes sunt in nostro templo vel in aula gymnasii, quibus omnes nostri philosophiae studiosi interesse debeant.

Cap. 11. De lectionibus in refectorio.

Post renovationem studiorum privatae in refectorio super mensam habentur e logica physica et mathematica lectiones ab aliquot istarum auditoribus a professore suo sub initium vacationum autumnalium designatis atque admonitis; ceterum ne confertim cumulentur hae lectiones, eae ita distribuuntur, ut fere inter prandendum habeantur diebus festis et vacationis indicio patris rectoris et praefecti studiorum.

Cap. 12. De examinibus nostrorum.

1. Metaphysicorum examen inchoatur, si illorum multitudo ita exigat, in quadragesima; si pauci sint, statim post pascha; examinantur singuli per horam integram a quatuor examinatoribus, praefecto sc. studiorum et tribus philosophiae professoribus, praeter quos constituitur alius e professoribus reliquis, qui cum quatuor nominatis suffragium ferat; huiusmodi examina summum bis per hebdomadem iustituuntur, die Lunae et Mercurii, quibus quidem alioqui repetitio habenda a philosophis esset, in quadragesima quidem ab hora 6. vespertina ad 7..... Examini praesidet pater rector intersuntque illi omnes philosophiae studiosi et quicunque e domesticis ceteri volunt; singuli examinandi defendunt logicam ac physicam totam et ex metaphysica quidquid scripserint in scholis ante examen.

2. Physici examinantur mense Augusto post theologos singuli per semihoram a duobus examinatoribus; assident universim quatuor examinatores iidem, qui supra nominati, atque hi omnes de singulis examinatis suffragium ferunt; huiusmodi examinandi actus habentur iis solum diebus, quibus alioqui repetitio philosophica habenda domi erit; nullus durat ultra duas horas, quandoque horam cum dimidia aut etiam tantum horam, de quo iudicare est patris rectoris et praefecti studiorum; huic quoque examini praesidet pater rector intersuntque eidem omnes condiscipuli, neque alii domestici, qui adesse volunt, probibendi sunt; singuli examinandi defendunt quidquid ab initio physicae ante examinis huius initium fuerit materiae in scholis dictando absolutum.

3. Logici examinantur post physicos omnino eodem ritu, quo de physicis modo est explicatum.

4. Ad initium cuiusque horum examinum datur signum campana scholastica.

5. Finito examine omnium iudices scripto sua iudicia dant patri rectori sic, ut tres classes examinatorum designent: 1) eorum, qui superarunt mediocritatem, 2) eorum, qui tantum mediocres visi sunt, 3) eorum, qui infra mediocritatem constiterunt. Atque haec ratio scribendi iudicia servatur non tantum post metaphysicorum, sed etiam physicorum et logicorum examina.

Cap. 13. De examinibus externorum.

1. Duo sunt quotannis examina externorum, alterum eorum, qui primam lauream, alterum eorum, qui magisterium petunt; quia pleraque utrique examini communia sunt, eadem opera utrumque exequemur.

2. Quoniam vero in quovis examine haec continentur: examinatores, candidati, examen morum et examen oruditionis, de singulis ordine dicemus.

3. Examinatores tantum erunt tres, sc. professor proprius candidatorum, professor ethices et matheseos; ceteri professores in suis quisque lectionibus consueto more pergent.

4. Antequam detur initium examini, materias, in quibus examen versabitur, inter se distribuant, in quibus non, quae valde abstrusa sunt et rara vel inaudita, sed communia et familiaria consectentur.

5. Prius etiam, quam examen incipiant, de omnibus et singulis candidatis iudicium quoddam generale a praeceptore ipsorum in scripto accipient, quos videlicet ipse in summo, quos in medio, quos in infimo ordine constituat.

6. Tempus aequaliter inter se distribuant examinatores atque id exacte ad clepsydram observare conentur. . . . . .

7. Interea dum unus examinator suo munere fungitur, alii neque ei neque candidato impedimento sint vel importuna confabulatione vel nimia discursatione.

8. Nullo modo committendum est, ut examen non tam examen, quam vehemens disputatio videri posset, quod fieret, si examinatores privatas suas opiniones contra respondentes acriter astruere et prorsus vincere velle viderentur.

9. Qui examinant, sophistas ne agant, ne detur locus querolis, nisi quando in ipsa logices parte, quae de sophismatis tractat, versantur.

10. Quisque examinatorum apud se statuat de respondentibus nihil cum aliis conferendo nec ullo signo foris ostendendo, quod vel vilipendat vel magni faciat cuiusquam responsa, ut sic alii liberius et sincerius indicare possint.

11. Examinatorum quisque non solum ex responsis, quae sibi interroganti, sed etiam quae aliis suis collegis dabuntur, iudicium de examinatis ferat, primum, num is, qui respondet, ad talem gradum admittendus videatur, deinde quot partibus superet alios suos competitores quove ab aliis superetur, quod iudicium numeris exprimet. . . . .

12. Non facile autem quem praeceptor in primo ordine posuerat, eum ipsi in secundum vel tertium ordinem reiiciant. . . . .

13. Qui pro prima in philosophia laurea examen subeunt, praecipue ex summulis examinentur, quaestiones tamen logicae a professore traditae non negligantur.

14. Qui ex summulis mediocriter respondet, etsi in logicis quaestionibus non admodum versatus sit, a baccalaureatu excludi non debet.

15. Ad magisterii gradum non est admittendus, qui tametsi communes et tritas ab Aristotele et professore traditas definitiones divisiones et conclusiones recitare quidem possit, nullo tamen indicio ostendet, se eas intelligere, ut, si ne mediocriter quidem illas explicare aut rationem earum red-

dere possit nec ad leviculas obiectiones.... respondere. Contra repellendus a gradu non est, qui aliquo horum speciminо ostendit, se definitiones et conclusiones non tantum memoriter didicisse, sed etiam intelligere..... Atque eadem in baccalaureis admittendis reiiciendisque ratio sequenda nisi quod in his minor etiam promptitudo in dictis speciminibus dandis sufficere possit.

16. Examinatores in ferendis suffragiis rationem doctrinae habeant non spectata vel dignitate vel probitate personae; .. . si tamen horum aliquando videatur ratio habenda, patrem rectorem tempestive moneant.

17. Non idcirco statim aliquis alteri praeferendus est, si ingenio polleat meliori, nisi etiam melius responderit, neque is, qui multa memoriter recitare noverit, nisi etiam de rebus propositis eius intelligendi et iudicandi solertia et acumen maius perspiciatur.

18. Absoluto examine examinatores sua quisque iudicia in charta descripta patri rectori tradant primo quoque tempore ita composita, ut, quos admittendos censuerint, inter eos ordinem quendam constituant, eo loco ac numero quemque collocantes, quem deberi responsis illius existimaverint.

19. Tempore examinis candidati deducent examinatores ad academiam eosdemque reducent, quare necessarium est, ut semper mane ante tempus examinis initio constitutum in collegio societatis et paulo post ante horam eius finiendi in academia praesto sint.....

20. Candidatus magisterii unius horae examen subibit, baccalaureus trium horae quadrantium; hi ex logica, illi ex physica et metaphysica examinantur, neque omittentur ethicae et mathematicae quaestiones, sed magistris futuris ex utraque scientia, baccalaureis vero ex mathematica tantum quaestiones aliquae proponentur.

21. Qui magisterium petit, 21. annum compleverit necesse est, atque idem tribus annis philosophiam more iam consueto audiverit; in priore tamen conditione poterit facultas dispensare.

22. Qui gradum in philosophia petunt, vocantur (candidati quidem baccalaureatus mense Octobri vel Novembri, magisterii vero mense Julio) mandato publice in academia affixo; nominabitur in edicto certus dies, quo competitores sua nomina decano tradant; decanus sistentibus sese candidatis significabit tempus et locum, quo se ad examen morum praesentare debeant.

23. Hora praestituta candidati professores inque his etiam rhetorem e collegio ad academiam deducunt; ingressis in hypocaustum academicum professoribus quaerit ex his decanus, num admittendos iudicent in eundem locum candidatos ad petitionem gradus; annuentibus illis ingrediuntur atque eorum unus brevi oratione a collegio philosophico et suo et competitorum nomine gradum baccalaureatus vel magisterii petit.

24. Quo facto iubentur a decano secedere, dum professores, num petitioni illorum satisfaciendum sit, deliberent; absoluta deliberatione vocantur denuo omnes candidati; dicit decanus, petitionem illorum fuisse visam iustam collegio philosophico, prius tamen, quam ad ullos gradus provehantur, eorum et in moribus et in litteris progressus accuratius explorandos esse, simulque mandat, ut haec sequentia promittant: 1) se loco ab examinatoribus assignato contentos fore et in actu comparituros, tametsi

in postremis essent locum habituri; 2) si repulsam ferant, se non vindicaturos, sub poena iudicio facultatis decernenda; 3) se nemini enuntiaturos ea, quae fient et proponentur in examine; 4) pecuniam pro gradu suscipiendo necessariam in promptu habituros; 5) ut examinatores ad examen, prout moniti fuerint, comitentur et finito examine reducant; 6) monentur, ut afferant sua scripta ad examen secum, et baccalaurei quidem scripta etiam mathematica, magistri autem insuper ethica.

25. Tum aliis egredi iussis unus examen morum init, cuius haec est ratio: quaerit decanus ex candidato primo nomen cognomen patriam aetatem, quae 21 annorum erit pro magisterio; num sit legitime natus, sin minus, utrum litteras legitimationis habeat, simulque ut eos ostendat, mandabit decanus, item an honestis parentibus natus, si dubitetur; num sit depositus, an item sit in matriculam academiae et facultatis inscriptus; num audiverit quotidie tertiam lectionem; .... quam diligenter interfuerit publicis lectionibus ac repetitionibus, num aliquando et quoties abfuerit a disputationibus publicis solemnibus menstruis ac sabbatinis, quoties defenderit vel argumentatus fuerit in menstruis vel sabbatinis; num totam logicam audiverit, si baccalaureatum, et num totum cursum triennalem confecerit, si magisterium petat; num magnifico domino rectori decano et aliis professoribus facultatis artium fuerit aliquando rebellis et num paratus sit in posterum quoque illorum monitis obsequi; quoties in carcere fuerit et quoties accusatus apud senatum academicum; num suppetant sumptus necessarii ad gradum, quem petit.

26. Singulorum vero responsa, quae notabilem defectum indicaverint, aliquis ex professoribus scripto excipiet; alioqui sufficiet, a tali candidato legitime ad quaestiones responsum esse et eundem in requisita compromisisse.

27. Uno iam examinato alter intromittitur, ... omnibus examinatis introeunt simul omnes, decanus eos ad examen doctrinae admittit idque postero statim die futurum significat.

28. Si qui reperti fuerint, qui propter supradictas conditiones difficulter aut prorsus non admittendi viderentur, ii poterunt huius rei separatim admoneri, ne iterum compareant.

29. Necesse porro non est, ut omnes praedictae quaestiones iisdem denuo proponantur, cum magisterium petunt ....

30. Perfecto examine morum candidati sortiuntur ordinem, quo adire debeant examen eruditionis ..... Numerus uno die examinandorum desumetur ex multitudine vel paucitate candidatorum eundem gradum petentium iudicio patris rectoris et praefecti; illud ratum est, non pauciores uno die baccalaureos examinandos esse quam 6, magistros quam 4, neque plures magistros quam 6, baccalaureos quam 8.

Cap. 14. De promotionibus.

Membr. 1. Post examen baccalaureorum usque ad promotionem agenda.

1. Primum examinatorum de candidatis iudicia pater rector praesente praefecto studiorum superiorum inspiciet atque ex omnibus inter se comparatis suum unicuique candidato locum assignabit, id quod hac ratione fiet:

adscribentur ad cuiusque nomen numeri, quos quisque in ordine ab examinatoribus singulis constituto tulerit, tum quis cuique numerus ex omnibus suffragiis confletur, observabitur. . . . . .

3. His peractis praefectus examinatores vocat ad patrem rectorem, qui illis ordinem candidatorum significat; tum exponere iubet, si quid gravioris momenti ex examine morum aut aliunde petitum occurrat, propter quod ordo ex suffragiis constitutus videatur immutandus, quo loco habetur ratio etiam decreti anno 1613 7 Julii a concilio facultatis facti, sc. aliunde adventantibus studiosis aut alterius professoris discipulis non esse locum inter tres primos concedendum, si multi sint candidati; vel si sint pauci, ad primum saltem locum admittendum non esse huiusmodi externum seu alienum, uti declaratum anno 1638 1 Nov., ubi recte additum: si quis candidatus excellentis ac notae doctrinae se efferat, ei ante examen explicandam hanc consuetudinem esse, antequam subeat examen.

4. Constituto promovendorum ordine, si qui reiecti fuerint, eos privatim decanus admoneat, ne porro compareant; admissos in collegium convocat iisque comitantibus una cum professoribus reliquis philosophiae ac rhetoricae atque item notario ad academiam descendit; ibi candidati primum singuli in hypocaustum admissi pecuniam pro gradu requisitam numerant; tum introductis simul omnibus admissionem et locum cuiusque significat recitatis ordine singulorum nominibus atque addito numero, qui eorum nomini in catalogo adscriptus est; denique candidati singuli iubentur nomen suum cum patria atque aliis in catalogo addendis sua manu scripta decano tradere, quominus a typographo deinde erretur. Facultati numerat quilibet candidatus baccalaureatus 4 fl. notario 15 kr. et totidem pedello, aedituo 2, nihil pro fabrica.

5. Eodem tempore pecunia exigitur pro catalogis ex more imprimendis distribuendisque in actu et extra hunc inter externos et nostros; numerus autem imprimendorum aestimabitur ex multitudine seu paucitate academicorum atque aliarum circumstantiarum, quae fere mutantur, ratione; plures quidem 500 nunquam erunt; quodsi qui e candidatis plures catalogos, quam singulis eorum dari soleant, cupere se ostendat, pecuniam pro iis supra numerum parandis solvet.

6. Si quis e candidatis pecuniam praesentem facultati numerare se posse neget, ei indicetur, admittendum illum ad gradum non esse prius, quam pecuniam repraesentet; quodsi quando graves causae suadere videantur, ut mitius cum aliquo agatur, nunquam tamen acquiescat facultas in unda cuiusquam promissione etiam certum diem atque horam solutionis nominantis nec facile contenta sit chirographo illius, quo de solutione caveat facultati, sed adducere fideiussorem iubeat; experientia enim longa constanter docuit, huiusmodi promissa etiam syngraphis firmata fallere denique. . . .

7. Quodsi cui e candidatis ob parentum merita in facultatem videatur aliquando condonanda pecunia, quae facultati debetur, v. g. filiis professorum pedelli etc., ii nihilominus solvent reliquam pecuniam, quae notario pedello etc. numeranda venit.

8. Quando alicui ob notam inopiam praecipue cum insigni profectu ac virtute coniunctam pecunia facultatis aut ex toto aut ex parte condonanda videbitur, fere proderit, pecuniam illam clam subministrari ex aerario

28*

facultatis velut aliunde pro ipso emendicatam; sic enim exemplum facultati non oberit.

9. Quodsi quando magis placeat aperte alicui condonare pecuniam facultatis, poterit addi conditio, ut, si ad pinguiorem aliquando fortunam candidatus pervenerit, eam facultati meminerit rependere, quod saepe antea factum cum fructu.

10. Promotor, qui erit praeceptor candidatorum vel hoc impedito alius arbitratu patris rectoris, monebit tempestive primum candidatum, ut orationem primam in actu creationis habeat, alium item, qui petitionem baccalaureatus, et alium, qui gratiarum actionem habeat, et unum alium, qui quaestionem tractet; diligenter singulorum compositiones promotor leget, ne quid recitetur, quod vel offensioni vel contemptui esse possit, correctas vero una cum sua oratione dabit promotor praefecto studiorum superiorum ad censuram.

11. Constituto die promotionis tempestive admonebitur pedellus, qui illum et magnifico domino rectori indicabit atque pridie in academia et ad beatae virginis templum catalogum atque etiam carmina, si quae in gratiam candidatorum scripta fuerint, affiget; tum denique locum promotionis ornabit.

Membr. 2. Promotio baccalaureorum.

12. Die promotioni destinato candidati omnes hora 7 ad templum s. crucis conveniunt ibique sacrum de s. spiritu, quod decanus vel alius professor faciet, audiunt.

13. Ad medium 8. datur signum in academia; ante horam 8 praesto sunt in collegio candidati, ut promotorem et professores philosophiae ac rhetoricae ad academiam deducant; eo dein descenditur praelatis sceptris; epomide ac pileo quadrato utuntur soli decanus et promotor; intrantes curiam academicam aliarum facultatum professores salutat decanus vel promotor.

14. Ubi convenerint, considetur; decanus promotor ac reliqui professores locum accipiunt in mensa rectoris ante reliquarum facultatum etiam altiorum professores; tum candidati ingressi professionem fidei faciunt praesente notario.

15. Ascenditur deinde ad auditorium iuristarum; praeeunt decanus (atque hic quidem fere honoratiore loco) et promotor, pedellus atque aedituus sceptra praeferunt, subsequuntur candidati ultimus primo .... usque ad primum.....

16. Promotor recta ascendit cathedram; omnibus ingressis factoque silentio perorat primus candidatus, postea petit alius suo et competitorum nomine baccalaureatum a promotore, quo facto habet promotor suam orationem, sub cuius finem commendat industriam et eruditionem candidatorum eosque ad cursum litterarium porro prosequendum adhortatur, addit, se paratum esse petitioni illorum satisfacere, si tamen prius in ea, quae a notario praelegentur, verba iurare velint.

17. Tum adest pedellus cum sceptro et notarius, qui candidatis iuramentum his verbis proponit: Doctissimi domini candidati, antequam primam in philosophia et artibus lauream consequamini, iurabitis sequentia:

1) quod reverentiam et honorem debitum domino decano et praeceptoribus facultatis artium exhibere velitis; 2) quod omnibus statutis et statuendis eiusdem facultatis fideliter parere velitis; 3) quod eiusdem facultatis omolumentum et commodum, ad quemcunque vitae gradum perveneritis, promovere velitis; 4) quod gradum baccalaureatus in nulla alia universitate repetere velitis; tum singuli ordine sceptrum tangunt.

18. Postquam iurarunt candidati, tum promotor stans in cathedra aperto capite creat illos baccalaureos hac verborum formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit reipublicae christianae huicque academiae nostrae utile, ego N. societatis Jesu artium liberalium et philosophiae magister eiusdemque philosophiae in hac alma academia professor ordinarius potestate mihi ab inclyto collegio philosophico hac in parte data te N., te N. etc. et omnes reliquos, quorum in hoc catalogo nomina scripta sunt, artium et philosophiae baccalaureos creo constituo constitutosque in hoc doctissimorum hominum consessu publice pronuntio conferens vobis potestatem docendi disputandique et inferiorem cathedram conscendendi ceteraque iura et privilegia, quae huic gradui vel iure vel consuetudine concedi solent, in nomine sacrosanctae et individuae trinitatis etc.

19. Tum promotor iam antea constitutum certum candidatum monet, ut eruditionis suae specimen aliquod praebeat quaestione quapiam in utramque partem discussa ac definita.

20. Interea distribuit pedellus catalogos et professoribus quidem uti et comitibus ac baronibus elegantiores singulos, candidatis vero binos singulis impertit, alterum elegantiorem vulgaris formae alterum, ceteris, qui adsunt, singuli dantur vulgares; finita quaestione aguntur ab aliquo baccalaureo gratiae promotori primum ac facultati artisticae, tum rectori academico ac reliquis, qui adsunt.

21. Tum descenditur in aulam Albertinam eodem ordine, quo ascensum nisi quod decanus sequitur candidatos ordine catalogi praeeuntes; gratulantur professores comites barones promotori primum, tum candidatis ordine suo consistentibus ac denique etiam decano et professoribus facultatis, novi baccalaurei comitantur promotorem ad collegium medium inter duos primos baccalaureos euntem praelatis sceptris, quos reliqui facultatis professores cum decano sequuntur.

Membr. 3. Post examen magistrorum usque ad promotionem facienda.

22. Quod ad suffragia examinatorum ordinem candidatorum orationes petitionem quaestionem gratiarum actionem et catalogos attinet, eadem ante magisterium observanda sunt, quae ante baccalaureatum, nisi quod hic praeter ceteros monendus est unus, qui licentiam suo et competitorum nomine a procancellario potat.

23. Postquam constiterit, qui admissi quique reiecti, monet decanus reiectos privatim de repulsa; tempestive item monetur procancellarius de die bonorum novorum deque professione fidei a candidatis eo die facienda; quodsi procancellarius non adesset, Eystadium ad reverendissimum atque illustrissimum principem utpote cancellarium academiae tempestive scribendum erit nomine facultatis petendumque ab eodem, ut in actum futurum

dignotur alium suo loco procancellarium nominare; eae litterae maiore facultatis sigillo obsignandae.

24. Die bonis novis destinato post meridiem eunt professores philosophiae ac rhetoricae cum candidatis et notario ac pedello ad dominum procancellarium; ibi aliquis candidatorum brevi oratiuncula decanum rogat, ut pro se et competitoribus suis apud procancellarium intercedat, quo cancellariam aperiat et potestatem publici examinis subeundi faciat; decanus procancellarium rogat, ut honestissimae candidatorum petitioni satisfaciat, dignos esse, in quos beneficium conferatur; tum professionem fidei faciunt praesento notario votique sui a procancellario compotes facti ad academiam cum professoribus sese recipiunt et sine mora oxamen publicum ingrodiuntur, cuius haec est ratio.

25. Omnibus canditatis simul considero in hypocausto academico iussis proponit primo decanus uni atque alteri varias quaestiones ex 7 artibus liberalibus potitas; eodem modo reliqui professores cum reliquis candidatis agunt suo quisque loco et ordine.

26. Examine finito adest notarius, candidati adnumerant pecunias quilibet pro facultate 8 fl., pro procancellario 1 fl. 30 kr., pro notario 30 kr. ot totidem pro pedello, pro praefecto musices 3 kr., pro organoedo 3 kr., pro calcante 1 kr., pro aedituo 3 kr., pro socio aeditui 1 kr., pro oodem aedituo ratione sceptri praeferendi 3 kr., pro campana maxima pulsanda 4 kr. 1 dl. nigrum seu 15 nummos nigros, pro fabrica academiae 2 kr. Qui sequuntur sumptus ex circumstantiis variis aestimandi certam ac statam determinationem habere non possunt; solvet igitur praeterea quisque candidatus, quantum decanus ot notarius re diligenter expensa constituerint, pro hospitibus ordinariis pro honorario hospitae in culinam pro fractis vitris pro eleemosyna pro tubicinibus candidatos comitantibus, pro tubicinibus e turri accinentibus pro catalogis pro invitatione pro merenda in bonis novis pro haustu etc. ante actum magisterii in hypocausto academico.

27. His peractis expectatur, donec invitati magnificus dominus rector procancellarius et reliquarum facultatum decani cum camerario academiae conveniant, atque interea, quae ad mensam merendae causa insternendam necessaria, afferuntur ex aedibus illius hospitis, cuius opera uti candidati in magistrali apparando convivio constitutum habent.

28. Praesentibus invitatis a decano brevi praemissa oratiuncula nomina candidatorum recitantur eo ordine, qui ex iudiciis examinatorum collatis antea constitutus fuit; tum digressis domum candidatis invitati merendam ordiuntur praesente e nostris decano ot promotore; opera autem danda, ita frugalis ea ut sit, ne plus aequo candidati sumptu faciendo graventur.

Membr. 4. Promotio magistrorum.

29. Pedellus monito tempestive magnifico domino roctore de die promotioni destinato pridie illius diei affigit ad templum b. virginis atque academiam catalogum et carmina.... ornatque locum promotioni destinatum.

30. Per eundem pedellum curabit promotor, ut libri duo maiores ipso promotionis die tempestive in cathedra auditorii iuristarum collocentur

itemque epomides et pilei pro candidatis; anuulos ipsi candidati singulos afferant antea de iis comparandis admoniti.

31. Ipso promotionis die candidati ad medium 7. mane ad templum s. crucis veniunt, ... 7. pulsatur in academia, candidati philosophiae et rhetoricae professores epomidibus omnes et pileis quadratis instructos praelatis sceptris ad academiam procedentes comitantur, tubicines ex auditorio iuristarum venientibus accinunt.

32. Decanus, nisi sit promotor, tribus quatuorve candidatis comitatus abit ad procancellarium ad academiam illum deducturus; si decanus sit promotor, mittitur alius professor; ad rectorem academicum adducendum mittitur notarius cum duobus candidatis.

33. Professores et alii alicuius dignitatis viri intrant hypocaustum academicum, ingredientes promotor obvius salutat atque excipit; dum exspectatur, donec omnes conveniant, circumfertur haustus vini Malvatici aut Hispanici.

34. Assidet dein rector procancellarius decanus et promotor cum reliquis professoribus facultatis mensae primariae, notarius praelegit candidatis omnibus in hypocaustum advocatis iuramentum his verbis: Ego N. scholaris academiae Ingolstadiensis ab hac hora a christiana catholica fide non deficiam et omnia ac singula, quae bulla Pii IV., in quam nuper iuravi, continet, constanter usque ad extremum vitae spiritum me per dei gratiam servaturum promitto spondeo ac iuro; invictissimum item imperatorem nostrum N. et successorem eius quemlibet rite ad praescripta bullae aureae electum caput imperii agnoscam ab eoque non desciscam caveboque perquam diligenter in negotiis et causis omnibus, ut a laesae maiestatis crimine absim, legatos quoque utriusque tam ecclesiae quam imperii monarchae honorifice tractabo et decentem illis honorem impendam; non ero in consilio causa tractatu vel facto, ut vitam ac membrum perdant, neque persuaderi me patiar, ut cum imperii hostibus aut imperatoriae maiestati palam reclamantibus involvar. Quilibet ad manum rectoris dicat „Ego iuro".

35. His praedictis ad auditorium iuristarum ascenditur, praeit pedellus cum aedituo sceptrum ferens, hunc sequitur promotor et decanus, hos candidati ultimus primo et primus ultimo loco, tum reliqui professores, qui de facultate sunt, post hos rector academicus et alii suo ordine; symphoniaci ascendentes excipiunt.

36. Promotor recta cathedram ascendit; omnibus ingressis factoque silentio perorat primus candidatus.

37. Alius post orationem suo et competitorum nomine licentiam a procancellario petit; finita petitione descendit e cathedra promotor assidetque a capite subsellii iuris professorum; ascendit procancellarius, perorat, sub finem orationis monet candidatos, ut solitum iuramentum ante licentiam praestent.

38. Adest notarius et pedellus cum sceptro, notarius his verbis candidatos compellat: Doctissimi domini candidati, antequam artium et philosophiae licentiam consequamini, iurabitis sequentia: 1) quod 21 aetatis annum compleveritis, nisi super hoc per decanum et concilium facultatis vobiscum fuerit dispensatum; 2) quod in nulla alia universitate insignia in artibus recipietis; 3) si in materia orthodoxae fidei vos disputare contin-

gat, quod veritatem, non errorem, inducere velitis et partem tueri saniorem, quantum ingenii vestri se vires extendunt. Tum singuli tangunt ordine sceptrum.

39. Quo facto creat illos procancellarius conceptis verbis licentiatos.

40. Postea descendente procancellario ascendit denuo promotor cathedram, a quo alius ex candidatis pro se et competitoribus magisterium petit; mox promotor suam habet orationem, sub finem laudat virtutem et eruditionem candidatorum et ad imitationem eorum alios quoque excitat, addit, se candidatos libentissime magisterii honore ornaturum, si prius iuramentum consueto more praestent.

41. Adest iterum notarius cum pedello sceptrum tenente, et notarius sic alloquitur candidatos: Doctissimi domini licentiati, antequam supremam in artibus et philosophia lauream consequamini, iurabitis sequentia: 1) Quod bonum universitatis et facultatis artium promovere velitis, ad quemcunque statum contingat vos pervenire, 2) quod gradum magisterii in nulla alia academia resumetis. Singuli ordine sceptrum tangunt.

42. Mox promotor nudato capite magistros creat hac verborum formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit et reipublicae christianae huicque nostrae academiae salutare, ego N. societatis Jesu artium et philosophiae magister et professor ordinarius potestate mihi ab inclyto collegio philosophico concessa te N., te N. etc. et omnes reliquos, quorum nomina in hoc catalogo comprehenduntur, iam antea optimarum artium et philosophiae baccalaureos et licentiatos earundem artium et philosophiae magistros atque doctores creo constituo constitutosque in hoc amplissimo doctissimorum hominum consessu palam pronuntio dans vobis potestatem philosophici doctoratus subsellia conscendendi, ex iis disciplinas ingenuas docendi et disputandi simulque omnes alias immunitates et privilegia vobis confero, quae vel de iure vel de consuetudine huic gradui concedi solent. In nomine etc.

43. Creatos magistros iubet promotor propius accedere, ut insignia magistralia iis conferat, singulisque conferendis brevem explicationem addit his vel similibus verbis: Postquam ego vos artium et philosophiae magistros renuntiavi, restat, ut parti honoris insignia vobis conferam. Et primo quidem has vobis epomidas doctorales gestandas praebeo, quo ornamento a vestrae dignitatis expertibus discernamini; pallio usos iam olim philosophos, non ignoratis; hos imitari istoc humerorum integumento gratum esse vobis ac iucundum debet; omnino convenit, quorum sequimini studia ac doctrinam, ab eorum ne vestitu quidem recedere. Proximum est, pileos ut capitibus vestris imponam, qui olim apud veteres libertatem significabant, vere enim hodierno die ad pileum vocati, i. e. liberi facti estis; caeruleus porro color quid aliud animis vestris subiiciat, quam vobis philosophis non terram, sed coelum, unde philosophia originem trahit, spectandum esse. Jam vero libros hos philosophicos primum quidem clausos vobis trado, ut intelligatis, eos, qui philosophi sibi nomen vendicant, ita instructos esse debere, ut de quaestionibus philosophicis etiam sine libro disputare possint; eosdem libros apertos vobis propono, quo vos monitos velim, ne contemptis libris nimium eruditioni vestrae fidatis, sed ut subinde hos doctores adeatis eorumque sententias de philosophiae arcanis

exquiratis. Anulos nunc digitis vestris insero, quibus philosophiam perpetuo et indissolubili nexu vobis despondeo propriamque dico; vos coniunctionis huius memores ita agite et vivite, ut et philosophia vos amet et vos philosophiam redametis. In signum vero amoris et benevolentiae mutuae vos amplector dexteramque fidei testem porrigo et vos novos philosophos plurimum salvere iubeo, tandemque industriae et laboris vestri praemia vos percepisse, mihi gaudeo vobisque ex animo gratulor. Ad extremum in hac virtutum et scientiarum sede amplissima vos una mecum considere, volo eamque vobis virtute et eruditione studiose defendendam commendo.

44. Si multidudo creandorum propter loci angustias confusionem pariat, promotor moderatione utetur, quae magis decuerit, e. gr. ut aliqui tantum cathedram ascendant, ceteri maneant in subselliis inferioribus, pileos ipse pauculis imponat, reliquis pedellus aut alius porrigat, epomidum humeris imponendarum potestas sufficiet, similiter anulos quisque sibi inducet post primos a promotore receptos, praeterea porrectio ad proximos satis erit; sessio poterit practicari ab omnibus.

45. His peractis alloquitur promotor magistros hoc vel simili modo: Nunc superest, ornatissimi ac doctissimi domini magistri, ut, quoniam supremam philosophici doctoratus lauream vobis contuli, aliquis vestrum publicum aliquod eruditionis specimen praebeat in hoc clarissimorum virorum consessu, quo omnes intelligant, haec insignia honoris virtuti atque eruditioni vestrae iam pridem debita ac proinde immerentibus non fuisse collata.

46. Tum magister unus quaestionem in utramque partem disputat et breviter definit.

47. Interea distribuit pedellus catalogos, sicut in baccalaureatu.....

48. Aguntur dein ab aliquo e magistris gratiae deo vicecancellario promotori professoribus artium etc.

49. Pedellus dat campana academica signum aedituo beatae virginis, ut maiorem campanam pulset.

50. Descenditur ex academia ad templum b. virginis eo ordine, quo ascensum fuit, excepto, quod promotor inter duos primos magistros primus egreditur, post illos reliqui candidati ordine catalogi, denique decanus cum ceteris professoribus facultatis; primi omnium praecedunt tubicines; in templo decantatur „Te deum laudamus" ubi ad versiculum illum „Te ergo quaesumus" ventum, promotor ad venerabile sacramentum cum candidatis accedit, ubi orant paulisper, offerunt deinde in proximo altari suam quisque oblationem, sc. 3 kr., quos et promotor offert, quae oblatio pedello cedit; tum ordine consistunt in ipso templo et quidem promotor primo loco; adeunt professores et alii ac promotori magistris ac professoribus facultatis gratulantur; denique ad locum convivii pergunt praecinentibus tubicinibus ibidemque pileos et epomides deponunt.

Membr. 5. Convivium.

51. Convivii magistralis parandi cura est penes decanum et promotorem, qui re cum notario communicata praecipua, quae ad convivium spectant, decernunt, sc. ubi sit convivium instituendum, quanto ferculorum numero et quo pretio in singula capita.

52. Invitantur communi nomino omnes academici professores, gubernator urbis, duo consules, praetor seu iudex maior, parochus b. virginis, regens collegii Georgiani, etiam notarius et pedellus in hospitum numero veniunt; praeter hos fit potestas cuilibet candidato tres, quos vicum orit, invitandi; plures non licet, nisi gravis aliqua causa intercedat.

53. Modus invitandi hic est: dicta a decano et promotore die notarius et duo candidati invitant communes hospites; invitantur autem non tantum ad epulas, sed nominatim et primario ad actum seu ipsam inaugurationem magistralem; et hoc fit plerumque duobus vel tribus diebus ante promotionem; ex communi massa candidatorum datur notario 1 fl. 30 kr., candidatis una invitantibus nihil.

54. Convivio intersunt ex nostris decanus et promotor, primum locum occupat rector academicus, alterum procancellarius, tertium promotor, quartum decanus; candidati quamvis eodem tempore assideant, surgunt tamen et honoris causa convivio ministrant.

55. Decanus et promotor dabunt operam, ne compotationes remotis mensis a stantibus instituantur, ac praemonebitur hospes, vinum, quod post epulas ebibitur, a candidatis non iri persolutum.

56. Obstabit notarius nostrorum hortatu, ne candidati postridie magisterii in hospitio novos sumptus faciant.

Membr. 6. De privatis promotionibus.

57. Quamquam facultas artistica peculiare ius habet magistros privatim creandi, ne tamen publicae ad gradus philosophicos promotiones detrimentum patiantur, privatim ii non conferentur, nisi quis ad publicam promotionem videretur non adigendus ob gravem aliquam et iustam causam iudicio consiliariorum facultatis a patre rectore approbato. Quodsi quis spe privatae promotionis obtinendae publicam promotionem subterfugerit, eo ipso gratia illi non fiet. Magisterium quidem instans non censetur iusta causa privatim conferendi gradum baccalaureatus ei, qui publicam promotionem neglexit.

58. Quibus privatae promotionis gratia facta fuerit, ii accurate examinabuntur, siquidem hic recenter studuerunt, ex totis suis scriptis, si vero aliunde advenerunt aut iam aliquo tempore a philosophia abfuerunt, ex thesibus neque his paucülis tantum et facilibus, sed graviores plerasque quaestiones complexis iudicio decani. Tempus, quo durent examina istaec erit idem, quod pro publica utraque promotione statutum est; sumptus .... iidem, qui in publicis promotionibus; in convivium minor pro singulis personis minimum quarta parte.

59. In privatis hisce promotionibus examen morum, examen eruditionis, denuntiatio admissionis, numeratio pecuniae, examen publicum seu artium liberalium ac petitio licentiae pro hoc instituendo obeuntur fere sine apparatu, quo in publicis promotionibus solent; .... examen morum eruditionis et publicum uno eodemque consessu peraguntur praesentibus quinque philosophiae professoribus; numeratio pecuniae vel tum quoque vel postea in collegio fit praesente decano et notario.

60. In actu privatarum huiusmodi promotionum non servantur ea omnia, quae in publicis solent. Et baccalaurei quidem creantur praesente

sola facultate cum notario et pedello vel in academia vel in collegio, idque hoc ritu: candidatus petit a decano, conferri sibi gradum baccalaureatus; decanus promittit, se hoc facturum post iuramenta praestita et fidei professionem factam; facit candidatus professionem fidei; recitat notarius, quae iuranda candidato, qui sub finem sceptrum tangit; decanus baccalaureatus gradum candidato confert; candidatus gratias agit.

61. Magisterii privati hic ritus est: Ad academiam professores philosophiae ac rhetoricae sine insignibus magisterii omnes cum candidato notario ac pedello descendunt; decanus cum candidato eunt ad procancellarium, notarius cum pedello ad rectorem academicum adducendos; conveniunt interea decani reliquarum facultatum uti et camerarius prius invitati; praesentibus omnibus considetur; qui de facultate sunt, locum primi occupant post rectorem academicum et procancellarium; candidatus stans petit a procancellario licentiam, quam hic promittit, si prius professionem fidei ediderit iuraritque candidatus ex more; candidatus facit professionem fidei et iuramenta, alia ad manus rectoris magnifici alia ad sceptrum; procancellarius licentiatum creat; licentiatus petit a decano gradum magisterii, quem decanus promittit post iuramenta conferendum; iurat licentiatus ad sceptrum; decanus magistrum creat; novus magister gratias agit; deducitur decanus et candidatus a nostris atque externis, qui adsunt, ad convivium praelatis sceptris; ei interest ex nostris decanus cum socio e facultate.

62. Quae omnia maiore minorevo apparatu peraguntur, prout numerus candidatorum atque aliae circumstantiae dictaverint, ... iudicio decani et consilii facultatis, in quorum etiam arbitrio erit, coniungere promotionem ad baccalaureatum cum promotione ad magisterium.

63. In nostrorum quidem promotionibus omnia brevius atque apparatu minore fient; creantur fere in aedibus procancellarii, non praeferuntur sceptra, non adest rector academicus, non aliarum facultatum decani; candidatus non petit licentiam nec gradum nec gratias agit conceptis verbis, non iurat, non praebetur convivium; adsunt tamen professores philosophiae et rhetorices, notarius cum pedello; candidatus considet cum aliis, facit professionem fidei; decanus petit pro illo licentiam a procancellario; hanc confert procancellarius uti et decanus gradum.

64. Ceterum privatim promoventur nostri omnes domi prius examinati ab omnibus professoribus philosophiae, solvunt singuli sicut alii quicunque notario pro baccalaureatu 15 kr., pedello totidem, pro magisterio 30 kr., procancellario pro licentia nihil solvunt neque alium praeterea sumptum faciunt aut in personas aut in convivium, quod nullum habetur.

65. Nostri in promotione sua nullum faciunt ex iis iuramentis, quae alii candidati sive baccalaureatus sive magisterii edunt, neque aliter aut ad manus magnifici rectoris aut ad sceptrum iurant, professionem tamen fidei edunt more aliorum candidatorum.

Membr. 7. Tabula sumptuum [*nur Zusammenstellung des Obigen*].

Cap. 15. De funeribus et exequiis.

1. Cum funus academicum ducitur, omnium scholarum philosophicarum auditores et professores adesse debent, et cum mandatum ad academiam

affixum severius imperaverit, etiam illi, qni in gymnasio versantur; quod postremnm fit etiam in anniversario totius academiae et facultatis atqne item iu exequiis Knöringiauis.

2. Ad funera non academica, nobiliora tamen, et ad quae academici affixo programmate invitantur, ant exeqnias cum his conınnctas an et qni accedere ex professoribus ac discipnlis facultatis deheant, pendet ex indicio patris rectoris.

Cap. 16. De sacello et aerario s. Catharinae.

Sacellum sanctae Catharinae fere demandatur alicui ex professoribus philosophiae, qui diutius ac rectius videatur eam administrationem gesturus. Is cnrabit, nt satis fiat fundationi illius..... Habehit penes se litteras instrumenta et documenta ad sacellum pertiuentia.....

Cap. 17. De stipendiis collegii Georgiani ad facultatem artisticam pertinentibus.

Quatuor stipendia pertinent aliquo modo ad facultatem.... 1) Erasmi Wolfii, quod totum spectat ad facultatem artisticam.... 2) Joaunis Widmanni, electores sunt tautum patres facultatis artisticae.... 3) Conradi Hoferi, electores suut procancellarius, decanus theologiae, regens, decanus et seuior facultatis artisticae.... 4) Georgii Schwehermayer, electores suut facultas theologica et decanus facultatis artisticae ....

Nr. 138.

(S. Bd. I, S. 451.)

Archiv Conserv., Fasc. 6, Nr. 5ª, 24. Oct. 1653, und Archiv d. Univ. R, I, 24. Oct. 1653.

Maria Anna etc.

Wür megen euch nit verhalten, dass von der römischeu kayserlichen Majestät unserm gnedigisten herrn und herrn hruedern in dero negst alhiesigen auwesenheit uuss guedigist communicirt worden, dass iu dero erhköuigreich uud landen, insouderheit aber bey der universitet zu Wien yber die doctrin und mainung de immaculata conceptione beatissimâ virginis ein solches statutnm aufgericht und von deroselben confirmirt worden, mit dem gnedigisten ersuechen nnd erinderung, oh wür dergleicheu andacht auch iu landen dess chnrfürstenthnmhs Bayrn, hevorab hey der universitet Ingolstatt und dem gymuasio alhier zn Müncheu anzestellen und jorlich halten zelassen beliebens trageu mechten.

Wann wür nun auss aignem autrieb und begern sowol alss zu secundirung höchstgedachter kayserlicher Majestät gnedigster erindrung dero lohwürdigem eiffer und devotiou gegeu der gewenedeuteu juugfrau und muetter gottes Mariä ohnbefleckhter empfenchnuss gern nachvolgen uud dergleichen solennitet und andacht wie in den österreichischen provincien albereit augestelt nnd in flore ist, auch in dem churfürstenthnmh Bayru zu wuuderbarem trost und mererm schuz der undterthonen ebenfahls zu introduciren entschlossen, also haben wür euch ein solches hiemit gnedigst

zuwissen machen wellen mit dem bevelch, dass ir mit zueziehung aller faculteten reiflich yberlegen und unss eurn gesambten fürderlichen bericht und guettachten erstatten sollet, wie und wassgestalt bey der universitet daselbst oberwente devotion und solennitet (ausser wass von dem fasten und unser frauen statua, weil dergleichen zu Ingolstatt aufm plaz nit verhanden, im wienerischen statuto meldung beschicht) angestelt gehalten und jerlich continuirt werden mechte; communiciren euch hiebei auch, wass wür eben diser sachen halber an dess bischoven zu Aichstett freundtschaft alss cancellarium universitatis derentwegen gelangen lassen. Und seind euch dabei etc.

München den 24. Oct. 1653.

Nr. 139.

(S. Bd. I, S. 451.)

Ebend. in beiden Archiven 7. Nov. 1563.

Extractus prothocolli academici die 7 novembris anno 1653.

Puncta, quae ob festum beatissimae virginis Mariae sine macula conceptae iuxta serenissimae electricis voluntatem ab academia festive celebrandum in deliberationem veniunt, sunt sequentia:

1. quomodo et qua solemnitate festum hoc sit celebrandum,
2. cum non habeatur statua, utrum non alia aequivalens solemnitas institui debeat, licet non exigat serenissima ab universitate,
3. ubi, quando, quomodo et a quibus iuramentum emittendum sit.

Ad primum conclusum est, cum maior universitati honor et solemnitas non accedat, quam deductio magnifici domini rectoris, ut pridie seu in vigilia beatissimae virginis sine macula conceptae affigatur mandatum, quo universi studiosi et subditi pro more iubeantur deductioni diligenter interesse et insuper communioni, quae tamen cuique et patribus academicis libera sit, sive etiam in choro sub officio sive alibi aut alio tempore fiat, admoneantur; deinde ut eadem pervigilia post vesperas oratio latina, non quidem a quodam studioso, sed (saltem prima vice, si non semper) pro maiestate rei ab aliquo ex patribus academicis et forte theologo habeatur; sequenti vero die seu in ipso festo tam in choro quam in foro ab academia festive celebrando ut studiosi deductioni frequentiores intersint, ea ex academia ipsa, in qua vel ante quam studiosi comparere in mandato iubeantur, instituatur.

Ad secundum conclusum est, cum universitas litteris serenissimae electricis ea solemnitate, quae Viennae coram columna et imagine beatissimae virginis sine labe conceptae post vesperas peragitur, liberata sit, aliam aequivalentem non esse substituendam neque finitis vesperis lytanias beatae virginis decantandas, partim quod patres academici iterum togati deberent incedere, partim etiam quod in aliis quoque festivitatibus aut deductionibus hoc moris non sit, ut proinde sufficiat, si vesperis non togati intersint.

Ad tertium conclusum est, iuramentum eodem festo die, ne scilicet

devotio vilescat, si frequens et distinctis diebus institnatur, in templo beatissimae virginis sub sacro seu officio post symbolum emittendum esse ab omnibus et singulis patribus academicis, ita quidem, nt illnd unus loco omnium recitet, ceteri vero appositis digitis, sicuti in aliis iuramentis fieri consuevit, dicant „ego N. idem iuro, voveo etc."; doctores incorporatos quod attinet, universitas haec nullos habet praeter ipsos professores. Denique cum in promovendis, maxime vero in baccalaureandis et magistrandis, qui potissimum de statu adhuc deliberant, aliqua difficultas propterea oriri videretur, utrum videlicet iuramentum hoc commutetur in vota religionis necne, si quis religionem aliquam contrariam sententiam tenentem ingrediatur, ideo conclusum est, tales eo usque non obligandos esse, ita quidem, ut iuramentum hoc tantum usque ad edenda vota seu ingressum aut professionem talis religionis extendatur, ne difficultatem ullam in illis edendis sentiant aut impedimentum.

Nr. 140.

(S. Bd. I, S. 483.)

Arch. d. Univ. L, I, 3. Oct. 1654.

Von gottes genaden Maria Anna .... Wittib und Vormünderin.

Unsern gruess zuvor, würdige hochgelehrte liebe getrene. Es ist nunmehr vil jahr bei unserm hoffrhat observirt und wargenommen worden, dass die studenten, welche nach absolvirten studio juridico sich alhie umb dienst bewerben und probrelationes ablegen, sogar in corpore juris unerfahren sein, das sie auch khein cognitionem titulorum haben und die leges canones capitula nit aufzuechen khönnen, noch weniger aber sein sie in den büechern versirt und belösen und haben sogar die jenige, welche sonsten in jure wol proficirt, von den materien, so täglich in foro et in judiciis vorfallen, khein wissenschaft; welches dem gemeinen nuzen wenig vorträglich und dahero die hohe uotturfft ist, auf mitl zu gedenckhen, wie das studium juridicum mit frucht des gemainen wesens und der studirenden jugent besser anzuordnen und zu bestellen. Wür haben derowegen die sach reifflich überlegen lassen und befunden, das sowol in modo docendi publice als in privatis exercitiis et collegiis etliche miteinlauffende inconvenientien abzustellen und zuverbessern sein möchten. Und zwar sovil erstlich den modum docendi betrifft, khombt vor, das sowol der professor canonum als codicis et digestorum sich in den titulis et materiis, welche sie zulesen vor die handt nemmen, gar zu weitleiffig anfhalten und bisweiln in einem ganzen oder wol zwai jahrn nit mit einer materi fertig werden, daraus dan erfolgt, das die studiosi juris khein universalem cognitionem in jure bekhommen noch die sedes materiarum in corpore juris ihnen bekhandt und familiar machen. Wür weren derowegen dess gnedigisten vorhabens zuverordnen, das ins khonfftig die jura sowol canonica als civilia nit mehr also weitleiffig, sondern compendiose per modum paratitlorum als wie etwan der Vallensis in jure canonico und der Wesenbecius in jure civili geschriben docirt würden; dieweiln aber das jus civile sehr weitschichtig, khöndte zwischen den codicisten und digestisten ein solche

austheillung der titulorum gemacht werden, das beede nit zugleich auf ein matery eintreffen und man also in drei oder lengstens vier jahren das ganze jus oder wenigist die nottwendige materias absolvirn, die studenten aber ein universal wissenschafft und instruction bekhommen möchten; der ander professor digestorum khönte ein materiam practicam als etwan processum judiciarium, criminalem, feudalem oder ein andere dergleichen vor die handt nemmen und selbige gleichfahls methodice et compendiose als wie etwan der Roshach, Vultejus tractiren, damit sich die studenten in zeit ihres studii algemach ad praxim forensem qualificirn möchten. Wass aber die institutiones juris belangt, halten wir für guet, das dieselbige gleichfals nit mehr so weitleiffig in die feder dictirt, sondern mehrern theils mündtlich interpretirt werden, also das man anfs wenigist im jahr ainmahl darmit zu ende khommen khöndte, welches alles ihr doch collegialiter zuüberlegen und, was man ins gesambt guet befinden würdt, uns auf das fürderlichist gehorsamhst zuüberschreiben habt, darbei einem jeden bevorstehet, wann er etwas nüzliches zuerinnern hette, mit welchem sich andere nit vergleichen wolten, uns dasselbige absonderlich zueröffnen.

Sonsten ist bishero die lectio institutionum von 12 bis 1 uhr gehalten worden, dieweiln aber selbige stundt wegen der grösten mittag hüz im sommer, dann des geleutts in der oberen pfarr gar unbequem und die jugent gleich nach dem mittag essen mehr schlefferig als attent und aufmerckhsam ist, alss habt ihr euch einer andern und solchen stundt zuvergleichen, dardurch den andern professoribus khein hinterung geschehe.

Seitemahln auch die studiosi philosophiä dem vorkhommen nach die lectionem institutionum besuechen und auf solche weis gemainclich kheinem studio recht abwartten, sondern beede negligiren, alss ist unser befelch, das ihr ins khonfftig kheinen, so die philosophi hören will, zugleich ad institutiones admittiren und einschreiben, sonder gleichwol zu dem studio ethicä oder mathematicä anweisen, auch wan einer deme zuwider handlen und die institutiones neben der philosophi nichts destoweniger besuechen würde, ihme solche zeit bei ertheilung des gradus doctoralis oder licentiä nicht computirn sollt.

Belangent die privata exercitia, so man collegia neunt, ist vorkhomen, das die studiosi mit den honorariis ybernomen, die arme und unvermögliche eintweders gar nit zuegelassen oder, biss sye dess anhaltens mied werden, abgewisen und aufgezogen, die vermögliche aber in so grosser anzall, das sye in der stuben, wo sye zesammen kommen, nit alle süzen khünden, und zwar nit nur zu einem, sonder zwei drei und noch mehr collegiis admittirt und aufgenommen, hingegen allezeit nur das alte repetirt, die studenten weder uf die leges noch authores gewisen, sonder allein mit etlichen singularibus casibus et quästionibus, zu weilln auch methaphysicis, so niemalln geschechen sein noch geschechen künden, exercirt werden, welche hinnach die studiosi villmalss unrecht und auch zu solcher zeit einschreiben und zusammentragen, da sye die publicas lectiones frequentiren oder villmehr sich in einem und dem andern classico authore, welchen sye in praxi nüzlich gebrauchen und allegiren khönden, informirt machen sollten.

Obwolln wür nun solche privat exercitia für nüzlich und guett halten,

so sein doch iztgemelte excess und mössbreuch abzestellen; damit derohalben besseror nuz und frucht in solchen privat exercitiis geschaffen und beobachtet werde, befünden wür nach reiffer überlögung des werkhs, an welcher der jugent so vil gelegon ist, eonderbar guet zesein, das ins könfftig ein jeder professor neben den vor disem angeordneten publicis collogiis et repetitionibns ein jar einmall dergleichen collegia privata, doch ein jeder allein auss dem jenigen, wass er profitirt, alss nemblich der canonist ex jure canonico, der codicist ex jure codicis, der digestist ex jure digestorum, der professor alicuius materiä auss derselbigen materi, und der institutionist auss den institutionibus juris halte, das er einen gewissen authorem vor sich neme, damit die studenten vermitle dergleichen exercition auf die büecher gezogen, und wann iztverstandtner massen die aussthaillung geschicht, in cognitionem universi juris gefiehrt werden, dabei man aber die arme eowol alss die reiche und zwar gratis zu admittiren, die reiche aber nit ze ybernemmen und keiner dem andern durch verächtliche rödon seine discipulos zu entziechen, auch dises exercitium zu eolcher stundt anzustöllen hat, damit kein student von den publicis lectionibus verhündert und abgehalten werde, darzue vielleicht die stundt von 5 bis 6 uhr nachmittag die fieglichiste sein khündte, weiln ohne das selbige ein gar bequeme zeit zum studirn ist und eonsten von den studenten durch dae alzufrhie nachtessen verabsaumet und unnüzlich verzehrt würdt. Wollen doch in einem und andern, wie vorhero vermelt, eur mainung und zwar inerhalb 14 tagen vernemmen und verbleiben euch dabei mit gnaden. Datum Müncheu d. 3. Oct. 1654. Maria Anna.

Nr. 141.

(S. Bd. I., S. 477.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 45:

Quis ordo inter professores sacrae theologiae in publicis promotionibus servandus.

Anno 1657 13 Augusti in concilio facultatis conclusum, ut deinceps ordo promotionum doctoralium in facultate sequens servaretur: 1) ut non esset ille ordo, qui eolet esse in reliquis duabus superioribus facultatibus, sc. ut nullus creet, qui non prius omnes collegas se priores vidisset promovere; sic enim collegae religiosi vix unquam promoverent ob crebras mutationes. 2) nec semper ille promoveat, quem ordo tangeret ex iis, qui nunquam promoverunt, quia alias collegae seculares, postquam semel promovissent, non facile redirent, cum frequenter novi et novi religiosi succedant. Ideo 3) statutum, ut nullus ad promovendum admittatur nisi qui iam semel in facultatis decanum sit electus. 4) ut, qui semel promovit, ultra quatuor promotiones non differatur, sed quinta promotio iterum illum tangat; sic fiet, ut post duos promotores seculares tres religiosi intercedant, nisi aliquis eorum nondum fuisset decanus, cum ordo illum tangeret; tunc enim hoc praetermisso secularis unus ante hunc

creabit, quod etiam fiet, si aliquis ex antiquis promotoribus iam quatuor aliorum promotiones post suam vidisset; tunc enim quinta iterum ad ipsum spectabit, quamvis ultimus de facultate iam fuisset decanus.

Nr. 142.

(S. Bd. I, S. 477.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 1.

Statuta et consuetudines, quas inclyta facultas theologica Ingolstadiensis servare ut plurimum solet in conferendis gradibus, excerpta tum ex antiquis statutis tum ex ipsis actis et praxi iussu et auctoritate ipsius collegii theologici. 18. Oct. 1657.

De baccalaureatu theologico.

1. Ad baccalaureatum ordinarie non admittuntur plures simul quam duo; si tamen tertius non facile alium socium esset habiturus, ex gratia adiungitur duobus, quod etiam in licentiatu fieri potest.

2. Nemo ad hunc gradum promovetur nisi biennio audita scholastica et sacra scriptura quique sit magister philosophiae, nisi facultas iudicaverit dispensandum, et qui lectioni controversiarum et moralis theologiae vel satisfecerit vel sit satisfacturus.

3. Cum se offerent candidati ad hunc gradum, decanus vel collegialiter, si ceteroquin conveniendi sit occasio, vel per literas referat ad facultatem eamque tum ipse informet tum collegarum iudicium exspectet de sequentibus punctis: 1) quas et qua diligentia ac frequentia tempore studii theologici adiverint lectiones, praesertim an pro biblico baccalaureatu biennio scripturam audiverint, 2) an et qua laude susceperint gradum magisterii, 3) an et utrum tanto profectu tam publica quam privata studiorum theologicorum exercitia frequentarint, ut ad examen tuto admitti posse videantur, et si hoc ita inveniatur, inquirat 4) quo die et hora ad examen sint vocandi et, si satisfecerint, creandi. His constitutis iubeat idem decanus eos ex duorum annorum materia quinque theses facere et quamlibet in totidem membra distribuere curetque, hospiti diem et horam promotionis numerumque personarum sive per se sive per notarium aut pedellum significari taxamque, si forte ab infra describenda mutanda esset, indicari.

4. Die constituto candidati cum notario ac pedello decanum ad academiam circa horam examini destinatam deducunt, quo alii collegae ultro conveniunt, et ante examen notario quilibet 18 fl. numerent sic distribuendos: 13 fl. inter professores dividuntur cuilibet 2 fl. 36 kr., 2 fl. facultatis aerario cedunt, 1 fl. 30 kr. notario, 1 fl. 30 kr. pedello.

5. Sequitur examen singulorum per horam, et post examen rogat decanus sententias collegarum circa responsa eaque statim praesente notario candidatis significat, nisi quid consultandum interveniat, tum enim exspectare iubentur; et quidem si omnibus spes ad licentiam fieri potest, id publice dicit; si vero tantum uni, id fit privatim; alter monetur, ut hoc

baccalaureatus honore contentus maneat vel certe se deinceps magis idoneum reddat.

6. Deinde praemissa fidei professione et iuramento in verba notarii facto sine omni petitionis praeludio decanus eos creat sequente fere formula: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit ecclesiae catholicae huicque nostrae electorali academiae ac inprimis facultati theologicae utile et honorificum, ego N. sacrae theologiae doctor et professor ordinarius eiusdemque facultatis nunc decanus potestate mihi ab inclyto collegio theologico concessa te N. et te N. iam antea artium et philosophiae magistros sacrae theologiae baccalaureos biblicos et formatos creo constituo constitutosque in hoc amplissimorum virorum consessu publice pronuntio conferens vobis potestatem inferiorem theologicam cathedram conscendendi et ex ea docendi ac disputandi ceteraque iura ac privilegia, quae huic gradui vel iure vel consuetudine concessa sunt et concedi solent, in nomine patris et filii et spiritus sancti, amen.

7. Nulla sequitur gratiarum actio, sed statim gratulatione per manuum porrectionem facta ad merendam abitur, ad quam nemo praeter collegas promotos notarium ac bidellum admittitur imperiali in singula capita pro symbola constituto, nisi pro ratione temporis facultati aliud videatur.

8. Si plures sint candidati, sumptus convivii inter se partiuntur; si vero unicus, habebit se ipso adnumerato 8 convivas, proinde ordinarie incumbet ipsi sequens sumptus: facultati aliisque iuxta nr. 4 18 fl., hospiti pro merenda 12 fl., summa 30 fl.

De licentiatu theologico.

1. Hunc gradum suscepturus debet quadriennium utramque scholasticae lectionem aut certe totum theologiae cursum, sicubi breviore tempore absolvitur, reliquas vero lectiones biennium audivisse, nisi facultas ex iusta causa velit dispensare; eaque de re decanus ad facultatem referat: 1) quas et qua diligentia ac frequentia tempore studii theologici adiverit lectiones, praesertim an quadriennium utramque scholasticae lectionem aut certe totum theologiae cursum, sicubi breviore tempore absolvitur, reliquas vero lectiones biennium audiverit, 2) an et qua laude susceperit gradum baccalaureatus theologici, 3) an et utrum tanto profectu tam publica quam privata studiorum theologicorum exercitia frequentarit, ut ad examen tuto admitti posse videatur, et si hoc ita inveniatur, inquirat 4) quo die et hora ad examen sit vocandus et, si satisfecerit, creandus.

2. Ante examen convivium non indicitur hospiti absolute, sed tantum in conventum, si admittantur per examen, quod triduo circiter ante actum instituendum est.

3. Materia examinis 24 horis utilibus ante examen apud decanum deligitur ex tota theologia iuxta elenchum in 5 partes distributum, qui in totidem vasculorum sortilegio a decano asservatur, ex cuius quolibet scrinio una scheda extrahitur eaque in 5 membra sive conclusiones distribuitur; quae theses descriptae, quantum brevitas temporis patitur, mature examinatoribus traduntur.

4. Die examinis constituto mane in templo academico sacrum legitur hora, qua facultati videbitur; erit autem fere alia, si unus, alia, si duo

sint examinandi; quodsi tertius quandoque accesserit, ie conenltius in pomeridianum tempus iudicio facnltatie differretur, et hic pomeridianus loco dulcie vini, de quo nr. 6, necaricum aliudve ordinarium dabit; pro praedicto sacro candidati omnes eimul bidello imperialem numerent, de qno expendnntur in sacrum 30 kr., in oblationes 5 professorum notarii ac bidelli 42 kr., aedituo 12 kr., aeditni famnlo 6 kr.

5. Post sacrum itur in academiam, nbi candidatorum quilibet notario numerat 32 fl. 30 kr., quos deinde decanus sic dividit: domino procancellario pro licentia 4 fl., pro taxa facultatis 18 fl., ex quibne 3 fl. cassae inferuntur, reliqui inter professores distribnnntur, pro saccharo 5 fl. (cuilibet professori libra elve 1 fl.), notario 2 fl. 30 kr., bidello 2 fl. 30 kr., pro fabrica 30 kr.

6. Examen durat nltra horam, sub quo quilibet candidatorum dat mensuram vini Hiepanici cum bolfariis; postea (eicnt in baccalanreatn dictum est) rogantur dicuntur et coram notario, si sunt admissi, promnlgantur sententiae de admissione ad licentiam et hospiti dies et nnmerus convivarum absolute indicitur, et simul candidati coram decano conveniunt, quis petitionem, quis gratiarum actionem in actu habiturus est.

7. Pridie ante licentiam invitant candidati cnm notario gratis id praestante magnificum rectorem reliqnarum facultatum decanos et camerarium et quos ipsi candidati voluerint, quibus permittitur alios invitare convivas, quorum tamen numerue hospiti mature indicendus; in eorum singulos 2 fl. sunt constituendi, nisi iudicio decani et collegarum sumptus mutandus videatur; facultatis nostrae professores in hoc actu non solent invitari, cnm ipsi invitent alios; eos tamen pridie monere convenit, actnm tempore constitnto processurum.

8. Die licentiae circa medium decimae vel serius praesertim in qnadragesima candidati decanum in academiam deducunt et inde cum notario procancellarium advocant, non tamen rectorem, qui cum reliquis invitatis sponte venit.

9. Huius promotionis initium facit unus candidatornm a brevi petitione licentiae, qnam dominus procancellarius excipit oratiuncula eaque finita inbet professionem fidei facere et in verba notarii iurare; utrumque mox praestatur eosqne procancellarius licentiatos pronnnciat in sequentem formam: Quod igitur dens optimus maximus bene vertat et ad inclytae facnltatis theologicae incrementum et ornamentnm cedat, nomine et anctoritate reverendissimi et illnstrissimi sacri romani imperii principis ac domini N. episcopi Eystadiani tanqnam celeberrimae et electoralis universitatis hnius Ingolstadianae cancellarii perpetui et dignissimi ego N. sacrae theologiae doctor et professor ordinarins etc. et in hac alma universitate procancellarius etc. in hoc pnblico amplissimorum virorum consessu tibi reverendo ornatissimo et doctissimo domino N. iam ante artium liberalium magistro et sacrae theologiae baccalaureo petitam theologici doctoratus petendi et capessendi licentiam plenam impertio do et concedo faciens te participem omninm privilegiorum praerogativarum et immunitatnm, quibuscunqne sive de inre sive de coneuetudine haec licentia gaudet, idque in nomine sanctissimae et individuae trinitatis patris et filii et spiritus sancti.

10. Deinde alter candidatorum (si plures sunt) agit gratias et gra-

tulatione facta praelatis sceptris recta ad hospitium itur applaudentibus ex turri tubicinibus; praecedit procancellarius et tota facultas quam sequuntur candidati, et tunc primum rector (nisi sit ex facultate), decani aliarum facultatum et reliqui hospites; in et post convivium cum proportione eadem fiunt, quae in doctoratu infra notantur.

11. Summa omnium sumptuum, si unicus sit candidatus nec habeat hospites praeter necessarios, quorum annumerato ipsomet candidato sunt 13, erit sequens: pro missa 1 fl. 30 kr., pro vino dulci et bellariis circiter 1 fl. 30 kr., notario numerandi iuxta nr. 4 32 fl. 30 kr., hospiti pro convivio 2 fl. in singulos 26 fl., tubicinibus 45 kr., aedituo sceptrum portanti 15 kr., summa 62 fl. 30 kr.

Instructio pro doctoratu theologico.

De praeliminaribus.

1. Postquam unus aut alter candidatus absolute doctoratum petiorit, decani erit ad consilium theologicum tribus circiter mensibus ante referre, ut dies aliqua aut saltem mensis certus constituatur et promotor nominetur; quis autem et quo ordine sit nominandus, petendum est ex actis facultatis nostrae 13 Aug. 1657 et infra habentur.

2. Post haec statim monebit decanus alios dominos theologiae candidatos, quos putaverit doctoratum ambire, praesentes quidem coram, absentes vero per literas, ut ita mature numerus doctorandorum habeatur.

3. Uno circiter mense ante doctoratum designetur hospes, apud quem sit convivium instituendum, isque obiter moneatur, ut provideat; item prospiciat decanus de chirotecis de facibus cerae albae duabus saltem, si unicus est doctor, vel pluribus pro numero doctorum et voluntate facultatis, item, ut fiant carmina ab ephebis in actu recitanda, constituantur etiam per occasionem tubicines et alii musici, si sint adhibendi, oportet enim cum iis ante convenire de pretio; item rogetur aliquis professor philosophiae, ut quaestionem a novo doctore habendam breviter decidat; promotor interim prospiciet de thesibus inter vesporias disputandis, orationibus etc.

4. Si notabilis sit numerus promovendorum, poterit decanus cum facultate agere, annon expediens videatur, ut vinum Hispanicum pro vesperiis pro haustu promulsidario ante actum et pro ipso convivio Augustae comparetur in vasculo obsignato; sic enim minore sumptu, honore autem facultatis maiore haustus ille comparabitur.

5. Octo circiter diebus ante actum promotor decanus candidatus cum notario et bidello hospitem convenient cum eoque transigent circa locum et symbolam convivii, nunquam tamen 3 fl. in singula capita excedent annumeratis etiam bellariis, nisi annonae caritas vel aliae etiam circumstantiae aliud suadeant; convenient etiam cum eo, quantum vini bellariorumque tam pro vesperiis quam pro conclavi senatorio ante actum velit ab hospite suppeditari, item quid tubicinibus, quid dominorum professorum famulis velint ab hospite dari, illis enim communiter frugale prandium, posterioribus media mensura vini in singula capita permittitur; poterit etiam decidi, quantum hospitae pro honorario et in culina pro bibali sit solven-

dum; haec enim fere pro circumstantiis variari solent; numerus deinde hospitum, missuum honorariorum (bschaidtspen) vel iam vel saltem paulo post est indicandus; rebus sic conventis hospes praedictis conventoribus aliquam merendulam solet dare rationibus deinde doctoralibus inferendam.

6. Biduo circitor ante actum duo candidati cum notario invitant omnes hospites tam ad vesperias quam ad actum et convivium indicato tempore; sunt autem sequentes necessario invitandi; 1) omnes professores academici, etiam nostrae facultatis, 2) duo ex senatu civico, 3) praetor urbis, physicus civitatis et regens collegii Georgiani, 4) olim etiam invitabantur praefectus urbis et duo ex consilio electorali et duo ex patribus franciscanis, sed priores tres ob varios respectus nunc fere dissimulantur, posterioribus pro libitu aliquid mittitur ordinarie tantum, quantum in duos convivas expenderetur, idque hospes facit et in rationes infert; pro ipsa hac invitatione notarius in hoc actu accipit imperialem.

7. Die vesperiarum ante disputationem candidati notario numerant quilibet 67 fl. 15 kr., qui sic dividuntur: facultati theologicae 36 fl., ex his 4 in arcam inferuntur, reliqui inter professores dividuntur, promotori pro taxa 4 fl., pro saccharo 5 fl. (nemque cuilibet professori libra una), pro biretis 10 fl. (nisi quidem professores malint ipsa bireta), pro chirothecis professorum theologiae 3 fl. 45 kr., notario et pidello 7 fl., quos ipsi ex aequo divident, pro pauperibus 30 kr., denique pro insignibus doctoralibus conservandis peculiari aerariolo inferendum dabit 1 fl.

Vesperiae.

1. Pridie actus doctoralis hora 2 pomeridiana communiter inchoantur vel citius, si magnus esset numerus inaugurandorum.

2. Media fere hora ante candidatorum aliqui cum notario et bidello deducunt promotorem in stubam academicam sine sceptris, alii decanum, nisi cum promotore habitet; rector academiae et procancellarius hodie non deducuntur; conveniunt tamen omnes tam professores quam honorarii hospites in stuba academica; omnes theologicae facultatis professores hodie ferunt pileos violaceos cum epomidibus, non tamen togas doctorales.

3. Ad auditorium canonistarum ascendit primo promotor et tota facultas et post eam candidatus, deinde rector academiae ceterique professores et hospites.

4. Sedet primus rector in suo loco ordinario, tum facultas theologica, postea primum illustres et alii, candidatus sedet in loco promovendorum ad ianuam.

5. Disputationi praeludit promotor oratione habita tum invitat ad disputandum quemque ex facultatis professoribus ordine, quo sedent; ipsi tamen disputantes non servant ordinem candidatorum, si plures sunt, sed quisque, contra quem volnerit, disputat; rectius tamen ante convenitur, quem quisque impugnandum sibi deligat.

6. Ubi decanus iudicaverit, primum argumentantem debere in finem vergere, domino notario signum dat, ut haustui detur initium, quo facto notarius primum poculum porrigit promotori, alterum magistro domino rectori, tum promotor argumentanti propinando finem imponit primo argumento et alterum invitat et sic deinceps; haustus interim obambulat inter

illustros, professores et honorarios hospites; quoad potum et bellaria pro hoc die nihil potest fixum statui, cum varietur numerus; si tamen tantum unus et alter fuerit promovendus nec multi extraordinarii hospites, sufficiunt 4 mensurae Hispanici, 15 vini vulgaris, libra una bellariorum ex saccharo item una amygdalorum, 6 liba parva cum pane; quae omnia ut fidelius dispensentur, proderit ab ipso hospite hominem fidelem submitti, qui ea curet ne alio subducantur.

7. Finita disputatione promotor actis breviter gratiis invitat auditores in sequentem diem hora indicata, deinde abitur ordine, quo intratum est.

De actu doctorali.

1. Media octava ordinarie signum datur in academia eoque tempore promotor a candidatorum maiore parte et notario deducitur ex suis aedibus ad academiam praelatis sceptris, aliqui deducunt decanum; si unicus candidatus sit, hic promotorem, notarius decanum deducit, nisi simul habitent; quos tubicines ex academia salutant sicut et alios professores et hospites.

2. Ex academia deinde pars candidatorum cum notario procancellarium, pars cum bidello (vel contra iudicio decani) magnificum rectorem deducunt, quos promotor et decanus porrectis dexteris salutant sicut et reliquos professores et hospites paulatim affluentes; quodsi unicus sit promovendus, decanus constituet, quis rectorem, quis procancellarium advocet.

3. Ubi rector et procancellarius adfuerint, incipitur haustus candidatis ad medium circiter tempus etiam advocatis, in quo haustu fere eadem quantitas sufficit, quae in vesperiis, nisi quod vinum necaricum penitus omittatur; poterit tamen, si videatur, una aut altera mensura vini Hispanici adiici, ubi decani erit, curare, ne qui professores et hospites penitus praetereantur.

4. Cum decanus intellexerit, vinum paulatim deficere, curabit per notarium, ut ad mensas consideatur ad accipiendum iuramentum a candidato.

5. Hinc ascenditur ad auditorium ordine pridiano, nisi quod candidatus cum ipso promotore praecedat; considetur eadem plane serie qua heri.

6. Consessu facto tubicines brevi, sed elegantiore clangore praeludunt; tum candidatus primam orationem habeat, in qua post rectorem ante alios appellet promotorem et reliquos de facultate; oratione finita vel idem vel alius petat gradum a promotore, sed breviter.

7. Succedit oratio promotoris, qui itidem facultatem post rectorem primo compellat, in cuius fine candidatos commendat et ad faciendam fidei professionem hortatur.

8. Ad quam invitationem ingrediuntur facigeri et sex ephebi cum insignibus doctoratus, sc. laurea libro pileo epomide annulo baltheo, quos ipsi inaugurandi sequuntur ex suis locis ad oratoriolum iuxta cathedram paratum; dum haec fiant, tubicines modeste accinant.

9. Finito clangore unus candidatorum praeit professionem fidei cum promissione immaculatae conceptionis defendendae adstante notario in hanc formam [*s. dieselbe oben Urk. Nr. 81, nur kommt hier folgender Beisatz hinzu:*] Item spondeo voveo ac iuro, me iuxta summorum pontificum Pauli V. et Gregorii XV. publice ac privatim velle pie tenere et asserere,

beatissimam virginem Mariam dei genitricem absque originalis peccati macnla conceptam esse, donec aliter a sede apostolica definitum fuerit.

Deinde applicitie ad sequentia verba „In principio erat verbum et verbum erat apud deum etc.“ duobus digitie pergit: Sic me deus adiuvet et baec sancta dei evangelia. Reliqui vero candidati euccessive ad idem oratoriolum flectunt et attactis iisdem verbis iurant: Ego N. idem spondeo voveo ac iuro; sic me deue adiuvet et haec sancta dei evangelia.

10. Postea redeunt ad subsellia consueta et peracto in notarii verba iuramento ad sceptrum creantur doctores in sequentem formulam: Quod igitur felix faustum fortunatumque sit ad maiorem omnipotentis dei immaculatae dei genitricis totiusque curiae coelestis gloriam, ad ecclesiae romanae propagationem plurimorumque Christi fidelium salutem, ad inclytae facultatis nostrae theologicae incrementum ac ornamentum cedat, ex eiusdem collegii tlieologici unanimi consensu ot decreto ego N. sacrae tbeologiae doctor et professor ordinarius in boc publico frequentissimoque maximorum virorum consessu te admodum reverendnm nobilem et clarissimum dominum N. iam ante pbilosophiae magistrum ac sacrae theologiae licentiatum eiusdem sacrae theologiae doctorem creo et constituo creatumque et constitntum pronuutio et proclamo dans tibi potestatem, altiorem catbedram conscendendi ex eaque publice docendi disputandi et interpretandi, aliaque privilegia omnia immunitates et praerogativas, quibuscunque sive de iure sive de consuetudine doctores aliarum universitatum approbatarum, praesertim Bononiensis Salmantiensis et matris nostrae Viennensis, fruuntur et gaudent, idque omne in nomiue sanctae et individuae trinitatis patris et filii et spiritus sancti, amen. Verba promotoris excipiunt tubae gratulatoriae, tubas invitatio ad cathedrae doctoralie conscensum, salutatio, insignium traditio: libri clausi et mox aperti epomidis pilei annuli balthei facis. Sequitur amplexus et consessus.

11. Considentem salutant ephebi suis carminibus, nisi aliqua ratio suadeat, ut prius faciant, et tum recepta novi doctoris face discedunt.

12. Mox promotor invitat novum doctorem ad dandum specimen, quod maxime commendabit brevitas, in quo quaestionem aliquam in utramque partem disputet ac uni philosophiae professori decidendam relinquat. Interim bidellus chirotbecas et si qua alia habentur distribnit; cbirotbecae autem praeter professores illustres candidatoe et hospites ad convivium invitatos dantur etiam notario bidello eiusque substituto, item duorum secularium collegarnm famulis; expedit insuper aliquot paria habere in parato, nt ei qui honoratiores ad actum insperato euperveniant, ii etiam chirothecis honorari possint.

13. Absoluta quaestione eiusque decisioue novus doctor gratias agit brevissime; tum academica campanula leviter percussa tubae et maior campana beatae virginis insonant, et abitur.

14. In itu ad templum academicum praecednnt tubicines, sequuntur sceptra epbebi et facigeri promotor cnm promotis facultas tbeologica rector illustres professores hospites.

15. Ad hymnnm Ambrosianum ephebi et facigeri stant bini et bini ante summam aram; post „Te ergo quaesumus“ disceditur priore ordine; promoti ad aram lateralem deponunt oblationem bidello proficuam; inter

gratulationem, quae intra templum ad portam versus ostiarium fieri solet, ephebi stant ex parte opposita ita, ut gratulaturi inter promotos et ephebos transeant; inde serie eadem usque ad hospitium pergitur, ad cuius ianuam utrinque ephebi viam praetexunt iidemque ingressis omnibus hospitibus ad academiam ordine recedunt ibique aliquod munusculum pium valore unius circiter aurei pro omnibus simul accipiunt praeter chirothecas.

16. In ipso convivio rector primus accumbit, et nisi abbati vel maioris notae legato, si quis adsit, facultas deferendum censeat, secundus erit procancellarius, tum promotor et decanus; in reliquorum professorum arbitrio erit, vel his statim assidere vel uno aut altero interposito hospites honorare.

17. Qui ex tribus, procancellario sc. promotore et decano, primum haustum in rectoris sanitatem incipiat, ipsi inter se antea convenient; in ipso convivio ad decanum spectabit, operam dare, ut omnibus, quantum fieri potest, fiat satis.

18. Finito convivio quamvis deceat, ut decanus convivis adhuc assistat, neminem tamen detineat, ne sumptus per haustum secundarium excrescant.

19. Si candidati sufficiant, unus rectorem, alius procancellarium, alius promotorem, alius decanum deducat; si tantum unus aut alter sit, provideat decanus.

20. Sequente die vel alio commodo solvuntur chirothecae, datur merces musicis ac tubicinibus ac ministris ecclesiae, item bibale pro exornatione auditorii, ac decanus et promotor cum notario et promotis rationes cum hospito iuxta conventa ineunt et approbant, eoque die, si quid insummatur in merendo, promoti nonnisi potum solvunt, hospite ex hesterni convivii reliquiis cibum suppeditante.

21. Sumptus in hoc gradu faciendi sunt in duplici differentia; aliqui stati sunt et nunquam variantur, qui proinde facile possunt determinari; alii sunt tales, qui pro diversitate circumstantiarum, v. g. multitudinis personarum illustrium hospitum, annonae caritate arbitrio facultatis aut numero promovendorum variantur, de quibus proinde nil certi statui potest..... Prioris generis sunt isti: facultati aliisque iuxta nr. 7 praelim. 67 fl. 15 kr., templo beatae virginis 1 fl. 8 kr. Sumptus variabiles: hospiti pro 27 convivis 81 fl., eidem hospiti pro 7 missibus honorariis, sc. 5 professorum notarii et bidelli, 21 fl., eidem pro vino et bellariis circiter 14 fl., pro haustu secundario post convivium circiter 2 fl., pro prandiolo tibicinum 1 fl. 30 kr., pro famulis cuilibet media mensura vini cum pane 2 fl., notario 1 fl. 30 kr., pro duplici collatione, quando indicitur convivium et quando rationes accipiuntur 7 fl., pro patribus franciscanis 6 fl., hospitae honorarium et pro culina 3 fl., pro vitris fractis 30 kr., tubicinibus 5 fl., si habeantur fidicines 3 fl., chirothecario 20 fl., bibale ornantibus auditorium 1 fl., pro facibus 12 fl.; pro thesibus doctoralibus in patente 10 fl., aedituo ad beatam virginem propter praelatum sceptrum 15 kr., pro munusculis epheborum 3 fl. Summa summarum 262 fl. 8 kr., quos fere expendet, si quis solus gradum doctoratus accipiet, qui eo magis decrescent, quo maior fuerit promovendorum numerus. Si autem unus solus omnes gradus cum debita solemnitate sumptuque

suscepturus sit, expendet pro baccalaureatu 30 fl., pro licentiatu 62 fl. 30 kr., pro doctoratu 262 fl. 8 kr.; summa summarum 354 fl. 38 kr.

Nr. 143.

(S. Bd. I, S. 479.)

Archiv d. Univ. B, I, Nr. 48, S. 47.

Decretum factum anno 1665 admittendi ad examen pro licentia theologica cum dilatione gradus.

Conclusum hoc est 17 Maii praecipue tribus de causis 1) quia habentes gradum aegre recipiuntur in cooperatores, 2) quia multi non habent sumptus sufficientes pro convivio, 3) quia hac ratione habent frenum sese honeste gerendi; nam petituri gradum non admittentur nisi exhibito testimonio, quomodo se post absoluta studia gesserint; iura tamen facultati solvenda sunt ante examen et insuper domino procancellario dimidia pars pro futura collatione gradus.

Petitus est consensus a reverendissimo et celsissimo principe cancellario nostro per reverendum dominum suffraganeum, qui 14 Junii litteris ad admodum reverendum dominum procancellarium datis rescripsit in haec verba: Sua celsitudo rationibus a facultate adductis permota hunc modum in posterum a facultate quoad examinandos observandum approbavit et ratihabuit salvis omnino domini procancellarii iuribus et ad revocationem etiam suae celsitudinis.

Ebend. S. 48.

Decretum anno 1669 29 Junii a facultate factum circa spem licentiae nulli publice faciendam etiam admisso ad gradum baccalaureatus.

29 Junii 1669 cum quidam reiectus a gradu licentiae theologicae praetenderet sibi ius quaesitum ad eundem gradum per spem sibi publice factam aspirandi ad licentiam tunc, quando admissus est ad gradum baccalaureatus theologici, statuit facultas in consilio habito in domo admodum reverendi et magnifici domini doctoris Zadler tunc decani, ut nulli amplius publice spes fieret ad eundem gradum licentiae, sed privatim a decano quisque intelligeret indicium de se facultatis, ita tamen, ut nullum inde ius acquireret, quominus a facultate nostra pro meritis ab ultiore gradu licentiae libere reiici posset.

Nr. 144.

(S. Band I, S. 468.)

Archiv-Conserv., Fasc. 2, Fasc. 6, Nr. 5 b u. Fasc. 13, 17. Dec. 1677.

Ferdinand Maria churfürsst etc.

Lieber gethreuer. Demnach wür mit nit geringem missfahlen vernehmen, wasmassen underschidliche unsern landständt und von adl ihre söhn, unange-

sechen unser universitet zu Ingolstatt mit glerth und qualificirten professoribus woll ersezt nnd zu genieg versechen, gleichwohl nit dahin, sonder auf Salzburg und ander negst herumbligendte academien ad studia schickhen, hierdurch aber besagter universitet zu Ingolstatt nit allein der bisshero weitt und breitt gehabte sonderbare rhuemb entzogen, sonder auch das gelt auser lanndts gebracht und die auslendische studenten, welche sonsten die universitet bisshero in zimblicher anzahl besuecht haben, derselben ferners zuezeraisen merckhlich abgehalten werden, also waisst du solches denen in deinem anverthrauttem gerichtsdistrict sesshafften landtständten und sonsten zu communiciren mit dem anhang, das wir fleissige obsicht halten und all die jenige aufzaichnen lassen worden, wolche Ingolstatt beiseiths sezen und ihre studia andorwerths prosequiren, damit sye seiner zeit, wann sye unsern dienst verlangen, auch nit, sonder nur die, so sich hierinfahls unser gnedigisten intention gemess verhalten, accomodirt und promovirt werden. Versechen uns dessen. München den 17 Dec. 1677.

Nr. 145.

(S. Bd. I, S. 465.)

Archiv-Conserv. Fasc. 2. 18 Dec. 1705, und Arch. d. Univ. D, XVII, Nr. 1 unter gleichem Datum.

Liebe getreue. Demnach wür bei denen dermahligen conjuncturen nit für guett ansechen, das in der vesstung Ingolstatt sich so vil studenten einfinden sollen, und derentwillen gnedigst resolvirt, die studia altiora auf eine wenige zeit in soweith in suspenso zuhalten, dass underm vorwand ainiger recreations-wochen sowohl die lectiones ordinariä alss collegia privata underbrochen und den studenten bedeyttet werde, sich entzwischen nacher haus zubegeben, alss ist unser allergnedigster special-befelch hiemit an euch, solch unser allergnedigste resolution mit seiner behörigen circumspection nneinstöllig zubewerkhstelligen, derentwillen wür euch vornemblich an unsern commandirenden general-veld-marechal-lieutenant grafen von Pagni weisen, des allergnedigsten versehen, ihr werdet ihme in allen deme, wass er von euch zu unsern diensten fordern und anbefelchen würdet, solchergestalten an handten gehen und deme die schuldige folge laisten, alss es ohne deme euer gegen unss tragende pflicht erfordert. Seint euch anbei etc. Münchеn, d. 18 Dec. a. 1705.

Nr. 146.

(S. Band I. S. 465.)

Ebend. 28 Dec. 1705.

Hochgebohrner graff, genediger herr. Ein sambtliche universitet alhier hat nit underlassen, das jenig kayserliche rescript de dato 18 currente, welches von hochlöblicher kayserlicher administration zu München erlassen

und von dero hochgräfflichen excellenz gestert ahents mir rectori extradiert worden, in pleno senatu academico der nottnrfft nach zu yherlegen, und dan den schluss gefasst, das forderist ersagt der hochgräfflichen excellenz, so ohne das der universitet zu guettem solches an ihrem hochen orth nemmen, der schuldige dankb erstattet, und mich rectorn samht quatuor facultatum decanis auf determinierente zeit dise underdessen ins gegenspill folgente motiva in aller geziementer underthenigkheit solten umbständig remonstriert werden.

Und zwar so würdt anfangs vermelt kayserliches rescript darumben ohnmassgeblich anstandt leiden, weillen ersagt albiesige universitet gleichwollen von denen regierenten herzogen aus Bayrn und in specie von Maximiliano I jederzeit in hochen wertb und für ein grosses clainodt seiner länder gehalten worden und wegen dessen, was dieselhe hishero so wol in religionswesen als auch in hochwichtig und fürstlichen rechtsfertiguugen in imperio et inter imperii principes erspriesslich prästiert, solche stima erworben, das von dem durchleuchtigsten ertzherzoglichen hause Oesterreich selbst hesnecht, von weyland regierenten Khaysern in offentlichen reichstägen gelobt und absonderlich der jetzt in gott ruhenten kayserlichen Mayestet in erthaillung offentlich allergnedigster audientz mit allergenedigsten ausspruch höchlich ästimirt worden, und also nachdenkhens würdig, ob man ein solche under denen catholischen universiteten, wo nit die berüehmhtist, jedoch fasst unwidersprechlich eine aus den berüehmbtisten dergestalt zu weith gresserem allgemeinen präjuditz, als anfangs erscheint, spöhren und niderlegen lasse.

Angesehen fürs ander, oh schon gemess solch kayserlichen rescripti die academisch studieronte jugendt nur auf eine cleine zeit und recreations weis solle hoy disen zeits conjuncturn entlassen werden, so würdt doch dio entlassung in dem erfolg ein ganz anders gesicht nemmen und haissen miessen, auf der hochenschuel zu Ingolstatt seyndt die studia altiora nidergelegt und ist die sonst so catholische universitet würkhlich gespört.

Und wie 3tens das abraisen der academischen jugendt, warunter die mehriste gar ehrlich und vil adeliche khinder, ainige mit mittl versehen andere nit, guetter thaill ansländer und entlegen andere nit, nit gleich auf einmahl und ohne vilfeltig und nit vorsehente difficulteten geschechen khann, als seindt auch casu quo hieher und an ein solches orth, wo die studia ihre sicherheit nit haben, kheines weegs so haldt und leichtlich mehr zu hoffen, so heynebenst an ihnen selbst nit aigentlich wussten, wie sie auch hey solchen leuffen und kriegstroublen sich ausser landts hegeben und da sie bey ain und ander angränzent ausländischer universitet ihr intention gar nit finden, wohin sie endtlich die teixl als landtskhinder wenden sollen, ainer hat das vermögen, wie gedacht, und die gelegenheit weither zugehen, der andero nit, kheiner aber, der fleissig ist, den willen, seine studia ligen zulassen und zuversäumben.

4. so seindt nit vil yher 200 streittbar bürger verhandten, diese gäntzlich und sambentlich dissarmiert, auch weder mit pulver noch pleu und andern versehen, der academischen jugendt aber hefinden sich nach zaig widerholt genauer undersuech und erst der tagen beschechner sichern beschreibung in allem und allen ohne die geistliche nit 300 und under

solchen wenigst zweytheil theologiä nnd philosophiä studiosi, welche ad statum clericalem aspiriern, mit kheinem gewöhr, anch alter und standts halber zu einig gewaltbottigen undernemben oder derley gegenwöhr ganz nit verfasst noch fähig oder intentioniert; die inris studiosi seint maistentbails adelicho ausleudisch junge nnd solche leuth, welche sich gewie auch in kheinen lebensgefährlichen tumnlt einlassen nnd vil mehr mit allom fleiss dessen entybrigt zusein snecben würden, wobey also ein so starckhe hesatzung von 1000 bis 2000 man, so alle munition stukh und wäbl die vösstung nnd vertheil selhst in handen haben, das geringste nit zn besorgen, nnd zwar

5. in diser weithern hetrachtung, das die ganze zeit nnd so lang ein kayserliche garnisen die vösstung besizet nnd guberniert, nit nnr stattkhündig sich khein burger anfgeleint oder einen soldaten verlezt, sonder es ist anch die condnite einer alhiesigen nniversitet also beschaffen gewesst, das unzthero weder einiger soldat von einigem studenten henurnbiget verlezt oder berüehrt noch die mündiste klag wider selhe gebört oder boygebracht worden, dosstwegen wür uns anf die netoritet nnd prothocolla beziehen, mithin aber anf benntigen tag nit penetriern, weber khommen, das baldt nach einzug der kayserlichen quarnison in dem ganzen römischen reich das gericbt erschollen nnd sogar die nunmehr in gott rubente kayserliche mayestet dem vernemmen nach in dem wohn gestorhen, samb die studenten zu Ingolstatt, wies auch die getruckhte reichszoitnngen enthalten, mit der wenigen burgerschafft die kayserliche quarnison hinauszubringen oder zuheeintrechten solte tentiert hahen, welcbes doch hier verstandtnermassen otwan auch niemandt eingefallen.

6. Als wür mit dem gegenwärtigen commando, ohwohl auch ain so anderer student heschwert nnd ab adverso vulneriert worden, als ganz lobwürdig wohl zufriden, anch dem kayserlichen herrn ohristen D'Arnande de dato 23. Apr. diss hey seiner kayserlicben mayestet selbsten dessen die gezengung gegeben nnd nit weniger gegen eur bochgräfflichen excellenz das hisanbero nus widerfahrente dankhwürdig erkbennen, als würdt auch nit difficnl sein, bey ferners hoffenter continuation gegen einander ruehe und sicherheit zu erhalten, in welcbem gegeneyffer wür anch gewis continniren nnd casu quo denen studenten nichts ungestrafft hingehen lassen noch was ungleich oder widriges gestatten werden.

7. So ist anch bey jezigen conjnncturn und landt verderblichen auflainen der nnderlandischon paurnschafft das wesen von selhsten nit also beschaffen, das sich ohrlich und der sacben verstendige, für welche gleichwol ein nniversitet mit den ihrigen verboffentlicb anzuseben, darin meliren solle, würdt auch nnsers darfürhaltens einer burgerschafft, wans nur mit quartier und anderen soviel möglich gebalten würdt, nichts widerwertigs einfallen und das nun kürtzlich zur ruebe gestelte Kelbeimb anderen ein exempl sein.

Da auch 8. beschicht, das jezuweillen bey dem pier ein und ander rauschiger gsell zu weith und ungebührent sicb beraus laeset, wan aucb ein und anderer vor disem abgedankht oder wol gar relegierter stndent, der bayerische kriegsdienst gelaisst und sich wider hinnach in die statt sub prätextu studiorum gemacht, vorgemeltem bey und sich nit wenigor

ungebührlich und suspect verhalten, so stehets ohne das bey eur hochgräfflichen excellenz hierin gestöhliger massen zu remediern, und wollen auch wür möglich darob und daran sein, das solche gsellen genau observiert und zu der abstraff und ausschaffung ohnverweylt gezogen werden mechten.

9. Considiern auch wür, das durch solch hocheschnelspöhr nit allein nns professoribus, die wür ohne dae das ganze jahr her nur ain viertljahrs besoldung erhalten nnd ein so anderen weg grosse conditionssteur, ja kürtzlich sub militari execntione ein donum gratuitum per 500 fl. und zwar zu folg allergnedigsten befelchs de dato 29. Oct. anno diss einem von hochlöblicher adminietration aus München aigens abgeordneten rittmaistern herrn Johann Gabriel Wlderholt von Waidenhofen würckhlich erlegt und prästiert haben, in mehr weg die nahrung gehemmet wurde, sondern es miesste auch die arme burgerschafft, als welche bekhantlich mit zimmer und kosst und was ihrer handthierung anhengig von der universitet und stndierenten jugendt aushalten, ein grossen abbruch nnd mangl an ihrer nahrung erleyden, und wie dise burgerschafft landtskhündig vorhin erarmbet nnd dise kriegsjahr vor allen anderen in Bayren mit stettem quartier hart mitgenommen worden, so würde ein solcher entgang ihnen umb so vil beschwerlicher fallen und nur mehr diffidenz und irritier als zuenaigung erweckhen; es fallt zwar durch die quarnison schon ein losung in die würth und preuschafften nnd folgents nach Kelheimb zu der weissen pierprenstatt, aber nit in kosst- nnd zimmerhalter nnd academischen exercitii maister, welche alle gar nottürfftig.

10. So mag eben dises, weillen dise etatt ein gränzorth und ybrigens kheine absonderliche nahrung gewerb mit sich füehrt, die ursach sein, warumb diser orth eine hohenschnel und vösstung beysamhen stehen und sich comportiern solle, welches wol auch zu Wien selbst Freyburg und mehr orthen beschicht, ohne das man in hietoriie leichtlich findet, das darbey die universiteten zur rebellion oder undergang derley vösstungen jehemahlen gedient heben, wan man nur beederseith einander wol verstehet und die universitets membra mithin khommen lasst.

11. Wie anch dise vösstung nit gewalthettig ybergangen, also würdt anch künfftig ob gott will allein per transactionem publicam caeu quo ihr änderung nemmen, die bayerische jezige unruehe aber daher ein undernemben ihr nit einfallen lassen, und zeitlicher abgetriben nnd zernichtet werden. Solte anch in widrig nnd so gott verhiette auf bedürfftigen fahl die studierente jugendt schon in tempore nach jezig vorhabenten manier ohngefährlich khönnen entlassen werden.

12. Wie wür schliesslich an unserem orth an eur hochgräfflichen nns gemess dieer kayserlichen verordtnung gebührenter massen halten nnd dero mit allen grossem respect abwarthen werden, also hoffen wir entgegen, dieselbe werden uns sambt und sonders in dero hoche protection nemmen nnd bey habenten kayserlichen und landts freyheiten und gerechtsambe nit nur hochgnedig manuteniern, sondern auch dae jenig, was die römische jezt regierente kayserliche mayestet nns nnderm dato Wien 23. May nechethin allergnedigst vertrosst, allerdings genieseen solcher gestalt ihro auch gefallen lassen, das anfangs erwent kayserliches rescriptum zuruckh gehalten werde und eingestelt verbleibe, angesehen ohne das jezt dreiwochige

vacantien und die nechst entlegene studiosi in dise heylige weynacht feyrtag geruckht und also eines theils nit in loco seindt, und wür hoffentlich auch nit unrecht thuen, wan wür von disen unseren motiven ingleichen einer hochlöblichen kayserlichen administration zu München und forderist ihro kayserlichen mayestet allerunderthenigste nachricht geben.

Also erwarthe ich rector und anfangs vermelte decani auch die zeit und orth, wo hiernechstens deroselben eine gebührente reverenz machen und hieryber ein ferner mindliche erklärung auf alles verlangen geben khönnen, uns solcher massen sambt der academischen jugendt zu starkher protection und gnaden neben anwinschung eines glickhselig freudenreichen neuen jahrs und hochgräfflich vergniegen an seel und leib gezimbenter massen und gehorsamblich empfelchente. Ingolstatt den 28. Dec. 1705.

Eur hochgräfflichen excellenz

gehorsambschuldigste diener
rector professoren und räthe loblicher
universitet alda.

Nr. 147.

(S. Bd. I, S. 458.)

Archiv-Conserv., Fasc. 13, 26. Sept. 1712.

Consultum facultatis artisticae circa depositionem anno 1712, 26. Sept.

Deponendi consuetudinem a sapientissimis Athenarum philosophis ad nos usque derivatam et in antiquissimis Europae academiis iam receptam usuque comprobatam nec non almae huic universitati Ingolstadiensi, ut videtur, coaevam facultas artistica statuit inprimis retinendam esse tuendamque tanquam singularem antiquitatis praerogativam ac eiusdem inclytae facultatis privilegium ac beneficium, quo tenuis alioquin fortunae studiosis, at virtute ac doctrina conspicuis, qui deponendi munere pro more funguntur, succurrere et, uti solet, opitulari possit. Ut nihilominus omnis in posterum conquerendi occasio praescindatur, ritus pridem adhiberi solitos in aliquibus emendandos esse censuit curandumque insuper libello supplici, ut sic emendati a celsissima administratione Bavarica approbentur ac decreto caesareo contra minus benevolorum insultus muniantur tanquam perpetuo duraturi.

Rituum deponendi emendatorum pars prima.

De iis, quae actum praecedunt.

1. Juxta morem antiquissimum in consilio angariali pleno 1683 die 17. Dec. novo firmatum decreto nemo, suprema licet philosophiae laurea sit insignis vel medicinae iurium aut theologiae candidatus existat, a depositione eximius erit, nisi vel religiosus sit vel in maioribus ordinibus con-

stitutus aut saltem, si ita decano et consilio facultatis videbitur, in congregatione aliqua constanter clericalem gestans habitum. Intelligendum est autem de iis, qui neque alia in academia depositionem subierunt neque ex Friburgo-Brisgoica adveniunt iam antea philosophiae studiosi, hi enim antiquo ac speciali gaudent confoederationis privilegio.

2. Juxta morem eundem magnificus dominus rector neminem nisi depositione probatum vel vi praecedentis exceptum albo academico sive matriculae inscribi patietur, ideoque facultatis artisticae hac in re officialis, quem antiquo et consueto nomine quintum appellamus, mox a depositione eidem magnifico domino rectori absolutorum catalogum feret; neminem autem quintus ad depositionem admittet nisi monito prius decano, cuius erit locum ac tempus actui congruum assignare.

3. Quintus ipse, qui, ut habet formula deponendi vetustissima, candidatos per depositionem inter almae huius universitatis membra adoptat atque hac in parte decani vice fungitur, eligetur ex gravioribus studiosis philosophiae magister, qui probitate morum simul ac doctrina sit commendabilis, talis nempe, qui inter primos gradum sit adeptus; quin huius etiam substitutum prima inter primos laurea insignitum fuisse oportet, quamvis eundem philosophiae magistrum esse non dedeceat. Utrumque autem tanquam suos officiales, uti et instrumentorum bajulum, ipsa facultas artistica iure et more antiquo nunquam controverso pro arbitrio eligit constituit ac, ubi visum fuerit, ab officio removet.

4. Quod ad sumptus attinet, ex more veteri quinto a comitibus dari solent 3 fl., substituto 2, bajulo 30 kr., a baronibus quinto 2 fl., substituto $1^1/_2$, bajulo 30 kr., reliqui praenobiles nobiles ac ditiores quinto offerunt $1^1/_2$ fl., substituto 1 fl., bajulo 15 vel 10 kr.; mediocris fortunae studiosi expensae ultra $1^1/_2$ fl. non excurrunt, a pauperibus nihil petitur.

Pars secunda.

De iis, quae in ipso actu agenda sunt.

1. Paratis omnibus quintus in sedili aliquantum elevato considet, candidatorum vero unus hac de re antea monitus in medium progreditur et allocutione brevissima sua aliorumque vota exponit. Respondet quintus, sibi oppido probari generosa candidatorum desideria; macti sint animis sectamque, quam laudabiliter sunt ingressi, persequantur strenue, nihil tam arduum esse, quo virtus non conscendat, si industria diligentiaque suffulciatur; meminerint sane, pietatem cumprimis ac morum innocentiam non esse cum nucibus abiiciendam, pueritiam cum aetate deponi, non humanitatem; non id, quod quidam praepostere autumant, in alma hac universitate agi, ut mores liberalibus disciplinis exculti recrudescant postliminio, sed ut poliantur magis niteantque decentius. Denique concludit, de ingenua singulorum indole nullum sibi esse dubium, haud tamen abs re visum fuisse ista praefari, ut, quoties se prima sapientiae rudimenta deposuisse recordabuntur, toties pulcherrimam animae vestem, i. e. virtutem, se induisse meminerint. Haec ubi oratione brevi complexus fuit, ad substitutum conversus ait, candidatorum petitionem sibi aequam videri, capiat proinde consueta eruditionis experimenta.

2. Substitutus ex libro, in quem variae ad hunc finem conferentur quaestiones eruditae, aliquot singulis enodandas proponet idque inprimis attendet, ut nihil a statu et conditione examinandi alienum in medium afferat. Quibus peractis quintus affirmat, sibi ab omnibus factum esse satis, superesse modo nihil, quam ut ipse de antiquissima deponendi consuetudine paucis disserat, candidati vero, antequam ultimam actui manum imponat, promittant serio, se illa, quae a substituto praelegentur, sancte integreque servaturos.

3. Oratione finita substitutus consurgens clara voce Promittite, inquit, quod curare velitis, ut nomina vestra intra triduum apud praenobilem et magnificum dominum rectorem academicorum albo inscribantur. Resp. Promittimus. Promittite, quod eidem praenobili et magnifico domino rectori, spectabilibus quatuor facultatum decanis ac professoribus obsequium subiectionem ac reverentiam singulis debitam exhibere velitis. Resp. Promittimus. Promittite, quod pacem et concordiam inter dominos studiosos fovere illisque honorem congruum tribuere velitis. Resp. Promittimus. Promittite denique, quod nullibi amplius depositionem subire velitis. Resp. Promittimus.

4. Tum surgit quintus pone sequente cum rebus necessariis substituto ac extremis singulorum labris aliquot salis grana modeste imponens Accipe, inquit, sal sapientiae; postea ad primum rediens digitoque in vinum intincto singulorum nares ac tempora leviter perfricans addit Accipe vinum fortitudinis et subtilitatis; aquae denique guttulam in singulorum capita demittens Aquam, inquit, unde mentis claritatem haurias, accipe.

5. Tandem omnes surgunt, flectentes quippe sal vinum et aquam accipiunt, et quintus gravi, sed clara voce iuxta antiquae formulae sensum ipsos inter membra academica adoptat, ut sequitur: Quod igitur felix faustumque sit et deus ter optimus maximus toti reipublicae litterariae bene vertat, ego N. N. artium liberalium et philosophiae magister potestate mihi ab inclyta facultate artistica data vos dominos candidatos omnes, qui in spectabili hac dominorum studiosorum corona luculentissima dedistis virtutum ac eruditionis specimina, in eorundem dominorum studiosorum numerum adopto et insuper privilegiorum omnium ac immunitatum, quibus gaudet alma haec universitas Ingolstadiensis, participes efficio. Omnia ad maiorem dei deiparaeque semper virginis nec non sanctorum inclytae facultatis patronorum Catharinae et Francisci Xaverii gloriam et honorem. Amen

Pars tertia.

De ritibus abrogandis.

Olim moris erat, candidatos beanides compellari et baccbanten. Thorace histrionali induti depositoque collari ac pallio alapas inflatis buccis excipiebant. Uno vicem suggesti fungente alter concionantis instar ridiculi aliquid declamabat. Ut artis gladiatoriae specimen ederent, nervis bubulis, sed lana vestitis, inter se decertabant. Malleo terebrae dolabraeque ligneis subiiciebantur velut trunci, ex quibus fabricandi essent Mercurii, sicque in terra extensi mensurari insuper solebant fune, quo dextre nonnihil attracto remissoque iacentium ora foriebantur. Radebantur tondebanturque adhibitis

forfico ac nocacula ex ligno confectis. Simulata inbebantur atramentaria calamariaqne aperire, quod dum exequi satagebant, bacillis feriebantur digiti.

Atque haec universim omnia, quamvis nec antea in personis honostioribus locum habnerint nisi paucissima nec temere instituta fuerint, nt ex iis, quae s. Gregorius Nanzianzenus de veteri Atheniensium deponendi more refert, colligi potest, facultas penitus abroganda esse censuit tum, ut maior haberetur decori ratio, tum ut hac etiam in parte alias, iu quibus magno cnm splendore viget depositio, eo imitaretur propinquius. Nnm vero abrogatis novi plures substituendi sint ritus vel aliqui ex antiquis retinendi, clementissimum celsissimae administrationis imperium exspectandum esse statuit.

Nr. 148.

(S. Bd. I, S. 555.)

Univ.-Biblioth. Cod. mscr. 722 fol. f. 208:

Querela universitatis anglipolitanae contra doctorem herbipolensem de Ickstat.

Universitas:

Illa ego teutonici non infima gloria Pindi
  Nobilis ingenua fertilitate parens,
Illa ego, quae cathedris linguas morbisque medelam
  Naturamqne sophis surrogo, inra foris,
Unius ob noxam crimenqne fugacis avari
  Ambitiosi icti flens mea fata cano,
Flens mea fata cano, vos, vos sociate sorores
  Questus et vincto solvite corda pedo.

Theologica facultas:

Snm divinarum regina scientia rerum,
  Cognosco superos intueorqne donm;
Hunc quia non pateris, director, lumine solem,
  Cum Phrygibus Phrygias dirige, bnbo, scholas;
Es virtutis inops, deus est tibi proprius error;
  Aurum spes et amor, mens tamen absqno fide.

Juridica:

„Cuique suum" clamant leges. Tibi restis et ensis!
  En! quam sincere publica vota sonant,
Publica, et hoc merito, nam dum loca patria perdis,
  Est tibi pro titulo publicus usque favor.
Publica iura doces; cur nonnisi publica gaunis?
  Nempe tibi similes publica furca manet.

Medica:

Fingis, te medicum binos agitasse per annos;
Et cur non adhibes holleborum capiti?
Posthac ne iactes, namque hos medicina recusat
Nugarum fabros, nec nebulonis eget;
Cumque omnis regio secernit inutile pondus,
Symptoma in excretis te medicina docet.

Philosophica:

Vix atomis nova forma tibi succrescit, et in me
Intempestivo protinus ungue ruis;
Praeterito siquidem doctus stupor edidit anno
Sana pugnantem cum ratione librum*),
Edidit et frustra, quia censor iure reiecit;
Numquid enim est partus patre stupore stupor.

Poeta ad universitatem.

Sat modo, siste, parens male desolata, querelas,
Iniusto madidas terge dolore genas;
Terge genas, nam numquid habes, quibus ardua fulges,
Conspicuos (coeli munera certa) viros;
Sunt, quorum emorita canet sub casside laurus,
Queis ratio senii consiliumque comes,
Sunt, qui principibus dederant aulisque ministros,
Sunt, quorum Europam fama librique replent.
Macte animo! namque una dies radicitus omnem
Ernet hebraeum**) corpore, chara, tuo,
Una dies nigro eiiciet carbone notatum
Doctorem iuvenem sabbaticumque virum***).

Sphynx Oedipo:

Si, quinam fuerint, sitiente mente reposcis,
Oedipe, et illorum nomina scire cupis,
SIt tIbI CapreoLI VVLtVs sIMpLeXqVe CoLenVs,
At, rogo te, sILeas; hI CeCInere, VaLe.

Haec ad novi anni initium.

*) Continebat phylosophiam naturalem secundum systema veterum.

**) Ickstatt in omnibus indaeo simillimus.

***) Weishaupt der jüngere professor vulgo der sambstagdoctor, dessen unerträglicher hochmuth und infame grobheit man mit negsten darzuthuen sich würdigen würt. [*Auch die Sprachform gestattet nicht, hiebei an Weishaupt den jüngeren, d. h. an Adam Weishaupt zu denken, welcher überdiess erst i. J. 1772 angestellt wurde, sondern es ist Joh. Gg. Weishaupt gemeint, welcher in der Facultät der „jüngere Professor" war; abgesehen von allem übrigen Inhalte des Spottgedichtes führt das Chronodistichon mit mathematischer Gewissheit auf d. J. 1748*].

Nr. 149.

(S. Bd. I, S. 589.)

Arch. d. Univ. L. I, 1. Sept. 1758 u. Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 5ᵇ unter gleichem Datum.

Ihro churfürstliche durchlaucht legen dero professoribus facultatis juridicä ihrer bisherigen lehrart halber um so minder etwas zu last, als denselben ohne churfürstlich gnedigsten special befehl eigenwilliger weis hievon abzuweichen ohnehin niemahl gebührt hette. Seit deme aber höchst dieselbe dissfalls eine enderung zu machen und wenigist in ansehen dero landskinder eine neue lehrart quoad studium juridicum civile einzuführen für gut befunden haben, so versehen sie sich auch zu gedacht dero professoribus, das sich selbe churfürstlich gnedigster intention gehorsamst zu fügen und solche zum besten der studierenden jugend auf alle mögliche weis zu assequiren keinen fleis sparren werden.

Von der churfürstlichen gnedigisten intention ist weit entfernt, das die landskinder das studium iuris civilis hindansetzen oder vernachlässigen solten; die allmögliche beförd- und erleichterung dieses wichtigen studii ist vielmehr die haubtabsicht gewest, wornach sich in verfertigung des neuen codicis patrii gerichtet worden. Disen löblichen zweck verhofft man auch durch die neue lehrart um so leichter erreicht zu haben, als bemeldter codex, welcher den landskindern nicht nur pro lege sondern auch zum schulbuch dienen soll, alles, was ad ius civile gehört, substantialiter in sich fasst. Facultas iuridica soll nur ein einziges buch benennen, worin das ius civile modernum so kurtz, deutlich, volständig und ordentlich beysam anzutreffen ist, wie in mehrerwähntem codice. Nebst deme legt sich auch der unterschied zwischen dem iure communi et statutario aus denen schon grösstentheils verfertigten anmerkungen genugsam dar; und was endlich disem letzteren werk noch ermangelt, das wird der rühmliche fleis der professorum und eine geschickte explication in ihren collegiis einsweilen ersetzen.

Die frag ist also nur, durch was für eine lehrart der academicus geschwinder und leichter zu disem zweck gelange. Die nach den institutionen und pandecten eingerichtete alte methode hat dises an sich, das sie das ius weder ordentlich noch gantz, sondern nur stuckweis in der grösten verwirrung nebst einer grosen menge von obsoletis, mithin allerwegen so vortragt, das auch der fleissigiste student irr und massleidig darüber werden mus, auch am ende das erlernte widerum zu vergessen offt mehr mühe hat, als das, was er hette lernen sollen, erst post absoluta studia nachzuholen.

Ist der academicus zu dem allschon vorausgegangenen studio philosophico reiff genug befunden worden, so wird ihm gewis der verstand auch in begreifung dess weit leichteren studii iuridici nicht zu kurtz werden, sofern man ihm solchen nur nicht durch unordentlichen vortrag mit fleis zu troubliren sucht. Nichts kan unordentlicher seyn, als die compendia iuris civilis, welche man jungen leuten vorzulesen pflegt, dan sie gehen lediglich secundum ordinem institutionum et pandectarum, sohin nullo vel exiguo ordine, enthalten wenig brauchbahre gute materialia, hingegen nur

30*

desto mehr unnüzliche quästiones und meistentheils in römischen rechtssubtilitäten bestehende dubia, seynd auch eben daher von solcher weitschichtigkeit und allenthalben so beschaffen, das sich ein anfänger mit weit mehr nuzen und weniger mühe in den codicem iuris patrii, als all andere segenannte compendia vel systemata iuris romani finden wird.

Das reel und würkliche von der rechtsgelehrsamkeit ist eben auch das nöthigist und begreifflichiste, folglich das leichtist und aller erste, was man einem candidato iuris vorzüglich beyzubringen und ihme dadurch gleich anfangs einen guten geschmack von der jenigen disciplin zu geben hat, welche die meiste nur darum so wenig goutiren wollen, weil man ihnen durch allerhand scholastische und von der wahren realitet so weit entfernte spitzfindigkeiten die erste handgrif so sauer macht.

Da der codex iuris patrii zugleich auch das ius commune civile mit allen dahin gehörigen materien weit volständiger, als je ein anderes dergleichen privat compendium in sich halt und das jenige, was iuris more bavarici et singularis ist, ein sehr geringes davon ausmacht, so sieht man keineswegs, warum sich nicht die landskinder aus jenem lehrbuch ebenso leicht und noch leichter, als aus andern compendien, zu gräntzämtern, rathsstellen und auswertigen diensten saltem quoad civilia, massen von publicis hier ohnehin die frag nicht ist, solten habilitiren können, sonderlichen wan sie die anmerkungen zu hand nehmen oder in collegiis bey explicierung dess text den unterschied inter statutarium et commune fleissig bemerken wollen.

Auditores, welche sich den codicem iuris bavarici aus abgang der mittlu oder andern ursachen nicht beyschaffen können oder wollen, müssen entweder auf das studium iuridicum völlig oder wenigist auf landsdienst renuncieren, weil man sich von ihnen nicht viel bessere hoffnung zu machen hat, als von handwerksleuten, welchen es am werkzeng fehlt. Maniche gute ingenia bleiben zwar aus mangl der mitteln zurück, welches aber dem publico nicht viel macht, weil solches auch in andern künsten und professionen mit guten ingeniis versehen sein will und demselben offt mehr mit geschickten handwerks- oder burgersleuten als mit juristen und studenten gedient ist.

Der professor Schiltenberger ist von selbst so bescheiden, das, da er die vorhin allein vertrettene chatedram iuris patrii nunmehr vermög der neueren einrichtung mit andern professoribus zu theilen hat, derselbe hierinfalls den senioribus die auswahl zu überlassen, hingegen aber auch das nemliche ius electionis gegen den professor Lipperth als iuniorem zu gaudieren habe.

Das ius commune steckt verstandnermassen zugleich mit in dem codice iuris patrii, und komt nur darauf an, das die professores den landskindern die abweichungen dess statutarii von dem communi nebst den fontibus von disem letzteren, wie es allschon in den annotationibus beschehen ist, fleissig anzeigen und auf diese weis eins mit dem andern concomitanter tradieren, derowegen auch ihre churfürstliche durchlaucht auf der gnädigisten resolution puncto der neuen methodo unabänderlich beharren und sich hierneben stehende auswahl und vertheilung der canzlen, jedoch mit dem beisatz gnädigst gefallen lassen, das, gleichwie dem professor Schilten-

berg die chatreda iuris criminalis, also hingegen dem professor Lippert feudalis zu theil werden solle. Ein besonders collegium practicum tradieren zu lassen findet man höchster orthen nicht nöthig, sondern die praxis criminalis soll von ihme professor Schiltenberg zugleich in dem collegio über den codicem criminalem so, wie die iudiciaria von dem professor Prucker in collegio ad codicem iudiciarium, tradiert werden, wodurch alse all weitere irrungen und differentien abgeschnitten seind, die besorgnus wegen beschwerung der universitätscassa aber durch die von der hofcamer bereits genohmene hinlengliche einsicht und hiernach abgemessene besoldungen ganz überflüssig ist.

Dieweil collegia publica et privata im handtwerk ohnehin einerley seynd, so mögen auch solche auf eine stund dergestalt zusam gezochen werden, das die nemliche lection pro privata et publica zu achten seyn soll; man gewinnt dadurch so viel zeit, das weder die studenten mit all zu vielen collegiis defatigiert noch die professores an bestreittung der übrigen stunden gehindert werden; und wer die collegia privata bishero bezahlt hat oder zu bezahlen im stand ist, der bezahle sie auch in zukunfft weiter fort.

Das auditorium wird durch die neue lehrart gewis nicht vermindert, sondern ehenter vergrösert werden, weil man den auditoribus viel zeit mühe und schwere kösten dadurch erspart. Die vielfeltige hin und herreisen währenden schuljahr seynd nur auf die recreation, nicht aber auf eine ersparrung angesehen, einfolglich auch von der universitet keines wegs zu gedulten, sondern abzustellen; und ob man wohl die laudskinder so wenig als ausländer ad tentamen, examen, gradum vel specimen publicum zu zwingen gedenkt, so mögen sich aber auch dergleichen candidati iuris selbst zumuthen, wan seiner zeit mit accomodationen auf sie keines wegs reflectiert wird, welches ihnen die facultet zu ihrer wahrung voraus zu intimieren und im übrigen die neu introducierte lehrart für ein gantz sicheres merkmahl aufzunehmen hat, wie sehr seine churfürstliche durchlaucht um das studium iuris auf dero universitet Ingolstadt und dessen beständiger guter reputations beybehaltung ihres höchsten orths besorgt seynd.

Nr. 150.

(S. Bd. I, S. 576.)

Arch. d. Univ. D, X, Nr. 5, 13. u. 15. Apr. 1772 (Archiv-Conserv. Fasc. 2 unter gleichen Daten).

Ihro Excellenzen, hochwürdig-hochgebohrn-hochwohlgebohrn-hochedelgebohrn gnädig und hochzuehrende Herren!

Nachdem es aller Universitäten lobliche Gewohnheit ist, zur ewigen Gedechtniss ihrer Stifter und Gutthäter nach Verfluss von jedhundert Jahr ein öffentliche Jubelfeyer anzurichten, als hat auch eine hohe Schule zu Ingolstadt mit gnädigster Begnehmigung seiner churfürstlichen Durchlaucht sich entschlossen, eine derley heilige Feyer auf das von dessen Errichtung de anno 1472 eintretendes drittes seculum theils zur Danksagung der

bisherigen Erhaltung, theile zur Anfmunterung der künftigen Blüthe (jedoch wegen kritischen Zeitläufen auf eine sehr eingeschränkte Art) gebührend zu begehen.

Da nun weiters eine Ingolstädtische hohe Schule auf eine besondere Art sich gegen die hochansehnliche Landschaft durch freygebigste Merkmalen, wie es die Beylage giebet*) verbunden erkennen mus, und auch in ihren zutrefenden Einkünften und Unterhalt sich deroselben Schuz noch fürohin billigst zu empfehlen hat, als ergehet an euer Excellenz und samentliche hochansehnliche Stände unser pflichtmässiges und ganz ergebenstes Ansuchen, dass hochdieselbe auf unser angesinntes Jubelfest, so den 5. Julius dieses Jahres seinen Anfang zu nehmen bestimmt ist, uns mit einem hohen Deputirten (worzu von Seiten seiner churfürstlichen Durchlaucht der allhiesiger Herr Stadthalter Freyherr von Sandizell bereits ernannt ist, folglich hochderselben das nämliche ex parte der hochlöblichen Landschaft ohnmassgebig könnte übertragen werden) zu beehren und an dieser seltsamen Solennität eines allgemeinen und respective einzigen Landschaftsstudii nach den Fussstapfen auswärtiger Statuum provincialium werckthätigen Theil zu nehmen nicht entstehen möchten, welche Munificenz wir mit geflissenster Eintragung in unseren Jahrbüchern, wie auch Beydruckung der landschaftlichen Wappen und anderen Insignien, wie es alle Wohlanständigkeit erfordert, nach Möglichkeit zu verdancken uns anheischig machen, die wir im übrigen in dessen bittlicher Entgegensehung uns mit gebührendem Respect allerseits gehorsamst empfohlen.

Ingolstadt d. 13. Apr. 1772.

Euer Excellenzien dann unser gnädig und hochzuehrenden Herren
gehorsam und ergebenste
Rector, Director, und sammentliche Professores
der hohen Schule allda.

---

*) *Diese Beilage lautet:*

Erinnerung der hochansehnlich landschaftlichen Beyträgen.

1. Ist in dem botanischen Garten auf dem obern Saal folgende Inschrift dem Marmor eingehauen zu lesen:

Munificentia
serenissimi et potentissimi domini domini
Maximiliani Emanuelis
U. B. et P. S. D.
et liberalitate
inclytorum Bavariae statuum
aeDIfICIVM
hortVsqVe ereCtVs.

2. Anno 1734 haben abermal die hochansehnliche Landstände durch 5 Jahr einen Beytrag von jährlichen 50 fl. grossgünstig anzugonnen beliebt.

3. Anno 1755 hat hochbelobte churbayerische Landschaft ein Don gratuit per 1000 fl. auf die hohe Schule darzustrecken sich nicht entbrochen.

Hochwohlgebohrner churfürstlicher Herr Hofrath und hochlöblicher Landschaftscanzler hochzuverehrender Herr!

Die hohe Schul zu Ingolstadt befindet sich nicht nur verbunden, zu dem einstehenden Jubel-Jahr, wie bereits schriftlich geschehen, gehorsamst einzuladen, sondern sie siehet sich auch in eine solche Verlegenheit gesezet, dass sie zu diesem Ende um ein Don gratuit oder gar Darlehen sich verwenden müesse. Wir sind bereits mit Collegirung der Universitäts-Jahrschrifften und kostbaren Diplomatarii schon fertig, welche Auflage auf 2000 fl. zu stehen kämme, werzue aber dass Universitäts-Aerarium nicht vermögend ist, wie auch seiner churfürstlichen Durchlaucht selbst etwas beyzutragen noch unentschlossen sind. Gleichwie nun diese unsterbliche Monumenta zur Ehre der hohen Schule und dessen Aufnahm ganz sicher gedeiheten, durch die Unvermögenheit aber der Bestreittung in ihre alte Dunkle zurücke falleten, also haben wir zu euer Hochwohlgebohrn unser bittliches Zutrauen setzen und angelegenst ersuchen wollen, die hochansehnliche Status provinciales dahin vorzubereiten, dass zum bestimmten edlen Ende obiges Quantum darlehungsweiss dergestalt vorgestreckt werden möchte, dass unser hohe Schul nach Verlauf zweyer Jahren und entzwischen anhofender Verschleissung dieses brauchbaren Wercks (jedoch ohne Interesse) in Natura zuruckzuzahlen sich verbündlich mache, wie sie sich dann auch machen wird, und yber das einer hochansehnlichen Landschaft es zu dedicieren sich erbiethet.

Womit wir dann diese Angelegenheit der hohen Schule alss des einzigen allgemeinen Landschaffts-Studii und respective Pflanzschuele brauchbarer Bürger euer Hochwohlgebohrn zur nachdrucksamster Haudhabung und Schutzung ganz ergebenst empfehlen und in Erbittung einer bäldesten Erklärung mit allgeziemender Hochachtung verharren.

Ingolstadt d. 15. Apr. 1772. Euer Hochwohlgebohrn

gehorsamme

Rector, Director, Docteres, churfürstliche geheimmer und andere Räthe, auch Professores auf der hohen Schuele alda.

Nr. 151.

(S. Bd. I, S. 577.)

Ebend. 30. Juni 1772.

Hoch und Wohlgebohrn, hochedlgebohrne hochgelehrte in sonders hochzuehrend und hochgeehrteste Herrn.

Die müssliche Umstende, das der erste anwesende von dem Ritterstand sowohl in Ober- als Unterland, an welche instructionsmessig bey sich ergebend sonderen Verfällen angewiesen bin, ganz schnell diss Zeitliche gesegnet, sind die Ursache, das dereselben an mich erlassenes Schreiben bisanhero nicht beantworten können noch auch gegenwertig ein zuelengliche Ansicherung thuen kan.

Yber die von mir denen ybrigen Herrn Verordneten gethanneue Preposition und gemachten Vortrag dero an lobliche Landschafft erlassenen Einladungsschreiben ist zwar resolvieret worden, zu bevorstehenden Jubel-

jahrsfest in landschaftlichen Namen den churfürstlichen Cammorer Hofrath und gemeiner Landschafft Ritter-Steurer Herrn Antoni Freyherrn von Sandizell ahznordnen, welcher einer löhlichen Universität nicht allein das landschaftliche Dancksagungsschreiben, sondern anch einen gemessenen Beytrag zu denen auf solches Fest erlauffenden Kosten hehendigen würd. Sovill entgegen die auf Herausgab des Universitäts Diplomatarii mit beyleuffig 2000 fl. erlauffende Unkösten belanget, wurde mich ganz nicht entnommen haben, eine löhliche Landschafft dahin zu veranlassen, das selbe dieses Quantum einer löblichen Universität auf ein paar Jahr verlechensweis ohne Verlangung eines Interesse credidiert hette, wan diese Herausgah in anderen ale dermallig müheselligen Jahrszeiten versezet werden welte, hey gegenwertigen Umstenden entgegen nnd dahey ohngemein ruckhleihender Steur- und Aufechlags Einfluss ersagt löhliche Landschafft in Entrichtnng der gnedigsten Postulaten nicht anderst, dan mitls gesuecht heträchtlichisten Anlechen hat volgen können, derffte von gnedigster Laudsherrschafft selber eben nicht gnedigst gedeuttet werden, da eich solche mit Ausleichung einiger Gelder heladete.

Wohl aber hoffete, eine lobliche Landschafft auf weiteres Ansünnen einer anch lohlichen Universität dahin zu persuadieren, das in jenen Fall, da ehen gedacht lohliche Universität dieses Anlechen deren 2000 fl. in ander Weeg auf ihr selhstiges Credit snechte und nach Verfluss zweyer Jahren anwieder heimhezallete, löhliche Landschafft den Betrag eolch zweyjährigen Interessen entrichten zu lassen über eich nemmete, wormit mir anch die angenemme Gelegenheit znogehete, jone wahre Hochachtnng nnd Grossschäzung, so gegen eine gesamte löhliche Universität und ener Excellenz, dan meine hochzuehrend und hochgeehrteete Herrn ohnausgesezt trage, fortan bestättigen zu kennen, unter gehorsam nnd ergebenst meiner Empfehlnng beharrend.

Den 30. Juny 1772. [Unertl]

An die hohe Schule zu Ingolstatt.

Das uns Ihr zu einer Feyerlichkeit, welche die hohe Schule zu Ingolstatt aus Gelegenheit des seith doren in anno 1472 geschehenen Errichtung heur eintrefenden dritten Secnli mit churfürstlicher gnedigster Genehmhaltung auf Sontag d. 5. nächstkünftigen Monats Jnly zu hegehen den Anfang machen wirdet, unterm 13. April ahhin schriftlich invitieren wollen, erkennen wir mittels diess dancknehmig; haben auch zu Bezeigung nnseres hierüber geschöpften Wohlgefallens den churfürstlichen Kammerer und Hofreth zugleich verordnet ersten landschaftlichen Rittersteurer Rentamte Straubing Antoni Freyherrn von und zu Sandizell ausersehen und hegwaltet, gehörter Solennität in Namen einer gesamten lohlichen Landschaft Ober- nnd Unterlande nicht allein als Ahgeordneten heyzuwohnen, sonder auch der hohen Schul in den vorsehentlich erlaufend ziemlichen Unkesten oinen Beytrag per 1000 fl. zu überliefern, dessen Verwondnng wir ebenso, wie die Beflissenheit, damit die hohe Schuele zum Besten des Publici immer in florisanten Stand erhalten werde, wir Euch überlassen und annehens erweisen, was etc. München den 30. Juny 1772.

Nr. 152.

(S. Bd. I, S. 627.)

Archiv-Conserv., Fasc. 2. 4. Sept. 1779.

Da Seine kuhrfürstliche Durchlaucht die Aufhebung dero Regierung Landshut zwar gnädigst allbereits verfügt und derselben Personale anderwertshin ein- und zuvertheilen gnädigst gut befunden haben, dahingegen dortige Stadt wiederum in sonst thunlicher Weise zu consoliren gnädigst gewillet sind, so hat die kuhrfürstliche Ober-Landesregierung communicando mit der kuhrfürstlichen Hofkammer und Ministerial-Commission das berichtliche Gutachten zu eröfnen, ob und wie etwan die Universität Ingolstadt dorthin ohne grosse Kösten translociret, an deren Statt aber die dortige Garnison vermehret werden könne.

München den 4. Sept. 1779.

Aus Seiner kurfürstlichen Durchlaucht special gnädigstem Befohle.

Nr. 153.

(S. Bd. I, S. 660.)

Archiv-Conserv., Fasc. 6, Nr. 5ᵃ, 10. Mai 1784.

Vollständiger Plan des theologischen Studiums.

I. Äuserliche Einrichtung.

1. Die zur Vollendung der theologischen Studien bestimmte Zeit sind drei volle Jahre, sowie auch in drei Jahren die ganze Rechtsgelehrsamkeit vollendet wird.

2. Die Theologen des 1. und 3. Jahres sollen angehalten seyn, täglich 4 Stunden Vorlesungen anzuhören. Nur die Theologen des 2. Jahres sind aus Nothwendigkeit des beizubehaltenden Planes bis zu 5 Stunden angehalten.

3. Die gewählte Vorlesbücher sollen unterdessen beibehalten werden, bis die Lehrer selbst zweckmässigere ausarbeiten, als in der Dogmatik die Compendien des Gazzaniga und Bertieri, in der Kirchengeschicht das Compendium des Berti, in der Moral die Theologia moralis des Luby und des Pittrofs deutsch geschriebene Anleitung zur praktischen Gottesgelehrtheit in der Pastoral und Litturgie, in der Hermeneutik des Prof. Seemillers eigene Institutiones hermeneuticā, in der allgemeinen theolog. Literärgeschicht des Prof. Wiests eigene Institutiones; die übrigen Disciplinen unterdessen nach den eigenen Heften der Professorn.

4. Die Sprache, in welcher die Vorlesungen gehalten werden, ist sowohl die deutsche als lateinische, sowie es die Natur der Wissenschaften und Nuzen der Zuhörer fordert.

5. Wird künftig der Dekan jedes Jahr zwei Programmata academica im Drucke erscheinen lassen; das erste zu Anfang des Jahres, das andere in dem theologischen Fest des hl. Thomas oder Johannes.

II. Innerliche Einrichtung.

1. Vor allen wird auf die theologische Literärgeschicht Bedacht genommen werden, und zwar:

A) wird über die allgemeine theol. Literärgeschicht vorgeleeen werden, in welcher abgehandelt wird a) die Biographie oder die Geschichte der berühmten Theologen, wo durch uusgesuchte Beispiele die theologische Bescheidenheit und Mässigkeit soll gezeigt werden, und wie jene grossen Männer zu wahrer theologischer Gelehrsamkeit gelanget sind. b) die Bibliographie oder die Geschichte der Bücher, wo die besten Schriften der Theologen, besonders der Neuern, sollen bekannt gemacht werden. c) die Geschichte der Wissenschaften selbst, wo von dem Ursprung, Wachsthum und Schicksalen derselben soll abgehandelt werden.

B) wird die besondere theologische Literärgeschichte vorgelesen werden und zwar a) die Literärgeschichte der Kirchengeschichte, b) die Lit.-Gesch. der biblischen Hermeneutik, Exegetik und Philologie, c) die Lit.-Gesch. der Dogmatik und Patrologie, d) die Lit.-Gesch. der Moral und Pastoraltheologie wie auch der Liturgie, e) die Lit.-Gesch. der Kathechetik, Homiletik und Predigtkunst. Die besondere theol. Literärgeschicht wird jeder Professor in seinem Fache aus eignen Heften, da von der besonderu theologischen Literärgeschichte keine Vorlesbücher zu haben sind, abhandeln.

2. Orientalische Sprachen. Diese werden, so viel es nur immer die Natur der Sache selbst zulässt, harmonisch gelehrt werden, so dass die hebräische zum Grund aller übrigen gelegt und die aus dem hebräischen bereits bekannte und allen morgenländischen Sprachen gemeine Grundsäze und Regeln bei Tradirung der übrigen nicht wiederhollet, sondern als bekannt vorausgesetzt werden. Unmittelbar nach der hebräischen wird die chaldäische Sprache, als welche mit jener die engste Verbindung hat, gelehret werden, so zwar dass die chaldäische Grammatik zugleich eine Vorbereitung zur syrischen sey. Als dessen Kenntniss nicht nur allein den Theologen, sondern auch dem Historiker vorzüglich nüzlich und in gewisser Rücksicht unentbehrlich ist. Diess ist nun desto möglicher, weil jeder Kenner einsehen muss, dass beide Sprachen, die chaldäische und die syrische im Grunde nur einerlei Sprachen (oder vielmehr zween Dialekte der nehmlichen Sprache, nemlich Aramää orientalie und occidentalis) seyen. So wie aber die syrische Sprache einen überaus grossen Nuzen zur gründlichen Einsicht in die hebräische hat, so hat auch die arabische zu dem nemlichen Endzweck ihre ganz besondere Vortheile. Auch diese also wird vorzüglich, insoferne sie Hülfsquelle zur hebräischen ist, gelehret werden.

3. Biblische Auslegungskunst und Kritik. Die Grundsäze dieser Wissenschaften werden nach Prof. Seemillers eigenen Institutionen ad interpretationem s. scripturä (Aug. Vind. 1779) gelehret, und zwar das Neueste, was seit dem Jahre 1779 herausgekommen ist (in Rücksicht auf Kritik und Hermeneutik), sorgfältig genützt und das beste davon in öffentlichen Kollegien angezeigt und empfohlen werden.

4. Biblische Exegetik. Damit die in der Hermeneutik und Kritik vorgetragene Grundsätze denen Kandidaten desto einleuchtender gemacht

und die Kandidaten zur Erklärung der Bibel praktisch angeführt werden, so soll wochentlich einmal ein Collegium biblico-exegotico-practicum offentlich gelesen und zu diesem Ende nicht das nächste beste Buch der Bibel, sondern immer solche Bücher gewählt werden, in welchen einige Hauptgrundsätze der kristlichen Glaubens- oder Sittenlehre ex instituto enthalten sind, so wie man sich wirklich mit der Erklärung des Briefes Pauli an die Römer beschäftiget. Die Erklärung einzelner Bücher soll immer so beschaffen seyn, dass dabei auf dem biblischen Stil überhaupt, sowohl was Wort als Sacherklärung anbelangt, das Hauptaugenmerk genommen werde und folglich die Erklärung einzelner Bücher der Bibel immer als Anleitung zur Erklärung anderer Bücher derselben dienen könne.

5. Die Kirchengeschichte wird nicht blosse Thatenerzählungen enthalten, sondern mit Kritik vorhanden durchaus pragmatisch gelehrt werden; der Lehrer wird auch besonders auf die vaterländische Kirchengeschichte Rücksicht nehmen.

6. Wird in der Patrologie, die eben auch als eine besondere theologische Disciplin abgehandelt wird, auf Herstellung einer guten Dogmatik und Moral Bedacht genommen.

7. In der Dogmatik soll vestgesezet seyn die wahre katholische Religionslehre, nicht menschliche Meinungen, veraltete theologische Spitzfindigkeiten, Streittigkeiten der Thomisten und Molinisten und andere dergleichen unnütze Schulfragen abzuhandeln, sondern nur allein die Glaubenslehren, so dass erstens die Geschichte der Glaubenslehre, nach der Geschichte mit den stärksten Beweisen die Wahrheit der Glaubenslehre dargestellet und auch gezeiget werde, wie die orthodoxe Lehre von Jahrhundert zu Jahrhundert wider die Irrlehrer vertheidiget worden.

8. In der Moraltheologie wird nur allein die reine Sittenlehre nach den Vorschriften des göttlichen Unterrichtes und Aussprüchen der Kirche und Kirchenväter gelehret werden, die alte Kasuistik aber soll völlig abgeschafft seyn.

9. Werden die Pastoraltheologie und Liturgie als besondere Theile der praktischen Theologie gelehrt werden, woraus die Theologen zu erlernen haben, wie sie sich als Seelsorger in allen Vorfällen verhalten müssen.

10. werden kathechetische und homiletische Vorlesungen für die Theologen des 3. Jahres besonders gehalten, wie auch über die förmliche Kunst zu predigen ihnen Unterricht ertheilt werden.

11. Polemik oder Streittheologie wird zwar nicht als eine besondere Disciplin abgehandelt, doch aber in der Hauptsache nicht vernachlässiget, da in der Dogmatik bei jeder Glaubenslehre die Einwürfe der Gegner, besonders der neueren, beantwortet werden, und die Lehrer überhaupt bedacht sind, die Streitigkeiten vielmehr zu vermindern und beizulegen, als zu vermehren, auch nicht Streit-, sondern Friedens-Theologen zu bilden....

Systematische Eintheilung des dreijährigen theologischen Zeitverlaufs.

1. Die Theologen des ersten Jahres hören: allgemeine theol. Literärgeschichte, Kirchengeschichte, oriental. Sprachen und Hermeneutik, Dogmatik.

2. Theologen des 2. Jahres: Literärgeschichte, Kirchengeschichte, orientalische Sprachen und Hermeneutik sammt Exegetik, Patrologie, Dogmatik, Moral, Pastoral und Liturgie.

3. Theologen des 3. Jahres: Dogmatik, Moral, Pastoral sammt Liturgie, Katechetik, Homiletik und die förmliche Predigtkunst, geistliches Recht.

Protocoll,

so bei der mit der theologischen Facultät in Rücksicht des diesfallsig scientifischen Lehrplanes gepflogenen Zusamentrettung und besonderer Facultäts-Session abgehalten worden den 1. April 1784.

..... Dabei übergabe nun die theol. Facultät den anliegenden so betitelt neueren vollständigen Plan des theologischen Studiums, worinn dieselbe zu Bezeigung ihres besonderen Eifers für die Emporhebung der Universität denen vorigen Lehrfächern die neueren Katheder der allgemeinen und speciellen Literargeschichte, dann der Kathechetik und Homiletik nicht nur beigesellet, sondern auch mittels selber alle unnüze Casuisterei und scolastische Zänkerey dergestalten ausgemerzlet, dass dafür eine gesunde Theologie nach den neuesten Systemen des bekannten Luby und Pittrofs, dann ander bewährter Männer eintretten sollen; überhaupts wünschet jedoch dieselbe zu gleicher Zeit, dass zu ebenmässiger Beitragung zur äusserlichen Verbesserung gnädigste Hand gebotten und

1. alle zum Priesterthum aspirirende, auch klösterliche Theologen von allen Gattungen baierischer Orden zu Erhaltung durchaus gleichförmiger Principien nacher Ingolstadt zu Hörung aller dieser Fächer verwiesen, auch

2. die Aspiranten ad titulum mensä aus denen selben examiniret,

3. die repetirende Regenten der Barthelemäer und des georgianischen Collegii zu Annehmung der ähnlichen Lehr-Methode angehalten, und endlich

4. mit denen benachbarten Bischöfen dahin gnädigst eingeschlagen werden möchte, dass sie nicht nur allein die mit vielem Vorlurst der Zeit und des Studii in Mitte des Jahres geordnete ordinationes ad ferias autumnales verlegen, sondern auch, was das meiste ist, die pro ordinibus reisende Candidaten nach der diessortigen Lehrmethode, und nicht nach der ältesten Theologie, wie bisher immer geschehen, examiniren lassen wollen, weil diese Gattung des Examinis die erste Hinderniss eines einzuführenden vernünftigen studii theologici bis daher immer gewesen ist und insolange bleiben wird, bis eine Reform der bisherigen unstuffenmässigen meistentheils unnüzen oder gar kindischen Examinum eingeführt werden wird, denn da von den Ordinariaten schon die ad quatuor minores aspirirende Primiannisten aus denen Fächern tertii anni examiniret werden, überhaupts aber auch denen besten Subjecten, die das ganze Jahr mit unermüdetem Eifer und cum nota eminentiä studirt haben, die Rejection bevorstehet, im Falle sie auf eine veraltete casuistische Frage nach dem Sinne des Examinantens zu antworten entstehen, so wird dadurch veranlasset, dass die Theologen mit Hindansezung des planmässigen Studii auf Privatnachlesungen uralter Moralisten verlegen, eine Gewirre von Ideen, Meinungen, Intolleranzen und dergleichen bekommen, und in der Folge daraus entstehen müsse, dass ungeschickte und manchmal schädliche Priester in

das liebe Vaterland hinausgeschicket, und Religion und das Heil so vieler Seelen in Gefahr gesezet werde.

Um dass aber die Ordinariaten diessfalls folgen können, so orbietet sich die theologische Facultät nach dem vorangehenden Beispiele der kaiserlichen Staaten, denen ad ordines abgehenden Aspiranten aus denen von ihnen planmässig frequentirten Fächern Theses mitzugeben, nach welchen sie nach aller Schärfe examinirt werden können.....

v. Vacchiery, Curator u. p. temp. Visitator universitatis.

Prof. Wiest, p. t. Decanus.

Nr. 154.

(S. Bd. I., S. 660.)

Arch.-Conserv., Fasc. 2. 2. Jan. 1785.

Durchleuchtigster etc. Schwere bischöfliche Pflichten, die ich unserer heiligen Religion und dem allgemeinen Besten schuldig bin, dann ein unwiderstehlicher Gewissenszwang sind es, die mich wider meinen Wunsch und die Bitterkeit meines Herzens eine der wichtigsten und bedenklichsten Klagen, weil ihr Gegenstand die Religion und die Bildung der studirenden Jugend ist, in die Hände Euer Gnaden zu übergeben zwinget. Mehrere Jahre herein muste ich mit grösstem Leidwesen und Bestürzung vernehmen, dass auf der Euer Gnaden zugehörigen und meinem Diöcesan-Sprengel unterworfenen vormals so berühmten Universität zu Ingolstadt von einigen Lehrern nicht nur verschiedene der heiligen Religion sehr nachtheilige Meinungen und Lehren ausser den Schulen gehegt, sondern auch auf ofentlicher Katheder vorgetragen würden; diese und damit verbundene Gesätzen und Anständigkeit wiederigo Conduite derselben verbreitete sodann unter ihren Lehrjüngern eine grosse Ausgelassenheit der Sitten und auszischende Verachtung aller geistlichen Gewalt und fast aller sowohl weesentlichen als zufälligen gottesdienstlichen Handlungen. Dieser grosse Verfall ist offenkündig und alle gutgesinnte sehen ihn mit Erstaunung und Betrübnuss ihres Herzens an.

Euer Gnaden geruhen aus der Beylage*) den ächten Grund meiner

*) *Diese Beilage enthält eine Denunciation über die „Offen'lichen Lehrvorträge des Professor Reiners von Steingaden." Einige Hauptpunkte daraus sind:* Einleitungsweise in die allgemeine Geschichte zeigte er aus dem protestantischen Verlesungsbuch den Plan vor; auf der Tabell stand Machomet und Pabst unter Einem Gesichtspunkte..... Er gab die Charaktere eines glaubwürdigen Geschichtschreibers an und schilderte den Moyses als einen rachgirigen Mann..... Ueberhaubt hielt er die Geschichte des Moyses bis auf Abrahams Zeiten nur für ägyptische und hieroglyphische Poesie..... Die Verführung der Schlange und das Verbeth Gottes laugnete er.... Er laugnete, dass die Sündfluth allgemein gewesen, und

abgedrungenen Beschwerde und zugleich die Billigkeit meines Schmerzens und gänzlichen Verlegenheit gnädig einzusehen und zu beherzigen, den weiteren und umständlichen Zustand aber der Ingolstadter Universität von Ueberbringern dies P. Wolfgang Frölich, aus dem fürstlichen Stift St. Emmeran und ersten Professorn der Theologie zu Ingolstadt zu vernehmen; seiner Gelehrt- und Rechtschafenheit, wie auch seiner allschon durch den Druckh bewährter Religionseifer und seine zu Aufrechthaltung guter Sitten, dann Bildung rechtschafener anjetzo so nothwendigen wachende Sorgfalt entspricht der Wahrheit seines Anbringens und setzet selben über allen Verdacht vollkommen weg; beynebens wird derselbe zu Bestättigung seines Vorgebens die bewährteste Zeugen beybringen. Bey solch der Sachen gefährlich und müsslichen Lage, welche auf Euer Gnaden und mein Gewissen den stärksten Einfluss hat, und wo die churfürstliche Universität ihren uralten Ruhm, Aufnahm und Besuch, dann die studirende Jugend ihre zeitlich und, Gott verhütte es, auch vielleicht ewiges Heil zu verliehren Gefahr läuft, ergehet an Eure Gnaden mein sowohl als Bischofs als auch Universitäts-Kanzlern innständig und angelegenstes Bitten, Hochdieselbe geruhen die hierin schuldig erfündende Professorn anderwertig hin zu promoviern und dere Stelle mit andern gottesförchtig und untadelhaft und gelehrten Männern zu ersetzen und der bedrängten Religion, die Euer Gnaden woltgeprisenen Vorfahren mit aller Macht, Gut und Blut, so mächtig geschützet und unversehrt erhalten haben, zufolge Ihres zärtesten Gewissen und ruhmvollen Religions-Eifer zu Hilfe zu eilen und all weiteren Unheile zu steuren.

Die Gerechtigkeit meiner Bitte lasset mich einer gnädigen Erhörung und thätigen Hilfe mit trostvoller Zuversicht entgegensehen, der ich mit aller ergebensten Hochachtung und zärtlichsten Verehrung bin etc.

Eichstädt den 2. Jan. 1785.

---

schränkte sie nur auf einen gewisen Bezirk der Erde ein. Die Sprache-Verwirrung der Menschen beim Babilonischen Thurmbau, sagte er, kam nicht aus einem Wunder her..... Ueberhaupt ist seine ganze Geschichte nur philosophische Klügeley über die heilige Schrift, und das ganze Absehen ist, all Mirakel auszumärzen, von denen er verächtlich sprach..... Um den Pyrrhonissmus allgemein zu machen, trägt er die grösten Irrthümer vor..... Die ganze Philosophie wird in teutscher Sprache und schier allein aus protestantischen Vorlessbüchern gegeben, welches der katholischen Jugend ein entsezlicher Schade ist, zu geschweigen, dass die Studenten für die Theologie, Jurisprudenz und Medicin schon nicht mehr genug Latein verstehen. Endlich ist Professor Reiner ein Mann, der nicht das geringste Zeichen eines Weltgeistlichen, ich will nicht sagen Ordensgeistlichen trägt, sondern ganz a la mode galante geputzt ist und längstens in sieben Minuten die heilige Messe liesst.

Nr. 155.

(S. Bd. I, S. 650.)

Archiv d. Univ. B, VI, Nr. 3, 17. Mai 1800.

Seine churfürstliche Durchlaucht haben die von den Abgeordneten Titl Professoren Schrank und Gönner gestern überreichte Universitäts-Vorstellung vom 14. dieses dem dermaligen Drang der Umstände ganz angemessen gefunden, sofort hiernach die schleunige provisorische Versetzung der hohen Schule nach Landshut durch ein höchstes Placet heute zu beschliessen geruhet.

Die churfürstl. Universität erhält also hiemit den Befehl, sich sowie auch sämmtliche Akademiker bey Empfang dieses in reisefertigen Stand zu setzen und dann sogleich nach Landshut abzugehen. Die Marschroute ist über Geissenfeld, Mainburg und Weyhmichel nach gedachtem Landshut, und die Kriegs-Deputation hat heute bereits Befehl erhalten, zu Transportirung des Archivs, des Armariums und der nothwendigen Habschaften der Professoren itzt dreyssig und auf weiters Verlangen für die Bibliothek ferner dreyssig vierspännige Wägen, jeden mit zwey Knechten versehen, herzuschaffen. Die Bezahlung soll auf jeder Station dem Unterthan mit 30 kr. für das Pferd, 30 kr. für den Wagen und 15 kr. für den Knecht bey einer einfachen Station von dem Transportführer baar bezahlt werden. Diese Kösten sowohl als die Reisekösten der Titl Professoren, welche diessfalls zur genauesten Oeconomie angewiesen werden, sind aus den Universitäts-Mitteln zu bestreiten, und zu solchem Ende auch dem Einen zurückgehenden Abgeordneten 2000 fl. aus der hiesigen Universitäts-Kassa mitgegeben worden.

Zur Ausmittlung des nöthigen Platzes in Landshut für die Universität, die Professoren und Akademiker wird alsogleich eine Curatel-Commission mit Beyziehung eines der hieher abgeordneten Professoren abgehen, und zu Berichtigung der Sachen in Ingolstadt wird hiemit eine Commission angeordnet, welche aus einem Gliede von jeder der vier Facultäten bestehen soll; die zwey hieher abgeordneten Titl Professoren Schrank und Gönner sind hiezu bestimmt, und die noch fehlende übrige zwey sollen von der Universität gewählt werden.

Der Vorschuss des Gehalts für das gegenwärtige und künftige Quartal wird hiemit sämmtlichen Professoren bewilliget, und übrigens werden die Professoren Mederer, Siardi, v. Kandler und Braun, deren Verhältnisse ihr Verbleiben in Ingolstadt dermalen zu fordern scheinen, von der Reise nach Landshut itzt dispensirt mit dem Auftrag, über die in Ingolstadt zurückbleibende Universitäts-Sachen die Aufsicht zu halten und derselben bestes möglichst zu besorgen; ihre Lehrfächer sind indessen von anderen Professoren zu versehen.

Die churfürstl. Universität hat daher obige gnädigste Weisungen ungesäumt zu befolgen, wegen Zahlung der Schulden der Akademiker und nöthiger Eröffnung an den Stadt-Magistrat, so mehr anderes das geeignete zu verfügen, auch wegen dem Collegio Georgiano das gehörige zu besorgen und überhaupt alles zweckmässige schleunig vorzukehren, was die Verhältnisse erlauben oder fordern.

Der Fonds-Administration ist vom Gegenwärtigen auch eine Abschrift zugeschlossen worden mit dem Anhang, dass sich der provisorische Hohen-Schul-Kastner bey den Universitäts-Gütern aufhalten und bis auf andere Umstände in Schamhaupten wohnen soll.

München den 17. Mai 1800.

Churfürstl. unmittelbare geheime Universitäts-Curatel.

Gr. Morawitzky.

II.

Biographisch-Bibliographisches.

Nr. 1.

Adorf Joh., eigentlich Joh. Permetter oder auch Joh. Adler, geb. in Adorf im Voigtlande; studirt in Leipzig, Prof. i. J. 1473; † 6. Oct. 1505. Mederer, Bd. I, S. 8 u. 69 f. Sein Testament im Archive des Georgianums. Adelung (d. h. Fortsetzung Jöchers), Bd. V, S. 1915 führt mehrere Schriften an, welche der aristotelischen Schul-Philosophie angehören; in den hiesigen Bibliotheken aber findet sich Nichts.

Nr. 2.

Zingl (oder Zingel) Georg, geb. 1428 in Schlierstadt im Odenwald, studirt in Wien, wird dort Professor, 1475 nach Ingolstadt gerufen; † 26. Apr. 1508. Ueber seine Streitsucht s. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 1, f. 460 ff.; Nr. 2, S. 24 f., 44, 155. (Streit mit Locher s. Bd. I, S. 131 f.). Mederer, Bd. I, S. 54; Kobolt, Nachtr. S. 424.

Nr. 3.

Tolhoph (oder Tolophus) Joh., geb. in Kemnath; 1472 Prof., lebt noch 1504 (s. Arch. d. Univ. E, I, Nr. 2, Anf. Aug. 1504). Seine Bearbeitung des Prudentius ist verloren, seine Briefe an Celtes befinden sich in der Wiener Bibliothek; s. Klüpfel, *De vita et Scr. Conr. Celtis*, S. 108. Kobolt, S. 694 führt von ihm an *Elegantium epistolarum librum unum* und *Opuscula mathematica* (ein Commentar zum Almagest); ebend. Nachtr. S. 283 u. 413; in den hiesigen Bibliotheken Nichts. Vgl. auch Andr. Mayer, *Dissert. de canonicis Ratisbon.* 1792. 4, S. 29.

Nr. 4.

Paumgartner Gabr., geb. 1449 in Nürnberg, wo sein Vater Bürgermeister; 1478 Prof., 1498 nach Nürnberg gerufen; dort † 3. Mai 1507. Mederer Bd. I, S. 75 irrt, s. Arch. d. Univ. E, I, Nr. 1, f. 11 v. Vgl. auch Will, Nürnberg. Gel. Lexikon. Bd. III, S. 119.

Nr. 5.

Tucher Sixtus, geb. 1457 in Nürnberg, 1487 Prof., 1496 ab als Probst von St. Lorenz; † 26. Oct. 1507. Briefe von ihm gedruckt in „Vierzig Sendbriefe. Nürnb. 1515. 4“. S. Andr. Mayer a. a. O. S. 30.

Nr. 6.

Parrent Joh. (nach Jöcher hiess er eigentlich Grün), geb. in Bayreuth, Leibarzt der Herzoge Ludwig d. Reichen und Georg d. Reichen;

† 1495 an der Pest. Ueher seine litterarische Thätigkeit s. meine Gesch. d. Log. Bd. IV, S. 239. (Koholt, Nachtr. S. 390).

Nr. 7.

Peysser Wolfg., geh. in Burghausen, 1482 Prof.; † 19. Dec. 1526. Schrieh: „Ordnung der ..... herrn hurgermeister und rat der ..... stat Ingolstat, wie sich die menschen der schwern zeit und kranckhait der pestilentz halten sollen etc. Anno 1521".

Nr. 8.

Tinctor Nicolaus, geb. in Gunzenhausen, stndirt in Paris, 1478 Prof.; † 1495 an der Pest. Kobolt, S. 692; Jos. Gutenäcker im 25. Bericht d. hist. Ver. z. Bamberg (1862); meine Gesch. d. Log. Bd. IV, S. 198.

Nr. 9.

Celtes Conr., geb. 1. Fehr. 1459 in Wipfeld bei Schweinfurt, stndirt in Köln nnd Heidelberg, docirt (1485) in Erfurt, Rostock und Leipzig, geht 1486 nach Italien, 18. Apr. 1487 zu Nürnberg als *poeta laureatus* gekrönt, 1487—91 auf ausgedehnten Reisen, 1492 in Ingolstadt hesoldet, 1493 auf Reisen, 1494 wieder in Ingolstadt, wohin er 1497 von einem Besuche Heidelberg's zurückkehrt, nm jedoch noch im gleichen Jahre einem Rufe nach Wien zu folgen; † 4. Febr. 1508. Engelh. Klüpfel, *De vita et scriptis Conr. Celtis.* 1827. 4. Ladisl. Endlicher in Hormayr's Archiv XII, 381 ff., im Arch. f. Statistik, Litt. n. Knnst, XVI, 758 ff. nnd in Jahrb. f. Litt. XLV, 141 ff.; Kink, Gesch. d. Univ. Wien, I, 201 ff. Jos. Aschbach, die frühoren Wanderjahre d. C. Celtes. Wien 1869; J. Aschbach, Roswitha u. Celtes. Wien 1867, Rud. Köpke, Hrotsuit v. Gandersheim. Berl. 1869; R. Köpke, dio älteste dentsche Dichterin. Berl. 1869. Wattenhach, Geschichtsqnellen S. 3 n. in Syhel's hist. Zeitschr. 1871, Heft 4; Pertz, Archiv X, S. 75. Pannenborg a. Schlnsse des Nachtrages zu „das Carmen *de bello Saxonico etc.*" Gött. 1870. S. auch Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 782. 4.

Nr. 10.

Plümel Joh., geh. in Ingolstadt, seit 1480 Mitglied der Artisten-Facultät, 1506 Doctor der Theologie; 1508 geht er als Prediger nach Bruchsal (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 2, S. 65).

Nr. 11.

Huhmaier Balth., geh. in Friedberg in der Wetterau, studirt in Freihurg i. Br. hei Joh. Eck, kurze Zeit Schullehrer in Schaffhausen; 1512 Prof. in Ingolstadt, 1516 Domprediger in Regenshnrg, 1521 in Waldshnt in Baden Anhänger der Wiedertänfer, dann in Zürch, hierauf in Mähren, dort wegen aufrührerischen Predigten verhaftet und nach Wien gehracht, woselbst 10. März 1528 lehendig verbrannt. Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 351. 8, f. 117 v. V. A. Winter, Gesch. d. baier. Wiedertänfer, S. 65 ff. Schreiber, Taschenh. f. Gesch. u. Alterth. in Süd-

deutschl. 1839. Panzer, Annal. II, 284, u. VIII, 308. Veesenmeyer in Ständlin's kirchenbistor. Archiv, 1826, S. 230.

Nr. 12.

Maier Joh., genannt Eck, geb. 13. Nov. 1486 im Dorfe Eck an der Günz (Landgerichts Ottobeuern), studirt in Heidelberg, Tübingen, Köln und Freiburg i. Br., an welch letzterem Orte 1505 Vorstand der *bursa pavonis* und 1509 Prof. d. Theologie; 1510 Prof. in Ingolstadt, 1515 bei einer Disputation in Bologna und 1516 desgleichen in Wien; 1518 Beginn des Streites mit Luther und Carlstadt, 1519 Disputation zu Leipzig, 1520 nach Rom, von wo er die Bulle gegen Luther mitbringt, 1521 (zur Zeit der Pest) in Polling, 1521—23 wiederholt in Rom, 1524 Disputation in Baden bei Zürich, 1530 beim Reichstage zu Augsburg, 1540 beim Religions-Gespräche in Worms, 1541 beim Colloquium in Regensburg; † 10. Febr. 1543. Näheres über ihn in jeder Beziehung bei Theod. Wiedemann, Dr. Joh. Eck. Regensb. 1865.

Nr. 13.

Burckhard Peter, geb. in Ingolstadt, 1497 Prof., 1504 ab nach Wittenberg, woselbst Prof. bis 1521, zurück nach Ingolstadt; † 30. März 1526. Schrieb *Parva Hippocratis tabula.* Wittenb. 1519. 4.

Nr. 14.

Locher Jacob, genannt Philomusos, geb. in Ehingen 1470 oder 1471, studirt in Padua, Bologna, Ingolstadt, Basel; 1495 Prof. in Freiburg i. Br., 1497 als *poeta laureatus* gekrönt, 1498 Prof. in Ingolstadt, 1503 bis 1506 wieder in Freiburg, dann abermals in Ingolstadt; † 4. Dec. 1528. Finauer, Vers. e. Baier. Gel.-Gesch. 1767, S. 89 ff.; Zapf, Jak. Locher. Nürnb. 1802; Heinr. Schreiber, Gesch. d. Univ. Freiburg, Bd. I, S. 70 ff. Zarncke, Seb. Brant's Narrenschiff, S. XXIV u. 118 ff. u. 210 ff. (Arch. d. Univ. E, 1, Nr. 1, f. 18 u. 22, D, III, Nr. 2, S. 203).

Nr. 15.

Turmaier Joh., genannt Aventinus, geb. in Abensberg 4. Juli 1477, studirt in Ingolstadt, Wien und Paris, docirt 1507 in Ingolstadt, 1508 Prinzen-Erzieher in München und Burghausen, 1515 wieder in Ingolstadt, woselbst er eine gelehrte Gesellschaft gründet; 1517 herzoglicher Historiograph; † in Regensburg 9. Jan. 1534. Näheres über ihn bei Theod. Wiedemann, Joh. Turmaier. Freising 1858, und bei W. Dittmar, Aventin. Nördl. 1862.

Nr. 16.

Rhegius Urban, geb. 1480 in Langenargen, studirt in Freiburg i. Br., Basel und Ingolstadt, docirt 1510 in Ingolstadt, 1518 als Dichter gekrönt, 1519 bischöfl. Vicar in Constanz, tritt zu Luther über, 1520 Prediger in Augsburg, 1530 dort am Reichstage, 1531 vom Herzoge Ernst dem Bekenner nach Lüneburg gerufen, † in Celle 23. Mai 1541. Näheres

b. H. Chr. Heimbürger, Urb. Rhegine. Hamb. 1851 (einseitig lutherisch). Das Verzeichniss der Schriften des Rhegins bei Adelung, Bd. VI, S. 1545, ist um Einiges reichhaltiger, als jenes bei Heimbürger. S. auch Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 381, 4.

Nr. 17.

Böschenstein Joh., geb. 1472 in Esslingen, wahrscheinlich durch Reuchlin im Hebräischen unterrichtet, lehrt hebr. Grammatik in Ingolstadt 1505—1517, 1518 Prof. in Wittenberg, ist 1519 in Augsburg, 1521 in Heidelberg, 1522 in Antwerpen, dann in Zürich, 1525 in Nürnberg, hierauf in Basel und wieder in Augsburg, † 1532. Köhler, Beitr. z. deutschen Kunst- u. Litt.-Gesch. Lpzg. 1794, Theil II, S. 1 ff. Gildemeister in Zeitschr. d. deutsch-morgenl. Gesellsch. 1860, Bd. XIV, S. 301. Wiedemann in Oesterr. Viertelj.-Schr. f. kath. Theol. 1863, S. 70 ff. Ludw. Geiger, d. Studium d. hebr. Sprache etc. S. 48 ff. Kobolt, Nachtr. S. 324. Grässe, Trésor, I, S 462. Viele Schriften Böschenstein's in der Münchener Staatsbibliothek.

Nr. 18.

Stabius Joh., geb. in Steyer, Schüler Dringenberg's in Schlettstadt, docirt in Ingolstadt bis 1503, dann in Wien, wo Secretär des Kaisers Maximilian; † 1. Jan. 1522. Seine Schriften bei Kobolt, Nachtr. S. 406, Grässe, Trésor, VI. Vgl. auch Denis, Wiener Buchdruckergeschichte, S. 202.

Nr. 19.

Kretz Mathias, geb. in Landsberg, studirt in Tübingen bei Bebel, Lehrer in Polling, 1516 in Ingolstadt, 1518 Regens des Georgianums, 1519 Prediger in Augsburg, 1530 dort am Reichstage, 1531 Prediger an der Frauenkirche zu München, 1540 beim Colloquium in Worms; † 1543. Seine Schriften bei Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 26 f. Kobolt, S. 382.

Nr. 20.

Seehofer Arsacius, geb. in München, studirt in Wittenberg bei Melanchthon, 1522 Docent in Ingolstadt; seine dortigen Schicksale s. Bd. I, S. 150 ff., 1534 Lehrer in St. Anna zu Augsburg, 1536 Pfarrer in Leonberg in Württemberg, dann in Winnenden; † 1545. Seine Schriften im *Catalogus librorum prohibitorum.* München. 1569.

Nr. 21.

Marstaller Leonh., geb. in Nürnberg 1488, studirt in Ingolstadt, Paris und Wien, 1519 Prof. in Ingolstadt, 1537 bei der Synode zu Salzburg und 1540 beim Wormser Colloquium, 1546 nach Freising, wo er stirbt. Schrieb: *Quaestio, utrum christianae ecclesiae consultum foret, si concilium quodcunque oecumenicum sacerdotibus coniugium permitteret.* Ingolst. 1543. 4. *Duae quaestiones de sacrosancto missae sacrificio.* Ingolst. 1543. 4.

Nr. 22.

Appell Nicolaus, geb. 1482 in Eggweil bei Nassenfels, 1522 Prof., 1532 Prediger in Mosburg, 1537 bei der Salzburger Synode und 1540 beim Colloquium in Worms; † 15. Aug. 1545. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 6, f. 32. Andr. Strauss, *Viri, quos Eichstadium genuit*, S. 23. Kobolt, Nachtr. S. 15.

Nr. 23.

Schröttinger Joh., geb. in Märktl bei Braunau, 1518 Docent, 1519 Regens des Georgianums, 1525 in der theologischen Facultät, 1536 ab als Pfarrer von Pfarrkirchen.

Nr. 24.

Spies Georg genannt Cuspinius oder Salicetus, geb. in Weiden, 1518—1522 Prof., 1540 auf dem Reichstage in Hagenau, später bischöflicher Rath in Passau und Freising. Näheres bei Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 28 ff.

Nr. 25.

Hauer Georg, geb. in Tirschenreut, 1514 in Ingolstadt immatriculirt, dann Pfarrer in Plattling, 1518 Prof.; † 23. Aug. 1536. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 98 v. Schrieb: *Puerilia grammatices*. Augsb. 1514 u. 1517. Drei christl. Predigten. Ingolst. 1523. Ander zwuo predigten Landsh. 1526. 4. Kobolt Nachtr. S. 139.

Nr. 26.

Burkhard de Burkhardis Franz, † 9. Dec. 1539 in Rain, begraben in Ingolstadt. Der Verfasser der ihm fälschlich zugeschriebenen Schrift „Von Freystellung mehrerley Religionen und Glauben“, ist Andr. Erstenberger; s. Aretin, Gesch. d. Churf. Maximilian I, Bd. 1, S. 249 ff.; A. Buchner, Gesch. v. Bayern, Bd. VII, Th. 1, S. 288.

Nr. 27.

Everhard Nicolaus genannt Frisius, der Aeltere, geb. in Amsterdam 1495, studirt an den italienischen Universitäten, 1529 Prof., 1535—1542 in Speier; † 21. Juli 1570. Mehrere Schriften desselben genannt bei Domin. Schmid, Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3012. Kobolt, S. 212, u. Nachtr. S. 92.

Nr. 28.

Arcas Fabius de Narnia Romanus. Zweifelhaft wird es wohl bleiben, ob Pappendrecht (Analecta Belgica) Recht habe, wenn er einen Fabius Arcas de Narnia und einen Fabius Arcas Romanus als zwei Personen unterscheidet (s. Arch. d. Univ. D, III, Nr. 4, S. 284, u. Nr. 7, f. 122 u. 124). Arcas schrieb: *Decisiones aureae sive tractatus utilissimus câsuum quotidianorum in materia criminali feudali deque iure feudi accrescendi et dotium. Francof. 1595.* Eine zweite Schrift *Tractatus rerum criminalium.* Gröning 1526 führt Kobolt, S. 54, an.

Nr. 29.

Hund Wigulejus von Sulzemoos, geb. 22. Juli 1514, 1537 Prof., 1540 nach München berufen, woselbst Geh.-Raths-Präsident; † 18. Febr. 1588. Näheres in seiner Selbstbiographie im 3. Theile seines bayerischen Stammbuches, hrsggb. v. Freyberg, Samml. hist. Schriften u. Urk. Bd. III, S. 182, u. bei Finauer, Bibl. z. Gebrauche d. bayer. Staats- etc. Gesch. Bd. I, S. 195 ff.

Nr. 30.

Zwichem Viglius ab Ayta, geb. 16. Oct. 1507 in Leeuwarden, studirt in Deventer, Haag, Leyden, Löwen, docirt 1526 in Dole, 1532 in Padua, ist am Reichscamergericht in Speier, 1538 Prof. in Ingolstadt, 1541 kaiserlicher Vicecanzler in Regensburg, 1542 Statthalter von Holland und Geldern; † 8. Mai 1577. Seine Schriften b. Mederer, Bd. I, S. 181; s. bes. auch Alph. Wauters, *Mémoires de Viglius. Bruxelles.* 1858.

Nr. 31.

Hunger Wolfg., geb. 1511 in Wasserburg, studirt in Ingolstadt und Paris, 1540 Prof. in Ingolstadt, 1548 am Reichscamergericht in Speier, dann Canzler in Freising; † 26. Juli 1555 in Augsburg während des Reichstages, begraben in Freising. Seine *Apologia pro Ludovico IV imperatore* gedruckt b. Finauer, Bibl. z. Gebr. bayr. Staats-Gesch. S. 133 ff.; ausserdem gab er seines Schwiegervaters Cuspinius (s. oben) *Historia Caesarum* heraus; auch erschienen von ihm *Theses oratoriae* (1564) und *Vocum gallicarum tabulae* (1583). Kobolt, S. 353, u. Nachtr. S. 146 u. 348.

Nr. 32.

Fuchs Leonh., geb. 1501 in Wemding, studirt in Heilbronn, Erfurt u. Ingolstadt, 1524 Arzt in München, 1526 Prof. in Ingolstadt, 1528 Leibarzt des Markgrafen in Ansbach, 1532 wieder in München, 1533 ab nach Ansbach, 1535 Prof. in Tübingen; † 10. Mai 1566. Finauer, Vers. e. bayr. Gel.-Gesch. S. 123 ff. (Schriften-Verzeichniss bei Domin. Schmid a. a. O.).

Nr. 33.

Agricola Joh., genannt Peurle, geb. in Gunzenhausen, studirt in Ingolstadt, geht dann auf Reisen, 1515 Prof. des Griechischen, 1531 an der medicinischen Facultät; † 6. März 1570. Schriften-Verzeichniss b. Mederer Bd. I, S. 323; Kobolt, S. 13.

Nr. 34.

Hochwart Lorenz, geb. in Tirschenreut, studirt in Leipzig, 1526 Lector am Pädagogium zu Ingolstadt, 1527 Pfarrer in Tirschenreut, 1531 Prediger in Regensburg, 1549 Domherr in Passau, † 1569. Andr. Mayer,

De canon. Ratisb., S. 48. Andr. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 189. Seine Schriften bei Koholt, S. 332.

Nr. 35.

Reuchlin Joh., geb. in Pforzheim 22. Febr. 1455, studirt in Freiburg i. Br., Paris, Basel, Orleans, Poitiers, 1481 Advocat in Tübingen, geht nach Italien, dann nach Heidelberg und Stuttgart, 1520 Prof. in Ingolstadt, 1521 ab nach Tübingen; † 30. Juni 1522. Näheres in jeder Beziehung bei Ludw. Geiger, Joh. Reuchlin, s. Leben u. s. Werke. Lpzg. 1871.

Nr. 36.

Brassicanus (d. h. Kohlberger) Joh. Alex., geb. in Stuttgart, 1522 Prof. in Ingolstadt, gieng bald wieder ab (s. Bd. I, S. 209); † in Wien 27. Nov. 1539. Seine Schriften bei Niceron, Bd. 32, S. 234. (s. auch Ludw. Geiger, a. a. O. S. 473).

Nr. 37.

Apian (Bienewitz) Peter, geb. 1500 in Goltschen bei Leisnick im Meissen'schen Gebiete, studirt in Leipzig, 1527 Prof. in Ingolstadt, 1541 von Kaiser Karl V geadelt; † 21. Apr. 1552. Näheres bei Christ. Gottl. Schwarz, *Schediasma de vita Apiani* 1724; auch Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 58 ff.

Nr. 38.

Amantius Bartholomäus, mit dem Familien-Namen Pelten (Arch. d. Univ. D, III, Nr. 6, f. 35), geb. in Landsberg, studirt in Tirol, dann in Ingolstadt, woselbst 1530 Docent, 1535 Prof. in Tübingen, 1541 in Greifswald, 1545—48 Advocat in Nürnberg, dann markgräflicher Rath in Ansbach, hierauf in Lauingen; † nicht vor d. J. 1556. Schnurrer, Erläut. d. Württemb. Kirch.-Ref. u. Gel.-Gesch. S. 349 ff. Adelung Bd. I, S. 686. Koholt, S. 34, u. Nachtr. S. 313.

Nr. 39.

Amerbach Vitus, geb. 1503 in Wemding, studirt in Wittenberg, Lehrer an der Schule zu Eichstädt, 1545 Prof. in Ingolstadt; † 13. Sept. 1557. Mederer, Bd. I, S. 250. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 20; Koholt, S. 38, u. Nachtr. S. 10 u. 313. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 771 fol. Univ.-Biblioth., Cod. Mscr. 771. 4.

Nr. 40.

Pädioneus Joh., geb. in Strassburg, 1545 Prof. in Ingolstadt; † 30. Nov. 1550 (Arch. d. Univ. D, III, Nr, 7, f. 184). Seine Schriften b. Mederer, Bd. I, S. 221; Kobolt, Nachtr. S. 389.

Nr. 41.

Jajus Claudius, 1543 vorübergehend und wieder 1549 bis 1552 in Ingolstadt; † 6. Aug. 1552. Univ.-Biblioth. Cod. Mscr. 819. 4, f.

192 v. Aug. et Al. de Backer, *Biblioth. des écrivains de la compagnie de Jesus, Liège*, 1855 ff., Bd. III, S. 370.

Nr. 42.

Salmeron Alphons, 1549—52 Prof.; † 13. Febr. 1595. Näheres über ihn bei Ribadaneira, *La vida y muerte del P. A. Salmeron* in seinen *Obras*, Madrid. 1595 fol.; bei Backer, a. a. O. V, 654. J. B. Andries, *A. Salm. doctr. d. iurisd. episc. orig.* Mainz 1871 (Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 819. 4. f. 194 v.).

Nr. 43.

Canisius Peter, geb. 1520 in Nimwegen, 1549 Prof. in Ingolstadt; † 21. Dec. 1597 in Freiburg in d. Schweiz. Dorigny, *La vie de P. Canisius*. Paris 1707. Leben u. Wirken d. Can. Landshut 1826. J. B. Reiser, Notizen üb. d. katech. Wirken d. e. P. Canisius etc. Ingolst. 1869. Besonders die Schriften bei Backer, a. a. O. I, 163. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 320 fol.

Nr. 44.

Gaudanus Nic., 1550—52 Prof. in Ingolstadt, dann in Wien, Worms und Löwen, wo er 1560 stirbt (Mederer, I, 229).

Nr. 45.

Couvillon Joh., geb. in Lisle in Flandern, 1556 Prof., 1562 thätiges Mitglied des Tridentiner Concils; † 17. Aug. 1581 in Dillingen. Näheres Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819. 4, f. 186.

Nr. 46.

Thyräus Herm., geb. in Neuss im Kölner Gebiet, 1556 Prof.; † 26. Oct. 1591 in Mainz. Univ.-Bibl. a. a. O. f. 200. Backer, a. a. O. II, 633.

Nr. 47.

Peltanus Theodor, 1562 Prof.; † in Augsburg 2. Mai 1584; seine zahlreichen Schriften bei Backer, V, 574.

Nr. 48.

Staphylus Friedr., geb. 27. Aug. 1512 in Osnabrück (sein Vater hiess Ludecken Stappellage), 1524 nach Danzig, dann ausgedehnte Reisen, kurze Zeit Prof. in Königsberg, tritt 1550 zum Katholicismus über, 1551 in Schlesien, 1554 Hofrath in Wien, ist 1557 beim Wormser *Colloquium* und 1559 am Reichstage zu Augsburg; 1560 Prof. in Ingolstadt; † 5. März 1564. Ausführliche Biographie b. Finauer, hist.-litt. Magazin f. Pfalz-Baiern, S. 228 ff. Gg. Theod. Strobel, Miscellaneen, Bd. I, S. 1—67 u. S. 221 ff., Bd. II, S. 225 ff.

Nr. 49.

Eisengrein Martin, geb. in Stuttgart, studirt in Tübingen, Ingolstadt und Wien; 1555 Prof. in Wien und zum Katholicismus über-

getreten, 1562 Prof. in Ingolstadt, 1568 als Hofprediger nach Wien berufen; † 4. Mai 1578 (*Orationes quatuor funebres in obitum M. Eisengrein.* Ingolst. 1578. 8). Mederer, I, 269 ff. u. II, 44 f.

Nr. 50.

Theander Georg (Gotzman), geb. in Aahing, studirt in Ingolstadt, 1554 Prof.; † 19. Jan. 1570. Mederer, I, 321 f. Schrieb: *Axiomata theolog. Ingolst.* 1563 *fol. Disp. de 2. et 8. decal. praec. ib.* 1564. *De satisfact. Christi. ib.* 1565. *Psalm* 64 *et* 75 *ib.* 1566.

Nr. 51.

Fischer Oswald genannt Arnsperger, geb. in Arnsberg, 1531 Regens des Georgianums, wahrscheinlich von 1556—67 Prof.; † als Suffragan in Freising 1568. Schrieb: *Quaestiones de iustif. et auct. eccles. Ingolst.* 1547. *Explanatio in 7 psalm. poenit. ib.* 1564. *De vera stud. sacr. theol. ratione. ib.* 1564.

Nr. 52.

Pisanns Alphons, geb. 1528 in Toledo, 1559 Prof. in Ingolstadt, 1567 in Dillingen, 1568—84 in Posen; † 9. Dec. 1598 (Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819, f. 194; Mederer, I, 305 irrt weit betreffs des Todesjahres). Seine Schriften bei Backer, IV, 570.

Nr. 53.

Torrensis Hieron., Prof. von 1567—75; † in München 9. Jan. 1611. Zu den bei Backer, IV, 700 angeführten Schriften kommen aus der Staats- und aus der Univ.-Bibliothek noch 11 anderweitige.

Nr. 54.

Priscianensis Julius, geb. in Florenz, 1572 Prof. in Ingolstadt, 1592 in Dillingen, wo er † 1607. Backer, VI, 478 führt 2 Schriften an; hiezu noch 5 Dissertationen in der Univ.-Biblioth.

Nr. 55.

De Valentia Gregorins, geb. 1551, Prof. 1575, 1589 kurze Zeit in Dillingen, 1591 Reise-Begleiter des Herzogs Wilhelm und 1593 des Erbprinzen Maximilian, 1598 nach Rom als Vorstand des Jesuiten-Collegiums; † in Neapel 25. Apr. 1603. Seine Schriften bei Backer, III, 722. Unschuldige Nachrichten, 1738, S. 623 f.

Nr. 56.

Pinellus Lucas, geb. in Melfi, 1575—77 Prof. in Ingolstadt; † 25. Aug. 1607 in Neapel. Seine zahlreichen Schriften bei Backer, I, 571.

Nr. 57.

Mayrhofer Mathias, geb. in Landshut 1548, tritt 1567 in den Jesuiten-Orden ein, 1576 Prof. an der philos. und 1582 an der theolog.

Facultät bis 1590 (nur 1585 f. als Regens des Wilhelminums in München), dann in Dillingen; † in München 7. Febr. 1641. Schriften bei Backer, IV, 376.

Nr. 58.

Clenck Rudolph, geb. in Bremen 1528, studirt in Wittenberg, Jena, Rostock und Krakau, durchreist Russland, Dänemark, England, Frankreich, Italien, studirt dann wieder in Löwen, wo er von dem bayerischen Herzoge Albrecht V unterstützt wird und zum Katholicismus übertritt, 1557 in Ingolstadt immatriculirt, 1562 promovirt, 1564 Vorstand des Collegiums zu Eichstädt, 1570 Prof. in Ingolstadt, 1577 vom Herzoge Erich behufs Ausrottung der Ketzerei nach Braunschweig berufen (Staats-Biblioth. Cod. Bavar. 3018, f. 43 u. 45); † in Calenberg 6. Aug. 1578, Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 65. Heinr. Wynick, Leichenpredigt, Ingolst. 1578. 4. Schrieb: Kurtzer Bericht vom Abscheiden Staphyli. Ingolst. 1564, *De merito bonorum operum, ib.* 1573, *De coelibatu, De iustificatione. ib.* 1573, *De absolutione, De matrimonio, ib.* 1575.

Nr. 59.

Hunger Albert (Sohn Wolfgang's, ob. Nr. 31), geb. 1545 in Kelheim, studirt in Ingolstadt und Rom, 1567 Prof. an der philos. und 1570 an der theol. Facultät, 1599 in Ruhestand; † 11. Febr. 1604. Seine Schriften s. Mederer, II, 179; Kobolt, S. 350.

Nr. 60.

Vischer Barthol., geb. in Schloss Eck bei Deggendorf 1548, studirt in München, Ingolstadt und Rom, 1577 Prof. in Ingolstadt, 1584 Generalvicar in Regensburg; † 1593. Mederer II, 96 f. Andr. Mayer, *Diss. de canonicis Ratisbon.*, S. 56.

Nr. 61.

Frankh Caspar, geb. in Ortrandt b. Meissen 2. Nov. 1543, kommt 1566 als Magister nach Ingolstadt, wo er Anf. 1568 zum Katholicismus übertritt, 1568 nach Haag zur katholischen Propaganda, 1569 Probst in Ramsau, 1572 Morizpfarrer in Ingolstadt, 1575 geht er nach Siena, wo er promovirt, 1578 Prof. in Ingolstadt; † 12. März 1584. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, I, 90 ff. Kobolt, S. 227, und Nachtr. S. 98.

Nr. 62.

Turner Robert, genannt Anglus, geb. in Devonshire, von wo er als Katholik fliehend nach Frankreich und Italien geht, 1581 in Ingolstadt an der philosophischen Facultät, 1584 Regens des Georgianums, woselbst ein Attentat gegen ihn; 1587 geht er ab (Arch.-Conserv. Tom. III, f. 303; Arch. d. Univ. D, III, Nr. 8, f. 66 ff. u. 69 v.; K, I, Nr. 1, 14. Febr., 6. März, 21. Juni 1587); 1592 vermacht er seine Bibliothek den Jesuiten (Reichs-Arch., Ingolst., Jesuit. Fasc. 1, 1592); † 28. Nov.

1599. Strauss, *Viri quos Eichst. etc.* S. 487 f. Ein paar Schriften b. Mederer, II, 108.

Nr. 63.

Zoanettns Franz, geb. in Bologna, 1548 Prof. in Ingolstadt, 1550 nach Rom gesandt in dor Angelegenheit betreffs des Kleriker-Zehentes; 1560 als Canonist nach Bologna bernfen. Zn seinen bei Mederer, I, 292, angeführten Schriften kommt noch: *Valedictio ad scholares Germanos.* Ingolst. 1564. 4.

Nr. 64.

Romnlens Barthol., geb. in Florenz, 1548 Prof. in Ingolstadt bis 1577 (1571 lehnte er einen Ruf nach Pisa ab); † 1588 in Florenz. Näheres bei Negri, *Scrittori, Fiorentini,* S. 84. Zu den von Domin. Schmid (Staats-Bibl., Cod. Bav. 3012) angeführten Schriften kommen jedenfalls noch: *De pact. et convent. fontibus.* Ingolst. 1568. 8. *Mat. in ult. volunt. ib.* 1569. *Comp. in mat. homicidii. Colon.* 1577. 8.

Nr. 65.

Everhard Nicolans junior, geb. 1537, † 1586 (bei Mederer, I, 299, viel Irrthümliches). Etliche Schriften bei Kobolt, S. 212, nnd Nachtr. S. 92.

Nr. 66.

Lagus (Haas) Caspar, geb. in Rain 1526, 1562 Prof., † 29. Jan. 1606. Adelnng, Bd. III, S. 1060, Kobolt, S. 388. In der Univ.-Biblioth. findet sich von ihm: *De claus. codicill.* Ingolst. 1569. 4, n. *Disp. pactor. fut. success. ib.* 1750.

Nr. 67.

Ningnarda Raphael, geb. im Veltlin, Prof. von 1565—69. Einige Schriften b. Kobolt, S. 482 (Mederer, I, 317).

Nr. 68.

Oseanâne Joh. Rich., geb. in Oss in Brabant, 1569 Prof. in Ingolstadt wahrscheinlich bis 1574, jedenfalls ist er 1579 Assessor am Reichscamergericht zn Speier. Seine Schriften b. Mederer, I, 317; Kobolt, S. 490, n. Nachtr. S. 388.

Nr. 69.

Everhard Georg, stndirt 1554 in Ingolstadt, 1570 Prof., † 1585. Ein paar Schriften bei Kobolt, 8. 211, n. Nachtr. S. 91.

Nr. 70.

Martini Friedr., 1573 Prof. an der philos. n. 1578 an der jurist. Facnltät; 1587 ab nach Freiburg i. Br. Ueber seine letzten Jahre s. Schreiber, Gesch. d. Univ. Freib. B. II, S, 367 ff. Mederer, II, 150; Kobolt, S. 483, n. Nachtr. S. 198 n. 371.

Nr. 71.

Gryll Lorenz, geb. 1524 in Altheim bei Landshut, studirt in Ingolstadt, macht auf Kosten Fugger's weite Reisen, worüber er in seiner Antrittsrede als Prof. 1526 sprach; † 4. März 1560. Mederer, I, 263, Kobolt, S. 293.

Nr. 72.

Boscius Joh. Lonäus, geb. in Brabant, 1558 aus Löwen nach Ingolstadt als Prof. der Rhetorik gerufen, 1560 an der medicinischen Facultät; † 22. Jan. 1585 (Kobolt irrt im Datum). Seine Schriften b. Mederer, II, 101; Kobolt, S. 105, u. Nachtr. S. 43.

Nr. 73.

Landau (oder Landaff) Adam, geb. in Eisleben, 1559 in Ingolstadt immatriculirt, 1561 Prof.; † 25. Febr. 1573. Mederer, II, 10; Kobolt, S. 389.

Nr. 74.

Oethens (oder Otto) Jacob, geb. in Nordhausen, 1570 Prof., 1571 als bischöflicher Leibarzt nach Eichstädt. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.* S. 351. Mederer, I, 330. Kobolt, S. 488.

Nr. 75.

Luz (oder Lutzius de Clas) Cyriacus, geb. in Landsberg (nach Kobolt in Landshut), studirt in Ingolstadt, 1571 Prof., 1595 auf einer Orient-Reise in türkischer Gefangenschaft; † Mai 1599 (Arch. d. Univ. B, IV, 23. Juli 1599). Schriften b. Mederer, II, 162; Kobolt, S. 418, u. Nachtr. S. 194.

Nr. 76.

Menzel Philipp, geb. in Sandsee 15. Oct. 1546, studirt in Ingolstadt, 1568 Prof. der Poesie, 1571 *poeta laureatus*, 1574 Prof. der Medicin; † 7. Apr. 1613. Strauss, *Viri, quos Eichst.* S. 319 f. Fr. Jos. Grienwaldt, *Album Bavariae iatricae*, S. 87 f. Kobolt, S. 447, u. Nachtr. S. 375.

Nr. 77.

Lorichius Joh., geb. in Hadamar, wird *poeta laureatus*, 1542 Prof. in Ingolstadt und Freisingischer Canzler; † 1569. Phil. Lonicerus, *Oratio funebris*. Frkfrt. 1571. Ausser den bei Adelung, III, 2145, und b. Kobolt, Nachtr. S. 192 angeführten Werken schrieb er: *Elegia de obscuratione solis ult. die Aug. 1557. Syntaxis latina. Ingolst. 1570. Prosodia latina. ib. 1570.*

Nr. 78.

Ziegler Hieron., geb. in Rottenburg, studirt in Ingolstadt, 1540 Prof., 1542 in St. Anna zu Augsburg, 1548 an der Poetenschule zu München, 1554 wieder in Ingolstadt; † 28. Jan. 1562. Näheres bei

Finaner, Vers. e. baier. Gel.-Gesch., S. 110 ff. S. auch Arch. d. Univ. E, 1, Nr. 2, 7. Febr. 1562, u. O, I, 1558 (woselbst eine Promotions-Rede). Wiedemann, Joh. Turmaier, S. 92 ff., und bes. Koholt, S. 771, n. Nacbtr. S. 301 u. 422.

Nr. 79.

Aemilins Panlus, geb. in Rom als Jnde, ebendort getauft, 1547 als Mediciner in Ingolstadt immatriculirt, lehrt sofort hebräische Grammatik, verfertigt ein Verzeichniss der hebräischen Bücher und Handschriften der herzoglichen Bibliotbek zn Müncben (Staats-Bibl. *Cod. Bavar. Catal.* 37); † 9. Juni 1575; seine deutsche Uebersetzung des Pentateuch (Augsb. 1544) ist mit hebräischen Buchstaben gedrnckt; andere Schriften s. b. Mederer, II, 25; Kobolt, S. 9 u. Nachtr. S. 5. Ueber seine in der Nibelungen-Strophe geschriebene Uebersetzung der Bücher Samuelis besteht eine litterarische Fehde, s. Berichte d. kgl. sächs. Gesellscb. d. Wiss. 1872; Rich. Gosche, Sendschreiben an Prof. Fr. Zarncke, Guben, 1872. 8; dagegen Zarncke, Lit. Centralblatt, 1872, Nr. 18, S. 483 ff.

Nr. 80.

Zettel Wolfg., studirt und promovirt (1537) in Ingolstadt, 1542 Prof., † 16. Juli 1576 (Arcb. d. Univ. D, III, Nr. 7, f. 280 v.). Zu den b. Mederer, II, 31, n. Kobolt, S. 771, u. Nachtr. S. 301, angeführten Schriften kommen noch: *Luctus Germaniae.* Ingolst. 1546. 8. *Vita, facta et res gestae Wilhelmi quarti. ib.* 1571. 8.

Nr. 81.

Apian (Bienewitz) Philipp, Sohn Peter's, s. ob. Nr. 37, geb. in Ingolstadt, 14. Sept. 1531, studirt in Ingolstadt, Strassburg und Paris, 1552 Prof. in Ingolstadt, 1564 auf Reisen in Italien, geht Oct. 1569 nach Tübingen, wo † 14. Nov. 1589. Erhard Cell, *Oratio de vita et morte Phil. Apiani.* Tübingen. 1591. 4, und desselben *Imagines professorum Tübingensium.* 1596. 4. Aretin, Beiträge, II, 1, S. 71; Westenrieder, Beitr. VII, 253 ff.; Westenrieder, Calender, 1801, S. 314. Kobolt, S. 52, n. Nachtr. S. 18.

Nr. 82.

Vultejus Justus (wahrscheinl. Joh. Justus), geb. in Wetter 1529, † 1575. S. Joh. Antrecbt, *De vita et obitu Justi Vulteji.* Giessen. 1731. 8. Seine Schriften h. Jöcher.

Nr. 83.

Löscher Abraham, geb. in Zwickau 1520, 1551 Prof. in Ingolstadt, 1559 am Reichscamergerichte zu Speier, 1568 Consulent in Nürnberg; † 30. Apr. 1575. Jöcher, III, 2048; Koholt, S. 412.

Nr. 84.

Macer Caspar, geb. in Weissmain, 1559 Prof., 1563 ab als Prediger nach Regensburg. Schriften b. Mederer, I, 266; Koholt, S. 421,

u. Nachtr. S. 194 n. 166; Adelnng, IV, 309; ausserdem noch: *Artis rhetoricae praeceptiones. Augsb.* 1561. *Processus iudiciarius. ib.* 1563.

Nr. 85.

Jacobäns Vitns, geb. in Nürnberg, wird *poeta laureatus*, 1562 Prof.; † Mai 1568 auf der Reise in das Bad Göppingen. Mederer, I, 311. Finauer, Vers. e. bair. Gel.-Gesch. S. 137 ff. Seine poetischen Werke *Hyaena Lutherana*, *Elegia ad Istrum* nnd ein *Carmen epithalam.* auf Neydecker's Hochzeit, befinden sich handschriftlich im Arch. d. Univ. R, Nr. 2; eine Copie der *Hyaena* in Staats-Bibl. *Cod. Bavar.* 3016, C. S. auch Arch. d. Univ. R, Nr. 1, c. 1565 n. Mitte 1568.

Nr. 86.

Gomerins (auch Gamerins) Hannard genannt Mosäns, geb. in Hemerten an der Maas, 1564 Prof.; † 1569. Mederer, I, 281; Kobolt S. 247, u. Nachtr. S. 105 n. 333.

Nr. 87.

Rotmar Valentln, geb. in Salzburg, 1569 Prof. in Ingolstadt, 1572 in Augsbnrg, 1574 wieder in Ingolstadt, 1576 *poeta laureatus*; † 9. März 1580. Kobolt, S. 167, u. Nachr. S. 253 n. 400.

Nr. 88.

Lyresins Joh., geb. in Cleve, stndirt 1562 in Ingolstadt, 1568 Prof., 1571 ab als Hanslehrer beim Grafen v. Montfort, 1573 ist er in Löwen. Mederer, I, 308, 315 u. 329.

Nr. 89.

Sifanns Lorenz, geb. in Brunsfeld, 1569 Prof.; † 4. Mai 1579. Schriften b. Mederer, II, 55, u. Kobolt, S. 637.

Nr. 90.

Engerd Joh., geb. in Neustadt in Thüringen, tritt zum Katholicismus über, 1570 in Ingolstadt immatricnlirt, 1572 Prof., 1587 entlassen. Kobolt, S. 204, n. Nachtr. S. 86 nnd 331.

Nr. 91.

Knab Eckins Sebastian, geb. 1545 als Enkel eines Bauern Knab im Dorfe Eck, welcher eine Tante des Joh. Eck geheirathet hatte, studirt in Freiburg i. B., in München nnd Ingolstadt, 1566 Latein-Lehrer in Benedictbeuern, 1567 bischöflicher Secretär in Freising, führt dann als Soldat ein Abenteurer-Leben, 1574 Prof. in Ingolstadt, 1578 dort an der juristischen Facultät, entschwindet dann unserm Blicke. Wiedemann, Joh. Eck, S. 429 ff. Schrieb: *Disp. phil. ex libr. Ethic. Arist. deprompta.* Ingolst. 1576. 4.

Nr. 92.

Hagel Balthasar, geb. 1551 in Murnan, 1577 Prof. in Ingolstadt, 1588 in Dillingen, 1606 wieder in Ingolstadt; † 1616. Univ.-

Bibl. *Cod. Mscr.* 819. 4, f. 195. Kobolt, S. 301. u. Nachtr. S. 131. Backer VI, 201.

Nr. 93.

Stevart Peter, geb. 1549 in Lüttich, 1584 Prof. in Ingolstadt bis 1619; † 1624 in Lüttich. Ueber seine Waisenhaus-Stiftung Mederer II, 240; seine Schriften ebend. u. 134. Strauss, *Viri, quos Eichst. etc.* S. 41.

Nr. 94.

Menzel Leo, geb. in Ingolstadt, Sohn Philipps, s. ob. Nr. 76, studirt in Ingolstadt, 1608 in Rom, promovirt 1612 in Bologna (Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 5*), 1612 Prof. in Ingolstadt; † 28. Apr. 1633 (Kobolt irrt im Jahre). Schriften b. Mederer, II, 267 f., Kobolt, S. 447, u. Nachtr. S. 375.

Nr. 95.

Gretser Jacob, geb. 27. März 1562 in Markdorf bei Constanz, tritt 1579 in den Jesuiten-Orden, studirt in Ingolstadt, 1588 Prof. der Philosophie, lehrt 1591 Griechisch am Gymnasium, 1592 Prof. der Theologie, 1616 vom Lehramte dispensirt; † 29. Jan. 1625 am Gehirnschwund. Biographie von Paul Freherus im 1. Bd. der 17 Bände füllenden Gesammt-Ausgabe der Werke Gretser's. Backer, I, 345—364.

Nr. 96.

Eiselin Michael, geb. in Schwäbisch Gmünd 1558, 1586 Prof. an der philos. und 1590 an der theolog. Facultät, 1603 in Dillingen, dann in München, hierauf in Constanz, wo † 16. Nov. 1613. Backer, II, 171. Kobolt, S. 194, u. Nachtr. S. 83.

Nr. 97.

Keller (oder Cellarius) Jacob, geb. 1568 in Säckingen in Vorderösterreich, 1600 Prof. bis 1606, dann Rector des Jesuiten-Collegiums zu München bis 1623; † 23. Febr. 1631. Seine *Mysteria politica* (1625) in Paris durch den Henker verbrannt; schreibt unter dem Pseudonym „Hörwarth" eine Vertheidigung Ludwigs des Bayern gegen Bzovius (den Fortsetzer des Baronius); unter dem Pseudonym „Fabius Hercynianus" setzt er des Belsius *Cancellaria secreta* fort. Westermayer, Jac. Balde, S. 28; Kobolt, S. 369 u. Nachtr. S. 172; Backer, III, 390.

Nr. 98.

Tanner Adam, geb. 1572 in Innsbruck, 1603 Prof. in Ingolstadt, 1618 in Wien, 1619 wieder in Ingolstadt, aber alsbald als Canzler der Universität nach Prag abgegangen, 1620 kehrt er aus Gesundheitsgründen von dort nach Ingolstadt zurück; † in Unken 25. Mai 1632. Schriften b. Mederer, II, 262 f.; Kobolt, S. 679; Backer, II, 620.

Nr. 99.

Heiss Sebastian, geb. 1571 in Augsburg, tritt 1591 in den Jesuiten-Orden, 1599 Prof. bis zu seiner dauernden Kränklichkeit 1613; † 20. Juli 1614. Schriften b. Mederer, II, 211; Kobolt, S. 314, und Nachtr. S. 147, Backer, II, 291.

Nr. 100.

Moqnet (oder Mocqnet) Joh., geb. 1574 in Neufpont in Lothringen, 1595 Jesuit in Landsberg, 1613 Prof., 1622 Rector des Collegiums zu Dillingen und hierauf zu Innsbruck, wo † 29. Jan. 1642. Schriften b. Mederer, II, 233; Kobolt, S. 461; Backer, III, 500. (Univ.-Bibliotb. Cod. Mscr. 819. 4.)

Nr. 101.

Stengel Georg, geb. 1584 in Augsburg, 1601 Jesuit in Landsberg, 1618 Prof.; † 10. Apr. 1651. Seine zahlreichen (über 70) Schriften s. b. Backer, II, 583; Veith, Bibliotb. August. III, 181—206. Kobolt, S. 659.

Nr. 102.

Coscanus Oswald, geb. in Hall in Tirol, 1616 Prof.; † 18. Jan. 1637 in Geisenfeld. (Kobolt, S. 144). Zu den bei Backer, III, 254. angeführten Schriften kommen aus der Staats- und der Univers.-Bibliothek noch 8 anderweitige.

Nr. 103.

Felix Simon, geb. 1583 in München, tritt 1600 in den Jesuiten-Orden, 1636 Prof. bis 1641, dann in München, wo † 26. Febr. 1656. Kobolt, S. 218; Backer, I, 299 (in der Univ.-Bibl. 9 Dissertationen).

Nr. 104.

Facbineus Andreas, geb. in Forli, 1587 Prof. bis 1597, dann in Pisa. Schriften b. Mederer, II, 149 f.; Kobolt, S. 217, u. Nachtr. S. 93; hiezu in Staats- u. Univ.-Bibl. noch 5 weitere.

Nr. 105.

Canisius Heinrich, ein Neffe Peter's, s. ob. Nr. 43, geb. 1548 in Nimwegen, studirt in Löwen, 1590 Prof.; † 2. Sept. 1610. Schriften b. Mederer, II, 199; Kobolt, S. 121, u. Nachtr. S. 48.

Nr. 106.

Giphanius (oder Van Giffen) Hubert, geb. 1534 in Buren in Geldern, docirt Philosophie in Strassburg, wo er von den Calvinisten zu den Lutheranern übertritt, dann in Altorf Jurisprudenz, wird katholisch; 1590 Prof. in Ingolstadt, 1599 ab als kaiserlicher Canzler nach Prag; † 28. Juli 1609. Mederer, II, 161; Kobolt, S. 264, u. Nachtr. 110. Zeidler, *Vitae profess. Altorf.* Bd. 1, S. 37.

Nr. 107.

Denich Joachim, geb. 1563 in Brüssel, 1590 Prof.; † 27. oder 29. März 1633. Mederer, II, 266; Kobolt, S. 121 u. 151, u. Nachtr. S. 61; hiezu in Staats- u. Univ.-Bibl. noch weitere 15 Dissertationen.

Nr. 108.

Rath (oder Rädl) Hieronymns, 1594 Prof., 1601 bis 1613 Prinzenlehrer in München, dann wieder zur Professur zurückgekehrt; † Jan. 1625. Schriften b. Mederer, II, 245; Kobolt, S. 546; in den beiden Bibliotheken zusammen noch 31 Dissertationen.

Nr. 109.

Stuber Johann, geb. 1566 in Lippertshofen im Eichstädtischen; practicirt in Speier, wird Regierungsrath in Burghausen, 1601 Prof.; † Mai 1623. Strauss, *Viri, quos Eichst. etc.* S. 422; Mederer, II, 236; Kobolt, S. 674; in der Univ.-Biblioth. 24 Dissertationen.

Nr. 110.

Labrique (oder La Fabrique) Simon, geb. in Lüttich, 1605 Prof. bis 1622, wo er in pfalz-neuburgische Dienste geht. Mederer, II, 233; Kobolt, S. 386, u. Nachtr. S. 179.

Nr. 111.

Waizenegger Ferdinand, geb. in Bregenz, 1612 Prof.; † 18. Aug. 1634; ausser den b. Mederer, II, 272, und b. Kobolt, S. 725, erwähnten Schriften noch: ***Speculum iuridicum.*** 1634. 4.

Nr. 112.

Denich Caspar, Sohn Joachim's, s. ob. Nr. 107, geb. in Ingolstadt 1591 (seine Mutter war eine Tochter des Casp. Lagus, s. ob. Nr. 66); 1614 Prof.; 1655 Emeritus; † 2. Jan. 1660. Des Lossins Leichenrede auf ihn Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 66. Mederer, II, 354; Kobolt, S. 152. In d. Staats-Biblioth. „Denichiomnema".

Nr. 113.

Schmid Joh. Valentin genannt von Wellenstein, geb. in Bregenz, studirt in Würzburg, practicirt in Speier, bischöflicher Rath in Würzburg und Bamberg, 1621 Advocat in Bregenz, 1623 Prof., 1636 ab als Canzler nach Burghausen. Schriften b. Mederer, II, 279; Kobolt, Nachtr. S. 265; hiezu noch: ***Hypotyposis materiae praesumptionum.*** Ingolst. 1629. 4.

Nr. 114.

Rath Arnold, geb. 1599 in Herzogenbusch, calvinistisch und später zum Katholicismus übergetreten (Arch.-Conserv. Fasc. 6, Nr. 56, 18. Juli 1652); 1626 Prof.; † 25. Mai 1671. Schriften b. Mederer, II, 387 f., Kobolt, S. 544, u. Nachtr. S. 239.

Nr. 115.

Burgundius Nicolaus, geb. 1586 in Heunegan, Hofgerichts-Advocat in Brüssel, 1627 Prof., 1639 wieder ab nach Brüssel. Mederer, II, 292; Kobolt, S. 117, u. Nachtr. S. 47; Westermayer, Jac. Balde, S. 152.

Nr. 116.

Manz Caspar, geb. in Gundelfingen, studirt in Dillingen und Ingolstadt; bischöflicher Rath in Augsburg, dann Prof. in Dillingen, 1636 Prof. in Ingolstadt, Juli 1653 ab als Canzler nach Pfalz-Neuburg, 1660 wieder zurück nach Ingolstadt; † 28. März 1677. Des Prof. Bassus Leichenrede auf ihn Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 60. Schriften b. Mederer, III, 27 f.; Kobolt, S. 425, u. Nachtr. S. 195.

Nr. 117.

Besold Christoph, geb. 1577 in Tübingen, dort Prof.; 1630 in Heilbronn zum Katholicismus übergetreten; 1636 gleichzeitig nach Wien, Bologna und Ingolstadt berufen zieht er letztere Universität vor; † 15. Sept. 1638. Mederer, II, 288 f.; Kobolt, S. 90, u. Nachtr. S. 38.

Nr. 118.

Hollyng Edmund, geb. in York in England, 1583 in Ingolstadt immatriculirt, 1584 Prof. an der philosophischen und 1588 an der medicinischen Facultät; † 26. März 1612. Mederer, II, 204; Kobolt, S. 338, u. Nachtr. S. 162; Grienwaldt, *Alb. Bavar. iatricae*, S. 65 ff.

Nr. 119.

Menzel Albert, Sohn Philipps, s. ob. Nr. 76, geb. in Ingolstadt, wo auch studirt; Leibarzt des Herzogs Wolfgang, 1603 Prof., † 9. Juli 1632. Des Prof. Höver Leichenrede auf ihn ist gedruckt (Ingolst. 1632 4). Mederer II, 264; Fr. J. Grienwaldt, a. a. O. S. 85 ff.; Kobolt, S. 445.

Nr. 120.

Höver Wolfgang, geb. in Meissen, studirt in Leipzig, wo zum Katholicismus übergetreten (Arch. d. Univ. E, I, Nr. 3, 27. Febr. 1614), promovirt in Bologna; dann praktischer Arzt in Salzburg und Freising; 1614 Prof.; † 12. Nov. 1647. Schriften b. Grienwaldt, a. a. O. S. 64; Mederer, II, 316; Kobolt, S. 333.

Nr. 121.

Düler (auch Düller) Joh., geb. in Luzern 1599, studirt dort und in Freiburg (i. d. Schw.), in Paris und Pont a Mousson, wo er promovirt; Arzt in Rom (bei S. Spirito), in Luzern und Freiburg, 1639 Prof. in Ingolstadt; † 14. oder 15. Aug. 1656. Brem's Leichenrede auf ihn ist gedruckt. Mederer, II, 343; Kobolt, S. 163.

Nr. 122.

Scheiner Christoph, geb. 1575 in Wald bei Mindelheim, studirt in Ingolstadt, 1610 Prof., 1611 beobachtet er die Sonnenflecken

(worüher Näheres hei Mederer, II, 201 f. u. 210 ff.); 1614 und 1616 vorübergehend in Innehruck beim Erzherzog Maximilian; 1617 Rector des Jesniten-Colleginme zn Neiss; † 18. Jnli 1650. Arch. d. Univ. O, I, Nr. 4, f. 113 v.; Univ.-Bihlioth. Cod. Mscr. 819. 4.

Nr. 123.

Balde Jacoh, geh. 4. Jan. 1604 in Enelsheim im Elsass, studirt dort nnd in Belfort, Ingolstadt, Innshruck, 1624 in Landsherg Jesnit, 1635 Prof. der Rhetorik in Ingolstadt, 1638 Hofprediger in München, 1649 Prediger in Landshnt, 1652 in Amherg, 1654 Hofprediger in Neuburg a. D.; † 9. Aug. 1668. Ueher alles Nähere s. die sorgfältige Schrift von Gg. Westermayer, Jac. Balde, s. Leben n. s. Werke, München 1868. 8. (Romeis, Jac. Balde, Nenhurger-Programm. 1868).

Nr. 124.

Mayr Georg, geb. in Rain 1565, 1583 Jesuit, 1593 Prof. his 1596; † 25. Aug. 1623 in Rom. Schriften h. Backer, I, 489; Kobolt, S. 439.

Nr. 125.

Lanz Joh., geh. in Tettnang, 1601 Prof. wenigstens his 1618, später in Mainz, wo † 1638. Backer, I, 448. Seine Uehersetzung der ersten 6 Bücher des Euklides wnrde auf Kosten der Facultät gedruckt (Arch. d. Univ. O, I, Nr. 4, f. 112).

Nr. 126.

Leymann (auch Laymann) Panl, geh. in Innshruck, 1594 Jesuit, 1603 Prof.; † 13. Nov. 1635 in Constanz an der Pest. Seine zahlreichen Schriften h. Backer, I, 448.

Nr. 127.

Lechner Caspar, geh. 1583 in Hall (nach Mederer in Reichenhall), 1599 Jesuit, 1613 Prof. an der philos. nnd von 1618—26 an der theolog. Facultät, dann in Prag, wo † 31. März 1634. Seine vielen Schriften s. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819, 4, f. 182 v., sowie Mehreres in der Staats- und in der Univ.-Bibliothek.

Nr. 128.

Siegersreitter Joh., geh. in Stranhing, 1614 Prof. in Ingolstadt, 1641—44 Rector des Jesuiten-Collegiums in Altenötting; † 1653. Schriften h. Mederer, II, 217; Kobolt, S. 636 u. Nachtr. S. 272; ausserdem noch 2 anderweitige in d. Staats- n. Univ.-Bihl.

Nr. 129.

Forer Lorenz, geh. 1580 in Lnzern, 1615 Prof. in Ingolstadt, dann Canzler der Universität Dillingen, Rector in Luzern, 27 Jahre hindurch Beichtvater der Bischöfe zu Angshnrg; † 7. Jan. 1659. Seine zahlreichen Schriften h. Backer, IV, 252.

Nr. 130.

Cysatus Joh. Bpt., geb. 1588 in Luzern, 1618—22 Prof. der Mathematik, dann wieder in Luzern, wo † 3. Mai 1657. Mederer, II, 224; Kobolt, S. 149 u. Nachtr. S. 61; Backer, IV, 163.

Nr. 131.

Hertenstein Leodogar, geb. in Luzern, 1633 Prof.; † 4. Mai 1652. Ausser der b. Backer, V, 302, angeführten Schrift finden sich in den Bibliotheken noch 3 anderweitige.

Nr. 132.

Bissel Joh., geb. 1601 in Babenhausen, 1635 Prof.; † 1677 zu Amberg. Mederer II, 275; Adelung, I, 1107, Kobolt, S. 97.

Nr. 133.

Burghaber Adam, geb. 1608 in Velden, 1626 Jesuit, 1642 Prof., 1654 Rector des Münchener Collegiums, 1665 Prof. in Freiburg i. Br. Kobolt, S. 116. Die Univ.-Bibl. besitzt 18 Druckschriften von ihm.

Nr. 133a. (als Ergänzung u. Berichtigung zu Bd. I, S. 443 f.)

Reihing Jacob, geb. 6. Jan. 1579 in Augsburg, 1608 Prof., tritt 1621 aus dem Jesuiten-Orden aus und wird in Tübingen lutherisch, beirathet die schöne Marie Welser; † 5. Mai 1628. Backer, III, 654; Kobolt, Nachtr. S. 395, Adelung, VI, 1639. Im J. 1632 erschienen drei Spottschriften auf seine Heirath.

Reihing Conrad, Bruder des Vorigen, geb. in Augsburg, 1602 Prof., 1621 Rector in Augsburg; † in München 1634. Kobolt, Nachtr. S. 245. Backer, IV, 624.

Lamparter Heinrich, geb. 1591 in Luzern, 1620 Prof., dann Rector in Amberg, Dillingen und Neuburg, später Ordens-Provincial in Böhmen; † 14. Oct. 1670 in Augsburg. Backer, V, 405.

Wysing Nic., geb. 1600 in Luzern, 1628 Prof., dann Censor in Rom; † 22. Sept. 1672 in München. Backer, II, 678.

Eine grössere oder kleinere Anzahl von Disputations-Schriften findet sich in den Bibliotheken von den Jesuiten Brutscher Joh., Mundbrodt Walter, Erndlin Joach., Rechlinger Frz.

Nr. 134.

Zimern Oswald von, geb. 1604 in Weldenheim, 1631 General-Visitator in Augsburg, 1636 Prof.; † 22. Febr. 1680. Mederer, III, 39; Kobolt, S. 780 u. Nachtr. S. 302.

Nr. 135.

Hannöld Christoph, geb. 1610 in Altenthann, 1630 tritt er in den Jesuiten-Orden, 1653 Prof., 1666 Emeritus; † 22. Juni 1689 in Ingolstadt. Seine Schriften b. Mederer, II, 351 u. III, 66 f.; Kobolt, S. 309 u. Nachtr. S. 142; Backer, II, 288.

Nr. 136.

Illsung Jacob, geb. in Hall in Tirol, 1664 Prof. an der philos. und 1671 an der theol. Facultät; 1679 abgetreten; † 19. Sept. 1695 in Ingolstadt. Mederer, III, 83 f.; Kobolt, S. 359; Backer, III, 363.

Nr. 137.

Wiestner Jacob, geb. 1640 in Feldkirchen, 1677 Prof. an der philos. und 1681 an der theol. Facultät, 1683 Canonist, 1700 geht er nach München. Schriften b. Mederer, III, 99; Backer, VI, 787.

Nr. 138.

Friedrich Melchior, geb. in Landsberg, 1687 Prof.; † 8. Juli 1708 (Kobolt irrt). Schriften b. Mederer, III, 123; Kobolt, S. 234; Backer, VI, 162.

Nr. 139.

Vogler Jos., geb. in Meringen in Schwaben, 1691 Prof.; † 23. Juni 1708. Mederer, III, 121; Kobolt, S. 719 u. Nachtr. 288; Backer, IV, 736.

Nr. 140.

Schmalzgruber Franz, geb. 1663 in Griesbach, 1698 Prof. an der philos. und 1703 an der theolog. Facultät, 1705 in Dillingen, 1709 als Canonist wieder in Ingolstadt, 1716 ab als Canzler der Universität Dillingen, wo † 7. Nov. 1755. Mederer, III, 126, 129 u. 142; Backer, V, 666.

Nr. 141.

Lossius Joh. Jac., geb. in Sandersdorf, 1655 Prof.; † 21. Aug. 1675; über sein Porträt s. Mederer, III, 18. Kobolt, S. 416. Ausser der b. Mederer, III, 17 angeführten Schrift verfasste er auch: *Epinicion seu triumphalis dedicatio supr. doct. iur. can. laureae.* Ingolst. 1656. 8.

Nr. 142.

Crollalanza Joh. Ant., wird 1641 Prof.; † 6. Apr. 1683. Mederer, III, 50; Kobolt, S. 146.

Nr. 143.

Basens Dominicus von, geb. 1643 in Peschlau, 1671 Prof.; † 15. Aug. 1704. Mederer, III, 109; Kobolt, S. 79; Siebenkees, Neues jur. Magazin, I, 464. Mehrere officielle Reden von ihm handschriftlich in Staats-Bibl., Cod. Bavar. 3018, f. 16, 55, 76 u. 78 v.

Nr. 144.

Emken (oder Emhken) Wiricus, geb. in Jülich, 1672 Prof.; † 23. Apr. 1692. Eine Schrift b. Mederer, III, 75; Kobolt, S. 203.

Nr. 145.

Widmont Georg, geb. 1640, wird Prof. in Innsbruck, 1676 in

Ingolstadt; † 6. Mai 1706; ein Leich- oder Trauergesang auf seinen Tod erschien gedruckt (lat. u. deutsch). Ueber sein Pandekten-Werk und andere Schriften s. Mederer, III, 114 f.; Kobolt, S. 750.

Nr. 146.

Chlingensperger Christoph, geb. 7. Juni 1651 in Frontenhausen, studirt in Ingolstadt, 1677 Prof., 1693 geadelt; † 28. Aug. 1720. Eine lat. Leichenrede gedruckt in Ingolst. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, III, 156; Kobolt, S. 127.

Nr. 147.

Verlohner Lor. Alb., geb. in Wolkenstein in Tirol, 1692 Prof.; † 22. Decbr. 1732. Schriften b. Mederer, III, 186; Kobolt, S. 750. Ausserdem gab er 2. bis 7. Theil der Pandekten Widmont's heraus.

Nr. 148.

Chardel Joh. Friedr. von, geb. 12. März 1673 in Luxemburg, 1706 Prof.; † 17. Juni 1713. Eine Schrift b. Mederer, III, 133; Kobolt, S. 125.

Nr. 149.

Brem Wolfg. Sigism., geb. 1614 in Gumbrechtshofen bei Waldsassen, studirt in Prag und Padua, wird Physikus in Amberg, 1647 Prof.; † 9. Nov. 1674; des Ingolstädter Physikus Schönfelder Leichenrede auf ihn wurde gedruckt. Schriften b. Mederer, III, 11; Kobolt, S. 108. Eine Rectoratsrede von ihm handschriftlich in Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3018, f. 72.

Nr. 150.

Stelzlin Jacob, geb. in Inningen, 1644 Prof.; † 15. Juni 1677. Schriften b. Mederer, III, 29; Kobolt, S. 658; Grienwaldt, Alb. Bav. iatr. S. 119.

Nr. 151.

Thiermair Frz. Ign., geb. in München als Sohn eines kurfürstl. Leibarztes, studirt in Padua, gehört der Universität nur v. 1656—64 an. Ueber seine reiche schriftstellerische Thätigkeit s. Grienwaldt, a. a. O. 121 ff., Mederer, II, 364; Kobolt, S. 689.

Nr. 152.

Albrecht Joh. Rud., geb. in Zürich, wird Stadt-Physikus in Ingolstadt, 1664 Prof., 1671 ab als Physikus nach Ellwangen; † 1675. Schriften b. Mederer, II, 388; Kobolt, S. 32.

Nr. 153.

Vorwaltner Joh. Menrad, geb. 1651 in Ingolstadt, wo sein aus Holstein stammender Vater Physikus war, studirt in Ingolstadt, Padua und Rom, wird Physikus in Cham, 1681 Prof., 1704 ab als Leibarzt

nach München; † 9. Oct. 1724. Kobolt, S. 721. Zwei handschriftlich hinterlassene Schriften gab Frz. J. Grienwaldt heraus (*Methodus resolvendi puncta theorica et practica.* 1737 und *Sermones academici* 1739.)

Nr. 154.

Hertel Joh. Mich., geb. in Rain, studirt in Ingolstadt, 1692 Prof.; † 10. März 1711. Mederer, III, 128; Kobolt, S. 324.

Nr. 155.

Ott Christoph, geb. in Freiburg i. d. Schw.; 1653 Prof. bis 1657. Schriften b. Mederer, II, 346; Backer, I, 529.

Nr. 156.

Truchsess Eusebius, geb. 1631 in Scheer in Württemberg, studirt in Rom, 1658—66 Prof., dann in München, Dillingen, hierauf in Rom Secretär des General-Propstes, später Rector mehrerer Collegien des Jesuiten-Ordens. Schriften b. Mederer, II, 349; Kobolt, S. 699; Backer, IV, 703.

Nr. 157.

Aigenler Adam, geb. 1633 in Tramin, 1666 Prof., 1671 ab als Missionär nach China; † 26. Aug. 1673 auf der Reise. Schriften s. Univ.-Bibl. Cod. Mscr. 819. 4, f. 182; Mederer, II, 384; Kobolt, S. 20 u. Nachtr. S. 7.

Nr. 158.

Kleinbrodt Ant., tritt 1686 in den Jesuiten-Orden, 1701 Prof. bis 1705; † 18. Febr. 1718 in Regensburg. Seine Hauptschrift *Mundus elementaris disputationi subiectus.* Ingolst. 1704. 8; Anderes b. Backer, V, 373; Parnassus Boicus, VI, 267.

Nr. 159.

Hausmann Leonh., 1711 Prof. Ausser der b. Mederer, III, 138 angeführten Schrift noch zwei andere (*Quaestiones philos.* 1711 und *Obiectum oculi.* 1714).

Nr. 160.

Falk Jos., geb. 2. Mai 1680 in Freiburg i. d. Schw., studirt dort und in Leyden, Paris, Rom; wird 1702 Jesuit, docirt in Freiburg i. Br., 1714 Prof. in Ingolstadt, 1715 Prinzenlehrer in München; † 19. Apr. 1737. Schriften b. Mederer, III, 139; Baader, D. gel. Baiern, I, 310; Backer, II, 180.

Nr. 160a. (als Ergänzung u. Berichtigung zu Bd. I, S. 506.).

Amrhyn Beatus, geb. in Luzern, 1661 Prof. an der philos. und 1666 an der theolog. Facultät, 1671 ab als Missionär nach China; † 1673. Kobolt, S. 39; ausser den b. Backer VI, 13 angeführten Schriften noch 2 andere in den Bibliotheken.

Haidlberger Georg, geb. in Sipplingen in Schwaben 9. Mai 1621, 1640 Jesuit, 1654 Prof., dann Prediger in Augsburg; † 31. Dec. 1683 in Ellwangen; zu Backer, V, 267 noch 5 andere Schriften aus der Univ.-Bibl. beizufügen.

Ram Mathias, geb. in Hall in Tirol, 1651 Jesuit, 1655 Prof.; † 27. Febr. 1665 in Dillingen. Backer, VI, 489; ausserdem noch 7 Dissertationen in den Bibliotheken.

Zingnis Paul, geb. in Eppan in Tirol, 1681 Prof., 1685 in Freiburg i. d. Schw., 1689 in Innsbruck; in den Bibliotheken 7 Schriften von ihm.

Ueber Stoz Joh., geb. in Augsburg, Prof. 1653, und Wex Jac., Prof. 1677, s. Backer, V, 713, u. VI, 785.

Nr. 161.

Artinger Joh. Peter, geb. in Ingolstadt, studirt und promovirt in Rom, 1722 Prof.; † 2. Oct. 1729. Seine anonymen Schriften bei Mederer, III, 177; Baader, I, 41.

Nr. 162.

Mayer (oder Mayr) Jos., geb. in Hall in Tirol, 1703 Prof. an der philos. und 1715 an der theol. Facultät; † 1743 in Rom. Mederer, III, 215; Backer, V, 529.

Nr. 163.

Mayer Anton, geb. 24. Nov. 1673 in Nesselwaug, studirt in Ingolstadt, 1718 Prof.; † 3. Juli 1749 als Emeritus. Seine Schriften b. Mederer, III, 240.

Nr. 164.

Dichel Adam, geb. 17. Decbr. 1682 in Regensburg, 1724—29 Prof.; † 1769. Schriften b. Mederer, III, 173; Baader, I, 236; Backer, VI, 114.

Nr. 165.

Fitterer Jos., geb. 1695 in Laufen b. Salzburg, 1734 Prof., später in Innsbruck, Freiburg i. Br. und Neuburg, wo † 1781. Schriften b. Mederer, III, 191. Backer, IV, 223.

Nr. 166.

Pichler Vitus, geb. in Brechhofen, 1716 Prof., 1731 in München; † 15. Febr. 1736. Schriften bei Mederer, III, 169, 174 *bis*, 183; Adelung, VI, 133; Backer, I, 569.

Nr. 167.

Beusch Wilh., geb. in Luzern, wird Canonist in Dillingen, 1734 in Ingolstadt; † 23. Febr. 1743. Zu Mederer, III, 215 und Backer, IV, 52, kommt noch: ***Prodromus iuris controversi etc.*** Ingolst. 1737 fol.

Nr. 168.

Chlingensperger Her. Ant., geb. 7. Apr. 1685 in Ingolstadt, Sohn Christoph's, s. ob. Nr. 146; studirt in Ingolstadt, 1707 Prof.; † 27. Febr. 1755. Seine zahlreichen Schriften b. Mederer, III, 174, 181, 235, 261 f.; Baader, I, 192.

Nr. 169.

Schiltenberger Joh. Peter, geb. in Regensburg, wird dort Advocat beim Hochstifte, 1713 Prof., 1755 Emeritus; † 11. Febr. 1759 in Kirchdorf bei Abensberg. Seine Schriften b. Mederer, III, 275 f.; ein Urtheil Ickstatt's über ihn Arch.-Conserv., Fasc. 14, 30. Apr. 1747.

Nr. 170.

Morasch Joh. Adam, geb. 27. Apr. 1682 in Pöttmes, studirt in Ingolstadt, Wien (wo ihn Abraham a St. Clara unterstützt) und Dillingen, 1705 Physikus in Herrieden, dann bischöflicher Leibarzt in Eichstädt, 1708 Prof.; † 19. Dec. 1734; Stebler hält die Leichenrede. Näheres in *Biographia Joh. Ad. Morasch* 1735. 4. A. Strauss, *Viri, quos Eichstadium etc.*, S. 333. Seine Schriften b. Mederer, III, 144, 168 f., 174, 183, 194; Grienwaldt, Alb. Bav. iatr. S. 96 ff.

Nr. 171.

Treyling Joh. Jac., geb. 1680 in Eichstädt, wird Physikus in Neuburg, 1711 Prof.; † 18. Sept. 1758. Näheres b. A. Strauss, a. a. O., S. 432; seine vielen Schriften b. Mederer, III, 164, 174, 271 f. Grienwaldt, a. a. O. S. 134 ff.

Nr. 172.

Neff Joh. Bpt., geb. in Schorn, 1716 Prof., 1730 ab als Leibarzt nach München, dann nach Mannheim, wo † 23. Aug. 1737. Schriften b. Mederer, III, 174 u. 200 f.; Grienwaldt, S. 101; Baader, I, 2, S. 69.

Nr. 173.

Hofer Joh., 1715 Prof. Mederer, III, 144. Baader, I, 510; Backer, V, 318.

Nr. 174.

Zettl (oder Zetel) Paul, geb. 1680 in Schleissheim, 1715 Prof. an der philos. u. 1718 an der theol. Fac., 1722 geht er ab, 1725 wieder zurück bis 1729; † in Hall in Tirol 30. Mai 1740. Seine Hauptschrift *De praecipuis barometri phaenomenis* u. Anderes b. Mederer. III, 161. Backer, IV, 749.

Nr. 175.

Burkhart Rud., 1720 Prof. Eine Schrift b. Mederer, III, 174.

Nr. 176.

Grammatici Nicasius, geb. 1684 in Trient, studirt in Ingolstadt u. Freiburg i. Br., 1720 Prof., 1726 nach Madrid an das von Philipp V beabsichtigte Seminarium Nobilium gerufen wartet er drei Jahre vergeblich, 1729 zurück nach Ingolstadt; † 17. Sept. 1736 in Regensburg. Seine bedeutenden Leistungen b. Mederer, III, 157, 169, 174 f.; Schrank, Nachrichten, S. 311; Backer, V, 250.

Nr. 177.

Höchtl Christoph, geb. in Stadtamhof, 1723 Prof.; † 23. Juni 1730 in Ingolstadt. Mederer, III, 179; Baader, I, 503; Backer, V, 313.

Nr. 178.

Hörmann Georg, geb. 1693 in Schwandorf, studirt in Amberg, 1725 Prof. an d. philos. und 1732 an d. theol. Facultät, 1740 ab als Ordens-Provincial; † 12. Nov. 1766 in Regensburg. Mederer, III, 180, 201, 208.

Nr. 179.

Schreier Jos., geb. in Abensberg, 1726 Prof. an d. philos. und 1732 an d. theol. Facultät. Schrieb *De theoria solis ac lunae.* Ingolst. 1728. Backer, VI, 623.

Nr. 180.

Schwarz Ignaz, geb. 22. Juni 1690 in Mickhausen bei Schwabmünchen, 1726—40 Prof.; † 29. Oct. 1763 in Augsburg. Seine vielen Schriften b. Mederer, III, 208 f.; Meusel, Lex. XII, 619; Backer, V, 687.

Nr. 181.

Dedelley Jacob, geb. in Freiburg i. d. Schw., 1730 Prof., 1748 Rector des Dillinger Collegiums; † 1757. Mederer, III, 189; Baader, I, 218; Backer, IV, 167.

Nr. 182.

Rauch Leo, geb. in Landshut, 1732 Prof., 1734 Hofprediger in Köln, später Beichtvater des Kurfürsten von Sachsen, dann der Kurfürstin in München; † 1775. Schrieb geschätzte Predigten, s. Mederer, III, 191; Backer, VI, 490; hiezu: Lob- u. Trauer-Rede auf d. Tod weiland Caroli VII. Regensb. 1745.

Nr. 183.

Biner Jos., geb. 1697 in Gluringen in Wallis, 1734 Prof., 1737 in Luzern, 1741—50 in Innsbruck; † 1766 in Rottenburg a. Neckar. Seine Schriften b. Mederer, III, 202; Baader, I, 102; Backer, IV, 53.

Nr. 184.

Icketatt Joh. Adam, geb. 6. Jan. 1702 in Vockenhausen (zwischen Frankfurt und Wiesbaden), studirt in Mainz und Paris, Soldat in fran-

zösischen und österreichischen Diensten, durchreist Holland, England, Schottland, Irland, 1725 nach Marburg, um bei Wolff zu hören, 1729 als Doctor juris promovirt in Mainz, 1731 Prof. in Würzburg (s. Wegele, D. Reform. d. Univ. Würzburg. 1863, S. 8), 1741 Lehrer des Erbprinzen in München, auch zu staatsrechtlichen Arbeiten verwendet, 1746 Prof. und Director der Universität Ingolstadt his 1765, von da in München; † 17. Aug. 1776 in Waldsassen auf einer amtlichen Reise. Seine Schriften s. Annalen d. baier. Litt. v. J. 1781, Bd. II, (Nürnh. 1786), S. 121. Aug. Kluckhohn, Der Freih. v. Ickstatt etc. München. 1869. 4.

Nr. 185.

Eckher Ferd. Balth., geb. 1703 in Waldsassen, 1744 Frauenpfarrer in Ingolstadt, 1745 Prof.; † 3. März 1775. Seine Schriften b. Mederer, III, 266; Permaneder, S. 19; Baader, I, 278.

Nr. 186.

Leitner (auch Lentner) Carl von, geb. in Tirol, studirt in Innsbruck, Pfarrer in Eggersberg bei Essing, 1765—74 Prof.; † 1779. Permaneder, S. 13 f.; Baader, 1, 314.

Nr. 187.

Zech Franz Xav., geb. 1692 in Ellingen, studirt in Dillingen und Ingolstadt, 1743 Prof., 1768 nach München, wo † 1768 (nach Siebenkees, N. jur. Magaz., I, 480, erst i. J. 1772). Schriften b. Mederer, III, 802; Meusel, Lex. XV, 357.

Nr. 188.

Uhlacker Christoph, geb. 1716 in Tirschenreut, 1766 Prof., 1773 an das Lyceum zu München; † als Pfarrer in Geisenfeld 1778. Schriften b. Mederer, III, 302; Siebenkees, I, 497; Backer IV, 705.

Nr. 189.

Ziegler Anton, geb. 1702 in Kirchheim in Schwaben, Prof. in Dillingen, 1746 in Ingolstadt, 1753 Rector des Jesuiten-Collegiums zu Innsbruck, dann in Hall, wo † 7. Nov. 1774. Mederer, III, 255 f.; Backer IV, 750.

Nr. 190.

Zwinger Jos., geb. 1705 in Hannersdorf, Prof. in Freiburg i. Br., 1752 in Ingolstadt, 1758 in Luzern Rector, dann in Dillingen, hierauf in Constanz; † 14. Juni 1772. Backer, V, 780; Meusel, XV, 490.

Nr. 191.

Urban Georg, geb. in Hannbach, 1766—73 Prof.; † 1780. Ausser dem bei Mederer, III, 296, und Backer, VI, 735, noch zwei kleinere Schriften.

Nr. 192.

Weishaupt Joh. Georg, geb. 1717 in Brilon (Regier.-Bezirk Arnsberg), 1746 Prof.; † 20. Sept. 1753 in Heiligenthal bei Würzburg. Schriften b. Mederer, III, 256 f.; Meusel, XIV, 475.

Nr. 193.

Lori Joh. Georg, geb. 16. Juni 1723 an dem Gründel bei Steingaden, studirt in Ingolstadt, 1749 Prof., 1752 Hofrath in München; 1779 nach dem Teschener Frieden aus der Nähe des Kurfürsten entfernt, geht nach Neuburg, wo † 23. März 1787. Schriften b. Mederer, III, 253; Baader, I, 325. Th. Rudhart, Gedächtnissrede auf Lori. 1859.

Nr. 194.

Prugger Joh. Jos., geb. 1717 in Landsberg, 1736 ff. studirt in Ingolstadt, 1741—45 Soldat, 1745 Fugger'scher Verwalter in Zinneberg, 1753 Prof.; † 14. Dec. 1788; Semer's Leichenrede auf ihn gedruckt. Mederer, III, 285 u. 292; Permaneder, S. 106; Baader, II, 1, 261.

Nr. 195.

Sutor Joh. Paul, geb. 1706 in Arberg bei Eichstädt, studirt in Ingolstadt, dann in verschiedenen bischöflich-Eichstädtischen Aemtern, 1755 Prof.; † 9. Nov. 1777. Schriften b. Mederer, III, 262 u. 272; Permaneder, S. 37; A. Strauss, *Viri, quos Eichstad. etc.* S. 424.

Nr. 196.

Lippert Caspar, geb. 23. Sept. 1724 in Furth, studirt in Ingolstadt, einige Zeit Repetitor, dann Landrichter in Rain, 1758 Prof., 1761 nach Burghausen als Regierungsrath, 1762 Appell-Assessor in München, dann dem Oefele als Bibliothekar beigegeben, später Ministerial-Commissär der philos. und der jur. Facultät; † 10. Apr. 1800. Vgl. „Gerichte in der Unterwelt; über einige Manen aus d. Lande Baiern". s. l. 1800. 8. Schriften b. Mederer, III, 282; bes. b. Baader, II, 1, 169.

Nr. 197.

Schmidt Benedict, geb. 21. März 1726 in Forchheim, studirt in Bamberg und Altorf, 1754 Prof. in Bamberg, 1761 in Ingolstadt; † 3. Oct. 1778. Schriften b. Mederer, III, 283, 285, 289, 292, 296, 300, 303, 306; Permaneder, S. 42 f.; Baader, I, 2, 201. Annalen d. baier. Litt. v. J. 1778 (Nürnb. 1781), S. 66 f.

Nr. 198.

Ickstatt Peter, geb. 1743 in Vockenhausen (wo auch sein Onkel, s. ob. Nr. 184), studirt in Mainz und Jena, 1764 Prof.; † 15. Mai 1771. Schriften b. Mederer, III, 290 f., 296, 304, 311; Baader, I, 558.

Nr. 199.

Stebler Franz Ant. Ferd., geb. 20. Mai 1705 in München, studirt in Ingolstadt und Padua, dann Spitalarzt in München, 1734 Prof.;

† 11. Juni 1789. Schriften b. Permaneder, S. 34 f., 111 f.; Baader, II, 2, 182; eine Promotions-Rede handschriftlich in Staats-Bibl. Cod. Bavar. 3013, f. 2.

Nr. 200.

Obermayer Joh. Leonh., geb. 5. Nov. 1721 in Wemding, studirt in Leyden, Göttingen, Paris und Heidelberg, 1751 Prof, 1752—54 Leibarzt in München, dann wieder in Ingolstadt; † 5. März 1759. Seine Schriften b. Mederer, III, 276 f.; Baader, I, 94.

Nr. 201.

Spring Joh. Peter, geb. in Geissenheim, 1759—60 Prof., dann als Münz- und Berg-Rath nach München; † 1773. Mederer III, 275; Baader, II, 2.

Nr. 202.

Fränklin Georg, geb. 1709 in Hiffing in Schwaben, 1747 Prof.; † 1781 in Neuburg. Schrieb *Declaratio phaenom. electri. Oeniponti.* 1747. 4. und Versuch e. n. Lehre v. d. Gegenst. d. deutsch. Sprachl. Regensb. 1778. (Meusel, Gel. Deutschl. II, 403).

Nr. 203.

Schütz Heinr. gen. von Pfeilstadt, geb. 22. Juni 1714 in Neckar-Ulm, 1747 Prof; † 13. Sept. 1768. Seine Schriften b. Mederer, III, 241 u. 300 f.; Backer, IV, 670 (Meusel, XII, 508).

Nr. 204.

Hauser Berthold, geb. 10. Juni 1713 in Wildenberg, 1748 Prof., später in Dillingen, wo † 1762. Sein Hauptwerk *Elementa phil. ration. et experim.* Augsb. u. Innsbr. 1755 ff. in 8 Bänden. Baader, I, 478; Backer, II, 289.

Nr. 205.

Mangold Jos., geb. in Rhelingen in Schwaben, 1748 Prof. an der philos. und 1756 an der theol. Fac. Schrieb *Philos. rat. et experim.* in 3 Bänden, und *Systema luminis et colorum.* (Backer, III, 480; Meusel, VIII, 457).

Nr. 206.

Kraz Georg, geb. 1713 in Schongau, 1750 Prof., 1764 nach München, † 20. Aug. 1766. Seine vielen Schriften b. Mederer, III, 289 f.; Baader, I, 626; Backer, V, 389.

Nr. 207.

Mangold Maximus, geb. 1722 in Rhelingen (Bruder des Vorigen), 1757 Prof. an der philos. und 1763 an der theol. Fac., † 23. März 1797. Sein Hauptwerk *Philosophia recentior.* 1763, 2 Bände. Meusel, VIII, 457; Backer, III, 481.

Nr. 208.

Amman Cäsar, geb. in Innsbruck, 1765 Prof., 1770 ab in Folge von Kränklichkeit; † 1774. Mederer, III, 297 f. u. 303; Baader, I, 19; Backer, V, 8 und VII, 19.

Nr. 209.

Kerschhaumer Joh., geb. in Gossensass in Tirol, 1768 Prof. Mederer, III, 307; Baader, I, 584; Backer, V, 362.

Nr. 210.

Weishaupt Adam, geb. in Ingolstadt (Sohn Georg's, s. oh. Nr. 192) 6. Fehr. 1748, 1764 promovirt in Ingolstadt, 1772 Prof., 1785 nach Gotha zu Herzog Ernst II; † 18. Nov. 1830. Schriften b. Mederer, III, 314; Permaneder, S. 10 n. 89. Stattler in d. anonymen Schrift „das Geheimniss d. Bosheit d. Stifters d. Illum. etc. (1787), S. 36, sagt, Weishanpt habe nnter dem Pseudonym „Sidonins Apollinaris" eine philosophische Dissertation veröffentlicht. Weishanpt's Illnminaten-Schriften, sowie dessen spätere Publicationen s. in meinem Artikel in Bluntschli's Staatswörterh. Bd. VI, S. 296 f.

Nr. 211.

Stattler Benedict, geb. 30. Jan. 1728 in Kötzting, stndirt in Ingolstadt, 1770 Prof., 1781 bei Errichtung des hayer. Malteser-Ordens ab als Pfarrer nach Kemnath, bald aher nach München, wo † 21. Aug. 1797. Näheres b. Schlichtegroll, Nekrol. (1797), II, 145. Baader, II, 2, 176 ff.; Backer, V, 706.

Nr. 212.

Scholliner Hermann, geh. 15. Jan. 1722 in Freising, studirt in Oberaltaich, Salzhurg nnd Erfurt, 1752 Director des gemeinschaftlichen Stndiums der Benedictiner-Congregation, 1759 Prof. in Salzbnrg, 1768 in München mit Fortsetzung der *Monumenta Boica* heauftragt, 1773 Prof. in Ingolstadt, 1780 ah als Aht in sein Kloster Welchenberg, wo † 16. Jnli 1795. S. Westenrieder, Beitr. Bd. VII (1803), S. 390 ff. u. 397 ff.

Nr. 213.

Wihmer Jos. Max., geb. in Schlössl (Atzelhnrg, d. h. *Ácilia castra*) bei Stranhing, studirt in Regenshurg nnd Salzhurg, Prof. in Burghausen, 1774 in Ingolstadt, 1794 ab nach München, wo † 1820. Schrieh: *De erectione et dotatione eccl. paroch.* Ingolst. (1794. 4).

Nr. 214.

Leeh Leopold, Klostergeistlicher in Schlehdorf, dann weltgeistlich, Prof. am Münchener Lyceum, 1771 in Ingolstadt, 1781 Pfarrer in Altendorf i. d. Oherpfalz; † 1786. Baader, I, 313; Permaneder, S. 54.

Nr. 215.

Frölich Wolfgang, geb. 27. Mai 1748 in Sinching, 1764 Benedictiner in St. Emeran, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1790 nach Rom, wo er eine *Epistola apologetica* veröffentlicht; † 1812. Baader, I, 354; Permaneder, S. 61 f., 77, 82, 93, 103, 115, 122.

Nr. 216.

Wiest Stephan, geb. 7. März 1748 in Teisbach, Cistercienser in Aldersbach, 1781—94 Prof.; † 10. Apr. 1797. Permaneder, S. 62, 93, 97, 103, 107, 116, 129, 138, 151, 155; Henke, Archiv, V, 748.

Nr. 217.

Reiff (oder Reif) Aemilian, geb. 16. Mai 1741 in Ambs bei Mosburg, Conventual in Benedictbeuern, 1781 Prof., 1790 zurück in sein Kloster; † 9. Juni 1790. Baader, II, 2, 12; Permaneder, S. 93, 97, 103, 107, 116, 122.

Nr. 218.

Seemiller Seb., geb. 17. Oct. 1752 in Velden, Benedictiner in Polling, 1781 Prof., 1794 zurück in sein Kloster, 1797 Pfarrer in Forstenried; † 22. Apr. 1798. Seine Schriften b. Baader, I, 230; Permaneder, S. 62, 77, 82, 93, 103, 107, 116, 122, 129, 138. S. auch Joh. Nep. Daisenberger, *Monumentum gratitudinis*. Münch. 1798.

Nr. 219.

Schneller Georg, geb. 25. Febr. 1746 in Pfaffenberg, Benedictiner in Oberaltaich, 1789 Prof. in Amberg, 1790 in Ingolstadt, 1798 ab; † 1803. Permaneder, S. 143.

Nr. 220.

Dobmayer Marianus, geb. 24. Oct. 1753 in Schwandorf, wird Jesuit, 1778 Benedictiner in Weissenhoh, 1781 Prof. in Neuburg, dann in Amberg, 1794 in Ingolstadt, 1799 nach München und alsbald zurück in sein Kloster, dann wieder Prof. in Amberg; † 21. Dec. 1805. Baader, I, 246; Permaneder, S. 193. Backer, V, 169.

Nr. 221.

Gollowitz Dominicus, geb. 31. Mai 1761 in Geiselhöring, Benedictiner in Oberaltaich, 1798 Prof. in Ingolstadt, 1799 in Amberg; † 9. Mai 1809. Seine zahlreichen Schriften b. Baader, II, 1, 65; Permaneder, S. 177 f. u. 188.

Nr. 222.

Siardl Franz, geb. 15. Oct. 1735, 1765 Professor, 1800 bleibt er in Ingolstadt zurück; † 18. Dec. 1828. Eine Schrift „Von dem Rechte der Todesstrafe und der peinlichen Frage". Ingolst. 1781. 8 (gegen die Todesstrafe).

Nr. 223.

Weinbach Jos. von, geb. 10. Mai 1748 in Mellrichstadt, 1770 Prof., 1777 ab an das Reichscamorgericht zu Wetzlar, wo † 1. Nov. 1788. Baader, I, 2, 309.

Nr. 224.

Kandler Caspar, geb. 1738 in Ruhmannsfelden, studirt in Ingolstadt, dann 3 Jahre Privatlehrer in Paris, hierauf Beamter am Landgerichte in Straubing, dann Secretär des Grafen Daun (Arch.-Conserv. Fasc. 7, Nr. 5b, 1. Oct. 1775), 1775 Prof., bleibt 1800 in Ingolstadt; † 1. Juli 1815. Baader, I, 571; Permaneder, S. 82, 97, 229.

Nr. 225.

Spengel Franz Paula, geb. 20. Jan. 1747 in Mannheim, wird Prof. in Heidelberg, 1778 in Ingolstadt, 1799 entschwindet er unserm Blicke. Schriften b. Permaneder, S. 43 u. 155.

Nr. 226.

Krenner Job. Gottfr., geb. 11. Juli 1759 in München, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1793 vorübergehend in München bei der Oberlandesregierung, 1798 nach Rastatt gesendet, 1799 in München im Ministerium; † 14. Jan. 1812. Baader, I, 630; Schlichtegroll in d. Abhdlgn. d. bayr. Akad. 1811 f.; Permaneder, S. 72, 77, 143, 161, 179.

Nr. 227.

Klocker Carl, geb. 13. Jan. 1748 in Friedberg, Conventual in Benedictbeuern, 1785 Prof., 1789 zurück in sein Kloster; † 22. Juni 1805. Baader. I, 596; Permaneder, S. 113 u. 115.

Nr. 228.

Aschenbrenner Beda, geb. 6. März 1756 in Vielreich bei Haselbach, 1775 Benedictiner in Oberaltaich, 1779 Prof. in Neuburg, dann in seinem Kloster, 1789 in Ingolstadt, 1796 als Abt in sein Kloster zurück; † 24. Juli 1817 in Ingolstadt. Baader, II, 1, 6; Permaneder, S. 115, 143, 168.

Nr. 229.

Carl Jos. Ant., geb. 3. Aug. 1725 in Benedictbeuern, studirt in Ingolstadt, Strassburg und Paris, 1754 Prof.; † 22. Mai 1799. Seine Schriften b. Mederer, III, 267 f. u. 307; Permaneder, S. 107 u. 184; Meusel, Lex., II, 24.

Nr. 230.

Leveling Heinr. Palmatius, geb. 27. Sept. 1742 in Trier, wo sein Vater Professor war, studirt in Pont a Monsson, Trier und Strassburg, 1771 Prof. in Ingolstadt; † 9. Juli 1798. Mederer, III, 310; Permaneder, S. 11, 18, 31, 38, 43, 54, 66, 98, 103, 129, 172;

Baader, I, 315; Meusel, VIII, 213. Im J. 1778 schrieb Leveling ein Promemoria über den Leibarzt Sanftl, welcher die Blattern, an denen Kurfürst Max Joseph III starb, nicht erkannt hatte; s. Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 475 fol., S. 305.

Nr. 231.

Rousseau Gg. Ludw. Claudius, geb. 24. Sept. 1724 in Königshofen, macht 1751 das Apotheker-Examen (Univ.-Bibl. a. a. O. S. 201), 1754 Demonstrator der Chemie, 1772 Prof.; † 24. Jan. 1794. Permaneder, S. 11, 18, 66, 72, 122, 148; Baader, I, 2, 187; Meusel, XI, 454.

Nr. 232.

Fischer Philipp, geb. 1. Mai 1744 in Hörgertshausen, besucht die Universitäten zu Strassburg, Paris, Edinburgh, Oxford, Leyden, Utrecht, Köln, Mainz, Giessen, Göttingen; wird kurfürstlicher Leibarzt, 1782 als Professor designirt, 1789 wirklich aufgenommen, 1799 Emeritus; † 2. Aug. 1800. Niederhuber, *Elogium piis manibus etc.* Landsh. 1800. Meusel, III, 376; Permaneder, S. 69 u. 122.

Nr. 233.

Steigenberger Gerhoh, geb. 20. Apr. 1741 in Peissenberg, 1758 Conventual in Polling, 1763—68 auf Reisen in Frankreich und Italien, 1773 Prof., 1777 zurück in sein Kloster, 1781 an der Hofbibliothek zu München; † 5. Aug. 1787. S. Univ.-Bibl., Cod. Mscr. 845, 4., f. 25—32. Baader, I, 2, 248; Meusel, XIII, 319; Permaneder, S. 35 f. u. 38.

Nr. 234.

Helfenzrieder Joh., geb. 9. Dec. 1724 in Landsberg, 1745 Jesuit, 1758 Repetitor in Innsbruck, 1759 Prof. in Landsberg, 1760 in Freiburg i. d. Schw., 1763 in Ellwangen, 1765 in Dillingen, 1770 in Ingolstadt, 1781 ab nach Raitenhaslach; † im März 1803. Baader, I, 485; Schrank in Literaturzeit. f. kath. Rel. 1823, Nr. 75 f.; Poggendorf, Lex., I, 1054. Permaneder, S. 11, 18, 26, 38, 49, 61.

Nr. 235.

Gabler Mathias, geb. 24. Febr. 1736 in Spalt, wird Jesuit, promovirt 1759 in Ingolstadt, 1770 Prof., verlässt 1781 die Universität, 1782 Pfarrer in Wemding, wo † 30. März 1805. Finauer, Magazin, 1775. 4, S. 122; Annalen d. bair. Litt. Bd. I, St. 1, S. 106 f.; Baader, I, 359; Poggendorf, I, 828; Permaneder, S. 11, 18, 26, 31, 44, 66.

Nr. 236.

Schlögl Vicelin, geb. 10. Juni 1743 in Hofhegnenberg, Conventual in Polling, 1773 Prof. am Gymnasium zu Ingolstadt, 1774 an der Universität, 1791 zurück nach Polling, 1803 Pfarrer zu St. Ulrich

in Augsburg; † 12. Febr. 1811. Meusel, VII, 165; Poggendorf, II, 805; Permaneder, S. 77.

Nr. 237.

Fischer Joh. Nep., geb. 5. März 1749 in Miesbach, wird Jesuiten-Noviz, dann Regens in Neuburg, 1779 Prof. in Ingolstadt, 1781 ab, 1786 als Astronom nach Mannheim, dann von dort vertrieben in London in misslichster Lage (Arch.-Conserv. Fasc 8, 17. Dec. 1795 u. 12. Apr. bis 30. Juli 1799), 1800 Prof. in Würzburg, wo † 21. Febr. 1805. Baader, I, 328; Meusel, II, 359; Poggendorf, I, 751; Permaneder, S. 48 u. 66.

Nr. 238.

Mederer Joh. Nep., geb. 2. Juni 1734 in Stöckelsberg in der Oberpfalz, wird Prof. in Amberg, 1768 in Ingolstadt in wechselnder Weise (s. Bd. I, S. 688 f.), bleibt 1800 als Morizpfarrer in Ingolstadt; † 13. Mai 1808. In einer Eingabe i. J. 1784 erzählte er selbst seine bisherigen Schicksale (Arch.-Conserv., Fasc 3, 13. Apr. 1784). Eine Lobschrift auf ihn gab Ign. Hübner (Ingolst. 1804. 4) heraus; s. auch Westenrieder, Beitr. IX, S. 1—115; Baader, I, 2, 17. Permaneder, S. 206.

Nr. 239.

Steiglehner Gg. Christoph, geb. 17. Aug. 1738 in Sündersbühl bei Nürnberg, wird 1759 Benedictiner (mit dem Klosternamen Cölestin) in St. Emoran, 1781 Prof. in Ingolstadt, 1791 als Abt zurück in sein Kloster; † 21. Febr. 1819. Eine Biographie gab Plac. Heinrich (Regensb. 1819). Baader, I, 2, 182; Meusel, VII, 628; Permaneder, S. 63, 77, 83.

Nr. 240.

Bartl Gerald, geb. 3. Mai 1766 in Habbach in der Oberpfalz, Conventual in Polling, 1791—94 Prof. Permaneder, S. 156; Felder, Lex., I., 25.

Nr. 241.

Heinrich Placidus, geb. 19. Oct. 1758 in Schirling, 1776 Benedictiner in St. Emeran, 1791 Prof., 1798 zurück in sein Kloster, 1811 Prof. am Lyceum zu Regensburg; † 18. Jan. 1825. Näheres in „Erinnerung an Plac. Heinrich". Regensb. 1825. 8. Baader, I, 482; Permaneder, S. 138, 143, 168, 176 f.

Nr. 242.

Sailer Joh. Mich., geb. 17. Nov. 1751 in Aresing, 1762 Jesuiten-Noviz in Landsberg, studirt in Ingolstadt, 1777 Repetitor, 1780 Prof., 1781 eb, 1786 in Dillingen, zieht sich von dort nach München, dann nach Ebersberg zurück, 1799 wieder Prof. in Ingolstadt und hierauf in Landshut, 1821 Coadjutor und 1829 Bischof in Regensburg; † 20. Mai

1832. Seine vielen Schriften b. Permaneder (nach den Jahren ihres Erscheinens). Erinnerungen a. d. Leben J. M. Sailers. 1838. G. Aichinger, J. M. Sailer. Freih. 1865. J. M. Sailer, eine Lebensskizze. Freising. 1867. Kalender f. kath. Christen. Sulzbach. 1870. Zeitschr. f. Protestant. u. Kirche. Bd. 62 (Erl. 1871), S. 193 ff. u. 257 ff.

Nr. 243.

Winter Vitus Ant., geb. 22. Mai 1750 in Hohenegglkofen bei Landshut, studirt in Ingolstadt, 1779 nach Rom, 1781 Pagen-Lehrer in München, dann Reisebegleiter des Grafen Lösch, hierauf Pfarrer in Kösching, 1795 Prof.; † 27. Febr. 1814. Seine Schriften b. Permaneder, S. 196, 217, 255, 270, 298, 309, 317, 324, 330, 338, 345. J. M. Sailer, Rede z. Andenken an V. A. W. Landsh. 1814. 4. Baader, I, 2, 334.

Nr. 244.

Zimmer Patricius Benedict, geb. 22. Febr. 1752 in Abtsgmünd, studirt in Dillingen, 1775 dort Repetitor und 1783 Prof., 1795 in Folge einer Denuntiation entfernt, 1799 Prof. in Ingolstadt; † 15. Oct. 1820 in Steinheim. Seine Schriften b. Permaneder, S. 192, 229, 239, 256, 270, 279, 309, 363. J. M. Sailer, Zimmer's kurzgef. Biographie. Landsh. 1822. Baader, II, 2, 242.

Nr. 245.

Mall Sebastian, geb. 11. Nov. 1766 in Fürstenfeldbruck, studirt in Salzburg, Conventual in Beneditbeuern, 1800 Prof., 1824—26 Pfarrer in Altdorf bei Landshut, dann wieder Prof.; † 12. Sept. 1836. S. Neuer Nekrolog, XIV, 1836, 2, 595. Wiedemann, Lebensskizze S. M.'s München 1837. Schriften b. Permaneder, S. 288 u. 298.

Nr. 246.

Fingerlos Math., geb. 6. Sept. 1748 in Flatschach im Salzburgischen, studirt in Salzburg, 1804 Regens des Georgianums, 1806 Prof., 1814 bischöflicher Rath in Salzburg; † 11. Dec. 1817. Permaneder, S. 247 u. 269; Baader, I, 321; Scheppler, Gallerie, I, 1.

Nr. 247.

Thanner Ignaz, geb. 9. Febr. 1770 in Neumarkt a. d. Rott, 1805 Prof., 1808 in Innsbruck, 1810 am Lyceum zu Salzburg; † 28. Mai 1856. Permaneder, S. 262, 279, 289, 293, 298, 309.

Nr. 248.

Roider Peter, geb. 5. Aug. 1776 in München, studirt in Freising, Prof. in Dorfen, 1804 Pfarrer in Zolling, 1815 Prof. in Landshut; † 8. Apr. 1820. Permaneder, S. 349.

Nr. 249.

Hortig Joh. Nep. Carl Ant., geb. 3. März 1774 in Pleistein in der Oberpfalz, studirt in Amberg, Neuburg und Ingolstadt, Benedictiner

in Andechs und Salzburg, 1803 Prof. in Salzburg, 1805 am Lyceum zu Amberg, 1812 Pfarrer in Windisch-Eschenbach, 1821 Prof. in Landshut, mit nach München, 1827 Domcapitular in München und Mitglied des obersten Kirchen- und Schulrathes; † 27. Febr. 1847. Neuer Nekrol. XXV, 1847, S. 151. Schriften b. Permaneder, S. 391, 412, 417, 481; hiezu seine unter dem Pseudonym „Nariscus" veröffentlichten Novellen; s. auch Gg. Beilhack, Münchener Gymnas.-Programm 1851.

Nr. 250.

Atzenberger Florian, geb. 2. Dec. 1766 in Stranbing, studirt in Salzburg, Conventual in Oberaltaich, 1804 Docent an d. theol. Facultät, 1812 Prof. in Amberg, 1816 in Salzburg; † 16. Apr. 1842. Permaneder, S. 248 u. 316.

Nr. 251.

Moshammer Franz Xav., geb. 1755, studirt in Göttingen, 1780 Prof. in Ingolstadt, geht mit nach Landshut; † 27. Sept. 1826 auf seinem Gute Penzing b. Wasserburg. Schriften b. Permaneder, S. 72, 77, 82, 103, 129, 179, 229, 240, 270, 345.

Nr. 252.

Heller v. Hellersberg Carl Sebast., geb. 14. Sept. 1772 in Burghausen, 1797 Prof., 1799 als Directionsrath nach München, 1804 Prof. in Landshut; † 5. Juli 1818. Fessmaier, Grundzüge z. Lebensbeschreibung d. C. S. H. v. H. 1819. Permaneder, S. 172, 179, 197, 251, 298, 309, 330, 363, 370.

Nr. 253.

Michl Anton, geb. 21. Apr. 1753 in Ebersberg, studirt in Freising und Ingolstadt, Caplan in Miesbach, Hofmeister bei Frhrn. v. Welden, 1784 Director des Alumnates in Freising, 1791 Pfarrer in Randlsried (Arch.-Conserv., Fasc. 6, Nr. 5*, 24. Juli — 6. Nov. 1799); 1799 Prof. in Ingolstadt, dann in Landshut; † 12. März 1813. Fr. X. Krüll, dem Andenken d. A. M. Landsh. 1813. Permaneder, S. 194, 270, 288, 309, 324, 330; Baader, I, 2, 39.

Nr. 254.

Fessmaier Joh. Georg, geb. 12. Jan. 1775 in Staufersbuch in der Oberpfalz, 1799 Prof., 1804 nach München, wo 1815 Oberfinanzrath und 1817 Ministerialrath; † 27. März 1828. Neuer Nekrolog, VI, 1828, S. 931. Baader, I, 316, Permaneder, S. 186, 197, 208, 217, 229, 240, 256. Ueber seinen „Grundriss des baier. Staatsrechtes". 1800. 8 erschien als scharfe Recension „Ein Brief v. e. Landbewohner an s. Freund in Landshut. s. l. 1801. 8.

Nr. 255.

Krüll Franz Xav., geb. 15. Febr. 1769 in Kelheim, 1799 Prof.; am 18. Aug. 1826 an das Appell-Gericht zu Passau versetzt, 1846 quies-

cirt; † 24. Jan. 1847. Permaneder, S. 194, 197, 217, 229, 240, 256, 270, 288, 299, 324.

Nr. 256.

Gönner Nic. Thadd., geb. 18. Dec. 1764 in Bamberg, studirt dort und in Göttingen, 1790 Prof. in Bamberg, 1799 in Ingolstadt, 1811 zur Gesetzgebung nach München gerufen, 1812 Appellations-Gerichts-Director, 1815 im Justiz-Ministerium, 1821 Staatsrath, als solcher seit 1826 Honorar-Professor in München; † 18. Apr. 1827. Neuer Nekrol. V, 1827, S. 403. H. J. Jäck, Gönner's Biographie. Erl. 1813. Seine zahlreichen Schriften b. Permaneder.

Nr. 257.

Feuerbach Anselm, geb. 14. Nov. 1775 in Frankfurt, studirt in Jena, wo 1799 Prof., 1800 in Kiel, 1804 in Landshut, 1806 nach München in das Justiz-Ministerium; † 9. Mai 1833. Permaneder, S. 245, 256, 269. Näheres b. Ludw. Feuerbach, Ans. Feuerb.'s Leben und Wirken etc. Lpzg. 1852, 2 Bde. Ans. Feuerbach's nachgel. Schriften. Braunschw. 1853. 4 Bde.

Nr. 258.

Hufeland Gottlieb, geb. 19. Oct. 1760 in Danzig, studirt in Leipzig und Göttingen, 1788 Docent und 1793 Prof. in Jena, 1803 in Würzburg, 1806 in Landshut, 1808 ab nach Danzig als Bürgermeister, 1813 wieder Prof. in Landshut, 1816 in Halle; † 8. Febr. 1817. Schriften b. Permaneder, S. 274, 288, 298, 339, 345, 350 f., 357, 363; Meusel, XVIII, 230.

Nr. 259.

Savigny Friedr. Carl von, geb. 1779 in Frankfurt, studirt in Marburg, wo Extraordinarius, 1808 Prof. in Landshut, 1810 in Berlin, 1816 dort geh. Justizrath, 1842 Justizminister, 1848 ins Privatleben sich zurückziehend; † 28. Oct. 1861. Augsb. Allg. Zeitung 1861, Beilage Nr. 308. Stintzing, F. C. Savigny. Berl. 1862. Rudorff, Gedächtnissrede. 1863. *Laboulaye, La vie et la doctrine de Savigny. Paris. 1842. Vainberg, L'école histor. en Allemagne. 1869.*

Nr. 260.

Mittermaier Carl Jos. Ant., geb. 5. Aug. 1787 in München, studirt in Landshut und Heidelberg, 1809 Docent und 1811 Prof. in Landshut, 1818 in Bonn, 1821 in Heidelberg; † 28. Aug. 1867. Näheres im Arch. f. civil. Praxis, Bd. 50 (1867).

Nr. 261.

Unterholzner Carl Aug. Domin., geb. 3. Febr. 1787 in Freising, studirt in Landshut, Göttingen, Heidelberg und Altorf, an welch letzterem Orte er auch als Docent auftrat, 1809 Privatdocent in Landshut, 1811 Prof., im nemlichen Jahre ab nach Breslau, wo † 25. März

1838. Baltzer u. Ritter, Andenken an D. Unterholzner. Breslau 1838. Permaneder, S. 306 f., 317, 322 ff.

Nr. 262.

Wening Joh. Nep. von, geb. 15. Nov. 1790 in Hohenaschau, studirt in Landshut, 1813 Docent in Göttingen, 1814 in Landshut, 1815 Stadtgerichts-Assessor in München, 1816 Prof. in Landshut, dann in München, † 16. Oct. 1831. Neuer Nekrol. IX, 1831, 1227. Permaneder S. 341, 379, 384, 391, 397, 403, 412, 417, 482.

Nr. 263.

Henke Herm. Wilh. Eduard, geb. 28. Sept. 1783 in Braunschweig, studirt in Helmstädt und Göttingen, Advocat in Braunschweig, 1806 Docent in Erlangen, 1808 in Landshut, 1814 Prof. in Bern, 1832 Oberappell-Rath in Wolfenbüttel, dann Justizrath in Braunschweig. Oettingen, *Moniteur des Dates*. Permaneder, S. 297 f., 310, 317, 325, 337 f.

Nr. 264.

Schrank Franz Paula, geb. 21. Aug. 1747 in Farnbach am Inn, studirt und promovirt in Wien, Prof. in Amberg, Director der Burghausener Gesellschaft, 1781 Prof., 1788 auf einer Reise zur Erforschung Bayerns, 1809 Director des bot. Gartens zu München; † 23. Dec. 1835. Seine zahlreichen Schriften b. Permaneder nach den Jahren ihres Erscheinens. Waitzenegger, Lex. II, 312—320. C. J. Ph. Martins, Denkrede. 1835.

Nr. 265.

Holzinger Benedict, geb. 25. Juni 1753 in München, Cistercienser in Raitenhaslach, 1781 Prof. in Burghausen, 1791 in Ingolstadt, 1794 zurück in sein Kloster, 1799 wieder Prof.; † 25. März 1822. Baader, II, 1, 102. Meusel, XXII, 831.

Nr. 266.

Dätzel Georg Anton, geb. 5. Febr. 1752 in Furth, studirt in München, 1775—78 Latein-Lehrer in Wallis, 1780 Lehrer in der Pagerie, 1790 Prof. in Weihenstephan, 1807 an der Universität, 1823 Emeritus; † 5. Apr. 1847. Neuer Nekrol. XXV, 1847, 906. Lebensmomente baier. Bedienstigter, 1828, V, 1. Permaneder, S. 284 u. 402.

Nr. 267.

Leveling Heinr. Maria von, geb. 22. März 1766 in Trier (Sohn des Heinr. Palmatius, s. ob. Nr. 230), 1788 Prof., 1824 quiescirt; † 21. Jan. 1828 in München. Neuer Nekrol. VI, 1828, 918. Permaneder S. 122, 143, 155, 161, 256.

Nr. 268.

Bertele Georg Augustin, geb. 27. Aug. 1767 in Ingolstadt,

Regiments-Chirurg in Amberg, 1792 als Prof. designirt, 1794 als solcher eingetreten; † 19. Juli 1818. Permaneder, S. 155, 217, 256, 270. Ph. Walther, Denkrede. 1818.

Nr. 269.

Röschlaub Joh. Andr., geb. 21. Aug. 1768 in Lichtenfels, studirt in Bamberg u. Würzburg, 1796 Prof. in Bamberg, 1802 Prof. u. Krankenhaus-Director in Landshut, 1824 zeitlich quiescirt, 1825 wieder activ, geht mit nach München; † 7. Juli 1835 in Kastel-Dischingen bei Ems. Permaneder, S. 225, 229, 240, 256, 271, 279, 288, 299, 310, 317, 345, 357, 364. Neuer Nekrol. XIII, 1835, 588. C. Chr. Matthäi, Ueber Röschlaub's Werth etc. Frkfrt. 1802.

Nr. 270.

Tiedemann Friedr., geb. 23. Aug. 1781 in Cassel, studirt in Marburg, 1805 Prof., 1816 ab nach Heidelberg, seit 1857 privatisirend in München; † 22. Jan. 1861. Permaneder, S. 267, 299, 310, 317, 325, 330, 339, 345, 353, 357. Augsb. Allg. Zeit. 1861, Beil. Nr. 37. Th. Bischoff, Denkrede. 1861.

Nr. 271.

Feiler Joh. Nep., geb. 1768 in Passau, studirt in Altorf, wo auch Docent, 1809 Prof. in Landshut; † 21. März 1822. Lebensmom. d. baier. Bedienst. 1818, VI, 40. Baader. I. 313. Meusel, IX, 330, XIII, 366, XVIII, 556, XXII, 119. Permaneder, S. 306, 325, 345, 384, 391.

Nr. 272.

Schultes Jos. Aug. von, geb. 1773 in Wien, studirt dort, 1805 Prof. ebendort, 1806 in Krakau, 1809 in Innsbruck, im gleichen Jahre nach Landshut, 1826 bleibt er dort als Director der chir. Schule; † 21. Apr. 1831. Permaneder, S. 305, 325, 351, 364, 371, 379, 384, 391, 397. Dingler, Polytechn. Journ. XLII, 222. Reithofer, Gesch. d. Univ. Landsh., S. 217.

Nr. 273.

Münz Martin, geb. 5. Febr. 1785 in Bamberg, 1812 Prosector, 1814 Docent, 1816 a. o. und 1817 ord. Prof., bleibt 1826 in Landshut als Anatom an d. chir. Schule, 1828 Prof. in Würzburg; † 18. März 1848. Permaneder, S. 328, 351, 391, 467. Callisen, Lex. XIII, 349.

Nr. 274.

Reisinger Franz, geb. 1790 in Augsburg, studirt in Göttingen, Paris u. London, 1819 Prof., 1824 nach Erlangen ernannt, zieht sich aber zurück nach Augsburg, wo † 20. Apr. 1854. Näheres b. Pözl, Rede b. Eröffn. d. Reisingerianums. 1863. Permaneder, S. 375 f., 384, 407 f.

Nr. 275.

Eckl Anton, geb. 1781 in Freising, studirt in Landshut, wo 1809 promovirt, geht auf Reisen, dann Gerichtsarzt in Pfarrkirchen, 1824 Prof., bleibt 1826 als Chirurg an der chir. Schule zu Landshut; † 13. Sept. 1830. Permaneder, S. 408, 417, 482. Callisen, VI, 21.

Nr. 276.

Rainer Joh. Bapt., geb. 22. Nov. 1790 in Elsendorf b. Abensberg, studirt in Landshut, wo 1811 promovirt, prakt. Arzt in Ingolstadt, 1816 Gerichtsarzt in Babenhausen, 1818 in Schwabmünchen, 1824 Prof., bleibt 1826 als Geburtshelfer an d. chir. Schule in Landshut; † 25. Juli 1829 in Kreut. Neuer Nekrol. VII, 1829, 585. Permaneder, S. 409, 469, 483.

Nr. 277.

Hoffmann Carl Richard, geb. 20. Febr. 1797 in Erlangen, studirt dort u. in Berlin, 1819 Docent u. 1821 Extr. in Erlangen, 1824 o. Prof. in Landshut, 1826 in Würzburg, 1832 Medicinal-Referent in München, dann in Passau u. seit 1837 in Landshut. Permaneder, S. 409 f., 418, 478 f.

Nr. 278.

Schmidtmüller Jos. Ant., geb. 28. Nov. 1776 in Hohenfels in der Oberpfalz, studirt in Erlangen, 1802 Prosector und Docent in Landshut; † 7. Mai 1809. Permaneder, S. 227, 230, 240, 249, 256, 270, 279, 288, 299. Röschlaub, Rede z. Andenk. an Schmidtm. Landshut 1809. Fikenscher, Gel.-Gesch. v. Erl. III, 151. Reithofer, S. 81 ff.

Nr. 279.

Gadermann Jos., geb. 22. Febr. 1796 in Passau, studirt in Landshut, wo 1818 promovirt, 1819 Prosector, 1822 Docent, 1825 Gerichtsarzt in Lauenstein und 1827 in Tirschenreut; † 2. Mai 1857. Permaneder, S. 415.

Nr. 280.

Reiner Gregor Leonh., geb. 6. Febr. 1756 in Murnau, Prämonstratenser in Steingaden, dann im Kloster Polling, 1781 Prof., 1784 entfernt, 1799 wieder Prof.; † 15. Febr. 1807. Reithofer, S. 75 ff. Baader, I, 2, 163.

Nr. 281.

Knogler Gabr., geb. 1. Jan. 1759 in Pfaffenhofen, 1777 Benedictiner in Scheyern, Prof. in Freising, Amberg u. Neuburg, 1794 an der Universität, 1806 ab als Frauenpfarrer in Ingolstadt, 1809 Pfarrer in Wemding; † 5. März 1838. Neuer Nekrol. XVI, 1838, 294. Felder, Lex. I, 396.

Nr. 282.

Magold Maurus, geb. 12 Juli 1761 in Schongau, Benedictiner in Tegernsee, 1789 studirt er in Ingolstadt, 1793 Prof. in Amberg und 1798 in Ingolstadt, bleibt 1826 in Landshut, wo er Pfarrer zu St. Jodok wurde; † 8. Dec. 1837. Neuer Nekrol. XV, 1837, 1032. Felder, I, 439. Permaneder, S. 230, 240, 257, 271, 310, 339, 346, 480.

Nr. 283.

Weber Jos., geb. 23. Sept. 1753 in Rain, 1776 Repetitor und 1782 Prof. in Dillingen, 1799 in Ingolstadt, 1804 an das Lyceum zu Dillingen, 1826 Domdechant in Augsburg, dann Generalvicar; † 14. Febr. 1831. Christ. Schmid, Jos. v. Weber. Augsb. 1831. Neuer Nekrol. IX, 1831, 140. Waitzenegger, Lex., II, 486—92.

Nr. 284.

Hupfauer Paul, geb. 24. Febr. 1747 in Wahl bei Miesbach, 1770 Augustiner in Beuerberg, Prof. am Münchener Lyceum bis 1785 (Arch.-Conserv., Fasc. 2, 22. Febr. 1785), 1799 an der Universität, 1802 als Abt in sein Kloster zurück, nach der Klosteraufhebung 1803 wieder Prof., † 13. Juni 1808. Gedächtnissreden auf ihn von Schrank und von M. Niklas (1808). Baader, II, 108. Permaneder, S. 218 u. 230.

Nr. 285.

Milbiller Jos., geb. 5. Oct. 1753 in München, studirt in Ingolstadt, Altorf, Erlangen, Leipzig, Jena, Halle, 1786 Prof. in Passau, 1795 litterarische Reise nach Wien, 1799 Prof. in Ingolstadt, dann in Landshut, † 28. Mai 1816. Permaneder, S. 208, 240, 257, 279, 310, 325, 355. Baader, I, 2, 42. Schenkl, Taschenb. f. 1817.

Nr. 286.

Socher Jos., geb. 12. Juni 1755 in Peiting, 1778 Prof. in Landsberg, 1783 Archivar des Malteser-Ordens, 1785 Pfarrer in Oberhaching, 1799 Prof., aber erst 1800 in Landshut seine Thätigkeit beginnend, 1805 Pfarrer in Kehlheim; † 17. Jan. 1834. Permaneder, S. 190, 208, 218, 230, 240, 257, 261. Neuer Nekrol. XII, 1834, 1128. Felder, Lex., II, 351.

Nr. 287.

Dietl Georg Aloys, geb. 19. Febr. 1752 in Pressat, studirt in Ingolstadt, Pfarr-Expositus in Mariataferl in Oesterreich, 1784 Pfarrer in Hofberg b. Landshut, Verfasser vieler freisinniger Schriften, 1800 Prof.; † 17. Mai 1809. Schrieb eine Selbstbiographie (1807). Permaneder, S. 214, 218, 230, 289. Baader, I, 241. Reithofer, S. 101 ff.

Nr. 288.

Frohn Conrad, geb. 2. Juni 1752 in Düsseldorf, studirt in Göttingen, 1788 Secretär der bayer. Gesandtschaft in Paris, 1800 Prof.,

1826 wegen Krankheit quiescirt; † 10. Jan. 1829. Permaneder, S. 212 und 217. Neuer Nekrol. VII, 1829, 903. Baader, I, 356.

Nr. 289.

Drexl Anton, geb. 27. Jan. 1753 in Lenggries, 1784 Unterbibliothekar, 1785 Privatlehrer im Tessin, Bibliothekar in Brixen, 1796 Präfect des deutsch-ungarischen Collegiums zu Pavia, 1797 Bibliothekar in Brescia, 1799 privatisirend in Venedig und Vicenza, 1802 Prof. in Landshut, 1818 Pfarrer in Viechtach; † 9. Apr. 1830. Permaneder, S. 230, 289, 310. Lebensmomente baier. Bedienst. V, 46. Felder, I, 181.

Nr. 290.

Seyffer Carl Felix, geb. 25. Jan. 1762 in Bixfeld in Schwaben, studirt in Tübingen, 1789 Prof. in Göttingen, 1804 in Landshut, 1805 Director der Sternwarte zu München; † 17. Sept. 1822. Seine Schriften b. Poggendorf, Lex., II, 915.

Nr. 291.

Breyer Carl Wilh. Friedr., geb. 29. Sept. 1771 in Heutingsheim in Schwaben, 1800 Docent in Jena, 1804 Prof. in Landshut, 1807 am Münchener Lyceum; † 28. Apr. 1818. Permaneder, S. 252 f., 271, 282 f. Thiersch, Lobschrift auf Br. München. 1818. Baader, II, 56.

Nr. 292.

Ast Friedrich, geb. 29. Dec. 1778 in Gotha, studirt in Jena, wo 1802 Docent, 1804 Prof. in Landshut, mit nach München; † 31 Dec. 1841. Neuer Nekrol. XIX, 1841, 1021. Schriften b. Permaneder nach der Reihe der einzelnen Jahre.

Nr. 293.

Stahl Conr. Dietr. Martin, geb. 30. März 1773 in Braunschweig, studirt in Helmstädt, 1795 Docent in Jena, Prof. in Coburg, 1804 in Würzburg, 1806 in Landshut, mit nach München; † 12. Febr. 1833. (Edelmann's Grabrede gedruckt. 1833). Permaneder, S. 273.

Nr. 294.

Salat Jacob, geb. 24. Aug. 1766 in Abtsgmünd in Württemberg, studirt in Ellwangen und Dillingen, wird Pfarrer in Zusramszell, dann in Haberskirchen bei Friedberg, 1801 Prof. am Lyceum zu München, 1807 in Landshut, bleibt 1826 in Landshut als Pfarrer von Arnsbach; † 11. Febr. 1851. Zahlreiche Schriften b. Permaneder erwähnt; ausführliche Notizen im Neuen Nekrol. XXIX, 1851, 152.

Nr. 295.

Köppen Friedr., geb. 24. Apr. 1775 in Lübeck, studirt in Jena und Göttingen, 1804 Pfarrer in Bremen, 1807 Prof. in Landshut, 1826 nach Erlangen versetzt, wo 1845 quiescirt; † 4. Sept. 1858. Permaneder, S. 285, 289, 310, 318, 339, 351, 371, 379, 385, 392, 404, 412.

Nr. 296.

Mannert Conrad, geb. 17. Apr. 1756 in Altorf, studirt dort, 1797 Extr. ebend., 1805 ord. Prof. in Würzburg, 1808 in Landshut, mit nach München, 1831 in Ruhestand; † 27. Nov. 1837. Permaneder, S. 294, 299, 318, 325, 371, 379, 483 (ausführlicheres in Brockhaus' Convers.-Lex., 11. Aufl., IX, 817).

Nr. 297.

Siebenkees Joh. Christian, geb. 20. Aug. 1753 in Nürnberg, studirt in Altorf u. Göttingen, 1776 Prof. in Altorf, 1809 in Landshut, 1826 nach Nürnberg, wo † 22. Nov. 1841. Permaneder, S. 307 f. Neuer Nekrol. XIX, 1841, 1117.

Nr. 298.

Rumpf Ludw. Daniel Phil., geb. 22. Nov. 1793, studirt in Göttingen, Erlangen u. Würzburg, 1824 Docent in Landshut, 1826 nach Würzburg, wo 1830 a. o. und 1836 ord. Prof.; † 17. Jan. 1862.

Nr. 299.

Allioli Jos. Franz, geb. 10. Aug. 1793 in Sulzbach, studirt in Landshut, macht Reisen nach Wien, Rom nnd Paris, 1821 Docent in Landshut, 1823 a. o. und 1824 o. Prof., mit nach München, 1835 Domcapitular in Regensburg, seit 1838 Domprobst in Augsburg. Seine hauptsächlichsten Schriften b. Pierer.

Nr. 300.

Wiedemann Georg Friedr., geb. 14. Juni 1787 in Schicht in der Oberpfalz, studirt in Landshut, 1815 Subregens des Georgianums, 1821 Director desselben und Prof., 1842 Domcapitular in München; † 20. Jan. 1864. Eine Biographie von Jochem, Augsb. 1864. Permaneder, S. 387 f., 396.

Nr. 301.

Amann Georg, geb. 24. Apr. 1780 in Deggendorf, studirt in Landshut, wo 1805 promovirt, 1813 Prediger bei St. Jodok, 1826 Prof.; † 10. Oct. 1831.

Nr. 302.

Buchner Aloys, geb. 20. Apr. 1783 in Murnau, 1816 Pfarrer in Rieden, 1818 Prof. in Dillingen, 1824 in Würzburg, 1827 in München, 1838 Domcapitular in Passau; † 29. Aug. 1869. Eine Biographie von M. Jochem, Augsb. 1870.

Nr. 303.

Stadler Joh. Ev., geb. 24. Dec. 1804 in Parkstetten, 1831 Docent der Theologie, 1833 a. o. und 1837 o. Prof., 1839 als Domcapitular nach Augsburg versetzt, 1858 Domdechant; † 30. Dec. 1868.

Im 3. Bde. des von Stadler bearbeiteten Heiligen-Lexikons (seit 1858) gab L. Hörmann einen Nachruf. Stadler's übrige Schriften: *Diss. in Joh.* 8, 25 (1831). *Lexicon. man. hebr., lat. et chald.* (1831). Ueber d. Ident. d. Idee d. Weish. etc. 1832. Arb. d. Dieners Christi. 1834. *Ordo div. off.* 1837 ff. u. a. m.

Nr. 304.

Kayser Joh. Gg., geb. 7. Juni 1801 in Burglengenfeld, 1833 a. o. und 1836 ord. Prof., seit 1842 vom Lehramte zurückgetreten in Dachau lebend.

Nr. 305.

Möhler Joh. Adam, geb. 6. Mai 1796 in Igelsheim a. d. Tauber, 1822 Prof. in Tübingen, 1835 in München; † 12. Apr. 1838, nachdem er kurz vorher als Domdechant in Würzburg ernannt worden. Wörner, J. A. Möhler, ein Lebensbild etc. Regensb. 1866 (Schriften auch b. Pierer).

Nr. 306.

Klee Heinr., geb. 1800 in Münsterneufeld, 1821 Gymnasial-Lehrer in Mainz, 1829 Prof. in Bonn, 1839 in München; † 28. Juli 1840. Manz, Realencycl. VIII, 531.

Nr. 307.

Herb Joh. Bapt., geb. 31. Jan. 1806 in Würching, 1841 Prof., 1845 Oberkirchen- u. Schul-Rath, Domcapitular. Schrieb: Die Häresie am Richterstuhle. Ingolst. 1835.

Nr. 308.

Windischmann Friedr., geb. 13. Dec. 1811 in Aschaffenburg, 1836 als Docent zugelassen, aber nicht eingetreten, 1838 a. o. Prof., 1839 Domcapitular; † 24. Aug. 1861. Biographie von Sighart (1861) u. von Neve (1863), Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 172, u. 1855, S. 157.

Nr. 309.

Amberger Jos., geb. 19. März 1816 in Pfahl in der Oberpfalz, 1842 a. o. Prof., 1846 Regens des bischöfl. Seminares in Regensburg, dann Domcapitular. Schrieb: D. Klerus auf d. Diöces.-Synode. 1849. Wallfahrts-Betrachtungen. 1859. Pastoral-Theologie, 3. Aufl. 1866.

Nr. 310.

Dresch Georg Leonh. von, geb. 10. März 1786, studirt in Bamberg, Würzburg u. Landshut, 1808 Docent in Heidelberg, 1810 Prof. in Tübingen, 1822 in Landshut, mit nach München; † 1. Nov. 1836. Permaneder, S. 394, 397, 403, 412, 417, 482. Spengel, Almanach, I, 106.

Nr. 311.

Schmidtlein Ed. Jos. Mart. Dom., geb. 11. Sept. 1798 in

Würzburg, studirt in Würzburg, Göttingen, Berlin, 1822 promovirt in Göttingen, 1823 dort Docent, im gleichen J. a. o. Prof. in Landshut, 1828 o. Prof. in München, 1835 ab nach Erlangen. Permaneder, S. 401, 412, 482.

Nr. 312.

Maurer Georg Ludw. von, geb. 2. Nov. 1790 in Heidelberg, studirt und promovirt (1811) dort, geht nach Paris, Substitut des Procurators in Mainz, Speier, Landau, Zweibrücken, 1824 Staatsprocurator in Frankenthal, 1826 Prof., 1832 Mitglied der Regentschaft in Griechenland, nach der Rückkehr Staats- u. Reichs-Rath (1847 Minister); † 9. Mai 1872. Augsb. Allg. Zeit. 1872, Beil. Nr. 180, Manz, Realencycl. IX, 349. Schriften s. Almanach d. h. Akad. 1867, S. 318, u. 1871, S. 165.

Nr. 313.

Puchta Georg Friedr., geb. 31. Aug. 1798 in Kadolzburg, 1820 Docent u. 1823 Prof. in Erlangen, 1829 in München, 1835 in Marburg, 1837 in Leipzig, 1842 in Berlin, wo 1844 geh. Obertribunalrath; † 8. Jan. 1846. Schaden, d. gel. München, S. 87. Manz, Realencycl. X, 820. Schriften auch b. Pierer.

Nr. 314.

Bernhard Friedr. Ludw. Frhr. von, geb. 22. Juli 1801 in Düsseldorf, studirt in Berlin, Heidelberg, Erlangen, 1826 Docent in München, 1832 a. o. und 1833 ord. Prof. bis 1844; † 25. Jan. 1871. Manz, Realencycl. II, 592. Schriften b. Permaneder, S. 472 f., hiezu: d. Restaur. d. deutsch. Rechtes. D. zwei Schwerter. D. Umlegung d. Reichstages. D. Grundl. d. eur. Friedens. Rom u. Deutschl. D. Räthsel d. österr. Polit.

Nr. 315.

Häcker, Franz, geb. 24. Nov. 1777 in Würzburg, Landrichter in Rothenburg, 1824 Stadtger.-Director in München, 1826 Honor.-Prof., 1827 Minist.-Rath, 1835 ord. Prof.; † 18. Nov. 1851.

Nr. 316.

Link Ant. Arn. von, Prof. von 1833 bis 1837; schrieb: Naturrecht. Münch. 1829. Ueb. d. ak. Stud. Würzb. 1841. D. deutsch. Bundesreich. Münch. 1848. D. Reichstrias. ebend. 1849.

Nr. 317.

Phillips Georg, geb. 6. Jan. 1804 in Königsberg in Pr., studirt in Berlin u. Göttingen, wo promovirt 24. Aug. 1824, 1826 Docent in Berlin, 1827 dort a. o. Prof., 1834 o. Prof. in München, 1849 in Innsbruck, 1851 in Wien. Schriften s. Alm. d. h. Akad. 1843, S. 223; hiezu: Kirchenrecht. 1845—72, 7 Bände. Deutsche R.- u. R.-Gesch. 4. Aufl. 1859. D. Diöces.-Syn. 2. Aufl. 1850. D. Urspr. d. Katzenmusiken. 1849. Lehrb. d. Kirchenr. 2 Bde. 2. Aufl. 1871. Ver-

mischte Schriften 1856—60, 3 Bände. D. Iberische Alphab. u. d. bask. Spr. in Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. 1870 f.

Nr. 318.

Moy de Sons Ernst Frhr. von, geb. 10. Aug. 1799 in München, studirt in Landshut, 1828 Docent in München, wo 1830 a. o. Prof., 1833 o. Prof. in Würzborg, 1838 in München, 1847 Appell.-Rath in Neuburg, 1850 Prof. in Innsbruck, wo † 1. Aug. 1867. Schrieb: *D. imped. matrim.* 1827. D. Eherecht d. Christen. V. d. gemischt. Ehen. Lehrb. d. b. Staatsr. 1840—46. Sendschr. a. Hn. v. Giech. 1845. Phil. d. Rechts. 1857. D. weltl. Herrsch. d. Papstes. 1860. D. Recht ausserh. d. Volksabstimmung. 1867.

Nr. 319.

Mayr Phil. Jos., geb. 21. Nov. 1798 in Oberhausen in Schwaben, studirt in Dillingen u. Landshut, 1826 Docent, 1832 a. o. Prof. bis 1835. Spengel, Almanach, I, 112. Permaneder, S. 426, ausserdem: Handb. d. gem. u. bayr. Lehenr. Landsh. 1831.

Nr. 320.

Stürzer Jos., geb. 1775 in Hemau, studirt in Ingolstadt, wo 1799 Docent, 1804 Hofgerichtsrath in Bamberg, 1808 Oberappellrath in München, als solcher 1826 Honor.-Prof.; † 17. Sept. 1837. Neuer Nekrol. XV, 836; Permaneder, S. 217 u. 240.

Nr. 321.

Lauk Joh. Jac., geb. 10. Juni 1804 in Thüngersheim, studirt in Würzburg u. Heidelberg, 1827 Docent und 1832 a. o. Prof. in Würzburg, später Oberappellrath in München und 1841—43 Hon.-Prof.; † 15. Febr. 1862. Dollmann, Gesetzgeb. I, 3. D. Gewährleistung bei Viehveräuss. (1859).

Nr. 322.

Völker Fried., geb. in Edenkoben, 1826 Docent bis 1828.

Nr. 323.

Dauner Gg. Ludw., geb. 24. Mai 1800 in Kaufbeuern, studirt in Würzburg, Heidelberg u. Paris, 1826—31 Docent. Permaneder, S. 470.

Nr. 324.

Wolf Carl, geb. 1802 in München, studirt in Erlangen u. Landshut, 1826—36 Docent. Ausser den b. Permaneder, S. 472 u. 482, angeführten Schriften: Erwerbsrecht. 1828. V. d. Gewerbsprivil. 1829. Bedenken üb. d. künft. Einricht. d. lat. Schulen. 1829. Ueb. d. deutsch. Buchhandel. 1829.

Nr. 325.

Feuerbach Ed. Aug., geb. 1803, 1827 Docent, 1828 a. o. Prof. in Erlangen, wo † 1843. Schrieb: *De univ. fideiuss.* 1826. *D. lex salica.* 1831.

Nr. 326.

Stahl Friedr. Jul., geb. 16. Jan. 1802 in München von jüdischen Eltern, 1827 Docent, 1829 zur lutherischen Confession übergetreten, 1832 Prof. in Erlangen, 1840 in Berlin; † 10. Aug. 1861. Schriften b. Pierer.

Nr. 327.

Breitenbach Lor., geb. 1816 in Lohr, 1840 Docent, 1841 Prof. in Würzburg. Schrieb: D. Verbr. d. Raubes. 1839.

Nr. 328.

Hildenbrand Carl, geb. 19. Oct. 1814 in München, 1842 promovirt als Jurist und in Erlangen als Dr. phil., 1844 Docent in München, 1847 Prof. in Würzburg bis 1861. Schrieb: *D. iureiur.* 1841. *De bona fide.* 1843. Ueb. d. Pönitentialbücher. 1851. Gesch. u. Syst. d. Rechts- u. Staats-Phil. 1 (u. einziger) Bd. 1860.

Nr. 329.

Mayer Max Theod., geb. in München, prom. 1841, 1844 Docent, 1847 Assessor in Ansbach, 1849 Stadtger.-Rath in Kempten, dann Appell.-Rath in Augsburg. Schrieb: D. Lehre v. Verbr. d. Meineides. 1843.

Nr. 330.

Plochmann Jul., geb. 14. März 1820 in Erlangen, studirt dort und in München und Heidelberg, prom. 12. Aug. 1843 in Erlangen, 1845 Docent in München, 1850 Rechtsanwalt in Windsheim. Schrieb: Abhdl. üb. d. Begnadig.-Recht u. Einl. in d. bayr. Civilprocess.

Nr. 331.

Medicus Ludw. Walrad, geb. 8. Aug. 1771 in Mannheim, studirt in Heidelberg, wo 1795 a. o. und 1804 ord. Prof., 1806 in Landshut, mit nach München; † 18. Sept. 1850. Permaneder, S. 275, 299, 310. Spengel, Almanach, I, 114.

Nr. 332.

Zierl Lor., geb. 23. Juli 1797 in Furth, studirt in Landshut u. Paris, 1822 Lehrer a. d. landwirthsch. Schule zu Schleissheim, 1826 Prof. in München; † 17. Sept. 1844. Permaneder, S. 482. Schaden, d. gel. M., S. 152. Neuer Nekrol. XXII, 658.

Nr. 333.

Pauli Friedr. Aug., geb. 6. Mai 1802 in Osthofen, 1833—36 Prof., später Director der obersten Baubehörde.

Nr. 334.

Zuccarini Jos. Gerhard, geb. 12. Aug. 1797 in München; studirt in Erlangen, 1819 prom. und nach München zu Schrank, 1824 an d. medic. Schule zu München, 1826 a. o. und 1835 ord. Prof.; † 18. Febr. 1848. Schaden, d. gel. M., S. 153. Martius, Denkrede. 1848. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1843, S. 206 ff.

Nr. 335.

Niethammer Ad. Jul. von, geb. 21. Aug. 1798 in Jena, studirt in Landshut, Erlangen und Heidelberg, 1818 Reg.-Secretär in München, 1826 Honor.-Prof. bis 1837, später Reichsrath. Schaden, d. gel. M., S. 84.

Nr. 336.

Steinlein Carl, geb. 24. Apr. 1796 in Bamberg, studirt dort und in Würzburg, Erlangen, Göttingen, 1825 Docent bis 1834, 1840 Cassier in Würzburg; † 1851. Spengel, Alm. S. 118. Permaneder, S. 414 f.; hiezu: Handb. d. Volkswirthsch.-Lehre. München. 1830.

Nr. 337.

Prand Aloys, geb. 1804 in Waging, studirt in Landshut u. Göttingen, 1826 prom., 1829 Docent bis 1841; † als gräfl. Bassenheim'scher Domänen-Director.

Nr. 338.

Döllinger Ign., geb. 24. Mai 1770 in Bamberg, studirt in Würzburg u. Pavia, 1794 prom. in Bamberg, 1803 Prof. in Würzburg, 1823 an d. medic. Schule in München, 1826 an d. Universität; † 14. Jan. 1841. Neuer Nekrol., XIX, 70—103. Walther's Denkrede auf ihn. 1841.

Nr. 339.

Loé Friedr. Carl von, geb. 22. Juli 1786 in Eichstädt, studirt in Landshut, dann in München bei Hartz, 1816 Leibarzt, 1824 an der medic. Schule zu München, 1826 an der Universität, 1828 Director des Krankenhauses; † 30. Juli 1838. Schrieb: Elegie. Ldsh. 1809. *D. cogn. et cur. febr.* München. 1811. Neuer Nekrol. XVI, 1838, 725.

Nr. 340.

Grossi Ernst von, geb. 21. Juli 1782 in Passau, studirt in Wien, 1803 Prof. in Salzburg, 1809 an d. medic. Schule zu München, geht auf Reisen nach Paris, Lissabon u. London, 1826 Prof. in München; † 31. Dec. 1829. Neuer Nekrol. VII, 857. Breslau, Rede z. Gr.'s Angedenken. 1831. Zu den b. Permaneder, S. 436, angeführten Schriften kommen noch *Opera medica posthuma.* 1831 f.

Nr. 341.

Wilhelm Phil., geb. 25. Nov. 1798 in Würzburg, 1820 prom., dann auf Reisen über Berlin nach Kopenhagen, Paris, Wien, 1822 Do-

cent in Würzburg, 1824 Prof. an d. medic. Schule z. München, 1826 an der Universität; † 20. Dec. 1840. Eine Schrift b. Permaneder, S. 440, hiezu noch: Klinische Chirurgie. 1830.

Nr. 342.

Breslau Heinr., geb. 26. Dec. 1784 in Ansbach, studirt in Halle, Tübingen u. Würzburg, 1801 prom., dann nach München und Augsburg, 1810 in französischen Diensten nach Paris und beim russischen Feldzuge, 1815 Gerichtsarzt in Saargemünd, 1826 a. o. und 1828 o. Prof. in München; † 16. Febr. 1851. N. Nekrol. XXIX, 160.

Nr. 343.

Oken (Okenfus) Lorenz, geb. 1. Aug. 1779 in Bohlsbach bei Offenburg in Baden, studirt in Göttingen, wo auch Docent, 1807 Prof. in Jena, gibt 1816 in Folge der von ihm herausgegebenen „Isis" die Professur auf, 1827 Docent in München, 1828 o. Prof., 1832 in Zürich; † 11. Aug. 1851. Seine Schriften b. J. E. Erdmann, Gesch. d. neueren Phil. III, 2, 545 ff.

Nr. 344.

Walther Phil. Franz, geb. 3. Jan. 1782 in Burweiler in der Rheinpfalz, studirt in Heidelberg u. Wien, prom. 22. Febr. 1803 in Landshut, 1803 Prof. in Bamberg, 1804 reist nach Paris, noch im gleichen Jahre Prof. in Landshut, 1818 in Bonn, 1830 in München, † 29. Dec. 1849. Schriften b. Permaneder u. Alm. d. b. Akad. 1843, S. 203, 1844, S. 39, 1845, S. 58. Ringseis, Denkrede. 1851.

Nr. 345.

Erdl Michael, geb. 5. Mai 1815, 1840 Docent, 1841 a. o. und 1844 o. Prof.; † 25. Nov. 1848. N. Nekrol. XXVI, 1028. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1844, S. 33, u. 1845, S. 56.

Nr. 346.

Stromeyer Gg. Friedr. Ludw., geb. 6. März 1804, 1838 Prof. in Erlangen, 1841 in München, 1842 in Freiburg, 1848 Generalstabsarzt in Kiel, 1852 in Hannover. Schriften b. Pierer.

Nr. 347.

Forster Joh., 1840 Prof. an der Baderschule zu Landshut, 1843 in München, 1845 Gerichtsarzt in Freising; † 1857. Schrieb: Lehrb. d. innern Heilkunde. Landsh. 1839.

Nr. 348.

Schneemann Carl, geb. 1812 in Bamberg, 1841 Docent, 1844 a. o., 1848 o. Prof.; † 7. Apr. 1850. Schrieb: *De medorrh.* 1836. *D. contag. vener. diff.* 1839. Entst. u. Wirken d. Poliklinik. 1844. N. Nekrol. XXVIII, 296.

Nr. 349.

Gmeiner Lor., geb. 4. Aug. 1790, 1827 a. o. Prof.; † 14. Nov. 1839. Schrieb: *D. febr. nerv.* 1814. N. Nekrol. XVII, 883.

Nr. 350.

Berger Joh. Nep., 1807 Bataillonsarzt, 1809 pr. Arzt in Wolfratshausen, 1817 Prof. a. d. Hebammenschule, 1827 a. o. Prof. in München; † 11. Apr. 1847. Schrieb: Nachr. üb. die Hebammenschule. 1830. N. Nekrol. XXV, 909.

Nr. 351.

Wetzler Joh. Ev., geb. 1774 in Michaelsbach, 1804 Medicinalrath in Ulm, 1808 in Augsburg, 1838—40 Honor.-Prof., dann in Würzburg; Seine Schriften bei Pierer.

Nr. 352.

Hensler Phil. Ign., geb. 1795 in Rothenbuch in Franken, 1821 prom. in Würzburg, 1826 Docent, 1829 nach Würzburg zurück. Permaneder, S. 427. Spengel, Alman., S. 127.

Nr. 353.

Waltenberg Jos. Fr. Maria, 1827—29 Docent. Schrieb; *De aphtis.* München. 1825; s. auch Jahrb. d. ges. Heilk. München. 1827.

Nr. 354.

Krämer Carl, Badarzt in Kreuth, liest v. 1828—37 in den Winter-Semestern; † 1. Apr. 1851 als Gerichtsarzt in Tegernsee. Schrieb: Mutter u. Kind währ. d. Schwangersch. Würzb. 1823. Die Molken- u. Bade-Anst. Kreuth. 1829 u. 1841.

Nr. 355.

Oesterreicher Joh. Heinr., geb. 1815 in Bamberg, 1828 Docent, 1831 Prof. an d. medic. Schule zu Landshut; † 20. Febr. 1843 im Irrenhause zu Bamberg. Seine Schriften bei Pierer.

Nr. 356.

Narr Joh., geb. 21. Apr. 1802 in Eichstädt, studirt in Landshut, Wien, Paris, 1828 Docent, 1833 Prof. in Würzburg; † Febr. 1869. Schrieb: ***De proc. haemorrh.*** 1828. Grundz. allg. Path. u. Ther.

Nr. 357.

Roth Joh. Jos., geb. 7. März 1804 in Augsburg, 1829—41 Docent; † 1859. Schrieb: *D. anim. invertebr. syst. nerv.* 1825.

Nr. 358.

Kaltenbrunner Georg, 1829—32 Docent; † 28. Dec. 1833 in Rom als herz. leuchtenb. Leibarzt. Schrieb: *Prodr. exper. c. stat. sangu.*

in inflamm. 1826. *De vasis lymph.* 1829. Zust. d. Wohlthätigkeitspfl. in M. 1830.

Nr. 359.

Koch Ludw., geb. 4. März 1806, studirt in Landshut u. Würzburg, prom. 29. Juli 1826, 1829—32 Docent; kgl. Hofmedicus. Schrieb: *De praest. amput. meth.* 1826. Syst. Zusammenstell. d. chir. Krankheitsformen. 1837.

Nr. 360.

Brunner Heinr., 1842 Ein Semester Docent. Schrieb: *De morb., quib. lien affic.* 1837.

Nr. 361.

Schorn Carl Ludw., geb. 9. Juni 1793 in Castell in Franken, studirt in Erlangen, lebt 1816 in München, 1819 in Dresden, dann in Stuttgart, durchreist Italien und Frankreich, 1826 Prof., 1833 nach Weimar; † 17. Febr. 1842. Permaneder, S. 452 f. Besonders s. N. Nekrol. XX, 186.

Nr. 362.

Meilinger Andr. Florian, geb. 29. Nov. 1763 in Landshut, 1783 Conventual in Benedictbeuern, 1790 Prof. in Freising, 1801 in Salzburg, 1803 in Passau, 1806 am Lyceum zu München, 1826 an der Universität; † 30. Nov. 1836. Permaneder, S. 444. Siber, Gedächtnissrede. 1837. Schaden, d. gel. München. S. 79.

Nr. 363.

Frank Othmar, geb. 8. Mai 1770 in Bamberg, Benedictiner in Banz, Prof. in Bamberg, 1812 in München, reist nach Paris u. London, 1821 Prof. in Würzburg, 1826 in München; † 16. Sept. 1840. Permaneder, S. 453 f. Schaden, a. a. O. S. 31.

Nr. 364.

Schelling Friedr. Wilh. Jos., geb. 27. Jan. 1775 in Leonberg, studirt in Tübingen, Leipzig, Jena, an letzterem Orte 1798 Docent u. a. o. Prof., 1799 o. Prof., 1803 in Würzburg, 1808 in München General-Secretär d. Akad. d. bild. Künste, 1820 vorübergehend in Erlangen, 1823 wieder in München, 1826 Prof. a. d. Univers. bis 1841, 1842 in Berlin; † 20. Aug. 1854 in Ragaz. Permaneder, S. 442 f. H. Beckers, Gedächtnissrede. 1858. Aus Schelling's Leben. 1870. 3 Bde. Waitz, Caroline. 1871. Gesammt-Ausg. s. Werke. 1856 ff. 14 Bde.

Nr. 365.

Späth Joh. Leonh., geb. 11. Nov. 1759 in Augsburg, arbeitet dort bei Brander, studirt in Altorf, wo 1788 Prof., 1809 am Münchener Lyceum, 1826 an d. Universität; † 13. Mai 1842. Schrieb eine Selbstbiographie, 1838, wo seine Schriften aufgezählt. Spengel, Alm., S. 132. Schaden, a. a. O. S. 113.

Nr. 366.

Görres Jac. Jos., geb. 25. Jan. 1776 in Coblenz, 1827 Prof.; † 29. Jan. 1848. Näheres über ihn: Augsb. Allg. Zeit. 1848, Beil. Nr. 34. Deutsche Vierteljahrsschr. 1848, 126 – 167. N. Nekrol. XXVI, 131. Gegenwart, II, 487. Kehrein, Lex. I, 118. Hist.-polit. Blätter, XXXII, 488 ff. (von Lasaulx). Rhein. Antiquarius, Mittelrh. I, 2, 435.

Nr. 367.

Berks Franz, 1832—38 Prof. (1848 kurze Zeit Minister). Schrieb: Ueb. d. Unverletzlichkeit d. Regenten etc Würzb. 1818.

Nr. 368.

Massmann Joh. Ferd., geb. 1797, 1827 Docent, 1830 a. o. und 1835 o. Prof., 1846 nach Berlin. Realencyclop. IX, 329. Alm. d. Akad. 1843, S. 156.

Nr. 369.

Steinheil Carl Aug., geb. 12. Oct. 1801 in Rappoltsweiler, 1835 Prof., 1849 Sectionsrath in Oesterreich, 1852 Ministerialrath in München; † 14. Sept. 1870. Augsb. Allg. Zeit. 1870, Beil. Nr. 356 (von Seidel). Alman. d. Wiener Akad. 1870. Schriften s. Alm. d. b. Akad. 1867, S. 259.

Nr. 370.

Erhard Andreas, geb. 1790 in Bozen, 1824 Gymn.-Prof. in München, 1832 a. o und 1837 o. Prof. a. d. Univ.; † 27. Nov. 1846. Näheres b. Kehrein, Lex. I, 91, wo auch die Schriften.

Nr. 371.

Höfler C. Ad. Constantin, geb. 26. März 1811 in Memmingen, studirt in München, prom. 1. Juni 1831, 1838 Docent, 1839 a. o. und 1841 o. Prof., 1847 nach Prag. Ausser den im Alm. d. Akad. 1843, S. 218, u. 1845, S. 59 angeführten Schriften mehrere grössere Werke (Lehrb. d. allg. Gesch., Abhdlgn. aus d. alten Gesch., Gesch. d. deutschen Päpste, Geschichtschr. d. hussit. Bewegung, Krit. Wand. durch d. böhm. Gesch., Quellensamml. f. fränk. Gesch, Blicke auf d. russ. Gesch.) und zahlreiche Einzeln-Untersuchungen zur Geschichte Bayerns, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Englands, Böhmens.

Nr. 372.

Hocheder Franz Paula, geb. 23. März 1783, Prof. u. Rector am Gymnas. zu München, 1842 an d. Univ.; † 3. Mai 1844. Gab die Episteln des Horatius und den Oedipus Kol. des Sophokles heraus. Näheres b. Steininger, Gymn.-Progr. 1856.

Nr. 373.

Zeuss Carl, geb. 22. Juli 1806 in Vogtendorf, 1834 Prof. in Speier, 1847 o. Prof., im gleichen J. ab nach Bamberg; † 10. Nov.

1856. S. G. W. Glück, Z. Erinnerung an Zeuss. 1857 u. Ber. d. hist. Vereins z. Bamberg. 1858.

Nr. 374.

Fallmerayer Jac. Phil., geb. in Tschötsch b. Brixen 10. Dec. 1791, Prof. in Augsburg, 1826 am Lyceum zu Landshut, 1831 und 1835 bereist er den Orient, 1848 o. Prof., 1849 quiescirt; † 26. Apr. 1861. Näheres s. Realencycl. V, 582, u. bes. Fr. Seitz, Rectoratsrede 26. Juni 1861.

Nr. 375.

Wagler Joh. Georg, geb. 28. März 1800, studirt in Erlangen, 1819 Assistent a. d. zoolog. Sammlung, reist 1825 nach Paris, London, Leyden, 1826 a. o. Prof.; † 1832. S. Gisti, Faunus, II, Gallerie 1, 1835.

Nr. 376.

Sendtner Joh. Jac., geb. im Aug. 1784 in München, studirt in Landshut u. Heidelberg, 1819 Prof. am Münchener Lyceum, 1820—33 Redacteur d. Münch. polit. Zeitung., 1826 a. o. Prof.; † 11. Juni 1833. Permaneder, S. 460. N. Nekrol. XI, 939.

Nr. 377.

Desberger Eduard, geb. 6. Jan. 1786 in München, 1827 Hon.-, 1830 a. o. Prof.; † 19. Mai 1843. Ausführliches s. N. Nekrol. XXI, 474.

Nr. 378.

Baader Jos. von, geb. 1762 in München, studirt in Ingolstadt, 1798 Director d. Bergbaues, 1808 geh. Rath b. d. Direction des Bergb. u. d. Salinen, 1826—28 Honor.-Prof.; † 20. Nov. 1835. Permaneder, S. 460 f. Th. Siber, Gedächtnissrede. 1836.

Nr. 379.

Baader Franz von, geb. 27. März 1765 in München, studirt in Ingolstadt und in Freiberg bei Werner. reist nach England u. Schottland, 1798—1820 Oberbergrath, 1826 Prof.; † 23. Mai 1841. Franz Hofmann, Fr. v. Baader. 1856. Gesammtausgabe, s. Werke in 16 Bänden. 1850 ff.

Nr. 380.

Freyberg Max Prokop Frhr. von, geb. 3. Jan. 1789 in Freising, studirt in Wien und Landshut, reist nach Italien u. Frankreich. 1825 Director des Reichs-Archives, 1826—29 Hon.-Prof. Näheres: Gel. Anzeigen, 1851, 470; bes. b. Höfler in d. hist.-polit. Blättern, XXIX, 129—162.

Nr. 381.

Koch-Sternfeld Jos. Ernst Ritter von, geb. 1778 in Mittersill, studirt in Salzburg u. Göttingen, 1815 Legationsrath, 1826—29

Honor.-Prof.; † 29. Juni 1866. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 219, n. 1845, S. 60. Sitz.-Ber. d. Akad. 1867, I. Unsere Zeit, 1866, 547.

Nr. 382.

Klebe Albert, geb. 16. Sept. 1779 in Bernburg, studirt in Halle, Prof. in Würzburg, 1807—20 Redacteur d. bayer. Nationalzeitung und 1820—31 der Flora, 1826—36 Hon.-Prof.; † 1. Jan. 1843. N. Nekrol. XX, 947. Schaden, d. gel. München, S. 48.

Nr. 383.

Kiefhaber Carl Sigm., geb. 24. Apr. 1767 in Nürnberg, studirt in Altorf, Würzburg, Mainz, Giessen, 1812 Adjunct am Archiv, 1826—36 Hon.-Prof.; † 6. März 1837. N. Nekrol. XV, 332. Schaden, a. a. O. S. 159.

Nr. 384.

Delling Joh. Nep. von, geb. 12. Jan. 1764 in München, als Illuminat verfolgt flüchtig in Ungarn, 1799 zurück, wird Oberappellrath, 1827—36 Hon.-Prof.; † 12. Apr. 1838. N. Nekrol. XVI, 377. Schaden, S. 12.

Nr. 385.

Hungerkhausen Heinr. von, Haus-Archivar, 1830—33 Honor.-Prof. Schrieb: Epaminondas u. Gustav Adolph. München 1813.

Nr. 386.

Huschberg Joh. Ferd., geb. 1792 in Düsseldorf, 1830—34 Honor.-Prof.; † 1852 als Archivar in Würzburg. S. Augsb. Postzeitung, 1853, 19. Apr. Beil. Schaden a. a. O. S. 48.

Nr. 387.

Vogel Matth. Aloys, geb. 10. Sept. 1807 in Igling, studirt in Rom, 1837—40 Honor.-Prof. f. italienische Sprache u. Litt. (nach d. Schematismus v. 1872 sein Aufenthalt unbekannt.)

Nr. 388.

Kittel Martin Balduin, geb. 8. Jan. 1798 in Aschaffenburg, studirt in Würzburg, prom. 1822, reist nach Paris, 1826—30 Docent, 1832 am Lyceum zu Aschaffenburg. Permaneder, S. 470 f.

Nr. 389.

Dempp Wilh., 1827 Docent; † 1848. Verfasser zahlreicher technischer Werke.

Nr. 390.

Stöpel Franz, geb. 14. Nov. 1794 in Oberheldrungen, 1828—30 Docent; † 19. Dec. 1836. Näheres b. *Fetis, Biographie des Musiciens*, VIII, 142, wo auch s. Schriften.

Nr. 391.

Arnold Jos., 1828—30 Docent der Geometrie (Näheres nicht auffindbar).

Nr. 392.

Hermes Carl Heinr., geb. 12. Febr. 1800 in Kalisch, 1828—30 Docent, dann Redacteur des Auslandes und mehrerer anderer Zeitungen (1848 der preuss. Staatszeitung); † in Stettin 19. Oct. 1856. Ausser den b. Pierer (VIII, 280) angeführten Schriften noch: Ueb. Shakespeare's Hamlet. 1827. Ueb. d. Gedichte d. Königs v. Bayern. 1829.

Nr. 393.

Hoffmann Carl Friedr., geb. 15. Juli 1796 in Stuttgart, 1829—30 Docent (über den Inhalt seiner statistischen Vorlesungen eine Beschwerde der Schweizer Studenten, s. Arch. d. Univ. E, II, Nr. 139); † 30. Aug. 1841. N. Nekrol. XIX, 823, wo auch s. Schriften.

Nr. 394.

Lackerbauer Peter, 1830 Docent, 1833—34 Prof. d. Math. in Münnerstadt, wo er (1834) das Gymn.-Progr. (über Gleichungen) schreibt.

Nr. 395.

Franz Joh., geb. 1804 in Nürnberg, studirt in München, 1830 Docent, geht 1833 mit Armansperg nach Griechenland, lebt 1834—38 in Rom, 1840 a. o. und 1846 ord. Prof. in Berlin; † 1. Dec. 1851. Näheres s. Akad. Monatsschrift, 1852, 35, wo auch s. Schriften.

Nr. 396.

Perty Jos. Ant. Max, geb. 17. Sept. 1804 in Ohrnbau, studirt in München u. Landshut, prom. in Landshut Aug. 1826 (als Med.) und in Erlangen (als Phil.), 1831 Docent, 1833 o. Prof. in Bern. Schrieb: *Delectus anim. articul. Brasiliae.* 1830 ff. Allg. Naturgesch. 1837, 4 Bde. Z. Kenntn. kleinster Lebensformen. 1852. Vorsch. d. Naturw. 1853. Zoologie 1855. Grundz. d. Ethnogr. 1859. D. myst. Ersch. d. menschl. Natur. 2. Aufl. 1872. D. Seelenleben d. Thiere. 1865. Blicke i. d. verborg. Leben d. Menscheng 1869. Die Natur i. Lichte phil. Ansch. 1869. Hiezu zahlreiche Abhandlungen u. Aufsätze in vielen Zeitschriften.

Nr. 397.

Merz Ludw., geb. 31. März 1817 in Benedictbeuern, studirt in München, 1842—47 Docent; † 16. März 1858. Schrieb: Ueb. Analogie v. Licht u. Wärme. 1842. *Theoria probabilitatis etc.* 1842. D. neueren Verbess. a. Mikroskope. 1843. Optik f. Augenärzte. 1845. Allg. Erdkunde. 1846.

Jene Lehrer, welche erst in den letzten 20 Jahren aus unserer Mitte schieden:

(nach der officiellen Reihenfolge der Facultäten).

Nr. 398.

Reithmayr Franz Xav., geb. 1807 in Illkofen, studirt in München, Prof. am Gymnasium, 1837 a. o. und 1842 ord. Prof.; † 26. Jan. 1872. S. Manz, Realencyclop. X, 980, wo auch seine Schriften.

Nr. 399.

Dirnberger Franz, geb. 10. Juni 1806 in Bamberg, 1842 ord. Prof., 1855 ab nach Eichstädt, wo Domdechant. Veröffentlichte eine Uebersetzung von De Ponte's Betrachtungen u. einige Predigten.

Nr. 400.

Stadlbauer Max v., geb. 13. Juli 1808 in Kirchenthumbach in d. Oberpfalz, 1842 o. Prof.; † 5. Sept. 1866. Augsb. Allg Zeit. 1866, Beil. Nr. 271. Schematismus f. München-Freising, 1867, 325.

Nr. 401.

Fuchs Bernhard, geb. 23. Jan. 1814 in Elchingen, 1840 Studienlehrer in Kaufbeuern, 1844 Domprediger in München, 1845 o. Prof.; † 6. Mai 1852. Schrieb: D. Bedeut. d. h. Messopfers. 1843. *Instit. theol. christ. mor.* 1848. Syst. d. christl. Sittenl. 1853. N. Nekrol. XXX, 321.

Nr. 402.

Permaneder Michael, geb. 12. Aug. 1794 in Traunstein, Prof. am Gymnasium zu München, 1834 am Lyceum zu Freising, 1847 o. Prof.; † 10. Oct. 1862 in Regensburg. Bayer. Zeitung, 1862, Morgenbl. Nr. 283. Stadlbauer, Rect.-Rede am 27. Juni 1863.

Nr. 403.

Rietter Anton, geb. 13. Juni 1808 in Stadtamhof, 1853 o. Prof.; † Nov. 1866. Schematismus v. München-Freising, 1867, 329.

Nr. 404.

Thumann Carl, geb. 13. Sept. 1820 in Bamberg, 1856 o. Prof., 1863 ab nach Bamberg, wo Generalvicar. Schrieb: D. Bestandth. d. Menschen u. ihr. Verh. u. d. Lehre d. kath. Kirche. 1846.

Nr. 405.

Ochs Johann, geb. 3. Mai 1821 in Bamberg, 1850 Docent, 1853 Prof. am Lyceum zu Regensburg, dann am Gymnasium in Zweibrücken;

† 10. Aug. 1869 als Domcapitular in Bamberg. Schrieb: *De Nestorii doctr.* 1849. Otto IV, Friedr. II u. d. Rheinpfalz. 1858. Ged. über Entw. u. Darst. d. Gesch. 1862.

Nr. 406.

Hergenröther Jos., geb. 15. Sept. 1824 in Würzburg, studirt dort und in Rom, prom. in München 18. Juli 1850, 1851 Docent, 1852 a. o. Prof. in Würzburg, 1855 o. Prof. Schrieb: D. Lehre d. Greg. v. Naz. 1850. *De cath. eccl. prim.* 1851. *Photii de sp. s. myst.* 1857. D. Kirchenstaat etc. 1860. Mehreres in *Migne, Coll. Patr. gr.* Bd. 101, 139, 141, 160 u. 161. Kirche u. nicht Partei. 1865. Photius Patr. v. Constantinopel. 1867 ff., 3 Bände. D. Kirchenst. u. s. Gegner. 1862. *Entalma graec. patr.* 1865. Anti-Janus. 1870 und ein paar Schriften ähnlichen Inhaltes. D. Marienverehrung etc. 1870. Kath. Kirche u. christl. Staat. 1872. Zahlreiche Aufsätze i. Arch. f. kath. Kirchenrecht u. vielen anderen Zeitschriften.

Nr. 407.

Pichler Aloys, geb. 7. Nov. 1833 in Tüssling, 1863—68 Docent, jetzt in Sibirien, s. J. Marguse, Dr. Pichler u. d. Bücherdiebstahl an d. kais. Bibl. in Petersburg. 1871. Schrieb: Ueber Polybius. 1860. D. orient. Kirchenfrage. 1862. Gesch. d. Protest in d. gr. Kirche. 1862. Gesch. d. kirchl. Trennung zw. Orient u. Occident. 1864 u. 68, 2 Bände. Die Theologie des Leibnitz. 1869.

Nr. 408.

Wirthmüller Joh. Bpt., geb. 20. Juni 1834 in Haarpaint in Niederbayern, studirt in München, wo prom. 31. Juli 1859, 1864 Docent, 1867 a. o. Prof. in Würzburg, 1871 o. Prof. Schrieb: Die Nazoräer. 1864. D. Lehre d. h. Hilarius etc. 1864 (unter d. Presse ist Encyclop. d. Theologie).

Nr. 409.

Zenger Franz Xaver, geb. 28. Nov. 1798 in Füssen, studirt in Augsburg, Landshut u. Göttingen. 1826 Docent, 1832 o. Prof.; † 30. Juni 1871. Schrieb: Ueb. d. Vadimonium. 1826. Grundr. d. Pandekten. 1833. Näheres s. Augsb. Allg. Zeit. 1871, Beil. Nr. 189.

Nr. 410.

Dollmann Carl Friedr., geb. 20. Oct. 1811 in Ansbach, 1835 Docent, 1839 a. o. und 1844 o. Prof; † 9. Jan. 1867. Augsb. Allg. Zeit. 1867, Beil. Nr. 15. Zur Erinnerung an D. Erl. 1867. Unsere Zeit, 1867.

Nr. 411.

Arndts Carl Ludw. Ritter v. Arnsberg, geb. 19. Aug. 1803 in Arnsberg, studirt in Bonn, Heidelberg u. Berlin, wo prom. 28. Oct. 1825, 1826 Docent in Bonn, 1837 dort a. o. Prof., 1838 zum ord.

Prof. in Breslau ernannt, aber alsbald nach München gerufen, 1855 nach Wien. Schrieb: *Diss. ad L. 25 Dig. d. literat. leg.* 1825. *Julii Pauli recept. sent.* 1833. Beitr. z. versch. Lehren d. Civilr. u. Civilpr. 1837. Jurist. Encycl. u. Method. 1843, 7. Aufl. 1871. Lehrb. d. Pandekten, 7. Aufl. 1872. *Leonh. Pappus epit. rer. germ.* 1856 ff. Rede z. Andenken an Savigny. 1860 Rede an d. Studirenden. 1855. Rede im Herrenhause. Wien. 1868. D. Lehre v. d. Vermächtnissen. 1868 ff. Zahlreiche Aufsätze in Weiske's Rechtslex., Bluntschli's Staatsw., in der Krit. Ueberschau u. in der Krit. Vierteljahrsschr. und in vielen Fach-Zeitschriften.

Nr. 412.

Kunstmann Friedr., geb. 1811 in Nürnberg, 1847 a. o. und 1848 o. Prof.; † 15. Aug. 1867. Näheres im Schematismus v. München-Freising, 1868, 284, wo auch seine Schriften. Alm. d. Akad. 1855, S. 223, u. 1867, S. 305.

Nr. 413.

Bluntschli Joh. Casp., geb. 7. März 1808 in Zürich, studirt dort und in Berlin u. Bonn, wo prom. 29. Aug. 1829, 1830 Docent in Zürich, 1833 a. o. und 1836 o. Prof., 1848 in München, 1861 in Heidelberg. Schrieb: Entw. d. Erbfolge etc. 1829. D. Volk u. d. Souverain. 1831. Staats- u. Rechtsgesch. v. Zürich, 2. Aufl. 1856. Vormundschaftsgesetz in Zürich. 1841. D. neuen Rechtsschulen. 2. Aufl. 1862. Psychol. Studien üb. Staat u. Kirche. 1844. Gesch. d. schweizer. Bundesrechts. 1846 ff. Allg. Staatsr. 4. Aufl. 1868. Deutsches Privatr. 3. Aufl. 1864. Deutsches Staatswörterb. 1857—70, 11 Bände. Privatr. Gesetzbuch f. d. Kanton Zürich. 1853 ff. Gesch. d. allg. Staatsr. u. d. Pol. 2. Aufl. 1867. Altasiatische Gottesideen. 1866 Char. d. polit. Parteien. 1869. D. moderne Völkerrecht etc. 1868. Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

Nr. 414.

Walther Friedr., geb. 5. Aug. 1822 in Bonn (Sohn des obigen Nr. 344), studirt in München, prom. 8. Jan. 1848, 1849 Docent, 1854 a. o. und 1860 o. Prof., 1871 in Ruhestand. Schrieb: Ueb. d. Funddiebstahl. 1848. Beitr. z. Lehre v. hochverräth. Complott. 1849. Die Rechtsmittel im Strafverfahren. 1853 u. 55. Lehrb. d. bayer. Strafprocessrechts. 1859. Zahlreiche Abhandlungen in verschiedenen Fach-Zeitschriften u. in Bluntschli's Staatswörterb.

Nr. 415.

Windscheid Bernhard Jos. Hubert, geb. 26. Juni 1817 in Düsseldorf, studirt in Bonn u. Berlin, prom. 22. Dec. 1838 in Bonn, 1840 dort Docent, 1847 a. o. Prof., im gleichen J. o. Prof. in Basel, 1852 in Greifswald, 1857 in München, 1871 in Heidelberg. Schrieb: *De val. mulier. intercess.* 1838. Z. Lehre d. Code Napoleon v. d. Ungült. d. Rechtsgesch. 1847. D. Lehre d. röm. Rechts v. d. Voraussetzung.

1850. Die Actio d. röm. Civilrechts etc. 1856. Lehrb. d. Pandektenrechts. 3. Aufl. 1870 f, 3 Bände.

Nr. 416.

Buchinger Joh. Nep., geb. 8. Mai 1781 in Altötting, studirt in Landshut, prom. 1805, 1812 Adjunct am Reichsarchiv, 1826 – 67 Hon.-Prof.; † 26. Febr. 1870. Nekrolog in d. Sitz.-Ber. d. Akad. 1870. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 217, u. 1867, S. 295.

Nr. 417.

Held Philipp, geb. 7. März 1821 in Würzburg, 1848—53 Docent, Bez.-Ger.-Assessor in Würzburg, Bez.-G.-Rath in München; † 12. Aug. 1863. Schrieb: D. Lehre v. Ususfructus. 1848. D. Recht z. Aufst. eines Coadjutors. 1848. Jahresber. d. hist. Ver. v. Oberbayern. 1863, Nr. 26.

Nr. 418.

Gemeiner Georg Aug., geb. in Schönau, 1849—58 Docent. Schrieb; *D. font. iur. germ.* 1847.

Nr. 419.

Rockinger Ludw., geb. 29. Dec. 1824 in Würzburg, studirt in München, prom. 21. März 1855, 1856—65 Docent, Assessor a. Reichs-Archiv. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 324, u. 1871, S. 169; hiezu Sitz.-Ber. d. Akad. 1871 u. Abhdlgn. d. hist. Classe, Bd. XI f., Oberb. Arch. XXXI; Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIV, 224 ff.

Nr. 420.

Dahn Felix, geb. 9. Febr. 1834 in Hamburg, studirt in München u. Berlin, prom. in München 19. Juli 1855, 1857 Docent, 1863 a. o. Prof. in Würzburg, 1865 o. Prof., 1872 nach Königsberg. Schrieb: Ueb. d. Klagverjährung 1855. Stud. z. Gesch. d. germ. Gottesurtheile 1857. Die Könige der Germanen. 1861—71, 5 Bände. Prokopius v. Cäsarea. 1865. In d. 3. Aufl. von Bluntschli's Privatr. (1864) d. Handels- u. Wechsel-Recht.

Nr. 421.

Samhaber Franz, geb. 12. Mai 1828 in Aschaffenburg, studirt in München u. Heidelberg, 1861 Docent, 1863 a. o. und 1864 o. Prof. in Würzburg; † 10. Dec. 1871. Schrieb: Ueb. Staatsverbrechen gegen ausw. Staaten. 1858. Z. Lehre v. d. Correalobligation. 1861. Augsb. Allg. Zeit. 1871, Beil. Nr. 346.

Nr. 422.

Oberndorfer Joh. Adam, geb. 17. Juli 1792 in Pressath, studirt in Landshut, prom. 1818, dann besucht er Göttingen, 1819 Docent, 1821 a. o. und 1822 o. Prof., 1824 Rentbeamter in Neustadt a. D.,

1826 wieder Prof. bis 1857; † 11. Febr. 1871. Näheres in Chronik d. L. M. Univ. 1871, S. 8.

Nr. 423.

Hermann Friedr. Wilh. Bened. von, geb. 5. Dec. 1795 in Dinkelsbühl, Lehrer a. d. Gewerbschule in Erlangen u. Nürnberg, 1828 a. o. und 1833 o. Prof.; † 23. Nov. 1868. Näheres s. Chronik. d. Univ. 1869, S. 5. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 164, u. 1867, S. 187.

Nr. 424.

Papius Caspar, 1833 a. o. Prof., 1841—59 ord. Prof.; † 6. März 1862. Schrieb: Bild. d. Forstmannes. 1822. Forstpolizei. 1824. Wald-Werth-Berechnung. 1827. Ordn. d. Holzwirthsch. 1829. D. Holznoth. 1840. Grundst. a. d. Holzwirthsch. 1842. D. Lehre v. Torf. 1845, Staatswirthsch. Bildung. 1853.

Nr. 425.

Kaiser Caj. Georg v., geb. 5. Jan. 1803 in Kelheim, 1823 Assistent bei Fuchs, 1827 Prof. am Lyceum zu Landshut, 1834 an der polyt. Schule zu München, 1849 Honor.- und 1851 o. Prof.; † 28. Aug. 1871. Näheres b. Aug. Vogel, Lebensbeschr. K.'s. 1872.

Nr. 426.

Knapp Friedr., 1854—1863 ord. Prof. Schrieb: Lehrb. d. chem. Technologie, 3. Aufl. Natur u Wesen d. Gerberei. 1858. D. Entstehung d. Cyanursäure etc. 1831.

Nr. 427.

Eilles Casp. Leonh., geb. 27. Oct. 1805 in Amberg, studirt in München, 1827 Prof. an d. polyt. Schule, 1828 am Gymn. zu Amberg, 1829 an Lyceum zu Dillingen, 1836 am Gymn. zu München, daneben 1838 bis 1869 Docent an d. Univ. Schrieb zwei Gymn.-Programme.

Nr. 428.

Haushofer Max, geb. 23. Apr. 1840 in München, wo studirt, prom. 27. Juli 1864, 1867 Docent, 1868 a. o. Prof. am Polytechnicum. Schrieb: D. landwirthsch. Credit. 1865. D. Zukunft d. Arbeit. 1866. Lehrb. d. Statistik. 1872.

Nr. 429.

Inama-Sternegg Carl Theod. von, geb. 20. Jan. 1843 in Augsburg, stud. in München, prom. 24. März 1865, 1867 Docent, 1868 a. o. Prof. in Innsbruck, 1871 dort o. Prof. Schrieb: D. volkswirthsch. Folgen d. 30jähr. Krieges (Raumer, hist. Taschb.). 1864. Die Tendenz d. Grossstaatenbildung. 1869. Verwaltungsl. i. Umr. 1870. Untersuch. üb. d. Hofsystem i. Mittelalt. 1872. Grössere Abhdlgn. in Zeitschr. f. ges. Staatswsscht. 1865, 1869 ff. u. deutsche Vierteljahrsschr. 1867.

Nr. 430.

Buchner Joh. Andr., geb. 6. Apr. 1783 in München, studirt in München u. Erfurt, 1809 an d. Centr.-Apotheke in München, 1818 Prof.; † 6. Juni 1852. S. Akad. Monatsschr. 1852, S. 420. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 174, 1844, S. 52, 1845, S. 56.

Nr. 431.

Weissbrod Joh. Bpt., geb. 14. Nov. 1778 in Burghausen, studirt in Ingolstadt, Jena und Wien, 1801 prom. in Landshut, pr. Arzt in Mühldorf, 1824 Prof. an d. med. Schule in München, 1826 an d. Univ. bis 1858; † 14. Jan. 1865. Bayer. Zeit. 1865, Nr. 69. Schrieb: *Observ. path. reprod. ossium.* 1831. Ueb. d. Cholera. 1852. Theor. u. Pr. d. Geburtsh. 1852. Ueb. d. orient. Pest. 1853. Leitf. d. geburtsh. Klinik. 1855.

Nr. 432.

Reubel Jos., geb. 27. Febr. 1779 in Nordhausen, studirt in München, Königsberg, Bamberg, wo 1801 Docent, 1811 Gerichtsarzt in d. Au b. München, Wallerstein'scher Leibarzt, 1826 Docent in München, 1832 o. Prof.; † 9. Nov. 1852. Spengel, Almanach, S. 131, wo auch die Schriften.

Nr. 433.

Schneider Eugen, geb. 26. Jan. 1795 in Tirschenreut, studirt in München u. Würzburg, wo prom. 7. Oct. 1820, 1821 Assistent am Münchener Krankenhause, 1823 Prosector an d. med. Schule in München, 1826 desgleichen an d. Univ., 1827 a. o. und 1832 o. Prof., 1853 in Ruhestand. Schrieb: *D. inflamm. uteri.* 1820. D. Ende d. Nervenhaut im menschl. Auge. Beitr. z. path. Anat. Die Missbild. eines menschl. Fötus etc. Gratul.-Schr. an Döllinger (1834). Mehrere Abhdlgn. in Isis u. in Jahrb. d. ärztl. Ver.

Nr. 434.

Förg Anton, geb. 25. März 1809 in Söflingen in Württemberg, 1844 a. o. und 1849 o. Prof., 1854 in Ruhestand; † 20. Dec. 1861. Näheres s. Fr. Seitz, Rectoratsrede 26. Juni 1861, wo auch die Schriften.

Nr. 435.

Harless Emil, geb. 22. Oct. 1820 in Nürnberg, prom. 1846 in Erlangen, 1848 Docent in München, 1849 a. o. und 1857 o. Prof.; † 16. Febr. 1862. Schrieb: Ueb. d. Wirk. d. Schwefeläthers. 1847. Vorles. a. d. Geb. d. Physiol. u. Psychol. 1851, und Mehreres in d. Sitz. Ber. u. Abhdlg. d. Akad.

Nr. 436.

Pfeufer Carl, geb. 22. Dec. 1806 in Bamberg, studirt in Erlangen, 1836 Landgerichtsarzt in d. Au b. München, 1840 Prof. in

Zürich, 1844 in Heidelberg, 1852 in München; † 13. Sept. 1869. Näheres s. Kerschensteiner, Leben Pf.'s. Augsb. 1871.

Nr. 437.

Solbrig Carl Aug. v., geb. 17. Sept. 1809 in Fürth, studirt in Erlangen u. München, 1849 Hon.-Prof. in Erlangen, 1859 in München, 1864 o. Prof; † 31. Mai 1872. Schrieb: *D. med. doctr. fund.* Psychiatr. Briefe. 1858. Klin. Beob. u. neurosk. Erf. 1867. Verbrechen u. Wahnsinn. 1867. D. Geisteskrankh. i. Zusammenh. m. d. jew. Culturbewegung. 1870. D. Bez. d. Muskeltonus z. psych. Erkr. 1872. Mehrere Artikel in psychiatr. Fachzeitschriften.

Nr. 438.

Martin Anselm, geb. 7. Mai 1807, 1848—59 a. o. Prof., Verfasser zahlreicher med. Abhandlungen.

Nr. 439.

Thiersch Carl, geb. 1822 in München (Sohn Friedrich's s. Nr. 456), studirt in München, Berlin, Wien, Paris, prom. 1845 in München, 1848 Docent, 1853 a. o. Prof., 1854 o. Prof. in Erlangen. 1867 in Leipzig. Schrieb: Ueb. d. Epithelkrebs. 1865, u. mehrere Abhandlungen in Fachzeitschriften.

Nr. 440.

Buchner Ernst, geb 8 Nov. 1812 in München, 1844 Docent, 1849 Hon.-, 1869 a. o. Prof.; † 2. Jan. 1872. Schrieb: *D. febr. puerp.* 1836. D. Strafgesetzb. u. d. Polizeistrafges. f. Bayern. 1862. Lehrb. d. ger. Med. 2. Aufl. 1872. Redigirt d. Blätter f. ger. Med.

Nr. 441.

Braun Jacob, geb. 21. Oct. 1792 in Schwarzenfeld, städtischer Spitalarzt in München u. 1828 Hon.-Prof.; † 1866. Schrieb: *D. perfor. cranii foetu vivo.* 1815.

Nr. 442.

Horner Franz, geb. 3. Sept. 1798, 1834 Hon.-Prof., (mehrere Jahre Director d. Krankenhauses); † 4. Dec. 1865. Schrieb. *De Cyanosi.* 1823. D. Kaltwasserheilkuren des Priessnitz. 1840.

Nr. 443.

Schnizlein Eduard, geb. 17. Febr. 1810, 1849 Hon.-Prof.; † 21. Mai 1864. Schrieb: *D. rat. med.* 1835. D. Scharlachfieber. 1851. Ueb. Cholera. 1854.

Nr. 444.

Wibmer Carl, geb. 27. Oct. 1803 in München, studirt in Landshut u. München, prom. 1826, 1829 Docent, 1832 als Leibarzt nach Griechenland, 1840 zurück, 1842 bis 54 wieder Docent, Medicinalrath.

Schrieb: *Tract. de plumbo.* 1829. Ueb. d. Wirk. d. Arzneimittel u. Gifte l. ges. thier. Körper. 1831—42, 5 Bände. Med. Topo- u. Ethnogr. d. Stadt München. 1861 ff.

Nr. 445.

Fischer Heinr. v., geb. 25. Febr. 1814 in Landeberg, studirt in München, prom. 2. Mai 1834, 1844—69 Docent, Hofrath. Schrieb mehrere Aufsätze im Intelligenzbl. des ärztl. Vereines.

Nr. 446.

Horn Herm., geb. 22. Mai 1815 in Würzburg, 1845—59 Docent. Schrieb: Ueb. d. *nerv. symp.* 1839. *Quomodo physiol. regat pathol.* 1840. *Gangl. cap.* 1840. D. Leben d. Blutes. 1842. Ueb. d. Schleimfieber. 1844. Forsch. üb. d. Wirk. d. Electricität. 1856 ff. Krankh.-Erz. durch magn. Einfl. 1863.

Nr. 447.

Quitzmann Ernst Anton, geb. 13. Nov. 1809 in Freising, 1848—59 Docent (mit Unterbrechung), Regimentsarzt. Schrieb: Volkslieder z. d. Fresken i. Hofgarten. 1835. V. d. medic. System. 1837. D. Entw.-Gesch. d. Erde. 1838. *Quaed. c. morbi hist.* 1838. Gesch. Entw. d. Parasitentheorie. 1842. D. Körper d. Menschen. 1844. Abstammung der Baiwaren. 1857. Heidn. Rel. d. Baiwaren. 1860. Aelt. Rechtsverf. d. Baiwaren. 1866. Ueb. Sanitätscompagnien. 1864.

Nr. 448.

Heyfelder Oscar, geb. 1. Apr. 1828 in Untorm in Rheinpreussen, 1856—69 Docent, jetzt in Petersburg. Schrieb: Ueb. falsche Wege. 1854. D. Kindheit d. Menschen. 1858.

Nr. 449.

Vogel Alfred, geb. 31. März 1829 in München (Sohn Heinrich's, s. Nr. 457), studirt in München, Berlin u. Würzburg, prom. 1852 in München, 1855 Docent und 1865 a. o. Prof., 1866 o. Prof. in Dorpat. Schrieb: D. Typhus im Münchener Krankenhause. 1855. Eine neue Milchprobe. 1862. Lehrb. d. Kinderkrankheiten. 5. Aufl. 1872; zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften.

Nr. 450.

Breslau Bernhard, geb. 9. Mai 1829 in München (Sohn des obigen, Nr. 342), studirt in München und Würzburg, 1857 Docent, 1860 Prof. in Zürich; † 1866. Schrieb: *D. totius uteri exstirp.* 1852. Diagnost. d. Tumoren des Uterus. 1856.

Nr. 451.

Franque Arnold v., geb. 6. Nov. 1831 in Wiesbaden, prom. 1855, 1861 Docent; † 27. März 1868. Schrieb: Statist. Zusammenst. üb. d. Vork. d. Pneumonie. 1855. Histerische Krämpfe. 1861.

Nr. 452.

Poppel Joh., geb. 24. Juli 1838 in Nürnberg, 1865—71 Docent. Schrieb: Ber. üb. d. geburtsbilfl. Klinik. 1864. Ueb. d. Scheintod Neugeborner. 1865.

Nr. 453.

Reinhard Carl, geb. 13. Nov. 1838 in Tegernsee, 1869 Docent der Medicin, 1871 in den Benedictinerorden getreten. Schrieb: Abg. v. Kohlensäure durch Perspiratio. 1867.

Nr. 454.

Rauber Aug., geb. 24. März 1841 in Obermoschel, prom. 25. Oct. 1865, 1869 Docent, 1872 ab als Prosector nach Basel. Schrieb: Vater'sche Körper der Bänder. 1865. Vork. d. Vater'schen Körper. 1867. Nerven d. Knochenhaut. 1868. Knochen-Nerven d. Oberarmes. 1870. D. sympath. Grenzstrang. 1872.

Nr. 455.

Fuchs Joh. Nep., geb. 15. Mai 1774 in Mattenzell in d. Oberpfalz, studirt in Ingolstadt, Freiburg, Berlin und Paris, 1805 Prof. in Landshut, 1823 Conservator der mineralog. Sammlung in München, 1826 Prof.; † 5. März 1856. Näheres s. b. Caj. Kaiser, Nekrolog. 1856, u. Fr. v. Koboll, Gedächtnissrede. 1856. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 160.

Nr. 456.

Thiersch Friedr. Wilh., geb. 17. Juni 1784 in Kirchscheidungen b. Freiburg a. d. Unstrut, studirt an der Schulpforte, in Leipzig, Göttingen; 1807 in Göttingen Docent und Gymn.-Lehrer, 1809 Prof. am Gymn. zu München, 1811 am Lyceum, gründet das philologische Seminarium, 1826 Prof. a. d. Univ.; † 25. Febr. 1860. Näheres s. in Pözl's Rectoratsrede 26. Juni 1860 (wo auch die Schriften). Gg. M. Thomas, Gedächtnissrede. 1860. Spengel i. 23. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberbayern. H. G. Jos. Thiersch, Fr. Thiersch's Leben. Lpzg. 1865.

Nr. 457.

Vogel Heinr. Aug., geb. 25. Juli 1778 in Westerhof b. Göttingen, studirt in Göttingen, geht 1802 nach Paris, wo Conservator am napol. Lyceum, 1816 nach München an die Akademie, 1826 Prof. bis 1852; † 24. Nov. 1867. Näheres s. Aug. Vogel, Gedächtnissrede. 1868. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 209, u. 1867, S. 268.

Nr. 458.

Schubert Gotth. Heinr., geb. 26. Apr. 1780 in Hohenstein in Sachsen, studirt in Weimar, Leipzig, Jena und in Freiberg bei Werner. 1809 Prof. in Nürnberg; 1816 Prinzen-Erzieher in Schwerin, 1819 Prof in Erlangen, 1826 in München bis 1853; † 1. Juli 1860. Selbstbiographie. 1854 ff. Fr. Seitz, Rectoratsrede am 26. Juni 1861 (wo

auch die Schriften). Ranke, G. H. Schubert. 1860. A. Wagner, Gedächtnissrede. 1861.

Nr. 459.

Martius Carl Friedr. Phil., geb. 17. Apr. 1794 in Erlangen, 1817 mit Spix nach Brasilien, 1820 zweiter Conservator des botan. Gartens, 1826 Prof., 1854 in Ruhestand; † 13. Dec. 1868. Augsb. Allg. Zeit, 1868, Beil. Nr. 355, u. 1869, Beil. Nr. 19. Bayer. Landeszeit. 1869-Abendbl. Nr. 1. Eichler, Nekrol. in Flora. 1869, 3. Meissner, Denk, schrift. 1869. Spring, Biogr. 1872. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855. S. 173, u. 1867, S. 207.

Nr. 460.

Siber Thaddäus, geb. 9. Sept. 1774 in Schrobenhausen, 1791 Benedictiner in Scheyern und in Rott, 1798 Prof. am Gymn. in Ingolstadt, 1801 am Lyceum in Freising, dann in Passau, 1811 in München, 1826 a. d. Univ.; † 30. März 1854. Augsb. Allg. Zeit. 1854, Beil. Nr. 229. Lamont, Gedächtnissrede. 1855. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 193.

Nr. 461.

Gruithuisen Franz Paula, geb. 19. März 1774 in Haltenberg a. Lech, 1788 im österreichischen Heere, dann Hofbediensteter b. Carl Theodor, studirt in Landshut, prom. 1808 als Mediciner, 1826 a. o. und 1830 o. Prof. der Astronomie; † 21. Juni 1852. N. Nekrol. XXX, 424, wo auch s. Schriften.

Nr. 462.

Buchner Joseph Andreas, geb. 23. Nov. 1776 in Altenheim, 1804 als Regens des Georgianums gewählt, aber von der Regierung als Prof. in Amberg ernannt, im gleichen J. nach Dillingen, 1811 nach Regensburg, 1824 an das Lyceum nach München versetzt, 1826 a. o. und 1828 o. Prof.; † 13. Dec. 1854. S. Kunstmann's Nekrolog im 17. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberb. Schriften s. Alm. d. Akad. 1843, S. 210, u. 1845, S. 59.

Nr. 463.

Schmeller Joh. Andr., geb. 6. Aug. 1785 in Tirschenreut, studirt in Ingolstadt u. München, 1805 bei Pestalozzi, dann in Madrid Lehrer an der Militär-Erz.-Anstalt, 1814 Oberlieutenant d. freiw. bayer. Jägercorps, 1826 zugleich Docent, 1828 a. o. Prof. bis 1831, Bibliothekar an der Staats-Bibl., 1847 o. Prof.; † 27. Juli 1852. Näheres in Gel. Anz. 1853, S. 68—100 (von Thiersch). Akad. Monatsschr. 1852, 429. Föringer im 16. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberb. Alm. d. Akad. 1843, S. 60, 1844, S. 32, 1845, S. 55.

Nr. 464.

Neumann Friedr., geb. 28. Dec. 1793 in Reichmannsdorf b.

Bamberg, 1822—25 Prof. am Gymnasium zu Speier, reist nach England und von dort nach China, 1832 a. o. und 1834 o. Prof., 1852 in Ruhestand, lebt in Berlin, wo † 17. März 1870. Augsb. Allg. Zeit. 1870, Beil. Nr. 111. Petermann's Mittheil. 1871, 16.

Nr. 465.

Wagner Joh. Andr., geb. 21. März 1797 in Nürnberg, studirt in Würzburg, Erlangen, Paris, 1832 Adjunct an d. zoolog. Sammlung, 1833 a. o. und 1836 o. Prof.; † 19. Dec. 1861. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 212.

Nr. 466.

Hierl Eduard, geb. 16. Jan. 1791 in Rückershof b. Amberg 1811 Geometer, 1815 Artillerie-Lieutenant, 1822 Gymn.-Prof. in Landshut, 1824 an d. Forstschule in Aschaffenburg, 1833 a. o. und 1840 o. Prof., 1865 in Ruhestand. Schrieb: Theor. u. Gebr. d. Transporteurs. 1826. Taf. z. Höhemessen. 1829. Lehrb. d. Vermessungsk. 1842. Grundr. d. math. Geogr. 1843. Logar. Tabellen. 1851. Anl. z. Waldwerthsberechn. 1852. Viele Aufsätze in forstwissensch. Zeitschriften.

Nr. 467.

Streber Franz, geb. 26. Febr. 1806 in Deutenkofen, 1836 a. o. und 1841 o. Prof.; † 21. Nov. 1864. Schriften s. Alm. d. Akad. 1855, S. 143, und Abhdlgn. d. Akad. 1855—66.

Nr. 468.

Lasaulx Ernst von, geb. 16. März 1805 in Coblenz, studirt in Bonn und München, bereist Griechenland und Italien, 1835 prom. in München, im gleichen J. a. o. Prof. in Würzburg, 1837 o. Prof., 1844 in München, 1847 in Ruhestand, 1849 reactivirt; † 9. Mai 1861. Näheres b. Fr. Seitz, Rectoratsrede am 26. Juni 1861 (wo auch die Schriften). Augsb. Allg. Zeit. 1861, Beil. Nr. 139. Neue Münchn. Zeit. 1861, Abendbl. 122. Holland, Erinnerungen an L. 1861.

Nr. 469.

Lindemann Heinr. Simon, geb. 12. Juli 1807 in Landau, errichtete die erste Kleinkinderbewahranstalt in München, 1835 in Heidelberg Docent, 1841 Prof. in Solothurn, 1847 in München; † 27. Jan. 1855. Näheres b. Arndts, Rectoratsrede am 26. Juni 1855 (wo auch die Schriften). Augsb. Allg. Zeit. 1855, 25. Febr.

Nr. 470.

Rudhart Thomas, geb. 17. März 1792 in Weissmain in Oberfranken, studirt in Erlangen und Landshut, Lieutenant im Befreiungskriege, 1822 durchreist Belgien, Frankreich, Schweiz, Spanien, Portugal, 1824 Prof. am Lyceum zu Bamberg, 1847 o. Prof. in München, Director des Reichsarchives; † 10. Nov. 1860. Näheres b. Fr. Seitz, Rectoratsrede

am 26. Juni 1861 (wo auch die Schriften). Muffat im 23. Jahresber. d. hist. Ver. f. Oberh.

Nr. 471.

Ohm Georg Simon, geb. 16. März 1787, 1850 o. Prof.; † 7. Juli 1854. Näheres b. Lamont, Gedächtnissrede. 1855.

Nr. 472.

Sendtner Otto, geb. 27. Juni 1813 in München (Sohn des obigen, s. Nr. 376), studirt in München, 1848 Docent, 1854 a. o. und 1857 o. Prof.; † 21. Apr. 1859. Näheres b. Pözl, Rectoratsrede v. 26. Juni 1859. Augsb. Allg. Zeit. 1859, Beil. Nr. 132.

Nr. 473.

Sybel Heinr. Carl Ludolf von, geb. 2. Dec. 1817 in Düsseldorf, studirt in Berlin, wo prom. 27. Apr. 1838, 1840 Docent in Bonn, 1844 a. o. Prof., 1845 o. Prof. in Marburg, 1856 in München, 1861 in Bonn. Schrieb: Gesch. d. erst. Kreuzzug. 1841. D. Entst. d. deutsch. Königth. 1844. Der heil. Rock zu Trier (gemeinschaftl. mit Gildemeister). 1845. D. polit. Parteien d. Rheinl. 1847. Gesch. d. Revolutionszeit. 1853 ff. 4 Bände. Hist. Zeitr. 1859 ff. Kl. hist. Schriften. 1853 ff. 2 Bde. Ueb. d. Ges. d. hist. Wiss. 1864. Drei Bonner Historiker. 1868. D. deutsch u. d. ausw. Universitäten. 1868. Ueb. d. Emancip. d. Frauen. 1870. Der Friede v. 1871. Was wir v. Frankreich lernen können. 1872. D. Lehren d. heut. Social. u. Commun. 1872. Zahlreiche Recensionen u. Abhdlgn. in vielen Zeitschriften.

Nr. 474.

Beraz Joseph, geb. 1803 in Aschaffenburg, 1832 Prof. an der chirurg. Schule zu Bamberg, dann in Landshut, 1844 an d. Universität Würzburg, 1849 a. o. und 1860 o. Prof. in München; † 7. Juni 1869. Näheres s. Chronik d. L. M. Univ. 1869, S. 9, wo auch seine Schriften.

Nr. 475.

Oppel Carl Albert, geb. 19. Dec. 1831 in Hohenheim in Württemberg, 1859 Docent, 1860 a. o., 1862 o. Prof.; † 22. Dec. 1865. Augsb. Allg. Zeit. 1866, Beil. Nr. 31. Schrieb: D. mittlere Lias Schwabens. 1853. D. Juraformation etc., 1856 ff. Nachweise d. Kössener Schichten etc. 1858. Paläontol. Mittheilungen 1862 ff. (fortgesetzt v. Zittel).

Nr. 476.

Sepp Joh. Nep., geb. 7. Aug. 1816 in Tölz, studirt in München, prom. 4. Mai 1839, 1844 Docent, 1847 Prof. am Lyceum zu Bamberg, 1850 a. o. Prof. in München, 1864 o. Prof., 1868 in Ruhestand. Schrieb: D. Herkunft d. Bayern etc. 1837. Gesch. Jesu u. d. Apostel 1843 ff. 7 Bde. 2. Aufl. 1854 ff. Chronol. u. Uranol. m. Bericht. d. christl. Zeitr. 1853. D. Heidenthum etc. 3 Bände. Polyth., Panth., Dual. 1853. Jerusalem u. d. h. Land 1863. 2 Bde. 2. Aufl. 1872.

Beitr. z. Gesch. d. bayer. Oberlandes. 1853 f. Mark. Botzaris 1860. Thaten u. Lehren Jesu etc. 1865. Neue arch. Stud. u. hist.-dipl. Forsch. in Palästina 1867. Ludw. Augustus Kön. v. B. 1869. D. Lage d. Vaterl. 1848. Bayern u. d. neue Aera. 1865. Was ist d. Bayers Vaterl. 1868. Deutschl. u. d. Vatican 1872.

Nr. 477.

Roindl Carl Jos., geb. in Bamberg, 1836 Prof. an d. polyt. Schule zu Augsburg, 1843 a. o. Prof. u. 1846 Rector d. polyt. Schule; † 19. Mai 1853. Schrieb: Ueb. Identität d. Electr. u. d. Magnetismus. 1834.

Nr. 478.

Recht Georg, geb. (1816?) in d. Nähe v. Holzkirchen, studirt in München, prom. 1840, 1842 Docent, 1849 a. o. Prof., 1867 in Ruhestand. Schrieb: *D. princ. calc. diff.* 1840. D. Princ. d. virt. Geschw. 1842. Elemente d. Trigon. (1844), d. Geom. (1844), d. höh. Anal. (1855), d. nied. Anal. (1858). D. Gesetz d. soc. Verh. 1867. D. Endlichk. u. Unendlichk. i. Univ. 1867. D. Entwickl.-Ges. d. Natur. 1868. D. Entw. d. Weltgesetze. 1869. Thesen aus d. Gebiete d. Mech., Phys. u. Astr. 1869.

Nr. 479.

Roth Joh. Rudolph, geb. 4. Sept. 1815 in Nürnberg, studirt in München, 1836 mit Schubert im Orient, prom. 1839, 1841 wieder im Orient, 1851 a. o. Prof.; † 26. Juni 1858 auf einer vierten Orientreise in Hasbeja. Näheres s. Augsb. Allg. Zeit. 1858, Nr. 209. Pözl, Rect.-Rede a. 26. Juni 1859. A. Wagner, Gedächtnissrede. 1859.

Nr. 480.

Geibel Emanuel, geb. 18. Okt. 1815 in Lübeck, studirt in Bonn u. Berlin. 1852. Hon.-Prof. bis 1868, s. Pierer VII, 73.

Nr. 481.

Schlichtegroll Nathanael von, geb. 30. Oct. 1794 zu Gotha, studirt in Göttingen, Erlangen u. Landshut, prom. in Landshut 19. Jan. 1817, 1819 Assessor in Dachau, 1836 Landrichter in Tegernsee, 1839 Adjunct am Reichs-Archiv, 1852—59 Hon.-Prof. Schrieb: Ueb. Kaiser Marc. Aurel. 1813. *Consp. vicissit. Germ. const. polit.* 1817. Thalhofer, e. Beitr. z. Lit. d. gerichtl. Zweik. 1817. Gespr. über Gesetzgeb. etc. 1818. Abr. d. bayer. Gesch. 1839. Aphor. üb. poliz. Verbess. 1847 ff. Beitr. z. Lösung d. Preisaufgabe üb. d. materielle Noth. 1849. Herz. Wolfg. v. Zweibr. 1850. Erinn. an Aug. Gr. v. Platen. 1852. Ueb. Saalbücher. 1853. D. moderne Geldbrief. 1854. Beitr. zu Friedmann's Zeitschr. und in Taschenb. f. vaterl. Gesch.

Nr. 482.

Bodenstedt Friedrich, geb. 22. April 1819 in Peine in Hannover, studirt in Göttingen, reist in Russland und Kleinasien, 1848 Re-

dacteur des Lloyd u. s. f. 1855 Hon.-Prof. bis 1866. Näheres b. Manz, Realencycl. II, 874.

Nr. 483.

Voigt Georg, 1858 Hon.-Prof., 1860 nach Rostock, jetzt Custos d. Biblioth. in Königsberg. Schrieb: Enea Silvio Piccolomini. 1856—63. 2 Bde. D. Wiederbeleb. d. class. Alterth. 1859. Denkw. d. Minoriten Jord. v. Giano. 1870.

Nr. 484.

Zöller Ludwig Rud. Hugo Phil., geb. 1. Mai 1832 in Winnweiler, studirt in München, wo prom. 20. Dec. 1856, 1863 Docent u. Hon.-Prof., 1864 a. o. Prof. in Erlangen, 1865 o. Prof. in Erlangen, 1872 in Göttingen. Schrieb: D. Nährstoffe der Cerealien etc. 1856. Ergebn. d. in München angestellten landwirthsch. Versuche. 1859 ff. Oeconomische Fortschritte. Z. Chemie d. Ernährungsprocesses. 1867. Zahlreiche Aufsätze u. Abhdlgn. in fachwissensch. Zeitschriften.

Nr. 485.

Nohl Ludwig, 1865—68 Hon.-Prof. Schrieb: W. A. Mozart. 1860. Geist d. Tonkunst. 1861. Neues Skizzenb. 1869. Rich. Wagner. 1869. Gluck, Wagner 1870. Neue Bilder a. d. Leben d. Musik. 1870 u. dgl. mehr.

Nr. 486.

Benndorf Friedr. Aug. Otto, geb. 13. Sept. 1838 in Greiz, studirt in Erlangen u. Bonn, prom. in Bonn 9. Aug. 1862, 1868 Docent in Göttingen, 1869 a. o. Prof. in Zürich, 1869 o. Prof., 1871 Hon.-Prof. in München, 1872 o. Prof. in Prag. Schrieb: *D. anthol. gr. epigr.* 1862. Griech. u. sic. Vasenbilder. 1871. D. Antiken v. Zürich. 1872. D. ant. Bildwerke des Lateran (gemeinsch. mit Schöne). 1867. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 487.

Mair Wilhelm, geb. 1812 in München, 1847—59 Docent. Schrieb: D. Grundz. u. Gränzen d. Psychol. 1847.

Nr. 488.

Wittwer Wilhelm Const., geb. 21. Mai 1822 in Oberdorf, studirt in München u. Göttingen, prom. in München 10. März 1849, 1850 Docent, 1861 Lycealprofessor in Regensburg. Schrieb: D. Einfl. d. Vegetation auf d. Atmosph. 1850. Physik. Geogr. 1855. Briefe über Alex. v. Humboldt. 1868. Alex. v. Humboldt. 1860. Lehrb. d. Physik. 1866. D. Moleculargesetze. 1871.

Nr. 489.

Schmid Friedr. Christoph, geb. 25. Febr. 1823 in Oberndorf, 1853—54 Docent, 1856 Arzt an der Strafanstalt Kaisheim, dann Medic.-

Rath in Augsburg. Schrieb: Untersuch. üb. d. Pfortaderblut. D. Einfl d. metall. Gifte a. d. Leben d. Pflanzen. Versteiu. u. pluton. Gebirgsarten. D. Leber d. Fische.

Nr. 490.

Schlagintweit Adolph, geb. 9. Jan. 1829, 1853 Docent, 1854 nach Asien, Aug. 1857 zu Kashgar in Turkistan getödtet. Näheres b. Pözl, Rect.-Rede a. 26. Juni 1859, S. 19 (wo auch d. Schriften).

Nr. 491.

Mayer Wilh. Carl Heinrich, geb. 5. Oct. 1827 in Asbacherhütte, studirt in Heidelberg u. Giessen, wo prom. 26. Juli 1852, 1856 Docent in München, 1857 verliess er die akademische Laufbahn. Schrieb mehrere Aufsätze in d. Fach-Zeitschriften der Chemie.

Nr. 492.

Bohn Joh. Conrad, geb. 23. Dec. 1831 in Frankfurt a. M., studirt in Carlsruhe, München, Marburg, Breslau, Heidelberg u. Paris. prom. 3. Juli 1853 in Heidelberg, 1858 Docent in München, 1860 a. o. Prof. in Giessen, 1866 o. Prof. an der Forstschule in Aschaffenburg, Schrieb: D. Erhaltung d. Kraft. 1857 und zahlreiche Aufsätze in vielen Fach-Zeitschriften.

Nr. 493.

Lützow Carl von, geb. in Hannover, 1859 Docent, 1864 nach Wien, wo Conservator der Kupferstichsammlung. Schrieb: *D. vasis fict. antiqu.* 1856. Münchener Antiken. 3 Hefte. Canova in Oesterreich. Meisterw. d. Kirchenbaukunst. Redigirt seit 1866 d. Zeitschr. f. bild. Kunst.

Nr. 494.

Winkler Gustav Georg, geb. 1. Aug. 1820 in Audorf, studirt in Freising und München, wo prom. 31. Juli 1855, 1859 Docent bis 1868. Schrieb: D. Pseudomorphosen d. Mineralreiches. D. Schichten d. Avicula contorta. D. Neocomformation. Island, s. Bewohner etc. Island, d. Bau s. Gebirge. Mehrere Abhdlgn. in Zeitschriften.

Nr. 495.

Weizsäcker Ludwg. Friedr. Julius, geb. 13 Febr. 1828 in Oehringen, studirt in Tübingen und Berlin, prom. 27. Aug. 1856 in Tübingen, 1859 Docent in Tübingen, 1860 in München, 1864 o. Prof. in Erlangen, 1867 in Tübingen, 1872 in Strassburg. Schrieb: D. Kampf gegen d. Episkopat d. fränk. Reichs. 1859. Deutsche Reichstagsacten. Bd. I. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 495a.

Schwendener Simon, geb. 15. Febr. 1829 in Buchs Kanton St. Gallen, studirt in Genf u. Zürich, wo prom. 8. Aug. 1856, 1857

Docent in Zürich, 1860 in München, 1867 o. Prof. in Basel. Schrieb: D. period. Erscheinungen d. Natur 1856. Unters. üb. d. Flechtenthallus 1860 ff. D. Algentypen d. Flechtengonidien 1869. Aus d. Gesch. d. Culturpflanzen. 1872. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 496.

Hertz Wilhelm, geb. 24. Sept. 1835 in Stuttgart, studirt in Tübingen, wo prom. 2. Aug. 1858, 1862 Docent in München, 1869 a. o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb ausser Gedichten: Lanzelot u. Ginevra. 1860. D. Rolandslied. 1861. Marie de France. 1862. Der Werwolf. 1862. Hugdietrich's Brautfahrt. 1863. Aucassin etc. 1865 Heinr. v. Schwaben. 1867. Deutsche Sage im Elsass. 1872.

Nr. 497.

Carl Philipp Franz Heinrich, geb. 19. Juni 1837 in Neustadt a/Aisch, studirt in München, wo prom. 30. Juni 1860, 1861 Docent bis 1869, Prof. an d. Militär-Bildungsanstalt. Schrieb: Ueber d. thermoelectr. Ströme. 1860. Astron. Instrumentenkunde. 1863 Die Sonne. 1864. Rep. d. Cometen-Astron. 1865. D. electr. Naturkräfte. 1871. Magnet. Wandcharten. Zahlreiche Abhdlgn. in Zeitschriften.

Nr. 498.

Bezold Joh. Friedr. Wilhelm von, geb. 21. Juni 1837 in München, studirt in München und Göttingen, wo prom. 12. Aug. 1860, 1861 Docent in München, 1866 a. o. Prof., 1868 o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb: Z. Theor. d. Condensators 1860. D. physik. Bedeut. d. Potentialfunctionen. 1861. Zahlreiche Abhdlgn. in d. Sitz. Ber. d. Akad. u. in physik. Zeitschriften, sowie in d. Fortschr. d. Physik.

Nr. 499.

Recknagel Georg, geb 10. April 1835 in Gersfeld, studirt in Würzburg u. München, wo prom. 13 Juli 1861, 1864 Docent. Schrieb: Lambert's Photometrie. 1861. Thermometr. Versuche. 1863. Ebene Geom. f. Schulen. 1871. Abhdlgn. in d. Sitz. Ber. d. Akad. u. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 500.

Lorentz Paul Günther, geb. 1835 in Cahla in Thüringen, prom. 1860 in München, 1865 Docent, 1871 nach Cordoba in den argentinischen Staaten. Schrieb: Beiträge z. Biologie d. Laubmoose. 1860.

Nr. 501.

Haushofer Karl, geb. 28. April 1839 in München, studirt in München, Prag, Freiberg in Sachsen, prom. in München 16. Juli 1864, 1865 Docent, 1868 a. o. Prof. am Polytechnikum. Schrieb: Ueb. d. Asterismus am Calcit. Hilfstab. z. Bestimm. d. Gesteinsarten. Mehrere Abhdlgn. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 502.

Eichler August Wilhelm, geb. 22. April 1839 in Neukirchen (Kurhessen), studirt in Marburg, wo prom. 14. März 1861, 1865 Docent in München, 1871 o. Prof. der technischen Hochschule in Graz. Schrieb: D. Entwickl. d. Blattgestalten 1861. Fortsetzung der Martius'schen Flora Brasiliensis seit 1868. *Balanophoreae. Brasil.* 1870. Zahlreiche Abhdlgn. in botan. Zeitschriften.

Nr. 503.

Riezler Sigmund Otto, geb. 2. Mai 1843 in München, studirt in München, wo prom. 23. März 1867, 1869 Docent, 1871 fürstlich Fürstenberg. Archivar in Donaueschingen. Schrieb: Bayern unter Heinr. d. Löwen u. Otto I. 1867. D. Kreuzzug Friedr. I. 1870. Gr. Friedr. II v. Fürstenberg. 1872. Gesch. v. Donaueschingen. 1872. S. auch Oberb. Arch. XXXI.

Nr. 504.

Stanger Jos., geb. d. 16. Mai 1838 in München, 1867 Studienlehrer in München, 1870 Docent; † 13. Mai 1870. Schrieb: Ueb. Vellejus, üb. Aristophanes; üb. nation. Erziehung.

Die gegenwärtigen Lehrer unserer Universität

(nach der officiellen Reihenfolge).

Nr. 505.

Döllinger Joh. Jos. Ignaz von, geb. 28. Febr. 1799 im Bamberg, studirt dort und in Würzburg, prom. 1820 in Landshut, 1823 Prof. am Lyceum zu Aschaffenburg, 1826 a. o. und 1827 o. Prof. (Reichsrath). Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 298. Hiezu: D. Weissagungsglaube u. d. Prophetenthum in d. christl. Zeit in Riehl's hist. Taschenb. 1871.

Nr. 506.

Haneberg Daniel Bonifaz von, geb. 17. Juni 1816 in Tanne bei Kempten, studirt in München, wo prom. 13. Aug. 1839, Docent im gl. J., 1840 a. o. Prof., 1844 o. Prof. Näheres s. Manz, Realencypl. VII, 222 f.

Nr. 507.

Thalhofer Valentin, geb. 21. Jan. 1825, studirt in Dillingen u. München, wo prom. 12. Juli 1848, 1850 Lycealprofessor in Dillingen, 1863 o. Prof. und Director des Georgianums in München. Schrieb: D. unblut. Opfer d. mos. Cultus 1848. D. Opferlehre d. hebr. Briefes 1855. Erkl. d. Psalmen. 3. Aufl. 1870. Beitr. z. Gesch. d. Aftermysticismus 1857. D. Opfer d. a. u. n. Bundes. 1870. Pastoralbl. 1860—63.

Nr. 508.

Schmid Aloys, geb. 22. Dec. 1825 in Zaumberg bei Immenstadt, studirt in München, prom. 30. Juli 1850 in München, 1850 Gymnasial-Prof. in Zweibrücken, 1852 Prof. am Lyceum zu Dillingen, 1866 Prof. in München. Schrieb: D. Bisthums-Synode. 1850 f. 2 Bde. Entw.-Gesch. d. Hegel'schen Logik. 1858. Thomist. u. scotist. Gewissheitslehre. 1859. Wissensch. Richt. a. d. Gebiete d. Katholicismus. 1862. Wissensch. u. Auctorität. 1868.

Nr. 509.

Reischl Wilh. Carl, geb. 13. Jan. 1818 in München, studirt in München, wo prom. 11. Aug. 1842, 1843 Docent, 1845 Lyceal.-Prof. in Amberg, 1851 in Regensburg, 1867 o. Prof. in München. Schrieb: D. heil. Dienst d. Kirche. 1847 ff. 3 Bde. *Cyrilli Hieros. opera.* 1860. 2 Bde. D. h. Schr. d. a. Test. übers. u. erl. 1851 ff. 2. Aufl. 1868. D. h. Schr. d. n. Test. 1866. 2. Aufl. 1870.

Nr. 510.

Silbernagl Isidor, geb. 12. Oct. 1831 in Landshut, studirt in München, wo prom. 26. März 1860, 1862 Docent, 1863 a. o. Prof., 1870 o. Prof. Schrieb: Albr. IV d. Weise. 1857. D. Eides-Entbind. nach can. R. 1860. D. Eherecht d. griech. K. 1862. Verf. u. gegenw. Zust. d. Kirchen d. Orients. 1865. Neue Ausgabe v. Permaneder's Kirchenr. 1865. Joh. Trithemius. 1868. Verf. u. Verw. d. Rel.-Genossensch. in B. 1870.

Nr. 511.

Friedrich Johann, geb. 5. Mai 1836 in Poxdorf Oberfranken, studirt in München, wo prom. 12. Jan. 1861, 1862 Docent, 1865 a. o. Prof., 1872 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad., 1871, S. 162; hiezu: *Docum. ad illustr. concil. Vatic.* 1870 2 Bde. *Joh. de Turrecremata d. pot. papae.* 1871. Tagebuch währ. d. Vatic. Concils. 1871. D. Geschichtschreibung unter Kurf. Max. I. 1872; Sitz.-Ber. u. Abhdlgn. d. Akad.

Nr. 512.

Bach Joseph, geb. 4. Mai 1833 in Aislingen, studirt in Dillingen, u. München, wo prom. 21. Mai 1859, 1865 Docent, 1867 a. o. Prof., 1872 o. Prof. Schrieb: Meister Eckhart. 1864. D. Siebenzahl d. Sacr. 1864. Gerhoh v. Reigersberg. 1865. Vorles. üb. Dante. 1866.

Nr. 513.

Schönfelder Joseph M., geb. 8. Juni 1838 in Forchheim, studirt in Erlangen u. München, wo prom. 21. Juli 1860, 1866 Prof. in Hildesheim, 1869 Docent in München. Schrieb: D. Kirchengesch. d. Joh. v. Ephesus. 1862. *Salom. episc. Bassor. liber Apis.* 1866. Onkelos u. Peschitho. 1869.

Nr. 514.

Bayer Hieronymus Joh. Paul von, geb. 21. Sept. 1792 in Rauris, studirt in Salzburg, Landshut u. Göttingen, prom. in Landshut 24. Aug. 1813 (als phil.), 4. Sept. 1815 (als jur.), 1818 Docent in Landshut, 1819 a. o. Prof., 1822 o. Prof. in Landshut, hierauf in München (1840 zweiter Präsident d. Kammer. d. Abgeordn., 1855—67 Reichsrath). Schriften s. im Alm. d. Akad. 1867, S. 294; hiezu mehrere Rectorats-Reden.

Nr. 515.

Planck Johann Julius Wilhelm von, geb. 22. April 1817 in Göttingen, studirt in Jena und Göttingen, prom. 19. August 1837 in Göttingen, 1839 Docent in Göttingen, 1842 o. Prof. in Basel, 1845 in Greifswald, 1848 Ober-Appellationsger.-Rath, 1850 in Kiel, 1867 in München. Schrieb: D. Mehrh. d. Rechtsstreit. i. Processrecht. 1844. D. Lehre v. d. Beweisurtheil. 1848. Syst. Darstell. d. deutsch. Strafverfahrens etc. 1857. u. grössere u. kleinere Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

Nr. 516.

Pözl Joseph von, geb. 5. Nov. 1814 in Pechtnersreuth, studirt in München, wo prom. 26. Nov. 1842, 1843 Docent in Würzburg, 1845 a. o. Prof. ebend., 1847 o. Prof. in München (1863 zweiter und 1865 erster Präsident d. Kammer. d. Abgeordn., 1872 Reichsrath). Schrieb: Ist d. Patron als solcher baupflichtig? 1842. *D. privil. fisci Bavar.* 1843. Bayer. Verfassungsrecht. 1847. Lehrb. d. bayer. Verf.-R. 1851, 4. Aufl. 1869; Supplem. dazu 1872. Samml. d. bayer. Verf.-Gesetze. 2. Aufl. 1869, Suppl. 1871. Lehrb. d. bayr. Verwalt.-Rechtes 3. Aufl. 1871. D. bayer. Wasser-Gesetze v. 1852 erläutert, und d. Ablösungs-Ges. v. 1848 erl., beides in der von ihm redigirten Commentarien-Samml. „D. Gesetzgeb. d. Königr. Bayern seit Maximilian II.“ Als Kammer-Mitglied: Bericht üb. d. kurhessische Verfassungsfrage u. Ber. üb. d. Gewerbe-Ordnung (Verhdl. Bd. IV u. VI). Begründer und Redacteur der „Krit. Ueberschau“, 1853—58 u. deren Fortsetzung „Krit. Vierteljahrsschrift etc.“ seit 1859. Zahlreiche Aufsätze in Bluntschli's Staatswörterb. und in vielen Fachzeitschriften (Reyscher, Schneider, Schlotter, Bl. f. Rechtsanw. u. Bl. f. adm. Prax.)

Nr. 517.

Roth Paul Rudolph, geb. 11. Juli 1820 in Nürnberg, studirt in München, prom. 1848 in Erlangen, 1848 Docent in München, 1850 a. o. Prof. in Marburg, 1853 o. Prof. in Rostock, 1858 in Kiel, 1863 in München. Schriften s. im Alm. d. Akad., 1867, S. 326, u. 1871, S. 170; hiezu: Mecklenburg. Lehenrecht. 1858. Bayerisches Civilrecht. 1. Bd. 1870. Z. Gesch. d. bayr. Volksrechts. 1869.

Nr. 518.

Brinz Alois, geb. 25. Februar 1820 in Weiler, studirt in München und Berlin, prom. 27. März 1849 in Erlangen, 1865 Ehrendoctor der

philosophischen Facultät in Wien, 1850 Docent, 1852 a. o. Prof. in Erlangen, 1854 o. Prof. in Erlangen, 1857 in Prag, 1866 in Tübingen, 1870 in München. Schrieb: D. Lehre v. d. Compensation. 1849. *Notam. ad usumfructum.* 1849. Krit. Blätter. 1852, 4 Hefte. *Arbor actionum.* 1854. Lehrb. d. Pandekten 1851—70. Recensionen u. Anfsätze in mehreren Zeitschriften.

Nr. 519.

Maurer Konrad, geb. 29. April 1823 in Frankenthal, studirt in München, Leipzig u. Berlin, prom. 17. Dec. 1845 in München, 1847 a. o. Prof., 1855 o. Prof. Schriften s. im Alm. d. Akad., 1867, S. 144; hiezu: Stücke a. d. Handelsgesch. Island's in Ný felagsrit, Bd. XXI, und Abhandl. i. d. Krit. Viertelj.-Sch., in Bartsch's germ. Stud., in Pfeiffer's Germania u. Zeitschr. f. deutsche Philol.

Nr. 520.

Bolgiano Carl Theodor, geb. 11. Nov. 1816 in München, studirt in München und Heidelberg, prom. 5. Apr. 1843 in München, 1843 Docent, 1850 a. o. Prof., 1856 o. Prof. Schrieb: Vergl. Darst. d. gem. u. bayr. Civilproc. 1854. Ges. Abhandlg. a. d. Gebiet d. gem. deutschen Civilproc. Mehrere Abhandlg. in Fach-Zeitschriften.

Nr. 521.

Geyer August Jos. Wilh. Andr., geb. 31. Mai 1831 in Asch in Böhmen, studirt in Prag u. Wien, prom. in Wien 22. Juli 1856, 1857 Docent in Prag, 1860 o. Prof. in Innsbruck, 1872 in München. Schrieb: D. Lehre v. d. Nothwehr. 1857. Erört. üb. d. allg. Thatbestand d. Verbrechen. 1862. Gesch. u. Syst. d. Rechtsphilosophie. 1863. Ueb. d. neueste Gestaltung d. Völkerrechts 1866. Bespr. d. Entw. eines Strafgesetzbuches f. d. nicht-ungar. Länder Oesterr. 1867. Ueb. d. Todesstrafe 1869. Mitarbeiter des Holtzendorff'schen Handb. d. deutsch. Strafrechts. Zahlreiche Abhandlg., Recensionen u. dergl. in vielen Fach-Zeitschriften.

Nr. 522.

Seuffert Ernst August, geb. 1. September 1829 in Würzburg, studirt in München und Heidelberg, prom. 6. April 1854 in München, 1854 Docent, 1857 a. o. Prof., 1864 o. Prof. Schrieb: D. gesetzl. Veräusserungsverbot b. Vermächtnissen. 1854. *De auctione.* 1854. Vierte Aufl. d. pr. Pandektenrechts v. J. A. Seuffert. 1860—72. Redacteur d. Bl. f. Rechtsanw. 1857 f. u. d. Arch. f. Entscheid. d. ob. Ger. 1855—57 u. 1859—62.

Nr. 523.

Sicherer Herrmann Anton Wilh. von, geb. 14. Sept. 1839 in Eichstädt, studirt in München, Berlin u. Göttingen, prom. in München 29. März 1862, 1865 Docent, 1868 a. o. Prof., 1871 o. Prof. Schrieb: Legitimation d. Wechselinhabers etc. 1862. Ueb. d. Gesammtbelehnung in deutsch. Fürstenthümern. 1865. D. Genossenschafts-Gesetzgebung. 1872

Nr. 524.

Berchtold Joseph, geb. 20. September 1833 in Murnau, studirt in München, Göttingen und Berlin, prom. 31. Mai 1862 in München, 1863 Docent, 1867 a. o. Prof. Schrieb: D. Landeshoheit Oesterreichs. 1862. D. Entw. d. Landeshoheit in Deutschl. 1863. D. Unvereinbark. d. n. päpstl. Glaubensdecr. m. d. bayr. Staatsverf. 1871. S. auch Friedberg, Samml. v. Actenstücken z. Vatic. Concil, S. 313 ff. Mehrere Artikel in Bluntschli's Staatswörterb. u. Abhandlg. in Zeitschriften.

Nr. 525.

Seuffert Hermann, geb. 28. August 1836 in Ansbach, studirt in München u. Heidelberg, prom. 27. Februar 1861 in München, 1861 Docent, 1868 a. o. Prof. Schrieb: *Reform. in peius.* D. Faust- u. Ford.-Pfand-Gläubiger. Ein Wort in d. Staatsanwaltsfrage. Aufsätze in Fach-Zeitschriften.

Nr. 526.

Bürkel Heinrich, geb. 10. September 1835 in München, studirt in München und Heidelberg, prom. 3. Aug. 1865 in München, 1866 Docent, 1870 a. o. Prof. Schrieb: Beitr. z. Lehre v. Niessbranche. Aufsätze in Krit. Vierteljschr. u. Arch. f. civ. Pr.

Nr. 527.

Schafhäutl Carl Emil, geb. 16. Febr. 1803 zu Ingolstadt, a. o. Prof. 1843, o. Prof. 1844, Schriften s. im Alm. d. Akad. 1867 S. 229, 1871 S. 143.

Nr. 528.

Helferich Johann Alphons Renatus, geb. 5. Nov. 1817 in Neuchatel, studirt in Erlangen, Berlin u. Heidelberg, prom. 3. Aug. 1840 in Heidelberg, 1843 Docent in Freiburg, 1844 a. o. Prof., 1844 o. Prof. ebend., 1849 in Tübingen, 1860 in Göttingen, 1869 in München. Schrieb: Ueb. d. Schwankungen i. Werth d. edlen Metalle. 1843. Zahlreiche grössere Aufsätze in Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. 1846—71.

Nr. 529.

Fraas Nikolaus Carl, geb. 6. September 1810 in Rattelsdorf bei Bamberg, studirt in München, prom. 1. Aug. 1834, Docent in Athen, dann in Freising, Schleissheim, 1847 a. o. und 1850 o. Prof. Schrieb: *Στοιχεῖα τῆς βοτανικῆς*. Athen. 1837. Klima u. Pflanzenw. *Syn. plant. flor. classicae.* Gesch. d. Landwirthsch. Buch d. Natur. D. Natur d. Landwirthsch. D. Schule d. Landbaues. 5. Aufl. D. Ackerbaukrisen. D. künstl. Fischzeugung. D. Wurzelleben d. Culturpfl. Landwirthsch. Erzählungen. *Bavaria rediviva.*

Nr. 530.

Riehl Wilhelm Heinrich, geb. 6. Mai 1823 in Biebrich, studirt in Marburg, Tübingen, Giessen und Bonn, Ehrendoctor der staats-

wirthsch. Facultät in München, 1854 Hon.-Prof., 1859 o. Prof. Schriften s. im Alm. d. Akad, 1871, S. 168.

Nr. 531.

Roth Karl Friedrich, geb. 13. November 1810 in Dennenlohe in Mittelfranken, studirt in Erlangen, Heidelberg und München, prom. 10. Mai 1859 in München, 1859 o. Prof. Schrieb: Theor. d. Forstgesetzgebung n. d. Forstverwalt. 1841. Handb. d. Forstrechts. 1863. Mehrere Abhandlgn. in Zeitschriften.

Nr. 532.

Mayr Georg, geb. 12. Febr. 1841 in Würzburg, studirt in München, wo prom. 23. Dezember 1865, 1866 Docent, 1868 a. o. Prof. (1872 Ministerialrath). Schrieb: Statistik d. Bettler u. Vaganten. 1865. Ueb d. Vergleichbarkeit statist. Erhebungen etc. 1866. Statist. d. gerichtl. Polizei etc. 1867. Vier Karten üb. d. Bodenertrag. 1867. Beiträge z. Statist. d. Königr. Bayern. Zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

Nr. 533.

Ringseis Joh. Nep. von, geb. 16. Mai 1785 in Schwarzhofen in der Oberpfalz, studirt in Landshut, Wien und Berlin, prom. 14. März 1812 in Landshut, o. Prof. 1826 in München. Schriften s. Alm. der Akademie 1867, S. 228; hiezu: Ehrenrettung d. Hochschule z. Ingolstadt etc. 1872.

Nr. 534.

Gietl Franz Xav. von, geb. 27. August 1803 in Höchstädt, studirt in Landshut, Würzburg und München, prom. 27. August 1824 in München, 1838 o. Prof. Schrieb: Beobacht. üb. d. Cholera. 1832. D. Cholera nach Beob. i. Hosp. z. München. 1855. Geschichtl. z. Cholera-Epidemie in München. 1855. D. Ursache d. enter. Typhus. 1865.

Nr. 535.

Rothmund Franz Christoph von, geb. 28. Dec. 1801 in Dettelbach, studirt in Würzburg, Berlin, Wien und Prag, prom. 2. Aug. 1823 in Würzburg, 1823 Docent ebend., 1829 Gerichtsarzt in Miltenberg, dann in Volkach, 1843 o. Prof. Schrieb: *De oscitatione.* 1824. Ueb. radic. Heilung d. Leistenbrüche. 1853. Viele Aufsätze in Zeitschriften.

Nr. 536.

Siebold Carl Theod. Ernst von, geb. 16. Febr. 1804 in Würzburg, studirt in Berlin u. Göttingen, prom. in Berlin 22. Apr. 1828, Stadtphysikus in Danzig, 1840 o. Prof. in Erlangen, 1845 in Freiburg i. Br., 1850 in Breslau, 1853 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 251, 1871 S. 146; hiezu: Beitr. z. Parthenogenesis d. Arthropoden. 1872 u. Aufsätze in *Bullet. della soc. entomol. Ital.*, in d. Bienenzeitung 1871 u. in d. Sitz.-Ber. d. Akad.

Nr. 537.

Bischoff Theod. Ludw. Wilh. von, geb. 27. Oct. 1807 in Hannover, studirt in Bonn und Heidelberg, prom. 28. Nov. 1829 in Bonn (als phil.), 16. Jan. 1832 in Heidelberg (als med.), 1833 Docent in Bonn, 1836 a. o Prof. in Heidelberg, 1843 o. Prof. ebend., 1855 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 172, u. 1871, S. 129; hiezu: Bemerk. z. Reglement f. d. Prüfung d. Aerzte. 1871. D. Einfl. d. nordd. Gewerbges. auf d. Medicin. 1871. D. Stud. u. d. Ausübung d. Med. durch Frauen. 1872.

Nr. 538.

Seitz Franz, geb. 15. Dezember 1811 in Lichtenau, studirt in München, wo prom. 1. August 1834, 1848 Docent, 1850 a. o. Prof., 1852 o. Prof. Schrieb: D. deutsche Med. i. 19. Jahrh. 1843. D. Ident. zw. Abdominaltyphus u. Schleimfieber. 1845. Der Friesel. 1845. 2. Aufl. 1852. Der Typhus. 1847. Bemerk. üb. epidem. u. endem. Krankh.-Verb. 1848. Katarrh und Influenza. 1868. Viele Aufsätze u. Berichte in Zeitschriften.

Nr. 539.

Buchner Georg Ludwig Andr., geb. 23. Juli 1813 in München, studirt in München, Paris u. Giessen, prom. in München 14. Dec. 1839 (als phil.), 12. März 1842 (als med.), 1842 Docent, 1847 a. o. Prof., 1852 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 176, 1871, S. 130; hiezu Sitz. Ber. d. Akad. 1871. N. Repert. f. Pharm. Bd. XX.

Nr. 540.

Pettenkofer Max von, geb. 3. Dec. 1818 in Lichtenheim bei Neuburg a. D., studirt in München, Würzburg u. Giessen, prom. 30. Juni 1843 in München, 1847 a. o. Prof., 1853 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867. S. 223, 1871 S. 140; hiezu: Verbreitungs-Art d. Cholera in Indien. 1871, u. mehrere Abhdlgn. in d. Sitz.-Ber. d. Akad. 1871 u. in Zeitschr. f. Biologie, Bd. VII f.

Nr. 541.

Hofmann Joseph, geb. 8. Juli 1815 in Würzburg, studirt in München, prom. Juni 1837 (als med.) u. 1840 (als phil.), 1841 Docent, 1843 a. o. Prof. in Würzburg, 1853 o. Prof. in München. Schrieb: D. gerichtsärztl. Sprache. 1861. Viele Aufsätze in Fach-Zeitschriften.

Nr. 542.

Hecker Wilh. Friedr. Carl, geb. 8. Mai 1827 in Berlin, studirt in Berlin und Heidelberg, prom. in Berlin 27. Juli 1848, 1853 Docent ebend. 1858 o. Prof. in Marburg, 1859 in München. Schrieb: Klinik der Geburtskunde 1861—64, 2 Bde. (zus. mit Buhl); zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften.

Nr. 543.

Buhl Ludwig, geb. 4. Januar 1816 in München, studirt in München, Wien und Paris, prom. 19. Juni 1839 in München, 1847 Docent, 1850 a. o. Prof., 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. der Akad. 1867, S. 180; hiezu Zeitschr. f. Biologie, Bd. VI, Heft 2.

Nr. 544.

Nussbaum Joh. Nep., geb. 2. Sept. 1829 in München, studirt in München, Würzburg, Berlin, Paris und London, prom. in München 3. Juni 1855, 1857 Docent, 1859 o. Prof. Schrieb: *Cornea artific.* 1853. Pathol. u. Ther. d. Ankylosen. 1862. Kriegschirurg. Briefe. 1866. Zahlreiche Aufsätze im ärztl. Intellig.-Bl. 1855—72.

Nr. 545.

Lindwurm Franz Joseph, geb. 9. Apr. 1824 in Würzburg, studirt in Würzburg, Heidelberg, Wien, Paris, Dublin, Edinburg, prom. 14. Aug. 1849 in Würzburg, 1853 Docent in München, 1859 a. o. Prof., 1863 o. Prof. Schrieb: D. Typhus in Irland. 1853. D. Krankh. d. Herzens u. d. Aorta. (nach Will. Stokes) 1855. Mehrere Aufsätze in Friedrich, Bl. f. gerichtl. Med. u. anderen Fach-Zeitschriften.

Nr. 546.

Rothmund August, geb. 1. Aug. 1830 in Volkach (Sohn des obigen, s. Nr. 535), studirt in Würzburg, München, Wien, Prag, Berlin und Paris, prom. in München 27. Juli 1853, 1855 Docent, 1859 a. o. Prof., 1863. o. Prof. Schrieb: Ueb. Exarticul. d. Unterkiefers 1853. Beitr. z. künstl. Pupillenbildung 1855. D. neuest. Fortschr. d. Augenheilk. 1857. Z. Casuist. d. fremden Körper. 1859. Ueb. Catarakten etc. 1869. Ueb. subconj. Injectionen. 1866. D. Krankh. d. Auges. 1867. Jahresber. d. Augenklinik 1855—71. Ueb. Kurzssichtigkeit 1862, Uebersichtigkeit 1863, Chromhydrose 1866, Ischämie d. Netzhaut 1866.

Nr. 547.

Voit Carl, geb. 31. Okt. 1831 in Amberg, studirt in München, Würzburg und Göttingen, prom. in München 8. Aug. 1854, 1857 Docent, 1860 a. o. Prof., 1863 o. Prof. Schriften s. Almanach d. Akad. 1867 S. 289, u. 1871 S. 156; hiezu Sitz. Ber. d. Akad. 1871 u. Zeitschr. f. Biologie Bd. VII.

Nr. 548.

Ditterich Georg Ludwig, geb. 8. März 1804 in Würzburg, studirt in Würzburg, München, Erlangen, Jena, prom. 29. Mai 1829 in Erlangen, 1849 Hon.-Prof. in München, 1851 a. o. Prof. Schrieb: D. Aufsuchen d. Schlagadern. 1831. D. Kanizer Brunnen. 1834. D. Mercurialkrankh. 1837. D. wandernde Brechdurchfall. 1837. Syphilis. 1842, 2 Bde. Briefe üb. d. Naturforschervers. 1842. Achselmannstein. 1855. Klin. Balneol. 1860, 2 Bde. Sulzbrunn i. Kemptenerwald. 1863.

D. Curort Rosenheim. 1870. Redacteur d. med.-chir. Zeit. 1843—55 u. d. Bl. f. Heilwissensch. seit 1870.

Nr. 549.

Hessling Carl Theod. von, geb. 23. Dec. 1816 in Regensburg, studirt in München, Heidelberg und Berlin, prom. in München 12. Aug. 1840, 1854 Docent, 1861 a. o. Prof. Schrieb: D. weissen Körperchen d. menschl. Milz. 1842. Z. Lehre v. d. Harnabsonderung. 1851. D. Perlmuscheln. 1859. Allg. u. spec. Gewebelehre. 1866. Zahlreiche Abhdlgn. in Zeitschriften.

Nr. 550.

Kollmann Julius, geb. 24. Febr. 1834 in Holzheim, studirt in München und Berlin, prom. 31. Juli 1858 in München, 1861 Docent, a. o. Prof. 1870. Schrieb: Ueb. d. Verlauf d. Lungenmagennervens. D. Entw. d. Adergeflechte. Gewebelehre (gemeinschaftl. mit Hessling). Viele Abhdlgn. in Sitz. Ber. d. Akad. u. in Fach-Zeitschriften,

Nr. 551.

Rüdinger Nicolaus, geb. 25. März 1832 in Erbesbüdesheim in Rheinhessen, studirt in Heidelberg und Giessen, prom. in Giessen 12. April 1855, 1856 Prosector u. Adjunkt, a. o. Prof. 1870. Schrieb: Die Gelenknerven. 1857. Beitr. z. Mech. d. Aorta. 1857. Ueb. d. Nerven in d. animalen Röhre etc. 1860. Ueb. d. Rückenmarksnerven. 1860. Beitr. z. Anat. u. Histol. d. *Tuba Eustachii;* desgl. d. Ohrentrompete. 1870. Atlas d. peripher. Nervensystems, 2. Aufl. 1869. D. Muskeln d. vorderen Extrem. d. Reptilien u. Vögel. Atlas d. menschl. Gehörorgans. D. Anat. d. menschl. Gehirn-Nerven. Beitr. z. Histol. d. Gehörorgans. Monatsschr. f. Ohrenheilk. Ein Aufsatz in Stricker's Handb. d. Gewebelehre.

Nr. 552.

Kranz Anton, geb. 14. Sept. 1799 in Flintsbach, studirt in München und Landshut, prom. 3. Sept. 1827 in München, 25. Juli 1837 Gerichtsarzt zu München. 25. Juni 1848 Hon.-Prof., schrieb verschiedene anonyme Aufsätze in medic. Zeitschriften.

Nr. 553.

Buchner Joseph, geb. 21. März 1813 in Landshut, studirt in Landshut und München, prom. in München 22. Juli 1839 (als Med.), in Erlangen 20. Jan. 1841 (als Phil.), 1850 Docent, 1851 Hon.-Prof. Schrieb: Heilung d. Grafen Radetzky. 1843 f. Vademecum f. Wasserfreunde. 1845. Jahrb. d. Pharmakodynamik. 1843 f. Homöopath. Arzneibereitungslehre, 2. Aufl. 1852.

Nr. 554.

Koch Guido, geb. 12. Sept. 1815 in München, studirt in München, wo prom. 10. Mai 1838, 1856 Hon.-Prof.

Nr. 555.

Hauner August, geb. 29. October 1811 in Neumarkt a. d. Rott, studirt in Landshut, München, Wien, prom. 1835, 1850 Docent, 1853 Honor.-Prof. Schrieb: Beiträge z. Pädiatrik. 1863. Grundzüge d. phys. Erziehung d. Kinder. Jährliche Berichte über d. Hauner'sche Kinderspital.

Nr. 556.

Martin Aloys, geb. 23. November 1818 in Bamberg, studirt in München, Wien, Berlin, Paris, prom. 1843 in München, 1848 Docent, 1860 Honor.-Prof. Schrieb: Ueb. d. Urokyanin. 1841. Ueb. d. Schwefeläther. 1847. Ueber d. Leben u. Wirken v. Walther's. 1850. Ueb. d. Chloroform. 1848. Ueb. d. Bad Neuhaus. Generalbericht üb. d. Cholera-Epidemie. 1854. Ueb. d. Hunyadi Janos Bitterquelle. 1871. Redigirte d. von ihm gegründete Aerztl. Intellig. Bl. 1854—69. Journal f. Kinderkrankh. 1871.

Nr. 557.

Ranke Heinrich, geb. 8. Mai 1830, studirt in Erlangen, Leipzig und Berlin, prom. in Erlangen 15. Sept. 1851. Member Royal College of Surgeons London 23. Febr. 1855. Fellow Royal Medico Chirurgical Society, London 1857, 1859 Docent, 1863 Hon.-Prof. Schrieb: Physiol.-chem. Untersuch. üb. d. Verh. einiger org. Stoffe. 1851. Beobacht. u. Vers. üb. d. Ausscheidung d. Harnsäure. 1858. Z. Cloakenfrage Münchens. 1865. Mehrere Aufsätze in: Erdmann's Journ. f. pr. Chemie, Jahrb. f. Kinderheilk., Berl. Centr. Bl. f. d. medic. Wissensch., Aerztl. Intellig. Bl., London Medical Times 1857.

Nr. 558.

Mahir Oscar, geb. 19. Aug. 1814 in Salzburg, studirt in München, wo prom. 4. Juli 1835, 1843 Docent. Schrieb: Ueb. d. Verh. d. Nervensyst. z. Blute. 1834. Ueb. Entsteh. u. Behdlg. d. Cholera. 1836. 1836. Ueb. Geisteskrankheiten etc. 1844. Ueb. d. Behandl. d. Cholera. 1854.

Nr. 559.

Hofer Dominikus Martin, geb. 15. October 1817 in Oberstdorf, studirt in München, Wien, Berlin, Dresden, Stuttgart, prom. 4. Januar 1844 in München, 1848 Docent. Schrieb: Ueb. Influenza der Pferde. 1848. Naturgesch. d. Hausthiere. 1852. Mehrere Aufsätze in: Repert. f. Thierheilk., Wiener Vierteljschr. f. Thierheilk., Landwirtschaftl. Centralblatt, Jahresber. der Centr.-Thierarzneischule.

Nr. 560.

Frank Martell, geb. 11. Januar 1810 in Arnstein, studirt in Würzburg, prom. 22. Juni 1837, 1849 Docent. Schrieb: Ueb. d. gegenw. Standp. d. otiatr. Diagnostik. 1849. Prakt. Anleit. z. Erk. u. Behdlg. d. Ohrenkrankh. 1845. Syst. Lehrb. d. ges. Chirurgie. 1849—52, 2 Bde. Taschen-Encyclop. d. Chirurgie etc. 3. Aufl. 1858. Ueb. öffentl. Gesund-

heitspfl. 1854. Taschen-Encyclop. d. medic. Klinik, 8. Aufl. 1869. Ueb. d. Gesundheitsverh. Münchens. 1870.

Nr. 561.

Wolfsteiner Joseph, geb. 3. März 1821 in Holzheim, prom. in München 23. Juni 1849, 1850 prakt. Arzt in Hilpoltstein, 1853 prakt. Arzt in München, 1857 Docent, 1859 k. Hofstabsarzt, Medicinalrath. Schrieb: Ueber psych. Störungen im Verlauf d. Typhus. 1857.

Nr. 562.

Brattler Wilhelm, geb. 25. Februar 1832 in Augsburg, studirt in München, Wien, Prag, Berlin, Paris und London, prom. 15. Juni 1855 in München, 1858 Docent. Schrieb: Ueber den Rheumatismus d. Herzmuskels. 1855. Beitr. z. Urologie. 1858.

Nr. 563.

Amann Joseph, geb. 13. März 1832 in Helmprächting, studirt in München, Würzburg, Wien, Prag, Paris, London, Edinburgh, prom. in Würzburg 2. Aug. 1859, 1861 Docent, 1868 Vorstand der gynäkologischen Klinik und Poliklinik des Reisingerianums, Schrieb: Beitr. z. Einl. d. künstl. Frühgeburt. Ueb. d. Einfl. des weibl. Geschlechtskrankh. auf d. Nervensystem. Mehrere Mittheilungen im Aerztl. Intellig. Bl. und in Scanzoni's Beiträge.

Nr. 564.

Rupprecht Ludwig, geb. 11. October 1836 in München, studirt in München, prom. 31. October 1861 in München, 1863 Docent. Schrieb: Ueber Gelenkmäuse. Ueb. Scharlach. Ein neues Instr. z. Herausn. d. Mandeln; desgl. z. Excision d. Nasenscheidewand. Beitr. z. Ovariotomie. Parulis. Militärärztl. Erfahr. i. deutsch.-franz. Kriege.

Nr. 565.

Posselt Carl, geb. 8. Sept. 1837 in Gunzenhausen, prom. 20. Okt. 1861, 1865 Docent. Schrieb: Die chir. Abth. u. Klin. d. Prof. Rothmund. 1863. Z. Litt. d. periostealen Osteoplastik. 1864.

Nr. 566.

Oertel Max Joseph, geb. 20. März 1835 in Dillingen, studirt in München, wo prom. 7. Nov. 1863, 1867 Docent. Schrieb: Untersuch. üb. d. abn. Harnbestandth. i. Blut. 1867. Ueb. Gewächse i. Kehlkopf. 1867. Mehrere Aufsätze in: Berl. klin. Wochenschr. 1867. Aerztl. Intellig. Bl. 1868. Journ. f. Kinderkrankh. 1870. Blätt. f. Heilwissensch. 1871. Deutsch. Arch. f. klin. Med. 1871. Kunst- u. Gew. Bl. 1863. Westermann Monatsh. 1867.

Nr. 567.

Mayer Ludwig Paul Franz, geb. 10. März 1839 in Regensburg, studirt in München, Würzburg und Berlin, prom. in München

2. Nov. 1863, 1867 Docent. Schrieb; Z. Casuist. d. Wunden. 1864. Studien üb. d. Canal. Eustachii. 1866. D. Wundon d. Leber u. Gallenbl. 1872. Aufsätze i. ärztl. Intellig.-Bl. 1868—71. Wiener med. Wochenschrift 1869, Monatsschr. f. Ohrenheilk. 1870.

Nr. 568.

Böck Hermann von, geb. 14. August 1843 in Schönau, studirt in München, Wien und Berlin, prom. in München 18. Juli 1868, 1871 Docent. Schrieb: Untersuch. üb. d. Zersetzung d. Eiweisses 1869 und 1871. Beob. üb. d. Kaltwasserbehandl. d. Typhus. 1870.

Nr. 569.

Liebig Justus Frhr. von, geb. 8. Mai 1803 in Darmstadt, studirt in Bonn u. Erlangen, 1822 in Paris, 1824 Prof. in Giessen, 1845 in den Freiherrnstand erhoben, 1851 Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867 S. 205, u. Pierer.

Nr. 570.

Kobell Franz von, geb. 19. Juli 1803 in München, studirt in München und Landshut, prom. in Erlangen 1824, Adjunkt a. d. mineralog. Sammlung 1823, a. o. Prof. 1826, o. Prof. 1834. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 191, 1871 S. 138; dazu noch Abhdl. in den Sitz.-Ber. u. Denkschriften der Akademie. 1871 f.

Nr. 571.

Spengel Leonhard, geb. 24. Sept. 1803 in München, studirt in München, Leipzig u. Berlin, prom. in München 20. März 1827 (die erste in München gehaltene Promotion). Gymn.-Prof. u. zugleich Docent, 1842 o. Prof. in Heidelberg, 1847 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 158.

Nr. 572.

Jolly Joh. Philipp Gustav von, geb. 26. Sept. 1809 in Mannheim, studirt in Heidelberg, Wien u. Berlin, prom. in Heidelberg, 20. Juni 1834, wo i. gleichem Jahre Docent und 1839 a. o. Prof., 1847 o. Prof., 1854 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 190; hiezu: Ueb. d. Farbe der Meere. 1871, u. Jahres.-Ber. d. geogr. Gesellsch. 1871.

Nr. 573.

Beckers Hubert, geb. 4. Nov. 1806 in München, studirt in München, wo prom. 14. Juli 1830, 1831 Docent, 1832 Lyceal-Prof. in Dillingen, 1847 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 129, u. 1871, S. 115.

Nr. 574.

Müller Marc. Jos., geb. 3. Juni 1809 in Kempton, studirt in München u. Paris, 1839 a. o. und 1847 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 145.

Nr. 575.

Söltl Joh. Michael, geb. 19. April 1797 in Neunburg vor'm Wald, stud. in Landshut, prom. 4. Juli 1823 in Erlangen, dann in Göttingen, 1825 Gymn.-Prof. in München, 1826 zugleich Docent, 1848 Hon.-Prof., 1849 a. o. und i. gleichen J. o. Prof. Schrieb ausser Gedichten und Dramen: Heinrich IV. 1823. Julius Cäsar. 1826. Livius in s. Gesch. 1833. Gesch. d. Deutschen. 1836. 4 Bände. Der Bodensee. 1829. München in gesch. Bez. 1837. Max Jos. König v. Bayern. 1838. Elisabeth Stuart. 1840. 3 Bdde. Gesch. Bayerns. 1842. Gregor VII. 1847. Die Wittelsbacher etc. 1850. Demosthenes. 1852. Ludw. d. Strenge. 1857. D. Stiftungen d. Wittelsbacher. 1858. Max II König v. B. 1865. Fürsten-Ideal d. Jesuiten. 1870. D. bild. Kunst in München. 1842. Der Untersberg. 1862. Vortr. über Beredsamkeit. 1869. Aesthetik. 1872.

Nr. 576.

Lamont Johann von, geb. 13. Dec. 1805 in Brämar in Nordschottland, studirt im Schottenkloster zu Regensburg, prom. in Erlangen 1831, 1836 Conservator der Sternwarte und als solcher Docent, 1852 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 202, u. 1871, S. 140,

Nr. 577.

Cornelius Carl Adolph, geb. 12. März 1819 in Würzburg, studirt in Bonn u. Berlin, prom. in Münster Dec. 1850, 1852 Docent in Breslau, 1854 a. o. Prof. ebend., 1854 o. Prof. in Bonn, 1856 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 297, u. 1871, S. 161.

Nr. 578.

Seidel Philipp Ludw., geb. 24. Oct. 1821 in Zweibrücken, studirt in Berlin, Königsberg u. München, prom. in München 24. Jan. 1846, i. gleichen Jahre Docent, 1847 a. o. und 1855 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 247, u. 1871, S. 146; hiezu: Sitz.-Berichte 1872, Crelle-Borchardt, Journ. f. Math. Bd. 73. Nekrolog auf Steinheil. 1870. (Allg. Zeit.).

Nr. 579.

Nägeli Carl Wilh., geb. 30. März 1817 in Kilchberg bei Zürich, studirt in Zürich, Genf u. Berlin, prom. in Zürich 24. Apr. 1840 (als Phil.) und in Freiburg 5. Dec. 1854 (als Med.), 1841 Docent in Zürich, 1849 a. o. Prof. ebend., 1852 o. Prof. in Freiburg i. Br., 1858 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 219.

Nr. 580.

Frohschammer Jacob, geb. 6. Jan. 1821 in Illkofen, studirt in München, wo prom. April 1847, 1850 Docent u. 1854 a. o. Prof., 1855 o. Prof. Schrieb: Beitr. zur Kirchengesch. 1850. Ueb. d. Ursprung der menschlichen Seelen. 1854. Menschenseele u. Physiologie. Streitschrift

gegen K. Vogt. 1855. Einleit. in d. Philosophie. 1858. Ueb. d. Aufgabe der Naturphilosophie. 1861. Ueb. d. Freiheit d. Wissenschaft. 1861. D. histor. polit. Blätter u. d. Freih. d. Wissensch. 1861. Athenaeum. Philosoph. Zeitschrift 1862—1864. D. Recht d. neueren Philosophie gegenüber d. Scholastik. 1863. Beleuchtung d. päpstl. Encyclica u. Syllabus v. 1864, 1865 u. 1870. D. Christenthum u. d. moderne Naturwissenschaft. 1868. Das Recht der eigenen Ueberzeugung. 1869. Zur Würdigung d. Unfehlbarkeit d. Papstes u. d. Kirche. 1869. D. polit. Bedeutung d. Unfehlbarkeit d. Papstes u. d. Kirche. 1869. Die Unfehlbarkeit d. Papstes. 1871.

Nr. 581.

Hofmann Alberich Konrad, geb. 14. Nov. 1819 in Banz, studirt in München, Erlangen, Leipzig, Berlin u. Paris, prom. in Leipzig 29. Jan. 1848, 1853 a. o. u. 1856 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 143, u. 1871, S. 118; hiezu Mehreres in d. Sitz.-Berichten. 1871 f.

Nr. 582.

Halm Karl Felix, geb. 5. April 1809 in München, studirt in München, Gymn.-Prof. in München, Speier und Hadamar, 1856 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 139, u. 1871, S. 116; hiezu: *Catal. codicum lat. bibl. reg. Tom. I, Pars* 2 u. 3 1871 f.

Nr. 583.

Giesebrecht Friedr. Wilh. Benj. von, geb. 5. März 1814 in Berlin, studirt in Berlin, prom. in Marburg 4. Sept. 1843, 1837 Gymnas.-Prof. in Berlin, 1857 o. Prof. in Königsberg, 1862 in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 300 u. 1871, S. 162; hiezu: Erinnerungen an Rud. Köpke. 1872.

Nr. 584.

Prantl Carl, geb. 28. Jan. 1820 in Landsberg, studirt in München u. Berlin, prom. in München 11. Aug. 1841, 1843 Docent, 1847 a. o. und 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 154 u. 1871, S. 122.

Nr. 585.

Löher Franz von, geb. 18. Oct. 1818 in Paderborn, studirt in Halle, Freiburg, München u. Berlin, prom. in Tübingen 1853, 1854 Docent in Göttingen, 1855 Hon.-Prof. u. 1859 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 314, u. 1871, S. 164; hiezu: Abrechnung m. Frankreich. 1870. Aus Natur u. Gesch. v. Elsass-Lothringen. 1871.

Nr. 586.

Christ Wilhelm, geb. 2. Aug. 1831 in Geisenheim, studirt in München u. Berlin, prom. in Berlin 30. Juli 1853, 1860 a. o. u. 1863

o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 138, u. 1871, S. 116; hiezu: *Anthol. graeca carm. christian.* 1871.

Nr. 587.

Radlkofer Ludw. Adolph Timoth., geb. 19. Dec. 1829 in München, studirt in München, wo prom. 7. Aug. 1854 (als med.), prom. in Jena 3. Nov. 1855 (als phil.), 1856 Docent, 1859 a. o. und 1863 o. Prof. Schrieb: D. Kälte als Heilmittel, 1855. D. Befruchtung d. Phanerogamen. 1856. D. Befruchtungs-Process i. Pflanzenreiche. 1857. Ueb. Parthenogenesis. 1858. Ueb. Krystalle proteinartiger Körper etc. 1859. Zahlreiche Aufsätze in Wöhler's Annalen, Siebold und Kölliker's Zeitschr., Flora, Kunst- u. Gew.-Blatt, Jahresber. d. b. Gartenbaugesellsch., Westermann's Monatshefte, Buhl's Zeitschr. f. Biologie, *Act. d. congrès internat. de botan.*, *Report of the brit. assoc. f. the advanc. of science*, Buchner's Repert. f. Pharm.

Nr. 588.

Huber Joh. Nep., geb. 18. Aug. 1830 in München, studirt in München, wo prom. 1. Juli 1854, 1855 Docent, 1859 a. o. u. 1864 o. Prof. Schrieb: Ueb. d. cartesianischen Beweise v. Dasein Gottes. 1854. Ueb. Platons Lehre v. einem persönlichen Gott. 1855. Ueb. d. Willensfreiheit. 1858. D. Philosophie d. Kirchenväter. 1859. Johannes Scotus Erigena. 1861. D. Idee d. Unsterblichkeit. 2. Aufl. 1865. D. Proletarier. 1865. Prof. Stöckl in Münster. 1865. Offener Brief an Prof. Stöckl in Münster. 1865. Studien, Philosophische Schriften. 1867. D. Papstthum u. d. Staat. Wider den Anti-Janus. D. Freiheiten d. franz. Kirche. 1870. Kleine Schriften. 1871. D. Lehre Darwin's. 1871. D. Verhältniss d. deutsch. Philosophie z. nationalen Erhebung 1871.

Nr. 589.

Carriere Moriz, geb. 5. März 1817 in Griedel in der Wetterau, studirt in Giessen, Göttingen u. Berlin, wo prom. 28. Juli 1838, 1843 Docent in Giessen, 1849 a. o. Prof. ebend., 1853 Hon.-Prof. u. 1865 o. Prof. in München. Schrieb: *De Aristotele Platonis amico.* 1837. *Aristoteles de fine doctrinae.* 1838. V. Geist, Schwert- u. Handschlag f. Baader. 1841. Studien f. e. Gesch. d. deutsch. Geistes. 1842. D. Kölner Dom. 1842. D. Religion etc. 1841. Abälard u. Heloise. 1844. D. phil. Weltanschauung d. Ref.-Zeit. 1847. Rel. Reden f. d. deutsche Volk, 2. Aufl. 1856. D. Wesen u. d. Form d. Poesie. 1854. Lessing, Schiller etc. 1862. Gott, Gemüth u. Welt. 1858. Aesthetik. 1859, 2 Bde. D. Kunst i. Zusammenh. d. Cultur-Entwickl. 1863—71, 4 Bde. D. sittl. Weltordnung etc. 1870.

Nr. 590.

Brunn Heinrich, geb. 23. Jan. 1822 in Wörlitz, studirt in Bonn, wo prom. 20. März 1843, 1854 Docent in Bonn, 1856 in Rom als Secretär d. archäol. Institutes, 1865 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 133, u. 1871, S. 115; hiezu: Probl. in d.

Gesch. d. Vasenmalerei (Abhdl. d. Akad.) u. Sitz.-Ber. 1871, auch s. Jahrb. f. Philol. 1871 u. *Annali dell' Instituto archeol.* 1870 u. *Bullet.* 1871.

Nr. 591.

Zittel Karl Alfred, geb. 25. Sept. 1839 in Bahlingen, studirt in Heidelberg u. Paris, prom. in Heidelberg 27. Febr. 1860, 1863 Docent in Wien, n. i. gleichen Jahre Prof. a. d. polytechn. Schule zu Karlsruhe, 1866 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1871, S. 159; hiezu: D. Räuberhöhle im Schelmengraben (Sitz.-Ber. 1872). Aus d. Urzeit, Bilder a. d. Schöpfungsgesch. 2 Theile. 1872.

Nr. 592.

Haug Martin, geb. 30. Jan. 1827 in Ostdorf in Württemberg, studirt in Tübingen u. Göttingen, prom. in Tübingen 1. März 1852, 1854 Docent in Bonn, 1859—66 *Supperintendent of Sanscrit studies in Poona, presidency of Bombay.*, 1868 o. Prof. in München. Schriften s. Alm. d. Akad. 1871, S. 117; hiezu: Sitz.-Ber. d. Akad. 1872, und Brahma u. d. Brahmanen. 1871.

Nr. 593.

Bauer Conrad Gustav, geb. 18. Nov. 1820 in Augsburg, studirt in Erlangen, Wien, Berlin u. Paris, prom. in Erlangen 8. Aug. 1842, 1857 Docent, 1865 a. o. und 1869 o. Prof. Schrieb: V. d. Integralen gew. Differ.-Gleichungen etc. 1857, Aufsätze in Borchardt, Journ. f. r. u. a. Math. Bd. 56—58, 68 f. u. 71.

Nr. 594.

Vogel Friedr. Carl August, geb. 4. Aug. 1817 in München (Sohn des obigen, s. Nr. 457), studirt in München, Göttingen, Berlin, prom. in München 20. Juni 1839, 1840 Docent, 1848 a. o. und 1869 o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 271, u. 1871, S. 147, hiezu eine grosse Anzahl von Beiträgen zu versch. Zeitschriften.

Nr. 595.

Messmer Joseph Anton, geb. 17. Oct. 1829 in Röhrenbach in Niederbayern, studirt in München, prom. 31. März 1854, 1856 Docent, 1865 a. o. Prof. Schrieb: Ueb. d. Urspr. etc. d. Basilika. 1854. D. Wandelungen d. Säule. 1856. D. heil. Land. 1861. Samml. altdeutsch. Gemälde d. ehem. Boisserée'schen Gallerie. 1862. Beitr. z. mittelalterl. Arch. u. Kunstgesch. in d. Mittheilgn. d. k. k. Central-Commission f. Erforsch. d. Denkm. 1860—72.

Nr. 596.

Volhard Jakob, geb. 4. Juni 1834 in Darmstadt, studirt in Giessen u. Heidelberg, prom. in Giessen 6. Aug. 1855, Docent 1863, 1869 a. o. Prof. Schrieb: D. chem. Theorie. 1863. D. Begründ. d. Chemie durch Lavoisier. 1870. Mitherausgeber der Wöhler'schen Annalen d. Chemie u. Pharm. Bd. 158—163.

Nr. 597.

Ranke Johannes, geb. 23. Aug. 1836 in Thurnau, studirt in München, Tübingen, Berlin u. Paris, prom. in München 28. Oct. 1861, 1863 Docent, 1869 a. o. Prof. Schrieb: Tetanus. 1865. D. Lebensbeding. d. Nerven. 1868. D. Blutvertheilung. etc. 1871. Grundz. d. Physiol. 2. Aufl. 1872, s. auch Reichert u. Dubois-Reymond, Arch. 1862.

Nr. 598.

Wagner Moritz Friedr. Joh. Carl, geb. 3. Oct. 1813 in Bayreuth, studirt in Erlangen, Göttingen u. München, prom. in Erlangen 24. März 1838, 1861 Honor.-Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 291, u. 1871, S. 158; hiezu: Beiträge in „Ausland". 1871.

Nr. 599.

Gümbel Carl Wilhelm, geb. in Dannenfels d. 11. Febr. 1823, studirt in München und Heidelberg, 1862 prom., 1863 Hon.-Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 184, u. 1871, S. 136; hiezu: D. sog. Nulliporen. 1871 f. u. Beitr. in N. Jahrb. f. Miner., Geogr. etc. 1872 u. in Ausland. 1871 f.

Nr. 600.

Lauth Franz Jos., geb. 18. Febr. 1822 in Arzheim, studirt in München, 1847 Lehrer a. d. Lateinschule in Cusel, 1850—69 Gymn.-Prof. in München, 1869 prom. u. a. o. Prof. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 143, u. 1871, S. 119.

Nr. 601.

Kluckhohn Aug. Sim. Friedr., geb. in Bavenhausen 6. Juli 1832, studirt in Heidelberg u. Göttingen, prom. in Heidelberg 28. Febr. 1856, Docent 1858 ebend., 1865 a. o. Prof. in München, 1869 o. Prof. a. Polytechnicum u. Hon.-Prof. a. d. Univ. Schriften s. Alm. d. Akad. 1867, S. 305, u. 1871, S. 163; hiezu: Pfalzgräfin Maria etc. in Riehl, hist. Taschenb. 1872. Briefe Friedr. d. Frommen etc. 2 Bde. 1872.

Nr. 602.

Reber Franz, geb. 10. Nov. 1834 in Cham, stud. in München u. Berlin, wo prom. 4. Aug. 1856, 1858 Docent in München, 1863 a. o. Prof., 1869 o. Prof. a. Polytechnicum u. Hon.-Prof. a. d. Univ. Schrieb: *D. primord. art. impr.* 1856. D. Lage d. Curia Hostilia. 1858. D. Ruinen Roms. 1863. Gesch. d. Baukunst im Alterth. 1864. Vitruvius übers. u. erläut. 1865. D. Urform d. röm. Basilika. 1869. Kunstgesch. d. Alterthums. 1871.

Nr. 603.

Waagen Wilh., geb. 23. Juni 1841 in München, wo prom. 28. Juli 1864, 1866 Docent. Schrieb: Der Jura in Franken etc. 1863. Vers. ein. allg. Classif. d. obern Jura. 1865. Ueb d. Ammonites in Benecke, geogr.-paläont. Beitr. 1, 2 u. 3.

Nr. 604.

Ritter Moriz, geb. 16. Jan. 1840 in Bonn, studirt in Bonn, Berlin u. München, prom. in Bonn d. 28. Mai 1862, 1867 Docent. Schrieb: *De Diocletiano etc.* 1862. Gesch. d. deutschen Union. 1867. Briefe u. Acten z. Gesch. d. 30jähr. Kr. 1870. D. Memoiren Sully's. 1871.

Nr. 605.

Ethé Herm., geb. 13. Febr. 1844 in Stralsund, studirt u. prom. (1865) in Leipzig, 1868 Docent. Schrieb: Morgenl. Studien. 1870. D. Fahrten d. Sajjid Batthal. 1871. D. Schlafgemach d. Phantasie v. Fettahi. 1868. Kazmini's Kosmographie. 1868.

Nr. 606.

Wecklein Nicol., geb. 19. Febr. 1843 in Gänheim, stud. in Würzburg u. Berlin, prom. in Würzburg 22. Dec. 1865, 1869 Docent. Schrieb: D. Sophisten etc. a. d. Ang. Plato's. 1865. *Ars sophocl. emend.* 1864. *Curae epigraph.* 1869. Studien z. Aeschylus. 1872. *Aeschylus, Prometh.* 1872. Studien z. d. Fröschen d. Aristoph. 1872.

Nr. 607.

Narr Friedr. Gust., geb. 16. Aug. 1844 in Würzburg, studirt dort u. in Heidelberg, Göttingen, München, wo prom. 29. Juli 1869, 1870 Docent. Schrieb: Beitr. z. Entwickl.-Gesch. d. mech. Wärmetheorie. 1869. Ueb. d. Erkalt. u. Wärmeleit. in Gasen. 1870.

Nr. 608.

Lemcke Carl, geb. 26. Aug. 1831 in Schwerin, stud. in Göttingen u. München, prom. in Heidelberg 12. Juli 1856, 1862 Docent ebend. u. 1867 a. o. Prof. ebend., 1871 Docent in München. Schrieb: Lieder u. Ged. 1861. Pop. Aesthetik. 1865. Gesch. d. deutsch. Dichtung neuerer Zeit. 1871.

Nr. 609.

Willemoes-Suhm Carl Mart. Rud. von, geb 11. Sept. 1847 in Glückstatt, stud. in Bonn, München, Göttingen, wo prom. 29. Oct. 1870, 1871 Docent. Schrieb mehrere Beiträge in Zittel u. Duncker, Paläontogr. Bd. 17, u. in Siebold u. Kölliker, Zeitschr. f. wiss. Zoologie, Bd. 19—22, Uebersetzung Westerlund's üb. d. geogr. Verbr. d. Vögel in Petermann's Mittheil. 1871.

Nr. 610.

Engler Heinr. Gust. Ad., geb. 25. März 1844 in Sagan, stud. in Breslau, wo prom. 16. Aug. 1866, 1872 Docent. Schrieb: *D. gen. saxifraga* (*Linnaea.* 1866). *Ind. crit. spec. et syn. gen. saxifraga* (Wien 1869). *Cunoniaceae et Escallonieae* in Martius Flora Brasil. Uebers. d. Gatt. *Escallonia etc.* (*Linnaea* 1870). Monogr. d. Gatt. *saxifraga.* Bresl. 1872.

REGISTER.

Druck von C. R. Schurich in München